

G O T T F R I E D W I L H E L M L E I B N I Z  
S Ä M T L I C H E S C H R I F T E N U N D B R I E F E

Leibniz-Akademie-Ausgabe Bd I, 12 (Retrodigitalisat vom 15.10.2020)

Der Band wurde durch die Leibniz-Forschungsstelle Münster digitalisiert und mit einer optimierten Volltextsuche versehen. Weitere Aufbereitungen erfolgten durch die active elements GmbH und das Leibniz-Archiv.

Sofern nicht anders angegeben, werden die Inhalte dieses Dokuments von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz ([CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)) zur Verfügung gestellt.

Kontaktadresse: Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Deutschland;  
E-Mail: [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de)

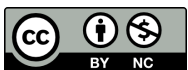
Der gedruckte Band ist 1990 erschienen. Alle Rechte an der Druckausgabe liegen bei der Walter de Gruyter GmbH ([service@degruyter.com](mailto:service@degruyter.com)).

This volume has been digitized and provided with an optimized full-text search by the Leibniz-Forschungsstelle Münster. Further processing was carried out by active elements GmbH and by the Leibniz-Archiv.

Except where otherwise noted, all content of this document is licensed by the Akademie der Wissenschaften zu Göttingen under a Creative Commons Attribution-Non-Commercial 4.0 International license ([CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)).

Contact address: Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Germany;  
e-mail: [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de)

The printed volume was published in 1990. All rights to the print edition are reserved by Walter de Gruyter GmbH ([service@degruyter.com](mailto:service@degruyter.com)).



G O T T F R I E D W I L H E L M  
L E I B N I Z

S Ä M T L I C H E  
S C H R I F T E N U N D B R I E F F E

HERAUSGEGEBEN  
VON DER

AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN  
DER DDR

ERSTE REIHE

ALLGEMEINER  
POLITISCHER UND HISTORISCHER  
BRIEFWECHSEL

ZWÖLFTER BAND

1990

AKADEMIE-VERLAG BERLIN



G O T T F R I E D W I L H E L M  
L E I B N I Z

A L L G E M E I N E R  
P O L I T I S C H E R U N D H I S T O R I S C H E R  
B R I E F W E C H S E L

U N T E R A U F S I C H T D E R  
A K A D E M I E D E R W I S S E N S C H A F T E N I N G Ö T T I N G E N  
H E R A U S G E G E B E N V O M

L E I B N I Z - A R C H I V  
D E R  
N I E D E R S Ä C H S I S C H E N L A N D E S B I B L I O T H E K  
H A N N O V E R

Z W Ö L F T E R B A N D  
N o v e m b e r 1 6 9 5 — J u l i 1 6 9 6

1 9 9 0

A K A D E M I E - V E R L A G B E R L I N

LEITER DES LEIBNIZ-ARCHIVS ALBERT HEINEKAMP

BEARBEITER DIESES BANDES  
WOLFGANG BUNGIES  
UNTER MITARBEIT VON ALBERT HEINEKAMP

GESAMT-ISBN 3-05-000075-9  
BD. I/12-ISBN 3-05-000060-0

ERSCHIENEN IM  
AKADEMIE-VERLAG, DDR - 1086 BERLIN, LEIPZIGER STR. 3-4  
© AKADEMIE-VERLAG, BERLIN 1989  
LIZENZNUMMER: 202 - 100/212/89  
PRINTED IN THE GERMAN DEMOCRATIC REPUBLIC  
GESAMTHERSTELLUNG: VEB DRUCKHAUS „MAXIM GORKI“,  
DDR - 7400 ALTENBURG  
LSV 0116  
BESTELLNUMMER: 754 553 4 (3001/I/12)

19000

# INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT . . . . . XXIII

EINLEITUNG . . . . . XXVII

I. DIENSTLICHER BRIEFWECHSEL November 1695—Juli 1696

1. Heinrich Christoph Domeier an Leibniz 22. Oktober (1. November) 1695 . . . . .	3
2. Leibniz an Christian Specht 7. November 1695 . . . . .	3
3. Chilian Schrader an Leibniz 28. Oktober (7. November) 1695 . . . . .	5
4. Christian Specht an Leibniz 30. Oktober (9. November) 1695 . . . . .	6
5. Leibniz an Christian Specht 3. (13.) November 1695 . . . . .	7
6. Jobst Christoph Reiche an Leibniz. Änderungsvorschläge für die Hochzeitsmedaille der Charlotte Felicitas und die Lettre sur la connexion. 1. Hälfte November (?) 1695 . . . . .	8
7. Leibniz an Ludolf Hugo (?) 1. Hälfte November (?) 1695 . . . . .	10
8. Ludolf Hugo an Leibniz 1. Hälfte November 1695 . . . . .	12
9. Jobst Christoph Reiche an Leibniz Mitte November 1695 . . . . .	12
10. Leibniz für die Geheimen Räte in Hannover. Gutachten zu einem Schreiben des Herzogs von Württemberg an Kaiser Leopold. Mitte November 1695 . . . . .	13
11. Johann Thiele Reinerding an Leibniz 8. (18.) November 1695 . . . . .	17
12. Leibniz an Lorenz Hertel 12. (22.) November 1695 . . . . .	18
13. Leibniz an Chilian Schrader 12. (22.) November 1695 . . . . .	19
14. Georg Germer an Leibniz 13. (23.) November 1695 . . . . .	20
15. Leibniz an Lorenz Hertel 15. (25.) November 1695 . . . . .	20
16. Leibniz für die Geheimen Räte in Hannover. Promemoria betr. die Amtseinführung von J. A. Schmidt als Professor in Helmstedt. 22.—26. November 1695 . . . . .	21
17. Lorenz Hertel an Leibniz 16. (26.) November 1695 . . . . .	23
18. Jobst Christoph Reiche an Leibniz 2. Hälfte November 1695 . . . . .	23
19. Leibniz an Jobst Christoph Reiche 2. Hälfte November 1695 . . . . .	24
20. Johann Urban Müller an Leibniz 27. November (7. Dezember) 1695 . . . . .	25
21. Georg Germer an Leibniz 29. November (9. Dezember) 1695 . . . . .	25
22. Chilian Schrader an Leibniz 5. (15.) Dezember 1695 . . . . .	26
23. Georg Germer an Leibniz 14. (24.) Dezember 1695 . . . . .	27

24. Johann Georg Sieverds an Leibniz 16. (26.) Dezember 1695 . . . . .	27
25. Leibniz für die Geheimen Räte in Hannover. Promemoria betr. Gehaltszahlung an J. A. Schmidt. Ende Dezember 1695 . . . . .	28
26. Leibniz an Georg Germer Ende Dezember 1695 . . . . .	30
27. Leibniz für Kurfürst Ernst August. Aufzeichnung über ein Gespräch mit Herzog Anton Ulrich. 25. Dezember 1695 (4. Januar 1696). . . . .	31
28. Leibniz für Herzog Anton Ulrich. Promemoria. 3.—5. Januar 1696 . . . . .	37
29. Leibniz an Herzog Anton Ulrich 28. Dezember 1695 (7. Januar 1696) . . . . .	38
30. Chilian Schrader an Leibniz 5. (15.) Januar 1696 . . . . .	39
31. Johann Thiele Reinerding an Leibniz 10. (20.) Januar 1696 . . . . .	40
32. Johann Christoph Balcke an Leibniz 11. (21.) Januar 1696 . . . . .	40
33. Georg Germer an Leibniz 15. (25.) Januar 1696 . . . . .	41
34. Leibniz an Franz Ernst von Platen 16. (26.) Januar 1696 . . . . .	42
35. Georg Germer an Leibniz 22. Januar (1. Februar) 1696 . . . . .	43
36. Johann Christoph Limbach an Kurfürst Ernst August 30. Januar (9. Februar) 1696 . . . . .	44
37. Chilian Schrader an Leibniz 2. (12.) Februar 1696 . . . . .	45
38. Balthasar Ernst Reimers für Leibniz. Bericht über eine beschädigte Paket- sendung. 3. (13.) Februar 1696 . . . . .	46
39. Albrecht Philipp von dem Bussche an Leibniz Anfang—Mitte Februar (?) 1696 . . . . .	46
40. Leibniz für Albrecht Philipp von dem Bussche. Anfrage wegen des Wappens der Grafschaft Diepholz. 1. Hälfte Februar 1696 . . . . .	47
41. Conrad Johann Dannenberg an Leibniz 11. (21.) Februar 1696 . . . . .	48
42. Ludolf Hugo an Leibniz 12. (22.) Februar 1696 . . . . .	49
43. Ludolf Hugo für Leibniz. Beilage zu N. 42 . . . . .	49
44. Johann Wilhelm Henzen für Leibniz. Über das Wappen der Grafschaft Diepholz. 15. (25.) Februar 1696 . . . . .	50
45. Luigi Ballati an Leibniz Februar 1696 (?) . . . . .	51
46. Luigi Ballati an Leibniz 1678—Anfang 1696 . . . . .	51
47. Jobst Christoph Reiche an Leibniz 2. Hälfte Februar 1696 . . . . .	52
48. Ludolf Hugo an Leibniz Ende Februar 1696 . . . . .	52
49. Johann Urban Müller an Leibniz 5. (15.) März 1696 . . . . .	53
50. Leibniz für Johann Wilhelm Henzen. Anfrage wegen des Wappens der Graf- schaft Diepholz. März—Anfang April 1696 . . . . .	53
51. Leibniz an Georg Friedrich Cordemann 3. April 1696 . . . . .	54

52. Georg Friedrich Cordemann an Leibniz 3. April 1696 . . . . .	55
53. Chilian Schrader an Leibniz 9. (19.) April 1696 . . . . .	55
54. Georg Heinrich Kölbing an Leibniz 14. (24.) April 1696 . . . . .	56
55. Georg Heinrich Kölbing an Leibniz 19. (29.) April 1696 . . . . .	57
56. Conrad Johann Dannenberg an Leibniz 24. April (4. Mai) 1696 . . . . .	58
57. Georg Heinrich Kölbing an Leibniz 26. April (6. Mai) 1696 . . . . .	58
58. Conrad Johann Dannenberg an Leibniz 1. (11.) Mai 1696 . . . . .	59
59. Georg Heinrich Kölbing an Leibniz 1. (11.) Mai 1696 . . . . .	59
60. Balthasar Ernst Reimers an Leibniz 1. (11.) Mai 1696 . . . . .	60
61. Balthasar Ernst Reimers an Leibniz 2. (12.) Mai 1696 . . . . .	61
62. Georg Heinrich Kölbing an Leibniz 3. (13.) Mai 1696 . . . . .	63
63. Conrad Johann Dannenberg an Leibniz 5. (15.) Mai 1696 . . . . .	63
64. Georg Heinrich Kölbing an Leibniz 5. (15.) Mai 1696 . . . . .	63
65. Georg Heinrich Kölbing an Leibniz 7. (17.) Mai 1696 . . . . .	64
66. Leibniz an Herzog Rudolf August 8. (18.) Mai 1696. . . . .	64
67. Leibniz für Herzog Rudolf August. Wunderbarer Ursprung aller Zahlen aus 1 und 0. Beilage zu N. 66. . . . .	66
68. Conrad Johann Dannenberg an Leibniz 8. (18.) Mai 1696 . . . . .	72
69. Leibniz für Herzog Anton Ulrich. Promemoria betr. Unterstützung von J. A. Schmidts Ausgrabungsvorhaben bei Helmstedt. Mitte Mai 1696 . . . . .	72
70. Leibniz an Anton Albrecht von Imhof 2. Hälfte Mai 1696 . . . . .	73
71. Franz Ernst von Platen an Leibniz 20. (30.) Mai (?) 1696 . . . . .	74
72. Roland Engelskirchen an Leibniz Ende Mai—Anfang Juni 1696 . . . . .	74
73. Leibniz an Franz Ernst von Platen 24. Mai (3. Juni) 1696 . . . . .	75
74. Johann Thiele Reinerding an Leibniz 9. (19.) Juni 1696 . . . . .	76
75. Albrecht Philipp von dem Bussche an Leibniz 10. (20.) Juni 1696 . . . . .	77
76. Johann Wilhelm Henzen für Leibniz. Betr. das Wappen von Diepholz. 20. (?) Juni 1696 . . . . .	78
77. Chilian Schrader an Leibniz 11. (21.) Juni 1696 . . . . .	79
78. Leibniz an Albrecht Philipp von dem Bussche 19. (29.) Juni 1696 . . . . .	79
79. Johann Thiele Reinerding an Leibniz 23. Juni (3. Juli) 1696 . . . . .	81
80. Chilian Schrader an Leibniz 24. Juni (4. Juli) 1696 . . . . .	82
81. Chilian Schrader an Leibniz 5. (15.) Juli 1696 . . . . .	83
82. Leibniz für die Geheimen Räte in Hannover Mitte Juli 1696 . . . . .	83
83. Joachim Friedrich Feller an Leibniz 8. (18.) Juli 1696 . . . . .	84

84. Chilian Schrader an Leibniz 10. (20.) Juli 1696 . . . . .	86
85. Leibniz an Johann Thiele Reinerding 17. (27.) Juli 1696 . . . . .	86
86. Albrecht Philipp von dem Bussche an Leibniz 21. (31.) Juli 1696 . . . . .	87
<b>II. ALLGEMEINER UND GELEHRTER BRIEFWECHSEL November 1695—Juli 1696</b>	
87. Hermann von der Hardt an Leibniz 22. Oktober (1. November) 1695. . . . .	91
88. Hermann von der Hardt an Leibniz 22. Oktober (1. November) 1695. . . . .	92
89. Adolph Wilhelm Uhlich an Leibniz 24. Oktober (3. November) 1695 . . . . .	93
90. Christian Paul Domeier an Leibniz 24. Oktober (3. November) 1695 . . . . .	95
91. Gerhard Meier an Leibniz 24. Oktober (3. November) 1695 . . . . .	95
92. Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 25. Oktober (4. November) 1695 . . . . .	97
93. Johann August Haberstroh an Leibniz 4. November 1695 . . . . .	102
94. Gerhard Meier an Leibniz 26. Oktober (5. November) 1695 . . . . .	104
95. Gerhard Meier an Leibniz 28. Oktober (7. November) 1695 . . . . .	108
96. Carl August von Alvensleben an Leibniz 30. Oktober (9. November) 1695 . . . . .	108
97. Samuel Chappuzeau an Leibniz 31. Oktober (10. November) 1695 . . . . .	110
98. Hermann von der Hardt an Leibniz 1. (11.) November 1695 . . . . .	111
99. Leibniz an Francesco Palmieri 2. (12.) November 1695. . . . .	112
100. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 2. (12.) November 1695 . . . . .	113
101. Detlev Marcus Friese an Leibniz 2./12. November 1695. . . . .	115
102. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 3. (13.) November 1695. . . . .	116
103. Leibniz an Gerhard Meier 4. (14.) November 1695 . . . . .	117
104. Johan Gabriel Sparwenfeld an Leibniz 4. (14.) November 1695. . . . .	118
105. Gilles van der Heck an Leibniz 5./15. November 1695 . . . . .	123
106. Francesco Palmieri an Leibniz Mitte November 1695 . . . . .	124
107. Francesco Palmieri an Leibniz Mitte November 1695 . . . . .	124
108. Leibniz an Francesco Palmieri Mitte November 1695 . . . . .	125
109. Otto Mencke an Leibniz 6. (16.) November 1695 . . . . .	126
110. Gustav Daniel Schmidt an Leibniz 6. (16.) November 1695 . . . . .	127
111. Joachim Meier an Leibniz 7. (17.) November 1695 . . . . .	128
112. Leibniz an Simon de La Loubère 9./19. November 1695 . . . . .	130
113. Alexander Theodor von Ehrenburg an Leibniz 9. (19.) November 1695 . . . . .	133
114. Leibniz an Philipp Wilhelm von Boineburg 20. November 1695 . . . . .	134
115. Leibniz an Daniel Erasmi von Huldeberg 20. November 1695 . . . . .	139
116. Leibniz an Christophe Brosseau 21. November 1695 . . . . .	139



117.	Leibniz an Francesco Palmieri 22. November 1695 . . . . .	140
118.	Leibniz an Francesco Palmieri 12. (22.) November 1695. Beilage zu N. 117. . . . .	140
119.	Leibniz an Johann Andreas Schmidt 12. (22.) November 1695 . . . . .	141
120.	Gabriel d'Artis an Leibniz 13. (23.) November 1695 . . . . .	143
121.	Otto Mencke an Leibniz 13. (23.) November 1695 . . . . .	144
122.	James Cressett an Leibniz 14. (24.) November 1695 . . . . .	146
123.	Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 14. (24.) November 1695 . . . . .	147
124.	Leibniz an Daniel Papebroch 15. (25.) November 1695 . . . . .	154
125.	Johann Andreas Schmidt an Leibniz 15. (25.) November 1695 . . . . .	156
126.	Leibniz an Hiob Ludolf 16. (26.) November 1695 . . . . .	157
127.	Leibniz an Christophe Brosseau 27. November 1695 . . . . .	160
128.	Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 17. (27.) November 1695 . . . . .	161
129.	Johann Werlhof an Leibniz 19. (29.) November 1695 . . . . .	165
130.	Antonio Magliabechi an Leibniz 29. November 1695 . . . . .	166
131.	Leibniz an Johann Jacob Julius Chuno 20. (30.) November 1695. . . . .	168
132.	Leibniz an Joseph Auguste Du Cros 2. Hälfte November 1695 . . . . .	169
133.	Henning Huthman an Leibniz November (?) 1695 . . . . .	170
134.	Leibniz an Heinrich Avemann 2. Hälfte November—Anfang Dezember 1695 . . . . .	171
135.	Leibniz an Otto Mencke Ende November—Anfang Dezember 1695 . . . . .	171
136.	Leibniz an Thomas Burnett of Kemney 22. November (2. Dezember) 1695 . . . . .	173
137.	Leibniz an Wilhelm Ernst Tentzel 22. November (2. Dezember) 1695 . . . . .	182
138.	Adam Adamandus Kochański an Leibniz 2. Dezember 1695 . . . . .	183
139.	Joachim Meier an Leibniz 25. November (5. Dezember) 1695 . . . . .	185
140.	Philipp Wilhelm von Boineburg an Leibniz 6. Dezember 1695 . . . . .	186
141.	Leibniz an Johann Werlhof 27. November (7. Dezember) 1695 . . . . .	188
142.	Otto Mencke an Leibniz 27. November (7. Dezember) 1695 . . . . .	189
143.	Johann Andreas Schmidt an Leibniz 30. November (10. Dezember) 1695 . . . . .	189
144.	Leibniz an Johann Jacob Julius Chuno 1. (11.) Dezember 1695 . . . . .	190
145.	James Cressett an Leibniz 1. (11.) Dezember 1695. . . . .	192
146.	Gerhard Meier an Leibniz 1. (11.) Dezember 1695 . . . . .	192
147.	Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 1. (11.) Dezember 1695 . . . . .	196
148.	Joachim Meier an Leibniz 2. (12.) Dezember 1695 . . . . .	197
149.	Leibniz an Åke Claesson Rålamb 4. (14.) Dezember 1695 . . . . .	198
150.	Johann Just Winkelmann an Leibniz 4. (14.) Dezember 1695 . . . . .	200
151.	Alphonse Des Vignoles an Leibniz 4. (14.) Dezember 1695 . . . . .	201

152. Daniel Erasmi von Huldeberg an Leibniz 4./14. Dezember 1695 . . . . .	203
153. Carl August von Alvensleben an Leibniz 5. (15.) Dezember 1695 . . . . .	210
154. Leibniz an Camillo Marchesini 6./16. Dezember 1695 . . . . .	211
155. Leibniz an Johan Gabriel Sparwenfeld 6. (16.) Dezember 1695 . . . . .	212
156. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 6. (16.) Dezember 1695 . . . . .	221
157. Christophe Chappuzeau an Leibniz 6. (16.) Dezember 1695. . . . .	223
158. Charles-René d'Hozier an Leibniz 16. Dezember 1695 . . . . .	224
159. Leibniz an Giovanni Franchini 7./17. Dezember 1695 . . . . .	225
160. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 9. (19.) Dezember 1695 . . . . .	226
161. Christophe Brosseau an Leibniz 19. Dezember 1695 . . . . .	227
162. Friedrich von Walter an Leibniz 19. Dezember 1695 . . . . .	229
163. Otto Mencke an Leibniz 11. (21.) Dezember 1695 . . . . .	230
164. Christoph Joachim Nicolai von Greiffenrantz an Leibniz 12. (22.) Dezember 1695 . . . . .	232
165. Hiob Ludolf an Leibniz 12. (22.) Dezember 1695 . . . . .	234
166. Leibniz an Hermann von der Hardt 13. (23.) Dezember 1695 . . . . .	237
167. Leibniz an Antonio Magliabechi 13./23. Dezember 1695 . . . . .	237
168. Leibniz an Daniel Papebroch 23. Dezember 1695 . . . . .	239
169. Leibniz an Daniel Papebroch für Eugène-Henri Fricx 23. Dezember 1695 . . .	241
170. Johann Friedrich Leibniz an Leibniz 13. (23.) Dezember 1695. . . . .	244
171. Leibniz an Gerhard Meier 14. (24.) Dezember 1695 . . . . .	245
172. Daniel Erasmi von Huldeberg an Leibniz 14./24. Dezember 1695 . . . . .	247
173. Leibniz an Daniel Erasmi von Huldeberg 15. (25.) Dezember 1695. . . . .	249
174. Hermann von der Hardt an Leibniz 17. (27.) Dezember 1695 . . . . .	252
175. Johann Valentin Siegel an Leibniz 18./28. Dezember 1695 . . . . .	253
176. Leibniz an Korbinian von Prielmair 20./30. Dezember 1695 . . . . .	254
177. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 20. (30.) Dezember 1695 . . . . .	257
178. Leibniz an Thomas Smith 20./30. Dezember 1695 . . . . .	258
179. Leibniz an Agostino Steffani 20./30. Dezember 1695. . . . .	263
180. Heinrich Avemann an Leibniz 20. (30.) Dezember 1695 . . . . .	265
181. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 21. (31.) Dezember 1695 . . . . .	267
182. Georg Michael Backmeister an Leibniz 21. (31.) Dezember 1695 . . . . .	267
183. Leibniz an Otto Mencke Ende Dezember 1695 . . . . .	268
184. Leibniz an Johann Valentin Siegel Ende Dezember 1695 . . . . .	269
185. Francesco Palmieri an Leibniz Ende Dezember 1695 . . . . .	272

186. Francesco Palmieri an Leibniz Ende Dezember 1695 . . . . .	273
187. Leibniz an Francesco Palmieri Ende Dezember 1695 . . . . .	273
188. Francesco Palmieri an Leibniz Ende Dezember 1695 . . . . .	276
189. Francesco Palmieri an Leibniz Ende Dezember 1695 . . . . .	277
190. Francesco Palmieri an Leibniz Ende Dezember 1695 (?) . . . . .	277
191. Leibniz für Francesco Sigismondo d'Este. Quelques Remarques sur la famille, parenté et Alliances de Madame la Princesse Charlotte de Bronsvic, maintenant Duchesse de Modene. Dezember 1695 . . . . .	278
192. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz Dezember 1695 (?) . . . . .	282
193. Justus Christoph Böhmer an Leibniz Ende 1695—Anfang 1696 . . . . .	282
194. Justus Christoph Böhmer an Leibniz Ende 1695—Anfang 1696 . . . . .	283
195. Leibniz für Adriaan Moetjens Anfang (?) Januar 1696 . . . . .	284
196. Johann Friedrich Leibniz an Leibniz Anfang Januar 1696 . . . . .	288
197. Leibniz an Philipp Wilhelm von Boineburg 22. Dezember 1695/1. Januar 1696 .	290
198. Charles-René d'Hozier an Leibniz 1. Januar 1696 . . . . .	291
199. Joachim Meier an Leibniz 23. Dezember 1695 (2. Januar 1696) . . . . .	292
200. Daniel Papebroch an Leibniz 2. Januar 1696 . . . . .	293
201. Hermann von der Hardt an Leibniz 24. Dezember 1695 (3. Januar 1696) . . .	294
202. Andreas Morell an Leibniz 25. Dezember 1695 (4. Januar 1696) . . . . .	295
203. Huldreich von Eyben an Leibniz 26. Dezember 1695 (5. Januar 1696) . . . .	297
204. Nicolaus Förster an Leibniz 28. Dezember 1695 (7. Januar 1696) . . . . .	298
205. Agostino Steffani an Leibniz 29. Dezember 1695/8. Januar 1696 . . . . .	299
206. Joachim Meier an Leibniz 30. Dezember 1695 (9. Januar 1696) . . . . .	300
207. Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz an Leibniz 30. Dezember 1695 (9. Januar 1696) . . . . .	302
208. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 31. Dezember 1695 (10. Januar 1696) . . .	309
209. Johann Justus Faber an Leibniz 31. Dezember 1695 (10. Januar 1696) . . . .	309
210. Antonio Magliabechi an Leibniz 10. Januar 1696 . . . . .	311
211. Justus Christoph Böhmer an Leibniz 2. (12.) Januar 1696 . . . . .	314
212. Daniel Papebroch an Leibniz 12. Januar 1696 . . . . .	315
213. Leibniz an Philipp Wilhelm von Boineburg 3./13. Januar 1696 . . . . .	316
214. Leibniz an Agostino Steffani 3./13. Januar 1696 . . . . .	318
215. Leibniz an Johann David Zunner 3./13. Januar 1696. . . . .	319
216. Johann Georg Schaetz an Leibniz 3. (13.) Januar 1696. . . . .	320
217. Johann Werlhof an Leibniz 3. (13.) Januar 1696 . . . . .	321

218. Johann Friedrich Freiesleben an Leibniz 4. (14.) Januar 1696 . . . . .	322
219. Antonio Magliabechi an Leibniz 14. Januar 1696 . . . . .	324
220. Hermann von der Hardt an Leibniz Mitte (?) Januar 1696 . . . . .	327
221. Carl August von Alvensleben an Leibniz 6. (16.) Januar 1696 . . . . .	330
222. Anna Elisabeth von Weselow an Leibniz 8./18. Januar 1696 . . . . .	331
223. Johann Just Winkelmann an Leibniz 9. (19.) Januar 1696 . . . . .	333
224. Philipp Wilhelm von Boineburg an Leibniz 19. Januar 1696 . . . . .	334
225. Adriaan Moetjens an Leibniz 21. Januar 1696 . . . . .	335
226. Leibniz an Hermann von der Hardt 12. (22.) Januar 1696 . . . . .	337
227. Leibniz an Friedrich Simon Löffler 12. (22.) Januar 1696 . . . . .	338
228. Heinrich Meibom an Leibniz für Thomas Burnett of Kemney 12. (22.) Januar 1696 . . . . .	339
229. Leibniz an Thomas Rymer 13. (23.) Januar 1696 . . . . .	341
230. Joachim Meier an Leibniz 13. (23.) Januar 1696 . . . . .	342
231. Leibniz an Heinrich Avemann 14. (24.) Januar 1696 . . . . .	343
232. Gabriel d'Artis an Leibniz 14. (24.) Januar 1696 . . . . .	344
233. Johann Valentin Siegel an Leibniz 14./24. Januar 1696 . . . . .	345
234. Daniel Erasmi von Huldeberg an Leibniz 15./25. Januar 1696 . . . . .	346
235. Leibniz an Adam Adamandus Kochański 16./26. Januar 1696 . . . . .	347
236. Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 16. (26.) Januar 1696 . . . . .	349
237. Leibniz an Jean Hardouin 17./27. Januar 1696 . . . . .	350
238. Leibniz an Hiob Ludolf 17. (27.) Januar 1696 . . . . .	351
239. Leibniz an Francesco Palmieri 17. (27.) Januar 1696 . . . . .	355
240. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 17. (27.) Januar 1696 . . . . .	355
241. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 17. (27.) Januar 1696 . . . . .	356
242. Johann August Haberstroh an Leibniz 29. Januar 1696 . . . . .	358
243. Leibniz an Hiob Ludolf 20. (30.) Januar 1696 . . . . .	360
244. Leibniz an Johann Valentin Siegel 21./31. Januar 1696 . . . . .	361
245. Hermann von der Hardt an Leibniz 21. (31.) Januar 1696 . . . . .	363
246. Samuel Chappuzeau an Leibniz Mitte Januar—Anfang Februar 1696 . . . . .	364
247. Leibniz an Johann Friedrich Leibniz Mitte—Ende Januar 1696 . . . . .	365
248. Leibniz an Thomas Burnett of Kemney Ende Januar 1696 . . . . .	366
249. Nicolaus Förster an Leibniz Ende Januar 1696 . . . . .	370
250. Francesco Palmieri an Leibniz Ende Januar 1696 . . . . .	371
251. Francesco Palmieri an Leibniz Ende Januar 1696 . . . . .	372

252. Gerhard Meier an Leibniz Ende Januar (?) 1696 . . . . .	373
253. Leibniz für Gerhard Wolter Molanus Ende Januar—Anfang Februar 1696 (?) . . . . .	376
254. Philipp Wilhelm von Boineburg an Leibniz 1. Februar 1696 . . . . .	377
255. Leibniz an Adriaan Moetjens 23. Januar (2. Februar) 1696 . . . . .	379
256. Leibniz an Johann Valentin Siegel 2. Februar 1696 . . . . .	382
257. Leibniz an Philipp Wilhelm von Boineburg 24. Januar (3. Februar) 1696. . . . .	383
258. Leibniz an Tobias Pfanner 24. Januar (3. Februar) 1696 . . . . .	385
259. Leibniz an Wilhelm Ernst Tentzel 24. Januar (3. Februar) 1696 . . . . .	386
260. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 24. Januar (3. Februar) 1696 . . . . .	389
261. Johann Werlhof an Leibniz 24. Januar (3. Februar) 1696. . . . .	391
262. Detlev Markus Friese an Leibniz 25. Januar (4. Februar) 1696 . . . . .	393
263. Otto Mencke an Leibniz Mitte Januar—Anfang Februar 1696 . . . . .	394
264. Leibniz an Conrad Barthold Behrens 6. Februar 1696 . . . . .	396
265. Christian Paul Domeier an Leibniz 27. Januar (6. Februar) 1696 . . . . .	398
266. Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 27. Januar (6. Februar) 1696 . . . . .	399
267. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 28. Januar (7. Februar) 1696 . . . . .	404
268. Justus von Dransfeld an Leibniz 28. Januar (7. Februar) 1696 . . . . .	405
269. Gabriel d'Artis an Leibniz 29. Januar (8. Februar) 1696 . . . . .	405
270. Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 29. Januar (8. Februar) 1696 . . . . .	406
271. Adam Adamandus Kochański an Leibniz 8. Februar 1696 . . . . .	410
272. Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz an Leibniz 30. Januar (9. Fe- bruar) 1696 . . . . .	413
273. Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 30. Januar (9. Februar) 1696 . . . . .	417
274. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 31. Januar (10. Februar) 1696 . . . . .	418
275. Johannes Magirus an Leibniz 1. (11.) Februar 1696 . . . . .	419
276. Leibniz an Conrad Barthold Behrens 8.—12. (?) Februar 1696 . . . . .	420
277. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 3. (13.) Februar 1696 . . . . .	420
278. Otto Mencke an Leibniz 3. (13.) Februar 1696 . . . . .	422
279. Hiob Ludolf an Leibniz 4. (14.) Februar 1696 . . . . .	424
280. Hiob Ludolf für Leibniz. Urkundenexzerpte zur Sprachgeschichte. Beilage zu N. 279. . . . .	426
281. Leibniz für Ezechiel Spanheim Mitte Februar (?) 1696 . . . . .	427
282. Joachim Meier an Leibniz 6. (16.) Februar 1696 . . . . .	432
283. Camillo Marchesini an Leibniz 16. Februar 1696 . . . . .	432

284. Johann Valentin Siegel an Georg Germer für Leibniz 11./21. Februar 1696 . . .	433
285. Christoph Joachim Nicolai von Greiffenbrantz an Leibniz 12. (22.) Februar 1696 . . . . .	434
286. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 14. (24.) Februar 1696 . . . . .	437
287. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 17. (27.) Februar 1696 . . . . .	438
288. Hermann von der Hardt an Leibniz 18. (28.) Februar 1696 . . . . .	439
289. Jean-Jacques Boisot an Leibniz 28. Februar 1696 . . . . .	440
290. Otto Mencke an Leibniz 19. (29.) Februar 1696 . . . . .	441
291. Leibniz an Philipp Wilhelm von Boineburg Ende Februar (?) 1696 . . . . .	442
292. Leibniz an Wilke von Bodenhausen 21. Februar (2. März) 1696 . . . . .	444
293. Tobias Pfanner an Leibniz 22. Februar (3. März) 1696 . . . . .	446
294. Leibniz an Johann Jacob Julius Chuno 23. Februar (4. März) 1696. . . . .	448
295. Leibniz an Alphonse Des Vignoles 23. Februar (4. März) 1696 . . . . .	451
296. Leibniz an Ezechiel Spanheim 23. Februar (4. März) 1696 . . . . .	455
297. Johann Albert von Heugel an Leibniz 4. März 1696 . . . . .	456
298. Johann Albert von Heugel für Leibniz. Verzeichnis von Urkunden betr. die Legation des Konzils von Basel nach Böhmen und Mähren. Beilage zu N. 297. .	457
299. James Cressett an Leibniz 24. Februar (5. März) 1696 . . . . .	459
300. Hermann von der Hardt an Leibniz 25. Februar (6. März) 1696 . . . . .	460
301. Heinrich Hüneken an Leibniz 9. März 1696. . . . .	461
302. Gabriel d'Artis an Leibniz 29. Februar (10. März) 1696 . . . . .	462
303. Christoph Schrader an Leibniz 2. (12.) März 1696 . . . . .	462
304. Leibniz an Wilhelm Ernst Tentzel 3. (13.) März 1696 . . . . .	465
305. Adam Adamandus Kochański an Leibniz 14. März 1696 . . . . .	468
306. Wilke von Bodenhausen an Leibniz 5. (15.) März 1696 . . . . .	470
307. Wilke von Bodenhausen für Leibniz. Die Lehre des Mündener Apostels Jesus Matthias. Beilage zu N. 306. . . . .	472
308. Germain Brice an Leibniz 6. (16.) März 1696 . . . . .	473
309. Leibniz an Thomas Burnett of Kemney 7./17. März 1696 . . . . .	475
310. Hiob Ludolf an Leibniz 8. (18.) März 1696 . . . . .	481
311. Anna Elisabeth Leibniz an Leibniz 9. (19.) März 1696 . . . . .	482
312. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 10. (20.) März 1696 . . . . .	483
313. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 12. (22.) März 1696. . . . .	484
314. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 20.—23. (?) März 1696 . . . . .	485
315. Otto Mencke an Leibniz 20.—23. (?) März 1696 . . . . .	487

316. Leibniz an Germain Brice für die Academie Française 22. — 24. März 1696? . . .	487
317. Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 15. (25.) März 1696 . . . . .	493
318. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 16. (26.) März 1696 . . . . .	495
319. Johann Melchior Hinüber an Leibniz 17. (27.) März 1696 . . . . .	496
320. Andreas Morell an Leibniz 17. (27.) März 1696 . . . . .	497
321. Germain Brice an Leibniz 29. März 1696 . . . . .	498
322. Alphonse Des Vignoles an Leibniz 19. (29.) März 1696. . . . .	500
323. Leibniz an Anna Elisabeth Leibniz 20. (30.) März 1696 . . . . .	503
324. Johann Christian Knorr von Rosenroth an Leibniz 20. (30.) März 1696 . . .	504
325. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 21. (31.) März 1696 . . . . .	505
326. Leibniz an Johann Just Winkelmann Februar—März (?) 1696 . . . . .	507
327. Georg Michael Backmeister an Leibniz März (?) 1696 . . . . .	508
328. Justus Christoph Böhmer an Leibniz Ende März 1696 . . . . .	508
329. Leibniz an Otto Mencke Anfang März—Anfang April (?) 1696. . . . .	509
330. Justus Christoph Böhmer an Leibniz Anfang April 1696 . . . . .	510
331. Leibniz an Johann Melchior Hinüber 23. März (2. April) 1696. . . . .	511
332. Ezechiel Spanheim an Leibniz 23. März (2. April) 1696 . . . . .	512
333. Gilles van der Heck an Leibniz 3. April 1696 . . . . .	514
334. Antonio Magliabechi an Leibniz 3. April 1696 . . . . .	515
335. Leibniz an Adam Adamandus Kochański 26. März (5. April) 1696 . . . . .	517
336. Georg Michael Backmeister an Leibniz 26. März (5. April) 1696 . . . . .	520
337. Gerhard Meier an Leibniz 27. März (6. April) 1696 . . . . .	521
338. Andreas Morell an Leibniz 8. (?) April 1696. . . . .	522
339. Justus Johann Kelp an Leibniz 30. März (9. April) 1696 . . . . .	523
340. Leibniz an Hermann von der Hardt 1. (11.) April 1696 . . . . .	524
341. Leibniz an Hiob Ludolf 3. (13.) April 1696 . . . . .	525
342. Leibniz an Andreas Morell 3./13. April 1696 . . . . .	527
343. Leibniz an Tobias Pfanner 3. (13.) April 1696 . . . . .	529
344. Leibniz an Wilhelm Ernst Tentzel 3. (13.) April 1696 . . . . .	530
345. Leibniz für die Monatlichen Unterredungen. Erläuterungen zu Tentzels Auszug aus der Lettre sur la connexion in den Monatl. Unterr. Beilage zu N. 344 . . .	532
346. Leibniz an —(?) 3. (13.) April 1696 . . . . .	533
346a. Leibniz an Detlev Markus Friese 4. (14.) April 1696 . . . . .	535
347. Christian Paul Domeier an Leibniz 4. (14.) April 1696 . . . . .	537
348. Leibniz an Ezechiel Spanheim 6. (16.) April 1696 . . . . .	537



349. Leibniz an Charlotte de Longueuil 7. (17.) April 1696 . . . . .	541
350. Hermann von der Hardt an Leibniz 7. (17.) April 1696 . . . . .	542
351. Leibniz an Alphonse Des Vignoles 8. (18.) April 1696 . . . . .	543
352. Adam Adamandus Kochański an Leibniz 18. April 1696 . . . . .	547
353. Otto Mencke an Leibniz 8. (18.) April 1696 . . . . .	554
354. Agostino Steffani an Leibniz 8./18. April 1696 . . . . .	556
355. Christophe Chappuzeau an Leibniz 9. (19.) April 1696 . . . . .	558
356. Hermann von der Hardt an Leibniz 10. (20.) April 1696 . . . . .	558
357. Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 12. (22.) April 1696 . . . . .	559
358. Leibniz an Gustav Daniel Schmidt 23. April 1696 . . . . .	561
359. Etienne Chauvin an Leibniz 14. (24.) April 1696 . . . . .	562
360. Ezechiel Spanheim an Leibniz 24. (?) April 1696 . . . . .	564
361. Leibniz an Christoph Joachim Nicolai von Greiffenbrantz 15. (25.) April 1696 . . . . .	565
362. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 15. (25.) April 1696 . . . . .	567
363. Francesco Palmieri an Leibniz April 1696 . . . . .	568
364. Francesco Palmieri an Leibniz April 1696 . . . . .	569
365. Leibniz an Hermann von der Hardt Ende April—Anfang Mai 1696 . . . . .	569
366. Johann Melchior Hinüber an Leibniz 21. April (1. Mai) 1696 . . . . .	570
367. Christoph Joachim Nicolai von Greiffenbrantz an Leibniz 23. April (3. Mai) 1696 . . . . .	571
368. Alphonse Des Vignoles an Leibniz 23. April (3. Mai) 1696 . . . . .	572
369. Christoph Joachim Nicolai von Greiffenbrantz an Leibniz 25. April (5. Mai) 1696 . . . . .	574
370. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 27. April (7. Mai) 1696 . . . . .	575
371. Christophe Brosseau an Georg Friedrich Cordemann für Leibniz 7. Mai 1696 . . . . .	575
372. Johann Melchior Hinüber an Leibniz 28. April (8. Mai) 1696 . . . . .	576
373. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 29. April (9. Mai) 1696 . . . . .	577
374. Nicolaus Förster an Leibniz 30. April (10. Mai) 1696 . . . . .	578
375. Hermann von der Hardt an Leibniz 1. (11.) Mai 1696 . . . . .	578
376. Christophe Brosseau an Leibniz 11. Mai 1696 . . . . .	580
377. Leibniz an Hermann von der Hardt 12. (?) Mai 1696 . . . . .	581
378. Hermann von der Hardt an Leibniz 3. (13.) Mai 1696 . . . . .	582
379. Ezechiel Spanheim an Leibniz 3. (13.) Mai 1696 . . . . .	585
380. Gilles van der Heck an Leibniz 15. Mai 1696 . . . . .	587
381. Leibniz an Nicolaus Förster 6. (16.) Mai 1696 . . . . .	587



382. Leibniz an Adam Adamandus Kochanski 6./16. Mai 1696 . . . . .	589
383. Gabriel d'Artis an Leibniz 6./16. Mai 1696 . . . . .	591
384. Gustav Daniel Schmidt an Leibniz 6. (16.) Mai 1696 . . . . .	592
385. Otto Mencke an Leibniz 8. (18.) 1696 . . . . .	593
386. Christoph Schrader an Leibniz 9. (19.) Mai 1696 . . . . .	593
387. Leibniz an Alphonse Des Vignoles 11. (21.) Mai 1696 . . . . .	596
388. Leibniz an Ezechiel Spanheim 11. (21.) Mai 1696 . . . . .	598
389. Leibniz an Wilhelm Ernst Tentzel 21.—22. (?) Mai 1696 . . . . .	601
390. Hermann von der Hardt an Leibniz 15. (25.) Mai 1696 . . . . .	603
391. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 16. (26.) Mai 1696 . . . . .	606
392. Leibniz an Johann Melchior Hinüber 17. (27.) Mai 1696 . . . . .	607
393. Ezechiel Spanheim an Leibniz 19. (29.) Mai 1696 . . . . .	608
394. Leibniz an Johann Georg Graevius 20./30. Mai 1696 . . . . .	609
395. Leibniz an Otto Mencke Ende Mai—Anfang Juni (?) 1696 . . . . .	610
396. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 22. Mai (1. Juni) 1696 . . . . .	612
397. Gerhard Meier an Leibniz 23. Mai (2. Juni) 1696 . . . . .	613
398. Bodo von Oberg an Leibniz 23. Mai (2. Juni) 1696 . . . . .	614
399. Leibniz an Gerhard Meier 25. Mai (4. Juni) 1696 . . . . .	615
400. Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 25. Mai (4. Juni) 1696 . . . . .	616
401. Hermann von der Hardt an Leibniz 26. Mai (5. Juni) 1696 . . . . .	619
402. Germain Brice an Leibniz 7. Juni 1696 . . . . .	620
403. Leibniz an Etienne Chauvin 29. Mai (8. Juni) 1696 . . . . .	621
404. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 29. Mai (8. Juni) 1696 . . . . .	628
405. Hermann von der Hardt an Leibniz 29. Mai (8. Juni) 1696 . . . . .	629
406. Alphonse Des Vignoles an Leibniz 30. Mai (9. Juni) 1696 . . . . .	629
407. Leibniz an Johann Jacob Julius Chuno 2. (12.) Juni 1696 . . . . .	630
408. Christoph Tobias Wideburg an Leibniz 2. (12.) Juni 1696 . . . . .	633
409. Michel Le Tellier an Antoine Verjus für Leibniz 15. Juni 1696 . . . . .	634
410. Leibniz an Conrad Barthold Behrens für Hunold Plettenberg Ende Mai— Mitte Juni (?) 1696 . . . . .	635
411. Leibniz an Hermann von der Hardt Mitte Juni 1696 . . . . .	636
412. Agostino Steffani an Leibniz 7./17. Juni 1696 . . . . .	637
413. Leibniz an Wilhelm Ernst Tentzel 8. (18.) Juni 1696 . . . . .	638
414. Christophe Brosseau an Leibniz 18. Juni 1696 . . . . .	640
415. Hermann von der Hardt an Leibniz 11. (21.) Juni 1696 . . . . .	641

416.	Conrad Barthold Behrens an Leibniz 12. (22.) Juni 1696 . . . . .	642
417.	Hunold Plettenberg für Leibniz 22. Juni 1696 . . . . .	643
418.	Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 14. (24.) Juni 1696 . . . . .	643
419.	Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 24. Juni 1696 . . . . .	653
420.	Ezechiel Spanheim an Leibniz 15. (25.) Juni 1696 . . . . .	654
421.	Adolph Wilhelm Uhlich an Leibniz 16. (26.) Juni 1696 . . . . .	656
422.	Johann Andreas Schmidt an Leibniz 16. (26.) Juni 1696 . . . . .	657
423.	Leibniz an Antonio Magliabechi 17./27. Juni 1696 . . . . .	657
424.	Leibniz an Wilhelm Ernst Tentzel 17. (27.) Juni 1696 . . . . .	661
425.	Leibniz an Christoph Joachim Nicolai von Greiffenbrantz 19./29. Juni 1696 . . . . .	662
426.	Johann Andreas Schmidt an Leibniz 19. (29.) Juni 1696 . . . . .	665
427.	Caspar Cörber an ? für Leibniz 19. (29.) Juni 1696 . . . . .	666
428.	Otto Mencke an Leibniz 20. (30.) Juni 1696 . . . . .	667
429.	Justus Christoph Böhmer an Leibniz Ende Juni 1696 . . . . .	668
430.	Leibniz an Justus Christoph Böhmer Ende Juni 1696 . . . . .	669
431.	Francesco Palmieri an Leibniz Ende Juni—Anfang Juli 1696 (?) . . . . .	670
432.	Justus Christoph Böhmer an Leibniz Ende Juni—Anfang Juli 1696 . . . . .	671
433.	Leibniz an Justus Christoph Böhmer Ende Juni—Anfang Juli 1696 . . . . .	672
434.	Otto Mencke an Leibniz Anfang Juli (?) 1696 . . . . .	673
435.	Adolph Wilhelm Uhlich an Leibniz 22. Juni (2. Juli) 1696 . . . . .	673
436.	Leibniz an Johann Melchior Hinüber 23. Juni (3. Juli) 1696 . . . . .	674
437.	Johann Werlhof an Leibniz 23. Juni (3. Juli) 1696 . . . . .	676
438.	Tobias Pfanner an Leibniz 25. Juni (5. Juli) 1696 . . . . .	677
439.	Hermann von der Hardt an Leibniz 26. Juni (6. Juli) 1696 . . . . .	678
440.	Johann Melchior Hinüber an Leibniz 27. Juni (7. Juli) 1696 . . . . .	679
441.	Johann Albert von Heugel an Leibniz 7. Juli 1696 . . . . .	679
442.	Johann Melchior Hinüber an Leibniz 30. Juni (10. Juli) 1696 . . . . .	681
443.	Johann Jacob Julius Chuno an Leibniz 30. Juni (10. Juli) 1696 . . . . .	681
444.	Justus Christoph Böhmer an Leibniz 4. (14.) Juli 1696 . . . . .	683
445.	Gerhard Meier an Leibniz 4. (14.) Juli 1696 . . . . .	685
446.	Leibniz an Johann Werlhof Mitte Juli 1696 . . . . .	691
447.	Leibniz für Johann Werlhof. De praescriptionis atque usucapionis origine et autoritate. Beilage zu N. 446. . . . .	692
448.	Leibniz an Johann Melchior Hinüber 6. (16.) Juli 1696 . . . . .	697

449. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 6. (16.) Juli 1696 . . . . .	698
450. Etienne Chauvin an Leibniz 7. (17.) Juli 1696 . . . . .	699
451. Adam Adamandus Kochański an Leibniz 18. Juli 1696 . . . . .	699
452. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 9. (19.) Juli 1696 . . . . .	703
453. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 10. (20.) Juli 1696 . . . . .	705
454. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 10. (20.) Juli 1696 . . . . .	706
455. Leibniz an Wilhelm Ernst Tentzel 10. (20.) Juli 1696 . . . . .	707
456. Justus Christoph Böhmer an Leibniz 13. (23.) Juli 1696 . . . . .	709
457. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 14. (24.) Juli 1696 . . . . .	710
458. Hermann von der Hardt an Leibniz 14. (24.) Juli 1696 . . . . .	711
459. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 14. (24.) Juli 1696 . . . . .	712
460. Johann Werlhof an Leibniz 14. (24.) Juli 1696 . . . . .	713
461. Friedrich von Steinberg an Leibniz 14. (24.) Juli 1696 . . . . .	715
462. Antonio Magliabechi an Leibniz 24. Juli 1696 . . . . .	716
463. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 15. (25.) Juli 1696 . . . . .	720
464. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 15. (25.) Juli 1696 . . . . .	721
465. Johann Melchior Hinüber an Leibniz 15. (25.) Juli 1696 . . . . .	722
466. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 15. (25.) Juli 1696 . . . . .	723
467. Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz an Leibniz 25. Juli 1696 . . . . .	724
468. Leibniz an Wilhelm de Beyrie 17./27. Juli 1696 . . . . .	728
469. Leibniz an Thomas Burnett of Kemney 17./27. Juli 1696 . . . . .	729
470. Leibniz an Gerhard Meier 17. (27.) Juli 1696 . . . . .	736
471. Leibniz an Adolph Wilhelm Uhlich 17. (27.) Juli 1696 . . . . .	739
472. Leibniz an Johann Werlhof 17. (27.) Juli 1696 . . . . .	740
473. Johann Melchior Hinüber an Leibniz 18. (28.) Juli 1696 . . . . .	741
474. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 18. (28.) Juli 1696 . . . . .	742
475. Otto Mencke an Leibniz 18. (28.) Juli 1696 . . . . .	742
476. Leibniz an Johann Jacob Julius Chuno 19. (29.) Juli 1696 . . . . .	744
477. Ezechiel Spanheim an Leibniz 19. (29.) Juli 1696 . . . . .	745
478. Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 19. (29.) Juli 1696 . . . . .	747
479. Leibniz an Gilles Filleau Des Billettes 30. Juli 1696 . . . . .	749
480. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 20. (30.) Juli 1696 . . . . .	751
481. Adolph Wilhelm Uhlich an Leibniz 21. (31.) Juli 1696 . . . . .	752
482. Leibniz an Daniel Mair (?) Juni—Juli (?) 1696 . . . . .	753

KORRESPONDENTENVERZEICHNIS . . . . .	757
ABSENDEORTE DER BRIEFE. . . . .	767
PERSONENVERZEICHNIS . . . . .	769
SCHRIFTENVERZEICHNIS . . . . .	797
SACHVERZEICHNIS . . . . .	837
SIGLEN, ABKÜRZUNGEN, BERICHTIGUNGEN . . . . .	86I
VERZEICHNIS DER FUNDSTELLEN . . . . .	87I

# VORWORT



Wie in den vorausgehenden Bänden so wurde auch in diesem der den Harzbergbau betreffende Schriftwechsel ausgegliedert und der Inhalt von weniger bedeutenden Korrespondentenbriefen durch Regeste wiedergegeben. Dennoch ist der in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre stark anwachsende Schriftverkehr von Leibniz der Grund dafür, daß der vorliegende Band nur neun Monate des allgemeinen, politischen und historischen Briefwechsels aufzunehmen vermochte.

Von den wieder auf zwei Abteilungen verteilten Briefen bearbeitete Prof. Dr. Albert Heinekamp die Korrespondenzen mit Ehrenburg, Hertel, Huthmann, Rålamb, Sparwenfeld und Specht sowie gemeinsam mit dem Unterzeichnenden diejenigen mit Boineburg, Christophe und Samuel Chappuzeau, Cressett, v. d. Hardt, Kochański, Ludolf, Gerhard Meier, Mencke, Gustav Daniel Schmidt. Für die übrigen 104 Briefwechsel übernimmt der Unterzeichnende allein die Verantwortung. Er konnte sich für die Editionsarbeit teilweise auf Erstbearbeitungen von Prof. Dr. Dr. Franz Schupp und Dr. Sabine Sellschopp stützen und Vorarbeiten von Dr. Rudolf Grieser, Hans Immel und Dr. Alfred Schröcker benutzen. Die nochmalige sorgfältige Durchsicht des ganzen Manuskriptes, die trotz vieler dringender anderer Verpflichtungen Prof. Heinekamp auf sich genommen hat, ist für den Band in jeder Hinsicht von allergrößtem Nutzen gewesen. Dr. Günter Scheel hat in altbewährter Hilfsbereitschaft manche Erläuterung beigetragen zu Leibniz' dienstlichem Briefwechsel und Korrespondenzen, die Themen der niedersächsischen Landesgeschichte behandeln. An der Erstellung von Personen- und Schriftenverzeichnis haben Dr. Reinhard Finster, Dr. Gerd van den Heuvel und der Unterzeichnende einige Zeit zusammen gearbeitet. Beim Korrekturlesen halfen Dr. Gerda Utermöhlen sowie Dr. Reinhard Finster, Dr. Gerd van den Heuvel und Dr. Sabine Sellschopp. Die Satzvorlage wurde von Helga Richter, Christine Dierkes, Ursula Hoppe und Nicola Richter hergestellt.

Der Bearbeitung war es eine Hilfe, daß ein großer Teil der Briefe in Transkriptionen vorlag, die von früheren Mitarbeitern der Ausgabe angefertigt worden sind und deren Benutzung die Akademie der Wissenschaften der DDR in großzügiger Weise gestattete. Der Akademie der Wissenschaften der DDR gilt auch besonderer Dank für die Drucklegung dieses Bandes. Dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Interministeriellen Ausschuß für die Vergabe von Forschungsmitteln des Landes sei für die finanzielle Unterstützung gedankt.

Von 1980 bis 1984 wurde die Arbeit des Leibniz-Archivs unterstützt durch den Wissenschaftlichen Beirat für das Leibniz-Archiv und die Leibniz-Forschungsstelle Münster. Im Jahre 1984 übernahm die Akademie der Wissenschaften in Göttingen die beiden Editionsstätten in ihre Obhut und setzte zu ihrer Betreuung eine Kommission ein. Zu Beginn des Jahres 1984 erfolgte die Aufnahme eines Teils des Leibniz-Archivs in das Akademienprogramm des Bundes und der Länder, von dem eine langfristige Sicherung der Arbeit erwartet werden darf. Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Beirats und der Leitungskommission, vor allem dem Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Erhard Scheibe, für verständnisvolle und tatkräftige Unterstützung.

Die Bibliotheken und Archive, die freundlicherweise Druckerlaubnis für Leibniz-Handschriften aus ihrem Besitz gaben, sind im Fundstellenverzeichnis aufgeführt. Dankbar erwähnt sei das Entgegenkommen von Herrn Professor Walter Henn, Braunschweig, und Herrn Shinjiro Sakanoue, Kobe-shi Suma (Japan), welche den Abdruck der in ihrem Privatbesitz befindlichen Leibnizbriefe (N. 388 u. N. 476) gestatteten. Zur Klärung von Einzelfragen trugen folgende Institutionen bei: vor allem das Niedersächsische Hauptstaatsarchiv Hannover und das Niedersächsische Staatsarchiv Wolfenbüttel sowie das Stadtarchiv Hannover, die Stadtarchive in Brüssel, Celle, Göttingen und Lüneburg, das Kirchenbuchamt in Celle, die Staats- u. Universitätsbibliothek Bremen, die Sächsische Landesbibliothek Dresden, die Forschungsbibliothek Gotha, die Dombibliothek Hildesheim, die Universitätsbibliothek der Karl-Marx-Universität Leipzig, die Kungliga Bibliotek Stockholm und die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Diesen Institutionen ist für die bereitwillig geleisteten Auskünfte ebenso zu danken wie Frau Professor Els Oksaar, Hamburg, und den Herren Professoren Olof Gigon, Bern, Georg Schnath und Hans-Peter Schneider, Hannover, ferner den Herren Dr. Adalbert Brauer, Frankfurt a. M., Dr. Olof von Feilitzen, Stockholm, Dr. Jan A. van Maanen, Utrecht, und Dr. Karl-Heinz Weimann, Hannover.

Auch diesmal gebührt besonderer Dank wieder den Mitarbeitern des Akademieverlages und der Druckerei „Maxim Gorki“ in Altenburg für die gute Zusammenarbeit und die sorgsame Ausführung des schwierigen Drucks.

Hannover, Mai 1987

Wolfgang Bungies



# EINLEITUNG



Die im vorliegenden 12. Band des allgemeinen, politischen und historischen Briefwechsels enthaltene Korrespondenz vom November 1695 bis Juli 1696 umfaßt 482 Stücke. 155 Stücke stammen von Leibniz; nur 42 von ihnen waren bisher vollständig gedruckt und 16 als Teildrucke bekannt. Von den Korrespondentenbriefen sind bisher 15 vollständig, 12 als Teildruck oder Regest veröffentlicht worden. Es werden im vorliegenden Band also 397 Stücke erstmals aus den Handschriften ediert, die bereits publizierten Texte sind, soweit es möglich war, mit den Quellen verglichen und überprüft worden.

### 1. Zur Biographie und zur Charakteristik

Leibniz' Leben verläuft vom November 1695 bis zum Juli 1696 in ähnlich ruhigen Bahnen wie während der ersten zehn Monate des Jahres 1695. Allenfalls bringen die weitgehend dienstlich veranlaßten Reisen ins benachbarte Herzogtum Wolfenbüttel, die er als Wolfenbütteler Bibliotheksdirektor und Vertrauter des Herzogs Anton Ulrich von Mitte Oktober bis Anfang November 1695, zur Jahreswende 1695/96, Ende Januar 1696, von Ende Februar bis Anfang März und von Ende April bis Anfang Mai 1696 unternimmt, etwas Bewegung in seinen Alltag.

Neben diesen routinemäßigen Fahrten bereiten ihm einige auswärtige Besucher etwas Abwechslung. Vor allem der zweimalige Besuch F. M. van Helmonts (im März und Juni 1696) war für Leibniz sehr anregend (vgl. S. XXXVII f.). Außerdem machen ihm zwei junge Wissenschaftler — beide auf der Durchreise aus Leipzig — ihre Aufwartung: J. L. Schwendendorffer im März (vgl. N. 315 u. N. 353) und R. Teller im Mai (vgl. N. 385). Einem langjährigen Bekannten und Korrespondenten für genealogische Probleme, Chr. J. N. v. Greiffenbrantz, gelingt es nicht, auf seiner Durchreise nach Wien Leibniz in Hannover anzutreffen (vgl. N. 357). Dagegen kommt die Begegnung mit A. Morell, einem anderen Korrespondenten, Ende Mai in Wolfenbüttel zustande (vgl. N. 388, N. 389), nachdem sie Anfang April, als Morell schon einmal Station in Hannover gemacht hatte, nicht hatte stattfinden können (vgl. N. 338), da Leibniz gerade einen kurzen Abstecher nach Loccum zu G. W. Molanus gemacht hatte (vgl. N. 344).

Viel wichtiger jedoch als solche Reisen und Besuche — mit Ausnahme desjenigen von van Helmont — war ein anderes Ereignis für Leibniz. Am 28. November 1695 wurde durch

Francesco Sigismondo d'Este als Prokurator die Heirat zwischen Herzog Rinaldo III. von Modena und der hannoverschen Prinzessin Charlotte Felicitas, der Tochter von Leibniz' erstem Dienstherrn Herzog Johann Friedrich, geschlossen (vgl. z. B. N. 12, N. 15, N. 134, N. 136). Diese Hochzeit durfte Leibniz als Erfolgserlebnis verbuchen. Denn sie führte die Häuser der Welfen und Este wieder zusammen, deren gemeinsamen Ursprung Leibniz nach voraufgehenden umfangreichen Quellenrecherchen u. a. in Süddeutschland (vgl. I, 5) ein halbes Jahrzehnt zuvor auf seiner Italienreise im Kloster Vangadizza hatte endgültig beweisen können. Die nun gefeierte Hochzeit konnte er als Beispiel für ein Zusammenreffen von historischen und politischen Bemühungen auffassen.

Das Zustandekommen dieser Verbindung hatte Leibniz indessen nicht nur mit seinen wissenschaftlichen Forschungen begleitet und somit gleichsam historisch fundamementiert, er war daran auch insofern beteiligt, als er bereits 1690 in Italien im Auftrag der Kurfürstin Sophie mit dem Kanzler des Staatsrats von Modena, Camillo Marchesini, politische Vorgespräche geführt hatte (vgl. I, 5 N. 290 u. N. 301).

Auf diese seine Mitbeteiligung kommt Leibniz in einem Brief zu sprechen, mit welchem er im Dezember ein Exemplar seiner *Lettre sur la connexion des maisons de Brunsvic et d'Este* in italienischer Übersetzung direkt an Marchesini übersendet (N. 154). Die kleine aus Anlaß der Hochzeitsfeierlichkeiten in Hannover am 28. November 1695 verfaßte Schrift — für Francesco Sigismondo d'Este legt Leibniz dann noch in einem gesonderten Schreiben, *Quelques Remarques sur la famille, parenté et Alliances de Madame la Princesse Charlotte de Bronsvic* (N. 191), die genealogische Dignität der hannoverschen Prinzessin dar — trägt in knapper Form Leibniz' wesentliche Forschungsergebnisse vor: in Markgraf Adalbert Azzo II., der in erster Ehe mit der Welfin Kunigunde verheiratet war, haben Welfen und Este ihren gemeinsamen Ahnherrn. Somit unterstreicht die *Lettre sur la connexion* die historische Bedeutsamkeit der zwischen dem deutschen und dem italienischen Fürstenhaus wieder hergestellten Verbindung. Die Schrift war ein großer wissenschaftlicher und literarischer Erfolg für ihren Verfasser. Sie fand ein starkes Echo in der Öffentlichkeit, und das hat Kurfürst Ernst August sicherlich mitveranlaßt, Leibniz im August 1696 mit einer Sonderzuwendung zu bedenken (vgl. I, 13 N. 4). Die interessierte Aufnahme, welche das Werkchen fand, zeigt sich auch an dem in Regensburg kursierenden nicht autorisierten Nachdruck, über den Limbach und Christoph Schrader zu berichten wissen (N. 36, N. 303). Leibniz selbst versandte die *Lettre* an viele seiner Korrespondenten im In- und Ausland (vgl. z. B. N. 23). Große Anerkennung erntete er nicht zuletzt in den auch menschlich für ihn so bedeutsamen Gelehrtenkreisen Italiens, wo er durch Magliabechi 40 Exemplare der italienischen Fassung verteilen ließ (vgl. N. 334) und wo sich B. Bacchini, den Leibniz auf

seiner Reise nach Vangadizza persönlich kennengelernt hatte (vgl. I, 5 N. 316), voll des Lobes im *Giornale dei letterati* äußerte (vgl. N. 334 Erl.). Aber auch in Frankreich war der positive Widerhall groß und brachte Leibniz eine Besprechung der Arbeit im *Journal des Sçavans* (vgl. N. 308, N. 161, N. 198). Zu der fast vollständigen deutschen Übersetzung, die Tentzel in den *Monatlichen Unterredungen* (vgl. N. 344) veröffentlichte, hat Leibniz Korrekturen anzubringen (N. 345).

In den chronologischen Rahmen des vorliegenden Bandes gehört auch die am 12. Juli 1696 auf der Hauskonferenz von Engensen beschlossene Ernennung von Leibniz zum Geheimen Justizrat. Allerdings erfährt er von diesem Beschluß, durch den ihm ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung ging und ihm ein weiterer Erfolg zuteil wurde (vgl. I, 10 N. 67 u. N. 73 des vorliegenden Bandes), erst am 13. August 1696 durch J. Chr. Reiche (I, 13 N. 5; vgl. auch die Einleitung zu I, 13).

Auf der Seite der Positiva in Leibniz' Leben zwischen November 1695 und Sommer 1696 ist auch das Erscheinen zweier weiterer Publikationen zu verbuchen, das *Specimen historiae arcanae* (vgl. S. XLVf.) und der Nachdruck der zur Michaelismesse 1695 erschienenen *Relatio ... de novo antidysenterico americano* in den *Miscellanea* der berühmten Leopoldina (vgl. S. LVIII). Beide verschickt Leibniz an viele seiner Korrespondenten.

Im Berichtszeitraum des Bandes fehlt es jedoch auch nicht an dunklen Tönen. Im März 1696 stirbt L. Ballati, ein langjähriger Gesprächs- und Briefpartner (besonders für Themen der Politik) aus der unmittelbaren Umgebung des hannoverschen Hofes. Leibniz verfaßt für Ballati einen Nachruf in Versen (N. 363 Erl.).

Gleichfalls im März stirbt Leibniz' Halbbruder Johann Friedrich, der ständige Ermahner seines Bruders zu pietistisch inspirierter Frömmigkeit, über Jahrzehnte ein Bindeglied zu Leibniz' Heimatstadt Leipzig und zugleich ein wichtiger Informant über das dortige geistige Leben, besonders auch über die theologischen Kontroversen zwischen dem orthodoxen Lutheranismus Wittenberger Observanz und dem Pietismus. Noch bis zuletzt korrespondierte Leibniz mit seinem Halbbruder (N. 196, N. 247). Über den Tod und die Beerdigung wird Leibniz durch seinen Neffen F. S. Löffler unterrichtet, welcher dann seinen Onkel auch über die Vorbereitungen zur Versteigerung der Bibliothek des Verstorbenen auf dem laufenden hält (N. 312, N. 314, N. 373). Der Schwägerin, die Leibniz ebenfalls von dem betrüblichen Ereignis Mitteilung macht (N. 311), kondoliert der Schwager aus Hannover in einem kurzen förmlichen und dennoch nicht gänzlich aller Herzlichkeit entbehrenden Schreiben (N. 323).

Auf Th. Burnetts Bericht (N. 266) über ein in England umgehendes Gerücht, Leibniz sei gestorben, antwortet Leibniz, wenn der Tod ihm noch Zeit lasse, die bereits fest um-

rissenen Pläne zu Ende zu bringen, wolle er dem Tod als Gegenleistung versprechen, nichts Neues mehr anzufangen. Durch diesen Vertrag werde er trotzdem einen großen Aufschub erhalten (vgl. N. 309). In dieser Äußerung verrät sich Leibniz' Unruhe angesichts der Fülle andrängender Gedanken und wissenschaftlicher Pläne, die der Weiter- und Ausführung harren. Arbeitsüberlastung ist in diesem Zusammenhang eines der Kümernisse, die Leibniz hier wie auch an anderen Stellen des Bandes (N. 137, N. 167, N. 423) — und überhaupt in dieser Zeit (vgl. I, 11, S. XXXIVf.) — Anlaß zur Klage geben. Wenn — wie z. B. in N. 423 — die Fülle unerledigter Aufgaben und Krankheit als Entschuldigung für verspätete Beantwortung von Briefen angeführt wird, dann legt das erneut die Vermutung einer wechselseitigen Abhängigkeit zwischen Krankheit und Überlastung nahe, wie es Leibniz auch selbst versteht (N. 264). Jedenfalls muß er Burnetts Behauptung, er verfüge ja über eine vorzügliche Gesundheit (N. 266), widersprechen, indem er — abgesehen von einer Erkältungskrankheit im Januar (N. 34, N. 239) — auf die sein Wohlbefinden beeinträchtigenden „phlogoses“ verweist (N. 309). Sie hängen aufs engste mit seiner durch geistige Arbeit bedingten sitzenden Lebensweise zusammen, womit er gleichzeitig die Diagnose aufgreift, die ihm J. Schrader bereits im Sommer 1695 gestellt hatte (vgl. die Korrespondenz mit J. Schrader in I, 11). Mit einer erneuten Beschreibung seines Gesundheitszustandes „einer Person von 50 Jahren“ (N. 264; vgl. auch N. 276) konsultiert er den befreundeten Hildesheimer Arzt C. B. Behrens und läßt so die für ihn nicht völlig befriedigende Diagnose J. Schraders nochmals überprüfen. Wie schon Schrader, so sieht auch Behrens die Hauptursache der „phlogoses“ in der mit intensivem Nachdenken verbundenen „vita sedentaria“ (N. 267). Aus diesem Grunde verordnet sich Leibniz, wie er mehrmals versichert, kürzere Reisen (N. 114, N. 309). Als solche gelten ihm offensichtlich auch die schon erwähnten dienstlich veranlaßten Fahrten nach Wolfenbüttel.

Der eigene labile Gesundheitszustand mochte bei Leibniz die Bereitschaft fördern, auf Krankheiten seiner Briefpartner einzugehen. Für die Erkenntnis einzelner Aspekte von Leibniz' intellektueller Persönlichkeit und ihrem Entwicklungsgang liefert diese Haltung am Beispiel des von verschiedenen Altersbeschwerden geplagten Briefpartners A. A. Kochański einen interessanten Aufschluß. Mit dem polnischen Jesuiten, der von einem alchimistischen Universalmedikament Heilung und Lebensverlängerung erhofft und Leibniz um Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Adepten bittet (N. 305, N. 352), kommt eine Diskussion über Nutzen und Nachteil der Alchimie in Gang. Bei dieser Gelegenheit gesteht Leibniz offen, daß er diesem Bereich der Naturwissenschaften Interesse entgegengebracht habe, und spricht freimütig von seinen Verbindungen zu deren Vertretern: „ego quoque inde a prima iuventa sim hoc studio delectatus ... et occasione iti-

nerum commerciorumque literariorum non paucis fuerim familiaris, qui in his excellabant“ (N. 382, vgl. N. 335 u. N. 352). Mit zunehmendem Alter sei seine Haltung skeptischer geworden, vor allem da es schwierig sei, gefälschte Schriften von denen wirklicher Adepten zu unterscheiden (N. 335), und da der Glaube an den Erfolg der alchimistischen Kunst mit dem Griff in den Lostopf zu vergleichen sei, von dem man sich das Glück erhoffe (N. 382). Zwar halte er die Entdeckung jener von Kochański gesuchten Panacee für äußerst wünschenswert, aber die Wirklichkeit scheine den Erwartungen nicht zu entsprechen. Vielmehr habe Gott hervorragende Heilmittel in der Natur bereitgestellt. Deswegen empfiehlt Leibniz, der letztlich nur die medizinische Wissenschaft anerkennt und ihr gerade durch die Veröffentlichung seiner *Relatio ... de novo Antidysenterico americano* (vgl. S. LVIII) einen Dienst zu erweisen trachtet, Kochański die Anwendung eines durch die Medizin erprobten Heilmittels, des Antimonium crudum (vgl. N. 335). Eine Absage erteilt Leibniz allen Bestrebungen der Alchimisten, mit Hilfe ihrer Künste Gold herzustellen. Denn das würde sich zerstörerisch auf das existierende Handels- und Finanzsystem auswirken (N. 335; vgl. auch S. LXVIII f.).

Sein Mitgefühl für die Krankheit Burnetts äußert sich darin, daß er ihm ein ärztliches Gutachten von H. Meibom verschafft (N. 228), nachdem er die weitschweifige und sprachlich unzureichende Krankheitsschilderung des Schotten für den Helmstedter Arzt überarbeitet hat (N. 123). Was ihn mit Burnett verbindet, ist eine ähnliche Überzeugung über den Zusammenhang von Aufenthaltsort und Wohlbefinden: „Se trouver dans un lieu où on se plaist, c'est beaucoup pour la santé“, so schreibt Leibniz (N. 136), als er erfährt, daß Burnett — wegen des großstädtischen Flairs der englischen Metropole, von der Burnett schwärmt (vgl. N. 418) — sich trotz des ungünstigen Klimas in London wohl fühlt. Leibniz formuliert hier einen Satz, dessen Gegenteil für seine eigene Lebenswirklichkeit gilt. Das wird auch durch jene Äußerung unterstrichen, mit der er über sein Leben in Hannover bewegt Klage führt: „Tout ce qui m'incommode“, schreibt er — das gleiche Verb gebrauchend wie kurz zuvor in der Schilderung seiner „phlogoses“ —, „est que je ne suis pas dans une grande ville comme Paris ou Londres, qui abonde en sçavans hommes, dont on peut profiter, et dont on peut même s'aider. Car plusieurs choses ne peuvent pas estre executées par un seul“ (N. 309, S. 476).

Burnett las aus solchen Sätzen tiefer Unzufriedenheit heraus, was so dezidiert letztlich doch nicht gemeint sein konnte: Leibniz' Wunsch, nach London überzusiedeln. Mit rührender Hilfsbereitschaft bemüht er sich in London, eine Möglichkeit der materiellen Absicherung für Leibniz zu finden (I,13 N. 253). Der aber wußte, daß er nicht ernsthaft daran denken konnte, seinen Aufgaben in Hannover, vor allem der Arbeit an der Welfengeschichte

(vgl. S. LII f.), zu entfliehen. Um so wehmütiger mußten ihn des Schotten begeisterte Schilderungen vom vielfältigen kulturellen und wissenschaftlichen Leben in der großen Metropole stimmen, eben jenes Lebens allseitiger geistiger Kommunikation, die er in Hannover so stark entbehrte. Während Burnett mit gutem Recht formulieren konnte, wer in London wohne, der benötige nicht unbedingt eine Korrespondenz „au delà della mer“, um über den neuesten Stand der Wissenschaften auf dem laufenden zu sein (N. 418), bedurfte Leibniz des Briefwechsels mit Burnett um so mehr. Und doch ist das durch den Briefwechsel vermittelte Englandbild nicht frei von Schatten. Während Leibniz Englands Ebenbürtigkeit mit Frankreich im Hinblick auf den Stand der Wissenschaften anerkennt, weist er darauf hin, daß Frankreich in den öffentlichen Angelegenheiten und in der Politik eine glücklichere Hand habe (N. 469, S. 732). Schon sein Umfang läßt erkennen, daß dieser ein breites Spektrum von Informationen bietende Briefwechsel Leibniz wichtiger war als die sich auf einem viel höheren wissenschaftlichen Niveau bewegend Korrespondenz mit dem gelehrten Theologen Th. Smith (N. 178). Leibniz schätzte die Korrespondenz mit Burnett u. a. wegen der Berichte über die ihn besonders interessierenden Neuigkeiten, die den englischen Trinitätsstreit betreffen. Und er sendet mit einem Brief an Burnett seine erste Kritik an Locke (VI,6 N. I,1) über den Kanal (N. 309, vgl. auch N. 418 u. S. LXVII). Die mit dem reddefreudigen Schotten geführte Korrespondenz ist u. a. auch deswegen wertvoll, weil sie einige weitere Hinweise auf Leibniz' Persönlichkeit gibt. Dazu zählt, daß er Burnetts Vorschlag, seine Beherrschung der englischen Sprache zu vervollkommen, mit der Begründung verwirft, er sei schon zu alt, und auf die Mitteilung, kein Geringerer als Bayle habe sein Französisch gelobt, erwidert, er mache aber doch noch viele Fehler (N. 418, S. 646, u. N. 469, S. 731).

Einblick in Leibniz' Arbeitsweise gewährt ein Brief an J. Werlhof. Als dieser sich für eine ihm übersandte kleine Abhandlung, die Leibniz aus früheren Notizen zusammengestellt hat (N. 447; vgl. N. 460), bedankt, führt Leibniz aus, derartige Notizen, häufig Niederschriften spontaner Einfälle und Gedanken — sie kommen ihm u. a. wegen seiner G. F. Des Billettes gegenüber hervorgehobenen unverminderten Neu- und Wißbegierde (N. 479) —, pflege er auf „Schedis solutis, necdum digestis“ festzuhalten. Eine Ahnung der aus dieser Gegebenheit schon für Leibniz bestehenden — und bis heute andauernden — Problematik läßt der Satz zu, Ordnung in diese „chartarum moles“ habe er bisher nicht bringen können, „praeter ea quae occurrant quotidie“ (N. 472).

Ein weiterer Punkt, der Aufmerksamkeit verdient, ist Leibniz' Einstellung gegenüber religiösen Außenseitern, Schwärmern, Sektierern. Leibniz' Haltung verrät Aufgeschlossenheit und Toleranz, aber auch Kritik. Sein Urteil ist ähnlich abgewogen



wie im Falle der Alchimie. Während er etwa den prophetischen Habitus der Antoinette Bourignon als hochmütig und extravagant verwirft (N. 304, N. 342, N. 344) und Poiret wegen seiner Hochschätzung der Bourignon tadelt (N. 342), kommt seine kritische, vernunftbestimmte Gerechtigkeit zu der Überzeugung, gute Gedanken in der Theologie eines Schwenckfeldt, Böhme oder Weigel finden zu können (N. 342). In einer für ihn typischen, von orthodoxer Starrheit freien Haltung bekennt er: „Ich bin gar nicht von denen so dergleichen sofort tadeln und verachten, sondern stehe vielmehr in denen gedanken, daß gewisse Persohnen wohl von Gott einen besondern beruf haben können ein sonderbahres von der welt mehr entferntes leben anzustellen und dadurch andere aus den Schlaf aufzumunter[n.]“ (N. 292). Er sieht also das Verdienst derartiger Sekten in ihrem Bemühen, Front gegen den in Zeremonien erstarrten Kirchenglauben zu machen und zu wahrer Frömmigkeit anzu-leiten. Um so heftiger verwirft er — Ireniker aus Temperament und bedacht auf prakti-kable Veränderung festgefahrener theologischer Standpunkte — den Streit und die Recht-haberei der einzelnen Sekten, z. B. der Mennoniten, Quäker oder der Anhänger Labadies, Böhmes und der Bourignon untereinander, wo doch, wenn sie „mit gemeinen Eifer und guthen verständniß die thätige Gottesfurcht trieben, ein großes von ihnen zu verbeßerung der Menschen geschehen köndte“ (N. 292; vgl. auch S. LXIX).

Eine eindrucksvolle Selbstdarstellung seiner intellektuellen Persönlichkeit und eine Aufzählung seiner hervorragenden Leistungen gibt Leibniz in dem bedeutenden Brief vom Juni 1696 an E. Chauvin (N. 403), der (ähnlich wie I,11 N. 120—122) mit von der Ab-sicht bestimmt ist, sich dem Kurfürsten und besonders seinem allmächtigen Minister Danckel-man als allseits hervorragenden Gelehrten anzuempfehlen. Beide nämlich werden nicht zuletzt auch als Förderer des in den schönen Künsten und Wissenschaften herausragenden Berliner Hofes (vgl. auch S. LV) angesprochen. Das von Leibniz entworfene Panorama seiner universellen Interessen und die Ausbreitung des Katalogs seiner schöpferischen wis-senschaftlichen Leistungen erinnert an entsprechende Schreiben aus seiner Jugend an Arnauld (II,1 N. 87) und Herzog Johann Friedrich (I,1 N. 326). Zwar betont er u. a., daß er sich nicht danach dränge, seine wissenschaftlichen Arbeiten zu veröffentlichen. Dennoch verweist er voll Stolz auf die Fertigstellung der Rechenmaschine, auf sein im Sommer 1695 veröffentlichtes *Système nouveau* und die im April 1696 publizierte Ausgabe des *Specimen historiae arcanae*. Selbstbewußt spricht er auch von den Vorbereitungen zur Veröffentlichung der erst 1697 erschienenen *Accessiones historicae* und der Arbeit an der Welfengeschichte. Außerdem stellt er sich dar als jemanden, der über vielseitige wissenschaftliche Verbindungen verfügt, gut informiert ist und die Ereignisse in der res publica litterarum mit Sachkunde verfolgt. Dieser von Chauvin in seinem *Nouveau Journal des Scavans* veröffentlichte Brief

fand in Berlin auch bei den Ministern bewundernde Aufnahme, wie Spanheim, selbst voll des Lobes, versichert (N. 420, N. 477). Der Brief ließ Leibniz' Leistungen in vollem Licht erscheinen und half seinem Verfasser, die ihm auch in Zukunft sehr wichtige Beziehung nach Berlin auszubauen und zu festigen.

## 2. Im Dienst der Welfen

Wie gewöhnlich spiegelt der Briefwechsel aus dem engeren Umkreis von Leibniz' Stellung und Funktionen in Hannover und Wolfenbüttel nur einen Teil der vielfältigen dienstlichen Verpflichtungen und Aufgaben des hannoverschen Gelehrten wider. Dennoch vermitteln die Texte unseres Bandes einen repräsentativen Ausschnitt aus dem Leibnizschen Arbeitsalltag im Dienst der beiden Höfe. Auch diesmal zeichnet sich seine Tätigkeit im juristisch-politischen Bereich ab, welche von der Territorial- und Reichspolitik Hannovers (N. 9, N. 10, N. 18, N. 19, N. 34, N. 43, N. 47 u. N. 48), über die zwischen den welfischen Linien Hannover und Wolfenbüttel betriebene Politik (N. 27) bis hin zu Verwaltungsaufgaben der ihm unterstellten Bibliotheca Augusta (N. 2, N. 4, N. 5, N. 11, N. 20, N. 31, N. 32, N. 79 u. N. 85) und Fragen der Lehrstuhlbesetzung an der Universität Helmstedt reicht (N. 16, N. 25; vgl. auch S. XLf.). Auf's Ganze gesehen, wird man vielleicht sagen müssen, daß die Texte unseres Bandes weniger von neuen Initiativen und Vorschlägen künden als die entsprechenden Briefe des vorhergehenden (vgl. I, 11 N. 35) oder des folgenden Bandes (vgl. I, 13 N. 86, N. 87), sondern eher von der Fortführung laufender Projekte wie z. B. der Arbeit am Wolfenbütteler Katalog. Daß Leibniz über seine Verpflichtungen im Staatsapparat hinaus auch den braunschweig-lüneburgischen Fürsten privat zur Verfügung steht, bezeugt u. a. der noch vor dem berühmten Neujahrsbrief von 1697 (I, 13 N. 75) verfaßte Entwurf des binären Zahlensystems (N. 67) für Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel (vgl. auch S. LVII u. S. LXVII).

Ein derartiger Verkehr mit den Fürsten des Welfenhauses kommt zustande und ist gekennzeichnet durch den vertrauten Umgang mit diesen Personen und überschreitet die von der zeitgenössischen höfischen Gesellschaft sonst unüberwindlich hoch gesteckten Standesgrenzen hin zu menschlicher Gleichberechtigung, ja Freundschaft. Davon zeugen besonders Leibniz' Beziehungen zu Herzog Anton Ulrich und zu Kurfürstin Sophie, von der Leibniz Burnett, welcher fürchtet, die Vorschriften der Etikette in seinen Briefen an die Fürstin zu verletzen (N. 270), ausdrücklich versichert: „Cette grande Princesse n'est point formaliste du tout“ (N. 309).

Während das mit N. 29 an Anton Ulrich übersandte Gedicht im Rahmen eines höfischen Fürstenlobs verbleibt, hat das wichtige und interessante Gespräch mit dem Herzog über die wegen der neunten Kur zwischen Hannover und Wolfenbüttel weiterhin gespannte politische Situation freundschaftliches Vertrauen zur Grundlage. Wie früher setzt Anton Ulrich auch diesmal durchaus auf Leibniz als geschickten Übermittler seiner politischen Signale. In seinem für den Kurfürsten verfaßten Bericht schreibt denn Leibniz auch: „Sie [herzogl. Durchlaucht] sagten ... daß Sie mir etwas vertrauen wolten, so ich aber zu menagiren haben würde. Sie möchten wohl leiden, daß es bey den Hanöverischen Ministris ohngefehr erwehnet würde, doch daß man Ihrer dabey nicht gedächte“ (N. 27). Ein neuer Ton in dieser Unterredung, welche frühere ähnlicher Art mit ihren Klagen über die politische Zurücksetzung der älteren Linie Wolfenbüttels durch Hannover fortsetzt (vgl. I,8 N. 64 u. I,11 N. 13), ist die vorsichtig angedeutete Besorgnis über den zukünftigen Erbgang des Herzogtums Celle. Damit – und wohl weniger mit den verschiedenen von dritter Seite gerade damals unternommenen Versuchen einer Vermittlung zwischen den zerstrittenen Welfenlinien (vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 110ff.) – im Zusammenhang steht möglicherweise die in diesem Gespräch von Anton Ulrich auffällig stark betonte Bereitschaft zur Versöhnung, falls Hannover Wolfenbüttel entgegenkomme.

Stücke aus der Korrespondenz mit der Kurfürstin Sophie fehlen für die Zeit zwischen November 1695 und Juli 1696. Nichtsdestoweniger bleibt das besondere menschliche Verhältnis zwischen Leibniz und der Fürstin ungetrübt, das geistige Konvivium ungestört. Leibniz spricht darüber mit jemandem, der selbst während seines Aufenthaltes in Hannover Anfang 1695 diesem Kreis angehört hatte, nämlich mit Thomas Burnett (N. 309), an den sich die Fürstin „avec estime“ erinnere (N. 136). Es handelt sich um eine Mitteilung über van Helmonts ersten Besuch in Hannover im März 1696, die auch deshalb wertvoll ist, weil sie ähnlich wie das im August 1696 begonnene Tagebuch, wenn auch in knappen Umrissen, einen jener seltenen Einblicke in eine konkrete Situation von Leibniz' Leben gibt. Jeden Morgen um neun Uhr trifft er sich mit dem Gast im Zimmer der Kurfürstin. „Mons. Helmont tenoit le bureau; et moy j'estois l'auditeur et de temps en temps je l'interrogeois, car il a de la peine à s'expliquer clairement“ (N. 309, vgl. auch N. 469, S. 730).

Anregend waren diese ebenso intensiven wie extensiven Gesprächssitzungen „in clonclavi Electricis Brunsvicensis ... super variis rebus“ (N. 335) sowohl für Leibniz als auch für die Kurfürstin. Allerdings wird der eigentlich wissenschaftliche und theologisch-philosophische Ertrag dieser und der zweiten Begegnung mit dem wunderlichen Mann erst im Herbst 1696 recht sichtbar, wo sich als Folge des Besuches ein lebendiger Gedankenaustausch zwischen der Kurfürstin, ihrer Nichte Elisabeth Charlotte von der Pfalz in Frank-

reich und Leibniz entwickelt und diesem Gelegenheit gegeben wird, einige Aspekte seiner Metaphysik den fürstlichen Frauen zu unterbreiten (vgl. I,13 Einleitung).

Zunächst beschränkt Leibniz sich auf allgemein gehaltene Formulierungen gegenüber verschiedenen Korrespondenzpartnern (vgl. N. 309, N. 407, N. 411) bei grundsätzlich positiver Einstellung zur Person und den Schriften van Helmonts: „Multas habet praeclaras notitias, fuitque mihi consuetudo ejus jucundissima“ (N. 335). Doch bei aller Aufgeschlossenheit gegenüber dem „Senex Pythagoraeus“ (N. 439) wird doch auch der kritische Vorbehalt gegenüber der abstrusen Gedankenwelt eines Kopfes nicht verschwiegen, der „nimium Cabbalae et apium mysteriis tribuat“ (N. 411; vgl. auch S. LXIX).

Für den Briefwechsel, welchen Kurfürstin Sophie mit Thomas Burnett unterhält, da sie wie Leibniz an kulturellen, wissenschaftlichen und natürlich auch politischen Neuigkeiten aus England interessiert ist, spielt Leibniz die Rolle des Mittelsmannes: zum einen laufen diese Briefe über ihn, als Beischlüsse zu seiner eigenen Korrespondenz mit Burnett (vgl. z. B. N. 128, N. 136, N. 266), zum andern leistet er seiner Fürstin auch konkrete Vermittlerdienste. Auf Bitten Burnetts liest er Sophie z. B. einen der in schwer lesbarer Schrift verfaßten Briefe vor (vgl. N. 92, N. 309) oder übersetzt ihr auszugsweise einen anderen englischsprachigen ins Französische (vgl. N. 248 u. Erl.), wie er es ähnlich schon im November mit einem Brief des Bischofs von Salisbury, Gilbert Burnet, getan hatte (vgl. N. 114 Erl.).

Das wichtigste Ereignis dieser Zeit, auch für Leibniz' Arbeitsalltag in Hannover, war wohl die Modenensische Heirat. Leibniz' aus diesem Anlaß verfaßte *Lettre sur la connexion*, die natürlich auch in den Kontext der hannoverschen Politik einbezogen war, zeigt ebenso wie das Projekt der Welfengeschichte, in welchem Maße durch Leibniz' Stellung am Hof auch seine wissenschaftliche Forschung mit den politischen Zielsetzungen Hannovers verknüpft sein konnte. Leibniz verfaßte die *Lettre* in Abstimmung mit dem Geheimen Rat, welcher die Schrift einer Durchsicht unterzog, indem er Änderungswünsche sogar für einzelne Formulierungen vortrug (N. 6, N. 7, N. 8). Das gleiche gilt für die von Leibniz in kurfürstlichem Auftrag unter dem Motto „Commercia reddi“ entworfene Gedenkmedaille (N. 7). Er will als Schöpfer dieser Medaille allerdings namentlich ebensowenig erwähnt werden wie als Verfasser der *Lettre sur la connexion*, als G. d'Artis im *Journal de Hambourg* eine Abbildung mit Erläuterungstext veröffentlichen möchte (N. 232, N. 269).

An der Gestaltung des feierlichen Rahmens der Vermählung — einige Einzelheiten darüber berichtet er in N. 136 — wirkte Leibniz mit. Als kritischer Lektor bearbeitete er nämlich sprachlich und inhaltlich das Manuskript der zu diesem Zweck vom Hofkavalier F. Palmieri verfaßten *Accademia per Musica ... per la funzione spozalizia del matrimonio*.

Leibniz' Änderungsvorschläge (N. 99, N. 108, N. 117) wurden von Palmieri dankbar aufgenommen und größtenteils berücksichtigt (N. 106, N. 107). Später legt ihm Palmieri auch seinen für die Karnevalszeit verfaßten Operntext *Briseide* vor. In diesem Zusammenhang distanziert Leibniz sich interessanterweise von der Poetik der rationalistischen französischen Klassik und zeigt sich eher als Freund barocker Literaturlauffassung: „Car ce sont les françois qui veulent par force que tout soit intelligible jusqu'aux plus ignorans du peuple; en quoy je ne suis point de leur sentiment. C'est abbaissier la poesie et la priver d'une partie de ses ornemens.“ (N. 187)

Auf Leibniz' juristische Kompetenz stützt sich der hannoversche Geheime Rat bei der weiteren Verfolgung des reichspolitischen Zieles einer endgültigen Anerkennung des neunten Elektorsats. Im Auftrag der Minister (N. 10) begutachtet Leibniz ein in Reichstagskreisen Regensburgs kursierendes Schreiben Württembergs an den Kaiser vom 30. Juli (9. August) 1695. In seiner Stellungnahme hebt er hervor, daß Württemberg die seit 1694 vorliegenden (und von Leibniz verfaßten) *Wechsel-Schriften vom Reichsbannier* übergehe, in welchen ja längst eine Widerlegung jener nun erneut vorgebrachten Behauptung enthalten sei, die württembergische Sturmflagge sei identisch mit dem von Hannover beanspruchten Hauptbanner. Und er weist darauf hin, daß angesichts dieser Streitfrage Württemberg die verlangte „clausula declaratoria“ gar nicht ohne weiteres bekommen könne, „weilen solches res historiae et facti davon ohne sonderbarer vorgängiger discussion das höchste reichstribunal so wenig als ein ander Collegium juridicum werde sprechen können oder wollen“ (N. 10).

Juristische Hilfestellung beanspruchen auch einzelne Mitglieder des Geheimen Rats. Dem Vizekanzler L. Hugo soll Leibniz Spezialliteratur für die Ausarbeitung seiner Schrift *Bericht von dem Rechte des Hauses Braunschweig und Lüneburg an denen Lauenburgischen Landen* beschaffen (N. 42, N. 43, N. 48). Den Vorsitzenden des Geheimen Rats, F. E. v. Platen, der zugleich seit 1684 Generalpostmeister der braunschweig-lüneburgischen Lande ist, berät er in dem schon lange zwischen einzelnen Territorialstaaten und dem kaiserlichen Generalpostmeister schwelender Streit über das Postregal (N. 34). Die in diesem Zusammenhang von Leibniz entworfene Schrift *Vertheidigung der Hohen Stände des Reichs, die sich des Postregals gebrauchen gegen die harte Beschuldigungen eines falsch-genannten Caesarei Turriani* wird in Reihe IV gedruckt.

Aspekte der Reichspolitik und Interessen des Hauses Hannover berühren und überschneiden sich in zwei Fällen, die Leibniz aktiv zeigen in einer Art Übergangsbereich zwischen offiziellem Auftrag und persönlicher Initiative. Beide Male spielt dabei Leibniz' gute persönliche Beziehung zu Ph. W. v. Boineburg eine ganz entscheidende Rolle.

Noch vor Beginn der Prokurationsvermählung im November in Hannover erbittet Leibniz, wohl ohne direkten Auftrag seines Hofes, Boineburgs Unterstützung am kaiserlichen Hof (N. 114, N. 197). Es ging dabei um die seit längerem gehegte Absicht Hannovers, eine Heirat zwischen dem römischen König Joseph und der zweiten Tochter Herzog Johann Friedrichs, Wilhelmine Amalie, zustande zu bringen. Dem zweiten unternommenen Vorstoß in dieser Angelegenheit (N. 197) fügt Leibniz neben der *Lettre sur la connexion* noch den ausführlichen Nachweis der genealogischen Dignität der hannoverschen Prinzessin bei, und zwar in einer abgewandelten Fassung des für Francesco Sigismondo d'Este konzipierten Schreibens (vgl. N. 191). Gleichzeitig wiederholt er seine mit gespielter Naivität, aber nachdrücklich vorgetragene Beteuerung, die „petite difference“ des Alters zwischen der hannoverschen Prinzessin und dem fünf Jahre jüngeren römischen König sei keineswegs belangvoll. Boineburg sagte zwar jede mögliche Unterstützung zu (N. 140, N. 224), doch muß Leibniz auch zur Kenntnis nehmen, daß der Einfluß seines Briefpartners am kaiserlichen Hofe beschränkt ist (N. 224). So blieben seine Bemühungen ebenso wie die Anstrengungen der hannoverschen Diplomatie zunächst erfolglos.

Gleichfalls kein Erfolg beschieden war einer weiteren politischen Unternehmung, an der wir Leibniz beteiligt sehen: der Kandidatur Boineburgs für das Amt des Reichsvizekanzlers. Sie wurde von Hannover besonders im Hinblick auf die Bestrebungen um die Anerkennung des neunten Elektors favorisiert, von Leibniz auch wegen „la droiture et ... la justesse“ seines früheren Schülers (N. 213). Boineburg, der — wie Leibniz es ausdrückt, „pour appuyer la voix publique“ (N. 257) — eine massive politische Abstützung seiner Bewerbung in Form eines Empfehlungsschreibens von Kurfürst Ernst August für erforderlich hält, erbittet zu diesem Zweck Leibniz' Vermittlerdienste. Seine Begründung lautet: „vous avez un grand pouvoir auprez de ... S. A. El.“ (N. 224). Dennoch war die Kandidatur Boineburgs schon im März 1696 nicht mehr aktuell, obwohl der hannoversche Kurfürst das gewünschte Schreiben auf den Weg geschickt hatte (N. 257 Erl.).

Mehrfach dokumentiert sich Leibniz' Beteiligung an Fragen der Universitätsverwaltung der von allen drei Welfenlinien unterhaltenen Universität Helmstedt. Auf Drängen J. A. Schmidts setzt er sich mit zwei Eingaben (N. 16, N. 25) an den Geheimen Rat für die offizielle Amtseinführung des 1695 neuberufenen Theologen ein und beantragt für ihn eine Gehaltsnachzahlung. Da Leibniz' Stimme großes Gewicht bei dem für die Besetzung der Lehrstühle auf seiten Hannovers zuständigen Vizekanzler Hugo hat, wird er verschiedentlich von Korrespondenten gebeten, seinen Einfluß für sie selbst (Werlhof: N. 217, Wiedeburg: N. 408) oder einen von ihnen favorisierten Kandidaten (J. A. Schmidt für Johann Fabricius: N. 396) in die Waagschale zu werfen. Daß Leibniz sich dabei seinen



Einfluß nicht abmarkten ließ und unbestechliche Sachlichkeit über persönliche Beziehungen, ja Freundschaft, stellte, zeigt der Fall des Justus Christoph Böhmer. Der Neffe des mit Leibniz befreundeten G. W. Molanus hofierte Leibniz sehr (N. 211) und wurde von diesem durchaus gefördert (N. 193, N. 433, N. 452). Als Böhmer, unterstützt von Molanus, sich um die in Helmstedt durch den Tod H. Wiedeburgs im Mai 1696 frei gewordene Mathematikprofessur bewirbt (N. 444, N. 449), kommt es zu einer kräftigen Verstimmung mit Molanus (vgl. N. 453, N. 454). Denn Leibniz hatte, wie er Molanus freimütigeröffnet, sehen müssen, daß er trotz aller seiner Bemühung — „operamque meam qualemcunque obtuli, quod ideo potissimum feci, ut ex vero commendare eum . . . possem“ — von Böhmer „de speciminibus Mathematicis . . . vel publicis, vel mihi privatim cognitis, quod dicerem non habuisse“ (N. 452). Und er schlägt daher die Bewerbung um eine *professio politica* vor, worauf schließlich auch Molanus eingeht (N. 457).

Als Leiter der beiden fürstlichen Bibliotheken in Hannover und Wolfenbüttel kann Leibniz für Hannover einen glücklichen Erwerb verbuchen. Auf der Auktion der Bibliothek des im Juli 1695 verstorbenen Christiaan Huygens in Den Haag gelingt es ihm, eine Reihe von Titeln ersteigern zu lassen (N. 93, N. 105, N. 333). Im Gegensatz dazu blieb ihm als Wolfenbütteler Bibliotheksdirektor Ärger nicht ganz erspart. Wegen der Absicht des Abts von Riddagshausen, Chr. Specht, Dubletten aus der Bibliotheca Augusta und der Bibliotheca Rudolphea in die Bibliothek seines Klosters zu überführen, kam es infolge falsch verstandener Äußerungen Herzog Rudolf Augusts zu Mißhelligkeiten zwischen dem Abt und Leibniz. In sehr gereiztem Ton wirft Leibniz Specht vor, dieser habe ihn zu Maßnahmen verleiten wollen, die vom Herzog nicht genehmigt worden seien (N. 2, N. 5). Abgesehen von diesem Vorkommnis bringt die Verantwortung für die Bibliotheca Augusta in diesen Monaten Leibniz keine besonderen Belastungen, wobei allerdings auch nachweisbare Initiativen von Leibniz zum Ausbau und zur öffentlichen Nutzung fehlen, wie sie für die unmittelbar vorhergehende (I,11 N. 45) und die folgende Zeit (I,13 N. 86, N. 87) vorliegen. Die Arbeit am Zettelkatalog geht weiter, worüber — wie über sonstige Neuigkeiten aus der Residenzstadt — die Bibliothekssekretäre J. Th. Reinerding und J. G. Sieverds wie gewöhnlich während Leibniz' Abwesenheit berichten (N. 11, N. 24, N. 31, N. 74).

Umgekehrt stehen ihm während seiner Aufenthalte in Wolfenbüttel J. C. Dannenberg und G. H. Kölbing in Hannover zur Verfügung, die ihm vor allem die Post nachsenden. Der letztere hält ihn aber auch über wichtige Vorkommnisse in Hannover auf dem laufenden. Kölbing ist daneben mit dem Bau weiterer Exemplare der Rechenmaschine beschäftigt (N. 54, N. 55, N. 59), wobei Leibniz vorsichtshalber zur Überwachung der Arbeitsfortschritte den kurfürstlichen Kammerdiener Raison eingesetzt hat (N. 54). Den von ihm

als seinen „Cammerdiener“ bezeichneten B. E. Reimers empfiehlt er an J. A. Schmidt mit den Worten: „Ejus opera non male usus sum in exequenda mea Machina Arithmetica majore“. Leibniz beauftragt Reimers, er möge in Schmidts mechanisch-physikalischem Kabinett „practica ... introspicere“ (N. 362). Über seinen Besuch bei Schmidt und verschiedene Geräte seiner Sammlung berichtet Reimers in N. 60 u. N. 61.

Aus Leibniz' Seufzer gegenüber Tentzel, „opus haberem ... auxiliatore docto ... sed tales reperire facile non est, qui sint ad manum“ (N. 344), klingt der bisher unerfüllte Wunsch nach einem Mitarbeiter, der ihn bei der Welfengeschichte (vgl. S. LII f.) unterstützt. Weder A. W. Uhlich, der dafür vorübergehend in Frage zu kommen scheint (N. 421, N. 435; I, 13 N. 228), noch J. J. Feller, der im Juli seinen ersten Brief an Leibniz schreibt (N. 83), sollten Leibniz die Lösung dieses Problems bringen. Während Uhlich bald wieder aus Leibniz' Blick verschwand, sah Leibniz sich veranlaßt, Feller, der im August 1696 in seine Dienste trat, schon nach relativ kurzer Zeit wieder zu entlassen. Auch die Suche nach einem mathematischen Mitarbeiter (vgl. N. 448) blieb erfolglos.

### 3. Europäische Politik und Kirchenpolitik

„Cette année est une des plus menaçantes et tous nos affaires me paroissent encor fort mal assurés“, schreibt Leibniz im Januar 1696 (N. 213). Eine Äußerung wie diese entspringt dem engagierten Interesse, mit dem er den Gang der großen europäischen Politik, vor allem die Lage des Reiches, auch im Berichtszeitraum unseres Bandes aufmerksam verfolgt. Naturgemäß treten unter den Korrespondenten aktiv tätige Politiker und Diplomaten für diesen Themenbereich in den Vordergrund. Besonders Ph. W. v. Boineburg in Wien, aber z. B. auch Männer wie J. J. Chuno in Berlin, H. Avemann in Aurich, A. Stefani in Brüssel waren als politisch-diplomatische Funktionsträger für einen Austausch von politischen Ansichten und den Empfang von Informationen für Leibniz von großer Bedeutung. Dabei geraten allerdings so interessante Fragen wie z. B. die mit Th. Burnett diskutierte nach der Beziehung zwischen Politik und Moral und ihrer Anwendung in der Praxis, wozu es einer „nouvelle espece de Logique“ bedürfe, „toute differente de celles qu'on a jusqu'icy“ (N. 469), in den Hintergrund.

Leibniz teilt die während dieser Monate allgemein verbreiteten Friedenserwartungen, die noch durch bereits aufgenommene Geheimverhandlungen, etwa Brandenburgs mit Frankreich (N. 443), bekräftigt werden. Aber er sieht auch manche noch drohende Gefahr auf dem Weg zum Frieden, etwa die Uneinigkeit zwischen den Alliierten und besonders die Kriegsmüdigkeit Englands und der Niederlande, und erfährt in seinen Befürchtungen Zu-



stimmung (N. 78, N. 180, N. 213, N. 412). Wegen der totalen Erschöpfung der materiellen Ressourcen des Reiches bedrückt ihn sogar die Vorstellung innerer Unruhen ähnlichen Charakters wie die im Zusammenhang mit der Verschwörung gegen Wilhelm III. in England aufgetretenen (N. 341). Voller Sorge sieht er die zu erwartenden Probleme der spanischen Erbfolge im großen Rahmen des Krieges mit Frankreich und der komplizierten europäischen Machtbalance (N. 213). Als im Sommer die Möglichkeit eines Separatfriedens zwischen Frankreich und Savoyen sich abzuzeichnen beginnt, befürchtet er, darin einen bedenklichen Hinderungsgrund des erstrebten Friedens sehen zu müssen (N. 469). Um so eher wünscht Leibniz das Zustandekommen einer gemeinsamen kriegsentscheidenden Anstrengung der Alliierten, um durch militärische Erfolge eine günstige Ausgangsposition für künftige Friedensverhandlungen zu gewinnen (N. 134, N. 213). So denkt er etwa an Truppenkonzentrationen von je 10000 Mann für einen Angriff am Oberrhein und bei Dünkirchen (N. 134).

Im Briefwechsel mit dem Franzosen Chr. Brosseau hält er Kompromißbereitschaft auf französischer Seite, besonders in Fragen der Rückgabe Straßburgs an das Reich, für unerläßlich (N. 116, vgl. auch N. 78 u. N. 134). Während Brosseau die Forderung seines deutschen Briefpartners brüsk zurückweist (N. 161), muß Leibniz sich enttäuscht eingestehen, daß seine von tiefem Patriotismus geleiteten Wünsche an die Adresse der Alliierten unrealistisch sind: „Je trouve que les gens ne sont que trop de l'opinion de M. Thomasius, qui soutient ... que ce qu'on dit des devoirs que la patrie exige ne sont que des chimères inventées par les payens“ (N. 134). Infolge der Erwartungen entscheidender Entwicklungen des Krieges im Westen des Reiches tritt das Interesse am Krieg gegen die Türken im Osten ein wenig in den Hintergrund. Immerhin denkt Leibniz hier an eine Zangenbewegung gegen das osmanische Reich mit Hilfe des persischen Schahs (N. 114).

Weitere Themen der politischen Gegenwart, die zur Sprache kommen, sind die Rangstreitigkeiten in Berlin zwischen dem kaiserlichen Gesandten, K. E. v. Waldstein, und Brandenburg (N. 182) — ein Thema, zu dem Leibniz im weiteren Sinne einen Beitrag durch seine Editionen leisten kann (vgl. S. XLVf.) — sowie der Konflikt zwischen Holstein-Gottorp und Dänemark wegen rechtlicher Fragen der zwischen beiden Staaten bestehenden Erbunion (N. 285, N. 291).

Zwar kamen erst im Herbst 1696 wieder Reunionsverhandlungen mit dem katholischen Wien in Gang (vgl. I,13 N. 200 u. die Einleitung zu I,13), nachdem sie seit Bischof Rojas' Tod im März 1695 (vgl. I,11 N. 258, N. 260) geruht hatten. Wie sehr aber das Thema des Kirchenfriedens Leibniz weiterhin beschäftigte, und wie gern er immer wieder Gedanken zur Vereinigung der verschiedenen christlichen Konfessionen nachhing, davon zeugt auch der vorliegende Band. Sicher gehört in diesen Zusammenhang, daß Leibniz bei den

zuständigen Ministern J. A. Schmidts Vorschlag unterstützt, auf den zweiten theologischen Lehrstuhl in Helmstedt J. A. Fabricius aus Altdorf zu berufen, da dieser Theologe dem calixtinischen Geist der welfischen Universität entspricht. Vor allem ist auf Überlegungen zu einer innerprotestantischen Union hinzuweisen, die dann ab 1697 mit dem reformierten Berlin angebahnt wird.

Als ein Vorklang der erst später begonnenen Politik, geradezu als ein Erkundungsversuch in ihre Richtung, erscheinen Leibniz' Äußerungen im Zusammenhang mit J. Beausobres Schrift von 1694 *Defense de la doctrine des reformés sur la providence, sur la prédestination, sur la grâce et sur l'eucharistie* sowie mit S. Pufendorfs posthum 1695 erschienenem *Jus feziale divinum. Sive de consensu et dissensu Protestantium exercitatio posthuma* (N. 131, N. 144). Es sei nichts leichter „que de lever ce Schisme entre les Protestans, si les Princes vouloient prendre l'affaire à coeur“ (N. 131). Denn die Differenzen zwischen ihnen seien geringer als ihre gemeinsamen gegenüber Rom. In der Argumentation bleibt Leibniz einem seiner Grundprinzipien in allen Unionsbemühungen treu: sein Wunsch nach Synthese läßt ihn von einem vernunftbestimmten und hinreichend hohen, Übersicht gewährenden Standpunkt ausgehen, so daß für ihn die in der Praxis bestehenden Gegensätze zwischen Lutheranern und Reformierten verschwinden. Das gilt auch für die durch Pufendorfs Buch angeregte erneute Diskussion der Prädestinationsfrage. Daß Molanus, sein alter Mitstreiter in den vorangegangenen Reunionsverhandlungen mit Bossuet und Rojas, dem er das Werk zugeschiedt hatte, es mit Äußerungen brüsker Ablehnung zurücksandte (vgl. N. 192), scheint Leibniz nicht weiter beeindruckt zu haben. Unter Berufung auf Augustinus, Thomas von Aquin und Luthers *De servo arbitrio* legt er dar, es sei durchaus der Wahrheit gemäß, gute Eigenschaften wie Glauben und Werke der Nächstenliebe als Ursachen für gütige Ratschlüsse Gottes anzusehen, nur dürfe nicht übersehen werden, daß auch gute Eigenschaften ein Geschenk Gottes seien, abhängig von seinem Wohlgefallen, das weder tyrannisch noch unvernünftig sei (vgl. auch S. LXVI). Es ist wohl kaum zufällig, daß der Adressat dieser Überlegungen — sie finden sich in ähnlicher Formulierung noch einmal in einem Brief an D. M. Friese (N. 346a) — der einflußreiche brandenburgische Geheime Sekretär J. J. Chuno ist (N. 131). Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn Leibniz in diplomatischer Untertreibung erklärt, seine Ausführungen seien ihm geradezu unbeabsichtigt aus der Feder geflossen, da sie nun aber geschrieben seien, sollten sie auch stehen bleiben (N. 131; ähnlich auch in dem Brief an Friese N. 346a sowie in N. 346).

In Leibniz' Engagement für die Vereinigung der Kirchen kann man auch einen der Gründe dafür suchen, daß er die Geschichte der Ostkirchen aufmerksam verfolgt. Aus Anlaß der 1695 erschienenen lateinischen Übersetzung der 1646 auf der Kiewer Synode be-

schlossenen *Confessio orthodoxa* des P. Mogilas — damals war der Versuch gemacht worden, die Ostkirchen unter Einbeziehung der römischen Lehrmeinungen zu vereinigen — schreibt Leibniz z. B. dem englischen Theologen Th. Smith, er habe mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten über die griechische Kirche vor allem der „communi Ecclesiae“ gedient (N. 178). Problematisch im Entwicklungsgang der Ostkirche im 17. Jahrhundert findet er das zu stark calvinistisch beeinflusste Dogma des Kyrillos Lukaris. Dieser hätte — nach Leibniz' Auffassung — besser getan, sich bei seinen Unionsbestrebungen mehr auf die Lutheraner oder — wie er höflicherweise seinem Briefpartner einräumt — auf die anglikanische Kirche zu stützen. In diesem Zusammenhang geht Leibniz auch auf die Jerusalemer Synode von 1672 ein, durch welche die Lehre des Kyrillos verurteilt wurde. Die Schrift, welche die Ergebnisse der Synode enthält, *Synodus Jerosolymitana adversus Calvinistas* (2. Aufl. 1678), besaß Leibniz und arbeitete sie durch (vgl. N. 178; vgl. auch N. 259).

#### 4. Editionen und Welfengeschichte

*Specimen historiae arcanae*: Einen beträchtlichen Teil seiner wissenschaftlichen Arbeit widmete Leibniz im Berichtszeitraum unseres Bandes wieder dem Planen von Editionen und der Weiterführung bereits begonnener. Eine von ihnen erschien zur Leipziger Frühjahrmesse 1696: das *Specimen historiae arcanae sive Anecdota de vita Alexandri VI. Papae*. Angekündigt hatte Leibniz diese Ausgabe seinen Korrespondenten bereits mehrmals, und zwar auch als den Vorreiter einer Reihe von Editionen unveröffentlichter Schriftsteller (z. B. N. 178, N. 238, N. 403). Bei der Drucklegung des auf einer Wolfenbütteler Handschrift basierenden Manuskriptes, welches er H. v. d. Hardt gezeigt hatte (N. 245), gab es einige Schwierigkeiten (N. 41, N. 204). Immerhin konnte der Herausgeber aber Ende Januar und Anfang Februar einen Druck des Titelblattes versenden (N. 238, N. 240, N. 259, N. 261). Inhalt und Stil der auszugsweise gedruckten Aufzeichnungen des Johann Burcharth, die einen Blick hinter die Kulissen des skandalträchtigen Pontifikats Alexanders VI. erlauben, vergleicht Leibniz, wie auch seine Titelgebung unterstreicht, mit den *Anecdota* des Prokop von Caesarea und weist den von W. E. Tentzel gezogenen Vergleich mit A. Varrillas' *Les Anecdotes de Florence* entschieden zurück (N. 304).

In seiner Praefatio wie auch in einem Brief an E. Chauvin (N. 403) gibt Leibniz mit dem Hinweis auf die Relevanz der Aufzeichnungen für das vieldiskutierte Problem der Präzedenz fürstlicher Abgeordneter einen Fingerzeig in die politisch-diplomatische Richtung, aus der er ein besonderes Interesse an seinem *Specimen* glaubt erwarten zu dürfen. Die Aufmerksamkeit der Politik und Diplomatie für die Ableitung von Rangansprüchen aus

der historischen Überlieferung hatte er seit dem *Caesarinus Fürstenerius* (1677) jüngst gerade wieder in seiner Denkschrift vom Januar 1695 an den brandenburgischen Premierminister Danckelman angesprochen (I,11 N. 121) und in einem Brief an Ph. W. v. Boineburg vom Februar 1696 (N. 291) erneut zu wecken gesucht. Tatsächlich war das Echo auf das *Specimen*, wie Christoph Schrader berichten konnte (N. 386), ausgesprochen positiv, da die kurfürstlichen Gesandten mit Genugtuung den durch Leibniz' Edition belegten Vortritt der Kurfürsten vor Venedig, z. B. am päpstlichen Hof Alexanders VI., zur Kenntnis nahmen. Unter den Empfängern der an verschiedene Korrespondenten versandten Exemplare (N. 391, N. 416, N. 478) ist auch E. Spanheim, der, von Leibniz als Gelehrter bewundert und als wichtiger politischer Amtsträger in Berlin geschätzt, große Freude an der Lektüre findet (N. 477). Eine Selbstanzeige der kleinen Schrift für die *Acta eruditorum*, um die er von O. Mencke gebeten wurde (N. 428), lieferte der Herausgeber des *Specimen* nicht.

*Codex juris gentium diplomaticus*: In den Monaten unseres Bandes beschäftigt Leibniz weniger die Fortführung des *Cod. jur. gent. dipl.* in einem weiteren oder auch in zwei bis drei Bänden (vgl. N. 124), für die schon mehr als 500 Stücke vorliegen (N. 255), als der Schutz des bereits erschienenen ersten Bandes gegen den von einer niederländischen Verlegergruppe zu befürchtenden Nachdruck. Hatte es vorübergehend so ausgesehen, als wäre eine Zusammenarbeit mit den Niederländern möglich, welche die Herausgabe eines *Recueil des Traitez* mit Stücken aus dem Zeitraum von Christi Geburt bis zur Gegenwart planten und in diese Sammlung auch Leibniz' gedruckte (eventuell auch ungedruckte) Stücke mit aufnehmen wollten (vgl. I,11, Einleitung), so zerschlug sich diese Aussicht doch. Denn Leibniz mochte sich nicht mit der Absicht der Verleger einverstanden erklären, seinen *Codex* — als ein in sich geschlossenes Werk — aufzulösen und ausgewählte einzelne Urkunden in den chronologischen Raster ihrer Sammlung einordnen zu lassen. Unter Einschaltung aller seiner persönlichen Beziehungen suchte er Einfluß auf den Plan der Niederländer zu nehmen, ja ihn gänzlich zu verhindern. Und diesem Vorhaben widmete er sich mit einer auffälligen, bisweilen schon an Verbissenheit gemahnenden Beharrlichkeit.

Als wichtigste Zeugnisse dieses Kampfes muß man jene drei im Dezember 1695, Januar 1696 und Februar 1696 verfaßten ausführlicheren Schreiben ansehen (N. 169, N. 195, N. 281), in denen er seine Bedingungen für eine Übereinkunft formuliert. Zur Darlegung seiner Forderungen, die im ersten dieser Stücke an E.-H. Fricx in Brüssel gerichtet sind, bedient er sich noch eines privaten Kanals, nämlich der Korrespondenz mit dem berühmten Mitherausgeber der *Acta Sanctorum*, J. Papebroch in Antwerpen, und unternimmt den Versuch einer indirekten Einflußnahme mit Hilfe dieses Korrespondenten (N. 124),

der seinerseits noch den Brüsseler Jesuitenprokurator mit heranzieht (vgl. N. 200, N. 214).

In dem Brief an Papebroch (N. 124) werden die beiden Hauptmotive für Leibniz' energisches Verhalten deutlich: erstens ein politisches und als zweites ein Motiv, das in der Auffassung von der Editionsleistung als geistigem Eigentum gründet. Voller Empörung äußert er sich wiederholt (z. B. N. 26) über das ihm durch die niederländischen Verleger drohende Unrecht, und er kennzeichnet deren Pläne als „*contraires à la regle generale, de l'Equité naturelle*“ (N. 176). Die politische Bedeutung seiner Edition als ganzer sieht er darin, daß sie einen — letztlich auch den sogenannten Pfälzischen Krieg betreffenden — historisch-juristischen Aspekt hatte, der dazu angetan war, einigen französischen Rechts- und Machtansprüchen zu widerstreiten und die Position des Reiches zu unterstützen. Darum veranlaßt er auch die Übersendung von zwei Exemplaren des *Codex* nach Wien an den Reichshofratspräsidenten von Öttingen und den Reichsvizekanzler Kinsky (N. 381, N. 391, N. 425, N. 467), mit deren Hilfe er auch weitere Urkunden vom Wiener Hof zu erhalten hofft (vgl. I, 13 N. 316). Den politischen Gesichtspunkt des Werkes betont er selbstbewußt gegenüber Papebroch so: „*multa dederim, quibus Imperii jura illustrantur plus forte quam hactenus uspiam factum. Edidi ipsum diploma quo Delphinatum Gallis dedit novissimus Humbertus, in quo omnia alia quam vulgo creduntur. Item protocollum antiquum limitum inter Imperium et Galliam ad Mosam.*“ (N. 124, vgl. N. 176.)

Ohne ein Echo auf seinen ersten Einwirkungsversuch auf Fricx abzuwarten, schickt Leibniz bald noch ein zweites Schreiben (N. 169) über Papebroch (N. 168) hinterher. In diesem ist jener Katalog von Forderungen, Bedingungen und Vorschlägen versammelt, die auch für die beiden anderen ausführlichen Schreiben in dieser Angelegenheit (N. 195, N. 281) kennzeichnend sind, sich aber auch an anderen Orten verstreut finden (z. B. N. 176, N. 179): Der *Codex* dürfe nur als Ganzes und unter seinem eigenen Titel wiedergedruckt werden, jedes andere Verfahren sei gegen Treu und Glauben, werde gegen Privilegien verstoßen, künftig andere zu gleichem Tun veranlassen und sei nicht zuletzt ein schwerer Affront gegen jene Fürsten, aus deren Archiven die einzelnen Stücke stammten und denen er sein Wort für die Fortführung der Sammlung in der gleichen Art und Weise verpfändet habe. Er erklärt sich jedoch bereit, den Niederländern dieses Material zur Verfügung zu stellen, falls dieses unter dem Titel des *Cod. jur. gent. dipl.* gesondert in ihrem *Recueil* erschiene. „*Haec sunt conditiones magis honorariae*“, befindet Leibniz (N. 124) und versichert, in der Honorarfrage sei er „*traitable*“ (N. 169). Fricx reagiert auf dieses Schreiben inhaltend und mit Ausflüchten (N. 212). Ungeduldig hatte Leibniz in seiner Verärgerung zuvor schon verschiedene andere Hebel in Bewegung gesetzt. Unter Einschaltung des

Wolfenbütteler Hofrats Germer, aber auch direkt sich an den Wolfenbütteler Residenten J. V. Siegel in Den Haag wendend, versucht er, diesen dazu zu bewegen, für den Schutz der Rechte am *Codex* in Holland einzutreten (N. 26, N. 33). Damit hatte er gleichsam die diplomatische Ebene angepeilt, auf der sich nun weitere Bemühungen bewegen. Vom baye-rischen Geheimen Rat K. v. Prielmair, der sich in Brüssel beim Statthalter der spanischen Niederlande, Kurfürst Maximilian II. Emanuel, aufhält, erhofft er eine mit der Autorität des Statthalters ausgestattete Einflußnahme auf den Brüsseler Verleger Fricx. Auch den nach Brüssel abgesandten hannoverschen Diplomaten A. Steffani hofft er für diesen Zweck einsetzen zu können (N. 176, N. 179). Steffani verweist jedoch auf die Wichtigkeit spanischer Minister, zu denen Leibniz aber offenbar keine Kontakte herstellen kann.

Massiven Druck glaubt er auf den eigentlichen Kopf des niederländischen Editionsprojektes, A. Moetjens in Den Haag, ausüben zu können, als es ihm gelingt, bei den Wolfenbütteler Herzögen ein Reskript an ihren Residenten Siegel zu erwirken, wodurch diesem befohlen wird, einen von Leibniz nun erneut aufgestellten Katalog mit seinen bekannten Forderungen und Bedingungen dem Verleger gleichsam offiziell zuzustellen (N. 195 u. Erl.).

Eine Abschrift soll an den Ratspensionarius in Amsterdam gehen, von dem Leibniz sich ein Privileg in Holland verspricht (N. 184, N. 256). Diese Erwartungen muß Siegel allerdings kräftig dämpfen, da der Ratspensionarius angesichts der Freiheit der einzelnen Provinzen in derartigen Rechtsfragen kein allgemein geltendes Privileg erteilen könne (N. 284). Moetjens, von welchem Leibniz sich auf keinen Fall eine Entscheidung vorgeben lassen wollte (vgl. N. 244), weist ziemlich kühl Leibniz' Forderungen als Drohungen zurück und bekundet unverblümt sein Desinteresse an fast allen Angeboten von Material und Zusammenarbeit (N. 225; vgl. auch N. 255, N. 354, N. 412). Als sich auch die Hoffnung, mit Hilfe des Ratspensionarius weiterzukommen, als wenig aussichtsreich erweist, formuliert Leibniz erneut seine Positionen in der leidigen Frage und sucht nun für dieses Schriftstück über Spanheim „une puissante recommandation d'un Ministre de Sa Serenité Electorale de Brandebourg“ (N. 281).

Eher nebenher laufen die Vorbereitungen für die Fortführung des *Codex* (vgl. z. B. N. 14, N. 124, N. 176, N. 179, N. 209, N. 275). J. A. v. Heugel bietet ein Verzeichnis ihm zugänglicher Urkunden des Basler Konzils an (N. 297, N. 298, N. 441), F. v. Steinberg Abschriften aus dem Halberstädter Kopialbuch (N. 461), Chilian Schrader aus Berlin erhaltene Abschriften brandenburgischer Urkunden (N. 53), von wo Leibniz auch noch weiteres Material erwartet (N. 294). Sehr interessiert ist er an dem von Th. Rymer angebotenen Freundschaftsvertrag zwischen den Königen Heinrich VIII. und Franz I. von 1527



(N. 229). Von Christoph Schrader erbittet und erhält er die Kopie eines zwischen Spanien und der Schweiz geschlossenen Vertrages von 1557 (N. 383, N. 386).

*Accessiones historicae*: Im April 1696 teilt Leibniz A. Des Vignoles mit, die *Accessiones historicae* seien im Druck (N. 351). Allerdings verlief — wie auch beim *Specimen historiae arcanae* — die Drucklegung nicht so recht nach Wunsch, und Leibniz' Hoffnung trog, daß „man sich nunmehr endlich darauff verlaßen könne, und das werck wils Gott künftige Michaelis Meße heraus komme“ (N. 381). Es sollte noch ein weiteres Jahr vergehen, bis das bereits 1694 angekündigte Werk das Licht der Öffentlichkeit erblickte. Wir kennen die Gründe nicht genau, welche das Erscheinen 1696 verhinderten. Daß Leibniz' schwankende Konzeptionen dieses Werkes nicht ganz unschuldig daran waren, ist eine naheliegende Vermutung. In einer Inhaltsübersicht vom Januar 1696 (N. 238), wo er H. Ludolf gegenüber sein Editionsvorhaben auch in den Zusammenhang der Aktivitäten des Collegium Historicum Imperiale einordnet, nennt er als zu druckende Quellen u. a. die Fortsetzung von Helmolds *Chronica Slavorum*, Stücke von G. Riccobaldi und Th. Engelhusius „et alia nonnulla“, das *Chronicon* des Andreas Ratisbonensis sowie den von ihm für besonders wichtig angesehenen *Annalista Saxo*. Von diesen Texten erschien aber lediglich die Helmold-Fortsetzung als *Chronicon Holsatiae vetus* im ersten Band der *Accessiones*, während die übrigen Stücke erst in den *Scriptores rerum Brunsvicensium* bzw. in J. G. Eckharts *Corpus historicum medii aevi* vorgelegt wurden.

Die Inhaltsübersicht vom Januar 1696 weicht jedoch merklich ab von einer im Januar des Vorjahres gegebenen (I, 11 N. 100), wo Leibniz noch einen Folioband für das gesammelte Material vorsieht, während er nunmehr an mehrere kleinere Faszikel als Form der Veröffentlichung denkt: „cum haec non promptissime vendantur, magis e re putavi edere particulatim, ut bibliopolae consulatur“ (N. 238). Seine verschiedenen Äußerungen deuten jedenfalls auf ein in mancher Hinsicht noch nicht endgültig konzipiertes Vorhaben, und es stellt sich angesichts dieser Tatsache die Frage, welches Textmaterial denn überhaupt schon 1695 (vgl. I, 11, S. L—LII) zum Satz gegeben wurde. Wahrscheinlich nicht alle Stücke, die den Inhalt des ersten Bandes ausmachen. Es spricht einiges dafür, daß der *Chronographus Saxo*, d. h. die heute sog. *Annales Magdeburgenses* und die *Gesta Trevirorum* dabei waren, die in I, 11 N. 100 angeführt, in unserem Band aber nicht mehr erwähnt werden. Denn ob Leibniz schon in diesen Monaten oder erst später das *Chronicon Holsatiae vetus* und des Johannes Vitoduranus *Chronicon* aus der Hand gegeben hat — beide erschienen im ersten Band der *Accessiones* — bleibt unsicher (vgl. auch I, 13 N. 197). Sein Bestreben, die Quellenedition auf eine möglichst zuverlässige Textgrundlage zu stellen, läßt ihn z. B. für das *Chronicon Holsatiae vetus*, welches schließlich nach der von D. Nessel 1688 erhaltenen Ab-

schrift (vgl. I,5 N. 151) gedruckt wurde, zunächst noch um eine Bremer Handschrift bei G. v. Mastricht nachsuchen (N. 91, N. 94, N. 146, N. 252). Und da die ihm schon im Februar 1695 von Gerhard Meier (vgl. I,11 N. 173) verschaffte Handschrift vom *Chronicon* des Johannes Vitoduranus unvollständig ist, wie Leibniz feststellt (vgl. N. 94), bemüht er sich — erfolglos — eines von J. G. Vossius bezeugten St. Gallerer Manuskripts (vgl. *Accessiones*, Praefatio u. N. 94) habhaft zu werden. Aber der unter Einschaltung von G. Brice um Auskünfte gebetene J. Mabillon hat es in keiner Schweizer Bibliothek auffinden können (N. 321).

Sehr interessiert ist Leibniz auch an der Verbreiterung der Textbasis seiner Albericus-Ausgabe, für die er nur über den unvollständigen Wolfenbütteler Codex verfügt, bis er 1697 ein vollständiges Manuskript erwerben kann (vgl. I,13 Einleitung). Durch Brice ist er von einem im Pariser Collège de Clermont befindlichen weiteren Textzeugen unterrichtet worden (I,11 N. 410), von dem er eine Kopie zu erhalten wünscht. Nachdem Chr. Brosseau auf Leibniz' Bitte, sich bei J. Hardouin zu erkundigen, hat antworten müssen, dieser sei ein wenig umgänglicher Mann (N. 161), wendet Leibniz sich — es ist sein einziger Brief an den streitbaren Gelehrten — direkt an Hardouin (N. 237). Dessen Antwort ist nicht überliefert (vgl. N. 402). Sie scheint aber, wie aus der Praefatio zum Albericus im zweiten Band der *Accessiones historicae* zu schließen ist, gleichen Inhalts gewesen zu sein wie die uns erhaltene Mitteilung von M. Le Tellier, welche Leibniz über A. Verjus zugeht (N. 409). Daraus war zu entnehmen, daß dieser Textzeuge entbehrlich war, weil er lediglich eine Abschrift neuen Datums darstellt und vor allem nicht vollständiger ist als Leibniz' Wolfenbütteler Vorlage, welche die Zeit von 960—1241 behandelt.

*Scriptores historici restituti*: Ein Seitentrieb des Projektes einer umfassenden Edition der zahlreichen, vor allem mittelalterlichen Quellen, die Leibniz im Zusammenhang mit seiner Arbeit an der Welfengeschichte zusammengetragen hatte, ist auch der nur vorübergehend, aber in der Zeit von 1695—96 mit besonderem Nachdruck verfolgte Plan der *Scriptores historici restituti*. Er läßt sich geradezu als Symptom jenes — auch an der unentschiedenen Textauswahl der *Accessiones* erkennbaren — unsicheren Suchens verstehen, mit welchem Leibniz ein tragfähiges Konzept und einen angemessenen Rahmen für die Veröffentlichung der umfangreichen Sammlung sehr heterogenen Materials zu finden trachtet. Ein charakteristisches Beispiel dieses im einzelnen schwer faßbaren konzeptionellen Schwankens kann man im *Ditmarus restitutus* sehen, der schließlich in den *Scriptores rerum Brunsvicensium* erschien. Hatte Leibniz noch im Januar 1695 daran gedacht, die bereits von R. Reineccius und J. J. Mader gedruckte *Chronik* des Thietmar von Merseburg in gereinigter Fassung, „où les lacunes ... sont remplies, et une infinité de fautes, qui gastoient



entierement le sens, redressées“ (I,II N. 100), zusammen z. B. mit dem ungedruckten *Chronographus Saxo* zu veröffentlichen, so scheint ein Jahr später diese Absicht zurückgestellt worden zu sein (vgl. N. 238). Zweifelsohne stand inzwischen der Gedanke einer Aufteilung in gedruckte und ungedruckte Texte und einer entsprechenden Anlage der Edition im Mittelpunkt von Leibniz' Überlegungen. Den nach seiner Auffassung auf der Nahtstelle zwischen beiden Arten stehenden *Ditmarus restitutus* schlug er zu dem gedruckten Teil, dessen Publikation — „aliquando edi e re foret“ (N. 238) — zunächst zugunsten des ungedruckten Materials (vgl. N. 178, N. 295, N. 403) zurückgestellt wurde. Denn dieses durfte auf ein stärkeres wissenschaftliches Echo rechnen.

Eine neue Situation trat ein, als sich A. Des Vignoles, ein von E. Spanheim als solider Historiker empfohlener reformierter Prediger (N. 332), an Leibniz mit der Bitte wandte, ihn bei einer geplanten Ausgabe des Martin von Troppau (Martinus Polonus) zu unterstützen. Des Vignoles war vor allem auf der Suche nach zwei von C. Sagittarius erwähnten Handschriften aus dem Besitz von Leibniz' Amtsvorgänger in der Leitung der hannoverschen Bibliothek, J. H. Hoffmann (N. 151). Damit kam ein Briefwechsel in Gang, der in den Monaten unseres Bandes relativ dicht ist und Leibniz veranlaßte, das Konzept der *Scriptores (historici) restituti* zu entwickeln. Denn gleich in seinem Antwortbrief (N. 295) schlägt er vor, die Edition des Martin von Troppau, zu der C. Sagittarius schon weitreichende (heute in Hannover aufbewahrte) Vorarbeiten hinterlassen hat, durch Hinzunahme weiterer Stücke aus seinem eigenen Besitz zu erweitern. Leibniz nennt den ursprünglich, wie er verrät, für die *Accessiones historicae* vorgesehenen *Ditmarus restitutus* und die *Flores temporum* des sog. Martinus Minorita, eine Quelle, die ihm nicht zuletzt wegen des in ihr enthaltenen, von den zeitgenössischen Historikern angelegentlich diskutierten Berichts über die angebliche Päpstin Johanna wichtig erscheint. Durch Des Vignoles' positive Reaktion auf seine Gedanken (N. 322) ermuntert, erweitert Leibniz die Vorschlagsliste für den zu publizierenden Quellenband um die Wolfenbütteler Kopie des Wiener *Codex Carolinus* und um die *Fasti consulares*, die er seinerzeit selbst in Wien abgeschrieben hatte (N. 351). Die eigentliche Editionsarbeit, die er wegen anderer Aufgaben selbst nicht durchführen kann, möchte er ganz Des Vignoles überantworten. Dieser soll auch völlig freie Hand beim Vertragsabschluß mit einem Verleger haben, wie Leibniz mehrfach betont (N. 295, N. 351, N. 387; vgl. auch N. 348). Der von Leibniz formulierte Titel jedoch, *G. G. L. volumen Scriptorum Historicorum Restitutorum* (N. 351; vgl. auch N. 348), stößt auf Des Vignoles' Widerstand (N. 368). Es kommt zur Verstimmung, die zu beseitigen E. Spanheim bemüht ist (N. 379). Bei ihm führt Leibniz verärgert Klage über Verdächtigungen des Inhalts, er wolle Des Vignoles seines wissenschaftlichen Verdienstes berauben (N. 388). Die projektierte Edition

ist ihm indessen wichtig genug, Des Vignoles einen modifizierten neuen Titelvorschlag zu unterbreiten (N. 387), der auch akzeptiert wird (N. 406), so daß das Unternehmen zunächst einmal anlaufen konnte (vgl. auch I, 13 N. 152 u. N. 369). Wie beharrlich Leibniz jedoch auch Wert auf den deutlichen Nachweis gegenüber der wissenschaftlichen Öffentlichkeit legt, daß durch ihn die Handschriften beschafft oder selbst abgeschrieben wurden (N. 295, N. 351, N. 387), so flexibel zeigt er sich — ähnlich wie im Falle des *Codex juris gentium diplomaticus* — in der Frage des materiellen Gewinns: er fordert für sich lediglich eine nicht genau festgeschriebene Anzahl von Freiemplaren der erschienenen Ausgabe (N. 351, N. 387).

Zeitweilig hat Leibniz auch erwogen, Eberhard Windecks *Leben König Sigmunds* herauszugeben (vgl. I, 11 N. 484). Vermutlich im Zusammenhang mit dieser Absicht stehen seine Bemühungen, die ihm vorliegende unvollständige Windeck-Handschrift durch eine Abschrift der fehlenden Partien aus dem Wiener Codex zu vervollständigen (I, 11 N. 432 sowie N. 152, N. 173 des vorliegenden Bandes). Das Gewünschte erhielt er mit N. 234, verwarf das Editionsprojekt aber wohl deswegen, weil er von der Vorbereitung einer Windeck-Ausgabe in Gotha erfuhr (N. 220).

Welfengeschichte: Es bedurfte keines Drängens von außen (N. 317), um Leibniz an den absoluten Vorrang der Welfengeschichte zu erinnern. Er ist sich dessen selbst wohl bewußt und erklärt: „prius historia Brunsvicensi defungendum est“ (vgl. N. 178). Die respektvolle Erwähnung seines Unternehmens in der gelehrten Welt (N. 198, N. 283) signalisiert dem Autor die von ihm geweckten, aber immer noch nicht erfüllten Erwartungen. Im Bannkreis dieses Werkes ist Leibniz, wie die Editionsprojekte zeigen, intensiv tätig. Er hält auch weiterhin nach Quellenmaterial Ausschau; besonders liegt ihm an solchem zur Geschichte Braunschweig-Lüneburgs aus dem von J. A. Schmidt betreuten Nachlaß von C. Sagittarius (N. 119, N. 274, N. 287). Außerdem hofft er nach wie vor auf eine Abschrift des Udalricus Babenbergensis aus Wien (N. 425), eine Quelle, für die er sich schon bei seinem Aufenthalt in der Kaiserstadt 1688 interessiert hatte (vgl. I, 5 N. 151 und die Korrespondenz mit Backmeister in I, 9). Der quellenmäßigen Grundlegung des großen Geschichtswerkes sind auch genealogische Diskussionen und Informationen zugeordnet — etwa über Person und Herkunft der zweiten Gemahlin des Adelbert Azzo II., Garsendis von Maine —, die wieder ein zentrales Thema der Korrespondenz mit dem Genealogen Greiffen- crantz bilden (z. B. N. 361).

Mit der Ausarbeitung des Werkes selbst jedoch, dessentwegen die umfangreiche Sammlung von Quellen und sonstigen Informationen angelegt und weiter betrieben wurde, kam Leibniz, soweit wir sehen, auch in unserer Zeit nicht voran. Bis zu einem gewissen Grade ist dafür wohl das Streben nach exaktester quellenmäßiger Fundierung und der weitgespannte

Rahmen einer Reichs-, ja Universalgeschichte (vgl. N. 403) verantwortlich. Leibniz wird von der Fülle des Stoffes und von den für unabdingbar gehaltenen Fakten überwältigt; er verzweifelt fast an der „rerum dicendarum copia“ (N. 344). Die Verwaltung des gesammelten Materials wird zunehmend ein Problem (vgl. auch S. XXXIV), und er verkündet den Vorsatz, es zu meistern: „Maintenant je travaille à mettre en ordre mes recherches sur l'histoire de Bronsvic“ (N. 403). Die so sehr erhoffte Unterstützung durch einen Mitarbeiter (vgl. z. B. N. 344) — sie schien ihm vorübergehend durch A. Uhlich, dann durch J. F. Feller zuteil zu werden —, blieb letztlich doch aus (vgl. S. XLII). Auf das Angebot W. E. Tentzels, ihm bei der Arbeit zur Hand zu gehen (N. 357), reagiert er hinhaltend-reserviert (N. 389), wohl in richtiger Einschätzung eines Partners, dessen eristisches Temperament leicht zu ärgerlichen Auseinandersetzungen führen konnte, wie die Kontroverse mit T. Pfanner zeigt (N. 293, N. 344, N. 357, N. 400, N. 413, N. 455; vgl. auch S. LVIII f.).

### 5. Wissenschaftsförderung

Ein zentraler Aspekt Leibnizschen Denkens und Schaffens, sein Engagement für den Fortschritt der Wissenschaften, spielt auch in den Texten unseres Bandes eine erhebliche Rolle. Neben die Überlegung tritt tatkräftiges Handeln, die Theorie findet ihre Ergänzung durch die Praxis. In der allgemeinen Feststellung, „que ceux qui sont dans les affaires doivent penser aux sciences d'autant plus qu'ils ont plus d'occasions d'avancer les decouvertes“ (N. 112), spricht Leibniz gegenüber La Loubère die gerade durch das französische Beispiel nahegelegte Überzeugung aus, daß Wissenschaftsförderung ohne Mitwirkung der Politiker nicht erfolgreich sein könne. — Seiner Anregung, ein im Entstehen begriffenes Lexikon der englischen Sprache sollte auch die Wörter der „arts mecaniques“ berücksichtigen (N. 469), wie es die Franzosen mit den zwei — von Leibniz allerdings kritisierten (N. 316) — Bänden ihres *Dictionnaire des Arts et des Sciences* getan hätten, liegt wohl der enzyklopädische Gedanke einer möglichst lückenlosen Erfassung von Sprache und der durch sie bezeichneten Dinge und Sachverhalte zugrunde (vgl. auch S. LXIII).

Leibniz berät und unterstützt eine Anzahl Wissenschaftler bei ihren Arbeiten, wobei ihm seine weitreichenden Beziehungen im In- und Ausland zugute kommen. Sein frühgeschichtliches Interesse bezeugt sich durch die Förderung des von J. A. Schmidt verfolgten Projektes, Ausgrabungen an den Lübbensteinen bei Helmstedt vorzunehmen. Mit Erfolg verwendet er sich bei Herzog Anton Ulrich und seinem Geheimen Rat A. A. von Imhof dafür, daß Schmidt Arbeitskräfte zum Graben zur Verfügung gestellt werden (N. 69, N. 70; vgl. auch N. 396, N. 404). Leibniz kann so als Mitinitiator der ersten staatlich unter-

stützten Ausgrabung an diesem prähistorischen Großsteingrab gelten. — Aufmerksam nimmt er J. J. J. Chunos Mitteilung aus Berlin über den von ihm betriebenen Bau eines Quadranten zur Kenntnis (N. 443) und gibt sofort einen Tip, wie eine genauere Ablesbarkeit der Meßergebnisse technisch ermöglicht werden könne. — S. Chappuzeau überschickt zur erneuten Durchsicht die überarbeitete, Leibniz' Korrekturen berücksichtigende Fassung des Artikels „Braunschweig“ für sein *Dictionnaire historique* (N. 97, N. 246). Auch um das von ihm angeregte und von G. Meier in Bremen ungeduldig vorangetriebene, aber nie veröffentlichte *Glossarium Saxonicum* kümmert sich Leibniz weiterhin. Er ermahnt zu Geduld (N. 399) und ist Meier bei der Quellensuche behilflich (N. 78, N. 470; vgl. auch S. LXIII f.).

W. E. Tentzel erwartet noch immer einen herzoglichen Bescheid auf seinen schon im Sommer 1695 (vgl. I, II N. 55) von Leibniz den Wolfenbütteler Herzögen unterbreiteten Wunsch, ihre Bücher und Handschriftenschatze benutzen zu dürfen (N. 147, N. 273). Es gelingt Leibniz, Tentzel wenigstens eines der für seine Neubearbeitung und Fortführung von Seckendorffs *Commentarius exegeticus de Lutheranismis* benötigten Quellenwerke, die dringend erbetene Wolfenbütteler Hamelmann-Handschrift (N. 236, N. 273, N. 317, N. 357), nach Gotha zu übersenden (N. 389, N. 400), und zwar unter beharrlicher Einschaltung H. v. d. Hardts (N. 226, N. 288, N. 304, N. 344, N. 350, N. 378). — Bereitwillig gewährt Leibniz auch diesem Unterstützung bei dem Bemühen, aus Wien Handschriften für v. d. Hardts große Edition der Konstanzer Konzilsakten herbeizuschaffen (N. 115, N. 425; vgl. auch N. 201, N. 220). Im August 1696 treffen sie auch tatsächlich ein (vgl. I, 13 N. 149 u. N. 168). Außerdem stellt er v. d. Hardt die hannoversche Windeck-Handschrift mit den gerade aus Wien erhaltenen Ergänzungen (vgl. N. 234 und oben S. LII) zur Verfügung (N. 340; vgl. auch N. 350). — Ferner nutzt Leibniz hilfsbereit seine persönlichen Beziehungen zu dem Genealogen Greiffenrantz, um für C. B. Behrens einen Kontakt zu knüpfen, dem dieser wichtige Auskünfte und wertvolles Material für sein — allerdings nicht erschienenenes — genealogisches Werk *De familiis emortuis* zu verdanken haben sollte (N. 156, N. 207, N. 272, N. 286, N. 370, N. 425, N. 467).

Entsprechend seinen Zwecken und den Zielsetzungen der verschiedenen Zeitschriften publizierte Leibniz jeweils gezielt in diesen wichtigen Medien zur Verbreitung von Wissen und Wissenschaft. So veröffentlichte er, wenn er die res publica litterarum direkt ansprechen wollte, um ihr neue ihm wichtige Gedanken, Entdeckungen und Erfindungen zu unterbreiten, in der Regel in den wissenschaftlich angesehenen Organen mit internationalem Leserpublikum, besonders in den *Acta eruditorum* oder im *Journal des Sçavans*. Beiträge meist kleineren Umfangs und von geringerer wissenschaftlicher Bedeutung gibt Leibniz auch an weniger weit verbreitete und vor allem auf Allgemeinbildung abzielende Zeit-

schriften wie das *Journal de Hambourg* und das *Nouveau Journal des Sçavans*. Das geschieht vor allem aus dem Bestreben heraus, den Fortbestand solcher Organe zu gewährleisten und sie durch die Dignität seines Namens sowie die Qualität seiner Texte attraktiver zu machen und zu erhalten (vgl. N. 423 u. N. 469). Mit großem Wohlwollen und Interesse begleitete er daher von Anfang an das Erscheinen von E. Chauvins *Nouveau Journal des Sçavans*, von dem er meint, daß es gut in die geistige Landschaft der brandenburgischen Hauptstadt passe. Leibniz äußert die Überzeugung — hiermit die von ihm selbst wenige Jahre später vollzogene Akademiegründung in Berlin antizipierend —, daß eine „Congregation sçavante sera plustost etablie à Berlin, qu'à Rome ou à Paris“ (N. 403). Er erfüllt nicht nur Chauvins Wunsch, ihm das Pariser *Journal des Sçavans* zugänglich zu machen (vgl. N. 348, N. 360, N. 388, N. 403, N. 450), sondern kommt auch seiner Bitte um eigene Beiträge bereitwillig nach, besonders durch einen umfangreichen, zur Veröffentlichung bestimmten Brief (N. 403; vgl. S. XXXVf.); ebenso ist er mit dem Abdruck von Passagen aus einem Brief an E. Spanheim (N. 348) im *Nouveau Journal des Sçavans* einverstanden (vgl. N. 359). Leibniz begrüßt das Erscheinen der Zeitschrift u. a. in der Hoffnung, es könne geeignet sein, „pour nous donner non seulement des notices des bons ouvrages, mais encor des extraits des mechans qui nous dispenseroient de la peine de regarder ces livres d'avantage“ (N. 348). Damit greift er einen alten Gedanken der Informationsstraffung und der Strukturierung des Wissenschaftsbetriebes auf, der schon dem 1668 formulierten Plan eines „Nucleus librarius“ zugrunde gelegen hatte (vgl. I,1 N. 2).

Den Gesichtspunkt der Nützlichkeit einer Zeitschrift als Kommunikationsmittel hebt Leibniz hervor, als er bei den hannoverschen Ministern um eine finanzielle Unterstützung des G. d'Artis nachsucht, da man ja durch ihn „bisweilen etwas publiciren oder debitiren“ könne (N. 25). Ganz in diesem Sinne wird dann auch d'Artis unterstützt, indem Leibniz im *Journal de Hambourg* eine Abbildung der anlässlich der Modenensischen Hochzeit von ihm entworfenen Medaille und eine Besprechung der *Lettre sur la connexion* erscheinen läßt (vgl. N. 232, N. 269). War doch eine derartige Publikation geeignet, die Zeitschrift interessanter erscheinen zu lassen und zugleich das Ansehen des Hauses Hannover zu heben. Dennoch konnte Leibniz' helfender Arm nicht verhindern, daß d'Artis seine Zeitschrift einstellen mußte (N. 383).

Seinen Blick nach England richtend, tritt er dafür ein, J. Cornand de La Crose, dem Herausgeber der nur 1693 erschienenen *Memoirs for the Ingenious*, der mit seiner Zeitschrift nicht das verdiente Echo gefunden habe, unter die Arme zu greifen (N. 309).

Vergeblich wirbt Leibniz um die Mitarbeit A. Leeuwenhoeks an den *Acta eruditorum*, in denen der holländische Wissenschaftler in den achtziger Jahren schon mehrmals publi-

ziert hatte. Zu seiner Genugtuung kann er aber C. B. Behrens für die Besprechung medizinischer Fachliteratur erwärmen, deren mangelnde Berücksichtigung in der Zeitschrift ihr Herausgeber O. Mencke beklagt hatte (I, 11 N. 471). Wie geschätzt Leibniz — abgesehen von seinen wissenschaftlichen Beiträgen — als redaktioneller Ratgeber war, zeigt der Brief, in dem Mencke ihm subtile taktische Erwägungen aus seiner Leipziger Redaktion unterbreitet (N. 121).

Es war für Leibniz eine Frage menschlichen Anstands, sich dafür einzusetzen, daß J. G. Rabener für die herabsetzende Behandlung, die er durch L. Beger im Vorwort zu dessen *Thesaurus Brandenburgicus* erfahren hatte, in den *Acta eruditorum* anlässlich der Besprechung von Begers Werk eine Genugtuung zuteil wurde (N. 395, vgl. auch N. 407, N. 428). Die Angelegenheit hatte für Leibniz auch einen vom Gedanken an die Bildung des wissenschaftlichen Nachwuchses bestimmten Aspekt. Gehe es doch darum, so meint er, daß man Leute, „du savoir, de la curiosité et du merite“ loben solle und dabei daran zu denken habe, daß „leurs exemples et louanges servent beaucoup auprès des plus jeunes pour les animer“ (N. 407).

#### 6. Mathematik — Naturwissenschaften — Technik

Als Leibniz durch O. Mencke über das Erscheinen von Jak. Bernoullis *Explicationes, Annotationes et Additiones* im Dezemberheft der *Acta eruditorum* unterrichtet wurde (N. 121, N. 163), reagierte er mit den Worten: „Ich gehe auf methodos generales da dann einige Specimina genügen, mehr exemplen mögen andere machen aditu semel aperto“ (N. 183). Zwar konnte er in diesem Augenblick noch nicht wissen, daß der Autor ihm im Hinblick auf die seit längerer Zeit in den *Acta* unter Beteiligung verschiedener Mathematiker geführten Diskussion über Fragen der Elastizitäts- und Kurventheorie z. B. mangelnde Ausführlichkeit in der Behandlung der Theoreme über die Krümmung von Kurven vorwarf. Er mochte auch an eine öffentliche Erwiderung auf die Kritik, deren Zielrichtung er vielleicht sofort ahnte, wohl schon deswegen nicht denken, weil der längere Zeit unterbrochene Briefwechsel mit Jak. Bernoulli gerade wieder seine Fortsetzung gefunden hatte (vgl. GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1, 1855, S. 21–29).

Dennoch entschloß er sich, als ihm während der Braunschweiger Messe im Februar das Dezemberheft der *Acta* in die Hände kam, zu einer Antwort, die in konzilianter und für Bernoulli eher schmeichelhafter Weise sich zu dessen Vorwürfen äußerte. Diese — gleichsam aus dem Stegreif verfaßte — *Notatiuncula ad Acta Decembr. 1695*, übersandte Leibniz noch im Februar an Mencke (vgl. N. 290), der sie im darauf folgenden Monat in den *Acta* abdruckte.



Zu einer Fortsetzung der Kontroverse mit B. Nieuwentijt kam es zunächst nicht. Denn Mencke zögerte, dessen *Considerationes secundae*, eine Erwiderung auf Leibniz' Stellungnahme in den *Acta eruditorum* vom Juli und August 1695 zu Nieuwentijts *Analysis infinitorum*, in seiner Zeitschrift zu veröffentlichen (vgl. N. 121, N. 353). Vielmehr legte er das Manuskript Leibniz zur Begutachtung vor (N. 475). Der leitete es seinerseits an Joh. Bernoulli weiter (vgl. N. 475 Erl.). Die *Considerationes* wurden später vom Autor als selbständige Veröffentlichung herausgegeben.

Im Mai stellte Leibniz dem Herzog Rudolf August zum erstenmal sein binäres Zahlensystem vor (N. 66, N. 67), wobei er schon in diesem ersten Ansatz bemüht war — wie später im berühmten Neujahrsbrief von 1697 (I,13 N. 75) —, dem frommen Herzog die Dyadik in symbolischer Ausdeutung als eine Analogie zur göttlichen Schöpfung nahezubringen (vgl. auch unten, S. LXVII u. I,13 N. 321).

A. Magliabechi teilt er voller Stolz mit, daß er das ihm von Joh. Bernoulli zunächst brieflich aufgegebenen Brachystochronenproblem mit Hilfe seines Differentialkalküls habe lösen können (N. 423 u. Erl.), er möchte jedoch erfahren, ob auch andere eine Lösung finden würden. Leibniz regt zu diesem Zweck eine Veröffentlichung der Aufgabe im *Giornale dei Letterati* an (N. 423). Dort erschien sie tatsächlich ebenso (vgl. I,13 N. 350 u. N. 430) wie in den *Acta eruditorum* (Juni 1696).

In dem durch Mencke beschafften Exemplar des 1695 erschienenen ersten Bandes von J. Wallis' *Opera Mathematica*, welchen Leibniz besprechen will, fehlt ein Bogen (N. 163). Als er ihn schließlich erhalten hat (N. 278), kann er seine das mathematische und mechanische Werk von Wallis würdigende Rezension verfassen. An einigen Stellen weitet sie sich zu einer Mathematikgeschichte des 17. Jahrhunderts aus und geht auch auf die Frage der Priorität der Erfindung des Differentialkalküls ein. Sie wurde von Leibniz Ende Mai/Anfang Juni an Mencke, der im April sanft zur Abgabe gemahnt hatte (N. 353), übersandt (N. 395; vgl. N. 428) und erschien in den *Acta eruditorum* vom Juni 1696.

Nachdem der Prototyp der Rechenmaschine seit mehr als einem Jahr endlich fertiggestellt ist, kündigt Leibniz jetzt den Bau noch weiterer Exemplare an (N. 178, N. 335), bevor er das Instrument der Öffentlichkeit vorstellen will. In stolzem Selbstbewußtsein betont er die nach fast zwanzigjähriger Entwicklungszeit nunmehr erreichte Einzigartigkeit seiner mit 8 Ziffern im Zähl- und mit 12 Ziffern im Resultatwerk ausgestattete Maschine, deren Benutzung keine mnemotechnischen Anstrengungen erfordere und sogar für ein Kind nicht schwierig sei (N. 178, N. 335). Dem Drängen A. A. Kochańskis nach Übersendung einer Beschreibung und Zeichnung der Rechenmaschine (N. 138, N. 352), notfalls wegen des postalischen Risikos in zentralen Begriffen wie Rad, Zylinder u. ä. chiffriert (N. 352), gibt

Leibniz jedoch nicht nach (N. 382), obwohl der polnische Jesuit ihn schon früher um eine entsprechende Mitteilung gebeten hatte (I,11 N. 429). Auch sein Hinweis auf das gespannte Interesse C. F. Grimaldis, jenes Leibniz seit Rom bekannten Jesuiten und derzeitigen Präsidenten des mathematischen Tribunals in Peking, von dem Leibniz wichtige Informationen erhoffte und dessen Reise nach China er mit großer Anteilnahme verfolgte (N. 126, N. 136, N. 137, N. 144, N. 235), vermochte ihn nicht umzustimmen. Verstand er sich doch selbst in seinem umfangreichen Brief an Grimaldi zu Anfang des Jahres 1697 nur zu einer knappen und allgemein gehaltenen Darstellung der Vorzüge seiner Maschine, verbunden mit der Nachricht, daß zur Zeit an einem dritten Exemplar gearbeitet werde (I,13 N. 321).

Nach längerer Unterbrechung nimmt Leibniz im Juli die Korrespondenz mit G. F. Des Billettes wieder auf und fragt — wohl im Zusammenhang mit Bemühungen A. Du Monts, die Herrenhäuser Wasserkünste zu verbessern — nach A. Dalesme, der zur Zeit von Leibniz' Paris-Aufenthalt an einem Projekt zur Versorgung der Versailler Wasserspiele aus der Seine arbeitete (N. 479).

Im Dezember 1695 läßt Leibniz eine selbst verfaßte Anzeige seiner *Relatio ... de novo antidysenterico americano* in den *Acta eruditorum* erscheinen (N. 121, N. 142). Etwas verstimmt zeigt er sich durch eine seiner Meinung nach unpassende Textergänzung, die Mencke in Form einer Verweisung auf die im Januar 1695 in den *Acta* erschienene Besprechung von P. Pomets *Histoire générale des drogues* Leibniz' Ausführungen hinzufügte (N. 183; vgl. auch N. 121). Dagegen konnte ihn die Anerkennung mit Genugtuung erfüllen, die ihm dadurch widerfuhr, daß die Academia Leopoldina sich entschloß, Leibniz' *Relatio* nun auch in ihrer Zeitschrift, den angesehenen *Miscellanea curiosa* nachzudrucken (N. 260). Aus diesem Anlaß schickt er über C. B. Behrens eine Korrekturliste inzwischen gefundener Druckfehler, die auch Berücksichtigung findet (N. 286, N. 464). — Behrens teilt Leibniz seinen Entschluß mit, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit mit der Ipecacuanha-Wurzel, die in Amsterdam zu kaufen sei — eine offensichtlich für Leibniz bestimmte Probe schickt Joh. Bernoulli im Sommer an G. Meier (vgl. N. 445 u. Erl.) —, therapeutische Versuche zu beginnen (N. 156).

In eine sich bis 1697 hinziehende, auch die Korrespondenzen mit G. Meier und J. A. Schmidt (vgl. N. 404, N. 445, N. 470) berührende paläontologische Diskussion gerät Leibniz im Frühjahr 1696 mit W. E. Tentzel. Einen beim thüringischen Gräfentonna gemachten Fund deutet Tentzel in starrer Beharrlichkeit als Relikt eines Elefantenskeletts, während das Gothaer Collegium Medicum die Auffassung vertreten hatte, man habe es mit Mineralien zu tun, die nur organischen Formen ähnelten (N. 357). Leibniz, nach Abschluß seiner *Protogaea* (1694) weiter für erdgeschichtliche Probleme sehr aufgeschlossen, vertritt in dieser Diskussion in einer für ihn typischen Weise die Position eines differenzierenden,



umsichtigen Wissenschaftlers, der das Für und Wider verschiedener Beurteilungskriterien der Phänomene behutsam abzuwägen weiß. Während er den Grundkonsens mit Tentzel betont, daß es sich nämlich bei dem Fund um Reste eines Tieres handelt, gibt er doch gegen die These seines Korrespondenten zu bedenken, die Knochen könnten auch einem Meerestier zugehören (N. 389). Die Annahme, die Leibniz mit G. Meier teilt (N. 445), stützt sich u. a. auf die bereits in der *Protogaea* vertretene Theorie, daß große Gebiete Deutschlands nicht nur zur Zeit der biblischen Sintflut vom Meer bedeckt waren (N. 389, N. 413). Um dies aber genauer feststellen und zugleich um mehr Klarheit über die erdgeschichtliche Zugehörigkeit gewinnen zu können, regt Leibniz Beobachtungen der in der Umgebung des Fundes vorkommenden Erdschichten an (N. 389). Nicht bereit, auf Leibniz' scharfsinnige Erwägungen und Einwände einzugehen — es wäre doch, falls man die Reste einem Meerestier zuschreiben wolle, zu fragen, ob sie von einem genuin hier lebenden oder von einem durch die Überflutung angeschwemmten Tier stammten und ob sich nicht vielleicht Größe und Gestalt der Tiere im Laufe der Zeit geändert haben könnten (N. 413, vgl. N. 470) —, beharrt Tentzel apodiktisch auf seiner einmal gefaßten Meinung (N. 419). Zwar ist Leibniz — irenisch zur Anerkennung der wissenschaftlichen Leistungen der Mitglieder der *res publica litterarum* neigend (N. 344, N. 389) —, bemüht, sich nicht auf einen jener unerfreulichen zeittypischen Gelehrtenstreite einzulassen, von dem er ja gerade Tentzel abgemahnt hatte, dennoch muß er nun seinem starrsinnigen Diskussionspartner vorhalten, er reklamiere nicht Wahrscheinlichkeit für seine Interpretation — und die einzuräumen, war Leibniz gerade noch bereit (N. 389, N. 413, N. 455) —, sondern Unbezweifelbarkeit. Bei aller versöhnlichen Konzilianz mochte Leibniz denn doch nicht die eigene vorsichtigere Einschätzung aufgeben, die zu dem Ergebnis kommt, die Erkenntnisse über so weit zurückliegende erdgeschichtliche Epochen seien zu unsicher, als daß man angesichts des Fundes mit Recht von mehr als einem elefantenähnlichen Tier sprechen könne, von dem ungewiß bleiben müsse, ob es im Wasser oder auf dem Lande gelebt habe (N. 455).

Wolfgang Bungies

## 7. Sprachwissenschaftliche Themen

Die Äußerungen über sprachwissenschaftliche Probleme in den Briefen dieses Bandes führen Gedanken, die bereits in früheren Bänden erörtert worden sind, fort. Die Erforschung der Verschiedenheit und der Verwandtschaft der Sprachen dient vornehmlich der Frühgeschichte (vgl. N. 155). Zwar stimmt Leibniz H. v. d. Hardt (N. 390) zu, daß keine „per-

fecta linguarum harmonia“ im Sinne einer vollständigen diachronen und synchronen Übersicht über die Sprachen der Menschheit erarbeitet werden kann, denn vieles sei verloren gegangen, ein Sprachenvergleich (*collatio linguarum*) sei jedoch ein nützliches Hilfsmittel für die Historiographie der Menschheit. Ausgangspunkt für diese Untersuchungen sind die Gemeinsamkeiten, die Leibniz zwischen dem Griechischen, Lateinischen, Deutschen, Hebräischen und Skythischen, aber auch zwischen anderen Sprachen glaubte festgestellt zu haben, „quod casu factum non est“ (N. 411).

Neu in diesem Band ist der Gedanke eines Sprachatlas, auf dem die Verbreitung der einzelnen Sprachen und ihre Verwandtschaftsbeziehungen verzeichnet sein sollten. Aus einem solchen Atlas könnte man „des consequences considerables pour les origines des peuples“ ziehen (N. 407). Die häufig zu machende Beobachtung, daß benachbarte Völker sehr unterschiedliche Sprachen sprechen — wie z. B. die Deutschen und die Slawen — möchte Leibniz daraus erklären, daß Zwischenglieder, die den Übergang weniger auffällig machten, untergegangen sind (N. 155).

Gegen die u. a. auch durch die Sprache der Bibel nahegelegte Annahme, das Hebräische sei die Ursprache (*lingua originaria*), wendet Leibniz ein, diese Sprache scheine ihm keine ursprüngliche (*primitiva*) zu sein, da die Bedeutungen der Wurzelwörter zu wenig miteinander zusammenhängen (N. 377). Dem pflichtet H. v. d. Hardt aufgrund einer unorthodoxen Auslegung der Genesis bei (N. 378, N. 390). An die Stelle der historischen Frage nach der ersten Sprache der Menschheit tritt damit die systematische Frage nach der Ursprünglichkeit einer Sprache. Kennzeichen der Ursprünglichkeit ist es nach Leibniz, daß der Zusammenhang und die Gründe (*ordo et causae*) für die Bedeutung der Wörter erkennbar sind (N. 377).

Die Beurteilung der hebräischen Sprache bereitet auch deshalb besondere Schwierigkeiten, weil die Bibel ihr einziger Textzeuge ist. Da Leibniz annimmt, daß das Arabische mit dem Hebräischen in ähnlicher Weise verwandt ist wie das Deutsche und das Niederländische, empfiehlt er der „nouvelle secte des Hebraistes“, einer religiösen Bewegung in England, die Erforschung der arabischen Sprache zum Zwecke eines besseren Kennenlernens der hebräischen (N. 248; vgl. auch N. 136). Deshalb begrüßt er den Plan des Bremer Orientalisten H. Sike, eine Ausgabe des Koran zu besorgen, und empfiehlt ihm, mit A. Acoluthus in Verbindung zu treten (N. 399; vgl. N. 397 u. N. 445).

Seine Bemühungen, Informationen über die Sprachen des russischen Reiches zu erhalten, setzt Leibniz fort. Der polnische Jesuit A. A. Kochański, welcher sich zur Kur in Teplitz aufhält, berichtet, er habe den kaiserlichen Gesandten gebeten, sich auf der vorgesehenen Reise nach Moskau um Sprachproben aus dem russischen Reich zu bemühen.

Die Gesandtschaft sei jedoch wegen des Zögerns des kaiserlichen Hofes noch nicht abgereist (N. 271). Leibniz erinnert den Briefpartner daran, sein Anliegen auch weiterhin im Auge zu behalten (N. 335). Er bittet J. J. Chuno, einer Gruppe von Ingenieuren, die der Kurfürst von Brandenburg auf Bitten des Zaren nach Rußland schicken will, die *Desiderata circa linguas quorundam populorum* (vgl. I, 11 N. 125) mitzugeben (N. 407; vgl. auch N. 294). Auch von dem sprachkundigen Lübecker Kaufmann A. Brand, der sich auf einer Reise nach China befindet, und dem Rußlandkenner Heinrich Wilhelm Ludolf, welcher sich ebenfalls in Rußland aufhält, erhofft Leibniz Auskünfte (vgl. N. 469, N. 238). Mit großer Freude und Befriedigung berichtet Leibniz verschiedenen Korrespondenten (vgl. u. a. N. 124, N. 126, N. 136, N. 137) über den Empfang des Briefes (I, 9 N. 421), den C. F. Grimaldi am 6. Dezember 1693 in Goa abgeschickt hat. Er enthält zwar nicht die gewünschten Nachrichten über China, bestätigt jedoch Grimaldis Absicht, Leibniz' Wünschen nach seiner Ankunft in China zu entsprechen (vgl. N. 136).

Im Berichtszeitraum dieses Bandes gelingt es Leibniz endlich (vgl. I, 11 N. 211), mit dem von einer langen Forschungsreise zurückgekehrten schwedischen Altertumsforscher J. G. Sparwenfeld in briefliche Verbindung zu treten (N. 104 u. N. 155). Auf der Suche nach Zeugnissen über die Wanderung der Goten hatte dieser große Teile Europas und sogar Nordafrikas bereist und die Bestände zahlreicher Archive und Bibliotheken durchforscht. In deutlicher Distanzierung von den patriotischen Schriften eines O. Rudbeck — „*Conjectures Historiques en faveur de sa nation*“ nennt Leibniz sie in N. 358 — arbeitet Sparwenfeld an einem Werk über die Goten, in dem nur auswärtige Autoren zu Worte kommen sollen. Er glaubt jedoch aufgrund seiner Kenntnis der gotischen Altertümer, Matthias Praetorius' Versuch, die Goten als Sarmaten oder Slawen auszugeben, zurückweisen zu können (N. 104), worin Leibniz ihm beipflichtet (N. 155). Während eines Aufenthaltes in Moskau hatte er Gelegenheit gehabt, Angaben für eine neue Karte Sibiriens zu sammeln. Er kann Leibniz berichten, daß die Samojuden mit den Lappen sowohl der Sprache als auch dem Körperbau nach verwandt sind, und verfügt auch über Aufzeichnungen über die Sprachen anderer sibirischer Völker (N. 104). Der ausführliche Antwortbrief (N. 155) dokumentiert Leibniz' umfassende Kenntnisse und seine breit gestreuten Interessen auf dem Gebiet der frühen Geschichte Europas. Leibniz widerspricht der von vielen Schweden und wohl auch von Sparwenfeld vertretenen Auffassung, daß Skandinavien die Heimat der Goten sei, und hält die um die Ostsee wohnenden Goten vielmehr für eine Kolonie der Goten vom Schwarzen Meer, über welche Jornandes berichtet. Die skandinavischen Schriftdenkmäler sind nach seiner Meinung kein stichhaltiges Argument gegen diese Auffassung, denn die ältesten stammen aus der Zeit Karls des Großen. Er bezweifelt auch, daß Skandinavien früher von

germanischen Stämmen bewohnt gewesen sei als Deutschland. Für wahrscheinlich hält er es, daß die germanischen Stämme Skandinaviens aus Deutschland eingewandert sind und die Urbewohner, welche er sich als Verwandte der Lappen und Finnen denkt, zurückgedrängt haben. Jedoch räumt er ein, daß in späterer Zeit germanische Stämme wie die Normannen aus Skandinavien nach Deutschland gewandert sind.

Durch einen ihm über J. J. J. Chuno übermittelten Bericht J. Reyers wird Leibniz' Aufmerksamkeit auf die Sprachen des Baltikums gelenkt. Er erkennt, daß das Lettische und das Estnische sehr verschieden voneinander sind und meint, daß das Samojedische mit letzterem ähnlich verwandt ist wie das Lappische mit dem Finnischen. Daß in dieser Aufzählung die Sprache der Livländer, „Livones vulgo Liven“, fehlt, wundert ihn, da sie in einem Leibniz vorliegenden Manuskript erwähnt ist (N. 407). Chuno verspricht, Reyer nach dem Livländischen zu fragen (N. 443).

Den französischen Gelehrten S. de La Loubère möchte Leibniz ermuntern, sich mit der baskischen Sprache zu beschäftigen und sie mit dem Irischen und mit afrikanischen Sprachen zu vergleichen (N. 112); denn es ist ihm bekannt, daß das Baskische von allen anderen modernen Sprachen Europas völlig verschieden ist, während z. B. das Walisische dem Deutschen ähnlich sei (N. 155). Vor allem möchte er wissen, ob Fluß- und Städtenamen aus dieser Sprache herzuleiten seien (N. 112).

Im Sommer 1696 erhält Leibniz außerdem zwei Sprachdokumente, mit denen er sich aber wohl nicht eingehender beschäftigen konnte, da ihm die erforderlichen Sprachkenntnisse fehlten: einen Katechismus in der Sprache der Indianer Virginias (vgl. N. 407) und M. F. Becks *Ephemerides Persarum per totum annum* (vgl. N. 407, N. 423, N. 443). Gerhard Meier lenkt die Aufmerksamkeit auf die Indianersprachen in den spanischen Kolonien (N. 252). Aber auch dieses Thema wird nicht weiter erörtert.

Ein interessantes Zeugnis für die damalige Praxis der Sprachforschung ist die Diskussion über das Wort „glenigen“. Sie zeigt, daß die Sprachwissenschaft noch nicht über sichere Methoden verfügte, daß man jedoch trotzdem durch die Zusammenarbeit Gleichgesinnter zum gewünschten Ziel zu gelangen wußte. Leibniz hatte eine Magdeburger Urkunde gefunden, in der der Bischof im Falle einer Gefahr eine gewisse Zahl von Leuten „mit glenigen“ in Aussicht stellt. Aus dem Kontext ist leicht zu ersehen, daß es sich um Waffen handeln muß. Die Frage war jedoch, was für Waffen gemeint sind. Die Antwort auf diese Frage hoffte man aus der etymologischen Herleitung des Wortes erschließen zu können, denn dadurch würde der Grund (causa) seines Bedeutungsgehaltes erkennbar. Leibniz bittet Chilian Schrader, Hiob Ludolf, Joachim Meier, Gerhard Meier und W. E. Tentzel um Hilfe (vgl. N. 13, N. 126, N. 137, N. 199, N. 91, N. 94). Er selbst bringt das Wort zunächst

in Zusammenhang mit dem englischen „to glean“ = „racemationem facere“ und erschließt daraus die Bedeutung „Sensen“ (N. 13, N. 126, N. 137). Ludolf meint, daß es mit dem Wort „Klingen“ zusammenhänge (N. 165). G. Meier entwickelt in einem zweiten Versuch ein offensichtlich von ihm häufig angewandtes Verfahren der etymologischen Erklärung, nach dem zunächst die Suffixe und Präfixe abzutrennen sind. Im vorliegenden Fall bleibt dann als Wurzel „len“ = „lan“, was etwas Glänzendes und Glattes bedeute. Dieselbe Wurzel finde sich in „Lanze“. Daher bedeute „glenigen“ unter Berücksichtigung des Parvulationsuffixes „halve Lanzen“ (N. 94 u. N. 146). Erstaunlicherweise greift Leibniz die Überlegungen Gerhard Meiers auf und bringt sie mit seiner ursprünglichen Deutung in Verbindung (N. 238). Den Weg zur Lösung des Problems finden die Historiker H. Ludolf und H. G. Thulemarius. Sie führen mehrere Texte an, in denen das Wort vorkommt (vgl. N. 280), und erkennen, daß „glene“ eine Nebenform von „Gläve“ ist. Die richtige etymologische Erklärung findet sich dann in N. 341. — Erörtert werden in der Korrespondenz unseres Bandes u. a. auch die Herleitung und Bedeutung der Wendungen „Oker des Riks“ (als Attribut des Kaisers Augustus, N. 146, N. 155, N. 172), „Moot“ (= contra, N. 126), „Margzahl“, (N. 341), „mans Hollandenses“ (in der Nähe von Bremen, N. 146 u. N. 171) sowie die Namen einiger germanischer Stämme, z. B. der Sachsen (vgl. N. 445 u. N. 470). Aufgrund seiner Sprach- und Geschichtskennntnisse kann Leibniz auch einen Übersetzungsfehler in den Texten der *Synodus Jerosolymitana* nachweisen: Βοϊβόνδα ist mit „Waiwoda“ zu übersetzen (N. 259).

Ein weiteres sprachwissenschaftliches Thema bilden Wörterbücher. Leibniz verfaßt eine ausführliche Kritik des 1694 erschienenen *Dictionnaire des Arts et des Sciences* (N. 316) und leitet diese über G. Brice der Académie Française zu (vgl. N. 321). Dabei weist er darauf hin, daß dieses Wörterbuch nicht alle relevanten Wörter aufführe, daß einige Begriffsbestimmungen unzulänglich und daß einige Angaben (z. B. zum Artikel „Lutherien“) falsch seien. Außerdem wendet er sich gegen die von A. Dacier geäußerte Absicht, mit diesem Wörterbuch den Wortbestand der französischen Sprache festlegen zu wollen; denn nach seiner Meinung gehört der historische Wandel zum Wesen einer lebenden Sprache (vgl. N. 316, S. 492). — Daß der Engländer J. Harris an einem *Lexicon Technicum* arbeitet (vgl. N. 418), nimmt Leibniz mit Befriedigung zur Kenntnis (vgl. N. 469). — Gerhard Meiers Arbeit an dem *Glossarium Saxonicum* schreitet nur langsam voran (vgl. N. 397 u. N. 445), so daß der Autor des ermunternden Zuspruchs von Leibniz bedarf (vgl. N. 399). Hilfe empfängt Meier von dem Amtmann von Ottersberg, J. J. Kelp, welcher über eine umfangreiche Sammlung von Aufzeichnungen über die Geschichte der deutschen Sprache verfügt (vgl. N. 399 u. N. 445). Meier erhält Gelegenheit, das *Memoriale linguae Frisicae*

des Johann Cadovius Müller auszuwerten (N. 146). Leibniz bittet A. Ph. v. d. Bussche, für Meier Wörter aus dem westfälischen Sprachgebiet aufzuzeichnen (vgl. N. 78), und er empfängt endlich von F. v. Steinberg die sprachgeschichtlichen Aufzeichnungen aus dem Nachlaß von H. Voss (vgl. N. 461).

In seinem Brief an E. Chauvin, den Herausgeber des *Nouveau Journal des Sçavans* (vgl. auch oben S. XXXVf. u. S. LV), klingt ein Gedanke an, den Leibniz wenig später in den *Unvorgreiflichen Gedancken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der Teutschen Sprache* ausführlich behandelt: Der Vorzug der deutschen Sprache bestehe darin, daß Gegenstände der Künste und der Wissenschaft in ihr leicht ausgedrückt werden können, während es Mühe bereite, in ihr die Chimären der Scholastiker zum Ausdruck zu bringen. So ist die deutsche Sprache „une pierre de touche des verités philosophiques“ (N. 403). Sie leistet damit im gewissen Umfang das, was Leibniz von der *ars characteristica* erhoffte: Kriterium des Sinnvollen zu sein.

## 8. Philosophische Themen

Von den im Berichtszeitraum entstandenen philosophischen Schriften werden im Briefwechsel dieses Bandes nur Leibniz' erste Stellungnahme zu Locke (vgl. unten S. LXVII), seine durch *De primae philosophiae emendatione* veranlaßte Auseinandersetzung mit dem Aristoteliker J. Chr. Sturm und die mit D. Papin gewechselten Streitschriften über das wahre Kräftemaß erwähnt. Die mit Sturm ausgetauschten Schriften erreichen ihren Adressaten über den Herausgeber der *Acta Eruditorum*, Otto Mencke (vgl. N. 109). Das Streitgespräch mit Papin erwähnt Leibniz in einem Brief an J. Chr. Böhmer (N. 430) als Beispiel für eine *Disputatio in forma*. An keiner Stelle wird der Inhalt dieser Schriften jedoch ausführlicher erörtert. Die von Leibniz in dieser Zeit veröffentlichten philosophischen Schriften finden in den Briefen der Korrespondenten kaum ein Echo. A. Verjus muß Leibniz weiter vertrösten, denn G. Daniels Stellungnahme zu Leibniz' Descartes-Kritik und zum *Système nouveau* liegt ihm noch nicht vor (vgl. N. 161). Der Herausgeber des *Nouveau Journal des Sçavans*, E. Chauvin, beneidet das *Journal des Sçavans* wegen der Veröffentlichung des ersten Leibnizschen Systementwurfs, geht jedoch nicht näher auf den Inhalt ein (vgl. N. 359).

Einzelheiten des Neuen Systems erläutert Leibniz in Briefen an S. de La Loubère (N. 112), E. Chauvin (N. 403) und G. F. Des Billettes (N. 479). Er hebt hervor, daß er die Grundgedanken bereits viele Jahre früher brieflich mit A. Arnauld erörtert habe, und erinnert Des Billettes in scherzhaftem Ton an die gemeinsamen Gespräche in Paris. Des Billettes' damalige Prophezeiung, Leibniz werde noch eines Tages ein neues philosophisches



System entwerfen, sei durch den Aufsatz in Erfüllung gegangen. Dieses System, dessen Neuheit dem Autor durchaus bewußt ist (vgl. N. 423), sei keine bloße Hypothese, denn es enthalte nichts, das nicht bewiesen werden könne. Das Beweisen obliege der „Specieuse universelle“, mit deren Hilfe man Beweise im Bereich der geistigen Gegenstände durchführen könne; denn diese „Specieuse“ unterwerfe die Dinge, die an sich nicht vorstellbar seien, der Vorstellungskraft (N. 479). Obgleich diese Beweise noch nicht im einzelnen durchgeführt sind, empfiehlt sich nach Leibniz' Meinung sein *Système*, weil es die überzeugendste Erklärung für die Vereinigung und die Wechselwirkung zwischen den beiden völlig heterogenen Substanzen Leib und Seele biete (vgl. N. 403). Wie der Brief an La Loubère zeigt, geht es Leibniz dabei vor allem um die Abwehr der erkenntnistheoretischen Hypothese des *influxus physicus*. Eine „transmission des especes“ sei unbegreiflich (N. 112) und müsse daher abgelehnt werden. Die positive Bestimmung der Leibnizschen Auffassung der Wechselwirkung zwischen Leib und Seele kann vielleicht anhand von Überlegungen verdeutlicht werden, die Leibniz in anderem Zusammenhang vorträgt (N. 253). Er spricht dort von einer *causalitas moralis*. Die *causa moralis* ist nach dieser Auffassung ein „requisitum“, d. h. eine Bedingung, die gegeben sein muß, damit ein Sachverhalt eintritt. Dabei findet kein physischer Übergang von der Ursache zur Wirkung statt.

In den Themenbereich des *Système nouveau* gehören auch Leibniz' Erläuterungen seines Substanzbegriffs im Briefwechsel mit Ph. W. v. Boineburg und Th. Burnett. Ohne Leibniz' Veröffentlichungen zu erwähnen, bitten sie ihn um seine Meinung zu grundlegenden philosophischen Fragen. In jeder Substanz — so führt Leibniz aus (vgl. N. 114) — kann man zwei Momente unterscheiden: zum einen ein Prinzip der Einheit, durch das die Substanz wirklich ein Seiendes und nicht bloß eine Ansammlung von vielen ist, zum anderen den Körper, d. h. eine Ansammlung von Organen, die dem Einheitsprinzip als Werkzeug dienen. Das Prinzip der Einheit ist beim Menschen das Ich und bei den Tieren die Tierseele. Wegen dieses dem menschlichen Ich analogen Einheitsprinzips können die Tiere nicht als bloße Maschinen angesehen werden, wie es bei den Cartesianern üblich ist (vgl. auch N. 403). Da das Einheitsprinzip nicht zusammengesetzt ist, kann es sich nicht auflösen und vergehen (vgl. auch N. 403). Freilich besteht ein unendlicher Unterschied zwischen dem Fortbestehen der menschlichen und dem der tierischen Seele; denn infolge der Vernunft ist der Unterschied zwischen Mensch und Tier nicht nur einer des Grades, sondern einer des Wesens. Wie der Beileidsbrief an seine Schwägerin, A. E. Leibniz, deutlich macht, ist die Unsterblichkeit für Leibniz nicht nur eine philosophische Lehre, sondern eine Überzeugung, die er auch im praktischen Leben vertritt. Der Tod ist für ihn „nichts anders als eine versetzung in ein besseres leben“ (N. 323). Da Boineburg diese Lehre für schwer verständlich hält (vgl.

N. 140), sieht Leibniz sich gezwungen, darauf hinzuweisen, daß seine Auffassung von der *substance complète* eine andere ist als die scholastische Lehre von der Form und der Materie (vgl. N. 213). Boineburg kann sich jedoch von der überkommenen Lehre nicht freimachen; er ist der Überzeugung, daß das Ich eine Verbindung von Materie und Form sei (vgl. N. 253). In seinem Antwortbrief (N. 291) geht Leibniz auf dieses Thema nicht mehr ein. — Aus der neuen Konzeption der Substanz folgt — wie Leibniz auf Burnetts Frage (vgl. N. 266) darlegt —, daß auch die Seelen, an sich betrachtet, schon voneinander unterschieden sein müssen, denn anderenfalls gäbe es keinen Grund, weshalb die eine in diesem, die andere in jenem Körper sei. In Thomas von Aquins Lehre von den Engeln sieht er einen Vorläufer seiner Auffassung (vgl. N. 309).

Was die Körperwelt anbetrifft, so lehnt Leibniz die von N. Hartsoecker vorgetragene Theorie, das Materielle bestehe letztlich aus zwei verschiedenartigen Elementen, von denen die einen völlig hart und die anderen völlig flüssig seien, ab. Denn diese Auffassung widerspräche dem Kontinuitätsprinzip: „la nature ne fait rien per saltum“ (N. 348; vgl. N. 403). Den Empfang einer Disputation über die Kohäsion nimmt Leibniz zum Anlaß, die Entwicklung seiner eigenen diesbezüglichen Ansichten zu umreißen. Er habe die Kohäsion (*connexio corporum*) in seiner Jugend durch einen besonderen Willensentschluß Gottes zu erklären versucht. Inzwischen neige er jedoch zur Überzeugung, daß sie aus den Gesetzen der Natur erklärt werden könne: obgleich diese ihrerseits in Gott ihren Ursprung hätten (N. 470).

Auch das andere große Thema der Leibnizschen Metaphysik, das Theodizeeproblem, wird in den Briefen dieses Bandes erörtert. In seinem Schreiben für das *Nouveau Journal des Sçavans* berichtet Leibniz, er habe diese Probleme für sich und mit anderen sehr lange untersucht, „pour les faire entrer dans mes Théodicées sur la source du mal“ (N. 403). (Beachtenswert ist, daß das Wort „Theodizee“ in diesem frühen Beleg im Plural gebraucht wird.) Die Überlegungen gehen aus vom Freiheitsproblem (vgl. dazu N. 136). Freiheit (als Gegensatz zum Gezwungensein) ist dabei nicht im Sinne einer *libertas indifferentiae* zu verstehen. Freiheit und Determination schließen einander nach Leibniz nicht aus; denn jedes Geschehen ist vorausbestimmt, d. h., es gibt stets eine Ursache oder einen Grund, der bewirkt, daß die Dinge eher so als anders geschehen, wenn dieser Grund auch eher geneigt macht als zwingt (vgl. N. 136). Das gilt nicht nur für den Menschen, sondern auch für Gott. Auch Gott kann nicht wählen ohne Grund. Mit dieser Lehre glaubt er u. a. den Streit zwischen den Lutheranern und den Calvinisten über die Prädestination schlichten und damit zur Annäherung zwischen den beiden Konfessionen beitragen zu können (vgl. oben S. XLIV). Nach seiner Meinung haben diejenigen Recht, die in den von Gott vorausgesehenen guten



Eigenschaften (Glaube oder Werke der Nächstenliebe) den Grund für Gottes günstige Entscheidungen sehen (d. h. die Lutheraner); aber dieses ist nicht die volle Wahrheit, weil eben diese guten Eigenschaften ebenfalls Geschenke Gottes sind, die ihrerseits von anderen Entscheidungen abhängen, deren letztes Motiv letztlich nur das Wohlgefallen Gottes sein kann (das ist die Position der Calvinisten). Aber dieses Wohlgefallen ist weder tyrannisch noch grundlos, es hat vielmehr jenen Abgrund des Reichtums zum Gegenstand, von dem der Apostel Paulus spricht. Kennzeichnend für Leibniz ist es, daß er diesen Abgrund mit „l'harmonie et la perfection de l'univers“ gleichsetzt (N. 131; vgl. N. 346, N. 346a u. N. 403). Man muß daher annehmen, Gott habe das als das Beste gewählt, was die Vollkommenheit der Welt erfordert, obgleich wir das im einzelnen in diesem Leben nicht erkennen können (vgl. N. 346 u. N. 346a). Die *perfectio universi* ist jedoch nicht wie die Materie in der heidnischen Philosophie „als ein Mit-Ursprung Gott gleichsam an die Seite gesetzt“ (N. 66), sondern sie ist Inhalt des göttlichen Verstandes, und damit in ihm selbst. Leibniz glaubt daher, seine Philosophie erkläre die christliche Lehre von der *creatio ex nihilo* auf besonders eindrückliche Weise, und er sieht in dem von ihm entwickelten binären Zahlensystem ein treffendes Bild der Schöpfung (vgl. auch oben S. LVII). In diesem Zusammenhang zitiert er den Satz „*Essentiae rerum sunt sicut numeri*“, den er bereits im Anschluß an seine *Disputatio metaphysica de principio individui* verteidigt hatte (vgl. VI,1, S. 19). Der Satz bekommt jedoch einen neuen Inhalt. Ging es Leibniz in seiner Jugend darum, die Unveränderbarkeit der Wesenheiten zum Ausdruck zu bringen, so wird der Satz unter Bezug auf die Dyadik zu einer Formel für die *creatio ex nihilo*.

Unter den Korrespondenten dieses Bandes fällt Th. Burnett durch besonderes Interesse für Leibniz' Philosophie auf. Dies mag in der vorausgegangenen persönlichen Begegnung der beiden Partner am Hof in Hannover seinen Grund haben. Als Burnett im Laufe des Jahres 1695 nach England zurückgekehrt war, hoffte Leibniz durch seine Vermittlung vor allem Verbindung zu seinem großen englischen philosophischen Gegenspieler John Locke, dessen Bücher ihn tief beeindruckt haben, zu bekommen. „*Valet ingenio*“, schreibt er über ihn an A. Magliabechi (N. 423). Bei der Lektüre des *Essay concerning humane understanding* hat Leibniz die *Remarques sur le livre de Mons. Locke* (VI,6 N. 1,1) geschrieben. Diese übersendet er als Anlage zu N. 309 an Burnett, offensichtlich in der Hoffnung, daß sie an Locke weitergereicht würden. Doch Burnett erkennt diese Absicht nicht, sondern fragt zurück, ob Leibniz einverstanden sei, daß sie anderen gezeigt werden (vgl. N. 418 und Leibniz' Antwort N. 469; zur Geschichte dieser Abhandlung vgl. VI,6, S. XVII–XIX). Leibniz fühlt sich berufen, zu Lockes Werk Stellung zu nehmen, weil er für sich in Anspruch nimmt, in die Problematik des menschlichen Verstandes und die Kunst des Erfindens

tiefer eingedrungen zu sein, und weil er überzeugt ist, daß die Ergebnisse seiner Erwägungen denen von Locke überlegen seien. Denn er habe nicht nur eine Theorie des wissenschaftlichen Erkennens (*recherche de la vérité*) entwickelt, sondern auch durch vielbeachtete Erfindungen ihre Leistungsfähigkeit in der Praxis unter Beweis gestellt (vgl. N. 136).

Im Briefwechsel dieses Bandes finden sich einige aufschlußreiche Äußerungen über das Selbstverständnis der Wissenschaften in einer wissenschaftshistorisch bedeutenden Umbruchszeit. Mehrere Korrespondenten berichten über Meinungen und Ereignisse, die man mit A. A. Kochański's Worten wohl unter dem Begriff der „*Hermetica Philosophia*“ (N. 352) zusammenfassen kann, und fragen Leibniz um Rat. So möchte der hannoversche Gesandte D. Erasmi von einem Mönch aus Parlermo dessen Kunst der Zukunftsvoraussage lernen (vgl. N. 152 und Leibniz' Antwort N. 173). Leibniz' Bruder glaubt, aufgrund von Angaben in prophetischen Büchern eine neue politische Katastrophe für Europa voraussagen zu müssen, und sieht in bestimmten Ereignissen „*Signa instantis adventus*“ (N. 170), d. h. der Wiederkehr Christi. Ein Anhänger der Antoinette Bourignon behauptet in einer Flugschrift, der durch das französische Bombardement verursachte Brand Brüssels sei viele Jahre vorher von der Bourignon vorhergesagt und sieht darin eine Bestätigung für die Wahrheit ihrer Lehre (vgl. dazu N. 304, N. 317 u. N. 344). Kochański berichtet über Versuche der Goldgewinnung aus anderen Metallen, die angebliche Fähigkeit, sich unsichtbar oder unverwundbar zu machen, und andere Geheimkünste. Er hat aus Polen einen Handwerker nach Teplitz mitgebracht, der unter seiner Anleitung an einem *perpetuum mobile* baut. Vor allem sucht er jedoch nach einem Heilmittel, das sämtliche Krankheiten besiegt („*victrix morborum omnium*“). Dieses soll den fortschreitenden Verfall seiner Kräfte aufhalten und seine Gesundheit wiederherstellen (vgl. N. 305).

In seinen Antworten hebt Leibniz hervor, daß er sich lange und intensiv mit den Geheimkünsten beschäftigt habe (vgl. N. 335 u. N. 382). Die Erfahrung lehre jedoch, daß sie die versprochenen Erfolge nicht erbracht hätten. So habe z. B. keiner der Adepten ein besonders hohes Alter erreicht. Viele dieser Künste seien „*haud dubie nugacia vel potius irrisoria*“ (N. 335). Die „*Astrologie judiciaire*“ z. B. sei nur „*une pure sottise*“ (N. 136). Die Prophezeiungen der Bourignon nennt er „*deceptiones*“ (N. 344). Das *perpetuum mobile* sei mit den Gesetzen der Natur nicht vereinbar. Nach seiner Überzeugung hat nämlich der Mensch nicht die Fähigkeit, mit magischen Kräften die „*interiora naturae*“ zu erkennen, wie es jene „*ars sublimis*“, die Alchimie, behauptet (N. 335). Vielmehr können sämtliche körperlichen Phänomene durch mechanische Wirkursachen erklärt werden (vgl. *Specimen dynamicum*, GERHARDT, *Math. Schr.*, 6, 1860, S. 242). Weder ein Dämon noch der Mensch hat die Kraft der „*visio*“ zukünftiger Dinge (vgl. N. 344). Trotzdem verurteilt Leibniz —

wie bereits gesagt wurde — die Menschen, die sich mit diesen Künsten beschäftigen, nicht völlig, denn die Bemühungen der Alchimisten führen oft zu neuen Erkenntnissen, und Pro-  
phezeiungen können das Leben der Menschen positiv beeinflussen. Seine Einwände gegen  
die Geheimwissenschaften sind wissenschafts- und gesellschaftspolitischer Natur. Nach Leib-  
niz' Meinung ist es gar nicht wünschenswert, daß man Gold mühelos in beliebiger Menge  
herstellen kann (vgl. oben S. XXXIII). Noch wichtiger ist ihm jedoch, daß durch die Be-  
schäftigung mit den Geheimwissenschaften Kräfte vergeudet werden, die auf andere Weise  
zum Nutzen der Menschheit besser verwandt werden könnten. Während man Großes und  
Bewundernswertes wie ein Allheilmittel suche, stehe zu befürchten, daß man „certiora  
et magis profutura“ vernachlässige (N. 335). Was Leibniz statt der Geheimwissenschaft  
empfiehlt, ist rationale, nach dem Prinzip der Wirkursachen verfahrenende Wissenschaft im  
modernen Sinne. Zu ihr gehört zum einen das Sammeln, Beschreiben und Auswerten von  
Heilmitteln (vgl. N. 335), zum anderen die Erforschung der Gesetzmäßigkeiten der Natur;  
denn nach der „science de la félicité, c'est la Physique que nous devrions étudier“. In seiner  
Infinitesimalrechnung sieht er ein leistungsfähiges Werkzeug für diesen Zweck (vgl. N. 136).  
— An die Stelle der politischen Prophetie möchte Leibniz lieber aufgrund politischer Ana-  
lysen und Überlegungen gewonnene Empfehlungen („bona consilia“) setzen (vgl. N. 247).

Wenn Leibniz hier auch ohne Vorbehalte für rationale Verfahren im Sinne der modernen  
Wissenschaften eintritt und wenn er auch bei der Erforschung der Natur möglichst wenig  
auf Wunder rekurieren möchte („summae rationis est nihil extra ordinem facere nisi cum  
necesse est ex lege ordinis superioris. Extra omnem enim ordinem nihil fieri censeo“, N. 365),  
so bleibt in seiner Philosophie doch Raum für das Geheimnisvolle. Deshalb lehnt er John  
Tolands Auffassung von einem Christentum ohne Geheimnisse ab. „C'est excéder à mon  
avis“ (N. 403). Unter dem Geheimnisvollen versteht er dabei „des veritez qui passent nôtre  
comprehension“ (N. 403). Ein Beispiel dafür ist die Trinitätslehre, die — wie Burnett  
berichtet (vgl. N. 128, N. 270 u. N. 418) — in England auch weiterhin zu Streitigkeiten  
Anlaß gibt. Leibniz empfiehlt, daß man sich in einem „sujet si delicat, et si peu connu“  
an den Wortlaut der Tradition halten möge (vgl. N. 309 und I, 11 N. 163). Zu den mysteria  
gehören auch die besonderen Berufungen, die Pietisten und Schwärmer für sich in Anspruch  
nehmen. Leibniz hält es für möglich, daß bestimmte Menschen wie der Grobschmied aus  
Hannoversch-Münden, der sich Jesus Matthias nennt (vgl. dazu N. 307), von Gott eine be-  
sondere Berufung zu einer besonderen Art der Lebensführung haben können (N. 292;  
vgl. auch das Urteil über P. Poiret in N. 342 und F. M. van Helmont, s. o. S. XXXVIII).  
Die Bedeutung dieser Personen ist um so größer, als die „piété ordinaire bien souvent est  
ceremonielle, c'est à dire fausse“ (N. 342) ist. Was Leibniz jedoch entschieden ablehnt, ist

„ein Sectirischer Eigensinn, dadurch Sie andere verwerffen“ (N. 292; vgl. auch S. XXXIVf.). Dementsprechend vertritt er im Hinblick auf die kritische Auslegung der Bibel einen gemäßigten Standpunkt. Obgleich er es für richtig hält, daß das in der Bibel Berichtete soweit wie möglich auf natürliche Weise erklärt wird, bestreitet er den Offenbarungscharakter der Schrift nicht (vgl. N. 248). Deshalb begegnet er der Bibelauslegung H. v. d. Hardts (vgl. dazu N. 340), welche nicht nur bei dem frommen Pfarrer C. Calvör, sondern auch an den Höfen in Celle, Hannover und Wolfenbüttel Anstoß erregt hatte, mit Zurückhaltung. Einen vorbildlichen Interpreten der Bibel sieht er in J. Le Clerc (vgl. N. 469).

In den Bereich der praktischen Philosophie fallen Leibniz' Äußerungen über den Wert des Wissens. Auf Burnetts Frage nach den „*verités della religion*“ (N. 418) trifft Leibniz eine Unterscheidung zwischen „*connoissances solides, qui augmentent le tresor du genre humain*“ und „*notice des faits, qu'on appelle l'erudition vulgairement*“ (N. 469). Zwar verachtet er die Gelehrsamkeit nicht, aber wichtiger sind ihm doch die philosophisch begründeten Kenntnisse, in welchen allein die Vollkommenheit des Geistes (*animi perfectio*) besteht (vgl. an Placcius, 7. März (6. April) 1696, DUTENS, *Opera*, Bd. 6, 1, 1768, S. 69). Zum soliden Wissen gehört eine wirkliche Kenntnis des Systems der Welt, nicht nur im Hinblick auf das Körperliche, sondern auch im Hinblick auf die Substanzen im allgemeinen, zumal in bezug auf Gottes Wesen und in bezug auf die menschliche Seele. Dieses Wissen zielt nicht lediglich auf die „*commodités de la vie*“, sondern auch auf Weisheit, Tugend und Glück und hat über dieses Leben hinaus Bestand (vgl. N. 469). Es sind die gemeinsamen Überzeugungen der englischen Deisten, die auch Leibniz für die minimale Voraussetzung eines richtigen Lebens hält, nämlich die feste Überzeugung, daß „*tout est gouverné par une souveraine sagesse*“ (N. 469). Wer diese Auffassung vertritt, könne als aufgeklärt („*éclairé par la véritable lumiere*“) gelten, was leider nicht auf alle Gelehrte („*savants*“) zutreffe (N. 469). Die Existenz Gottes ist für Leibniz nicht nur eine Angelegenheit des persönlichen Glaubens; denn sie kann nach seiner Überzeugung auch durch Vernunftgründe eingesehen werden. In diesen Zusammenhang gehören die Gedanken zur Cartesischen Fassung des ontologischen Gottesbeweises (vgl. N. 470), die Leibniz auf G. Meiers Bitten (vgl. N. 445) vorträgt.

In der Antwort auf Ausführungen Ph. W. v. Boineburgs (vgl. I, 11 N. 490) erörtert Leibniz das Problem der Gehorsamspflicht des Bürgers gegenüber dem Souverain und das Widerstandsrecht (vgl. N. 114). Leibniz räumt dem Bürger ein passives und aktives Widerstandsrecht ein, falls der Souverän das Wohl des Landes zu sehr in Gefahr zu bringen droht. Er ist jedoch der Überzeugung, daß diese Situation nur selten gegeben ist. Da meistens das Übel der Revolte größer sei als das Übel, das sie veranlaßt, habe der Bürger in der Regel zu gehorchen. In ähnlichem Sinne äußert sich Leibniz in einem Brief an Th. Smith (N. 178)

und hebt hervor, daß er in diesem Punkte der Lehre des Hugo Grotius folge. Dementsprechend weist er Samuel Pufendorfs These, die Verpflichtungen des Bürgers gegen sein Vaterland seien Erfindungen der heidnischen (d. h. antiken) Philosophen, entschieden zurück (vgl. N. 134). Näher stehen Leibniz die Lehren von Thomas Hobbes, wenn er es auch für einen Grundirrtum hält, die Quellen des Rechts und der Verpflichtung wie Hobbes eher in der Furcht vor dem Übel als in der Sorge um das Gute zu suchen, als müßten die Menschen schlecht sein, um gerecht sein zu können (vgl. N. 178). An seiner eigenen Grundlegung des Rechts, welche diesen Fehler vermeiden soll, d. h. den „*juris perpetui elementa*“, arbeitet Leibniz weiter, wie er Th. Smith berichtet (vgl. N. 178). — Ein spezielles rechtswissenschaftliches Thema, das der Verjährung (*praescriptio*), wird in N. 447 abgehandelt. Die Übersendung dieser Schrift, welche Leibniz bereits früher ausgearbeitet hatte, ist veranlaßt durch eine von dem Helmstedter Juristen J. Werlhof übersandte Disputation zum gleichen Thema. Leibniz' Arbeit läßt Einflüsse von Hugo Grotius deutlich erkennen. Die Hochschätzung, die Leibniz diesem Juristen, Staatsmann und Gelehrten entgegenbrachte, wird sichtbar, wenn er ihn mit einer auf dessen Vaterstadt Delft anspielenden Formulierung „*Oraculum Delphicum*“ (N. 136) nennt und hinzufügt, er habe ihn bisher allen anderen Interpreten der Heiligen Schrift vorgezogen. Nicht nur wegen der Vielzahl gemeinsamer Interessen fühlte sich Leibniz Grotius in besonderem Maße verbunden, sondern auch wegen der Übereinstimmung in zahlreichen Grundüberzeugungen. Man geht deshalb wohl nicht fehl, wenn man in Grotius ein bedeutendes Vorbild von Leibniz sieht.

Albert Heinekamp



I. DIENSTLICHER BRIEFWECHSEL

November 1695 — Juli 1696





## 1. HEINRICH CHRISTOPH DOMEIER AN LEIBNIZ

Helmstedt, 22. Oktober (1. November) 1695.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 211 Bl. 6–7. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S.

(D. dankt für die ihm von Leibniz erwiesenen Wohltaten. Er ist letzten Sonnabend hier eingetroffen und hat Leibniz' Schreiben Prof. von der Hardt überbracht. Er hat auch Dr. Schrader, für den er ein Schreiben des *Paedagogiarchen von Göttingen* hatte, aufgesucht. Um einen Platz im Konvikt zu bekommen, wäre bei dem großen Andrang von über 60 *Expectanten* eine *vorschrift und intercession* der Geheim- und Klosterräte, besonders des Klosterrates Viet, bei der hiesigen Universität notwendig. D. erbittet in dieser Sache Leibniz' Fürsprache bei den genannten Organen sowie bei Dr. Schmidt und bei den Wolfenbütteler Herzögen. D.s Vater hat sich neulich nach D.s Ankunft zu Hause an den Abt Specht gewandt. Dessen Hilfe scheint D. nicht zweifelhaft. Er hat noch in Göttingen *gewisse nachricht* erhalten, daß Baron von Bodenhausen noch nicht in Arnstein eingetroffen ist.)

Helmstadij 22 Octob. 1695.

## 2. LEIBNIZ AN CHRISTIAN SPECHT

[Wolfenbüttel, 7. November 1695.] [4.]

15

Überlieferung: L Konzept: LBr. 878 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit eigh. Änderungen. Bibl.verm.

---

Zu N. 1: 4 letzten Sonnabend: 19. (29.) Oktober. 5 Leibniz' Schreiben: I, 11 N. 489. 5 Dr. Schrader: Friedrich Schrader, seit 1682 Prof. der Medizin in Helmstedt. 6 *Paedagogiarchen von Göttingen*: Justus von Dransfeld. 9 Dr. Schmidt: Joh. Andreas Schmidt. 10 Abt: von Riddagshausen. 11 f. Baron von Bodenhausen: Wilke von Bodenhausen. 12 noch nicht ... eingetroffen: vgl. 20 N. 306.

Zu N. 2: Mit der nicht gefundenen Abfertigung von N. 2 beginnt die Korrespondenz zwischen Leibniz und Christian Specht. Wie vor allem aus N. 4 hervorgeht, sind dem Briefwechsel Verhandlungen über die Überführung von Dubletten aus der Bibliotheca Augusta und der Bibliotheca Rudolphea in die Bibliothek des Klosters Riddagshausen vorausgegangen. Die Datierung von N. 2 ist erschlossen aus 25 Spechts Antwort (N. 4), der Bemerkung „Sonnabends (als vorgestern)“ (= 26. Oktober/5. November) und der Angabe, Leibniz wolle am selben Tage noch (von Wolfenbüttel) bis Peine reisen (28. Oktober/7. November).

1\*

Hochwürdiger Vest und Hochgelahrter insonders hochg. H. Abt

Es ist ein glück für mich, daß für meiner abreise Herrn Herzog Rudolf Augusti Hochfürst. Durchlt<sup>t</sup> ich selbst in unterthanigkeit aufzuwarten die gelegenheit gehabt, sonsten bey derselben wegen des bewusten, ich ohne meine schuld in einige ungnade gefallen seyn  
5 würde.

Als ich Sonnabends (als vorgestern) Ihr Durchlt<sup>t</sup> ein buch nacher der Hedwigsburg geschickt, haben Sie mir gestern durch den Geheimen Cammer-Secretarium H. Joh. Urban Muller gnd<sup>st</sup> anbefehlen laßen hinauß zu kommen; welches ich auch so fort diesen morgen gethan, ob ich schohn heüte noch wils Gott zu Peine zu seyn gedencke, welches auch die  
10 ursach, daß ich die Ehre nicht haben kan, mit Meinen hochg. H. Abt selbst zu sprechen, sondern mich dieses billets bedienen muß.

Als ich nun bey hochstgedachter Ihro Durchlt<sup>t</sup> gewesen, habe ich bey der gelegenheit erwehnet, daß ich dero gnädigsten intention gemäß nicht ermanglen würde die bücher nacher Rittershausen forderlichst abfolgen zu laßen. Es ist aber solches Ihr Durchlt<sup>t</sup> ganz  
15 frembd vorkommen. Haben sich dergleichen befohlen zu haben nicht erinnert und sich verwundert, daß ich anstatt gemacht solche bücher ausliefern zu laßen ohne dero befehl darüber zu vernehmen; als ich nun angefuhrer, daß von wegen Meines hochg. H. Abts, nicht nur mir, sondern auch H. Herzog Anton Ulrichen Durchlt<sup>t</sup> forbracht worden, als ob es alleseits richtig und resolviret, da haben mir ausdrücklich anbefohlen, ich solte damit inhalten[.]  
20 Sie hatten mir ja langst gesagt, daß sie die bucher erst selbst sehen, und darauß was ist anständig wehlen wolten.

Es haben auch Hochstgedachten H<sup>rn</sup> Herzog Rudolphi Augusti Durchl. mir ebenmäßig anbefohlen Meinem hochg. H. Abt wißen zu laßen, daß sie die Indices der bucher verlangeten, welche sowohl ex Augusta als auch Rudolphea Bibliotheca selbst nach Riddags-  
25 haußen kommen; und zwar umb soviel mehr, weilen Ihr Durchlt<sup>t</sup> glaublich furbracht worden, daß in des seel. H. Abts Beßdorff verlaßenschafft bucher geblieben, so nach Riddags-  
haußen gehören[.] Wie denn Ihre Durchlt<sup>t</sup> meinen hochg. H. Abt erinnert, deswegen nachfrage thun zu laßen.

21—5,9 wolten. (1) Woher der mißverstand herkommen, kan ich nicht wißen, inzwischen habe mich  
30 gleichwohl nicht wenig zu beschwehren, daß ich durch ungleichen bericht verleitet leicht etwas hatte thun können, so bey der gnd<sup>st</sup> herrschafft übel genommen worden wäre. (2) Es haben auch ... worden ware L

---

26 Beßdorff: Johann Lukas Pestorf.

Sonst ist mir zwar ein kurzer Index einiger ex Augusta ehemahlen gelieferter bucher von Meinem hochg. H. Abt zukommen, allein zu geschweigen daß annus et locus impressionis, also editio nicht specificiret, so ist auch solcher ganz unvollkommen, und wohl nicht die helffte der bucher darinn, wie sich dann von etlichen nachricht findet, daß sie ausgefolget worden, so doch darinn nicht begriffen. 5

Mir ist leid, daß ich nach wundsche nicht dienen kan. Woher der mißverstand komme kan nicht wißen[.] In zwischen habe mich gleichwohl nicht wenig bey M. h. H. Abt zu beschwehren daß ich durch ungleichen bericht verleitet, leicht etwas hatte thun können, so bey der gndst<sup>en</sup> herrschafft ubel genommen worden ware wenn ich nicht ohngefähr ein anders erfahren. Verbleibe iederzeit etc. 10

### 3. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 28. Oktober (7. November) 1695. [13.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 107–108. 1 Bog. 8°. 3 S.

à Cel. ce 28 Octobr. 1695.

Je suis fâché de n'avoir pas eu le bonheur de vous trouver à Hanover où je fus jedy. 15  
J'ay cependant receu l'honneur de vôte lettre du 21. du courant. Le mot *Glenygen*, se  
trouve quelquefois dans nos documents, et signifie, à ce que l'on peut juger *ein Cüras*.  
J'ay veu *librum Copialem Eccles. Halberstad.* où il y a des diplomes des Empereurs, Henry,  
Othon, Conrad, comme aussi des Eveques et autres Princes; mais pas de l'Empereur  
Lothaire, ny de Frederic I. Je l'ay étudié pour l'affaire de Lauenbourg et y ay rencontré 20

---

Zu N. 3: K antwortet auf den Z. 16 („lettre“) erwähnten, nicht gefundenen Leibnizbrief und wird wohl beantwortet durch die nicht gefundene Abfertigung zu N. 13. 15 à Hanover: Leibniz kehrte erst am 8. November von einer Reise nach Braunschweig und Wolfenbüttel zurück. 15 jedy: 3. November. 18 *librum Copialem*: Die Zweiteilung und die erwähnten Kaiserurkunden lassen vermuten, daß es sich um das Copiale handelt, das in der Gymnasialbibliothek in Halberstadt aufbewahrt wird. Vgl. 25 dazu Gustav SCHMIDT, *Urkundenbuch der Stadt Halberstadt*, Tl 1, Halle 1878 (*Geschichtsquellen der Provinz Sachsen*, Bd 7, 1), S. XIII. Es ist wahrscheinlich das Exemplar, das in N. 461 erwähnt wird. 20 l'affaire de Lauenbourg: Nachdem 1689 der letzte Herzog von Lauenburg gestorben war, hatten Truppen Hannovers und Celles das Herzogtum besetzt. Die Welfen bemühten sich, ihren Rechtsanspruch auf das Land zu beweisen. Vgl. L. HUGO, SV., u. W. JUNGE, *Leibniz und der Sachsen-Lauenbur-* 30  
*gische Erbfolgestreit*, Hildesheim 1965.

aussi quelque chose touchant Reinstein, mais je l'ay ensuite trouvé par la pluspart déjà imprimé dans Budaeus.

Si vous pouviés emporter le dit livre avec vous à Hanover, il seroit assurément bon de le copier tout entier. L'autre volume doit être curieux, qui commence où le premier finit.

5 Notre medailleur a gravé ce que vous luy avés envoyé, et vous prie de luy faire sçavoir, si *Commercica reddit* sera le mot, où si vous y voulés mettre un autre. Il attend aussi le revers. <...>

#### 4. CHRISTIAN SPECHT AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 30. Oktober (9. November) 1695. [2. 5.]

10 **Üb**lieferung: *K* Abfertigung: LBr. 878 Bl. 3–4. 1 Bog. 2°. 2 S. auf Bl. 3. — Auf Bl. 4r° *L* von N. 5. Eig. Aufschrift. Siegel.

HochEdler Vest und Hochgelahrter Insonders gg. hochgeehrter Herr Hoffrath.

Daß dieselbe in dero nechst an mich abgelaßenem Schreiben sich gegen mich nicht wenig zu beschweren Ursache zu haben vermeinen, daß Sie durch ungleichen Bericht ver-  
15 leitet leicht hetten etwas thun können, so bey der gnädigsten Herschafft hette ubel genommen werden können, so dienet hirauff mit wenigen zur Antwort, daß M. h. H. Hoffrath ja leicht gedencken könne, daß so wenig der H. Cantzler alß meine wenigkeit an den H. Hoffrath etwas würden gelangen laßen, wenn mann nicht deßfals expresten gnädigsten Befehl beider Ser<sup>morum</sup> Durchl. Durchl. erhalten hette; Es haben Ser<sup>mi</sup> Herrn Herzog Rudolff

20 1 Reinstein: die Harzgrafschaft Regenstein. Vgl. N. 37. Erl. 2 imprimé dans Budaeus: in W. BU-  
DAEUS, *Chronologiae centuria* 1, o. O. u. J. (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* G–A 1597), S. 17f. ist eine Urkunde Ottos I. aus dem Jahre 956 (vgl. *Mon. Germ. Hist. Dipl.* 1, 1879–1884, Nr. 327, S. 441f.), ge-  
druckt, S. 19f. eine Urkunde Ottos II. aus dem Jahre 980 (vgl. *a. a. O.*, 2, 1888, Nr. 226, S. 254f.) und  
S. 21f. eine Urkunde Heinrichs III. aus dem Jahre 1042 (vgl. *a. a. O.*, 5, 1931, Nr. 92, S. 118f.).

25 5 medailleur: J. E. Brabandt. 5 envoyé: Entwurf für die Medaille, die anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Charlotte Felicitas mit Herzog Rinaldo (I.) III. von Modena geprägt wurde. (Vgl. E. FIALA, *Münzen und Medaillen der Welfischen Lande*, 7, 2, 1913, S. 344, Nr. 2212.)

Zu N. 4: *K* antwortet auf N. 2 und wird beantwortet durch N. 5. 17 Cantzler: Philipp Ludwig Probst von Wendhausen.

Augusts Durchl. nicht ein mahl sondern öfters und zwar gantz freywilligst die gnädigste offerte gethan, daß die Bücher so gedoppelt in der Wolfenbuttelschen bibliothecque zu befinden nach dem Kloster geliefert werden solten. Es sind aber Ser<sup>m</sup> Herzog Anth. Ulrichs Durchl. vor dem nach einiger maaßen bericht allerdings darzu disponiret gewesen, wie aber nun ietzt hochstgedachte Durchl. an nechstverwichen Montage vor 8 tagen auff des H. 5 Cantzlers und meine unterthänigste Bitte auch gantz gnädigst dahin resoluirten, so habe ich nicht anderst als beyderseits Durchl. Durchl. gnadigste resolution an M. h. H. Hoffrath berichten müßen, undt kann ich allezeit hochstgedachten Consensum beiderseits Durchl. Durchl. mit unsern H. Geheimbden Räthen respective und sonsten allemahl, da es nötig zu tage legen, Bitte also M. h. H. Hoffrath Er wolle mich in solchen ungleichen 10 verdacht nicht ziehen alß wenn ich nomine hoher Häupter iemendeßen wohin solte verleiten, dafür mich mein Gott in gnaden bewahret hatt undt ferner bewahren wirdt, habe dießes zu meiner Entschuldigung kurzlich vorstellen undt meinen hochgeehrten H. Hoffrath zu allen gotlichen undt seegenreichen Bewendungen empfehlen wollen verharrende

M. gg. hochgeehrten Herrn Hoffraths ge(—) dienstwilligster C. Specht 15  
 Wolffenb. am 30<sup>ten</sup> octobr. 1695.

Dem hochEdlen Vest und Hochgelahrten Herrn H. Gottfried Wilhelm Leibnitz, hochverordneten Hoffrath zu Hannover etc. Meinem gg. Hochgeehrten Herrn und Freunde Hannover. *par Couvert.*

5. LEIBNIZ AN CHRISTIAN SPECHT 20

Hannover, 3. (13.) November 1695. [4.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 878 Bl. 3–4. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 4r°. Mit eigh. Änderungen.  
 — Auf Bl. 3 K von N. 4.

Hoch würdiger Großachtbar und Hochgelahrter,  
 etc. insonders Hochgeehrter H. Abt 25

Ich kan nicht begreifen, wie es mit dem bewusten Miß-Verständniß zu gehen muß. Einmahl ist gewiß, daß H. Herzog Rudolph Augusti Hochfurstl. Durchl<sup>t</sup> sich der angefuhrten ordre nicht erinnert, auch etliche mahl selbst vor etlichen monathen gegen mich er-

---

3 Kloster: Riddagshausen.

Zu N. 5: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 4.

wehnet, daß sie die duplos questionis selbst sehen wolten. Ich habe aber auf eingelanget so positive Nachricht keinen scrupel gehabt, sondern hatte alle anstalt zur auslieferung gemacht, so auch geschehen seyn würde, wenn ich nicht ohngefähr verstanden, daß es Höchstgedachter Ihro Durchlt<sup>t</sup> intention zu gegen. Dabey mir sensibel gewesen, daß ich ohne  
 5 meine schuld ein reproche leiden müssen, wie im vorigen gemeldet. Habe mich aber deswegen nicht über Meinen Hochg. H. Abt, sondern bey demselben beschwehret, und bin fast in denen gedanken gestanden, ob sey die irrige benachrichtigung von der an mich abgeschickten Person hehrkommen, die es vielleicht auch nicht recht eingenommen, und die sach aus guther intention befördern wollen.

10 In ubrigen kan sich Mein hochg. H. Abt versichern, daß ich nicht ermanglen werde, so bald die sach bey der gndst<sup>en</sup> Herrschafft vollig resolvirt, mit muglichster beschleunigung an hand zu gehen, wie ich dann in der that aus vielen winckeln mehr duplos über die vorigen zu ihren dienst aufsuchen und außsetzen laßen. Und ich verbleibe iederzeit

Meines hochg. H. Abts            Dienstergebenster            G. W. L.

15 Hanover 3 Novemb. 1695.

## 6. JOBST CHRISTOPH REICHE AN LEIBNIZ

Änderungsvorschläge für die Hochzeitsmedaille der Charlotte Felicitas und die *Lettre sur la connexion*.

[Hannover, 1. Hälfte November (?) 1695.] [9.]

20 **Überlieferung:** K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 276 Bl. 5–6. 2 Bl. 2°. 3 Sp. Textverlust infolge starker Beschädigung der Blätter.

8 hehrkommen, (1) welche (a) mich verwichene (b) die Bibliothec zu Riddagshausen unter händen hat, und (aa) aus (bb) etwa aus guther meinung die extradition dergestalt be *bricht ab* (2) die es L 14 Dienstergebenster |gehorsamster *gestr.*| L 15 (1) Wolfenb *bricht ab* (2) Hanover L

25 8 Person: nicht ermittelt.

Zu N. 6: K äußert sich (wohl im Auftrag der hannoverschen Minister, bes. vielleicht L. Hugos) zu einem (nicht gefundenen) Konzept von LEIBNIZ' mit dem Datum des 16. (26.) November 1695 erschiener *Lettre sur la connexion* und zu einem Entwurf des Textes für die Medaille anlässlich der Heirat der Charlotte Felicitas von Hannover mit Rinaldo (I.) III. von Modena. Damit ergibt sich als Datierung 1. Hälfte November 1695. Aus inhaltlichen Gründen ist K chronologisch vor N. 7 anzusetzen, da in jenem Stück vermutlich auf das unsere Bezug genommen wird. In den folgenden Hinweisen sind nur die Stellen der *Lettre sur la connexion* verzeichnet, die von den Korrekturvorschlägen in K abweichen.

In der inscription auf der medaille placuit nomen familiae der Fr. Prinzeßin Dhl. vor Modena zu setzen, weil nicht allein das Hauß Braunschwig allzeit considerabler als das Hauß Este seither eines vom anderen separiret, gewesen, sondern von (wegen) durch die Ele[ctorats] dignitet releviret word[en].

Loco verborum à luy mögte etwa deutlicher seyn, zu setzen reconqui[s] vel aliud ver- 5  
bu[m] aequipollens.

Paullo post: ponatur *Il fut le plus grand Prince de l'Empi[re]* loco verborum: *De son tems apres les Roys.*

Loco verborum: *au lieu pon.: sous le nom.*

Post verba: *En Westphalie* inseratur: *et la plus grande partie des terres qu'il 10  
avoit conquises sur les Slaves.*

Loco verborum: *Il ne put presque conserver* ponatur *Il ne put conserver la posses-  
sion que d'une partie des Etats.*

Verba: *Avec les pais qu'en dependent:* omittantur.

Post verba: *à se relever:* Inseratur: *à cause des partages qui se sont faites de tems en 15  
tems. Elle s'est pourtant remise, et depuis peu le Duc Erneste Auguste a obtenu la dignité  
Electorale. Et reliqua omnia a verbis: Et ce n'est que depuis usque ad verba: mais c'est  
ne pas de quoy il s'agit icy:* omittantur.

Loco verborum: *Entre ces deux branches de la Maison d'Este* ponatur: *Entre les deux  
branches de la posterité d'Azon.* 20

Post *Charlotte* addatur: *Felicité.*

Omittatur: *Gentis Atestinae* in der Devise.

Pro *Les Lions* ponatur: *Le Lion* in singulari.

Verba: *Pour ne parler des Reines.* omittantur.

Verba: *Je vous prie* etc. u[sque] ad finem omittantur immediate post verba: *La banniere.* 25  
concludatur epistola per verba: *Je suis, Monsieur* etc.

4 dignitet: seit 1692 war Hannover Kurfürstentum. 5 à luy: bezieht sich wohl auf die Stelle, welche in der *Lettre sur la connexion*, S. 5, jetzt lautet: „Il soûmit à sa domination ...“ 7 *Il fut ... l'Empi[re]*: *Lettre*, S. 5: „Il [Henry le Lion] fut un des plus grands Princes de son tems“, vgl. N. 7 u. N. 8. 10f. *En Westphalie ... Slaves*: *Lettre*, S. 6: „en Westphalie (qu'on comprenoit sous la 30 Saxe en ce temps-là) avec une grande partie des terres qu'il avoit conquises sur les Slaves.“ 15–17 *à se relever ... Electorale*: *Lettre*, S. 7: „à se relever, à cause des partages qui s'y sont faites. Elle a pourtant repris son lustre, et même depuis peu Erneste Auguste estant devenu Electeur, a obtenu pour Elle cette grande dignité, dont il vient d'estre revestu.“ 19f. *Entre ces deux ... d'Azon*: *Lettre*, S. 10: „entre ces deux ...“. 20 d'Azon: von Adelbert Azzo II. 25 Nach *banniere* folgt 35 *Lettre*, S. 11, unmittelbar das Datum: „Hanover, 16. November 1695.“



## 7. LEIBNIZ AN LUDOLF HUGO (?)

[Hannover, 1. Hälfte November (?) 1695.] [8.]

**Überlieferung:**

- 5  $L^1$  Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 276 Bl. 2. 4°. 1 S. Mit eigh. Änderungen von Leibniz. Textverlust durch Beschädigung.
- $L^2$  Konzept: Ebd. Ms XXIII 369 Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 3 1/2 S. Textverlust durch Beschädigung von Bl. 2. Mit eigh. Änderungen von Leibniz.

⟨ $L^1$ ⟩

## CARLOTA FELICITAS D. MUTIN. ET R[EG.] NATA PR. BRUNSV. ET LUNEB.

- 10 1. habe lieber sezen wollen Carlota als Char[lo]ta und mit einen T. als mit [zweie]n.
2. D., habe gesetzt, damit man nicht nöthig habe zu sezen Ducissa, weil es nicht guth latein [ist].
3. habe Braunschweig und Luneb. nachgesetzt wegen Nata, zumahlen auch eine regierende Herzogin von Modena einer nicht [re]gierenden gebohren[en] Prinzessin von Braun-
- 15 schweig [vorgehet.]
4. mich deucht pr. oder princeps Br[uns.] et Luneb. sey gnug, ohne zu sezen D. oder Herzog[in von] Braunschweig Luneb. denn ob schohn diese[r --] im teutschen mehr Styli; so sch[eint --] in dem lateinischen und [---] daß auch nach der dinge natur jene B. [---] so kan man dergestalt Modena [-] vor [---] bey Modena Herzogin bey Braun-
- 20 schwei[g][-] denn ich nicht weiß ob es zu Modena nicht affec[tir]et scheinen würde wenn Er alhie bey dießer gelegenheit nachstehen so[lte].

⟨ $L^2$ ⟩

Es scheint nöthig noch folgendes anzufragen:

---

Zu N. 7: Wir vermuten, daß  $L^1$  möglicherweise eine frühere Fassung von  $L^2$  darstellt und daß  $L^2$  25 inhaltlich auf N. 6 Bezug nimmt, so daß wir unser Stück chronologisch nach diesem einordnen. Da wir annehmen, daß N. 8 auf die nicht gefundene Abfertigung von  $L^2$  antwortet, setzen wir als Adressaten unseres Stückes Ludolf Hugo an. Unsere Datierung basiert auf den genannten Stücken und der mit dem Datum des 16. (26.) November 1695 erschienenen *Lettre sur la connexion* von LEIBNIZ. Eine von ihm selbst verfaßte Zusammenfassung samt Abbildung der Medaille ließ Leibniz im *Journal de Hambourg* vom 30 27. Januar 1696, Bd 4, S. 45–49 drucken. Nachweis der Medaille bei E. FIALA, *Münzen und Medaillen der Welfischen Lande*, Bd 7,2, 1913, S. 344, Nr. 2212.

1.) Ob der Prinzeßin Nahme und Qualität also zu sezen CARLOTA FELICITAS NATA PR. BRVNSV. ET LVNEB. D. MVTIN. ET REG.

Denn zu geschweigen daß das Haus Braunschweig freylich vorgehet, so wird auch durch das worth *Nata* angedeutet, daß qvalitas Naturalis et natura prior, ascititiae vorgesezet werde, ob schohn sonst eine Regirende Herzogin von Modena vor mehr als eine 5 Prinzeßin von Br. Luneb. gehalten werden möchte.

2.) Ob man dann im Brief *Lion* in singulari sezen soll; verb. *le lion indique la maison de Bronsvic* etc.[.] da doch in der figur 2 Leüen seyn; welche auch Braunschweig anzudeuten pflegen; wie dann solches wappen auch alter als der so genante Lüneb. einfache Lew.

3.) Weil ich an einem orth des Briefes von zweyen branches des Hauses Este geredet, 10 auch Gentis Atestinae auff der Medaille gedacht, aber wie es scheineth, deswegen angestanden, und vor *branches d'Este* gesezet worden: *branches de la posterité d'Azon*; so habe ich die ursach anführen wollen, warumb man meines ermeßens gar wohl sagen könne, daß Braunschweig die Teutsche branche vom Haus Este sey. Nemlichen ich finde in dem Autore antiqvissimo der des Azonis Famili gedencket, das ist in dem MS<sup>o</sup> Chronico Saxonico 15 inedito, welches circa tempora Lotharij Saxonis geschrieben daß ausdrücklich gesaget wird, Azo selbst sey vom Hause Este, *de Castris Estim et Calim*[.] das ist Este und Calaeone. Hielte also ohnmasgäblich dafür, daß man solche Redensart, als wohl gegründet zumahl bey dieser gelegenheit wohl brauchen könne.

4.) Gebe zubedencken, wenn man von Henrico Leone nur sezet: *le plus grand prince de l'Empire*[.] ob dadurch, was man von seiner macht und hoheit sagen wollen, nicht seine Krafft verliere. Denn daß er nach den Königen der größte Herr seiner zeit, wenigstens in Europa (davon die rede) gewesen, ist wohl kein zweifel.

5.) Stelle auch anheim ob man ausdrücklich zu sezen habe, *qu'il a perdu la plus grande partie des terres qu'il avoit conquises sur les Slaves*; und [ob nic]ht gnug indefinit[è] zu 25 [sezen *une gra]nde pa[rtie.*]

---

1f. CARLOTA ... REG.: vgl. *Lettre sur la connexion*, S. 11. 7f. *le lion ... Bronsvic*: ebd.  
 12 *branches ... d'Azon*: vgl. N. 6 u. *Lettre*, S. 10. 15 Chronico Saxonico: *Annalista Saxo* (HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XIII 750), aus Leibniz' Nachlaß hrsg. von J. G. ECKHART, *Corpus Historicum Medii Aevi*, Bd 1, 1733, Sp. 133–682; die zitierte Stelle ebd., Sp. 660 (= *Mon. Germ. Hist.*, 30 *Scriptores*, Bd 6, 1844, S. 764). 20f. *le plus ... l'Empire*: vgl. *Lettre*, S. 5 u. N. 6. 24f. *la plus grande ... Slaves*: der endgültige Text lautet *Lettre*, S. 6: „avec une grande partie ... Slaves.“ Vgl. auch N. 6.

## 8. LUDOLF HUGO AN LEIBNIZ

[Hannover, 1. Hälfte November 1695.] [7. 42.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 276 Bl. 1 und 7.  
 1 Bog. 2°. 3/4 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Stark beschädigt. Auf Bl. 7v° quer Verm. von  
 5 Schreiberhand: „Monita ad epistolam de la connexion etc.“ Von anderer Hand darunter:  
 „item die Ahnen der Fr. Herzogin zu Modena.“ *Bibl.verm.*

Wird dafür gehalten, das zu setzen, *il fut le plus grand prince de l'Empire d[e] son temps*  
*A Monsieur Monsieur Lei[bn]itz Conseiller Electoral*

## 9. JOBST CHRISTOPH REICHE AN LEIBNIZ

10 [Hannover, Mitte November 1695.] [6. 18.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LH XXIII 2, 17 Bl. 6–7. 1 Bog. 2°. 1/2 S. Eigh. Aufschrift.  
 Siegel.

Der in *K* geäußerten Bitte kommt Leibniz in N. 10 nach. Beilage zu *K* war das Konzept eines  
 Reskripts Kurfürst Ernst Augusts an Johann Christoph Limbach vom 5. November 1695 (HANNO-  
 15 VER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 11 Nr. 1158 Bl. 442), das dieser laut Präsentations-  
 vermerk erst am 28. November erhielt. Dem Reskript sollten die von Leibniz herausgegebenen  
*Wechselschriften* beigelegt werden, die Limbach in seiner Antwort vom 1. Dezember 1695 durch-  
 zulesen versprach, um danach Annotationen nach Hannover zu schicken. Dies geschah am  
 17. Dezember 1695; vgl. I, 11 N. 26 Erl. Beilage war ferner die unserer Datierung zugrunde liegende  
 20 Relation Christoph Schraders an Kurfürst Ernst August vom 3. November 1695 (ebd. Nr. 1216 Bl.  
 645–648) nebst Abschrift des Schreibens des Herzogs von Württemberg an Kaiser Leopold I. vom  
 30. Juli (9. August) 1695 (ebd., Bl. 649–662). Von den beiden letzten Beilagen fertigte sich Leibniz eigh.  
 Auszüge an (LH XXIII 2, 17 Bl. 8 bzw. Bl. 3). Auch der hannoversche Reichstagsgesandte J. Chr. Lim-  
 bach sandte als Beilage zu seiner Relation vom 28. Oktober (7. Nov.) 1695 (ebd. Nr. 1216 Bl. 670) das  
 25 württembergische Schreiben (ebd. Bl. 671–681) nach Hannover. Es erschien in: *Electa juris publici*  
*curiosa*, 1696, S. 58–68.

---

Zu N. 8: Wir datieren *K*, wohl eine Antwort auf N. 7 betreffs der Textverbesserung von LEIBNIZ' *Lettre sur la connexion*, in Anlehnung an N. 7 u. N. 6. Terminus ante quem ist der 16. (26.) November 1695, unter dem die *Lettre sur la connexion* gedruckt erschien. 7 *il*: Heinrich der Löwe.

1) Die HH. GRähte haben befohlen einliegendes Concept Rescripti an den H. von Limbach Meinem h. H. HofRath zu schicken, umb zu vernehmen, ob derselbe bey deßen abschickung bedencken habe.

2) Wird angeschloßene relation des H. Schraders umb des dabey liegenden (Hzgl.) Wurtembergischen Schreibens willen geschicket, damit nemlich M. h. H. HofRath deßen gedancken darüber den HH. GRähten zu erofnen belieben moge.

*A Monsieur Monsieur de Leibniz Conseiller de Regence de S. A. E.*

## 10. LEIBNIZ FÜR DIE GEHEIMEN RÄTE IN HANNOVER

Gutachten zu einem Schreiben des Herzogs von Württemberg an Kaiser Leopold.

[Hannover, Mitte November 1695.] [16.]

10

### Überlieferung:

*L* Konzept: LH XXIII 2, 17 Bl. 4–5. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. Mit zahlreichen eigh. Änderungen.

*l* Abfertigung nach *L*: HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 11 Nr. 1144 Bl. 84–88. 2 Bog. 4°. 8 S. von Schreiberhand. Mit Änderungen u. Schlußsatz eigh. von Leibniz (*Lil*). (Unsere Druckvorlage.)

15

Das von Regensp. eingeschickte von dem Würtemb. alda subsistirenden Secretario unter der handt communicirte an Kayserl. May<sup>t</sup> vom Regierenden Herrn Herzoge zu Württemberg 30 Julii 1695 abgelaßene Schreiben hält keine beantwortung der hiesigen Gegen-deduction in sich, sondern es erscheinet vielmehr darauß, daß man an seiten Würtemberg von dem diebeitigen publicirten scripto wißenschafft zu haben, affectatè dissimulire, zumahlen man auff seine eigne edirte *deduction* zwar sich bestens beziehet, deren Refutation aber fein mit stilschweigen übergehet.

16 *Vor* Das von Regensp. *folgender Absatz gestr.*: Wenn der H. geheime Legations Rath von Limbach noch etwas ferner, uber das bereits (1) überschickte zu de(m) Panner (2) überschickte betreffend das Erz Panner amt beytragen kan, wird es mir auch lieb seyn. *L*

25

Zu N. 10: *l* war vermutlich Beilage zu einem nicht gefundenen Schreiben an J. Chr. Reiche, mit dem Leibniz auf N. 9 antwortete. Dieses Stück ist auch Anhaltspunkt für unsere Datierung. 16 Secretario: Matthias Weber, württembergischer Legationssekretär in Regensburg. 18 Schreiben: vgl. N. 9 u. Erl. 19 Gegen-deduction: vgl. LEIBNIZ, *Gründtliche Beantwortung*, 1694. 21 *deduction*: vgl. J. K. KULPIS, SV.

Daher es scheint, daß wan etwas gegen dieses Schreiben zu thun seyn mögte, solches nacher Wien gehören dürffte immaßen man an seiten Würtemberg darin sonderlich urgiret, daß eine gewiße, dem angeben nach, im ReichsHoffraht genommene und im Kayserl. geheimen Raht approbirte Resolution noch ante praefixionem termini pro recipienda investitura zu publiciren, weilen solches dem stylo, auch Kayserl. Versprechen, daß nicht nur bey der Churinvestitur vom ReichsPanniramt zu abstrahiren, sondern auch das Würtemb. recht erörtert werden solle, gemäß sey. Und obschon ein Kayserl. Decret de dato Laxenburg 18 Maji durch den H. ReichsViceCantzler denen Würtemb. von Wien wieder abgereiseten abgesandten nachgeschickt worden, darin ein anderweitiger terminus von 3 Monaten zur investitur anberaumet, und dabey vermeldet worden, daß über die bisher gewöhnliche form ein mehre[r]s bey der belehnung nicht zu praetendiren; So wolle man doch an seiten Würtemb. nicht hoffen, daß die meinung seyn werde, solches decretum ad effectum resolutionis in materia principali zu extendiren, Sonsten solches dem artic. 42 der WahlCapitulation entgegen, so klärlich in sich halte, daß die Stände gegen die conclusa des ReichsHoffRahts mit decreten nicht zu beschweren. An seiten Würtemb. werde nichts neues praetendiret, die explication aber sey nunmehr nötig, inmaßen denen praedecessoribus dergleichen zweiffel oder distinction zwischen der Sturm und Hauptfahnen nicht gemacht worden. Die Hannoverische turbation sey so weit gangen, daß laut beylagen man sich das praedicat in offentlichen schrifftten zulegen laße; und ein Hannoverscher zu Wien vor einiger zeit subsistirender Minister bey seinem exaltationsdiplomate in der circumferenz des zierahts neben andern churf. das Hannoverische Wapen mit den ReichsPannier mahlen laßen. Das mit Hanover erstl. errichtete pactum (so man doch wegen Hannover selbst diffirt, und dadurch sich deßen verlustig gemacht oder begeben), könne contra

10 investitur anberahmet :, ändert Hrsg. nach l      20 vor weniger Zeit L

- 25      4 Resolution: Reichshofratsgutachten vom 15. März 1695 gedr.: Christian Friedr. SATTLER, *Geschichte des Herzogthums Würtemberg*, Theil 12, Ulm 1782, Beylagen S. 25–31.      5 Kayserl. Versprechen: in Leopold I. an Magdalena Sibylla, Herzogin von Würtemberg, 14. Dezember 1692: „die Sache zu weiterer Erörterung ausstellen, und in der Investitur davon abstrahiren“ (gedr.: *Electa Juris Publici Curiosa*, 1694, S. 127).      7 Kayserl. Decret: nicht gefunden; vgl. dazu SATTLER, *a. a. O.*, S. 42.
- 30 8 ReichsViceCantzler: Gottlieb von Windischgrätz.      9 abgesandten: Johann Georg von Kulpis und Johann Friedrich von Staffhorst, vom 30. März bis 18. Mai 1695 in Wien.      10 investitur: Die Belehnung des Herzogs von Würtemberg durch den Kaiser erfolgte erst am 22. Dezember 1699, vgl. SATTLER, *a. a. O.*, Beylagen, S. 101–108.      13f. WahlCapitulation: Leopolds I. von 1658.      20 Minister: Vermutlich Brand Ernst von Weyhe (November 1693 bis Mai 1694) oder Otto Grote (März bis Juni 35 1693).      20 exaltationsdiplomate: nicht ermittelt.      22 pactum: Kurtraktat vom 22. März 1692, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 1, 1938, S. 605–609.

tertium nicht allegirt werden, sey auch kein novum emergens des wegen die publication des ordnungsmaig im ReichsHofrath genommenen Schlußes zu suspendiren. Zu geschweigen, daß man an seiten Hannover laut extracts schreibens eines gewißen Hannöverschen Ministri sich der sach nicht annehme, sondern die benennung eines Erzambts von Kayserl. May<sup>t</sup> erwar<sup>t</sup>e, obwo<sup>l</sup>l die Hannverischen abgesandten zu Wien dem zuwieder die Würtemb. 5 expedition gleichsam mit arrest belegten, und auff deren ungegründete opposition mehr als auff der Höchsten collegiorum resolution reflectiret wurde, da doch Hannover in der that wenig daran gelegen, so auch de lucro captando Würtemb. aber (deßen interesse wegen der anwartung das Erzhauf selbst angehe) de damno vitando laborirte, Und weil<sup>e</sup>n auch was von dem zu Franckfurt bey<sup>m</sup> FrstenCongress gewesen<sup>e</sup>n Würtemb. abgesandten ge- 10 schehen gantz innocent, ja ein meritum nach sich fh<sup>r</sup>e, in dem der Haupt und NebenRece, wie sie von ihm unterzeichnet, und nach den Würtemb. monitis eingerichtet worden, allerdings zu conservation der ruhe und harmoni im Reich auch Kayserl. autorität abzielten, wie man dan solche Recessus in originali auf begehren zu zeigen erbötig, So zweifelte man an seiten Würtemberg nicht, es würden Kayserl. May<sup>t</sup> von der durch den 15 Herrn ReichsViceCanzler angedeuteten conditione declarationis obligatoriae de non movendo aliquid ulterius contra nonum Electoratum abstrahiren laßen, in dem man nicht zu verdencken, dafern decenti modo den Reichs fundamental gesezen gemäß circa noni Electoratus negotium mit andern Fürsten comitaliter concurrirte würde.

Ob nun dieses durch ein ander Schreiben oder memorial an Kayserl. M<sup>t</sup> zu beantworten, 20 stelle umb so viel mehr dahin, weil es nicht legaliter von Wien aus, sondern anderweitig communiciret worden, sonst ist den ingredientien leicht zu begegnen. Man hatte sich da es nöthig auff die gegen-deduction zu beziehen, und zu verwundern, warumb sie dissimulando übergangen werde, zumahlen aus selbiger erscheint, daß niemand als scriptores quidam

1 f. des wegen ... suspendiren *erg. Lil* 6 belegt *l*, ändert *Hrsg. nach L* 8 f. (deßen ... angehe) 25  
*erg. L* 11 in dem | nicht allein *gestr.* | *Lil* 22 ingredientien | so zu berühren notig scheinen mögte  
*gestr.* | *Lil* 22 f. da es nöthig *erg. Lil* 24 als autores *L* als scriptores quidam *Lil*

3 f. schreibens ... Ministri: *L. Hugo*, vgl. I, 11 N. 23 u. *SATTLER, a. a. O.*, S. 36. 5 abgesandten:  
wohl Bodo von Oberg und Daniel Erasmi. 10 FrstenCongress: im Winter 1694/95, im März 1695 be-  
endet. 10 abgesandten: Enoch Heiland, vom 9. Februar bis 24. März in Frankfurt a. M. 11 f. Haupt 30  
und NebenRece: Frankfurt a. M., 24. März 1695 (gedr.: *J. Chr. LÜNIG, Das Teutsche Reichs-Archiv, pars specialis*, Bd 1, o. J., S. 361–363). 12 Würtemb. monitis: Vgl. dazu *SATTLER, a. a. O.*,  
S. 38. 20 beantworten: Antwort Kurfürst Ernst Augusts an Kaiser Leopold vom 13. (23.) Novem-  
ber 1695, vgl. N. 18. 23 gegen-deduction: s. o.

male informati die Würtemb. Sturmflagge vor das ReichshauptBanner gehalten, andere aber solche dinge sorgfältig distingviret, auch nicht nur kein einziger actus vor Würtemb. vorhanden, sondern auch multi actus und notoria praxis imperii à tot seculis sowol als rei natura dagegen auch der neuerlichen von Würtemb. tentirten extension langst wieder-  
 5 sprochen worden, also nicht abzusehen wie Würtemb. jetzo erst die Lehensempfangung damit accochiren wolle. Die clausula declaratoria so Würtemb. verlange, daß nemlich seine Sturmflagge nichts anders als das allgemeine ReichshauptBanner sey, were umb so viel mehr bedenklich und unthunlich weilen solches res historiae et facti davon ohne sonderbarer vorgängiger discussion das höchste reichtribunal so wenig als ein ander Collegium  
 10 juridicum werde sprechen können oder wollen, also leicht zu erachten, daß in des Höchpreißlichen ReichshoffRaths angeführten voto die sach gahr nicht, wie man angibt, angesehen worden, mithin dieses höchsten justiz Collegii per modum voti an Kayserl. May<sup>t</sup> gebrachte meinung, instar sententiae in contradictorio post causae cognitionem latae so effectum juris ergriffen, nicht aufzunehmen, weniger gegen Kayserl. May<sup>t</sup> und das Reich  
 15 selbst zu deuten, in dem propter grande Caesaris et Imperii versans interesse, wan man ein quaestionirtes hohes recht dem Keyser und dem reich ab- und Würtemberg zu zusprechen gemeinet gewesen, der Reichsfiscal oder sonst jemand vernommen und gehöret werden müßen, so die Reichs jura zu vertreten hätte, zu geschweigen, daß dergleichen vorhaben vom ReichshoffRaht umb soviel weniger zu erwarten oder zu vermuthen, weilen Würtemb.  
 20 sich ein Ertzamt zuschreibt, Kayserl. May<sup>t</sup> aber und dem Reich dergleichen dießfalls zu conferiren die macht disputiret. Und weilen billig dabey zu überlegen, ob solches nicht eine alienationem novam magnorum Imperii jurium nach sich ziehe, so sey leicht zu erachten, daß ein solches Kayserl. My<sup>t</sup> und dero Geheimen oder ReichshoffRaht wohl dabey nicht in sinn kommen, auch tam levi brachio aut tam facili negotio nicht expediret werden dürffte,  
 25 und konte man also nicht begreifen, mit was bestande dem vorgangigen voto des ReichshoffRahts ultra intentionem votantium dergleichen weit außsehende effectus beyzulegen.

Waß die an seiten ChurBraunsch. Lüneb. am Kayserl. hoff gemachte oppositiones und vermeinte turbationes anderwärts aber gethane sincerationes betrifft (wiewohl man an

30 1 vor des l, ändert Hrsg. nach L 2 actus von l, ändert Hrsg. nach L

---

11 ReichshoffRaths ... voto: s. o. 28 oppositiones: Einspruch des hannoverschen Gesandten gegen die von Württemberg erstrebte Deklaration des Kaisers, daß die Reichssturmflagge mit der Reichshauptflagge identisch sei. Vgl. Wolfgang BURR, *Die Reichssturmflagge und der Streit um die hannoversche Kurwürde*, in: *Zeitschrift f. Württembergische Landesgeschichte* 28 (1968), S. 290f.



einigen angeführten so anders wo in Druck kommen, kein theil nimbt) so sey nicht ohne, daß man an dieses Ertzambt nicht alleinig gebunden, auch sonst die sub titulo Pacti in publicum spargirte unrichtige articulos verworffen und desavouiret, solches aber verhindern nicht daß man dem so wahrhaftig pactirt worden inhaerire, und demnach von Kayserl. Mayt auch in puncto des ErtzPannerambts erwarte, was ohne wahrhaftten praejudicio tertii geschehen kan. Wie man dan post tanti temporis lapsum auch dießfaß freylich de damno vitando et mora noxia sistenda certire, Würtemberg hingegen da es die gesuchte declaration ausgewürcket hette, ein großes lucrum und neues nie gehabtes, wenigstens ein zugestandenes hohes Recht tam levi opera à nos depens vom Reich erlanget, und doch noch dazu an stat des Dancks speciem conqverentis et coeptam oppositionem contra Nonum 10 Electoratum et Acta Caesarea sich vorbehalten, ja gleichsam solenni declaratione stipulirt haben würde, welche verhengung Kayserl. Mayt ja im geringsten nicht anständig seyn köndte, ChurBraunschweig-Lüneburg aber nicht nur hochpraejudicirlich sondern so gahr verkleinerlich gewesen wäre, wan man derogestalt mit so viel mühe und kosten nicht nur anderer nuzen allein befördert, sondern auch solche in professa oppositione gegen sich 15 selbst gestärcket hette.

Ob nun von diesen oder dergleichen Considerationen etwas zu Wien schriftt- oder mündtlich gegen das Würtembergische Schreiben vorzustellen, dienlich befunden werden möchte, habe zu höherer überlegung anheim geben wollen.

## II. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

20

Wolfenbüttel, 8. (18.) November 1695. [31.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 766 Bl. 46. 4°. 2 S.

⟨Mit den für Riddagshausen bestimmten Büchern ist nichts weiter geschehen. Die gesamte Herrschaft ist letzten Dienstag in Riddagshausen gewesen, hat *anfangs der Horae unter einer Music von Fürst. Musicanten praesentiret*, dann einer vom Abt Specht geleiteten Disputation beigewohnt und schließlich 25 dort getafelt. Es heißt, nächsten Dienstag oder Mittwoch solle die Erbprinzessin nach Wolfenbüttel ein-

1 so ... kommen *erg. Lil*

---

Zu N. 11: 23 Büchern: vgl. N. 2, N. 4 u. N. 5. 24 letzten Dienstag: 5. (15.) November. 26 Erbprinzessin: über diesen Titel der zweiten Gemahlin des Erbprinzen August Wilhelm, Sophie Amalie von Holstein-Gottorp, vgl. I, 11 N. 93.

30

2 LEIBNIZ I/12

geholt werden, zu welcher Tageszeit und mit welchen Feierlichkeiten weiß R. nicht genau. Herzog Rudolf August, so hieß es vor wenigen Tagen, wolle von Hedwigsburg nach Blankenburg; jetzt ist er in Braunschweig und will *recht bald* nach Hamburg.

Die *damahls heruntergeholt* Bücher sind alle durchsucht, mit einem Zettel bezeichnet und wieder 5 in ihre Abteilungen eingestellt worden. Es ist wieder ein Ries besten Papiers eingetroffen.)

Wolfenb. den 8<sup>ten</sup> 9<sup>bris</sup>. 1695.

## 12. LEIBNIZ AN LORENZ HERTEL

Hannover, 12. (22.) November 1695. [15.]

### Überlieferung:

- 10 *L* Abfertigung: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Leibniziana I Nr. 14 Bl. 27–28.  
1 Bog. 8°. 2 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Auszug aus *L*: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* 149. 6 Extr. 4°. Bl. 285r°. 4°. 1/2 S. von  
Jacob Burckhards Hand. — Teildr.: J. BURCKHARD, *Historia*, 3, 1746, S. 322–323  
(= S. 19, Z. 1–3 unseres Textes).

15 Monsieur Hanover 12 Novemb. 1695

Nous attendons à tout moment Monsieur le Marquis d'Este, que je voy prendre la qualité de Prince du Saint Empire. Quand il sera arrivé, on fixera le jour de la ceremonie qui se fera au plus tard vers le commencement de la semaine qui vient.

20 Cependant nous attendons aussi avant la fin de cette semaine Monseigneur l'Electeur de Brandebourg; qui nous fera l'honneur d'y estre present puisque la conjoncture le porte ainsi.

Madame la Duchesse me disoit dernièrement qu'elle donneroit part à Wolfenbutel du mariage de Madame la Princesse sa fille aisnée. Comme je suis pressé presentement, je finis, estant

25 Monsieur votre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

4f. Die ... worden: vgl. I, 11 N. 53, N. 56 u. N. 81. 5 wieder: vgl. I, 11 N. 28.

Zu N. 12: Dem Brief geht ein Besuch Leibnizens in Wolfenbüttel voraus (vgl. I, 11 N. 84), er wird beantwortet durch N. 17. 16 d'Este: Francesco Sigismondo d'Este. 17 ceremonie: Hochzeit der Charlotte Felicitas und Rinaldos (I.) III. von Modena am 18. (28.) November 1695. 20 de Bran-  
30 debourg: vgl. N. 15 u. I, 11 N. 75. 22 Madame la Duchesse: die hannoversche Herzoginwitwe Benedicte.

P. S. Qui est ce qui sera professeur des Mathematiques à Hambourg, puisque Monsieur Cumberland ne veut point s'en charger. Je suis fâché, que je ne sçay qu'elles affaires l'empêchent de penser à la description des arts, où il pourroit faire quelque chose d'excellent.

## 13. LEIBNIZ AN CHILIAN SCHRADER

Hannover, 12. (22.) November 1695. [3. 22.]

5

**Überlieferung:** L verworfene Abfertigung: LBr. 829 Bl. 109—110. 1 Bog. 4°. 1 S. Mit geringfügiger Änderung. Eigh. Aufschrift. Siegel. Unter der Anrede der eigh. Vermerk: „anders abgangen“.

Monsieur

Hanover 12 Novemb. 1695.

Voicy une lettre de M. Magliabecchi car je crois qu'elle s'adresse à vous. Faites moy la grace de me dire qui est vostre correspondant à Venise. Car M. Mendlin, qui est le nostre est fort peu exact; et fait quelque fois perdre des lettres et des choses. 10

Si vous rencontrés un jour des passages où se trouvent *glenigen*, je vous supplie de les marquer. Je les avois pris pour des armes et peutestre pour des faux *sensen*, armes anciennes de nos paisans dont encor les paisans Suedois se servirent dernièrement dans la guerre de Schonen. C'est parcequ'en Anglois *to gleane* signifie, *metere, racemationem facere* etc. 15

Nous attendons jeudi Monseigneur l'Electeur de Brandebourg. Le Marquis d'Este est attendu tous les jours. Je suis avec Zele

Monsieur      vostre tres humble et tres obeissant serviteur      Leibniz.

A Monsieur Monsieur Schrader Conseiller de la Cour de S. A. S. Zell. franco. 20

---

2 Cumberland: zu H. Kummerfelds Ablehnung des Lehrstuhls vgl. I, 11 N. 75.

Zu N. 13: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet wohl auf N. 3 u. wird beantwortet durch N. 22. Beilagen zur nicht gefundenen Abfertigung waren der Z. 10 („lettre“) erwähnte Brief von Magliabecchi an Chilian Schrader (nicht gefunden, vgl. auch N. 109). 11 Mendlin: P. Mendlein.

15 f. guerre de Schonen: wohl der Einfall der Dänen 1676. 17 jeudi: 24. November. 17 Marquis d'Este: Francesco Sigismondo d'Este vertrat als Prokurator Herzog Rinaldo (I.) III. von Modena bei der Trauung mit der Prinzessin Charlotte Felicitas. 25

## 14. GEORG GERMER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 13. (23.) November 1695. [21.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 308 Bl. 11. 4°. 2 S. Eigh. Anschrift.

⟨G. übersendet den Auszug eines soeben erhaltenen Berichts von Siegel, dem einige *pieces fort*  
5 *curieuses* für Leibniz beigelegt sind.⟩

de Wolfenbuttell ce 13. Nov. 1695.

M<sup>r</sup> Leibniz

## 15. LEIBNIZ AN LORENZ HERTEL

Hannover, 15. (25.) November 1695. [12. 17.]

10 Überlieferung:

*L* Abfertigung: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl. Leibniziana* 1 Nr. 15 Bl. 29–30.  
1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 29r°. Eigh. Aufschrift. Siegelreste. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Auszug aus *L*: Ebd. 149. 6 Extr. 4°. Bl. 285r° u. v°. 3/4 S. von Jacob Burckhards Hand.

Monsieur

Hanover vendredi 15 Novemb. 1695

15 Vous mande à la haste, que Monseigneur l'Electeur de Brandebourg est arrivé hier icy, qu'il partira demain, à ce qu'on assure. Mais que Mad. l'Electrice de Brandebourg restera jusqu'à ce que la ceremonie du mariage soit passé. Mons. le Marquis d'Este est arrivé aussi hier au soir. Mais le jour de la ceremonie n'est pas encor fixé. Cependant on parle de Dimanche.

20 Zu N. 14: Beilage zu *K* war ein Auszug aus Siegel an Germer, Den Haag, 9./19. November 1695 mit u. a. folgendem Wortlaut: „Beilage sind einige pienes aus welchen erhellet, wie der État für diesem certo modo an Franckreich einige Subsidien gegeben, ich vermeine, sie werden Herr Leibnitzen in deßen unterhabendem Opere [Fortsetzung des *Cod. jur. gent. dipl.*] dienen können“ (LBr. 308 Bl. 10). 4 *pieces*: Urkundenabschriften (nicht gefunden); vgl. I, 11 N. 261.

25 Zu N. 15: *L* wird beantwortet durch N. 17. 15f. Zu Friedrichs III. Besuch in Hannover vgl. I, 11 N. 75. 17 mariage: Hochzeit Rinaldos (I.) III. von Modena und der Charlotte Felicitas am 18. (28.) November 1695. 19 Dimanche: 17. (27.) November 1695.

Je suis faché que Mons. Cumberland ne veut pas estre professeur, et n'a pas le loisir de s'appliquer à la description des Arts, ce seroit cependant un dessein glorieux, et peutestre utile à luy même, pour des raisons je serois bien aise de sçavoir qui sera professeur à sa place. On donnera part je crois à vostre Cour, du mariage. Je suis avec Zele

Monsieur            vostre tres humble et tres obeissant serviteur            Leibniz            5

A Monsieur Monsieur Hertel Conseiller des legations de leur AA SS<sup>mes</sup> Wolfenbutel

### 16. LEIBNIZ FÜR DIE GEHEIMEN RÄTE IN HANNOVER

Promemoria betr. die Amtseinführung von J. A. Schmidt als Professor in Helmstedt.

[Hannover, 22.—26. November 1695.] [10. 25.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 818 Bl. 35—36. 1 Bog. 4°. 1 3/4 S. auf Bl. 36v° u. 35r°. Mit 10 zahlreichen Änderungen. — Auf Bl. 36r° *K* von N. 95.

Es ist von Helmstadt hehr geschrieben worden, daß H. D. Schmidt sehr betreten sey, weil er noch nicht als Professor introduciret worden, und also weder lieset, noch collegia hält, auch weil er keine stelle oder rang hat, in publico nicht erscheinet. Wo her es komt weiß man nicht. Einige meinen es sey difficultät wegen der 100 thl. so ihm extra ordinem zu 15 gedacht, andere meinen weil er von hier aus nominiret, stoße sich bey Wolfenbutel mit der titulatur welches ich aber umb so weniger glaube, weilen von dem Directorio die specialia betreffend Aulam nominantem eben nicht beruhret zu werden pflegen.

13 nicht (1) confirmiret (2) als Professor introduciret *L*    14 stelle (1) hat in publico (2) oder rang hat, in *L*    14 nicht (1) erscheinen kann (2) erscheinet *L*    20

1 Cumberland: H. Kummerfeld, vgl. N. 12.    3 qui sera professeur: nicht ermittelt.

Zu N. 16: Terminus post quem der Datierung ist wohl N. 119; terminus ante quem N. 125. Wir datieren daher auf 22.—26. November 1695. Ob eine nicht gefundene Abfertigung vorgelegt wurde, ließ sich nicht ermitteln. Vgl. I, 11 N. 3.    12 geschrieben worden: Ph. L. Böhmer an J. Chr. Böhmer, vgl. N. 119.    17 Directorio: die Universität Helmstedt wurde vom Gesamthaus Braunschweig-Lüneburg 25 unterhalten.

In zwischen aber weilen dem guthen H. D. Schmid die zeit und weile lang wird, und in die lange also zu stehen schimpflich und er ohne genuß zehret, und dabey furchtet daß salarium mochte auch noch nicht angehen; so wird besorget, er durffte sich leicht wieder weg, und nacher Jena wenden, weilen D. Beyer gestorben, welchen nachdem er Hall quit-  
 5 turet, man wieder nach Jena zu bringen verhoffet, im maßen die Sachs. Fursten bey der dimission zu verstehn gegeben d[ab] sie seiner in eventum wieder habhafft zu werden meinten. Wurde dero wegen dienlich seyn, daß die sach zum schluß befördert würde damit dieser wackere Mann uns nicht wieder entgehe und stünde demnach dahin ob nicht ver-  
 10 mittelst der Zellischen H. Geheim Rathe bey den H. Wolfenbutelischen dießfals anregung zu thun;

Weilen man auch hiesigen und Zellischen Orths sich nicht approbiret daß er zugleich Generalsuperintendens wurde, so versichert man Wolfenbutel. vocire H. Schneidern Pastor zu Halberstadt so wohl dazu, als ad Novi Testamenti professionem; und da damit vorgeeilet werden solte, wird besorget H. D. Schmid durffte diesen Professore nachstehen  
 15 mußen, so ihm weil er ehe vociret beschwehrlich ware.

So ware auch wegen der Zulage so man H. D. Schmiden zudedacht eine gewisse Anstalt zu belieben. Und weil ihn die Generalsuperintendentur entstehet, so weiß nicht ob die 100 thl. zulänglich; wenn iedes haus 50 thl. resolviren wolte, wäre es noch etwas. Doch komt es aniezo darauf nicht an, sondern daß die Introduction befördert werde, wegen der  
 20 Zulage wurde sich alles hernach wohl reguliren laßen. Man kondte aber vielleicht zu Zell von solcher zulage (ob schohn etwa in generalibus) praetext nacher Wolfenbutel zu schreiben nehmen, und dabey die Introduction vor allen dingen recommendiren.

Doch also daß es nicht scheine, als ob sich H. D. Schmid beclaget, damit man ihm zu Wolfenbutel nicht etwa aufsazig werde etc.

25 5—7 im maßen ... meinten *erg. L* 12 vocire |wolle v bricht ab| *L, streicht Hrsg.* 20 kondte aber kondte *L, korr. Hrsg.* 21 (ob ... generalibus) *erg. L*

---

4 Beyer: Johann Wilhelm Baier war 1695 von Halle als Konsistorialrat nach Weimar gegangen, wo er bereits am 19. Oktober starb. 12 Schneidern: Joh. Conrad Schneider, Oberpfarrer und Inspektor des Gymnasiums in Halberstadt. 17 entstehet: im Sinne von „mangeln, fehlen“ (vgl. auch N. 25,  
 30 S. 29 Z. 6). Nach J. Chr. ADELUNG, *Grammatisch-Kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart*, 1, 1793, Sp. 1837f., in dieser Bedeutung im Hochdeutschen selten, im Oberdeutschen häufiger gebraucht.

## 17. LORENZ HERTEL AN LEIBNIZ

[Wolfenbüttel,] 16. (26.) November 1695. [15.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 398 Bl. 177–178. 1 Bog. 8°. 2 S. auf Bl. 177. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.: „2gg“. Bibl.verm.

Je crois que l'arrivé du Marquis d'Este fournira assés d'occasion à Votre cour pour 5  
executer les projets de divertissements au quels on a travaillé jusqu'icy. les nostre vont finir  
peu à peu, nous aurons encore quèque masquera comedie et assamblé et puis nous répose-  
rons. vous recevrez icy joint la description de nos dernieres fêtes de Salsdahl. si je savois le  
temp je ferois une promenade à Hanovre pour participer un peu à vos rejouissan[c]es. Le  
Duc R. A. est allé à Hambourg. Je ne say pas encore par quelle personne on voudra rem- 10  
placer la charge de Professeur à Hambourg. M<sup>r</sup> Kummerfeld à qui on l'avoit conferé s'est  
jetté dans les affaires où selon les apparances il trouve mieux son comte que dans la profes-  
sion de Mathematicien. (<...>)

le 16<sup>m</sup> 9<sup>bre</sup>.

Monsieur Monsieur le Conseiller Leibnitz à Hanovre. avec un roulau M. L.

15

## 18. JOBST CHRISTOPH REICHE AN LEIBNIZ

[Hannover, 2. Hälfte November 1695.] [9. 19.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LH XXIII 2, 17 Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 1 S. und 3 Zeilen. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Auf Bl. 2 *L* von N. 19.

---

Zu N. 17: *K* antwortet auf N. 12 und N. 15. Eine Antwort von Leibniz ist nicht bekannt. Hertel 20  
übersandte Leibniz mit diesem Brief in einer Rolle („roulau“) Friedrich Christian BRESSAND, *Doppelte  
Freude der Musen bey dem zwey und sechszigsten Geburts-Tage ... Anthon Ulrichs ...*, 1695. 5 Marquis  
d'Este: Francesco Sigismondo d'Este. 8 description de nos dernieres fêtes: BRESSAND, *Doppelte  
Freude ...*, s. o. 11 Zu Kummerfeld vgl. N. 15.

Zu N. 18: *K* wird beantwortet durch N. 19. Anhaltspunkte für die Datierung sind N. 9 und N. 10 25  
(welche beiden Stücke wohl *K* vorausgingen) und die Beilagen zu *K*: Schreiben Kurfürst Ernst Augusts  
an Kaiser Leopold I., 13. (23.) November 1695 (Konzept von der Hand Reiches: HANNOVER *Nieder-  
sächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 24 Nr. 4272; Abschrift ebd. Nr. 5107 Bl. 352–357; gedr.: Chr. F. SATT-  
LER, *Geschichte d. Herzogthums Württemberg*, 12, 1782, Beylagen, S. 31–33) und Postskriptum des Bodo



Hiebey schicke das neulich versprochene Schreiben ad Caesarem nebst einem vorgestern eingelauffenen P. S. des H. von Oberg, ab welchem erhellet, in welchem stande die sache wegen der von Wurtemberg verlangenden keyserlichen declaration ratione der sturmfahne dermahlen sey.

5 Es ist ohnlangst von Regensburg geschrieben worden, daß der Professor Becman zu Ffurth an der Oder historiam Domus Anhaltinae schreiben und er dero Behuef aditum zu denen Archivis erlangen soll.

Die HH. GRahte haben befohlen, Meines h. H. HofRaths sentiments zu vernehmen, ob man wol vermuthen könne, daß sich daselbst etwas, deßen man sich dißeits zu destrui-  
10 rung der praetentiones Anhaltinae auf die Lauenb. Lande bedienen konte, finden — und ob allenfalls deßen communication von dem H. Becman mittelst eines presents wol in secreto zu erhalten stehen — und desfalls bei ihm zu sondiren rahtsam seyn mögte.

*A Monsieur Monsieur de Leibniz Conseiller de Regence de S. A. E.*

19. LEIBNIZ AN JOBST CHRISTOPH REICHE

15 [Hannover, 2. Hälfte November 1695.] [18. 47.]

**Überlieferung:** L Konzept: LH XXIII 2, 17 Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 2/3 S. auf Bl. 2r°. Mit mehreren eigh. Änderungen von Leibniz. — Auf Bl. 1 K von N. 18.

Stelle anheim ob nicht in dem Schreiben ad Caesarem zu erwehnen, daß Wurtemberg laut seiner deduction-Schriftt sein Sturm-Fahnen amt vor ein Erz amt gehalten haben  
20 wolle. Item daß die von Würtemberg verlangende erklärung, wie daß nehmlichen seine Sturm fahne das Reichs Haupt Panier sey, obliqvè ein Neues und großes amt vom Reich heraus bringen würde; dergleichen durch solche declarationes aliud agendo einzuführen und aufzurichten, ja Kayserl. Mayt meynung nicht seyn werde.

22 aliud agendo *erg.* L

25 von Oberg vom 2. November 1695 aus Wien an Kurfürst Ernst August (HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 24 Nr. 4854 Bl. 722–725, PS. 2; zur Sache äußert sich auch das PS., ebd. Bl. 718 bis 721). 1 neulich: wohl mündlich. 5 geschrieben worden: nicht ermittelt. 6 historiam Domus Anhaltinae: die Darstellung von J. Chr. BECKMANN, *Historia des Fürstenthums Anhalt*, Theil 1–7, erschien erst 1710.

30 Zu N. 19: Die nicht gefundene Abfertigung von L antwortet auf N. 18, so daß wir L danach datieren. 18 Schreiben ad Caesarem: vgl. N. 18 Erl. 19 deduction-Schriftt: J. G. KULPIS, *Gründliche Deduction*, 1693.

Es würde zweifelsohne guth seyn durch H. Becman zu erlangen, was sich etwa für nachrichtungen bey denen Anhaltinischen Archivis finden mochten, die nicht nur auf die Lauenburg. Sach, sondern auch andere unsere jura und Histori betr. Dinge gezogen werden köndten. Und was fur alte diplomata etwa dergestalt in copia oder nach gelegenheit extracts-weise zu erlangen wurden nicht auszuschlagen seyn.

5

## 20. JOHANN URBAN MÜLLER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 27. November (7. Dezember) 1695. [49.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 668 Bl. 15. 4°. 1 S.

⟨Der Küchenschreiber Balcke hat auftragsgemäß *die 30 thl<sup>r</sup>* erhalten. M. will gegen Quittung weiterhin zunächst 100 Taler der Besoldung zahlen. Das *briefffen* nach Gotha ist über Arnstadt weitergeleitet.⟩

10

Wolfenbüttel den 27. 9<sup>br.</sup> 1695.

## 21. GEORG GERMER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 29. November (9. Dezember) 1695. [14. 23.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 308 Bl. 12. 4°. 2 S. Links oben von Leibniz' (?) Hand: „de privilegio“.

15

⟨G. übersendet ein an ihn gerichtetes Schreiben des Residenten Siegel, das auf G.s für Leibniz bei Siegel gemachten Vorstoß antwortet.⟩

de Wolfenbuttel ce 29. Nov. 1695.

4 köndten. (1) Denn was die Lauenburgische (a) praetension (b) quaestion directe betrifft, vermu-  
the ich eben soviel daher nicht, als daß man vielleicht die dubia in der Anhaltischen Genealogi (2) Und  
was L

20

1 Becman: vgl. N. 18.

Zu N. 20: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief. 10 Besoldung: zur rückständigen Besoldung vgl. N. 32. 10 *briefffen*: wohl N. 137.

Zu N. 21: 16 Schreiben: nicht gefunden. 17 Vorstoß: LEIBNIZ war an einem holländischen Privileg gegen den geplanten Nachdruck seines *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, durch A. Moetjens u. eine 25 Gruppe anderer Buchhändler (vgl. N. 195 Erl.) interessiert.

## 22. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 5. (15.) Dezember 1695. [13. 30.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 111—112. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Cel. ce 5 Dec. 1695.

5 J'ay bien reçu l'agreable dont vous m'avés honoré, et n'auois pas manqué d'y répondre dès aussi tôt, si une incommodité ne m'en eust empeché. Je vous remercie fort de la communication de la *lettre* que vous avés fait imprimer à l'occasion du mariage de la Princesse d'Hanovre avec le Duc de Modene. J'ay distribué les exemplaires; les reliés entre Mess<sup>rs</sup> nos Ministres, et les autres entre les Conseillers et ceux qui y prennent goust.

10 J'ay envoyé une demi douzaine à Ratisbonne. La diete des Etats qui s'est tenuë icy a encore oté quantité, de sorte que je n'ay pu fournir à tous. On trouve ce petit ouvrage tres curieux, et que c'est fort à propos que vous avés mis au jour vos belles decouvertes qui percent d'épaisses tenebres de l'antiquité.

Je vous ay de l'obligation Monsieur de m'avoir fait tenir la reponse de M<sup>r</sup> Magliabechi.

15 J'ay presumé que ce ne seroit que des contes que tout ce que la gazette nous disoit de ce Rabbi. Un de nos Ecclesiastiques m'avoit prié de m'en informer de plus près, ce qui m'a porté d'en écrire au dit M<sup>r</sup> Magliabechi.

J'ay assuré M<sup>r</sup> le D. Meier à Bremen plusieurs fois que je tacheray de l'assister à cueillir des Saxonismes, et je le feray effectivement. Mais il faut, qu'il se donne un peu de

20 patience jusques à ce que j'aye achevé une piece qui presse. Ce que vous soubçonnés du mot *Glenigen* me paroist vraysemblable.

Le Correspondant de S. A. S. mon maitre à Venise s'appelle Zanovello. Il est Agent, et escrit une fois la semaine. Avés vous porté le Copiaire d'Halberstatt avec vous? J'ay ouy dire qu'il n'y a pas là des originaux, mais que les archives ont été miserablement dissipé. Je suis (...)

25 A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller de S. A. E<sup>le</sup> de Brounsvic à Hanover. franco.

---

Zu N. 22: K antwortet auf N. 13 u. wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende Dezember 1695/Anfang Januar 1696. 6—8 Je vous remercie ... exemplaires: senkrechter Bleistiftstrich am linken Blattrand. 7 *lettre* ... imprimer: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 8 *princesse*: Charlotte Felicitas. 8 *Duc de Modene*: Rinaldo (I.) III. von Modena.

30 10 à Ratisbonne: wohl an seinen Bruder Christoph Schrader. 14 *réponse de M<sup>r</sup> Magliabechi*: vgl. N. 13 Erl. 16 *Rabbi*: nicht ermittelt. Vgl. auch I, 11 N. 397 u. N. 446. 19 *Saxonismes*: G. Meier arbeitete an einem Lexikon des Niedersächsischen. 23 *Copiaire d'Halberstatt*: vgl. N. 3 Erl.

## 23. GEORG GERMER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 14. (24.) Dezember 1695. [21. 26.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 308 Bl. 13–14. 1 Bog. 4°. 4 S. Eigh. Anschrift. Bibl.verm.

Tout le monde, à qui j'ay presenté et fait presenter des exemplaires de la *lettre* que  
 Vous avez fait imprimer au sujet du mariage de Modene, m'a temoigné de Vous en estre 5  
 fort obligé, et comme j'en ay fait la distribution, comme Vous m'en avez ordonné, Vous en  
 recevrez beaucoup de remerciement, quand Vous viendrez icy, et S. A. S. Msg<sup>r</sup> le Duc A. U.  
 est bien aise que Vous nous faites esperer que ce sera vers les festes. Je Vous en remercie  
 aussy pour mon particulier treshumblement, et ne manqueray pas de m'en acquiter alors  
 de mon devoir en personne et de vive voix. Je n'ay pas encore reponse de M<sup>r</sup> le Resident 10  
 Siegel, mais je l'attands au premier ordinaire. J'ay accompagné Vostre lettre pour luy avec  
 beaucoup de recommandation touschant le Privilege que Vous souhaitez avoir de l'Estat, et  
 je me persuade, qu'il ne manquera pas de le solliciter, et d'y contribuer de bon coeur tout  
 ce qu'il pourra. D'abord que j'en auray des nouvelles, je Vous en donneray part (...)

de Wolfenb. ce 14. X<sup>bre</sup> 1695.

M<sup>r</sup> Leibniz.

## 24. JOHANN GEORG SIEVERDS AN LEIBNIZ

Braunschweig, 16. (26.) Dezember 1695.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 863 Bl. 38–39. 1 Bog. 2°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.  
 Postverm. 20

---

Zu N. 23: *K* antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, mit dem Germer 1. vermutlich mehrere Exemplare von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, zur Verteilung sowie 2. einen nicht gefundenen Brief von Leibniz an Siegel zur Weiterleitung an Siegel erhalten hatte. Dieser Brief wird beantwortet durch N. 175. 7 Duc A. U.: Herzog Anton Ulrich. 12 Privilege: gegen den Nachdruck seines *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, durch A. Moetjens und eine Gruppe von Buchhändlern, vgl. 25 N. 195, N. 225 u. N. 255.

〈S. teilt mit, daß er wegen zunehmender Winterkälte, da auf der Bibliothek ohnehin nichts getan werden kann, in Braunschweig gewesen sei. Hoffte, daß Leibniz über diese Tatsache selbst und daß S. sie nicht früher gemeldet habe, nicht ungehalten sei. Bittet um die Erlaubnis, noch bis nach Epiphania hierbleiben zu dürfen. Er möchte zu seinem hiesigen *StiefftsBeneficio* kommen und muß deswegen *pro*  
 5 *Canonico residente, ut vocant*, von seinen *Collegis* anerkannt werden. Benötigt für seinen Unterhalt die  
 10 *Stiftseinkünfte*, ihre Vorenthaltung in den vorigen Jahren hat ihn, wie er Leibniz schon früher eröffnete, in Schwierigkeiten gebracht.

Durch den Tod des Dr. med. Hornejus ist ein weiteres Kanonikat frei geworden, so daß jetzt 4 zu besetzen sind, denn die beiden, von denen S. schon berichtete, sind noch unbesetzt.

10 Ein paar Exemplare vom *nechsten* Leipziger *Herbst-Catalogo* für die Bibliothek waren vom Buchführer nicht zu erhalten.

Über die Abschreibarbeit des *Studiosus* am Zettelkatalog wird Reinerding berichtet haben. Nach den Festtagen will S. wieder hinüber und Bibliotheksarbeiten verrichten.

Oberamtmann Konerding hat letzten Sonnabend Ehefrau und Schwiegermutter begraben lassen.  
 15 Die *gnädigste Herrschaft* ist noch in Wolfenbüttel.)

Br. den 16<sup>ten</sup> Dec. 1695.

*A Monsieur, Monsieur Leibnitz, Conseiller de Son Altesse Electorale à Hannover.*

## 25. LEIBNIZ FÜR DIE GEHEIMEN RÄTE IN HANNOVER

Promemoria betr. Gehaltszahlung an J. A. Schmidt.

20 [Hannover, Ende Dezember 1695.] [16. 82.]

### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Konzept (fragmentarisch): LBr. 872 (Th. Smith) Bl. 49–50. 1 Bog. 4°. 3 Zeilen quer zum Text von *L*<sup>2</sup> zu N. 178. Durchstrichen (S. 29, Z. 1 f. unseres Textes: „H. Doctor Schmidt ... zu haben“). Darunter eigh.: „bitte ohnbeschwehrt auff dieses zu erst zu gedencken mit der  
 25 antwort nach Caßel hat es noch Zeit“.

*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr. 818 (J. A. Schmidt) Bl. 39–40. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.)

---

Zu N. 24: 4 *StiefftsBeneficio*: von St. Blasius; zur Sache vgl. I, 11 N. 81 Erl. 6 f. früher eröffnete: vgl. I, 11 N. 81. 9 berichtete: vgl. I, 11 N. 85. 12 *Studiosus*: Johann Clemens Müller,  
 30 vgl. Günter SCHEEL, *Leibniz' Beziehungen zur Bibliotheca Augusta in Wolfenbüttel (1678–1716)*, in *Braunschweigisches Jahrbuch* 54 (1973), S. 188. 14 begraben lassen: Dorothea Sophie Konerding u. ihre Mutter Regina Schwalenberg wurden am 14. (24.) Dez. in der Wolfenbütteler Marienkirche bestattet.

Zu N. 25: Möglicherweise hatte Leibniz zunächst daran gedacht, den Text von *L*<sup>2</sup> vor dem Geheimen Rat mündlich vortragen zu können. — Terminus post quem der Datierung ist das S. 29, Z. 1  
 35 erwähnte „Schreiben“ (N. 160), terminus ante quem N. 177.

H. Doctor Schmidt Professor Theologiae zu Helmstedt meldet in seinem Schreiben vernommen zu haben, daß zwar ieszige Weihnachten ein Quartaliger Termin denen H. Professoribus zu bezahlen, ihm aber nichts davon gereicht werden dürffte, weilen solche zahlung nicht auf dieses iezte ablaufende, sondern auf das vorhergehende Quartal gerichtet seyn soll. Darüber er aber zu kurz kommen würde weilen solches vorige Quartal ihm zu Jena auch entstehet, und also beyderseits abgienge. Welches aber umb soviel weniger hoffen wolte, weilen er so fort nach Ostern die vocation acceptiret, und theils seine Sachen überschicket, und die überkunfft noch vor Michaelis geschehen, wobey die mora bekandter maßen ihm nicht zu imputiren. Und weilen auch seine collegia und andere emolumenta fast ein halb jahr hehr cessiret, köndte er dergestalt desto weniger zu Rechte kommen, wenn ihm ein quartal von der besoldung dieses jahres entzogen würde.

Er claget auch dabey, daß er mit der zu transportirung seiner Sachen von der gnadigsten Herrschafft vermachten summa nicht zu reichen können, sondern noch 60 thl dazu schießen müßen.

Leztens hoffet er auch daß wegen der versprochenen Zulage der 100 thl man die zülängliche Anstalt machen werde, damit auch selbige sowohl künfftig, als auch bereits aniezo wegen des bereits fälligen halben jahres forderlichst erfolgen möge.

Es ist insonderheit zu bedencken, daß wofern ihm nichts als auf ostern gezahlet werden solte, weilen alsdann erst diese ieszige quartals besoldung gereicht wird, er dieß ganze jahr von ostern biß ostern kein salarium wurcklich ausgezahlet bekommen haben würde, welches ihm zumahl schwehr weilen er in Helmstadt noch nicht eingerichtet, und sobald noch nicht zu den gewöhnlichen avantagen die er zu Jena verlaßen gelangen kan.

Monsieur Dartis autor vom Hamb. journal suchet eine jährliche pension. Ich stehe in dem gedanken, daß ihm einige gnade zu thun nicht undienlich, weil man durch ihn bisweilen etwas publiciren oder debitiren kan. Ob nun solches vermittelt einer bestandigen pension oder pro tempore zu thun würde auff gnd<sup>ste</sup> resolution ankommen.

---

23 Monsieur Dartis | autor vom Hamb. *erg.* | auteur du journal | de Hambourg *gestr.* | L, auteur du *streicht Hrsg.*

---

6 entstehet: vgl. N. 16 Erl.    23 journal: *Journal de Hambourg*. Vgl. SV.    23 pension: d'Artis hatte bereits in I, 11 N. 295 einen derartigen Wunsch durchblicken lassen.    30

## 26. LEIBNIZ AN GEORG GERMER

[Hannover, Ende Dezember 1695.] [23. 33.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1813 Bl. 2. 1/2 Bl. 4°  
 beschnitten. 2 S. Quer beschrieben. Mit zahlreichen eigh. Änderungen von Leibniz. — Auf  
 5 Bl. 2 v° gegenläufig zum Text von *L* eigh. fragmentarischer Briefanfang („Monsieur Baron  
 de Goriz est attendu“).

Monsieur

Quoyque j'espere d'avoir bientost l'honneur de vous voir, je suis obligé neantmoins de  
 vous écrire par avance; puisque vous avés la bonté de me favoriser dans ma correspondence  
 10 de Hollande. En voicy une raison qui presse. Mons. de Walther, qui est en Hollande avec  
 le jeune Prince de Bayreuth vient de m'écrire de la Haye d'avoir appris que certains libraires  
 ont resolu de faire reimprimer un livre de plusieurs volumes des traités de France, et quel-  
 ques autres pieces qu'ils auront amassé, et qu'ils ont resolu d'y incorporer mon Code Diplo-  
 matique, quoyqu'il leur ait dissuadé inutilement de faire cette injustice. Or cela estant  
 15 j'apprehende que le privilege de l'Estat quand on l'obtiendrait apresent seroit sujet à des  
 chicanes comme estant posterieur à leur dessein. Cependant ce dessein est injuste et vilain  
 en luy même, d'autant plus que c'est sur un livre qui vient d'estre imprimé depuis peu en  
 pays amis, dont les exemplaires ne peuvent encor estre debités; et dont on est même occupé  
 de donner la continuation. Il y a une raison bien plus forte, qui les en devroit detourner  
 20 c'est le respect dû à leur AA. SS<sup>mes</sup> sous les auspices et sous la protection des quels mon  
 ouvrage est entrepris, estant tiré en partie de leur Bibliotheque Auguste pour en publier la  
 gloire. Ainsi si ces libraires avertis de cela, ne laissoient pas de s'opiniastres pour ruiner  
 cet ouvrage et pour en empecher le progres leur AA. SS<sup>mes</sup> auroient sujet d'en temoigner  
 leur deplaisir. C'est pourquoy esperant que Monseigneur le Duc Antoine Ulric m'en avoue-  
 25 roit, j'ay écrit directement à Mons. le Resident Sigel dans le sens que je viens de dire, pour  
 gagner le temps. Et je l'ay prié, de tacher detourner ces Messieurs d'une entreprise si

---

Zu N. 26: Terminus post quem der Datierung ist N. 23 (zusätzlich N. 162, ein Stück, welches in  
 unserem erwähnt wird). Terminus ante quem ist der 4. Januar 1696. Vgl. N. 27. Unser Stück (an Germer  
 in Wolfenbüttel) wird also nicht lange vor Leibniz' Abreise aus Hannover geschrieben sein. 11 jeune  
 30 Prince de Bayreuth: Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth. 11 vient de m'écrire: N. 162.  
 12 traités: *Recueil des traités*, 1700, vgl. N. 162. 20 AA. SS<sup>mes</sup>: die Herzöge Rudolf August und Anton  
 Ulrich von Wolfenbüttel. 25 j'ay écrit: N. 184.



hardie, et d'employer pour cela au besoin des personnes d'autorité dans l'Estat. S'ils en veulent user honnestement, ils n'y perdront rien, au contraire ils y gagneront. Car ils n'ont qu'à s'adresser à moy et il y auroit des expediens et on pourroit convenir tant sur les exemplaires du Tome déjà imprimé, que pour la continuation, dont ils se peuvent charger, s'ils ont envie de faire imprimer ces matieres. Et j'ose dire qu'en usant bien, ils satisferoient 5 en même temps à la justice et au respect dû à des grands princes, et ils y rencontreroient leur propre avantage, car il y aura encor bien des belles choses dans la continuation. Ils me trouveroient fort traitable; car je ne cherche point le profit. Aussi n'est ce pas de mon interest qu'il s'agit mais de la conservation et gloire de l'ouvrage, qu'ils pretendent absorber; et de l'évitation d'une perte notable de nostre libraire. Apres cela, s'ils ne veulent 10 ecouter raison, c'est une malice, pour ne dire une insolence, et il faudra se servir des moyens efficaces pour le leur apprendre. Je Vous supplie Monsieur d'en toucher un mot en ecrivant à M<sup>r</sup> Sigel, si S. A. S. le permet, pour luy recommander efficacement ce que je luy ay escrit en ce sens; je vous en remercieray bientost moy même, Estant —

## 27. LEIBNIZ FÜR KURFÜRST ERNST AUGUST

15

Aufzeichnung über ein Gespräch mit Herzog Anton Ulrich.

[Wolfenbüttel], 25. Dezember 1695 (4. Januar 1696). [36.]

Überlieferung: L Konzept: LH XXIII 2,16 Bl. 5—6. 1 Bog. 2°. 4 S. Mit einigen Änderungen.

1 Christag 1695.

Es ließen Herrn Herzog Anton Ulrichs Durchl<sup>t</sup> mich diesen abend zu sich ruffen, und 20 fiengen an von publicis mit mir zu discurriren. Sie sagten unter andern daß Sie mir etwas vertrauen wolten, so ich aber zu menagiren haben würde. Sie möchten wohl leiden, daß es bey den Hanöverischen Ministris ohngefehr erwehnet würde, doch daß man Ihrer dabey nicht gedächte. Es hatten Ihre Durchl<sup>t</sup> vor weniger Zeit vor sich allein, ohne wißen dero

7 car il y ... continuation *erg. L*      8—10 Aussi ... nostre libraire *erg. L*

25

10 libraire: S. Ammon.

Zu N. 27: Herzog Anton Ulrich setzt mit diesem Gespräch seine schon früher gemachten Versuche fort, Leibniz zum Sprachrohr seiner an Hannover gerichteten politischen Äußerungen zu machen. Vgl. I, 8 N. 64 u. I, 11 N. 13. Wir gehen davon aus, daß primärer Adressat auch unseres Stückes der Kurfürst war.

Räthe dem gesandten zu Regensburg Stießer von Wendhausen geschrieben, er möchte eins mahls gelegenheit nehmen mit dem Zellischen gesandten Schrader von den bekandten differentien im haus zu reden, und zu bezeigen und gleichsam vor sich, wie daß Ihrer Durchlt<sup>t</sup> von herzen leid wäre, daß man im hauß zerfallen wäre, und einer dem andern zuschaden  
 5 arbeiten müße; es wäre aber bekand daß Ihre Durchlt<sup>t</sup> nicht schuld daran wäre, sondern gleichsam dazu genöthiget worden. Sie wären aber deswegen nicht unversöhnlich, sondern allezeit geneigt was Ihres orths müglich zu wiederaufrichtung des guthen Vernehmen beyzutragen, wenn man ihr gelegenheit dazu geben möchte. Als nun Schrader solches an den H. von Bernsdorff berichtet hätte dieser ihm wieder geschrieben, Wolfenbutel wolte  
 10 nur zum kreuze kriechen, da es alle seine pfeile gegen den Neünten Electorat verschoßen hätte. Sie hätten es aber also gemacht, daß man nicht ursach hätte sich numehr groß an dergleichen ouverturen zu kehren, sie mochten noch immer fort thun was sie nicht laßen kondten. Nun hätte Stießer ordre gehabt dieses à part zu berichten. Es wäre aber der brief (vermittelst des Postmeisters Lautensacks) in Herrn Herzog Rudolphi Augusti Durchlt<sup>t</sup>  
 15 hande kommen, die ihn eröfnet, und gelesen, und zwar wieder zumachen laßen, es hatten aber Herrn Herzog Ant. Durchlt<sup>t</sup> solches gemercket, und darauff Stießern einen winck gegeben die sach auch an Herrn Herzog Rud. Augusti Durchlt<sup>t</sup> zu berichten, die es aber nicht zum besten vermerkt, sondern ihm einen verweiß gegeben, daß er dergleichen ouverturen gethan, dabey bedeutet, daß sie ganz ferm gegen den 9<sup>ten</sup> Electorat wären, und darein  
 20 nicht gehählen wolten.

Es vermeinten auch Ihre Durchlt<sup>t</sup> man betröge sich wenn man meinete daß was er aus guthen gemüthe gethan, rührete auß schlechten zustand der affairen, er besorgte es wäre mit dem 9<sup>ten</sup> Electorat eben soweit nicht avanciret. Befurchte Hanover werde vom  
 25 Kayserl. hof selbst hintergangen, und sey zwischen diesen und Beyern deswegen eine heiml. verstandtniß, wenigst wäre bey Beyern, Coln, Trier und Pfalz wenig apparenz zu den verlangten, ChurSachsen sey bekand, also Brandenburg allein vor Hanover, so aber auch von des einigen Danckelmans Person und Leben dependirten. Also die Sachen nur alzu mißlich. Er mußte bekennen daß er Meinen Herrn vor einen erleuchteten Herrn hielte, und große

7 guthen, Vernehmen L, ändert Hrsg.

30 1 geschrieben: Vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 118f. 2 Schrader: Christoph Schrader.  
 9 Bernsdorff: der cellische Premierminister A. G. v. Bernstorff. 9 berichtet ... wieder geschrieben: vgl. SCHNATH, ebd. 20 gehählen: von gehehlen bzw. gehellen: „in etwas einwilligen“, vgl. J. u. W. GRIMM, *Deutsches Wörterbuch*, Bd 4, 1, 2, Leipzig 1897, Sp. 2373–2375. 27 der Premierminister: E. Ch. B. v. Danckelman.

tendresse vor ihn hätte; aber er sey absolutè hierzu genothiget worden, und könne ja nun salvo honore nicht anders thun.

Ich sagte mich düncke, es sey ewig schade, daß ihre Durchl<sup>t</sup> dero großen Verstand damit Sie von Gott begabet zu solchen dingen anwenden müsten die ihro und dero hauß keinen Vortheil brächten sondern nur dahin gingen, wie eines andern Herrn, ja des ganzen 5 hauses grandeur gehindert würde. Was kondte doch endlich der nuzen und scopus von diesem allen seyn als das man seinen valor und verstandt zeigte, aber zu einem unglücklichen effect.

Darauff sagten Ihre Durchl<sup>t</sup> wiederumb; Sie wären ja bekandter maßen zu der sach genöthiget worden; als von Wolfenbutel aus nacher Zell bey ausbrechenden <ruff> des 10 Electorats, geschrieben worden, wäre zur antwort kommen, es ließe sich nicht wohl von dergleichen schrifftlich handeln, sondern man wolte zusammenkommen, als solches zu Burgdorff geschehen, hatte man an Zellischer Seiten eine ganz honische und insultante proposition gethan. Es ware wa[h]r der Herzog von Hanover wäre Churfurst, und wolte man Wolfenbutel trotz bieten es zu wehren sie mochten nur dagegen thun, was sie nicht laßen 15 möchten. Summa man hatte ihnen wie kindern begegnet; und als sie sich beschwehret das hinter ihrem rucken, man gleichsam vormundschafts wise von ihrentwegen dem kayserl. hof zu beforderung des Electorats 1000 man versprochen und daß Bothmar ungeacht er gage genoßen Ihnen nicht gebührend mit bericht an hand gangen; so hatte man nur darüber gelachtet. Darauff Ihre Durchl<sup>t</sup> gezwungen worden Ihre Ehre zu salviren; sich dagegen zu 20 sezen. Sonst sey wohl nicht ohne, daß als man zur Görde zusammen gewesen, wenn damahls eine freundtliche aufrichtige ouerture von dem Electorats intent geschehen und man nur

13 Zeiten *L*, *korrr. Hrsrg.*

---

1 hierzu: zum Widerstand gegen den 9. Elektorat Hannovers. 11 geschrieben worden: am 19. Mai 1692. Vgl. I,8 N: 64, S. 80 Erl. 11 antwort: Handschreiben Herzog Georg Wilhelms von 25 Celle an die Herzöge Rudolf August u. Anton Ulrich von Wolfenbüttel vom 18. Juli 1692 (HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Celle Br. 75 Wolfenbüttel Nr. 9). Vgl. auch I,8 N. 64, S. 80 u. Erl. 12 f. zu Burgdorff geschehen: entsprechende Verhandlungen fanden auf den Hauskonferenzen in Burgdorf am 11. April 1692 und in Ohof am 6. August 1692 statt. 13 f. proposition gethan: der Premierminister von Celle, A. G. v. Bernstorff, auf den oben erwähnten Konferenzen. Vgl. das Protokoll der Kon- 30 ferenz von Wiekenberg vom 10. August 1692 (HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 24 Wolfenbüttel Nr. 122). 18 1000 man versprochen: Wolfenbüttel hatte Herzog Georg Wilhelm eine 1000 Mann starke Truppe wolfenbüttelscher Infanterie für das kaiserliche Heer in Ungarn versprochen. 18 Bothmar: H. K. v. Bothmer, 1690–1696 Braunschweig-Lüneburgischer Gesandter in Wien. 35

freundtlich begegnet hatte, alles würde ja und Amen gewesen seyn, alleine Gott hatte es nicht haben wollen, sondern sie an der andern seiten gleichsam verblendet, daß sie mit solcher härtigkeit gegen Wolfenbutel verfahren daß sie darüber aus dem Schlawfe erwecket, und vor ihr und der Reichs fursten interesse zu vigiliren gezwungen worden. Und damit ja  
 5 Wolfenbutel desto mehr dagegen interessiret wäre, hatte man Sie vom Electorat excludiret, und da sie sonst vor der welt und bey sich selbst sich nicht wenig embarassiret gefunden haben würden; hatten sie dergestalt umb so mehr wegen dieser schimpfflichen exclusion dagegen arbeiten müßen. Dazu dann des Secretarii arrest und die dabey vorgangene harte proceduren kommen, in dem man Seine Durchlt nicht höhren und ihre unläügbare unschuld  
 10 darzuthun die gelegenheit nicht geben wollen, da Sie mit Gott bezeigen kondten daß sie an Molkens Negotiationen kein theil gehabt auch den Secretarium in der that bloß und allein wegen eines quartiers nach Hanover geschicket, Sie müsten bekennen daß die apparenz starck gegen sie gewesen, aber doch irrig, und hätte man Sie hohren und zur justification kommen laßen. Aber durch diese härtigkeit hätte man diese suiten und ruptur ver-  
 15 ursachet.

Ich erwehnte darauff, daß das praeterita wären, aber der menschliche verstand bestehe darinn, wie man solche, als wie einen wurff im verkehren, der ein mahl geschehen, annehmen, und nun seyn Spiel vors kunfftige am besten richten müste; Nur köndte ich niemahlen keinen Zweck weiter in diesem allen sehen. Der erste Zweck hatte seyn können, daß  
 20 Ihre Durchlt der welt und Ihren H. Vettern zeigen wollen, daß sie etwas thun köndten, Sie hatten nun ihren valor gnugsam bewiesen, Nun köndten Sie sicher sich zu einem guthen vernehmen verstehen.

Darauff sagten Ihre Durchlt wiederumb, Sie hatten ja auch allezeit Ihre guthe neigung zu einem Vergleich spuhren, und noch leztens die oberwehnte ouverture thun laßen. Sie  
 25 möchten gerne wißen, was immer müglich ihres orths weiter salvo honore zu thun. Wenn man zu Hanover selbst mit beysezung aller partheylichkeit ein arbitrage thun, und sagen sollte, was denn an seiten Wolfenbutel geschehen köndte, würde man sich embarassirt befinden, zum wenigsten möchten Ihre Durchlt dergleichen etwas zu erfahren wünschen.

---

4 zu vigiliren gezwungen: durch die Gründung des Fürstenvereins, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 2, 30 1976, S. 20. 8 Secretarii arrest: die Verhaftung des Wolfenbütteler Sekretärs Heinrich Wilhelm Blume in Hannover am 15. Dezember 1691 im Zusammenhang mit der sog. Prinzenverschwörung gegen Ernst Augusts Primogeniturgesetz, bei der auch Herzog Anton Ulrich seine Hände mit im Spiel hatte. Vgl. SCHNATH, *Geschichte*, I, 1938, S. 577–591. Vgl. auch I, II S. 15. 11 Molkens: der Oberjägermeister Otto Friedrich v. Moltke. Vgl. auch SCHNATH, *a. a. O.*, S. 579–581, 584 u. 588.

Man hätte ihr gleichsam feindlich begegnet, und Sie nicht alleine mit ihren H. brudern zu brouilliren gesucht, sondern auch bey dem Kayser und andern Potentaten in Verdacht zu sezen, ja in ungluck zu sturzen getrachtet. Es sey bekand daß der Herzog von Plöhn anfangs der rechte unterhändler zwischen Dennemarck und Wolfenbutel gewesen, und weil, Herzog Rud. Aug. Durchlt<sup>e</sup> eine passion gehabt gegen alles das was nacher Franckreich geschmecket, so hätte man ihr damahls nicht alles fuglich entdecken können, sondern der Herzog von Plöhn hatte es selbst also guth gefunden[;] und niemand als Herzog A. U. Durchlt<sup>e</sup>[,] der Herzog von Plöhn und der Canzler hätten recht umb die Sache gewust. In zwischen hatten sich gleich wohl Ihre Durchlt<sup>e</sup> mit Franckreich im geringsten nicht eingelaßen gehabt, sondern bloß mit Denemarck zu gemeinen und bekandten interessen sich verbunden und deswegen auch gelder daher gezogen; aber nicht schuldig gewesen sich zu bekummern wo Dennemarck die gelder hehrbekomme: gnug daß man sich zu nichts unrechtmaßiges verbunden, sondern seine interessen licito modo beobachtet. Man hätte aber Zellischer seits den Herzog von Plöhn aufgefangen und ihm von einen ansehnlichen accommodement bey Holland gar herrliche sachen vorgepiffen, und dadurch dahin gebracht; daß der Herzog von Plöhn abgetreten, und endtlich in Holland. Dienste gangen, darauff er angefangen alles heraus zu beichten, und zu empoisoniren, weil er ieder zeit eine aversion gegen Herzog Anton U. Durchlt<sup>e</sup> gehabt. Es ware darauff eine falsche relation von Bonrepos aus Dennemarck geschmiedet worden, darinn gar viel von Herzog Ant. Ulrichen gedacht, als ob er dieses und jenes angegeben; welche man sogar an den Kayserl. hof geschicket, und weil nicht ohne daß man sich damahls mit Dennemarck dahin eingelaßen gehabt, keine Manschafft an den Rhein wegen des Contingents zu schicken, nachdem man dergestalt bey dem Reich graviret wurde, und der Herzog von Plön solches alles außgebeichtet, so wäre der Graf von Auersperg vom Kayser mit einen eignen à parten

---

3f. Herzog von Plöhn ... Wolfenbutel: Herzog Gustav Adolf von Holstein-Plön verhandelte mit Dänemark über ein Schutzbündnis, welches Wolfenbüttel als Rückenstärkung bei seinem Widerstand gegen die neunte Kur Hannovers wünschte. Diese Bündnisse wurden durch Geheimverträge im April 1692 geschlossen. Vgl. SCHNATH, *a. a. O.*, I, S. 614 u. *a. a. O.*, 2, 1976, S. 20f. 8 Canzler: Ludwig Probst v. Wendhausen. 9f. mit Franckreich ... nicht eingelaßen: die Verhandlungen liefen über Kopenhagen, jedoch führte der braunschweigische Legationsrat L. Hertel im September 1693 auch direkte geheime Verhandlungen mit dem französischen Gesandten Bonrepaus in Rendsburg; vgl. auch SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 41. 18f. falsche relation von Bonrepos: Eine Abschrift dieser angeblich falschen Relation von Bonrepaus vom 25. September/5. Oktober 1693 befindet sich in WOLFENBÜTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv* I Alt 19 Nr. 801 Bl. 86–91, dazu ebd. Bl. 16–19 in Gegenwart von Herzog Anton Ulrich von dem Geheimen Rat F. von Steinberg im Januar 1694 entworfene „Remarques“ und Bl. 78–95 „Remarques“ zu dieser Relation von L. Hertels Hand vom 3. (13.) März 1694.

creditif an Herzog Ant. Ulr. Durchlt<sup>e</sup> nach Wolfenbutel kommen, der ihm die vermeinte Relation des Bonrepos und alles dergleichen mit gebracht, und dabey vermeldet, Kayserl M<sup>t</sup> hätten große ursach, ad vias severiores zu schreiten, ehe sie aber dero Kayserl Amt interponiren wollen, hatten Sie sich zuvor erst resolviret diesen versuch zu thun, und wolten  
 5 demnach es vor ein zeichen der treue halten, und der justification glauben geben, wenn man 1000 Mann nach dem Rhein pro contingenti schicken würde. Darauff H. A. U. sein etonnement wegen der falschen relation bezeiget, und sich zur gnüge justificiret, und wegen der 1000 Mann sich bald resolviret, daß es daran nicht ermangeln solle. Dadurch die gegen sie geschmiedete gefährliche Consilia unterbrochen worden und der Herzog von Plöhn mit  
 10 schanden bestanden deßen credit auch bey England und Holland nicht lang gewehret.

Es hatten Ihre Durchlt<sup>e</sup> unter Andern gedacht, daß sie einsmahls dem Engl. Envoyé Hoppen ihre gravamina geben laßen, darinn unter andern der praetension auffz Zellische erwehnet, nun sey nicht ohne daß ein Vater seinen kindern nichts vergeben könne, und ob schohn die verjährung und einige pacta dagegen opponiret wurden, so sey es doch alles ein  
 15 zwang à potentiore gewesen, über dieß auch die pacta numehr durch die novität im hause aufgerufen, also daß man jura priora salva hatte; und ob gleich iezo nichts darinn zu thun, und man wohl durch proceße nichts ausrichten würde, so kondten doch tempora kommen da man sich seines rechtens bedienen kondte, also hatte man an seiten Hanover und Zell sich eben des wegen nicht so sehr zu verwundern oder zu beschwehren, sondern vielmehr  
 20 dahin zu trachten wie man sich aus'm grund mit Wolfenbüttel sezen und einige vergnugung thun möchte.

Ich sagte es kondten Ihre Durchlt<sup>e</sup> dero hocherleuchtetem Verstande nach leicht erachten, daß kein Minister bey Hanover oder Zell so kuhn seyn würde dergleichen materi zu berühren, oder zu rathen daß man sich darüber im geringsten einließe. Es vermeinten aber  
 25 Ihre Durchlt<sup>e</sup> nichts desto minder es würde sich schohn selbstn ergeben, und wäre dergleichen nicht ganz zu negligiren. Es wären wohl ehe zeiten gekommen da man dergleichen

3 ad vias severiores vias *L*, ändert Hrsg.      5 treue, halten *L*, ändert Hrsg.

---

1 kommen: Leopold Graf v. Auersperg legte im März 1694 in Wolfenbüttel eine „Instruktion“ über die französisch-wolfenbüttelschen Geheimverhandlungen in Rendsburg vor, in der L. Hertel als  
 30 Drahtzieher angeprangert wurde (WOLFENBÜTTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv* I Alt 19 Nr. 801 Bl. 27–29). Hertel suchte die Anschuldigungen in einem Promemoria vom 13. (23.) März 1694 zu entkräften (ebd. Bl. 31–34). Vgl. auch Cl. SCHWARTE, *Die neunte Kur und Braunschweig-Wolfenbüttel*, 1905, S. 49.  
 11 f. Engl. Envoyé Hoppen ... geben laßen: sie wurden dem holländischen Abgesandten Jakob Hop im April 1693 unterbreitet. Vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 23 u. *a. a. O.*, 4, 1982, S. 442–449.



jura mit mehren nachdruck rege gemacht, da sie sonst iezo leicht beygelegt werden köndten. Des Herrn Herzog von Zell Durchl. wären selbst bestens davon informiret. Als er einmahls mit dem Canzler Schüz in des Herzogs von Zell Durchl. gemache gewesen und eben etwas an seiten Oßnab. vorgangen, so den Herzog chagriniert, da hatten Seine Durchlt<sup>t</sup> gesagt, ich weiß wohl daß das land von Gottes und rechts wegen eüch gehohret, wenn unsre 5 kinder zusammen kommen, will ich machen, daß Sie auch das land sollen haben. Ists nicht wahr Canzler, daß Sie das beste recht dazu haben, freylich ist es also sagte der Canzler Schüz, ihr H. groß vatter ist hintergangen worden.

Als du Cros hier gewesen hat er Herzog Ant. Ulrichen gesagt man wüste alles zu Hannover was er thate zum wahrzeichen wolle er eins erzehlen. Als vergangenem Sommer (glaub 10 ich) der Thumdechant von Padeborn des Bischofs zu Munster H. Bruder zu Salzdalem in geheim gewesen, und es niemand wißen sollen, da hätten sie es zu Hanover gleich gewust, und der H. Graf Plate hatte es selbst gesaget.

Es sagten sonst Ihre Durchlt<sup>t</sup> dießer DumProbst sey ein verständiger Mann, und regire gleichsam seinen H. bruder den Bischoff.\* 15

---

\* <Auf neuer Zeile Notiz von Leibniz:>  
Fürsten, von Ostf. Prinz. <Slesv.>

## 28. LEIBNIZ FÜR HERZOG ANTON ULRICH

Promemoria.

[Wolfenbüttel, 3.–5. Januar 1696.] [29.] 20

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 6 Bl. 147.  
195 × 120 mm. 1/3 S. Mit eigh. Änderungen.

6 daß (r) ihr ... sollet haben (z) Sie ... sollet haben L, *korr. Hrsg.*

---

3 Canzler Schüz: Johann Helwig Sinold gen. Schütz † 1677. 5f. unsre kinder zusammen kommen: Herzog Georg Wilhelms v. Celle Tochter, Sophie Dorothea, war mit Herzog Anton Ulrichs Sohn, 25 Friedrich August, verlobt. 8 groß vatter: Herzog Heinrich von Dannenberg bei der Teilung mit seinem Bruder Herzog Wilhelm d. Jüngeren v. Braunschweig-Lüneburg. 11 Thumdechant: Ferdinand von Plettenberg.

Zu N. 28: Wir vermuten, daß es sich bei der S. 38, Z. 4 erwähnten Sammlung „Foederum et Tractatum pacis“ um den in den Niederlanden u. a. von A. Moetjens u. E.-H. Fricx (vgl. Korr.-Verz.) vor- 30



bey H. H. A. U. D<sup>t</sup>

- 1) ordre durch H. Hofrath Germer an H. Sigeln und van der Heck umb beßerer Corresp.
- 2) wegen Corporis Foederum et Tractatum pacis etc.
- 5 3) wegen Papier.
- 4) wegen eines Kupferstechers (aufwardtweise.)
- 5) wegen Bodini und versionis des (Tr.) Masij.

## 29. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Wolfenbüttel, 28. Dezember 1695 (7. Januar 1696). [28. 69.]

- 10 **Überlieferung:** L verworfene Abfertigung (?): LBr. F 1 Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Mit einer Änderung. — Gedr.: E. BODEMANN, *Leibnizens Briefwechsel mit dem Herzoge Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel*, in: *Zeitschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen*, 1888, S. 131 bis 132; (teilw.) PERTZ, *Werke* I, 4, 1847, S. 385 (nur der lateinische Text).

Durchlechtigster Herzog, Gnädigster Fürst und Herr.

- 15 Als ich unlängst E. Hochfürstl. Durchl<sup>t</sup> Bildniß in Kupferstich gesehen, hat mich ge-  
deucht, daß ein klein Lateinisches Epigramma nicht übel dabey stehen würde. Weiß aber

---

bereiteten *Recueil des traités de paix* (erschieden in 4 Bänden 1700) handelt. Dieses Werk sollte auch einen Nachdruck des *Cod. jur. gent. dipl.* enthalten; gegen diesen Plan wehrte sich Leibniz aber seit 1695 (vgl. I, 11 N. 192, N. 212, N. 262 u. N. 348). In diesem Zusammenhang gelang es ihm auch, ein Schreiben der  
20 Wolfenbütteler Herzöge an den Amsterdamer Ratspensionarius Heinsius zu erwirken, das um eine Verhinderung des geplanten Nachdrucks ersuchte. Dieses Schreiben vom 27. Dezember 1695 (6. Januar 1696; vgl. auch N. 195 Erl.) war wohl Folge eines Gesprächs, welches Leibniz während seines Aufenthalts in Wolfenbüttel (seit Weihnachten st. v.) mit Herzog Anton Ulrich führte, und unser Stück enthält, wie wir annehmen, vorbereitende Stichworte zu diesem Gespräch. Wir datieren daher auf 3.–5.  
25 Januar 1696. 6 Kupferstechers: nicht identifiziert. 7 Bodini: bezieht sich wohl auf J. BODIN, *Colloquium heptaplomeres de rerum sublimium arcanis abditis* [Ms]. Zu Leibniz' Beschäftigung mit Bodin vgl. z. B. VI, 2 N. 32 u. Tagebuch vom 18. (28.) Januar 1697 (gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 219).  
7 versionis des (Tr.) Masij: Wahrscheinlich handelt es sich um H. G. MASIUS. Auf welches Werk des Masius Leibniz' Notiz sich bezieht, ließ sich nicht ermitteln. Vgl. I, 11 N. 283, wo Leibniz auf die Schrift  
30 *Interesse principum circa religionem evangelicam*, 1687, anspielt.

Zu N. 29: Leibniz war seit 3. oder 4. Januar in Wolfenbüttel. 15 Bildniß in Kupferstich: nicht identifiziert; vgl. H. W. SINGER, *Allgemeiner Bildniskatalog*, Bd 1, Leipzig 1930, Nr. 2914–2924.

nicht, ob mich dessen selbst ohne Befehl unternehmen darff, weniger ob beykommendes anständig seyn möchte, des inhalts, daß der Mahler nur die Gestalt, E. Durchlt<sup>t</sup> aber selbst am besten Dero Hohes gemüth entwerffen können. Ich verhoffe Dero gnädigste gedanken darüber zu vernehmen, und verbleibe in steter devotion E. Hochf. Durchlt<sup>t</sup>

Wolfenbutel 28 Decemb. 1695

unterthänigster gehorsamster 5

Gottfried Wilhelm Leibniz

In imaginem

Serenissimi Brunsvicensium et Luneburgensium ducis

ANTONII VLRICI

aere expressam 10

Te decet excelsam DVX INCLYTE pingere mentem.

Aeternum ANTONIVM propria Musa facit.

### 30. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 5. (15.) Januar 1696. [22. 37.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 113. 4°. 2 S. 15

à Cel ce 5 Janv. 1696.

⟨Sch. dankt für Leibniz' gute Wünsche zum neuen Jahr und erwidert sie.⟩

La communication des lettres que je vous rends çy joint m'a été fort agreable, en sorte que je vous en dois remercier. Je les ay fait voir aussi à S. E<sup>ce</sup> Monsieur de Bernstorff et j'espere que ce n'est pas contre vótre gré. Ces M<sup>rs</sup> Smit et Rymer ne trouve[n]t il[s] rien de 20 ce qui regarde l'Histoire de Brounsvic? La version Italienne de vótre lettre Historique ne se voit pas encore icy, et vous m'obligerés de m'en faire avoir. Il y en a qui me demandent aussi des exemplaires du François, Mais j'ay tout distribué. ⟨...⟩

---

Zu N. 30: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende Dezember 1695/Anfang Januar 1696 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende Januar/ 25 Anfang Februar 1696 (vgl. N. 37). Beilage waren die Z. 18 („lettres“) erwähnten Briefe, bei denen es sich wohl um Th. Smith an Leibniz, 19. August 1695 (I, 11 N. 430) u. Th. Rymer an Leibniz, 27. September 1695 (I, 11 N. 475) handelt. 21 version ... Historique: die italienische Übersetzung von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695: *Lettera su la connessione*, 1695.

## 31. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 10. (20.) Januar 1696. [II. 74.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 766 Bl. 47. 4°. 2 S.

(Neujahrsglückwünsche. Hofrat Christian Wilhelm von Eyben in Celle hat an Hofrat Germer einen halben Druckbogen mit dem Titel *Index Thesauri Antiquitatum Romanarum* geschickt, den J. G. Graevius drucken ließ. Graevius bittet dort die *Antiquitatum studiosos*, ihm Autoren zu nennen, die auf dem Index nicht angeführt sind.)

Wie nun H. HoffR. Eyben deswegen an H. HoffRaht geschrieben, und mir solches Schreiben nebst dem Indice (welchen wieder zurück schicken müßen) communiciret so habe dieße wochen über, so viel die zeit leyden wollen, deswegen nachgesuchet, so de Antiquitatus Romanis handeln, und selbige aufgezeichnet, hingeschickt; dabey aber auch vermeldet, daß viel mehr sich finden würden, wan man von allen Tituln, alß de Romanorum Magnatibus, Familiis, Triumphis, Ritibus, Annulis, Vehiculis, Fastis, Militia, Republica, Annis, Feriis etc. etc. worvon im Indice auch gemeldet worden, nachzusuchen vermöchte.

(W. E. Tentzel hat die beiden entliehenen Bücher zurückgegeben; er hat noch keinen Verleger finden können, der das Geld für einen Neudruck *herschließen wollen*. Falls er aber einen findet, möchte er beide Bücher nochmals entleihen.

Am vergangenen Sonntag, dem 5. (15.), gab es um 12 Uhr in der Stadt Alarm, weil im Hinterhause des Oberstallmeisters ein Brand entstanden war, der aber *schleünig gedämpfet* wurde.)

20 Wolfenb. den 10<sup>ten</sup> Januarii 1696.

## 32. JOHANN CHRISTOPH BALCKE AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 11. (21.) Januar 1696.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 28 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegelreste. Postverm.: „1g“.

Zu N. 31: 5 *Index ... Romanarum*: bezieht sich auf den von J. G. Graevius herausgegebenen *Thesaurus Antiquitatum Romanarum*, Bd 1–12, 1694–99. 1696 erschienen die Bände 3 u. 5. 15 beiden ... Bücher: es handelt sich um den *Codex Carolinus* sowie die von J. GRETZER besorgte Ausgabe dieser Briefe. Beide Bände waren, wie aus dem Benutzerbuch der Herzog August Bibliothek hervorgeht, am 27. November (7. Dezember) 1693 an Tentzel ausgeliehen worden. — Vgl. dazu auch I, 9 S. 640.

15 keinen Verleger: vgl. auch I, 11, S. 695. 19 Oberstallmeister: Johann Dageroth.

Zu N. 32: K ist das erste überlieferte Stück der Korrespondenz mit dem derzeitigen Küchenschreiber, späteren Kammerschreiber, Küchen- u. Oberküchenmeister Balcke, in dessen Haus Leibniz bei

Wolffb. den 11<sup>ten</sup> Jan. 1696

HochEdler Vest- und Hochgelahrter  
Hochgeehrter Herr Hoffraht

Auff M. h. H. Hoffrahts hinterlaßenen billet wegen 100 thlr habe bey dem H. Geheimbten Cammer Secret. unterschiedene ansuchung gethan, aber noch nichts erhalten, hat 5  
aber versprochen ehester tagen damit zuhelffen, worüber dan M. h. H. Hoffrahts fernere Disposition erwartten will, wan sonsten Brieffe oder andere affairen an M. h. H. Hoffraht zustellen sein, werde nicht ermangeln damit Befoderlig zu sein, übrigens recommendire mich und bin allstets

Meines Hochgeehrten Herrn Hoffrahts

Bereitwilliger Diner 10

Johan Christoff Balcke

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller de la Cour à Hannover*

### 33. GEORG GERMER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 15. (25.) Januar 1696. [26. 35.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 308 Bl. 15. 4°. 2 S.

15

(G. hofft, daß Leibniz' Angelegenheiten in Holland einen günstigen Verlauf nehmen, wie an dem beiliegenden *extrait* ersichtlich.)

de Wolfenb. ce 15. Janv. 1696

seinen Wolfenbütteler Aufenthalt wohnt. Die Korrespondenz dauerte (mit Unterbrechungen) bis 1713. K antwortet auf das Z. 4 erwähnte „billet“ von Leibniz. Bei dem Billet handelt es sich möglicher- 20  
weise um die Abfertigung des undatierten eigh. Konzepts: „Der H. Geheime Cammer Secretarius H. Johann Urban Müller wird dienstlich ersucht, dem H. Küchenschreiber gegen schein auff abschlag meiner rückständigen besoldung 100 thl (-)“ (LH I 6, 2 Bl. 20 v°. Auf Bl. 20 r° Guilelmi Pacidii Theodicaea, gedr.: GRUA, *Textes*, 1948, S. 370 f.). 4 f. Geheimbten Cammer Secret.: J. U. Müller. 5 noch nichts: Leibniz erhielt nach einer eigh. Aufzeichnung (vgl. I, 10 N. 32 Erl.) im Februar 1696 200 Taler. 25

Zu N. 33: K wird erwähnt in N. 244. 16 Angelegenheiten: Leibniz' Bemühen, den Nachdruck seines *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, durch A. Moetjens (vgl. N. 195, N. 225 u. N. 255) zu verhindern. 17 *extrait*: J. V. Siegel an G. Germer, Den Haag, 11./21. Januar 1696 (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 66). Siegel bestätigt darin den Erhalt von Germer an Siegel, Wolfenbüttel, 13. Januar 1696, „nebst der beylage von dem Herrn Hoffrath Leibnitz“ (wohl nicht gefundener Leibnizbrief an Siegel vom 13. (?) Januar 1696; vgl. N. 233 Erl.). Siegel hat auf Anraten des Ratspensionarius A. Heinsius mit A. Moetjens gesprochen, „welcher sich mit folgender Post außführlich gegen denselben (...) zulänglich expliciren wirdt“ (vgl. N. 225).

## 34. LEIBNIZ AN FRANZ ERNST VON PLATEN

Hannover, 16. (26.) Januar 1696. [71.]

Überlieferung: *L* verworfene Abfertigung: LBr. 731 Bl. 23–24. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm.

Hochwohlgebohrner H. Graf, Hoher Patron.

5 E. Hochgräfl. Excellenz würde selbst aufgewartet haben, wenn mich nicht ein starcker catharr verhindert hätte, also daß ich heüt und gestern kaum reden können.

Die Acta des N. S. Creißtags zu Lüneb. 1671. gehen noch ab. H. Closterrath Vite meldet, daß sie bey H. Geheimen Cammer-Secretario Reichen seyn werden.

Ich sehe daß einige, und in specie die ChurBrandenburgischen vermeinet, es hätten die  
10 Taxischen, durch die ungebührliche beschuldigungen gegen Chur-Fürsten und Stände des Reichs sich ihrer jurium verlustig gemacht; und hette man deswegen gegen Sie scharffe Actiones anzustellen fug und macht.

Zu N. 34: Ob der Text von *L* in anderer Form oder aber gar nicht abgefertigt wurde, ist nicht sicher. – Sachlicher Hintergrund unseres Stückes ist der seit der Einsetzung von Lamoral von Taxis zum Reichs-  
15 Generalpostmeister (1615) andauernde Streit zwischen der Taxisschen Post und den Reichsständen um das Postregal, wobei die Stände gegenüber dem Kaiser und der Familie Taxis auf ihrem souveränen landesherrlichen Recht beharrten. Seit 1682 (feierliche Investitur durch das Gesamthaus 1684) war Franz Ernst von Platen General-Postmeister von Braunschweig-Lüneburg und damit auch in den Streit hineingezogen. (Ein „Bericht ex actis“ zu dieser Frage, soweit die Interessen Braunschweig-Lüneburgs betref-  
20 fen sind, befindet sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 1255 Bl. 1–44. Zur Postangelegenheit vgl. auch HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Celle Br. 102 Nr. 123 II. Vgl. zum Thema ferner E. HARTMANN, *Entwicklungsgeschichte der Posten*, Leipzig 1868, S. 288–324 u. H. BERNHARDS, *Zur Entwicklung des Postwesens in Braunschweig-Lüneburg*, Hannover 1911, besonders S. 43–46; 50; 60–64.)

So war z. B. am 17. (27.) März 1695 von seiten Hannovers an den Kaiser eine „unterthänigste re-  
25 praesentation geschehen“. Darauf war vom Kaiser am 4. Februar 1696 „ein gar hartes Schreiben sowohl an die gn. Herschafft, als auch an den G<sup>n</sup> von Platen ergangen“ (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* ebd. Bl. 47<sup>v</sup>); es handelt sich um das Decretum cassatorium, durch welches dem Grafen Platen das Postregal entzogen und bei Zuwiderhandlung mit empfindlichen Strafen gedroht wurde. Da Platen beim  
30 gesamten Haus Braunschweig-Lüneburg Unterstützung fand (vgl. auch N. 71), konnte der Kaiser seine Drohung nicht verwirklichen. 7 Acta ... Lüneb. 1671: Die bezüglichlichen Akten befinden sich in HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Celle Br. 7 Nr. 207; 209–11. Platen hatte wahrscheinlich Einsichtnahme in die Akten erbeten. Ein Beschluß des Niedersächsischen Kreistages von 1671 lautete u. a., „daß man auf einige Correspondentz zwischen den benachbarten Ständen umb daß Postwesen durchgehends in einer nutzlichen Connexität zu halten zu gedencken sey“. Außerdem seien Taxissche  
35 Bediente „von dem waß der Stände juribus abträglich sein mögte realiter abzuhalten“, und es sei „iederzeit zu beobachten, waß bei denen Creißtagen anno 1662 und 1664 verabschiedet“ („Extract Lüneburgischen KreißtagsProtocolli de anno 1671 den 29<sup>ten</sup> Martij. Conclusion.“ HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 1255 Bl. 49).

Nun laße ich solches zwar an seinen orth gestellet seyn; weilen aber dasjenige was ehemahl Graf Taxis gegen ChurBrandenburg geschrieben bey weiten so scharff nicht, als was in dem lezt herausgegebenen Buch enthalten, so stünde dahin, ob nicht dienlich seyn möchte, den Fürst von Taxis deswegen zu besprechen, und von ihm vernehmen zu laßen, ob er sich zu dem Buch bekenne, und die darinn enthaltenen expressiones autorisire. Würde er solches thun, so würde er sich nicht wenig exponiren; solte er es aber verweigern, so würde auch das Buch dadurch nicht wenig seines credits verlieren, und vor ein écrit sans aveu, so einer pasquinade nicht unähnlich, passiren.

Habe solches zu fernern überlegen anheim geben wollen, der ich iederzeit mit schuldigster ergebenheit verbleibe

E. Hochgräfl. Excellenz

Hanover 16 Januar 1696.

Unterthänigster Diener

Gottfried Wilhelm Leibniz.

### 35. GEORG GERMER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 22. Januar (1. Februar) 1696. [33. 284.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 60 bis 156r. 1 Bog. 8°. 1 S.

Voicy la reponse de M<sup>r</sup> Siegel et M<sup>r</sup> Beauvall, je souhaite, qu'elle soit à Vostre gré et contentement (...)

de Wolfenb. ce 22. Janv. 1696.

2 Graf Taxis ... ChurBrandenburg: bezieht sich auf die Auseinandersetzungen zwischen Graf Lamo-  
 ral von Taxis und dem Großen Kurfürsten (vgl. HARTMANN, *a. a. O.*, S. 324 ff.; vgl. auch Leibniz' Bemerkung „wie Churfürst Friedrich Wilhelm der Große glorwürdigsten andenkens eine gewiße von dem Grafen von Taxis an Kayserl. May<sup>t</sup> abgelaßene Schrifft ... auff's nachdrücklichste ressentiret“, LH XXIII 3 Bl. 40r°. v°.) 3 Buch: CAESAREUS TURRIANUS, *Glorwürdigster Adler, das ist Vorstell- und Unterscheidung der Kayserlichen Reservaten ... absonderlich aber von dem ... Post-Regal im gantzen Röm. Reiche*, 1694. Leibniz setzte sich 1696 ausführlich mit dieser Schrift auseinander. Es sind mehrere Entwürfe, ausführliche Konzepte und verbesserte Reinschriften zu einer Gegenschrift unter dem Titel überliefert: *Vertheidigung der Hohen Stände des Reiches, die sich des PostRegals gebrauchen, gegen die Beschuldigungen eines falsch-genannten Caesarei Turriani* (LH XXIII 3 Bl. 1–69 und HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 1255 Bl. 243–286). 4 Fürst von Taxis: Eugen Alexander von Thurn u. Taxis.

Zu N. 35: Beischluß zu *K* war N. 233 (zusammen mit N. 225). 17 Beauvall: bezieht sich wohl kaum auf einen nicht gefundenen Brief von Basnage de Beauval. Vielmehr ist wahrscheinlich der Brief von A. Moetjens (N. 225) gemeint.

36. JOHANN CHRISTOPH LIMBACH AN KURFÜRST ERNST AUGUST  
[Regensburg], 30. Januar (9. Februar) 1696. [27.]

Überlieferung:

- 5 *k* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 250 Bl. 96–97. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. von Schreiberhand. Eigh. Schlußkuralien von Limbach. (Unsere Druckvorlage.)  
*L* Abschrift von *k*: Ebd. Bl. 98. 2°. 1/2 S. auf Bl. 98v°. — Auf Bl. 98 r° *K* von N. 47.

Ist allhie ein sicheres Schreiben zum truck gegeben, darinn die connexion oder verwandtnüs ex communi stemmate der beyden hohen Hauser Braunschweig-Lüneburg undt von Esté, nebst dem letzthin geschloßenen matrimonio an- undt ausgeführet worden. Nun ist zwar die materia an undt für sich selbst guth; nachdem aber darinn erwehnet, daß das  
10 Chur- und Fürstl. Haus Braunschweig seine aus Italien habende parentel, verwandtschaftt undt herkommen nicht gewust, biß sie es nun in diesem seculo erkündiget; Undt dann nicht allein bekandt, daß solche verwandtnüs bey denen ältisten Teutschen Genealogisten ordentlich deduciret anzutreffen, außer daß in des Azonis Gemahlin, von dem Hause de Maines;  
15 undt in des Alberti Magni, Hertzogen von Braunschweig Gemahlin etwas zu emendiren; auch die historien bezeugen, daß diese beyde hohe Häuser öfters communicationes gepfleget; sondern auch solcherley imputation von ohnwißenheit der eigenen parentel, bevorab aus Hanover, wie das datum ermeldten Briefes lautet, nicht wohl geschehen können; zum wenigsten, was allenfalls, wie mir ohnbewust, von daher geschrieben, nicht darum dem  
20 offenen truck undt mithin der hiesigen deuteley untergeben werden sollen; auch den auctor dergleichen schwerlich befohlen.

So habe es unterthänigst anzeigen sollen der gehorsamsten hoffnung, daß wenn künfftig etwas zum truck allhie zugeben wie es bey andern gebräuchlich, also auch ohne meine Bedeutung dergleichen truck nicht möchte gebilliget werden. ⟨...⟩ den 30. Januarij 1696.  
25 ⟨...⟩

---

Zu N. 36: *k* wurde Leibniz zur Kenntnisnahme durch Reiche als Beilage zu N. 47 übersandt.  
7 allhie ... Schreiben: der Regensburger Nachdruck von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, von welchem hier die Rede ist und von dem auch Chr. Schrader in N. 303 berichtet, ließ sich nicht ermitteln.  
9 matrimonio: Heirat von Rinaldo III. von Modena u. Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüne-  
30 burg-Hannover im November 1695. 14 Azonis: Adelbert Azzo II. 14 Gemahlin ... de Maines: die 2. Gem., Garsendis von Maine. 15 Gemahlin: gemeint ist die 2. Gem., Alessina. 15 emendiren: vgl. LEIBNIZ, *a. a. O.*, S. 4 u. 9f.



## 37. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 2. (12.) Februar 1696. [30. 53.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 114—115. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Cel ce 2 de Fevr. 96 5

Notre Apothiquaire m'a fait dire et j'ay aussi appris de Mr le D. Ebel qu'il n'y avoit pas de place vacante, mais plutôt déjà un garçon surnumeraire. Mais si celui, dont vous parlés Monsieur, se pouvoit arreter ailleurs pour un an, qu'en egard de vótre recommandation, ils songeroient à le prendre. Je suis fáché, que la raison que vous allegués vous oblige de penser à ces sortes de gens, et souhaite de tout mon coeur que l'état de vótre santé 10 n'arréte ny trouble les beaux desseins que vous avés. Il sera pourtant bon et necessaire que vous donniés treve au travail d'esprit, ce que mon frere m'a aussi escrit, qui vous assistera de son conseil, si vous trouvéés que vótre constitution et temperament luy soit connus.

J'ay eu l'honneur de recevoir aussi vótre precedente, et ne manqueray pas de vous satisfaire, tant qu'il me sera possible, sur ce que vous me demandés aussitôt que l'affaire de 15 Reinstein me donnera un peu de relache. Votre lettre pour M<sup>r</sup> Berry a été mis dans le paquet pour Londres, et j'espere qu'elle y sera déjà. (...)

A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de la Cour de S. A. E<sup>le</sup> de Brounsvic à Hanover. franco.

---

Zu N. 37: K antwortet wohl auf zwei nicht gefundene Leibnizbriefe, geschrieben zwischen Ende 20 Januar/Anfang Februar (?) 1696 (vgl. Z. 8, „parlés“ u. Z. 14, „precedente“). Beischluß zu einem von ihnen war ein wohl Ende Januar geschriebener nicht gefundener Brief von Leibniz an W. de Beyrie (vgl. Z. 16 „Berry“), zu dem vermutlich N. 228 u. N. 248 Beischluß waren. Vgl. auch N. 309, S. 476.  
6 Apothiquaire: Joh. Peter Finger. 12 mon frere: Justus Schrader. 12 assistera: vgl. I, 11 N. 511 u. N. 521, die letzten beiden überlieferten Stücke der Korrespondenz zwischen Leibniz u. Justus Schra- 25 der. 15f. l'affaire de Reinstein: es handelt sich um den bis ins 18. Jahrhundert dauernden Streit zwischen dem Haus Braunschweig-Lüneburg und Brandenburg um die Hoheitsrechte über die Harzgrafschaft Regenstein. Vgl. A. KÖCHER, *Der preußisch-welfische Hoheitsstreit um die Harzgrafschaft Regenstein* in: *Zeitschr. des Harzvereins f. Geschichte u. Altertumskunde*, 28, 1895, S. 542—558, bes. auch S. 558. 16 Berry: W. de Beyrie. 30

## 38. BALTHASAR ERNST REIMERS FÜR LEIBNIZ

Bericht über eine beschädigte Paketsendung.

Hannover, 3. (13.) Februar 1696. [60.]

**Überlieferung:**

- 5 *K*<sup>1</sup> Aufzeichnung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 78. 4°. 1 S. Quer beschrieben. — Auf Bl. 78 v° von Reimers' Hand: „Im Bom Garten Hauß Osterstraten“.  
*K*<sup>2</sup> Aufzeichnung: Ebd. Bl. 58—59. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 58 r°. (Unsere Druckvorlage.) — Auf Bl. 58 v° eigh. von Leibniz Notierung verschiedener Buchtitel. Auf Bl. 59 v° u. r° l von N. 329.

10

Hannover d. 3. Feb. 1696

Lüdecke Büre in Walle nahe bey Br.schw. hat ein Pack bücher alhier gebracht und geliefert aber auf eine halbe durch geschabeten *Histoire du Critique du texte du Nouveau Testament* an Ende 17 bochen, obiger Lüdecke sagt daß er eß so Empfangen hette in Braunsch. von Rauvels auß Herbstbüttel nahe bey Br.schw. und der hette es auch von die  
 15 Hallische Post so Empfangen[;] stehet also dahin ob es die Hallische Post oder der obgedachte Lüdecke Büre verwaretloßet hat.

## 39. ALBRECHT PHILIPP VON DEM BUSSCHE AN LEIBNIZ

[Hannover, Anfang—Mitte Februar (?) 1696.] [40.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 133 Bl. 88—89. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest.

- 20 11 Hat Lüdecke Büre *K*<sup>2</sup>, ändert *Hrsg.* 14f. bey Br.schw. und der hette es von die Hallische Post zu Brsch. Empfangen und der hette es auch ... so Empfangen *K*<sup>2</sup>, ändert *Hrsg.*

Zu N. 38: Gegenüber *K*<sup>1</sup>, einer Art Posteingangsnotiz, stellt *K*<sup>2</sup> eine den Sachverhalt und die Einzelheiten ausführlicher beschreibende Fassung dar. Wir nehmen an, daß Reimers sie unmittelbar oder doch bald nach *K*<sup>1</sup> niedergeschrieben hatte und für Leibniz bereitlegte, der *K*<sup>2</sup> dann bei seiner Rückkehr aus  
 25 Braunschweig und Wolfenbüttel, wohl Anfang März (vgl. N. 296), vorfand. Vgl. auch N. 329. 11 Pack bücher: In HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 28 sind die einzelnen Titel der Sendung als „Von Leipzig Empfangen“ aufgeführt. (Vgl. auch N. 263.) Dort auch bei der Nennung von SIMON (s. u.) der Vermerk von Reimers' Hand: „davon 17 bochen durchgeschabet vorfunden.“  
 12f. *Histoire ... Testament*: vgl. R. SIMON, SV. Über die Beschädigung vgl. auch N. 329 u. N. 353.  
 30 14 Herbstbüttel: gemeint ist wohl Harxbüttel.

Zu N. 39: Der terminus post quem unserer Datierung ist der 26. November 1695, das Erscheinungsdatum von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*. Während das Projekt einer Heirat zwischen Pfalzgraf Karl

Je suis obligé Monsieur à répondre et à écrire à Mons. Baron de Degenfeld à Franckfurt, qui m'a entretenu quelquefois des amours du Prince Charle Palatine et il sauhaiteroit bien faire un mariage avec la Prinçesse Amelie, et par cette occasion je sauhaiterois bien de luy envoyer un exemplair de la lettre d'un amy sur le mariage de la Duchesse de Modene et vous m'en obligerez beaucoup de m'en envoyer un ou deux exemplaires[.] Le Medicin 5 m'a donné ordre de ne sortir point de ma maison c'est que je puis dire *qui medice vivit misere vivit*[.] Toutefois quelle vie que je meneray Je seray (...)

A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de S. A. E. de B. Lunenburg.

#### 40. LEIBNIZ FÜR ALBRECHT PHILIPP VON DEM BUSSCHE

Anfrage wegen des Wappens der Grafschaft Diepholz.

10

[Hannover, 1. Hälfte Februar 1696.] [39. 75.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 671 Bl. 45. 4°. 3/4 S. Mit wenigen eigh. Änderungen.

Weilen im Braunschweig Luneb. wappen variiret worden, und auch in einigen büchern und beschreibungen der diepholtische Löwe vorgestellt roth und gekrönet in weißen oder 15

---

Philipp von Pfalz-Neuburg u. der Prinzessin Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg-Hannover Anfang Februar noch zu bestehen scheint (vgl. Kurfürstin Sophie an Raugräfin Louise, 3. Februar 1696; gedr.: BODEMANN, *Sophie*, 1888, S. 130f.), ist es wohl Ende Februar 1696 schon als erledigt zu betrachten (vgl. Kurfürstin Sophie an Raugräfin Louise, 24. Februar 1696; gedr.: *a. a. O.*, S. 134). Daher datieren wir auf Anfang—Mitte Februar 1696. A. Ph. v. d. Bussche, der im Frühjahr nach Diepholz übersiedelte, 20 befand sich zu der Zeit wohl noch in Hannover. Vgl. dazu auch SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 206f.

4 lettre: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*. 4 mariage ... Modene: Heirat von Rinaldo (I.) III. von Modena und Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüneburg-Hannover am 26. November 1695. 6 *qui... vivit*: Sprichwort; vgl. H. MEGISER, *Paroemiologia polyglottos*, 1605, S. 139.

Zu N. 40: Die (nicht gefundene) Abfertigung veranlaßte die Ausarbeitung von N. 44. Daraus er- 25 schließen wir den Adressaten und die Entstehungszeit unseres Stückes. Die hier angesprochene Frage hatte Leibniz schon 1692 beschäftigt (vgl. I, 8 N. 20); doch erst 1696 scheint er ihr weiter nachgegangen zu sein, wie neben der Korrespondenz mit Bussche und Henzen auch N. 272 und N. 53 erkennen lassen.

14f. büchern und beschreibungen: vgl. etwa die voneinander abweichenden Angaben bei: SPENER, *Historia insignium*, 1680, S. 402f.; J. W. IMHOF, *S. Rom. Germanici imperii procerum ... notitia*, 1684, 30

silbernen felde; in andern hingegen roth, aber ungekrönt, in gelben oder goldenen felde vorgestellt wird; So stünde zu untersuchen ob sich in der grafschafft oder sonst gemähde, sigilla oder nachrichtungen finden möchten, darauß der zweifel, ob der Löwe gekrönt oder nicht; item ob er in weißen oder in gelbem felde; zu entscheiden.

5 41. CONRAD JOHANN DANNENBERG AN LEIBNIZ

Hannover, 11. (21.) Februar 1696. [56.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 195 Bl. 40. 4°. 1 1/2 S.

Hann. am 11. Febr. 1696

- (D. hat sich auftragsgemäß nach E. v. Spanheim erkundigt, der gestern von hier abgereist ist.  
10 A. Steffani bleibt noch diese Woche in Hannover. Beiliegende 3 Briefe hat D. von Kölbing geholt, der bereits 2 Pakete an Leibniz geschickt haben will. Die übersandten Korrekturen sind an Ammon abgeliefert, welcher das wort *ugli gegen einen asteriscum ausgelassen*. Ammon behauptet, wegen fehlenden Papiers, das Förster erst in 8—14 Tagen beschaffen würde, nicht *fortfahren* zu können. Die cellischen Geheimen Räte sind noch hier und konferieren täglich mit den hannoverschen.)

- 
- 15 S. 483 (3. Aufl. 1693, S. 161); J. H. HOFFMANN, *Des Fürstl. Hauses ... Ehren-Kleinots Ander Theil* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII, 39 Bl. 500v°—501r°); Joh. SCHWARZKOPF, *Kurtze ... Nachrichtung* (ebd., Ms XXIII, 43 Bl. 18r°, 26r°). Diese Werke sind unter dem Stichwort „Conferantur“ notiert bei einer Aufzeichnung von Leibniz zu den Schilden des braunsch.-lüneburgischen Wappens, wo zu „Diepholt“ vermerkt ist: „Ein gekronter Löwe, roth in goldenen felde sagt H. Spener; das Wapenbuch macht den lowen silbern in blauen felde. ich finde ihn Roth in Silbern felde.“ [HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 47 (Leibnitii Collectanea ad insignia icones et sigilla) Bl. 172r°]. Ebd. Bl. 33r° findet sich in einer kurzen Liste mit 9 Stichpunkten betr. „Insignia“: „Lion de Dipholt doit estre lion d'argent, champ de gueules“. 47,15 diepholtische: mit roter Tinte unterstrichen.

- Zu N. 41: Leibniz war erst um den 25. Januar aus Wolfenbüttel nach Hannover zurückgekehrt.  
25 Zur Lichtmeß-Messe, die am 13. (23.) Februar begonnen hatte, hielt er sich bereits wieder in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel auf. Vgl. N. 240. K antwortet auf einen (nicht gefundenen) Brief von Leibniz, mit dem dieser die (nicht gefundenen) Korrekturbogen (vgl. Z. 11) an Dannenberg geschickt hatte. Mit K gingen die Z. 10 genannten Briefe (nicht ermittelt) an Leibniz. 16 Pakete: nicht ermittelt. 18 *fortfahren*: mit dem Druck von LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. Der Band wurde von N. Förster 30 verlegt und von S. Ammon gedruckt.

## 42. LUDOLF HUGO AN LEIBNIZ

Hannover, 12. (22.) Februar 1696. [8. 43.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 429 Bl. 52 u. 55. 1 Bog. 4°. 2 S.

Hannover 12<sup>ten</sup> Febr. 1696.

Ich weiß nicht, ob ich demselben noch eine muhewaltung, wie der beyschluß meldet, 5  
zumuhten darff. Wan es ohne sonderbahre vngelegenheit geschehen konte, wurde ich obli-  
girt werden. Bezeuge aber, das ich ohngelegenheit zu veruhrsachen nicht gemeint (...)

## 43. LUDOLF HUGO FÜR LEIBNIZ

Beilage zu N. 42. [42. 48.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 429 Bl. 53–54. 1 Bog. 4°. 2 2/3 S.

10

Aus Scoti cons. 10. n. 43. lib. 5. tom. 2. wird allegirt. *Quod instrumentalis possessio  
parum operetur.* Ich mochte gern wißen in was fur einem casu Scotus solches geschrieben,  
vndt mitt was fur umstanden; weil instrumentalis possessio nicht auff einerley manier ge-  
nommen wird. Wan mirh nun hierunter mitt behufiger nachricht an hand gegangen werden  
konte, im fall dieser consulent in der Wolffenbuttel. Bibliothec vorhanden, wurde mirh da- 15  
mitt gedient seyn.

---

Zu N. 42: Beilage zu K war N. 43.

Zu N. 43: Die Anfrage hängt zusammen mit L. HUGO, *Bericht von dem Rechte des Hauses Braun-  
schweig und Lüneburg an denen Lauenburgischen Landen*, [1692 ff.], Kap. 14, § V, Abs. III. 11 Scoti:  
F. SCORUS, *Consilia*, 1589. 11 allegirt: L. HUGO, *a. a. O.*, S. 587, Anm. b.

20

## 44. JOHANN WILHELM HENZEN FÜR LEIBNIZ

Über das Wappen der Grafschaft Diepholz.

Diepholz, 15. (25.) Februar 1696. [50.]

5 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 671 Bl. 43. 50. 1 Bog. 2°. 1 1/2 S. auf Bl. 43. Siegelspur. Auf Bl. 43r° am unteren Rand eigh. von Leibniz: „von Mons. Henszen zu Diepholz“. *Bibl. verm.*

Auf des Herrn HofRath Leibnizen, welchem mich ganz dienstl. empfehle, beschehene  
Anfrage, ob nemlichen in dieser Grafschaft, oder sonsten, Gemähldte, sigilla, oder Nach-  
richtungen vorhanden, daß der diepholzische Löwe roth, und gekrönet, im weißen oder sil-  
10 bernen Felde, oder daß selbiger roht und ungekrönet im gelben oder güldenen Felde, dabe-  
vor fürgestellt worden, soll hiemit nachrichtlich andienen, daß hierunter zwar fleißig nach-  
geforschet, aber keine gründliche Uhrkunde deshalb überkommen können, ohne daß nur in  
etlichen alten Fenstern dieser Kirchen und der Amtshäuser das Gräfliche diepholtische  
Wappen uf Art und weise, wie ich es allhie anliegend rudi penicello in Eyle entworfen,  
15 annoch sichtbar, welches 2 silberne Löwen mit golde gekrönet im rohten Felde, und einen  
rohten gekröneten Löwen im gelben Felde, praesentiret, und so findet man das alte Gräf-  
liche Wappen hieselbst fast durchgehends auch an dem Altar in der diepholzischen Kir-  
chen. Der H. Spener ist in dem Parte speciali seines Operis Heraldici pag. m. 403. der be-  
ständigen Meinung, es müße nemlich der Löwe roht und gekrönet in auro, oder im gelben  
20 Felde, fürstellige gemachet werden, zumahlen solches das δειγμα diepholtinum wäre.

diepholz den 15<sup>ten</sup> Febr. 1696.

---

Zu N. 44: *K*, das erste Stück der nur im Jahr 1696 geführten Korrespondenz, bezieht sich auf N. 40 und wird beantwortet durch N. 50. Beilage war die Z. 14 genannte farbige Abbildung (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 671 Bl. 44). Die Sendung wird wie die beiden weiteren Mitteilungen, die  
25 Beilagen zu Bussche-Briefen waren (vgl. N. 76 und die mit Bussches Brief vom 1. September 1696 übermittelte Auskunft, I, 13 N. 16), über Bussche an Leibniz gelangt sein. 9 diepholzische Löwe: mit roter Tinte unterstrichen. 18 Operis Heraldici: Ph. J. SPENER, *Historia insignium illustrium*, 1680.

## 45. LUIGI BALLATI AN LEIBNIZ

[Hannover, Februar 1696?]. [46.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 29 Bl. 12. 4°. 1 S. quer beschrieben. Am oberen Rand eigh. Verm. von Leibniz: „Billet de M. Balati“.

Vous m'obligerez infiniment Monsieur, si vous vouliez bien faire escrire à mon valet les 5 quatre poins du Manifeste du Danemarc traduits en François, et de luy donner par escrit le Nom du premier Ministre de Gotorp. Je vous supplie tres instament de pardonner à cette liberté qui provient par manque de memoire. <...>

## 46. LUIGI BALLATI AN LEIBNIZ

[Hannover, 1678—Anfang 1696.] [45.]

10

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 29 Bl. 14. 4°. 1 S.

Je suis Monsieur sensiblement obligé aux obligeants soins, que vous avez eu de me 15 donner le zinc, que je n'attendois pas si tost. C'est un effect de vostre exactitude, dont je vous en rend un million des graces tres humbles. Il me reste de vous prier de me dire ce que je dois pour vostre remboursement. Je vous donne mille bons jours, <...>

15

---

Zu N. 45: In der zweiten Hälfte Januar 1696 begann Dänemark eine großangelegte diplomatische Offensive mit der Überreichung der königlichen Ultimativresolution v. 7. (17.)/21. (31.) Januar 1696 gegen Herzog Friedrich IV. von Schleswig-Holstein-Gottorp an alle in Frage kommenden europäischen Höfe. Die Resolution enthält die 4 Forderungen Dänemarks: 1. Eröffnung des väterlichen Testaments; 2. Bestätigung der Erbunion; 3. Entlassung fremder Truppen; 4. Einstellung der Werbung. (Freundliche Mitteilung des Landesarchivs Schleswig-Holstein, Schloß Gottorf.) Terminus post quem der Entstehung unseres Stückes ist demnach der 31. Januar 1696, terminus ante quem der 8. März 1696 (Todestag Ballatis), so daß wir *K* auf Februar 1696 datieren. 7 premier Ministre: Magnus v. Wedderkopp.

Zu N. 46: Es gibt für *K* nur einen groben Datierungsrahmen, nämlich den Zeitraum, währenddessen Ballati im Dienst des Hauses Hannover tätig war. Wir vermuten aber im Hinblick auf die übrigen Stücke 25 dieser Korrespondenz, daß *K* eher in die erste Hälfte der neunziger als in die siebziger oder achtziger Jahre gehört. Terminus ante quem ist der 8. März 1696, Ballatis Todestag. Mangels weiterer Anhaltspunkte stellen wir *K* hinter das letzte einigermaßen sicher datierbare Stück dieser Korrespondenz. 13 zinc: nicht ermittelt.



## 47. JOBST CHRISTOPH REICHE AN LEIBNIZ

[Hannover, 2. Hälfte Februar 1696.] [19.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 250 Bl. 98.  
2°. 1 S. — Auf Bl. 98 v° *L* von N. 36.

5 Hiebey komen die noch ubrige Ratisbonensia usque ad finem anni 95.

Weil ich aber die vorhergehende von einigen Monathen noch nicht wieder empfangen,  
So ersuche M. h. H. Hofrath ganz dienstlich, mir nur nach belieben dieses paquet, wann es  
gelesen mihr zuzuschicken, inzwischen wil ich weitere diligenz thun, ob ich besagte vorher-  
gehende relation von dem H. HoffRath Lucio, oder, wer sie sonst haben mag, wieder hab-  
10 hafft werden könne. In wenig tagen wil ich die von dem itzigen Jahr auch schicken.

Was der H. Limbach uber die *Lettre de la connexion des Maisons de Brounsvic et d'Este*  
glossiret, Solches gehet vorgangig hiebey, und kan nach gefallen mir wieder geschicket oder  
behalten werden.

## 48. LUDOLF HUGO AN LEIBNIZ

15 [Hannover, Ende Februar 1696.] [43.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 429 Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 4 S.

Wan es keine Vngelegenheit gibt, bitte auß Joh. Babtistae Ferreti *consilio* 2. (da er  
N. 9. gesagt, momentaneam possessionem absque effectuali fructuum perceptione non  
esse considerabilem, adeo ut pro ea non dentur remedia restitutoria) ipsa verba, et quantum

20 Zu N. 47: Terminus post quem der Datierung ist der 30. Januar (9. Februar) 1696, das Datum der  
Beilage zu unserem Stück (N. 36). Unter Berücksichtigung der Postlaufzeit von Regensburg nach Hanno-  
ver ist wohl die 2. Hälfte Februar als Abfassungszeit von *K* anzunehmen. 5 Ratisbonensia: Proto-  
kolle des Regensburger Reichstags. Um welche es sich handelte, ist nicht identifiziert. 9 relation:  
nicht identifiziert. 11 *Lettre ... d'Este*: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.

25 Zu N. 48: Unser Stück steht im unmittelbaren Zusammenhang mit Kapitel 14 von L. HUGO,  
*Bericht*, das in den Jahren 1693–1696 ausgearbeitet wurde. Für § 5 Absatz III dieses Kapitels (vgl. ebd.  
S. 587) benötigt Hugo die Glossen der Dekretalisten zum *Corpus juris canonici*, Sexti Decret. Lib. II,  
Tit. V, Cap. II, *Ad decimas*, die er von Leibniz zu erhalten hofft. Da Hugo auch am 12. (22.) Februar 1696  
eine Anfrage in bezug auf Kap. 14 § 5 Abs. III an Leibniz richtet (vgl. N. 42 u. N. 43), datieren wir *K* auf  
30 Ende Februar 1696. 17 J. B. FERRETI, *Consiliorum sive Responsorum vol. 2*, S. 3 v° (Exemplar WOL-  
FENBÜTTEL *Herzog August Bibl.*). 18 N. 9: vielmehr N. 10.

neesse est, ad speciem facti cognoscendam, außschreiben zu laßen, konte auch das ganze consilium abgeschrieben werden, were es mir lieber. Restituam mercedem descriptionis. Idem statuisse dicitur Archidiaconus in cap. *Ad Decimas. de Restit. Spoliat. in 6<sup>to</sup>*. Bitte mir auch dieses au[ß]schreiben zu laßen, in so weit zu sehen, das er also generaliter, vndt non in certo casu statuere. Philippus Francus idem statuit. Den habe ich aber selbst. 5

#### 49. JOHANN URBAN MÜLLER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 5. (15.) März 1696. [20.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 668 Bl. 16. 2<sup>o</sup>. 2/3 S. Eigh. Aufschrift. Papiersiegel. Postverm.

Das mir recommendirte brieff[ch]en an H. Morel nacher Arnstatt, habe ich gestern 10 wol empfangen v. soll mit nechster Post fleißigst versorget werden, Welches nachrichtl. melden sollen (...)

W. den 5. Martij 1696.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz, Conseiller de la Cour à Hannover.*

#### 50. LEIBNIZ FÜR JOHANN WILHELM HENZEN

15

Anfrage wegen des Wappens der Grafschaft Diepholz.

[Hannover, März—Anfang April 1696.] [44. 76.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 671 Bl. 46. 4<sup>o</sup>. 1 S.

---

3 Archidiaconus: vgl. GUIDO da Baisio, *Lectura super Sexto Decretalium Libro*, 1503, S. 68<sup>v</sup>—69<sup>r</sup> (Exemplar TRIER *Stadtbibl.*). 5 statuit: Ph. FRANCHI, *In Sextum Decretalium Librum*, 1581, S. 310 bis 20 315, bes. S.312 (Exemplar GÖTTINGEN *Staats- u. Universitätsbibl.*).

Zu N. 49: K antwortet wohl auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, zu dem Leibniz' Brief an A. Morell, 1. Hälfte März (?) 1696 (nicht gefunden) Beischluß war. Vgl. N. 320 Erl.

Zu N. 50: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 44. Dies und die in der Erl. zu N. 53 erwähnten (nicht gefundenen) Briefe von Leibniz an Schrader, von denen einer die Frage nach Wappen 25 und Siegel von Diepholz enthielt (vgl. N. 53), sind Anhaltspunkte für unsere Datierung. Unser Stück wird beantwortet durch N. 76.

Wegen des abrißes des Dipholzischen in den Fenstern der Kirchen und Amtshäuser befindlichen Wappens bin sehr verbunden. Nun möchte wunschen eigentlich erfahren zu können, von welchen Herrschafften iedes theil des wappens eigentlich hehrgerühret; die-  
 weilen darinn nicht nur ein Silberner mit gold gekrönter löwe in rothen felde, sowohl als  
 5 auch rothe kugeln oder buckeln, in gelben oder guldenen felde sich ins kreüz gedoppelt  
 finden, sondern auch zwischen diesen vier feldern ein absonderlicher getheilter schild ein-  
 gemittelt zu sehen, darinn oben ein rother mit gold gekrönter löwe in gelben unten ein  
 silberner mit gold gekrönter adler in blauen felde. Welches eingemittelte, und wie es scheint  
 dem alten beygerückte Wappen allein in den Braunschweig-Luneb. schild von denen ge-  
 10 sezet worden die den rothen lowen darinn brauchen; die jenigen aber die den weißen oder  
 silbernen Löwen darinn haben wollen, thun es auch wie ich sehe nicht ohne grund. Wäre dem-  
 nach guth zu wißen, was ieder löwe absonderlich bedeüte; wie auch worauf die Helm zier  
 ziele, dafern sich nachricht davon bey gelegenheit in den briefschafften oder bey der dinge  
 kundigen leuten finden solte.

15 51. LEIBNIZ AN GEORG FRIEDRICH CORDEMANN

[Hannover, 3. April 1696.] [52.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: LBr. 895 (Steffani). Bl. 1. 4°. 3/4 S. Ohne Anrede, Unterschrift und Adresse. Mit geringfügigen eigh. Änderungen. Bibl.verm. — Unten auf Bl. 1r° K von N. 52.

20 Schicke hiebey das Buch so M. l'Abbé Stephani verlanget, und schreibe ihm dabey, daß ich ihm solches schicke, nachdem von M. h. H. verstanden, daß ers verlange. Ist also wegen der zahlung weiter nicht zu sorgen.

Bitte ohnbeschwehrt den titel auff den beykommenden Brief an M. Stephani zu schreiben und solchen mit fort zu schicken.

25 Ich mochte gern wißen ob ihm ein würcklicher character oder qvalität eines Envoyé oder dergleichen beygelegt, bitte mir deswegen ohnbeschwehrt durch zeigen dieses nachricht zu geben.

---

Zu N. 51: Das Datum erschließen wir aus N. 354. L wird beantwortet durch N. 52. Beischluß war ein (nicht gefundener) Leibnizbrief an Steffani vom 24. März (3. April) 1696, der durch N. 354 beantwortet wird. 20 Buch: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693.

## 52. GEORG FRIEDRICH CORDEMANN AN LEIBNIZ

[Hannover, 3. April 1696.] [51. 371.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 895 (Steffani). Bl. 1. 4°. 1/4 S. unten auf Bl. 1r°. Ohne Anrede, Unterschrift und Adresse. — Oben auf Bl. 1r° L von N. 51.

Der Herr Abt Steffani wird selbiger die dancksagung abstaten. 5

In seinem Creditif ist Ihm der Character vom Envoyé Extraord<sup>re</sup> beygelegt worden.

## 53. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 9. (19.) April 1696. [37. 77.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 116—117. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S.

à Cel ce 9. d'Avril 1696. 10

Je reçeu hier l'honneur de la votre du 5 du courant avec l'enclose pour mon frere de Ratisbonne, et la medaille destinée pour celuy d'Amsterdam. J'auray soin de l'un et de l'autre. Mais il n'etoit pas necessaire de regaler le medecin. Car il vous servira tres-volontiers sans que cela vous coute, et il ne scauroit mieux employer son art, qu'à conserver la santé d'une personne qui est l'ornement du siecle. Je souhaite cependant que vous soyés en 15 état de vous passer des conseils de ces Messieurs.

---

Zu N. 52: K antwortet auf N. 51 und dürfte am selben Tag wie dieser Brief geschrieben sein.

6 Envoyé Extraord<sup>re</sup>: seit 1695. Vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 92.

Zu N. 53: K antwortet auf den Z. 11 („votre“) erwähnten, nicht gefundenen Leibnizbrief vom 5. (15.) April 1696 sowie auf einen weiteren nicht gefundenen, S. 56, Z. 1 („lettre precedente“) erwähnten Leibniz-brief von Ende März/Anfang April (?) 1696. Beilagen zum Leibnizbrief an Chilian Schrader waren ein nicht gefundener Brief von Leibniz an Christoph Schrader (vgl. Z. 11 f., „frere de Ratisbonne“) vom 4. (14.) April 1696 (vgl. N. 386) sowie eine „medaille“ (vgl. Z. 12) für Justus Schrader in Amsterdam. 12 medaille: wohl die von Leibniz entworfene Medaille zur Hochzeit von Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüneburg mit Herzog Rinaldo von Modena. (Vgl. E. FIALA, *Münzen und Medaillen der 25 Welfischen Lande*, 7, 2, 1913, S. 344, Nr. 2212.) 13 regaler: für das Gutachten, welches J. Schrader über Leibniz' Gesundheitszustand abgegeben hatte. Vgl. die Korrespondenz mit J. Schrader in I, 11.

⟨Sch. bittet um Entschuldigung, daß er die Antwort auf Leibniz' *lettre precedente* wegen anderer dringender Verpflichtungen hinausgezögert hat.⟩ Vous êtes le Maitre des documents qu'on vous a communiquées de Berlin. C'est vous à qui nous en devons la vue, et je vous les pourray renvoyer quand il vous plaira. Il me semble pourtant qu'il ne seroit pas mal de les  
 5 conserver tels qu'ils sont pour les archives, parcequ'on y voit ça et la, la main de l'archivaire de Berlin; Je vous pourrois envoyer la copie des pieces que vous voulés faire inserer dans votre second tome. Mais ils sont tous à vous, et j'attendray vos ordres. Nous n'avons pas icy des representations des armes de Dipholt. Comme nous aurois bientôt l'honneur de vous voir icy, je vous pourray alors communiquer les sigilla de Dipholt et de Blankenbourg,  
 10 pour vous éclaircir sur les points dont vous doutés. Je vous montray alors aussi les diplomes de Ludovicus Romanus.

Je suis ⟨...⟩

#### 54. GEORG HEINRICH KÖLBING AN LEIBNIZ

Hannover, 14. (24.) April 1696. [55.]

15 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 489 Bl. 22–23. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Textverlust durch Aufreißen des Siegels.

⟨Da Dannenberg abwesend ist, übersendet *K. dieses paquet*. Gestern hat die Kurfürstin zwei Briefe an Leibniz *ins logement* geschickt, die aber *K.*, weil sie offen waren und weil Leibniz abwesend war, zurückgab. Die hiesigen Truppen für die *künftige Campangne* haben für den 15. Mai Marschorder. Wann

---

20 2f. documents ... de Berlin: Urkundenabschriften, die jetzt in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1056 liegen. Vgl. auch I, 11 N. 149 u. I, 10 N. 131. 5f. l'archivaire de Berlin: J. Magirus. 7 votre second tome: der geplante 2. Band von LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, ist nicht erschienen. Erschienen ist nur die *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.*, 1700. 10 dont vous doutés: Es geht wohl um die Farben von Löwe und Schild, vgl. N. 40 u. N. 50. 10f. diplomes de Ludovicus Romanus:  
 25 Urkunde Markgraf Ludwigs (des Römers) von Brandenburg und seines Bruders Otto von 1360 (gedr.: LEIBNIZ, *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.*, 1700, pars II, S. 250–251; vgl. I, 11 S. 116) sowie wohl auch zwei Urkunden Ludwigs des Römers von 1356 (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1056, Bl. 125–130 und ebd., 1057, Bl. 21–24) und eine weitere Urkunde von 1351 (ebd., 1056, Bl. 20).

Zu N. 54: Leibniz war seit dem 23. (?) April nicht mehr in Hannover. *K* ging mit dem Z. 17  
 30 erwähnten *paquet* (nicht identifiziert) an Leibniz. 17 Briefe: nicht ermittelt. 18 *logement*: Leibniz' Wohnung im Haus der Witwe Marie Elisabeth v. Anderten, Leinstr. 29. 19 *Campangne*: in den Niederlanden.

immer Mons. Raison gemäß der mit Leibniz getroffenen Vereinbarung kommen wird, wird er K., bemüht, alle Versäumnisse wettzumachen, fleißig bei der Arbeit finden. K. versucht alles Mögliche, um Leibniz' Wunsch, *etliche Maschinen* in Kürze fertig zu sehen, zu erfüllen.)

Hanover d. 14 Aprill 1696.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller dela Cour pour S. A. E. de Brausvic et Lunenburg. a Wolfenbittel.* 5

## 55. GEORG HEINRICH KÖLBING AN LEIBNIZ

Hannover, 19. (29.) April [1696]. [54. 57.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 489 Bl. 11–12. 1 Bog. 4°. 2 S.

⟨K. hofft, daß Leibniz die am Freitag durch C. J. Dannenberg expediten Briefe erhalten hat. *waß* 10 *bey Ihrer Excellenz Abreise hinterlassen an H. Förster, wie auch an H. Papen, ist Unterthänigst bestellt worden.* Der Buchhändler N. Förster klagt, daß Leibniz vor seiner Abreise vergaß, zwei Bücher zurückzugeben, die zur morgen beginnenden Auktion gehören. Am Hofe meint man, daß die Reise Kurfürst Ernst Augusts nach Wiesbaden unterbleiben wird. Herr von Sommerfeld ist zum Generalleutnant ernannt worden. *Monsieur Raison kömmt täglich ins Logement um zu sehen, wie es mit der Arbeit fortgehet.* Gestern 15 barg man eine ermordete Frau aus der Leine, die dort etwa 5 Wochen gelegen haben soll. Als Tatverdächtiger ist der Ehemann, ein *Licent schreiber* verhaftet worden. Beiliegender Brief kam gestern; *waß weiter kommen soll werde Herrn Dannenberg dinstags überlieffern.*⟩

Hanover d. 19 Aprill.

2 bei der Arbeit: Bau von Leibniz' Rechenmaschine.

20

Zu N. 55: Leibniz war seit dem 23. (?) April nicht mehr in Hannover. Beilage zu K war ein (nicht identifizierter) Brief (vgl. Z. 17). 10 Freitag: 17. (27.) April. 11 *an H. Förster*: nicht ermittelt. 11 *an H. Papen*: wohl Leibniz an Papin, 9. (19.) April 1696 (Reinschrift in LBr. 714 Bl. 65–68; Druck in Reihe III). 12 Bücher: nicht ermittelt. 13 Auktion: vgl. dazu Hans Dieter GEBAUER, *Bücherauktionen in Deutschland im 17. Jahrhundert*, Bonn 1981 (*Bonner Beiträge zur Bibliotheks- und 25 Bücherkunde*, Bd 28), S. 181. 13 f. Reise... Wiesbaden: Ernst August reiste im Mai. Vgl. Kurfürstin Sophie an Maximilian von Degenfeld, Herrenhausen 8./18. Mai 1696 (gedr.: BODEMANN, *Sophie an die Raugräfinnen*, S. 140). Vgl. auch SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 527 f. 15 *Arbeit*: Bau von Leibniz' Rechenmaschine. Vgl. auch N. 54.

## 56. CONRAD JOHANN DANNENBERG AN LEIBNIZ

Hannover, 24. April (4. Mai) 1696. [41. 58.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 195 Bl. 41. 8°. 2 S.

⟨Der erste Brief nach Paris war bereits abgesandt, als Kölbing den zweiten an Cordemann gab. *Diese eingeschlossene sind seit denen letzten übersandten* eingegangen. Die seit einigen Wochen verschwundene Frau des *Licent schreibers* ist gefunden worden; sie wurde anscheinend erschlagen. Ihr Mann wurde verhaftet.⟩

Hannov. am 24. April. 1696

## 57. GEORG HEINRICH KÖLBING AN LEIBNIZ

10 Hannover, 26. April (6. Mai) [1696]. [55. 59.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 489 Bl. 13–14. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.: „2“.

⟨K. empfing seit den letzten Freitag an Dannenberg übergebenen Briefen keine weiteren Schreiben für Leibniz. Durch ein Versehen Dannenbergs konnten *die jenigen brieffe, so jüngst nicht zu rechter zeit eingelauffen* waren, erst am vergangenen Dienstag abgesandt werden. Jenes nach Paris adressierte Schreiben, das von G. F. Cordemann zurückgefordert werden sollte, war bereits abgeschickt. Vizekanzler L. Hugo erkundigte sich nach Leibniz' Rückkehr. Briefe, die eingehen, wird K. dienstags an Dannenberg weitergeben.⟩

Hanover d. 26 April.

20 *A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseillier de la Cour. pour S. A. Elector. de Brusvic et Luneburg. à Wollfenbuttel.*

---

Zu N. 56: Beilage waren die Z. 5 („*eingeschlossene*“) angeführten Briefe (nicht ermittelt); erwähnt werden in Z. 5 die auch in N. 57 genannten Schreiben. Bei den in Z. 4 („Brief nach Paris“ u. „zweiten“) erwähnten Briefen handelt es sich vermutlich um jene zwei nicht gefundenen Briefe von Leibniz an 25 Brosseau (einer vom 17./27. April), welche Brosseau in N. 376 erwähnt. Die Z. 5 („*letzten übersandten*“) erwähnten Briefe wurden nicht ermittelt. 4 Kölbing ... gab: vgl. N. 57.

Zu N. 57: Leibniz war seit dem 23. (?) April nicht mehr in Hannover. 13 Briefen: sie gingen als Beilage zu N. 56 an Leibniz. 14 *brieffe*: nicht ermittelt. 15 Dienstag: 21. April (1. Mai). 16 Schreiben: wohl der nicht gefundene Leibnizbrief an Brosseau v. 17./27. April 1696; vgl. N. 56 Erl.



## 58. CONRAD JOHANN DANNENBERG AN LEIBNIZ

Hannover, 1. (11.) Mai 1696. [56. 63.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 195 Bl. 42. 8°. 2 S.

⟨Aus Leibniz' Brief vom 29. April (9. Mai) an D. ist ersichtlich, daß das *erste paquet brieffe*, das auch eine Mitteilung D.s über die Rückkehr des Kammerpräsidenten v. Görtz enthielt, nicht angekommen ist. 5  
Der Kammerpräsident ist Sonntag nach Ostern zurückgekehrt. Über den Kanzlisten Schneider hat D. vom Vizekanzler Hugo, der nach Leibniz gefragt hatte, die Auskunft erhalten, dessen Anwesenheit in Hannover sei *gahr nicht pressant*. D. übersendet jetzt zum dritten Mal Briefe nach Wolfenbüttel; künftig wird, um postalische Unregelmäßigkeiten überprüfen zu können, jede Sendung von ihm *observirt* werden.)

Hannov. am 1. Maji 1696.

10

## 59. GEORG HEINRICH KÖLBING AN LEIBNIZ

Hannover, 1. (11.) Mai 1696. [57. 62.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 489 Bl. 24–25. 1 Bog. 4°. 3 S. u. 4 Zeilen quer auf Bl. 25 v°. Siegelrest.

⟨K. hat gestern Leibniz' Brief vom 29. April (9. Mai) erhalten. Vizekanzler Hugo hat wiederholt 15 nachfragen lassen, wann Leibniz wieder in Hannover sei. Über die Reise des Kurfürsten nach Wiesbaden ist noch keine Entscheidung gefallen. Mons. Raison, *so noch allezeit fleißig ins Logement kömbt*, läßt gehorsam grüßen. Förster ist erst gestern abend nach Leipzig gereist. Das zurückgeschickte Buch hat sich *noch bey der auction* befunden. Ammon ist noch nicht aus Frankfurt zurück. Buchbinder Gumpel hat einen Folioband in englischer Sprache in Leibniz' Wohnung zurückgesandt, weil 6 Bogen fehlen. Das 20

---

Zu N. 58: Leibniz war seit 23. (?) April nicht mehr in Hannover. K antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 29. April (9. Mai) 1696. Beilage zu K waren die Z. 8 genannten Briefe (nicht ermittelt). 4 *paquet brieffe*: nicht ermittelt. 6 Sonntag: 19. (29.) April 1696.

Zu N. 59: Leibniz war seit dem 23. (?) April nicht mehr in Hannover. K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 29. April (9. Mai) 1696. Beilage waren die S. 60, Z. 5 u. Z. 8 erwähnten Briefe. 25 Bei dem Brief aus Italien könnte es sich um R. Chr. v. Bodenhausen an Leibniz vom 25. März 1696 handeln (Druck in Reihe III). Vgl. dazu auch N. 353. Der andere Brief wurde nicht ermittelt. 17 *ins Logement kömbt*: vgl. N. 57. 18 Buch: nicht ermittelt. 19 Gumpel: J. J. Gimpel. 20 in englischer Sprache: vgl. J. Quirck, SV.; vgl. auch N. 428 u. N. 475. 20 Wohnung: Leinstr. 29.

letzte Fuder Holz ist nach den Feiertagen gekommen. K. hat alles klein machen lassen. Lichter hat er zuerst vor 2 Wochen angefordert, *weill die von der vorhergehenden wochen zurück blieben waren*; sie waren noch *ziemlich fein*, die letzten sind wieder schlechter. Das Zimmer wurde gereinigt. Mons. Anderten hätte es weißen lassen, wenn man nicht mit Leibniz' baldiger Rückkehr gerechnet hätte. Melchior schreibt seit 5 gestern *an den andern buch*, das ihm bei der Abreise gegeben wurde. Beiliegenden Brief, der gerade von Förster geschickt wird und aus Italien über Leipzig gekommen sein soll, hat K. nach Wolfenbüttel adressiert. Freytag hat ein großes Paket geschickt. Mit einem anderen Paket kam der [zweite] beiliegende Brief.)

Hanover d. 1. Maji 1696.

10 60. BALTHASAR ERNST REIMERS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 1. (11.) Mai 1696. [38. 61.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 (J. A. Schmidt) Bl. 51–52. 1 Bog. 4°. 3 S.

Helmstad d. 1 May 1696

Dessen Brieff habe Gestern abents erhalten, Sie wolten gerne daß ich Sontags alda sein  
15 mochte, ich werde Montags woll da seyen, weil ich nicht recht zu fuß bin itzunder, und also  
montags sehn werde wie ich Gelegenheit bekomme; der H. Professor Schmit ist nicht hier ge-  
wesen[.] Ist zu Hannover gewesen und H. Hoffrath alda auffwarten wollen, wie auch zu  
Wolfenbüttel, ich bin[.] seither er hier[.] alle tage 1 1/2 stunde bey ihm gangen[.] Von  
Mathematisch. Instrument hat Er nur ein transportor ein abgesicht, und sonst von  
20 Mineralien Mechanischen schrauben habe ich alles bey ihm gesehen[.] Hat auch H. Hoff-  
rath sein gedruckten lateinischen Bochen zu gesand was er hat. Er hat ein klein Modell von  
seinen werk ohne Dürell[.] in gossen oder stieffel braucht er eine Kugel daß alle zeit im auff-  
gehen wieder auff das loch fällt. Auch habe bey ihn gesehn 1 Messingkugel wie H. Helmont

16 werden K, ändert Hrsg. 19 stranportor K, korrv. Hrsg.

25 1 Feiertagen: Osterfest, 12. (22.) u. 13. (23.) April. 3 Mons. Anderten: vielleicht einer der Söhne  
der Marie Elisabeth v. Anderten, Johann Eberhard oder Gustav Arnold. 5 buch: nicht ermittelt.  
7 Paket ... Paket: beide nicht ermittelt.

Zu N. 60: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief. Leibniz hatte Reimers mit N. 362  
an J. A. Schmidt empfohlen. 14 Gestern: Donnerstag. 14 alda: Wolfenbüttel, wo u. a. Leibniz  
30 sich zwischen 25. April u. 25. Mai aufhielt. Vgl. auch N. 61. 19 (t)ran[s]port(or): Transporteur,  
Winkelmesser. 21 Bochen: nicht identifiziert. 22 werk: wohl Druckwerk, Pumpe.

damit zu löhten und H. professor thut kein Spiritus darein sondern nur waßer[.] Ich verhoffe ich werde eß alle gesehn haben.

Die Steine die von den Alten auff S. Annenberg, oder Cannehlsberg stehen habe ich auch mit fleiß betracht aber nichts daran sehen können das etwa Figuren oder buchstaben, es seynt locherige steine aber sehr artig das die steyne über ein an der gelegt seynt[.] ich bin schon darbey gewesen solche zu entwerffen[,] die andern steine stehn rings um die Großen alß wen ein Kirch Hof.

Der Herr Professor hat sehr grosses verlangen gehabt solche AritMet. Mach. zu haben, und mir auff aller hand umbstehnden davon geredet, ihm zu zeichnen[,] oder weil er ein drehbank im Haus darauff seyn fetter drehet umb solches mir etwas davon auff die spuhr zu bringen oder wo den die Rader formiret[,] ich aber sagete die Rader waren zahn viellerley sorten gemacht ich konte es itz unmöglich so beschreiben[,] ich wolte ohne dehne gahr nichts davon mich heraus zu laßen. <...>

P. S.

Ich bitte wen der H. Hoffraht mir mochte 4 Thl. zu senden mit diese zurück gehende Post auff Helmstadt.

Von Mineralien habe H<sup>n</sup> professor gesagt, alß Ertz zu mahl. so alß der laborant bey H. Docter Pradisius gemacht.

## 61. BALTHASAR ERNST REIMERS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 2. (12.) Mai 1696. [60.]

20

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 217a, 1 Bl. 14–15. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Auf Bl. 15<sup>v</sup>° eigh. Vermerk von Leibniz: „antiquiss. habitatores“.

4 buchstaben nichts daran sehn, *K*, ändert *Hrsg.* 11 wo den den *K*, ändert *Hrsg.*

3 Steine: die Lübbensteine, Großsteingräber aus der jüngeren Steinzeit. Die erste offizielle Grabung, welche dort mit Unterstützung Herzog Anton Ulrichs durch J. A. Schmidt vorgenommen wurde, kam nicht zuletzt durch Leibniz' Unterstützung dieses Projektes beim Herzog zustande. Vgl. N. 69, N. 70, N. 396 u. N. 404. 8 AritMet. Mach: Leibniz' Rechenmaschine.

Zu N. 61: *K* setzt N. 60 fort und ist das letzte uns bekannte Stück der Korrespondenz zwischen Leibniz u. Reimers. Nicht gefundene Beilage zu *K* war wohl eine Lageskizze der Lübbensteine. Zu den 30 Lübbensteinen vgl. N. 60 Erl.

Helmstad d. 2 May 1696

Weil ich die gelegenheit hat vorher nochmal zuschreiben so habe es H. Schmitten auch zu wissen gethan, weil Man von Canehlsberg\* zu sagen kommen, So sagte H. Schmit Es wäre eigentlich die Ursache gewesen mit H. Hoffrath davon zu reden, Er wolte gerne  
 5 daß man unter die steine grabte[,] doch daß sie so stehen bleiben wie sie stehen, aber er meinte es müste ein Begrabniß seyn, welches sich auch sehr wohl darzu praesentiret[,] Zuerst stehen 4 steine auff jeder seide auff einen ende zu[,] auff andern ende offen[,] in wendig stehn die steine schnur grade[;] oben liegen 4 Große steine quer über und auff einen Ende stehn auff einer seide nahe etwa 2 schue 1 stein als d auff der andern seide 2  
 10 kleinere als ee[,] darzwischen ist der eingang in daß Begrabniß unter die steine[,] Diese steine d, ee, stehn 2 schue von daß waßer[,] darn[a]ch stehen die andern steine weiter darvon alle nach der ordnung, aber d, ee praesentiret sich alß ein Creutz wenn man es genau ansiehet etc.

Ich habe H. Schmit seinen Bren spiegel gesehn er ist  $\frac{5}{4}$  durch Diameter und hat nicht  
 15 den runden schnitt sondern den tieffen schnitt alß  $\frac{1}{4}$  tieff [,] wirfft seynen focum nicht weiter alß  $\frac{1}{4}$  [,] ist in wendig sehr rau[,] hat nur in 24 theil der Stunde bley geschmoltz[en] und in  $\frac{1}{4}$  Stund fein 6 groschen gluendt gemacht. Der Mahler hat hier dasselbe begrabnis den H. Hoffrath gezeichnet, und geschickt nach Hannover vor der Reise.

Ich bitte der H. Hoffrath wolle mir mit diese[m] Bothe[n] noch 4 thl. zu senden weil ich  
 20 es noch gebrauche <...>

*A Monsieur Monsieur Leibnitz. Conseilleur Aulique pour S. A. E. de Brunsv. et Lunebourg franco Wolfenbutel* abzugeben auff dem Schloßplatz im Küchschreiber hauß

\* <darüber von Leibniz' Hand:> andre <— —> S. Annenberg

---

25      3 Schmit: J. A. Schmidt.      5 steine: Lübbensteine.      17 Mahler: nicht ermittelt.      18 gezeichnet: nicht ermittelt.      22 Küchschreiber hauß: dort wohnte Leibniz bei J. Chr. Balcke.

## 62. GEORG HEINRICH KÖLBING AN LEIBNIZ

Hannover, 3. (13.) Mai 1696. [59. 64.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 489 Bl. 26. 4°. 1 S.

⟨Indem *K.* beiliegenden gestern eingegangenen Brief übersendet, befürchtet er, falsch gehandelt zu haben, als er vorgestern *daß Päckgen nicht so gleich mit den Briefe* weiterbeförderte; denn *eben dieser Brief, und daß Päckgen* sind *mit Einem Petschaft gesiegelt*. So schickt *K.* heute auch das Päckchen. Ein großes Paket von Herrn Freytag wird er erst auf Leibniz' Befehl nachsenden.)

Hannover d. 3 May 1696.

## 63. CONRAD JOHANN DANNENBERG AN LEIBNIZ

Hannover, 5. (15.) Mai 1696. [58. 68.]

10

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 195 Bl. 43. 8°. 1 S.

Eiligst Hann. am 5. Maji 96.

⟨*D.* übersendet zum vierten Male Briefe. Am 2. (12.) Mai haben die hannoverschen mit den cellischen Geheimen Räten in Engensen konferiert. Es gilt als sicher, daß Kurf. Ernst August nach Wiesbaden geht.)

15

## 64. GEORG HEINRICH KÖLBING AN LEIBNIZ

Hannover, 5. (15.) Mai 1696. [62. 65.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 489 Bl. 29. 4°. 1 S.

⟨Beiliegendes Schreiben läßt Cordemann übersenden. Im Hause sieht es wegen der todkranken *Jungfer* traurig aus. Die Doktoren, die gestern kamen, wurden nicht vorgelassen. Stattdessen sind *elliche Geistliche Herren darbey*.)

Hannover d. 5. May 1696

---

Zu N. 62: Der mit *K* zusammen übersandte Brief (vgl. Z. 4) sowie das Päckchen (vgl. Z. 5) wurden nicht ermittelt. 5 vorgestern: vgl. N. 59. 7 Paket: nicht ermittelt; vgl. auch N. 59.

Zu N. 63: Beischluß waren die Z. 13 genannten Briefe (nicht ermittelt). 13 vierten Male: vgl. 25 N. 58.

Zu N. 64: Beischluß zu *K* war das Z. 19 genannte Schreiben, bei dem es sich vielleicht um N. 371 handelt. 20 *Jungfer*: wohl Margarethe Juliane v. Anderten, Tochter der Marie Elisabeth v. A. Vgl. auch N. 65.

## 65. GEORG HEINRICH KÖLBING AN LEIBNIZ

Hannover, 7. (17.) Mai 1696. [64.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 489 Bl. 27–28. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Siegelrest.

(Seit den letzten, vorgestern durch Dannenberg übersandten Briefen ist *weiter nichts eingelaufen*.  
 5 Mons. Raison läßt berichten, daß der Kurfürst am 14. (24.) Mai nach Wiesbaden abreist, während die  
 Kurfürstin hier bleibt. Vorgestern ist Markgraf Christian Ludwig, der sich auf dem Weg nach Brabant  
 befindet, aus Berlin hier eingetroffen. Er wohnt am Markt, in *Tauben Hause*, wurde abends nach  
 Herrenhausen geholt und ist heute morgen weitergereist. Die Jungfer v. Anderten ist vorgestern, den  
 5. (15.) gestorben. Das Begräbnis wird vielleicht erst in 14 Tagen stattfinden. Falls Briefe eingehen,  
 10 wird K. sie Dannenberg für die morgige Bestellung übergeben.)

Hanover d. 7. May 1696.

## 66. LEIBNIZ AN HERZOG RUDOLF AUGUST

Wolfenbüttel, 8. (18.) Mai 1696. [67.]

**Überlieferung:**

- 15  $L^1$  verworfene Abfertigung: LBr. F 15 Bl. 17. 4°. 1 S. Mit geringfügigen eigh. Änderungen.  
 (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: *Leibniz: Zwei Briefe über das binäre Zahlensystem und die  
 chinesische Philosophie*. Hrsg., übers. u. komm. v. R. Loosen u. F. Vonessen. Stuttgart  
 1968, S. 138.
- 20  $L^2$  Konzept: ГОТНА *Forschungsbibl.* Chart. A 448–449. Bl. 86 u. 88. 2°. 1/2 S. auf der rechten  
 Hälfte von Bl. 88v°. Mit geringfügigen eigh. Änderungen. Auf Bl. 86 u. 88r° u. v°  $L^1$  von  
 N. 67. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: H. J. ZACHER, *Die Hauptschriften zur Dyadik von  
 G. W. Leibniz*, Frankfurt a. M. 1973, S. 235.

Zu N. 65: K ist das letzte überlieferte Stück der Korrespondenz mit Kölbings. 4 vorgestern: vgl.  
 N. 63. 6 Christian Ludwig: ein aus zweiter Ehe stammender Sohn des Kurfürsten Friedrich Wil-  
 25 helm. 8 Jungfer v. Anderten: vgl. N. 64 Erl.

Zu N. 66: Leibniz weilte seit 23. April in Wolfenbüttel. Unser Stück knüpft an ein persönliches  
 Gespräch mit dem Herzog an, welches auch durch Leibniz' Brief an Grimaldi v. Januar—Anfang  
 Februar 1697 (I, 13 N. 321) bezeugt ist. Bezug auf dieses Gespräch nimmt auch Herzog Rudolf August  
 in seinem Brief an Johann Urban Müller vom 5. (15.) Januar 1697 (I, 13 N. 78).  $L^1$  ist datiert vom 7.  
 30 (17.) Mai 1696. Wie ein Vergleich von  $L^1$  mit  $L^2$  zeigt, wurde  $L^1$  wohl wegen der erkennbaren Umstellung  
 und Umformulierung des Textes in  $L^2$  verworfen. Ob  $L^2$  oder eine andere Abschrift mit der Beilage  
 N. 67 (vgl. S. 65, Z. 18, „Papier“) übergeben wurde, ließ sich nicht ermitteln.

⟨L<sup>1</sup>⟩

Durchleuchtigster Herzog Gnadigster Fürst und Herr

Weilen E. HochFürstl. Durchlt<sup>t</sup> Sich der von mir erwehnten Meditation die Zahlen betreffend, gnädigst erinnern wollen, welche gleichsam in einem Spiegel die Schöpfung, oder den Ursprung der dinge aus Gott und sonst Nichts, darstellen, und also dienen solches 5 denen Heyden unbekandte geheimniß, (als welche die Materi Gott an die seite gesezet), aus dem Liecht der Vernunft einiger maßen zu erklären; So habe dieses auff dem beykommenden Papier mit wenigen umb soviel desto lieber entwerffen wollen; weilen mir bewust, daß E. HochFürstl. Durchlt<sup>t</sup> alles höchstlößlichst zur Ehre Gottes richten, und wißen, daß solches der gröste Nuz der Menschlichen Wißenschafften sey, wenn 10 man die strahlen der gottlichen wunder darinn bemercket. Ich verbleibe in steter devotion

E. HochFürstl. Durchlt<sup>t</sup>  
Wolfenbutel 7 Maji 1696.

unterthänigster Knecht  
Gottfried Wilhelm Leibniz

⟨L<sup>2</sup>⟩

15

Durchleüchtigster Herzog gnd<sup>ster</sup> Fürst und Herr

Weilen E. Hochfürstl<sup>t</sup> Durchlt<sup>t</sup> Sich der von mir erwehnten Meditation die zahlen betreffend gnädigst erinnern wollen So habe nicht ermanglen sollen, solche in bey kommenden Papier zu entwerffen, umb so viel mehr, weil mir bewust daß E. Hochfürst Durchlt<sup>t</sup> alles hochloblichst zur Ehre Gottes richten, und wißen daß solche der gröste Nuz der 20 menschlichen wißenschafften sey, wenn man die strahlung der göttlichen wunder darinn bemercket. Wie dann dergestalt die Zahlen gleichsam als in einem Spiegel die Schöpfung oder den Ursprung der dinge aus Gott und sonst Nichts darstellen und also dienen solches denen Heyden unbekandte geheimniß aus dem liecht der vernunft einiger maßen zu erklären und anzudeuten, wie unrecht die heidnischen Philosophi, die 25 Materi als einen Mit-Ursprung, Gott gleichsam an die Seite gesezet. Ich verbleibe in steter devotion

E. Hochfürstl. Durchlt<sup>t</sup>  
Wolfenbutel 8 Maji 1696.

unterthanigster

G. W. L.



## 67. LEIBNIZ FÜR HERZOG RUDOLF AUGUST

Wunderbarer Ursprung aller Zahlen aus 1 und 0. Beilage zu N. 66. [66.]

## Überlieferung:

- 5  $L^1$  Konzept (lateinisch): *Gotha Forschungsbibl.* Chart. A 448–449 Bl. 86 u. 88. 2°. 4 S. Mit eigh. Änderungen. Auf der rechten Hälfte von Bl. 88v°  $L^2$  von N. 66. Gedr.: H. J. ZACHER, *Die Hauptschriften zur Dyadik von G. W. Leibniz*, Frankfurt a. M. 1973, S. 225–228.
- $l^1$  Teilabschrift von  $L^1$ : LH XXXV 3 B, 5 Bl. 93. 2°. 1 S. von Schreiberhand.
- 10  $L^2$  Konzept (deutsch): *Gotha Forschungsbibl.* Chart. A 448–449. Bl. 84–85. 2°. 4 S. Mit vielen Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: I. ZACHER, *a. a. O.*, S. 229–234. 2. (Faksimile der Handschrift) J.-J. ROCKAR, *Leibniz u. sein Kreis. Handschriften von W. G. Leibniz und einigen seiner Zeitgenossen in der Forschungsbibl. Gotha.* Gotha 1979, S. 67–74.

Wunderbarer Ursprung aller Zahlen aus 1 und 0 welcher ein schönes Vorbild gibet des Geheimnißes der Schöpfung; da alles von Gott und sonst aus Nichts, entsteht:\*

Essentiae Rerum sunt sicut Numeri.

15 \* (Späterer Zusatz von Leibniz über und neben der Überschrift:)

Cuncta Deus Numeris

Unum necessarium, 1, 0, Nichts außer Eins

Numero Deus impare gaudet [pro mea cyclometria Arithmetica per 1. 3. 5. 7. 9. 11. etc.]

14 Gott (1) aus Nichts (2) und sonst aus Nichts, (a) entstanden (b) entsteht  $L^2$  15–67, 1 Numeri.  
20 (1) Gleich wie man bei der gemeinen arth (2) Zu förderst  $L^2$  19 [pro ...etc.] eckige Klammern in  $L^2$

Zu N. 67:  $L^1$  stellt wohl den früheren Ansatz dar, der dann für den Herzog in deutscher Sprache überarbeitet und geringfügig erweitert wurde. Ob  $l^1$  vor oder nach  $L^2$  entstand, konnte nicht sicher entschieden werden. Abf. nicht gefunden. — Berühmter als die in unserem Stück gegebene Erklärung des binären Zahlensystems als einer Metapher für die Weltschöpfung durch Gott ist der bereits zu Leibniz' Lebzeiten bekannte und seit dem 18. Jahrhundert mehrmals veröffentlichte Neujahrsbrief von Leibniz an Herzog Rudolf August vom 2. (12.) Januar 1697 (I, 13 N. 75). Vgl. zu unserem Stück besonders auch Leibniz' Brief an Grimaldi von Januar–Anfang Februar 1697 (I, 13 N. 321). Weitere Erwähnungen und Bezüge unseres Stückes sind bei ZACHER, *a. a. O.*, S. 34–51, zusammengestellt; ebd. auch eine Behandlung des geistesgeschichtlichen Zusammenhangs mit den Traditionen der antiken und christlichen Philosophie. 14 Essentiae ... Numeri: gehört zum traditionellen Sentenzenschatz. 16 Cuncta Deus Numeris: vgl. Weisheit Salomos 11, 21 u. ZACHER, *a. a. O.*, S. 42. 17 Unum necessarium: vgl. Lukas 10, 42. Die Sentenz verwendet Leibniz gleichfalls im Neujahrsbrief für Herzog Rudolf August. Vgl. auch ZACHER, *a. a. O.*, S. 49f. 18 Numero ... gaudet: vgl. VERGIL, *Ecloge* 8, 75. Dieses Zitat findet sich bereits in LEIBNIZ, *De vera proportione circuli ad quadratum circumscriptum in numeris rationalibus* in: 35 *Acta erud.*, Februar 1682, Tafel neben S. 42. 18 cyclometria Arithmetica: zur Leibniz-Reihe vgl. z. B. auch III, 1 N. 39.

Zu förderst wird erinnert, daß diese art zu rechnen, gar nicht dahin gemeinet, als ob man sie im gemeinen Gebrauch einführen solte, sondern sie dienet zur betrachtung, so wohl der Natur der Zahlen selbst und vieler treflichen auch nützlichen Eigenschafften so darinn verborgen; als auch des wunderbaren Vorbilds der Schöpfung, so sich darinn ergiebet.

5

Gleich wie man bey der gemeinen Weise zu Rechnen, nicht mehr als zehn Grund-Ziphern brauchet, nemlich 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und also, wenn man im Zehlen mit schreiben bis auff zehen kommen, wieder anfänget von 1; und 0 dabey füget; und also zehne bezeichnet mit 10;

Und gleich wie einige gelehrte Leute, anstatt der fortschreitung mit Zehen gebraucht die fortschreitung oder progression mit Vier, dergestalt daß sie nur vier Grund-Ziphern brauchen, nemlich 0, 1, 2, 3, und also bey Vier wieder anfangen, mithin anstatt des Zeichens 4, bey solcher rechnung 10 sezen.

Also habe ich vor das natürlichste, ursprünglichste und einfaltigste gehalten, mich der allerersten fortschreitung zu bedienen, nemlich mit 2, also daß man nach der verdoppe- lung wieder von vorn anfänget, denn der gestalt (welches wunderlich scheint) folget nothwendig, daß man alle Zahlen schreiben könne, ohne einige andere Grundziphern zu brauchen als 0 und 1; und anstatt zwey schreibt man 10.

15

Fortschreitungen haben Grundziphern	also 10 gilt	
gezehnte . . . . . 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	. . . . . zehen	20
gevierdte . . . . . 0, 1, 2, 3 . . . . .	. . . . . vier	
gezweite . . . . . 0, 1 . . . . .	. . . . . zwey	

Darauß folget nun ferner, daß wenn 10 so viel ist als sonst 2, so müße 10 mahl 10 oder 100, in dieser neuen Bezeichnung so viel bedeuten als zweymahl zwey, oder 4. Und 1000 so viel als zweymahl 4, oder als 8, und so fort.

25

9f. mit 10; (1) Und gleich wie einige gelehrte Leute anstatt (a) Zehne (b) der bezeichnung mit Zehne (so vermuthlich von den 10 fingern hehrgerühret) (aa) ein ander (bb) andere fortschreitungen vorge schlagen, theils größer, als mit 12; theils kleiner als mit 4. Und diese letztere (2) Und gleich L<sup>2</sup> 10f. anstatt . . . daß sie am Rand erg. L<sup>2</sup> 12 mithin (1) solches schreiben mit 10, also daß anstatt (2) anstatt des L<sup>2</sup> 15 mit 2, (1) so man progressionem duplam nennet (2) also daß L<sup>2</sup>

30

---

10 gelehrte Leute: gemeint ist u. a. WEIGELS *Tetractys*. 28 mit 12: bezieht sich möglicherweise auf B. PASCAL, *De numeris ex sola characterum numericorum additione agnoscendis*, 1654, veröffentlicht 1665 u. a. zusammen mit PASCAL, *Traité du triangle arithmetique*.

Nach der gemeinen weise

	10	gilt Zehen	
	100	zehnmahlzehn, oder hundert	
	1000	zehnmahl hundert, oder tausend	
5	10000	zehnmahl tausend oder zehntausend	
	100000	zehnmahl zehntausend oder hunderttausend	
	etc.	etc.	etc.

Nach der neuen bezeichnung

	10	gilt zwey	
10	100	zweymahl zwey, oder vier	
	1000	zweymahl vier, oder acht	
	10000	zweymahl acht, oder sechzehn	
	100000	zweymahl sechzehn, oder zwey und dreißig	
	etc.	etc.	etc.

15 Und dieß ist der ganze Grund der folgenden bezeichnung[,] wie wohl man solches auch durch die Addition, oder Beysetzung rechtfertigen oder probiren kan, denn wenn man einmahl annimt, daß bey zwey wieder von vorn anzufangen, und also zu bezeichnen Null mit 0, und Eins mit (1,) und zwey mit 10; so kan man folgender gestalt zur Probe dazu addiren.

	Nehmlich 2 wird bezeichnet mit	10		2
20	dazu 1	1		1
		—		—
		11		3
	0 und 1 ist 1 gibt A	BA		
	1 ist 1 gibt B			
	Muß also 3 bezeichnet werden mit	11		3
25	dazu 1	..1		1
		—		—
		100		4
		CBA		

Solche Addition verrichte also:

1 und 1 ist 10, schreibe 0 darunter bey A und behalte 1 im Sinn, oder bezeichne es mit einem

30 18 gestalt (1) immer 1 nach dem andern dazu addiren, so wird man (2) zur Probe  $L^2$

Punct unter die folgende Columna, also daß eß so viel als wenn 1 dahin geschrieben. Also in der folgenden oder andern Column kommt wiederumb 1, und der Punct, das ist 1, macht 10, schreibe 0 bey B, behalte 1 im Sinn, oder mache des wegen einen Punct unter die folgende Column; und weiln alda nichts andres als dieser Punct oder Eins, so schreibt man

1 darunter bey C, ferner

100	4
I	1
101	5
.I	1
110	6
I	1
111	7
.I	1
1000	8

Tabell der Zahlen, so leicht 5  
nach belieben fort zu führen

UNUM	0	0	
NECESSA-	I	1	
RIUM	10	2	10
	11	3	
	100	4	
	101	5	
	110	6	
	111	7	
	1000	8	
	1001	9	
	1010	10	15
	1011	11	
	1100	12	
	1101	13	
	1110	14	
	1111	15	
	10000	16	
	10001	17	
	10010	18	
	10011	19	20
	10100	20	
	10101	21	
	10110	22	
	10111	23	
	11000	24	
	11001	25	25
	11010	26	
	11011	27	
	11100	28	
	11101	29	
	11110	30	
	11111	31	
	100000	32	30

Da sonst nach gemeiner bezeichnung keine ordnung in den Zeichen erscheint, so siehet man alhier hingegen eine schohne ganz vollkommende ordnung und Harmony in der fortschreitung der sämtlichen Zahlen, nehmlichen in der ersten Columnne findet man wechsels wise 0.1.0.1.0.1. etc., in der andern Columnne findet man 0.0.1.1.0.0.1.1.0.0.1.1. etc. in der dritten Columnne 0.0.0.0.1.1.1.1.0.0.0.0.1.1.1.1. etc., in der vierdten 0.0.0.0.0.0.0.0.1.1.1.1.1.1. etc., und wird also gewechselt erst mit einer Null und einer Eins, hernach mit zwey Nullen, und zwey Einsen, denn mit 4 Nullen und 4 Einsen; und denn ferner mit 8 Nullen und 8 Einsen etc.[.] also immer in gezweyter fortschreitung oder Verdoppelung.

Darauß folgt nun daß nach dieser neuen bezeichnung viel schönne eigenschafften in den Zahlen ordentlich herfür kommen müßen, so nach gemeiner wise nicht leicht zu bewircken;

denn wo die grundzeichen ordentlich, muß sich auch eine ordnung in allen dem erzeigen, so darauß fließet.

Man siehet auch bey diesem Vorbild, daß in allen Dingen der ganzen Welt eine schöne ordnung sey, wenn man nur auf deren rechten Ursprung komt, nemlich 0 und 1. Eins und  
5 sonst Nichts.

Die vier Species zu verrichten, hat man nichts zum voraus nothig; wie in der gemeinen arth, da man gewiße Tafeln auswendig wißen, oder vor sich haben muß; als das Ein und Eins zum addiren, und das Ein mahl eins zum Multipliciren, als zum Exempel man muß wißen das 7 und 8 mache 15, und daß 7 mahl 8 mache 56, und dergleichen. Hier  
10 aber brauche nichts anders zu wißen, als 1 und 1 macht 10, und 1 mahl 1 macht 1. Besteht also das ganze Einmahl Eins alhier in den bloßen ersten worthen, Einmahl Eins ist Eins; und weiter braucht man nichts. Daher was man sonst praesupponiret, oder zum grund sezet, findet sich hier von selbst.

Sonst braucht man alhier die weise und Vorthail der gemeinen Rechnung, als daß man  
15 die 0 im multipliciren und dividiren hinten an wirfft. Zum exempel 101 zu multipliciren durch 10, darff ich nur schreiben 1010.

Und weilen das Punctiren unter den Columnen bey der Addition alhier dient, so kan [man] 2 bedeuten mit einem Punct unter der ersten nechstfolgenden Column, und 4 mit einem Punct unter der andern, 8 mit einem Punct unter der dritten, und  
20 so fort.

#### Exempel vor die vier Species

Addition				Subtraction	
1001	9	11	3	+11011	+27
11000	24	111	7	-10011	-19
100001	33	1111	15	1000	8
25		11001	25	+100000	+32
		11001		- 10011	-19
				1101	13

3 bey diesem Vorbild *erg. L<sup>2</sup>* 3 der ganzen Welt *erg. L<sup>2</sup>* 6 nichts (1) auswendig zu lernen  
(2) zum voraus *L<sup>2</sup>* 7f. als das (1) Einmahleins zum multipliciren (2) Ein *L<sup>2</sup>*

30 1 f. denn ... fließet: Grundlage dieses Gedankens ist das „Gesetz der harmonischen Entsprechung“ (lex justitiae). Vgl. auch ZACHER, *a. a. O.*, S. 232 u. 255 Erl.

Multiplication				Division			
$\begin{array}{r} \text{II} \\ \text{II} \\ \text{II} \\ \text{II} \\ \dots \\ \hline \text{IOOI} \end{array} \parallel \begin{array}{l} 3 \\ 3 \\ 3 \\ 3 \\ \dots \\ 9 \end{array}$	$\begin{array}{r} \text{IOOI} \\ \text{II} \\ \text{IOOI} \\ \text{IOOI} \\ \hline \text{IIOII} \end{array} \parallel \begin{array}{l} 9 \\ 3 \\ 3 \\ 3 \\ \dots \\ 27 \end{array}$	$\begin{array}{r} 33 \\ 3 \\ 3 \\ 3 \\ \dots \\ \text{II} \end{array} \parallel \begin{array}{l} \text{xxx} \\ \text{xxxxxxxx} \\ \text{xxxxx} \\ \text{xxx} \\ \text{ioii} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{r} 33 \\ 3 \\ 3 \\ 3 \\ \dots \\ \text{II} \end{array}} \right\} \text{IOII}$	$\begin{array}{r} 32 \\ 7 \\ \dots \\ 4\frac{4}{7} \end{array} \parallel \begin{array}{l} \text{I} \\ \text{xxxxxxxx} \\ \text{xxxxx} \\ \text{xxi} \\ \text{I} \\ \dots \\ \text{I} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{r} 32 \\ 7 \\ \dots \\ 4\frac{4}{7} \end{array}} \right\} \begin{array}{l} \text{IOO} \\ \text{III} \end{array}$	5			

Man siehet hieraus, daß es fast allein auff die Addition an komt, denn im Multiplizieren schreibt man nur hin und im Dividiren hat man nicht nöthig den quotienten zu ver- 10 suchen, sondern er gibt sich selbst, weil er nichts kan sein als 0 oder 1.

Allein wie eingangs gemeldet, so ist man dennoch gar nicht gemeinet diese Rechnungs arth im gemeinen gebrauch einzuführen[,] sondern man weiß sich wohl zu bescheiden, weil man alda das einmahleins und dergleichen Tafeln bereits aus wendig kan, daß es geschwin- 15 der von statten gehen müße, als hier, da sich alles vom Ursprung hehr selbst findet, gleich als ob man vom rechnen gar nichts wüste. In zwischen dienet doch diese neue weise treflich zur wissenschaft und betrachtung[,] zeigt auch schöne Dinge in den Zahlen, so hernach auch in gemeiner rechnung zustatten kommen können. Davon anderswo ein mehrers.

Aber der gröste Nuz den ich darinn gesucht, gehet viel höher. Denn weil dieses der vornehmste Zweck menschlicher Wissenschaften seyn soll, daß sie uns zu Gott leiten, und 20 unser gemüth gleichsam durch staffeln in die Höhe heben, mithin die göttlichen Fußstapfen des Schöpfers in den Creaturen vermittelst der wunderbaren ordnung und übereinstimmung der Dinge zeigen; so getraue ich mir zu sagen, daß in der ganzen Mathematick nicht leicht etwas schönners und beqvemers hierzu zu finden.

Immaßen bekand daß das geheimniß der Schöpfung, ob es wohl in der vernunft ge- 25 gründet, dennoch denen Weltweisen Heiden unbekandt gewesen, als welche die materi gleichsam Gott an die Seite gesezt, weil sie nicht begreifen können, wie müglich, daß aus einem allein alles entstehe; weilen aber gleichwohl sie selbst erkennenet, daß die Eßenzen oder Wesen der Dinge mit den Zahlen zu vergleichen, und bey dieser Rechnung sich so

---

26 f. materi (1) als einen Mit *bricht ab* (2) gleichsam  $L^2$       28 selbst (1) beobachtet daß (2) erkennet  $L^2$  30

21 staffeln: Stufen.      28 f. Eßenzen ... vergleichen: vgl. S. 66, Z. 14 u. Erl.

trefflich zeigt, wie alle Zahlen mit 1 und 0 zu schreiben; so gibt dieses schöne Vorbild eine angenehme und hohe Betrachtung über das unum necessarium, wie nelmlich aus Gott allein, als dem Vollkommensten und Einfältigsten Eins, und sonst Nichts, alle andern Dinge entspringen.

5 Cuncta Deus Numeris

(Nam mensurarum numeratione res aestimantur, et pondus quaedam potentiae mensura est.)

68. CONRAD JOHANN DANNENBERG AN LEIBNIZ

Hannover, 8. (18.) Mai 1696. [63.]

10 Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 195 Bl. 44. 8°. 1 S.

Hannov. am 8. Maji 1696.

(Kölbing teilte heute mit, daß Kammerpräsident v. Görtz gestern nachfragen ließ, wann Leibniz zurück sei. Kurfürst Ernst August wird in Kürze nach Wiesbaden gehen, was D. aus Anlaß der fünften Übersendung von Briefen berichten wolle.)

15 69. LEIBNIZ FÜR HERZOG ANTON ULRICH

Promemoria betr. Unterstützung von J. A. Schmidts Ausgrabungsvorhaben bei Helmstedt.

Wolfenbüttel, [Mitte Mai 1696.] [29.]

20 Überlieferung: L Konzept: LBr. 818 (J. A. Schmidt) Bl. 53. 1/2 Bl. 2°. Beschnitten. 1 S. Mit einigen stilistischen Änderungen. — Auf Bl. 53 v° quer Quittung von J. G. Sieverds u. J. Th. Reinerding, Wolfenbüttel, 15. (25.) Januar 1696.

2 über ... nelmlich *erg. L<sup>2</sup>* 4f. entspringen. (1) Omnia per Numeros Deus (2) Numeris Deus omnia (3) Cuncta Deus *L<sup>2</sup>*

Zu N. 68: Beischluß zu K waren die Z. 14 genannten Briefe (nicht ermittelt). 13 in Kürze:  
25 am 14. (24.) Mai; vgl. N. 65. 13 fünften: vgl. N. 58.

Zu N. 69: Leibniz ist am 25. Mai wieder in Hannover. Unser Stück wurde noch in Wolfenbüttel niedergeschrieben und ist wohl durch die Berichte in N. 60 v. 1. (11.) Mai u. N. 61 v. 2. (12.) Mai 1696 mit veranlaßt worden. Unter Berücksichtigung von N. 70 datieren wir auf Mitte Mai 1696. Die nicht gefundene Abfertigung von L wird wohl in N. 396 erwähnt.



## Pro Memoria

Nachdem bekand, daß bey Helmstadt ein uraltes monument von den Heidnischen Zeiten hehr, in dem etliche große steine in gewißer ordnung zusammen gesezet, so verlanget H. D. Schmidt Professor Theologiae daselbst solches genauer zu untersuchen, und etwa alda doch ohne verderbung oder veränderung des Monuments graben zu laßen umb 5 zu sehen, ob einige urnae, oder andere alte merckmahle sich finden möchten; und bittet also unterthänigst, daß zu dem ende ihm etwa auß dem Amt Schöningen mit einigen leüten an die hand gegangen, und deswegen dahin befehl ergehen möchte; weswegen er an mich geschrieben, und solches anzubringen gebethen weil es nun dieser untersuchung ad rem Historicam, und cognitionem antiquitatis dienlich, habe ich solches in unterthanigkeit vortragen wollen. 10

Wolfenbutel ...

## 70. LEIBNIZ AN ANTON ALBRECHT VON IMHOF

Wolfenbüttel, [2. Hälfte] Mai 1696.

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 450 Bl. 87. 8°. 1 S. auf Bl. 87 r° (untere zwei Drittel) u. Bl. 87 v° (oberes Drittel). Eigh. Anschrift. Mit eigh. Änderungen. — Auf Bl. 87 r° (oberes Drittel) *L*<sup>1</sup> von N. 381.

an den Hr<sup>r</sup> Oberschenck Imhof may 1696 Wolfenbudel

Je prends la liberté de vous dire que Mons. le docteur Schmit Professeur à Helmstât souhaiteroit de faire creuser sous un vieux monument de pierres devant Helmstât pour voir si on trouve quelques urnes et choses semblables, et pour cet effect il desireroit quelques 20 travailleurs et aides necessaires du baillage de Schoning qui est le plus proche. J'en ay dit un mot à S. A. S. Monseigneur le Duc Antoine Ulric qui l'a accordé, mais je vous supplie, Monsieur d'en faire souvenir S. A. S. à fin que l'ordre soit expédié. Au reste je suis —

---

2 monument: die Lübbensteine, Großsteingräber aus der jüngeren Steinzeit bei Helmstedt. Vgl. auch N. 60, N. 61 u. N. 404. Aufzeichnungen von Leibniz zu diesen Steinen liegen HANNOVER *Nieder- 25 sächs. Landesbibl.* Ms XXIII 556 Bl. 2. 8 geschrieben: gemeint ist eher der Bericht in N. 61. Leib-

Zu N. 70: Terminus post quem ist N. 381 (vgl. Überlieferung) u. auch N. 69, terminus ante quem niz' Abreise aus Wolfenbüttel (am 25. Mai ist er wieder in Hannover) bzw. N. 396. Wir datieren daher auf 2. Hälfte Mai. Die nicht gefundene Abfertigung von *L* ist das erste überlieferte Stück der Korrespondenz mit A. A. v. Imhof. 18 Schmit: J. A. Schmidt. 19 vieux monument de pierres: die Lübben- 30 steine, Großsteingräber aus der jüngeren Steinzeit bei Helmstedt. 21 J'en ay dit: vgl. N. 69. Vgl. auch N. 60, N. 61 u. N. 404.

## 71. FRANZ ERNST VON PLATEN AN LEIBNIZ

[Hannover, 20. (30.) Mai (?) 1696.] [34. 73.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 731 Bl. 20—21. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm.

ce mercredi matin.

5 Je me donne l'honneur, Monsieur, de vous dire adieu par ce mot, et de vous remercier de l'intention que vous avez eüe, comme j'ay appris de M. Gackenholtz, de me voir avant mon depart. Le d<sup>t</sup> S<sup>r</sup> Gakenholtz m'a appris en mesme temps que les dispositions de S. A. Ser<sup>me</sup> le Duc Ant. Ulder. sont encore bonnes pour les interests de la poste. J'en suis tres aise, et l'attribue en partie à vos bonnes insinuations que vous luy avez faites pour cela.

10 Je vous en remercie et me remets du reste au d. S<sup>r</sup> Gackenholtz, vous priant de vous souvenir de la refutation des Autoris *des Gekrönten Adellers* <...>

## 72. ROLAND ENGELSKIRCHEN AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Mai—Anfang Juni 1696.]

15 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 243 Bl. 1. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Datum „Hanover May 1696“ eigh. von Leibniz hinzugesetzt. — Auf Bl. 1 v<sup>o</sup> eigh. Aufzeichnung von Leibniz mit Änderungen (s. u.).

Monsieur

voicy Monsieur Blancart qui a autres foy enseigné à Monsieur le Docteur Conerdinck à faire l'or Potable, il m'a dit qu'il avoit esté à Viene depuis, et qu'il avoit appris encore

20 15 *Statt May vielleicht auch Mars zu lesen.*

---

Zu N. 71: K wird beantwortet durch N. 73. Unsere Datierung von K stützt sich auf die Überlegung, daß Leibniz einen Brief von Platens wohl ziemlich schnell beantwortet haben wird. Der chronologisch nächstgelegene Mittwoch (vgl. Z. 4, „mercredi“) vor Leibniz' Antwort ist der 20. (30.) Mai. 9 vous luy avez faites: Leibniz hatte sich offenbar erfolgreich bei Anton Ulrich für eine Unterstützung von 25 Platens im Poststreit mit dem Kaiser eingesetzt. 11 *refutation ... Adellers*: die von Leibniz verfaßte *Vertheidigung der Hohen Stände des Reiches, die sich des PostRegals gebrauchen*, 1696, gerichtet gegen CAESAREUS TURRIANUS, *Glorwürdigster Adler*, 1694. Vgl. auch N. 34 Erl.

Zu N. 72: K ist das erste Stück dieser Korrespondenz, die nur noch durch drei weitere Briefe Engelskirchens von 1702—03 bezeugt ist. Die Unterredung dürfte nach Leibniz' Rückkehr aus Wolfenbüttel 30 (25. Mai) stattgefunden haben.

quelque chose de consequence et qu'il voudroit communiquer à S. A. E. mais ne le trouvant point icy, il m'a prié de luy faire avoir quelque adresse pour le faire cognoist[r]e à Messieurs de la C[h]ambre à fin de faire quelque epreuve, avec la Miniere du Hartz, je vous prie tres humblement Monsieur, de l'examiner pour voir s'il y a quelque profit à faire, je demeure

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeisant serviteur                      Roland. 5

Monsieur Leibnitz à Hannover.

(Eigh. Aufzeichnung von Leibniz auf Bl. 1 v°:)

Cet homme avoit fait une espece d'or potable pretendu en broyant de l'or dans un vase de bois; il pretend maintenant de donner un autre moyen de le faire sans bois, pour obvier à l'objection qu'on luy a faite. Il propose une fixation de Mercure. Il faut une boette 10 d'argent, dans du plomb, et ce plomb dans du fer, et dans la boette du fer il met du Mercure avec une eau de chaux vive, cela fige dit il le Mercure, et la boette ne diminue point de l'eau, chaque 3 jours on retire trois onces d'argent. Je luy ay dit, qu'il n'y a rien de si suspect que cela, et que sans doute l'argent venoit de la boette; il me parla d'une fixation d'argent en or par le moyen du Mercure ana avec de l'argent en digestion: faite chez l'Electeur de 15 Mayence Jean Philippe de Schonborn. Qu'on en a meme fait l'experience aux eaux de Wisbade dont la simple chaleur a fait cette fixation in *vitro clauso*. M. de Furstenberg l'y ayant essayé *si diis placet*.

Il dit d'avoir d'une espece d'esprit de vin où jettant du Mercure il se change en argent etc. mais je crois que tout ne sont que contes. 20

### 73. LEIBNIZ AN FRANZ ERNST VON PLATEN

Hannover, 24. Mai (3. Juni) 1696. [71.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 731 Bl. 22. 8°. 1 S. Mit eigh. Änderungen. — Auf Bl. 22 v° Rest eines durch Beschneiden des Blattes nicht mehr identifizierbaren Wortes.

---

1 S. A. E.: Kurfürst Ernst August war am 14. (24.) Mai nach Wiesbaden abgereist, vgl. N. 65. 25  
17 Furstenberg: nicht eindeutig zu identifizieren; vielleicht handelt es sich um Dietrich Caspar von Fürstenberg, Domherr in Mainz.

Zu N. 73: Die nicht gefundene Abfertigung von L antwortet auf N. 71.

Mons.

Hanover ce 24 May 1696.

Les ordres dont Vostre Excellence m'a honoré par un billet à son depart seront executés avec soin, et je seray ravi de pouvoir contribuer en quelque chose à sa satisfaction. M. Gakenholz son secretaire m'a fait sçavoir depuis qu'il feroit un tour à Wolfenbutel, où  
 5 il aura peutestre pû apprendre plus de particularités de ce que je luy avois dit.

Celley ne devant estre que pour marquer mon zele, je ne sçay si je dois oser toucher ce qui me regarde. Et je ne le ferois, si l'écoulement du temps, et l'avantage de tant d'autres par tout ailleurs ne m'y forçoit, d'autant plus qu'on a quelque sujet d'esperer aussi lorsqu'on s'est tant appliqué, et qu'on a temoigné tant de zele pour la gloire du Maistre et de la  
 10 Maison en diverses rencontres, sans considerer ce qui peut deplaire ailleurs comme en effect des puissances en ont témoigné quelque chose. J'espere que mes souhaits ne cousteront qu'un mot à V. E. et que les occasions ne manqueront pas. Il est vray qu'elle n'obligera qu'un homme déjà tout acquis. Je prie Dieu de la ramener en bonne santé avec nostre grand Electeur que Dieu conserve, et je suis avec respect

15

de Vostre Excellence

le etc.

## 74. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 9. (19.) Juni 1696. [31. 79.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 766 Bl. 48. 4°. 1 1/4 S.

(An der *bewusten arbeit* wird, allerdings nicht ohne Behinderung, weitergearbeitet. *Gestern als*  
 20 *dienstags fuhr die sämbliche Herrschafft nacher Braunschweig*, wo sie auf dem Schützenhaus von Bürger-

9 s'est tant appliqué *erg. L* 12 f. II ... acquis *erg. L*

5 particularités: Unterstützung im Postregal-Streit, vgl. N. 71. 6f. ce qui me regarde: Leibniz ging es um eine Beförderung und damit eine Aufwertung seiner Stellung am hannoverschen Hof. (Vgl. auch I, 10 N. 67). — Am 12. Juli 1696 wurde Leibniz' Ernennung zum Geheimen Justizrat in Engensen beschlossen. Leibniz wurde darüber durch einen Brief J. Chr. Reiches vom 3. (13.) August 1696 (I, 13 N. 5) unterrichtet. 10 rencontres: u. a. mit Württemberg. Vgl. J. KULPIS, SV. u. LEIBNIZ, *Wechsel-Schriften*, 1694.

Zu N. 74: 19 *bewusten arbeit*: Erstellung eines alphabetischen Katalogs für die Bibliotheca Augusta. Vgl. N. 24. 20–77,1 sog. 'Großer Bürgermeister' war Gebhard Levin Lüdecke.

meister und Rat *tractiret* wurde, heute werde sie in Wendhausen vom Kanzler Probst v. Wendhausen bewirtet. Donnerstagsmorgen in der Pfingstwoche fand man im Brunnen auf der Kanzleistr. (*deßen der H. HoffRaht sich wol auch ehemals bedient gehabt*) ein totes Mädchen. Es muß dort schon einige Tage gelegen haben.)

Wolfenb. den 9<sup>ten</sup> Junj 1696.

5

## 75. ALBRECHT PHILIPP VON DEM BUSSCHE AN LEIBNIZ

Diepholz, 10. (20.) Juni 1696. [40. 78.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 133 Bl. 103–104. 1 Bog. 4°. 4 S. — Auf Bl. 103v° und 104r° am unteren Rand L<sup>2</sup> von N. 78.

Difholtz 10 Juin 1696 10

J'ay tardé Monsieur à vous remercier de l'agreable recontre à mon depart d'Hannover, à Lockum, je ne l'ay pas voulu pourtant tout à fait negliger, et je vous assure que j'en reste tousjours obligé, et que je ne sauhaite que de vous en tesmoigner ma reconnoissance. J'ay asschevé mon voyage en Hollande et par plusieurs raisons j'ay [r]accourcy cet voyage, et je n'y ay profité tant comme je m'estois proposé. J'y ay veu nostre amy le Gouverneur 15 Walter avec son Prinçe de Barreit, qui s'est fort soigneusement informé de vostre estat[,] il m'a donné un livre Anglois pour Madame l'Electrice qu'Elle vous le communiquera, ce n'est point neauvaux et traitte de la religion naturelle et il dit que c'est fort et vous sera sans doute connu, Je ne vous mande rien de mon estat, je me divertis par la lecture de *l'histoire de Constantinopel*, traduit par M. Cousin et c'est n'ayant pas l'occasion d'estudier 20 si bien l'histoire moderne et de lire toutes les postes des relations des Envoyés, je me contente de lire l'histoire secrete de Procope et des changements de la fortune que ce siecle a fournis. Jusqu'icy moy et mon *Amptsverwalter* Hensel n'avons point trouvé plus d'esclaircissement des armes de Difholtz[,] toutefois nous ne nous laisserons point de chercher. Je

10 1696 *erg. LiK* 22 de ce fortune *K, horr. Hrsg.*

25

Zu N. 75: K wird beantwortet durch N. 78. Beilage war N. 76. 11 f. rencontre... Lockum: vielleicht bei Leibniz' anderthalbtägigem Aufenthalt in Loccum um den 8. April (vgl. N. 342, N. 338). 16 Prinçe: Erbprinz Georg Wilhelm von Bayreuth. 17 livre Anglois: nicht identifiziert. 20 Cousin: vgl. L. COUSIN, SV. 22 l'histoire secrete: PROCOPIUS, *Anekdoten*. 23 Hensel: Henzen.

suis fort rejouys des bonnes nouvelles qu'on nous donne de Wisbaden que S. A. E. se porte bien[,] Dieu nous en veille rejouir de la continuation, je joins ce que Hensel me vient de donner, mais je ne scay d'où il a tiré cela, et à la premiere occasion il s'expliquera plus  
<...>

5 76. JOHANN WILHELM HENZEN FÜR LEIBNIZ

Betr. das Wappen von Diepholz.

[Diepholz, 20. (?) Juni 1696.] [50.]

Überlieferung: *k* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 671 Bl. 49. 2°. 1 1/2 S. Auf Bl. 49v° am unteren Rand eigh. von Leibniz.: „geschickt von Dipholz durch  
10 M. Hensel Junii 1696 betr. das dipholtische wappen. ist mehr einer invention als Histori ehlich“ und am linken Rand quer „comitatus“. *Bibl.verm.*: „Diefholz“.

Ob man zwar bißdahero vielfältig hie undt da nachgeforschet, undt bey hiesiger, wie-  
woll sehr mangelhaftten, Registratur nachgesuchet, üm einiger Maaßen in Erfahrung zu  
bringen, von welchen Herrschafftten jedes Theil des Diepholtischen Wapens eigentlich her-  
gerühret, imgleichen waß jeder Löwe absonderlich bedeüte; So hat man doch, alles ange-  
kehrten Fleißes ungeachtet, keine gründtliche Nachricht darunter hersieder auß Mangel  
15 der Briefflichen Uhrkunden und der Dinge kundigen Leüten, erlangen mügen, Indeßen  
aber habe so viel vernommen, daß, wie in dem octavo Seculo, nach Unsers Erlösers Ge-  
buhrt, Kaiser Carol der Große, von Bremen her über die Weser in Westphalen kommende,  
20 Witekindum, der Sachsen König, mit seinem Volck hart angegriffen, also daß auf undt an  
der Drepper Höhe (Welche Bunting in seiner *Braunschw. Chronic* p. m. 28 den St Hülffer  
Berg nennet) eine Viertel Meile Weges von den Stätlein Diefholtz, eine große Blutige  
Schlacht geschehen, undt in solchem harten Treffen einer von des Keyzers Bedienten, auß  
Francken Landt Bürtig, sich für andern, alß ein kühner Heldt, sehr tapffer gehalten,  
25 höchstgedachter Kayser dadurch bewogen worden, drey seiner Finger in das Blut, so auß  
dieses Fränckischen Helden Wunden geronnen, einzutauchen, undt dieselbe diesem Ritter-  
lichen Helden auß Franckenlande, deßen Tauff undt Geschlechts Nahme unbekant, an die  
Brust zu drucken, anbey befehlende, daß Er neben einen freüdigen Löwen, diese drey ein-  
gedruckte Blutstropffen in Seinem Schilde undt Helm hinführo zum Wapen führen solte,

---

30 Zu N. 76: *k* antwortet auf N. 50 und war Beilage zu N. 75, mit der es zeitgleich entstanden sein  
wird. 21 p. m. 28: bezieht sich auf die Neuausgabe von 1620.

daneben der Keyser Ihn zum Grafen gemacht, undt den Ohrt Landes, soviel zu der Graffschafft Diepholtz gehöret frey und zum Eigenthum Ihm geschencket, welches dieser neüe Grafe mit gebührenden Dancke angenommen, undt sind die Nachkommen dieses tapfferen Helden Grafen und Edle Herren von Diefholtz genennet worden.

## 77. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

5

Celle, 11. (21.) Juni 1696. [53. 80.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 118. 4°. 1 1/2 S. Auf Bl. 118 v° eigh. Notiz von Leibniz: „Quid a Domino Schmidio Jena? Mihi promissa a D<sup>no</sup> Pfannero Helmoldi Chron. Slav.“

à Zel ce 11 de Juin 1696. 10

J'espere que M<sup>r</sup> Klinger sera bientôt de retour, et alors je ne manqueray pas de vous envoyer le manuscrit que M<sup>r</sup> de Maastricht m'a preté.

Mons<sup>r</sup> l'Assesseur d'Eyben revint hier d'Ostfrise. Il restera demain icy, et peuté[t]re encore après demain, quoy qu'on ne me le dise pour assuré. Il va à Helmstett, et passera ensuite par Hanover: mais aussi peutétre. <...>

15

## 78. LEIBNIZ AN ALBRECHT PHILIPP VON DEM BUSSCHE

Hannover, 19. (29.) Juni 1696. [75. 86.]

**Überlieferung:**

L<sup>1</sup> Abfertigung: Privatbesitz. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit eigh. Änderungen. Das PS. quer zum Text der 3. und 1. Seite. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: BODEMANN in: *Briefe an Bussche*, 20 1882, S. 181–183.

L<sup>2</sup> Auszug aus L<sup>1</sup>: LBr. 133 Bl. 103–104. 1 Bog. 4°. 2 bzw. 5 Zeilen am unteren Rand von Bl. 103 v° u. 104 r° (S. 80, Z. 19–21 und Z. 25–28 unseres Textes). — Auf Bl. 103–104 K von N. 75.

Zu N. 77: 8 Quid ... Jena: bezieht sich wohl auf J. A. Schmidt und den von ihm betreuten 25 Nachlaß des C. Sagittarius (vgl. die Korrespondenz mit J. A. Schmidt in I, 11 u. in unserem Bande N. 80 u. N. 81). 8f. Pfannero Helmoldi Chron. Slav.: In LEIBNIZ' Vorbemerkung zu den Quellen u. Vorgängern seines Abdrucks von HELMOLDUS, *Chronica Slavorum* in: *Scriptores rerum Brunsvicensium*, Tom. II, 1710, S. 49–52 wird T. Pfanner nicht erwähnt. 12 manuscript ... de Maastricht: wohl HRABANUS Maurus, *Glossarium Latino-Theodiscum* in der Abschrift von G. v. Maastricht (davon eine Abschrift von J. G. 30 Eckharts Hand in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 452). 13 Chr. W. v. Eyben.

Zu N. 78: L<sup>1</sup> antwortet auf N. 75, wird bestätigt in N. 86 und beantwortet durch I, 13 N. 15.



Monsieur

Hanover 19 Juin 1696

J'ay esté ravi d'apprendre l'heureux retour de Vostre Excellence de son voyage de Hollande où j'espere qu'Elle aura trouvé la satisfaction propre à la conservation de la santé. Et quoyque le voyage ait esté raccourci cette fois, la distance n'est pas fort grande, et  
5 il sera aisé d'y retourner une autre fois.

S. A. E. nostre Maistre sera de retour en trois ou 4 jours. Elle ne s'est point mal trouvée du bain et a esté assez soulagée. Dieu veuille que cela serve à raffermir sa santé pour long temps.

La Cour de Brandebourg partira le 4<sup>m</sup>e juillet; suivant ce qu'on a écrit à Mad. nostre  
10 Electrice. Mais elle ne s'arrestera point icy, pas même Mad. l'Electrice de Brandebourg. Je suis bien aise d'apprendre des nouvelles de M. Walter, car je ne sçavois où il estoit. Le livre Anglois de la Theologie naturelle a esté fait par un assez habile homme. Il en paroist un autre à ce qu'on me mande, sur la conformité de la religion chrestienne avec la raison; mais dont l'auteur pretend prouver que la religion doit estre sans mysteres.

15 Les apparences de la paix s'augmentent de plus en plus à ce qu'on me dit. Cependant il me semble qu'il y a encor bien des difficultés; et si nous abandonnons Strasbourg, j'aprehende pour le reste du Rhin.

L'Empereur a d'autres soins qui le touchent de plus près, l'Angleterre et la Hollande paroissent se lasser de la guerre, d'autant que tout le monde leur demande de l'argent, au  
20 lieu que les Allemands devroient faire eux memes des efforts à mon avis; et en ce cas ils donneroient des loix dans les Traités au lieu que maintenant ils en recevront.

On me dit qu'il y a encor de l'apparence que le Comte de Cauniz sera ViceChancelier de l'Empire; et on assure qu'il merite cette Charge autant qu'aucun autre. Nostre Cour au moins n'en seroit point fachée. Mons. de Boinebourg a eu le malheur d'échouer.

25 J'ay vû un petit livre françois fait pour prouver que le Roy de France et le Roy Jaques ont scû et approuvé le dessein sur la personne du Roy d'Angleterre. Il est bon pour l'honneur des Rois qu'on ne le croye point, et on dit que le Roy Guillaume luy meme ne veut point assez faire paroistre ce qu'il en croit.

---

11 f. livre Anglois: nicht identifiziert. 12 f. un autre: vielleicht J. TOLAND, *Christianity not*  
30 *mysterious*, 1696. 13 me mande: nicht ermittelt; vgl. auch N. 270. 22 Cauniz: D. A. Graf von Kaunitz. 24 Boinebourg: Ph. W. von Boineburg. 25 livre françois: *Histoire secrète du voyage de Jacques II à Calais*, 1696. 26 dessein: die im März 1696 aufgedeckte Verschwörung gegen Wilhelm III. 25 Roy Jaques: der 1688 gestürzte englische König Jakob II.

J'espere que le voyage de l'Electeur de Brandebourg à Cleves sera utile pour appuyer les interets de l'Empire et particulièrement des protestans, si les traités s'avançoient; j'espere aussi qu'on n'oubliera point les nostres.

La feue Reine mere d'Espagne a recommandé en mourant au Roy son fils, de penser à établir le point de la succession. Et on assure, que maintenant on y pense tout de bon. On eut même que cette princesse a esté pour le prince de Baviere. Ce seroit une chose bien vtrange, si l'Espagne sortoit de la maison d'Austriche.

Mais il est temps de finir une lettre qui ne dit que des choses que vous sçavés mieux. Elle n'a esté que pour temoigner avec combien de zele je suis

Monsieur de Vostre Excellence

le tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz

P. S. Je remercie V. Ex<sup>ce</sup> ce, de la communication de ce qu'on luy a donné sur les armes de Dipholz, quoyque cela paroisse plustost une jolie invention, qu'un trait d'histoire.

Mons. le docteur Meyer à Breme cherche des mots Saxons ou Westfaliens peu connus ailleurs. Je crois qu'ils ne coustent pas beaucoup en Westfalie, et il seroit bon de luy en fournir pour l'utilité du public.

Toutes les nouvelles qu'on a de nostre cour, portent seulement que S. A. E. a voulu partir lundi passé, et aller à fort petites journées. Ainsi on ne sçait pas à quel jour de la semaine qui vient on la doit attendre.

## 79. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 23. Juni (3. Juli) 1696. [74. 85.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 766 Bl. 49—50. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.: „14“. Bibl.verm.

(Weil vor acht Tagen keine Sendung nach Arnstadt ging, ist *des H. Rahts Morell eigenhändiger bewuster Schein* gestern durch den Sekretär Töpfer mit Nürnberger Post abgeschickt worden. Gestern vor acht Tagen hatte der Obermarschall F. v. Steinberg in seinem Lusthaus vor dem Löcheln-Holtze die Herr-

3 les nostres: Anerkennung der Neunten Kur. 4 feue Reine: Maria-Anna, gest. 16. Juni 1696. 6 prince: Joseph Ferdinand.

Zu N. 79: K wird wohl durch N. 85 beantwortet. 26 Schein: nicht ermittelt.

*schaft zu gaste.* Anschließend tranken v. Steinbergs Kammerdiener, sein Präzeptor sowie der Gärtner des Oberschenken von Imhof und der Diener des Buchführers G. Freytag die Reste. Als v. Steinbergs Sekretär hinzukam, wurde im Gefolge eines Wortwechsels v. Imhofs Gärtner so schwer verwundet, daß er gestern starb. Die Verwundung brachte ihm der Sekretär bei, der, wie auch der Diener Freytags, gefangen gesetzt wurde; v. Steinbergs Kammerdiener entkam.

Ein dreijähriges Mädchen, nur leicht bekleidet, fiel in der Pfingstwoche *in der Lawen Kuhle* in die Oker, wurde fortgerissen und nach einiger Zeit im *mühlenkulch* hinter J. U. Müllers Haus unversehrt geborgen. Nur *daß es den Verstand, so es vorhero gehabt, nicht so volnkommen ietzo haben solle.*

Als der Großvogt B. v. Münchhausen, dessen Frau vor wenigen Tagen auf ihren Gütern starb, *vergangenen Sonnabend 8 Tage*, zur Beichte gekommen war, hinterlegte er, *wie alhier der gebrauch ist*, auf dem kleinen Altar seinen Beichtpfennig in Papier gewickelt. Den nahm *eine geringe v. arme fraw* weg, die inhaftiert wurde und *wol den Staup-besen bekommen* wird.

Monsieur Bressand heiratet diese Woche die Kammerdienerin der regierenden Herzogin, Dr. Schwalenberg nächste Woche des Kammermeisters Möring Tochter.

In *Bibliothec-Sachen* gibt es nichts zu berichten.)

Wolffenb. den 23<sup>ten</sup> Junj 1696.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller de la Cour de S. Alt<sup>se</sup> Elect<sup>le</sup> á Hanover.*

## 80. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 24. Juni (4. Juli) 1696. [77. 81.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 119. 4°. I 1/2 S.

à Zel. ce 24 de Juin 1696.

(Der Herzog wird sich an dem Unterhalt eines Mitarbeiters für Leibniz beteiligen. Die von Herrn Schmidt übersandten Manuskripte, die Schr. durchzusehen noch keine Zeit fand, wird Leibniz vor ihrer Rückgabe zu sehen bekommen. Es muß von ihnen noch andere geben, denn die, die Schr. bekommen hat, scheinen ihm nicht bedeutend. Das von Herrn von Maastricht geschickte Manuskript ist wiedergefunden und Schr. wird es bald übersenden.)

1 Gärtner: Johann Löscher. 13 Kammerdienerin: Anna Catharina Schröder. 14 Tochter: Marie Agnes Möring.

Zu N. 80: 22 Herzog: Georg Wilhelm von Celle. 23 Schmidt: J. A. Schmidt. 23 Manuskripte: von C. SAGITTARIUS, vgl. N. 81, N. 426 u. I, 13 N. 190. 25 Manuskript: wohl eine Abschrift von HRABANUS MAURUS, *Glossarium Latino-Theotiscum*, vgl. N. 77.

## 81. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 5. (15.) Juli 1696. [80. 84.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 120. 4°. 1 1/2 S.

à Cell ce 5 Juillet 1696.

Voicy deux volumes des Manuscripts de feu Mr Sagittarius, sçavoir *Gleichensia* et *Salfeldensia*. Je n'y trouve pas des particularités qu'il nous puissent servir, et j'avoue que tout est au dessous de mon attente. J'ay prié M. Smidt de m'envoyer les diplomes qu'ils doivent être inseré dans l'histoire des Comtes de Gleichen.

Je seray bien aise Monsieur de ravoir ces papiers encore cette semaine pour les rendre au dit Mr Smidt.

Obligés moy Monsieur de me communiquer *Hoiensia* de feu Mr Hofman. J'en ay à faire pour le service de S. A. S. mon maitre.

Je suis (...)

## 82. LEIBNIZ FÜR DIE GEHEIMEN RÄTE IN HANNOVER

[Hannover, Mitte Juli 1696.] [25.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 946 Bl. 12. 4°. 2 S. Mit zahlreichen Änderungen.

Zu N. 81: Mit K gingen an Leibniz die Z. 5f. („*Gleichensia*“, „*Salfeldensia*“) erwähnten Manuskripte (nicht gefunden; aufgeführt in J. A. SCHMIDT, *Commentarius de vita et scriptis Caspari Sagittarii*, 1713, S. 145). 5 *Gleichensia*: gedr.: C. SAGITTARIUS, *Historia der Graffschafft Gleichen*, hrsg. v. E. S. Cyprian, 1732. 7f. diplomes ... inseré: vgl. ebd. passim. (Die handschriftlichen Urkundenabschriften wurden nicht ermittelt.) 11 *Hoiensia* de feu Mr Hofman: es handelt sich um *Rerum sive Antiquitatum Hojensium lib. III.* (Kriegsverlust). Das Werk wird als Nr 2 aufgeführt in dem von Hoffmann eigh. angefertigten *Syllabus* seiner Handschriften (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XII 713<sup>h</sup>) und wurde von Leibniz und J. D. Viet 1680 aus dem Nachlaß von J. H. Hoffmann für das Archiv von Hannover erworben.

Zu N. 82: Als terminus post quem der Datierung kommt Uhlichs Brief vom 2. Juli 1696 (N. 435) in Frage, als terminus ante quem (aus inhaltlichen Gründen) Leibniz' Antwort vom 27. Juli 1696 (N. 471). Wir datieren daher auf Mitte Juli 1696. — Am 8. August 1696 wendet sich Leibniz erneut an einen hannoverschen Minister in dieser Angelegenheit (I, 13 N. 2). Am 1. September wurde ein entsprechendes Schriftstück ausgefertigt und an Leibniz übersandt (I, 13 N. 14).

Es schlägt Herr Lic. Ulich Canonicus S. Crucis zu Hildesheim für daß von wegen gnd<sup>ster</sup> herrschafft ihm ein creditiv gegeben werden möchte auf den schlag, mutatis mutandis, wie er eins vom H. von Steinberg Obermarschall zu Wolfenbutel hat, bey unterschiedenen Stifftern und Clöstern documenta Historica aufzusuchen. Und wolte er dergestalt nicht nur  
5 im Hildesheimischen sondern auch an andern benachbarten orthen sich deßen bedienen.

Ob man nun ein solch creditiv ihm zu geben thunlich oder bedencklich finden möchte stelle zu mehrer überlegung.

Man möchte eines theils einen abúsum, (so doch aber nicht vermuthet) andern theils ein alzu großes aufsehen besorgen; In zwischen habe dafür gehalten, weilen notorium daß  
10 auff gnd<sup>ster</sup> Herrschafft befehl ich monumenta zu der Braunsch. Histori aufsuche, so köndte ihm von mir und in meinem nahmen etwas schriftliches geschickt werden, so einiger maßen anstatt eines Creditives dienen köndte. Zumahl der erste passus seiner assistenz (außer dem so er bereits benachrichtiget) seyn möchte, an denen orthen da hin er käme indices diplomatum zu erhalten, aus denen man hernach beßer wehlen köndte, die-  
15 weilen er nicht allemahl so eigentlich wißen kan was uns dienen möchte.

### 83. JOACHIM FRIEDRICH FELLER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 8. (18.) Juli 1696.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 263 Bl. 2–3. 1 Bog. 4°. 3 1/3 S. Bibl.verm.

Vir Excellentissime, Patrone maxime.

20 Diu haesi, num incomtis istis interpellare te deberem, Vir Excellentiss. quem maximis occupationibus circumseptum probe noram: Sed hanc verecundiam excussit tum eximia

7 zu *versehentl. gestr. L* 8 (so ... vermuthet) *erg. L* 11 mir (1) ein gewißes concertirtes Schreiben zu geschickt (2) etwas (3) und ... geschickt werden L 12 köndte. (1) Zum (2) Zumahlen, (a) da er erst | *vo bricht ab, gestr.* | an einigen orthen (b) da die prima inquisitio (3) Zumahl der erste L  
25 13 (außer ... benachrichtiget) *erg. L* 14 diplomatum | aus den copial büchern *gestr.* | L

Zu N. 83: K ist das erste Stück der bis 1704 reichenden Korrespondenz mit J. F. Feller, der von 1696 (vgl. Leibniz' Tagebuch vom 14. (24.) August 1696; gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 196) bis 1698 Leibniz' Amanuensis war. (Vgl. auch Grubers Aufzeichnung, gedr.: I, 13, S. 5 Erl.) — K wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 27. (?) Juli 1696, der Beischluß zu N. 85 war. Dort  
30 wird auch K erwähnt.

tua benevolentia, qua omnes politionis literaturae amasios complecti soles, tum extrema necessitas, ad quam me illa bonae mentis soror detrusit. Optimis a pueritia disciplinis me studere et in his elaborare quondam jussit Parens ὁ ὦν ἐν ἄγίοις, eumque in finem non ipse modo graecis latinisque, literis, aliisque artibus, quibus tenera aetas ad humanitatem fingitur, me instruxit, sed iis quoque mature tradidit, qui sapientiae praeceptis animum 5 componerent. Cumque me in rem praecipue bibliothecariam maximo animi impetu ferri perspiceret, curavit, ut aliis in locis academiisque amicorum quorundam cimelia literaria, exquisitoris notitiae comparandae gratia, perlustrarem. Ecce autem repente mihi eripitur optimus Genitor in pervolvenda celeberrimi Daumii Bibliotheca occupato, ac studiorum meorum stamen scaevo omine interrumpitur. Quid facerem in his acerbitatibus? Levius 10 patientia fieri ratus, quicquid corrigere est nefas, hunc tristioris fortunae ictum concoxi, et post obitum Parentis animum adjunxi ad Juris scientiae studium, quantum rei familiaris angustiae tulerunt, donec tandem sumptuum necessariorum defectus et hunc animum meum plane dejiceret. Equidem non inficior victum quotidianum aliquamdiu praebuisse materno sanguine (fuit autem mater ex B. Rappolto nata) mihi conjunctos, homines negotia geren- 15 tes; Ast cum illi, utpote eruditionem ex lucro aestimantes, fastidio quodam et satietate a me paullatim abalienarentur, et amplius quid, quam victum, largiri pigrarentur: propter implicationem rei familiaris paternos lares relinquere, et fortunae varietatem subire coactus fui. Omnibus proinde subsidiis destitutus quaesivi Berolini ac Guelpherbyti talem stationem, in qua aut erudiendis Nobilium filiis meam navare operam, aut Viris eminentioribus 20 fidem atque officia mea approbare possem (quod hac via multos scirem ad ulteriora promotos); Sed nescio quae fati malignitas destinata exsequi prohibuit. Vides, Vir Excellentissime, quem in locum res nostrae deductae sint, quantaque in perturbatione nunc versemur. Ad tuam itaque benevolentiam tanquam ad clarum ac beneficum sidus advolo, Teque obsecro atque obtestor, auctoritate tua, qua apud summos polles, labentem fulcias. Nihil mihi accep- 25 tius jucundiusve poterit accidere, quam si suffragio tuo gravissimo talem assequar conditionem, quae victum et amictum suppeditare queat. Quod si obtinero, usquedum spirabo, tui memor fuero, et ita fruar beneficio tuo, ut digno illud datum nec male positum cognoscas. Vale.

Excellentiae tuae

omni cultu obsequioque addictissimus,

Joach. Frieder. Fellerus. 30

Scribeb. Guelpherbyti d. VIII. Jul. A. MDCXCVI.

---

8f. mihi ... Genitor: Joachim Feller starb 1691 durch Sturz aus einem Fenster. 9 Daumii: Christian Daums Bibliothek befand sich in Zwickau.

## 84. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 10. (20.) Juli 1696. [81.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 240 (A. H. Engelbrecht) Bl. 3. 4°. 2 S. Auf Bl. 3r° oben eigh. Vermerk von Leibniz: „Engelbrech soll Prof. werd.“.

5

à Cel ce 10. Juillet 1696.

Ceçy est pour vous supplier d'avoir la bonté de favoriser l'intention de mon neveu, le jeune Engelbrecht, qui souhaite d'être pourveu d'une Profession dans l'Université d'Helmstett. Je sçais que vous êtes mon Patron, et j'espere que vous ne le serés pas moins de ceux qui m'appartiennent. Je vous enverray bientôt les autres Ms<sup>ts</sup> de feu M<sup>r</sup> Sagittarius. Voicÿ  
10 ce que M<sup>r</sup> le D<sup>r</sup>. Schmidt m'a envoyé, et escrit. Cette lettre ne s'accorde pas avec la precedente, et il paroît assés qu'il fait le reservé. (...)

## 85. LEIBNIZ AN JOHANN THIELE REINERDING

Hannover, 17. (27.) Juli 1696. [79.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: *ГОТНА* Forschungsbibliothek Chart. B 670 Nr. 13. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Mit geringfügigen Änderungen.

15

WohlEdler Vester insonders Geehrter H.

Bedanke mich wegen einiger nachricht. Inzwischen ob schohn in deßen schreiben von H. Müller nicht gedacht, so hoffe doch es werde mit seiner arbeit wohl von statten gehen; auch der H. Secretarien eigne verrichtung avanciren.

20 Zu N. 84: *K* wird wohl beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von 2. Hälfte Juli/Anfang August 1696 bzw. durch eine andere Mitteilung. Vgl. I, 13 N. 129. Beilage zu *K* war der Z. 10 („lettre“) erwähnte nicht gefundene Brief von J. A. Schmidt an Chilian Schrader. 6f. neveu ... Engelbrecht: wohl Arnold Christoph Engelbrecht, Sohn von Georg Engelbrecht u. seiner Gem. Margarethe, geb. Schrader. 9 Ms<sup>ts</sup> de feu M<sup>r</sup> Sagittarius: nicht identifiziert. Vgl. auch N. 426 u. N. 80.  
25 10f. precedente: nicht ermittelt.

Zu N. 85: *L* antwortet auf einen Reinerding-Brief (vgl. Z. 17, „schreiben“), der wohl mit N. 79 identisch ist, und wird beantwortet durch I, 13 N. 9. Beischluß war Leibniz an J. F. Feller, 27. (?) Juli 1696 (vgl. S. 87, Z. 2, „antwort“; nicht gefunden). 18 Müller: Johann Clemens Müller, der Schreibarbeiten für die Erstellung eines alphabetischen Katalogs der Wolfenbütteler Bibliothek ausführte.  
30 19 Secretarien: außer Reinerding ist J. G. Sieverds gemeint.



Es hat mir ein Leipziger namens Monsieur Feller aus Wolfenbutel geschrieben, weil aber eigentlich das Haus nicht gemeldet, wo er im quartier, so schicke die antwort an selbigen dem H. Secretario zu, mit bitte ihm ohnbeschwehrt durch Hans Jacoben bestellen zu laßen. Ich hoffe, er werde leicht außzufragen; auch vielleicht bereits bekan[t] seyn.

Ich werde wils gott gegen die Meße selbst überkomen, hoffe aber inzwischen forderlichst noch einige Nachricht von dem H. Secretario das obgemeldte betreffend und verbleibe

Meines insonders geehrten H. Secretarij  
Hanover 17. julij 1696

dienstwilligster  
Gottfried Wilhelm L.

P. S.

10

Des Oldenburgeri tractatum Ms de Statistis eorumque jure habe mit keinem auge gesehen, glaube auch wohl daß nicht viel daran seyn werde. Gleichwohl aber, wenn es auff die Bibliothec kommen wäre, solte es billig dem H. Secretario zu handen kommen seyn.

#### 86. ALBRECHT PHILIPP VON DEM BUSSCHE AN LEIBNIZ

Aurich, 21. (31.) Juli [1696]. [78.]

15

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 671 Bl. 5–6.  
1 Bog. 4°. 4 S. Auf Bl. 5r° oben links eigh. Verm. von Leibniz: „repondu“.

Aurich, 21. Juillet.

Je vous dois Monsieur encore une responce de Difholtz, et la cause de mon silençe est que je cherche encore avec mon *AmptsVerwalter* de vous donner plus de satisfaction pour 20

2 schicke (1) den brief (2) die antwort *L* 3 bitte ihn *L*, *korr. Hrsg.* 4 außzufragen (1) seyn (2) auch ... seyn *L*

1 geschrieben: N. 83. 3 Hans Jacoben: der Bibliotheksdiener H. J. Müller. 5 Meße: Laurentiusmesse, die am Montag nach Laurentius (10. August a. St.) begann. Leibniz reiste am 27. August nach Wolfenbüttel (vgl. Tagebuchaufzeichnung, gedr. PERTZ, *Werke*, I, 4, S. 198). 11 Oldenburgeri 25 tractatum Ms: nicht ermittelt.

Zu N. 86: *K* bestätigt den Erhalt von N. 78 und wird beantwortet durch Leibniz' Brief vom 19. (29.) August 1696 (I, 13 N. 13). 19 responce de Difholtz: vgl. N. 40, N. 50 und N. 75. 20 Ampts-Verwalter: Henzen.

les armes des Comtes de Difholtz et c'est à mon retour à Difholtz je respondray à l'honneur de vostre lettre à Difholtz, à l'instance d'un Docteur en Medicin et son associé qui sont appellés à Hannover pour y monstrier une nouvelle machine pour la fontaine d'Heringhausen, et ils m'ont fort prié de vous les recommander et j'en ay aussy escrit à Monsieur le  
 5 President des finances le Baron de Goritz, on fait beaucoup de l'estime de cette invention en Hollande, comme ces Messieurs s'expliqueront eux mesmes de faire valoir leur Machine, j'en ay veu icy une preuve en petit manié par des soldats, il feaut advouer que cela a porté beaucoup d'eau, et vous en jugerez mieux au lieu que je ne scaurois faire, icy, et ce que cette invention satisfasse à la fin au plaisir de leurs Altesses Electorales. Je n'ay peu refuser à  
 10 ces inventeurs de la machine de vous les recommander et Je suis <...>

9 le fin *K*, *korv. Hrsg.*

---

2 Docteur ... associé: B. Schotanus a Sterringa und B. van Poelwyck. 3 f. monstrier ... Heringhausen: es handelte sich um ein Projekt, für die Wasserversorgung der Fontäne in Herrenhausen Windmühlen einzusetzen; vgl. Leibniz' Tagebuch vom 3. (13.) August (PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 184)  
 15 und E. SCHUSTER, *Kunst und Künstler in Hannover zur Zeit des Kurfürsten Ernst August*, in: *Hannoversche Geschichtsblätter*, Bd 7, 1904, S. 189. Über einen anderen Vorschlag der Holländer s. Leibniz an Bussche 19. (29.) August 1696 (I, 13 N. 13). 5 Goritz: Görtz.

II. ALLGEMEINER UND GELEHRTER BRIEFWECHSEL  
November 1695—Juli 1696



87. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 22. Oktober (1. November) 1695. [88.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 52–54. 1 Bog., 1 Bl. 4°. 6 S.

Immortales Tibi non praesens solum elegantius atque eruditius seculum debet gratias, sed et universa posteritas debebit, pro Tuo, quod arduis rebus publicis ipsisque literis 5 praestas praesidium. Novos Tomos Scriptorum rerum Germanicarum, et in his singularem Antiquorum Historicorum, quibus in scribendo Germanica dialectus placuit, avidissime e Tua manu expectat publicae rei integritas. Gavisus de hoc instituto Tuo vehementer Sere- nissimus quoque Princeps Rudolphus Augustus, cui utrumque, et Constantiae juvandae et Historiae Germanicae locupletandae illustre Tuum studium magnam creavit voluptatem. 10 In quorum altero Volumine integrum Chronicon Windekenianum haud postremum habitu- rum locum, impense gaudeo. Quam vellem, maturares, vir illustris, hoc opus nobilissimum. Ex eo et Historiae Constantiensi lucem merito pollicebimur; quippe quod Sigismundi, Romanorum Regis, praeclarissima facinora Concilii Constantiensis tempora attingant. In nostra Collectiuncula regularum ad Constantiense Concilium pertinentium proxima septi- 15 mana in praefatione primi opusculi Theodorici Vrie, laetum me publice doctis ferre nun- cium de admirabili Tuo instituto, ipsoque Windekenii opere historico edendo cum aliis praeclaris antiquitatis Germanicae monumentis, meo in publica commoda affectui benigne indulgebis. Etsi enim optassem, inspiciendi Windekeniani operis copia mihi contigisset, unde paucula forte et in rem Constantiae factura, notari aut allegari potuissent: Praestabit 20 tamen, nisi melior Tibi, Vir illustris, arriserit sententia, absque ullo ex opere sumendo Constantiae praesidio, publicae rei spem certissimam facere de opere et isto mox Tua cura dialecto primaeva cum aliis edendo. Ingenue fateor, me dudum optasse, facultatem inspi-

---

Zu N. 87: K antwortet auf I, 11 N. 484 u. I, 11 N. 489 und wird wahrscheinlich beantwortet durch einen Brief von Leibniz, wohl aus der 2. Hälfte November 1695 (nicht gefunden). 7 Germanica dia- 25 lectus: in I, 11 N. 484 spricht Leibniz von den *Accessiones historicae*, die nur Geschichtsquellen in latei- nischer Sprache enthalten werden. 11 Eberhard WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds*; vgl. I, 11 N. 484. 16f. ferre nuncium: In v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, Tom I, pars 1, Praefatio ad Lectorem zu Theoderich VRIE, *Historia concilii Constantiensis*, 1696, wird Leibniz nicht erwähnt. Vgl. auch N. 220 Erl. 30

ciendi saltem dari. Quapropter devote rogatus Serenissimus ipse Rud. Augustus haud ita pridem, ante tres fere Septimanas, ad Serenissimum Ducem Gothanum amicissime scripsit atque hac se gratia beari rogavit, ut ex Bibliotheca Sua Ducali Dux tria Msc<sup>ta</sup> curate ibi servata ad brevissimum tempus communicaret, nempe Windeken vitam Sigismundi, 5 Reformationem Sigismundi, et Acta Concilii Constantiensis. Quae allegari saltem atque commendari publice in nostra Collectiuncula Historica Constantiensi, non inglorium Ducali Gothanae Bibliothecae futurum fuit judicatum. Maxime, ut et exteri intelligerent, Duces Germanorum talium quoque rerum patronos et antiquitatis Germanicae monumentis instructissimos, iisque asservandis vigilantissimos esse. Haec quidem spes 10 fuit. Verum, nihil hactenus responsi datum, ob negotiorum omnino ingentem cumulum. Interea Tui nominis, et Windekeni e Tua manu proxime expectandi, mentionem facere, mihi volupe fuerit. De cetero me beatum, qui, ut aliis praesentissimis Tuis consiliis suffultus, spem nactus sim potiundi Tuo beneficio, ex Electorali Bibliotheca illum Tomum Conciliorum editionis Labbaeanae, qui de Constantiensi agit Concilio, undecimum scil. vel 15 XII. nanciscendi. Quando Codicem gratiose communicaveris, quod enixe rogo, omnem meam fidem pignoris loco habebis. Halberstadensi Bibliopolae expedito, Genschio, negotium et institutum Tuum jam nunciavi. Cui si operum illorum editio continget, quod avidae arripiet, ornare egregie non intermittet. (...) Helmst. A. 1695. d. 22. Octob.

#### 88. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

20 Helmstedt, 22. Oktober (1. November) 1695. [87. 98.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 50–51. 1 Bog. 4°. 3 S.

Veredario publico jam dederam devotas meas, quas etiam redditas confido, quando novi amoris Tui testes afferuntur. Studiosum commendatum carissimum mihi ex Tuo fore

---

4 Eberhard WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds* (GOTHA Forschungsbibl. Ms. fol. 23). 5 *Reformation Kaiser Sigmunds* (GOTHA Forschungsbibl. Ms. A 160; gedr.: *Mon. Germ. Hist., Staatsschv. d. spät. Mittelalters*, Bd 6, 1964). 5 *Acta Concilii Constantiensis* (GOTHA Forschungsbibl. Ms. fol. 22). Vgl. auch N. 220. 14 editionis: *Sacrosancta Concilia*, hrsg. v. Philippe Labbe, Bd 12, 1672. 16 zu Gentsch vgl. N. 166 u. N. 245.

Zu N. 88: K knüpft an N. 87 an und antwortet auf I, 11 N. 489. Der Brief wurde Leibniz durch 30 Johann Heinrich Grube überbracht. 22 meas: N. 87. 23 Studiosum: Heinrich Christoph Domeier; vgl. I, 11 N. 489.

voto non dubitabis. In Convictorio ut ipsi detur locus, omni ope adjuvabo. Sacris quoque illius studiis consulam sincere ac fideliter. Vicissim ex schola nostra abiens ac patriam repetens studiosus, Grupe, Hannoveranae scholae Rectoris, filius, tuum ambit favorem, quo ob modestiam et in studiis sacris industriam, et pro concione perorandi femellasque ad lacrymas concitandi artem, dignus habebitur. Ita sane in omnibus studiosi Theologiae 5 partibus hic se gessit, ut publica sit promeritus testimonia. Ceterum, non dubito, quin legeris Confessionem fidei, quam Potentissimus Elector Brandenburgensis Fridericus III. hodie dicitur consignasse. An a manu ipsius Electoris sit profecta, dubitaverim. Nihilominus non Theologi alicujus calamum adhibitum judicaverim, quin alius viri sagacis et publicarum rerum periti. Quod si viderint Theologi, frontem credo non pauci contrahent. (...) 10 Helmst. A. 1695 d. 22. octob.

### 89. ADOLPH WILHELM UHLICH AN LEIBNIZ

Hildesheim, 24. Oktober (3. November) 1695. [421.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 946 Bl. 6–7. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.: „11“.

15

Auff Ihro geEhrtes de dato 7<sup>ma</sup> 8<sup>bris</sup> diene ich hie mitt fördersahmst dienstlich, das Henricum dat Welp Patrem Henrici Leonis donatorem nostrae Sanctae Crucis reputirt habe, daher, weiln meine alte chronica setzet in titulo, Erst, Dux Bavariae, vndt hernach, Dux Saxoniae, gleich wie dieser Henricus dat Wolp natus dux Bavariae, hernach vndt Erst folglich per concessionem, ab Imperatore Lothario, Dux Saxoniae, auch geworden ist, 20 welche Series titulorum in tenore nostri documenti (vndt) ahn desselben siegel, sich ganß vergleichlich auch befindet; vndt aber in titulo, des Henrici Leonis, mea chronica, erst

3 Rectoris: Lorenz Grupe. 7 Confessionem: „Friderici III glaubens Bekandtnis“, in welchem der Kurfürst als Reformierter sich zur Toleranz gegenüber der Lutherischen Lehre bekennt (Abschrift in LH XIX Bl. 25–26). Vgl. auch N. 196.

25

Zu N. 89: *K* antwortet auf den Z. 16 erwähnten Leibnizbrief („geEhrtes“) vom 7. (17.) Oktober 1695 (nicht gefunden). Beilage war ein Auszug aus einer Urkunde Heinrichs des Löwen (vgl. Erl. zu Z. 21). 17 dat Welp: Beiname Herzog Heinrichs des Stolzen (vgl. auch Z. 19, „dat Wolp“). 18 alte chronica: vgl. unten Erl. zu S. 94, Z. 7–9. 18f. hernach ... Dux Saxoniae: 1136. 21 nostri documenti: Urkunde Heinrichs des Löwen von 1173 für das Kreuzstift in Hildesheim (gedr.: Chr. L. SCHEIDT, 30 *Origines Guelficae*, 3, 1752, S. 520 sowie K. JANICKE, *Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim*, 1, 1896, S. 342, N. 359 u. *Mon. Germ. Hist., Die Urkunden Heinrichs d. Löwen*, 1949, N. 95).



setzet: Dux Saxoniae, vndt hernach Bavariae: doch glaube ich: Es sey vnser documentum, von dem Henrico Leone gegeben, weiln darin gesetzt seint, verba: *Liberorum nostrorum*; vndt aber dieselbe, auff den Henricum dat Wolp, nicht quadriren, weiln nuhr allein, Er, Unicum Filium Henricum Leonem hat gezeüget, vndt Balt hernach zu Quedlinburg, vom  
 5 giff gestorben ist; den Datum, dieses documenti betreffendt, commensurire ich denselben, secundum ejusdem contenta, vmb dieselbe zeit, wie Henricus Leo, bereihts parens Libero-  
 rum, (ubi etiam Nepotes continentur) gewehsen ist; Die Atzam, wirdt genandt in meiner  
 Chronicâ, tochter eines margreuen von dem berge Calym, vndt das diese margreuen descen-  
 diren e familia der, quondam Margreuen, itzo Hertzogen to Montaw, — Mantua; ich kan  
 10 aber, Hier, die genealogiam deren de Mantua nicht bekommen; vielleicht wurde sich darin  
 befinden, daß die Margrauen de Montcallier, auff Alt teütsch: die margreuen von dem  
 berge Calym, wehren genandt worden; Was sonsten, Eüer Wohlgebohrnen, von mihr, an-  
 noch verlanget, da zu, bin ich, dem Durchlauchtigstem Hochfürstlichem Hause B. et L.,  
 auch vntterthänigst obligirt, vndt werde mein devoir schuldigst thun, damitt annoch rare  
 15 documenta — vom Ottone 3. von Henrico 2<sup>do</sup> vom Ottone 4. von Lothario. usw., möge ahn  
 Handt schaffen. Alß der inzwischen ich, verum extractum ex ipsomet originali, von mihr  
 nochmalß extrahirt, hiemitt dienstlich ansende (...)

Hildesij. den 24<sup>ten</sup> 8<sup>bris</sup> 1695.

Dem Wohlgebohrnen Herrn Herrn Godfriedt Wilhelm de Leibnitz Churfürstlichen  
 20 Braunschweijch-Lunaeburgischen HoffRhadt. *Treshumblement. à Hannover. Franco.*

---

7—9 Atzam ... Chronicâ ... Montaw: Uhlich bezieht sich auf C. BOTHO, *Cronecken der Sassen*, 1492, Bl. [77v<sup>o</sup>]. Diese bereits zu Leibniz' Zeiten seltene und wertvolle Ausgabe war Druckvorlage für LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, 3, 1711, S. 277—423. (Leibniz' Handexemplar von BOTHO in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ink 115. Möglicherweise stammt die unvollständige Paginierung mit Tinte  
 25 sowie eine Korrektur auf Bl. [28v<sup>o</sup>] von Leibniz' Hand. Dieses Exemplar, auf dessen Provenienz Leibniz ausdrücklich in *Script. rer. Brunsv.*, a. a. O., *Introductio*, S. 10—13 eingeht, enthält auch die handschriftliche Vorlage für den *Appendix Chronici Brunsvicensis Picturati*, a. a. O., S. 423—425). — Leibniz, der den Quellenwert des Werkes partiell sehr hoch einschätzt, beurteilt seinen Autor so: „aliquid veri velut  
 30 per nebulam vidit ex vetustioribus quibusdam, qui hodie intercidere aut latent“ (*Introductio*, a. a. O., S. 12). Er zitiert (ebd.) den unserer Stelle zugrunde liegenden Text Bothos, der lautet: „Greve Konnz van Beyeren nam des Marggreven Dochter van dem Berge Calym unde synd des geslechtes der Margg-  
 greven to Montou, de het Azem“. Und dazu bemerkt er: „Hic ante omnia corrigendus est jocularis error auctoris, qui nomina mariti et uxoris permutavit. Azo erat Maritus, et Cuniza ... erat uxor ... Illud  
 35 vero egregium est, in alio edito tunc autore aut noto non extans, patrem Welfi Ducis fuisse de Monte Calim.“ 14f. rare documenta: Es handelt sich vermutlich um Diplome aus den Archiven der Hildesheimer Stifter, vor allem des Domstifts, zu denen Uhlich wohl Zugang hatte.

## 90. CHRISTIAN PAUL DOMEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 24. Oktober (3. November) 1695. [265.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 211 Bl. 8–9. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.  
 Postverm.: „1g“ (über gestrichenem „7g“).

⟨D. dankt, daß sein Sohn von Leibniz in seinen Dienst genommen und *beym Abzuge mit einem Kleide* 5  
*und sonsten reichlich versehen und beschenket* wurde. D. jun. ist am 16. (26.) Oktober nach Helmstedt ge-  
 reist. Leider ist dort, wie aus *beykommenden Schreiben* des Dr. Niemeier zu entnehmen, kein Freitisch  
 am fürstl. Konviktt zu erhalten, so daß sein Sohn vielleicht besser bis künftige Ostern bei Leibniz ge-  
 blieben wäre. Nur wäre die Unterbrechung der Studien sehr schädlich. Also *steht nun der waage am*  
*sticklem Berge, und hat hülfte sehr hoch vonnöthen*. D. bittet daher Leibniz, sich bei den Geheim- und Klo- 10  
 sterräten oder beim Klosterrat Viet in Hannover sowie bei den Herzögen in Wolfenbüttel für seinen Sohn  
 in dieser Angelegenheit zu verwenden, *damit der gute Mensch, seinem Begier nach, ein zeittlang alda sub-*  
*sistiren, und seine studia nach meinem höchsten Verlangen desto besser und länger nach wunsch prosequiren*  
*möchte.*⟩

Göttingen den 24<sup>ten</sup> Octobris 1695.

15

Dem HochEdlen, Vest- und Hochgelahrten Herrn, Herrn Gottfried Wilhelm Leib-  
 nitio ChurFürstl. Braunsch. Lüneburgischen Hochverordneten HoffRath zu Hannover  
 Meinem Hochzuehrenden Herrn. Hannover

## 91. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 24. Oktober (3. November) 1695. [94.]

20

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 627 Bl. 148–149. 1 Bog. 2 Bl. 4°. 3 1/2 S.

Zu N. 90: Beilage zu *K* war das Z. 7 erwähnte Schreiben des Helmstedter Professors für Philosophie  
 Johann Barthold Niemeier an Christian Paul Domeier, Helmstedt, 14. (24.) Oktober 1695 (LBr. 211 Bl.  
 4–5). Die von Domeier in unserem Stück an Leibniz gerichtete Bitte (vgl. oben Z. 10–12) geht auf den  
 Rat Niemeiers zurück. Im P. S. seines Briefes verspricht dieser: „Bey dem Herrn HoffRath Leibniz 25  
 werde Ich Mich ehists mit einem Schreiben auch einfinden.“ (Ebd. Bl. 4r°.) Dieses Schreiben wurde  
 nicht gefunden. 10 *sticklem*: von oberdeutsch „stickel“ (= steil).

Zu N. 91: *K* antwortet auf einen Brief von Leibniz an Meier von Ende Oktober/Anfang November  
 1695 (nicht gefunden; vgl. N. 94) und einen weiteren Brief von Leibniz an Meier, wohl vom 10.–13. (?)  
 Oktober 1695 (nicht gefunden; vgl. I, 11 N. 486 u. N. 507).

30

Respondeo paucis ad lectissimas Tuas, sed et ad priores. In hisce mentionem faciebas prolixiorum Tuorum. Vereor ut acceperim illas, inprimis si in illis mentionem fecisti disser. de glandula pineali, quam transmiseram. Ita ut necesse sit in[ter]cidisse epistolam Tuam. Recte fecisti quod apud Generosiss<sup>um</sup> Steinbergium exorasti apographiam Vossianorum, 5 quodque ulterius commendasti aliis Guelferbyti hoc meum propositum quod revera arduum esse omnes fatentur eruditi, ego vero, si deus gratiam fecerit valetud[inis] et vitae[,] audeo promittere me superaturum difficultates et aspera quaeque.

Nascitur sub manus tractatus de Wichmodia, et ea occasione egregia multa hactenus recondita patescent. Quam jacent pleraque nostra in tenebris suis adhuc, vel ideo maxime quod 10 in generalibus semper haerescimus alterque alterum exscribit. Nihil vero magis quae adhuc erui possunt juvare potest, quam si quilibet suae urbis, ditionalumque origines et historiam ex domesticis principiis educat; quam infinita proferrentur tum in diem! id quod in Wichmodia mea demonstratum dabo. — De originibus L[inguae] Saxonicae opus praemittendum porro est, interea nascetur et augebitur in dies opus Etymologicum, in quo videor mihi et hac aestate 15 multa spatia confecisse et plura hac hieme in ocio meo id est praediolo suburbicario confecturus.

Scribis de diplomate quodam Ep[iscopii] Halberstadiensis in quo dicuntur emissi 6 viri, quos Episcopus mittere promittit *mit gledigen*. — nihil ejus occurrit nec apud Saxo- nas nec Scytho-Scandos. Mihi hoc *glad* (notum est a et e uti et reliquas vocales commutabi- 20 les esse, et soleo ego semper ut eruderem ad principia sua id est monosyllaba referre voces) notat in genere omne quod splendet, nitet unde ad animum tracta vox est, id est hilarem et Laetitiis nitentem *gledemadur* L[ingua] Runica et Islandica. Inde quia in armis nitenti-

---

2 prolixiorum Tuorum: vgl. I, 11 N. 482. 2 f. disser. de glandula pineali: vgl. TILING, SV.  
 3 transmiseram: vgl. I, 11 N. 465. 4 Steinbergium exorasti: vgl. I, 11 N. 456. 4 Vossiano-  
 25 rum: vgl. N. 461 u. Erl. 5 aliis Guelferbyti: nicht ermittelt. 8 tractatus de Wichmodia:  
 nicht ermittelt. Meier berichtet ausführlicher über seine Pläne in den Briefen an Dietrich von Stade vom  
 5. (15.) Oktober 1695 und vom 22. Januar (1. Februar) 1696 (gedr.: J. H. von SEELEN, *Memoria Sta-*  
*deniana*, Hamburgi 1725, S. 211–212 und S. 218–219). 17 diplomate quodam Ep. Halberstadiensis:  
 Leibniz gibt eine Beschreibung dieser Urkunde in N. 126. Eine Urkunde, die dieser Beschreibung  
 30 entspräche, wurde nicht ermittelt. In einem Vertrag vom 5. April 1394, in dem sich Graf Albrecht von  
 Mansfeld und Graf Ulrich von Regenstein mit Bischof Ernst von Halberstadt verbünden (*Urkunden-*  
*buch des Hochstiftes Halberstadt und seiner Bischöfe*, hrsg. v. G. Schmidt, T. 4 = *Publ. aus den K. Preuß.*  
*Staatsarchiven*, Bd 40, 1889, S. 377, Z. 21) findet sich die Wendung: „teyn mit gleningen“. — Das Wort  
 dürfte eine Nebenform zu „glefe, gläfe“ = Lanze, Lanzenträger sein; vgl. dazu J. u. W. GRIMM,  
 35 *Deutsches Wörterbuch*, Bd 4, Abt. 1, T. 4, Leipzig 1949, Sp. 7928–7933. 22 *gledemadur*: vgl.  
 O. VERELIUS, *Index linguae veteris scytho-scandicae*, 1691, S. 94.

bus utebantur veteres et in gladiis poliendis maximum armorum decus veteres collocabant (uti notum est ex mirabilibus nominibus gladiis Caroli M. etc. inditis) invenio apud Scytho-Scandos *gladel* pro *hasta vel lancea, qua in decursibus et Ludis utebantur equites*. Huc refero vocem Latinam *gladius*, cujus diminutivum est vestrum diplomaticum *gledichen* vel *gledigen* ut ita revera species sit armorum, scilicet d et n hic commutantur, scilicet *glad*, 5  
*glan*, *glä*, *glär*, *gläß* (vitrum), ἀγλαός, *gleißen* — ad eandem radicem pertinent — unde *gliden*, *gladd sin*, *glänzen*, *gleißen*.

Promisit certissimo se exoraturum mihi de Vicerno paraphr. Biblicam Cl. Winkelmannus. Ita mihi gratulabor!

Cl. Schraderus scripsit ad me aliquoties promisitque prolixissimam operam ut est 10 doctissimus et ipse proxenetam se ultro stitit Rhythmorum Meibomianorum, quos multos Cl. Vir possidet procurandorum.

Lindebrogium ex Bibl. Reverendiss. Abbatis possideo.

Si quae praeter Vitoduranum occurrunt curabo ut habeas.

Apud Gallenses multa sunt scripta, quae mihi magno usui forent Evangeliorum veteres 15 Codices Antiquissimi. — Hinc accuratissimi scriptores apud Helvetios et primi eruditer rerum Germanicarum, Aegidius Schudi (proh quantus vir!), B. Rhenanus, Glareanus, Goldastus alii. Si quid habes mittendum Groningam, mitte saltem Bremam, alia via qua tuto literae eo proferantur non occurrit. <...>

Brem. d. 24 Octobr. 1695.

20

## 92. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

London, 25. Oktober (4. November) 1695. [123.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 132 Bl. 14–15. 1 Bog. 4°. 4 S.

---

3 *hasta ... equites*: O. VERELIUS, ebd. 8 de Vicerno paraphr. Biblicam: vgl. I, 11 N. 507 Erl. u. N. 518. 10 Schraderus: Chilian Schrader, vgl. N. 22. 11 Rhythmorum Meibomianorum: 25 Gedichte Heinrich Meiboms des Ä. Die Gedichte wurden nicht ermittelt. 13 Lindenbrogium: F. LINDENBROG, *Codex legum antiquarum*, vgl. SV. 13 Abbatis: Molanus. 14 Vitoduranum: Die Bremer Handschrift von JOHANNES Vitoduranus, *Chronicon* (gedr.: LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, I, 1698) hatte Meier an Leibniz im Februar 1695 übersandt. Vgl. I, 11 N. 173 Erl. 17 Schudi: Tschudi. 18 Groningam: Dort lebte Johann Bernoulli seit 1. November 1695, vgl. N. 93 Erl. 30

Zu N. 92: K wird zusammen mit I, 11 N. 466 beantwortet durch N. 136. Beilage zu K war der S. 101, Z. 17 („celle de S. A. E.“) erwähnte Brief von Th. Burnett an Kurfürstin Sophie, 25. Oktober (4. Novem-

London 25 Octob. — 95.

Tres Honoré et Cher Monsieur

Je vous ay escrit il y a quelques semaines[,] mais ne pouvant pas trouver ce foile que j'avois marqué pour vous; Et l'indispositione continuelle d'une catarre scorboutique (que  
 5 tormente l'oreille et le coté gauche du visage, et plusieurs fois affecte le cerveau avec une  
 sorte de Megrim) ne permettoit pas que je pouvois réparer cette delay jusqu'à cette heure,  
 que trouvant cette feuille d'une ancienne date je voulois encore vous l'envoyér pour vous  
 montrer que je ne negligois pas l'occasion de vous écrire plus tôt; et à même temps de y  
 ajouter quelques autres particularités autant que la grande paine que me tient actuellement à  
 10 cet moment me laissera de force pour executé[r] mon intentione.

La Synode Fransoise qui fût tenue le mois de September dernier à Groningue a voulu  
 employé[r] le moyen plus efficaceux pour assoupir les disputes aussi scandaleuses que  
 vaines entre Monsieur Jerieu et M<sup>r</sup> Sorin en defendent à tous deux d'écrire sur la paine  
 d'être privé della sainte comunione del Eucharistie à celui qui écrira le premier contre l'un  
 15 l'autre: pourtant on a voulu permettre à Monsieur Jerieu de publier son dernière defense[,]  
 mais la véritable raisone y'étoit parceque on savoit que cet ouvrage fût déjà sorti de dessous  
 la presse et qu'on ne pouvoit plus l'empêcher[,] pour donner plus de force à ce canon eclesi-  
 astique on a prié le Magistrat d'y interposer son autorité civile[.] Et depuis M<sup>r</sup> Sorin a  
 prêché à Amsterdam dans l'église wallone un de plus beau sermons que j'ay entendu jamais  
 20 en Fransois sur ces paroles *Soyez parfaits come vôtre pere celeste et parfait*. Il disoit les plus  
 bonnes choses du monde della charité chretienne, la paix et l'amour de nôtre prochain Et  
 pourtant Quand on considere ces gros livres que M<sup>r</sup> Jerieu et lui ont fait l'un contre l'autre,  
 on diroit plutôt coment ét il possible de travailler à un ouvrage si grande qui occupe  
 l'auteur quelques mois souvent sans qu'on aye l'Esprit rempli plutôt (pour tout cet temp  
 25 là) des pensées de colere et della Haine contre son prochain[.] Je ne pouvois pas laissér passer  
 cette reflexione. Monsieur Nivelte le fameux *scout* ou *pretor* de cette ville ét mort cet été  
 passé Et Monsieur Jerieu a perdu un de ses chefs patrons. Il ne pouvoit pas pourtant être  
 plus amis de Monsieur Jerieus qu'il étoit lui même hâi de toute la peuple de cette ville.

---

ber) 1695 (eigh. Auszug von Leibniz: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 387 a Bl. 243—244).  
 30 und wohl I, 11 N. 466 (vgl. „feuille“, Z. 7). 15 dernière defense: P. JURIEU, *La Religion du latitudi-  
 naire*, 1696, antwortet auf E. SAURIN, *Examen de la théologie de M. Jurieu*, 2 Bde, 1694. Vgl. auch  
 J. G. WALCH, *Historische u. theologische Einleitung in die ReligionsStreitigkeiten, welche sonderlich  
 ausser der Evangelisch-lutherischen Kirche entstanden*, Thl. 3, Jena 1734, S. 595f. 20 *Soyez ... par-  
 fait*: Matth. 5, 48.

Mr Clerc m'a envoyé l'autre jour son traité della phisique qui n'êt pas autre chose qu'une abregé faite principalement pour l'usage des ses ecoliers. Mr Wetstein à Amsterdam tarde toujours à publier le reste de son comentaire sur la pentateuque Et le dernier jour que je quita Amsterdam je le demanda là dessus Et il me repondit que cet ouvrage traineroit encore bien un vingtaine des jours; Il y a deja presque 3 semaines depuis. Mr Limburg le 5 ministre Arminien à Amsterdam a publié la vie d'Episcopus sur plusieurs memoires qu'il avoit de lui come son ayeul de par sa mere, il me disoit qu'il a donné à un ministre flamand à Londres de la traduire en latin, qu'il veut examiner lui même après. On dit que Monsieur Brandt un autre ministre des arminiens aussi à Amsterdam travaille sur une belle vie de fameux H. Grotius sur des memoires authentiques comunicés par le petit fis de ce grand 10 home qui a quelque petite charge della jurisdictione dans le pais allentour de Gorcum où il demeure à present. Touts les oeuvres de Mons<sup>r</sup> Levenhoeck sont tournés à cette heure en latin et nouvellement imprimés à Delf avec une preface dedicatoire à Mr Magliabecchi.

J'ay presenté vôtre letre à Monsieur Bleiswick, et me suis arrêté un jour entier à Delf pour le trouver. Il vous temoingoit beaucoup d'affectione d'estime al occasione della mentione 15 que je faisois de vôtre merit. Il a promît devans moy de continuer son inclinatione de secondér vôs desseins par toute l'assistance des pieces qu'on pourra trouver Et moy de mon chef je proposois à lui (pour epargner son temps et racourcir le travail à ceux qui veulent s'employer à sharcher les archives) de vous envoyér pour la premiere fois une simple liste des pieces qu'on pourra trouver affin que selon les avis vous pouvez les informér quelles 20 pieces meritent être copiés tout au long et vous envoyés.

On a traduit en la langue flamende le theorie della terre etc. de Mr Burnet. On continue à imprimer une nouvelle editione du dictionaire de Hofman. Mr Gronovius a fait un

---

1 phisique: J. LE CLERC, *Physica*, 1696. 3 reste ... pentateuque: *Mosis sive prophetarum libri quatuor*, hrsg. v. J. Le Clerc. Bereits 1693 war Le Clercs *Genesis sive Mosis prophetarum liber primus* erschienen. Vgl. *Biblia*, SV. 5f. Limburg ... Episcopus: S. EPISCOPIUS, *Predication ... Hier voor ist gestelt een Beschrijvinge van het leven van den Autheur*, hrsg. von Ph. van Limborch, 1693. 8 latin: die 1701 erschienene lat. Übersetzung der Biographie des Episcopus stammt von Ph. van LIMBORCH selbst, vgl. SV. 9f. vie de ... Grotius: C. BRANDT, *Historie van het leven des Heeren Huig de Groot*, 1727. 12f. en latin: 1695 [u. ö.] erschien A. van LEEUWENHOEK, *Arcana naturae detecta*, 1697 dann 30 A. van LEEUWENHOEK, *Continuatio arcanorum naturae detectorum*, 1697 [u. ö.]. 13 preface: vgl. I, II, S. 752. 14 vôtre letre: I, II N. 297. 17 vôs desseins: geplante Fortsetzung von LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. 19 liste: nicht gefunden. Vgl. auch I, II N. 296 u. N. 297. 22 en ... flamende: die holländische Übersetzung von Th. BURNET, *Telluris theoria sacra*, 2 Bde, 1681–89 [u. ö.], erschien u. d. Tit. *Heilige beschouwinge des ardtkloots*, 1696. 23 J. J. HOFMANN, *Lexicon Universale*, 35 2. Aufl. 1698. 23 J. GRONOVIVS, *Memoria Namurci*, 1695.



harangue al academie de Leyde al occasione della prise de Namur qui a été estimé. Il le veu imprimer al imprimerie del Accademie il y a quelque[s] jours que je fûs à Leide: mais il n'êt pas publique encore. Je me suis trompé dans ma precedente al egard del *hist. del'edit de Nantes* (dont deja la derniere et quatrieme tome êt sorti). L'autheur ne debite point les  
 5 contes des petits prophètes de Dauphiné come veritables come j'avois creu par l'information des autres, et par ce que se voit generalement marqué dans l'index: Mais à cette heure je trouve Qu[']i[1] ne fait mentione de ces histoires que en`general en s'excusant plutôt d'en donnér aucune relatione positive n'en etant point suffisamment informé Et pourquoy il s'abstient d'une approbatione ou condonatione des ces relationes de Monsieur Jerieu dans  
 10 ses *lettres pastorales*. al occasione seulement de ces pretendues evenemens. Il raconte coment la cour de France honteusement avoit loué et recompensé des personnes pour inventér ces fourberies etc. Mais á mon avis il auroit fait mieux de n'en avoir parlé de tout.

Monsieur avec grande difficulté je puis vous ecrire d'avantage non obstant qu'il me reste à vous dire beaucoup d'autres choses. les rhumatismes et les catarthes tant me tor-  
 15 mentent d'une douleur insupportable. Depuis que je suis venu en ce pays j'ay voulu me metre aux mains de Medecins ayant comencé le 2<sup>d</sup> jour après[,] mais non obstant que j'ay prouvé les potiones et les purgatives, les ventoses, les emplastres vescicatoires, deselizars, etc. pour oter cette acidité et serosité salée qui predomine dans le sang je ne pouvoit pas ny adoucir le sang, ny detourner la rhymatisme ny même oter la douleur ny la diminuer en  
 20 aucune degré. La chose plus lamentable êt que l'insomnie êt ajoutée alla paine et toutes les soporifiques et les pillules opiates ne peuvent faire aucune choses, la moytié della tête êt tellement incomodé de douleur (qu'on appelle une mezocranie) qu'êt miracle que la raisone me reste aucunement, pourtant par une autre espece de miracle je me porte bien (apres que la paine a cessé) depuis 10 heurs ou environs du matin jusque à couché de soleil. Je suis  
 25 avec tout cela condanné à ma chambre come un prisonier, et ne puis pas souffrir que la moindre y entre et par dessus mortifié dans la diete avec des regles fachieuses tellement que apres beaucoup de perte de temp et argent inutilement deboursé il me semble je dois alla fin abandonér les medecins et me cometre alla providence de Dieu uniquement. J'ay senti cette serosité un peu à Hanover quand je vous ay parlé de cette acrimonie qui piquoit alors les  
 30 dois des pieds[,] mallureusement pour moy a suivi un anné entier de plus mechant temp

---

1 prise de Namur: Anfang September 1695. 3 ma precedente: Brief vom 22. September 1695 (I, 11 N. 466), der wohl erst als Beilage zu unserem Stück an Leibniz ging. 4 *Nantes*: E. BENOIST, *Histoire de l'edit de Nantes*, 5 Bde, 1693–1695. 9 P. JURIEU, *Lettres pastorales*, 3 Bde, 1686–89. Zu den petits prophètes vgl. Bd 3, S. 58–72; 80–88; 403–408.



du monde pour la scorbutte Et j'ay resté trop long temp en Hollande pour un seur convoy[,] et à cette heure suis venu je crains dans une air qui êt encor plus mal sain[.] Mais dans ces maux irremediabls la patience et la soumission alla volonté de Dieu doit avoir place[.] Je ne voulois pas manqué de vous expliquer tout mon mal au long affin que vous ayez autant plûs garde de vôtre propre senté qui êt d'une utilité universelle[.] Pour moy j'espere que le bon Dieu en me chatiant dans ce monde par sa grace m'en fera pardon et misericorde dans l'autre[.] heureux sont ceux donc les souffrances terminent avec cette vie. Je serais bien aise d'entendre de vôtre santé. Si Dieu me donne la santé apres que je serois etablis vous entendrez plûs des mes nouvelles[.] Cependent maintenant que je suis avec douleur contraint de cesser toutes mes correspondances avec mes amis en vos quartiers[,] vous aurez la bonté ordinaire de souvenir mes baisemens des mains à chacun que vous en aurez l'occasions de saluer particulièrement Mr Spanheim à Berlin. J'aurois à cette heure ecrit à Mr Rinerdini entre autres à Wolfenbotle, et j'aurois l'envoyé les notices avec les papiers que j'ay promis[,] mais la paine extreme et le chagrin que j'en conçois m'a mis toutes autres choses dans la teste.

J'ay bien voulu marquer mes humbles et sincerés reconnoissances des faveurs receues de la bonté electorale de M. Vôtre Electrice et ne trouvant encore aucune autre occasions plûs seure de les adresser avec la vôtre par la poste ordinaire. Dans celle de S. A. E. il y a les notices que j'avois oublié dans la vôtre[.] J'espere que vous aurez la bonté d'en être le lecteur car je presume vous serez mieux en état de decifrer les caracteres de mon ecriture qui en tout cas aura aussi besoin de vôtre interpretation favorable. J'espere avec une autre occasion bien tôt d'envoyér à S. A. E. des notices d'une autre sorte et dans une langue où je serois capable de m'expliquer mieux[.] J'espere pourtant qu'avec la premiere ou la seconde poste (si vous pouvez comodement) vous me ferez savoir si ce paquêt vous êt venu seurement[.] vous adresserez vos lettres come auparavant à Mons<sup>r</sup> Isack Corsart marchand banquier à Amsterdam pour moy qui suffira toujours. Vous me marquerez aussi la maniere plûs seur pour vous ecrire, et vôtre adresse ordinaire pour obligér d'avantage <...>

*My service to M<sup>r</sup> Cresset let me know if Madame Bellamont be come to Hanover.*

Mr je serois bien aise de voir quelque chose de vôtre fasson sur les veritables principes della physique, della morale, della politique, et des maximes du droit naturel. Et que vous

---

12 Rinerdini: wohl J. Th. Reinerding. Vgl. Korr.-Verz. u. I, 11 N. 343, S. 508. 17 celle: die bereits oben Erl. zu S. 97 f. angeführte Beilage zu unserem Stück, Burnetts Brief an Kurfürstin Sophie. In dem eigh. von Leibniz aus diesem Brief angefertigten Auszug (vgl. oben Erl. zu S. 98) ist u. a. M. SERVETUS, *De Trinitatis erroribus libri septem*, 1531, erwähnt, ein Werk, zu dem Leibniz sich in N. 136 (vgl. dort Erl. zu S. 179, Z. 1) äußert.

voudriez me doner un eclarcissement sur les distinctes idées della liberté, necessité, indifférence, et contingence avec la solutione des difficultés que j'ay y trouvé quand nous comensames de faire une reflexione les dessus ensemble[.] les pensés me paroissoient belles alors non obstant que vous n'aviez pas expliqué les idées des choses que generalement.

5 Mr ayant eu la curiosité de voir la premiere tome du *dictionnaire* de Mr Baile j'en fût tout plein d'une grande idée de ce grande ouvrage plûs que je ne saurois pas vous exprimer. Mr Leers ne le voudrois pas faire voir que par un quart d'heure mais cela suffisoit pour entendre que tous sortes des autheures y sont notés avec leurs ouvrages, mille notices propres et une infinité des choses qui ne sont pas mentionez dans le projêt, le caractere ét belle et  
10 grande Et on a fait fort bien de faire le texte et les notes della même grandeure avec une difference dans la caractere pour la distinctione, il y a d'ici et lá des apostilles ou des petites notes au marge pour eclarcir les grandes notes della critique dans la page, le papier ét le melieur d'Hollande et egale au bon papier fransois et enfin tout y ét d'ornement requis à un beau et grand ouvrage.

15 Le jour devant partir de Rotterdam j'étois encore informé de celui qui fait cet recueil des diplomes semblable alla vôtre[.] il ét Mr Christineus come je vous avois dit[.] il ét Avocat à Brussels et son frere fût plenipotentiaire d'Espagne au traité de Nimegue. Mr Moytiens ét un des imprimeurs[.] Mais à ce que j'entends ils ne sont que tous hableurs qui sont interessé dans ce dessein[.] quelques memoires ou pieces choisies embellies de vos remarques seront  
20 toujours preferables à un grande quantité d'inutiles.

### 93. JOHANN AUGUST HABERSTROH AN LEIBNIZ

Leiden, 4. November 1695. [242.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 348. Bl. 3. 1/2 Bl. 2°. 2 S. — Gedr. (teilw.): H.-J. HESS, *Bücher aus dem Besitz von Christiaan Huygens in der Niedersächs. Landesbibl. in: Studia Leibnitiana*, 12, 1980, S. 3 f. (= S. 103, Z. 2–21 unseres Textes).  
25

---

5 *dictionnaire*: P. BAYLE, *Dictionnaire historique et critique*, 2 Bde, 1697. 16 Christineus: Libert-François Christyn, erwähnt in *Recueil des traitez*, 1, 1700, S. X. 16 je ... dit: vgl. I, 11 N. 342.  
17 frere: Jean-Baptist Christyn. 17 Moytiens: A. Moetjens.

Zu N. 93: *K* antwortet wohl auf zwei (nicht gefundene) Leibnizbriefe von Mitte—Ende Oktober  
30 1695 und wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 6. Dezember (neuen Stils?) 1695, vgl. N. 242. Beilage zu *K* war der S. 103, Z. 6 erwähnte „zettul“ mit einer Aufzeichnung von Huygens (LH XXXV, VIII 30 Bl. 160; gedr.: HESS, *a. a. O.*, S. 33–34).

Leyden den 4. Nov. 95. st. nov.

So baldt ich dero ersten brieff erhalten, bin ich gleich nach dem Haag hingereiset, vndt die bewuste Bibliothec, so viel H. Moetgens mir zulaßen wolte, durchgesehen, habe aber nichtß sonderlicheß notiret, darinnen gefunden, alß bißweilen nur die worte; *brevius id demonstravi hoc vel illo*. Hernach funde ich auch in deß Borelli Mediorum Planetarum num. 5 77 in Quarto diesen beigelegten zettul, welchen, weil Er ohnzweifel keinen sonderlichen Mathematico in die hände würde kommen seyn, ich heraußgenommen. Bei deß Barrow seine sachen aber waren unterschiedtliche sachen beygeschrieben, deßwegen ich mir hatte vorgenommen, in der vorstehenden auction eß zu kauffen, vndt hernach eß meinem werthe- sten Patron zu offeriren. Ich bin aber unglücklich darinn gewesen, denn, weil ich den 10 Sontag vorher, da den Montag die auction anging, zu einem gewißen Graffen nach Amsterdamm muste reisen, welcher nicht über 4 tage daselbst bleiben wolte, gab ich dem studioso Medicinae, der bei mir ist, die commission, daß Er der auction möchte beiwohnen, vndt mir gewiße auffgezeichnete bücher darauß kauffen, welches Er auch zwar gethan, aber auß- vorsicht den einen morgen, da man an den Barrow kommen ist, eine halbe meile vom Haag 15 an die See spatzieren gegangen, vndt sich hernach auff dem zurückwege verirret, daß Er nicht vor 11 uhr ist wieder im Haag ankommen, alwo schon der Barrow war fortgewesen. Enfin ich bin unglücklich gewesen, daß ich meinem Patron nicht habe dießmahl nach mein- em Vornehmen dienen können, weil ich gewiß weiß, daß eß demselben würde lieb ge- wesen seyn, eine solche schriff von solchen großen Manne vndt gewesenen guten Freunde 20 zun andencken künfftig zu haben.

Ich erwarte mitt gröster begierde, daß der Marqvis d'Hospital die fundamente von dero erfundenen differentialibus möchte heraußgeben, weil hier noch kein Professor daß

---

3 bewuste Bibliothec: von Huygens; Leibniz ließ eine Reihe von Titeln ersteigern, vgl. N. 105.  
5 f. num. 77 in Quarto: bezieht sich auf den Auktionskatalog *Catalogus ... librorum ... Christiani Hugeni*, 25 1695, S. 6 (Reprograph. Nachdruck: HUYGENS, *Oeuvres Compl.*, 22, 1950, nach S. 816), Rubrum „Libri Mathematici in Quarto“ Nr. 77; im Titel von BORELLIS Werk muß es „Mediceorum“ statt „Mediorum“ heißen. 7 f. Barrow seine sachen: vgl. den Auktionskatalog a. a. O., „Libri Mathematici in Quarto“ Nr. 59 u. J. BARROW, SV. 11 Montag: 3. November 1695. 11 gewißen Graffen: nichtermittelt.  
12 f. studioso Medicinae: offenbar der Verwandte von Tschirnhaus, als dessen Hofmeister Haberstroh 30 sich in einem Brief an Joh. Bernoulli, wie dieser an Leibniz berichtet, bezeichnete (vgl. GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 3, 1855, S. 226). Es handelt sich um einen Sohn von Tschirnhaus' Schwester Anna Brigitta. Vgl. N. 242 Erl. 22 f. fundamente ... heraußgeben: 1696 erschien in Paris G. F. A. de L'HOSPITAL, *Analyse des infiniment petits pour l'intelligence des lignes courbes*.

geringste davon weiß; der Herr Bernoulli ist auch noch nicht zu Gröningen ankommen, nach welchen mich auch sehr verlanget, denn ich alßdenn tag vndt nacht sinnen würde, wie ich mich von hier auff eine 14 tage könne loß machen umb mich bei Ihm auffzuhalten, vndt die fundamente derselben bey Ihm zu faßen. Man kan nicht erfahren, wo eß an liegen muß, 5 daß Er so lange außbleibet. Ich befehle Sie in Gotteß schutz, vndt verbleibe (<...>

P. S. Herr Moetgens wird mir erstenß den ersten gedruckten bogen von dem unterhabenden wercke überschicken, daß ich eß könne dem H<sup>n</sup> Raht übersenden, umb darauß die idée deß gantzen werckß faßen zu können, vndt wenn alßdenn meinem Patron anstände, dero communicirende sachen auch so mittdrucken zu laßen, so würde Er erwarten, waß Sie 10 vor jeder bogen fodern würden.

Es hat der bewuste Seiffen-Sieder seine Calender nun öffentlich herauß gegeben, solte etwa mein Patron denselben verlangen zu sehen, kan eß mir nur mit einem worte berichtet werden.

#### 94. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

15 Bremen, 26. Oktober (5. November) 1695. [91. 95.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 627 Bl. 144. 147. 145–146. 2 Bog. 4°. 6 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Nuper eodem momento quo accipiebam legebamque Tuas respondi idque velut stante pede in uno. Volui itaque praesentibus ulterius gaudia mea explicare de communicando 20 apographo Vossianarum chartarum. Hae scilicet illae voces sunt quae nos latent, quarumque inquisitio difficilima omnium est, quaeque nos ducant ad egregias origines.

6–13 P. S. Herr Moetjens ... werden. *quer am linken Rand auf Bl. 3v° K*

---

1–5 Bernoulli ... außbleibet: Joh. Bernoulli war am 1. November 1695 in Groningen eingetroffen. In seinem Brief vom 27. Dezember an Leibniz mokiert er sich über Haberstrohs Wunsch, „Matheseos 25 secretiora, praesertim vero Calculum differentialem“ im Schnellverfahren zu erlernen (vgl. GERHARDT, *a. a. O.*). 7 wercke: wahrscheinlich der erst 1700 erschienene *Recueil des Traitez*. Vgl. auch N. 195, N. 225 u. N. 255. 11 Seiffen-Sieder: vgl. dazu N. 242.

Zu N. 94: *K* knüpft an N. 91 an und antwortet wie auch N. 91 auf Leibniz' Brief an Meier von Ende Okt./Anfang Nov. 1695 (nicht gefunden). *K* wird wohl beantwortet durch N. 103. 18 respondi: 30 in N. 91. 20 Vossianarum: vgl. N. 461 u. Erl.

Quod porro adinet vocem *glenigen*, id te primum rogatum volo ut ex istius modi uti et hoc diplomate excerptas tot voces, quae ad sensum genuinum aliquo modo viam praestruant, id quod et hic facias Te rogo, subjuncto Episcopi Halberstad. nomine et anno.

Deinde volui in hoc veluti exemplo Tibi ostendere viam quam cum vocibus eruendis ingrediatur. Primum sole oabscindere a radice ipsa prae- et suffixa ut ad ipsam stirpem perveniam. Tum quaero significatum vocis generalem naturalemque et inde ad metaphoricis et improprias significationes procedo. illud ostendo ita in praesenti voce *glenigen* — vides hic abscindendum 1. g praefixum. 2. igen suffixum. Haec enim nunquam (unde et prae- et suffixa dicuntur) ad essentiam radices ipsius pertinent. vox ipsa: lan, len vel *lanch* vel *Lance* Lancea[,] ita enim pronunciant Franco-Galli et *lancer*, *Eslancer* it. *lanciare* est jaculari, Intorquere[,] *Lang* vel *Lanch* (ch enim et g idem sunt et permutabilia) Anglice Jaculari et in usu est de navi soluta, quae magno impetu in aquam tanquam telum e manu jaculantis eripitur. ait Skinnerus et nos *Lance* Germani inde Romani *Lancea*.

Quaeritur radix vocis et Etymologia? Ea est: *Lanc Lanz* vox primitiva est, quae periiit, in simplici usu notans speciem, apparitionem, vultus id est aliquid lucidum — Retinemus 15 nos *Lart* vultus species, et magis adhuc *gelart*.

Perditae vocis simplicis notatio magis adhuc constat in composita quae in communi et vulgato usu est[,] *glanz* splendor *glanzen* et Teutonibus et Belgis et Danis (*Glanzer*) in usu — Scytho Sc[andis] *glanar* id est serenat *kläret up*.

Haec omnia idem sunt cum Franco gall. *eslancer* (mutant enim creberrime Galli nostrum g in e in praefixis) jaculari instar Lanceae. quare vero naturalis fulgoris significatio ad hanc improiaprma a majoribus sunt translata[,] patet ratione fulgoris et splendoris, cujus in armis studiosi erant Germani et alii populi, unde et radii telis a poetis comparantur. Volunt quidem et *Hellebarden* huc referre aliqui, sed falsa. alia est vocis origo.

Jam quaeritur ulterius quare g praefixum et quid notet. Respondeo I. e obiisse inter g 25 et I inter *glanz* et esse debere *gelanz* ex se obvium est. Quare autem *ge* praefigitur et cur itidem patet et elucidat Spelm. apud Worm *lit. dan.* p. 5. *ge, ghe*, ait, non mutat vocis

---

2 diplomate: vgl. N. 91 Erl. 10–13 *lanch*... Lancea: Wiedergabe (mit einigen Abweichungen) von St. SKINNER, *Etymologicon linguae anglicanae*, 1671, Stichwort „lanch“. Die Klammer ist Zusatz von Meier. Der letzte Satz lautet bei Skinner: „omnia a Lat. Lancea, et illud a Gr. λόγχη“. 18 *glanz*... 30 (*Glanzer*): freie Wiedergabe von SKINNER, *a. a. O.*, Stichwort „glance“. 19 *glanar*: vgl. O. VERELIUS, *Index linguae veteris scytho-scandicae*, 1691, S. 94. 27 Spelm. apud Worm: O. WORM, *Runer seu Danica literatura antiquissima*, ed. 2, 1651, S. 4–5. Es handelt sich um einen dort abgedruckten Brief H. Spelmans an Worm vom 7. Mai 1630.

significationem, sed auget potius et adornat, et Vorstius *Obs. ad Linguam vernaculam ge vel gi augmentum quoddam inde ab ipsa Linguae origine habuisse videtur*. Notat ergo et in luce seu splendore naturali et in lancearum ferratis acuminibus aliquid insigniter seu eximie splendidum et coruscans.

5 Tandem ad suffixum *igen* eundum est *glenigen* et dico esse notam diminutivi Germanis et Superioribus et Inferioribus id est Saxonibus: ita *hane* epistomium, *hänigen*, *hänichen*, *häneken* et ab illa diminuente forma vocantur militum emissorum ad recipiendum in vincula arma *halve Lancen*. Concludo sunt ergo *glenigen halve Lanzen* et per additam  
10 syllabam a in e mutatur, ad ritum Hebraeorum qui per suffixa accentus longos cum brevibus commutant, hinc *glanigen* fiet *glenigen*.

Haec ideo explicare volui ut et Te et Tui similes horter ut creberrime difficiliora occurrentiaque vocabula ad me transmittatis, et facultatem mei exercendi in me vobis tribuatis. Novi me responsum adhuc debere Literis aliis Tuis. Id faciam certo cum incitor motu animi quodam illo et ferior a laboribus susceptis Etymologicis.

15 De Vitodurano doleo integrum non esse; si ita se habent quae Vossius et caeteri scribunt nihil omittam interea in quibus usui Tibi queam esse. — Heus igitur quomodo procedit Tomus scriptorum germanicorum, indica quaeso. Tulit secum Vindobona D<sup>nus</sup> Syndicus Mastricht Continuatore Adami Bremensis, si ita videtur Tuo nomine ut communicet rogabo. Deinde quaero numne amicos Hamburgi habeas quorum interveniente opera ex  
20 Illustri illa Bibliotheca quaedam nanciscaris. Exstat enim Presbyteri cujusdam Anonymi Bremensis continuatio Helmoldina, in quam quidem acerbe invehitur Bartholinus in tr. de causis contemptae a Danis veteribus mortis, quia videlicet virtutum Danicarum Lacerator est vehementissimus. Exstant in eadem Bibliotheca Lindebrogii *scriptorum rerum Ger-*

---

2f. ge ... *videtur*: Zitat aus J. VORST, *Observationum in linguam vernaculam specimen*, 1668,  
25 S. 44. 13 Literis aliis Tuis: gemeint ist wohl Leibniz' Brief an Meier vom Frühjahr 1695 (nicht gefunden), vgl. I, 11 N. 273. 15 Vitodurano: vgl. I, 11 N. 173 Erl. 15 Vossius: G. J. VOSSIUS schreibt in *De historicis latinis lib. III. cap. 9*, ed. 2, 1651, S. 799, Johannes Vitoduranus habe eine Geschichte der Zeit von 1215 bis 1348 geschrieben, das Manuskript befinde sich im Kloster St. Gallen (vgl. auch LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, Praefatio). Zur Handschrift des Johannes Vitoduranus vgl.  
30 N. 91 Erl. 18 Continuatore Adami Bremensis: nicht ermittelt. 21 continuatio Helmoldina: *Chronicon Holsatiae vetus sub nomine continuationis chronici slavorum autore presbytero Bremensi, usque ad annum 1448* [vielmehr 1428], gedr. in LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, I, 1698. Vgl. zur Handschrift, welche Leibniz 1688 durch Daniel von Nessel erhalten hatte, *Accessiones*, Praefatio u. I, 5, S. 275 Erl. P. LAMBECK zitiert aus diesem Werk in seinen *Origines Hamburgenses*, lib. 2, 1661, S. 44–45. Darauf  
35 bezieht sich Th. BARTHOLINUS, *Antiquitatum Danicarum* ... lib. 3, 1689, S. 663–664.



*manicum seu septentrionalium* Codex manu filii Friderici multis locis correctus, auctus, revisus etc. adeo ut putent justas ex hoc codice subnasci causas novam moliendi editionem. Porro numquid Tibi amicitia cum Cimbris intercedit? multa revera in bibliothecis latent et quae non in Gudiana? sed et alia multa in Hamburgensi item egregia magno numero in Hafniensi. 5

Vidistine et legisti Eggelingii nostri dissertationem de Fabirano Ptolemaei hisce diebus editam. Mira sunt quae fingit ille ex cerebro suo, putatque esse Bremam, et etymosiam, non ex Germanico sed ex Ptolemaeono Phabiranum extorquet, cum tamen in confesso sit neminem misere magis et corrupte et Germaniae loca et integras provincias regionesque expressisse Ptoleleo, nec convenire Phabiranum cum Bremae Latitudine nec cis 10 sed trans Visurgim nostram Bremam jacere etc. Miserum est cum solis suspicionibus, somniisque cerebri absque ulla naturali ratiocinationis vi res determinamus, melius est ἀπέχειν in abstrusioribus. (<...>)

Br. d. 26 Oct. 1695.

Non puto, quia solius Vitodurani mentionem facis Te, uti petieram ante aliquot heb- 15 domadas, Manuscripta mea caetera tabellario credidisse perferenda. Inquirendum alias esset, antequam vetustescunt talia. Quod si penes Te adhuc retines, nihil obstat quo minus diuturniori fruaris possessione. De Migio quid dicam nescio. Ab omni illo tempore, quo Marpurgum concessit ad ternas quaternasve literas meas nihil omnino respondit. Interim, uti video, Norisius noster promovebitur in Cardinalem. 20

Quaeritur de methodo an non convenientius sit et ordinatum magis, si radicem primam in generalissimo significato inquiram et loco capitis colloquem, ejusque alphabeti ordine subjungam tum metaphorica tum abusiva tum denique composita, indicemque in universali alphabeto quo composita metaphorica etc. id est ad quam radicem 25 pertineant.

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller de S. A. E. de Bronsvic-Luneburg à Hannover*

---

1 Codex: Das Exemplar der *Scriptores* wird erwähnt in J. MOLLER, *Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae*, p. 1, 1691, S. 92. Es ist heute verschollen, vgl. Brigitte LOHSE, *Die Hist. Handschriften der Staats- u. Universitätsbibl. Hamburg*, Cod. Hist. 1–100 (= *Katalog der Handschriften der Staats- u. Universitätsbibl. Hamburg*, Bd 5), Hamburg 1968, S. 22. 6 dissertationem: vgl. J. H. EGGELING, SV. 15 petieram: vgl. I, 11 N. 486. 18 Migio: L. Chr. Mieg.



## 95. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 28. Oktober (7. November) 1695. [94. 103.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818 (Johann Andreas Schmidt) Bl. 35–36. 1 Bog. 4°. 1/2 S. auf Bl. 36r°. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Auf Bl. 35r° u. 36v° *L* von N. 16.

5 Nihil est quod occurrat scriptione dignum. scribo tamen, ut Indicem si quid ad me curatum velis praesenti horum Latori juveni committas. Manuscriptum Exemplar Speculi Saxonici potiundi affulget spes. (...)

Bremae d. 28. Oct. 1695.

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz, Conseiller de S. A. E. de Brunsvic-Lüneburg à Han-*  
10 *nover.*

## 96. CARL AUGUST VON ALVENSLEBEN AN LEIBNIZ

Neugattersleben, 30. Oktober (9. November) 1695. [153.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 10 Bl. 46–47. 1 Bog. 4°. 4 S.

Neu Gattersleben cè 30 d'Oct. 95.

15 J'envie à mon frere la satisfaction qu'il a eue dernièrement de vous voir à Wolfenbüttel, mais je suis en même temps tres aise à avoir eu des marques de vostre souvenir par la lettre dont vous m'avés honoré. J'ay receu avec elle les diplomes de mon pais, et je vous

---

Zu N. 95: *K* wird wohl zusammen mit N. 94 beantwortet durch N. 103. 6 Latori juveni: vielleicht Johann Heyer, vgl. N. 171. 6f. Manuscriptum Exemplar Speculi Saxonici: vgl. I, 11 N. 518 Erl.  
20 Zu N. 96: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende (?) Oktober 1695 (vgl. auch unten Erl. zu S. 109, Z. 1). Beilage zu *K* war der S. 109, Z. 6 erwähnte „catalogue“ (nicht gefunden). 15 frere: Johann Friedrich von Alvensleben. 15f. Wolfenbüttel: Leibniz hielt sich Ende Oktober—Anfang November 1695 in Wolfenbüttel, Salzdahlum und Braunschweig auf. Vgl. I, 11 N. 93 u. N. 2 dieses Bandes. 17 lettre: nicht gefunden. 17 diplomes: Magdeburger Urkunden-  
25 abschriften, die Alvensleben übersandt hatte.

remercie infiniment de ceux que vous y avés voulu ajouter. Si vous en faites des nouvelles  
 decouvertes je prends la liberté de m'attendre à leur communication comme en echange je  
 ne manqueray pas de vous envoyer ceux que je pourroy encor avoir. Si du pais d'Osnabrouk  
 ou d'ailleurs vous me pouvés fournir encor des documents touchants ma famille, je vous en  
 seray bien obligé. Les compliments que vous me faites touchant le Gamurini m'engagent à 5  
 joindre à cette lettre un petit catalogue des livres qui regardent l'Italie, et qui se trouvent  
 dans ma bibliothece, s'il y en a qui pourroient etre à votre usage, il se trouvera de temps en  
 temps moyen de vous les communiquer, et vous disposerés librement en cela comme en  
 toutes autres occasions de ce qui dependra de moy. M<sup>r</sup> Behrens a trop de bonté en faisant  
 mention au publicq des petits suplemente que je luy ay fait avoir. Il me dira de même en 10  
 quoy je luy puis etre dorenavant utile et il sera servy avec toute ponctualité. Si je trouve  
 mes autres parents dans le même sentiment où je suis pour faire reparer le monument de  
 Hildesheim, il ne manquera pas de l'etre. Quelques mots d'inscription sauveroient egale-  
 ment l'antiquité et donneroient du nouveau lustre à cet epitaphe. Le dessin que vous avés  
 suppedité à M<sup>r</sup> Meier est tres bon et fort utile. Je crains cependant qu'en voulant examiner 15  
 tous les mots qui n'ont d'autre fondement que l'usage, il s'engagera trop loin, puisqu'il y  
 aura peu de districts raisonnables où il n'y aura des differentes phrases bonnes ou mauvaises,  
 et qui auroient de la peine à se legitimer assés par la seule autorité d'un usage peu general.  
 Pour les autres qui trouvent place dans les anciennes lettres et actes, il y en aura peu qui  
 vous soient echappées, mais je tacheray tousjours d'en amasser et de recommander le 20  
 même soin à des amis. Au reste je vous prie de me conserver tousjours l'honneur de votre  
 amitié (...)

---

1 ceux ... ajouter: Abschriften aus dem Celler Copiar Magdeburger Urkunden. Vgl. I, 11 N. 83,  
 N. 17 u. N. 356. Vgl. auch die eigh. Notiz von Leibniz in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XX 1151  
 Bl. 16: „H. von Alvensleben geschickt October 1695 11 Stück. Otto et Heinricus principes de 25  
 Anhalt donant Conrado ArchiEpiscopo Magd. opidum et castrum Wegeleve et alia 1267“. (Es handelt  
 sich um eine Urkunde vom 1. Mai 1267, die Leibniz ebd. auszugsweise anführt. Sie ist gedruckt in:  
*Codex diplomaticus Brandenburgensis*, hrsg. v. A. F. Riedel, 2. Haupttheil, Bd 1, Berlin 1843, S. 93f.)  
 3 d'Osnabrouk: vgl. I, 11 N. 356. 5 Gammurini: vgl. E. GAMMURINI, SV. 10 mention au publicq:  
 vgl. C. B. BEHRENS, *Epistola ad G. G. L. de opere Genealogico*, in: *Acta erud.*, Oktober 1695, S. 463 30  
 (fehlerhafte Paginierung). 12 monument: zum Grabstein des Bischofs Udo von Hildesheim, vgl.  
 auch I, 10, S. 450f. 14 dessin: das von Leibniz angeregte *Glossarium Saxonicum* ist nicht erschienen  
 (Manuskript verloren). 15 M<sup>r</sup> Meier: Gerhard Meier.

## 97. SAMUEL CHAPPUZEAU AN LEIBNIZ

Göhrde, 31. Oktober (10. November) 1695. [246.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 150 Bl. 45–46. 1 Bog. 4°. 1 3/4 S. auf Bl. 45r° u. 46r°. PS. auf Bl. 45v° quer zum Text der anderen Seiten. Bibl.verm.

5 Je vous aurois plutôt rendu tres humbles graces des bonnes instructions que vous avez bien voulu me donner pour l'article de mon Dictionaire, qui doit traiter de la Serenissime Maison de Brunswic et Lunebourg; si je ne m'étois vû obligé d'achever, à cela près, mon premier volume, pour la satisfaction du libraire, qui m'avoit prié de le tenir prest, à son retour de la derniere foire de Francfort. Il n'y manque plus que cet article, que je considere  
10 comme un des plus importants, et que je ne puis rendre parfait que par les conseils et le secours d'un homme tres éclairé et tres judicieux, comme est le celebre Monsieur de Lebniz. Les remarques et corrections qu'il a eu la bonté de m'envoyer sur ce que le Sr Moreri a écrit de cette S<sup>me</sup> Maison, son[t] tres justes, et il m'en étoit deja venu une ou deux dans la pensée, la première fois que je lûs ce qu'il en dit. Mais comme la Genealogie qu'il nous donne,  
15 est, ce me semble, fort sèche et fort courte, vous me ferez plaisir, Monsieur de me mander, si outre vos dites remarques et corrections, vous trouveriez à propos d'y inserer quelque chose, et même de suivre l'ordre d'Imhoff dans sa Notice des Princes de l'Empire, comme je l'ay suivi à l'article de Brandebourg, et si je puis marcher seurement, en prenant pour guide cet auteur. On m'a déjà renvoyé de Berlin, avec témoignage d'agrément, l'article qui regarde cette  
20 Maison Electorale, et que j'avois soumise à l'examen de Monsieur de Danquelman, de qui j'ay l'honneur d'être particulierement connu. Quand j'auray mis au net celuy de nôtre Ser<sup>me</sup> Maison, dans laquelle est aussi aujourd'huy la Dignité Electorale, je le soumettray de même, Monsieur, à vôtre bon jugement, avant que de le donner à l'Imprimeur. Car je me feray toujours, Monsieur, une gloire de suivre vos bons avis, quand il vous plaira de me les donner (...)

25 De la forest de Ghoer le 31<sup>e</sup> 8<sup>bre</sup> 1695.

---

Zu N. 97: K antwortet auf Leibniz' Bemerkungen zum Artikel Braunschweig für Chappuzeaus geplantes *Dictionnaire historique*, die Leibniz mit seinem Brief von Mitte April an Christophe Chappuzeau gesandt hatte (nicht gefunden), vgl. I, 11 N. 292. 8 libraire: als Verleger waren J. H. Wetstein und Desbordes vorgesehen, vgl. CHAPPUZEAUS *Dessein d'un nouveau dictionnaire historique*, 1694.

30 12f. Moreri a écrit: L. MORERI, *Le Grand Dictionnaire Historique* 1674 [u. ö., u. a.]: 2 Bde 1681 (Leibniz' Handexemplar). 17 J. W. IMHOF, *S. Rom. Germanici imperii procerum ... notitia*, 1684 [u. ö.]. 20 Danquelman: E. v. Danckelman.

On m'écrit de Berlin, que Mr Tessier, qui y est presentement, continue ses additions aux *Eloges des Hommes illustres* de Mr de Thou, qu'il avoit fait imprimer à Geneve en 2. vol. 12°; et qu'il travaille aussi à une traduction de Latin en François, de l'Histoire de Frederic-Guillaume Electeur de Brandebourg; mais nullement à un Dictionaire Historique.

## 98. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

5

Helmstedt, 1. (11.) November 1695. [88. 166.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 55. 4°. 2 S.

Onerasti me mole beneficii, quando grandi me beasti volumine. Aeternas Tibi debebo gratias, pro hac ope, non mihi, sed publicae rei lata. Appendicem jam inspexi, et excerpta isthaec cum Msc<sup>tis</sup> nostris contuli. Pleraque, imo et multo plura, in nostris comparent 10 Msc<sup>tis</sup> Codicibus. Quaedam tamen jam animadverti, maxime in Appendicis principio, in nostris Msc<sup>tis</sup> eo non notata modo. Cum Cura servatum, Codicem missum restituam, meae observantiae debitive obsequii haud immemor futurus. Baluzii Historiam Pontificum Avenionensium nactus sum. Expecto ejusdem Baluzii *Collectionem Conciliorum*. In Viennensi Bibliotheca latent Msc<sup>ta</sup> Casparis Bruschi, forte et Wallenrodii *Historia* 15 *Concilii Constantiensis* in illis haeret, quod Bruschio illud Msc<sup>tum</sup> fuerit cognitum, et ab eo laudatum. (...) Helmst. A. 1695, d. 1. Nov.

---

1 f. Die neue Ausgabe von A. TEISSIERS *Les éloges des hommes savans tirés de l'histoire de M. de Thou* erschien 1696. 3 traduction: Die Übersetzung von S. v. PUFENDORFS *De rebus gestis Friderici* 20 *Wilhelmi ... libri XIX*, 1695, an der Teissier arbeitete, ist nicht erschienen. Vgl. auch N. 296 Erl.

Zu N. 98: K dankt für die Übersendung des 12. Bandes der *Sacrosancta Concilia*, hrsg. v. Ph. Labbe. 13 E. BALUZE, *Vitae Paparum Avenionensium*, 1693. 15 Msc<sup>ta</sup> ... Bruschi: Nach einer Handschrift der Wiener Hofbibliothek veröffentlichte Daniel von Nessel 1692 C. BRUSCH, *Supplementum Bruschianum*; vgl. SV. 15 *Historia*: In den Prolegomena (S. 16) und der Praefatio ad Lectorem zu 25 tom. 1, p. 1 sowie zu tom. 1, p. 2 des *Magnum oecumenicum Constantiense Concilium* schreibt von der Hardt, die *Historia Concilii* Johann von Wallenrods sei verlorengegangen. Vgl. auch N. 201 sowie N. 115 u. N. 152. 17 laudatum: C. BRUSCH, *Chronologia monasteriorum Germaniae praecipuorum*, im Abschnitt über das Kloster Frauenaurach bei Erlangen (Ausg. von 1682, S. 139f.).

## 99. LEIBNIZ AN FRANCESCO PALMIERI

Hannover, 2. (12.) November 1695. [106.]

**Überlieferung:** 1 Abschrift: LBr. 708 Bl. 2. 4°. 2 S. von Schreiberhand. Mit eigh. Änderungen von Leibniz.

5 Monsieur

J'ay lû avec beaucoup de plaisir vos beaux vers, qui seront un grand ornement de la feste qu'on celebrera pour la ceremonie du mariage de Madame la princesse ainée.

Cependant puisque vous m'ordonnés de vous dire mes remarques je le fais plustost pour vous obeïr et pour vous faire connoistre par là, que j'ay lû vostre poëme avec attention, que  
10 pour croire que vous en ayés besoin[.]

Je crois qu'il y a une erreur du copiste p. 3

*e come ai liti  
d'Italia etc. etc.*

Je pense qu'il faudra lire *lidi*. je trouve ces vers p. 12

15 *Mà che derivi poi  
dal bel sublime sangue  
De' Palatini e da' Gonzaghi Eroi  
perche questi son vanti  
comuni'a piu regnanti*  
20 *E che spesso li toglie  
Fortuna ogn' hora ingjusta  
mal s'affida su questi un alma Augusta[.]*

Mais comme la fortune ne sçauroit oster la naissance ny l'avantage du sang, je vous laisse  
juger, Monsieur, s'il ne seroit bon, d'ajouter un mot des Estats ou autres avantages que le  
25 sang donne aux princes, mais que la fortune peut oster!

---

Zu N. 99: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 106; N. 107 bezieht sich gleichfalls auf unser Stück. 1 nimmt Stellung zum offenbar noch ungedruckten Text (nicht gefunden) von PALMIERI, *Accademia per Musica ... per la funzione spozalizia del matrimonio dell' Altezza Serenissime di Rinaldo I. Duca di Modana ... e Carlotta Principessa di Brunsvich e Luneburgo*, 1695 (Exemplar in  
30 HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* C 10067). 14 *lidi*: im ausgedruckten Text, *a. a. O.*, S. 3, blieb „liti“. 14–22 ces vers p. 12 ... *alma Augusta*: Palmieri hat im ausgedruckten Text, *a. a. O.*, S. 16, Leibniz' Vorschlag berücksichtigt. Den Wortlaut der Änderung vgl. in N. 106.

Pag. 14 je ne penetre pas assez dans le sens ou but des vers suivans:

*Questa face che languire  
 Fece sempre la beltà  
 Estinguendosi ora vâ.  
 Altri cor non vuol ferire  
 perche dice che non sà  
 s'altra diva arder potrà*

5

Je ne sçay, s'il ne seroit bon de toucher quelque raison, qui fasse que ce flambeau ne puisse plus servir.

Au reste, Monsieur, je vous laisse juger, s'il ne seroit peusteste convenable d'adjouter 10 un mot de nostre Electeur au moins. par Exemple p. 11 il est parlé de Babylone et d'Euphrate, je ne sçay si quelque mot y pourroit entrer, pour toucher tant les anciennes expeditions d'outre mer des Princes de Bronswic, che les victoires rapportées de nos temps en Grece et en Hongrie par l'assistance des armes de l'Electeur, comme pour dire que ceux qui sont à naistre porteront plus loin ces grands commancemens. 15

Je sous mets tout cela absolument à vostre jugement, sans pretendre qu'on doive faire grand fonds sur le mien lorsqu'il s'agit des compositions dont la lecture m'est rare. Tout ce que j'ay mis icy, n'est [que] pour vous temoigner, avec combien de zele je suis

Monsieur

Hannover ce 2 Novembre 1695.

20

#### 100. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 2. (12.) November 1695. [156.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 46 Bl. 41—42. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest.

13 d'outre meir l, ändert Hrsg.

1 Pag. 14: im ausgedruckten Text, a. a. O., S. 18f. 11 p. 11: a. a. O., S. 15.

25

Zu N. 100: K antwortet wohl auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, der die Anregung enthielt, Behrens möge medizinische Fachliteratur für die *Acta erud.* besprechen (vgl. S. 114, Z. 15, „Defectum ... intermittam“). Vgl. I, 11 N. 471.

Hildesii. 2. Nov. 1695.

Promisi nuper in gratiam Domini Residentis Erasmi communicaturum me de familiis, quarum notitiam desiderat. Inquisivi autem diligenter, sed plura reperire, hactenus non licuit. Dominus Hekkenberg, Bibliothecarius Cathedralis[,] die XV. octobr. non absque  
 5 maximo meo luctu, qui ipsi intimus eram, septuagenarius fere obiit, extrema tabe consumptus. Promiserat catalogum librorum Plettenbergianorum Tibi transmittendum, quem jam a successore expectabimus. Epistolam meam de familiis emortuis conspexi in *Actis* mense  
 10 Octobri, in qua, quod uno atque altero in loco mentem meam clarius exprimere volueris, pro singularis favoris tessera reputo. Deprehendi in iisdem, Majo mense, Dn. Petrum Beklerum, scriptorem historiae gentis Hovoreae in Bohaemia, etiam meditari notitiam familiarum emortuarum Imperii Germanici. Vidi quoque in iisdem Amstelodami anno 1692 prodiisse *Topographiam Gallo Brabanticam* Baronis de Roy. Hunc librum cum apud nos sperare non audeam, vel ex Tua, vel quoque Te Interveniente, alterius Bibliotheca ad aliquot dierum  
 15 usuram optarem, occasionem eundem transmittendi suppeditabit Bibliopola Freytag. Defectum librorum medicorum in *actis* supplendi occasionem non intermittam modo libri novi tam cito ad nos apportarentur, quo minus metuerem, alium Lipsiae, vel alibi, in censura mihi praeventurum; Dn. Hinnuber a Dn. Parente suo propter causas domesticas revocatus, propediem rediturus est. Humanitatem Tuam satis depraedicare nequit, eumque favorem sibi perennem optat, ceu eundem et mihi promitto; (<...>)

20 *A Monsieur Monsieur de Leibniz Tres Illustre Conseiller pour S. A. Electorale de Bronswig Lunebourg à Hannovere.*

17 Parento K, *korr. Hvsq.*

---

2 Promisi: vgl. I, 11 N. 461. 3 desiderat: zu der Bitte Erasmi v. Huldebergs, der damals kurz vor seiner Nobilitierung stand, Auskunft über ausgestorbene Familien zu erhalten, vgl. I, 11 N. 432 und  
 25 N. 152 unseres Bandes. 4 Hekkenberg: P. Heckenberg. 6 Plettenbergianorum: aus dem Nachlaß des 1694 verstorbenen Christian Dietrich von Plettenberg. Vgl. I, 11 N. 426. 7 successore: Joh. Sigismund von Reuschenberg. 7 Epistolam meam: I, 11 N. 462. 9f. Beklerum: vgl. P. BECKLER, SV.; Rezension in den *Acta erud.*, Mai 1695, S. 246–248. 9 in iisdem: eine Rezension der *Topographia historica Gallo-Brabantiae* von J. LE ROY (vgl. SV.) erschien in *Acta erud.*, Suppl. II,  
 30 sectio VI (1696), S. 258–260. 17 Dn. Hinnuber: Behrens' Neffe Johann Melchior Hinüber, Sohn des Hildesheimer Ratsherrn und Kämmerers Joh. Conrad Hinüber; vgl. auch Korr.-Verz.



## 101. DETLEV MARCUS FRIESE AN LEIBNIZ

Hamburg, 2./12. November 1695. [262.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 288 Bl. 29—30. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. auf Bl. 29—30r°. — Auf Bl. 30 v° L von N. 132.

Es ist lange, das Ich mir nicht die Ehre gegeben, Ihn mit meinen unnutzen Briefen auf- 5  
zuwarten, Inzwischen hab so mehr v. fleißiger mich sein v. seiner nutzlichen Arbeit, auch  
meiner dabey ehedeßen getahnen zusage schuldigst erinnert, zu solchem zweg auch noch  
neulichst von Stettin aus instendigst an die verwittwete Gräfinn De la Gardie, gebohrnen  
G<sup>ftinn</sup> Ochsenstirne wiederumb geschrieben, und gebehten, bewustes und Ihr v. ihren Leuten  
sattsam bedeutetes Convolut aufzusuchen laßen, und so dan forderlichst m. h. H. Hof- 10  
Raht zu zusenden, anfangend daß sie hierunter dero welseeligsten H. preißwurdigstem Willen  
geleben, v. diesem solches zu stetigen Nachruhm gereichen, auch der Gelärten Welt dar-  
durch viel nutzen v. gefälligkeit geschehen wurde. Ich habe aber auf alles noch keine Andt-  
wort, welche dennoch gewiß nechstens durch einige von dort kommende, wenigst mundlich  
gewertige, nachdem in Stockholm des S. H. Gr. Leichenbegangnuße v. andere Hinderungen 15  
voruber. Inzwischen wolte Ich unmasgeblich rahten, weil man sonder zweifel mit H. Etat-  
Raht Mr Du Cros bekindt, und dieser bey der Wittwen viel vermag, Sie auch selbigem nicht  
gern was versagen wirdt; man ließe auch durch solchem zum überfluß hieran erinnerung  
tuhn, Ubrigens verlange sehr zu vernehmen, wie bald der folgende teihl seines *Corporis*  
*juris Gentium* unter die Preße kommen werde. Von denen 3 exemplaren so vor Jahren in 20  
Leipzig meine Ital. durchreise gewertigten, hat der H. Carpzow mir das Eine gesandt, wo-  
fur Ich m. h. H. hochstverpflichtet leben v. es dancknehmigst zu erwiederer verlange,  
Auch seitens seinem letzten nicht weniger verwundert als beschämt bin, das der *Pommer-*  
*scher Gryphus* nicht sey behändiget. Ich hab, umb sotanen verlust zu ersetzen, jetzo mit mir  
anhero von Stettin 2 exemplar auf schreibpapier vor m. h. H. Hofraht gebracht, v. damit 25

---

Zu N. 101: K wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 26. November  
(6. Dezember) 1695, der in N. 262 erwähnt wird. 5 Briefen: I, 10 N. 267 (vgl. auch I, 10 N. 286) u. I,  
11 N. 136. 6 Arbeit: *Cod. jur. gent. dipl.* 7 ehedeßen ... zusage: vgl. I, 11 N. 136. 15 des S. H.  
Gr.: G. A. de La Gardie war am 5. (15.) März 1695 gestorben. 18 erinnerung: Leibniz tat es mit  
N. 132. 20f. 3 exemplaren ... gewertigten: vgl. I, 9 N. 405 u. I, 10 N. 100. 21 Carpzow: Friedr. 30  
Benedict Carpzov. 24 *Gryphus*: Verf. war G. A. de LA GARDIE, vgl. SV. 24 nicht ... behändiget:  
vgl. I, 11 N. 136.

8\*

nicht selbige gleich vorigem verlohren gehen mogen, hab Ich sie hier bey meine Kaufleute Dreyer v. Tonnemacher auf der Nienborg abgelegt, erwartend Ob man sie bey der fahrenden Post senden, Oder Er sie kunfftig durch zufallige sichere Gelegenheit wolle abforderen laßen, Ich werde inner 14 tagen aus Holstein hier wieder durch v. nach Stettin  
 5 reisen, v. wurde mir alsdan lieb seyn, deßen befehle hierob zu vernehmen, wiedriegen fals bleiben besagte 2 versiegelte v. wol eingemachte exemplar bey bedeuteten Kaufleuten dennoch liegen, bis derselbe darob disponire, Nur wil bitten mir nicht ubel zu deuten, das bis-  
 hero wegen mangel gelegenheit Ich vorigen Jahres Verlust nicht ehender ersetzen können.  
 <...>

10 Hamburg den 2/12. Novemb. 1695.

#### 102. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Leipzig, 3. (13.) November 1695. [227.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 324. 4°. 2 S.

Quod non sine animi commotione nunc intellexi, literas meas, quibus rationem sump-  
 15 tuum in libros coemptos factorum dederam, et quas mercatori tradendas famulo exhibueram, perdidit ille, nec mihi quam heri demum quid cum literis meis factum sit aperuit. Quapropter invitus serius quam par est ad Te scribo idque eo magis, quod, cum non succurrat quos  
 libros coemerim ego eorum pretium annotare non valeam. Igitur Te Vir Amplissime etiam atque etiam rogo atque obtestor, ne haec in malam partem interpretari velis sed cum ex  
 20 ipsis libris tum ex observantia, qua Tibi obstrictus sum colligere velis, me omnia integre et sine dolo peregisse[.] Sub finem demum mercatus nostri lucem aspexit Pocockii commentarius in Joelen latine versus qui 16 g. venditus, quem, si demandas, futuro mercatu transmittam eique Olearii scriptum *de numo Conturniato* adjungam. Fama ad nos nuper allata est, eaque multorum jam literis confirmatur, jussisse Electorem Brandenburgicum ut

25 15 tradendam K, *horr. Hrsg.*

---

Zu N. 102: K wird vielleicht zusammen mit I, 11 N. 520 beantwortet durch die nicht gefundene Abfertigung zu N. 227. 18 libros: nicht ermittelt. 24 Electorem: Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg.

Thomasius in academia Halensi aut juxta conditiones a se ipsi praescriptas praelegeret aut non amplius munere Professoris fungeretur. Nunquam enim alioquin hic vir celeberrimus aut ad scribendum aut ad praelegendum accessit, quin sibi non in animo proposuerit Theologis Lutheranis pro lubitu insultare eorumque doctrinam, quam etiam cum Reformatis communem habent, impugnare et pessime traducere. Priori dissertationi Neumanianae *de Chiliasmo* ut et alio scripto a Pfeiffero Lubecensi Theologo contra se edito respondit scripto Germanico Spenerus Theologus Berolinensis, et nunc magno studio contröversia de futuro felici in Ecclesia statu tractanda videtur. Pluribus Te multis negotiis districto non detinebo, sed animitus precor ut me Tuo favore amplius dignum judicare et quae a me curari desideras demandare velis. (...) Lips. d. 3. Novembr. 10

## 103. LEIBNIZ AN GERHARD MEIER

[Hannover,] 4. (14.) November 1695. [95. 146.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der (nicht gefundenen) Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 471 Bd 2. Aufgeklebter Zettel, 10 × 6 cm. Von fremder Hand ist oben vermerkt: „Holland“ u. „Lingu“. — Gedr.: Sigrid von der SCHULENBURG, *Leibniz als Sprachforscher*, Frankfurt a. M. 1973, S. 279, Anm. 323. 15

Ex literis meis ad Cl. Mejerum Theologum Bremensem 4. Novembr. 1695.

Inter diplomata in vestro Codice S. Willehadi contenta reperio Datum ab Alexandro papa seculo XII in quo mentio fit mansorum Hollandensium. Nescio an non sit nomen appellativum, et significet, ligniferos. Nam ipsa Hollandia (quae circa illa tempora hoc nomine magis nosci coepit) quasi Holtlandia dicta videtur. 20

10 demandari K, *corr.* Hrsg.

---

6 scripto a Pfeiffero: A. PFEIFFER, *Klugheit der gerechten*, 1693. 6 respondit: Ph. J. SPENER, *Gründliche Beantwortung*, 1694. Zu Speners Streit mit Neumann und Pfeiffer vgl. auch I, 11 N. 321 Erl. Zu N. 103: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet wohl auf N. 94 und N. 95 und wird beantwortet durch N. 146. Das vermutliche P. S. zu unserem Stück, das in N. 171 eingearbeitet ist, läßt vermuten, daß der Brief durch Johann Heyer überbracht wurde. Aus N. 171 geht auch hervor, daß ihm die von Meier mit I, 10 N. 353 übersandte Handschrift *Regula capituli Sti Willehadi* (BREMEN *Staatsbibl.* Ms a 44) sowie die Handschrift der *Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis* aus dem Besitz H. Avemanns (vgl. N. 146 Erl.), das Manuskript J. CADOVIVS Müller, *Memoriale linguae Frisicae* (vgl. dazu N. 146 Erl.) und LEIBNIZ' *Lettre sur la connexion*, 1695, beilagen. 18 Datum ab Alexandro: Die Urkunde Alexanders III. vom 29. Mai 1179 (Auszug) findet sich in der Bremer Handschrift der 30

## 104. JOHAN GABRIEL SPARWENFELD AN LEIBNIZ

Stockholm, 4. (14.) November 1695. [155.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 877 Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 4 S. Bibl.verm. Am Rande Bleistiftstriche, wohl von Leibniz. — Teilregist: 1. Joachim FELLER, *Otium*, S. 166f; 2. DUTENS (nach FELLER), *Opera*, 1768, Bd 6, 1, S. 305. — Teildr.: C. U. V. JACOBOWSKY, *J. G. Sparwenfeld. Bidrag til en biografi* (phil. Diss. Uppsala), Stockholm 1932, S. 256–257 (Z. 18–S. 119, Z. 20: „J'ay veu par la letre ... elle m'et conntie.“) u. S. 38 (S. 122, Z. 1 bis 9: „Le vieu Jean Skytte ... chimere.“).

Monsieur,

10 J'eus l'onneur de m'entretenir de vous et de vos merites, aussi bien que de ce que vous pourriez avoir souhaité de chez nous de rare touchant *rem diplomaticam*, lorsque Monsieur Schmit l'Envoyé de vostre Prince m'en parla il y a 2 ou 3 jours. Je luy dis que je souhaiterois fort vous estre utile, mais que j'aprehand beaucoup de ne le pouvoir pas faire comme il faudroit, et comme je le souhaiteroi, à cause de la rareté des bonnes pieces, et que per-  
15 sonne chez nous icy ne se mêle volontiers de ces choses delicates sans ordre. Tout ce que je luy pu dire alors par maniere de Conversassion dans l'antichambre de la Reyne Mere se reduit: à scavoir de nous au juste, et tout au long ce que vous pourrez desirer, qui scait si ce qui se trouve chez moy en diverse matiere vous acommoderoit. J'ay veu par la letre que vous avez escrite à Mr Erenbourg que l'on s'attand à bien des choses, lorsque l'on se pre-  
20 pare à lire mon journal, mais come je ne m'erige pas en auteur, le peu que j'ay ramassé sera mis au net sou le titre de: *Crises Exterorum, sive additamenta ad Elogia Grotiana de Gothis*,

---

*Regula capituli Sti Willehadi* auf S. 160–162, zu den fraglichen Wörtern vgl. ebd., S. 161, Z. 16. Die Urkunde ist vollständig abgedruckt in *Bremisches Urkundenbuch*, Bd 1, Bremen 1873, S. 59–61. Bei den „duo manses Hollandienses“ handelt es sich wohl um Siedlungen von Holländern, vgl. ebd.,  
25 S. 28f.: Des Erzbischofs Friedrich von Hamburg Vertrag mit holländischen Aussiedlern über die Urbarmachung des Bruchlandes, 1106. Die Auskunft verdanken wir Herrn OBibl.Rat Dr. Bernhard Bruch von der Staatsbibliothek Bremen.

Zu N. 104: Mit diesem Brief beginnt die Korrespondenz zwischen Leibniz und Sparwenfeld. Anlaß war der unten erwähnte Brief an Ehrenburg. K wird beantwortet durch N. 155 u. war Beischluß zu  
30 N. 110. 12 Schmit: G. D. Schmidt. 16 Reyne Mere: Hedwig Eleonore. 18 letre: vom 27. September (7. Oktober) 1695, nicht gefunden. Vgl. N. 113. 21 Die *Crises Exterorum* sind nicht erschienen. Ein großer Teil von Sparwenfelds Aufzeichnungen ist aufgenommen in die Anmerkungen zu J. COCHLAEUS, *Vita Theoderici regis*, hrsg. v. J. Peringskiöld, 1699. Das Manuskript *Chrises sive judicia insignium undique gentium scriptorum exoticorum* liegt heute in UPPSALA Univ.bibl. H. 284; vgl. JACOBOWSKY, a. a. O.  
35 (s. o. Überlieferung), S. 258. 21 *Elogia Grotiana*: H. GROTIUS, *Historia Gothorum*, 1655.

où pelemele j'ay jeté selon l'ordre du journal le peu qui en est trouvé, cella dis je sera apres donné à qui en voudra pour servir de *Loci communes* pour ceux qui voudroint prouver les Migrassions des Suedois par le monde, par les Estrangers, sans y ajouter aucun temoignage domestique. ce sont des perles, que j'ay ramassé pour qu'un autre les enfile, et même il y en a de bruttes, et qui même ne sont pas encore percées. Mes occupassions sont à la Cour où 5 le Roy m'a donné le soin de servir les ministres Estrangers qui sont icy en Cour. Aynsi Mon cher Monsieur, si vous voulez quelque chose de moy il faut vous etandre tout au long, en quoy on vous puisse estre utile, et cella se fera autant qu'il me sera possible. Il me deplait d'estre en si bone odeur parmi le monde, puisque j'y respond si mal, il y a cairtenes choses qui se font mal, que l'on les taise ou que l'on les dise. J'ay tousjour esté fort amateur de la 10 sincerité et de la verité, et quelque foy il vaut mieu la taire que de la dire mal à propos. Je confesse ingenument que je ne suis pas sectateur aveugle des opinions de quelquesuns de nos antiquaires, de les contredire je ne le veus pas non plus, consenti[r] je ne le puis aussi, ainsi Monsieur je fais seulement parler les Estrangers à l'onneur de la Nassion Gothique, laissant là ce qu'ils ne disent pas, aussi bien que, *praesumptuosos caducarum inscriptionum* 15 *indagatores et interpretes sive extraneos sive indigenas*, hayissant, jusques dans moy même tout ce qui pourroit choquer le bon sans, et la charité qui par les disputes s'offence. Ne vous offencez pas de ce que je vous escri *festina(n)te stylo et calamo*[,] je le fais sans façon et librement comme la pensée m'en vient sans chercher d'autre ornemens que la nüe et pure verité autant qu'elle m'et connüe. Je promis à M<sup>r</sup> l'Envoye Schmitte de vous envoyer, si 20 cella vous accomode, et que vous ne l'eyez desja: *Decretum Sudercopense*, et *Apologia ejusdem decreti pro ordinibus Regni et Rege Carolo IX contra Sigismundum*, dans cette controverse on nous a donné le tort, sur tout les Catholiques Romains, il ne lesse pas d'en avoir encore dans ce Royaume parmy les enciennes familles nobles des personnes qui sont dela meme persuasion. 25

Je vous pourrois aussi faire avoir: *Causas ob quas Regnum Sueciae Christierno 2. captivo nihil debeat*, un petit traité imprimé des ce temps là mais tres rare. mais vous les avez peut estre.

---

4–7 sont ... il faut: am Rande angestrichen. 5 occupassions: Sparwenfeld wurde am 4. April 1695 Unterzeremonienmeister; vgl. JACOBOWSKY, a. a. O., S. 247f. 21f. *Decretum... Regni*: am Rande angestrichen. 21 *Decretum Sudercopense*: Der Beschluß des Reichstages von Söderköping vom 22. Oktober 1595 ist gedruckt in N. CHESNECOPHORUS, *Exegesis historica*, 1610, S. 147–160, die *Apologia* ebd., S. 191–208; in der Ausgabe von 1620, S. 99–105 u. S. 132–146. 26f. *Causas ... debeat: Verae ac justae rationes, quare Regnum Suetiae ... nihil debeat*, 1547; vgl. SV.

J'ay tro(u)vé à Madrid un Gros livre in 4<sup>to</sup> Mss. contenant les diplomes et privileges bulles etc. touchant les Chevalliers de Malthe depuis leurs premiere fondassion, jusques à je ne scay quelle année. Enfin on a de la peine à deviner ce qui vous acomode le plus.

5 Voulez vous les Traitez de paix entre le Roy de France et les Barbares des cotes Affriquaines de la Mediterranée, du Partie de France et la peche du Coraill etablie dans Cette cote là de par le Roy de Fr.

Voulez vous la genealogie des Tsars de Moskovie depuis Riúrich jusques aux regnans d'apresant avec leurs années et Synchronismes des collateraux autant que j'en ay pu  
10 trouver par quelque petite lecture des originaux Mss que j'ay ramassé en Moscovie pendant 4 années de temp que je fu obligé d'y demeurer de par le Roy mon maitre.

Enfin voyez en q(u)oy on peut vous servir. Mais affin que vous ne soyez pas tout à fait sans quelque chose, lisez ce que j'ay tiré d'un Mss bas-Saxon qui est chez moy en original mais anonime:

15 *In deme iijcxxxvj iare na godes bort Aurelianus wardt keyser unde he was nicht eddel*

---

1 Gros livre: Handschrift nicht ermittelt. Sparwenfeld wollte Leibniz eine Kopie schicken, aber seine Abschrift wurde beim Brand des königlichen Schlosses in Stockholm vernichtet; vgl. Sparwenfeld an Leibniz, 20. (30.) Mai 1697 (Druck in I, 14). 5 Traitez: Verträge der französischen Krone mit Algerien, Tunesien und Marokko, aus der Zeit von 1619 bis 1689, sind veröffentlicht in F. LEONARD,  
20 *Recueil des Traitez des paix*, 1693, Bd 5. Ein Vertrag über die Korallenfischerei ist datiert vom 11. März 1679. Die Verträge, die Sparwenfeld Leibniz senden wollte, wurden nicht ermittelt. 8 genealogie des Tsars: es handelt sich um die beiden Tafeln *Tsarisk Aetteraekning och Genealogia öfwer dhe Ryske Storförstars och Moskowitiske Tsarars medh andra Forstllige mindre Slächtars Sammanhang*, HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXXIII 1755 Bl. 4–5. Sie wurden Leibniz im August 1696 durch  
25 G. D. Schmidt übersandt. Vgl. I, 13 N. 128 u. auch hier N. 384 sowie I, 13 N. 225 u. N. 329.  
11 d'y demeurer: Sparwenfeld hielt sich 1684–1687 in Moskau auf; vgl. dazu JACOBOWSKY, *a. a. O.*, S. 50–78. 13 Mss bas-Saxon: STOCKHOLM *Kunigl. Bibl.* D 1340. Es handelt sich um eine Handschrift aus Sparwenfelds Sammlung, die 1705 vom Staat erworben wurde und 1742 mit dem Archiv des Collegium Antiquitatum in den Besitz der Bibliothek gelangte. (Den Hinweis verdanken wir Herrn Dr. Olof  
30 von Feilitzen von der Königlichen Bibliothek.) Zu der Handschrift vgl. Els OKSAAR, *Eine neuentdeckte mittelniederdeutsche Weltchronik des 15. Jahrhunderts*, in: *Jahrbuch des Vereins für niederdt. Sprachforschung*, Bd 85, 1962, S. 33–46. Auszüge aus der Handschrift sind abgedruckt bei COCHLAEUS, *a. a. O.*, S. 242–244, 509, 533–536. — Die beiden folgenden Texte befinden sich auf Bl. 40v°, Z. 4–6 und Bl. 110v°, Z. 27–Nl. 111r°, Z. 1. Sparwenfelds Abschrift weicht in der Orthographie vom Original ab.  
35 Herrn Dr. von Feilitzen und Herrn Prof. Els Oksaar (Hamburg) danken wir für die freundliche Auskunft. 15–121,1 *iare ... Ribe*: zitiert bei COCHLAEUS, *a. a. O.*, S. 509. 15–121,1 *iare ... sone*: Der Text stimmt weitgehend überein mit *Sächsische Weltchronik*, 69 (*Mon. Germ. Hist., Deutsche Chroniken*, 2, 1877, S. 112, Z. 4f.).



geboren sunder he was eines buren sone unde was geboren in dennemarken in der statt Ribe. et post ea:

Anno 1121 sub Innocentio PP: In den tijden schinnelde edder vordref de Koning von Dene-  
me[r]ken; alle de Düdeschen de in synem Lande wären, dar um vor de Keyser upe ene mid gro-  
tem heere. Dhe Koning badt den Keyser ume gnade, wende he sich tegen hem niet weren mochte. 5  
De Keyser leydde do eynen Hof to Halwerstadt, dar qwahm do de solwe Koningk unde gaf sich an  
des Keyzers gnade. He unging ok do syn Konigryke von deme Keyser, unde swor hem dat met synen  
vorsten, dat he unde syne nakomelinge immer von deme Keyser eer Krone untfangen schol-  
den, unde Eer ryke von deme Romerschen Ryke hadden. unde de Ere gewan Keyse[r] Lyder  
deme Romerschen Ryke. 10

Quoy que cette langue soit plustot Suedoise qu'allemande, vous l'entendrez fort bien et mieux que moy. Mais vous seriez surpris si je vous montrois une quantité infinie de mots allemands du 8 et 11 ciele, qui sont encore aujourd'hui purement Sueo-Gothiques. Je vous assure par là et par les mots restans en Italie et en Espagne de la lunge Gothique, que ni elle ny les Goths n'ont jamai esté Esclavons. Je ne dis icy rien de l'impertinence de Preto- 15  
rius, qui d'un dialecte moderne corrompû de la vray mere langue Esclavonne, veut etablir les  
origines d'une nassion guerriere Gothique, ou comme il veut Esclaveno-Gothique qui finit  
long temps avant que ce dialecte eut commencé dans Lausniz. je ne croy pas que qui que ce  
soit de ces enciens Goths, put songer que quelques ciecles apres eux dut naitre un dialecte  
Esclavonique, dont on tireroit en apres des etimologies de leurs nissance et pour leurs 20  
origine.

Ma carte geographe de Siberie est toute autre que celle de Wittsen, ce n'est pas qu'il ne s'est servi des memoires que nous luy avons fournys de Moskou de temps en temps, mais en ayant depuis trou[v]é d'autres et de plus parfaits, Mr. Jean Bleau s'en est acomodé avec moy pour 800 ecus, il la rendra plus exacte de beaucoup, mais je ne crois pas qu'il la veuille 25  
donner au publique, [avant] que son atlas ne soyt tout à fait achevé, c'est sur quoy il tra-

3 schümelde K, ändert Hrsg. nach der Stockholmer Handschrift

---

3 Innocentio: gemeint ist wohl Innocenz II. 3—10 In den tijden ... Ryke: Der Text stimmt weitgehend überein mit *Sächsische Weltchronik*, 262 (ebd., S. 206, Z. 28—36). 3 Koning: Niels. 9 Lyder: Lothar v. Supplinburg. 11—13 fort bien ... sont: am Rande angestrichen. 15f. Preto- 30  
rius: M. PRAETORIUS, *Orbis gothicus*, lib. I, 1688, cap. I, 4, S. 17f. leitet den Namen „Goten“ aus dem Prussischen ab. 22 Ma carte: Sparwenfelds Karte von Rußland und Sibirien ist nicht veröffentlicht; vgl. dazu WIESELGREN, *Leibniz brief till Sparfvenfeld*, 1883, S. 57—59. 22 N. WITSEN, *Nieuwe Lantkarte ...*, 1687.



vaille encore incessamment. Le vieux Jean Skytte avec Outenhovius et Julius Bellus si je ne me trompe, nous ont assuré qu'on avoit veu à Perouge en Italie un livre des Loix des Ostrogoths, mais je n'en ay jamais rien pu trouver de samblable, malgré toutes les recherches que j'en ay faites par fois repetées que je me suis donné la peine d'une recherche assé  
5 exacte. Ces Messieurs ne nous ont rien laissé touchant ces loix, en quelle langue, si c'est un MSS. ou non, enfin j'ay fouillé jusques aux coffres des archives de Peruge, qui ne s'ouvrent qu'une seule fois l'année et j'y ay employé des personnes les plus distingués d'Italie pour cella mais en vain come Mgr<sup>r</sup> Ciampini le pourra tesmoigner.

Le pretandu livre de Piacsius n'est qu'une chimere.

10 Les Siberions parlent ordinairement Esclavon corrompu. les Samoyades ont un langage samblable à celuy de nos Lappons, ils sont aussi de la même race, et de la meme proportion du Corps, ils sont tous payens, et les Moskovites n'ont eu moins de peine que les Suedois, de la conversion de ces gens là. Les Kalmuckes et les Mongalles parlent tous toute sorte de  
15 langues, come le Turcque, le Sibirien, le chinois, et la langue des Lamas dont ils dependent en partie, sur tout du grand Lamas du Gr. Mogol[,] ils ont aussi leurs lettres touttes differentes des autres, et qui en quelque façon s'aprochent beaucoup aux lettres chinoises, en ce qu'une seule marque contint plusieurs syllabes, et la flexion se discerne en ce qu'on y ad-  
joute un point, ou une petite ligne de plus ou de moins. J'en ay donné, si je ne me trompe, une copie à Mons. Bleau, et quand mes papiers seront arivé de Paris, je croy en avoir encore  
20 chez moy l'Original alphabete, qui m'a esté donné à Moskou d'un gentilhomme Polonoï qui avoit passé quelques années parmi ces Tatares. Je ne doute pas que la langue de Turquestan ne soit parmi eux assez universelle, estant assé proche de la Scythique où nous trouvons une grande quantité de nos Gothiques, come aussi dans le Persan qui n'a du reste rien de com-  
mun avec la Turque et l'arabe.

25 Mons<sup>r</sup> Auke Rolamb est encore parmi nous, mais beaucoup à la campagne; il n'a plus

---

1—9 Le vieux ... chimere: abgedruckt und erläutert bei JACOBOWSKY, *a. a. O.*, S. 38. Das Buch der ostgotischen Gesetze wurde nicht ermittelt. 1 Johan SKYTTE, *Oratio Suevorum Gothorumque vetustate*, 1604, zitiert bei JACOBOWSKY, *a. a. O.*, S. 40. 1 Outenhovius: Wie JACOBOWSKY, *a. a. O.*, S. 38f. annimmt, ist Jacob van Oudenhoven gemeint. In Oudenhovens Schriften konnte keine entsprechende Stelle nachgewiesen werden. Jacobowsky vermutet, daß Sparwenfeld sich auf eine mündliche Mitteilung bezieht. 1 Julius Bellus: In den Werken von Giulio Belli findet sich nach JACOBOWSKY, *a. a. O.*, S. 38 keine entsprechende Stelle. 9 Piacsius: P. PIASECKI, *Chronica*, 1645. 20 gentilhomme Polonoï: vielleicht Nicolaj Gavrilovič Spathar. Spathar hatte u. a. eine Reise nach China unternommen und Sparwenfeld eine Beschreibung dieser Reise geschenkt; vgl. Sparwenfeld an Leibniz, 15. (25.) Jan. 35 1699 (gedr.: JACOBOWSKY, *a. a. O.*, S. 64).

aucun employe, mais il ne laisse pas de travailler beaucoup sur les affaires Suedoises, sur tout sur le droit et sur la prattique encienne et moderne dens les tribunaux, il sera sans doute fort capable à vous donner de certaines lumieres, et je ne doute pas qu'il ne le fasse, si vous l'en priez et je le feray aussi: Sy vous voulez scavoir l'estat des archives de Barcelone que j'ay trouvez des plus parfaites, de celles que j'ay pu voir, je verray si je vous pourrois servir quand mes Coffres seront icy. 5

Voilà Monsieur pour le present ce que je puis dire à la haste de ce que vous mandez à M. Erenbourg. Je souhaiterois fort de vous pouvoir envoyer quelque chose avec luy quand il part. Je persiste en attendant

Monsieur            Votre treshumble et tresobeissant Serviteur            J. G. Sparwenfeld. 10  
Stockholm ce 4 de Novemb. 1695.

## 105. GILLES VAN DER HECK AN LEIBNIZ

Den Haag, 5./15. November 1695. [333.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 378 Bl. 13. 4°. 1 S. — Gedr. (teilw.): H.-J. HESS, *Bücher aus dem Besitz von Christiaan Huygens*. In: *Studia Leibnitiana* 12, 1980, S. 4. 15

Monsieur.

De la Haye ce 5/15. Nov. 1695.

Je Vous envoie cy jointe le Compte des livres acheptés dans l'aûction de M<sup>r</sup> Hugenius, esperant que mon Homme aura reussy à V. satisfaction, car il faut que je confesse que je ne m'y cognoisse point; J'offre mes services pour des choses où je m'attends mieux et suis sans reserve 20

Monsieur            V. tresobeissant et treshumble servit.            G. van der Heck.

---

4—6 feray aussi ... icy: am Rande angestrichen. 7f. vous mandez à M. Erenbourg: vgl. oben Erl. S. 118, Z. 30f.

Zu N. 105: Beilage zu K war die Bücherrechnung vom 3. November 1695 (wohl alter Stil, vermutlich von Leibniz' Hand zu 13. November geändert) HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl. Bibliotheksakten* 25 A 3 Bl. 98—99. 17 Die Bücher von Christiaan Huygens wurden ab 3. November 1695 im Haag durch Adriaan Moetjens versteigert; vgl. *Catalogus ... librorum ... Christiani Hugenii*, 1695 (Reprograph. Nachdruck: HUYGENS, *Oeuvres compl.*, 22, 1950, nach S. 817), der Beilage zu I, 11 N. 481 war. Zur Auktion vgl. N. 93 sowie HESS, *a. a. O.*, S. 1—51. 18 mon Homme: nicht ermittelt, wohl kaum J. A. Haberstroh (vgl. N. 93). 30

## 106. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Mitte November 1695.] [99. 107.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 708 Bl. 9. 4°. 1 1/2 S.

Io la ringrazio infinitamente delle riflessioni così savie ch'ella ha fatto sopra questo  
5 componimento e quei versi toccanti le cose della Fortuna sono stati da me trascurati,  
eccoli corretti

*Mà che derivi poi  
dal bel sublime sangue  
de Palatini, e de' Gonzaghi Eroi,  
10 Il Ciel sempre ripone  
l'Alme più degne à sostener Corone;  
Mà gl'altri di Fortuna alteri vanti  
comuni à più Regnanti  
s'ella stessa li toglia ognora Ingiusta  
15 mal s'affida sù questi un' Alma Augusta.*

Mi dica in ciò il suo sentimento.

Le cose particolari di questa casa le ho tacchiate espressamente in riguardo che il com-  
ponimento si fa qui, e si canta qui, ed alla presenza delli stessi Principi, intanto la ringrazio  
di nuovo della bontà grande che ella usa verso di me (...)

## 20 107. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Mitte November 1695.] [106. 108.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 708 Bl. 10–11. 1 Bog. 8°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. —  
Auf Bl. 11r° *L* von N. 108.

---

Zu N. 106: *K* antwortet auf N. 99. Terminus ante quem der Entstehung ist die Hochzeit von Char-  
25 lotte Felicitas von Hannover mit Rinaldo (I.) III. von Modena am 28. November 1695. Somit ergibt sich  
unsere Datierung auf Mitte November. Unser Stück bezieht sich auf PALMIERI, *Accademia per Musica*,  
1695. Vgl. N. 99 Erl. 7–15 *Mà che ... un' Alma Augusta*: PALMIERI, *a. a. O.*, S. 16.

Zu N. 107: *K* bezieht sich wie auch N. 106 auf N. 99 und wird beantwortet durch N. 108. Dies sind  
die Anhaltspunkte für unsere Datierung auf Mitte November 1695. Beilage war vermutlich ein Entwurf  
30 für das Titelblatt von PALMIERI, *Accademia per Musica*.

Io la prego divotamente à scusarmi per l'incomodi si frequenti che le porgo; inviando le il ditolo à fin che si compiaccia di vedere, se così stà bene; e se ella sapesse, se questo Duca sia il primo di questo Nome Rinaldo.

Ho aggiunto ancora un verso per conformarmi al suo sentimento in quel luogo che qui l'accenno.

Ch'all'apparir della temuta spada  
di que' gran Duci che dà te verranno  
tremerà l'Eufrate, e in ogni Parte  
vedra l'alte sue Torri  
che confinan col Cielo à Terra sparte  
e quindi uniti ai Guelfici Guerrieri  
che tante volte là colser le Palme  
fra lor divideran Regni, et Imperi (...)

5

10

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz*

108. LEIBNIZ AN FRANCESCO PALMIERI

15

[Hannover, Mitte November 1695.] [107. 117.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 708 Bl. 10–11. 1 Bog. 8°. 9 Zeilen auf Bl. 111 r°. Mit eigh. Änderungen. — Auf Bl. 10 K von N. 107.

Je me trouve un peu embarrassé sur *Cerimonia dello Sposalizio* puisque c'est véritablement *contractus matrimonialis*. Je ne sçay si on ne pourroit dire *Ceremonia Sposalizia del matrimonio concluso* etc.

6–13 Ch'all'apparir ... Imperi: so im ausgedruckten Text, PALMIERI, *a. a. O.*, S. 15.

Zu N. 108: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 107 und wird sicherlich gleich nach Eintreffen von Palmieris Frage niedergeschrieben worden sein. 20 si on ne pourroit dire: Palmieri hat Leibniz' Kritik insofern berücksichtigt, als es im Titel des ausgedruckten Textes jetzt heißt: *La Funzione Sposalizia del Matrimonio*; vgl. PALMIERI, SV.

## 109. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 6. (16.) November 1695. [121.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 636 Bl. 94. 21,5 × 20 cm. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.  
 Postverm.: „1 gg“. Bibl.verm.

6 Endlich ist von dem H<sup>n</sup> Sturmio ein Schreiben an H<sup>n</sup> P. Pfautz (welcher m. h. Herrn sich dienstlich empfielt) eingelaufen, welches ohne Verzug übersende. Es hätte solches H. Pfautz gern dermaln wieder zurück. An den H<sup>n</sup> Hofrath Schradern ist auch ein brief von H<sup>n</sup> Magliabechi bey mir eingelaufen, welchen ich hiebey communicire, undt nach Verlesung dem H<sup>n</sup> Hofrath zuzusenden bitte, damit er ja demselben richtig möge zukommen. Die  
 10 continuation der *Dynamices* wird nun in dieses jahr der *Actorum* nicht können gebracht werden. Dan der November fast fertig, undt der December grösten theilß mit dem *Indice* wird müssen angefüllet werden. Jedoch wird im Decembr. noch des H<sup>n</sup> Jac. Bernoullii Verantwortung, die zimlich groß, zum Vorschein kommen. Wallisii *opera* habe ich selbst noch nicht. Jedoch wil ich auß einen hiesigen buchladen ein exemplar entleihen, undt über-  
 15 morgen, gel. Gott, an meinen Hochg. Patron übersenden. Der buchführer hält auf 15 Rhr. Dürfte aber noch wol was fallen lassen, wan es m. h. Herrn anständig. Wo nicht, so kömpts gegen die neujahrmesse zeitlich genuch wieder zurück. M. h. Patrons relation von des H<sup>n</sup> Nieuwentits grösserm opere bin ich noch gewärtig; sie wird aber auch nur erst dem Januario künftigen jahres zu inseriren seyn. (...) Leipzg den 6 Nov. 1695.

20 *A Monsieur Mons. Leibnitz Conseilier Aulique de S. A. E. de Hannovre à Hannovre. Fr. Brunsvic.*

---

Zu N. 109: K wird (wie N. 121) beantwortet durch N. 135. Beilage war ein Schreiben J. Chr. Sturms an Chr. Pfautz vom 31. Oktober (10. November) 1695 (LBr. 909 Bl. 4. Abschrift eigh. von Leibniz u. von Schreiberhand ebd. Bl. 5–6; Druck in Reihe II). Auf diesen Brief antwortet Leibniz in einem  
 25 Schreiben an Pfautz für Sturm von Ende November/Anfang Dezember 1695, vgl. N. 135. Mencke legte außerdem einen Brief A. Magliabechis an Chilian Schrader (nicht gefunden) bei, welchen Leibniz als Beilage zu N. 13 an Schrader weitersandte. 10 continuation: die Fortsetzung des in den *Acta erud.*, April 1695, S. 145–157, gedruckten *Specimen dynamicum* erschien zu Leibniz' Lebzeiten nicht mehr. (Erstdruck: GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 6, 1860, S. 246–254. Vgl. auch die lateinisch-deutsche Ausgabe von Hans  
 30 Günter Dosch u. a., Hamburg 1982, S. 38–62.) 12f. Verantwortung: Jak. BERNOULLI, *Explicationes, annotationes et additiones*, vgl. SV. 13 J. WALLIS, *Opera mathematica*, I, 1695. Leibniz veröffentlichte eine Rezension dieses Werkes in *Acta erud.*, Juni 1696, S. 249–259. 15 buchführer: Joh. Friedrich Gleditsch, vgl. N. 121. 17 relation: Rezension von B. NIEUWENTIJTS *Analysis infinitorum*, 1695, in *Acta erud.*, Februar 1696, S. 80–82.

## 110. GUSTAV DANIEL SCHMIDT AN LEIBNIZ

Stockholm, 6. (16.) November 1695. [358.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 817 Bl. 30—31. 1 Bog. 4°. 3 S. Am Kopf von Leibniz' Hand: „6. Nov. 95“. — Auf Bl. 31 v° L von N. 358.

Monsieur

5

L'inclose de Monsieur de Sparvenfeld est demeurée depuis huit jours entre mes mains, parce que j'ay esté ambarassé de tant d'affaires, qu'il m'a esté impossible de l'accompagner d'un mot de ma main. Aujourdhuy où je croyois vous pouvoir écrire à loisir il me sont survenu d'autres facheuses occupations de sorte que je ne vous scaurois dire qu'en hate, que la demande qu'on fait, de quelle nature les pieces que vous desirez doivent estre, n'est qu'une 10 defaitte, car je m'en suis assez clairement expliqué au Comte d'Oxenstiern et par le code de diplomes, qu'il a entre ses mains et un autre qui est en la Bibliotheque du Roy, cela se montre assez. L'affaire est que cette nation est extremement méffiante, et une loix que le Roy a établi il y a pres d'un an, que tous ceux qui communiqueroi[en]t des pieces des 15 archives sans une permission particuliere, seront tenus pour des *Crohn diebe*, comme on le nomme icy, fait, qu'on ne s'en veut pas mêler volontier, puisque celui qui en voudroit obtenir la permission, se devoit charger aussi du soin de choisir si bien, qu'il ne en pût arriver aucun prejudice. Mais Monsieur, vous pouvez dissimuler, et luy repondre comme si vous ne vous douttiez de rien. Les effets de feu Monsieur de la Gardie, sont encore tous scellés de sorte qu'il n'y a pas encore moyen de vous contenter sur le manuscrit, que vous 20 souhaitez. Le traitté des medailles de Suede n'est pas encore imprimé. Le troisieme tome de Rudbeq est sous la presse et l'esperance que j'ay eü, qu'il seroit bientost achevé m'a fait

---

Zu N. 110: K wird beantwortet durch N. 358. Beischluß war N. 104. 9—11 B. Oxenstierna hatte Urkunden für die Fortsetzung von LEIBNIZ' *Cod. jur. gent. dipl.* versprochen; vgl. N. 155. 11 f. code de diplomes: Zu den beiden Exemplaren des *Codex juris gentium diplomaticus*, die Leibniz B. 25 Oxenstierna und der Königlichen Bibliothek in Stockholm überreichen ließ, vgl. I, 10 N. 264 u. I, 10 N. 368. 13 loix: Gesetz vom 27. April (7. Mai) 1695, gedr.: Samuel LOENBOM, *Handlingar til Konung Carl XI:tes historia*, Stockholm 1763—74, S. 1406. 19 feu Monsieur de la Gardie: er starb am 5. (15.) März 1695. 20 manuscrit: die Urkundensammlung de La Gardies. Vgl. in I, 9: N. 199, N. 207, N. 219, N. 262, N. 363. 21 traitté: die erste Ausgabe von E. BRENNER, *Thesaurus nummorum Sueo-* 30 *Gothicorum*, war schon 1691 gedruckt worden, aber nicht im Buchhandel erhältlich. Vgl. auch die Rezension in TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Mai 1695, S. 345—363. 22 O. RUDBECK, *Atland eller Manheim*, Bd 3, 1698.

differer à vous envoyer les autres livres que vous desirez. J'ay cependant delivré la Rym  
 chronique de Hadorf à Mons<sup>r</sup> Erenbourg, qui vous la fera tenir à son retour, et à ce qu'il dit,  
 il partira bientost. Je n'ay pû faire encore quelque experience touchant les niveaux des lacs  
 qui sont icy. Il est assuré cependant qu'ils sont generalement plus hauts que la mer Balti-  
 5 que, et un qui est au de la de Upsal et qu'on nomme Jelmersee se dechargeant dans le  
 Mäler par un canal qui peut avoir une demy lieue de longueur, doit avoir plus de 40 pieds de  
 hauteur davantage que le Mäler, selon l'experience d'un certain Hollandois, qui a sollicité  
 sous la Reyne Christine la permission de desecher le dit lac et d'en faire de terres labourables.  
 Au reste Monsieur je suis fort de vostre opinion que la mer du Nord s'est abaissée aussi bien  
 10 que la mer Baltique et je vous enverray au premier jour quelques raisons pourquoy il est  
 probable, que l'Angleterre a esté autrefois terre ferme avec la France, et cela supposé il  
 falloit de necessité que l'une et l'autre mer fussent plus hautes en ce temps là. Il faut que je  
 finisse (...) Stokholm le 6 Nov: 1695.

### III. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

15 Göttingen, 7. (17.) November 1695. [139.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 64–65. 1 Bog. 4°. 2 S. und 2 Zeilen P. S. Eigh.  
 Aufschrift. Siegel.

Bey dieser Gelegenheit habe meine verdeütschte *Zaraide* übersenden wollen, die beyden  
 übrigen Exemplaria dienen vor des H<sup>n</sup> Geheimten Raths von Busch Excell. und des H<sup>n</sup> Abts  
 20 Hochw. denen Ich sie nebst offerirung meiner gehorsamsten Dienste einreichen zulassen,

---

1 livres que vous desirez: vgl. N. 384 Erl. 1 f. Rym chronique: H. HADORPH, *Twå gamla swenske  
 rym-krönikor*, 1674–76. 3 partira bientost: vgl. aber N. 113 u. N. 384. 7 un certain Hollandois:  
 1640 hatte sich ein holländisches Konsortium an die Regierung gewendet, um eine Konzession für den  
 Bau eines Kanals zwischen den Seen Vänern, Vättern und Hjälmaren zu erhalten. Dieser Vorschlag  
 25 wurde aber vom Reichsrat abgelehnt, weil man an die Solidität der Firma nicht recht glaubte und übrige  
 gegen eine so große ausländische Investition Bedenken hatte; vgl. Bertil WALDÉN, *Den stora sjö-  
 sänkningarna*, Örebro 1940, S. 93. Eine Trockenlegung des Hjälmaren war nicht vorgesehen. (Freundliche  
 Mitteilung von Dr. Olof von Feilitzen, Kungliga Biblioteket Stockholm.) 10 je vous enverray: vgl.  
 I, 13 N. 358. 10 f. et je ... France: am Rande angestrichen, wohl von Leibniz.

30 Zu N. 111: Beilage zu K waren die Z. 18f. erwähnten 3 Exemplare der *Zaraide* von J. MEIER.  
 19 von Busch: A. Ph. v. dem Bussche. 19f. Abts Hochw.: G. W. Molanus.



und die fast unzählige sphalmata mir nicht zu imputiren fleissigst bitte. (M. anerkennt dankbar Leibniz' Bereitschaft, sich auch ferner für *die Sache meiner Dimission und Abzuges* einzusetzen, bittet aber die Bemühungen zu unterlassen, weil er sich anders entschieden hat. Weil er von Überlegungen des Konsistoriums, ihn zu befördern, gehört hat, will er jeden Anstoß vermeiden.) Woferne es nun wahr ist daß das Churfürstl. Consistorium 5 auf meine Beforderung danket, so weiß Ich einen Vorschlag mich am Paedagogio zuerhalten. Es ist in der vom Churfürstl. Consistorio des Paedagogii wegen erkanten Commission dieser punct mit, daß die Schule von dem Rath alhie soll salariret werden, und hat sich dieser auch schon so weit herauß gelassen, daß wenn es das Consistorium befehlen sollte, sie so viel als nötig vom Hackischen legato dazu wollen anwenden. Solchergestalt fielen dem Kaland 10 seine der Schul wegen 85 thlr, wenn man hiezu etwan noch 15 finden könnte, daß es eine Summa von 100 Rthlr würde, wolte Ich meinen izigen Dienst resigniren, und vor die vorerwehnte 100 Thlr vorerst die Professionem Juris in den Stande annehmen wie solche Dr. Heineman anfänglich gehabt. (Falls M.s Vorschlag etwas Aussicht hat, von *des H<sup>n</sup> Abts Hochwürd.* positiv aufgenommen zu werden — was Leibniz wird ermessen können — sollte 15 man ihn vorbringen. Falls nicht, müsse M.) anders wo mein Auskommen suchen, weil es einmal gewiß ist, daß Ich diesen Dienst in dem Stande worin Ich bin, nicht behalten kan. Und weil M. h. H. Hofrath grosse Freunde und viele Correspondence hat, bitte Ich so ferne ein Syndicat in einer feinen Stadt oder sonsten etwaß mir anständiges loskommen sollte meiner eingedenk zuseyn, (...)

20

Göttingen den 7<sup>ten</sup> Novembr. 1695.

H. Vegetius ist noch nicht ankommen, wir erwarten aber seiner wegen Richtigkeit der lectionen mit grossen Verlangen.

*A Monsieur Monsieur Leibnitius Conseiller de S. A. Electorale de Brounsvic et Lunebourg, à Hannovre. Francò.*

25

---

<sup>2</sup> *Dimission*: vgl. I, 11 N. 509. <sup>10</sup> Kaland: Seit der Gründung hatte das Pädagogium als Finanzquelle die Kalandsgelder, d. h. die Einkünfte aus den säkularisierten geistlichen Stiftungen St. Georg, St. Spiritus, St. Crucis. Die Einkünfte waren mit der Zeit aber immer geringer geworden. <sup>22</sup> noch nicht ankommen: A. Vegetius kam erst im Februar 1696 nach Göttingen (vgl. N. 268); am 4. März (st. n.) 1696 wurde er in sein Amt eingeführt. Er verließ Göttingen bereits am 2. Mai (st. n.) 1696 wieder.

## 112. LEIBNIZ AN SIMON DE LA LOUBÈRE

Hannover, 9./19. November 1695.

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 519 Bl. 37–38. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. Mit eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift.

5 A Monsieur de La Loubere chez Monsieur Phelipeaux à l'hotel de Pontchartrain

à Hanover ce 9/19 de Novemb. 1695.

Je ne doute point que vous ne soyés revenu en bonne santé de vostre grande course des costes de France. Ainsi j'ay crû qu'il estoit temps de repondre à la lettre que vous m'avés fait l'honneur d'ecrire, quand vous esties sur le point de partir. Il y a autant de differences entre  
10 le present que vous m'avés fait de vostre excellente relation de Siam, et l'ἀντίδωρον de mon code diplomatique; qu'il y en a entre le voyage de Siam, et les petites courses que j'ay faites dans les pays voisins, pour deterrer quelques monumens, qui pourront servir à l'histoire.

Je n'ay point manqué de faire vos complimens. Mesdames les Electrices aussi bien que  
15 l'Electeur ont témoigné sur l'occasion que j'ay fait naistre, qu'on se souvient de vous avec beaucoup d'estime.

J'ay peur que le fracas des affaires ne vous fasse oublier vos desseins pour les sciences, que j'ay trouvé beaux. Mon opinion est, que ceux qui sont dans les affaires doivent penser aux sciences d'autant plus, qu'ils ont plus d'occasions d'avancer les decouvertes. J'ay peur  
20 que vous n'aürés gueres plus de loisir pour pousser vos belles pensées sur les proportions et autres matieres. Mais il suffira, que vous ne negligiés point les occasions d'encourager ceux, qui ont plus de temps à eux et de leur fournir de la matiere pour leur recherches. Je ne sçay si vous vous estes souvenu de ce que je vous avois prié de faire approfondir. C'estoit la

---

Zu N. 112: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf I, 11 N. 251 u. war wohl Beischluß zu  
25 N. 116. 10 relation de Siam: S. de LA LOUBÈRE, *Du royaume de Siam*, 1691. Leibniz hatte das Werk Anfang Januar 1692 erhalten. Vgl. I, 6 N. 293 u. I, 7 N. 268. 11 code diplomatique: G. W. LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. 15 on se souvient: La Loubère war 1680 in Hannover gewesen. 20 pen-  
sées sur les proportions: La Loubère hatte diese Gedanken während seiner Gespräche mit Leibniz in Hannover 1680 entwickelt. Ein zusammenfassender Bericht findet sich in LA LOUBÈRES posthumer  
30 Schrift *De la résolution des équations*, 1732. Vgl. auch La Loubères Unterredungen mit Leibniz, März/April 1680 (III, 3 N. 36) u. I, 7, S. 401f. 23 je vous avois prié: vgl. I, 8 N. 171.

langue Cantabrique qui est commune aux Biscayens d'Espagne et à vos Basques. Je voudrois qu'on nous en donnât un dictionnaire, qu'on comparât cette langue avec d'autres, pour voir si on y decouvriroit quelque rapport soit à la langue Britannique, ou à l'Hibernoise, ou peutestre aux langues d'Afrique. Vous me témoignâtes d'y vouloir faire penser; et je vous en fais ressouvenir, esperant que ce sera avec vostre permission. Je serois sur tout 5 bien aise de sçavoir si la connoissance de cette langue pourroit servir à expliquer bien manifestement les Etymologies des rivieres et des villes de ces pays là[.] Il me semble que le pere Gabriel de Henao (dont je crois d'avoir vû autresfois des livres Theologiques, entre autres un du Ciel Empyrée), avoit entrepris de nous donner *Vasconiam illustratam*, et en avoit publié quelque echantillon. Mais il me semble aussi qu'il n'avoit pas assez considéré 10 de quelle importance il seroit d'eclaircir la langue de ces peuples.

Vous aurés scû la mort de l'incomparable M. Hugens. C'est une des plus grandes pertes que le genre humain ait pû faire, car je ne le tenois point inferieur à des Cartes, ny à quelque autre que ce soit. Il avoit quelque dispute avec M. Renaud ingenieur General de la Marine de France sur la *theorie de la manoeuvre* que M. Renaud avoit publiée, que M. Hugens trou- 15 voit écrite de bonne façon, mais pourtant fautive en certains des endroits. Ils sont entrés en contestation la dessus que le *journal des Sçavans* a representée. Mons. Hugens me fit l'honneur de m'en demander mon sentiment, mais comme je n'avois pas en main le livre même de M. Renaud, je n'estois pas en estat de le dire. J'ay pourtant remarqué que la Regle de la derive de M. Renaud pourroit estre rendüe plus exacte. Car selon luy, elle est tousjours la 20 même, sans distinction de la force du vent, au lieu que je crois pouvoir demonstrier que la derive est moindre, lorsque le vent est plus fort.

---

4 Vous me témoignâtes: vgl. I, 8 N. 233. 9 Ciel Empyrée: G. de HENAO, *Empyreologia seu Philosophia christiana de Empyreo coelo*, 1652. 9f. entrepris ... echantillon: G. de HENAO veröffentlichte 1637 *Vizcaya illustrata*, eine Art „echantillon“ der 1689 erschienenen *Averiguaciones de las antigüedades 25 de Cantabria*. 12 M. Hugens: Christiaan Huygens † 8. Juli 1695. 14–19 Il avoit ... le dire: vgl. I, 11 N. 448. 14 dispute: Die zwischen Chr. Huygens und B. Renau gewechselten Streitschriften sind veröffentlicht in HUYGENS, *Oeuvres*, 10, 1905, und zwar als N° 2826, 2848, 2869, 2881, 2882. 14 M. Renaud: Bernhard RENAUD D'ELIÇAGARAY, *Theorie de la manoeuvre des vaisseaux*, 1689 [Marg.]. Vgl. auch I, 10 N. 345 Erl. u. I, 11 N. 448, S. 652–53. 17 *journal des Sçavans*: Im *Journal des Sçavans*, 9. Mai 1695 30 (Amsterdamer Ausgabe, S. 310–318), wurde HUYGENS' *Remarque sur le livre de la manoeuvre des vaisseaux* (HUYGENS, *Oeuvres*, 10, 1905, N° 2826, S. 525–531) nachgedruckt. RENAUS *Réponse* erschien im *Journal des Sçavans*, 16. u. 23. Mai 1695 (Amsterdamer Ausgabe, S. 329–337 u. S. 355–363; vgl. auch HUYGENS, *Oeuvres*, 10, 1905, N° 2848, S. 588–596; ferner I, 10, S. 512 Erl. sowie I, 11 N. 448 Erl.). 18 demander mon sentiment: Vgl. Huygens an Leibniz, 29. Mai 1694 und Leibniz an Huygens, 35 22. Juni 1694 (gedr.: HUYGENS, *Oeuvres*, 10, 1905, S. 611 u. 642).

Vous vous serés peut estre pris à rire, Monsieur, en voyant dans le *journal des sçavans* certaines meditations metaphysiques, que j'ay eues, qui ont pourtant de la liaison avec mes dynamiques. M. des Cartes pour mieux expliquer le commerce de l'ame avec le corps, avoit crû de pouvoir employer utilement la distinction qu'il y a entre le mouvement en luy même, 5 et entre la direction. Il croyoit donc qu'il se conservoit tousjours la même quantité de mouvement dans les corps sans que l'ame la puisse augmenter ny diminuer; mais il s'imaginait, que l'ame avoit le pouvoir de changer la direction de la course des esprits animaux. J'ay trouvé que la regle de la conservation de la quantité de mouvement est fausse à la verité, mais qu'on luy en peut substituer une autre, qui est vraie, c'est celle de la conservation de 10 la quantité de la force ou de l'effect possible. Et quant à la direction j'ay trouvé qu'il y a encor une autre loy de la nature, que M. des Cartes ne sçavoit pas, c'est qu'il se conserve aussi tousjours la même quantité de la direction. De sorte que l'ame ne sçauroit déranger les loix du Corps, ny le corps celles de l'ame. Et que chacun à part a receu dès le commencement des impressions suivant les quelles tout luy vient de son propre fonds mais avec un 15 rapport exact à l'autre qui a esté preétabli; les influences ou transmissions des especes de l'un sur l'autre n'estant point concevables. Ainsi je tiens le probleme de l'union et du commerce de ces deux substances si heterogenes, pour resolu.

Mais vous dirés que je fais contre le jugement en vous entretenant des matieres, dont vous estes à present bien éloigné. Je le ferois en effect, si je n'avois trop bonne opinion de 20 vous pour vous croire capable de mesurer le merite des verités par le rapport à la fortune. Au reste je suis avec Zele

Monsieur

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

---

1 *journal des sçavans*: Vgl. *Journal des Sçavans*, 27. Juni u. 4. Juli 1695 (Amsterdamer Ausgabe, S. 444–454 u. 455–462), wo LEIBNIZ' *Système nouveau de la nature et de la communication des substances* 25 erschien. 5 Il croyoit: Zur Lehre, die *quantitas motus* erhalte sich, vgl. DESCARTES, *Principia philosophiae*, II, 36. 6 il s'imaginait: Die Lehre, die Seele könne nicht die *quantitas motus*, sondern nur die *directiones* verändern, hat Descartes nicht *expressis verbis* vertreten. Leibniz geht bei seiner Interpretation (vgl. dazu auch *Théodicée*, B; § 60) vor allem von einigen Äußerungen in DESCARTES' *Traité de l'homme* aus; vgl. Jean LAPORTE, *Le Rationalisme de Descartes*, Paris 1950, S. 246–253. 30 7 f. J'ay trouvé: vgl. LEIBNIZ, *Brevis demonstratio erroris memorabilis Cartesii*, in: *Acta erud.*, März 1686, S. 161–163. 11 autre loy de la nature: Zu Leibniz' Gesetz der Erhaltung der Bewegungsrichtungen vgl. *Specimen dynamicum*, in: *Acta erud.*, April 1695 (GERHARDT, *Math. Schr.*, 6, 1860, S. 239).

## 113. ALEXANDER THEODOR VON EHRENBURG AN LEIBNIZ

Stockholm, 9. (19.) November 1695.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 233 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm.

Monsieur.

à Stocholme ce 9. de Nov. 1695.

Si j'ay tardè jusqu'à cette heure de Vous repondre à celle qui Vous a plu de m'escire 5  
 du 27 de 7<sup>bre</sup> j'ay à Vous alleguer pour cela des excuses meilleures que je ne voudrois moy-  
 mesme, car une indisposition que je puis bien appeller maladie, parcequ'elle m'a tenu  
 14 jours au lit et fait garder la chambre plusieurs semaines, m'en a empechè, et quand je  
 veux presentement m'en acquitter, je me trouve bien embarassè. d'où prendre des paroles  
 assez significatives pour Vous marquer que je reconnois cette honneur comme je dois, et 10  
 cherir selon toute sa valeur le bien de vostre affection et estime dont Vous m'asseurez en  
 des termes si obligeantes, Vous me donnez Monsieur beaucoup plus que je ne puis jamais  
 Vous rendre, et j'ay mesme peur qu'en menageant mon amitiè, Vous ne cultiviez une terre  
 ingrate, à moins que Vous ne veuilliez prendre la bonne volonté pour des effects, et Vous  
 contenter, de l'envie, que je Vous proteste estre extreme, que j'ay de Vous rendre des 15  
 services egalements utiles et agreables; la lettre de M<sup>r</sup> de Sparwenfeldt, qui Vous aura satis-  
 fait sur ce que Vous avez voulu sçavoir de luy, et que je ne doute pas Vous estre bien renduë  
 veu que M<sup>r</sup> l'Envoyè Schmidt s'en est chargé luy mesme, en fera preuve, et je ne manqueray  
 pas de le faire souvenir de ce qu'il Vous y a promis, comme encore de parler à S. E. M<sup>r</sup> le  
 Comte d'Oxenstierna nostre Premier Ministre de la maniere prescrite, et tacher à Vous pro- 20  
 cure[r] ainsi par des autres ce que je ne suis pas capable de Vous faire moy mesme.

Touchant M<sup>r</sup> de Rolam j'ay à Vous dire, qu'il a etè autrefois Lieutenant Colonel,  
 mais que depuis 15 ans il n'a plus aucune charge, il reste le plus de temps à la campagne  
 sur un petit bien qu'il a encore à quelques lieuës d'icy, où il travaille à des ouvrages  
 d'esprit, et s'est depuis peu mis dans la curiosité de la Statique, et Mathematique, et a 25  
 fait mesme imprimer des livres de la Fortification, il est occupè à l'heure qu'il est avec un

---

Zu N. 113: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz an Ehrenburg vom 27. Sep-  
 tember (7. Oktober) 1695. Weitere zwischen Leibniz und Ehrenburg gewechselte Briefe sind nicht nach-  
 weisbar. *K* wird angeführt in N. 149. 16 lettre ... de Sparwenfeldt: N. 104. 18 chargé luy mesme:  
 vgl. N. 110. 20 Oxenstierna: Oxenstierna hatte Leibniz Material für die Fortsetzung des *Cod. jur.* 30  
*gent. dipl.* versprochen; vgl. N. 155. 26 livres de la Fortification: Å. C. RÅLAMB, *Fortification*, 1691.

*Lexicon juridicum Sueo Gothicum*, où il traite sur tout des procès modernes de la Suede, qui est un ouvrage de longue haleine mais d'une utilité non pareille pour ceux qui veulent en peu de mots scavoir les droits et Procès de ce Royaume, pour celuy cy il n'a pas encore commencé à le faire imprimer, car *nervus rerum gerendarum* manque, ayant etè comme plusieurs autres  
 5 fort mal traité par la Reduction; Je ne doute au reste pas qu'il ne luy sera fort agreable d'apprendre de vos nouvelles par Vous mesme, et qu'il est encore si bien dans vostre souvenir, en attendant je chercheray l'occasion pour luy rapporter ce que Vous m'en avez mandè, et espere de la trouver bien-tost, ayant appris de Mad. sa femme, qui est Gouvernante des Princesses, qu'il quittera la semaine prochaine pour quelques jours son *Tusculanum* pour  
 10 venir en ville; Mon depart d'icy n'est pas encore fixé, mais je le hasteray autant qu'il me sera possible, pour plusieurs raisons, et entre autres pour jouir d'autant plus-tost de la satisfaction de Vous reiterer de bouche, combien je suis avec verité et passion

Monsieur                    Vostre treshumble et tresobeissant Serviteur                    Ehrenbourg.

Conservez moy je Vous supplie dans l'esprit de S. A. Madame l'Electrice la place que les  
 15 graces extremes dont Elle m'a comblè, me font croire que j'y possède; Et assurez de mes respects et treshumbles services, Mr les Barons de Busch et Göertz que je me suis donnè l'honneur de feliciter sur leurs nouvelles dignitez, par un mot de lettres la poste passée[.] Adieu

#### 114. LEIBNIZ AN PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG

Hannover, [20.] November 1695. [140.]

20                    **Überlieferung:** 1 Abschrift (der nicht gefundenen Abfertigung?): LBr. 84 Bl. 36–37. 1 Bog. 4°.  
                          4 S. von Dannenbergs Hand. Anschrift, Datum und Text von S. 138, Z. 11 („Je vous supplie  
                          ...“) bis Schluß von Leibniz' Hand. Mit eigh. Änderungen von Leibniz (*Lil*). — Gedr.:  
                          1. FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 397–403; 2. (teilw., nach Feder) GUHRAUER, *Biographie*,  
                          2, 1846, Anmerkungen, S. 30 (Postkriptum unseres Textes); 3. KLOPP, *Werke*, 6, 1872,  
 25                    S. 116–120.

---

1 Das *Lexicon juridicum* ist nicht erschienen.                    5 Reduction: vgl. I, 9 N. 258 u. Erl.                    8 Mad.  
 sa femme: Rålams 2. Gemahlin Anna Maria, geb. Clodt (verheiratet am 17. (27.) April 1689). Sie war  
 vor der Ehe Kammerfräulein am königlichen Hofe in Stockholm (freundliche Mitteilung von Herrn 1.  
 Bibliothekar Olaf von Feilitzen, Kungliga Biblioteket zu Stockholm).                    17 leurs nouvelles dignitez:  
 30 A. Ph. von dem Bussche schied 1695 als Präsident der Kammer in Hannover aus und wurde Landdrost  
 von Diepholz. Sein Nachfolger als Kammerpräsident wurde F. W. von Schlitz, gen. v. Görtz.

Zu N. 114: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf I, 11 N. 476 u. N. 490 und wird beantwortet durch N. 140. Die Datierung entnehmen wir aus Boineburgs Antwort. Beilage war eine von Leibniz



A Monsieur le Baron de Boinebourg Conseiller Imperial Aulique,  
et Chambellan de Sa M<sup>te</sup> Imperiale à Vienne.

Hanover 8/18 Novembr. 1695.

Monsieur

Mes petits voyages que j'entreprends de temps en temps pour conserver la santé qui  
commence à chanceler ont fait que je n'ay pas encor satisfait à mon devoir, à quoy a con- 5  
tribué le peu de matiere que ce pays me fournit. Vous estes à la source dont decoulent les  
resolutions, qui donnent le bransle à l'Europe, et vous estes placé dans le point de veue, et  
pour ainsi dire dans l'Amphitheatre de l'opera; au lieu que nous sommes dans les loges  
ecartées, pour ne dire dans le parterre. 10

Il est aisé à concevoir que les troupes de l'Empereur doivent avoir reçu quelque  
diminution notable, s'il estoit possible de faire des efforts pour prevenir les Turcs, je croy  
qu'on pourroit prendre Temeswar sans qu'ils fussent en estat de l'empêcher. Mais il fau-  
droit commencer à y mettre ordre tout à cette heure. Autrement on sera sujet aux mêmes  
embarras, et obligé de harasser les troupes dans l'incertitude des desseins des ennemis, si 15  
on se veut regler sur leur mouvemens. Je croy que ce qu'on a mandé du Prince Jaques de  
Pologne, a esté une fausse nouvelle dont je suis bien aise.

Je vous envoie icy, Monsieur, la traduction de la lettre, que Monsieur l'Eveque de  
Salisbury auteur de l'Histoire de la Reformation d'Angleterre, et un des Acteurs dans la  
derniere revolution, a écrite à Madame l'Electrice de Bronsvic. Nous verrons bientost si 20  
le parlement nouveau répondra à l'idée qu'il nous en donne par avance.

20 Nous venons *l*, *korr.* *Hrsg.*

---

angefertigte Übersetzung eines Auszuges (vgl. LBr. 121 Bl. 2, gedr.: KLOPP, *Werke*, 6, 1872, S. 120 bis  
121) aus dem Brief von Gilbert Burnet an Kurfürstin Sophie vom 26. September (6. Oktober)  
1695 (LBr. 131 Bl. 3–4, teilw. gedr.: T. E. S. CLARKE and H. C. FOXCRAFT, *A Life of Gilbert Burnet*, 25  
Cambridge 1907, S. 336–338). Die Abfertigung war Beischluß zu N. 115. 5 petits voyages: Diese  
Äußerung ist wohl eher als Entschuldigung zu verstehen. Andererseits meint Leibniz gewiß, daß ihm die  
Bewegung durch die Reisen nach Braunschweig u. Wolfenbüttel, deren letzte in die Zeit zwischen 15. Okto-  
ber u. 7. November fällt, guttut. Zu Klagen von Leibniz über seinen Gesundheitszustand 1695 vgl. I,  
11 N. 338 u. die übrige Korrespondenz mit J. Schrader in I, 11. 13 prendre Temeswar: Es gelang in 30  
diesem Feldzug nicht, Temsvar einzunehmen, es wurde erst im Frieden von Passarowitz 1718 an Öster-  
reich abgetreten. 16 Prince Jaques: vgl. I, 11 N. 450 u. I, 11 N. 476. 18 traduction: s. o.  
19 l'Histoire: G. BURNET, *History of the Reformation of the Church of England*, 1679–81. 21 le parle-  
ment nouveau: Wilhelm III. hatte das Parlament am 21. Oktober aufgelöst; das neue Parlament wurde  
für den 1. Dezember einberufen. 35



Je ne me fie point à ce qu'on nous fait esperer du Roy de Perse. Il me semble que ce Monarque ou plustost son pere, avoit declaré assez nettement au Baron Siri, que le Roy de Pologne y avoit envoyé, qu'il n'y avoit point d'apparence, qu'il contribuât à la ruine d'un Prince Musulman en nostre faveur. Outre qu'il ne pourroit avoir de nous aucune assistance  
5 s'il estoit attaqué un jour par la puissance Ottomane.

C'est une perte considerable que la mort de l'Ambassadeur d'Espagne qui avoit bien des bonnes qualités; pour le remplacer je donnerois ma voix au Comte d'Archinto.

Vos reflexions de Philosophie font connoistre, que vous pensés aux choses plus profondement qu'on ne fait ordinairement[.] Là dessus je vous diray, Monsieur, qu'en tout ce  
10 qui est une veritable substance, il y a deux choses, l'une est le principe de l'unité, qui fait que la substance est veritablement un estre, et non pas un simple assemblage de plusieurs, et ce principe répond à ce qu'on appelle moy, en nous, et c'est aussi l'ame dans les bestes: l'autre chose qui entre dans l'essence de la substance, est l'instrument du principe precedent, qui concourt avec luy pour les fonctions. C'est ce qu'on appelle la matiere, qui  
15 n'est qu'un assemblage des organes; et tel est nôtre corps. Le Moy, ou le principe de l'unité, est une chose qui ne sçauroit perir, ny dans nous, ny meme dans les bestes. Car tout deperissement est une dissolution au lieu que le principe de l'unité, estant sans composition est indissolvable. Mais il y a une difference infinie entre la maniere dont il se conserve en nous et entre celle, dont il se conserve dans les bestes, dont je vous  
20 pourrois dire mon sentiment un[e] autre fois[,] car je ne croy point que la difference entre nous et les bestes ne soit que du plus et du moins, ny que les bestes ayent veritablement de la raison.

Nous aurons icy peut estre demain l'Electeur de Brandebourg[.] Mais S. A. E. ne s'arrestera gueres. On sçaura alors plus particulièrement quelles mesures Elle aura prises  
25 avec le Roy. La paix ne me paroist pas encor bien seure: qu'elle le soit ou non, on doit pren-

2 f. Roy de Perse | Pologne *korr.* Lil 9 ordinairement Le dessus l, *korr.* Hrsg. 9 Monsieur, *erg.*  
Lil 24 mesures il l Elle *korr.* Lil

1 esperer du Roy de Perse: vgl. I, 11 N. 476. 2 Baron Siri: Konstantin de Siri Zgorski.  
6 Ambassadeur d'Espagne: Don Carlo Emanuele d'Este, Marchese di Borgomanero, Gesandter Spaniens  
30 am Kaiserhofe vom 30. Mai 1681 bis zu seinem Tode am 24. Oktober 1695. Sein Nachfolger wurde Juan Francisco de S. Maria Alonso y Valeria, Bischof von Solsona. 7 d'Archinto: gemeint ist wohl Giuseppe Archinto, 1690–96 Pöpstlicher Nuntius in Venedig. 23 l'Electeur de Brandebourg: auf der Rückreise von Den Haag und Kleve von der Zusammenkunft mit Wilhelm III. von England.

dre les mesures comme si elle estoit tres éloignée. quelques uns croient qu'un mariage du Roy des Romains de Mademoiselle fille du duc d'Orleans pourroit contribuer à la paix; mais outre que l'expérience a fait voir combien peu la France se soucie des mariages, quand ils sont faits, j'ay une grande raison qui me fait douter si ce mariage se fera jamais. On a parlé aussi du mariage de ce prince avec la Princesse de Savoye. Mais j'en doute aussi pour 5 des raisons. J'ay vu une lettre de Paris, écrite par une personne informée qui assure que le Comte de Tessé a esté 15 jours durant à Turin couchant dans la garderobe du Duc, pour n'estre point connu; et que c'estoit pour luy faire voir la princesse de Savoye, dans la vue sur un mariage avec le Duc de Bourgogne. Mais avec tout cela on croit que l'intention veritable du Duc de Savoye est de faire epouser sa fille au fils du prince de Carignan. On 10 parle aussi d'une Princesse de Guastalla pour le Roy des Romains; mais il me semble que ce ne seroit pas une aliance fort relevée. Et pourquoy aller tousjours hors de l'Allemagne? Si vous aviés l'occasion comme moy de voir nostre seconde Princesse[,] fille de feu Monseigneur Jean Frideric duc de Bronsvic, vous croiriés, qu'on ne trouvera gueres de Princesse qui luy soit preferable, tant elle a de belles qualités. La petite difference de son aage, qui passe 15 un peu celuy du Roy n'est rien. Il y a tant d'exemples de mariages heureux, où la difference est bien plus grande. Elle est Palatine et de la maison de l'Imperatrice par la mere, et par le pere de celle de Bronsvic qui a cela de propre que de toutes les grandes maisons d'Allemagne, qui peuvent contribuer considerablement aux affaires generales, il n'y a aucune qui puisse estre plus solidement unie avec la maison d'Austriche, parce que <ces> deux 20

9 on croyoit l croit *horr. Lil* 19 generales: Il l, *horr. Hrsg.*

1 Leibniz leitet vorsichtig über zu dem Projekt, den römischen König (Joseph I.) mit Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg zu verheiraten. Besprechungen liefen in Wien seit Monaten. Vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Hann. 93, 12 a I, Nr. 10: „betr. das Heiratsnegotium zwischen dem römischen Könige und der Prinzessin Wilhelmine Amalie 1694–98“. Vgl. auch SCHNATH, *Geschichte*, 25 3, 1978, S. 202–230. 2 Mademoiselle fille du duc d'Orleans: Elisabeth Charlotte heiratete 1698 Herzog Leopold v. Lothringen. 5 Princesse de Savoye: Marie-Adelheid, Tochter des Herzogs Victor Amadeus II. von Savoyen, heiratete 1697 Louis Duc de Bourgogne. 6 lettre: nicht ermittelt. 10 fille: Maria Anna heiratete 1714 Victor Amadeus von Carignan. 11 Princesse de Guastalla: Maria Isabella, Tochter Vinzenz' von Gonzaga. 13 nostre seconde Princesse: Wilhelmine Amalie, geb. 30 1673. 15 La petite difference de son aage: Josef I., geb. 1678. 17 Palatine: Ihre Mutter, Benedicte Henriette, war die Tochter des Pfalzgrafen Eduard von Simmern. 17 maison de l'Imperatrice: Benedicte Henriette stammte mütterlicherseits und die Kaiserin Eleonore väterlicherseits aus dem Hause Gonzaga ab. Vgl. auch ein wahrscheinlich von Leibniz erstelltes Gutachten, HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Hann. 93, 12 a I, Nr. 10: „betr. das Heiratsnegotium zwischen dem römischen Könige 35 und der Prinzessin Wilhelmine Amalie 1694–98“; Bl. 227–228.



## 115. LEIBNIZ AN DANIEL ERASMI VON HULDEBERG

[Hannover, 20. November 1695.] [152.]

**Überlieferung:** L Aufzeichnung für die (nicht gefundene) Abfertigung: LBr. 431 Bl. 2–3. 1 Bog. 4°. 5 Zeilen auf Bl. 21° oben links. — Auf Bl. 2–3 K von I, 11 N. 432.

bey H. Nesselius wegen Constant. Conc. Theod. de Niem. de reform. aul. Rom. apud 5  
Gesner[.] Wallenrodii Historia Ms<sup>a</sup> Concil. Constant. deren Bruschius gedencket.

## 116. LEIBNIZ AN CHRISTOPHE BROUSSEAU

[Hannover, 21. November 1695.] [127.]

**Überlieferung:** L Teilkonzept (?): LBr. 119 Bl. 235–236. 1 Bog. 8°. 1/2 S. auf Bl. 236v° links neben der Aufschrift von I, 11 N. 510. Mit geringfügigen Änderungen. — Auf Bl. 235 u. 10 236r° K von I, 11 N. 510.

N'y at-il pas lieu d'esperer que vos Messieurs ayant pitié des maux de la Chrestienté deviennent un peu plus traitables, et rendent à l'Empire ce qu'ils ne sçauroient garder sans nous mettre en des allarmes continuelles et comme à leur discretion, ou aussi bien ils avouent de ne pouvoir marquer aucune pretension. Vous voyés bien, Monsieur, que je parle de 15  
Strasbourg. Car sans cela il est seur, que la paix ne se fera que par la ruine de l'un ou de  
l'autre parti.

---

Zu N. 115: Diese Notizen beziehen sich auf die Beantwortung von I, 11 N. 432. Das Datum erschließen wir aus N. 152, der Antwort auf die nicht gefundene Abfertigung unseres Stückes. Beischluß war N. 114. — Leibniz hatte v. d. Hardt versprochen, nach Wien wegen der unten genannten Hand- 20  
schriften zu schreiben. Vgl. I, 11 N. 484. 5 de Niem.: DIETRICH von Nieheim, *Monita de necessitate reformationis ecclesiae in capite et in membris* (WIEN Österreich. Nationalbibl. cod. 4956 u. cod. 5069); gedr.: v. d. HARDT, *Magn. oec. conc. Const.*, tom. 1, pars VII, 1696. Vgl. auch *Acta Concilia Constantiensis*, hrsg. v. H. Finke, Bd 4, 1928, S. LXVII f. u. S. 584–636. 6 Gesner: Bei C. GESNER, *Bibliotheca universalis*, 3. Aufl., ed. J. J. Frisius, 1583, S. 777. 6 Wallenrodii: J. v. WALLENRODS *Historia Con- 25  
cilio Constantiensis*, welche er in Wien vermutete, konnte v. d. Hardt nicht erhalten. Vgl. N. 98 Erl., N. 152, N. 201 u. N. 288. 6 gedencket: C. BRUSCH, *Chronologia Monasteriorum Germaniae praecipuorum*, 1682, S. 140.

Zu N. 116: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 11 N. 510 und wird zusammen mit N. 127 beantwortet durch N. 161. Aus diesem Antwortbrief entnehmen wir das Datum unseres Stückes. 30  
Daß das Datum dort im neuen Stil angegeben ist, ergibt sich auch aus dem vermutlichen Beischluß N. 112.



Lettre de M. de Leibniz à Monsieur le Comte Palmieri du 12 Novemb. 1695

Monsieur

Vostre *Academia per Musica* joint les beautés de la Musique à celles des pensées. C'est ce qu'il faut pour une si grande ceremonie. Ce Mariage est remarquable en ce qu'il est le premier entre deux grandes branches d'une même tige, qui sont séparées depuis près de 5 700 ans. Il est vray que les Historiens ont crû le contraire; et le celebre Pigna Secretaire d'Estat d'Alphonse II. Duc de Ferrare dit dans son Histoire d'Este, un peu avant l'an 1236 *Alessina l'altra figliuola di Aldrovandino fu maritata in Alberto Duca di Bronsuic a lei congiunto di sangue paterno in settimo grado*. Cet Aldrovandin estoit chef de la Maison d'Este de la branche d'Italie. Mais nous trouvons icy, qu'il n'y a 10 point eu de tel mariage; Albert, surnommé le Grand, Duc de Bronsvic ayant épousé en premieres noces Elisabet fille de Henry Duc de Brabant; et en secondes Adeleide soeur d'Otton Marquis de Monferrat; qui l'a survecu. C'est de quoy nous avons des preuves. Ainsi j'ay crû, qu'on pourroit appliquer au mariage present la Devise d'une grande riviere séparée en deux branches, qui sont reunies bien loin de là par un canal avec ce mot: COM- 15 MERCIA REDDIT. Ayés la bonté de m'en dire vostre sentiment. Je suis avec zele

Monsieur

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

## 119. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 12. (22.) November 1695. [125.]

### Überlieferung:

20

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 818 Bl. 37–38. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 38r° (untere Hälfte) u. Bl. 38v° (obere Hälfte). Mit Änderungen. Abweichungen gegenüber *L*<sup>2</sup>. (In den Lesarten vollständig verzeichnet.) — Auf Bl. 37 u. Bl. 38r° (obere Hälfte) *K*<sup>2</sup> von I, 11 N. 515.

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: BERLIN (WEST) Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. 4°. 551 Bl. 12–13. 2 1/2 S. Mit geringfügigen Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: VEESENMEYER, 25 *Epistolae*, 1788, S. 13–15.

---

7 dans son Histoire d'Este: G. B. PIGNA, *Historia de' Principi di Este*, 1572, S. 181. Vgl. dazu LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, S. 9f. 14–16 la Devise ... COMMERCIA REDDIT: Vgl. auch LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, S. 10f. Dort auch der Hinweis auf die aus Anlaß der Fürstenhochzeit von Leibniz entworfene Medaille. (Vgl. auch N. 6, N. 7 u. N. 8.) Eine Abbildung der Medaille 30 im *Journal de Hambourg*, 27. Januar 1696, nach S. 48. (Nachweis der Medaille auch bei E. FIALA, *Münzen u. Medaillen der Welfischen Lande*, Bd 7, 2, 1913, Nr. 2212.) Vgl. auch N. 136.

Zu N. 119: *L*<sup>2</sup> antwortet auf I, 11 N. 515 und wird beantwortet durch N. 125 u. N. 143.

Vir pl. Reverende et Excellentissime Fautor Honoratissime.

Reversus huc ante paucos dies, et literas tuas et Sagittariana posthuma, ad res Luneburgicas spectantia, quorum mentionem feceras, reperi. Pro quo gratias ago interim, et a Te expecto indicium ejus, quod de pretio consentaneum putes. Si vero [videre] licebit  
 5 Ms. circa Henricum Juniorem, erit hoc gratissimum, quemadmodum et non dubito quin complura sint sparsa inter schedas ejus quae possent res nostras illustrare quae si oculis usurpare aliquando licebit favore Tuo, nos plurimum obstringeres. Memini me et Northusana et Mulhusina notare. Optarem Tibi ad nos, interim dum Helmeštadiana absolvuntur, excurrere liceret. Quodsi tunc Sagittariana Tecum haberes, possemus nonnulla Tua venia  
 10 inspicere[.] Sed de his pro arbitrio statues[.] De Nummario etiam specimine solita eruditione Tua condito, gratias ago. Duo reliqua exemplaria Dn. Bohmerus a me nunc accepit. Nam casu factum est, ut Dn. Abbati et ipsi mittenda ante relectas Tuas non notarim.

Ex literis Dn. Professoris Bohmeri ad Dn. fratrem heri visis intelligo non sine dolore et admiratione nondum confectum esse negotium introductionis. Itaque non desinam monere  
 15 apud eos qui hic rebus praesunt, ut absolvatur ipsis urgentibus. Et puto effecturos, ut de reliquo etiam Tibi omnibus modis satisfiat, quo prodesse magis Reipublicae, et ornare Academiam nostram possis. Omnes enim sibi a Te plurimum merito promittunt. Ut adeo

4 pretio consentaneum statui L<sup>1</sup> 4f. Si videre licet quae habuit circa Henricum juniorem erunt non ingrata; et curabo remitti. L<sup>1</sup> 5 quemadmodum et *fehlt* L<sup>1</sup> 6 possunt illustrare res nostras  
 20 L<sup>1</sup> 9 nonnulla *fehlt* L<sup>1</sup> 10f. solita ... condito *am Rande erg.* L<sup>1</sup> 11 Duo ... a me accepit *erg.* L<sup>1</sup> 14 introductionis Tuae L<sup>1</sup> 17 merito *fehlt* L<sup>1</sup>

2 Reversus: Leibniz war am 8. November aus Wolfenbüttel zurückgekehrt. 2f. ad res Luneburgicas spectantia: Schmidt hatte mit I, 11 N. 515 von C. SAGITTARIUS folgende Manuskripte übersandt: *Historia Luneburgensis* u. *Historia de Pistore Luneburgensi*. 5 Ms. circa Henricum Juniorem:  
 25 vgl. I, 11 N. 515, wo J. A. Schmidt als Titel des Manuskriptbandes angibt: „*Ergangene schriften und handlungen, nachdem hertzog Heinrich der Junger zu Braunschweig den Ottenstein eingenommen. Von anno 1512 ad 1548.*“ (nicht gefunden; auch nicht aufgeführt in: J. A. SCHMIDT, *Commentarius de vita et scriptis Caspari Sagittarii*, 1713, dort ist S. 145 nur pauschal von „*Historia Ducum quorundam, Brunsvico-Luneburgico Saxo Lauenburgicorum, Mecklenburgicorum etc.*“ die Rede. Möglicherweise enthielt dieser  
 30 Faszikel auch unser Manuskript, von dessen Übersendung in Teilen Schmidt in N. 144, N. 160, N. 274 u. N. 287 spricht. 7f. Northusana et Mulhusina notare: in I, 10 N. 365 führt Leibniz unter den Handschriften aus dem Sagittarius-Nachlaß, die er erwerben will, auch auf: *Historia Mulhusina* (Abschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XX 1201) und *Historia Northusana* (Abschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XX 1201a). Vgl. auch J. A. SCHMIDT, *a. a. O.*, S. 147. 10 specimine:  
 35 J. A. SCHMIDT, *Nummi bracteati Numburgo-Cicenses Pegaviensesque*, 1695. 11 Bohmerus: J. Chr. Böhmer. 12 Abbati: G. W. Molanus. 13 literis ... fratrem: Brief von Philipp Ludwig Böhmer aus Helmstedt an Justus Christoph Böhmer in Hannover (nicht gefunden).



non esse putem, cur vel minimum Te moveat morula ista quae quamcunque demum causam habeat, Tibi certe damnosa esse non debet. Ut Mathematica etiam collegia subinde habeas, tantum abest ut Te petere necesse putem, ut a Te potius hoc petendum arbitrarer, nisi huc sponte propenderes. Eademque est Mens nostrorum.

Quod nuper a Te statim divelli me oportuit aegre tuli, sed spero iterum colloquio Tuo <sup>5</sup> quamprimum frui. Scribitur mihi ex Helvetia doctum quendam Mathematicum hanc proportionem sane memorabilem protulisse: data proportione radii ad peripheriam invenire obliquitatem Eclipticae atque ostendisse mediam proportionalem inter radium et peripheriam Circuli esse secantem complementi obliquitatis Eclipticae. Quod (addit amicus ad me) cum expertus essem quam accurate quadret, non potui non summo opere admirari. <sup>10</sup>

Si quod offertur Tibi vel in sacris literis, vel in Historia, vel curiosioribus illis studiis, quibus et ego subinde delector, et Tu excellis, fac ut mihi subinde communicetur. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 12 Novemb. 1695.

Cultor studiosissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

## 120. GABRIEL D'ARTIS AN LEIBNIZ

15

Hamburg, 13. (23.) November 1695. [232.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 18 Bl. 25. 8°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Bibl. verm.

Vous recevrez avec cet ordinaire l'indice du 3<sup>e</sup> Tome de mon Journal. La premiere feüille du 4<sup>e</sup> Tome ne paroîtra que vers le commencement de l'année prochaine. Il pourroit bien être que j'aurai l'honneur de vous voir avant ce tems là si mes affaires me permettent <sup>20</sup>

1 Te (1) mora illa (2) morula ista L<sup>1</sup> 4 sponte huc L<sup>1</sup> 8f. peripheiram L<sup>2</sup> peripheriam *korr.*  
nach L<sup>1</sup> Hrs. 11 Tibi offertur L<sup>1</sup> 11f. curiosioribus literis quibus omnibus excellis ut communi-  
care velis rogo. Dabam L<sup>1</sup> 12f. Quod ... fave *fehlt* L<sup>1</sup>

6 Scribitur mihi ex Helvetia: Jakob Bernoulli an Leibniz, Basel, 9. (19.) Oktober 1695 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1, 1855, S. 21–23; die entsprechende Passage ebd. S. 23). 6f. Mathematicum ... protulisse: bezieht sich auf T. HOLLANDER VON BERAU u. dessen Schrift *Amaltheus astronomicus*, die erst 1699 erschien.

Zu N. 120: Zusammen mit K ging "l'indice du 3<sup>e</sup> Tome" (Z. 18) des *Journal de Hambourg* an Leibniz. 18f. premiere feüille du 4<sup>e</sup> Tome: *Journal de Hambourg* vom 13. Januar 1696.

de faire un voyage jusqu'à Hannover. Je me suis aperçu depuis deux ou trois jours seulement d'un *qui pro quo* que je fis au sujet des catalogues de la Bibliothèque de M. Hinkelman que vous m'avez demandé. J'avois en main celui des Manuscripts de la même Bibliothèque qui avoit été imprimé à part et je crus sans examen que c'étoit celui de la Bibliothèque même. J'en fis demander de semblables chez la veuve et l'on dit qu'il n'y en avoit plus en sorte que je crus avoir beaucoup fait d'en avoir deterré encore un chez mon Imprimeur. J'ai appris depuis qu'il y a un autre catalogue qui est apparemment celui que vous demandez et comme on ne les vend pas je n'en ai pû avoir qu'un exemplaire chez la veuve. J'ai pourtant prié deux de mes amis d'en faire demander en leur nom et je tâcherai d'en  
10 retirer d'une maniere ou d'autre le nombre que vous m'avez demandé. (...)

Hambourg ce 13 9<sup>bre</sup> 1695.

A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de la Cour de S. A. E. de Brunzwic à Hannover.

#### 121. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 13. (23.) November 1695. [109. 135.]

15 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 636 Bl. 96–97. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.: „1gg.“

Dero geehrtes vom 7 Nov. ist mir wol geworden. Ich habe darauf die vormahln übergesante relationes von des Nieuwentiits büchern in die 4 stunden gesucht, aber nicht finden können. Ob ich nun zwar dafür halte, mein Hochg. Patron werde leicht erachten, daß  
20 unter so vielen schedis, die bey mir einlaufen, sich leicht einige verlegen lassen oder gar verlieren; so bedaure ich doch gar sehr, daß dergleichen eben diese relationes treffen müs-

---

3 vous m'avez demandé: wohl in einem nicht gefundenen Brief von Ende September/Anfang Oktober 1695. Vgl. I, 11 N. 506. 3 celui des Manuscripts: S. G. STARCKE, *Bibliotheca manuscripta A. Hinckelmanni*, 1695. 4 f. celui de la Bibliothèque même: A. HINCKELMANN, *Catalogus instructissimae ... bibliothecae*, 1695.

25 Zu N. 121: K antwortet auf einen Brief von Leibniz an Mencke vom 7. (17.) November 1695 (nicht gefunden) u. wird zusammen mit N. 109 beantwortet durch N. 135. K wird erwähnt in N. 183. Mit dem Brief vom 7. (17.) November 1695 übersandte Leibniz wahrscheinlich seine *Relatio ad inclytam Societatem Leopoldinam*, vgl. SV. 18 relationes ... büchern: B. NIEUWENTIJT, *Considerationes*, 1694, u. *Ana-*  
30 *lysis infinitorum*, 1695. Vgl. auch I, 11 N. 498 u. Erl.

sen. Ich sende also den Einschluß zurück, undt stelle zu meines Hochg. Patrons Gutdüncken, ob derselbe eine völlige relation verfertigen wolle, oder ob das neueste opusculum des Nieuwentiits gar mit stillschweigen ubergangen werden solle. Den daß ich den H<sup>n</sup> concipienten des ältern opusculi ersuchen solte, auch einen recensum des neuern oder letztern opusculi ad *Acta* einzusenden, finde ich nicht fur rathsam. Ich trage auch bedenken, demselben kund zu thun, daß die vorige recension, darin Er Meinen Hochg. Patron allen respect erweisen wollen, undt meines Erachtens auch erwiesen, so übel aufgenommen worden. Den ich befürchten muß, Er möchte dadurch veranlasset werden, die Hand von denen *Actis* gar abzuziehen, zu denen Er doch viele jahre her ein zimliches beygetragen. Ist der Neuwentiit ein idiote, so wird unsere recension, darin Er nicht plat condemniret worden, ihm keinen vortheil bey denen bringen, die das werck auß dem Grunde verstehn. Ist Er aber auf Gedancken gefallen, die nicht de nihilo seyn, so wird sein thun bey denen verständigen in consideration kommen, wan gleich in denen *Actis* davon mit keinem worte gedacht worden. Indessen referiren wir, was an neuen büchern herauß kömmt, undt haben nie einig tribunal aufzurichten getrachtet. Vielleicht würden wir des H<sup>n</sup> Büssing tractatum contra Burnetium nicht im Novembri *Actorum* dieses jahres recensiret haben, wan wir nichts hineinbringen wolten, alß was auch bey denen H<sup>nn</sup> Mathematicis primi ordinis applausum finden würde. Indessen haben wir ja meines Hochg. Patrons Verandwortung oder Animadversiones wieder den Nieuwentiid in die *Acta* gebracht, undt stelle ich zu reiflichen Erwegen, wan dieser Mann auf solche andworten undt unß seine schediasmata ad *Acta* einzusenden wolte (welches nicht geschehen wird, weil Er von unß, undt wir von ihm nichts wissen) ob wir solche denen *Actis* zu inseriren honeste refusiren könnten? Was das Remedium Antidysentericum betrifft, so wil ich noch nähere ordre, wie es damit gehalten werden solle, erwarten. Indessen bitte zu lesen, was davon unsern *Actis* im Januario dieses jahres

---

1 Einschluß: gemeint ist vielleicht Leibniz' sehr kurze nicht veröffentlichte Rezension von NIEUWENTIITS *Analysis infinitorum*: LH XXXV 8, 30 Bl. 16–17. 2 relation: Leibniz' Rezension von NIEUWENTIITS *Analysis infinitorum* erschien in *Acta erud.*, Februar 1696, S. 80–82. 3f. H<sup>n</sup> concipienten: Verfasser der Rezension von NIEUWENTIITS *Considerationes* (*Acta erud.*, Juni 1695, S. 272–273) war Martin Knorr. 15 C. BÜSSING, *De situ telluris paradisiacae et chiliasticae ... diss.*, 1695. Rezensiert in *Acta erud.*, November 1695, S. 504–508. Büssing wendet sich gegen Th. BURNET, *Telluris theoria sacra*, 1681–89. 19 Animadversiones: LEIBNIZ, *Responsio ad nonnullas difficultates*, in: *Acta erud.*, Juli 1695; und LEIBNIZ, *Addenda*, in: *a. a. O.*, Aug. 1695. 20 schediasmata: Aus Leibniz' Brief an Johann Bernoulli vom 15. (25.) Mai 1696 (GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855, S. 276) geht hervor, daß Nieuwentiit eine Antwort eingesandt hat, die aber wegen des Umfangs nicht in die *Acta eruditorum* aufgenommen wurde. Sie erschien unter dem Titel *Considerationes secundae* 1696. 22f. Remedium Antidysentericum: LEIBNIZ, *Relatio ad inclytam Societatem Leopoldinam*, vgl. SV.

pag. 12. 13. auß dem Pomet schon einverleibet worden. Von dem H<sup>n</sup> P. Kochansky haben wir nichts vernommen. M. h. H. Patrons brief habe ich nach Döplitz gesant undt darauf weiter nichts gehöret. Stehet dahin, ob Er nicht gar gestorben. Wallisii *Opera* seyn gestern nebst dem *Novembri Act.* für m. h. Herrn an H. Förstern abesant worden. Die fracht biß  
 5 Hanover wird H. Förster wol auf meine rechnung notiren. Das exemplår gehöret hiesigem buchhändler H<sup>n</sup> Gleditschen dem jüngern. Stehets meinem Hochg. Patron an, so kan nur mit demselben wegen des Preises gehandelt werden. Scheinet ein buch in eine furstliche bibliothec zu seyn. Des H<sup>n</sup> Jac. Bernoulli Apologie ist nun unter der Presse, zu des buchdrückers schlechten Vergnügen. Die leute fürchten sich recht für algebraischn Händeln,  
 10 undt mir machet es auch einigen verdruß. Ich glaube auch, daß in Europa nicht 100 leute seyn, die die Sachen verstehen. Die Apologie wird wol 2 bogen im Dec. außmachen; ich sehe aber, daß Er m. h. Herrn nicht anders alß mit respect erwehne. Dan die Sache an sich verstehe ich nicht. (...) L. den 13 Nov. 1695.

P. S. Weil es nun auf den Indicem dieses jahres loß gehet, so stelle zu m. Patrons be-  
 15 lieben, ob derselbe die zu seinen communicatis gehörigen lemmata selbst excerptiren undt einsenden wolle.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseilier Aulique de S. A. E. de Hanovre Franco Braunschweig.*

## 122. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ

20 Göhrde, 14. (24.) November 1695. [145.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 183 Bl. 89–90. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Anschrift. Am Kopf Vermerk von Leibniz' Hand: „repondu“. Bibl.verm.

Goër ce 14 de Nov. 95.

(C. fragt Leibniz, ob er ihm vielleicht einen jungen Mann aus ärmlichen Verhältnissen benennen  
 25 könne, der bereit sei, bei ihm in Dienst zu treten. C. wünscht *qu'il scut le latin à fonds tant pour parler que*

---

1 P. POMET, *Histoire générale des drogues*, 1694. Rezensiert in *Acta erud.*, Januar 1695, S. 11–16.  
 2 brief: I, 11 N. 464. 3 J. WALLIS, *Opera mathematica*, I, 1695. 8 Apologie: Jak. BERNOULLI, *Explicationes, annotationes et additiones in Acta erud.*, Dezember 1695, S. 537–552. 12 erwehne: *a. a. O.*, S. 537, 542, 543, 544. 15 communicatis: Zu Leibniz' Beiträgen vgl. SV.  
 30 Zu N. 122: K wird, wie aus Leibniz' Vermerk „repondu“ sowie aus N. 145 hervorgeht, beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 29. November (9. Dezember) 1695. 25 bei ihm in Dienst zu treten: Cressett hatte seinen Sekretär gewechselt. Der Deutsche Schweinfurt, von Cressett

*pour ecrire, et pour sa personne qu'il ne fut ni petit ni mal fait. An Gehalt bietet C. seinen Bediensteten seize ecus de gages, et un ecu et demi par semaine argent à depenser outre leurs habillements.)*

Il y a apparence d'une bonne campagne d'Hyver en Angleterre, car selon toutes les apparences ce nouveau Parlement agira vigoureusement pour les interets de sa Majesté; et comme nous voyons deja que les Hollandois y vont de bon coeur, j'espere que la France se trouvera obligée à changer la fausse devise de son *nec pluribus impar*. je vous considere comme bon Aleman en vous ecrivant de la sorte, et je suis persuadé que vous serez ravi de voir la patrie sauvée bienque malgré elle. (...)

Monsieur Leibnitz.

123. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

10

London, 14. (24.) November 1695. [92. 128.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr. 132 Bl. 21–22. 1 Bog. 4°. 4 S. Ohne Unterschrift u. Höflichkeitsformeln. (Unsere Druckvorlage.)
- L* Abschrift bzw. Auszug aus *K*: Ebd. Bl. 17–18. 1 Bog. 4°. 3 1/3 S. eigh. von Leibniz. Mit vor allem stilistischen Änderungen gegenüber *K*, besonders Kürzungen. Eigh. Überschrift u. Datum wie in *l* (s. u.).
- l* Abschrift von *L*: Ebd. Bl. 19–20. 1 Bog. 4°. 4 S. von Dannenbergs Hand. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.)

als „a true German, dull and proud“ charakterisiert, war von ihm nach einjähriger Tätigkeit, von 1694 bis 1695, weiterempfohlen worden. Sein Nachfolger Knatchbull, in Cressetts Diensten bis 1700, genügte offenbar im Lateinischen den Ansprüchen nicht; vgl. LONDON *Public Record Office* S. P. 81/159, Bl. 453 und D. B. HORN, *British Diplomatic Representatives*, London 1932, S. 49. 4 ce nouveau Parlement: Unter dem günstigen Eindruck des Falls von Namur wurde die Auflösung des Parlaments am 11. (21.) Oktober beschlossen, die Einberufung des neuen war für den 22. November (2. Dezember) 1695 vorgesehen. 6 *nec pluribus impar*: Wahlspruch Ludwigs XIV.

Zu N. 123: Das Datum unseres Briefes ist nicht in *K*, sondern nur in *L* u. *l* überliefert. Vielleicht befand es sich (zusammen mit der Unterschrift) auf einem weiteren einzelnen (nicht gefundenen) Blatt oder einem (nicht gefundenen) Umschlag zu *K*. Sehr wahrscheinlich war *K* Beilage zu N. 128, obwohl allerdings nicht ganz auszuschließen ist, daß *K* unmittelbar durch N. 128 fortgesetzt wird, worauf die Formulierung „plusieures reprises“ in jenem Brief (vgl. dort S. 164, Z. 24–26) hindeuten könnte. — Leibniz bestätigt den Empfang von *K* wohl in N. 248. Wir drucken *K* und *l*. Denn die nicht gefundene Abfertigung von *l*, von Leibniz an H. Meibom weitergeleitet, bildet die Grundlage für Meiboms Antwort (N. 228) auf Burnetts Brief. Außerdem zeigt *l*, wie elegant Leibniz den sprachlich ungewandten, oft weitschweifigen und zu Wiederholungen neigenden Text Burnetts überarbeitete, indem er ihn stilistisch glättete und kürzte.

10\*

(K)

Je me souviens de vous avoir entendu souvent regretter l'incertitude et l'ignorance dans la medecine et le peu du soin qu'on monroit par tout d'apporter des remedes ou des soulagemens pour les maladies, les paines et les douleurs infinies de cette miserable vie. Je n'étoit que trop de cette opinione mais je ne pensois pas d'être moy meme si tôt une si triste sujet de cette lamentatione.

Je suis tellement tormenté d'une paine insupportable (qui me fait souffrir milles supplices come entre les mains de Bureau tous les jours pour deja plus de 10 semaines mais principalement depuis mon arivé dans cette ville et que j'ay usé tant de remedes) tellement que apres une grandissime depense d'argent et du temp sans aucun soulagement mais plutôt un augmentatione de paine et du shagrin (non obstant que je me trouve dans le pais ou la medecine et les medecins sont plus en credit) que je ne sais plus du quel coté me tournér pour avis, et je suis impatient de savoir si au [delá] della mer on pourra trouver aucun avis qui pourra par la benedictione de Dieu apportér aucun soulagement. Je serois beaucoup consolé d'entendre d'aucune persone qui a été jamais dans le même torment une exacte recite ou relatione des quels remedes ils se sont servis, ou des quelques, palliatives mêmes, en quoy ils ont trouvé aucun soulagement, coment leur paine a prise son origine, combien du temp cette paine a continué devant sans allér, et en quelle maniere ils en furent quites? Je n'ay pas besoin dans la descriptione de cette indispositione de parler beaucoup de plus du degré della paine qui ét une triste article, c'êt assez quand je vous dis que quand je suis actuellement attaqué de ces douleurs toute la consolatione et l'asistance des amis et conoissance (qui me sont toujours prêts pour montrér leure compassionne et tendresse au moins, mais helas sans pouvoir faire autre chose que regretér et contempler la misere) ne peut pas me detourner d'une sorte de manie ou phrenesie.

La paine affecte seulement l'une coté de visage assavoir le jou gauche et va come l'humeur (qu'on apelle la goute sauvage en ce pais ici) coulante d'un endroit de ce coté de visage al'autre, la symptome quelque fois se faisant sentir dans l'oreille, quelque fois dans l'os de machoir, quelque fois entre l'un et l'autre, quelque fois au milieu du jou, quelque fois au gencives, et aux dents, mais avec une paine qui semble come des charbons vives et brulantes entre la paux et la cher, quelque fois la moitié de crane et du cervau ét affecté avec grande paine come la tête ét toujours affecté avec une petite douleur même quand la grande paine ne se communique jusque lá, et du jour depuis midi ou environs jusque au couché du soleil (que j'ay un peu du relache della paine) ce temp même je sens un peu mal

29 gengieves K, ändert Hrsg.



alla tête tant elle êt affaibli della paine journaliere. J'ay prouvé plusieurs choses pour  
 lever cette symptome de douleur, mais sans aucune utilité, par exemple j'ay appliqué del'  
 eau della reyne de Hongarie, del'eau de vie camphré, del huile de camomile, des fumegations  
 des spiceries aromatiques pour fortifier la partie douloureuse, ouvrir les pores, disoudre  
 l'humeur humide et froide qui fait toute la paine. on m'a fait apprendre à fumer, á macher 5  
 une sorte de gumme qu'on apelle mastique pour attirer l'humeur. Il y a quelques semaines  
 que je me suis servi au comencement selon les advis des purgationes par 3 fois, j'ay tiré du  
 sang des vaines capillaires au cou, sur les epaules, et au dos par des vitres qu'on apelle  
 ventoses, apres des emplastres vescicatoires au dos, apres plusieurs bolus du cortex ou de  
 quinquina, apres un electuaire, des pilules, et un trait du vin chalibée chaque nuite, des 10  
 traits d'un boisson soporifique pour faire dormir; des breuvages qu'on appelloit des apotze-  
 mes pour boir avec le repas ordinaire, et toutes ces choses là pour adoucir le sang et en otér  
 le serosité come ils disent. Depuis j'ay changé logis et suis venu demeurér avec une dame  
 veufé cousine et parente del'Evêque de Salisbury et de moy-même pour être mieux traité  
 dans cet miserable état ou je suis obligé de me faire veiller chaque nuite pour ces 3 semaines 15  
 passés. Dans cet second logis selon l'avis d'autres medecins on m'a seigné dans le bras  
 droit, on m'a ordonné des autres pillules, de preparatione d'acier etc., des purgationes, et  
 un breuvage antiscorboutique pour quelque temp, un poudre composé de perles, corail et  
 autres choses qui adoucissent le sang. on m'a ordonné de raser la tête et y metre une emplâ-  
 tre cephalique pour deshecher l'humidité[,] on m'à donné une fistule au bras gauche, mais 20  
 tous ces choses ne m'ont porté aucune consolatione. Je suis ecoutumé tout le temp que la  
 grande paine me tient de me faire chofer des saces ou des couchons remplis de camomile et  
 le tenir tout chauds alla partie doloureuse. La chaleur refrechie beaucoup, et le moindre  
 froit, et l'air même tant soit peu augmente la paine. ces fomentationes continuelles pendant  
 12 heures de suite que la paine dure quelque fois sans relache peu á peu dissolvent l'humeur 25  
 et la font distiller dans la bouche par les *ductus salivales* avec grandissime paine. elle êt une  
 pure lymphe clair come del'eau et froide come la glace et passe avec paine en des petits  
 filets come les poiles ou les cheveux della tête. mais quand cette humeur frote et rouge les  
 gencives elle êt ac[re] et sallé come l'eau marine. cette paine va et revienne, mais d'une  
 maniere si differente et inconstante qu'elle a changé en cent manieres depuis le comence- 30  
 ment, car quelque fois il m'attaque à 6 heures et continue jusque à minuite que la force  
 della paine soit dissipé que je puis dormir un peu quoique toujours avec paine, quelques  
 fois il m'attaque plus tard ou plutôt et dure non obstant aussi long, quelque fois seulement

25 peut dissout *K*, ändert *Hrsg.*26 fait distiller *K*, ändert *Hrsg.*29 jangives *K*, ändert *Hrsg.*



apres minuite et me quite de matin, quelques fois me tient jusque á midi ou environs, et  
 miserablement au dernier point ces jours passés depuis le couché de soleil jusque à 8 ou 9  
 heures de matin. J'ay un peu de repos apres jusque à midi qui pourtant ne differe pas bau-  
 coup de reverie tant êt la someille intranquille (car malheureusement encore quand la vive  
 5 douleur êt passé il y a toujours une peine fasheuse tout le long du jour causé (come je  
 m'imagine) de ces sels piquants qui couchent sur quelque membrane delicate la quelle ils  
 rougent et tormentent come la mordure des dens d'un serpent). au comencement la paine  
 me tenoit incessement toute la nuite jusque au moment que la force de cette humeur (qui  
 êt filtré au travers ces glands) fût dissipé et passée. Mais depuis il y a des intervalles quel-  
 10 ques fois de deux heures, quelques fois d'un heur et demi, d'un heur, et d'un demi heur plus  
 souvent, et dans ces intervalles il m'êt impossible de veillér plus autant qu'il m'êt aussi  
 impossible de dormir un moment apres que la paine revienne; tellement que la someille se  
 rompe souvent 7 ou 8 fois par nuite de cette maniere. Ils noment cette indispositione une  
 symptome scorbutique, une rhematisme, une affectione hypocondriaque, et une *δυσκρασία*  
 15 du sang qu'il faut corriger et adoucir [,] quand je parle d'oter le symptome ils disent il faut  
 otér la cause et cette symptome cessera et même il ny aura peur que aucun mal scorbutique  
 ou hypocondriaque retournera jamais, que cette maladie êt une maladie chronique qui  
 duret bien quelque temp. tous portent cette consolatione que la maladie en soy même  
 n'êt nullement mortelle. Pour moy je crains toujours qu'ils se trompent dans la nature du  
 20 mal[,] la seule chose que me fait croire que le sang êt extremement aigri êt le sensation que  
 j'avois de paine au doits des pieds à Amsterdam pour deux ou 3 mois qui me paroissoit rien  
 autre que l'aigrure ou la serosité du sang qui comensoit un peu de se faire sentir pendant  
 que je fusse à Hanover. Mon opinione êt que cette paine doit produire quelque autre maladie  
 bien tôt, ou la nature même s'aidera à soy-même en tournant cette humeur à quelque autre  
 25 part et si jamais cela vient arivér les medecins et les apothecaires attribueront un change-  
 ment si subite à leurs medicamens qui n'ont operés rien encore. Ils sont toujours contre  
 aucunes applicationes exterieures et Dieu sait cette maniere de guerrison par l'adoucissem-  
 ent du sang êt bien tarde princepalement quand il y a tant des regles à observer dans la  
 diete qu'il ne faudra manger rien della cher, ni boire ny la bierre ny du vin, ny aucune  
 30 breuvage qui fermente mais della simple tisane ou del eau del orge.

Quand je considere coment je suis abbatu de paine, de j[e]une et des veilles continuelles  
 pour si bien des jours, que je suis privé della consolatione de sortir et me divertir dans la  
 ville du monde qui a plus de charmes pour un curieux qui a della santé, que mes affaires  
 doivent tous être negligés, que même quand je suis hors de paine je ne puis me divertir  
 35 avec la lecture ni aucune autre exercice qui plait come autrefois quand je fûs malade sans

grande paine ou douleur alla tête, et que tout cela m'êt arrivé apres deux ou trois jours que je suis arrivé ici devant que je seusse bien où je fusse. Je vous assure tous ces choses sont assez chagrinantes mais grace à Dieu je pouvois supportér la privatione de toutes ces comodités della vie avec beaucoup de courage si la divine misericorde me vouloit lever ou diminuer la paine ou me faire la moins sensible. En tout cas c'êt come une miracle della puissance de Dieu que non obstant que je suis travaillé avec une paine journallement qui êt si penible come les soufrances de ceux qu'on mettoit alla question pourtant que l'appetit et la force par tout le corps sont si bien conservés que je ne trouve aucune diminutione della force ni della vigeur en nulle part si je fus seulement delivré de cette paine qui asseurement pour la iteratione si souvent et la duré me fait souhaiter mille fois une mort paisible plutôt que la vie si douloureuse. Mon cher Monsieur si vous pouviez entendre aucunes choses de cette indispositione de ceux qui en ont été affligés je voudrois volontier savoir en quelle maniere ils ont été soulagé[.] Je vous prie pour l'amour della charité chretienne et par toutes les entrailles de compassion de me faire part d'aucune consolatione al egard de cet triste état et princepalement de m'assister de vos prieres. J'ay une grande nombre des amis qui me veulent du bien[,] mais Dieu seul êt capable de le faire. c'êt lui qui m'a frappé et ses mains peuvent mieux guerir[.] J'espere que ce Dieu exaucera les prieres de ceux qui sont plus dignes que moy même.

⟨l⟩

Extrait d'une lettre de Mons. Burnet (parent de M. l'Evesque de Salisbury) touchant sa maladie

Londres 14. Novembr. 1695.

Je suis tellement tourmenté d'une douleur insupportable qu'il me semble que je suis entre les mains du bourreau. il y a deja plus de dix semaines que je souffre tous les jours. Je me trouve dans un pays où les Medecins et la medecine sont le plus en credit, et cependant après beaucoup de temps, et beaucoup de depense, je trouve qu'au lieu de soulagement la peine s'est augmentée, je ne sçay plus de quel costé me tourner, et je suis impatient de sçavoir maintenant, si au delà de la mer on pourra trouver quelque bon avis qui par la benediction de Dieu me pourroit soulager. Je serois beaucoup consolé, si je pouvois avoir une relation de quelque personne, qui eût esté dans les memes tourmens, pour apprendre ce qui en est arrivé, et ce qui luy a fait du bien, quand ce ne seroit que d'une maniere palliative. Le degré de la peine que je souffre est tel, que toutes les assistances de mes amis et parens, qui me monstrent beaucoup de tendresse, ne me peuvent empecher de souffrir une espece de manie ou phrenesie au plus fort du mal.

La peine a affectée seulement un costé du visage, sçavoir à la joue gauche et va comme l'humeur qu'on appelle la goutte sauvage en ce pais cy, coulante d'un endroit de ce costé du visage à l'autre; le symptome se faisant quelques fois sentir dans l'oreille, quelques fois dans l'os de la machoire, quelques fois entre l'un et l'autre, quelques fois au milieu de  
 5 la joue, quelques fois aux gencives et aux dens, mais avec une peine, qui me semble comme des charbons vivs et brulans entre la peau et la chair, quelques fois la moitié du crane et du cerveau est affectée avec grande peine, Et la teste est tousjours affectée du sentiment d'une petite douleur lors même que la grande peine ne se communique pas jusque là. Et du jour depuis midy ou environ, jusqu'au coucher du soleil (que j'ay un peu de relache) je sens neant-  
 10 moins un peu de mal à la teste, tant elle est affoiblie par la douleur journaliere.

J'ay epruvé quantité de choses pour lever ce Symptome de la douleur mais sans aucune utilité, j'ay appliqué l'eau de la Reine de Hongrie, de l'eau de vie camphrée, de l'huile de camomille[,] des fumigations des especes aromatiques[,] pour fortifier la partie douloureuse, ouvrir les pores[,] dissoudre l'humeur froide, on m'a fait fumer et macher de la gomme  
 15 appelée mastique pour attirer cette humeur. Il y a quelques semaines que je me suis servi au commencement selon les avis qu'on me donna des purgations par 3 fois, j'ay fait tirer du sang des vaines capillaires au col, sur les épaules, et au dos par des ventouses; après des emplastres vesicatoires au dos, puis plusieurs bolus du cortex ou quinquina, apres un Electuaire des pilules et un trait du vin chalybé chaque nuit, des traits d'une boisson soporifique,  
 20 des breuvages, qu'on appelloit Apozemes pour boir avec le repas ordinaire, et toutes ces choses là pour addoucir le sang, et en oster la serosité acre comme ils disent. Depuis j'ay changé de logis et je suis obligé de me faire veiller chaque nuit trois semaines. Dans ce nouveau logis selon l'avis d'autres Medecins on m'a seigné au bras droit, on m'a ordonné d'autres pilules, des preparacions d'acier, des purgations, un breuvage antiscorbutique  
 25 pour quelques temps, une poudre de perles de corail et autres choses qui addoucissent le sang[;] on m'a ordonné de raser la teste et d'y mettre un emplastre cephalique pour desecher l'humidité, on m'a donné une fistule du bras gauche, et tout cela en vain. La seule chose qui me fait quelque bien est que je me fais chauffer des sacs où coussins remplis de camomille que je fais tenir tout chaud à la partie dolente. La chaleur me sert notablement,  
 30 et le moindre froid et meme tant soit peu d'air augmente ma peine. Ces fomentations et ces douleurs durent quelques fois 12 heures sans relache. A la fin l'humeur se dissout à ce qui paroist, et tombe dans la bouche per *ductus salivales* avec grandissime peine. C'est une pure lymphe claire comme de l'eau, froide comme la glace, Elle passe avec peine en petits

1 peine est affectée seulement l, danach à erg. Lil, kovr. Hrvsg.      5 gengives l, ändert Hrvsg.

filets comme les cheveux. Mais quand cette humeur frotte et ronge les gencives elle est acre et salée comme l'eau marine. Cette douleur va et revient, mais d'une maniere assez variable. Elle a changé en 100 manieres, quelques fois le mal m'attaque à 6 heures et continue jusque à minuit où la peine se dissipe que je puis dormir un peu, quoyque tousjours avec peine, quelques fois je suis attaqué plustost, ou plus tard, quelques fois quoyque il ait 5 commencé plustost il ne laisse pas de durer jusqu'après minuit et ne me quitte quelques fois que le matin[,] quelques fois je suis mal juqu'à midy. Et ces jours passés je souffris depuis le soleil couché jusqu'à 8 ou 9 heures du matin. Apres cela j'ay un peu de repos jusqu'à midi qui ne differe pas beaucoup de reverie, ce sommeil estant peu tranquille. Au commencement la peine me tenoit incessamment toute la nuit jusqu'à la dissipation de 10 l'humeur mais depuis il y a des intervalles quelques fois de 2 heures ou d'une heure et demie, d'une heure, le plus souvent d'une demie heure je ne sçauois me tenir éveillé pendant cet intervalle, ny dormir pendant l'accés. Ainsi mon sommeil est quelques fois interrompu 7 à 8 fois dans une nuit. Les Medécins donnent de differens nom[s] à ce mal, Rheumatisme, symptome Scorbutique, affection hypochondriaque, dyscrasie du sang, et quand je 15 parle de faire appaiser le symptome pressant, qui est la douleur, ils disent qu'il faut faire cesser la cause, et qu'alors le mal ne reviendra plus: que c'est une maladie chronique mais pour me consoler ils disent, qu'elle ne sera point mortelle. J'ay peur qu'ils ne se trompent dans le prognostique, et dans la cause du mal[,] Je crois cependant que le sang est fort aigri car j'avois des douleurs aux doigts des pieds à Amsterdam pour 2 ou 3 mois et cela 20 commençoit déjà à se faire sentir un peu à Hannover. Je crois que cette douleur aigre doit se tourner en une autre maladie ou cesser parce qu'il semble que je ne pourrois la souffrir ainsi long temps. Je voy que les medecins et Apothiquaires icy ne sont pas pour les applications exterieures. Mais leur voye interne par l'addoucissement du sang paroist bien longue et peu certaine. Ils me defendent la chair, la biere et le vin et tout ce qui fermente et me 25 font boir la simple tisane ou eau d'orge, jugés combien je dois estre abbatu par la diete[,] par les veilles, par les douleurs et même par le chagrin, puisque je ne sçauois chercher des compagnies agreables ny meme me divertir par quelque lecture ou autre occupation. Cependant c'est comme un miracle que l'appetit et les forces du corps subsistent encor sans diminution notable, si vous me pouviés procurer quelque bon avis d'un excellent Medecin 30 de vos quartiers vous m'obligeriés infiniment.

1 gencives *l*, ändert Hrvsg.27 sçauois sortir pour chercher *L* sçauois | pour *gestv*. | *l*

## 124. LEIBNIZ AN DANIEL PAPEBROCH

Hannover, 15. (25.) November 1695. [168.]

Überlieferung: *L* Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 47–48. 8°. 4 S. Mit vielen eigh. Korrekturen. — Auf Bl. 48r°–47v° gegenläufig zum Text von *L* von Leibniz' Hand: „Notitiae pro Generosa Familia de Steinberg circa ann. 1143.“ Gegenläufig auf dem Rand von Bl. 47v° Nebenrechnung.

R<sup>mo</sup> Patri Danieli Papebrochio

Hanoverae 15 Novemb. 1695.

Godefridus Guilielmus Leibnitius S. P. D.

Allapsus est ad aures meas rumor qui me valde commovit; Magliabecchium nostrum  
10 obiisse. Di prohibete nefas. Si Magliabecchus abiret dimidiam nobis tolleret Italiam. Spero  
falsum nuntium esse; Non potui tamen temperare mihi, quin Te interrogarem; maxima  
foret jactura viri cujus eruditio mire diffusa cum humanitate certabat.

Illud gratius Tibi lectu erit, mihi scriptu est, accepisse me literas a R. P. Grimaldo  
excellentis doctrinae virtutisque viro, Goa datas 6 Decemb. 1693; quibus post infinitas  
15 aerumnas illuc tandem appulsum sese accepisse literas Magni Sarmatarum Regis, et cum  
illis meas Ispahano quo ambae sero venerant secutas, scribit. Cum multa quaesierim, re-  
sponsiones ex Pekino sancte promittit. Illuc jam delatum spero, et prosperrima ipsi omnia  
opto, in rem Christianam.

Dum ita res fert, ecce quid a Te rogare audeam. Edidi ante annos aliquot specimen  
20 *Codicis juris Gentium diplomatici*, mediocri volumine in folio, in quo multa rara monumenta  
continentur, et pleraque hactenus inedita. Magno plausu res accepta est etiam a viris in re  
publica versatis. Et ex ipsa Gallia inexpectatos applausus accepi. Etsi multa dederim, qui-  
bus Imperii nostri jura illustrantur; plus forte quam hactenus uspiam factum. Edidi ipsum  
diploma quo Delphinatum Gallis dedit novissimus Humbertus, in quo omnia alia quam

25 10 Si Magliabecchus ... Italiam *nachträglich* *erg. L* 12 certabat. | Periret nobis in ipso dimidium  
Italiae eruditae quam pene per hunc solum noscebamus *gestr.* | *L*

Zu N. 124: Die nicht gefundene Abfertigung wird zusammen mit N. 168 beantwortet durch N. 200. Sie wurde offenbar am 1. Dezember 1695 zur Kenntnisnahme an E.-H. Frick übersandt. Vgl. N. 200.  
10 obiisse: vgl. auch N. 136, S. 175, Z. 26f. Magliabechi starb erst 1714. 13 literas: I, 9 N. 421.  
30 Vgl. N. 144. 15 Sarmatarum Regis: der König von Polen, Johann III. Sobieski. 16 meas: I, 7  
N. 348. 23 Edidi ipsum diploma: vgl. LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, Nr. LXXXIV, S. 158 bis  
180.

vulgo creduntur. Item protocollum antiquum limitum inter Imperium et Galliam ad Mosam. Aliaque id genus multa. Idem illic praestiti in rebus Italis Anglicisque. Sequentur mox duo aut tria alia volumina, in quibus multa momenti non minoris, quae partim jam habebam, partim accepi ab eo tempore ex Archivis magnorum Principum, quorum et Ministris mire placuit labor meus. Dedi et tractatus qui non extant in nuperis Gallicorum 5 Tractatum Collectaneis, et dabo adhuc plures, partim Leonardo editori incognitos, partim suppressos. Habeo tantum apparatus harum rerum, ut facile multo adhuc plura volumina implere possim; sed selecta malui, quam multa. Interea ex Batavis ad me perscriptum est, egregios quosdam Bibliopolas inter quos est Frixius vester Bruxellensis moliri novam et amplam Collectionem Tractatum publicorum, aut similium monumentorum, in quibus 10 praeter Gallica Leonardi Parisini Bibliopolae volumina, et quae alia aliunde habebunt, inserere cogitent, etiam meum volumen jam editum; et petant ut quae alia habeam destinata continuationi operis mei communicare ipsis velim. Cum vero intelligam Frixium vestrum hujus instituti fere principem esse, putavi Tuo vel Tuorum amicorum favore optime alterum alterius voluntatem intelligere posse. Mihi id animo sedit, non illibenter concedere 15 illa quae reliquis meis voluminibus jam tum destinaveram; imo et alia multa addere quae excludere constitueram, licet non contemnenda per se, nec aliis aliorum inferiora, pro mei tamen tum instituti modulo nimia. Sed hoc non nisi ea conditione facturum; si meum opus revera continetur, nec cum ipsorum Collectaneis reliquis confundatur; etsi non displiceat et impressione et venditione conjungi, imo et communi titulo comprehendi suo tamen pro- 20 prio etiam ipsis servato. Inter causas complures haec est, quod delectui inprimis meo plurimum applausum est a magnis viris, quod laus confusione interiret. Praeterea fides mea continuandi coepti apud magnos principes et Ministros oppignerata est, qui et sua in id submisere. Quodsi confundantur mea reliquorum massae, jam perinde est ac si ego consilium mutassem instituto omisso. Itaque mea multum interest sic agi. At Frixii et socio- 25 rum non video quomodo id obesse rebus possit. Ne dicam haec mea selectiora ad commendationem totius operis nonnihil valitura. Praeterea complura ipsis dabo confundenda operi

1 protocollum: vgl. *a. a. O.*, Nr. CC, S. 453—456. 3 tria alia volumina: es erschien nur noch im Jahre 1700 die *Mantissa cod. jur. gent. dipl.* 6 Collectaneis: vgl. F. LEONARD, *Recueil des traitéz*, 6 Bde, 1693. 8 perscriptum est: u. a. H. Basnage de Beauval an Leibniz, 19. April 1695 (gedr.: 30 GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 115f.). Vgl. auch Leibniz' Antwortbrief v. 30. Juni 1695 (gedr.: ebd. S. 116f.) sowie Basnages Antwort v. 12. September 1695 (gedr.: ebd. S. 119f.) und wiederum Leibniz' Antwort darauf (gedr.: ebd. S. 120—123) sowie I, 11 N. 192, N. 212, N. 262. 9 Bibliopolas: außer E.-H. Fricx noch J. Bernard, A. Moetjens u. P. Mortier. 10 Collectionem: Es handelt sich um die Vorbereitung des erst 1700 erschienenen *Recueil des traitéz*. 35



ipsorum (sola addita ad marginem notatione mei nominis), quae per se sola volumen con-  
 ficere possent, dummodo selectiora illa, quae ego meis voluminibus destinaveram, etiam  
 nunc sub mei *Codicis diplomatici* titulo propriis voluminibus complecti velint. Quae si recu-  
 sant aequissima, non video quomodo mihi cum iis negotium esse possit, et vereri debent, meis  
 5 jam editis invito me transcriptis absorptisque impingant etiam in privilegii jura. Nec de-  
 erunt fortasse aemuli, qui oblata a me ambabus manibus amplectentur. Eoque justiora sunt,  
 quae postulo, quod fortasse plus ineditorum et memorabilium in meis erit, quam in majore  
 parte collectionis quam moliuntur. Caeterum index aliquis poterit mea et ipsorum diplo-  
 mata uno complexu atque ordine repraesentare. Etsi operi meo suus proprius non sit defutu-  
 10 rus. Haec sunt conditiones magis honorariae, ut sic dicam. In pecuniariis me sentient trac-  
 tabiliorem. Cum ego indemnitate non lucrum quaeram. Quae cum ita sint, rogo, R<sup>me</sup>  
 Pater, uti quamprimum Frixii mentem cognoscere studeas, ut ego de rebus meis constituam,  
 et ipse cum sociis sese admonitum, et ad aequa vocatum, non possit non agnoscere. Vicissim  
 nunquam deero, si quid a me praestari poterit, vobis et vestris, quos ego a meis omni offi-  
 15 ciorum genere non distinguo. Vale.

P. S. Legatus et procurator S<sup>ma</sup> Mutinae Ducis ad functionem desponsationis matri-  
 monialis obeundam heri huc venit. Sacra benedictionis conjugalis cerimonia in ipsa aula  
 nostra publice peragetur a Dn. Comite Gronsfeldio Electoris mei ejusdemque Osnabrugensis  
 Episcopi suffraganeo quanquam non defuerint qui mirarentur rem non aliter aut alibi geri.  
 20 Sed nobis ratum est nihil negare, vestris quod non dicam aequum, sed tolerabile est ut si  
 omnes nostra exempla sequerentur fractis facile odiis civilibus, ac dissipatis etiam sacrae  
 paci via praepararetur. Hoc nostrorum institutum non hodie tantum, sed a viginti ac  
 amplius annis fuit. Tametsi qui paria faciet apud vestros judicari temere non possit.

## 125. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

25 Helmstedt, 15. (25.) November 1695. [119. 143.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 41. 4°. 2 S.

---

10 conditiones: vgl. auch N. 195. 16 procurator: Francesco Sigismondo d'Este. 16 despon-  
 sationis: Vermählung des Herzogs Rinaldo III. (I.) von Modena mit der Prinzessin Charlotte Felici-  
 18 Gronsfeldio: Graf Otto Wilhelm von Bronchorst-Gronsfeld, Generalvikar und Weihbischof  
 30 von Osnabrück.

Zu N. 125: K antwortet wie auch N. 143 auf N. 119.



Salvum Te Hannoveram rediisse, ex animo gaudeo. Brevibus saltim hac vice Tecum mihi agere licebit, cum in consistorium me vocaverit DN. Rector. Superiori enim Saturni die, postquam tandem confirmatio Serenissimorum Directorum ad nos delata fuerat, in numerum Professorum receptus fui. Omnia ab initio, ut interdum in humanis, quibus immixta sunt divina, fieri solet, adversa videbantur. Unicus quoque filiolus maturo fato mihi 5 ereptus, praeter alia quae tacere malo. Ceterum observavi salarium mihi definitum esse saltim trecentos thaleros, cum tamen putaverim centum alios adhuc esse addendos. An forsan peculiaris de his mihi sit expectanda constitutio, ignoro. Illos autem homini in terris peregrino cui domus, cui minima quaeque sunt paranda, non sufficere Tu ipse, Vir Excellentissime, reputabis. Mathesin lubentissime privatim docebo et philosophiam experimentalem omnibus 10 modis promovebo, si me sublevaverint nonnunquam Serenissimi Nutritores, de quibus alio tempore. Ms<sup>tum</sup> de Henrico Juniore die Martis certo mittam, cum nunc temporis angustia excludar. Quaecunque praeterea observavero ad res vestras illustrandas, ea omnia et singula promitto[.] Meditationes et labores meos proxime Tibi perscribam. Admiror et ego illam propositionem et optarem totius negotii demonstrationem videre. (...) d. 15 Nov. 1695 Helmst. 15

## 126. LEIBNIZ AN HIOB LUDOLF

Hannover, 16. (26.) November 1695. [165.]

**Überlieferung:**

L<sup>1</sup> Abfertigung: FRANKFURT a. M. *Stadt- und Universitätsbibl.* Briefw. Ludolf Fasz. Leibniz Nr. 18. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: GUHRAUER, *Kur-Mainz*, 2, 20 1839, S. 222–224.

L<sup>2</sup> Auszug aus L<sup>1</sup>: LBr. 587 Bl. 53. Teil eines Briefumschlags, 9,5 × 20 cm. 1 S. Auf der Rückseite von unbekannter Hand: „Monsieur, Balthasar Ernst Reimer, presentement, Hannover.“ — Gedr.: 1. MICHAELIS, *Commercium epistol.* 1755, S. 110–111; 2. DUTENS (nach Michaelis), *Opera*, 6, 1, 1768, S. 124–125; engl. Teilübers.: WATERMAN, *Leibniz and Ludolf*, S. 36. 25

1 Hannoveram rediisse: am 8. November; vgl. N. 119. 2 Rector: Christoph Tobias Wideburg. 3 Saturni: 9. (19.) November 1695. 4 Directorum: das jährlich wechselnde Direktorat der Helmstedter Universität, die vom Gesamthaus Braunschweig-Lüneburg unterhalten wurde, hatten 1695 die Herzöge Rudolf August u. Anton Ulrich von Wolfenbüttel inne. 5 ereptus: am 31. Oktober (10. November) 1695 wurde das offenbar noch in Jena geborene und getaufte Kind in Helmstedt beigelegt. 6 Ms<sup>tum</sup> de Henrico Juniore: nicht gefunden; vgl. N. 119 Erl. 7 Martis: 19. (29.) November 1695. 8 f. propositionem: vgl. N. 119 u. Erl.

Zu N. 126: Die Abfertigung antwortet auf I, 11 N. 458, wird angeführt in N. 155 und beantwortet durch N. 165. Am Kopf von L<sup>1</sup> Vermerk von Ludolfs Hand: „resp. d. 12. Xbris 95.“ Der Brief wurde durch C. G. de La Bergerie überbracht.

Vir Amplissime, Fautor Honoratissime.

Nuper Dominus Ochsius, affinitate, ut intelligo Tibi conjunctus apud nos fuit, cui optassem ostendere quantum Tibi debeam, sed ille festinavit iter nec expectata matrimonii celebritate, (cras peragenda) hinc Bremam discessit, quorsum ego illum commendatione  
5 ad Meierum Theologum illic doctissimum et officiosissimum, sum prosecutus.

Gaudeo valetudinem Tuam recte se habere. idque bonum Tibi diuturnum precor, aegritudini novae conjugis (de qua ne gratularer prius, quod nunc ex animo facio ignorantia fecit) dies opinor medebitur.

Litterae Germanicae Tibi cum Meiero meo plurimum debebunt si de juvando viro bene  
10 merituro porro cogitabis. Scandinavica vocabula et Anglica Belgicaque nostris sedulo ad-  
junget. Verum est et elegans quod notas, *Han* ille, *Hon* illa, Suecorum respondere Germanicis  
Galli et Gallinae vocabulis. Notavi puer Avium foeminas nobis Misnensibus *sihas* dici, ut  
masculus *Hahn*, itaque *Hahn* und *Sihe*, idem quod *He und Sie*.

*Moot* contra, etiam Belgis et Anglis, unde *entmoeten rencontrer*. *Heaven* etiam rusticis  
15 nostris coelum, sed spectabile, non Beatorum; quod tamen et Angli comprehendunt.

Fac quaeso ut nobis communicentur vocabula illa difficilia in statutis vestris et pactis  
Moguntinis reperta. Sed ascribi integram periodum operae pretium foret.

Nuper in quodam pacto Episcopi Halberstadensis seculo 14<sup>to</sup> opinor cum nobili quo-  
dam inito, Episcopus nobili contra Archiepiscopum Magdeburgensem promittit certum  
20 numerum virorum, *mit glenigen*. Apparet armorum esse genus. Sed quale sit quaeritur.  
Suspikor fuisse Falces messorias nostris *sensen*, vel similia illis ad caesim pugnandum. Nam  
Anglo-saxonicum *gleane*, est messem facere, racemationem instituere. Et scimus rusticos  
non olim tantum, sed et nuper his falcibus pugnasse, paraboli et domestico genere armorum.

Cl. Meierum Bibliothecarium Gothanum hortare quaeso, ut talium specimen aliquod  
25 colligat. id enim facile illi, et nobis satis.

Mihi Tua in Plinium conjectura, (ut olim dicere memini) verisimilis visa est.

---

3f. matrimonii celebritate: Hochzeit Herzog Rinaldos III. von Modena mit Charlotte Felicitas  
am 18. (28.) November 1695. 4 commendatione: nicht gefunden. 7 conjugis: 3. Gem. Ludolfs,  
Maria Katharina, geb. Leisner. 16f. vocabula ... reperta: vgl. N. 280 u. I, 11 N. 458 Erl.  
30 18–23 vgl. dazu N. 91 Erl. 20 *mit glenigen*: in L<sup>1</sup> von Ludolf mit roter Tinte unterstrichen (vgl.  
N. 279). 20f. in L<sup>1</sup> am Rande von Ludolf mit roter Tinte angestrichen. 21 Falces messorias:  
in L<sup>1</sup> von Ludolf mit roter Tinte unterstrichen. 21 *sensen*: von Ludolf rot unterstrichen. 21 ad  
caesim pugnandum: in L<sup>1</sup> von Ludolf rot unterstrichen. 22 *gleane* ... instituere: vgl. St. SKINNER,  
*Etymologicon linguae Anglicanae*, 1671, sub voce „Glean“. 22 rusticos: vgl. N. 13. 26 conjectura:  
35 bezieht sich auf PLINIUS d. Ä., *Naturalis historia*. Vgl. I, 11 N. 458 u. Erl.

Vellem in catalogum Megiserianum linguarum distinctius animadvertere Tibi vacaret. Sed ante omnia oro, ut Alphabetum tuum Harmonicum Reipublicae ne diutius invidias, cum sit labor valde profuturus iis quibus cum multis gentibus commercia sunt colenda; nec eruditis inutilis, qui saepe hic praeter decorum pronuntiando peccant.

5

Credo Andr. Mullerum, virum bonum et doctum, sed parum prudentem, nemini aegrius fecisse quam sibi, chartis suis combustis. Minatum sciebam, sed minas in rem contulisse, ex Te primum intellexi.

Literas a P. Grimaldo ex Goana portu nuper accepi, 6 Decemb. 1693. datas. Tendit ad Sinas, destinatus Verbiestio successor, qui Adami Schalli locum tenuerat. Literas meas 10 cum S<sup>ma</sup> Regis Poloniae literis Goae se accepisse scribit, Ispahano secutas; et ubi Pekinum venerit, ad quaestiones meas amplam responsionem promittit. Romae collocutus sum huic viro, qui mihi visus est bene animatus. Viginti et amplius Jesuitas delectos secum ad Sinas ducere decreverat; ejusque rei gratia inde venerat. Plerosque praemisit mari navibus Lusitanorum. Ipse volebat terra sequi et jam Warsaviam usque pervenerat, sed Moscovitis transi- 15 tum praefracte negantibus, coactus est regredi Genuam. Unde Massiliam, et hinc Smyrnam navigavit. Smyrna terrestri itinere in Persiam pervenit. Inde speraverat per Usbekios Tartaros ad Sinas iter aperire. Sed video coactum mutare sententiam rursus ad mare flexisse.

Quo sint loco res institutae Tuis Auspiciis Historicae societatis, scire aveo. Agnosco 20 hoc aularum frigore et martiis temporibus nil magni subito praestari posse. Praestat tamen lentis ire passibus, sed firmis et rectis, quam praecipitare opus nimia festinatione. Itaque semper putavi, potius de materia colligenda, quam forma danda nunc quidem esse cogitandum. Non est res paucorum annorum. Et Dictionarium Academiae Gallicae vix semiseculo absolutum est. Neque ideo minus fundatoribus sua laus manebit. Has dedi D<sup>no</sup> de la Bergerie 25

25 fundatores L<sup>1</sup> L<sup>2</sup>, *korr. Hrsg.*

---

1 catalogum ... linguarum: in H. MEGISER, *Thesaurus polyglottus*, 1603, vgl. SV. 2 Alphabetum ... Harmonicum: nicht erschienen. 9 Literas: I, 9 N. 421. 10 Literas meas: I, 7 N. 348. Der Brief wurde Grimaldi durch Kočański zugeleitet. 11 Regis Poloniae: Johann III. Sobieski. 12 Romae collocutus sum: Juli 1689, vgl. N. 137 Erl. 20 Historicae societatis: Collegium Imperiale 30 Historicum. 22 opus: vermutlich die Absicht, im Rahmen des *Collegium Imperiale Historicum* eine nach Jahrhunderten aufgeteilte deutsche Geschichte in Annalenform herauszubringen. 23 colligenda: historische Quellen. Es gehörte gleichfalls zu den Zielsetzungen des *Collegium Imp. Hist.*, alle erreichbaren Urkunden u. Handschriften zu edieren u. seltene Ausgaben neu zu drucken. 24 *Le Dictionnaire de l'Académie Française*, 1694, vgl. SV. 35

praedicatori apud S<sup>mam</sup> Electricem Brunsvicenssem Gallo reformatae religionis honestissimo viro. Cui (si qua occasio) ut faveas rogo, ad vos excurrenti. Vale. Dabam Hanoverae 16 Novemb. 1695.

Cultor obsequentissimus

G. G. Leibnitius.

5 127. LEIBNIZ AN CHRISTOPHE BROSSÉAU

[Hannover,] 27. November 1695. [116. 161.]

**Überlieferung:** L Aufzeichnung über die (nicht gefundene) Abfertigung: LBr. 119 Bl. 237. Von einem Briefe abgerissener schmaler Papierfetzen. 138 × 65 mm. — Auf der Rückseite von fremder Hand: „Göhrde ce 17 aoust. Monsieur“.

10 27 Novemb. 1695

Habe M. Brosseau gebethen beym P. Hardouin permission zu bitten etwas aus dem Alberico zu copiiren, item cartes no[u]velles sur les observations de l'Academie, item 5<sup>me</sup> partie et la suite des *forces de l'Europe*.

---

Zu N. 127: Die nicht gefundene Abfertigung von L wird zusammen mit N. 116 beantwortet durch  
 15 N. 161, wo Brosseau als Datum unseres Stückes (vielleicht aufgrund einer Verlesung, vielleicht, weil der Brief später unter diesem Datum abgefertigt wurde) „29.“ angibt. Über die Datierung nach neuem Stil vgl. N. 116 Erl. Beilage war ein Exemplar von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, für Hardouin und wohl zwei weitere Exemplare für Brosseau u. eine Sendung für d'Hozier (vgl. N. 161). 12 Alberico: Wegen der im Pariser Collège de Clermont befindlichen Handschrift *Alberici Monachi Trium Fontium*  
 20 *Chronicon*, die aber für die Edition im 2. Band der *Accessiones historicae*, 1698, nicht zur Verfügung stand, schrieb Leibniz am 27. Januar 1696 selbst an Hardouin. Vgl. N. 237 Erl. Vgl. auch N. 371 Erl. 12 cartes no[u]velles: nicht identifiziert. Wahrscheinlich dachte Leibniz u. a. an die Karte: *L'Europe, où tous les points principaux sont placez sur les observations ... de l'Académie ...* par N. de Fer, 1695. Vgl. *Journal des Sçavans*, 5. September 1695, S. 628f. (Amsterdamer Ausgabe), wo anlässlich der Besprechung der Europa-  
 25 karte auch von „d'autres cartes sur les nouvelles observations ... de l'Académie“ die Rede ist. Im April 1696 traf „mit von Paris gebracht“ in Hannover ein: „forse de l'Erope 4 Theil“, „item groß landkardt von Europa“ (vgl. HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl. Bibl. Akten A 3 Bl. 256*). 12 f. 5<sup>me</sup> partie ... forces de l'Europe: N. de FER, *Les forces de l'Europe*, [T. 5], 1694; [T. 6], 1695. Das Werk (vgl. SV.) ist in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* vorhanden.

## 128. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

London, 17. (27.) November 1695. [123. 136.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 132 Bl. 23–24. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

Je vous ay escrit de cette ville il y a deux semaines[.] Je ne manquerois pas de prendre plaisir en vous temoignant souvent mes reconnoissances de vôtre amitié et de mon devoir 5 envers vous: mais la triste necesité d'une indispositione qui me tient depuis le 3<sup>ieme</sup> jour que je me trouve ici sans sortir me retiendra apparemment pour l'avenir pendant que je ne suis pas en état de faire aucune autre chose que crier de douleur insupportable toute la nuite et la plus grande part de jour. J'ay vous chargé dans ma precedente avec une incluse pour Son altesse Electorale de Brunswick etc. Je vous envoye une autre encore dans la quelle il 10 y a des notices plus nouvelles; je la recomende à vôtre soin, et autant que la force me permettra m'en vais vous marquer quelques particularités qui me sont recentemente venues alla conoissance ou omises dans celles de S. A. S.

Il y a ici un auteur (entre les autres) qui a escrit contre l'opinion de Mr le Clerc dans les *sentimens des theologiens d'Hollande* touchant l'inspiratione des paroles, et della stile 15 même des auteurs saints. Doctor Edwards a fait une 2<sup>a</sup> volume de son traité del autorité, et la divinité etc. del Ecriture sainte avec une solutione des toutes les difficultés qui regardent les contradictions apparentes. *omnem movet lapidem* pour venir au bout de son dessein, qui êt de defendre l'ecriture des acusationes des erreurs par la faute de copistes etc. C'êt un Mr Wharen lecteur dans le college de Grasham dans la phisque qui a escrit si bien contre la 20 theorie sainte de Mr Burnet: il va nous donnér le reste de son ouvrage dont ce qui a paru encore n'êt qu'un eschantillon[.] son livre êt intitulé la theorie physique della terre etc. Nous

12 marquer aucunes K, *horr. Hrvsg.*

---

Zu N. 128: K wird beantwortet durch N. 248. Beilage zu K war K von N. 123 mit dem beigefügten Brief Burnetts an Kurfürstin Sophie vom 14. (24.) November 1695 (nicht gefunden); Leibniz 25 fertigte sich wohl von dem Brief an die Kurfürstin eine französische Übersetzung des englischen Briefes an (LBr. 132 Bl. 16; vgl. auch N. 248), um ihn Kurfürstin Sophie vorzutragen; auf eine Übersetzung weisen die Änderungen im Auszug sowie die englischen Ausdrücke hin. 4 escrit: N. 92. 14 auteur: nicht ermittelt. 16 J. EDWARDS, *A Discourse concerning the Authority, Stile and Perfection of the Books of the Old and New Testament*, 3 Bde, 1693–95. 20 Wharen: vielmehr J. Woodward. Vgl. auch I, 11 N. 343 Erl. 20 a escrit: J. WOODWARD, *An Essay toward a natural history of the earth*, 1695. 21 Th. BURNET, SV. 22 livre: Burnet verwechselt hier vielleicht J. Woodward mit W. WHISTON, von welchem 1696 *A new theory of the earth* erschien. Vgl. auch N. 418 u. I, 13 N. 441. J. WOODWARD veröffentlichte 1714 in 3 Teilen eine *Naturalis historia telluris illustrata et aucta*.

11 LEIBNIZ I/12

avons beaucoup des belles editions dans ce pais ici des auteurs classiques faites cet anné passé. on n'entend pas parler autant des sermons della fondatione de Mr Boile depuis qu'ils sont venus en d'autres mains que de Mr Bainley; mais peutêtre c'êt par ce que les autres ne sont point imprimés encore. le temp pourra aprendre en d'avantage. Il n'y a rien plus à  
 5 esperér de Docteur Stillingfleet l'Evêque de Woster; c'êt un home trop avancé dans la hypocondrie et avec la grandissime application, la predicatione chaque semaine, devant qu'il fut Evêque, et travail continuel des disputes contre les pa[p]istes et les presbeteriens devenu si valetudinaire que d'un des plus robustes homes d'Engleterre il êt à cette heure le plus delicat et le plus tendre[.] on dit qu'il a eu la plus experimenté et la plus soigneuse  
 10 nourice dans la persone de sa femme qui a conservé sa santé beaucoup des annés. Il êt encore l'home qui parle plus dans toutes les affaires de consequence qui sont agités dans la chambre haute et à cette heure le novau parlement approchant le donnera assez d'occupation. C'êt pitié qu'un si bel ouvrage que les origenes sacres qui ne fut pas qu'un essay de sa jeunesse ne fut point retouché della main de plus savant home de ce pais. de reste  
 15 il y a toute raison à excusér un si celebre ecrivain qui a travaillé (devant qu'i[l] fut evêque) pour plus de 40 ans avec toute l'assiduité dans l'étude et toute l'exactitude dans ce qu'il escrivoit.

Mr Trever travaille avec assiduité al histoire del Engleterre sur des memoires publiques etc. Mr Dryden le plûs celebre poete de nôtre temp et de ce pais le plûs savant de tous  
 20 ceux qui ont eu jamais de genie pour cette belle occupatione a travaillé il y a quelque temp sur une traductione engloise de Virgile dont on espere beaucoup[,] car on a remarqué qu'il êt fort heureux en tournant les pensés des autres au delà aucun qui a jamais fait ces sortes des essais. l'ou[v]rage sera d'une belle caractere sur papier de plûs beau de France avec des belles figures bien entaillés. et ne coutera que 2 ginés à ceux qui veulent soucir pour une  
 25 exemplaire tout justement, et pour les encouragér d'avantage à contribuér leur assistance on a convenu que les 200 copies pour les quelles il y aura des souscriptions seront differen-

24 entaillés *K*, *korr.* *Hrsg.*

---

2f. Boile ... Bainley: R. BENTLEY, *The Folly and Unreasonableness of Atheism. In eight sermons preached at the lecture founded by the Honourable Robert Boyle*, 1693 u. ö. Der Nachfolger Bentley's war John  
 30 Williams. 7 fut Evêque: seit 1689 Bischof von Worcester. 13 *origines sacres*: E. STILLINGFLEET, *Origines sacrae*, 1660 u. ö. 18 Trever: vielleicht verwechselt mit: J. TYRRELL, *The General History of England*, I, 1696. Vgl. N. 266. 21 VERGIL, *The Works ... Translated into English verse by Mr. Dryden*, 1697.



tes dans le papier pour la bonté et largeur des ceux ci des toutes les autres qui seront obligés de payér d'avantage al imprimeur Et les souûsignants auront leurs noms imprimés dans une registre des bienfaiteurs dans la 2<sup>a</sup> page del ouvrage[.]. Il y a environs 500 exemplaires de même papier pour la bonté et largeur qui contiendront par dessus les enseignes armoriales bien blazonés de touts ceux 500 mylords et messieurs qui ont regalé le poète de 3 guynes de 5 prix d'avantage tellement qu'il y aura 200 à 2 guinés et 500 á 5 guinés le prix dont les soubscriptions sont deja achevés. Il y a un tierce del ouvrage à traduire et M<sup>r</sup> Dreiden êt obligé de finir l'impression devant le 2 de Fevrier prochain. le poeme de M<sup>r</sup> Blackamore intitulé *King Arthur* êt beaucoup estimé. Il a taché d'y imitér Virgile en toutes choses dans sa maniere, même à une exactitude della distributione des matieres, en nombre des livres etc. M<sup>r</sup> Con- 10 grave qui a fait la fameuse pastorale sur la mort della Reyne a fait une congratulatione au roy sur la prise de Namour et son retour victorieuse[.] Il y a des belles choses la dedans: mais je trouve la poesie sans aucun dessein[.] je veux dire nullement bien ajousté al occasion, ny du raport juste au dessein qui se proposa dans cet louange. Je trouve plus à propos de vous ecrire d'un nouveaux livre imprimé il y a quelques jours assavoir les disputes, argu- 15 ments, et raisonnements de part et d'autre entre la maison des seigneurs et des comuns les deux ou 3 jours qu'ils demandoient conference ensemble dans la chambre de peintures (qu'on apelle) à Whithal le mois de Janvier 1689 touchant les deux points del abdicatione de Roy Jaques 2, et touchant la declaratione della throne vacante. les paroles dites par chaque membre des deux maisonnes sont imprimés mot à mot avec les noms des parleurs tout au 20 large. Il ne paroît pas copié des archives publiques de parlement mais plutôt des manuscrits de quelqun qui a ecrit tout sur le champ par des abreviationes. En quelle maniere que ce soit on êt obligé à ce Monsieur pour la premiere publicatione d'une dispute d'une si grande importance recherché si long temps. Tout se prepare pour le parlement futur et jamais on a remarqué si grande changement dans les membres tellement qu' on m'assure que plus que 25 la moitié des membres seront d'une nouvelle electione une tres grande nombre des anciens membres ne pouvant pas procurer qu'ils füssent nouvellement élus une seconde fois al ordinaire. On parle fort d'une installatione dans une place vacante del ordre de jartiere de petit jeune prince le Duc de Glocester qui se doit faire publiquement *more solenni* le Roy

---

8 Blackamore: vgl. R. BLACKMORE, SV. 10f. Congrave: W. CONGREVE, *The Mourning Muse of* 30 *Alexis. A Pastoral*, 1695. 11 congratulatione: *A Pindarique Ode, humbly offer'd to the King on his taking Namure*, 1695. 15 livre: *The Debate at large between the House of Lords and House of Commons at the free conference in the Painted Chamber in the session of the convention*, 1695. 29 Glocester: Duc de Gloucester, vgl. unter England im Pers.-Verz.



même present que coutera un somme immense au Roy qui ét obligé de faire la depense quadruple d'une installatione solennelle. Je pouvois ajoutér plusieurs autres choses, mais le torment continuelle qui ne me quite que 2 ou 3 heures de 24 ne me permete aucunes intervalles souffisantes pour achevér une relatione plus ample. Je ne souhaite une mellieure  
 5 santé pour moy même seulement mais aussi pour avoir la consolatione de vous servir avec plus de capacité (...)

Londres 17 Nov. — 95.

L'eveque de Sarum ét encore à Salisbury, il n y a point d'apparence qu'il viendra en cette ville devant la sessione prochain de parlement si l'installatione de Duc de Gloucester  
 10 ne se fasse plutôt Il doit se rendre à Windsor come chancellier del ordre et pût être delà en cette ville.

On dit que Mons<sup>r</sup> Burnet auteur della theorie etc. a demi sa charge de chappellain del oratoire du Roy dont la raison n'êt pas connue encore. Il a été extremement malade tout cet anné passé[,] on l'attribue à un chagrin qu'il avoit de ce qu'on avoit tant recrié  
 15 contre lui dans ce pais ici à cause de son livre. L'Evêque de Salisbury n'êt pas moins molesté des bigots pour l'eglise Anglicane. Il a voulu se meler du dispute della trinité et ils l'ont raillé terriblement la dessus[,] Il ne saura rien ecrire presque plus sans qu'il soit conterdit s'il n'étoit que par pure malice. l'archeveque de Canterbury 10 ans devant mourir etoit  
 20 même qui l'avoient adoré pour 20 ans auparavant.

Je vous prie Monsieur de me faire savoir si vous avez reçu le paquet que je vous envoyoit il y a 3 semaines d'ici et même de me faire savoir si vous recevrez celui-ci seurement[.] Vous ne pouvez adressér pour moy plus seurement que par Monsieur Isack Corsart fransois marchand banquier à Amsterdam. Je ne pouvois pas m'empêcher de vous ecrire si  
 25 amplement et pourtant je n'étois pas capable de le faire que à plusieurs reprises della plumé apres que la paine avoit cessé[.] Si le bon Dieu ne me donne plus de santé je veux absulement renuncer apres à ecrire.

8 eveque de Sarum: G. Burnet.  
 18 archeveque: J. Tillotson, † 1694.

12 Th. BURNET, *Telluris theoria sacra*, 2 Bde, 1681—1689.  
 21 paquet: N. 92.

## 129. JOHANN WERLHOF AN LEIBNIZ

[Helmstedt,] 19. (29.) November 1695. [141.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 992 Bl. 22—23. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. Bibl.verm. Auf Bl. 23 v° *L* von N. 141.

Nobilissime etc. Domine, Domine et Patrone Magne,

5

Cum jam ingens temporis spatium effluerit, quod nomen Tuum, toto literato orbe pridem longe celeberrimum debita observantia prosecutus sum, literis tamen meis a gravioribus negotiis divertere communi literariae rei bono, maximisque rebus intentum nunquam hactenus sustinui. Audeo id tandem, fretus partim eximio illo, quo omnes solidae doctrinae amantes complecteris, favore, partim etiam singulari benevolentia, qua non- 10 nulli, nescio an non nimis credulo (ut solemus facile, quorum cupiditate flagramus, credere) mihi persuaserunt Te, Vir Nobilissime, celeberrime, meam tenuitatem prosequi. Ansam vero aliquam scribendi praebuit conatus quidam meus, rudis adhuc admodum, sed quem feliciorum fore non sine ratione confidam, si tanto Viro se probare ausit. Specimina edo *Notitiae S. R. Imperii*, ampli, ut vides, operis nonnisi specimina. Mitto, quod jam 15 typis excusum prodiit, secundum una cum primo, Tuaeque censurae et iudicio omnia committo. Quod si erunt aliqua, quae vel circa methodum, vel circa tractationem ipsam, aut quamcunque tandem tractationis partem, monenda videantur, plurimum quidem ego libere monenti me obstrictum fore polliceor. Multum itidem bonitati Tuae obligabor, si qua usui, lucique futura, uni alterive materiae, subministraveris. Neque quidquam uni- 20 versim mihi gratius futurum crede, quam si Tuo me, Vir Maxime, favore et patrocinio constanter niti posse, intellexero. Vale et, quae studiis rebusque meis promovendis conducere probe nosti, commendata Tibi porro habere non desine. Scribebam in Acad. Jul. XIX Novembr. MDCXCV.

Nobilissime etc. Domine      Nobilissimae Tuae Amplitudinis summus cultor et cliens 25

J. Werlhofius.

---

Zu N. 129: Mit *K* beginnt Werlhof die bis 1708 dauernde Korrespondenz mit Leibniz. *K* wird beantwortet durch N. 141. Mit *K* zusammen ging an Leibniz: J. WERLHOF, *Notitiae S. R. Imperii enucleatae ... specimen I et II*, 1695 (vgl. Z. 14f.).

## 130. ANTONIO MAGLIABECHI AN LEIBNIZ

Florenz, 29. November 1695. [167.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 595 Bl. 161. 163. 1 Bog. 8°, ungleich gefaltet. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Postverm.: „12g“.

5 Dal Sig. Conte Magalotti, mi è stata con ogni maggior cortesia, mandata subito fino a Casa, l'umanissima, ed al solito eruditissima Lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup>, nella quale ne erano incluse due altre, cioè una pel Sig. Barone Bodenausen, e l'altra pel Sig. Nomi.

Consegnai subito la sua al Sig. Baron Bodenausen, in propria mano; ed ho mandata l'altra sicurissima, al Sig. Nomi.

10 Rendo a V. S. Ill<sup>ma</sup> grazie infinite della detta Lettera che si è degnata di scrivere al suddetto Sig. Nomi, che è certo un dotto, e onoratissimo Sig<sup>re</sup>. Ed oh come è bello l'Epigramma mandatogli dà V. S. Ill<sup>ma</sup>! L'anno non solo veduto, mà anche copiato, tutti gli Amici Eruditi.

15 Vaglia a dire il vero, che non sarei stato a rispondere alla Lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup>, si perche in essa non è cosa alla quale sia necessario il replicare, come anche per non incomodarla con tante Lettere, interrompendo i suoi studi.

20 Sono con tutto ciò costretto a scriverle, per mandarle l'inclusa Risposta alla Lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup>, del Sig. Barone Bodenausen. Preme al detto Signor Barone che V. S. Ill<sup>ma</sup> la riceva sicurissimà, onde mi convien ricorrere alla solita sperimentata bontà, e cortesia, dell'ottimo, e dottissimo Padre Papebrochio, al quale indirizzo questo pieghetto, e son certo che lo farà avere a V. S. Ill<sup>ma</sup> sicurissimo. Perche come hò detto, al Sig. Barone preme che V. S. Ill<sup>ma</sup> riceva questa sua Lettera sicurissima, e me l'hà raccomandata con ogni caldezza, la prego a farmi grazzia, almeno con un solo verso, subito che l'avrà avuta, ad avvisargliene la ricevuta.

25 Con mio gran contento, dà varie parti, mi viene avvisato, che V. S. Ill<sup>ma</sup> sia senza indugio per andare a Modena, con la Ser<sup>ma</sup> Sposa; onde anche per questo non sarei stato adesso a scriverle, già che spero di vederla quà in breve.

---

Zu N. 130: *K* antwortet auf I, 11 N. 499, wird beantwortet durch N. 167 und erwähnt in N. 168. Beischluß zu *K* war R. Chr. v. Bodenhausen an Leibniz, 27. November 1695 (LH 35, 15, 5 Bl. 38–39).  
 30 *K* wurde über D. Papebroch in Antwerpen nach Hannover geschickt, vgl. oben Z. 20 u. N. 168.  
 7 Bodenausen: Leibniz an R. Chr. v. Bodenhausen, 13. Oktober 1695; vgl. I, 11 N. 499. 7 l'altra: I, 11 N. 500 mit N. 501. 26 Sposa: Prinzessin Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüneburg.

Poche novità Letterarie della nostra Italia posso avvisarle. Non credo di averle mai scritto, che il Padre Fontana, che V. S. Ill<sup>ma</sup> a Modena avrà conosciuto, mi hà mandato a donare il seguente suo Libro.

*Institutio Physico-Astronomica. Adjecta in fine Appendice Geographica, Auctore P. D. Cajetano Fontana Cler. Reg. vulgò Theatino Mutinense. Mutinae 1695. typis Antonii Capponi, ac H. H. Pontiroli, Epis. Impress. In 4.* 5

Nella suddetta Città di Modena, vogliono ricominciare a stampare il *Giornale de' Letterati*, tralasciato per la morte del Padre Gaudenzio.

Nell'istessa Città, si stampa una nuova Scanzia del Sig. Cinelli, ed altre in altri luoghi. Scrivo questo a V. S. Ill<sup>ma</sup>, perche non hò mai saputo, se V. S. Ill<sup>ma</sup> ricevesse le Scanzie 10 escite in luce fino ad ora, che già le mandai.

Il Sig. Abate Fardella, con sue Lettere di Padova, de' 10 del presente, mi scrive, che spera di mandarmi senza indugio la sua intera Opera, della Filosofia Architettonica, e Morale.

Monsig. Bosca, ArciPrete di Monza, mi hà mandato il suo Martirologio della Chiesa 15 Milanese, mà fino ad ora non mi è arrivato.

È stato sparso per tutte le parti, che un Rabbino che si Battezzò quà a' mesi passati, abbia donati a S. A. S. manoscritti preziosissimi, etc., e me ne è stato scritto dà cento, e cento. La verità si è, che il detto Rabbino non hà donato a S. A. S. Libro alcuno, ne stampato, ne manoscritto. Non è ne anche il detto Rabbino Uomo dotto. 20

Scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup> che sarebbe stato eletto Bibliotecario dell'Ambrosiana il Sig<sup>r</sup> Muratori, mà tal cosa non è stata vera, essendo stato eletto un altro Suggetto. Il suddetto Sig<sup>r</sup> Muratori, mi hà mandati alcuni suoi elegantissimi Versi, sì Greci, come Latini, mà però manoscritti. <...>

Firenze li 29 Novembre 1695

25

1 f. Non credo ... scritto: vgl. I, 11 N. 514. 7 ricominciare a stampare: vgl. auch I, 11 N. 514.  
 8 Gaudenzio: G. Roberti. 9 Cinelli: von G. CINELLI CALVOLI, *Della bibliotheca volante*, Scanzia 1 ff., 1677 ff., war Scanzia 11 1695 erschienen; vgl. auch SV. 11 mandai: vgl. I, 11 N. 294. 12 Lettere: gedr.: Michelangelo FARDELLA, *Lettere ad A. Magliabechi (1691-1709)*, hrsg. v. S. Femiano, Cassino 1978, S. 35 f. 13 intera Opera: M. FARDELLA, *Primae et architectonicae philosophiae specimen, quo per 30 analysim veritatis detegitur seu conamina, quibus naturae, moris, religionis fundamenta praecipua investigantur* ist nicht erschienen, vgl. S. FEMIANO, *Über den Briefwechsel zwischen Michelangelo Fardella und Leibniz*, in: *Studia Leibnitiana* 14, 1982, S. 176-178. 15 Bosca: *Martyrologium Mediolanensis Ecclesiae cum notationibus* [v. P. P. Bosca], 1695. 17 Rabbino: vgl. I, 11 N. 397 und N. 446. 21 Scrissi: mit I, 11 N. 397. 22 altro Suggetto: B. Pusterla. 35

Sento che sia svanita la speranza di aver trovato il Corpo di S. Agostino, in Pavia, ancorchè vi concorressero alcune probabilità, per istamarlo tale.

All' Ill<sup>mo</sup> e Dottiss<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup>, mio Sig<sup>re</sup>, e Pron Col. il Sig<sup>r</sup> Gottifredo Guglielmo Leibnitz Consig<sup>re</sup> e Bibliotecario della Ser<sup>ma</sup> Altezza Elettorale di Hannovera.

5 131. LEIBNIZ AN JOHANN JACOB JULIUS CHUNO

Hannover, 20. (30.) November 1695. [144.]

Überlieferung: *E* Erstdruck: *Berlinische Bibl.*, 1, 1747, S. 267, Z. 9—S. 269. — Danach: *Bibl. Impartiale*, 3, 1751, S. 293—95.

10 Unser Stück ist in *E* unter dem Datum des 30. November 1695 zusammen mit zwei weiteren Textpartien veröffentlicht, die wir in I, 11 N. 477 gedruckt haben (vgl. dort Vorbem.). Wir vermuten aber, daß unser Stück nur ein Teil der (nicht gefundenen) authentischen Abfertigung repräsentiert. Wegen N. 144 bleibt unsicher, ob das Datum des 30. November korrekt ist. — Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet vielleicht auf einen (nicht gefundenen) Brief von Chuno, Ende Oktober/Anfang November (?) 1695, in dem dieser möglicherweise auf I. de BEAUSOBRE, *Defense de la doctrine des Reformés*, 1694, (vgl. 15 Z. 16f.) hingewiesen hatte.

J'ai vu ce que Monsieur Beausobre a écrit pour la confession de Mons. le Duc Henry de Saxe contre la Faculté de Leipzig. Je voudrais qu'en disant les choses, il eût parlé de nos Theologiens d'un air plus obligeant, quoique j'avoue que ces Messieurs lui peuvent avoir donné sujet d'écrire de la maniere qu'il a fait.

20 Il est cependant tres vrai et je l'ai soutenu à nos Messieurs mêmes, il y a plus de 20 ans dans des lettres que je changeois avec quelques-uns, qu'il ne seroit rien de si aise, que de lever ce Schisme entre les Protestans, si les Princes vouloient prendre l'affaire à coeur. Les controverses qui separent les deux parties sont peu de chose, en comparant de celles qu'on a avec le parti de Rome, et même la controverse de la predestination, dont on a fait tant de 25 bruit de tout tems dans le monde, et qui a le plus effrayé feu Monsieur de Pufendorf, comme on voit par son ouvrage posthume, me paroît de plus conciliable. J'ai trouvé avec S. Augustin, Thomas d'Aquin et Luther *de Servo arbitrio*, que Dieu est la dernière raison des choses, et que ceux qui parlent des bonnes qualités prevues, soit foi ou oeuvres de la charité,

---

17 contre la Faculté de Leipzig: vgl. außer der Schrift von BEAUSOBRE u. a. auch I, 11 N. 325 u. 30 N. 391 Erl. 20f. plus de 20 ans ... quelques-uns: vgl. z. B. I, 1 die Korrespondenz mit Ph. J. Spener. 26 ouvrage posthume: S. PUFENDORF, *Jus feziale divinum*, 1695.

comme causes des decrets favorables de Dieu, disent la verité, mais qu'ils ne disent pas assez, parce que ces mêmes bonnes qualités etant encor de dons de Dieu, dependent d'autres décrets, dont le dernier motif ne peut être enfin que le bon plaisir de Dieu, lequel n'est pas tyrannique, ni sans raison, mais qui a pour objet cet abyme et cette profondeur de richesses dont parle S. Paul, c'est-à-dire, l'harmonie et la perfection de l'univers. En 5  
mettant la main à la plume pour vous écrire, Monsieur, je ne songeois à rien moins, qu'à vous parler sur cette matiere, cependant y etant tombé sans y penser, et ayant laissé aller ma plume, j'ai presque doute, s'il ne valoit pas mieux effacer tout cela. Mais enfin j'ai pensé: *quod Scriptum est, Scriptum esto*, sachant avec combien de jugement, et de discretion vous savés menager les choses etc. Je suis avec zele [et] Consideration 10

Hannover le 20 Novemb. 1695

Monsieur

### 132. LEIBNIZ AN JOSEPH AUGUSTE DU CROS

[Hannover, 2. Hälfte November 1695.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 288 (Frieze) Bl. 29–30. 1 Bog. 4°. 1/2 S. auf Bl. 30 v°. Mit eigh. Änderungen von Leibniz. Eigh. Anschrift. — Auf Bl. 29–30 r° *K* von N. 101. 15

A Mons. du Cros.

Monsieur

Vous ne l'auriés peustestre point approuvé, si je vous avois écrit une simple [lettre] de remercimens sur l'honneur que j'ay receu dernièrement chez vous et dont je vous suis bien obligé. Voicy donc de quoy je prends la liberté, de vous faire souvenir. Feu Monsieur le Comte 20  
de la Gardie, m'avoit fait l'honneur de me promettre un Volume Manuscrit de pieces Curieuses, où je trouverois matiere pour mon Code diplomatique. Il l'avoit differé pour son retour en

18–20 Vous ... souvenir *zwischen den Zeilen* *erg. L* 22 matiere pour pour *L*, *kovv. Hrsg.*

5 parle S. Paul: *Römer*, 11, 33. 9 *quod ... esto*: vgl. *Johannes*, 19, 22.

Zu N. 132: Die Datierung stützt sich auf die Überlegung, daß Leibniz bald, nachdem er N. 101 erhalten hatte, *L* niedergeschrieben haben dürfte. 20f. Feu ... la Gardie: Gustav Adolf de La Gardie, † 5. (15.) März 1695. 21 Volume Manuscrit: vgl. I, 9 N. 199.

Suede, parce que le livre y est[.] mais sa maladie en a empêché l'exécution. Monsieur Frise en peut rendre témoignage au besoin. Et il me mande d'avoir designé le volume bien particulièrement dans des lettres écrites à Madame la Comtesse. Mais il me conseille en même temps d'avoir recours à vous, Monsieur, pour porter cette dame à exécuter une  
5 chose, qui sera utile au public et glorieuse à feu Monsieur le Comte, comme elle est conforme à ses intentions.

## 133. HENNING HUTHMAN AN LEIBNIZ

[Hannover, November (?) 1695.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 435 Bl. 18. 4°. 2 S. Bibl.verm.

10 Bey Ihr Excell. h<sup>n</sup> von Busch bin gewesen, und habe diesen bescheid bekommen, daß aufs eheste mich nach dem Hartz machen, und die Scheibe verfertigen lassen möge; Stimmete aber dahin, daß vorhero mit dem h<sup>n</sup> ViceCantzlar reden solle; wann nun so bittsehlig seyn könnte, daß Mein hochgeehrter Herr vorhero bei dem h<sup>n</sup> ViceCantzlar nur so weitt intercedirte, daß nur noch 3 wochen meine frau und kinder zu Ilfeld liesse; Und der  
15 neue Rector die zeit über bis zu besseren wetter und weg alleine überkomme, wolte ich zum höchsten darumb gebeten haben; Alßdann aber auch selbst zum h<sup>n</sup> ViceCantzlar gehen; Kan es seyn, bitte ich gar höchlich darumb; werde wieder von hertzen danckbahr zuseyn nicht vergessen; <...>

---

2 il me mande: in N. 101. 4f. exécuter ... utile: Leibniz hat auch für seine *Mantissa Cod. jur.*  
20 *gent. dipl.*, 1700, nichts aus dem Nachlaß de la Gardies zu sehen bekommen. Denn in der Praefatio zur *Mantissa*, S. a 2, hofft er „si ex Illustrissimi Gardiae Comitibus non ita pridem defuncti relictis Schedis impetrari possint, quae vivus mihi destinabat, et quae ipsius beneficio debere rempublicam, ad gloriam inclytae familiae pertinebit.“

Zu N. 133: K ist offensichtlich nach I, 11 N. 502 geschrieben. Denn Huthman hat inzwischen sein  
25 Amt niedergelegt, und der Nachfolger scheint nominiert zu sein. Die Nominierung erfolgte 1695; vgl. Johann Georg LEUCKFELD, *Antiquitates Ilfeldenses*, Quedlinburg 1709, S. 206. Die Formulierung „bis zu besseren wetter und weg“ läßt vermuten, daß der Brief im Spätherbst geschrieben wurde. Eine Antwort von Leibniz ist nicht bekannt. 12 ViceCantzlar: Ludolf Hugo. 15 neue Rector: Caspar Ernst Triller.



## 134. LEIBNIZ AN HEINRICH AVEMANN

[Hannover, 2. Hälfte November—Anfang Dezember 1695.] [180.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 21 Bl. 49—50. 1 Bog. 4°. 1/2 S. auf Bl. 50r° unten mit geringfügigen Änderungen. — Auf Bl. 49—50 K von I, 11 N. 517. — Gedr.: KLOPP, *Werke*, 6, 1872, S. 115.

5

Je reviens toujours à mon opinion que le seul moyen de finir la guerre avantageusement (à moins d'un coup du ciel) seroit de faire une bonne fois de tres grands efforts de plusieurs costés à la fois, c'est à dire, il faudroit que tant les Allemands au haut Rhin, que le Roy d'Angleterre eussent chacun 100 mille hommes et le necessaire à proportion, pour pouvoir attaquer à la fois, l'un Strasbourg, l'autre Luxembourg ou Dunquerque. La chose est possible. Il ne faut que vouloir, mais qui est ce qui veuille tout de bon s'incommoder pour le bien commun? Je trouve que les gens ne sont que trop de l'opinion de M. Thomasius, qui soutient dans ses notes sur Monzambano, que ce qu'on dit des devoirs que la patrie exige, ne sont que des chimeres inventées par les payens. Voila des doctrines fort à la mode etc.

## 135. LEIBNIZ AN OTTO MENCKE

15

[Hannover, Ende November—Anfang Dezember 1695.] [121. 142.]

Überlieferung:

L<sup>1</sup> Konzept: LBr. 636 Bl. 95. 8°. 2 S.L<sup>2</sup> Konzept: LH XXXV 13, 2 b Bl. 209v°. 4°. 3/4 S. Von Leibniz durchgestrichen. Auf Bl. 209r° und dem Rest von Bl. 209v° Aufzeichnung zu Trajektorien.

20

Zu N. 134: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 11 N. 517 und wird beantwortet durch N. 180. Avemann erhielt Leibniz' Brief, der undatiert war, am 2. (12.) Dezember 1695, vgl. N. 180. Beilage war wohl ein Exemplar von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. Beilage waren ferner ein nicht gefundener Brief an Greiffencrantz von Ende November/Anfang Dezember 1695 (welcher auf I, 11 N. 516 antwortet u. durch N. 164 beantwortet wird) und ein Brief vom 7. (17.) November 1695 an Men- 25 tetus Kettwig (gedr.: GRUA, *Textes*, 1948, S. 652—54). Dieses Datum und der 2. (12.) Dezember sind Anhaltspunkte für unsere Datierung. 12 Thomasius: Leibniz bezieht sich wohl auf § 21 der Vorrede zur Ausgabe von S. de Monzambano [d. i. S. PUFENDORF], *De statu imperii Germanici*, 1695, in welchem Chr. Thomasius ankündigt, er werde in den Anmerkungen zeigen, „Vanam persuasionem de felicitate 30 Formae Reipublicae Germanicae, partim ex praecedente naevo fluentem, partim ex alio errore deduc- tam, quasi sic officium civis boni, semper magnifice sentire de forma suae Reip. qualiscunque etiam sit, cum tamen hoc modo peccetur contra regulas inquirendae veritatis, et officium boni civis hoc intuitu non consistat in falsa ratiocinatione, sed in patiente tolerantia malorum communium.“

Zu N. 135: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 109 u. N. 121. Aus N. 124 geht hervor,

⟨L<sup>1</sup>⟩

(tit.)

Insonders Hochg. H. und furnehmer Gönner

Das Schreiben von H. Magliabecchi an H. Hofrath Schrader hat mich sehr erfreuet,  
5 weilen man mir von Nurnberg geschrieben er sey gestorben, welches mich recht erschrecket.  
Dieser Brief aber welcher ziemblich neu, macht mich das gegentheil glauben.

Solte die verantwortung des H. Jac. Bernoulli mich angehen, so würde einige nachricht  
davon gewundschet haben, weil ich ihm auff seinen brief zu antworten, gehet es aber nur  
seinen Bruder H. Joh. Bernoulli an, so habe nichts dazu zu sagen. Hiebey komt meine ant-  
10 wort auff H. Sturmii reflexiones. Er hat sich in einem und andern meiner meinung genahert,  
und glaub ich, wenn man sich so bald und leicht durch briefe expliciren köndte, durffte er  
noch ferner gehen.

Bey H. Professor Pfauzio bitte ohnbeschwehrt meine dienstl. recommendation abzulegen.  
Und bin ich ihm wegen communicationis Sturmianorum nicht wenig verbunden. Ich habe gar  
15 gern objectiones wackerer leute, denn die dienen die sachen zu illustriren; und uberheben  
der müh selbst par avance zu gedencken auf das was nöthig denen praejudiciis contrariis  
vorzukommen.

⟨L<sup>2</sup>⟩

(tit.)

20 Insonders Hochg. H. und fürnehmer Gönner

Hirbey komt die antwort auf H. Sturmii Brief oder Scriptum, welches H. Professor  
Pfauzio mit dienstl. Gruß von mir ohnbeschwert zustellen zu lassen bitte; und würde

---

daß Leibniz an diesem Tage noch nicht wußte, daß die Gerüchte über Magliabecchis Tod falsch waren (vgl.  
auch N. 136, S. 175, Varianten). Daher muß N. 135 nach dem 25. November geschrieben sein. Den Termi-  
25 nus ante quem bildet Leibniz' Schreiben an Jakob Bernoulli vom 2. (12.) Dezember 1695 (s. u.). Beilage  
zu N. 135 war ein Schreiben Leibnizens an Chr. Pfautz für Joh. Chr. Sturm (s. u.). 4 Schreiben: nicht  
gefunden. Leibniz übersandte den Brief als Beischluß zu N. 13 an Chilian Schrader. 5 geschrieben:  
Gottfried Thomasius an Leibniz, Nürnberg, 17. (27.) September 1695 (LBr. 925 Bl. 7–8, Druck in Reihe  
III). 7 verantwortung: Jak. BERNOULLI, *Explicationes, annotationes et additiones*, vgl. SV.  
30 8 brief: Jakob Bernoulli an Leibniz, 9. (19.) Oktober 1695 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855, S. 21  
bis 23). Leibniz antwortet durch einen Brief vom 2. (12.) Dezember 1695 (gedr.: *a. a. O.*, S. 23–29).  
9f. antwort: Leibniz an Chr. Pfautz für Joh. Chr. Sturm, Ende November—Anfang Dezember 1695  
(gedr. u. a.: Wolfgang JANKE, *Leibniz. Die Emendation der Metaphysik*, Frankfurt a. M. 1963, S. 238  
bis 241). Die Abfertigung ging in Leipzig verloren, vgl. N. 263 u. N. 278. 10 Sturmii reflexiones:  
35 Sturm an Pfautz für Leibniz, 31. Oktober (10. November) 1695 (LBr. 909 Bl. 4, Druck in Reihe III).

guth seyn, wenn es H. Sturmio ehstens zu komen köndte, wozu die Neujahres Messe gelegenheit geben kan. Denn weilen H. Sturm mit edirung seiner *Philosophiae Eclecticae* begriffen, wird mir lieb seyn, wenn er vorher diese meine gedancken recht einnimt.

## 136. LEIBNIZ AN THOMAS BURNETT OF KEMNEY

5

Hannover, 22. November (2. Dezember) 1695. [128. 228.]

## Überlieferung:

- L*<sup>1</sup> Teilkonzept: LBr. 132 Bl. 28–29. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit zahlreichen eigh. Änderungen u. Übertragungen von eigh. Änderungen aus *l*<sup>1</sup>. Eigh. Verm. auf Bl. 28r° oben „à Mons. Burnet Decemb. 1695.“ (= S. 174, Z. 3–S. 180, Z. 7 unseres Textes). 10
- l*<sup>1</sup> Abfertigung (teilweise) nach *L*<sup>1</sup>: LONDON *British Library* ADD 5104 Bl. 34–37. 4°. 8 S. Der größere Teil des Textes von Schreiberhand mit eigh. Änderungen von Leibniz (*Li*<sup>1</sup>). Der Rest (mit Änderungen) von Leibniz' Hand (= S. 178, Z. 20–S. 181, Z. 19 unseres Textes). – (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 226–31; danach GERHARDT, *Philos. Schr.* 3, 1887, S. 164–71; Teildrucke: G. CAMPORI, *Leibniz e i Muratori* in: *Nella solenne inaugurazione della statua a L. A. Muratori prose e versi*. Modena 1853, S. 62; F. NYS in: *Revue de droit international*, Bd 27, 1895, S. 406.
- l*<sup>2</sup> Abschrift von *l*<sup>1</sup>: LBr. 132 Bl. 26–27. 1 Bog. 2°. 4 S. von Schreiberhand. Ohne Datum. Mit geringfügigen Änderungen u. Übertragungen von Änderungen aus *l*<sup>1</sup> von Leibniz' Hand. Schlußsatz (*Li*<sup>2</sup>, vgl. Variantenapparat) u. Unterschrift eigh. von Leibniz, 20 ohne den S. 180, Z. 17 beginnenden Schlußteil (= S. 174, Z. 3–S. 180, Z. 16 unseres Textes).
- L*<sup>2</sup> Teilabschrift des Schlußteils von *l*<sup>1</sup>: LBr. 132 Bl. 25. 8°. 2 S. Eigh. Überschrift: „P. S. de ma lettre à M. Burnet 22 Novemb.“ (= S. 180, Z. 17–S. 181, Z. 16 unseres Textes). – Auf Bl. 25v° gegenläufig zum Text *L*<sup>2</sup> von N. 316. 25

1 f. Die Neujahrmesse wurde in Leipzig vom 1. (11.)–14. (24.) Januar abgehalten. 2 f. In seinem Brief vom 3. (13.) Juli 1694 an Pfautz (LBr. 909 Bl. 1–2) schreibt Sturm, er sei mit den Druckvorbereitungen seiner *Physica Eclectica sive Hypothetica* (tom. 1, 1697) beschäftigt. Sturm handelt in der *Physica*, vor allem auf S. 119–121, über seinen Streit mit Leibniz. Band 1 der *Philosophia eclectica* erschien 1686, Band 2, 1698, und enthält Dissertationen aus der Zeit von 1678–1698. 30

Zu N. 136: Die Abfertigung antwortet auf I, 11 N. 466 u. N. 92 unseres Bandes und wird beantwortet durch N. 266. Beischluß zur Abfertigung war der S. 181, Z. 10 erwähnte Brief von Kurfürstin Sophie an Burnett (nicht ermittelt, vgl. N. 248 und N. 266). Die Abfertigung mit dem Beischluß lief über den Residenten W. de Beyrie (vgl. N. 309) und über G. Burnet (vgl. N. 266).

Hanover ce 22 Novembre 1695  
cette lettre a esté écrite à reprises

Mon cher et tres honoré Monsieur

Autant que la veue de vostre lettre m'a rejoui autant ay j'esté affligé d'apprendre vos  
5 incommodités. Le meilleur sera que vous combattiés contre le mal enraciné par une diete  
choisie mais qui soit agreable à la nature, sans cela je n'estime point les dietes. Je croy que  
c'est là le meilleur moyen dont on se puisse servir. Car de vouloir changer les choses tout  
d'un coup à force de remedes, cela est difficile. Il faut penser surtout à un bon air, ce qu'on  
peut obtenir non seulement en changeant de pays et de climat, mais même en partie dans sa  
10 propre chambre.

J'estois exprés à la cour aujourd'hui pour presenter votre lettre à Mad. l'Electrice de  
Bronsvic; mais comme elle estoit occupée j'ay differé de la donner pour la luy lire moy  
meme[.] Ce que je pourrois faire demain ou apres demain. Vous pouvés estre assuré, qu'elle  
la recevra avec plaisir ayant temoigné plusieurs fois qu'elle se souvient de vous avec estime,  
15 aussi bien que Mad. l'Electrice de Brandenbourg. J'ay lû avec bien de la satisfaction ce que  
vous m'apprenés du *dictionnaire* de M. Bayle, et du pentateuche de M. le Clerc; ce sont deux  
excellens hommes chacun en son espece, et je suis bien aise, qu'ayant fort practiqué le  
dernier, vous en estes si satisfait. Vous m'obligerés un jour en me donnant leur connoissance.  
C'est une affaire bien difficile que de reussir dans l'explication de la Sainte l'écriture: nous  
20 n'avons qu'un seul livre dans l'ancienne langue Hebraïque, c'est à dire ce qu'il y a dans la  
Bible, et ses auteurs ont esté fort éloignés de nous. Je suis persuadé que lorsque nos Euro-  
peans possederont mieux l'erudition Arabe, ils decouvriront bien des choses qui serviront

1 f. Hanover ... reprises *erg. Lil*<sup>1</sup> 5 incommodités. (1) il y a un tres habile Medecin Allemand à  
Amsterdam | nommé Monsieur Schrader, dont le frere est envoyé de Zell à la diete de Ratisbonne *gestr.* |  
25 qvi peut estre vous seroit propre. (a) Le meilleur (b) Mais j'ecris cela sans penser qve vous n'estes pas en  
Hollande (c) Le meilleur (2) Le meilleur sera | cependant *gestr.* | qve vous L<sup>1</sup> 6 choisie, (1) | (-) *gestr.* |  
il ne s'agit pas tant de la qvantage qve de la qualité; et on peut observer la diete, sans incommodité et  
même avec agrément. (2) mais qvi soit L<sup>1</sup>

11 lettre: Burnett an Kurfürstin Sophie, 25. Oktober (4. November) 1695 (eigh. Auszug von  
30 Leibniz: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 387 a Bl. 243–244); vgl. N. 92. 15 Bran-  
denbourg: Kurfürstin Sophie Charlotte. 16 P. BAYLE, *Dictionnaire historique et critique*, 2 Bde,  
1697. 16 pentateuche: J. Le Clerc hatte 1693 *Genésis sive Mosis prophetæ liber primus* heraus-  
gegeben, 1696 die übrigen Bücher Mosis u. d. Tit. *Mosis prophetæ libri quatuor*. Vgl. *Biblia*, SV.  
24 Schrader: Justus Schrader, vgl. Leibniz' Korrespondenz mit ihm in I, 11. 24 frere: Christoph  
35 Schrader.

à éclaircir la Sainte écriture tout autrement qu'on ne croit. Et la langue Hebraïque est à l'égard de l'Arabe à peu près comme le Hollandois à l'égard du Germanique, c'est à dire ce n'est qu'un dialecte. Je ne laisse pas d'estimer infiniment les travaux de Mons. le Clerc qui est capable de faire tout ce qui se peut sur nos lumières présentes. Jusqu'icy j'ay préféré Grotius à tous les interpretes, et j'ay esté en cela de l'avis d'un Socinien, qui l'appelloit *Oraculum Delphicum*, car il estoit de Delphé. Le livre de M. Lock de l'éducation m'a fort plu, et presque plus que son grand *essay of understanding*; ce n'est pas que ce livre ne soit plus important et plus profond et ne contienne quantité de belles choses mais c'est parce que ayant eu moy même le temps et l'occasion d'approfondir peut estre plus que luy cette matière de l'entendement de l'homme, et de l'art de penser; et ayant joint la théorie à la pratique en donnant plusieurs découvertes, qui ont paru solides, je suis peutestre plus en estat de parler à fonds de la recherche de la vérité. Je souhaiterois qu'on pût procurer un établissement à Mons. le Clerc, il sera peutestre difficile d'y réussir dans une université d'Angleterre, mais il y a mille autres moyens, et ne pourroit on pas obtenir quelque bénéfice pour luy, où il n'y ait point de charge d'enseigner? Il fera bien d'écrire pour la vérité de la religion Chrestienne. Un des meilleurs moyens de la soutenir, est de répondre aux objections des libertins contre plusieurs passages difficiles de la Sainte écriture, c'est à quoy M. le Clerc est le plus propre du monde. Je seray bien aise d'apprendre un jour plus de particularités du Manuscrit trouvé en langue Persane ancienne dont vous me parlés. On dit qu'effectivement il y a encor bien des habitans de la Perse, qui adorent ou honnorent le feu et qui ont leur livres, mais qu'ils les cachent. Ces antiquités ne peuvent avoir gueres d'usage solide, que pour l'Histoire, et pour servir à l'éclaircissement de la Sainte écriture. Car nous ne nous devons pas attendre de trouver des connoissances fort importantes dans ces sortes de livres, faits par des auteurs qui ont esté ordinairement credules et superstitieux et dont la plus haute science estoit l'Astrologie judiciaire, qui n'est qu'une pure sottise. J'ay receu une

8 et ne contienne ... choses *erg. Lil*<sup>1</sup> 25 sottise. (1) On m'ecrit de Nurenberg, que M. Magliabecchi est mort, j'espere que ce sera une erreur. Di prohibite nefas Ce seroit une perte considerable pour la republique des lettres et pour *[darüber à cause]* les bonnes notices dont il estoit le grand depositaire, qvovq' il se fu faché un jour contre moy, parce que je l'avois loué pour ces notices; mais en latin, ou le mot notitia va plus loin, et marque l'erudition qv'on ne peut pas aussi luy refuser sans une grande injustice (—) (2) j'ay receu une lettre *L*<sup>1</sup>

5 Socinien: nicht ermittelt. 6 J. LOCKE, *Some Thoughts concerning Education*, 1693 u. ö.  
7 J. LOCKE, *An Essay concerning Humane Understanding*, 1690 u. ö. 9f. moy même ... matière: vgl. N. 309 u. Erl. 19 Manuscrit: nicht ermittelt; vgl. I, 11 N. 466. 26 On me'ecrit: Gottfried Thomasius, vgl. N. 135. 29 faché ... contre moy ... notices: Vgl. I, 10 N. 437 u. I, 11 N. 171. 35

lettre de Goa du 6<sup>me</sup> X<sup>bre</sup> 1693 que le Pere Grimaldi Jesuite destiné par le Monarque de la Chine pour estre Mandarin et President du Tribunal des Mathematiques à la place du bon Pere Verbiest, mort depuis quelque temps m'écrit pour me donner avis qu'il a reçu ma lettre avec celle du Roy de Pologne, et qu'il fera son possible pour me satisfaire sur mes questions, quand il sera arrivé à Pekin. Ce Pere est en chemin depuis l'an 1690 ou 89. Je l'ay trouvé fort à mon gré quand j'estois à Rome. Le Pere Verjus Secretaire du P. de la Chaise et le P. Ptolemei Agent General des Jesuites à Rome, se sont chargés de faire tenir mes lettres pour la Chine. Ainsi Monsieur si vous sçavés des gens qui puissent et veuillent faire des demandes utiles, je tacheray de les y faire passer.

10 Je suis bien aise de ce qu'on a accommodé Messieurs Jurieu et Saurin. ce sont des vetilles que la plupart de ces disputes. l'Electeur de Saxe a aussi bien fait d'avoir fait supprimer quelques livres faits contre mon ancien amy M. Spener. Je seray bien aise de voir un jour la physique de M. le Clerc, et en un mot tout ce qui vient de luy. Car quoyqu'il ne puisse point assez approfondir ces choses, faute de temps, cependant il ne fait jamais rien où il n'y entre  
15 quelque bonne pensée. Après la science de la felicité, c'est la physique que nous devrions etudier, et ce que j'estime le plus dans ma nouvelle Analyse de Geometrie, c'est qu'elle rend le passage de la Geometrie à la physique bien plus aisé. Car cette Analyse est proprement *Scientia de magnitudine quatenus involvit infinitum*, et c'est ce qui arrive tousjours dans la nature qui porte par tout le caractere de son auteur.

20 Mons. Craigh, dont Monsieur l'Evêque de Salisbury est le patron, a poussé plus avant mes pensées dans son livre imprimé depuis quelque temps, et il m'y fait trop d'honneur.

Je vous remercie, Monsieur, des bons offices que vous m'avés rendus auprès de Mons. Bleswyk. Je donnerois les pieces choisies qui feront le second et troisieme Tome de mon Code diplomatique, aux libraires qui font imprimer le nouveau Recueil, et qui m'en ont  
25 fait prier s'ils vouloient imprimer à part tant mon premier Tome, que les autres, sans le disperser par leur ouvrage ou recueil, sauf pourtant à eux de le joindre au leur, et de le

20f. Mons. Craigh ... d'honneur. *erg. Lil*<sup>1</sup>      25f. sans le ... sauf *erg. Lil*<sup>4</sup>

1 lettre: I, 9 N. 421.      3 depuis quelque temps: F. Verbiest starb 1688.      4 Roy de Pologne: Johann III. Sobieski.      6 j'estois à Rome: 1689.      7 Ptolemei: G. B. Tolomei.      10 Jurieu et Saurin: vgl. N. 92, S. 98 u. Erl.  
30 vgl. N. 92, S. 98 u. Erl.      11 l'Electeur de Saxe: Kurfürst Friedrich August (der Starke). Vgl. zur Sache P. GRÜNBERG, *Phil. Jak. Spener*, Bd 1, Göttingen 1893, S. 302.      13 J. LE CLERC, *Physica*, 1696.  
20 Salisbury: G. Burnet.      21 livre: vgl. J. CRAIG, *Methodus figurarum*, 1685 [Marg.], S. 2, oder CRAIG, *Tractatus mathematicus*, 1693, S. 1; vgl. I, 11, S. 432.      22 bons offices: vgl. N. 92 u. Erl.      23 Bleswyk: H. Bleiswyck.      24 libraires: A. Moetjens und H. van Bulderen im Haag, T. Boom in Amster-  
35 dam.      24 le nouveau Recueil: *Recueil de traitez*, 4 Bde, 1700.      25 prier: vgl. I, 11 N. 212.



comprendre meme sous un meme titre. Dont la raison est que des personnes considera-  
bles France et ailleurs approuvent fort mon choix; mais s'ils confondent avec le reste, ce  
que j'ay choisi pour le distinguer; et s'ils mélent mon premier Tome dans leur ouvrage ils se  
feront peut estre du tort et ils n'auront pas de moy le second ny le troisieme Tome. Je serois  
bien aise qu'ils sceussent cela si l'occasion s'en presentoit, et d'apprendre leur opinion là 5  
dessus; car on dit que M. Bernard qui est presentement auteur de la *Bibliothèque univer-*  
*selle* concourt au dessein du nouveau recueil. Ainsi on le pourroit peut estre apprendre par  
M. le Clerc. Mad. l'Electrice a receu une belle lettre de M. l'Eveque de Salisbury, où il nous  
donne des bonnes esperances touchant le nouveau Parlement. Dieu les accomplisse, il  
passoient icy deux gentils hommes Ecossois, qui auront pu apprendre combien on vous 10  
estime icy. Car vous, avec les deux autres celebres Burnets, faites honneur à l'Ecosse[;]  
l'un de ces Messieurs s'appeloit M. Seymour, que j'ay eu l'honneur d'entretenir quelques  
fois. Il marquoit bien du jugement et avoit de tres bons sentimens.

Nous souhaiterions fort d'apprendre le sentiment de cet illustre Evêque sur l'Histoire  
d'Angleterre du Pere d'Orleans, sur tout à l'égard du dernier Tome, qui paroist écrit par 15  
ordre, et au moins, du sceu du Roy Jaques.

Puisque vous vous souvenés, Monsieur, de nos discours *de libertate et fato*, et que vous  
voulés que je vous en rafraichisse la memoire et vous donne un essai de mes notions là  
dessus; Je vous diray, que chez moi une chose ou verité est necessaire, dont l'opposé  
implique contradiction; que la contingence appartient à tout ce qui n'est point necessaire 20  
en ce sens là, et que le mot de libre est equivoque. Si on l'oppose au necessaire, il n'est autre  
chose que ce qui est contingent; pourveu qu'il se fasse en suite de la deliberation. Si on  
l'oppose à la contrainte, libre est ce qui est une suite de la nature de la chose, autant qu'elle

14—16 Nous ... Jacques. *erg. Lil<sup>1</sup> nachgetragen in L<sup>1</sup>* 19 chose ou *erg. L<sup>1</sup>* 20 que contingent  
est *L<sup>1</sup>*, *L<sup>1</sup>* que la contingence appartient à tout *Lil<sup>1</sup> nachgetragen in L<sup>1</sup>* 21 en ce sens là *erg. Lil<sup>1</sup>*, 25  
*nachgetragen in L<sup>1</sup>* 22 contingent; (1) et se fait (2) apres (3) pour veu qu'il *L<sup>1</sup>*

1 f. personnes ... choix: vgl. I, 9—11. 6 on dit: nicht ermittelt. 8 lettre: G. Burnet an  
Kurfürstin Sophie, 26. September (6. Oktober) 1695 (LBr. 131 Bl. 3—4; gedr.: E. S. CLARKE u. H. C.  
FOXROFT, *A life of Gilbert Burnet*, Cambridge 1907, S. 336—38). Leibniz fertigte eig. einen Auszug  
aus dem englischen Original in französischer Sprache an (a. a. O., Bl. 2; gedr.: KLOPP, *Werke*, 6, 1872, 30  
S. 120—121). 9 nouveau Parlement: es trat am 2. Dezember 1695 zusammen (vgl. *Theatrum Euro-*  
*paeum*, 14, 1702, S. 848). 10 gentils hommes: der namentlich nicht genannte der beiden wurde nicht  
ermittelt. 11 deux ... Burnets: G. Burnet und Th. Burnet. 14 Evêque: G. Burnet. 15 P. J.  
D'ORLEANS, *Histoire des révolutions d'Angleterre*, 1689; [u. ö., u. a.:] 3 Bde, 1695.

12 LEIBNIZ I/12



enferme une puissance et en ce sens on est d'autant plus libre qu'on est plus déterminé de soy même à bien faire. Je tiens que Dieu et nous sommes libres *suo quisque modo*, de toutes ces deux façons; entierement suivant la premiere, et à mesure de nostre perfection suivant la seconde. Mais nous ne sçaurions estre libres ny aucune autre substance, de la maniere  
 5 que quelques philosophes s'imaginent, comme s'il estoit possible de se determiner, lorsque tout est egal. Tous les evenemens sont predeterminés à mon avis, parce qu'il y a tousjours une cause ou raison qui fait que les choses se font plustost ainsi qu'autrement, quoyque cette raison soit plus tost inclinante que necessitante. Dieu meme ne choisit que pour la raison d'un plus grand bien, et ceux qui soutiennent le contraire (car à la honte du Chri-  
 10 tianisme il y a des Theologiens et Philosophes graves qui le font) font tort aux plus grands principes de la pieté. La parfaite indifference equilibrée, qui est le cas de l'Âne de Buridan, ne se trouve pas dans la nature, et ne se sçauroit trouver. Au reste je tiens que nous sommes plus libres que nous ne croyons. Nos determinations primitives ne viennent point de dehors, et comme je crois vous avoir dit, il y a de la difference entre les ames humaines prises en  
 15 elles memes, au lieu que bien des gens s'imaginent que leur difference ne vient que du corps. Mais ces pensées abstraites ne sont pas trop convenables lorsqu'on est incommodé par des maux de Teste. Je crois Monsieur que vous devriés aller à la campagne. L'air de Londres, sur tout en hyver ne vous est point favorable. Je m' imagine que le Sud de l'Angleterre vous reviendroit mieux que le Nord ou que l'Ecosse, dans ce tems cy.

20 Apres avoir écrit ce qui precede, j'ay lû vostre lettre à Madame l'Electrice qui vous temoigne estre bien obligée de vostre souvenir, qu'elle fit aussi connoistre d'abord à Mad. la Duchesse et Mes Dames les Princesses; et on l'agreea partout suivant l'estime qu'on fait de vostre personne. Mad. l'Electrice me dit, qu'en parlant tant de la verité de la religion, il sembloit que vous nous preniés pour des gens qui en doutoient. Mais ce fut en riant qu'elle  
 25 dit cela, et elle fut bien aise d'apprendre tout ce que vous luy mandiés.

Si M. Wharton dans le livre nouveau des progrès des decouvertes, dont vous parlés Monsieur a mis que Servet Espagnol (auteur du livre contre la Trinité que vous m'avés

1 puissance | ou perfection *gestr.* | L<sup>1</sup> 3f. entierement ... seconde *nachgetragen in L<sup>1</sup>*  
 5 quelques | pseudo *gestr.* | philosophes L<sup>1</sup> 6 egal. Tout est | pre *erg.* | déterminé L<sup>1</sup> 6 Tout est l<sup>2</sup>  
 30 Tous les ... sont L<sup>1</sup>l<sup>2</sup>

11 l'Âne de Buridan: vgl. LEIBNIZ, *Essais de Theodicée*, 1710, Teil I, N. 49. 20 lettre: vgl. oben Erl. zu S. 174, Z. 11. 22 Duchesse: Herzogin Benedicte von Hannover. 22 Princesses: deren Töchter Charlotte Felicitas u. Wilhelmine Amalie. 26 livre: W. WOTTON, *Reflections upon ancient and modern learning*, 1694. 26 vous parlés: vgl. I, 11 N. 343.

fait l'honneur de me monstrier) est celui à qui quelques uns ont attribué la circulation du sang; il se trompe beaucoup. Ce fut Paulus Servita, c'est à dire le fameux Fra Paolo de l'Ordre de'Servi della Vergine de Venise. Bartolin en a parlé dans son Anatomie et autres. En effect il semble qu'il en a eu quelque notion à l'occasion des valvules des vaisseaux, publiées par Aquapendente. Mais je crois que ces notions estoient fort imparfaites en com- 5  
paraison de celles de vostre Harvée. Il en est de meme des pendules. On m'a aussi montré des vieilles horloges d'Allemagne, apparemment d'une nature approchante de cette hor-  
loge que vous mandés, Monsieur avoir esté trouvée dans une mine de charbon d'Ecosse faite  
en l'an 1627. Il y a même des livres qui ont objecté cela à M. Hugens. Mais ce que des arti- 10  
sans ont fait de cette nature estoit sans le sçavoir et comme en tâtonnant, aussi ces horloges  
n'ont jamais esté louées ny recherchées pour leur exactitude. L'invention de M. Hugens est  
une suite des découvertes de Galilei. Les anciens ouvriers ne sçavoient rien de l'egalité des  
vibrations.

Pour ce qui est des Distinctions, sçavoir comma, semicolon, colon, point; Ericius Puteanus en a fait un petit livre. Le comma est la moindre division, icy comme presque aussi en 15  
Musique; quand on comprend plusieurs commas à la fois sans achever pourtant le sens,  
c'est un semicolon; dont plusieurs peuvent faire un colon, duquel on se sert aussi, quand le

---

1 monstrier: in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms I 36 befindet sich ein eigh. Auszug von Leibniz aus M. SERVETUS, *De Trinitatis erroribus libri septem*, 1531 (4 Bll. mit der Überschrift „Relatic ex opere Serveti“). Wie aus Leibniz' Auszug selbst hervorgeht, kann dieser nicht aus der gleichfalls 20  
a. a. O. vorhandenen Abschrift des SERVETUS stammen, welche im 18. Jahrhundert, wohl nach Leibniz' Tod, angefertigt wurde, zu welcher Abschrift aber Leibniz' „Relatio“ später als Anlage hinzugefügt wurde. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, daß Leibniz' Auszug nach dem von Burnett vorgelegten Exemplar des SERVETUS gemacht wurde. Dieses Exemplar ist sowohl in Burnett's Brief an Kurfürstin Sophie vom 25. Oktober (4. November) 1695 erwähnt als auch in dem eigh. Auszug aus diesem Brief, 25  
den Leibniz sich anfertigte. Vgl. N. 92 Erl. 1 à qui ... attribué: tatsächlich geht die Entdeckung des Blutkreislaufs u. a. auf M. Servetus zurück. 1 f. attribué ... sang: vgl. die Besprechung von WORTONS Buch in: *Philosophical Transactions*, Vol. 18, 1694, S. 271. 2 Paulus Servita: Paolo Sarpi. 3 a  
parlé: Es handelt sich vielmehr um J. WALAEUS, *Epistolae duae de motu chyli et sanguinis ad Thomam Bartholinum*, Epistola prima in: Th. BARTHOLINUS, *Anatomia ... reformata*, 1651, S. 545f. 5 par 30  
Aquapendente: G. FABRIZIO, *De Venarum ostiolis*, 1630 [u. ö.]. 6 Harvée: W. HARVEY, *Exercitatio anatomica de motu cordis et sanguis in animalibus*, 1628 [u. ö.]. 6 On m'a ... monstrier: nicht ermit-  
telt. 7 f. horloge: nicht ermittelt. 9 livres: z. B. J. de HAUTEFEUILLE, *Factum touchant les pendu-  
les de poche ... contre ... Christiaan Huygens*, 1675; vgl. auch J. J. BECHER, *Närrische Weißheit und  
Weise Narrheit*, 1682, S. 15f. 11 invention de M. Hugens: vgl. dazu Chr. HUYGENS, *Horologium 35  
oscillatorium*, 1673 [Leibn. Marg. 70]. 14 f. E. PUTEANUS, *De Distinctionibus schediasma publice dicta-  
tum*, 1601.

sens est achevé en quelque façon, sans que la période le soit. Et la période est finie par un point. Mais on n'est pas fort sévère là-dessus et on se contente de faire comme des degrés dans les partages. Les vinculum dans l'Algebre sont quelque chose d'approchant. Les Masorettes sont allés à une exactitude bien plus grande que nous sur ce sujet, car ils distinguent comme des pauses dans les commas mêmes, quoiqu'il n'y ait que des simples propositions. Mais dans le fonds on n'a besoin des distinctions que lorsque plusieurs propositions font les ingrédients d'une autre plus grande.

Voyant par la lettre que vous écrivez à Madame l'Electrice, combien Londres vous plaist, ce change de sentiment sur ce que j'ay crû, que le soin de vostre santé vous devoit porter à quitter Londres. Se trouver dans un lieu où on se plaist, c'est beaucoup pour la santé. Ainsi j'espere que Londres vous guerira, et comme j'ay dit au commencement vous pourrés corriger l'air de vostre propre chambre. C'est un des points que les Medecins devroient étudier; l'air faisant à nostre égard une espece de nourriture continuelle, puisque nous le respirons à tout moment. Ainsi ce qu'ils ordonneroient pour corriger l'air, seroit comme une maniere de diete. Mais souvenés vous tousjours que la diete doit plaire.

On a célébré ici lundi passé, qui estoit le  $\frac{18}{28}$  de Novembre la solennité du mariage

du Duc de Modene avec nostre Princesse ainée, qui a esté épousée par le Marquis d'Este procureur du Duc. La ceremonie fut faite dans une grande salle du chasteau par le Comte de Gronsfeld suffragain de l'Eveque d'Osnabrug, c'est à dire de l'Electeur mon Maistre; ce suffragain estant de la religion des mariés. Ainsi les ceremonies furent faites à la Romaine; mais d'une maniere que les mêmes paroles (excepté peut estre le mot de sacrement) auroient bien pû estre prononcées par un Ecclesiastique Protestant. Après la fonction le bal de ceremonie qui est le bal aux flambeaux fut dansé au retour du souper dans la même salle où les epousailles avoient (esté faites) les Appareils Ecclesiastiques estant levés. Il est remarquable que ce mariage est le premier qui ait esté fait entre les maisons de Bronsvic et d'Este, quoique ce ne soyent que les branches d'une même maison, mais qui se sont séparées il y a plus

7 plus grande *Schluß von L<sup>1</sup>* 16 plaire *Schluß von l<sup>2</sup>* 16 plaire. | Je viens de recevoir une lettre de Madame l'Electrice pour vous, que je joins icy Je suis avec zele, Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz *erg.* | *Lil<sup>2</sup>*

---

18 Duc: Rinaldo III. (I.) von Modena. 18 Princesse ainée: Charlotte Felicitas von Hannover. 18 Marquis d'Este: Francesco Sigismondo d'Este.

[de] 650 ans. Cela m'a donné sujet de projeter une Medaille, qu'on fait graver effectivement. D'un costé il y a l'inscription historique que voicy: *Matrimonio contracto inter Reginaldum I. Duc. Mutin. et Reg. et Carlotam Felicitatem Princ. Brunsvic. et Luneburg. Reconjunctaque septimo divergii seculo Atestina gente Hanoverae XVIII Novemb. M. DC. VC.* Au Revers, on voit une riviere qui se separe en deux bras, qui après un long cours sont reunis par un canal, avec ce mot: *Commercia reddit.* Car un canal sert au commerce des Nations, et ce mariage qu'il represente retablit le commerce entre deux grandes maisons qui ne sont qu'une même à le bien prendre. Les Historiens d'Este ont crû qu'il y a eu autresfois un mariage d'un Duc de Bronsvic avec une Princesse d'Este, mais ils se sont abusés. c'estoit une Princesse de Montferrat. Voila ce qui se peut écrire d'icy; voicy une lettre que Mad. l'Electrice vient de m'envoyer pour vous. Je suis avec zele

votre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz

P. S. Nous aimerions voir de petits livres qui s'impriment souvent en Angleterre sur les affaires et autres choses; on y donne aussi une espece de Mercure Galant melé de sciences. En general les petits livres curieux sont bientost lûs, et instruisent quelques fois plus que les grands.

Nous attendons bientost M. Cresset icy, où je ne manqueray pas de luy faire vos compliments. Mad. de Bellamont est encor à Vienne. On dit cependant qu'elle a eu le bonheur d'obtenir des ordres pour son payement.

16 grands, car on ne les lit gueres *Absatz*. Je suis fort satisfait de M. Newton, mais non pas tant de M. Wallis, qvi me traite un peu froidement dans ses dernieres oeuvres latines par une plaisante affectation de tout attribuer à sa nation, sed sibi plaudit ipse domi  $L^2$  Je suis ... domi *streicht Lil*<sup>1</sup>

---

1 Medaille: vgl. N. 7. Abbildung der Medaille im *Journal de Hambourg*, Bd 4, 27. Januar 1696, nach S. 48. Vgl. auch N. 232. 8 Historiens: u. a. G. B. PIGNA u. G. FALLETTI; vgl. LEIBNIZ' Auseinandersetzung mit diesen in der *Lettre sur la connexion des maisons de Brunsvic et d'Este*, 1695, 25 S. 8f. 8f. Duc de Bronsvic: Albrecht I. Herzog von Braunschweig. 9 Princesse: Alessina, Tochter des Markgrafen Bonifacius III. von Montferrat. Vgl. dazu auch N. 159. 10 lettre: nicht ermittelt. 14 Mercure Galant: gemeint sind vielleicht die ab 1693 erscheinenden von J. Cornand de La Crose hrsg. *Memoirs for the Ingenious*, vgl. N. 418, S. 649. 21 me traite: vgl. J. WALLIS, *De algebra tractatus*, (WALLIS, *Opera mathematica*, 2, 1693) S. 389–396, wo Leibniz' Infinitesimalrechnung erwähnt wird. Vgl. auch LEIBNIZ' Rezension in: *Acta erud.*, Juni 1696, vor allem S. 256–259. 22 sed ... domi: vgl. HORAZ, *Satiren*, I, 1, 66f.

## 137. LEIBNIZ AN WILHELM ERNST TENTZEL

Hannover, 22. November (2. Dezember) 1695. [147.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Abfertigung: GÖTTA *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 396—397. 8°. 4 S. Mit wenigen eigh. Änderungen. (Unsere Druckvorlage.)

*L*<sup>2</sup> Auszug aus *L*<sup>1</sup>: LBr. 915 Bl. 87—88. 1 Bog. 8°. 1/2 S. auf Bl. 87v°. Abweichungen gegenüber *L*<sup>1</sup> (Z. 11—17 u. Z. 22—24 unseres Textes) — Auf Bl. 87r° *K* von I, 11 N. 472.

*A* Abschrift von *L*<sup>1</sup>: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 53v°. 8°. 1 S. von Chr. G. von Murrs Hand.

10 Vir Celeberrime, Fautor Honoratissime.

Vereor ut jure mecum agas, si summo jure mecum agis, cum Te brevibus literis breves literas reddere scribis. Si dicam me nunc triginta amplius epistolis responsa debere, eaque non inania, verum dixero. Accedunt literarii labores diffusissimi, dum id agito, ne meditata complura pereant, quibus scientias augendi spes est; et sunt ea fere pleraque profundioris  
15 inspectionis. Ut de his quae domi agenda sunt ex officio, ut principi et Ministris satisfiat, non dicam. Scio et Tibi magnam laborum molem incumbere, sed in Te viget aetas, in me vires declinant.

Nunquam ne Tibi occurrit antiqua vox Germanica *Glänigen*? Dicitur de hominibus armatis. Suspicio esse falces *sensen* quibus hodieque rustici Sueci armantur vel aliquid his  
20 cognatum.

Historiam Lutheranismi Seckendorfianam, opus praeclarum inspicere licuit hactenus, legere non licuit, adeo distrahor. Ita vides quam parum Tibi ea in re opis affere possim; praesertim cum Tibi tantopere sit festinandum. Ego talibus aliquot annos impendi mallet, ut pro dignitate excoli possint. Sed Bibliopolarum rationes interdum sequi oportet.

25 Laboribus Tuis Historiae Numismatae Saxonicae et Brandenburgicae conservatis lubens favebit Amplissimus Molanus noster.

---

Zu N. 137: *L*<sup>1</sup> antwortet auf I, 11 N. 472 und wird beantwortet durch N. 236. *L*<sup>1</sup> war wohl Beilage zu einem nicht gefundenen Brief von Leibniz an J. U. Müller, 2. (?) Dezember 1695, und wurde von J. U. Müller nach Gotha weitergeleitet, vgl. N. 20. 19 rustici Sueci: vgl. N. 13. 21 Historiam ... Seckendorfianam: vgl. V. L. v. SECKENDORF, SV. 22 legere non licuit: vgl. aber I, 9, S. 183f. 22 ea in re: Tentzels Projekt einer Überarbeitung u. Fortsetzung von Seckendorfs Werk, welche erst posthum 1718 u. d. Tit. *Historischer Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation Lutheri* erschienen ist. Vgl. auch I, 11 N. 55. 25 Historiae Numismatae Saxonicae: vgl. W. E. TENTZEL, SV. Das Werk über Brandenburg ist nicht erschienen.

A R. P. Grimaldo, qui apud Sinas a monarcha successor Verbiestio datus est, Adami Schalii successoris literas Goa prope ante biennium datas accepi. In iis meas fert acceptas, quas cum serenissimi Poloniae Regis commendatitiis ad Regem Persarum Ispahanum sero delatas se jam digressio, et Goam usque secutas narrat. Complura quae siveram, quibus ex Pekino responsiones pollicetur. 5

Crebra mihi colloquia Romae fuere cum egregio illo viro, qui complures homines sui ordinis delectos, secum ad Sinas unde venerat abduxit. Cum ex me promissa Andreae Mulleri doctissimi viri de Clave Sinica intellexisset, aegre fidem adhibuit. Cum vero per Germaniam transiret, conatus e[st] Mullero colloqui Vratislaviae, sed frustra.

Cum in mense aliquo Tuo ex Templo dubitante an homines aetate proveci apti sint 10 negotiis Zulichemii meministi, quem typographus in Julichemium transformavit, scito hunc Zulichemium (*Monsieur de Zulichem*) non alium fuisse quam celeberrimum illum Constantinum Hugenum Principis Auraici olim Consiliarium status, patrem incomparabilis Mathematici Christiani Hugonii. Constantinum cum Heinsio et aliis suis commercium crebrum coluisse per literas et ipsummet fuisse Poëtam insignem. Vale. 15

Dabam Hanoverae 22 Novemb. 1695

deditissimus  
G. G. Leibnitius.

### 138. ADAM ADAMANDUS KOCHANSKI AN LEIBNIZ

Teplitz, 2. Dezember 1695. [235.]

#### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr. 487 Bl. 35–36. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. — Auf Bl. 36r°, untere Hälfte, u. Bl. 36v°, obere Hälfte, *L* von N. 235. Bibl. verm. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: DICKSTEIN, *Korespondencya*, XIII, 1902, S. 242–243 = Sonderdr. S. 54–55.

*A* Abschrift: GÖTTINGEN *Staats- u. Univ. Bibl.* Hschr. Philos. 138 m 4 Bl. 92–93. 2°. 2 1/2 S. von Barings und Grubers Hand. 25

---

2 literas: I, 9 N. 421. 2 meas: I, 7 N. 348. 3 Regis: Johann III. Sobieski. 3 Regem Persarum: Schah Hussein. 6 colloquia: Sie fanden im Juli 1689 statt. Aufzeichnungen darüber liegen in LBr. 330 (Grimaldi) Bl. 45; Bl. 1–2 (gedr.: LEIBNIZ, *Novissima Sinica. Das Neueste aus China*, hrsg. v. H. G. Nesselrath u. H. Reinbothe, Bonn-Oedekoven 1979, S. 86–88); Bl. 40–41. 7f. promissa ... Clave Sinica: A. MÜLLERS *Clavis Sinica* ist nicht erschienen. 10 mense ... Tuo: TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, August 1695, S. 679. 10 Templo: W. TEMPLE, *Memoirs*, vgl. SV. 13 Principis Auraici: Constantyn Huygens diente als Rat, Rechenmeister und Geheimsekretär von Friedrich Heinrich, Wilhelm II. und Wilhelm III. von Oranien. 14 Heinsio: Daniel Heinsius.

Zu N. 138: *K* antwortet auf I, 11 N. 464 und wird beantwortet durch N. 235.



Accepi Tuam humanissimam Vratislaviae, in itinere meo Töplitium, ubi nunc versor, et ubi fama accepi, versari nunc Sereniss<sup>m</sup> Electorem Hanoveranum Viennae, ac proinde, meam hanc eo dirigendam censi, ut pro eo, ac pollicitus fueram in postrema mea Varsavia data, de meae Valetudinis statu Te facerem certio<sup>r</sup>em; persuasum enim habeo Te Aulam  
 5 Ser<sup>m</sup>i Tui Electoris Viennam secutum fuisse. Me porro quod attinet, per multa itineris me incommoda hunc terminum attingi, at necdum finem mihi in eo propositum: Quamvis enim usu Balneorum prope Liber evaserim Catarrho quodam Arthritico, qui pedem sinistram frigore afflatum insederat, nondum tamen ullam persensi mutationem in melius in dextera mea Torpore quodam Hemiplectico impedita: Spem tamen aliquam mihi faciunt Medici,  
 10 fore ut tempore verno Balneorum usum magis proficuum experiar.

Quae perscribam Tuo scitu digna, non suppetunt magnopere: Illud forte juverit in-  
 nuisse, allatos Romam nuncios ex Oriente, de adventu N<sup>ri</sup> P. Grimaldi in Imperium Sinense, quod cum attingisset, obvios habuit Magnates quosdam ab Imperatore missos, una cum Lecticis, ad commodius conficiendum itineris reliquum: Addit Relatio, exceptum fuisse  
 15 in Urbibus, quas praetervehebatur, explosionibus Tormentorum in signum publicae de reditu illius laetitiae.

Libenter audiam de publicata a Te, Vir Celeberrime, Machinula Tua Arithmetica Operationibus destinata, ut si non ejusdem Praxis, at certe Contemplatio, animum meum soletur in hac solitudine, quam pauci Libri, quos mecum adferre potui, utcunque solantur,  
 20 non absque tamen subrepente fastidio quodam, quod continuata Lectio parit, praesertim in rebus Hermeticis, Panacaeam illam decantatam aenigmatice pertractantibus, cujus studio ac desiderio, in hac aetate mea, et affecta valetudine, vehementius quam unquam alias, teneor. Quodsi Remedium illud tam reconditum assequi non poterō, certe dabo operam, ut Panacaeam Antimoniam, a Nostro P<sup>re</sup> Francisco Lana descriptam *Nel suo*  
 25 *Prodomo dell'Arte Maestra*, hic confici curem: Habet enim iste Excell<sup>us</sup> et Ill<sup>us</sup> Dn. Comes Clary, in cujus Arce, vel Palatio diversor, peritissimum in similibus Laboribus Artificem, una cum Laboratorio ad id bene instructo.

Cuperem etiam intelligere, an alicubi extet aliquis Philosophus Hermeticus, non dico celebritate Nominis (quae saepenumero vana est, et fallax), sed Artis suae peritia, quan-  
 30 tumvis occultata, insignis, et paucis tantummodo notus: ego enim nullum talem scio, utut

---

<sup>2</sup> Electorem Hanoveranum: Wie aus Leibniz' Antwort N. 235 hervorgeht, verwechselt Kochański den Kurfürsten von Hannover mit dem von Sachsen. <sup>3</sup> mea: I, 11 N. 429. <sup>24</sup>f. Vgl. F. LANA in *Prodomo*, 1670, Teil I, cap. 21 (S. 124–128); vgl. auch *Zedlers Universal-Lexicon*, Bd 26, Leipzig und Halle 1740, Sp. 456–459. <sup>26</sup>f. Artificem: nicht ermittelt.



diligenter a me per Amicos inquisitum, etiam in Urbe Parisiensi. Inter Anglos reperiuntur homines egregii in hoc Philosophandi genere, sed ii Anonymi esse volunt, nec nisi sub nomine Philaetharum in publicum prodeunt: Horum Scripta in Germanium Idioma traducere solet J. L. M. C. prout ego explico Joann. Langius, qui an adhuc Hamburgi sit superstes, certior fieri vellem.

5

Pluribus alias, vires vitamque largiente Deo, a Cujus Bonitate Tibi, Vir Clarissime omnigenam prosperitatem sincere exopto <...>

Dabam Teplitii Die 2. Decembr. A° Sal. 1695.

### 139. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 25. November (5. Dezember) 1695. [III. 148.]

10

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 66–67. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Bibl.verm.

<Der hiesige Syndicus Dr. Amelung wird Hofrat in Hannover. M. bittet Leibniz um Rat, wie er das Syndicat erhalten könne.>

Ich habe mich bey eben dieser Post bey des H<sup>n</sup> Vice-Canzlers Excell. gehorsamst an gemeldet, welcher mir bey Einreichung meiner Inaugural Dissertation allen Beystand und 15 Beförderung versprochen. Ich habe auch einliegendes durch Meines h. H<sup>n</sup> Hofraths adresse an des H<sup>n</sup> Geheimten Raths von Busch Excell. übersenden wollen. Wenn Ich nun wüste ob noch res integra wäre, und man in diesem Stücke etwaß zuhoffen hätte, wolte Ich mit ehester Post selber nach Hannover kommen, und das Werk persönlich weiter treiben. Ich zweifele nicht so wol das Churfürstl. Consistorium als des H<sup>n</sup> Abts Hochw. en particulie 20

---

1–5 Inter Anglos ... vellem: Johann Lange übersetzte zahlreiche, vor allem alchemistische Werke. Vgl. dazu Hans SCHRÖDER, *Lexikon der Hamburgischen Schriftsteller*, Bd 4, Hamburg 1866, S. 308–315. Mehrere der 60 dort angeführten Titel sind unter dem Pseudonym Philaethes veröffentlicht. Die Initialen J. L. M. C. finden sich in mehreren Titeln. Beides nur in folgendem Werk: Cyrenaeus PHILAEETHA, *Erklärung über die 6 chymischen Pforten des ... Georgii Riplaei*, 1689.

25

Zu N. 139: K wird beantwortet durch einen nicht gefundenen, in N. 148 erwähnten Leibnizbrief vom 27. November (7. Dezember) 1695. Beischluß zu K war das Z. 16f. erwähnte (nicht gefundene) Schreiben J. Meiers an A. Ph. v. d. Bussche. 15 Inaugural Dissertation: J. MEIER, *Dissertatio de favore et odio deque favorabilibus et odiosis ... in jure*, 1695.

würde mir mit einer kräftigen Recommendation zustatten kommen, in betracht dem Paedagogio alhie grosser Vorthel darauß erwachsen könnte. Denn weil das feindseelige Bezeigen des hiesigen Magistrats bißhero grösten Theils dessen Wachsthum verhindert, so wäre es höchstnötig, daß durch eine considerable Person darinnen die Gemüther besänftiget und  
 5 zur Beforderung der Aufnam des Paedagogii geführt würden, wodurch auch das Churfürstl. Consistorium vieles verdrießlichen Überlaufs könnte überhoben werden. ⟨...⟩

Göttingen den 25<sup>ten</sup> Novembr. 1695.

#### 140. PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG AN LEIBNIZ

Wien, 6. Dezember 1695. [114. 197.]

10 **Überlieferung:** *h* Abfertigung: LBr. 84 Bl. 38–39. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. von Schreiberhand. Eigh. Unterschrift. Bibl.verm. — Gedr. (teilw.): 1. FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 403–404 (Anfang bis S. 187 Z. 17, „... plus particulieres pour ça.“, unseres Textes); 2. KLOPP, *Werke*, 6, 1872, S. 122–123 (= Z. 22, „La lettre de l’Eveque de Salisbury ...“, bis zum Schluß unseres Textes).

15 Comme j’avois apprehendé quelqu’indisposition qui vous avoit empeché, de me favoriser de vos lettres, j’ay esté fort consolé par çelle, que vous a pleü de m’escrire du 20<sup>me</sup> passé, ayant appris, qu’un petit voyage pour prendre l’air avoit retardé votre aimable réponse. Il n’est que trop vray, que l’on devoit songer de çe à cett’heure aux expeditions de la Campagne prochaine, et c’est fort à pleindre, que l’on y va si lentement, outre, que quoy  
 20 l’on fasse confereñçe sur confereñçe tout depends à trouver le fond pour les frais de la guere, et comme l’on n’est pas encor d’accord par quelle voye lever cet argent, il faut de necessité que çela traisne l’affaire à la longueur, et fasse une fort tarde campagne. La lettre de l’Eveque de Salisbury nous marque assez, que la France est fort mal dans ses affaires, car comme le Commerce, qui estoit de tout temps le nerf de sa guere, diminue de jour en

---

25 Zu N. 140: *h*, vermutlich Beilage zu einer Sendung Erasmi an Cordemann vom 9. (19.) Dezember (vgl. N. 172), antwortet auf N. 114 und wird beantwortet durch N. 197. 15 quelqu’indisposition: vgl. N. 114. 19 la Campagne prochaine: vgl. Aloys SCHULTE, *Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Bd I*, Karlsruhe 1892, S. 294–297. 22f. La lettre de l’Eveque de Salisbury: vgl. N. 114. 24 Commerce: zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges vgl. G. N. CLARK, *The Dutch Alliance and the*  
 30 *War against French Trade 1688–1697*, Manchester 1923, bes. S. 130–140, sowie die Tabellen im Anhang.

jour, tandis que çeluy de l'Angleterre et Hollande se rehausse, çela fait assez connoître, que, comme sans ça sa puissance est tellement ravallée, qu'elle ne sçauroit aller, qu'à la defensive, et çela fort mal par tout, la France ne sçauroit plus durer, et comm'il est tres croyable, qu'elle ne voudroit pas attendre l'Extremité, l'on peut bien inferer, que la paix ne soit pas longue à venir, et çela d'autant moins que l'Italie s'y interesse extremement, 5 Mais çe qui retarde la paix c'est à çe que je crois, que l'Angleterre et l'Hollande n'y songent pas encor de bonne foy, se rendents de jour en jour plus puissantes par l'accroissement du Commerce, qui est l'ame de leur puissances.

Pour notre Roy des Romains il n'est que trop juste de songer à le marier, aussi y songe-il luy même, pour les Princesses d'Orleans, de Savoye, et de Guastalla l'on en avoit 10 bien parlé, et même chacune manque pas d'avoir ses partisans, mais je ne crois rien de tout ça pour beaucoup des raisons, Comme l'on songera à luy donner une princesse Catholique, et la Princesse de Brunswic estant la seule en Allemagne mariable, qui soit et Catholique, et Élevée Catholique, et de reste d'une des plus illustres maisons de toute l'Europe, je crois moy même que l'on y fera toute la reflexion[.] Si j'y pourray contribuer je ne manqueray 15 pas de le faire avec joye et plaisir, et pour le pouvoir faire avec plus d'effect, il seroit bon, si vous me vouliez fournir des arguments les plus particulieres pour ça.

Çe que vous me mandez sur l'ame, et la raison des bestes, est bien profond, et tres difficile de comprendre çe principe de l'unité, qui donne l'estre à chaque chose, comme c'est une chose incorruptible, et qui ne sçauroit perir, et même sans dout le *constitutivum* 20 *animae*, je voudrois donc sçavoir çe que cela devient principalement dans les bestes aprez le perissement de la matiere\* qui fait le corps des animéz, pour moy je crois que çe principe de l'unité sera *anomalum*, avec l'union *inter materiam et formam*, qui donne l'estre à toute chose et sans là quelle rien ne peut subsister, j'attendray s'il vous plait, votre explication plus particuliere là dessus, et j'auray toujours un plaisir extrême à pouvoir profiter de 25 votre profond sçavoir. <...>

Vienne le 6<sup>me</sup> de 10<sup>bre</sup> 695.

---

\* <Dazu eigh. Bemerkung von Leibniz:> Il n'y a point de substance qui perisse, et même rien ne meurt parfaitement.

---

6 la paix ne soit pas longue à venir: vgl. I, II N. 388 und N. 114 in diesem Band. 10 Prin- 30  
cesses ... Guastalla: vgl. N. 114 Erl. 13 Princesse de Brunswic: Wilhelmine Amalie. 17 des  
arguments plus particulieres pour ça: Vgl. N. 191 u. N. 197.

## 141. LEIBNIZ AN JOHANN WERLHOF

Hannover, 27. November (7. Dezember) 1695. [129, 217.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 99<sup>a</sup> Bl. 22–23. 1 Bog. 4°. 1/2 S. auf Bl. 23<sup>v</sup>°. Mit eigh. Änderungen von Leibniz. — Auf Bl. 22–23 K von N. 129.

5 Vir Nobilissime et Consultissime Fautor Honoratissime

Pro Elegantissimo munere Tuo, cum literis benevolentiae denuntiaticibus allato, non minus quam pro transmissio non ita pridem dissertationum egregiarum volumine gratias multiplices ago. Argumentum tale est, ut me quoque licet per varia distractum, ad legendum invitet; tractatio vero tantum ostendit eruditionis et iudicii, ut multum ipse mihi fructus  
 10 ex lectione promittam. Manu nos ducis ad veros fontes publici privatique juris, historiam scilicet sinceram pragmaticamque philosophiam; et origines rerum Germanicarum ex fide dignis monumentis magna ut video cura petis. Itaque institutum a Te porro urgeri e re publica esse iudico. Tanto magis, quod paucis datum est coniungere omnia quae in te confluxisse apparet adminicula illustrandae huius doctrinae. Mitto hic in qualiscunque res  
 15 hostimenti specimen, brevem schedam a me occasione Mutinensi[s] conjugii editam, cuius et exemplum rogo ut Celeberrimo Meibomio cum multa a me salute tradi cures. Quaerere hac occasione in mentem venit, an sit apud vos a quo in breve tempus Vorburgianam de tribus Ottonibus lucubrationem impetrare liceat, quam autor praemiserat in specimen operis majoris; sed quae in ipso opere non comparet, quod ne eo usque produceret, mors inter-  
 20 cessit. Caeterum si quid a me proficisci Tibi gratum potest, fac quaeso ut voluntatem Tuam intelligam; nihil omissurus, quo Tibi animum inserviendi meum probare possim. Dabam Hanoverae 27 Nov. 1695.

deditissimus

G. G. L.

---

Zu N. 141: Die nicht gefundene Abfertigung von L antwortet auf N. 129 und wird beantwortet  
 25 durch N. 217. Beilage waren 2 Exemplare von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 7 dissertationum ... volumine: J. WERLHOF, *Notitiae S. R. Imperii enucleatae ... specimen I et II*, 1695. 16 Meibomio: Heinrich Meibom d. J. 18f. operis majoris: J. Ph. v. VORBURG, *Historia rerum Germanicarum sub tribus imperatoribus Romano-Germanicis, Ottone I Magno, Ottone II et Ottone III gestarum* erschien erst 1709, hrsg. v. F. Knoch.

## 142. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 27. November (7. Dezember) 1695. [135. 163.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 98. 4°. 1 S. Am Kopf Notiz von Leibniz' Hand (s. u.). Am Rand u. unter dem Text Nebenrechnungen von Leibniz' Hand, u. a. „36 × 15“.

Ich hoffe, H. Förster werde nunmehr des H<sup>a</sup> Wallisii *Opera* bekommen, undt demselben 5  
eingeliefert haben. Das buch kömt gegen die neujahrsmesse zeitlich genuch wieder heran:  
es wolte es dan m. hochg. Patron fur sich behalten oder in eine fürstliche bibliothec schaf-  
fen. Die relation von dem Remedio Antidysenterico ist, wie sie concipiret gewesen, dem  
Decembri *Actorum* einverleibet, undt nur dabey gesetzt worden: *Conferantur quae in Actis*  
*pag. 12. 13. ex Pometi libro excerpta leguntur*. Jetzo bin ich uber den Indicem, undt ist mir 10  
beygefallen, ob nicht mein Hochgeehrter Patron die lemmata auß seinen heurigen communi-  
catis lieber selbst extrahiren undt ad Indicem einsenden wolle; da sie dan gehörigen orts  
eingerücket werden sollen. Allein ich hätte solche gern je ehr je lieber, weil ich gern in 8 oder  
10 tagen den Anfang zum Druck des Indicis wolte machen lassen. Solte m. h. Patron die  
lemmata zu consigniren nicht zeit oder belieben haben, so bitte davon umb zeitliche Nach- 15  
richt. (...) L. den 27 Nov. 1695.

P. S. Von H<sup>a</sup> P. Kochansky wissen undt hören wir nichts. Ich vermuthe, Er sey ge-  
storben.

## 143. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 30. November (10. Dezember) 1695. [125. 160.]

20

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 42. 4°. 2 S.

---

Zu N. 142: *K* wird zusammen mit N. 163 beantwortet durch N. 183 und durch einen Brief Leibni-  
zens vom 8. (18.) Dezember 1695 (nicht gefunden). Für diesen Brief hat Leibniz am Kopf von *K* notiert:  
„NB. wegen Hern D. Tilingii diss. de Glandula pineali zu erinnern“. 5 J. WALLIS, *Opera mathe-*  
*matica*, Bd 1, 1695. 8 relation: Selbstanzeige von LEIBNIZ, *Relatio ... De novo Antidysenterico Ame-*  
*ricano*, vgl. SV. 10 libro: P. POMET, *Histoire generale des drogues*, 1694. Rezensiert in *Acta erud.*, Januar  
1695, S. 11–16. 11 f. communicatis: Leibniz' Beiträge zu den *Acta erud.* 1695 vgl. SV.

Zu N. 143: *K* antwortet wie N. 125 auf N. 119 und wird wohl (zusammen mit N. 160) beantwortet  
durch N. 177. Mit *K* ging das S. 190, Z. 10 erwähnte „Mst<sup>tum</sup>“ an Leibniz.

Favorem Tuum, quo me prosequeris, grata agnosco mente. Interea ferenda sunt, quae mutari cum tempore possunt. Jenenses iterum meditantur me vocare, vel ad Vinariensis Superintendentis officium in locum D. Baieri, vel ad Professionem Theologicam. Quae tamen Tibi soli scripta volo. Profecto si scirent illi fata mea, maturarent propositum, 5 quod animo secum volvunt. De historia Luneburgensi B. Sagittarii jam olim scripsi, quod pretium illius omne pendeat ab arbitrio illorum, qui haec talia accipiunt. Elector Brandenburg. pro historia Magdeb. constituit solvere 200 thlr Bremensis senatus 100 thlr Augustana 75f. Norimbergensis 100f. etc. pro labore et studio auctoris diverso. Pecuniam omnem, ut monui antehac, ex voluntate B. Viri, ad pias ut vocant causas, transferre necessum habeo. 10 Mitto nunc alterum Ms<sup>tum</sup> de Henrico juniore, quod ad historiam Luneburgicam plurimum conferre videtur. Ut autem illud quanta fieri potest festinatione vel perlegas vel alicui describendum tradas, rogo. Quidam enim Professores Jenenses ad Saxonicas aulas detulerunt, me arcana domus mecum sumsisse. Scripserunt igitur Serenissimi ad Senatum Academicum Jenensem, ut quantocyus Sagittariana, quae forte ex communicatione Aularum accepisset, 15 restituerem. Invidia homines illos laborare, quivis videt. Cogor et haec in fata hujus anni referre. Alio tempore plura. ⟨...⟩ d. 30. Nov. 1695 Helmst.

P. S. In Ms<sup>to</sup> repositum invenies post pag. 3. originale Henrici Senioris, cujus cura erit habenda.

#### 144. LEIBNIZ AN JOHANN JACOB JULIUS CHUNO

20 Hannover, 1. (11.) Dezember 1695. [131. 294.]

##### Überlieferung:

L Abfertigung: LBr. 185 Bl. 18a—18b. 1 Bog. 4°. 3 S. Auf Bl. 18a oben rechts der auf den Druck (s. u.) bezügliche Vermerk von fremder Hand: „N. 8“. (Unsere Druckvorlage.)

25 E Erstdruck: *Berlinische Bibl.*, 1, 1747, S. 708—709 (mit geringen Abweichungen gegenüber L). — Danach *Bibl. Impartiale*, 3, 1751, S. 296.

---

3 in locum D. Baieri: vgl. N. 16 Erl. 5 historia Luneburgensi: vgl. C. SAGITTARIUS, SV. 5 olim scripsi: vgl. I, 10 N. 389 u. I, 10 N. 449. 7 historia Magdeb.: es handelt sich wohl um C. SAGITTARIUS, *Historia archiepiscopatus Magdeburgensis libri II—VII* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1108). 7 Augustana: *Historia Augustae ab A. P. N. C. 18 ad an. 1688* (vgl. 30 J. A. SCHMIDT, *Commentarius de Vita et scriptis Caspari Sagittarii*, 1713, S. 146). 8 Norimbergensis: *Historia Norimbergensis ab anno 1200 ad 1689* (vgl. J. A. SCHMIDT, *a. a. O.*, S. 147). 9 monui antehac: vgl. I, 10 N. 364. 10 Ms<sup>tum</sup> de Henrico juniore: nicht gefunden; vgl. N. 119 Erl.

Zu N. 144: Die Abfertigung ging in einem Paket zusammen mit einer nicht gefundenen Sendung für

Monsieur

Voicy une petite *lettre sur la connexion* des maisons de Bronsvic et d'Este, que j'ay fait imprimer icy à l'occasion du mariage de Modene; que je prends la liberté de vous envoyer.

J'ay receu une lettre de Goa du pere Grimaldi, qui va en Chine. il me mande d'avoir 5 receu la mienne par la voye de Perse, et d'y vouloir repondre amplement de Pekin.

J'espere par vostre faveur des lumieres de Monsieur Reiher, tant sur les langues des peuples de la Prusse et voisins; que touchant celles des peuples plus reculés par l'entremise de M. Vinnius.

J'ay oublié icy de vous rendre la partie de la Grammaire Tartare que vous m'avés 10 fait la grace de communiquer. Mais je la renvoyeray avec le reste, que j'espere de vostre bonté.

Je viens de lire un livre posthume de feu M. Pufendorf *de consensu et dissensu religionis inter Protestantas*, où je le trouve plus rigoureux sur l'article de la predestination, qu'il ne me paroist necessaire. Mes respects pour Son Excellence. Je suis avec beaucoup de Zele et 15 de reconnoissance

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

Hanover 1 Decembre 1695.

15 Mes ... Excellence *erg. L.*, fehlt *E*

---

Spanheim und einem nicht gefundenen Leibnizbrief vom 1. (11.) Dezember 1695 an Backmeister, vgl. 20 N. 182. Beilage zur Abfertigung unseres Stückes war vielleicht die italien. Übersetzung von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 5 *lettre*: I, 9 N. 421. Vgl. auch N. 124 u. N. 126. 6 *la mienne*: I, 7 N. 348. 7 *lumieres de Monsieur Reiher*: Leibniz hofft auf eine Beantwortung des Fragebogens — wohl eine (andere) Fassung seiner „*Desiderata circa linguas quorundam Populorum*“ (I, 11 N. 125) —, den er über Chuno (vgl. I, 11 N. 220) an J. Reyer gesandt hatte. Durch ihn hatte Leibniz bisher nur einen 25 von dem französischen Jesuiten J. F. Gerbillon aus China stammenden Bericht über die politische Situation an der russisch-chinesischen Grenze erhalten. Dieser Bericht war für Leibniz' Sprachforschungen unergiebig, er druckte ihn aber in seinen *Novissima Sinica* ab (1. Aufl. 1697, S. 169—174; 2. Aufl. 1699, S. 171—175). Vgl. I, 11 N. 220, N. 293, N. 408. 10 *rendre ... Grammaire Tartare*: Leibniz hatte VERBIEST, *Elementa linguae Tartaricae* im September durch Chuno erhalten, vgl. I, 11 N. 443. 13 *livre* 30 posthume: S. PUFENDORF, *Jus feziale divinum sive de consensu et dissensu Protestantium exercitatio posthuma*, 1695. 15 *Son Excellence*: E. v. Danckelman.



## 145. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ

Celle, 1. (11.) Dezember 1695. [122. 299.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 183 Bl. 14—15. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S. Eigh. Anschrift.

à Zell ce 1. de Dec. 95.

5 <C. dankt für Leibniz' Brief vom 29. November und für sein vergebliches Bemühen, einen Bediensteten für C. zu finden. Leibniz einen Kopisten wegzunehmen, den dieser viel dringender benötigte als er selbst, würde C. sich hüten, *et pour vous dire le vray je n'aime point à faire ma cour à ces sortes de gens pour les avoir.*>

10 Il me semble que la France fait encore trop la fiere pour vouloir negocier une paix tout de bon cet hyver; il faudra pour le moins deux campagnes pour la desabuser de ses chimeres que nous nous lassons de la guerre. <...>

Monsieur Leibnitz.

## 146. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 1. (11.) Dezember 1695. [103. 171.]

15 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 627 Bl. 150—152. u. Bl. 271. 1 Bog., 2 Bl. 4°. 7 S.

Conflictatus pedum doloribus, huic unico tortori dedicare me, minus vero Amicis potui. Non est quod communicati Msr<sup>1</sup> Bremensis gratias agas. Ego potius eas habeo missi ad me Msr<sup>1</sup> Frisici Procanc. Avemanni, Amici nostri veteris. Occurrerunt enim quae enotata

---

Zu N. 145: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 29. November (9. Dezember) 20 1695.

Zu N. 146: K antwortet auf N. 103 und wird beantwortet durch N. 171. 17 Msr<sup>1</sup> Bremensis: *Regula capituli Sti Willehadi*, vgl. N. 103 Erl. 18 Msr<sup>1</sup> Frisici: wohl J. CADOVIVS Müller, *Memoriale linguae Frisicae*, 1691. Leibniz hat (wahrscheinlich vor der Übersendung an Meier mit N. 103) durch seinen Gehilfen C. J. Dannenberg von dem Manuskript eine Abschrift anfertigen lassen, heute: HANNO- 25 VER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXII 1450. Das Werk wurde veröffentlicht u. a. von Erich KÖNIG, Norden u. Leipzig 1911 (= *Forschungen*, hrsg. v. Verein für Niederdeutsche Sprachforschung, Bd 4). Vgl. auch N. 171.

oportuit. Nunc quaeritur mihi primo die occasio qua ad dominum exemplar redeat. Patuit quam singulae hae terrae (quae unius Frisiae tamen partes fuerunt olim) dialectis distulerint. Frisica diphthogorum asperitate et pronunciationis duritie Gothicae proxime accedit, uti nostra Suecicae et in omnibus eam, qualis ab antiquo fuit cum Islandica, imitatur. Quaeris quid in Alex. diplomate sibi velint mansi Hollandienses, an forte nomen sit appellativum ut notet Ligniferos. Respondeo vero quemadmodum isthoc seculo XII celebrari coepit florentissimae illius hodie Hollandiae nomen, ita ad eam nec ejus territorium spectant hi mansi, nihil enim extra Wichmodiam nostram parvulasque Frisiae extremitates Rustringam etc. Episcopi nostri possederunt. Observandum ergo est et nobis uno ab urbe Lapide id est in ipsa Wichmodia adsitam esse ditiunculam, quae vocatur *Holland, Holler Land* et in diplomate Alexandri Hollandia Hollandienses. Et recte observas Hollandiam Comitatum dictam veluti Holt Landiam confirmaturque a nostra Hollandia, quae mere silvestris est, sed et nostra pleniusque exprimens vox Holler Landia originem *der Hollungen* sponte natarum indicat. Scilicet tota illa terra nostra in Wichmodia et in omnibus conformis est Hollandiae illi Belgicae, palustris, *broklandt*, depressa, adque maximam 15 anni partem aquis pervasa, quae terrarum genera, uti in Comitatu Dipholdico itidem observavi, solent producere, *dicke hollungen*, ita ut vox ipsa Hollandia a causa *Holl* Cavo oriatur et simul effectum exprimat productorum Lignorum.

De sensu vocis *glanigen, glenigen* in eo peccavi quod in specie declaravi, quale genus armorum esset quod ea voce notatur[,] an videlicet Lancea esset an falx, antequam videlicet 20 ex diplomate finem emissorum ab Episcopo ex verbis inspexissem. In genere quidem dico aliam non videri radicem apud Scythas quam quae notat splendere, lucere — hi promiscue usurpant, *glanz, glaren, glär — glaß* (vitrum), *Klaren, Upklaren*, item *glanar*, serenari — Unde et Belgis veteribus et hodiernis *glarogen* caesii glauci oculi. et *glär* non tam plana quam *splendens undarum maris superficies* ad Verel. *Ind. Sc.-Sc.: glasten, glisten* veteribus 25 Saxonibus coruscare, splendere et Anglis *glister* nobis *gleißner* hypocrita id est externo pietatis micans splendore.

Deinde quod in specie putas falces fuisse in eo ab Anglo Saxonibus derivas sensum vocis qui *to glean* vocant spicas legere veluti post messem cum falce factam relictas[,]

---

5 in Alex. ... mansi Hollandienses: vgl. N. 103 Erl. 21 Episcopo: vgl. N. 91. 23 *glanar*: 30 vgl. O. VERELIUS, *Index linguae veteris Scytho-Scandicae*, 1691, S. 94. 25 *splendens ... superficies*: Zitat aus O. VERELIUS, ebd., Stichwort „Glae“. 26f. *gleißner ... splendore*: Zitat nach St. SKINNER, *Etymologicon linguae Anglicanae*, 1671, Stichwort „Glister“, geringfügig abgewandelt. 29–194,3 *to glean ... conforme*: vgl. SKINNER, ebd., Stichwort „glean“.

habent eandem vocem hoc sensu Galli *glaner* item *sglanare*. Skinnerus in domesticis Linguae suae scriniis radicem non invenit hinc, quod longinquum videri queat r in l esse mutatum et esse Latinorum *granum*, *grana* conforme.

Tertio propius ego accedere possum ad mentem Tuam, ut *glänigen* significet falcem[,] in falcis enim sensu apud nos Saxones in usu est hodieque nos *Lee Leer* in plurali falces vocamus atque *g foret* servile.

4. putabam ego cum *glänigen* emissos esse ab Episcopo milites ad capiendum alios vel abarcendam vim. An vero falces sint armorum genus huic fini commodum nescio.

5. putas 1/2 *Lanzen* non fuisse peditibus in usu nec *piqven* cognitas, sed in vetere Frisica L[ingua] *piqve die Hellebarden et halve Lanzen* antiqua vox est — a qua et *Lanzknechte* Lancearios vocat Kilianus. Haec omnia eo affero non ut putes me quicquam determinare talium — interim decet tamen aliquid agere aliquid divinare, ut paulatim his veluti igniculis suscitatis confirmer stabiliorque reddar.

Scripserat Celeb. Meibomius ad Ampliss. Schraderum se in diplomate quodam repperisse dici *Oker deß Riks* augustum, putabatque *oken* augere a nemine esse observatum. Respondi esse vocem usitatissimam Septentrionum. Ulfilas in Cod. Argenteo *Auka* (ita Gothi o exprimunt unde Sueci hodie *Oka* auge[r]e) et monet eleganter Loccenius in *Lexicone Juris Sueo Gothici* nos eandem vel nescientes vocem habere *woker* (moreque nostro w praemisisse), quod *woker* quodlibet augmentum denotat. Hisce aliisque quaestionibus excitandus sum ut pedetentim eo, quo omnes desideramus, proveniam. Neque injuria ideo quaeris quousque procedam. Respondeo igitur non leves me passus facere, verum enim mihi quod nautis contingit ut, quo ulterius procedo, eo vastum infinitumque magis se pelagus aperiat.

Nunc Brunsvicensia vestra *Stattsgerichte* excerpto. miror Te eorum nullam mentionem

---

25 11 C. KILIANUS, *Etymologicum Teutonicae linguae*, 1599, S. 273: „lans-knecht. j. lancier. Lancearius.“ 14 Scripserat: Brief nicht ermittelt. 14 diplomate: nicht ermittelt. Vgl. *Sächsische Weltchronik*, cap. 30 = *Mon. Germ. Hist., Deutsche Chroniken*, Bd 1, 1877, S. 89: „Des dages wart he [Octavianus] beropen Augustus, dat quit en okere des rikes.“ 16—19 Zu *Auka* vgl. Fr. JUNIUS, *Glossarium Ulphila-Gothicum*, 1671 (vgl. SV.), S. 19. Im *Lexicon* von LOCCENIUS, 1655, findet sich auf S. 133 30 (Stichwort „Quedha“) der Ausdruck „oka, augere ...“. 24 Brunsvicensia vestra *Stattsgerichte: Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis*, gedr.: LEIBNIZ, *Scriptores rer. Brunsvicensium*, 3, 1711, S. 434—446. In der Vorrede (ebd. S. 14) schreibt Leibniz, als Vorlage habe ein Pergamentkodex aus dem Besitz Heinrich Avemanns gedient. Eine Abschrift, die Leibniz hat anfertigen lassen (die Wasserzeichen des benutzten Papiers sprechen für die Entstehung der Abschrift in der Mitte der 35 Jahre) und mit eigh. Korrekturen und Erläuterungen versehen hat, liegt in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 488.

fecisse, cum tu ipse hunc Avemanni Codicem habueris, legeris, noverisque quam multa inusitata hic vocabula occurrant. Ego Te de meis omnino securo esse jubeo, dum cum aliis, nuper itidem Ampl. Schraderus et Meibomius largissimam operam omniaque sua polliciti sunt, in notiones primas occurrentes earumque numerum promoveas latentem adhuc. Codex Argenteus in manibus mihi quotidie est, utinam vero omnes alii auctores ita in 5 plano expositi essent qualis hic opera Junii accuratissima.

Respondeo ad reliqua. Elegantissimam Tuam dissertationem legi, relegi, et miras mihi spes de Genealogicis Tuis Brunovicensibus formo. Dn. Ochsio a Te commendato omnem favorem uti merebat exhibui.

Hinkelmanniani Catalogi, fateor, ob dolores excidit, neque tamen despero quin omnium 10 quae usui esse queant, potiri aliquando detur. Cum erudito illo Juvene Tilingio Prof. Medico loquutus sum, omnem Tibi Lipsiensibusque operam promtissimam offert, sed quoniam rerum est angustarum, quin fiet ut librorum, ex quibus referat, ei fiat copia. Id caetera polliceor fore brevi ut in gloriae theatro conspiciatur. Physices ei vacans professio ab Ampliss<sup>o</sup> Senatu deferetur. Cl. Andreae Marpurgensis vir doctus in Rectorem illius scho- 15 lae electus est. Nequicquam exspecto Godofr. de Vicerno Rhythmos. Respondit enim Cl. Winkelmanno vidua Hildebrandina, excussam esse bibliothecam Volumenque non reperi- tum. Alia ergo et nova via per Ampliss. Schraderum res est tentanda. Caeterum hoc Tibi persuasum habe hoc in molimine Etymosico quod arduum, difficile[,] infinitum est nihil me mihi tributurum esse, nisi quod et lucidissimis principiis et συμφωνία L[inguarum] sep- 20 tentrionalium etc. et auctoritatibus vestris roboretur, quo fit ut meae sint cogitationes antequam illud integrum olim prodeat, ut prius 8<sup>va</sup> vel quarta forma exprimatur idque primum tertia sui parte atque interea dum opera procedit Eruditi addent suas conjecturas, conferant etc. opusque tantum prodeat tanta illustrius. (<...>)

Bremae ipsis Cal. Dec. 1695.

25

P. S. D<sup>ni</sup> Syndici nostri exemplar Helmoldi Continuatorium cum adhibuerit a servitiis Tuis est. Scribit idem vir Cl. se in animo habuisse hunc Helmoldum cum continuatore edere,

---

3 Schraderus: Chilian Schrader. 7 Tuam dissertationem: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 10 Catalogi: vgl. SV. 12 Lipsiensibusque: Herausgeber der *Acta eruditorum*. 16 Godofr. de Vicerno Rhythmos: es handelt sich um eine Handschrift der *Weltchronik* des RUDOLF von Ems. 30 Vgl. I, 11 N. 507 Erl. 17 vidua Hildebrandina: Anna Sophia, Witwe des 1691 verstorbenen Celler Generalsuperintendenten Joachim Hildebrand. 26 Syndici nostri: G. Mastricht. 26 exemplar Helmoldi Continuatorium: die von LEIBNIZ in den *Accessiones historicae*, I, 1698 u. d. Tit. *Chronicon Holsatiae vetus* gedruckte Handschrift. Vgl. N. 94.

sed cum ad alia sit vocatus a gravissimo officio suo nullum alium in votis magis quam Te habere qui edat. Communicasse amico Msr<sup>um</sup> suum Codicem sed repetiturum.

NB. Addit Adamum Bremensem perfectius et lectionibus variantibusque locupletius editurum Sperlingium, Prof. Hafniensem, ut et notis auctum diu jam ad Wettsteinium 5 celebrem bibliopolam Amstaelodamensem misisse, apud eum exemplar haerere. Quod si tibi aliquod cum isthoc Wettstenio commercium est, adde quaeso calcar ut imprimatur exemplar multo nobis usui futurum.

Doleo vicem meam quod Hinkelmani Catalogum non in tempore et mature legi. Quod si quid redemisti indica quaeso et denuo vale.

10 P. S. Inquirendo inveni seu accepi in illustri quadam familia latitare Lezneri Tomum I. et V. illum agentem von *Allen Erz-bistümen in Nideersachsen* hunc de domo Serenissima Brunsvico-Lüneburgica *mit vilen figuren so* quemadmodum author ad praelum paraxat. V.

#### 147. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ

Gotha, 1. (II.) Dezember 1695. [137. 236.]

15 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 915 Bl. 89–90. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 89r°. Eigh. Aufschr. Siegel. Postverm.: „4“. — Auf den Rändern von Bl. 89r° sowie auf Bl. 89v° u. 90r° *L*<sup>1</sup> von N. 259.

Nescio quare commercium nostrum litterarium ita torpeat, ut tribus et amplius mensibus nihil abs Te viderim, quanquam ad nuperas statim respondi. Miror, Serenissimum

---

20 3 perfectius: als E. Lindenbrogs Ausgabe. Vgl. ADAMUS Bremensis, SV. 4 Sperlingium: Sperlings Ausgabe ist nicht erschienen. 8 Catalogum: vgl. SV. 10f. Lezneri Tomum I. et V.: J. LERTNER, *Braunschweigische-Lüneburgische u. Göttingische Chronica*, vgl. SV.

Zu N. 147: Als *K* abgesandt wurde, hatte Tentzel N. 137 noch nicht erhalten. *K* wird zusammen mit N. 236 beantwortet durch N. 259. Beilage zu *K* war ein Auszug (vgl. S. 197, Z. 7, „schedula“) aus Pfanner an Tentzel, 26. November (6. Dezember) 1695 von Tentzels Hand. Darin heißt es u. a.: „Quae forsian ad rem maxime pertinerent, consideranti mihi in mentem venit, quae Saxones nostri non cum Bohemis tantum, Brandenburgicis, Cattis, (perpetua mutua Defensionis pactione sibi invicem obstrictis,) sed etiam cum Moguntinis, Trevirorum Ubiorum Praesulibus, atque Palatinis, Wirtenbergiis, aliisque, seculis duobus abhinc proximis iniere foedera. Quibus si sua auctiora reddi cupit Leibnitius, meam ad istam rem polliceor operam“ (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 28r°; Pfanners Konzept seines Briefes an Tentzel in GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A 420, S. 268–269). 19 nuperas: I, 11 N. 454. 19 respondi: I, 11 N. 472.

Principem Rudolphum Augustum adeo tenacem esse in communicandis, quae ad Luthera-  
nismi Historiam spectant, cum Serenissimus Princeps meus semel tantum ab Eodem nuper  
rogatus non detrectarit, tres insignes Codices Manuscriptos ad Constantiensis Concilii  
Historiam illustrandam pertinentes statim mittere. Si igitur putas, me in desideriis meis  
fore feliciorem, facile impetrabo, ut ipse Princeps meus pro me intercedat. Quid nuperrime 5  
Amplissimus Pfannerus ad augendum *Codicem* Tuum *Diplomaticum* promiserit, ex in-  
clusa schedula cognosces, nec dubito, quin eum ipse compellaturus sis. Vale. Gothae Kal.  
Decemb. CIDDCVC. <...>

À Monsieur Monsieur Leibniz, Conseiller de la Cour de la Ser<sup>me</sup> Maison de Brounswig  
etc. à Hannover. franco par Cassel

10

## 148. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 2. (12.) Dezember 1695. [139. 199.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 68. 4<sup>o</sup>. 1 1/2 S.

<M. dankt für Leibniz' Bemühungen, die aus seinem Schreiben vom 27. November (7. Dezember)  
erkennbar sind und freut sich, daß des H<sup>n</sup> Geheimten Raths von Busch Excell. in dieser affair ihm gewogen 15  
ist. Erhofft auch die Unterstützung des Vizekanzlers, obwohl er bisher keine resolution von Ihm erhalten.>

Indessen hat man hier spargiren wollen, als wenn entweder Mr Palm, welcher bey weyl.  
H<sup>n</sup> Secretar. Stissers Witwe informiret, oder der H. Post Secretarius Gackenholz das Syndi-  
cat alhie schon in sicheren Händen hätten. Ich kan mir es von beyden nicht einbilden, weil  
Ich zweifele ob es der letzte verlangt, von dem ersten aber der Sprung vom Praeceptorat 20

1 tenacem: Herzog Rudolf August hatte auf I, 11 N. 55 noch nicht reagiert. 1 f. Lutheranismi  
Historiam: W. E. TENTZEL, *Historischer Bericht*, vgl. SV. 2 Princeps meus: Herzog Friedrich II.  
von Sachsen-Gotha. 3 Codices: E. WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds; Reformation Kaiser Sigmunds;  
Acta Concilii Constantiensis* (GOTHA Forschungsbibl. Ms fol. 23, Ms A 160 u. Ms. fol. 22). Vgl. auch die  
Korrespondenz mit v. d. Hardt im vorliegenden Band. 6 Codicem: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 25  
1693.

Zu N. 148: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 27. November (7. Dezember)  
1695. Dieser Brief berichtete offenbar u. a. auch über die Reaktion des Ph. A. v. d. Bussche auf den an ihn  
gerichteten Brief J. Meiers, der Beischluß zu N. 139 war. 16 Vizekanzlers: Ludolf Hugo. 16 keine  
resolution ... erhalten: auf das mit N. 139 übersandte Schreiben. 30

zum Syndicat, wozu eine longa rerum experientia gehöret, ein wenig ungewöhnlich. Dem sey aber wie Ihm wolle, so wird M. h. H. Hofrath sichereren Bericht hievon haben können, und bald schliessen ob noch res integra sey. Ich habe mir vorgenommen, in Gottes Namen heüt über 8 Tag<sup>e</sup> die Post zunehmen und selbst nach Hannover überzukommen, üm zu-  
 5 versuchen ob mein status wo nicht in dieser doch in einer andern Sache zubevestigen sey; sehe aber von Herzen gerne daß es mit dem Syndicat reussiren mögte.

(Erbittet Leibniz' Gutachten und Informationen über die Angelegenheit *noch vor meiner Abreise.*)

Göttingen den 2<sup>ten</sup> Decembr. 1695.

149. LEIBNIZ AN ÅKE CLAESSION RÅLAMB

10 [Hannover,] 4. (14.) Dezember 1695.

Überlieferung: L Konzept: LBr. 785 Bl. I. 2<sup>o</sup>. 2 S. Mit eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift-  
 Bibl.verm. — Gedr. (teilw.): FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 163—65.

A Monsieur Auke Rolamb gentilhomme suedois

Monsieur

4 Decemb. 1695.

15 Vous serés surpris peustestre de recevoir une lettre d'une main inconnue. Cependant celuy qui prend la liberté de vous l'écrire, ne vous a pas esté entierement inconnu. J'eus le bonheur de vous voir à Paris, et d'admirer vostre genie elevé au dessus du commun. Vostre curiosité estoit presque universelle, et vostre penetration répondoit à la curiosité. Depuis je me suis tousjours informé de vous. Et on m'a même appris, que vous vous plaisiés  
 20 à continuer vos belles recherches, et à faire part de vos tresors à vostre nation. C'est estre genereux que d'en user de la sorte. J'avois prié Mons. d'Ehrenbourg Resident du Roy à

18 estoit (1) universelle (2) presqve universelle L

---

4 nach Hannover überzukommen: Meier reiste tatsächlich nach Hannover, wie aus N. 199 (datiert aus Hannover) hervorgeht, hatte aber mit seiner Bewerbung keinen Erfolg, vgl. N. 206 u. N. 230.

25 Zu N. 149: Mit der nicht gefundenen Abfertigung versucht Leibniz, eine Briefverbindung mit Rålamb anzuknüpfen. Der Brief ist ohne Antwort geblieben. Er wird u. a. angeführt in N. 155 u. I, 13 N. 328. 19 informé: z. B. in I, 8 N. 27, N. 350 und in I, 10 N. 123. 19 on m'a ... appris: vgl. N. 113. 21 J'avois prié: wohl im Brief an Ehrenburg vom 27. September (7. Oktober) 1695, nicht gefunden.



Vienne, mais qui a fait depuis peu un tour en Suede, de s'informer plus particulièrement; il me mande qu'outre les belles pensées de Mathematiques vous vous appliqués à éclaircir les droits du pays et l'usage des Tribunaux. Monsieur de Sparwenfeld, qui est encor luy même un des ornemens de la Suede, me confirme la même chose. Cela m'a donné envie de vous écrire Monsieur, et de vous temoigner combien je vous honnore. 5

J'ay taché de mon costé *quanquam non passibus aequis*, de contribuer aux avancemens des sciences. Ce que j'ay donné sur la proportion du cercle au quarré de son diametre, a esté approuvé par les plus éclairés Mathematiens du temps. Mais de plus j'ay fabriqué une nouvelle maniere d'Analyse pour des problemes où l'Algebre n'arrive point, et où il entre quelque chose de l'infini. Et on a trouvé qu'elle est propre à faciliter le passage de la Geo-10 metrie à la physique, où l'infini a coustume d'estre enveloppé. Mons. Hugens en Hollande, M. le Marquis de l'Hospital à Paris, Messieurs Bernoulli en Suisse, et plusieurs autres habils hommes ont commencé à la mettre en usage.

Outre cela j'ay publié il y a quelques années un volume de pieces rares propres à éclaircir l'Histoire et le Droit des Gens, sous le titre *Codicis Juris Gentium Diplomatici*; où il y a 15 quantité des traités, arbitrages, Testamens des princes, Limites des nations, creations de duchés et meme de Royaumes; et autres Actes publics peu connus, dont la plus grande partie n'avoit pas encor esté imprimée. S. Ex<sup>ce</sup> Monsieur le Comte d'Oxenstiern m'en fait esperer de Suede pour mon second Tome.

Ma Machine Arithmetique est aussi achevé en perfection, par le moyen de la quelle les 20 plus grandes multiplications et divisions se font sans aucun calcul. On tourne une roue et le produit se montre d'abord, sans ces petites additions dont on a besoin dans l'usage des bastons de Neper. Et même quand on multiplie par exemple par plusieurs chiffres, successivement un produit s'ajoute de luy même à l'autre. Car cette machine n'a rien de commun du tout avec la Rhabdologie. 25

Cela n'est que pour vous marquer que je n'ay pas esté oisif; mais je vous écris principalement pour vous faire connoistre, Monsieur, la joye que vostre bonne santé et vostre

10 faciliter (1) la connexion (2) le passage L 18f. S. Ex<sup>ce</sup> ... Tome *am Rande* *erg. L* 25 avec  
(1) celle de Neper (2) la Rhabdologie | de Neper *gestr.* | L 26f. mais ... principalement *am Rande*  
*erg. L* 27f. qve vostre (1) reputation me donne (2) bonne santé et vostre (a) reputation (b) gloire L 30

1f. il me mande: in N. 113. 2 pensées de Mathematiques: RALAMB veröffentlichte als Band 1 seiner *Adelig Öffnung* eine kurze Einleitung in die Mathematik, vgl. SV. 4 confirme: in N. 104. 7 diametre: *De vera proportione circuli ad quadratum circumscriptum*, in: *Acta erud.*, Febr. 1682. 8—11 Vgl. z. B. *Nova methodus pro maximis et minimis*, in: *Acta erud.*, Okt. 1684.

gloire me donne. J'ay lû avec admiration l'*Atlantica* de Monsieur Rudbeckius à cause de la grande erudition et de la penetration qu'il y fait paroistre, et quoyque je ne puisse pas estre de son sentiment en toutes choses, cela ne diminue rien de mon estime. Je souhaiterois que cet excellent homme n'oublîât pas de donner au public mille belles connoissances qu'il a dans la nature, et dans les arts. Car si son *Atlantica* est glorieuse à la Suede, ces autres pensées seroient encor plus utiles au genre humain.

On m'a parlé d'un sçavant Medecin, nommé (je crois) Monsieur Hierne, qui nous promet des belles choses sur la Chymie. Si je pouvois estre honoré de vos ordres Mons. Schmit Envoyé de l'Electeur de Bronsvic (dont j'ay l'honneur d'estre Conseiller Aulique) me les feroit tenir. Et je ferois gloire de les executer punctuellement. Je prie Dieu de vous conserver et suis avec zele.

#### 150. JOHANN JUST WINKELMANN AN LEIBNIZ

Bremen, 4. (14.) Dezember 1695. [223.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 1006 Bl. 17. 4°. 1 1/2 S. Bibl.verm.

15 HochEdler, Gestrenger, insonders großg. hochgeEhrtester Herr HofRath.

Mir zweifelt nicht, es werde derselbe bey itziger grosen Alliance uns von dem alten Stamm d'Este die längst desiderirte richtige Nachricht, itziger occasion nach, endlich gg. mitgetheilt haben, um deren Communication ich dinstl. bitte. Nach der alten Grigen habe

2 et de la penetration *erg. L* 8 Chymie. | Enfin vous autres Messieurs les Svedois estes louables  
 20 en (r) particulierem *bricht ab* (z) bien des choses, mais particulierement, parceqve (a) vous n'atures (b) ce  
 qui vient de vous (aa) a tousjours quelqve chose de peu comm *bricht ab* (bb) a ordinairement quelqve  
 chose de peu commun. *gestr.* | Si je *L* 10 punctuellement. | Il ne faut pas qve vous vous embarassies  
 sur la langve. Et vous vous servires de (r) qv (z) celle qv'il plus vous plaira. Je prie Dieu de vous con-  
 serv *bricht ab, gestr.* | Je prie *L*

25 7 On m'a parlé: Johann Wilhelm Kotzebue, vgl. I, 8 N. 27, Erl. 7 Hierne: U. HIÄRNE veröf-  
 fentlichte 1694 *Een kort Anledning till åtskillige Malm-och Bergarters, Mineraliers Wäxters, och Jördeslags.*

Zu N. 150: K wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief. Vgl. N. 223.

16–18 itziger grosen Alliance ... mitgetheilt: Hochzeit der Charlotte Felicitas und des Herzogs  
 Rinaldo III. (I.) von Modena. Aus diesem Anlaß erschien mit dem Datum des 26. November LEIB-  
 30 NIZ, *Lettre sur la connëxion*, 1695.

ich etwas nachgeleyert, und überschicke *Noctuas Athenas*. Wolte mein hochgeEhrter Herr HofRath so gütig seyn, und mir des durchleuchtigsten Herzogen de Modena Herrn Vattern, verstorbenen Herrn Brüdern etc. communiciren, alsdan vermeine eine gar nahe Alliance zwischen beyden Hochfürstl. Vertrauten zuwegezubringen.

Übrigens verlange gar sehr, meinem hochgeEhrten Herrn HofRath aufzuwarten und 5 von allerhand mündlich zureden; Mein alter wil eine Reise bey itzigem unbeständigen wetter zuübernehmen, nicht wol zulassen, immittelst verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn HofRaths

beständiger treuer diener

in Eil

Johann Just Winkelmann.

Bremen den 4. Decembr. 1695.

10

#### 151. ALPHONSE DES VIGNOLES AN LEIBNIZ

Leipzig, 4. (14.) Dezember 1695. [295.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 956 Bl. 1–2. 2 Bl. 4°. 3 S.

Monsieur

Quoi que je n'aye pas l'honneur d'être connu de vous, je m'asseure néanmoins, que 15 vous ne desaprouverez pas la liberté que j'ose me donner de vous écrire. Je sai, Monsieur, qu'outre les Recherches curieuses dont vous faites part, de tems en tems, au public; vous vous faites encore un plaisir d'obliger, en particulier, ceux qui aiment les Belles-Lettres:

3 communiciren wolten *K*, ändert Hrsg.

---

1 überschicke: Beilage nicht ermittelt. 1 *Noctuas Athenas*: griechisches Sprichwort in der 20 lateinischen Form nach CICERO, *Ad familiares* VI, 3 u. IX, 3. 2 f. Herzogen ... Vattern ... Brüdern: Herzog Rinaldos Vater war Franz I. von Modena, seine Brüder waren (außer zwei im Kindesalter verstorbenen) Herzog Alfons II. † 1662 und Almerigo † 1660.

Zu N. 151: Mit *K* beginnt die Korrespondenz zwischen Leibniz und Des Vignoles, die bis 1716 dauert. *K* wird beantwortet durch N. 295. *K* wurde Leibniz durch C. Guillaumont de la Bergerie in Han- 25 nover übergeben.

Et la manière pleine de bonté dont vous avez parlé à M. de La Bergerie, lors qu'il vous a consulté touchant un Mémoire que je lui avois envoyé, me fait esperer que vous ne trouverez pas mauvais que je vous consulte moi-même, pour être mieux informé des choses dont je ne l'ai été que fort imparfaitement par la Lettre que M. de la Bergerie a pris la  
5 peine de m'écrire.

Je cherche des Manuscrits de la Chronique de Martin Le Polonois, pour les con-  
ferer avec les Editions qui ont été déjà publiées: Et sachant qu'il-y-en-a quelques-uns dans  
la Bibliothèque du Collège de S. Paul, de cette Ville; j'ai obtenû de M. Pfauzius, dont vous  
connoissez le mérite, et dont je ne saurois assez me loüer, la permission de les consulter à  
10 mon aise, à quoi je travaille actuellement. Avec le tems, je souhaite de pouvoir consulter,  
de même, les autres Manuscrits de cét auteur, qui ne seront pas fort éloignez de ce país: Et  
comme M. Sagittarius a assuré, dans son Introduction à Histoire Ecclésiastique,  
que feu M. Hoffman en possedoit deux; je prens la liberté de m'adresser directement à  
vous, Monsieur, pour tâcher d'apprendre, par vôtre moyen, entre les mains de qui sont à-  
15 present ces deux Manuscrits. M. de la Bergerie m'a déjà marqué que les Héritiers de M.  
Hoffmann avoient autrefois répondu qu'ils n'avoient point d'autres MSS. que ceux qu'ils  
avoient rendus pour être remis dans les Archives de S. A. E. d'où ils avoient été tirez. Mais  
j'ai de la peine à croire que M. Sagittarius se soit trompé dans une affaire de cette nature,  
surtout ayant travaillé pour donner une nouvelle Edition de Martin le Polonois, comme il le  
20 déclare lui-même. Ainsi, je vous conjure, Monsieur, de faire faire quelque recherche pour  
découvrir, s'il est possible, que sont devenus ces MSS. Il n'y-a personne qui puisse en venir  
à bout plus facilement que vous, pour peu que vous vouliez avoir la bonté de vous en donner  
la peine; Et je vous serai infiniment obligé, si, par vos soins, j'en puis avoir quelque nou-  
velle assurée. Je vous prie aussi de me faire savoir s'il n'y-a point quelque autre MS. du

---

25      2 Mémoire: nicht ermittelt.      4 Lettre: nicht ermittelt.      6 Martin Le Polonois: MARTIN  
v. Troppau, *Chronicon pontificum et imperatorum* (vgl. *Mon. Germ. Hist., Scriptores*, Bd 22, 1872,  
S. 377–475).      7 Editions ... publiées: Des Vignoles denkt vermutlich an die Ausgaben von 1559,  
1574 und 1616. Vgl. SV. u. auch N. 406.      7f. quelques-uns ... de S. Paul: vgl. J. FELLER, *Catalogus*  
*Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Paulinae*, 1686, S. 300 Nr. 32 und S. 314 Nr. 46.      8 Pfauzius:  
30 Christoph Pfautz, Bibliothekar der Leipziger Universität. (Leibniz' Briefwechsel mit Pfautz drucken  
wir in Reihe III.)      12 C. SAGITTARIUS, *Introductio in Historiam Ecclesiasticam*, 1694, S. 71.  
13 Hoffman: Johann Heinrich Hofmann, bis 1680 herzoglicher Archivar in Hannover.      15 deux  
Manuscrits: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 764 und XIII 766.      15 marqué: wohl in  
einem (nicht gefundenen) Brief an Des Vignoles.

même auteur dans les deux Bibliothèques de S. A. E. dont vous êtes le Directeur; Et, au cas qu'il-y-en aît quelcun, jusques où peuvent s'étendre les Privilèges de pouvoir les consulter. Je vous demande pardon, Monsieur, de la liberté de cette double prière que vous trouverez, peut-être, indiscrète. Mais de quelque manière que vous la trouviez, je vous conjure, au-moins, d'être persuadé que j'ai une véritable vénération pour vôtre mérite extraordinaire, Et que je suis avec un tres sincère respect,

Monsieur                   Vôtre tres-humble et tres obéissant seuiteur.

à Leipsig Le 4<sup>e</sup> de Decembre 1695.

Des Vignoles Ministre de  
L'Egl. Franç. de Brandebourg

152. DANIEL ERASMI VON HULDEBERG AN LEIBNIZ

10

Wien, 4./14. Dezember 1695. [115. 172.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 431 Bl. 5–8. 2 Bog. 4°. 8 S. — Auf den Rändern von Bl. 5v°, 6r° und 7r° *L* von N. 173.

Dero geehrtestes de 10 Nov. habe wohl erhalten und den Einschluß an H. Baron von Boineburg ungesäumt bestellet, welcher ihm ohne Zweifel sehr lieb gewesen sejn wird, weil er sonst gegen mich bezeuget, daß ihm ihre correspondenz eine von den allerwehrtesten v. liebsten seij, und wie er, nebst mir v. so vielen 100 andern dero rare meriten und unvergleichliche erudition gebührend hochalte v. venerire.

---

1 dans les deux Bibliothèques: In Hannover waren zwei Manuskripte vorhanden (s. o.), in Wolfenbüttel zwei Manuskripte in der Augusteischen Sammlung (*WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl.* cod. 20 2343, 3 [33. 6. Aug. fol.]; 2351, 1–4 [33. 14. Aug. fol.]), eins in der Weißenburger (4169, 1 [85 Weibenb.]); darüber hinaus folgende Drucke bzw. Manuskripte, die später nach Hannover gebracht wurden: die Ausgabe des MARTINUS Polonus. Hrsg. v. Joh. Fabricius Caesar, 1616 (SV.) mit handschriftlichen Kollationen von J. J. Mader (*HANNOVER Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 768), die von J. J. Mader veranlaßte Abschrift des Helmstedter Codex (a. a. O. Ms XIII 769 und XIII 767; Vorlage: 25 *WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl.* cod. 450, 3 [= Helmst.]) und das von C. Sagittarius 1689 Wolfenbüttel geschenkte Manuskript der von ihm vorbereiteten Ausgabe (*HANNOVER Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 770). 1 de S. A. E. ... Directeur: Leibniz war zwar Direktor der beiden Bibliotheken von Wolfenbüttel u. Hannover. Allerdings gehörte nur die Bibliothek in Hannover Kurfürst Ernst August. Die Wolfenbütteler gehörte den Herzögen Rudolf August u. Anton Ulrich. 30

Zu N. 152: *K* antwortet auf N. 115 und wird beantwortet durch N. 173. Beilage zu *K* war (vgl. S. 206, Z. 21) eine Abschrift von Erasmi an Greiffencrantz, Wien, 24. August 1695 (LBr. 431 Bl. 50–51, Schreiberhand mit eigh. Korrekturen). 14 Einschluß: N. 114.

Den H<sup>n</sup> Nesselium habe ich dieser Tage dahin gebracht, daß er mir zu gefallen auf die Kajs. Bibliothec gegangen ist, da er mir dann des von Windeck Manuscriptum de vita Sigismundi mit ins hauß gegeben. Von Anfang dieses Manuscripti biß auf die Erklärung Königs Vladislai, kraft welcher er in dem Anspruch des Röm. Königs Sigismundi in der  
 5 zwischen ihm v. dem Hochmeister in Preußen schwebenden Strittigkeit compromittiret, fehlen 19 blätter. Aber weil sie mit alter Münchs-Schrift v. columnen wise beschrieben, sind, so wird es in der copej wohl auf weniger gebracht werden können. Ich kan es zwar meistentheils lesen, doch vermag ich nicht in allem durchzukommen v. sind viel Wörter welche ich gar nicht verstehen kan, daher mirs unmöglich fällt es selbst abzuschreiben. Der  
 10 H. Nesselius aber hat mir einen agenten vorgeschlagen, der vormahlß bej H. Lambecio amanuensis gewesen und von ihm abgerichtet worden solche Schrifften wohl zu lesen v. zu copiren, den habe ich bej mir gehabt v. ihn bestellen wollen diese copej zu verfertigen. Er hat mir es zwar auch wohl versprochen v. getrauet sich solche abschrift gut zu machen wie er dann viel worte wohl gelesen, die ich nicht lesen können, auch hoffet, daß, wenn er wird  
 15 wieder in die Gewohnheit kommen v. die Schrift ein wenig auß studiret haben, er es in allem gut trefen werde; aber vor den feiertagen hat er diese Arbeit depreciret, weil er sonst dazu nicht Zeit hat alß nach dem neuen Jahr. Also dürfte es noch auf einige wochen ankommen ehe ich diese copej überschicken könne. Ich habe ihn zwar auch gefraget, was solche Abschrift kosten würde; aber er hat es in die discretion gestellet v. nichts deter-  
 20 miniren wollen; ich fürchte aber, daß, weil er ein Agent ist v. er viel Mühe haben wird, seine opera auch nicht so gemein ist, es wohl was mercklich mehres alß man ordinarie vor einen bogen zu copiren gibt, kosten werde. Ich praesupponire aber, daß gnädigste Herrschaft solche depenses wieder erstattet v. halte also davor daß ichs darauff nicht ankommen laßen müße. Wie wohl ich aber doch auch nicht weiß, ob ich dergleichen auslagen soll in  
 25 meinen expensen zettel so ich uff Michael v. Ostern der Churfl. v. fürstl. Cammer zu Hannover u. Zell einschicke, ansetzen oder M. h. H. Patron eine consignation überschicken muß darüber ich dero information erwarten will.

---

2 Manuscriptum: vgl. folgende Erl. 6 fehlen 19 blätter: Leibniz beabsichtigte vorübergehend eine Edition des Windeck, nahm aber von seinem Plan Abstand, als er erfuhr, daß eine Ausgabe nach  
 30 dem Gothaer Manuskript (GOTHA *Forschungsbibl.* Ms fol. 23) vorbereitet werde. Vgl. N. 220. Er verfügte über eine Handschrift des WINDECK aus dem 15. Jahrhundert, in welcher die Anfangskapitel (I–XXX) und der Schluß fehlten (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917). Die Ergänzung der fehlenden Partien des Anfangs, welche heute die Handschrift vervollständigt u. eine Abschrift aus dem Wiener Codex (WIEN *Österr. Nationalbibl.* Cod. 2913) darstellt, verdankt sich der Bemühung Erasmis und  
 35 wurde mit N. 234 übersandt. Diese Ergänzung umfaßt 14 Bll. in 2°. 10 agenten: nicht ermittelt.

Das Manuscriptum endiget sich mit einem Ablaß brief Pabsts Nicolai, welcher so anfänget:

*Nyclaus Bischof ein Knecht Gottes Knechten allen und jeglichen cristen und gloybigen in Baseler Straßburger in Spirer bistum und Wormsser bistum Stetten v. bistumen wonende heil und bobestlichen Segen. Wir achtent das multiglich gegen Got etc. etc. v. sich so endiget:* 5

*-- und noch date diesen gegenwertigen fünf Monatt soll diß nit me tugen, geben zu Rome zu Sant Peter in dem Jore der gotlichen Menschwerdung unsers Herrn M IIII un[d] LI kalendas des Mertzen unsers bistumbs des vierten Jores. etc. etc.*

*Explicit librum totum Ta michi Wilhelme de argentinensis potum und ward uß geschriben von mir Wilhelme Gralap uff Sant Kilianen Tag im brochmont Anno etc. LVI<sup>e</sup>* 10

Von dem Concilio Constantiensi hat H. Nesselius zwar nicht die verlangte *Historiam* mnsct<sup>am</sup> Wallenrodii finden können, mir aber 3 volumina in fol. von geschriebenen actis des concilii, alß was rares, gezeiget, darinn nicht allein die decreta selbst, sondern, wie es scheint, alles was vorgegangen ist, sehr außführlich beschrieben zu finden, und mag es wohl sejn, daß diese acta von einem oder mehr geistlichen, die damahlß dem concilio beige- 15 wohnt haben, geschrieben v. deßwegen curiose Nachrichten darin zu finden sejen; aber es ist so eine unleserliche alte Münch-Schrift, daß ich v. noch weniger er H. Nesselius sie lesen kan. Wenn aber was nachzuschlagen wäre, müßte man sehen ob es der erwehnte Agent aufsuchen v. finden könnte, weil er mehr alß H. Nesselius selbst mit solchen Schriften zurecht kommen kan, wiewohl auch alles so durch einandergeschriben v. geschmieret, 20 auch mit notis marginalibus von anderer hand obscuriret auch so wenig distinguirt ist, daß ich nicht weiß, ob man so bald was finden könnte: v. das gantze werck durchzulesen würde etliche Jahr brauchen. Doch muß man versuchen wie man zurecht kompt wenn nur M. h. H. wird belieben deß wegen weitere ordres zu geben. Auf dem ersten bladt habe unten dieses

3 [und] ergänzt Hrsg. nach dem Druck (s. u. Erl.) der Wiener Hs. 5 bobestliche K, ändert 25  
Hrsg. nach dem Druck 9 totum Tanuchi K, ändert Hrsg. nach dem Druck 10 Sant Elianen K,  
ändert Hrsg. nach dem Druck

---

1 Manuscriptum: Druck des Wiener Codex 2913 in Eberhart Windeckes *Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds*. Hrsg. v. Wilhelm Altmann, Berlin 1893 und in W. ALTMANN, *Studien zu Eberhart Windecke*. Mitteilung bisher unbekannter Abschnitte aus Windeckes Welt-Chronik, 30 Berlin 1891, S. 62–81. 3–8 *Nyclaus ... Jores. etc. etc.*: gedr.: ALTMANN, *Studien, a. a. O.*, S. 81. 9f. *Explicit ... Anno etc. LVI<sup>e</sup>*: gedr. ALTMANN, *Studien, a. a. O.*, S. 3. 11 verlangte *Historiam*: vgl. N. 115 u. Erl. 12 volumina: es handelt sich um den dreibändigen Codex Elstrawianus mit den *Acta concilii Constantiensis* (WIEN Österr. Nationalbibl. cod. 5069–5071); vgl. auch v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, tom. I, pars X, 1696, S. 484f. u. ebd., tom. 2, 1697, Prolegomena, S. 3. 35



lesen können. *Liber iste donatus conventui Vienn. in Austria Ordin. praedic. a f<sup>ro</sup> Leonardo de Valle Brixina. ante suam prof(essionem). Oretur pro anima opt<sup>i</sup> viri or<sup>[ti]</sup> hic d'Elstria a quo ei pervenit in Brixina.* Neulich habe in des Burnets Reißbeschreibung *durch die Schweitz Italien* etc. etc. eine curieuse remarque von diesem concilio Constanc. so er von einem Bibliothecario zu Florenz vernommen, gelesen, und wäre der Mühe wohl wehrt auf den Grund zu kommen.

Auf H. Abt Calixtum ist H. Nesselius wohl noch sehr erbittert, es scheint aber, er werde sich endlich noch wohl bedencken deßwegen mehr händel zu machen. Ich habe ihm M. h. H. Gutachten auß dem briefe vorgelesen, aber mit Gewalt ihn wieder von den discour bringten müßen, dann ich schon gewohnt bin, daß er darinn nicht aufhören kan v. mir damit gantze Stunden zu meinen Verdruß verdirbet. Sonst habe ich ihn sehr gewonnen v. ihn zu allem sehr willig gemacht, so daß M. h. H. Patron mir nur befehlen darf, worinn ich weiter dienen soll. Vor die curieuse Nachrichten, so M. h. H. mir in genealogicis auf meine dienstlichst communicirte desiderata geben wollen, sage gehorsamsten danck und finde, wie auch H. von Boineburg sagt, daß man Sie niemahlß in einer materie umb Raht v. Nachricht bittet, daß man nicht darauß ihre stupendam notitiam incomparabilis Polyhistoris erkennen kan, ohngeachtet die wißenschaft, auß der sie consultiret werden, nicht alle mahl ihr eigen ergon ist. H. von GreifenCranß hat mir einen langen v. schönen lateinischen brief auf meinen zur Antwortt geschickt v. damit gewiesen wie er in genealogicis noch mehr wiße, alß man ihn der großen reputation halber, zu trauet. Weil ich eben eine copiam meines briefes\* an ihn zur handt habe, schließe ich selbige mit M. h. H. Patrons Erlaubnüß hiebei. Er hat mir nun von vielen familien, die ich pro emortuis gehalten zülängliche Nachricht gegeben, daß sie noch floriren; Auß ergebenster Zuversicht zu M. h. H. Patrons sonderbahrer, wiewohl unverdienter Gewogenheit, will ich mich emancipiren

\*⟨darüber eigh. v. Leibniz am rechten oberen Blattrand von Bl. 7 r<sup>o</sup>:⟩ Brief von H. Greiffenkr.

---

1–3 *Liber ... Brixina*: diesen Text zitiert auch v. d. HARDT, *a. a. O.*, tom. 2, Prolegomena, S. 3.  
 4f. remarque ... Florenz: Erasmi verwechselt hier Florenz mit Rom. G. BURNET, *Durch die Schweitz, Italien auch einige Orte Deutschlands und Franckreichs im 1685 und 86. Jahre gethane Reise*, 1687, Teil 2, S. 187–190, berichtet über Manuskripte zum Konstanzer Konzil in der Vatikanischen Bibliothek. Deren Bibliothekar war damals E. Schelstrate. 7 Nesselius ... erbittert: vgl. I. 11 N. 312, S. 459f.  
 9 briefe: wohl in der nicht gefundenen Abfertigung zu N. 115. 14 geben wollen: wohl ebd. 19 brief: nicht ermittelt. 21 copiam meines briefes: Erasmi an Greiffencrantz, Wien, 24. August 1695 (LBr. 431 Bl. 50–51).

demselben das gantze arcanum meiner verlangten Nachrichten entdecken. Es ist ein guter freund, den ich sehr liebe, welcher, weil er sich will adeln laßen, wie er dann dazu bej seinem Ehren-Ambt viele stattliche untadeliche Uhrsachen hat, mich umb ein[en] guten Raht angesprochen, wie er es aufs beste angreifen möge. Dem nun zu folge habe ich ihm gerahten, er solte ihm eine alte abgestorbene adliche familie erwehlen, von der man in documentis v. 5 historia schöne v. glorieuse memoire hat v. solte den Kajser bitten daß er ihn den Nahmen v. Wapen davon conferire oder er solte außspeculiren, ob er nicht etwann deduciren könne, daß er noch von der familie sej v. seine Vorfahren injuria temporum sich des Adels entäußert, auch den Nahmen fahren laßen v. sich von eines ihrer Vorfahren tauff-nahmen genennet, zumahl das in Hollandt v. anderswo (wiewohl ich dergleichen Gebräuch wo nicht 10 in Schweden etc. etc. eigentlich nicht mehr weiß) gar gebreuchlich ist, daß man e. g. einen Sohn eines mannes, so zum tauf Nahmen Johannes gehabt hat, wenn er auch Johannes heißt, Jan Jansen Clas Clasen Cornels Cornelzen i. e. Johannis- Nicolai- Cornelii filium nennet v. darüber nomen gentilitium fahren läst. Denn dieser gute freundt heißt sich auch so mit einen taufnahmen in genitivo alß e. g. wie ich Erasmi v. andere Nicolai, Jodoci etc. dieser 15 Anschlag hat dem Mann gefallen v. mich versichert, daß es wohl so in der Taht sejn könnte, daß sein Geschlecht vorhin wäre adlich gewesen v. umb den Geschlechts-Nahmen auf solche Weise gekommen sej weil seine Nächste VorEltern würcklich in Holland gelebet v. er in der Iugend immer von seinem Vater gehöhret, daß seine familie eine uhralte adliche familie gewesen sej, nach dem er aber den Vater zeitlich v. da er in der frembd gewesen, 20 verlohren, hätte er die eigentliche Nachricht umb die es ihm in der Jugend nicht zu thun gewesen von ihm nicht haben könen. Er hat mich aber sehr gebehten dieses consilium außzuführen v. ihm was an die handt zu geben. Drauf habe zwar viel nachgeschlagen aber weil ich in genealogicis so nicht erfahren bin, daß ich mir getrauet dergleichen zu avanciren, habe vor nöhtig erachtet peritiores zu consuliren. 25

Solte nun M. h. H. Patron ohngefehr ex infinita sua lectione was bejfallen, das ad scopum amici dienete, würde wohl hoch obligirt werden, wenn sie es mir communiciren wolten. Es müßte eine familie sejn, die rebus gestis[,] meritis et honoribus clara v. nicht obscura wäre, v. von der man zwar versichert wäre, daß sie würcklich abgestorben sej, doch müßte sie nicht so lange außgestorben sejn, daß kein Mensch mehr wüßte, daß der- 30 gleichen in der welt gewesen sej, auch müßte sie so neulich nicht außgestorben sejn, daß

---

<sup>14</sup> gute freundt: Es geht um Erasmi selbst. Er erreichte seine Nobilitierung am 22. Januar 1698 durch Bestätigung seiner Abkunft von dem aus Brabant herrührenden Geschlecht der von Huldeberg, wobei Name und Wappen wieder aufgenommen und das Wappen verbessert wurde.

alle leute wüßten, daß sie zu ihrer zeit außgestorben v. die fiction so handgreiflich sej, auch müßte der Geschlechts nahme nicht so monstros unteutsch v. unreputirlich sejn, daß man darüber scoptisiren oder Spitz-Nahmen darauß machen könnte. Unter den Vorschlägen, so ich gehabt, blieben noch übrig die familien derer von Laubenberg[,] von Leutishofen, 5 von Stafeln, von Stauffen, von Enzersdorf, von Eroltzhelm, von Pernstein, von Eyrasburg[,] von Koßheim, von Northof, von Cleen, von Ramstein, von Randeck, von Brandeck, von Hattstatt, von Landeck, von Windeck, von Seckingen, von Königshofen, von Lampertheim, davon einer alß hofmeister eines jungen fürsten, der von der Kajserl. tafel genaschet v. geschlagen worden, den Kajser Otto zur Erden geworfen v. pardon erhalten 10 nach dem er soll den vers gesaget haben: Est quia Pascha Dei, Rex miserere mei. Ich wäre am meisten vor das Geschlecht derer von Laubenberg, davon Buccelini die genealogie v. wapen anführet, dann vor das von Eiraßburg[,] von Koßheim worin der eine sich zum Duel vor Henrico IV offeriret hat, derer von Northof, von Lampertheim, wegen der nur besagten historie wo sie nichts fabelhaftiges in sich hält, wie ich argwohne etc. etc. aber 15 ich habe von den letztern noch keine Nachricht von ihren genealogien v. wapen v. ihrem außsterben finden können. Ich deprecire gantz dienstl., daß ich M. h. H. Patron so lange mit diesem Anliegen aufhalte, zumahl da ich nicht weiß, wie sie es aufnehmen mögten, daß ich sie mit dergleichen vanitäten v. sonst kützlichen dingen behellige. Es geschiehet aber auß einer sonderbahren, wiewohl vieleicht wenig zu entschuldigen stehenden confidenz, 20 worüber ich dann umb so viel mehr Ursach habe aufs dienstliche dero hochgeneigte Verzeihung zu bitten.

Der H. von Greifencranß hat mich ersuchet, ihm hier von einen gewissen Ohrt copejen von 2 documentis zu wege zu bringen alß von der Reformation der Geistlichkeit in Östereich durch den bábstlichen Legatum v. von der confirmatione privilegior. darunter Vergleich 25 Pabst Eugenii mit Östereich de a° 1445 v. Pabst Nicolai de a° 1451. v. hat mir anbej ver-

---

12 anführet: vgl. G. BUCELIN, *Germania topo-chrono-stemmato-graphica*, Bd 2, Teil 3, 1662 (ohne Seitenzahlen). Vgl. auch I, II N. 432. 22 ersuchet: vgl. N. 164. 23 Reformation: vgl. I, II N. 226 Erl. 23 documentis: Die unten genannten Urkunden konnten weder Erasmi noch Greiffencrantz beschaffen. Die Handschrift (J. B. SUTTINGER, *Jus consuetudinarium*, vgl. SV.), welche erst Erasmi, später 30 Greiffencrantz von J. A. Geysersberg in Wien entlieh, enthielt nur Indices von Urkunden und nicht Urkunden selbst. Vgl. auch I, II N. 130 Erl. u. N. 226 sowie N. 172 u. N. 234 des vorliegenden Bandes. 25 Eugenii: wohl v. 5. Febr. 1446 (gedr.: LEIBNIZ, *Codex juris gentium diplomaticus*, 1693, S. 391 f.). Vgl. auch Greiffencrantz' Auszüge aus SUTTINGER in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* MsXXI 1814, I Bl. 43 v° u. die Beil. aus Wien in HANNOVER, a. a. O. Bl. 44. 25 Nicolai: wohl v. 22. 35 März 1452. Vgl. CHMEL, *Regesta Friderici III.* 2, 1840, Nr. 2805 u. HANNOVER, a. a. O. Bl. 43 v° u. Bl. 44.

trauet, daß er sich engagiret, solche M. h. H. Patron zu dem auctario *Codicis Diplomatici* zu verschafen. Ich habe umb so viel mehr mich bemühet solche zu erhalten; aber weil der Cavalier, der sie hat die gantze Zeit auf seinen Gütern v. nicht hier gewesen, mir auch, alß ich deßwegen an ihn geschrieben, geantwortt, daß ich warten müßte, biß er herein käme v. dann in den mehr alß 10 mahlen so ich zu ihm geschicket, nach dem er wieder ge-  
 kommen, er nicht zu hauß oder sonst occupiret gewesen, so habe ihn noch nicht sprechen können. Werde aber doch nicht nachlaßen, biß ich ihn antrefe v. hofe auch dazu zu gelangen daß ich die documenta bald bekomme. Weil aber H. von GreifenCranß ihm selbst ein meritum bej M. h. H. Patron wird machen wollen, solche Schriften demselben zu schicken, v. vielleicht nicht gern sehen mögte, daß ich ihm in seinem studio demerendi einen Ein-  
 trag thue, so will ich die copejen, wenn ich sie erhalte, ihm zuschicken v. bitte sich deßen gegen ihn ohnmaßgeblich nicht mercken zu laßen daß ich Ihnen hievon ouverture gemacht, welches ich doch zu Ihrer Nachricht v. sonst auß keiner ander Uhrsach habe zu thun vor gut befunden. (...)

Meines hochgeneigten Patrons                      ergebenster v. verbundenster                      E.                      15

W. d. 14/4 Dec. 1695.

Ich habe Ihr Excell. dem H. Graf von Platen neulich eine von meinen speculationen über das jus postarum über geschrieben, daß nemlich nach dem bekändtnuß Kajsers Rudolphi II. in seinem Post-patent oder edict. de dat. Prag. d. 6 Nov. 1596 oder 97. der König in Spanien alß Herzog von Burgund das jus postarum et constituendi infeudandique magi-  
 stros postarum in Imperio habe. Mich deucht das meritiret auf den Grund zu suchen[.] Ihr Excell. werden M. h. H. Patron mein Schreiben wohl communiciren wie ich darumb auch selbst gebehten habe.

Es hat mir dieser Tagen ein Münch auß Palermo eine beschreibung einer cabala communiciret, nach welcher man eine frage in gewisse Zifern v. Zahlen versetzt v. eine pyra-  
 mide machet, auß welcher man durch gewisse claves endlich in basi eine Reihe Zahlen her-  
 außbringet, so oraculum heißet v. von künftigen dingen eine antwort in sich hält, wie dann in dem dabej stehenden exempel herauß kompt: *Ha il Nome Cecilia*. Ich halte auf solche

5 dann ich *K*, ändert *Hrsg.*

1 auctario: *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700.                      3 Cavalier: Johann Adam von Geyersperg.                      30  
 17 speculationen: nicht gefunden.                      19 1596 oder 97: 1597 ist zutreffend.                      24 Münch auß Palermo:  
 nicht ermittelt.

14 LEIBNIZ I/12

dinge wenig; doch weil es mir surprenant vorgekommen, wäre ich wohl curios von dieser Wißenschaft mehrer licht zu haben. Dann die wenige praecepta so in dem was er mir communiciret sind garzu kurtz v. reichen nicht zu dergleichen Proben mehr zu weg zu bringen. Vielleicht weiß M. h. H. Patron einen autorem davon durch deßen suppeditirung  
 5 ich sehr obligiret werden würde: die Geomantiam hat mich neulich ein guter freund nach des Fludd à Fluctibus Anweisung gelehret v. mich deucht daß diese wißenschaft nicht so eben gar de nihilo sej, wiewohl ich in allem wenig von dergleichen halte.

Wegen der kützlichen materie von der gedachten nobilitation des guten freundes habe bedencken getragen meinen Nahmen zu unterschreiben[,] hofe daß ich so wohl werde  
 10 gekandt werden v. bitte dieses werck nach dero bejwohnenden prudenz zu menagiren.

### 153. CARL AUGUST VON ALVENSLEBEN AN LEIBNIZ

Neugattersleben, 5. (15.) Dezember 1695. [96. 221.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 10 Bl. 48–49. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm.

Je reponds à l'honneur de la vostre du 15. du passé, et je vous remercie particuliere-  
 15 ment de l'occasion que vous me faites naitre pour faire connoissance avec M<sup>r</sup> de Greiffen-  
 crantz qui m'est deja fort connu de reputation. Il a parlé de mon frere et de moy dans des  
 termes si honnetes que j'en prends sujet pour luy ecrire moy même. Je me donne la liberte  
 de vous adresser la lettre que vous prendr[e] la peine de cacheter et de luy envoyer[,] si  
 vous le trouvés à propos. Mon frere est tousjours fort sensible à l'honneur de votre souvenir et  
 20 il me charge de vous faire ses recommandations. Ils se trouveront bien des mots anciens pour  
 M<sup>r</sup> Meier de la maniere que vous en parlés. Je rencontre par exemple dans des vieilles lettres  
 celuy de *Radeleven*, *Mal*, *Wesle* pro *Wechsel*[,] *Verre* pro *Ferne*, *Werentligkeit* oder *Wertlig-*  
*keit* pro *Wehrt*, *Wandel* pro *Erstattung*, *Eldesten* etc. dont j'ignore en partie le veritable

---

6 R. FLUDD, *Animae intellectualis scientia seu Geomantia*, 1687.

25 Zu N. 153: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 15. (25.) November 1695  
 (vgl. Z. 14 „vostre“), mit dem Greiffencrantz' Brief an Leibniz vom 24. Oktober 1695 (I, 11 N. 516) an  
 C. A. von Alvensleben zur Kenntnisnahme gegangen war. Beilage zu K war ein Brief von C. A. von Al-  
 vensleben an Greiffencrantz (nicht gefunden). K wird wohl durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief  
 von Ende Dezember 1695 beantwortet. 17 termes si honnetes: vgl. I, 11 N. 516, S. 758. 19 frere:  
 30 Johann Friedrich von Alvensleben. 21 M<sup>r</sup> Meier: Gerhard Meier.

sens. Un de mes amys a des livres fort anciens composés des rythmes Alemands, et je crois qu'ils me fourniront tous seuls de mots de reste pour vous les communiquer. Vous trouverez Monsieur dans Rittershusius entre la famille de Schwarzenberg un certain Frideric dont la femme est de la famille de Schoulenbourg. Je ne sçay[,] si je vous ose prier de vous in-  
former de toutes les descendances qui sont venues de ce mariage soit par hommes ou par  
femmes. Mais si cela se peut sans vous trop incommoder vous obligeriés par là comme vous  
avés deja fait en toutes autres occasions celuy qui est sans reserve <...>

N. Gattersleben ce 5. de Dec. 95.

154. LEIBNIZ AN CAMILLO MARCHESINI

Hannover, 6./16. Dezember 1695. [283.]

10

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 281 Bl. 6. 2°. 1/2 S. auf Bl. 6v°. Mit einigen eigh. Änderungen.  
Eigh. Anschrift. — Auf Bl. 6r° (die oberen zwei Drittel) L von N. 159 und (unteres Drittel)  
das Konzept von Leibniz an Ramazzini, 6./16. Dezember 1695 (Druck in Reihe III).

*Al Signor Camillo Marchesini Cancelliere del S<sup>mo</sup> Duca di Modana*

Monsieur

Hanover 6/16 Decemb. 1695. 15

Je suis bien aise, que ce que nous avons souhaité des premiers a esté conclu heureusement. Dieu veuille combler ce mariage bien assorti de toute la benediction qui se peut souhaitter. Je trouve que c'est le premier mariage entre les deux branches de la maison d'Este, car celuy d'Alessine avec Albert Duc de Bronsvic est fabuleux comme vous verrés expliqué plus amplement dans la lettre cyjointe, où j'ay aussi voulu donner quelque avant- 20

---

1 amys: nicht ermittelt. 3 f. Frideric ... Schoulenbourg: Friedrich v. Schwarzenberg † 1640, verheiratet in zweiter Ehe mit Elisabeth von der Schulenburg. Vgl. N. RITTERSHUSIUS, *Genealogiae Regum, Ducum, Comitum ... Editio Tertia*, 1664, unpaginiert; vgl. unter „Schwarzenberg in Hohenlandsberg“, Tafel II.

Zu N. 154: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 283. Der Abfertigung lagen 25  
4 Exemplare der italienischen Übersetzung von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion des Maisons de Brunsvic et d'Este*, 1695, bei; vgl. N. 159 u. N. 283. 16 souhaité des premiers: auf eine wünschenswerte Heirat zwischen dem Haus Este u. dem Haus Braunschweig spielt Leibniz in I, 5 N. 301 an. Vgl. auch N. 159. 20 dans la lettre: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, S. 9 f. Vgl. auch N. 159 Erl.

14\*

goust de mes decouvertes Historiques. Je vous supplie d'en faire donner un exemplaire à Mons. le secretaire Galliani. Je verray si on pensera maintenant à m'assister tout de bon en me fournissant des bonnes notices tirées de l'Archif ou d'autres endroits. C'est plus tost l'affaire de vos messieurs que la mienne. Ainsi je ne veux point trop solliciter de peur d'estre  
5 importun. Je prie Dieu de vous conserver, et je suis avec zele

Monsieur                      vostre

### 155. LEIBNIZ AN JOHAN GABRIEL SPARWENFELD

Hannover, 6. (16.) Dezember 1695. [104.]

#### Überlieferung:

- 10 *L* Konzept: LBr. 877 Bl. 3–4. 1 Bog. 2°. 4 S. Am Kopf von Leibniz' Hand: „Lettre à Monsieur de Sparwenfeld“. Zahlreiche Korrekturen von Leibniz' Hand.
- 15 *I* Abfertigung nach *L*: LINKÖPING *Stifts- och Landsbibl.* Br. 33 Nr. 108. 3 Bog. 4°. 11 S. von J. Chr. Böhmers Hand. Eigh. Datum, Schlußfloskel und geringfügige Korrekturen im Text (*Lid*). Eigh. Anschrift. Zahlreiche Unterstreichungen, Anstreichungen am Rande und Notizen für die Antwort von Sparwenfeld. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: 1. S. BRING, *Samling af atskilliga Handlingar och Paminnelser*, T. 2, Lund 1754, S. 138–153; 2. *Nuovo Giornale Enciclopedico d'Italia* (Venedig), Anno 9, Nov. 1796, S. 108–116; 3. H. WIESELGREN, *Leibniz bref till Sparfvenfelt*, 1883, S. 3–9.
- 20 *A* Abschrift von *I*: UPPSALA *Universitetsbibl.* G 264, Bl. 29–32 2°. 7 1/2 S. von Schreiberhand wohl vom Anfang des 18. Jahrhunderts.

Monsieur,

Hanover 6 December 1695.

Vôtre obligeante lettre marque egalement vos lumieres extraordinaires, et vôtre Sincerité telle que doit avoir une personne d'un merite distingué qui est au dessus des opinions populaires, et n'a pas besoin de contraindre sa franchise pour s'y assujettir. Outre ce que  
25 Messieurs Thévenot, Ciampini, et d'autres excellens hommes de France et d'Italie m'ont

21 Hanover ... 1695. *fehlt in L*

---

Zu N. 155: Die Abfertigung antwortet auf N. 104 und wird beantwortet durch I, 13 N. 225.  
25 Thévenot: vgl. I, 8 N. 168, S. 286.    25 Ciampini: vgl. I, 8, S. 379 u. S. 565.    25 d'autres: z. B. Magliabechi, vgl. Erl. zu S. 213, Z. 4f.



écrit sur vôtre sujet; je voy que vous êtes cité avec eloge dans la preface du *Dictionnaire Etymologique* de feu M<sup>r</sup> Menage, qu'on dit avoir été faite par le P. Benier Jesuite. Il parle du sepulcre d'Huneric Roi des Vandales d'Afrique, que vous devés avoir visité. Mais je ne sai si le bon pere a été bien informé des choses. On m'a mandé aussi que vous avés fait imprimer dans l'imprimerie *della propaganda* quelque chose qui regarde la langue Illyrique. 5 Quoique j'estime infiniment l'esprit et les connoissances de M. Olaus Rudbeck, je doute fort qu'il faille chercher en Suede l'isle Atlantique et l'origine de la literature et de la Theologie des Grecs, comme si chaque pays n'étoit pas capable de se forger des fables lui même. Mais pour les Hyperboreens, il se peut qu'on ait eu en vûe les Scandinaviens; cependant je vois que les anciens parlent trop<sup>1</sup> variablement, pour qu'on en puisse tirer quelque chose d'assez 10 vraisemblable. De faire passer Ulysse au Nord, en y marquant sa route; comme aussi de soutenir que les Gaulois sont venus de Suede sur certaines allusions des noms; et que les Sueves dont parle Cesar étoient des Suedois; ce sont des choses que sans doute Grotius et Loccenius et même Sternielm n'auroient jamais approuvées. Pour ce qui est de la sortie des

<sup>1</sup> <am Fuß der ersten Seite von Sparwenfelds Hand:> NB. remercier de sa lettre à 15 Schmitte et pour le passage du Concile de Jerusalem.

6 Rudbeck, (1) je n'oserois me fier à ces A *bricht ab* (2) et n' (3) je ne sçay s'il peut dire qv' (4) je doute fort L 9 ait (1) eu les Svedois en (2) eu en vûe les Scandinaviens; (a) mais (b) cependant L 11 f. De (1) vouloir aussi (2) faire passer Ulysse au Nord (a) et y trouuer se marqver sa route (b) en y marquant sa route; (aa) et pour aussi bien qve soutenir (bb) comme aussi de soutenir L 20

2 G. MÉNAGE, *Dictionnaire etymologique*, 1694. 2 on: gemeint ist wohl die Rezension in den *Acta eruditorum*, Mai 1695, S. 221. Daß Pierre Besnier den einleitenden *Discours sur la science des etymologies* verfaßt hat, ist auf dem Titelblatt des *Dictionnaire etymologique* angegeben. 4 On: Magliabechi, vgl. I, 8 N. 283, S. 467 u. I, 8 N. 309, S. 509. 7 isle Atlantique: vgl. O. RUDBECK, *Atlant eller Manheim*, ed. 2, Bd 1, 1679, cap. VII S. 144—302. 7 l'origine de la literature: vgl. ebd. cap. XXXVIII: *De 25 Runis, (Gothorum veterum literis) earumque antiquitate et ad Graecos transitu*, S. 831—857. 7f. Theologie des Grecs: vgl. ebd. cap. XXVII—XXXV, S. 681—788. 9 Hyperboreens: vgl. ebd. cap. IX: *De veteri quodam Sueoniae nomine, Insula Hyperboreorum*, S. 362—424. 11 Ulysse: vgl. ebd. cap. VIII: *De Homeri et aliorum quorundam Scriptorum antiquorum Atlantica vel Ogygia*, S. 302—361. 12 Gaulois: vgl. ebd. cap. XXXVII: *De Expeditione Majorum nostrorum secunda quae Gallorum dicitur*, 30 S. 809—830. 13 Sueves: vgl. ebd. cap. XXIV: *De Suevia, patriae nostrae nomine maxime solenni*, S. 576—655. 13 CAESAR, *Commentarii de bello Gallico*, I, 37 u. ö. 15f. lettre à Schmitte: Leibniz an Gustav Daniel Schmidt, I, 13 N. 155. 16 passage: Der Abschnitt aus *Synodus Jerosolymetana*, 1678, ist abgedruckt in I, 13 N. 155, Erl.

Gots de la Scandinavie, je n'oserois pas rejeter entierement l'autorité de Jornandes, comme fait Cluverius. Mais je ne sai s'il faut dire pour cela que les Gots sont originaires de Scandinavie, quoique quelques uns en soient venus. Il me semble que les Gots mêmes des deux côtes de la mer balthique ont été une colonie des Getes du Pont Euxin et ont passé dans la Scandinavie, comme ont aussi fait les Herules; quoique leur posterité en soit peutêtre derechef sortie en partie pour se joindre à leur compatriotes quelque tems avant leur irruptions dans l'empire Romain. Je souhaiterois qu'un homme penetrant et sincere examinât les Manuscrits et les monumens qui se trouvent dans le Nord. Saxo Grammaticus et l'*Edda* ne s'accordent pas trop bien; et les autres vieilles histoires comme celle que Verelius a publiée, paroissent aussi fort embrouillées. Ainsi pour tirer quelque chose de solide de cette mythologie, il faudroit une personne de discernement et de loisir. Vous avez l'un, mais il vous manque l'autre. Cependant vous y pourrés pousser quelque ami. Et je crois que vôtre *Collegium antiquitatum* subsiste encore, dont je serai bien aise d'apprendre un peu plus de particularités. Ce seroit par le moyen de quelques uns de ses membres que le public pourroit avoir un catalogue des Manuscrits du Nord avec des remarques et des extraits à peu près comme Lambecius nous en a donnés des Ms. de la Bibliotheque de l'Empereur. Et quant aux Runes, je souhaiterois qu'on les examinât avec soin pour savoir s'il y en a dont on puisse connoitre qu'ils sont anterieurs aux tems de Charlemagne et aux commencemens du christianisme du Nord; et dont on puisse tirer quelque connoissance; car ceux

1—3 Jornandes (1) et de ceux qv'il a svivis. Mais comme j'ay cependant du penchant à croire qve les Gots et les Getes n'ont esté qv'une même chose, qve ces peuples ont esté anciennement entre le Tanais et le Danube (a) et qv'il en est allé peutestre une colonie vers (b) puisqv'il y a de l'apparence qve tous les peuples Germaniqves sont venus de la Scythie. (aa) Mais je crois qv'apres (bb) et ont | inonde *gestr.* | tout inondé jusqv'à la mer. Mais je crois | qv'il *gestr.* | qve quelqve mesentendu s'y est mêle. (2) comme fait Cluverius. Mais je ne (a) crois qve (b) sçauois (c) sçay s'il faut dire ... Il me semble L 3f. memes (1) de la Scandinavie sont venus | à la *gestr.* | du pont Euxin pour passer en (2) des deux costés L 5 Herules. (1) Ainsi qv'and ils sont (2) Mais qv'ils y ont trouué des habitans Germaniqves plus anciens (3) Mais il ne s'ensvit point qv'oyqv'ils en soyent peutestre sorti (4) qv'oyqve (a) quelqves uns en soyent sortie peut estre par apres (b) | leur posterité ... derechef *erg.* | sortie | en partie *erg.* L 15 Nord (1) telle qve celuy qve M. Bernard d'Oxford fait publier maintenant de ceux d'Angleterre (2) avec des remarques L 18 enterieurs l, *korr. Hrsg. nach L*

1 Jornandes: vgl. JORDANES, *De origine actibusque Getarum*, cap. V. 2 Ph. CLUVER, *Germaniae antiquae libri 3*, ed. 2, 1631, S. 625—637. 8 SAXO GRAMMATICUS, *Danorum regum heroumque historiae*, 1514. 8 *Edda Islandorum*, 1665. 9 vieilles histoires: *Gautsrekssaga*, ed. O. VERELIUS, 1664. 16 P. LAMBECK, *Commentariorum de ... Bibliotheca Caesarea Vindobonensi Lib. I—VIII*, 1665—79. 30 fait publier: vgl. E. BERNARD, *Catalogi ... manuscriptorum Angliae et Hiberniae*, 1697.

qu'on allegue où il est parlé du passage en Grece, ne prouvent rien de ce que quelques uns en veulent tirer comme vous savés Monsieur. Car il est seur que dans les tems posterieurs on entendoit par là la Russie, et qu'on disoit que Kiow étoit en Grece apparemment à cause du rite Grec<sup>2</sup>.

Outre les monumens domestiques je ne doute point que vous n'en ayés rencontré chez 5 les étrangers. Je souhaiterois de savoir s'il se trouve ailleurs quelque chose d'approchant de la langue et des caracteres du *Codex argenteus*. L'histoire d'Espagne assure que les caracteres Gotiques y étoient en usage long tems, mais qu'ils furent enfin abolis par ordre public. S'il y en a eu quelque reste, soit dans les écritures, ou dans les inscriptions, c'est ce que per- 10 sonne peut mieux savoir que vous. Peutêtre que les anciennes bibliotheques, ou les Cartu- laires des Eglises d'Espagne vous auront pu fournir quelque chose, au defaut de ce qu'on croyait être à Perugia. On aura peutêtre trouvé aussi quelques anciennes peintures ou inscriptions du temps des Rois Gots. Quant aux monnoies, celles que Wormius a cru Gothi- 15 ques ou Runiques, sont Espagnolles du tems des Romains; ce qui se peut juger par d'autres semblables dont on voit une bonne quantité dans le livre de Lastanosa Espagnol. Je crois que la Bibliotheque de l'Escorial n'a pas été brulée entièrement et qu'elle vous aura servi.

La pretension de Piasecius et de Praetorius dans son *orbis Gothicus*, et de quelques autres qui s'imaginent que les Gots ont été Sarmates ou Slaves, est ridicule et vous jugés 20 tres bien, Monsieur, que tous ces peuples ont été Germaniques; donnant à cette appellation

<sup>2</sup> (am Fuß der Seite:) non pas. il y a difference de Östragard et Girkum.

6 etrangers. (1) On dit que les characters Goti bricht ab (2) Je souhaiterois de sçavoir (a) si vous aves jamais troué (b) s'il se troue ailleurs L

1 quelques uns: z. B. G. STIERNHJELM, *Anticliverius*, 1685, S. 79—85. 7 *Codex argenteus*: ULFI- LAS, SV. 7 L'histoire d'Espagne: vgl. B. J. ALDRETE, *Del Origen y principio de la lengua Castellana*, 25 1606, S. 249f. 12 Perugia: vgl. N. 104 Erl. 13 O. WORMIUS, *Danica literatura antiquissima*, ed. 2, 1651, cap. X, S. 68—70. 15 V. I. de LASTANOSA, *Museo de las medallas*, 1645. Die beiden bei Worm wiedergegebenen Münzen entsprechen Nr. 82 und Nr. 101 bei Lastanosa. Leibniz hat diese Nummern (außerdem 36. 37. 38. 83. 97. 112. 113. 114.) auf dem Vorsatzblatt des Exemplars in HANNOVER *Nieder- sächs. Landesbibl.* notiert. 16 Bibliotheque de l'Escorial: Die Bibliothek wurde 1671 von einem 30 schweren Brand betroffen. 18 P. PIASECKI, *Chronica*, um 1648, S. 48 läßt die Frage offen, ob die Goten zu den slawischen Völkern gehören oder nicht. Kein alter Schriftsteller habe behauptet, sie stammten aus Schweden, es werde vielmehr berichtet, sie stammten aus der Gegend des Schwarzen Meeres und der Donau. 18 M. PRAETORIUS, *Orbis gothicus*, lib. I, 1688, cap. II, § 2, S. 24 f.

toute la latitude que lui donnoit Tacite, et que la connexion des langues demande. Car comme vous remarqués tres bien: l'ancien allemand a été plus voisin du Suedois. Un savant ami m'a fait remarquer que *Han* (ille), *Hon* (chez nous *Hun*) (illa), sont chez les allemands devenus les noms du coc et de la poule; d'articles qu'ils étoient originairement, comme ils le  
 5 sont encore chez vous. Dont on se doit d'autant moins étonner qu'encor aujourd'hui en quelques provinces d'Allemagne l'oiseau mâle est appellé *Hahn* et la femelle *Sihe*: Or *He und Sie*, comme dit le peuple (c'est à dire *Er und Sie* selon le stile moderne dont on se sert en  
 10 écrivain) est ille et illa. J'ai poussé un ami à travailler à un *Glossarium Saxonicum*, il cherche plusieurs vieux mots des manuscrits et du langage du peuple; il y joint le *Lexicon Scandicum Verelii* et les dictionnaires Anglo-Saxons; et il espere des aides du Nord. Je suis d'opinion que les langues servent le mieux à connoitre la connexion des nations. Mais tous ceux qui pretendent tirer grande chose de quelques dialectes<sup>3</sup> nouveaux particuliers comme Goropius du Flamand moderne, et Praetorius du Polonois se moquent de nous, ou feront qu'on se moquera d'eux. Le suedois nous est en quelque façon ce que l'Islandois est à vôtre  
 15 egard. Car plus les pays sont reculés, et mieux conservent ils les anciennes langues. Il seroit bon cependant d'approfondir encore les langues slavoniques. Il paroît que vous l'avés fait, Monsieur, ayant tiré des lumieres des tenebres mêmes, c'est à dire des Moscovites. En effet c'est un de mes étonnemens que souvent des peuples voisins ont des langues si différentes; comme les Germains et les Slaves<sup>4</sup>. Peutêtre que les anciens peuples qui étoient

20 <sup>3</sup> <am Rande:> et NB. du dialecte corrumpu.

<sup>4</sup> <am Rande:> finnons, suedois, Lettica.

5-7 chez vous. (1) Et il y a des provinces en Allemagne, ou generalement (2) Dont on se doit ... aujourd'hui (a) on appelle Sie ou Sihe en qvelqv (b) en qvelqv ... He und Sie; (aa) ou pour parler selon les (bb) comme dit le peuple L 9 et du (1) jargon (2) langage L 10 Anglosaxons; (1) si vous nous voulés indiquer qvelqv mots ou qvelqv auteurs propres | aux *gestr.* | on vous aura de l'obligation. (2) Et il espere L 12 dialectes (1) modernes (2) nouveaux L 13 Goropius (1) et Praetorius (2) du Flamand moderne L 13 Polonois de (1) son (2) ce temps (a) se rendent ridicules. (b) se moquent L

1 TACITUS, *Germania*, cap. I. 3 ami: H. Ludolf, vgl. N. 126. 8 ami: Gerhard Meier.  
 30 10 O. VERELIUS, *Index linguae veteris scytho-scandicae*, 1691. 10 dictionnaires Anglo-Saxons: Aus Meiers Briefen geht hervor, daß er St. SKINNERS *Etymologicon linguae anglicanae*, 1671, benutzte. 13 Goropius Becanus hielt das Flämische (lingua Cimbrica) für die Ursprache und suchte aus ihm zahlreiche Wörter des Hebräischen, Griechischen und anderer Sprachen abzuleiten. Vgl. z. B. GORUPIUS, *Hermathena*, lib. II, S. 25. 13 Praetorius: vgl. N. 104. 21 Andreas BURE, *Regni Sueciae geographica et*  
 35 *politica descriptio*, 1631, S. 78 berichtet, in Livland würden außer dem Deutschen nebeneinander folgende Sprachen gesprochen: 1. Suecica, 2. Esthonica vel Finnonica, 3. Livonum lingua, 4. Lettica.

entre deux et qui faisoient un passage moins sensible d'une langue à l'autre, ont été exterminés. Ce que les Slaves ont de commun entre eux et avec des peuples Germaniques (j'excepte les termes des arts et semblables accessions modernes prises de l'Allemand) doit paroître d'autant plus ancien. Comme par exemple vôtre *Van* ou *Fan*, qui est aussi dans le *codex argenteus*, et le *Pan* des Croates ou autres Slaves; car ce qui signifie aujourd'hui 5  
diable chez vous, signifioit apparemment un dieu ou seigneur chez vos ancestres, à peu près comme le Demon des Grecs est pris aujourd'hui en mauvaise part. La langue de Biscaye m'a aussi donné de l'admiration, étant si differente des autres langues modernes de l'Europe, bien plus que la langue de Galles qui approche en beaucoup de la Germanique. 10

Je suis bien aise d'apprendre que le langage des Samojedes est voisin de celui des Lapons. Je voudrois pouvoir apprendre quelque chose de plus des langues des Kalmuques, des Mongalles et du Turquestan et d'autres peuples Scythiques. On pourroit peutêtre en obtenir des echantillons par les marchands qui trafiquent chez les Moscovites. Les savans ont fort parlé de la cognation du Persan avec le Germanique, mais en voulant l'examiner de 15  
prés, j'ai trouvé les mots approchans en moindre nombre que je n'avois crû. Il est vrai que souvent on ne sauroit deterrer les ressemblances quand on ne connoist pas les langues à fonds. Les voyageurs assurent qu'il y a des provinces qui parlent encore le vieux Persan, bien different du Moderne. Mais peutêtre n'est ce qu'un autre dialecte. Vous aurés des raisons sans doute pour juger, Monsieur, que la langue du Turquestan doit être assez uni- 20  
verselle, et assez proche de la Scythique, mais je ne sai, si par ce mot de Scythique où vous

4 Van (1) et celuy d'Ulfila (2) ou Fan qvi est aussi dans le Codex Argenteus L 5 Croates ou (1)  
Slavonnois. (2) autres Slaves L 13 peuples (1) de la Tartarie. (2) Scythiques. L 13 peustre (1)  
en apprendre quelqve chose (2) en obtenir des echantillons L

4-7 *Fan* ... part: vgl. Fr. JUNIUS, *Glossarium Ulphila-Gothicum*, 1671, S. 41. 7f. langue de 25  
Biscaye: Über die baskische Sprache handelt z. B. A. OIHENHART, *Notitia utriusque Vasconiae*, 1638,  
S. 35-72. Vgl. auch Johann Georg ECKHART, *Historia studii etymologici linguae Germanicae*, Hano-  
verae 1711, S. 171 f. 9 langue de Galles: vgl. LEIBNIZ, *Glossarii Celtici specimen sive cogitata sua ad*  
*Lexikon 'Cambro-Britannicum a Daviesio confectum, et a Boxhornio excerptum*, gedr. DUTENS, *Opera*,  
6, 2, 1768, S. 96-126. Leibniz bezieht sich auf M. Z. BOXHORN, *Originum Gallicarum liber*, 1654. 30  
14-16 Les savans ... crû: Vgl. I, II N. 250. 16 j'ai trouvé: gemeint ist wohl die Zusammenstellung  
verwandter Wörter zwischen dem Persischen und dem Deutschen in J. LABROSSE, *Gazophylacium*  
*linguae Persarum*, 1684. 18 voyageurs: Leibniz denkt wohl an SANSON, *Voyage ou relation de l'etat*  
*present du Royaume de Perse* in der deutschen Übersetzung von 1695. Sanson berichtet über diesen  
Stamm, die Gavres, S. 263-273. Vgl. auch DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 188. 35

dites que quantité des mots Gothiques se trouvent aussi, vous entendés quelque langue moderne<sup>5</sup>.

Le public sera ravi de voir un jour votre carte de la Siberie et je vous suis obligé de ce que vous m'en mandés par avance. Ne peut on pas savoir par le moyen des Moscovites, si la mer borne la Tartarie? J'ai plus de penchant à croire cela, qu'a m'imaginer que ce pais tient à l'Amerique?<sup>6</sup>

Comme vous avés tant de connoissance des langues je vous supplie de me dire quelque chose des consequences que vous en tirés pour les origines des nations. M<sup>r</sup> Bengt Skytte me disoit un jour lui-meme, qu'il avoit ramassé les racines de quantité des langues, mais je ne sai si cela ne s'est perdu. M<sup>r</sup> Sternielm<sup>7</sup> avoit des desseins approchans. C'est une grande

<sup>5</sup> <am Rande:> N.

<sup>6</sup> <am Rande:> NB. <zwischen den Zeilen:> il ne tient pas.

<sup>7</sup> <am Rande:> NB. <am Fuß der Seite:> M. Stiernholm a suivi Scriccius Rodornus.

7 | Je svis confus des offres *gestr.* | Comme vous avés L 8 nations. | On m'avoit assureé qve *gestr.* |  
15 M. Bengt Skytt L

3 votre carte de la Siberie: vgl. N. 104. 8 Skytte: In der *Epistolaris de historia etymologica dissertatio* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 469 Bl. 84r<sup>o</sup>) schreibt Leibniz über sein Gespräch mit Skytte: „Ei Francofurti ad Moenum locutus sum et consilia intellexi cum alia, tum illud de eruenda ex linguis praesentibus per orbem sparsis lingua primaeva. Ajebat se non paucarum linguarum vocabula radicalia collegisse, atque inde ad fontem communem assurgere conari“. Vgl. dazu auch I, 6 N. 246 S. 442 und DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 298. 10 M<sup>r</sup> Sternielm: Über Stiernhielm schreibt Leibniz in der *Epistolaris de historia etymologica dissertatio* a. a. O.: „Adjutore Stiernhielmio utebatur, cujus Tu quoque meministi et cujus nonnulla molimina, etsi parum propecta beneficio illustris Sparwenfeldii ad me pervenere“. Mit den molimina ist wahrscheinlich gemeint der Entwurf „Runa Suethica“, als Bl. 66 v<sup>o</sup> bis 68 r<sup>o</sup> (gedr.: J. G. ECKART, *Historia studii etymologici*, 1711, S. 194–198) enthalten in der Sammelhandschrift „Adversaria Georgio Stiernhelm“ (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXXII 1715; Vermerk auf der Innenseite des Umschlags: „Sparwenfeldio Remitendae 1697 in Octob.“). Leibniz erhielt sie über Hertel im Frühjahr 1698. Vgl. Leibniz für Hertel 13. (23.) Juli 1697 (Druck in I, 14) und Sparwenfeld an Leibniz, 1. (11.) Januar 1698 sowie Hertel an Leibniz, 7. (17.) März 1698 und vom 19. März 1698 (Druck dieser Briefe in I, 15). Zu einer dem genannten Entwurf entsprechenden Abschrift von G. D. Schmidts Sekretär (HANNOVER a. a. O. Ms IV 469 Bl. 253–254) vgl. Schmidt an Leibniz, 22. Mai (1. Juni) 1697 (Druck in I, 14). 13 In I, 13 N. 225 schreibt Sparwenfeld: „ils estoient tous deux (Stiernhölm et luy [Skytte]) du sentiment de Scriccius Rodornus, que toutes les langues avoit quelque semence cachée de l'Ebreu, ou *lingua primitiva*“. Schriecks Auffassungen sind dargelegt in seinem Werk *Van l'begin der eersten volcken van Europen*, 1614. Zu Stiernhielm vgl. dessen Entwürfe für die Schrift *Magog Gothus, demonstrans radices Hebraearum vocum convenire ... cum radicibus linguae Suethicae* in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms. XXII 1715.



question si vôtre Suede a été habitée plutôt que nôtre Allemagne? Si la terre a été inondée il sembleroit que les pais des montagnes auroient été habités plutôt. Mais cela est peut-être trop reculé. Et pour ce qui approche plus de nos connoissances, les peuples Germaniques de Scandinavie paroissent être venus de l'Allemagne, et avoir chassé de Suede et de la Norvegue les habitans anterieurs, qui étoient apparemment d'une nation approchante de celle des Finnois et Lapons qui ont de la cognation entre eux et paroissent avoir été *indigenae Septentrionis*, où par après les Germains sont passés. Mais en échange, le Nord nous a rendu depuis des Colonies; et peut-être que nos Saxons ont été Normans d'origine; d'autant plus que l'ancien dialecte Saxon est fort voisin de celui du Nord<sup>8</sup>. Vous l'avez reconnu vous même en beaucoup de mots de l'ancien Allemand, et si vous en avez quelque recueil je vous en prierois un jour. Vôtre Ms. bas Saxon<sup>9</sup> contiendra peut-être des bonnes choses pour l'histoire. L'auteur de ce manuscrit disant qu'Aurelian a été de Dannemarc, a été abusé par l'équivoque du mot de *Dacia*<sup>10</sup> qu'il aura trouvé en quelque auteur Latin et qu'il a rendu par Dannemarc, parce que les moines appelloient le Dannemarc *Daciam pro Dania*: ce qu'on connoist même par les vieilles bulles de la cour de Rome. 15

Vos offres si genereux me rendent tout confus, je n'en veux point abuser. Je voudrois avoir une occasion pour vous envoyer un exemplair de mon Essai du Code Diplomatique pour mieux juger de mon dessein. Cependant il y en aura un dans la Bibliotheque du Roi et dans celle de Monsieur le Comte d'Oxenstirn grand Chancelier, car Mons. l'Envoyé Schmit les a présentés. Ainsi vous en pourrés juger. J'amasse des actes publics, choisis. Ainsi le 20

<sup>8</sup> <am Rande:> NB. bien.

<sup>9</sup> <am Rande:> NB. vray.

<sup>10</sup> <am Rande:> NB.

3 f. Germaniques (x) au delà de la mer Baltique paroissent estre venu de nostre rivage (z) de Scandinavie... de l'Allemagne, (a) et (b) et avoir chassé | les Finnois et L *bricht ab, gestr.* | de Suede L 25  
6 avoir esté (x) les anciens maîtres ou habitans de (a) tout le nord (b) vos pays, avant que des peuples Germains y sont allés. (z) *indigenae L* 20 choisis | et (x) peu connus (z) moins vulgaires pour les conserver *gestr.* |. Ainsi L

11 votre Ms. bas Saxon: vgl. N. 104. 13 *Dacia*: Die Bezeichnung „Dacia“ für Dänemark findet sich z. B. im *Chronicon vetus ducum Brunsvicensium et Lunenburgensium*, gedr. LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, 30  
2, 1710, S. 17. 15 bulles: vgl. I, 13, S. 343 Erl. 17 Zu den beiden Exemplaren des *Codex juris gentium diplomaticus* vgl. I, 10 N. 264 u. N. 368.



*decretum Sudercopense*<sup>11</sup> me sera fort bon. Si vous avés vous même ce livre des privileges de l'ordre de Malthe, j'en pourrais peutêtre faire tirer quelque chose par la faveur de Mr l'Envoyé Schmit<sup>12</sup>. Et je vous aurai aussi une obligation particuliere des traités des françois à l'égard des côtes de Barbarie<sup>13</sup>. On vient de m'envoyer celui que Charles  
5 quint fit avec Muleasses Roy de Tunis, et celui du même Empereur avec le Dannemarc cité par Molesworth dans sa relation de Dannemarc à l'occasion de la navigation du Sund<sup>14</sup>.

Monsieur le Grand Chancelier m'a fait esperer des pieces tirées des Archives et je ne demande que ce qui est glorieux à la couronne, ou qu'on est bien aise de rendre public;  
10 comme Mons. l'Envoyé aura deja fait connoitre à son Excellence. Mais je ne voudrais pas que vous vous donassies aucune peine sur ce sujet, Monsieur. Vous êtes assez liberal de vôtre propre fonds sans avoir besoin des Tresors de la Couronne. J'écris à Mons. Rolamb que j'ai eu l'honneur de connoitre à Paris.

Je vous avoue, Monsieur, que la Genealogie des Tsars de Moscovie me paroît extreme-  
15 ment curieuse et que je vous aurois une grande obligation de cette communication que vous m'offrés avec tant de bonté.

---

<sup>11</sup> <am Rande:> N.

<sup>12</sup> <am Rande:> N.

<sup>13</sup> <am Rande:> N.

20 <sup>14</sup> <am Fuß der Seite:> je vous donnerai la paix du Sultan et du Roy d'Engleterre en Turque.

---

12 f. J'écris ... Paris. *erg. L*

---

1 *decretum Sudercopense*: vgl. N. 104 Erl. 1 f. privileges de l'ordre de Malthe: Das Buch wurde beim Brand des Stockholmer Schlosses vernichtet, vgl. I, 13 S. 343 Erl. 3 traités: vgl. N. 104 Erl.  
25 4 celui: Der Vertrag zwischen Karl V. und Muley Hassan vom 4. August 1535 ist veröffentlicht in P. de SANDOVAL, *Historia de la vida y hechos del Emperador Carlos V.*, 1634, p. 2, S. 285–287. 5 celui: Der Vertrag zwischen Karl V. und Christian III. vom 23. Mai 1544 ist gedr. in: LEIBNIZ, *Mantissa Codicis juris gentium*, 1700, S. 233–240. Leibniz erhielt den Vertrag von P. Valckenier, vgl. I, 11, S. 662.  
6 cité: Vgl. R. MOLESWORTH, *Etat du royaume de Danemark*, 1695, S. 22 f. 8 m'a fait esperer: vgl.  
30 G. D. Schmidt an Leibniz in I, 10 N. 368. 12 écrits: N. 149. 14 Genealogie des Tsars: vgl. N. 104. 20 paix: Der Vertrag, den Sparwenfeld schicken wollte, wurde nicht ermittelt. Ein Friedensvertrag zwischen Karl II. und Mahomed IV. vom September 1675 ist abgedruckt in *Recueil des traites de paix*, Amsterdam 1700, tome 4, S. 356–365.

S'il y a quelque chose que je puisse faire pour vôtre service soit par moi même, ou par mes amis, je vous supplie de me commander librement, et sans aucune reserve. Je suis tout entier à des personnes qui vous ressemblent, dont le nombre est si petit. Et je serai toujours avec un zele ardent,

Monsieur                      votre treshumble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.                      5

A Monsieur de Sparwenfeld.

### 156. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 6. (16.) Dezember 1695. [100. 260.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 46 Bl. 43–44. 1 Bog. 4°. 3 S. Bl. 44 am Rande ausgerissen; geringer Textverlust, von Leibniz eigh. erg. (LiK). Eigh. Aufschr. Siegelrest. Post- 10  
verm.: „7“. — Auf Bl. 43r° unten eigh. Vermerk von Leibniz: „zu erkundigen wegen der Familien deren von Eyraßburg, von Koßheim, deren von Northof, von Lampertsheim“.

Quandoquidem mihi proposuerim, circa futurum Pascha Bibliopolae vestro Freytagio sectionem Westphalico Rhenanam imprimendam tradere, catalogum hunc sine mora transmittere volui, quo D<sup>nus</sup> de Greiffencranz de materia tractanda certior reddi possit. Si 15 dignaretur omissas familias supplere, aliaque circa postremos imprimis quosdam addere,

5f. Monsieur ... Sparwenfeld. *fehlt in L*    6 *Am Schluß von L Notiz von Leibniz:* Alia oker des Ryks, semper Augustus im diplom. sed auken augere est vetus Saxonicum, exstat in Codice Argenteo auka, et hinc wooker pro foenore.

17f. oker des Ryks: vgl. N. 146 u. N. 171.    19 auka: vgl. Fr. JUNIUS, *Glossarium Ulphila-Gothi-* 20  
*cum*, 1671, S. 18f.

Zu N. 156: K antwortet auf LEIBNIZ' Übersendung seiner *Lettre sur la connexion*, 1695, u. wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief. Beilage zu K war eine Namensliste (vgl. Z. 14 „catalogum“) ausgestorbener Familien des westfälisch-rheinischen Gebietes, die Leibniz mit seinem (nicht gefundenen) Brief vom 17. (27.) Dezember an Greiffencrantz weiterschickte; vgl. N. 207, wo 25 Greiffencrantz auf diese Liste eingeht. (Vgl. auch N. 272.) Nach den Familien, die Leibniz auf Bl. 43r° (s. o. Z. 11) für die (nicht gefundene) Antwort an Behrens notierte, hatte sich Daniel Erasmi von Huldeberg in I, 11 N. 432 und in N. 152 unseres Bandes erkundigt.    14 sectionem ... imprimendam: ein Teil von BEHRENS' ungedruckt gebliebener *Bibliotheca genealogico-historica*. Vgl. auch I, 11 N. 461 Erl. und N. 260.

maximum momentum ad perfectionem operis afferet. In Nobilium autem Dominorum seu Dynastarum familiis desino, nec ad nobiles hodie sic vocatos se extendit tractatio, tum quod notitia illorum plenaria ex monumentis cujuscunque territorii particularibus colligi debeat, id quod non unius hominis est, tum quod in infinitum se extenderet opus. In solo  
 5 Ep. Hildesiensi numero ultra centum emortuas, quas instar mantissae suo tempore Sectioni Saxonicae subjungam. Deinde nec per modum tabularum ago, sed methodo historica, subjungendo unicuique personae exegesis, in quantum ex suppeditata notitia confici poterit. Occasionem autem ad ipsum Dn. de Greiffencranz scribendi tunc sumam, cum exemplar sectionis, typis expressae ad ipsum misero.

10 Pro Epistola de Connexione Ser<sup>mae</sup> Domus Brunsvicensis cum Estensi, gratiose communicata, debitas gratias ago. Quamprimum Dn. Ulich Hamburgo redierit, destinatum ipsi exemplar tradam. Multa in ea occurrunt, mihi aliquando inservitura, Imprimis autem novum est Alberto M. uxorem non Alessinam quandam Estensem, sed Adelheidem Montferratensem exstitisse.

15 *Epistolam* meam ad Dn. Archiatrum Regium de Frankenaw, ut et *Observationes* meas pro futuro *Ephemeridum* anno Dn. Wurfbanium rato accepisse, ex literis ejusdem d. 2. Nov. ad me scriptis, cognovi. Spero me interveniente Dn. Wurfbanio, cum Dn. Imhofio brevi per literas collocaturum. Pervenit etiam nuper ad me libellus Observationum Listeri, cui subjungere voluisti Arcani illius antidysenteriae descriptionem; scripsit Pharmacopolus  
 20 noster Senatorius Amstelodamum, tulitque responsi, prostare illud apud quendam Hermannum van der Borg unciamque venire quinque circiter imperialibus in specie, ut vulgo loquuntur. Caruimus quidem per Dei gratiam hoc autumno dysenteria et aliis morbis Epidemicis, quam primum autem se occasio offeret, faciam cum eo experimenta.

21 Borg *erg. LiK*      21 in specie *erg. LiK*

25 10 Epistola de Connexione: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 13 Alberto ... Adelheidem; vgl. ebd. S. 9f. 15 *Epistolam: Epistola ad ... Franckum de Franckenu de Variolis Epidemicis Anni 1695*, in: *Miscellanea curiosa ... sive Ephemeridum ...* Decuria III, Ann. III, Appendix, 1696, S. 25 bis 30. 15 *Observationes CXI—CXVI*, ebd. Decuria III, Ann. III, 1696, S. 201—207 (vgl. BEHRENS, SV.). 16 literis: nicht ermittelt. 18 libellus ... Listeri: M. LISTER, *Sex exercitationes*, vgl. SV.  
 30 Im Anhang der bei Freytag (Frankfurt u. Leipzig) erschienenen zweiten Ausgabe ist LEIBNIZ, *Relatio ad inclytam Societatem Leopoldinam ... de Novo Antidysenterico Americano* abgedruckt, die auch selbständig (Hannover u. Wolfenbüttel 1696) herauskam. Sie erschien ferner in den *Miscellanea curiosa ... sive Ephemeridum ...* Decuria III, Ann. III, Appendix, 1696, S. 3—22. 19 Pharmacopolus: Johannes Müller.

Opus Steinbergianum vix intra anni spacium prodibit, Dn. enim Ulichius adhuc quotidie feliciter eruit ex Archivis magni momenti notitias. A Dn. vero mareschallo intra aliquot septimanas nihil literarum vidi. Scripsi Hildesii d. 6. Dec. 1695. <...>

*A Monsieur Monsieur de Leibniz Tres Illustre Conseiller pour S. A. Electeurale de Bronsvig Lunebourg. à Hannovere. Francò.*

5

## 157. CHRISTOPHE CHAPPUZEAU AN LEIBNIZ

Celle, 6. (16.) Dezember 1695. [355.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 150 Bl. 47. 4°. 2 S. Bibl.verm.

à Cell ce 6. X<sup>bre</sup> 1695.

Je vous remercie tres humblement des deux exemplaires que vous m'avez envoyez de 10 la lettre que vous avez fait imprimer, elle est tout à fait curieuse et instructive, j'en ay donné un à mon Pere, et j'envoye l'autre à mon amy de Paris, que je ne connois que par reputation, et par un petit commerce de lettres que j'entretiens avec luy, il se nomme Janiçon et Mons<sup>r</sup> Roger Costar nôtre agent à Paris sçait sa demeure, il est homme de lettres, a du sçavoir et est curieux, il me semble avec cela qu'il est tres honneste homme, c'est là 15 tout ce que je puis vous en indiquer. Il y a long tems que la negligence de M<sup>r</sup> Bauval m'est connue, je luy en ay fait quelques fois des reproches, mais je ne luy en feray point de vôtre part puisque vous ne le souhaitez pas. Je crois que mon Pere pourra se servir du *Dictionnaire* de M<sup>r</sup> Bayle et de plusieurs autres, avant que le sien soit en estat d'estre mis sous la presse, la nouvelle edition de celui de Hoffman luy sera encore utile, Dieu luy fasse la grace 20 de vivre tout le tems qu'il luy faut pour l'achever, et à moy de pouvoir le lire. <...>

---

1 Opus Steinbergianum: C. B. BEHRENS, *Historische Beschreibung*, 1697. 2 mareschallo: Friedrich von Steinberg.

Zu N. 157: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende November oder Anfang 25 Dezember 1695, dem zwei Exemplare von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, beigelegen hatten, und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, wohl von März oder April 1696, vgl. N. 355. 12 mon Pere: Samuel Chappuzeau. 16 Bauval: H. Basnage de Bauval. 19 le sien: S. CHAPPUZEAUS geplantes *Dictionnaire* ist nicht erschienen. 20 nouvelle edition: Die neue Ausgabe von J. J. HOFMANN'S *Lexicon universale* erschien 1698.

## 158. CHARLES-RENÉ D'HOZIER AN LEIBNIZ

Paris, 16. Dezember 1695. [198.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 427 Bl. 8—9, 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Puisque vous m'avez fait l'honneur de vouloir bien recevoir une Estampe de mon  
5 portrait, et que celle dont j'avois chargé M. Léers ne vous a pas été renduë, M. Imhof de  
Nuremberg qui est de mes amis particuliers aura le soin de vous en envoyer plus exacte-  
ment. je lui en envoie plusieurs qu'il m'a demandées, avec quelques Livres, et il m'a écrit  
que dès que son balot seroit arrivé il ne manqueroit pas de faire ce que je l'ai prié.

Je suis toujours, tres aise, et je le serai de même dans les autres ocasions, quand je  
10 pourai vous faire part de quelque chose que vous desirerés d'avoir.

Ce n'est pas une perte infinie que le Livre que j'avois compris que M. de Greiffenkrants  
avoit retrouvé, puisque cela pas les notes que j'y avois mises se retrouveront d'ailleurs.  
quoique je les croie à present inutiles M. Imhof. ayant mis dans Son *notitia procerum*  
*Imperii*, qu'il m'a envoyé, tout ce que j'avois ramassé autrefois, pour rendre plus parfait  
15 cette partie de l'Allemagne, que feu M. de S<sup>te</sup> Marte avoit traitée dans son *Etat de l'Europe*.

Si le Commerce etoit rétabli, il seroit agréable d'avoir ces curieus ouvrages de généalogies,  
que les illustres Savans dont vous me parlés ont publiés en Alemagne. il faut espérer qu'il le  
sera quelque jour, et en ce temps là, on profitera des recherches de ces hommes estimables.

Je voudrois que M. Imhof eut mis en Latin ces tables généalogiques de M. Lomeyer. je  
20 lui en demanderois un exemplaire, car je ne sais point l'Allemand. (<...>)

Paris le 16. X<sup>br</sup>. 1695.

Hanover. à Monsieur Monsieur de Leibnitz. Con<sup>er</sup> d'Etat de S. A. E. Monseigneur le  
Duc d'Hanover à Hanover.

---

Zu N. 158: K antwortet vielleicht auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom Sommer (?) 1695,  
25 vgl. I, 11 N. 245. 4f. Estampe de mon portrait: nicht gefunden; vgl. auch I, 11 N. 245. 11 Livre:  
Bd 2 von P.-S. de SAINTE MARTHE, *L'Etat de la cour des roys de l'Europe*, 3 Bde, 1670; 2. Aufl. 1680.  
Vgl. auch I, 11 N. 130 u. Erl. sowie I, 11 N. 245 u. Erl. 13 *notitia*: möglicherweise handelt es  
sich um die 3. Aufl. von 1693. 16 etoit rétabli: während des Pfälzischen Krieges war der Handel  
zwischen dem Reich und Frankreich unterbrochen. 17 vous me parlés: wohl in dem nicht gefundenen  
30 Leibnizbrief, auf welchen unser Stück antwortet, s. o. 19 G. LOHMEIER, *Der Europäischen Reiche und*  
*Fürstenthümer Historische und Genealogische Erläuterung*, 1695; an der Neuauflage von Lohmeiers Werk  
durch Johann Georg Lipper in Lüneburg war Leibniz beteiligt (vgl. I, 11 N. 210 u. I, 11 N. 222).

## 159. LEIBNIZ AN GIOVANNI FRANCHINI

Hannover, 7./17. Dezember 1695.

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 281 Bl. 6. 2°. 2/3 S. auf Bl. 6r° oben. Mit mehreren eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift. — Auf Bl. 6r° (unteres Drittel) Leibniz an Ramazzini, 6./16. Dezember 1695 (Druck in Reihe III) und auf Bl. 6v° *L* von N. 154. Quer zum Konzept am Rande von Grubers Hand: „Mariage de Modena“.

Reverendissime Pater

Postquam peractum est, quod nos ambo inter primos votis eramus complexi, nobis utrinque gratulor, et Deum precor ut conjugium Serenissimi Ducis omni benedictione cumulet, de quo devotissimo animo meo rogo ut R. V<sup>a</sup> testimonium data occasione apud principem dare velit. ipse enim gratulationibus, vel versibus, vel hujusmodi aliis publicis privatis-  
que affectus mei documentis obstrepere nolui. Sed cum Historiam Serenissimae Gentis Atestinae Germanicae non minus quam Italicae veris ornamentis decorare coner, Epistolam edi curavi, ab amico in Italicum translatae quae gustum det meorum in hoc genere novorum repertorum[.] Illic ostendi qualisnam sit vera utriusque rami connexio male tradita a scriptoribus. Veras etiam conjuges Azoni communi stipiti assignavi, et ostendi ramum Italum ex ea uxore prognatum quam ille in Gallia duxit, haeredem principatus Cenomanorum, qui vulgo Maine appellatur, in quo et Hugo filius successit. quae hactenus fuere Historicis Estensibus ignorata. Sed et deprehendi matrimonium Alexinae Estensis cum Alberto Brunsvicensi quod ab Historicis refertur nullum fuisse; atque adeo quod nunc

15 ab amico in Italicum translatae *erg. L*

Zu N. 159: Die nicht gefundene Abfertigung von *L*, das letzte Stück dieser Korrespondenz, die durch Franchinis Tod abbricht, knüpft Leibniz an I, 11 N. 361 an. Beilage zur Abfertigung waren mehrere Exemplare der italienischen Übersetzung von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 8 peractum: die Heirat zwischen Charlotte Felicitas und Rinaldo (I.) III. von Modena am 28. November 1695. 8 primos: wohl während Leibniz' Aufenthalt 1689/90 in Modena (vgl. auch I, 5 N. 301 u. N. 154 des vorliegenden Bandes). 13 Epistolam: s. o. 14 amico: nicht ermittelt, in Frage kämen B. O. Mauro oder F. Palmieri. 16 scriptoribus: In LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, S. 8f. werden G. FALLETTI u. G. B. PIGNA erwähnt, vgl. SV. 16 Azoni: Adelbert Azzo II. 17 ea uxore: Garsendis, Tochter des Grafen Hugo IV. von Maine, zweite Gemahlin Adelbert Azzos II. 19f. deprehendi ... nullum fuisse: LEIBNIZ, *a. a. O.*, S. 9f. Albrecht I. Herzog von Braunschweig heiratete 1263 Alessina, Tochter des Markgrafen Bonifacius III. von Montferrat. 20 Historicis: LEIBNIZ, *a. a. O.*, führt nur PIGNA, *Historia de' Principi di Este*, Buch 2, an.

15 LEIBNIZ I/12

conclusum est, primum omnium extitisse inter utrumque ramum. Quae fusius explicata sunt in Epistola ipsa cujus hic exemplaria aliquot addo. Tradi has curabit Dominus Bonaventura Nardini vestras, vir optimus, qui multis annis apud nos honorato loco egit, ob prudentiam et virtutem omnibus carissimus et principibus ipsis aestimatus. Eum non est cur vobis  
 5 commendem, cum ipse sit vester. Quae olim scripsi de me juvando communicatis ex vestro Archivio notitiis, non repeto, ne quod vestra magis interest quam mea videar sollicitare importunius. Vale. Dabam Hanoverae 7/17 Decemb. 1695.

obsequentissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

Ad R. P. Franchinum S<sup>m</sup>i Mutinae et Regii Ducis Theologum ex ordine S. Francisci.

10 160. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 9. (19.) Dezember 1695. [143. 177.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 43–44. 1 Bog. 4°. 3 1/4 S.

Spero Te accepisse per DN. Bohmerum, alterum illud Ms<sup>tum</sup> de Henrico Juniore Duce. Nunc iterum quaedam Te rogare necessum habeo, qui nostrarum rerum plane adhuc  
 15 ignarus sum. Instare quidam dixit, circa Nativitatis festum salarii solutionem, dubium autem esse, an mihi illius potiundi aliqua spes esse possit, cum solutio istius salarii pertineat ad praecedens trimestre, non vero ad praesens. Quae res si ita se haberet, non nisi post Pascha primum acciperem salarium. Interea nec Jenae ultimi trimestris solutionem mihi promittere potui. Atque hac ratione per integrum annum absque salario essem, qui omnibus  
 20 subsidiis nunc sum destitutus. Putabam autem omnino illius trimestris salarium ad me quoque spectare, cum post Pascha statim Serenissimorum Principum vocationem acceptaverim, et, ut de ea certi essent, reculas meas transmittere coeperim; ipse quoque adhuc ante Michaelis festum advenerim. Accedit et illud me pro transvehendis rebus, ducentis illis

5 olim scripsi: I, 11 N. 361

25 Zu N. 160: K knüpft an N. 143 an und wird wohl zusammen mit N. 143 beantwortet durch N. 177. Beilage zu K war vermutlich J. A. SCHMIDTS *Programma de primitivae ecclesiae lectoribus*, 1695, vgl. N. 177. 13 Bohmerum: Justus Christoph Böhmer. 13 Ms<sup>tum</sup> de Henrico Juniore: nicht gefunden; vgl. N. 119 Erl.



Joachimicis a Serenissimo Directorio mihi missis, adjicere necessum habuisse sexaginta alios. Quam difficilis praeterea sit rei familiaris collapsae restauratio, Tu Vir Excellentissime facile judicabis. Si nunc et illud accederet malum, ut cogerer tamdiu absque salario vivere, profecto nescirem, quid suscipiendum esset. Quapropter Te enixe rogatum volo, ut me vel Hannoverae vel Guelferbyti (nescio enim ubi nunc solutio fiat) de meliori commendes. 5 Obstrictum me habebis perpetuo. Veniam vero mihi quoque dabis, quod toties Tibi molestus esse cogar. Invitum me talia facere, fatebuntur illi, qui me intimius norunt. Epistolam Tuam de connexionione Domus Brunsvicensis cum familia Estensi grato accepi animo; placuit mihi Tua deductio, de qua ab aliis audivi generaliora, nunc vero specialiora cognosco. Per hiemem hanc si Deus vitam concesserit, continuabo B. Sagittarii *introductionem* 10 *in historiam ecclesiasticam*. Primum in ea caput erit de conciliis. Horum autem Tomi in hac Academia a nullo possidentur. Si modo Labbei *synopsis* alicubi esset, ut ea uti possem. Praeterea, cum nuper Brunsvici Tecum colloquendi prima occasio mihi daretur, mentionem feci rei Nummariae Brunsvico-Luneburgensis, quam ea methodo ab ultimis temporibus ad hoc usque momentum deducere vellem, ut Menestrier Regis Galliae historiam, et non ita 15 pridem, Suecorum rem nummariam nonnemo nobis dedit. Si putares, sperari posse sumtus pro Caliographi laboribus, quem nunc Helmstadii habemus, quemque defectus operae, alias abire coget, horis succissivis lubens hoc negotium suscipiam. Plura nunc addere non licet. Proxime dabitur occasio plura scribendi (...)

d. 9 Dec. 1695 Helmst. raptim.

20

## 161. CHRISTOPHE BROSSEAU AN LEIBNIZ

[Paris,] 19. Dezember 1695. [127. 371.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 119 Bl. 238–240. 1 Bog. 1 Bl. 8°. 5 S. Eigh. Anschrift.

---

5 commendes: vgl. N. 25. 7f. Epistolam: G. W. LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.  
 10 introductionem: C. SAGITTARIUS, *Introductio in Historiam ecclesiasticam et singulas ejus partes*, hrsg. 25  
 von J. A. Schmidt, 1694; die Fortsetzung erschien erst 1718, vgl. SV. 12 Labbei: Ph. LABBE, *Con-*  
*ciliorum ... historica Synopsis*, 1661. 13 nuper: Leibniz war von Mitte Oktober bis zum 8. November  
 in Braunschweig, Salzdahlum und Wolfenbüttel. 15 Menestrier: C. E. MENESTRIER, *Histoire du roy*  
*Louis le Grand par des médailles ... expliquez*, 1689 u. ö. 16 nonnemo: E. BRENNER, *Thesaurus*  
*nummorum sueo-gothicorum*, 1691. 17 Caliographi: nicht ermittelt. 30

Zu N. 161: K antwortet auf N. 116 u. N. 127. Die „10“ des Datums (S. 228, Z. 1) steht für Dezember.

15\*

M. de Leibnitz

ce 19. 10. 1695.

Je dois response, Monsieur, à vos lettres des 21. et 29. de novembre.

Le R. P. Verjus aura soin de vous procurer les réflexions du Pere Daniel, et s'il est possible ce qui vous manque du livre manuscrit intitulé *Historia Alberici Triumphantium*  
5 *monachi*. Le Pere Hardouin, qui en est le Possesseur, n'est pas un home aisé à gouverner sur ces sortes d'affaires. J'espere neantmoins qu'on le rendra traitable, et que l'on tirera de Sa Rev<sup>ce</sup> la satisfaction que vous desirez.

Le R<sup>d</sup> Pere Grimaldi est arrivé à la Chine, mais on apprend par les lettres qui portent cet avis qu'il y est tombé si malade qu'on desespéroit de sa vie. Je seray  
10 soigneux de vous informer de sa convalescence, ou de sa mort lorsque les nouvelles en seront venües.

J'iray demander à Mr de Fer la 5<sup>e</sup> partie des *Forces de l'Europe*, et je sauray où se vendent les cartes qu'on vous a dit avoir esté faites sur les observations de Mess<sup>rs</sup> de l'academie des Sciences de Paris.

15 Votre lettre à Mr de La Loubere a esté laissée chez luy à un de ses Domestiques par ce qu'il n'y estoit pas lorsqu'on la luy porta.

J'envoyeray ce soir à Mons<sup>r</sup> d'Hozier celle qui le regarde. Il sera bien aise d'avoir la belle et curieuse lettre que vous avez fait imprimer à l'occasion du mariage de nostre Princesse avec S. A. de Modene. Je vous remercie des deux exemplaires qu'il vous a plù m'envoyer,  
20 et je vous assure, Monsieur, que je vous en feray honneur partout où je pourray. Mais ils vous en procureront d'eux mesmes, ainsy que font tous les autres ouvrages qui viennent de vous.

Puis je vous demander, Monsieur, si vous travaillez à un nouveau code Diplomatique. Le 1<sup>er</sup> est icy estimé et recherché avec beaucoup de raison.

25 Vous me feriez renaistre l'envie de me reconcilier avec les belles lettres que mes emplois ont bannies de mon cabinet il y a longtemps par une entiere application qu'ils exigent.

A propos de belles lettres un jeune abbé appellé Dubo, qui en fait profession, et qui

3 réflexions: Bemerkungen zu Leibniz' System von Daniel wurden nicht ermittelt. Vgl. auch in I, 11 N. 249, N. 289, N. 483 u. N. 510. 4 *Historia Alberici*: vgl. N. 127 Erl. sowie N. 237 u. Erl.  
30 8 arrivé à la Chine: vgl. auch Grimaldis Brief an Leibniz vom 6. Dezember 1693 (I, 9 N. 421), dessen Eintreffen Leibniz u. a. in N. 124 u. N. 126 mitteilt. 13 cartes: nicht identifiziert. Vgl. aber N. 127 Erl. 15 lettre: N. 112. 17 celle ... regarde: wohl ein (nicht gefundener) Brief u. das Exemplar von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, wofür d'Hozier in N. 198 dankt. 23 un nouveau code Diplomatique: es erschien nur noch *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700.

me paroist avoir bien du merite m'aporta icy avanthier un livre tout cacheté pour vous de la part de Mr l'abbé Nicaise. Je vous l'envoyeroy par la 1<sup>ere</sup> comodité.

Vous voyez mieux que moy qu'il n'y a aucune aparence à la paix. Les alliez veulent tout, et croient obliger la France à en venir là, mais ils se tromperont et en pensant la perdre ils se perdront avec elle.

5

(Für die Hast, mit der der Brief geschrieben ist, bittet B. wegen vielseitiger Verpflichtungen um Entschuldigung.)

M. de Leibniz

### 162. FRIEDRICH VON WALTER AN LEIBNIZ

Den Haag, 19. Dezember 1695.

10

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 976 Bl. 21–22. 1 Bog. 4°. 3 1/4 S. Bibl.verm.

De la Haye ce 19<sup>me</sup> st. nov. X<sup>bre</sup> 1695.

Si je répons tard à votre obligeante lettre c'est que nous nous sommes arretés lontéms à la Cour d'Ostfrise, où je l'ay reçue, et ensuite à Amsterdam où nous avons rencontré Mgr le Margrafe de Brandebourg-Bayreuth, ainsy je n'ay pû faire vos commissions plutot 15 icy, et ce qui me chagrine encore le plus c'est que je n'y ay pû reussir selon vos souhaits et les miens, n'ayant pu mettre avec toutes les raisons imaginables ces M<sup>rs</sup> qui ont entrepris de donner ce grand *recueil de Traittés* etc. en 4 grands volumes *in fol.* dans vos sentimens, pour conserver votre volume dans son entier, car ils vous écriront eux mêmes Mr Banage de

---

1 m'aporta ... livre: wie aus Cl. Nicaise an Leibniz, 16. Februar 1696 (LBr. 685 Bl. 55–56, Druck 20 in Reihe II), zu schließen ist, überbrachte J. B. DUBOS sein eigenes Werk, *Histoire des quatres Gordiens*, 1695.

Zu N. 162: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von September/Okttober 1695, der in I, 11 N. 517 erwähnt wird. K wird erwähnt in N. 26 u. N. 184. 15 Margrafe: Christian Ernst. 14 vos commissions: den Nachdruck von LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, im Rahmen der von A. 25 Moetjens mit L.-F. Christyn, E.-H. Frickx (vgl. N. 169), J. Bernard und den Buchhändlern H. Boom u. T. Boom Witwe sowie H. v. Bulderen u. P. Mortier geplanten *Recueil des traitez*. Das Werk erschien in 4 Bänden 1700. Vgl. u. a. N. 195, N. 225 u. N. 255. 19 écriront: über eine Konferenz mit Moetjens u. Bernard, wobei es um die Behandlung des *Cod. jur. gent. dipl.* ging, berichtet Basnage de Beauval an Leibniz, Den Haag, 23. Dezember 1695 (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3, Bl. 50–55a; 30 Druck in Reihe II).

Beauval, Mr Bernard le Correcteur et Mr Moejens l'imprimeur, qu'ils ont dessein d'imprimer votre preface à la tête d'un de leur volumes et qui vous nommeront à chaque traité tiré de votre volume, mais qu'ils insereront vos traittés dans les leurs suivant l'ordre des téms qu'ils se sont proposés d'observer.

5 Pour les livres de feu Mr Huygens ils ont été vendus dans une auction publique j'en ay le catalogue. et ses oeuvres postumes sont entre les mains de Mr Van Volderen Professeur à Leide et Mr Moetjeens m'assure qu'il les imprimera bien-tot. Pendant ces fêtes prochaines nous allons faire un tour à Utrecht visiter S. A. R<sup>le</sup> le Prince Charles de Danemark et ensuite nous retournerons par Amsterdam icy souhaitant fort d'avoir l'honneur de vous  
10 embrasser une autre fois à Hannover au Carneval, <...> Mon Prince vous baise aussy les mains <...>

### 163. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 11. (21.) Dezember 1695. [142. 183.]

15 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 636 Bl. 100. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.: „1gg“. Auf Bl. 100v° L von N. 183.

Auf dero geehrtestes vom 8 hujus andworte ich ohne Verzug. Die Lemmata zum Indice hat H. P. Pfautz schon extrahiret, welcher m. h. Herrn Patron sich schönstens empfielet. Des H<sup>n</sup> Tilingii Dissertation hätten wir hertzlich gern ad *Acta* gebracht, wen es nicht eine blossе Disputation were. Wir haben aber von anfang der *Actorum* biß hieher keine Disputa-

---

20 1f. d'imprimer votre preface: dazu ist es nicht gekommen. 2f. qui vous ... votre volume: ist im *Recueil des traittez*, 1700 durchgeführt. Außerdem ist LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, im alphabetischen Verzeichnis der Quellen, Tome 1, S. XLIV, aufgeführt; ebd., S. XVI, wird für eine kleine Zahl von Anmerkungen gedankt, die man übernommen habe. 3 l'ordre des téms: ist *a. a. O.* durchgeführt. Vgl. auch N. 225. 5 auction publique: sie fand ab 3. November 1695 statt. Leibniz  
25 ließ einiges ersteigern. Vgl. I, 11 N. 481 und N. 93 u. Erl. sowie N. 105 u. Erl. im vorliegenden Band. 6 catalogue: *Catalogus ... librorum ... Christiani Hugenii*, 1695. 6 Volderen: B. de Volder. 7 imprimera: Chr. HUYGENS' *Κοσμοθεωρός* erschien 1698 bei Moetjens. 10 Mon Prince: F. v. Walter war seit 1694 Hofmeister des Prinzen Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth.

Zu N. 163: K antwortet auf einen Brief Leibnizens an Mencke vom 8. (18.) Dezember 1695 (nicht  
30 gefunden) und wird zusammen mit N. 142 beantwortet durch N. 183. 16 Lemmata: vgl. N. 121.  
18 J. TILING, *De glandula pineali*, 1695.

tiones Academicas in denen *Actis* recensirt, es weren dan derer viele zusammen gedrucket undt in ein recht opus colligiret gewesen. Nicht, alß wan in denen Disputationibus nicht öfters bessere Sachen weren, alß in grossen voluminibus; sondern daß unsere Arbeit nicht zu weit extendiret werden möchte. Wie dan Mein Hochg. Patron leicht erachten kan, was fur eine last wir unß aufbürden, undt was fur consequentien wir zu erwarten haben würden, 5 wan wir auch die Disputationes in die *Acta* bringen wolten. Ich zweifele aber nicht, der H. D. Tiling werde diese materie noch weiter außführen, undt einmahl sub forma justi tractatus heraußgeben; dazu ich ihm dan selbst leicht einen Verleger schaffen wolte: wiewol auch in Bremen der H. Sauerman, ein junger aber activer buchhändler, es zu verlegen kein bedencken haben wird. Wallisii Opera werde ich auß Engeland bekommen, undt wil mein 10 exemplar H<sup>n</sup> Gleditschen wieder zustellen. Kan also mein Hochg. Patron das ubergesante binden lassen<sup>1</sup>. Den Preiß weiß ich noch nicht. Versichere aber, daß ich von demselben ein mehreres nicht praetendiren werde, alß es mich selbst kostet, undt daß ich auch die fracht gern uber mich ergehen lassen werde. Indessen communicire hiebey einen catalogum anderer bücher, die ich umb gar billigen preiß verlassen kan; wiewol einige davon nicht mehr vor- 15 handen seyn. Ich halte zwar nicht, daß vor m. h. Herrn was darunter sey: vielleicht aber findet sich ein guter freund, dem ein undt anders anständiglich. H. Bernoullii Apologie ist gedrucket: ob sie meinem Hochg. Patron allerdings anstehen werde, weiß ich nicht. Ich habe aber davon nichts weglassen mögen. Mit seinem bruder aber, der nun zu Gröningen alß Professor Matheseos seyn wird, dürfte Er leicht in wiederwertigkeit gerathen. Von H. P. 20 Kochansky wissen wir biß dato nichts. Vom Nieuwentiit bringen wir weiter nichts ad *Acta*; es wolte dan M. h. Herr selbst eine recension von seinem grössern wercke einsenden. Auß Engeland erwarte ich unter andern *Catoptricam* Gregorii; aber keine *Transactions*

<sup>1</sup> (Über der Zeile von Leibniz' Hand:) defect[,] hingegen bogen doppelt

10 J. WALLIS, *Opera mathematica*, I, 1695. Der Band wurde zusammen mit anderen Büchern 25 Mitte Januar/Anfang Februar an Leibniz übersandt. Vgl. N. 263 u. N. 38. 14 catalogum: nicht ermittelt. 17 Apologie: Jak. BERNOULLI, *Explicationes, annotationes et additiones*, in: *Acta erud.*, Dez. 1695. 19 bruder: Johann Bernoulli. 22 grössern wercke: B. NIEUWENTIJT, *Analysis infinitorum*, 1695. Leibniz' Rezension dieses Werkes erschien in *Acta erud.*, Februar 1696, S. 80–82. Vgl. auch N. 121 u. I, II N. 498. 23 D. GREGORY, *Catoptricae ... elementa*, 1695. Am 18. (28.) August 30 1696 notiert Leibniz in sein Tagebuch: „Von Hr. Mencken zu Leipzig einige Bücher bekommen, meist Englische. Unter andern David Gregorii tr. von *Catoptriciodiotricis*, so ganz und gar auff mein principium de circulis osculantibus pro curva appropriata substituendis gebauet, ob ers schohn dissimuliret.“ (PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 199.)

*Phil.* Daher ich vermuthe, daß solche gar ins stecken gerathen, undt kein Verleger sich weiter dazu finden wolle. (...) Leipzig den 11 Dec. 1695.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseilier Aulique de Son Alt. Elect. d'Hannovre à Hannovre.* Franco Braunßweig.

5 164. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRA NTZ AN LEIBNIZ

Esens, 12. (22.) Dezember 1695. [207.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 40–41. 1 Bog. 4°. 3 S. Aufschrift von Schreiberhand. Siegel.

A Ezens le 12. de Dec. 1695.

10 Vous m'accablez de bontez. Toujours de nouveaux presents: quand auray-je un jour la satisfaction de vous envoyer en échange quelque chose digne de vostre Curiosité. Vostre lettre imprimée, contient des particularitez, et du solide, qui ne peuvent venir, que d'une Etude, qui meprise le superficiel, et qui cherche d'approfondir les choses, dont elle se mele.

Ce que je vous ay envoyé, touchant les familles de Steinberg et d'Alvensleben, ne  
15 pourra pas être ignoré de ces Messieurs. Il sera à moy de vous supplier, de leur faire mes excuses, de ce, que j'ay peut-être osé *mittere Noctuas Athenas*. Ce pourroit passer, pour une Espece de presomtion. Mais je l'ay mis dans la lettre, qui étoit reponse à la vostre; Oü je n'ay couché ces petites Curiositez, qu'en maniere d'acquît.

---

Zu N. 164: K antwortet auf einen in N. 180 erwähnten, nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende  
20 November/Anfang Dezember (?) 1695, welcher Beischluß zu N. 134 war und dem LEIBNIZ' *Lettre sur la connexion* und wohl auch die von ihm hrsg. *Wechsel-Schriften vom Reichs Bannier*, 1694 (vgl. N. 207, S. 302) beigelegt waren. Da K Beischluß zu N. 180 war, kann der in N. 207 erwähnte Leibnizbrief vom 27. Dezember 1695 (nicht gefunden) nicht auf K antworten. Da auch ein nicht gefundener Leibnizbrief von Ende Jan./Anfang Febr. 1696 auf die in unserm Stück berührten Themen nicht eingegangen zu sein  
25 scheint (vgl. N. 272), wird K wohl erst durch N. 361 beantwortet. Beilage zu K war der S. 233, Z. 6 erwähnte „Extrait“ aus dem Schreiben von Erasmi an Greiffencrantz (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 1 Bl. 44), vielleicht auch eine weitere Nachricht Erasmi (?) an Greiffencrantz (?) (ebd. Bl. 45) zum selben Thema. Vgl. auch N. 152. 10 presents: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, und LEIBNIZ, *Wechselschriften vom Reichs Bannier*, 1694. 14 envoyé: Greiffencrantz bezieht sich auf  
30 seine Ausführungen in I, 11 N. 516. 15 Messieurs: F. v. Steinberg und die Brüder C. A. und J. F. von Alvensleben. 16 *mittere ... Athenas*: griechisches Sprichwort in der lateinischen Form nach CICERO, *Ad familiares* VI, 3 und IX, 3. 17 lettre: I, 11 N. 516. 17 vostre: einer der in I, 11 N. 516 genannten Briefe vom 20. September und 6. Oktober 1695.

Vous ne me mandez rien, si ce sçavant Docteur de Hildesheim pourra être servy de l'Indice de *Familiis Emortuis*, que je garde entre mes papiers. Je tiendray toujours à honneur, qu'il s'y trouve quelque chose, qui luy puisse être utile. Et je luy feray copier avec plaisir, toutes les pieces, qu'il en pourra desirer.

Monsieur le Resident Erasmi m'a repondu touchant les Documents, que vous souhaittez de Mons. le Comte de Geyersperg, à ce que vous pouvez voir de l'Extrait de Sa lettre, icy joint.

Ne pourra-t-on avoir la satisfaction, de voir un jour l'Arbre Corrigé de V<sup>re</sup> Ser<sup>me</sup> Maison?

Pour le livre de Mons<sup>r</sup> de Winckelman, je l'ay vû autrefois, et ay pris la liberté de luy 10  
marquer quelques fautes, qui s'y sont glissées, Sur tout là, où il deduit l'alliance de Henry Leon, avec la Princesse d'Angleterre. Mais il semble, que ce sçavant Historien, n'aime pas de se defaire des opinions, qu'il a une fois prises. J'ay trouvé la même chose, quand il m'a fait l'honneur de m'entretenir par des lettres sur Son Histoire de Hesse: Il y fait descendre les anciens Comtes et Landgraves de Hesse et de Thuringue, des anciens Comtes d'Orleans, 15  
dont il veut que leur Tige, Loüis I. du nom[,] ait été. Je luy ay fait voir, qu'il n'y a jamais eu des Comtes particuliers d'Orleans; mais bien des Roys de ce nom, qui furent de la famille des anciens Merovingiens: Que du temps des Carolovingiens, ce nom a été inconnû: Et que ce Loüis, tige de la premiere Branche des Landgraves, peut fort bien avoir été fils de ce Malheureux Charles, Duc de Lorraine, qui fut mis prisonnier en une Tour d'Orleans, avec ses 20

---

11. Docteur ... *Emortuis*: C. B. Behrens; Greiffencrantz wiederholt das Angebot von I, 11 N. 516, Behrens bei dessen geplantem, aber nicht erschienenem Werk *Bibliotheca genealogico-historica* zu unterstützen. Behrens nahm das Angebot an, vgl. N. 156 Erl. und N. 260 des vorliegenden Bandes.  
5 Documents: das Geyersperg-Manuskript enthielt nur Indices zu Handschriften, vgl. N. 152 u. Erl. sowie I, 11 N. 226 mit<sup>1</sup> Erl. 6 Extrait: s. o.; vgl. auch I, 11 N. 516. 8 Arbre Corrigé: die genea- 25  
logische Tafel erschien erst nach Leibniz' Tod: G. W. LEIBNIZ und J. G. ECKHART, *Tabula originum Brunsvicensium et Estensium*, 1717. 10 livre: J. J. WINKELMANN, *Preißwürdiger Stamm- und Regenten-Baum der ... Herzogen zu Braunschweig-Lüneburg etc.*, 1688; S. 81 Zusammenstellung der Ahnen Heinrichs des Löwen und seiner Frau Mathilde von England. 14 Histoire de Hesse: J. J. WINKELMANN, *Gründliche und warhafte Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld*, Tl 30  
1–5, 1697, Tl 6, 1754 (aus dem Nachlaß überarbeitet und ergänzt herausgegeben). 14–16 Il y fait ... été: Diese Ansicht scheint Winkelmann nur brieflich geäußert zu haben. Sie findet sich erst in dem nachgelassenen, 1754 erschienenen 6. Teil, *a. a. O.*, S. 182–90. 16 Loüis: Ludwig I. Landgraf von Thüringen, † 1140; Grafenrechte in Hessen kamen im 4. Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts im Erbgang an die Landgrafen von Thüringen. Greiffencrantz identifiziert im folgenden den thüringischen 35  
Landgrafen fälschlich mit dem mehr als 100 Jahre früher verstorbenen Sohn des Herzogs Karl von Niederlothringen. 20 Malheureux Charles: Karl Herzog von Niederlothringen († vermutl. 995) stand



Enfants où il mourut environ l'an 991. Qu'il y a bien des Auteurs fort sçavants, et bien des probabilitèz, que ce Loüis, fils de Charles et de sa 2<sup>me</sup> femme, s'est sauvé de la Prison; que même feu M<sup>r</sup> du Bouchet m'avoit dit, d'en avoir une preuve authentique, dont je regrettois n'avoir pas eu la Curiosité de prendre copie, qui ne m'auroit pas été refusée. Que le temps  
 5 s'y accorde parfaitement bien, et qu'en Allemagne on l'avoit appelé d'Orleans, parce que nouvellement il estoit venu de là. Que sans la preuve même, que Mons. du Bouchoit m'avoit assuré de tenir, cette opinion seroit preferable à l'autre, qui ne pouvoit pas être veritable, par la raison susmentionnée, c'est à dire, qu'il n'y a point eu des Comtes d'Orleans; et que l'autre avoit tant de probabilité; vû que l'Empereur se pouvoit raisonnablement être de-  
 10 claré Protecteur d'un jeune Seigneur réfugié, dont le Pere avoit souffert et perdu le Royaume, par la seule raison de s'être déclaré Vassal de l'Empire. Et qu'après tout celà, un Ouvrage, comme son Histoire de Hesse, meritoit bien, qu'on y mentionnât plusieurs opinions. J'ay remarqué que celà l'impatientoit; et suis par là fort de vostre sentiment, qu'il n'est pas homme, à bien éclaircir les Origines. <...>

15 A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller d'Estat de Sa May<sup>te</sup> de Suede. à Breme.

165. HIOB LUDOLF AN LEIBNIZ

Frankfurt a. M., 12. (22.) Dezember 1695. [126. 238.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 587 Bl. 54–56. 1 Bog. 4°. 1 Bl. 2°. 4 3/4 S. Eigh. Auf-  
 schrift. Siegel. Bibl.verm. — Gedr.: 1. MICHAELIS, *Commercium epistol.*, 1755, S. 112–116;  
 20 2. DUTENS (nach Michaelis), *Opera*, 6, 1, 1768, S. 125–126. 3. (engl. Teilübersetzung):  
 J. T. WATERMAN, *Leibniz and Ludolf on Things Linguistic*. Berkeley, Los Angeles, London  
 1978, S. 36–37.

15 May<sup>te</sup> (1) Danoise (2) de Suede K

nach dem Tode des französischen Karolingers Ludwigs V. 987 als nächstverwandter Kronanwärter im  
 25 Machtkampf mit Hugo Capet; er geriet 991 in dessen Gewalt und wurde mit seiner zweiten Frau Adel-  
 heid und seinen Kindern aus 2. Ehe, den Söhnen Ludwig und Karl und zwei Töchtern, in Orléans  
 gefangengehalten. Karl starb in der Gefangenschaft. Die Todesdaten der Söhne sind unbekannt; fest  
 steht, daß sie kinderlos waren. 4f. Que ... bien: es besteht vielmehr eine chronologische Lücke von  
 mehr als einem Jahrhundert zwischen dem Sohn Karls von Lothringen und dem Landgrafen Ludwig.

30 11 Vassal: Karl hatte 977 bei Übernahme der lothringischen Herzogswürde dem deutschen König Otto II.  
 den Lehnseid geleistet. 15 May<sup>te</sup> de Suede: dieser Irrtum des Schreibers bleibt unerklärlich.

Zu N. 165: Unter die Aufschrift hat Ludolf geschrieben: „Per Amy [d. i. La Bergerie] que Dieu  
 conduize“. K antwortet auf N. 126 und wird beantwortet durch N. 238. Beilage (nicht gefunden) zu K  
 war PAULLINI, *Kurtzer Bericht*, vgl. S. 236, Z. 29.

Pergrata mihi fuit compellatio tua per Dn. de la Bergerie facta, cujus adventus mihi fuit exoptatissimus, cum ob veterem notitiam tum ob insignes ejus virtutes. Maxime vero quod de valetudine tua prospera quaeque nuntiaret, quam diuturnam tibi ex animo precor. Me in lugubri statu reperit, ob praematurum novae meae conjugis obitum, quam corpore animoque valentem anno praeterito duxeram. Verum, ut sunt corpora nostra fragilia, cum 5 aquis Sualbacensibus uteretur, in morbum incidit dolorificum valde, cujus causas plerique ex utero, alii ex calculo renum, alii aliunde ortum esse opinabantur. Accedebat febricula, lenta et continua, ut curatio ejus plane redderetur ambigua, complicatos morbos vocabant Medici, quibus per XVII hebdomades conflictata est, donec beata morte illis exsolveretur. Speraveram illius consortio usque ad finem vitae frui, ut studiis meis tranquille vacare possem, at divino numini aliter visum, cujus voluntati immutabili me acquiescere oportet. Nunc ad literas tuas venio.

Gratias permagnas tibi debeo, quod Ochsiem affinem meum commendatione tua juvare volueris. Mater ejus, secundae uxoris meae soror, matrona honestissima de itinere ejus mecum deliberavit. Cum autem ille hyberno tempore Saxoniam inferiorem perlustrare 15 vellet, plane dissuasi, satius ratus, ut verno tempore istud faceret, propterea illi alioquin mihi percaro, nullas ad te literas dedi. Sed ut nunc audio Bremam usque excurrit. Deus illum feliciter reducat.

Quod ad excolendam linguam nostram Germanicam, Belgicam et Septentrionales linguas nec non Anglo-Saxonicam assumendas esse, mecum consentias placet. *He et Sie*, 20 Belg. *Hy ende Sy* in pueritia mea semper in ore habui cum Thuringice dicerem[.] *Seßen Hächen, oder en sechen*, masculus vel foemella de aviculis. *Mit glenigen*, quod reperitur in pacto Halberstadensi difficile explicatu est, nisi aliquoties reperiat. Quod Rabbini ajunt de vocibus semel tantum in Sacra Scriptura repertis idem de nostris dicere possumus. Nimirum difficillimas esse. Mea methodus in talibus est, ut vocales non curem, deinde 25 literas ejusdem Organi inter se permutem, atque hac ratione vocabulum istud legerem *Klingen*, ut accipiatur pro gladiis, ut hodie dicimus: *kommt mir vor die Klinge*. Falcibus enim pugnare extraordinarium[.] nec fit nisi in casu necessitatis. Insolitum vero est pacisci tale quid. Ordinaria tantum paciscimur, vel generaliter loquimur, *mit gewehr erscheinen*; ita enim credibile est, Episcopi illius milites plane nullos habuisse gladios, ut falces promittere 30 necesse habuerit. Et ego hic integrum contextum videre maluissem, nam nisi de rusticis

---

4 conjugis: Maria Katharina, geb. Leisner. 13 commendatione: vgl. N. 126. 14 secundae uxoris meae: Anna Katharina, verwitwete Müller. 22—236,1 *Mit glenigen* ... cadit: vgl. N. 91 Erl.

loquatur conjectura de falcibus cadit. Megiserum ulterius perstringere non vacat, sufficit me vanitatem et inertiam ejus in confingendis suis quadringentis linguis ostendisse, plura exempla eruditi facile reperient. Ne Alphabetum meum Harmonicum Reip. literariae invideam, me rogas. Profecto nemini mortalium quidquam rerum mearum invidere soleo. Si  
 5 perfectum esset, jam dudum publicassem. Verum alia negotia longe fructuosiora impederunt, quo minus perfecerim. Deinde aeri incidendum esset, nullum autem novi, qui sumtus in id facere vellet. Sed nescio an mentem meam recte capias. Latinas literas secundum variantes sonos variare volui; exempli gratia: aspirationem τὸϛ H quadruplicem novi: 1) H simplex; 2) aspirationem asperam Germanorum, Belgarum et Polonorum ch, Arab. ح per hh vel h vel  
 10 ḥ; 3) Arabum ح h. est quasi h raucum; 4) h Germanorum peculiare post e, i, et ei in vocibus *ich, mich, dich, lechzen, Reich, leich*, quod nulla alia natio, quotquot ego novi, nequidem Helvetii pronunciare possunt, illi enim dicent *Reih, leich*, cum dicendum sit *Reich, leih* et ita porro.

Epistolam P. Grimaldi e portu Goano ad te missam quaeso mecum communica. Ego ni fallor, primus autor illis fui itineris in Chinam per Russiam suscipiendi, sed non satis  
 15 caute rem suam egerunt. Trium mensium spatio sine ullo periculo iter illud fit; sed per Indiam maritimo itinere cogita quantis ambagibus quantisque periculis sit obnoxium. Sed eho plus satis. Vale. Francof. die IX. Decemb. A. S. 1695. <...>

P. S. De Collegio nostro historico quod dicam, vix habeo, adeo omnia frigent. Scilicet nemo ex magnatibus nostris est, qui urgeat, multo minus qui obolum impensat. Qui ad  
 20 nutum alienum laborare debent, sine magno autore, sine praemio sunt difficillimi. Multoties id inculcavi illis, qui me Praesidem creaverunt, me vanum monitorem fore. Pregitzerus Consiliarius Wirtenbergensis, insignis vir pollicitus nobis est primum seculum, sed nihil praestat, nec amplius quid respondet ad instantias nostras. Dn. Otto Ulmensis secundum seculum Annalium Germanicorum daturus, Historiam Imperatorum Romanorum dedit,  
 25 quasi illi essent e majoribus Imperatorum nostrorum. Bis terve monitus nihil curat. Alioquin tuum monitum omnibus perplacet, ut nimirum tantum materia colligatur pro concinnanda aliquando insigni historia. Vocabula ignota in pactis Moguntinis cum hac civitate reperta, proxime accipies. Iterum vale. Dabam ut in literis die XII. Decembris. 1695. <...>

Denique hic habes *historischen Bericht von diesem Collegio des Paulini*.

30 *A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de S. A. Electorale d'Hannover etc. à Hannover.*

---

1 f. Megiserum ... ostendisse: vgl. H. LUDOLF, *Ad suam Historiam Aethiopicam ... Commentarius*, 1691, S. 213. Ludolf verweist auf H. MEGISER, *Thesaurus polyglottus*, 1603. 5 publicassem: die Arbeit ist auch später nicht erschienen. 13 Epistolam P. Grimaldi: I, 9 N. 421. 24 Annalium Germanicorum: vgl. N. 126 Erl. 24 daturus: dieses Werk von J. Otto ist nicht erschienen. 27 Vocabula: vgl. 35 N. 279 u. N. 280. 29 *Paulini*: Chr. F. PAULLINI, *Kurtzer Bericht*, 1694.

## 166. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

Hannover, 13. (23.) Dezember 1695. [98. 174.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* K 320 IV Bl. 13—14. 1 Bog. 8°. 1 S.

Vir celeberrime Fautor Honoratissime

5

Meas rite Tibi cum adjuncta Epistolá edita redditas non dubito.

Nunc significo Gotha a(d) me perscribi missos esse ad S<sup>mm</sup> Rudolphum Augustum tres Codices desideratos. Itaque vel ad Te jam pervenisse, vel mox perventuros puto.

In iis cum sit Windeckius spero facturum Te ut mihi communicentur, quae meo Codici desunt. Plura nunc non attingo. Vale. Dabam Hanoverae 13 Decembr. 1695

10

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

De Gentschii voluntate in edendis Anecdotis per occasionem sciscitabere et me docebis, me et remp. literariam obstricturus.

## 167. LEIBNIZ AN ANTONIO MAGLIABECHI

Hannover, 13./23. Dezember 1695. [130. 210.]

15

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: FLORENZ *Biblioteca Nazionale* Ms. Galil. 287. (Gal. Posteriori, Cim. t. 28. p. III, vol. XIII) Bl. 47—48. 8°. 1 Bog. 4 S. Mit geringfügigen eigh. Änderungen. — Gedr.: *Clar. Germanorum ... epistolae*, I, 1746, S. 67; danach: *DUTENS, Opera*, 5, 1768, S. 114.

Zu N. 166: *L* knüpft an einen Brief Leibnizens an von der Hardt wohl aus der 2. Hälfte des Novem- 20  
ber an (nicht gefunden) und wird beantwortet durch N. 174. 6 Meas: nicht gefunden, s. o. 6 Epi-  
stola: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 7 Gotha ... perscribi: in N. 147. 7f. tres Codices:  
*Acta concilii Constantiensis*, Eberhard WINDECK, *Leben König Sigmunds* u. *Reformation Kaiser Sig-*  
*munds*. 9 Windeckius: die Gothaer Handschrift des E. WINDECK, erhielt v. d. Hardt erst im Herbst  
1696. Vgl. I, 13 N. 215 u. I, 13 N. 211. 9f. meo Codici desunt: In Leibniz' Handschrift von Eber- 25  
hard WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917) fehlten die  
Kapitel I—XXX, vgl. N. 173 u. N. 152 Erl. 12 Gentschii: Gentsch plante eine Veröffentlichung  
deutschsprachiger historischer Werke; vgl. auch N. 87.

Zu N. 167: *L* antwortet auf N. 130 und wird beantwortet durch N. 219. Beischluß war Leibniz an  
R. Chr. v. Bodenhausen, 13./23. Dezember 1695 (LBr. 79 Bl. 120—121. Druck in Reihe III). Beilage 30  
waren mehrere Exemplare von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.

Ill<sup>m</sup>e et Doctissime Vir Fautor Honoratissime

Literis vestris statim respondeo, ut recte perlatas intelligatis.

Aliquas meas periisse olim, vel hinc intelligo, quod negas Tibi a me significatam redditionem Cinelliani operis, quod munere Tuo recte ad me perlatum jam olim perscripsi, et debitas Tibi gratias egi. Est Mendlinus, noster apud Venetos agens in rebus, hominum in rebus agendis non diligentissimus, quae res etiam facit, ut alia ratione utar ad vos scribendi. Dabo autem operam, ut alia promptioris faciliorisque commercii ratio instituat.

Mutinam in Comitatu Serenissimae Ducis ire non est meum; qui nunc plus nimis habeo quod agam domi. Si mihi aliquando liberiori liceret revisere Italiam, facerem liber, et dominus temporis mei.

Fecit hoc matrimonium ut Numisma ex eorum genere quae Medallones appellant jussu Electoris me autore sit cusum. Fluvius insignis in duo ingentia brachia dividitur, quae post longos cursus gyrosque ducto transversim alveo, quem vulgares linguae canalem vocant, reduniuntur; inscriptis his verbis COMMERCIA REDDIT. Nam ut alvei qui flumina jungunt commercia populis restituunt, ita matrimonium hoc duos ejusdem stipitis ramos Brunsvicensem et Estensem Italicum reconjungit. Ostendit enim primum hoc inter duas has lineas Estenses conjugium esse, et falsum fuisse Pignam, aliosque Estenses Historicos qui Alexinam quandam Estensem Alberto Brunsvicensi Duci nuptam dixere.

Porro Epistolam brevem scripsi qua nonnihil dilucidatur utriusque Serenissimae Gentis vera connexio male a scriptoribus tradita, et a me ex monumentis restituta. Cujus exemplaria ad Te mitto, credita iis qui Mutinam hinc ivere. Addidi et exemplaria aliquot brevis relationis editae *de Novo Remedio Antidysenterico Americano* mirae efficaciae, quam ex communicatione amicorum Gallorum compositam Societati Naturae Curiosorum Leopoldinae inscribi curavi.

---

25 3 negas: Magliabechi tat es bereits in I, 11 N. 446, und Leibniz hatte deshalb schon in I, 11 N. 499 darauf hingewiesen, daß offensichtlich durch P. Mendleins Nachlässigkeit einer seiner Briefe verloren gegangen sei. 4 operis: G. CINELLI CALVOLI, *Della Bibliotheca volante*, scanzia 11, 1695. 11 Numisma: eine Abbildung der Medaille ließ Leibniz durch d'Artis im *Journal de Hambourg*, Bd 4, 27. Januar 1696, nach S. 48, veröffentlichen. Vgl. auch N. 7 u. Erl. 17 Pignam, aliosque Estenses 30 Historicos: neben G. B. PIGNA, *Historia de' Principi di Este*, 1572, denkt Leibniz z. B. an G. FALLETTI, vgl. SV. 18 Alexinam: vgl. N. 159. 19 Epistolam: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 21 mitto ... Addidi: durch die Hannoversche Hochzeitsgesandtschaft (vgl. dazu SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 525) übersandte Leibniz sechs Exemplare seiner *Relatio ad Inclitum Societatem Leopoldinam Naturae Curiosorum, De Novo Antidysenterico*, 1696, und 40 Exemplare der italienischen Übersetzung 35 seiner *Lettre sur la connexion*, 1695; vgl. N. 334. 23 communicatione amicorum Gallorum: Chr. Brosseau, vgl. I, 11 N. 265 Erl. u. I, 11 N. 322 Erl.

De utroque, id est de Epistola Historica, et de Relatione Antidysenterica, rogo ut exemplaria quaedam Domino Baroni de Bodenhausen communices, prout vobis videbitur aliisque amicis, inprimis autem Relationem de re medica nova Domino Guglielmino non displicituram spero: cui officiosam a me salutem data occasione denuntiari peto.

Herbelotius, vir in rebus orientalibus insignis, et Tibi notissimus, fatis concessit, ita 5 duos maximos Europae viros in linguis orientalibus intra biennium amisimus; Mullerum Pomeranum, et Herbelotium Gallum.

Dn. Burnetius Scotus qui Tuam humanitatem Florentiae usu compertam plurimum praedicabat, bis mihi nuper Londino scripsit. Laborat morbo gravi magis quam periculoso acutissimis scilicet capitis doloribus. Narrat Dn. Treverum in Historia Angliae producenda, 10 Drydenium poetarum Anglorum principem in edendo Virgilio occupari. Allatum esse in Angliam Ms<sup>um</sup> Persicum pervetus, unde egregia sperentur ad antiquitatem orientalem illustrandam. Meo hortatu Meierus Bremensis vir egregie doctus de Glossario saxonico cogitat, in quo multa eruditio erit. Vale. Dabam Hanoverae 13/23 Decemb. 1695.

Obsequentissimus

G. G. Leibnitius. 15

#### 168. LEIBNIZ AN DANIEL PAPEBROCH

Hannover, 23. Dezember 1695. [124. 169.]

##### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1813 Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. auf Bl. 7r° u. v° sowie auf Bl. 8r°, obere Hälfte. Mit wenigen eigh. Änderungen. Unter dem 20 Schluß von *L*<sup>1</sup> auf Bl. 8r° der eigh. Verm. von Leibniz: „praecedentes non misi, sed alias Gallicas, ut communicari Frixio possint, sed scripsi sic“. Daran anschließend folgt der Text von *L*<sup>2</sup>.

*L*<sup>2</sup> Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: ebd. Bl. 8r°, untere Hälfte. Mit geringfügigen eigh. Änderungen. 25

---

5 Herbelotius: Barthélemy d'Herbelot, † 8. Dezember 1695. 6 Mullerum: Andreas Müller, † 1694. 8 Burnetius: Th. Burnett of Kemney. 9 bis ... scripsit: N. 92 u. N. 128. 10 Treverum: Th. Burnett meint vielleicht J. TYRRELL, *The General History of England*, I, 1696, vgl. N. 128. 11 Drydenium: VERGIL, *The Works* ..., Translated into English verse by Mr. Dryden, 1697. 12 Persicum: nicht ermittelt; vgl. I, 11 N. 466 Erl. zu S. 688, Z. 21. 13 G. Meiers Werk ist nicht erschienen. 30

Zu N. 168: *L*<sup>1</sup> wurde teils für die nicht gefundene Abfertigung von *L*<sup>2</sup>, teils für N. 169 verwandt. *L*<sup>2</sup> wird zusammen mit N. 124 beantwortet durch N. 200. Beilagen zu *L*<sup>2</sup> waren N. 169 u. LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.

⟨L¹⟩

Reverendissime Pater

Meas nuperas Tibi redditas spero, in quibus aliquid petere a Te ausus sum, idque nunc  
 repeto. Quidam Bibliopolae inter quos non infimus est Dominus Frix Bruxellensis cogitant  
 5 de edenda collectione variorum Tractatum et Actuum publicorum. Et cum ego ante ali-  
 quot annos volumen mediocre in folio ediderim, sub titulo *Codicis juris gentium diplomatici*,  
 in quo plurima hujus generis inedita primus produxi; petiere a me literis per amicum ex  
 Batavis scriptis, ut si qua porro talia habeam suppeditare velim. Additum est ipsos in  
 animo habere meum opus per suum dispergere. Respondeo me habere materiam ad aliquot  
 10 volumina nova; non tamen constituisse omnia sed tantum selectiora inserere continuationi  
 mei *Codicis diplomatici*; velle autem ipsis libenter talia suppeditare, si meum *Codicem diplo-  
 maticum* adjungant quidem operi suo, sed non per ipsum dispergant. Ita operi meo et  
 integritas sua et selectus ratio constabit. Adjungent autem servato peculiari operis mei  
 titulo, tam pro volumine jam edito, quam pro ejus continuatione. Tametsi ipsi complecti  
 15 praeterea possint communi Titulo cum opere suo.

Interim habeo non pauca, quae cum inserere operi meo non constituerim, ipsis dabo  
 per opus eorum dispergenda. At meum absorberi non placet, cum non parum sit approba-  
 tum a viris summis, et post ejus editionem missa notabilia diplomata ex Germaniae pariter  
 et Italiae, imo septentrionis quoque aulis et Angliae chartulariis (ne de Gallia dicam) acce-  
 20 perim in spem meae continuationis, quam ideo nolim fallere.

Quod rem pecuniariam attinet minus me habebunt difficilem qui indemnitate magis  
 quam lucrum quaero. Sed si opus meum me invito recudere et absorbere in suo volunt,  
 cavere etiam privilegii jura debent. Cum autem intelligam dominum Fricx potissimum in  
 novum opus incumbere, rogo ut ei mentem meam significari cures, tum ne dicat se non  
 25 monitum, tum ut possit rebus suis optime consulere. Ego enim plura fortasse inedita suppe-  
 ditabo solus, quam illi aliunde habebunt[.] Eoque magis rationem meorum monitorum  
 haberi justum est.

14f. Tametsi ... opere suo *zwischen den Zeilen* *erg. L¹*

---

3 Meas nuperas: N. 124. 4 Bibliopolae: außer E.-H. Fricx: A. Moetjens, L.-F. Christyn,  
 30 J. Bernard u. a. (vgl. N. 162 Erl.). 5 collectione: der geplante *Recueil des traites* erschien erst  
 1700. 7 amicum: H. Basnage de Beauval, vgl. N. 124 Erl. 10 continuationi: es erschien nur  
 noch *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700. 19 Angliae chartulariis: z. B. Th. Smith u. H. Justel.



Accepi literas a d<sup>no</sup> Magliabecchio nostro, quas puto per Te curatas, ita enim ipsae habent, pro quo gratias ago. Et in redhostimentum mitto Epistolam meam Historicam occasione conjugii Mutinensis hic editam.

Vale.

⟨L<sup>2</sup>⟩

5

R<sup>me</sup> Pater

Puto significasse nuper literas a R. P. Grimaldo Goae datas decemb. 1693 ad me pervenisse[,] interea scripsit R. P. Kochanskius Grimaldum tandem appulisse apud Sinas et magno honore fuisse receptum de quo gaudeo. Spero meas Tibi redditas; quibus ausus sum petere, ut aliqua in re a D<sup>a</sup> Frixio bibliopola vestrate cognoscenda mihi per amicum faveres. Nunc venit in mentem sententiam meam Gallice exponere, ut facilius illi communicari possit. Rogoque magnopere, ut favore Tuo quam primum licet, intelligere detur, quid illi sit constitutum.

Accepi literas a D<sup>a</sup> Magliabecchio quas puto per Te missas; ut ex ipsis apparet; itaque gratias ago. Adjicio Epistolam Histori[c]am quam nuper hic edi curavi occasione conjugii Mutinensis. Vale et fave

15

dabam Hanoverae 23 Decemb. 1695.

obsequentissimus

G. G. L

#### 169. LEIBNIZ AN DANIEL PAPEBROCH FÜR EUGÈNE-HENRI FRICX

Hannover, 23. Dezember 1695. [168. 200.]

##### Überlieferung:

- L Konzept: LBr. 712 Bl. 28—29. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit wenigen geringfügigen eigh. Änderungen. 20 Eigh. Anschrift.  
 1 Abschrift von L: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1813 Bl. 9—10. 1 Bog. 4°. 3 S. von Schreiberhand. Mit eigh. Änderungen von Leibniz (*Lil*). *Bibl.verm.* (Unsere Druckvorlage.)

1 Acceperi L, *horr. Hrsq.*

12 magnopere, ut mature ut favore L, *streicht Hrsq.*

25

1 literas: N. 130. 2f. mitto ... editam: G. W. LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.  
 7 literas: I, 9 N. 421. 8 scripsit: N. 138. 9 meas: N. 124. 13 literas: N. 130. 14 Epistolam Histori[c]am: G. W. LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 14f. conjugii Mutinensis: Hochzeit der Prinzessin Charlotte Felicitas von Hannover mit Herzog Rinaldo (I.) III. von Modena.

Zu N. 169: Die nicht gefundene Abfertigung war Beilage zu N. 168 (vgl. dort Erl.) und wird erwähnt 30 in N. 200 u. N. 212.

16 LEIBNIZ I/12

Mon Tres Reverend Pere

Hannover ce 23. Decemb. 1695.

Je prends la liberté d'informer vostre Reverence de ce qui suit, la suppliant de faire obtenir quelque réponse ou resolution là dessus par un des ses amis à Bruxelles.

J'ay appris que quelques Libraires des Pays bas, et principalement Monsieur Frix à  
5 Bruxelles pensent à donner un nouveau recueil de Traités et autres Actes publics. Et comme j'ay publié il y a quelques années un mediocre volume *in folio* de telles matieres choisies, la plus part non imprimées, sous le Titre de Code diplomatique du droit des Gens; ces Messieurs m'ont fait demander par un ami de Hollande, si je leur voulois fournir ce que j'avois destiné à la continuation de mon Code; puis qu'ils avoient dessein de disperser ce premier  
10 volume aussi bien que ce que je leur donnerois encor, parmy le leur, suivant l'ordre chronologique. J'ay répondu à cet ami mais comme j'ay appris que Mons. Fricx prend le plus de part à ce dessein, j'ay jugé à propos de faire sçavoir mes pensées à luy même.

Ma réponse est donc en substance, que je leur pourrois fournir une tres grande quantité de telles choses; ayant de quoy remplir quelques volumes, mais que ce seroit à condition de  
15 ne pas disperser mon ouvrage par le leur, ce qui seroit le détruire en effect.

L'Expedient pourroit estre, qu'ils laissent à mon Code Diplomatique son propre titre, et ordre; mais qu'ils le joignent pourtant à leur Ouvrage, si bon leur semble, comme une partie de tout leur grand Recueil, dont le mien seroit une addition, qui ne feroit peut estre point de deshonneur au reste. Ils pourroient pourtant comprendre encor mon Code dans le  
20 titre de leur Ouvrage entier, et vendre le tout ensemble comme un seul Livre. Et tout cela auroit lieu tant à l'égard de mon volume deja publié, qu'à l'égard de sa continuation que je medite.

J'ay plusieurs raisons pour ne pas desirer que mon ouvrage soit dispersé dans le leur. Entre autres parceque des grands hommes et des Ministres tant en France qu'ailleurs ont  
25 fort approuvé mon choix et que de plusieurs Cours de l'Europe non seulement des princes d'Allemagne et d'Italie, mais encor du Septentrion, d'Angleterre et de France même on m'a envoyé des materiaux pour ma continuation. Et qu'ainsi je suis engagé pour ne pas abandonner mon ouvrage, ce que je ferois pourtant en effect, si je laissois disparoistre

19 le comprendre *Ll*, *kovr. Hrsq.*    20 comme une *Ll*, *kovr. Hrsq.*    28 en effect, en consentant à  
30 la dispersion *Ll* en effect, si je (1) consentois le (2) laissois disparoistre dans l'ouvrage d'autrui une collection *Lil*

4 appris ... Libraires: vgl. N. 124 u. Erl.    8 ami: H. Basnage de Beauval.    11 J'ay répondu: vgl. ebd.

dans l'ouvrage d'autrui une collection de tant de pieces considerables non imprimées; qui m'a cousté tant de soins pour ne dire de frais, dans mes voyages et correspondances. Et peut estre que je leur en fourniray moy seul plus qu'ils n'en tireront sitost d'ailleurs.

Pour ce qui est de l'interest pecuniaire je seray plus traitable, cherchant plus tost 5 l'indemnité que le lucre. On conviendra distinctement de tout, et on reglera jusqu'au titre, pour n'avoir point de difficulté dans la Suite, en cas qu'on veut avoir egard à mes raisons. Je ne vois pas comment on puisse disconvenir d'une chose juste en elle même et qu'ils ne sçauroient manquer de trouver telle, s'ils se mettoient à ma place. Ils ont d'autant plus de sujet d'en estre contens, qu'il n'y a rien en cela de contraire à leur interest; tout ce que je 10 demande semble estre plutost d'une nature à devoir estre désiré par eux mêmes. La communication d'un grand nombre de pieces rares rendra l'ouvrage entier plus complet et plus considerable; et s'ils en usent autrement, quelqu'un en profitera peutestre à leur dommage. Je ne voy pas quels interests ils puissent avoir à s'opiniastres contre la conservation de mes volumes, qui feroient ainsi une partie des leurs. C'est comme s'il y avoit quelques Tomes de 15 supplementens. Qui aussi bien ne manqueront pas sans doute puisque c'est la nature des grands Recueils qu'on trouve de la nouvelle matiere en travaillant. Un simple Index, qui joindra tout ensemble, remediera au pretendu desordre. Cependant mon choix (qui a esté fort approuvé témoin les journaux de l'Allemagne, de France et de Hollande pour ne rien dire des lettres des personnes considerables) se conservera de cette façon, et ne fera peut estre 20 point de tort à la reputation du reste. Mais s'ils ne veulent point entendre à ce qui est pourtant raisonnable en tout sens, ce seroit une maniere d'agir, qui peutestre ne les accommodera pas non plus que moy, dans la Suite; et qui seroit même contre les droits des privileges. En tout cas je desire que M. Fricx en soit instruit, pour ne point pretendre cause d'ignorance, car je sçay que c'est encor *res integra*. Je supplie Vostre Reverence de luy 25

1 non imprimées dans un ouvrage d'autrui *Lil* 1-3 non imprimées | qui m'a cousté tant de soins (1) et tant de correspondances dans mes (2) pour ne dire de frais, dans mes voyages et correspondances *erg.* | *Lil* 14-22 mes volumes, si je les leur donne tous pour estre joints aux leurs. Un simple Index qui joindra tout ensemble, remediera au pretendu desordre. Cependant mon choix se conservera et ne nuira peut estre point à la reputation du reste. Mais s'ils ne veulent point entendre à ce qui est 30 pourtant de raison de toutes les manieres, ce seroit *Lil* 15-17 qui feroient ... simple Index *erg.* *Lil* 18-22 (qui a esté ... en tout sens *erg.* *Lil* 25 car ... *res integra* *erg.* *Lil*

---

19 journaux: vgl. I, 9 N. 23, Vorbemerkung.

en faire demander son sentiment par un ami de Bruxelles, à fin que j'aye quelque éclaircissement par écrit pour prendre mes mesures. Je vous en auray bien de l'obligation, estant avec zele

Au Tres Reverend pere Papebroch

5 170. JOHANN FRIEDRICH LEIBNIZ AN LEIBNIZ

Leipzig, 13. (23.) Dezember 1695. [196.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 544 Bl. 125–126. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 125<sup>v</sup>° u. Bl. 126<sup>r</sup>°. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Fratri charissimo S. in Jesu.

10 Binas Tuas recte accipi. De speculo statim Dresdam ad Cantorem Ecclesiae Bohemicae, (cujus filius in Lyceo nostro Thomano Alumnum agit) scripsi, verba responsionis inclusi. Licet enim neget speculum illud vendi, auguror tamen, id ideo scriptum, quod in ea fuerit sententia me illud gratis poscere. Ne igitur moram traherem, statim 2 thl misi per postam, (quam vocant) Lipsiensem sed 3 elapsae sunt septimanae, et nihil adhuc accipi. Si accepero,  
15 cum Dispp. instantibus Nundinis mittam. Rogo itaque, ut vel ipse alicui ex mercatoribus vestris id commendes, quo rectius curetur. Nomen potes indicare, quo eundem exquirere possim. Easdem Dispp. citius misissem vel mitterem, si tum valetudo admisisset, vel occasio se obtulisset. Si indicem reliquarum, quas desideras, miseris, et eas quoque adjungam. Haec igitur causa est, quod responsionem distulerim. Tuae enim nihil aliud fere quam de  
20 speculo continebant.

Commissionem quam Gletitschius Sen. accepit a Förstero de imprimendis manuscriptis, eam quantum pote curavit, sed frustra, prela enim jamdum usque ad Nundinas Pascha-

---

Zu N. 170: *K* antwortet auf zwei nicht gefundene Leibnizbriefe (vgl. I, 11 N. 519 Erl.) und wird erwähnt in N. 196. Nicht gefundene Beilage zu *K* war der Z. 11 („verba responsionis“) erwähnte Brief, 25 nicht identifizierte Beilage waren die S. 245, Z. 7 angeführten „rationes“. 10 Cantorem: nicht ermittelt. 17 Dispp. vgl. I, 11 N. 520. 21 f. manuscriptis: vermutlich die Satzvorlage von LEIBNIZ' *Specimen historiae arcanae*, erschien zur Ostermesse 1696, die am 17. (27.) April begann, und wohl auch der *Accessiones historicae*, deren erster Band erst Ende 1697 (mit der Jahreszahl 1698) erschien. Vgl. auch N. 381.

les sunt occupata. Et si quis cum Typographis tractare velit, necesse est, ut semestre anticipet. In tantum operae typographicae Lipsienses fervent. Sunt equidem eorum quamplures, sed omnibus committi non potest, nisi in arte et diligentia probatis. Quaerebat inter alia Gletitschius: An Notae e regione adjectae, inseri textui vel in fine pagellae subjungi debeant.

5

Hoc ipsam (nempe impossibilitatem) ante 14 dies se Forstero indicasse, Glet. asserit.

Nescio an plenas Tuorum acceptorum miserim rationes quas iterum adjunxi, spero non displicituras. Lofflerus reciprocam mittit salutem. Elector noster nondum rediit.

Beverleins Chronologiam Mundi an legeris, et quid de ea sentias, indica. Est ea ex Anglico in vernaculum versa a Brusken ministro Hanoviae. An tempus verum acu tetigerit, equidem dubito, accuratus tamen est observator temporum a Spiritu S. in Scriptura determinatorum, et antecessores suos longe superat. Sed mundus praefracte haec spernit ob asotam suam coecitatem. Signa instantis adventus nolunt dijudicare. Utinam vigilantiores essemus in rebus salutem nostram aeternam concernentibus. Sed ut fuit tempore Noae, edunt, bibunt, ludunt, voluptatibus carnis indulgent, et optimi sapientiam mundi quaerunt etc. salutem aeternam (animae) negligunt. Excita nos Domine, oro hoc tempore cum Ecclesia. (...)

15

Lips. 13 X<sup>br.</sup> A. 95.

*A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de Sa Serenité Elector. de Brunsvic-Luneburg. à Hanover. Franquee.*

20

## 171. LEIBNIZ AN GERHARD MEIER

Hannover, 14. (24.) Dezember 1695. [146. 252.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 627 Bl. 278–278a. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit Änderungen aus zwei Zeitstufen (*L<sub>a</sub>* und *L<sub>b</sub>*, s. u. Erl.). Eigh. Anschrift. Am Kopf Vermerk von Leibniz' Hand: „Ich habe nach Bremen hernach einen Brief daraus gemacht.“

25

13 asotiam K, *horr.* Hrsrg.

9 Beverleins: Th. BEVERLEY, *Zeit-Register*, ... ins Hochteutsche gebracht durch Konrad Brücklen, 1695.

Zu N. 171: Leibniz hat das wohl zu seinem Brief vom 4. (14.) Nov. (N. 103) gehörige P.S., das er vergessen hatte, diesem Brief beizulegen, in unser Konzept eingearbeitet.

30

An H. D. Meier

14 Decemb. 1695.

P. S. Hoc Postscriptum praecedentis mihi nunc festinanti erit Epistolae loco, ne eadem repetere sit necesse. Idque rogo ut aequi bonique consulas.

Oblitus sum gratias agere pro munere Cl<sup>mi</sup> Domini Bării. Quaeso ut hoc agas meo nomine. Profecto perplacent versus quos habet nativa quadam facilitate elegantiaque fluentes. Et cum tam pulchre scribat optarem materiam sibi sumeret magis assurgentem postquam egregie in istis praelusit. Utilia vitae praecepta, et magnorum virorum exempla, tum maximas laudes divinas ita cantari vellem, quemadmodum ille aviculas cecinit; vel potius canere jussit, quanquam et his videam utilia inseri passim.

10 Tragoedias etiam prodesse arbitror, nam minus illecebrarum plus bonae frugis habent quam comoediae. Sed et satyrae quales Rahelianae mihi placent. Si in his paucula mutarentur, possent certare Bibiaquanis.

Et sane cum omnis eloquentia magnam vim habeat ad movendos animos profecto illa quam egregii vates ostendunt in carminibus suis, maxime in mentes descendit. Itaque 15 Reipublicae interest eos qui hoc dicendi genere valent excitari ad dotes suas in communem usum explicandas.

Non dubito quin librum Ms<sup>um</sup> membranaceum S. Willehadi a vestrate recte acceperis.

Addideram libellum Ms. de lingua Frisica, quem Tibi non ingratum fore spero. Ubi usus fueris, peto ut Domino Vicecancellario Avemanno remittas, a quo acceperam, cum 20 apud nos versaretur nuper. Interea significa ei, quaeso, quod a me acceperis ipsi mittendum. Latori Nomen erat Johanni Heyero.

1 An ... 1695 *erg. L<sub>b</sub>*    2 f. Hoc ... consulas. *erg. L<sub>b</sub>*    9 qvanqvam ... passim. *erg. L<sub>a</sub>*    12 certare (1) Boilauan *bricht ab* (2) Bibiaqvanis *L<sub>a</sub>*    20 Interea ... mittendum. *erg. L<sub>b</sub>*

Die Varianten, welche *L* enthält, werden mit *L<sub>a</sub>*, die Änderungen und Zusätze der Überarbeitung mit *L<sub>b</sub>* 25 bezeichnet. Die Zusätze sind auf verschiedene Stellen des Bogens geschrieben, die beabsichtigte Reihenfolge der einzelnen Abschnitte ist nicht gekennzeichnet. Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 11 N. 518 u. N. 146 in diesem Band und wird beantwortet durch N. 252.    2 praecedentis: Leibniz' Brief an Meier, 20. – 25. November (?) 1695, nicht gefunden.    4 munere: Meier übersandte Leibniz mit I, 11 N. 518 N. BÄR, *Ornithophonia*, 1695.    11 satyrae ... Rahelianae: J. RACHEL, *Satyrische* 30 *Gedichte*, vgl. SV.    12 Bibiaquanis: N. BOILEAU-DEPRÉAUX, *Satires*, vgl. SV.    17 librum Ms<sup>um</sup> ... S. Willehadi: *Regula capituli St. Willehadi*, vgl. N. 103 Erl.    18 Ms. de lingua Frisica: J. CADUVIUS MÜLLER, *Memoriale linguae Frisicae*, vgl. N. 103 Erl

Has mittere nuper oblitus sum, nunc Tuas gratissimas doctissimasque accipio. De *Auke*, *oker des Ryks* rectissime iudicasti esse Germanicum. Et ego puto cum latino augere ab eodem esse fonte nec a latino derivandum.

Gaudeo quod Tibi mea de Hollandiensibus conjectura non displicet. Lezneri Tomos duos quos memoras, et ego habeo. Sed desidero Tomum de urbibus. Autor non est valde 5 accuratus, habet tamen saepe quae alibi non legas.

Legi statuta Brunsvicensia, sed non memineram, alioqui scis nihil apud me esse quod Tibi commune esse nolim, cujus praeclaris consiliis eo magis favendum censeo quod ipse coepti Glossarii operis autor Tibi esse ausus sum.

Ecce quod adhuc incidit: Utile erit legi Rabelaesium superiore seculo Germanice red- 10 ditum, sed apta libertate, ut inseri possent variae locutiones Germanicae plebejæ quales in Gallico habentur.

Dominus de Alvenslebe cujus pater fuit Consiliarius intimus Administrationis Magdeburgici, ipse autem juniores principes nostros in Galliam et Italiam duxit, et mox aulae nostrae res in Hispania aliquandiu curavit, nunc autem domi suae agit, doctrinae et iudicio 15 praesertim inter nobiles non mediocri, mihi pro Te pulsanti, respondit amicum quendam suum habere veteres rythmicos Germanicos. Petam ut eos nobis obtineat.

D<sup>no</sup> Syndico de Maastricht multum obligatus sum et gratissima erit communicatio.

## 172. DANIEL ERASMI VON HULDEBERG AN LEIBNIZ

Wien, 14./24. Dezember 1695. [152. 173.]

20

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 431 Bl. 9–10. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm.

1–18 Has ... accipio. (1) Legum Brunsvicensium (a) sum (b) eram oblitus, alioqui tute scis nihil esse quod non libenter Tecum commune esse velim. (2) De Auke ... communicatio L<sub>b</sub>

1 Tuas: N. 146. 2 *oker des Ryks*: vgl. N. 146 Erl. 4 de Hollandiensibus conjectura: vgl. 25 N. 103. 4 Lezneri Tomos: J. LETZNER, *Braunschweigisch-Lüneburgische u. Göttingische Chronica*, vgl. SV. 7 statuta Brunsvicensia: wohl *Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis*, vgl. N. 103 Erl. 10 Rabelaesium: J. FISCHART, *Affentheuerliche und ungeheurlche Geschichtsschrift*, 1575, dann unter verändertem Titel *Affentheuerliche, naupengeheuerliche Geschichtklitterung*, 1582. 13 de Alvenslebe: Carl August von Alvensleben. 13 pater: Gebhard v. Alvensleben. 14 juniores prin- 30 cipes nostros: Prinz Christian Heinrich und Prinz Ernst August von Braunschweig-Lüneburg. 16 respondit: in N. 153. 16 amicum quendam: nicht ermittelt. 18 communicatio: vgl. N. 146.

Zu N. 172: K führt N. 152 fort. Beilage war der S. 248 Z. 12 erwähnte Auszug v. Erasmus Brief an Greiffencrantz (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 1 Bl. 45).



Mit der jüngsten Mittwochs-Post habe einen brief vom H. Baron von Boineburg in mein paquet an den H. Secret. Cordemann eingeschloßen, aber weil der brief gar spät v. umb die zeit zu mir geschicket ward, da ich schon die briefe geschloßen hatte v. also keine Zeit mehr übrig war, so habe selbst dabej nicht schreiben können, weßwegen ich dienstl. umb Verzeihung bitte. Hofe inzwischen es werde dieser brief wohl eingelaufen sejn. Der H. Reichs Vice-Cantzar H. Graff von WindischGreitz ist gefährlich krank, wenn er stirbt, so hat der H. Bar. von Boineburg starcke hoffnung ihm zu succediren. Bej dem H<sup>n</sup> Graffen von Gejersberg habe endlich die Manuscripta erhalten, in welchen der H. von GreifenCrantz gemeinet hat, daß die Documenta stünden, von welchen ich in meinem jüngsten Schreiben gedacht habe; aber es findet sich in denselben nichts mehr alß die rubriken nebst der Anzeige wo die originalia liegen. Und weil nun H. von Greifencranß diese Sachen vor M. h. H. Patron verlanget, so schließe hier extracts wise bej, was ich an denselben deßwegen geschrieben habe. Die manuscripta des H. Grafen von Gejersberg sind eigentlich, wie ich mercke, das *Consuetudinarium* der hiesigen Nieder-östereichischen Regierung in 2 voluminibus beschrieben unter gewißen tituln oder Locis communibus nach dem Alphabet, halten ein v. andere feine Sachen in sich aber das meiste gehet nur das Jus privatum an. H. Schrader Abgesandter zu Regensburg schreibet mir heute, daß Mein hochgeneigter Patron von ihm copejen von den tractaten so die Schweitzer mit Burgund und Majlandt gemacht, verlanget und weil er sie dort nicht aufbringen kan v. hingegen der Kajs. Abgesandte in der Schweiz Baron de Neuveu hier sejn soll, so bittet er mich, daß ich mich darumb bewerben solle, welches ich auch hertzlich gern thun und sonst, wo ich kan, willigst in allem dienen will (...)

Wienn d. 24/14 December 1695.

H. Schrader schreibt mir, daß er von M. h. H. Patron die gedruckte *Lettre sur la Conjonction des Maisons de Brunsw. et d'Este* bekommen habe. Wenn ich umb ein exem-

---

1 jüngsten Mittwochs-Post ... brief: der unserem Stück vorangehende Mittwoch war der 21. (n. St.) Dezember 1695. Vermutlich wurde an diesem Tag Boineburgs Brief an Leibniz vom 6. Dezember (N. 140) übersandt, ein anderer Boineburgbrief an Leibniz aus der fraglichen Zeit ist nicht nachweisbar, bzw. läßt sich nicht erschließen. 8 Manuscripta: vgl. N. 152 Erl. 9 Schreiben: N. 152. 14 *Consuetudinarium*: J. B. SUTTINGER, *Jus consuetudinarium Austriae*, vgl. SV. 16f. Schrader: Christoph Schrader. 18f. verlanget: in einem (nicht gefundenen) undatierten Brief von Anfang Dezember 1695, vgl. N. 303. 20 bittet er mich: vgl. ebd. 24 *Lettre*: vgl. LEIBNIZ, SV.

plar bitten dürfte v. es erhalten könnte würde mir eine sonderbahre wohlthat damit geschehen, weil ich sehr curieux bin sie zu sehen.

*A Monsieur Monsieur de Leibniz Conseiller Aulique de S. Alt. Elect<sup>le</sup> de Brunsw. Luneb. à Hannover.*

173. LEIBNIZ AN DANIEL ERASMI VON HULDEBERG

5

Hannover, 15. (25.) Dezember 1695. [172. 234.]

**Überlieferung:**

- L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 431 Bl. 5–8. 1 Bog. 4°. 6 Zeilen auf Bl. 5 v° unten, 8 Zeilen auf dem Rand von Bl. 5 r°, 8 Zeilen auf dem linken und 7 Zeilen auf dem unteren Rand von Bl. 7 r°. Mit einigen Änderungen. — Auf Bl. 5–8 *K* von N. 152. 10
- l* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 431 Bl. 11. 8°. 2 S. von Schreiberhand. Mit zahlreichen eigh. Änderungen und Überschrift von Leibniz.

⟨*L*⟩

R[espondi] Obschohn M. h. H. zweifelsohne bey den bewusten Agenten die reconnoissance als von wegen eines privat wird einrichten können so ist doch gleichwohl dienlich dießer Person also zu begegnen, daß sie desto lieber in dergleichen an hand gehe, wer weis auch ob nicht dießer Agent selbst einige M<sup>ta</sup> Lambeciana hat oder weiß, weilen H. Nesselius selbst geclaget, daß nicht alles in Bibl. Caes. kommen.

Es mangelt mir auch das ende, denn es höhret mein Ms. auff mit einer Rahtung zwischen rath und gemeine zu Maynz; die der grafe von Cazenelenbogen, der H. zu Epstein, die Stedte Worms Speyer Franckf. und Oppenheim vermittelt. Verb[a] ultima: *daß wir obgemelte Johann und Philip Grafe zu Cazenelenbogen und wir Gotfried von Epstein, Burgerm.*

---

Zu N. 173: *L* und *l* bilden wohl gemeinsam die inhaltliche Grundlage einer nicht gefundenen Abfertigung, welche auf N. 152 antwortet und durch N. 234 beantwortet wird. Unsere Anordnung beider Textzeugen richtet sich nach der inhaltlichen Abfolge von N. 152. Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 234. Beilage war wohl LEIBNIZ' *Lettre sur la connexion*, 1695. (Vgl. N. 234.) Unsere Datierung folgt *l*. 17 M<sup>ta</sup> Lambeciana: an welche Leibniz denkt, ist nicht ermittelt. Falls an Schriften von Lambeck selbst gedacht sein sollte, vgl. P. LAMBECK, *Catalogus librorum*, 1673. 19–21 mein Ms. ... Verb[a] ultima: Eberhard WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds in Hannover Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917 Bl. 228 v°. 30

und Rait der obgenanten vier stätte und ich Henni von Weilbach umb ihrer fleißigen bede willen, also bekennen gethan han.

Die gedanken wegen restituierung einer berühmten adelichen famili zumahl da soviel andere dienliche Umbstände concurriren, scheinen sehr plausibel. Es ist auch gewiß, daß  
 5 oftmahls die Nahmen der geschlechter aus den Nahmen der Personen entstanden. Als zum  
 exempel i Conti Gvidi del Bagno welches eine berühmte und machtige famili in Italien, hat  
 ihren nahmen daher, weil sich viel Guidones darinn gefunden, es hat Naudaeus der in dem  
 Comitatus des Cardinalis de Balneo geweßen, eine eigne gelehrte dissertation von dießem ge-  
 schlecht herausgeben. dergleichen exempel wurde man viel finden, darauß abzunehmen,  
 10 daß ehe die Familien ihre Erbliche Nahmen gewonnen, mancher wie lange Zeit in Holland[,]  
 Schweden und sonst bräuchlich blieben, bloß von sein und seines Vaters taufnahmen be-  
 nennet worden, so aber zugleich das geschlecht (darinn dießer seines Vatern nahmen fami-  
 liar) angedeutet. Als Johannes Gvidi oder Nicolai, welches so viel als de' Guidi, de' Nicolai  
 etc. Obschohn vielleicht solches geschlecht etwas dem taufnahmen hernach beygesetzt, und  
 15 sich wegen eines von einen der Nicolaorum erbauten schloßes von Nicolsburg geschrieben  
 haben möchte.

(l)

Extract Schreibens an H. Resident Erasmi nacher Wien Hanover 15 Decemb. 1695

Was des Münchs von Palermo so genandte Cabbalam undt alle solche mit der Geomantia  
 20 verwandte divinationes betrifft so muß bekennen daß ich es fur eine purlautere vanität  
 undt leüt-betrügerey halte die nicht den geringsten Grundt hat noch haben kan. Wenn man  
 Zeichen oder Buchstaben auff Würffel schriebe, undt damit spielete, wäre es eben so guth,  
 undt die daraus nehmende Oracula wären eben so gewiß. Dergleichen sortes hatten die  
 alten Teutschen, die schnitten reiser, undt warffen sie dahin, wie aus dem Tacito zu er-  
 25 sehen. Es hat einer (zweiffels ohne die Nichtigkeit von solchen dingen beßer vor zu stellen)  
*oracles divertissans* gemacht so auch ins Teutsche übersetzt worden. Wie dann dergleichen  
 keinen andern effect an sich selbst haben kan, alß ein spiel, damit man sich belüstiget. Wei-  
 len aber, wenn ohngefehr etwas hervor komt, das wohl zutrifft, die Leute dadurch verführet

---

7 f. Naudaeus ... dissertation: gemeint ist wohl G. NAUDÉ, *Nicolai ex comitibus Guidiis marchionis*  
 30 *Montis-Belli elogium*, [1636]. 19 des Münchs von Palermo: nicht ermittelt. 24 Tacito: *Germania*,  
 Cap. 10. 26 *oracles divertissans*: Verfasser der 1649 anonym erschienenen Schrift war M. VULSON  
 DE LA COLOMBIÈRE.

undt zu abergläubischen nachdencken bracht, auch wohl in Sorgen gesetzt, oder zu kühnen unternehmungen gefährlicher weise angereizet werden; wird dießer zeit-vertreib beßer unter laßen, ist auch deßwegen vorlängst in der kirchen verbothen worden. Inzwischen ist nicht ohne daß dergleichen oft dienet, zumahl bey frauen-zimmer, sich zu insinuiren, nicht weiniger alß die Chiromantia. Das Exempel einer Persohn so vor weinig Jahren zu Wien 5 undt Berlin ein groß wesen gemacht undt fast darüber hoch ans Bret kommen wäre, ist be- kanndt. Wo solche Persohn endlich hin kommen[,] möchte wohl wißen. Es haben auch wohl ehe dergleichen non-signa ut signa bey einem gantzen volck oder armée ein großes ge- than alß Gustavus I. so her nach König in Schweden worden, an die Dale Karlen öffentlich redete, undt sie gegen des Christierni Tyranny auffmahnete, da bemerckten die alten 10 Bauren daß die gantze Zeit seiner Rede über der Nortwindt gewehet, welches vermeinte gute zeichen (so vermuthlich aus den Heidenthum überblieben da man etwan dießen windt daselbst sonderlich beehret) nicht weinig zu Bewegung der Gemüther gewürckt. Kan also ein Politicus sich dergleichen zu zeiten privatim undt publicè bedienen, undt anderer einbildungen zu nutze machen: immaßen dafür halte, daß H. Jänichen an seine Chiroman- 15 tiam selbst weinig geglaubt. Allein dergleichen kompt nicht allzu oft zu passe, helt weinig den stich: undt hiefft es bey dem einen, so decreditiret es bey andern. Wie ich den weiß, daß dieses den H. Jänichen bey dem Herrn Graff von Öttingen undt H. Graff von Windischgrätz geschadet. Doch muß bekennen daß er ohne andere begangene grosse fehler durchge- drungen sein würde. 20

Ein vornehmer fürst gab mir vor einigen Jahren aus sonderbahren Vertrauen ein Manuscript zu lesen, welches dergleichen quasi-Cabbalam in sich hielte undt pro Thesauro gehalten worden; ich habe aber meine gedancken nicht dissimullirt, daß solcher Dinge pretium einzig und allein in opinione bestünde, Pro Thesauro haberi Carbones etc.

---

3 in der kirchen verbothen: vgl. dazu *Dictionnaire de théologie catholique*, t. 4, Paris 1924, S. 1447 bis 25 1455, Artikel „divination“. 5 Persohn: nicht ermittelt. 9—13 Gustavus I. ... gewürckt: Leibniz' Quelle für diese Partie ist wohl J. LOCCENIUS, *Historiae Suecanae*, 1676, der auf S. 203 berichtet: „Nec minus a quibusdam inter eos [Dalecarlos] senibus, qui, quoties Gustavus cum Dalecarlis egisset, aquilonem spirasse observabant; quod pro felicis successus signo interpretabantur“. 10 Christierni: König Christian III. von Dänemark. 15 Jänichen: nicht ermittelt. 18 Öttingen: Reichshofrats- 30 präsident. 18f. Windischgrätz: Reichsvizekanzler. 21 fürst: nicht ermittelt. 22 Manuscript: nicht ermittelt. 24 Pro ... Carbones: vgl. PHAEDRUS, *Fabularum liber V*, 5, 6.

## 174. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 17. (27.) Dezember 1695. [166. 201.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 56–57. 1 Bog. 4°. 4 S.

Quas scriptas atque impressas nuper dedisti literas, sum exosculatus. Gratias  
 5 agunt singuli, quibus destinaveras. Sic dum ad primam stirpem redit domus Brunsv. ad  
 pristinam quoque gloriam, vel et majestatem, resurgendi via jam patet. Nutum Genschii  
 de Historicis anecdotis luci dandis nondum accepi integrum; Quae expectatio moras dedit  
 responsioni meae. Aurem vellicavi viro heri aliis literis. Gota Codices desideratos tandem  
 missos, et Duci Rudolpho Augusto exhibitos, ex Tuo quidem intellexi nuncio, verum nec a  
 10 Principe, qui agit Hamburgi, nec ex Brunsvicensibus, id hactenus didici. Spero proinde  
 Brunsviga ejus rei nuncios. Hoc ex proximis Ducis literis perspexi, rogatum denuo Ducem  
 Gotanum. Quando appulerint, Windekium, dum voles, Vir Illustris, habebis. Quid videtur,  
 An haec Windekii historia Sigismundea fuerit illa, cujus meminit Cuspinianus in vita  
 Sigismundi, quando memorat, De Sigismundi vita ac facetiis librum Historiarum insignem  
 15 et grandem suo tempore extitisse in Alsatia apud Dn. De Plumenek, qui innumeras conti-  
 nuerit jucundissimasque historias atque facetias, quas Sigismundus egerit in juventute cum  
 Argentinensibus mulieribus, quae ejus semper sint gavisae societate, aliisque feminis  
 illustribus, quibuscum familiariter et honeste semper vixerit. Wimphelingius, si recte  
 memini, etiam facetias in Sigismundo commendat. Sed monet et Cuspinianus, plerasque ejus  
 20 facetias, quas Germanica protulerit lingua, si latine enuncientur, nullam fere habere  
 gratiam ac venerem, tametsi lingua gentili non sine maximo cachinno vel audiri vel recitari  
 possint. Comes Sondershusanus excerpta quaedam ex Pauli Jovii *Chronico Schwarz-*

---

Zu N. 174: K antwortet auf einen Leibnizbrief, wohl aus der 2. Hälfte des November (nicht gefun-  
 den), und auf N. 166. N. 201 läßt vermuten, daß Leibniz durch ein um die Jahreswende abgefaßtes  
 25 Schreiben (nicht gefunden), in welchem er über N. 152 berichtete, antwortete. 4 impressas ... literas:  
 LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 5 singuli: nicht ermittelt. 8 Codices desideratos: Eberhard  
 WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds; Reformation Kaiser Sigmunds; Acta Concilii Constantiensis*; vgl.  
 N. 87. Vgl. auch N. 166 Erl. 9 Tuo: N. 166. 13–18 Johannes CUSPINIANUS berichtet über das  
 angegebene Buch in *De Caesaribus atque Imperatoribus Romanis opus*, 1540, S. DCI. 19 commendat:  
 30 Gemeint sind wohl Jakob WIMPFELINGS Ausführungen in seiner *Epitome rerum Germanicarum*, 1505,  
 cap. XLVIII: De Sigismundo magnificentissimo Imperatore. 19–22 plerasque ... possint: CUSPI-  
 NIANUS, *a. a. O.*, S. DCII. 22 Comes Sondershusanus: gemeint ist Graf Anton Günther II. von  
 Schwarzburg-Arnstadt. 22 *Chronico*: Aus der Handschrift des *Chronicon Schwarzburgicum* von Paul  
 Götze (Jovius) zitiert W. E. Tenzel in *Monatl. Unterr.*, August 1694, S. 610–633.

*burgico*, Germanico Msc<sup>to</sup>, ad Concilii Constantiensis historiam pertinentia misit. Theodorici Vrie *historia Concilii Constantiensis* jam sub prelo sudat. Fuit is Theologus Augustinianus Saxonicus, sed in quo Saxoniae loco vixerit, explorare nondum potui. Neque Gesnerus neque Warton ejus meminerant. Putaverim in inferiori Saxoniam eum egisse, quod illi ejus temporis scriptores praecipue Saxoniae nomen tribuerent. (...) Helmst. 5  
A. 95. d. 17. Dec.

## 175. JOHANN VALENTIN SIEGEL AN LEIBNIZ

Den Haag, 18./28. Dezember 1695. [184.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 862 Bl. 1–2. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

a la Haye ce 18/28 de Dec: 95. 10

(S. hat den Inhalt des letzten Schreibens von Leibniz dem Ratspensionarius mitgeteilt, *qui m'a promis de Vous assister de tout ce, qui peut contribuer à l'ornement de V<sup>re</sup> ouvrage*. Dennoch muß man sich sofort um ein Privileg *des États d'Hollande* bemühen, damit man Leibniz' Werke nicht in Holland nachdruckt. Leibniz soll mit einem holländischen Buchhändler Verbindung aufnehmen, der ein solches Privileg leichter erlangen werde als Leibniz selbst. Es wird nicht mehr als 40 oder 50 holländische Gulden 15  
kosten.)

A Monsieur, Monsieur Leibniz, Conseiller de la Cour de S. A. E de Br: et Lunebourg  
etc. à Hannovre

---

2 sub prelo sudat: Th. VRIE, *Historia* erschien mit der Jahreszahl 1696 in v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, tom. I, pars 1. 3 Saxoniae loco: vgl. N. 226. 4 Conrad GESNER, *Bibliotheca universalis*, 1545. 4 Warton: Aus einer Fußnote in *Magn. oec. Const. conc.*, tom. I, p. 2, 1696, S. 71 geht hervor, daß folgendes Werk gemeint ist: Henry WHARTON, *Appendix ab ineunte saeculo 14 ad annum usque 1517* zu William CAVE, *Scriptorum Ecclesiasticorum historia literaria*, 1688.

Zu N. 175: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der in N. 23 erwähnt wird.  
11 Ratspensionarius: A. Heinsius. 12 *ouvrage*: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693 und die geplante Fortsetzung. 15 Privileg: vgl. N. 284, auch N. 195 sowie N. 33 Erl.

## 176. LEIBNIZ AN KORBINIAN VON PRIELMAIR

[Hannover, 20./30. Dezember 1695.]

Überlieferung: *L* Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1813 Bl. 3–4. 1 Bog.  
 2°. 3 1/2 S. Mit eigh. Änderungen. Auf dem Rand von Bl. 3 r° Federproben von unbekannter  
 5 Hand. — Auf Bl. 4 v°, untere Hälfte, *L* von N. 179.

Monsieur

Il y a déjà quelque temps que j'ay appris par la voix publique avec quelle distinction  
 vostre merite a esté reconnu par Monseigneur l'Electeur vostre Maistre. De tous ceux qui ne  
 vous touchent point de prés, je crois qu'il y en a eu peu, qui en ayent eu plus de joye que  
 10 moy. Les marques de vostre bonté que j'ay receues dans le petit séjour que j'ay fait à  
 Munic, m'ont rendu sensible à ce qui vous regarde, aussi bien, que la connoissance qu'elles  
 m'ont donné de ce que vous valés, et de l'avantage que S. A. E. en doit retirer pour le bien  
 de ses affaires, que tous les bons patriotes souhaitent avec ardeur.

Mais de vous témoigner ces sentimens par des vaines lettres de compliment c'est ce  
 15 qui n'est point ma coûtume. J'ay crû que si un jour Vous aviés quelque sujet ou occasion de  
 vous souvenir de moy, vous me rendriés justice sur cet article. Il est vray que depuis le  
 temps que vous me favorisastes (autant qu'il estoit faisable alors) pour voir quelques Manus-  
 crits dans la Bibliotheque Electorale en consideration de mes recherches Historiques qui  
 regardent la Maison de Bronsvic, tant d'autres personnes et tant d'affaires vous seront  
 20 passé par les mains, que vous aurés de la peine à vous souvenir de moy, quand mêmes Mon-  
 sieur l'Abbé Stephani vous en rafraichiroit la memoire.

Quoyqu'il en soit, je hazarde cette lettre parceque ce que j'espere de vostre faveur est  
 conforme à l'équité, et vostre autorité y peut mettre ordre sans beaucoup de façon de sorte  
 que j'ay crû que vous ne trouveriés point cette liberté mauvaise. En voicy le sujet.

---

25 Zu N. 176: Leibniz hatte den früheren bayerischen Hofrat Prielmair im April 1688 in München  
 persönlich kennengelernt (vgl. I, 5 N. 47). Auf die nicht gefundene Abfertigung von Leibniz' Brief ant-  
 wortete Prielmair nicht schriftlich. Der Adressat und unsere Datierung ergeben sich aus N. 179 und  
 N. 205. Die Abfertigung von *L* war Beilage zu N. 179. 7 distinction: Prielmair wurde 1692 zum Wirk-  
 lichen Geheimrat ernannt und 1694 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. 8 l'Electeur: Maximilian  
 30 II. Emanuel von Bayern. 10 le petit séjour: Leibniz hielt sich vom 30. März bis 11. April und vom  
 19. bis 29. April 1688 in München auf. 17f. Manuscrits: Leibniz hatte 1688 keinen Zugang ins Münch-  
 ner Archiv bekommen. 21 l'Abbé Stephani; vgl. N. 179 u. N. 205.



Il y a quelques années que j'ay fait imprimer le premier volume d'un ouvrage tissu de Diplomes d'importance contenant plusieurs anciens traités de paix de guerre, arbitrages, sentences; Defis, Cessions, creations de grandes dignités[,] Testamens des princes; reglemens de limites; relations de Ceremonies, et choses semblables, qui pour la plus part n'avoient point encor vû le jour; et qui donnent beaucoup d'éclaircissement tant pour l'Histoire que 5 pour les droits des princes, et particulièrement pour mettre dans leur jour ceux de l'Empire, tant en Italie qu'ailleurs. Et j'ose dire, que depuis long temps on n'a point donné d'ouvrage, où il y ait plus de choses considerables et peu connues pour les droits de l'Empire à l'égard des Estrangers. Les François mêmes quoyqu'ils soyent souvent touchés là dedans ont esté obligés de rendre des temoignages publics de mon exactitude; et on m'a complimenté là 10 dessus d'Angleterre et d'Italie même. Aussi depuis ce temps plusieurs Ministres m'ont fait envoyer des materiaux pour la Continuation. Cela servant à publier des choses glorieuses aux puissances; et je viens de recevoir un grand nombre de pieces considerables des Archives de S. A. E. de Brandebourg, car je ne demande que la communication de ce qui est avantageux à ceux qui me le font envoyer. De sorte, que j'espere que vostre faveur, et 15 vostre autorité, Monsieur, me pourront faire obtenir des choses semblables encor de chez vous; qui pourront contribuer à publier la gloire de la maison de Baviere, et celle de vostre grand Prince.

Mais au milieu du cours de cet ouvrage, lors que je suis sur le point de donner le second Tome je viens d'apprendre que M. Fricx libraire de Bruxelles, s'estant associé avec quel- 20 ques autres de Hollande a entrepris de faire imprimer un *Recueil* où il fera entrer non seulement les six volumes des *Traitéz de France* publiés par Leonard libraire de Paris, mais encor d'autres pieces ramassées d'ailleurs; Et même qu'il y veut incorporer tout le premier Volume de mon Code Diplomatique quoyque j'aye appris, que luy ou ses associés ont esté deja dissuadés par mes amis de me faire ce tort. Vous voyés bien, Monsieur, que cette entreprise 25

---

1 le premier volume: *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. 9 Les François: Leibniz bezieht sich wohl auf die Anzeige des *Codex* im *Journal des Sçavans* vom 6. Juli 1693 (Amsterdamer Ausgabe S. 449f.) und die Rezension im *Journal des Sçavans* vom 10. Januar 1695 (Amsterdamer Ausgabe S. 18–22). 13 je viens de recevoir: vgl. I, 11 N. 149 u. N. 275 Erl. 19f. second Tome: es erschien nur noch *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700. 20 Fricx: vgl. N. 168 u. N. 169 sowie H. Basnage de Beauval an Leibniz, 30 12. September 1695 (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 119f.). 21 autres: A. Moetjens, (vgl. die Korrespondenz mit diesem im vorliegenden Band: N. 195, N. 225, N. 255), L.-F. Christyns u. J. Bernard. Vgl. auch N. 162 Erl. 22 *Recueil des Traitez*, 4 Bde, erschien erst 1700. 23 *Traitéz* ... Leonard: F. LÉONARD, *Recueil des Traitez ... faits par les rois de France*, 6 Bde, 1693. 25 mes amis: besonders F. von Walter, vgl. N. 162. 35

seroit fort injuste à mon égard, et peu honneste en elle même. Car pour ne dire en general que ces reimpressions prejudiciables à la premiere edition (excepté ce qu'on fait contre les ennemis) ne scauroient estre excusées, estant directement contraires à la regle generale, de l'Equité naturelle de ne point faire aux autres ce que nous ne voudrions pas qu'on nous fit; 5 il y a des circonstances icy qui en relevent l'iniquité. Car mon livre n'estant imprimé que depuis peu, et les exemplaires ne pouvant pas encor estre débités cela fait un prejudice notable à mon libraire. De plus comme mon ouvrage n'est pas achevé, et que je suis sur le point d'en donner la continuation, c'est m'interrompre visiblement et vouloir empecher le cours de mon dessein et pour l'aneantir en quelque façon, en voulant rendre inutiles les 10 exemplaires du premier volume ce qui est une espece d'insulte assés peu raisonnable.[.] Mon Libraire n'a point pu demander des privileges par tout, en a crù que l'Empire suffiroit, sans en chercher encor en Hollande; Mais peutestre que les entrepreneurs, s'ils s'opiniastrent à pousser cette injustice s'en repentiront. Des grands princes tant où j'ay l'honneur de servir qu'encor ailleurs, où m'on a fourni des belles choses protegent mon dessein et le 15 feront connoistre au besoin. Mais quand il n'y auroit point d'autre je suis assureé que S. A. E. vostre maistre a trop de generosité pour approuver ce procedé; et pour vous, Monsieur, je croirois vous faire tort, si je ne me tenois assureé de vostre faveur, dans une affaire dont la justice saute aux yeux.

Mais enfin pour combler la mesure à ces Messieurs, il y auroit moyen de trouver des 20 Expediens en sorte que tout se pourroit faire de bonne grace à mon égard, et cependant d'une maniere que leur interests (puisqu'ils ne peuvent viser qu'au profit), seroient conservés. J'ose même dire, que cela leur seroit plus avantageux de toutes les manieres. C'est qu'ils se peuvent charger encor de ma continuation, et de tout mon ouvrage, en le conservant en son entier, quoyqu'en le joignant au leur. Ils peuvent prendre sur eux les exemplaires 25 qui restent dont le nombre n'est pas excessif; Au lieu que la plus part de ce qu'ils donnent est deja imprimé, ils peuvent avoir de moy quantité de pièces considerables, tirés des Archives et Bibliothèques par mes soins [.] par mes Correspondances et par les occasions de mes voyages; Et ces choses ne donneront pas peu d'eclat à leur ouvrage; sans que le mien

3f. de l'Equité naturelle *erg. L*

---

30 7 mon libraire: Samuel Ammon. 11 privileges ... l'Empire: vgl. I, 9 N. 23 Vorbem. 12 Hollande: Leibniz bemühte sich 1693 (vgl. I, 9 N. 23) und noch Ende 1695 um ein holländisches Privileg, vgl. u. a. N. 184. 13 grands princes: u. a. Anton-Ulrich Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg, Cosimo III. Großherzog von Toscana.

en reçoive du tort, qui conservera ainsi son titre et sa subsistance, quoyqu'il se vende avec leur. Pour ce qui est du point de l'interest, je seray fort traitable, je ne cherche que l'honneur de rendre du service au public, et me contenteray du dedommagement pour le reste, je ne sçay si on peut parler d'une maniere plus raisonnable. De sorte que si on s'opiniastre à soutenir le dessein de me faire du tort de gayeté de coeur; ce seroit une mauvaise 5  
volonté toute visible, et d'autant plus inexcusable, qu'on peut obtenir les mêmes interests sans cela; et peutestre qu'ainsi on ne les obtiendra pas. Comme j'apprends que Mons. Frick est le principal d'entrepreneurs, j'espere, Monsieur, qu'ayant compris la justice de mes raisons vous aurés la bonté d'interposer vostre autorité pour le faire ranger à ce qui est de raison. Je tacheray de meriter cette bonté, et ne voulant pas rendre cette lettre trop 10  
longue, je fais profession d'estre avec beaucoup de zele etc.

## 177. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 20. (30.) Dezember 1695. [160. 208.]

**Überlieferung:** *E* Erstdruck nach der nicht gefundenen Abfertigung: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 16. 15

Scribo Tibi haec paucis jussu Dominorum Ministrorum; omnia hic, quae in rem Tuam desiderabas, a nostris esse comprobata. Nec dubitant, idem facturos Cellenses, quibus eo nomine scriptum maturandae rei causa. Credibile est, nec Guelfebyti aliter animatos fore. De trimestri priori, de supplenda pecunia in iter destinata, denique de additamento annuo centenorum nummorum Vallensium omnia ita definita, ut desiderare videbaris. Quod nolim 20  
magis meae solitudini, quam ipsorum benevolentiae tribuas. Nescio, an promulsidi lectionum Tuarum, eleganti et proficuae, ut omnia Tua, gratias reddiderim, si oblivione omis-  
sum, nunc facio. Vale et felicia festa age. Dabam Hanoverae. 20. Decembr. 1695.

---

Zu N. 177: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet wohl auf N. 160 und wohl auch auf N. 143 und gibt die Entscheidung der Geheimen Räte wieder, die auf N. 25 erfolgte. Unser Stück wird beantwortet durch N. 208. 21 f. lectionum Tuarum: J. A. SCHMIDT, *Programma de primitivae ecclesiae Lectoribus*, 1695.

## 178. LEIBNIZ AN THOMAS SMITH

Hannover, 20./30. Dezember 1695.

**Überlieferung:**

- 5  $L^1$  Teilkonzept: LBr. 872 Bl. 44–45. 1 Bog. 4°. 6 Zeilen (gestr.) auf der unteren Hälfte von Bl. 45 v°. Mit geringfügigen eigh. Änderungen (= entsprechend S. 259, Z. 6–11 u. S. 260, Z. 19–S. 261, Z. 2, „Thomae ... merentur“ u. „Gaudeo ... gloriationes suas“, unseres Textes). — Auf Bl. 44–45 v°, obere Hälfte,  $K^2$  von I, 11 N. 430.
- 10  $L^2$  Konzept: Ebd. Bl. 49–50. 1 Bog. 4° (untere Hälfte von Bl. 50 abgetrennt). 4 S. (Ohne S. 263, Z. 11–17 unseres Textes.) Mit zahlreichen eigh. Änderungen u. Übertragungen von eigh. Korrekturen aus  $l^2$ . — Auf Bl. 49 r° eigh.: links oben „post 9 Aug. 695“ und neben der unterstrichenen Anrede: „dieß will selbst schreiben“; links quer zum Briefftext: „H. D. Schmidt Professor Theologiae zu Helmstadt meldet in einem Schreiben vernommen zu haben“ (gestr.) sowie: „bitte ohnbeschwehrt auff dieses zu erst zu gedencken mit der antwort nach Caßel hat es noch Zeit“.
- 15  $l^1$  verworfener ursprünglicher Schluß von  $l^2$ : Ebd. Bl. 53. 4°. 1 S. von J. Chr. Böhmers Hand. Mit eigh. Änderungen von Leibniz (= S. 262, Z. 12 f., „Ecclesiae ... fuit“, u. Z. 19–S. 263, Z. 10, „Quod ... putabo“). Darunter von Leibniz' Hand das hier von ihm als „P. S.“ bezeichnete Konzept für den Text von S. 262, Z. 13–18, „Puto ... exhibendis“ ( $Li^1$ ). — Gedr. (teilw.): GRUA, *Textes*, S. 888–89 (= S. 262, Z. 19–S. 263, Z. 9, „Quod ... relinquerem“).
- 20  $l^2$  Abfertigung nach  $L^2$  u.  $Li^1$ : OXFORD Bodleian Library Smith 46, S. 481–485. 1 Bog. u. 1 Bl. 4°. 5 S. Der größere Teil des Textes von J. Chr. Böhmers Hand. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz. Die Anrede u. der übrige Teil (= S. 262, Z. 12, „Ecclesiae“ — Schluß) eigh. von Leibniz ( $Li^2$ ). (Unsere Druckvorlage.)
- 25  $l^3$  Teilabschrift von  $l^2$ : LBr. 872 Bl. 51–52. 1 Bog. 4°. 4 S. von Schreiberhand. Eigh. von Leibniz links oben auf Bl. 51 r° die Datierung: „20/30 Decemb. 1695“ sowie geringfügige Änderungen im Text (= S. 259–262, Z. 18 unseres Textes). — Gedr. (teilw.): GRUA, *Textes*, 1948, S. 636–37 (= S. 259, Z. 8, „Non ... crebrius“, u. Z. 11–22 unseres Textes).
- 30  $A$  Abschrift von  $l^1$  u.  $l^3$ : Ebd. Bl. 54–56. 1 Bog. 1 Bl. 2°. 4 3/4 S. von Barings u. Grubers Hand.

Bei der Korrektur von  $l^2$  fügte Leibniz auf der letzten Seite außer der Datierung und dem Neujahrs-glückwunsch noch ein „P. S.“ an (vgl. oben zu  $l^1$ ). Wohl wegen der Änderungen verwarf er dann die von uns  $l^1$  genannte ursprünglich letzte Seite der zur Abfertigung bestimmten Reinschrift, strich die 1 1/2 Anfangszeilen (= S. 262, Z. 12 f., „Ecclesiae ... fuit“) und fügte diese Zeilen zusammen mit dem Text des 35 in  $l^1$  nunmehr gestrichenen „P. S.“ eigh. unten auf der vorletzten Seite von  $l^2$  (= S. 484 d. Oxforder Handschr.) hinzu. Außerdem schrieb er den Rest des Textes von  $l^1$  ab, so daß diese Abschrift nunmehr die Schlußseite (S. 485) der Abfertigung  $l^2$  bildet. Deren erste 4 Seiten (S. 481–484 d. Oxforder Handschr.)

---

13f. antwort nach Caßel: wohl der Brief an Denis Papin, 22. Dezember 1695 (1. Januar 1696) (Druck in Reihe II).

ließ er von einem Schreiber abschreiben (<sup>l<sup>3</sup></sup>). Für den abgegangenen Brief verfügte Leibniz damit, zusammen mit <sup>l<sup>1</sup></sup>, über ein Belegexemplar, welchem lediglich die Textpartie S. 263, Z. 13–17 fehlte. Sie muß Leibniz unmittelbar vor dem Abgang der Abfertigung in <sup>l<sup>2</sup></sup> hinzugefügt haben. — <sup>l<sup>2</sup></sup> antwortet auf I, 11 N. 430 u. wird beantwortet durch I, 13 N. 181. Aus S. 263, Z. 13 geht hervor, daß <sup>l<sup>2</sup></sup> längere Zeit vor der Abfertigung des Briefes entstanden ist.

5

Thomae Smitho Theologo plane eximio  
Godefridus Guilielmus Leibnitius S. P. D.

Non audeo scribere crebrius ne sim Tibi molestus, cujus humanitas nullas meas sine responsione dimittit. Quantam novissimae Tuae ostendunt iudicii gravitatem, ubi de re literaria agis, tantam animi pronitatem in me declarant quoties meis tentamentis plus 10 tribuis quam merentur. Equidem diu multumque de condendis quibusdam juris perpetui elementis cogitavi, additurus etiam potissima quae jurisprudentia recepta sive detraxit sive adjecit; nihilque est quod majores stimulos addat sponte nitenti, quam hortationes similium Tui virorum, quorum quanto major est raritas, tanto magis oracula sunt suspi-  
cienda. Sed prius historia Brunsvicensi defungendum est, in qua multa a me sunt eruta, 15 sine me fortasse peritura. Caeterum post sacros et Mathematicos scriptores nihil mihi unquam placuit magis quam aurea illa Juris Consultorum veterum fragmenta quae in *Digestis* Justiniani habentur. Tanta est vis in rationibus, tantum pondus in verbis. Si vester Hobbius ad acumen cogitandi, et dicendi nervos, adjunxisset iudicii rectitudinem, poterat aliquid egregii praestare. Sed *πρῶτον* ejus *ψεῦδος* fuit, fontes Juris quaerere potius in metu mali, 20 quam in boni cura; quasi homines improbos esse oporteat, ut justii esse possint.

Habeo etiam Mathematica quaedam, quae fortasse interest non perire. Et nunc tandem inde ab anno et amplius absolutum est Instrumentum meum Arithmeticum cujus olim rudimenta ostendi in Societate Regia. Fuit res non exigui sumtus huc id perfectionis deducere. Nihil plane commune habet cum Rhabdologia Neperiana. Una rota toties cir- 25 cumagenda est, quot sunt notae in Multiplicatore, et sine ulla mentis attentione adest productus totius multiplicationis modo pro magnitudine machinae quam jam tum perfectam habeo (nam extendere pro arbitrio licet) productus non excedat 12 notas. Parvi aut

10 literaria in universum *L<sup>2</sup>* 26f. Fuit res ... deducere *erg. L<sup>2</sup>*

11 f. juris perpetui elementis: vgl. u. a. Leibniz, *Elementa juris naturalis*, vgl. VI, 1, S. 459–485. 30  
24 ostendi ... Regia: Das Modell seiner Rechenmaschine führte Leibniz am 1. Februar 1673 in einer Sitzung der Londoner Royal Society vor. Vgl. auch III, 1 N. 3 Erl. 25 Neperiana: die Neperschen Rechenstäbe.

magni numeri multiplicatio per eundem multiplicatorem eodem tempore absolvitur; neque ullis opus est additionibus auxiliaribus. Par est facilitas divisionis. Nunc plura machinae ut sic dicam exempla confici curo. Ex Vestratibus Dominus Burnetus Nobilis Scotus cum hac transiret, experimentum vidit. Alia mea non memoro, quae altioris sunt inquisitionis.

5 Dodwellum vestrum superesse laetus intelligo, quo nescio an quisquam profundius adolescentis Ecclesiae Christianae res introspexerit; planeque assentior Tibi, optandum, ut his potissimum illustrandis sese dedat. Lloydianae Chronologiae magna est apud Italos Gallosque etiam, expectatio. Norisius, qui nunc est custos bibliothecae Vaticanae, vix satis patienter fert hanc moram; quem admodum ex literis intellexi quas amico scripsit. Ipsum  
10 Norisium purpurae a Papa Romano destinari constans hominum opinio est. Tales magis ornant quam ornantur. His literis absolutis, sed serius expeditis nuntius creationis super-venit. Joh. Harduinus Jesuita in eum scripsit non ineleganter nec inerudite, etiam Spanhemii mei iudicio, sed parum moderate, nec semper ex vero. Quod tamen facilius excuses, quam artes quasdam illaudatas, quas Harduino tribuit egregius vir Andr. Morellus, Helve-  
15 tius, Bastiliae Parisinae aliquamdiu hospes, qui nuper recudi curavit, suum Nummarium *Specimen* et cum ultra 25 millia habeat expressorum Nummorum veterum, tresque Chal-cographes perpetuis operis lasset, spero eum nobis daturum, quod solus potest, quantum nunc licet, absolutam suppellectilis Nummariae antiquae repraesentationem.

Gaudeo et Tui et argumenti causa quod Tua Cottoniana edentur in Theatro Sheldoni-  
20 ano id est splendidissime. Bernardi excellentis utique viri miror sufficientem in tot diversa industriam; sed non minus Tuam exquisitissimam doctrinam veneror, qui cum aliis labori-

4 Alia ... inquisitionis *erg.* L<sup>2</sup> 11 f. His ... supervenit *fehlt* L<sup>2</sup>, *erg.* Lil<sup>2</sup> 13 f. sed mira audacia fastu non ferendo nec artibus semper laudatis, quemadmodum narravit optimus vir L<sup>2</sup> sed | parum ... egregius vir *ändert* | Lil<sup>2</sup>, *danach* L<sup>2</sup> 14 f. Helvetius *erg.* Lil<sup>2</sup>, *danach* L<sup>2</sup> 20 susufficientem l<sup>2</sup>,  
25 *ändert* Hrsg. nach L<sup>2</sup>

3 Burnetus: Th. Burnett of Kemney hielt sich im Frühjahr 1695 längere Zeit in Hannover auf. Vgl. I, 11, u. a. S. 35, 333 u. 370. 5 superesse ... intelligo: Vgl. I, 11, S. 507 u. S. 588. 7 Lloydianae Chronologiae: W. LLOYD, *System of Chronology*, ist nicht erschienen, vgl. I, 9, S. 255 Erl. 9 amico: wohl F. Deseine, vgl. I, 9 N. 141. Vgl. auch I, 11 N. 404 Erl. 11 creationis: E. Noris wurde am  
30 12. Dezember 1695 zum Kardinal ernannt. 12 in eum scripsit: u. a. J. HARDOUINS anonym erschie-nene Schriften *Scrupuli Doctoris Sorboniei orti ex libro ... Noris, qui inscribitur: Historia Pelagiana*, 1695 sowie *Pro Eumenio Pacato ad Norisium*, 1692. 12 f. Spanhemii mei iudicio: Zu E. Spanheims Urteil über diese Schrift vgl. I, 8 N. 227. 16 *Specimen*: A. MORELL, *Specimen universae rei numma-riae*, 1695. 18 absolutam ... repraesentationem: erst posthum erschien: A. MORELL, *Thesaurus*  
35 *Morellianus*, 1733 von S. Haverkamp herausgegeben. 19 Tua Cottoniana: Th. SMITH, *Catalogus librorum*, 1696.



bus tum maxime Graecae Ecclesiae rebus illustrandis communi Ecclesiae profuisti. Renovant subinde Pontificii gloriationes suas, quas a Te retundi occasione Cruceji, ubi Tua praecleara opuscula recudentur, e Republica esse censeo. Laurentius Normannus Svecus vir doctus Lipsiae edi curavit nuper, versionem latinam notissimae Tibi Confessionis Graecorum orthodoxae, ut ab ipsis appellatur, quae in Kiovensi Synodo primum delineata, deinde a Meletio Syrigo recognita, et in Ecclesiis patriarchalibus approbata fuit, cujus editionem iteratam credo Panagiota Ottomannicus interpret procuravit. Sed cum Meletium Cyrilli Lucaris hostem fuisse constet, verendum est, ne quid odiis et studio in contrarium eundi sit datum. Fateor me ancipitem subinde haerere; Graeci enim multi ut ex amicorum relatione habeo in sermonibus constanter affirmant similia eis quae Arnaldi rogatu misit olim Nointelius Regis Galliae legatus. Interim fatendum est eos ante Cyrilli Lucaris litem a Scholasticis Latinorum formulis alieniores fuisse. Certe Metrophanis Critopuli *confessio* Helmstadii edita, in qua ipsi Graeci nihil reprehendere potuere, longe loquitur circumspectius. Cum Mosci sint minus venales quia minus pressi sunt, fortasse possent ab ipsis responsa haberi, ad palatum Latinorum non futura. Cyrillus videtur nocuisse partibus minus prudente zelo. Si magis Augustane vel saltim Anglicane fuisset locutus quam Helvetice, fortasse tantam tempestatem non excitasset apud homines qui veteres formulas

4 notissimae Tibi *erg.* *Lil*<sup>2</sup>    7 Cyrilli *erg.* *Lil*<sup>2</sup>    9 me nonnihil *L*<sup>2</sup>

1 Graecae Ecclesiae: Th. SMITH, *De Graecae ecclesiae hodierno statu*, 1676 u. ö.    2 f. a Te retundi ... recudentur: vgl. I, 11 N. 430 u. Erl.    2 Cruceji: E. PÉTIS de La Croix, *La Turquie Chrestienne*, 20 1695.    3 Laurentius Normannus: vgl. P. MOGILAS, SV.    5 Kiovensi Synodo: Synode von Kiew 1640.    6 Meletio Syrigo recognita: Meletius Syrigus fertigte eine griechische Fassung des ursprünglich vermutlich lateinisch geschriebenen Entwurfs des P. MOGILAS an.    6 patriarchalibus approbata: das geschah 1643.    6 f. editionem iteratam ... procuravit: Panagiotis leitete den 1667 erfolgten Erstdruck des Werkes in Holland über die französische Botschaft in Konstantinopel in die Wege. Vgl. Emile 25 LEGRAND, *Bibliographie Hellénique ou description raisonnée des ouvrages publiés par des Grecs au dix-septième siècle*, T. 2, Paris, 1894, S. 202–216, bes. S. 203f. u. *Dictionnaire de Théologie Catholique*, T. 10, 2, Paris 1929, Sp. 2071–2073.    9 f. amicorum relatione: Leibniz bezieht sich vielleicht auf Gespräche während seines Aufenthaltes in Paris 1672–76.    10 Arnaldi: A. ARNAULD benutzte das Glaubensbekenntnis des MOGILAS für seine Schrift *Réponse générale au nouveau livre de M. Claude*, 30 1671.    11 litem: im Gegensatz zu dem der römisch-katholischen Kirche nahestehenden Glaubensbekenntnis des MOGILAS hatte Kyrillos LUKARIS bereits 1629 ein calvinistisch beeinflusstes Bekenntnis verfaßt (vgl. SV.). Im Anschluß daran kam es zu Angriffen von katholischer Seite, z. B. in A. ARNAULDS anonym erschienener Schrift *La Perpétuité de la foy de l'Eglise*, 1669 (Leibniz' Handexemplar mit eigh. Marginalien in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.*). Vgl. auch Th. SMITH, *Brevis et succincta narratio* 35 *de vita ... Cyrilli Lucarii*, 1686.



everti non ferebant. Scripsi in Sveciam ut nanciscar itinerarium Nicolai Rolambi Senatoris Regii olim a Carolo Gustavo ad Ottomannicam portam missi, in qua multa de Panagiota et rebus Graecorum haberi ait Normannus. Hic Tuam moderationem nominatim laudat, agnoscens Graecos hodie ad Romanistas in Eucharistiae negotio transiisse videri, etsi delu-  
 5 sos. Sunt tamen etiamnum qui non videntur probare Transubstantiationem, quos inter quidam Metrophanes Tzitzilianus ante biennium per Germaniam iter faciens, Critopuli confessionem mire probabat, Transubstantiationem vero rejicere videbatur; ut ab iis intellexi qui sunt collocuti. vellem haberi continuationem Historiae Ecclesiae Graecae Philippi Cyprii; et Catalogum aliquem Patriarcharum Constantinopolitanorum inde a  
 10 Lucari desidero. Cujus ex discipulis aut (ut ita dicam) subdiscipulis seu discipulorum discipulis si qui supersunt in Graecia, eos conquiri et foveri e re foret; moderatione tamen ipsis inculcata, ne nimis abeant ab antiquae Ecclesiae formulis, quod Cyrillo illi, docto licet viro, et optime animato fraudi fuit. Puto ad manus Tuas pervenisse etiam secundam editionem *Synodi Bethleemiticae* vel potius *Hierosolymitanae*, quae Lutetiae Parisiorum, anno  
 15 1678, id est biennio post primam prodiit. Adjecta est Dionysii Patriarchae Constantinopolitani *responsio*, anno 1672 data iisdem quaestionibus, quae Synodo materiam praebuerunt. Ipse Synodi interpret in praefatione indicat, se Tuam auctoritatem secutum, in quibusdam Graeco-barbaris exhibendis.

Quod publicarum rerum faciem attinet, quam tangis; dolendum sane est ad eas angustias redactam fuisse Europam, ut saluti ejus magno exemplo opus esse videretur, quod solet aliquid trahere ex iniquo. Interim ita sentio, ut qui marinis fluctibus occupantur agri-  
 20 dominos amittunt; ita magnas rerum conversiones jura torrentis habere, vel maris; pec-

7 f. ut ... collocuti *erg. L<sup>2</sup>* 12 Ecclesiae *ab hier bis zum Schluß, S. 263, Z. 17, Lil<sup>2</sup>* 13–18 Puto ... exhibendis *fehlt L<sup>2</sup>, erg. als P. S. Lil<sup>1</sup>* 21 sentio (1) ut captis urbibus (a) dispens *bricht ab (b) abso-*  
 25 *luti sunt subditi a prioribus sacramentis, (aa) ita (bb) vel ut in und bricht ab (cc) et ut inundationibus aq*  
*bricht ab (2) ut marinis L<sup>2</sup>*

1 Scripsi in Sveciam: Wohl in einem nicht gefundenen Brief an Ehrenburg, vgl. N. 113. Vgl. auch N. 358. 1 itinerarium: A. RÅLAMB, *Kort beskrifning*, 1679. 3 ait Normannus ... laudat: vgl. *Ἐϑεδοξος ὁμολογία Hoc est Orthodoxa confessio*, übers. u. hrsg. v. L. NORMANN, 1695, Vorwort, 30 [ungezählte S. 25 f.]. 6 iter faciens: Metrophanes Tzitzilianus war 1693 in Deutschland. 7 iis: nicht ermittelt. 9 Philippi Cyprii: PHILIPPUS Cyprius, *Chronicon ecclesiae*, 1687. 14 *Synodi Bethleemiticae: Synodus Bethlehemitica*, 1676; 2. Aufl. u. d. Tit. *Synodus Jerosolymitana*, 1678 [Marg.]. 16 *responsio*: ebda. S. 364–397. 16 Synodo: Synode von Jerusalem 1672. 17 indicat: vgl. ebda. ungezählte S. 11 der Praefatio, wo Leibniz auch den Namen von Smith unterstrich.

carique non ab his qui cedunt, sed ab his qui aggeres labefactarunt; prorsus ut hic dictum Salvatoris valeat, necessaria esse Scandala, sed autoribus imputanda.

Quam perplexa sit Quaestio de jure Resistendi, nemo non videt. Ego tamen Grotio fere assentior, et puto, si in publicam perniciem manifeste ferantur, et veluti furant, qui rebus praesunt, subditos sibi consulere posse. Videtur enim contra talem Dominum permitti, 5 quod licet in mente motum; ne formae Reipublicae tuendae causa, formae constituendae causas, id est publicam salutem amittamus. Agnosco tamen rarissimum esse casum, nec cujusvis videri, rem facti definire. Haec autem non dico, ut Judiciis vestris meum, hospes vestrarum rerum, interponam; sed ne quid Epistolae Tuae intactum relinquerem, qui Tuis ac Tui similibus sapientissimis sententiis semper multum deferendum putabo. Vale. 10 Dabam Hanoverae 20/30 Decemb. 1695. appetente anno novo, quem ego Tibi cum non exigua similibus serie felicem precor.

Impedimentis quibusdam supervenientibus factum est ut hae serius sint expeditae, quo nomine veniam peto. In eo nunc sum ut edam ineditos quosdam Scriptores; atque inter alia excerpta ex Diario Burcardi ceremoniarum Magistri sub Papa Alexandro VI. quae 15 habent aliquid simile Anecdote Procopii Historiae, dum scelera aulae libere recensent. Sunt tamen et quae Historiam generalem, et jura principum, et rem ceremoniam illustrant.

#### 179. LEIBNIZ AN AGOSTINO STEFFANI

[Hannover, 20./30. Dezember 1695.] [205.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1813 Bl. 3–4. 1 Bog. 20 2°. 1/2 S. auf Bl. 4 v°, untere Hälfte. Mit eigh. Änderungen. — Auf Bl. 3–4 L von N. 176.

3 resistendi equidem constat L<sup>2</sup> l<sup>1</sup> resistendi nemo non videt Li<sup>1</sup> 11 f. appetente ... precor erg. Li<sup>1</sup> 13–17 Impedimentis ... illustrant erg. Li<sup>2</sup>

2 necessaria ... imputanda: vgl. Matth. 18, 7. 3 Grotio: vgl. H. GROTIUS, *De jure belli ac pacis*, 1625 u. ö. Vgl. auch N. 114, S. 138 u. Erl. 14 ineditos ... Scriptores: wahrscheinlich denkt Leibniz dabei auch an die *Accessiones historicae*, deren 1. Band 1697 (mit der Jahreszahl 1698) erschien. Vgl. auch I, 11 N. 8. 15 Diario Burcardi: Vgl. LEIBNIZ, *Specimen Historiae arcanae*, 1696. 16 Anecdote Procopii Historiae: PROCOPIUS, *Anecdota sive Historia arcana*.

Zu N. 179: Datum und Adressaten der nicht gefundenen Abfertigung entnehmen wir aus N. 205, der Antwort auf unser Stück. Beilage zur Abfertigung waren LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, und 30 wohl eine Zeichnung der von Leibniz entworfenen Medaille zur Hochzeit von Rinaldo (I.) III. von Modena und der Prinzessin Charlotte Felicitas (zu Abbildung und Nachweis der Medaille vgl. N. 7 Erl.).

Monsieur

Je ne voudrais pas Vous importuner sans un sujet particulier, qui m'oblige de recourir à vostre faveur. Vous le verrés expliqué tout au long dans la lettre pour M. de Prielmayer que je vous écris *sub sigillo volante*. Ce n'est pas une affaire qui entre dans son département, mais aussi ne s'agit [il] pas icy d'une procedure juridique, mais de l'interposition de son autorité, pour mieux ranger les gens à la raison, s'ils s'opiniastrent.

Mais je n'espere pas moins de la vostre. Or puisque ces libraires dont il s'agit ont envie d'employer mon ouvrage déjà publié, qui contient plusieurs Diplomes ou Actes publics d'importance touchant les droits et interests des souverains, ils peuvent le faire d'une maniere où je puisse consentir. C'est en le conservant en son entier sans le disperser par leur. Ils pourront ainsi le joindre et vendre avec leur ouvrage, et même comprendre avec luy sous un titre general, quoyque le mien retienne le sien propre. Et ils pourront se charger des exemplaires qui restent encor à mon libraire dont le nombre est assez moderé; et prendre encor sur eux l'impression de la continuation de mon ouvrage puisqu'il est du meme sujet avec le leur [.]Car cette continuation contiendra quantité de pieces choisies et de consequence, qui n'ont pas encor vû le jour, et qui rendront leur collection plus parfaite et j'ose dire qu'elles contribueront à le rendre plus considerable et plus recherchée. Et je puis meme fournir encor bon nombre de pieces considerables non imprimées, que je leur pourrois abandonner entierement pour les inserer dans leur recueil puisque je ne voulois pas mettre dans le Mien toutes les bonnes choses que j'avois[,] faisant seulement mention que c'est moy qui les ay fournies. Mais pour mon ouvrage meme, estant engagé aupres de princes et des Ministres qui m'ont fourni tant de materiaux pour la continuation, je ne puis consentir qu'il soit aneanti et noyé dans le leur[,] s'ils s'opiniastrent ils se feront quelque affaire à cause du privilege et pour d'autres raisons et d'autres en profiteront de mon ouvrage au prejudice du leur. Ainsi je crois qu'ils devroient souhaitter eux mêmes de faire les choses de bonne grace.

Je joins icy une lettre imprimée pour donner quelque avantgoust de l'Histoire de la Maison à l'occasion du mariage et d'une medaille, dont j'ay donné le dessein. Et je suis avec Zele etc.

30 14 l'impression et *L. streicht Hrsg.*

---

7 ces libraires: Fricx u. a., vgl. u. a. N. 176 u. Erl. 8 mon ouvrage: *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693.  
 13 mon libraire: Samuel Ammon. 27 une lettre imprimée: s. o. unter Beilagen. 28 dessein: s. o. unter Beilagen.

## 180. HEINRICH AVEMANN AN LEIBNIZ

Aurich, 20. (30.) Dezember 1695. [134. 231.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 21 Bl. 51–52. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm.à Auric le 20. X<sup>bre</sup> 1695.

Vostre dernière lettre sans date me fut rendue le 2<sup>e</sup> du mois present, et je n'ay pas 5  
manqué de faire tenir les y jointes à Mss<sup>rs</sup> de Greiffencrantz et le D<sup>r</sup> Ketwig, dont le premier  
vous repond cy joint. Il y a bien 8 jours qu'il envoya icy cette lettre là, mais comme j'ay  
passé 5 jours aux commissions de S. A. mon maitre hors de cette ville, il a falu qu'elle  
attendît mon retour. Le D<sup>r</sup> Ketwig estoit justement en cette ville lorsque vostre paquet  
estoit arrivé, ainsi je n'avois pas besoin de me servir de l'adresse de M<sup>r</sup> Feltman. Je suis bien 10  
aise d'avoir eu la permission de lire ce que vous avez repondu à sa lettre dont il pourra bien  
profiter contre sa temerité et son impertinence. *Valet ingenio, et in lectione bonorum aucto-  
rum aliquo modo versatus est, possetque ad altiora aspirare nisi nimium ipse sibi tribueret et  
blandiretur, caninaeque facundiae adeo addictus esset ut pudori et modestiae, et in Principem  
reverentiae nuncium misisse et per malas artes inclarescere velle meliora sentientibus videatur, 15  
quae temeritas in nervam aliquando erumpet publice, sicuti eam in privatis congressibus non  
semel verberibus luit. Amicus ejus paulo cautior et loco multo tutior, mente vero non multo  
melior est, quem tamen propter non vulgarem eruditionem colo.*

Je vous remercie beaucoup, Monsieur, de la communication de vostre *lettre* ou disser-  
tation historique *sur la connexion des maisons de Brounsvic et Luneb. et d'Este*, et ne croy pas 20  
que Mess<sup>rs</sup> les Historiens ou Sçavans d'Italie y pourront redire et defendre les erreurs ou les  
figmens de leur Pigna.

M<sup>r</sup> de Walter n'est pas revenu icy de Hollande comme je vous écrivis dernièrement,  
qu'il feroit avec Msg<sup>r</sup> le Marggrave Son maitre. Il m'a écrit par le dernier ordinaire qu'il  
n'avoit pû reussir aupres de ceux qui veulent donner au public quatre grands volumes des 25

---

Zu N. 180: *K* antwortet auf N. 134 und wird wohl beantwortet durch N. 231. Beischluß zu *K* waren  
N. 164 und ein nicht ermittelter Brief von Avemann an N. Förster. 6 Greiffencrantz ... Ketwig: vgl.  
N. 134 Erl. 8 S. A. mon maitre: Fürst Christian Eberhard von Ostfriesland. 11 lettre: vom  
7. (17.) Nov. 1695. Vgl. N. 134 Erl. 17 *Amicus ejus*: G. Feltmann. 22 G. B. PIGNA, *Historia de'  
Principi di Este*, 1570 u. ö. 23 écrivis dernièrement: I, 11 N. 517. 24 Marggrave: Christian Ernst  
von Brandenburg-Bayreuth. 24–266,2 Il m'a écrit ... amplement: zum geplanten Nachdruck von  
Stücken aus LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.* in dem geplanten, aber erst 1700 in 4 Bden erschienenen *Re-  
cueil des Traités* und Leibniz' Versuch, sich dagegen zu wehren, vgl. u. a. N. 169, N. 176 u. N. 195.

actes anciennes, pour les persuader selon vostre intention, dont je ne doute point qu'il vous n'ait informé plus amplement.

Les secretes conferences de Mr Seiler en Suisse sont bien capables de mettre de la dissension entre les Alliés pour la cause commune. Mais je sçay de bonne part que ni le Roy  
 5 de la Gr. Bretagne ni Mess<sup>rs</sup> les Est. Gen. en ont de la peur ou de la jalousie, pourveu que ces negociations ou tentatives soient bien menagées et conduites. J'ay eu le même ressentiment que Vous de la mort de feu Mr l'Ambassad. de Bourgom. puisque j'ay eu l'honneur de le connoistre particulierem<sup>t</sup> quelques annees de suite durant mon sejour à Vienne; et d'avoir entendu souvent de sa bouche ses genereux et sages avis. J'y ay aussi veu le Duc de  
 10 S<sup>t</sup> Pierre, et sçay, qu'il est bien estimé à cause de ses grandes richesses. Il y a un bruit que Msg<sup>r</sup> l'Elect. de Saxe changera de religion, mais je ne sçauroids diviner *cui bono*, si ce n'est pour changer de femme, ce qui sera pourtant fort difficile. Car s'il trouve de l'interest à cette resolution je croy bien que sa devotion ne l'en retiendrait pas. Comme je m' imagine aussi que l'on ne sera pas trop scrupuleux à la Cour de Dannem. si la Princesse peut devenir  
 15 Reine des Romains.

Vous me pardonneriez, Monsieur, que je vous supplie de nouveau de me renvoyer l'essay de Grammaire de la langue ancienne de ce pays-cy. Car son autheur me la redemande, puisqu'il n'en a que ce seul exemplaire à ce qu'il dit. Je n'ay pas encore veû les notes de Mr Thomasius sur Monzambano, ni entendu auparavant cette maxime que les devoirs envers  
 20 la patrie ne sont que des chimeres, laquelle est fort mechante, et indigne d'un professeur de la morale et du droit. (Höflichkeitsbezeugungen)

Vous aurez la bonté d'envoyer à M. Forster l'autre lettre cy jointe, à qui vous pourrez aussi donner le msc. de la langue de Frise quand il vous plaira.

Je supplie Mr le Conseiller privé de Bousch de ne prendre pas en mauvaise part que je  
 25 tarde de faire reponse à sa derniere lettre, et de me conserver neantmoins ses bonnes graces.  
 (...)

---

3 Seiler: Johann Friedrich von Seilern, kaiserl. Konkommissar in Regensburg, der geheime Friedensgespräche mit Frankreich führte 7 Bourgom.: Don Carlo Emanuele d'Este, marqués de Borgomanero, spanischer Gesandter in Wien. 11 changera de religion: August der Starke, Kurfürst  
 30 von Sachsen, konvertierte 1697, um die polnische Krone zu erlangen. 14f. Princesse ... Romains: bevor der Sohn Kaiser Leopolds I., Joseph I., 1699 Wilhelmine Amalia von Braunschweig-Lüneburg-Hannover heiratete, bestand (neben anderen Plänen) auch der Plan, Joseph I. mit der Tochter König Christians V. von Dänemark, Hedwig Sophie, zu verheiraten. 17 Grammaire: J. CADOVIVS Müller, *Memoriale linguae Frisicae*, vgl. N. 103 u. N. 146. 19 Thomasius sur Monzambano: S. de Mon-  
 35 zambano [d. i. S. v. PUFENDORF], *De statu imperii Germanici*, hrsg. v. Chr. Thomasius, 1695. Vgl. auch N. 134 Erl. 24 Bousch: A. Ph. v. dem Bussche.

## 181. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Hannover, 21. (31.) Dezember 1695. [192.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH I 10 Bl. 193. 4°. 1 S.

Mitto Vir Nobilissime cum plurima salute Decadem tertiam, quam ut legere atque  
expendere, eandemque ubi opus fuerit corrigere ne graveris, est quod petit <...>

5

Hann. 21 Xbr. 1695.

## 182. GEORG MICHAEL BACKMEISTER AN LEIBNIZ

Berlin, 21. (31.) Dezember 1695. [327.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 27 Bl. 34–36. 1 Bog., 1 Bl. 4°. 5 S. Bibl.verm.

de Berlin ce 21 de X<sup>bre</sup> 1695. 10

Je suis confus, qu'avant que d'avoir repondu à l'honneur de vostre lettre du 1 de ce  
mois, il m'est venuë une autre; et je vous prie tres-humbl. de me pardonner ma negligence.  
J'ai fait tenir à Mr de Spanheim et à Mr Couneau les paquets, que vous m'aviés adressés  
pour eux dans vostre premiere lettre comme aussi la traduction Italienne de vostre *lettre*  
*sur la connexion des Maisons de Bronsvic et d'Este*; et il faut, que je vous rende beaucoup de  
graces de ce qu'il vous a plû ajouter quelques exemplaires pour moy, dont j'ai regalé quel-  
qu'uns de mes amis.

Mad<sup>e</sup> l'Electrice Douairiere de Saxon arriva icy lundi passé, et se prepare de partir

---

Zu N. 181: Beilage zu K war die 3. Dekade von MOLANUS' *Disquisitiones de gradibus unitatis in Ecclesia, sive Liquidationes controversiarum* (nicht gefunden). K wird vielleicht beantwortet durch einen  
Leibnizbrief an Molanus von Ende Januar/Anfang Februar 1696 (nicht gefunden), zu welchem eine  
nicht gefundene Abfertigung von N. 253 vielleicht Beilage war.

Zu N. 182: K beantwortet zwei nicht gefundene Leibnizbriefe vom 1. (11.) Dezember 1695, und von  
Mitte (?) Dezember 1695. 13 à Mr de Spanheim: wohl Exemplare von LEIBNIZ, *Lettre sur la con-  
nexion*. 13 à Mr Couneau: vgl. N. 144. 18 l'Electrice Douairiere de Saxon: Es gab damals zwei ver-  
witwete Kurfürstinnen von Sachsen: Anna Sofie, Gemahlin des 1691 verstorbenen Kurfürsten Johann  
Georgs III., und Eleonore Erdmuthe Luise, Gemahlin des 1694 verstorbenen Kurfürsten Johann  
Georgs IV. Hier handelt es sich offenbar um Anna Sofie, die Mutter des regierenden Kurfürsten Fried-  
rich August. 18 lundi passé: 14. (24.) Dezember 1695.

d'icy après demain. Je crois, que la nouvelle de l'arrivée de S. A. E<sup>le</sup> à Dresden, et l'apprehension, qu'Elle ne se resoude de faire un voyage à Venise, pour y celebrer le Carnaval, la porte de haster un depart pour voir auparavant S. A. E<sup>le</sup>.

Il y a quelque dispute entre l'Envoyé de l'Empereur, le Comte de Waldstein, et le  
 5 Premier President au sujet de la premiere visite, celuy cy pretendant, qu'elle lui soit duë, comme au Premier Ministre, suivant la coustume qui est observée aux cours de France, de Suede, de Dannemarc etc. comme aussi à la Haye, où les Ambassadeurs même donnent la premiere visite au Conseiller-Pensionaire. Le Comte de Waldstein attend là dessus les ordres de Sa Maj<sup>te</sup> Imp., et c'est une affaire, qui touche tous les Electeurs, et leur Premiers  
 10 Ministres. Peutestre que les conjonctures d'âpresent obligent la Cour Imperiale de ne pas estre trop rigoureux ou pointilleux au sujet du ceremoniel; quoyque les Ministres ou Envoyés Imperiaux n'ayent pas voulu jusques icy rendre la premiere visite aux Envoyés des Electeurs arrivés apres eux. On dit, qu'au temps du Premier President Swerin on n'a rien sù d'une telle pretension, et que celuy cy n'a point fait de difficulté de visiter le premier les  
 15 Envoyés, qui sont venus icy. On saura bientost de quelle maniere ce differend se videra.  
 <...>

### 183. LEIBNIZ AN OTTO MENCKE

[Hannover, Ende Dezember 1695.] [163. 263.]

20 **Überlieferung:** L Konzept: LBr. 636 Bl. 100. 2°. 1/4 S. auf Bl. 100 v°. Mit eigh. Änderungen. — Auf Bl. 100 r° K von N. 163.

5 Premier President: Die von dem brandenburgischen Premierminister Eberhard v. Danckelman verlangte erste Visite des kaiserlichen Gesandten Graf Karl Ernst von Waldstein wurde bei dem 1698 gegen Danckelman eröffneten Verfahren zu einem Punkt der Anklage gemacht. 13 Premier President Swerin: Brandenburgischer Premierminister und Oberpräsident Otto Freiherr von Schwerin  
 25 († 1679).

Zu N. 183: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 142 u. N. 163. Der Brief dürfte bald nach Erhalt von N. 163, jedenfalls vor Eintreffen der Dezemberrnummer der *Acta eruditorum* mit dem Aufsatz von Jak. Bernoulli (s. u.) geschrieben worden sein. LEIBNIZ antwortete auf Bernoullis Aufsatz durch die *Notatiuncula* in *Acta erud.*, März 1696, S. 145–147, welche er Mencke als Beilage zu  
 30 einem Brief vom 13. (23.) Februar (nicht gefunden) übersandte. Aus *Notatiuncula* (S. 147) geht hervor, daß Leibniz das Heft der *Acta erud.* an dem Tage erhielt, an welchem er die *Notatiuncula* während der Messe in Braunschweig niederschrieb.



Weilen M. h. H. in einem seiner vorhergehenden geschrieben H. Bernoulli hätte meiner im besten gedacht, ob schohn iezo gemeldet wird, es stunde dahin ob mirs anstehen werde, so will doch hoffen er werde es wenigstens leidlich gemacht haben mit guther manir. Sonst wers besser ohne mein erinnern, wie dergleichen vorzukommen, und ich habe allezeit das Vertrauen zu ihm dießfals gehabt, wiewohl bisweilen distractiones machen daß solche dinge 5 zu spat bemerkt werden ...

Ich werde mich aber mit einigen kleinigkeiten nicht aufhalten, wenn sie auch schohn H. Bernoulli besser untersucht hat als ich, der andere dinge zu untersuchen habe. Ich gehe auff methodos generales da dann einige Specimina genügen[,] mehr exempel mögen andere machen aditu semel aperto. Wenn ich vor der addition de Pometo avisiret gewesen, hätte 10 einige reflexionen dabey in recensione machen können.

#### 184. LEIBNIZ AN JOHANN VALENTIN SIEGEL

[Hannover, Ende Dezember 1695.] [175. 233.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1813 Bl. 1. 4°. 2 S.  
Mit zahlreichen u. teilw. flüchtig ausgeführten eigh. Änderungen. 15

Monsieur

Ma precedente vous aura esté rendue, M. le Conseiller Germer m'ayant mandé de l'avoir bien recommandée aussi bien que son sujet. Je prends la liberté de vous adresser celley directement, parce que le sujet presse; mais je vous supplie, si vous m'honorés de quelque mot, de le faire par la voye de Mons. Germer. 20

J'avois écrit dans la precedente, touchant un privilege, qu'il seroit à propos d'obtenir

19 parce que le sujet presse *erg. L*

---

1 einem seiner vorhergehenden: N. 121. 1 Jak. BERNOULLI, *Explicationes, annotationes, et additiones*, vgl. SV. 2 iezo: N. 163. 10 de Pometo: P. POMET, *Histoire generale des drogues*, 1694, vgl. N. 121 u. N. 142. 11 recensione: LEIBNIZ' Anzeige seiner *Relatio* in: *Acta erud.*, Dez. 1695. 25

Zu N. 184: Der Brief ist nach dem Eingang von N. 162 und vor dem Eingang von N. 175 geschrieben und wird in N. 26 erwähnt. Daraus ergibt sich die Datierung. Den Adressaten entnehmen wir N. 26. 17 precedente: Leibniz an Siegel, Mitte (?) Dezember 1695 (nicht gefunden). 17 mandé: in N. 23.

auprès des Estats. Mais je viens de recevoir de Hollande une lettre de Mons. de Walther  
 Conseiller d'Etat de Monseigneur le Marcgrafe de Bayreuth, qui me donne des avis, sur les  
 quels il faut que je prenne des mesures proportionnées. Il me mande d'avoir appris de  
 Monsieur Moetjens libraire à la Haye, qu'une Compagnie de Libraires (dont M. Moetjens en  
 5 est luy même) a entrepris de reimprimer le *Recueil des Traités de France*, publié depuis peu  
 en quelques volumes; et mon Code Diplomatique aussi, et d'y joindre d'autres traités qu'ils  
 auront ramassés, pour en faire trois volumes *in folio*. M. de Walther les a dissuadé inutile-  
 ment, de me faire ce tort à l'égard de l'incorporation du mien dans les leurs. Ainsi quand  
 on obtiendrait presentement un privilege de l'Etat ils tacheroient peutestre de l'eluder en  
 10 disant qu'il a esté expédié apres leur dessein. Il est vray, que je sçay que leur Travail n'est  
 pas encor fort avancé, et comme ils disposent les choses selon l'ordre des temps, ils ne sont  
 pas encor venu à celui où mon ouvrage commence, de sorte qu'on leur pourroit signifier  
 encor à temps le privilege nouveau pour les empecher de passer outre à nostre prejudice  
 et d'incorporer mon ouvrage dans le leur. Mais la chose estant sujette à des chicanes, il  
 15 vaudra mieux employer de bonne heure quelque autorité superieure pour mettre ces Mes-  
 sieurs là, à la raison. C'est même l'affaire de la Cour de Wolfenbutel, S. A. S<sup>me</sup> Monsgr<sup>r</sup> le  
 Duc Antoine, ayant donné luy même, les ordres pour la publication de cet ouvrage là,  
 tiré en partie des Ms. de sa Bibliotheque, et ayant fait contribuer aux frais. Et s'il falloit  
 son intercession pour mieux reussir auprès de l'Etat elle ne manqueroit pas. Ces entremises  
 20 sont odieuses en elles mêmes et tiennent un peu du larcin. On ne peut pas demander des  
 privileges par tout. On a crû que l'Empire suffiroit, passe pour ce qu'on fait en Hollande  
 contre les François. Et j'avoue qu'il y a encor souvent d'autres circomstances pour des livres  
 même des pays amis où la chose peut passer. Mais tout est contraire icy. Car d'entreprendre  
 sur un ouvrage, publié par l'ordre d'un Grand Prince, et tiré en bonne partie de sa Biblio-  
 25 thèque comme le titre marque et sur un ouvrage qui vient d'estre imprimé fraichement et  
 dont par consequent les exemplaires ne sont pas encor assez distribués; et à l'égard du quel

4 f. (dont ... même) *erg. L* 14 et d'incorporer ... leur *erg. L* 18 tiré ... Bibliotheque *erg. L*  
 22 f. Et j'avoue ... peut passer *erg. L* 25 comme le titre marque *erg. L*

1 lettre: N. 162. Leibniz hatte diesen Brief offenbar verspätet erhalten. 2 Marcgrafe: Christian  
 30 Ernst. 4 Compagnie de Libraires: A. Moetjens, L.-F. Christyns, E.-H. Frickx, J. Bernard bzw. H.  
 Boom u. Witwe T. Boom, H. v. Bulderen. Vgl. u. a. N. 176 Erl. 5 *Recueil*: vgl. F. LEONARD, SV.  
 7 trois volumes: Walter nennt 4 Bände, u. in 4 Bänden ist das Werk 1700 auch erschienen. 17 ayant  
 donné ... publication: vgl. I, 8 N. 78. 22 contre les François: der beabsichtigte Abdruck von F. LEONARD.

on est encor occupé à la continuation; cela n'est pas excusable; et leur AA. SS<sup>mes</sup> de Wolfenbutel ont sujet d'en témoigner leur déplaisir. Et comme il est encor temps; je croy que Monsieur le Pensionnaire même auroit peustestre la bonté d'y interposer ou faire interposer un mot de son autorité, puisqu'il a eu deja celle d'estre favorable à mon dessein. Il y a bien de la difference entre le mien et celui de ces libraires, comme ils regardent principalement au gain, je ne sçay comment ils executeront la chose, la plupart des pieces qu'ils donnent ont deja esté données par d'autres. Et moy (dont l'exactitude a esté approuvée en France même non obstant ce que je viens de donner contre ses interests) j'ay tiré les miennes en partie des MS. de la Bibliotheque ducal[e] (les S<sup>mes</sup> maistres ayant bien voulu avoir cette condescendance pour le public), et en partie des Archives et des communications des personnes de consideration, non sans frais, sans adresse ny sans difficultés, sans parler de ce que j'ay reçu d'Italie, du Nord, des Archifs d'Angleterre, et de ceux d'autres Princes et Estats, et de France même. Monseigneur l'Electeur de Brandebourg vient de me faire envoyer un tres grand nombre de titres considerables, et je suis assureé que Sa S<sup>te</sup> E. feroit au besoin des intercessions puissantes aupres des Estats pour faire empecher une telle injustice à l'égard d'un dessein qu'elle protege. Cette entreprise de ces Messieurs s'ils s'y opiniastroient tiendrait même à l'insolence, tendant à aneantir l'ouvrage et à l'empecher au milieu de sa course, lorsqu'ils sçavent, que des grands Princes font entreprendre et favoriser. Mais si ces Messieurs en veulent user honestement, ils se peuvent adresser à moy pour avoir ma permission, on trouveroit des expediens; ils pourroient se charger de mon ouvrage, tant à l'égard du volume déjà imprimé, du quel il ne reste pas un nombre excessif d'exemplaires, qui se peuvent debiter commodement à temps; qu'à l'égard de la continuation. Il y aura des choses bien belles et qui n'ont pas encor paru de sorte, qu'ils n'y perdront pas et j'ose dire qu'ils y trouveront de l'avantage. Ainsi je ne doute point qu'on ne les puisse porter à ce qui est de raison. Ayés donc la bonté, Monsieur d'y penser, vous sçavés le mieux les moyens de reussir. La voye du privilege, iroit apparemment à la chicane, et

5f. comme ils regardent ... la chose *erg. L*    7f. (dont ... contre ses interests) *erg. L*    9f. (les S<sup>mes</sup> ... pour le public) *erg. L*    11-13 sans parler ... France même *erg. L*    22 qui ... à temps *erg. L*

3 le Pensionnaire: A. Heinsius.    4 favorable: Die Einstellung des Ratspensionarius war offen- 30  
bar von Siegel in einem nicht gefundenen Schreiben an Germer mitgeteilt worden, welches dieser am  
29. November (9. Dezember) an Leibniz weiterleitete; vgl. N. 21. Zur Frage eines Privilegs für Holland  
vgl. auch N. 284.    14 envoyer: vgl. I, 11 N. 149.

n'est pas si efficace, que celle de l'interposition de quelque personne d'autorité. Je croy qu'encor M. Bleswyk de Dèlpht, un des deputés aux Estats, de qui M. le Baron de Goriz nostre president de la Chambre à Hanover a obtenu quelque chose pour moy; item Mons. Cuper, et autres personnes illustres et de merite m'y favoriseroient, vù l'equité de ce que je  
 5 demande. J'ose dire, que vous ferés du plaisir à Monseigneur le Duc Antoine, et m'obligerés fort aussi, si cela merite d'estre mis en consideration apres ce que je viens de dire. Je seray  
 toujours avec zele

Monsieur etc.

### 185. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

10 [Hannover, Ende Dezember 1695.] [118. 186.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 708 Bl. 24. 4° quer beschrieben. 1 S.

Die im folgenden abgedruckten 6 Stücke unseres Bandes sind undatiert überliefert. Auf Grund ihres Inhalts sind mit Sicherheit N. 186, N. 187, N. 188, mit großer Wahrscheinlichkeit auch N. 189 und (mit geringerer Sicherheit) vielleicht N. 185 u. N. 190 in den Entstehungszusammenhang von Palmieris Libretto  
 15 der von Agostino Steffani vertonten und während des Karnevals 1696 uraufgeführten Oper *Briseide* einzuordnen. Damit ergibt sich als terminus ante quem dieser Stücke Februar 1696. Als terminus post quem ist wohl die Hochzeit der Prinzessin Charlotte Felicitas von Hannover mit Herzog Rinaldo (I.) III. von Modena anzusetzen (aus diesem Anlaß hatte Palmieri den Text der *Accademia per Musica* verfaßt). Da der Text der *Briseide* gedruckt werden mußte — Mauros (nicht gefundene) Kritik bezog sich aber  
 20 vermutlich auf das Manuskript — und die ganze Oper noch einzustudieren blieb, datieren wir alle 6 Stücke auf Ende Dezember 1695. Über deren relative Chronologie läßt sich nichts sagen, außer daß N. 187 als Antwort auf N. 186 folgt und am gleichen Tag geschrieben wurde. Einen Anhaltspunkt für die hier versuchte Zuordnung von N. 185 zu dem oben skizzierten Zusammenhang ergibt die Überlegung, daß möglicherweise mit der S. 273, Z. 1 erwähnten „Critique“ die Kritik B. O. Mauros an der *Briseide*  
 25 gemeint sein könnte, von der auch in N. 186 (vgl. dort Erl.) die Rede ist. Wir stellen K vor jenes Schreiben, weil K den Namen Mauros nicht nennt, was vielleicht als Indiz dafür gelten könnte, daß es die früheste Äußerung Palmieris über Mauros Kritik darstellt.

---

2 Bleswyk: H. v. Bleiswyck. 2 Baron de Goriz: F. w. v. Schlitz, gen. v. Görtz. 3 a obtenu  
 quelque chose pour moy: vgl. I, 11 N. 297. 4 Cuper: seit 1681 Deputierter bei den General-  
 30 staaten.

J'aurai de la paine pour me sauver de la Critique d'un mechant Poeme, c'est pour cela que j'ai jugé à propos de faire connoitre que je le scais moy mesme. Je vous prie donc M<sup>r</sup> de lire le Preface que je prend la liberté de vous envoyer, et d'y oter, ou ajouter ce que vous trouverez bon, en attendant (...)

## 186. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

5

[Hannover, Ende Dezember 1695.] [185. 187.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 708 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 1 S. — Auf Bl. 12r° über und unter dem Text von *K* eigh. Auszug von Leibniz aus der nicht gefundenen „response“ (vgl. Z. 10). — Auf Bl. 12v° und 13r° *L* von N. 187.

Je vous mande la response qu'ai fait à la Critique de Monsieur l'Abbé Mauro sour mon 10 Poeme\*, je vous prie de la lire, et auprez nous parlerons ce matin chez Monsieur le Comte Ballati, (...)

## 187. LEIBNIZ AN FRANCESCO PALMIERI

[Hannover, Ende Dezember 1695.] [186. 188.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 708 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 12v° u. Bl. 13r°. Mit 15 zahlreichen eigh. Änderungen. — Auf Bl. 12r° *K* von N. 186 und Leibniz' eigh. Auszug aus der nicht gefundenen Antwort von Palmieri an Mauro.

\* <darüber von Leibniz' Hand:> (Briseide)

1 Poeme: wohl das Textbuch zur Oper *Briseide*, vgl. N. 186. 3 Preface: Wohl Beilage zu *K*. — Es ist fraglich, ob es sich dabei handelt um einen Entwurf zu F. PALMIERI, *A chi legge*, in: *Briseide*, 20 1696, S. 12–14. Frz. Übersetzung (*Au Lecteur*) in dem separat erschienenen *Argument du poëme dramatique intitulé Briseis*, 1696, S. 3–5.

Zu N. 186: Zur Datierung vgl. N. 185, Vorbemerkung. *K* wird beantwortet durch N. 187, und zwar am selben Tag. Beilage zu *K* war ein Konzept oder die Abfertigung einer Erwiderung von Palmieri auf B. O. Mauros Kritik. Möglicherweise war diese Kritik oder eine durch Palmieri davon angefertigte Abschrift ebenfalls Beilage zu *K*. 10 Critique de ... Mauro: nicht gefunden.

Zu N. 187: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 186 noch am gleichen Tag, an dem Leibniz Palmieris Schreiben empfangen hatte. Grundsätzliches zur Datierung vgl. N. 185 Vorbemerkung.

Monsieur

Je vous diray sans Vous flatter, que je trouve beaucoup d'erudition dans vostre réponse à la critique de M. l'Abbé Mauro, et je suis même surpris de voir que vous avés rencontré à point nommé des passages des anciens, et de quelques modernes celebres, qui viennent si à propos pour justifier les vostres.

Pour ce qui est des endroits mêmes qu'on a critiqués, j'avoue de n'estre point capable de parler juste de ce qui regarde la poesie, et la langue italienne; avec les quelles je n'ay point assez de familiarité. Cépéndant pour ce qui est des pensées, quoyque je sois tousjours prest à rendre justice à l'esprit et à la penetration de M. l'Abbé Mauro, je ne sçaurois me dispenser de dire sincerement, qu'il y a des passages qu'il blame, qui me paroissent beaux. Tel est celuy où il y a *fati di Troja vinti*. Car chez les anciens poètes outre le destin general, qui est invincible, il y a des destins particuliers, contraires entre eux, comme lorsque Junon dit chez Virgile *fatis contraria nostris fata Phrygum*, que les destins de Troje sont contraires aux siens. Et le vers d'Ovide que vous cités est formé lors que Pene[lo]pe écrit à Ulysse *illi victa suis Troica fata canunt* je crois d'en pouvoir dire autant des paroles de Calcas, *d'Argo l'impero che fia con l'armi uguale all'universo e con le menti al cielo*; si ce n'est que M. l'Abbé ait eu en pensée quelque chose qui regarde la langue, que je n'entend point assez pour y entrer mais je ne doute point qu'en tout cas vous n'ayés de quoy vous justifier. Cette expression stoicienne, que le sage egale les dieux, est fort bonne dans la bouche d'un Heros payen. Et vos vers, où Teramene doute si sa pensée vient des Dieux, ou s'il ne se fait point un dieu de sa pensée, m'ont fait souvenir d'abord des beaux vers de Virgile, que vous avés voulu suivre apres le Tasse. Et ce qu'Agamemnon dit qu'un

14f. le vers ... *canunt erg. L*    15 paroles (1) d'Agamemnon, dont le sens est que l'Empire d'Argos (2) de Calcas *L*    18f. mais ... justifier. *erg. L*

25    2 réponse: In ihr wird wohl Palmieri die Monenda Mauros auszugsweise aufgeführt und dann beantwortet haben. Aus Mauros Kritik fand sich bei Palmieri wohl auch folgendes Schlußurteil über die *Briseide*, welches sich Leibniz (vgl. oben Überlieferung) notierte: „Drama senza attione e senza intrighi“.

11 *fati ... vinti*: F. PALMIERI, *Briseide*, 1696, 1. Akt, 3. Szene, S. 17. Diese Stelle notiert auch Leibniz in seinem Auszug *a. a. O.* und setzt hinzu: „M. le Abbé Mauro aimeroit mieux: fasti“.    13 *fatis ... Phrygum*: VERGIL, *Aeneis*, VII, 293f.    14 OVID, *Heroides*, *Penelope Ulixi*, 28.    16f. *d'Argo ... cielo*: *Briseide*, 1. Akt, 3. Szene, S. 18. Leibniz eigh. Notiz in dem Auszug, *a. a. O.*: „M. l'Abbé dit qu'il ne l'entend pas“.    20 vers: *Briseide*, 1. Akt, 4. Szene, S. 19: „se il Ciel mi sforza / À seguir quel ch'io penso, ò se il pensiero / Di me stesso diventi, e Forza, e Dio.“    22 Agamemnon dit: *Briseide*, 1. Akt, 9. Szene, S. 25: „Mà quando d'ogni Regno / Farà l'Età doppo mill'anni, e mille, / E de più chiari Eròl l'usato scempio / Sarà la Grecia di valore esempio ...“

jour la valeur des Grecs de son temps servira d'exemple me paroist d'autant plus juste, que cela est arrivé veritablement, et qu'un poete fait tres bien d'attribuer aux Heros ces sortes de propheties. A l'egard du monstre marin qui vomit des flammes, vous avés raison, Monsieur, de dire, que s'il n'avoit vomi que des eaux, ce n'auroit pas esté un monstre fort extraordinaire. Les baleines le font bien. Les autres difficultés regardent la langue, ou me paroissent bien resoluës. Excepté quelques endroits, où j'avoue suivant la sincerité dont j'ay toujours fait profession, qu'il me paroist que vous même, Monsieur, si vous y aviés fait reflexion, auriés peut estre trouvé à propos d'y faire quelque changement. Ce n'est pas que le tout ne soit tres excusable, mais c'est parce que l'auditeur ou lecteur allant à ce qui frappe d'abord, il vaut mieux n'avoir point besoin d'excuse. Comme lors que Teramene repond aux paroles de Briseide, qui dit en dormant *mio bene*, et lors qu'Agamemnon dit, que le royaume de Pluton a esté peuplé *del gran germe d'Anchise*. Mais les meilleurs ouvrages des auteurs les plus accredités donnent quelque prise à la censure d'un critique fort rigoureux et fort habile, sans qu'ils perdent rien pour cela de leur estime. Temoin les Satyres de M. Boileau, où M. des Marests a trouvé sujet à bien des remarques. 15

Au reste je souhaiterois, Monsieur, que vostre dispute avec M. l'Abbé Mauro ne derogeast point à ce que vous devés l'un et l'autre[.] On estimera vostre Opera malgré sa critique, et on sera persuadé de l'esprit et même de l'erudition de M. l'Abbé Mauro quoyqu' il fasse semblant de ne pas entendre quelques uns de vos passages. Car j'ay vû de luy de si beaux vers Latins, que je ne sçauois douter de la familiarité qu'il a contractée avec les anciens[;] 20 peut estre at-il voulu prendre le personnage des auditeurs, parmi les quels il y en a sans

3 propheties. (1) Aussi | la *versehentl. nicht gestr.* | valeur d'Achille et autres tels Heros est (a) comm *bricht ab* (b) quasi passé en proverbe (2) A l'egard L 5 bien. (1) Les autres passages je trouve aus *bricht ab* (2) il me semble aussi, (a) qv'il y a d *bricht ab* (b) qve (c) qv'il y a quelqve chose de bien a propo *bricht ab* (d) que vous aves dit bien a propos, (aa) que le gel s'eteint auprès du f *bricht ab* (bb) que le f *bricht ab* (cc) que le froid s'éteint, car on le compare au feu. puisqv' (aaa) il brûle (bbb) <un> grand froid brûle, boreae penetrabile frigus adurit (3) Les autres passages regardent la langve, (4) Les autres difficultés L 7 profession | qve M. l'Abbé Mauro *gestr.* | L 17 malgré sa (1) satyre (2) critique L

3 monstre marin: vgl. *Briseide*, 1. Akt, 15. Szene, Regieanweisung S. 31: „si vedono baleni, e la Scena s'oscura.“ und S. 32: „... e sorge dal Mare un gran Mostro, che getta fiamme dalla Gola“. Vgl. 30 Leibniz' eigh. Notiz in seinem Auszug, a. a. O.: „vi stupite che sorga dal mar un mostro che vomiti fiamme“. Vgl. auch N. 188. 11 *Briseide*, qui dit: *Briseide*, 2. Akt, 7. Szene, S. 43 11 *Agamemnon* dit: *Briseide*, 1. Akt, 15. Szene, S. 31. 15 N. BOILEAU-DESPRÉAUX [anonym], *Satires du sieur D.*, 1666 u. ö. 15 J. DESMARETS DE SAINT-SORLIN, *La défense du poeme héroique, avec quelques remarques sur les ouvrages satyriques du sieur D.*, 1674. 25 le gel: *Briseide*, 3. Akt, 5. Szene, S. 56: 85 „Se t'accosti al mio bel Foco | Il tuo Gel s'estinguerà.“ 27 boreae ... adurit: VERGIL, *Georgica*, I, 93.



doute qui entendent l'italien sans entendre d'abord tous les endroits de vostre Opera, et des siens. Mais de cette façon les italiens auroient sujet de le prendre pour un deserteur, qui se seroit rendu aux François. Car ce sont les françois qui veulent par force, que tout soit intelligible jusqu'aux plus ignorans du peuple; en quoy je ne suis point de leur sentiment. C'est  
 5 abbaissier la poësie, et la priver d'une partie de ses ornemens. et vos poëtes Toscans ont raison de la maintenir dans ses anciens droits; il vaut mieux que les auditeurs tachent à apprendre quelque chose, pour entendre les bons poëtes, que d'affoiblir la poësie, pour l'accommoder à la portée de tout le monde. Mons. l'Abbé Mauro a fait voir luy meme dans ses beaux vers italiens, qu'il n'est pas de ce sentiment.

10 Je vous rendray moy meme avec remercimens vostre reponse que vous m'aves envoyée ce matin quand j'auray l'honneur de vous trouver à midy chez M. le Comte Balati, et cependant je suis avec zele

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

#### 188. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

15 [Hannover, Ende Dezember 1695.] [187. 189.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr 708 Bl. 17. 8°. 1 S. Unter dem Briefftext auf Bl. 17r<sup>o</sup> eigh. Notiz von Leibniz zur Beantwortung von *K* (s. u.).

Sono à pregar la sua bonta à farmi grazia di citarmi l'autore che scrive che le Balene fanno fuoco per bocca; ho visto l'autore Jonstonus al cap. de Balena ma non ne parla; mi  
 20 conservi l'onor della sua grazia, e mi compatisca dell'incomodo che le porgo protestandomi sempre più su\* <...>

\* <Darunter Notiz von Leibniz' Hand:> Non verae balenae, sed monstra marina fabulosa ignem efflant, ut quae Neptunus Hippolyto immisit

4f. C'est (1) prostituer (2) abbaissier la poësie (a) que de (b) et la priver (aa) de ses plus beaux orne-  
 25 mens (bb) d'une partie L

---

Zu N. 188: *K* wird durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief oder mündlich beantwortet. Die Anfrage Palmieris bezieht sich auf F. PALMIERI, *Briseide*, 1696, I. Akt, 15. Szene, S. 31 f., die Szene mit dem feuerspeienden Ungeheuer. Aus diesem Grund ordnen wir unser Stück nach N. 187 ein. Grundsätzliches zur Datierung vgl. N. 185, Vorbemerkung. 19 cap. de Balena: J. JONSTON, *Historiae naturalis de piscibus et cetis libri V*, 1657, lib. 5, cap. 2, art. 1 u. 2, S. 151–53. 23 quae ... immisit: vgl. z. B. OVID, *Metamorphosen*, 15, 511 ff.

## 189. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Dezember 1695.] [188. 190.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 5a Bl. 34. 1 Bl. 8°. 1 S.

Je vous prie d'avoir la bonté de m'envoyer le Poeme d'Homere Grec Latin et de me 5  
excuser de la peine et je suis\* (...)

## 190. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Dezember 1695?] [189. 239.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 708 Bl. 21. 4°. 1/2 S.

Come j'aj accomodé la chose selon vótre advis, je prend la liberté de m'adresser 10  
ancor à vous pour scavoir s'il vouz plait, si l'explication est bonne, en croyant d'avoir  
suivie l'intention des anciens. en attendant Monsieur je vous proteste mes obligations qui  
sont bien grands (...)

\* <Notiz von Leibniz' Hand:> Tom 1. geschickt

Zu N. 189: Wir vermuten, daß sich Palmieri im Zusammenhang der Abfassung des Opernlibrettos 15  
*Briseide*, 1696, mit HOMERS *Ilias* befaßte und datieren auf Ende Dezember 1695. Vgl. auch N. 185, Vor-  
bemerkung. Ende Januar 1696 forderte Palmieri den inzwischen zurückgesandten Band nochmals an,  
vgl. N. 250. Bei der Homer-Ausgabe handelt es sich wohl um Bd 1, 1572, der von Giphanius herausge-  
gebenen Ausgabe (Exemplar aus der Bibliothek Martin Fogels in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.*  
Ld 365). 20

Zu N. 190: Die hier versuchte inhaltliche und chronologische Zuordnung unseres Stückes ist von  
allen der auf Ende Dezember 1695 datierten 6 Stücken der Palmieri-Korrespondenz (vgl. N. 185, Vor-  
bemerkung) am wenigsten sicher. Deshalb stellen wir es an den Schluß dieser Gruppe. Einen Anhalts-  
punkt für die Möglichkeit eines Zusammenhangs von *K* mit der Arbeit Palmieris an der *Briseide* könnte  
man in N. 187 sehen. 25

## 191. LEIBNIZ FÜR FRANCESCO SIGISMONDO D'ESTE

Quelques Remarques sur la famille, parenté et Alliances de Madame la Princesse Charlotte de Bronsvic, maintenant Duchesse de Modene.

[Hannover, Dezember 1695.]

- 5 **Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 276 Bl. 3–4. 1 Bog. 2°. 4 S. Größere Textverluste infolge starker Beschädigung wie auch Beschneidung des Bogens. Mit zahlreichen eigh. Änderungen.

Ce petit memoire que vostre Excellence desire pour Monseigneur le Duc de Modene, fera connoist[re] à S. A. S<sup>me</sup> la parfaite et haute Noblesse de la Serenissime Princesse Char-  
10 lotte; et luy fera juger, que de toutes les Princesses qui sont presentement en Europe, il n'y en a point qui la surpasse, et peut estre, au moins parm[y] celles qui sont mariables; qui l'egalen[t] en noblesse de sang, et en grandes Alliances.

Personne n'ignore que les de[ux] Serenissimes Maisons dont elle est sorti[e] immediate-  
ment du costé paternel et m[aternel] sont des plus illustres de l'[Europe] puisque elle est de  
15 Bronsvic par le pere, e[t] de la maison Palatine par la mere. Et les autres maisons qui font son ascendance, sont encor tres illustres, comme vous allés voir par le detail sui[vant.] Et c'est à quoy on a grand egard dans le monde, à cause des Principautés Ecclesiastiques, où même le fils du plus grand Roy ne seroit point admis, s'il y avoit en remontant quelque défaut dans les allian[ces] ou quartiers.

20 Ainsi je crois que S. A. S. de Modene sera tres contente d'avoir si bien reussi dans le principal Dessein [q]ue doivent tousjours avoir devant les yeux ceux qui font une grande representation dans le Theatre du Monde; c'est de ne rien faire qui ne soit digne d'eux et de

---

Zu N. 191: Den Adressaten entnehmen wir aus N. 197, wozu eine vielleicht abweichende Fassung unseres Stückes Beilage war. Francesco Sigismondo d'Este führte im Herbst 1695 die Heiratsverhand-  
25 lungen in Hannover und fungierte als Prokurator Herzog Rinaldos (I.) III. bei den Hochzeitsfeierlichkeiten am 18. (28.) November 1695. Anhaltspunkt für unsere Datierung ist die Hochzeit per procuram. Der 28. November 1695 ist der terminus post quem, N. 197 vom 1. Januar 1696 der terminus ante quem. So datieren wir auf Dezember 1695. 2f. Quelques ... Modene.: Diesen Titel entnehmen wir N. 197. 9 S. A. S<sup>me</sup>: Herzog Rinaldo (I.) III. von Modena. 15 le pere: Herzog Johann Friedrich von Braun-  
30 schweig Lüneburg. 15 la mere: Benedicte Henriette von Pfalz-Simmern. 17 Principautés Ecclesiastiques: Die Pfälzer hatten auf Grund ihrer Ahnenprobe zu allen Domkapiteln und Reichsstiften Zugang, z. B. auch in Köln, wo der Hochadel verlangt wurde (mindestens Reichsgrafenstand). Die Linie Pfalz-Neuburg hatte hohe Dignitäten in der Reichskirche inne.

penser non seulement à la conservation mais encor à l'accroissement de cette dignité qui donne de l'éclat à toutes leur[s] actions. A quoy il faut regarder sur tout quand il s'agit des allianc[es ou] mariages [— — —].

La Serenissime Maison de Bronsvic est absolument une des Principales de l'Europe tant par l'ancienneté de sa grandeur que par ses Alliances reciproques avec des plus grands Princes. Elle a esté déjà une des plus puissantes lors que presque toutes celles qui sont puissantes presentement ne l'estoient pas encor. Elle a eu la couronne imperiale avant qu'elle est parvenue à la maison d'Autriche d'apresent. Et il y a eu [u]n temps où l'ancienne maison qui possedoit l'Autriche avant celle de Habespourg, et qui a esté eteinte depuis, tenoit ses terres et l'Autriche même dependamment des ancestres de la Maison de Bronsvic. 10

La Serenissime Princesse Charlotte [de] Bronsvic est fille du Duc Jean Frideric [—] Catholique, de glorieuse memoire, qui [—] [a] laissé ave[c] les filles, les estats [à Ernest Auguste] son frere, qui est maintenant [Electeur de] Bronsvic.

[Sophie Amalie] soeur de son pere, fut [Reine de Dannemarc, mere [de Chris]tian V. Roy d'apresent et [mere d]e George, établi en Angleterre [beau-frère de feu] la Reine. 15

(Von den in *L* folgenden 6 Zeilen sind nur einzelne Wörter bzw. Wortfragmente ohne erkennbaren Zusammenhang lesbar.)

Elle est aussi cousine germaine [de l'E]lectrice [de Bran]debourg fille de l'Electeur [de Bro]nsvic. [— —].

Et par la mere elle est cousine Germaine du Prince de Bourbon fils du Prince de Condé 20 d'apresent sans parler d'autres alliances.

[Et le] pere du duc Jean Frideric [estoit] le duc George de Bronsvic-Lunebourg [—] [f]ameux <— —> dont la [m]ere estoit [fille du Roy de] Dannemarc.

La mere du Duc Jean Frideric a esté\* Anne Eleonore des Landgraves de Darmstat.

\* <Daneben von Leibniz' Hand:) fille de George Landgraven

25

---

7 la couronne imperiale: Leibniz denkt an Otto IV. 10 ancestres: das sind die Welfen.  
 14 [Reine de D]annemarc: Gem. König Friedrichs III. 15 Georg von Dänemark. 15 [beau-frère: verheiratet mit Anna, 1702—14 Königin von England. 15 Reine: Maria von England, † 7. Januar 1695. 18 [de Bran]debourg: Sophie Charlotte. 20 mere: Herzogin Benedicte; ihre Schwester Anna 30 war mit Henri Jules de Bourbon prince de Condé verheiratet. 20 Prince de Bourbon: Louis (III.) de Bourbon prince de Condé war seit 1685 mit Louise Françoise, einer natürlichen Tochter Ludwigs XIV., verheiratet. 20 Prince de Condé: Henri Jules de Bourbon. 23 [m]ere: Dorothea, Tochter Christians III. von Dänemark. 25 fille: vielmehr Großtochter.

Son frere Georges Landgrave de Hesse-Darmstat a esté pere de l'Electrice Palatine Douairiere, mere de l'imperatrice, des Reines d'Espagne et de Portugal, de la Duchesse de Parme, et de l'Electeur Palatin d'apresent.

La Femme du Duc Jean Frideric mere de la Princesse Charlotte est Benedicte Henriette Philippine, duchesse de Bronsvic, née Princesse Palatine, puisqu'elle est fille, du Prince Edouard Palatin; niece du feu Electeur Palatin Charles Louys, et de l'Electrice de Bronsvic.

La mere de la Duchesse Benedicte grand mere de la Princesse Charlotte a esté fort connue sous le nom de la Princesse Palatine; elle estoit de la maison de Mantoue et soeur de la Reine Marie de Pologne, dont par consequent la Duchesse Benedicte a esté niece.

Le Prince Edouard pere de la Duchesse Benedicte, grand pere de la Princesse Charlotte estoit fils de Frideric Electeur Palatin et d'Elisabet Princesse Royale d'Angleterre, fille du Jaques premier Roy d'Angleterre et de la maison de Stuard

(ca. 7 Zeilen am Rande ergänzt, nur noch bruchstückhaft lesbar; erwähnt werden folgende Personen:  
15 *Roi Charles, Prince d'Orange*)

De sorte que la Princesse Charlotte de Bronsvic est du costé maternel Princesse du Sang Royal d'Angleterre.

(Textverlust einer Ergänzung unbekanntem Umfanges am Rand.)

4 est | la Duchesse *gestr.* | Benedicte Henriette Philippine | duchesse de Bronsvic, née Princesse  
20 Palatine, puisqu'elle est *erg.* | fille L 7 Bronsvic (1) et niece encor par la mere (2) La Princesse Pala-  
tine (3) Les deux soeurs de la Duchesse Benedicte | tantes de la Princesse Charlotte, *erg.* | ont esté mariés  
au Duc d'Engvien maintenant Prince de Condé, et au Prince de Salm. Ainsi la Princesse Charlotte est  
cousine Germaine du Duc de Bourbon fils ou prince de Condé (4) *nach Absatz* La mere de la (a) Princes  
*bricht ab* (b) Duchesse L 12 Palatin (1) considéré comme Roy de Boheme par (2) et (a) de (b) d'Elis-  
25 sabet L

---

1 f. l'Electrice Palatine Douairiere: Elisabeth Amalie von Hessen-Darmstadt. 2 l'imperatrice:  
Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuburg, seit 1676 mit Kaiser Leopold I. verheiratet. 2 d'Es-  
pagne: Maria Anna von Pfalz-Neuburg, seit 1690 mit Karl II. König von Spanien verheiratet.  
2 de Portugal: Maria Sophie Elisabeth von Pfalz-Neuburg, seit 1687 mit Peter II. König von Portugal  
30 verheiratet. 2 de Parme: Dorothea Sophie von Pfalz-Neuburg, seit 1690 mit Eduard II. von Parma  
verheiratet. 3 l'Electeur Palatin: Joh. Wilh. Kurfürst von Pfalz-Neuburg. 6 f. l'Electrice de  
Bronsvic: Kurfürstin Sophie. 8 La mere: Anna Gonzaga. 10 Marie de Pologne: Luise Marie Gon-  
zaga, seit 1649 mit Johann II. Kasimir Wasa verheiratet. 14 f. *Roi Charles*: wohl Karl I. von Eng-  
land. 15 *Prince d'Orange*: wohl Wilhelm II. von Nassau, der Karls I. Tochter Maria heiratete.  
35 21 Les deux soeurs: Luise Marie und Anna von Pfalz-Simmern. 22 Prince de Salm: Karl Theodor  
Fürst von Salm.

Anne Gonzague Princesse Palatine, mere de la duchesse Benedicte, grande mere de la Princesse Charlotte de Bronsvic estoit de la maison Ducale de Mantoue et de Monferrat. Son pere estoit Charles Duc de Mantoue. Son grand pere Charles duc de Nevers et de Rhetel puis duc de Mantoue, le quel ayant epousé Henriette de Cleve a esté un des pretendans (Textverlust einer Ergänzung unbekanntens Umfangs am Rand.) La Princesse Palatine s'appelloit Anne 5 Gonzag[ue].

Or cette Princesse qui est grand mere de la Princesse Charlotte, estoit soeur de la Reine Marie de Pologne, (comme il a [esté] dit,) et de Charles Gonzague de Nevers [Duc] de Mantoue, pere de l'Imperatrice dernièrement morte, qui estoit mere de la [Reine Marie] de Pologne Duchesse de Lorraine et de [— — —] de l'Electeur [— — —]. 10

L'Imperatrice Eleonore, et la Duchesse Benedicte mere de la Princesse Charlotte, estoient cousines Germaines.

Anne Gonzague de Cleve Princesse Palatine grand mere de la Princesse Charlotte estoit fille de Catherine de Lorraine, la quelle fut fille de Charles Duc de Mayenne fameux dans [l'H]istoire, frere de Henry Duc de Guise que Henry III [a fait] tuer; et dont la petite 15 fille Marie Duchesse de Guise [ter]mina la ligne. c'est pourquoy l'heritage considerable de [la Mais]on de Guise est echu en partie à la Duchesse [Douairiaire] mere de la princesse Charlotte, et à [Anna Princesse] de Condé sa soeur [— — —]

[Henry Duc] de Guise et Charles Duc de Mayenne freres estoient fils de François Duc de Guise et d'Anne d'Este fille d'Hercule Duc de Ferrare, et 20

(Bei den folgenden ca. 30 Zeilen bis zum Ende des Stückes größere Textverluste; folgende mit Personennamen verbundene Partien sind u. a. lesbar: *Claude de Lorraine; fils de René de Sicile; Catherine; Benedicte fut petite fille; Marie de Lorraine soeur de Henry et de Charles; [Ca]therine, qui epousa Jaques Roy d'Ecosse; Marie Stuart; fille de François; petit fils d'Engelbert; Princesse Charlotte de Bronsvic.*)

---

1 Anna Gonzaga, seit 1645 mit Eduard Pfalzgraf von Simmern verheiratet. 3 Duc de Mantoue: Das wurde Karl I. erst 1630. 3 Charles: fälschlich für Ludwig von Nevers und Rethel. 7f. Reine Marie: Luise Marie Gonzaga war in 1. Ehe mit Wladislaw IV. Sigismund verheiratet, in 2. Ehe mit Johann II. Kasimir Wasa. 8f. Charles ... pere de l'Imperatrice: Herzog Karl II. von Rethel, Vater von Eleonore Gonzaga, der 3. Gem. von Kaiser Ferdinand III., die 1686 starb. 9f. [Reine Marie] ... de Lorraine: Eleonore Marie, in erster Ehe mit König Michael Korybut Wisniowiecki verheiratet, 30 in zweiter mit Herzog Karl V. von Lothringen. 14 Charles Duc de Mayenne: Karl I. von Lothringen. 22 René: gemeint ist wohl Renatus II. von Lothringen. 23 *petite fille*: Herzogin Benedicte war Enkelin des Kurfürsten Friedrich V. von Pfalz-Simmern, der mit Elisabeth, Tochter Jakobs I. von England, verheiratet war. 23 *Marie de Lorraine*: Gemeint ist vermutlich die 1688 verstorbene Marie, deren Brüder Heinrich II. † 1664 und Karl † 1637 waren. 23 *[Ca]therine*: vielmehr: Marie. 35 23 *Jaques*: Jakob V. 24 *fille de François*: Katharina von Kleve, Tochter Franz' I. (von Kleve) Herzogs zu Nevers, die seit 1570 mit Heinrich I. Herzog von Lothringen-Guise verheiratet war.

## 192. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

[Loccum oder Hannover, Dezember 1695?] [181. 253.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 152. 4°. 1 S. Links oben am Rand neben dem Textbeginn mit Bleistift ein Ausrufungszeichen.

5 Remitto librum, Nobilissime D<sup>ne</sup> Leibnizi amice dilecte mirorque Historici illius audaciam, falcem suam mittentis in alienam messem sententiamque ferentis de re sibi minus intellecta. Quae pro conciliatione protestantium affert in medium, ne legere quidem sum dignatus, ex re et vero conjiciens nihil eximium ad Irenicum negotium posse contribui, ab eo, qui rem aggreditur animo exulcerato, et ita praeoccupato praejudiciis, ut vel optime vel  
 10 innocenter saltim dicta a Collocutoribus Hannoveranis in pessimum ubique sensum detorque non erubuerit. Ex lege semel nobis scripta, nihil ad talia reponendum, ut mea ita sint comparata, ut ad oculum ostendi queat, Historicum illum, vel mentem collocutorum non coepisse vel prae loliginis Succo, quo mens ipsius, dum hoc scriberet scatebat, capere non potuisse, dicerem, nec voluisse, si adhuc esset in vivis. Jam enim mortuo parcendum  
 15 rogandusque Deus ut ipsi ignoscat, coram v. D. de his plura. <...>

## 193. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende 1695—Anfang 1696.] [194.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 82 Bl. 31. 4°. 1 S. Mit einer eigh. Änderung von Leibniz (*LiK*).

20 12 collocutorum *K*, ändert *Hrsg.*

Zu N. 192: Wir vermuten, daß Molanus sich in unserem Stück auf S. v. PUFENDORF, *Jus feiale divinum sive De consensu et dissensu Protestantium* bezieht, das posthum (wohl zur Herbstmesse) 1695 erschien (vgl. auch I, 11 N. 175 sowie N. 131 u. N. 144 in diesem Band). Denn in § 13 (= S. 51–84) seines Werkes durchmustert Pufendorf kritisch ablehnend MOLANUS' anläßlich der Hannoverschen Theologenkonzferenz von 1683 entstandene Schrift *Methodus*, die er als Exempel einer falschen Reunionspolitik betrachtet. Ausgehend von dem vermuteten Erscheinungstermin von Pufendorfs Buch sowie unter  
 25 Bezug auf N. 131 u. N. 144 datieren wir auf Dezember 1695. 7 affert in medium: Möglicherweise ist damit der Kernteil der Schrift, §§ 16–59 (= S. 90–210), gemeint. Dieser stellt — wie das argumentum von § 16 lautet — ein „Specimen Systematis Theologici, in quod omnes Protestantes consentire posse  
 30 videntur“ dar. 10 in pessimum ubique sensum: meint z. B. vielleicht auch § 12 (S. 48–91).

Zu N. 193: Sicherer terminus post quem der Datierung ist Ende November 1695, der Erscheinungs-



Meditationes Tuas Algebraicas, serius quam libet remitto, gratiasque Tibi ago ingentes quod easdem mecum communicare haud fueris gravatus. Accepi haud ita pridem iudicium de Historia Frid. Wilh. a Puffendorffio composita. Nescio an jam tum legeris.

Forsterus me rogavit ut Epistolam de cognatione quae inter domum Brunsv. et Estensem intercedit, a Te Gallice scriptam, in latinum sermonem converterem. Respondi 5 me nescire an pace Tua id fieri queat. Sufficere forte quod Gallice et Italice prostat. Interim ad iteratas preces periculum rei feci, additurus reliqua si hoc Tibi non ingratum fore rescivero.

De caetero ut communicare mecum erudita ingenii Tui monumenta meisque studiis bene velle pergas observanter oro. (...)

194. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

10

[Hannover, Ende 1695—Anfang 1696.] [193. 211.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 82 Bl. 32–33. 1 Bog. 8°. 1 1/2 S. auf B. 32r° u. v° u. 1/2 S. auf Bl. 33r° (Gedicht). Eigh. Anschrift. Siegelrest.

*Pour Monsieur Leibnitz Conseiller de S. A. E.*

Prorsus acquiesco in iis quae de Epistola Tua historica mones. Scripsi haec saltim ut 15 haberem quae respondeam Forstero iterum iterumque versionem efflavitanti.

6 constat *K* prostat *LiK*.

---

termin von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*. Vermutlich wenig später dürfte Förster sich wegen einer lateinischen Übersetzung (vgl. Z. 5 „latinum sermonem“) an Böhmer gewandt haben. Ob dessen Neu-  
jahrsbrief N. 211 den terminus ante quem der Niederschrift unseres Stückes darstellt, muß dahingestellt 20  
bleiben. Beilage zu *K* waren die Z. 1 erwähnten „Meditationes Tuas Algebraicas“ (nicht identifiziert). —  
Auf der Rückseite eines undatierten Brieffragments von J. Chr. Böhmer an Leibniz (LH XXXV 6,  
6 Bl. 13v°) befindet sich die Lösung der allgemeinen kubischen Gleichung mittels der Cardanischen For-  
mel, ihre Verifikation und die Bedingungen für eine rationale Lösung der Gleichung von Leibniz' Hand  
(ebd. Bl. 13r°). 2 iudicium: nicht identifiziert. Spätere Besprechungen von S. v. PUFENDORF, *De* 25  
*rebus gestis Friderici Wilhelmi Magni*, 1695, erschienen u. a. in dem von E. Chauvin hrsg. *Nouveau Jour-  
nal des Sçavans*, Januar/Februar 1696, S. 7–33; in *Acta erud.*, Mai 1696, S. 234–38; in TENTZEL,  
*Monatl. Unterr.*, September 1696, S. 735–80. 6 Italice: italienische Übersetzung von LEIBNIZ' *Lettre*  
*sur la connexion*, 1695; vgl. SV.

Zu N. 194: *K* muß aus inhaltlichen Gründen, die das Projekt einer latein. Übersetzung von LEIBNIZ, 30  
*Lettre sur la connexion*, 1695, betreffen (vgl. Z. 16 „versionem efflavitanti“) nach N. 193 geschrieben  
sein. Wir nehmen an, daß *K* bald nach N. 193 geschrieben wurde und datieren daher auch auf Ende  
1695 — Anf. 1696 wie N. 193.

Wideburgius junior se suaque studia theologica Tibi de meliori commendat. In eo jam est ut *de Homine interno et externo*, et de Trinitat. mysterio contra Socinianos disputet, examinaturus insuper *Epistolas Theol.* Liberii de S. Amore. Mea interest si is Theologica professione suo tempore ornari possit. Dn. D. Schmidius me rogavit ut scriberem num Andree du Saussay liber *de laudibus et gloria Andree* Paris 1656 fol. in Electorali bibliotheca habeatur. Fac haud gravatim ut ipsi hac in re facere satis queam. Mitto carmen quod ab amico Gallo haud ita pridem accepi. Videtur esse justo iniquius in Poetam elegantissimum. Ut, quod fecisti hactenus, Tuas aliorumque literas eruditas mecum pergas communicare officiose et humaniter oro. Nihil sane mihi variam eruditionem amanti antiquius esse poterit. (<...>)

10 *Sur le Prologue de Psiche fait par M<sup>r</sup> l'Abbé Hortense.*

*Malgré les esprit medisans  
Ce prologue a ses partisans  
Pour moi je defie un Critique  
Qui sache en juger comme il faut,  
15 otés les vers et la Musique,  
D'y trouver le moindre defaut.*

#### 195. LEIBNIZ FÜR ADRIAAN MOETJENS

[Hannover (?), Anfang (?) Januar 1696.] [225.]

##### Überlieferung:

- 20 *L* Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 8 Bl. 2 u. 5. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. Mit vielen Änderungen.
- <sup>1</sup> Abschrift von *L*: Ebd. Bl. 3–4. 1 Bog. 2°. 2 S. u. 5 Zeilen von Schreiberhand. Mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen von Leibniz (*Li<sup>1</sup>*).
- 25 <sup>2</sup> Reinschrift: WOLFENBÜTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv* 2 Alt 3983, S. 45–48. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. von Schreiberhand. Mit geringfügigen Änderungen von Leibniz. Auf S. 48 von Kanzleihand der Vermerk: „Hiervon Copei zu machen und diese bey dem concept zu lassen.“ (Unsere Druckvorlage.)

---

2 de Trinitat. mysterio: nicht ermittelt. 3 *Epistolas* ... S. Amore: J. LE CLERC, *Liberii de Sancto Amore epistolae theologicae*, 1679. 4 Schmidius: J. A. Schmidt. 5 liber *de laudibus et gloria Andree*: vgl. A. DU SAUSSAY, SV. 6f. amico Gallo: nicht ermittelt. 10 *Prologue*: nicht ermittelt. 10 *Psiche*: wahrscheinlich J. B. P. MOLIÈRES Werk *Psiche* (1671), welches u. a. am 19. Februar 1693 in Hannover aufgeführt wurde. Vgl. Rosemarie Elisabeth WALLBRECHT, *Das Theater des Barockzeitalters an den Welfischen Höfen Hannover u. Celle*, Hildesheim 1974, S. 221. 10 *l'Abbé Hortense*: Bartolomeo Ortensio Mauro.

35 Zu N. 195: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 225 und erwähnt in N. 233.

Voicy les Points, qu'on demande ou qu'on offre en cas que les libraires associés pretendent de faire reimprimer le Volume premier du Code Diplomatique.

1.) On demande que ce Code demeure en son entier, et en sa Subsistance, et garde son propre titre; sans estre absorbé ou dispersé dans leur collection: sauf pourtant à eux, de le joindre à leur *Recueil*, pour en faire une Partie, de le vendre ensemble, et de le comprendre 5 sous un meme titre.

2.) On demande qu'ils se chargent des exemplaires qui restent encor chez le libraire de la premiere Impression; dont le nombre n'est pas excessif. Et ce sera pour un prix qui sera raisonnable. On se pourra même resoudre, de les troquer en partie, contre d'autres livres.

3.) On offre en echange (si bon leur semble) de leur donner le second Volume du Code 10 diplomatique; qui n'est pas encor imprimé, et consiste en tres belles pieces, communiquées en partie par des Ministres de plusieurs puissances, et en partie tirées des Manuscrits; afin qu'ils le puissent imprimer aussi conjointement avec leur ouvrage.

4.) De plus, et par surcroist, on fournira encor plusieurs pieces, qu'on leur peut abandonner entierement, pour les inserer où bon leur semble. Ce seront des titres ou pieces, 15 qu'on pouvoit déjà mettre dans le premier Volume, mais qu'on a exclusés, non pas parce qu'elles ne soyent bonnes et dignes d'estre conservées, mais parce qu'on n'a point voulu faire ce premier volume plus gros. Et on leur permettra de disperser ces pieces dans leur *Recueil*, en mettant à la marge de chacune, qu'on les leur a communiquées.

14 et par surcroist *erg. L*      14 – 16 leur peut ... pieces, qu'on *erg. L*

20

Sie lag dem (vielleicht von Leibniz entworfenen) Rescript der Wolfenbütt. Herzöge an Siegel, Wolfenbüttel, 27. Dezember 1695 (6. Januar 1696) (Konzept dieses Briefes in WOLFENBÜTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv* 2 Alt 3983, S. 35–38; Abschrift in LBr. 862 Bl. 3–4) bei. Unser Stück wurde vielleicht noch in Hannover verfaßt und von Leibniz mit nach Wolfenbüttel genommen und den Herzögen direkt überreicht. In deren Schreiben an Siegel heißt es u. a.: „So begehren Wir an Euch hiemit gnädigst, daß 25 Ihr solches [den Wunsch der Herzöge, Leibniz gegen Nachdrucker zu schützen] Unserntwegen an gehörigen orten insonderheit dem Raht Pensionario [A. Heinsius] nebst Vermeldung Unsers grußes gebührendt zuvernehmen gebet, und daß wenigstens obbemelte buchdrückern und buchführer mit mehrbesagtem Authore des Codicis Diplomatici, auf die von Ihm vorgeschlagene in abschrift hiebey gelegte billigmeßige conditiones sich zu vergleichen angewiesen werden mögen, ansuchung thut“ (WOLFENBÜTTEL, *a. a. O.*, S. 37).      1 libraires: Außer A. Moetjens: E.-H. Fricx (vgl. N. 169) sowie J. Bernard, L.-F. Christyns, P. Mortier bzw. H. Boom u. T. Booms Witwe sowie H. v. Bulderen.      2 reimprimer ... Code Diplomatique: im Rahmen des von Moetjens geplanten *Recueil des traitéz*, der aber erst 1700 in 4 Bänden erschien. LEIBNIZ hat den teilweisen Nachdruck seines *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, nicht verhindern können; vgl. *Recueil*, Tome I, 1700, Preface, S. X. Vgl. auch N. 162 Erl.      7 libraire: S. Ammon. 35  
11 n'est pas encor imprimé: erschien auch nicht, lediglich 1700 die *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*

5.) On sera traitable à l'égard de l'intérêt pécuniaire, car on cherche plutôt l'avantage de rendre du service au public que le gain; pourvu qu'on soit dédommagé.

Les Raisons de ce qu'on demande sont visibles.

1) Il est injuste de préjudicier à d'autres par des réimpressions intempestives; sur tout 5 à ceux qui appartiennent à des Princes amis; Car il est contre l'équité de vouloir faire, ce qu'on ne voudroit pas qu'un autre nous fit. Mais il y a icy encor bien des raisons et circonstances particulieres.

2) Le Code Diplomatique venant d'estre imprimé depuis peu, les exemplaires ne peuvent pas encor estre débités.

10 3) On est aprés à donner la Continuation de l'ouvrage; à quoy cette réimpression feroit un tres grand prejudice.

4) D'autant plus que ce n'est pas une simple réimpression, mais une espece d'aneantissement et de destruction de l'ouvrage.

5) On est engagé d'honneur et de Parole à la Conservation et Continuation d'un Tra- 15 vail au quel tant de Personnes de consideration, et des Princes mêmes, ont bien voulu faire fournir des materiaux.

6) Le Code Diplomatique a son Prix en partie, dans le choix des ingrediens, qui a esté fort applaudi des Personnes de merite, et par des approbations publiques: mais cet avantage se perd par la dispersion.

20 7) La raison veut qu'on ait d'autant plus d'égard pour l'auteur du Code diplomatique, et pour son livre; parceque ce n'est pas un livre à l'ordinaire, comme ceux qu'on tire de sa teste, et encor moins comme ceux qu'on copie d'autres livres: mais c'est une collection de pieces de consequence, pas encor imprimées, dont une bonne partie n'a pû estre amassée sans des soins et des frais extraordinaires, dans les voyages qu'on a faits, et par les grandes 25 correspondances, qu'on a entretenües. Ainsi la cause de l'auteur est bien favorable contre ceux qui veulent profiter de son travail.

8) Leur AA. SS<sup>mes</sup> de Bronsvic-Wolfenbuttel ayant fait donner cet ouvrage au public, pour l'honneur de leur fameuse Bibliotheque, et faisant faire la continuation sous leur

1 f. On sera ... dédommagé *erg. L* 4 f. par des ... appartiennent *erg. Lil<sup>1</sup>* 5—7 Car il est ... cir-  
30 comstances particulieres *erg. Lil<sup>1</sup>* 14 d'honneur et de Parole *erg. L* 17—19 Le Code Diplomatique  
... par la dispersion. *erg. L* 20—25 La Raison ... entretenues. *erg. L* 22 comme ceux qu'on copie  
*erg. Lil<sup>1</sup>* 25 f. Ainsi ... son travail. *erg. Lil<sup>1</sup>* 28 pour l'honneur ... Bibliotheque *erg. Lil<sup>1</sup>*

auspices, ayant fait fournir une partie de leur Manuscrits, comme il est porté par le titre même; témoigneront fortement, et efficacement leur déplaisir si on s'opiniastre à détruire ce qu'ils affectionnent et protègent.

9) Même Sa Serénité Electorale de Brandebourg et d'autres Grands Princes qui favorisent cet ouvrage et y ont fait fournir quantité de beaux matériaux de leur Archives, pourront faire connoître leur indignation contre une entreprise si déraisonnable.

Il est visible aussi que les Libraires trouveront leur propre intérêt dans ce qu'on leur offre.

1) Obtenant le consentement d'icy pour joindre le Code Diplomatique à leur *Recueil*, 10 sans le disperser; ils s'exemptent de toutes les Suites qui pourroient estre desavantageuses.

2) Ils ne contreviendront point aux privilèges.

3) Ils n'y perdent rien de leur avantages, puisque leur *Recueil* n'en sera point détérioré. Et si ce Code n'estoit pas encor imprimé et leur estoit offert à condition de le garder en son entier, ils en seroient ravis sans doute et si leur ouvrage estoit déjà avancé, ils 15 ne pourroient pas même l'y disperser. Ainsi ils peuvent bien en user de même presentement.

4) Un Index General Chronologique marquera tousjours l'endroit où chaque piece doit estre rapportée.

5) Comme aussi bien il faudra le faire à l'égard des additions qui ont coutume de 20 survenir aux grands Recueils.

6) Ainsi s'ils ne vouloient point deferer à ce qu'on pretend, ce seroit un pur caprice.

7) Mais de plus, non seulement ils ne perdent rien par là, mais memes ils y gagnent.

8) Car si le Code Diplomatique a eu quelque applaudissement et quelque reputation leur *Recueil* sera d'autant plus estimé, s'il y est conservé et continué. 25

9) Leur *Recueil* sera fort enrichi par tant d'autres traités et Actes publics tres curieux, non encor imprimés, qu'on leur peut fournir.

10) S'ils en usent autrement, d'autres en profiteront à leur prejudice.

---

13—15 leur intérêt; puisqve leur Recueil ne sera deteur | en rien *erg.* | si le Code diplomatique s'y conserve en son entier *L* leur avantages ... n'en sera point deteur. Et si ... son entier *Lil*<sup>1</sup> 30  
15—17 ils en ... presentement *fehlt L, erg. Lil*<sup>1</sup> 25 conservé en son entier *L* conservé et continué *Lil*<sup>1</sup>

---

12 privilegés: Zum kaiserlichen Privileg für den *Cod. jur. gent. dipl.* vom 16. Februar 1693 vgl. I, 9, S. 27f.

11) On a encor d'autres Manuscrits importants, qui n'ont pas encor vû le jour, par exemple un Volume entier des Memoires non imprimés de ce qui s'est passé entre la France et la Porte, jusqu'aux temps voisins des nostres; ce qui pourroit faire un ouvrage à part et seroit recherché dans les conjonctures presentes.

5 12) On pourroit encor fournir d'autres memoires de Ministres publics, vies de quelques Grands hommes; et autres Manuscrits dignes d'estre publiés, et qui seroient recherchés avec empressement. Mais on ne veut particulariser icy, que ce qui est directement du sujet dont il s'agit.

### 196. JOHANN FRIEDRICH LEIBNIZ AN LEIBNIZ

10 [Leipzig, Anfang Januar 1696.] [170. 247.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 544 Bl. 127. 4°. 1 S. Über dem Textbeginn eigh. Vermerk von G. W. Leibniz: „Initio anni 1696 scripta“. — Auf. Bl. 127v° L von N. 247.

De Beverlein Angli scriptis S. Chronologicis exquisivi nuper, (quantum quidem memini) judicium Tuum, cum ejus calculus, licet non ex asse recipiendus, tamen nec omnino rejiciendus videatur. Dies enim diem docet et quo proximiores sumus instantibus divinis Judiciis, eo clariora evadunt S. vaticinia. De his ipsis, et Confessione Electoris Brandenburgici (an Ser. Autor pro sua agnoscat) velim edoceri.

1—8 11) On a encor d'autres Manuscrits ... presentes (1) 12.) Sans parler (a) d'un journal entier de la vie de Charles Quint (b) d'une vie de Charles Quint faire par un auteur qvi (aa) a esté emplo bricht  
20 ab (bb) l'a tousjours accompagné (2) 12.) On pourroit ...s' agit erg. Lil<sup>1</sup>

2f. Memoires ... et la Porte: es handelt sich u. a. um Leibniz' Sammlungen von Verträgen zwischen Frankreich und dem Osmanischen Reich (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXVII). Vgl. auch I, 11 N. 127 Erl. 19 journal ... de Charles Quint: J. de VANDENESSE, *Histoire des voyages faits par l'empereur Charles V.* (WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Ms 3. 1. 82. 5 Aug. fol.).

25 Zu N. 196: Terminus post quem der Datierung ist N. 170, terminus ante quem die Antwort N. 247. Aus der Formulierung „nuper“ (Z. 13) möchten wir schließen, daß unser Stück relativ bald nach N. 170 geschrieben wurde. Daher datieren wir mit Rücksicht auf Leibniz' eigh. Notiz (vgl. oben, Überlieferung) auf Anfang Januar 1696. 13 Beverlein ... Chronologicis: vgl. Th. BEVERLEY, SV. 13 exquisivi nuper: vgl. N. 170. 16 Confessione: des Kurfürsten Friedrich III. (Eine Abschrift von fremder Hand  
30 in LH XIX Bl. 25—26.) Vgl. auch N. 88.

Hoc et sequenti anno Gallus ultimas tentabit vires, ultra quod tempus vix poterit. Lichenbergeri verba implentur jam jam, quod *Lilium in Agro Virginis* (Italia) arefiet. Nec dubito de reliquis: *Folia Lilii distirpentur* (fabuntur) *et malus Gallus male perdetur*. Nam *proprii Tui adversum Te surgent*. Vere punieris a Deo. Nam hoc Tibi signum erit: *Aurum sapientiae Tuae obscurabitur, quia freneticabis*. 5

Magis tamen adhuc arrident *Arcana quaedam in vetustissimis reperta* (Anno 1500) *scripturis de maximorum regnorum mutatione et magnis cladibus*. Inter alia haec: *Timor magnus erit in mundo. Illo die in quadam parte Leonis* (a) *erit bellum inter Principes crudelius, quam unquam ad diem alium viderunt homines et erit sanguinis diluvium. Perdet Lilium* (b) *coronam, quam accipiet Aquila* (c) *de qua postmodum Filius Hominis* (d) *coronabitur*. 10 *Per 4 annos sequentes erunt praelia multa in mundo. Caput mundi* (e) *erit in terra destructum. Tunc Filius hominis* (d) *transiens aquas portabit signum mirabile* (f) *ad terram promissionis. Et Filius hominis et Aquila praevalerunt, et pax erit in toto orbe terrarum et copia frugum*.

Clavis sive *Interpretatio Superiorum* ab ipso Autore subjecta: (a) *Leo est Flandria*. 15 (b) *Lilium Rex Franciae*. (c) *Aquila Imperator*. (d) *Filius hominis Comes Flandriae*, (et paulo post cum hac *προςθήκη*) *Filius hominis ferens feras in brachio est Rex Angliae*. *Caput mundi* (e) est *Papa*. (f) *Signum mirabile, signum †*.

Indica mihi mentem Tuam, an haec digna videantur, quae *ὄμητηρίου* vice cum quadam Inscriptione ad R. Angliae mittantur. Occasio forsitan se aperiret per Affinem. Licet 20 ego per hunc ipsum haut omnia finienda censeam; Sed accedet adhuc alius. In illo enim anno (haec verba priora antecedunt) *veniet Aquila a parte Orientali alis suis super Solem extensis* (Franciam) *cum magna multitudine pullorum suorum in adiutorium Filii hominis* (R. Angl.). Sed hic Aquila non erit Imperator, sed ut verba Lichtenbergeri sonant: *Egredietur Aquila de Germaniae rupibus, multis associata Griffonibus etc. irruet in Anti-* 25 *Patrem* (Papam) *vorabit ipsum, et nidum sibi ablatum vendicabit etc. Francus in vincendo Germanos caedet multos, demum Gallus succumbet, et pudicus facie regnabit ubique. Nidulum matris Aquilae intrans ab Oriente in Occidente[m] Monarchiam tenebit*. etc. Plura vetat chartae angustia. <...>

2 Lichenbergeri verba: J. LICHTENBERGER, *Weissagungen ... so er Anno 1488 ... geschrieben*, 1689. 30 Die folgenden Zitate ebd., S. 18–26. 20 Affinem: nicht ermittelt.



## 197. LEIBNIZ AN PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG

Hannover, 22. Dezember 1695/1. Januar 1696. [140. 213.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 84 Bl. 40–41. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Anschrift. Mit zahlreichen  
eigh. Änderungen. — Gedr.: 1. FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 405–407; 2. KLOPP, *Werke*,  
5 6, 1872, S. 123–125.

A Monsieur le Baron de Benebourg à Vienne.

Hanover ce 22 Decemb. 1695/1 Janvier 1696

Monsieur

Puisque vous avés la bonté de vouloir entretenir quelque commerce de lettres avec  
10 moy; j'ay voulu tacher d'en profiter avec vostre permission; et c'est ce qui m'a fait toucher  
dans ma precedente une matiere de consequence; que je jugeois ne vous devoir point  
déplaire, et par la quelle on pourroit obliger des personnes de la premiere elevation. Et  
comme vous avés jugé que cette affaire n'est pas hors d'apparence; et avés témoigné  
d'estre bien aise que je vous envoyasse quelques raisons en detail, je prends la liberté de  
15 vous communiquer un petit écrit qui a esté envoyé ainsi à peu près, à Monsieur le Marquis  
d'Este à l'occasion du mariage de Modene. Il porte pour titre: *Quelques Remarques sur  
la famille, parenté et Alliances de Madame la Princesse Charlotte de Bronsvic,  
maintenant Duchesse de Modene.*

J'y joins aussi une *Lettre imprimée sur la connexion ancienne des Maisons de  
20 Bronsvic et d'Este*, que j'ay fait imprimer et comme elle a esté traduite aussi en Italien,  
j'en joins de même un exemplaire. C'est pour y voir quelque echantillon de la grandeur  
ancienne de la Maison de Bronsvic, qui estoit déjà des plus puissantes il y a prés de six à  
sept cens ans, lors que la plus part de celles qui le sont apresent, ne l'estoient pas encor. Et  
cela sans recourir à Charles Magne[,] à Witikind ou à semblables faits contestés, comme  
25 font plusieurs Genealogistes, mais en n'employant que des verités incontestables.

---

Zu N. 197: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 140 und wird beantwortet durch  
N. 224; sie wird erwähnt in N. 213. Beilagen waren: 1. Leibniz' *Quelques Remarques sur la famille ... de  
la princesse Charlotte de Bronsvic*, 1695 (nicht gefunden; vgl. aber N. 191); 2. je ein Exemplar der franzö-  
sischen und der italienischen Fassung von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 11 ma precedente;  
30 N. 114. 11 matiere: das Projekt einer Heirat zwischen Prinzessin Wilhelmine Amalie, der Tochter  
Herzog Johann Friedrichs, und dem römischen König Josef I. Vgl. auch N. 114 u. Erl. 13 vous  
avés jugé; vgl. N. 140. 15f. Marquis d'Este: Francesco Sigismondo d'Este.

Ces pieces regardent egalement la Duchesse de Modene et sa soeur. Si ces choses trouvent quelque ingrés, on pourroit venir à d'autres motifs. Car toutes les raisons y concourent. La petite difference de l'aage est peu de chose, et il a bien des exemples de mariages heureux et feconds, où elle a esté plus grande. On aura déjà parlé et fait parler, mais il est bon de joindre plusieurs voyes. Il faudroit tacher sur tout d'apprendre en quoy pourroient consister 5 les difficultés, qu'on ne manque jamais de faire dans les affaires de consequence, à fin qu'on y puisse mieux obvier.

Il y a sur tout lieu d'esperer que Monseigneur le Prince de Salm portera l'affaire, tant parce qu'elle est raisonnable qu'encor parce que l'épouse de Son Altesse S<sup>me</sup> a esté tante de nos Princesses, et ses enfans sont ses cousins Germains, auxquels il peut aider à procurer 10 par là une des plus grandes alliances du monde, sans qu'on l'en puisse blamer, puisqu' au contraire il ne sçauroit donner de meilleur conseil. S'il y avoit occasion de me procurer un jour les bonnes graces, de ce Prince genereux, à qui toute la chrestienté est redevable pour les qualités heroïques, où il a porté par son exemple et par ses soins l'excellent naturel du Roy des Romains, je le tiendrois à bonheur, et je vous en aurois, Monsieur, une obligation 15 particuliere.

Je parleray une autre fois de ces matieres profondes, que vous avés pris plaisir de toucher. Et cependant je suis avec un zele ardent

Monsieur etc.

198. CHARLES-RENÉ D'HOZIER AN LEIBNIZ

20

Paris, 1. Januar 1696. [158.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 427 Bl. 10–11. 1 Bog. 8°. 1 S. auf Bl. 10 r°. Eigh. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm. — Auf Bl. 10 v° u. Bl. 11 r° sowie auf Bl. 11 v° quer zur Aufschrift Leibniz' Antwort I, 13 N. 235.

3 petite *erg. L* 4f. On aura déjà parlé ... plusieurs voyes *erg. L* 10–12 auxqvels ... conseil 25 *erg. L*

1 Duchesse de Modene: Charlotte Felicitas. 1 soeur: Wilhelmine Amalie. 3 difference de l'aage: Prinzessin Wilhelmine Amalie wurde 1673, Josef I. 1678 geboren. 8f. Prince de Salm ... l'épouse ... a esté tante: Karl Theodor Fürst von Salm, der Erzieher Josefs I. Seine 1679 verstorbene Ehefrau Marie Luise von Pfalz-Simmern war die Schwester von Herzogin Benedicte, der Ehefrau von Herzog Johann Friedrich. 10 ses enfans: Ludwig Otto, Luise u. Eleonore Christine. 17 une autre fois: vgl. N. 213.

Zu N. 198: K antwortet auf eine Sendung von Leibniz, 2. Hälfte November (?) 1695. Vgl. N. 161.

19\*

⟨D'Hozier dankt für die Übersendung von Leibniz, *Lettre sur la connexion*. Der darin gelieferte Beweis über den gemeinsamen direkten Ursprung männlicherseits der Häuser Braunschweig und Este wird noch augenfälliger in dem zum Ruhm dieser Häuser von Leibniz vorbereiteten großen Werk zutage treten. Daß L. ihn dort erwähnen will, wird für D'Hozier eine große Ehre sein.⟩

5 le 1<sup>er</sup> de l'an 1696. Paris.

à Monsieur Monsieur de Leibnitz. Con<sup>er</sup> d'Etat de S. A. S. E. Monseigneur le Duc d'Hanover à Hanover.

### 199. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Hannover, 23. Dezember 1695 (2. Januar 1696). [148. 206.]

10 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 72–73. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Geringsfügiger Textverlust durch ausgerissenes Siegel.

⟨M. übersendet ein *geschriebenes Exemplar* seiner ungedruckten Oper *Artaxerxes*, die er Kurf. Ernst August anbieten wollte, Leibniz zur Begutachtung. Empfiehlt Leibniz seine *bewuste affair* und bittet, sein *Andenken* beim Vizekanzler Hugo zu erhalten.⟩

15 Hannover den 23<sup>ten</sup> X<sup>bris</sup> 1695

⟨P. S.⟩ Indem Ich zum Zeitvertreib des Abends vor meiner Abreysse die Fabel von der Melusina lese, so Ich bey einen guten Freund ohngefehr gefunden, treffe Ich das neulich erwehnte Wort Glene an, und ersehe auß dem contextu, daß Es so viel als einen Speer oder auch wol Spieß bededeutet, ein Schuß Glenen aber einen Wurf spieß. Scheinet also daß es nicht

---

20 3 großen Werk: die Welfen-Geschichte.

Zu N. 199: Beilage zu K war das Z. 13 erwähnte Exemplar von J. MEIERS Singspiel *Artaxerxes oder Wettstreit der Großmuth* (Handschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 485, 1 Bl. 1–40; Bl. 1–8 von J. Meiers Hand, Bl. 9–40 von Schreiberhand). 13 *bewuste affair*: J. Meiers Bewerbung um das Amt des Göttinger Syndicus; vgl. N. 139, N. 206 u. N. 230. 17f. neulich erwehnte: in einem  
25 nicht gefundenen Brief von Leibniz an J. Meier oder im persönlichen Gespräch. Vgl. u. a. auch N. 146 u. N. 165. 18 contextu: nicht ermittelt.

eine Art von Sensen gewesen, weil die lanzen bey unsern Vorfahren in grossen Brauch waren, daher auch Cluverius in *German. Antiqu.* die milites lanceatos der alten Teütschen so merklich erwehnet, und das Wort lanzknecht von Ihnen ab deriviren wil.

*A Monsieur Monsieur Leibnitius Conseiller de S. A. Electoral de Brounsvic et Lunebourg à son logis*

5

200. DANIEL PAPEBROCH AN LEIBNIZ

[Antwerpen,] 2. Januar 1696. [169. 212.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 712 Bl. 30. 200 × 128 mm. 1.S. Eigh. Aufschrift. Papier-siegelrest.

Omnino recte acceperam vestras miseramque D<sup>no</sup> Frix Bruxellas ipsis kalendis Decembris praeteriti, oblata rescribendi occasione, sed nihil responsi inde nactus, solum in ephemeride habebam notatum nomen istud: alias postea et quidem luculenta manu ac Gallice scriptas accipiens, misi nostro Bruxellensi Procuratori, qui hominem conveniat, litteras praelegat, mihiq; restituat. Fallor nisi imprimendi tale opus animum excusserint bombi Gallicani. Hoc nunc praemitto, postea plura.

15

Gratulor reunionem familiarum Brunsvicensis et Estensis feliciter explicatam, et finio cum voto felicitis anni 1696. 2. Januarii.

*A Monsieur Mons<sup>r</sup> Leibnitz Conseiller et Historiographe de S. A. E. d'Hanovre à Hanovre.*

---

3 erwehnet ... deriviren wil: Ph. CLÜVER, *Germaniae antiquae libri tres*, 2. ed., 1631, S. 296. 20

Zu N. 200: K antwortet auf N. 124 und N. 168. 10 vestras: N. 124. 12f. Gallice scriptas: N. 169. 13 Bruxellensi Procuratori: nicht ermittelt. 14 restituat: vgl. N. 212 u. Erl. 14f. bombi Gallicani: Anspielung auf die Bombardierung Brüssels durch die Franzosen vom 13.–15. August 1695. 16 reunionem ... explicatam: Die als Beilage mit N. 168 übersandte Schrift LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 25

## 201. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 24. Dezember 1695 (3. Januar 1696). [174. 220.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 58—60. 1 Bog. 1 Bl. 4°. 5 S.

Laetum Vienna nuncium per Te accepi. Publica res et pro hac Tua sollicitudine bene-  
 5 ficioque permagno aeternas Tibi debebit gratias. Dn. Nesselii voluntatem affectumque  
 conciliasti, ut in Tui gratiam Caesaream Bibliothecam perscrutari constitueret, si quid re-  
 periret, quod ad scopum a Te designatum pertineret. Wallenrodii *Historiam* expecto ex  
 Borussia ex Bibliotheca Johannis Ernesti a Wallenrod, Curiae Provincialis Electoralis  
 Borussiae Praefecti ac Consiliarii supremi. Per literas eum exoravi. Nec dubito, si possideat,  
 10 quin largiatur. In Pirkheimeri Bibliotheca Norimbergae delitescere speraveram. Verum,  
 si in illa quondam extitit, ad Anglos cum tota Bibliotheca abiit. Audio Norimbergenses  
 nunc impense dolere, maxime Pirkheimeri cognatos superstites, nobilem illam rem libra-  
 riam ipsis esse subductam. Sic Norimbergae nihil de Wallenrodio nostro, qui in vicina Fran-  
 conia olim vixit, ibique defunctus. Dni Nesselii, Lambecii aemuli felicissimi, gratia, a Te  
 15 parata, sollicite ac circumspecte uti, par erit. Quare, ut commemoratis istis Codicibus  
 Msc<sup>tis</sup> aliquando potiamur, viam a Te monstratam lubens inibo. Duci Rudolpho Augusto  
 rem omnem Tuo nomine hodie significabo, devote rogaturus, ad Dn. Imhofium literas  
 hujus rei gratia dari curet. Sed et Nesseliani affectus benigni, reciproco benigno affectu  
 alendi, sit memor, submitte precabor. Quin, si non aliunde expectaretur hoc in Nesselium  
 20 observantiae indicium, ex reculis sane meis tantum auri colligerem, quod alendo viri affec-

---

Zu N. 201: K antwortet wohl auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, etwa vom Jahresende 1695, in welchem Leibniz wahrscheinlich über N. 152 berichtete (vgl. Z. 4 „Vienna nuncium“). 6 conciliasti: vgl. N. 152 u. I, 11 N. 432. 7—9 Wallenrodii ... supremi: vgl. J. v. WALLENRÖD, SV. Das Manuskript erhielt v. d. Hardt nicht. Vgl. u. a. N. 98 Erl., N. 288 und v. d. HARDT, *Magnum ... Concilium*, Prolegomena sowie tom. I, pars I u. pars II, 1696, Praefatio. 11 ad Anglos: 1636 erwarb bei einem Besuch in Nürnberg Thomas Earl of Arundel die Bibliothek Pirkheimers. Vgl. *Catalogue of Manuscripts in the British Museum*, New Series, Vol. I, pt. 1: *The Arundel Manuscripts*, 1884, S. V. 15f. Codicibus Msc<sup>tis</sup>: Leibniz hatte sie am 10. (20.) November 1695 erbeten (vgl. N. 115), und zwar außer J. v. WALLENRÖD noch DIETRICH von Nieheim, *De Schismate*; v. d. Hardt erhielt aber durch Leibniz' Vermittlung (vgl. N. 425 Erl.) *Monita de necessitate reformationis ecclesiae in capite et in membris* (zwei Handschriften in WIEN Österr. Nationalbibl. Cod. 4956, 5069, heute zitiert als *Avisamenta edita in Concilio Constantiense* [vgl. *Acta Concilii Constantiensis*. Hrsg. v. H. Finke, Bd 4, Münster 1928, S. 584 bis 636]); v. d. HARDT druckte die Schrift, als deren Verfasser er zunächst Peter de Ailly angenommen hatte, *a. a. O.*, pars VII, S. 277—309. Zur Änderung seiner Meinung über den Verfasser vgl. ebd., pars 30 VIII, S. 484f. 17 Imhofium: der wolfenbüttelsche Diplomat Rudolf Christian von Imhof.

tui facere posse existimarem. Quicquid enim rerum mearum est, publico bono ac servandis bonis literis unice sacrum.

Hinkelmanniana Msc<sup>ta</sup> Berolinum abiisse accepi. Quam optassem, in his mansisse oris. Mihi vindicassem, nisi auri summa meos superasset oculos. Fortunae igitur iniquitas tantisper ferenda. Ex aliis, quae expectaveram, pauca sum nactus, vel commissarii negligentia, 5 vel, nimis ne excresceret pretium, metu. Scripta Rabbinica, quae fuerant Hinkelmanni, pleraque jam teneo, ab ipsis Judaeis redempta. Quae Ducis, Hamburgi jam agentis manu sint prehensa, equidem adhuc ignoro. Lipsia jam, quod nuper impense rogaveram, jussu Ducis, advehi curo Natalis Alexandri Tomos *Historiae Ecclesiasticae*, credo quadraginta et plures, pro sexaginta aut pluribus imperialibus. Gota codices Msc<sup>tos</sup> missos esse, Brunsviga 10 nondum nunciatum. Avide expecto. (<...>)

Helmst. A. 1695. d. 24. Dec.

## 202. ANDREAS MORELL AN LEIBNIZ

Arnstadt, 25. Dezember 1695 (4. Januar 1696). [320.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 661 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. 15  
Über dem Briefanfang auf Bl. 12r° links oben eigh. Notiz von Leibniz: „Gordiens pour luy. De M. Nicaise.“ Unter der Aufschrift auf Bl. 13r° eigh. von Leibniz Titelblattentwurf für die *Scriptores restituti* (s. u. Erl.).

---

3 Hinkelmanniana Msc<sup>ta</sup>: Sie wurden verauktioniert. Vgl. J. MOLLER, *Cimbria Literata*, tom. 2, Havniae 1744, S. 331 u. den Katalog von S. STARCKE, *Bibliotheca manuscripta A. Hinkelmanni*, 1695. 20  
Leibniz hatte versucht, Herzog Rudolf August für den Erwerb der Handschriften zu gewinnen, vgl. I, 11, N. 257. 5 aliis: bezieht sich auf Hinkelmanns Bücher. Vgl. den *Catalogus instructissimae ... bibliothecae ... Abrahami Hinkelmanni*, 1695. 9 Natalis Alexandri ... quadraginta: N. ALEXANDRE, *Selecta historiae ecclesiasticae Novi Testamenti capita*, 24 bzw. 26 Bde, 1676–1686 u. ders., *Selecta historiae ecclesiasticae Veteris Testamenti*, 6 Bde, 1689. 10 codices Msc<sup>tos</sup>: wie aus N. 87 hervor- 25  
geht, handelt es sich um: Eberhard WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds; Reformation Kaiser Sigmunds* u. *Acta Concilii Constantiensis* (GOTHA Forschungsbibl. Ms. fol. 23, Ms. A 160 u. Ms. fol. 22). Vgl. auch N. 220.

Zu N. 202: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der S. 296, Z. 2 („lettre“) erwähnt wird, und wird vielleicht beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, Anfang März 1696, der 30 in N. 320 erwähnt wird. Beilage zu K war der S. 296, Z. 12 („reponse“) erwähnte Brief von Morell an Cl. Nicaise (nicht gefunden). 16 Gordiens: bezieht sich auf J. B. DUBOS, *Histoire des quatre Gordiens*, 1695. Vgl. auch N. 388 u. Erl. 18 *Scriptores restituti*: der Text des Entwurfs lautet: „Scriptores Historici restituti, quos ex Bibliothecae Augustae Guelfebytanae et aliis codicibus suppeditavit G. G. Leibnitius[,] recensuit cum pluribus codicibus contulit. passim illustravit, et accuravit ... Vignolius“. Vgl. auch N. 351. 35

Arnstat 25 Xbre 1695

Vostre agreable lettre, dont vous avez bien voulu accompagner celle de M. L'Abbé Nicaise a esté égarée ainsi je ne scay si je pourrai repondre à tout son contenu. Premièrement vous parlez d'une lettre antérieure qui n'est pas parvenue jusques icy. J'escris à Geneve pour s'informer auprès des libraires touchant ce que vous souhaitez et pour faire les remonstrances necessaires: comptez cependant que les Genevois sont les gens les plus interessez du monde, postposant l'honneur au profit[,] ainsi je ne vous puis rien promettre que mes soins.

Je suis bien aise que le *Specimen* pour M. Haes se soit retrouvé et je vous prie de luy écrire ce qui s'est passé, afin qu'il ne croye pas, que la faute soit de mon costé mais du libraire.

Voicy une reponse pour M. l'Abbé Nicaise puis que vous voulez bien avoir la bonté de vous en charger. (...)

P. S. Vostre lettre m'est bien parvenue, mais comme je ne voulois point la monstrier, j'ay ignoré de l'avoir receue. J'ay écrit à Geneve tout ce qu'il faut. J'ay besoin de quelque bon graveur et l'on me feroit un tres grand plaisir de m'en adresser. J'ay veue à Berne le fils du Sr le Clerc, qui est presentement à Cassel, mais je ne crois pas qu'il me seroit propre, parce qu'il n'a jamais gravé en Eau forte: il ne dessine que des grandes figures, et moy il faut que j'aye tout un[e] autre espece de gens, car il faut qu'ils ayent le dessein en petites figures, qu'ils sachent bien manier le burin et l'éguille et en mesme tems qu'ils se depechent. J'ay environ 150 planches de faites.

A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de Son altesse Electorale à Hanover.

---

2f. celle de ... Nicaise: nicht ermittelt. 4 lettre antérieure: wohl ein weiterer nicht gefundener Leibnizbrief an Morell. 4f. J'escris à Geneve: nicht ermittelt. 5 ce que vous souhaitez: 25 Leibniz wollte wohl die Genfer Buchhändler und Verleger vor einem Nachdruck seines *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, warnen, wie man ihn in Holland plante. Möglicherweise hatte er durch Morell ein ähnliches Schreiben wie N. 195 nach Genf übermittelt, vgl. die Erwähnung eines „mémoire“ in N. 338. 9 *Specimen*: vgl. A. MORELL, SV. 9 pour M. Haes: J. S. Haes bedankt sich in seinem Brief an Leibniz vom 26. Januar 1696 für die Übersendung von Morells Schrift (vgl. LBr. 350 Bl. 91, Druck in 30 Reihe III). 14 Vostre lettre: wohl der oben Z. 4 („antérieure“) erwähnte Brief. 15f. J'ay besoin ... graveur: für die Mitarbeit an seinem (erst posthum 1734 erschienenen) *Thesaurus Morellianus*. 16f. fils du Sr le Clerc: Sebastien (II.) Le Clerc, Sohn von Sebastien (I.) Le Clerc.



## 203. HULDREICH VON EYBEN AN LEIBNIZ

Wetzlar, 26. Dezember 1695 (5. Januar 1696).

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 248 Bl. 86–87. 1 Bog. 4°. 3 S. von Schreiberhand. Unterschrift eigh.

Wetzlar. d. 26. X<sup>br.</sup> 1695. 5

Vor übersandtes dancke sehr dinstl. und habe mit gantzer vergnügung in beyden sprachen es gelesen; desiderire daran nictes, als was man an ausbündigen predigten und anderen wohlgemachten dingen zu desideriren pfliget, nemlich, das sie nicht länger oder größer wie dan in specie ein vornehmer freund anderer religion, welcher lang in Italien und an keyßerl. Hoff gewesen, deme es communiciret, darüber angefraget, weilen der Große Azo ia kein 10 terrae filius, Ob dan deßelben vofahren sogar unbekandt oder ungewiß, oder von ihnen nictes nahmhaffttes und großes zu berichten oder, was Pigna und Falettus von ihnen und ihren originibus geschrieben, nun mehr vor unbeglaubt zuachten und mithin, gleich in dißem historischen uffsatz bereits per specimen geschehen, etwa mehrentheils zu refutiren wäre, etc. Ich zweiffle aber nicht, man wird dermahlen es also einzurichten und von obigen 15 wie auch des Azonis zweyter Gemahlin nahmen, ni fallor, Garsendis und ersten Eheherrn (deren iedoch es seye nun einer sc. Theobaldus Campan. Comes oder zweene, nemlich Wifredus Barc. Comes gewesen, honorifique meldung allem ansehen nach, zumahlen in regard der Carolinischen abkunfft, sonsten hätte geschehen mögen) zu abstrahiren erhebliche ursachen vorgefunden haben; (v. E. bedauert, daß er Leibniz *nicht etwas diensames oder son-* 20 *sten gefälliges beizutragen gewußt.* Erwidert Leibniz' gute Wünsche.)

---

Zu N. 203: *k* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief und die Übersendung von LEIBNIZ' *Lettre sur la connexion*. Außerdem hatte Eyben auch die italienische Übersetzung, *Lettera su la connessione*, erhalten. Vielleicht war die Sendung mit einem Leibnizbrief vom Dezember (?) an Eyben gegangen. 9 freund: nicht ermittelt. 10f. Große Azo ... filius: Adalbert Azzo II. 12 Pigna und 25 Falettus: vgl. G. B. PIGNA u. G. FALLETTI, SV. 16f. ersten Eheherrn ... Theobaldus: Eyben bezieht sich hier auf D. BLONDEL, *Genealogiae francicae plenior assertio*, Bd 2, S. XVI bzw. auf dessen Quelle, eine Stelle in den *Gesta episcoporum Cenomanensium* (gedr.: J. MABILLON, *Veterum analectorum* tomus 3, 1682, S. 315\*). Er verwechselt dabei aber Garsendis, die Tochter Hugos von Maine und zweite Gem. Adalbert Azzos II., mit Garsendis, der Tochter Heriberts von Maine und Gem. Theobalds III. (I.) von Cham- 30 pagne. Vgl. auch Chr. L. SCHEIDT, *Origines Guelficae*, Bd 1, S. 209 u. 210. 17 zweene: eine zweite Heirat der Garsendis vor ihrer Vermählung mit Adalbert Azzo II. wurde nicht ermittelt.

⟨P. S.⟩

Von angeführtem Gepräg deßen überschrifft sehr wohl heraus komt, habe keines gesehen, wie dan nicht einsten von denen Neu-Churfürstl. medaillen, außer einigen anderwärts hin addressirten und besiegelt-verschloßenen und also unbeschaueten; Habe zwar etzliche  
5 silberne stücke, wiewohl theuer und das loht fast p<sup>r</sup> 1 thl<sup>r</sup> courant eingelöset, aber wiederum liederlich verlohren.

Herr Raht Faber wird selber mit einem briffchen uffwarten.

*A Monsieur Monsieur de Leibniz, Conseiller d'Etat de S. A. Electorale de Brunswig et Lüneburg. à Hanover. per Caßel.*

10 204. NICOLAUS FÖRSTER AN LEIBNIZ

Hannover, 28. Dezember 1695 (7. Januar 1696). [249.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 277 Bl. 4–5. 1 Bog. 4°. 4 S.

Auff desßelben erlangete nachricht, habe bey Herr Ammon nach der ursache gekündet, warüm die erfordernte schriffit biß dato noch in Braunsch. ohnbestellt, vernehme also daß  
15 wegen einer kleinen streitigen rechnung so Er mit den schriffitgießer hat, gestundet, doch

---

2 Gepräg ... überschrifft: Es geht um die Gedenkmünze anlässlich der Vermählung der Prinzessin Charlotte Felicitas mit Herzog Rinaldo (I.) III. von Modena. Vgl. u. a. auch N. 7 u. N. 136. Den von Leibniz stammenden Text der Medaille sowie eine Abbildung samt Erläuterungen veröffentlichte d'ARTIS im *Journal de Hambourg*, Bd 4, 27. Januar (6. Februar) 1696, S. 45–48. Vgl. auch E. FIALA, *Münzen und Medaillen der Welfischen Lande*, Bd 7, 2, 1913, S. 344 (Nr. 2212). 7 briffchen: N. 209.

Zu N. 204: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, Ende Dezember 1695/Anfang Januar 1696 (?). Beilage zu K war die S. 299, Z. 5 („specification“) erwähnte Aufstellung, bei der es sich vielleicht um HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl. Bibl. Akten A 3 Bl. 187* handeln könnte. Das Blatt enthält eine Anzahl von Titeln (mit Preisen) aus dem HINCKELMANN-Auktionskatalog. Allerdings ist diese  
25 Aufstellung am Kopf von unbekannter Schreiberhand mit „1696 d. 17. Januar“ datiert. Diese Datierung könnte nachträglich erfolgt sein und sich dadurch erklären, daß Leibniz, der die Rechnung monierte — er hob bestimmte Titel durch Punktieren am Rand hervor (vgl. N. 249) —, die Aufstellung datieren ließ, bevor er sie an Förster zurückschickte. Jedoch könnte die Datierung auch auf Försters Veranlassung geschehen sein, bevor die Rechnung erneut an Leibniz ging. 14 schriffit: wohl LEIBNIZ,  
30 *Specimen historiae arcanae*, 1696 (die Schrift erschien im April zur Leipziger Messe. Vgl. auch N. 238 u. N. 240) oder LEIBNIZ' *Accessiones historicae*, Bd 1, 1698. (Vgl. auch N. 381.)

gleichwohl verwichenen dienstag mit meinen beygelegten brieffe die nötige verordnung an gedachten Schrifftgießer abgehen laßen, und gebeten so bald nur möglich Ihm mit der Schrifft zu fördern, zweiffle auch nicht an derer erfolg.

Gestern erhielte nachricht von Hamburg was für bücher von desiderirten aus der Hinkelmännischen Bibliothec zu theile worden, wovon die specification anbey über geben 5 wollen; d. H. V. Cantzler hat auch gar wenig erhalten, weil mein Freund Schreibet daß die bücher gar zu unleidlich hohen preißes getrieben worden; dießen abend werde den belauff der Gelder nach hamburger wehrung abschicken, und ordre der überschickung halber veranstellen. Ich wünsche Meinem hochzuEhrenten Herrn HoffRath glückliche retour und beharre <...> 10

Hannover den 28<sup>ten</sup> Decemb. 1695.

205. AGOSTINO STEFFANI AN LEIBNIZ

Brüssel, 29. Dezember 1695/8. Januar 1696. [179. 214.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 56–57. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Anschrift. 15

Monsieur

Bruxelles 8 Janvier 1696/29 X<sup>bre</sup> 1695.

J'ay reçu l'honneur de la vostre du  $\frac{30}{20}$  e X<sup>bre</sup> 1695, et vous en rend mille graces.

J'ay aussi fait rendre la Sienne à Mons<sup>r</sup> le Baron de Priellmayr; mais comme je ne l'ay pas encor veu depuis je ne sçaurois vous rien dire sur le Sujet des dites lettres. Que la chose ne soit pas du departement du dit Ministre vous l'avez deviné Monsieur; mais je prendray la 20

---

6 V. Cantzler: Ludolf Hugo. 9 retour: Leibniz befand sich seit dem 3. Januar 1696 in Wolfenbüttel und kehrte am 6. Januar nach Hannover zurück.

Zu N. 205: *K* antwortet auf N. 179 und wird beantwortet durch N. 214. 18 la Sienne: N. 176.  
19 Sujet: Leibniz' Wunsch, den Nachdruck seines *Cod. jur. gent. dipl.* im Rahmen des von den niederländischen Verlegern Moetjens, Fricx, Mortier u. a. geplanten, aber erst 1700 erschienenen *Recueil des traités de Paix* zu verhindern.

liberté de vous dire qu'elle ne l'est d'aucun de la Cour de Bav<sup>re</sup> qu'il faut distinguer icy de celle de Brabant. Si quelque Ministre peut faire quelque chose en ce-la, ce seroient les Espagnols à qui il appartiendroit; mais outre que je ne sçay pas s'ils pourroient faire ce que vous demandez, vous n'auriez jamais fait avec eux. Je vous ay dit, que je ne sçay pas s'ils peuvent faire quelque chose, car comme vostre tres-sâvant ouvrage n'a point de Privilege d'Espagne, ou de ce Gouvernement, les libraires sont en droit de le reimprimer tout comm'il leur plaira. Pardonnez moy Monsieur: je vous dis mes sentimens tout comme j'ayme qu'on me les dise à moy. Je ne manqueray pourtant pas de m'informer là dessus, et de parler mesme à Mr de Priellmayr, et vous en sçauray dire des nouvelles: En attendant je vous sçay dire que le *Recueil des Traitez de Paix* ne s'impriment pas icy; mais en Hollande ou chez Moetiens à la Haye, ou chez Pierre Mortier à Amsterdam. Et voy-la autre chose, à la quelle on ne sçauroit que faire icy.

Je vous suis infiniment obligé pour la lettre imprimée que vous m'avez communiqué, c'est un digne escrit de vostre plume; je vous prie de ne me pas espargner si vous me croyez  
 15 autant capable de executer vos ordres, que je suis (...)

Mons<sup>r</sup> de Leibnitz.

#### 206. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 30. Dezember 1695 (9. Januar 1696). [199. 230.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 629 Bl. 70–71. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm.

20

Göttingen den 30<sup>ten</sup> X<sup>br.</sup> 1695

(M. dankt für die ihm während seines Aufenthalts in Hannover durch Leibniz erwiesene Höflichkeit sowie für die Empfehlung bei den Ministern.) Indessen aber daß Ich zu Hannover gewesen, hat der Rath zu Göttingen sich des vorschlagés gewisser Personen angemasset,

---

13 lettre imprimée: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.

25 Zu N. 206: *K* wird wohl zusammen mit N. 230 beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibniz-brief von Ende (?) Januar 1696, der in N. 282 erwähnt wird. Beilage war der S. 301, Z. 18 erwähnte Brief an L. Hugo. *K* wird erwähnt in N. 230. 21 Aufenthalts in Hannover: vgl. N. 199.

ohngeacht solches von dem Syndico in dem letzten Göttingischen Recess nicht enthalten. Sie haben mich darinnen als einen Abwesenden negligiret, und 3 andere aufs Tapet gebracht als (1) H. Hütteman den Syndicum zu Northeim, da doch schier der ganze Rath aus dessen Schwägern und Vettern bestehet, und vermöge des so genannten Köhr Zettels nicht kan erwählet werden. (2) Mr Wineker einen Studiosum, der niemals einiges officium betreten, 5 dem gleichfals die Freundschaft des Raths, als der mit H. Hütteman geschwister kind, im wege stehet. (3) H. Lt. Dransfeld, welcher ein valetudinarius und asthmaticus in summo gradu, und vielleicht nur dicis causa hinzugesetzt worden, weil Er unmöglich die Arbeit und schwere fatigven dieses Amts ausstehen kan. Bey diesen Vorschlägen nun reitet der Rath in zweyen Hauffen; der gewesene H. Syndicus und Hofrath Amelung stehet mit 10 5 Rathsherren auf der einen Seiten, und wollen diese Vorschläge, als per majora geschehen, behaupten: d. H. Burgemeister Poleman hält die andere Parthey mit 3 Rathsherren, und widerspricht denenselben als ein wenig zu übereilt geschehen, da man die Sache reiffer erwegen müssen. Weil aber H. Amelung obtiniret, hat man die Vorschläge in vorerwehnten 3 subjectis hinunter nach Hannover geschicket, welchen iedoch der Burgemeister mit 15 Lt. Dransfeld gleich selbst gefolget. (Angesichts dessen meint M., er könne als dritter Kandidat *den Ausschlag geben*, Er hat seinen Wunsch dem Grafen v. Platen und dem Vizekanzler Hugo unterbreitet; das Schreiben an letzteren legt er bei, mit der Bitte es empfehlend weiterzuleiten. Seiner Kandidatur steht deshalb nichts im Wege, weil der letzte Göttinger Rezeß zwar dem Rat freistellt, 3 Kandidaten für das Amt des Syndicus aufzustellen, 20 ohne daß aber der Kurfürst daran gebunden ist. Außerdem hat sich der frühere Camerarius Teurkauf alhie beworben, obwohl er nicht vorgeschlagen gewesen war, und hat das Amt des Camerarius erhalten, *und wird ia zum wenigsten ein Syndicus in diesem Stück in so guter Betrachtung als ein Camerarius stehen*. M. bittet um Leibniz' Empfehlungen, besonders beim Graf v. Platen und dem Vizekanzler Hugo.) 25

---

1 Göttingischen Recess: vom 13. Januar 1690 (GÖTTINGEN *Stadtarchiv* Rezesse und Normale I, S. 411 ff. Originalkonzept des Stadtrelements mit den Paraphen Ernst Augusts und der Geheimen Räte in HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Hann. 93, 45 Göttingen 1). Diesem Rezeß zufolge hatte der Göttinger Rat ein Vorschlagsrecht für seine Ergänzung. Die Besetzung des Amtes von Bürgermeister u. Syndikus nahm der Herzog bzw. Kurfürst selbst vor. Vgl. auch H. MOHNHAUPT, *Die Göttinger Ratsverfassung vom 16. bis 19. Jahrhundert*, Göttingen 1965, S. 87–108. 7 Dransfeld: Bernd Tilo v. Dransfeld. 12 Poleman: Philipp Polman. 14 Amelung: Joh. Friedr. Amelung. 21 frühere Camerarius: N. Teurkauf war von 1691–1694 Göttinger Kämmerer.

## 207. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ AN LEIBNIZ

Esens, 30. Dezember 1695 (9. Januar 1696). [164. 272.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 1 Bl. 29–34.  
3 Bog. 8°. 10 1/4 S. Auf Bl. 32 v° am unteren und linken Rand von Leibniz' Hand Abschrift  
5 der oberen Hälfte von Bl. 33r°: „Pour les Comtes de Werle ... que quelques fragments“  
(vgl. S. 307, Z. 22–S. 308, Z. 5 unseres Textes). — Gedr.: F. C. von MOSER, *Diplomatische  
und Historische Belustigungen* 2, Frankfurt u. Leipzig 1755, S. 265–276.

A Ezens le 30. de Dec. 1695.

Vous me demandez par la vostre du 17. de ce mois, mon sentiment sur la lettre imprimée,  
10 mée, dont vous m'avez fait present avec vostre precedente. Ce n'est pas à moy, de juger de  
ces pieces que vous donnez au public; je me satisfais à les admirer. Et tout ce que je vous  
puisse dire sur ces deux Pieces, de la Baniere Imperiale, et de cette Lettre, c'est, que d'autres  
auxquelles je les avois prêtées, et qui ne laissent pas de s'y connoitre, les ont admirées avec  
moy, et m'ont meme privé de cette lettre; que j'ay laissé à un Amy fort curieux, sous  
15 l'esperance, d'en obtenir de vous un autre Exemplaire, que je vous demande en grace. Lors  
je la reliray avec plus d'attention, pour vous en dire les memes sentiments, qui sont cy  
dessus.

Je vous suis tres-obligé, de m'avoir mesné si favorablement la connoissance de Mr  
d'Alvensleben. Voilà une reponse à la lettre dont il a plû à ce Cavalier de m'honorer. Je  
20 n'en ay trouvé d'adresse plus seure; et j'espere, que vous ne l'aurez pas pour desaggreable.

Je vous ay de l'obligation de la liste des familles, dont ce sçavant Medicin de Hildes-  
heim[,] Mr Behrens, traittera dans sa premiere partie *de familiis emortuis*. Il y en a, dont  
même le nom m'a été inconnû jusques icy. Mais il y en a aussy bonne partie, dont je croy

---

Zu N. 207: *K* antwortet auf einen Leibnizbrief vom 17. (27.) Dezember 1695 (vgl. Z. 9 „la vostre“;  
25 nicht gefunden), dem ein Verzeichnis ausgestorbener Familien (vgl. Z. 21, „la liste“, S. 303, Z. 2,  
„Registre“) beilag, das Behrens mit der Bitte um Ergänzung über Leibniz an Greiffencrantz geschickt  
hatte (vgl. N. 156). *K* wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Brief von Leibniz aus der zweiten  
Januarhälfte oder von Anfang Februar 1696 (vgl. N. 272). *K* wurde von Leibniz an Behrens gesandt und  
von diesem am 3. Februar mit N. 260 zurückgeschickt. Beilage zu *K* war ein nicht gefundener Brief von  
30 Greiffencrantz an C. A. von Alvensleben (vgl. Z. 19, „Voilà une reponse“). 9f. lettre imprimée:  
LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 10 precedente: vgl. N. 164 Erl. 12 Baniere: wohl LEIBNIZ,  
*Wechsel-Schriften vom Reichs Bannier*, 1694. 18 connoissance: vgl. N. 153. 22 *de familiis emor-*  
*tuis*: Es handelt sich um BEHRENS' (nicht erschienene) *Bibliotheca genealogico-historica*, vgl. SV.

avoir des memoires parmi mes papiers, et quelques unes, dont je me flatte d'avoir d'assez bonnes pour luy pouvoir etre de quelque secours. Je parcouriray ce Registre, qu'il vous a plu de m'envoyer, et toucheray celles, dont je croy avoir des memoires telles-quelles, et qui se presenteront en cette haste à ma memoire. Ce sont donc

les Comtes d'Altenau, tige de la derniere Maison des Ducs de Juliers, ou de Cleve. 5

des S. d'Amstel; mais dont j'ay trouvé de plus amples dans ce mss. du Pere Butkens, pour lequel je vous ay desja escrit d'avoir offert 150 Ducats en or; Je fus bien fâché, d'en voir son Possesseur si chiche, qu'il ne me fut pas permis, d'en tirer quelques Copies. Le plus beau qu'il y eut en ce mss. étoit, que toutes les armes, leurs changements, et les occasions de ces changements y furent marquées et peintes, avec les Genealogies. 10

Des Sgrs d'Arckel, j'ay, ce que nous en a laissé Heuterus. Mais il y en eut quelque chose de plus dans ce dit mss. qui est encore à vendre à la Haye, et maintenant à bien meilleur marché, que non pas alors; mais ma Curiosité pour ces sortes de choses est fort passée. Je n'ay plus de 150 Ducats à donner pour de tels papiers.

Des Comtes d'Arae ou Neuenaar (Car je croy que ce sont les memes) j'ay quelque peu 15 de chose.

Des C. d'Aremberg, je croy avoir quelque chose de plus.

Des Comtes d'Arensberg ou Arnsberg, aussi peu de chose; et de meme des Sgrs de Batemburg.

Des Comtes de Bentheim, je croy avoir toutes les Successions; C'est à dire comment 20 cette Comté est passée aux [Comtes] de Hollande et des Cadets de ceux par quenouille, successivement en celle des C. de Rhineck, branche, si je me souviens bien, cadette de l'ancienne maison de Luxembourg, de là en celle de Sayn, si je ne me trompe etc. jusques à celle des Sgrs de Guterswyck tige des Comtes de Bentheim, et de Tecklenbourg d'à present.

Des Comtes de Berg, qui furent, si je ne me trompe, branche de ceux de Juliers. 25

Des Marquis de Bergues op Zoom, je croy avoir toutes les Successions. Ce Marquisat

5 Altenau: Altena. 5 Maison: gemeint ist die Fürstenfamilie der seit 1511/21 vereinigten Herzogtümer Kleve-Jülich-Berg. 6 mss. ... Butkens: Chr. BUTKENS, *Trophées ... du duché de Brabant*, T. 2; es handelt sich um das nachgelassene Manuskript des 2. Bandes, das erst 1724, bei der Neuauflage des 1. Teiles, überarbeitet veröffentlicht wurde. Vgl. auch I, 7 S. 637; I, 8 N. 182, N. 244, 30 N. 326 mit Erl. — Angaben über die holländischen Herren von Amstel sind hier nicht zu finden. 7 je ... escrit: I, 7 N. 285. 11 Arckel: Arkel. 11 Heuterus: P. HEUTERUS, *Rerum burgundicarum libri sex*, 1584; *Liber sextus. Genealogiae*, 1583, S. 55—57. 12 ce dit mss.: BUTKENS, *a. a. O.*, T. 2, 1724. Angaben über die holländischen Herren von Arkel sind hier nicht zu finden. 15 Arae: Are. 23 Sayn: Erbfolge nicht ermittelt. 24 Guterswyck: Götterswick. 35



est fort souvent tombé en quenouille, et passé en 7 ou 8 familles, dont les histoires ayent conservé la memoire.

Des Ducs de Brabant, j'ay meme recueilly toutes les fables, que j'ay trouvé de leur Origine. Mais celà ne merite pas place parmi les faits de l'Histoire. Ce n'a été que par Curiosité, et pour ne le pas ignorer.

Des Brederode je n'ay, que ce que nous en a laissé Rittershusius, corrigé en quelques Endroits. les derniers de cette maison y sont marquez.

Des C. de Broickhusen, je n'ay que ce, qui est dans Henninges.

Des Sgrs de Broich, et des Ducs de Botüillon, je croy avoir de memoires un peu plus exactes.

Les Sgrs de Boutershem sont une des familles qui ont tenu Bergen op Zoom; et une branche des naturels, si je ne me trompe, de Brabant.

Les Sgrs de Kappel ne sont pas encore à ce que je croy defaillys. Je connois encore des Gentishommes de ce nom, aux Pays Bas.

Des C. de Chimey je n'ay que fort peu.

Les C. de Cleve, sont à ce que je me souviens, une descente des C. d'Altena.

Des C. de Diest, il y avoit beaucoup dans le mss. susmentionné, dont j'ay pris quelques degrez, qui me servirent alors à quelque dessein.

Des Comtes de Diephold et des C. de Dortmund, dont les derniers defaillyrent en quenouille, et eurent des Successeurs, de la famille de Stöcken, je croy avoir quelques memoires.

Les Sgrs de Falckenstein sont à ce que je presume cette branche de la maison de Broich; Si celà est, j'en ay de bonnes memoires.

D'Esens et Stederdorff je me puis flater d'avoir des memoires achevées. Je suis au lieu, où j'ay pû m'en enquerir.

Des C. de Flandres j'en ay beaucoup, et de plusieurs branches.

Des S. de Gehmen, quelque peu de chose.

---

6 Rittershusius: N. RITTERSHUSIUS, *Genealogiae imperatorum*, 3. Aufl. 1664, Tafel „Brederodae Domini“. 8 Henninges: H. HENNINGES, *Theatrum genealogicum*, 1598, T. 4, S. 358–360: Hoyenses et Broickhusiani comites. 11f. Boutershem ... Brabant: vgl. BUTKENS, *a. a. O.*, T. 2, S. 209 und 30 T. I, S. 656. 13f. Kappel ... Pays Bas: Keppel, Kappeln. 17 le mss. susmentionné: BUTKENS, *a. a. O.*, T. 2, S. 92–96. 20 Stöcken: Stecke. Im Erbstreit um die Grafschaft Dortmund 1316–1331 war der Bewerber von der Frauen- oder Spindelseite nur vorübergehend erfolgreich; es setzte sich schließlich der Erbanspruch von der Mannes- oder Schwertseite durch. 21 Falckenstein ... Broich: Die Herrschaft Broich bei Mülheim/Ruhr war seit 1508 im Besitz von Daun-Falckenstein.

Des C. de Hainault j'ay beaucoup; et de plusieurs familles, qui en ont été Seigneurs, d'assez exacts.

Des C. de Hesbay un peu.

Des C. de Heinsberg j'ay tiré quelque peu de chose de ce mss. Susmentionné du Pere Butkens. 5

Des S. de Heukelen j'ay des memoires. Je croy (mais je ne le sçaurois dire pour assuré) que Mess. d'Asperen en Hollande en sont sortis.

Des S. de Heusden j'en ay aussy.

Des C. de Hollande j'ay toutes les familles, qui y sont succedés; celle des Premiers Comtes. Celle d'Avesnes, toute entiere. Celle de Baviere, qui vint après, est assez connue 10 d'ailleurs.

Des S. de Holte, quelque peu de chose, comme aussy des Comtes de Hornes; si ce n'est, que l'on y veuille aussy marquer celle, dont étoit ce Comte de Hornes, renommé par sa fin tragique à Bruxelles; qui fut de la Maison de Montmorancy, dont feu M<sup>r</sup> du Bouchet m'aourny des memoires fort exactes. Mais je croy que M<sup>r</sup> Spener ou M<sup>r</sup> Im Hof les ont fait 15 imprimer; Car je les ay fait voir à l'un et à l'autre. Les Comtes de Hornes d'à present sont de la Maison de Kessel, que l'on m'a dit être branche cadette des anciens.

Des C. de Hoye, j'en ay; je croy les avoir fait copiér de Hamelman, ou de Henninges.

Des S. d'Yselstein, j'ay ce que Pontus Heuterus nous a laissé. Mais ce mss. du P. Butkens en a bien plus. Ils ont été joints par mariage à ceux d'Amstel. 20

Des Ducs de Juliers, les memoires sont assez connus.

Des S. de Kappenberg ou Kloppenbourg, Car ce sont, à ce que je croy les memes, je croy avoir quelque chose.

Les S. de Kessel sont mentionnez cy dessus, avec les C. de Hornes.

4 ce mss. Susmentionné: BUTKENS, *a. a. O.*, T. 2, S. 324. 13f. Comte ... Montmorancy: Philipp 25 von Montmorency-Nivelle, Graf von Hoorne, einer der Anführer der niederländischen Erhebung, in Brüssel hingerichtet 1568. 14–16 du Bouchet ... imprimer: nicht ermittelt. 10 genealogische Tafeln für das Haus Montmorency mit Erläuterungen finden sich bei J. W. IMHOF, *Excellentium familiarum in Gallia genealogiae*, 1687, Tafeln II. 7–II. 16, zwischen S. 136 und 144. 15 Im Hof: J. W. Imhof. 18 Hamelman ... Henninges: H. HAMELMANN, *De vetustis titulis ... principum ... in ... Saxonia*, 1592, 30 S. 727–731. H. HENNINGES, *a. a. O.*, T. 4, S. 358–360. 19 Heuterus: HEUTERUS, *a. a. O.*, S. 75 bis 78. 19 ce mss.: BUTKENS, *a. a. O.*, T. 2. Angaben über die holländischen Herren von Ijsselstein sind hier nicht zu finden. 21 memoires: A. ERICH, *Güllichische Chronic*, 1611. W. TESCHENMACHER, *Clivia, Iulia, Montia, Marchia. Ravensburgia ... ceu Annalium partibus duabus repraesentatae ...*, 1638. 22 Kappenberg ou Kloppenbourg: es besteht kein Zusammenhang. 35

Des C. de Kuyck j'ay quelques fragments.

Des D. de Limbourg, qui par mariages sont devenus D. de Luxembourg, et Roys de Boheme, et qui ont donné 4 ou 5 Empereurs, j'ay des memoires fort amples.

Les C. de Loss et de Loen j'ay toujours cru les memes, et ceux, qui par mariage se sont joints avec ceux de Heinsberg.

Les S. de Ludinckhausen ne sont pas encore defaillis. Il y en a eu encore de ma Connoissance.

Les C. d'Oberstein, sont une branche de la Maison de Broich.

Des C. d'Oldenbourg, j'ay des memoires un peu plus exacts, que ne sont ceux, que Rittershusius nous a laissez. Mais je croy, que Mr Behrens ne manquera pas de les avoir aussi justes.

Des anciens C. de Namur, j'ay la famille avec toutes ses branches.

Des Comtes de Montfort j'ay bien des memoires. Mais il y en a eu plusieurs familles, en Suabe, en Hollande, en Bretagne, etc. dont la premiere et la derniere fleurissent encore.

Des Comtes de Moeurs j'en ay quelque fragment.

De ceux de Neuenaar aussy.

De ceux de Pymont, ce que Rittershusius en a laissé.

Des S. de Ravensberg j'ay quelque Fragment.

Des S. de Randerode, dont une branche a pris le nom von der Aa, j'ay des memoires.

Des S. de Reden quelque Fragment.

Des C. de Retberg, j'ay donné une Table, à Monseign. le Prince mon Maistre, où se trouvent leurs Successions passées par des familles de Rittberg, de Hoya, et celle d'Oostfrieze, dont il en reste encore Me l'Abbesse d'Essens, et une *Freylein*.

3 Empereurs: Heinrich VII., Karl IV., Wenzel (König), Sigismund. 4 Loss: Looz. 6 Ludinck-  
 25 hausen: Lüdinghausen. Nachzuweisen sind für das späte 17. Jahrhundert Freiherrn Wolff, gen. von  
 Lüdinghausen. 8 Oberstein ... Broich: Die Grafen von Oberstein waren verwandt mit den Daun-  
 Falkenstein, die seit 1508 die Herrschaft Broich besaßen. 10 Rittershusius: RITTERSHUSIUS, *a. a.*  
*O.*, und *Genealogiae imperatorum*, 2. Aufl. 1658, jeweils Tafel „Comites in Oldenburg et Delmen-  
 horst“. 13f. familles ... encore: Die geldrischen Grafen von Montfort starben erst 1732 aus. Bei  
 30 den Grafen von Montfort „en Bretagne“ ist wohl an die seit 1294 mit dem Herzogtum Bretagne vereinte  
 Grafschaft Montfort-l'Aumary im Departement Seine-et-Oise gedacht, die im letzten Drittel des  
 17. Jahrhunderts aus dem Besitz der Krone an die Familie d'Albert kam. 17 Rittershusius: N. RIT-  
 TERSHUSIUS, *Genealogiae regum*, 3. Aufl. 1664, Tafel „Comites de Swalenberg, Waldeck, Pymont, Stern-  
 berg“. 21 le Prince: Fürst Christian Eberhard von Ostfriesland. 23 Me l'Abbesse: Bernhardine  
 85 Sophie, Äbtissin des Reichsstifts Essen, gewählt 1691. 23 *Freylein*: Maria Ernestine Franziska, geb.  
 1686.

Des C. de Schauwenbourg j'en ay.

Des S. de Spiring, branche, si je ne me trompe, batarde des Ducs de Brabant, j'ay quelque fragment.

Des C. de Steinvorde, defaillys en la maison de Gouterswyck, ou celle de Bentheim, quelques fragments. 5

Des C. de Sternberg, ce qu'en a laissé Rittershusius.

Les S. de Strunckende fleurissent encore au pays de Bergues. J'ay eu l'honneur d'en connoitre, lorsque la Paix se traittoit à Cologne en 1673—74.

Des C. de Svalenberg, ce qui se trouve dans Rittershusius.

Des C. de Tecklenbourg je croy avoir des memoires assez exactes; Les ayant reçûs du 10 Comte d'âpresent.

Les C. de Tubant ont donné Origine à la Comté de Bentheim. Je croy en avoir des memoires.

Des C. de Virnenbourg j'ay quelque fragment. Les C. de Saffenberg (je croy que ce doivent être ceux, qui dans vostre Registre sont écrits Sassenberg) y ont été joints 15 par mariage. Dans le mss. du P. Butkens, ce[s] deux familles étoient assez amplement deduites.

Des S. de Wassenaer je n'ay pas les derniers. Mais je presume en pouvoir avoir des informations par l'Entremise de quelque Amy en Hollande.

De C. de Wida, ou de Wiedt, j'ay ce, que nous en a laissé Rittershusius, et Mons. Im 20 Hof. Cette famille n'est non plus des *Emortuis*.

Pour les C. de Werle, je ne me souviens point d'autres, que des Princes de Werle et Wenden, qui furent Cadets de l'ancienne Maison de Mecklenbourg; Il y a eu de ceux

4 Steinvorde: Steinfurt. 4 Gouterswyck: Götterswick. 6 Rittershusius: RITTERSHUSIUS, *a. a. O.* 7 Strunckende: Strünkede; die Herrschaft stand unter klevischer Landeshoheit. 8 con- 25 noitre: nicht ermittelt. 8 la Paix ... Cologne: der ergebnislos abgebrochene Kölner Kongreß von 1673/74 während des Holländischen Krieges. 9 Svalenberg: Schwalenberg. 9 Rittershusius: RITTERSHUSIUS, *a. a. O.* 11 Comte: Johann Adolf Graf zu Bentheim und Tecklenburg. 14 Virnen- 30 bourg: Virneburg. 15 vostre Registre: vgl. Erl. zu S. 302. 16 le mss.: BUTKENS, *a. a. O.*, T. 2. Angaben über diese unter kurtrierischer bzw. kurkölnischer Landeshoheit stehenden Familien sind hier nicht zu finden. 20f. Rittershusius ... Im Hof: N. RITTERSHUSIUS, *Tabulae genealogicae*, Tafel „Comites in Wiedt et Runckel“. J. W. IMHOF, *S. Germanici imperii procerum ... notitia*, 3. Aufl. 1693; S. 474—478. 21 non plus: dies korrigiert Greiffencrantz in N. 272. 22f. Werle et Wenden: wohl ein Mißverständnis von Greiffencrantz: Behrens meinte gewiß die im 12. Jahrhundert ausgestorbenen westfälischen Grafen von Werl. 35

l'Imperatrice Gisala, femme de l'Empereur Conrad, et heritiere du Royaume Bourgogne, appellé *Burgundia Transjurenensis*.

Des S. de Wevelinghofen, Mareschaux hereditaires de l'Archevesché de Cologne, j'ay quelque fragment. Leur Succession est échuë en la maison des C. de Tecklenbourg.

5 Des C. de Zutphen, je n'ay aussy que quelque fragment.

Voilà Monsieur, ce que je vous puis marquer en haste, des memoires, que j'ay parmi mes papiers; Peut-être y trouverois-je encore d'autres, si j'avois le temps, de les feüilletter. Mais les Occupations de ma charge, quoy que petites, me laissent peu de temps à moy. Les sus-rangés se sont presentés à ma memoire; Et je seray ravy, qu'il s'y en trouve, qui puis-  
10 sent être utiles à Mons. Behrens, auquel je vous prie d'offrir mes Services, et de luy marquer le desir, que j'ay de l'honneur de sa Connoissance.

Ayant brouillé icy tant de choses Genealogiques, je ne sçauois m'empecher, de vous faire resouvenir d'un Escrit, qu'autrefois j'ay eu l'honneur, de vous faire voir à Vienne, touchant des Ascendants en Ligne droite de S. A. S. M<sup>e</sup> la Duchesse de Zelle. Je le pretay  
15 une fois à Mons<sup>r</sup> de Molzan, qui l'a fait voir à Mons<sup>r</sup> de Bernstorff, et celuy-là l'a gardé. J'en ay toutefois tenu une Copie. J'ay sçû depuis qu'on l'a traité de fiction, et peut être de flaterie, Ce qui m'auroit bien donné l'envie, d'y ajouter toutes les preuves, et toutes les Tables Genealogiques, tirées des Auteurs sans Reproche, Si j'eusse pû esperer, que celà auroit été agreable. Je vous supplie, d'être persuadé, que je n'y ay  
20 pas avancé une seule personne, qui pût trouver de contradiction, auprès de ceux, qui se seroient donnés la peine d'examiner la chose. Mais j'abuse de vos occupations et de vostre patience. Cette lettre est devenuë excessive sans y penser. <Neujahrsglückwünsche>

---

1 Imperatrice ... Bourgogne: diese Herleitung ist nicht richtig; Gisela war Tochter des Herzogs  
25 Hermann II. von Schwaben. Sie heiratete in 3. Ehe den salischen Grafen Konrad, der 1024 als Konrad II. zum König gewählt und 1027 zum Kaiser gekrönt wurde. Der letzte König von Burgund, Rudolf III., war ein Bruder ihrer Mutter Gerberga, vgl. auch N. 272. 13–15 Escrit ... gardé: Leibniz sah 1688 in Wien eine von Greiffencrantz gefertigte Zusammenstellung der Vorfahren der Herzogin Eleonore von Celle; vgl. I, 5 N. 88 und N. 136. Eine weitere Ausarbeitung entstand 1692:  
30 Chr. J. N. v. GREIFFENCRAINTZ, *Echantillon des preuves envoyées à Zelle* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 325 Bl. 10–11; gedr.: *Zeitschr. des Hist. Vereins f. Niedersachsen*, 1887, S. 229–234); sie gelangte über Leibniz an Bernstorff; vgl. I, 8 N. 244, N. 331 und I, 9 N. 10. 15 Molzan: A. F. von Moltzan.

## 208. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 31. Dezember 1695 (10. Januar 1696). [177. 240.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 45. 4°. 1 1/2 S.

In praesenti negotio conficiendo contendisse omnino videntur Tua sollicitudo et Dominorum Ministrorum benevolentia. Laborabo in futurum, ut tot favoribus dignum me redere possim. Heri Senatus Academicus Guelferbyto Serenissimorum Directorum literas, 5  
privatas matheseos lectiones mihi concedentes accepit. Perlectae illae fuerunt me absente, sic enim moris est. Quam primum Dn. Vice-Rector eas mihi communicaverit, faciam quod jubent Serenissimi Principes. Si et reliqua ad desideratam perducentur finem, Te ea minime celabo. Quando paulatim desaevierit hiems, reliqua inter Sagittarianas schedas quoque 10  
conquiram. Audivi Hanoverae in bibliotheca Electorali servari Labbeanam *Conciliorum* editionem; si forte *synopsis* illorum ab eodem autore praemissa vel subjuncta esset, rogarem eam ad unius mensis spatium, si moris quidem fuerit libros illos extra urbem aliorum usus concedere. In eo enim nunc sum, ut B. Sagittarii *introductio* continuetur. Sine illa autem non potuerit haec commode perfici. Plura scribere nunc non licet. Paucis, felix novi anni auspici- 15  
cium Tibi cum omnibus bonis ex animo apprecor (...)

d. 31 Dec. 1695 Helmst.

## 209. JOHANN JUSTUS FABER AN LEIBNIZ

Wetzlar, 31. Dezember 1695 (10. Januar 1696).

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 249 Bl. 6–7. 1 Bog. 4°. 3 1/4 S. Bibl.verm.

20

Ich beklage wohl von hertzen, daß Dieselbe bey meinem letzteren anwesen nicht einheimisch gefunden und dadurch meine so sehr verlangte personliche auffwartung nicht thun

---

Zu N. 208: K antwortet auf N. 177 und wird beantwortet durch N. 240. 8 Vice-Rector: in der ersten Jahreshälfte 1696 war es Fr. U. Calixt. 11 f. Labbeanam ... editionem: Ph. LABBE [Hrsg.], *Sacrosancta concilia*, 1671–1672. 12 *synopsis*: Ph. LABBE, *Synopsis historica Conciliorum*, 1661. 25  
14 Sagittarii *introductio*: C. SAGITTARIUS, *Introductio in historiam ecclesiasticam*, hrsg. v. J. A. Schmidt, 1694; die Fortsetzung erschien erst 1718, vgl. SV.

Zu N. 209: 21 letzteren anwesen: wohl ein Besuch Fabers im Jahre 1695 in Hannover. Datum nicht ermittelt.

können, hoffe aber solches glückes, bey ein- oder anderer sich fügender occasion, noch fähig zu werden;

- Der ehrliche H. Paullini ist mit edirung eines oder anderen Chronici noch bescheffiget; das *Huxariense* und *Hildesiense* werden zu Gießen getr. es gehet aber gar langsam damit  
 5 fort, wegen großen papiermangels; das *Chron. Corbeiense* wolte Er auch publicmachen, es scheinete aber daß Ihme von Unseren Durchlauchtigsten Häußern einem difficultäten dazu wollen gemacht werden oder Er sich selbst machen; ich will nicht hoffen daß man zu Wolffbüttel dergl. edirung nicht gerne siehet; zumahlen wann nichtes praejudicirliches etwa darin möchte enthalten sein; Er soll darin, wie Er mir bey nächst voriger post aus  
 10 Eisenach geschrieben, des Schatens denen *Annalibus Paderborn.* inserirte diplomata redlich examiniret und in einem jeden viele merckliche aberrationes gewiesen haben. bey meiner letztern reise nahme meinen weg zu waßer auff Hameln[,] unterweges aber als wir nacher Corvey kamen, besahe ich die kirche und liese mich bey des H. Abten furstl. Gn<sup>den</sup> anmelden, Selbige aber liesen sich wegen einer damahls zugestoßenen unpäßlichkeit entschuldigen[,] hatte sonsten gar gerne bey diesem Herrn (welcher sonsten sehr gerühmet wird) mogen mein aufwartung thun und von ein oder anderen diplomate conferiren; der seel. H. Sagittarius soll noch einige schöne Msc<sup>ta</sup> hinterlaßen haben, absonderl. *Histor. Glichensem*, (welche H. Paullini sehr rühmt) *Gothanam*, *Kevernburg.* und *Salfeldens.* etc. allein es scheinete Gothani wollen solche dem publico nicht gönnen sondern lieber vor sich behalten;
- 20 Der Tomus II<sup>aus</sup> *Codicis diplom.* wird hoffentlich bald herauskommen, wornach die gelehrte welt sehr verlangt; so bittet auch der Herr Ass. von Eyben nechst dienstl. grußes und empfehlung um eine kleine nachricht ob nicht die neue *editio Ditmari* (welche meines be-

---

4 *Huxariense* und *Hildesiense*: erschienen in Chr. F. PAULLINI [Hrsg.], *Rerum et Antiquitatum Germanicarum Syntagma*, 1698. 5 *Chron. Corbeiense*: Gemeint ist wohl PAULLINI, *Historia Corbeiensis* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXII, 1347). Die Hannov. Bibl. erwarb dieses Manuskript zusammen mit PAULLINI, *Neue und vollständige Beschreibung des uhralten und weyländ Löblichen Frey-Kayserl. fürstl. Stifts Korbey* (Ms XXII, 1346) und Abschriften von Urkunden aus Corvey (Ms XXII, 1348) 1732 aus der von Uffenbachschen Bibliothek. 11 examiniret: vgl. I, 11 N. 166.  
 13 H. Abten furstl. Gn<sup>den</sup>: bis 12. Mai 1696 Chr. v. Bellinghausen. Vgl. auch D. PÖPPEL, *Die Erhebung*  
 30 *Christophs von Bellinghausen zum Fürstabt von Corvey und ihre Förderung durch Niels Stensen* in: *Westfäl. Zeitschr.*, Bd 106, 1956, S. 339–447. 17 Msc<sup>ta</sup> hinterlaßen: vgl. J. A. SCHMIDT, *Commentarius de vita et scriptis Caspari Sagittarii*, 1713, S. 146–148. 17f. *Glichensem*: C. SAGITTARIUS, *Historia der Grafschaft Gleichen* erschien erst 1732. 18 *Gothanam*: C. SAGITTARIUS, *Historia Gothana plenior*, 2 Bde, 1700–1716, hrsg. v. W. E. Tentzel. 20 Tomus II<sup>aus</sup>: erschienen ist nur LEIBNIZ, *Mantissa*  
 35 *Cod. jur. gent. dipl.*, 1700. 22 neue *editio Ditmari*: gedr. in: LEIBNIZ, *Scriptores rev. Brunsv.*, 1, 1707, S. 323–427.



halts ged. Tomo auch inseriret wird) bald heraus komme, casu quo bittet er um eine baldie communication oder wann es ohne incommodität geschehen konte die etwa bereits getruckte bögen per partes; (Neujahrsglückwünsche.)

Wetzl. den 31<sup>ten</sup> Dec. 95.

210. ANTONIO MAGLIABECHI AN LEIBNIZ

5

Florenz, 10. Januar 1696. [167. 219.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 595 Bl. 152—153. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Papiersiegel. Eigh. Zusatz von Daniel Papebroch. Bibl.verm. — Gedr. (teilw.): *Clarorum Belgarum ad Antonium Magliabechium nonnullosque alios epistolae*, t. 1, Florentiae 1745, S. 40—41 (Brief G. Cupers an Magliabechi vom 11. September 1695, Z. 20—S. 312, Z. 26 unseres 10 Textes).

Benche questa sera, io non abbia occasione alcuna di scriverle, per non aver Lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> con tutto ciò, stimo mio obbligo l'avvisarle ch'io vivo, e per grazzia del Sigre Dio non hò avuto male alcuno; ed insieme ringrazziarla come fò con tutto il Cuore, per la passione, e'l dolore, mostrato con le sue Lettere, e quà, e in diverse altre parti, per la nuova 15 sparsa della mia morte, e ben può V. S. Ill<sup>ma</sup> facilmente presupporre dà chì.

Per non mandarle questo foglio bianco, trascriverò a V. S. Ill<sup>ma</sup> parte di una Lettera, scrittami di Olanda, dal Sig. Gisberto Cupero. Le seguenti sono le proprie parole del detto Sig. Cupero, che trascriverò per l'appunto.

Ut autem tibi vicem reddam, facere non possum, quin agam de rebus quae ad rem 20 literariam publicam spectant, quaeque nostri orbis sunt.

Morellus alteram *Speciminis* sui editionem publicavit Lipsiae, et illustris Spanhemius simul edidit binas Epistolas auctiores, tresque novas plenas itidem arcanae interiorisque eruditionis: missus mihi dono elegans ille Liber est; atque uti video laudari mirifice studium tuum adjuvandi Eruditos, et doctrinam; ita etiam non absque aliquo 25

---

Zu N. 210: Die Jahreszahl des Datums 1695 steht im Calculus Florentinus. K lief über Antwerpen, wo Papebroch am 30. Januar 1696 einen Gruß hinzufügte. 12 non aver Lettere: Magliabechi hatte N. 167 noch nicht erhalten. 17 Lettera: s. o. Überlieferung. 22f. Morellus ... Spanhemius: A. MORELL, *Specimen universae rei nummariae antiquae*, 1695, begedruckt: E. SPANHEIM, *Ad Eximium Virum Andream Morellium Epistolae quinque*. 24f. laudari ... doctrinam: Vgl. SPANHEIM, *a. a. O.*, 30 S. 151.

rubore conspexi honorificam nominis mei p. 155. et 217. fieri mentionem, meque licet immeritum, inter principes Achivos numerari.

Perizonius Lugduni Batavorum edidit varias *Dissertationes de Originibus Babyloniacis*, putatque Turrim toto Orbe celebrem, extractam fuisse, uti esset signum iis, qui par plana illa pecora pascerent, ne scil. longius inde aberrarent: quae nova et non improbabilis opinio, quemadmodum nonnullis videtur, proculdubio a Theologis examinabitur.

Amstelaedamenses et Ultrajectini Librarii graviter pergunt in edendis Bibliis Criticis, et *Thesauro Antiquitatum Romanarum*.

Leideckerus Professor Theologus Ultrajectinus, Librum edidit, de Vita, et Dogmatibus Jansenii, quo omnia complexus est, quae Historiam illius Episcopi, et eorum, quae placita ejus sequuntur spectant. in 8.

Henricus Houtinus Amstelaedami publicavit *Tractatum Talmudicum de Festo novi Anni, et Calendarum consecratione*; itemque Maimonidem *de Synedriis et poenis* cum versione Latina, et Notis. 4. Eademque in Urbe typis descriptum est Itinerarium antea Parisiis editum, cui titulus, *les Voyages du Sieur le Maire aux Isles Canaries, Cap verd, etc. etc.* Tom. 2. In 8.

Gerardus de Vries, Philosophiae Professor Trajecti ad Rhenum publici juris fecit *Exercitationes Rationales de Deo*, Divinisque Perfectionibus, nec non Philosophemata Miscellanea. In 4.

Ex Anglia ad nos adlata sunt Jo. Wallis Geometriae Professoris Saviliani *Opera Mathematica* 3. Vol. in fol. et ex Germania Frid. Ulr. Calixti, *De vario hominis statu, eidemque connata legem exacte implendi impotentia Tractatus Theologicus*, complectens inter alia pro Philosophia et Philosophis Apologia, in 4. Helmstadii: et tandem hic prodiit Tomus 2. *Menagianorum*, quae utique Studiosos discendi, recreant, et erudiunt. et caet.

Adesso, accennerò a V. S. Ill<sup>ma</sup> tre Libri, uno Latino, il secondo Spagnuolo, ed il terzo Italiano, che hò avuti la presente Settimana.

Il Latino, è il seguente.

---

30 3 J. PERIZONIUS, *Dissertationes philologicae de Originibus Babyloniacis* 1–8, 1694–1696. 8 f. Bibliis Criticis: vgl. Biblia, SV. u. I, 11 N. 241 Erl. 9 *Thesauro*: J. G. GRAEVIUS, *Thesaurus antiquitatum Romanarum*, 12 Bde, 1694–99. 10 M. LEYDEKKER, *De Historia Jansenismi libri VI. Quidus de C. Jansenii vita et morte... disseritur*, 1695. 16 *les Voyages*: J. J. LE MAIRE, *Les Voyages du sieur Le Maire*, 1695 u. ö. 21 *Opera*: es handelt sich wohl um Band 1, der 1695 erschien, Band 3 war 1693  
35 erschienen. 25 *Menagianorum*: G. MENAGE, *Menagiana*, 2. Aufl., 2 Bde 1694.

*Innocentia Vindicata, in qua gravissimis argumentis, ex S. Thomae petitis ostenditur, Angelicum Doctorem pro Immaculato Conceptu Deiparae, sensisse, et scripsisse. Pars Prior Theologica. Auctore Ill<sup>mo</sup> S. R. Imperii Principe, et Abbate S. Galli, Coelestino Sfondrati. Typis ejusdem Monasterii S. Galli Anno 1695. Excudebat Jacobus Muller. In folio.* Doppo la detta prima parte Teologica, ne seguira; *Pars posterior Symbolica*, con gran numero di 5 figure intagliate in rame. L'Autore, adesso Cardinale, dedica il suddetto suo nuovo Libro, al nostro Ser<sup>mo</sup> Gran Duca.

Lo Spagnuolo, è il seguente.

*Apologia del Lic. Don Matias Marin, Cathedratico de Theologia. a favor de unas Notas, que Consultado en Roma el Rever<sup>mo</sup> Padre Pablo Señeri de la Compañia de Jesus, Predicador, 10 y Theologo de su Santidad, y Examinador de Obispos hizo sobre la Vida Interior escrita de el Ill<sup>mo</sup> Señor D. Ivan de Palafox Respuesta al Rev<sup>mo</sup> Padre Fray Ivan de la Anunciacion, General de Carmelitas Descalcos a quien se dedica la Apologia. Con Licencia. En Valencia: por Jaymes Bordaçal. Año de 1695. In 4.*

L'Italiano, è il seguente.

*Discorso nel quale si prova, che'l Corpo di S. Bartolomeo Apostolo stia in Benevento. In Benevento nella Stamperia Arcivescovale 1695. In 4.*

Il detto Discorso, è una Traduzione, mà con qualche aggiunta, della Dissertazione del Sig. Cardinale Orsini, inserita nella Raccolta, dà esso fatta, e pubblicata con la stampa, in un volume, di 19 Concili, in varii tempi celebrati nella sua Metropolitana. 20

Sento che sia finito di stamparsi in Roma nella Propaganda, in foglio, il Libro del P. Noris, adesso Cardinale, intitolato: *Scrupuli Anonymo evulsi, ed eradicati*. Fino ad ora quà non é capitato, mà avendone il Sig. Cardinal Casanatta mandati alcuni fogli al nostro Ser<sup>mo</sup> e Rev<sup>mo</sup> Sig. Principe Cardinale, esso, con sua Lettera benignissima di Siena, me gli trasmesse quà a Firenze, e con mio sommo rossore veddi, che a carte 224, mi nominava con lodi 25 troppo eccessive.

In Napoli mi scrivono, che nella Stamperia del Raillard sia stato stampato un Libro in due Lingue, Latina, e Italiana, che contiene le Risposte alle Lettere Provinciali del Montalto, o per dir meglio del Pascal.

---

7 Gran Duca: Cosimo III. 16 Discorso: Übersetzer ist B. GIANNELLI. Vgl. V. M. ORSINI, *Synodicon S. Beneventanensis ecclesiae*, SV. 24 Cardinale: Francesco Maria de' Medici. 27 Libro: von der Schrift von G. DANIEL [anonym], *Entretiens de Cléandre et d'Eudoxe, sur les Lettres au Provincial*, 1694 [u. ö.], war 1695 eine lateinische Übersetzung von J. de Jouvancy u. d. Tit.: *Cleander et Eudoxus, seu de Provincialibus* und eine italienische von J.-B. de Benedictis u. d. Tit.: *Ragionamenti di Cleandro e di Eudosso* erschienen. 35

Non sò se io abbia mai scritto a V. S. Ill<sup>ma</sup>, che in Modena morì il Sig. Giacomo Cantelli, Geografo, a V. S. Ill<sup>ma</sup> notissimo.

Già scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup> che credevo che fosse per essere eletto per Bibliotecario dell' Ambrosiana di Milano, il Sig. Lodovico Antonio Muratori, uomo dotto, e che darà in luce 5 vari suoi Libri, ma fù fatto un altro.

Con che essendo il foglio pieno, finirò di tediarla, (...)

Firenze li 10 Gennaio 1695.\*

⟨P. S.⟩ Il Padre Bacchini, questo medesimo mese, riprincipierà in Modena, a dar fuori il *Gjornale de' Letterati*.

10 All' Ill<sup>mo</sup> e Dottiss<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup>, mio Sig<sup>re</sup>, e Pron<sup>o</sup> Col<sup>mo</sup> il Sig. Gottifredo Guglielmo Liebnitz Bibliotecario e Consigliere della Seren<sup>ma</sup> Altezza Elettorale di Hannovera Hannovera.

## 211. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

Hannover, 2. (12.) Januar 1696. [194. 328.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 82 Bl. 1. 4°. 2 S.

15 Je m'acquite de mon devoir envers vous dans un temps où tout le monde vous souhaite une bonne et heureuse année. Assurement on a de fortes raisons de faire des voeux pour une personne qui a autant de merites que vous en avés. Vous êtes obligeant, honnête et savant d'une maniere qui passe le commun. Il ne me surprend plus que les étrangers ne fassent pas grand cas de ce qui vient des écrivains qui sont parmi nous. Ils ne disent ordinairement que 20 ce qui été dit plus de mille fois et ils ennuyent par là extrêmement les lecteurs. Tout ce qui vient de vous, Monsieur, est nouveau, ce ne sont point de redites, et une seule de vos

\* (Eigh. Zusatz von Daniel Papebroch:)

Salutem addo, aliud nunc nihil. Quia Bruxellis responsum accipere despero. Servus tuus.  
30 Jan. 1696.

25 1 scritto: nicht nachweisbar. 3 scrissi: in N. 130. 5 un altro: B. Pusterla. 23 Bruxellis responsum accipere: von E.-H. Fricx. Es geht um den geplanten Nachdruck von LEIBNIZ' *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. Vgl. u. a. N. 200, N. 212 sowie N. 168 u. N. 169.

lettres vaut mieux que des gros volumes des autres. Je suis entierement persuadé qu'il n'y a personne parmi les étrangers, quelque habile qu'il soit, non obstant le mepris qu'il ait de nôtre nation, qui ne seroit pas bien aise d'être pris pour un Allemand pourveu qu'on le prenne pour Monsieur de Leibnitz. Vous êtes universel et au lieu que les autres ne savent qu'une seule science, vous en savés plusieurs. Enfin, Monsieur, mon principal but n'est pas 5 de faire ici vôtre portrait. Ce seroit aussi entreprendre quelque chose qui fut au delà de ma porté. Je dirai seulement qu'il n'y a rien que de louable dans vos actions, dans vos discours, et dans vos sentiments, et que tous ceux qui aiment la vertu et le savoir, vous souhaitent une longue et parfaite santé, moi particulièrement qui vous suis obligé de la reputation que les gens m'attribuent, parce qu'il est impossible que je m'approche d'un homme si savant 10 comme vous êtes sans que je n'en profite considerablement. C'est donc avec raison que je fasse des voeux au ciel pour la conservation d'une personne à qui j'ai tant d'obligations et qui m'est si chere. <...>

A Hanov. ce 2 Jan: 1696.

212. DANIEL PAPEBROCH AN LEIBNIZ

15

Antwerpen, 12. Januar 1696. [200.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 712 Bl. 31. 8°. 1 S. Papiersiegelrest.

Cum voto felicitis anni mitto quod Bruxellis accepti responsum, unde intelligas nostro istic Procuratori non defuisse diligentiam, sed Frixio fidem in expediendo promisso responso. Si

---

Zu N. 212: *K* antwortet wie N. 200 auf N. 168. Beilage zu *K* waren 1. der S. 316, Z. 6 erwähnte 20 nicht gefundene Druck, 2. das Teilstück eines Briefes von dem oben Z. 19 u. in N. 200 erwähnten „Procurator“ (Name nicht ermittelt) an Papebroch, Brüssel, Anfang Januar 1696. Der Text lautet: „Accepi datas a R. V. 29. Xbris cum acclusis A. D. Leibniz. Postridie de his egi cum D. Frix, qui adscribebat angustiis domus, in quam post exustas a Gallis Bruxellas se recipere debuit aliisque incommodis, quae illum post bombardationem obruerunt, quod ad praed. D. Leibniz literas non respondisset.“ Obwohl 25 Frix wiederholt eine Antwort versprochen habe: „Nullae fuerunt subsecutae responsoriae. Denique iterum ipse illius aedes adivi, a quibus dum aberat, commendavi domesticis, ut domum reduci dicerent, me ibi fuisse etc. Sed omnia usque frustra.“ (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 49.)

nullum mittam nullum extundi potuisse scias et motum ponas ne is aliter quam velis utatur tuis: qui eo statu non est, ut intra paucos annos possit aliquid grande moliri. Interim maneo  
(...)

Antverpiae, 12. Januarii 1696.

- 5 Ultimam tuam epistolam Gallicam Bruxellis recepi ut alias forte usui sit. Ecce autem quid his diebus impressum sit de Bruxellae vastatione.

### 213. LEIBNIZ AN PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG

Hannover 3./13. Januar 1696. [197. 224.]

- 10 **Überlieferung:** 1 Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: Br. 84 Bl. 42–43. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. von Schreiberhand. Mit wenigen eigh. Änderungen von Leibniz. Anschrift u. Datum eigh. von Leibniz. — Gedr.: 1. (teilw.) FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 407–410 (= Z. 18, „J’espere“, bis S. 318, Z. 3, „année“, unseres Textes); 2. KLOPP, *Werke*, 6, 1872, S. 128–130.

- 15 A Monsieur le Baron de Boinebourg Conseiller de l’Empereur dans son Conseil Imperial Aulique et Chambellan de Sa Majesté Imperiale à Vienne.

Hanover ce 3/13 Janvier 1696.

Monsieur

- J’espere de changer bientost la façon de vous écrire, ce que vostre modestie me defend encor. Cependant la plus grande fortune qui vous puisse arriver, ne me sçauroit faire devenir  
20 plus à vous, que je ne suis.

Les apparences, qu’il y a pour vous faire occuper un des plus grands postes de la Cour imperiale, où la Patrie pourra jouir de tout vostre merite, font la meilleure nouveauté, que

---

5 epistolam: N. 169. 6 impressum: nicht ermittelt. 6 Bruxellae vastatione: Bombardierung der Stadt durch die Franzosen vom 13.–15. August 1695.

- 25 Zu N. 213: Die nicht gefundene Abfertigung wird durch N. 254 beantwortet; sie kreuzte sich mit N. 224. 21 un des plus grands postes: Boineburg war nach dem Tode von Graf Gottlieb von Windischgrätz als Kandidat für das Amt des Reichsvizekanzlers vorgesehen, das aber an Graf Dominik Andreas von Kaunitz fiel. Vgl. auch N. 224.

la nouvelle année me pouvoit apporter. Quand je considere les droits de Mayence, et vos services rendus à sa Majesté Imperiale, qui ostent tout pretexte, dont on se puisse prevaloir, pour ne se point tenir à la presentation; je ne sçauois croire qu'on vous puisse supplanter aisément. On m'assure que S. A. E. de Mayence s'est déjà declarée pour vous, et je ne doute point, qu'Elle ne tienne ferme. 5

Nostre Cour sera ravie de vostre elevation, comme vous sçavés, Monsieur, sans que je le dise: mais je le seray, moy, par des raisons toutes particulieres. Ce n'est pas seulement vostre bonté pour moy, et le souvenir d'un personnage aussi illustre, et aussi porté à me favoriser que l'estoit feu Monsieur vostre pere, qui m'y obligent. C'est la connoissance que j'ay de la droiture et de la justesse de vos sentimens, qui me font croire que l'Empereur et 10 l'Empire en seront bien servis.

Les bonnes intentions, et le jugement solide n'ont jamais esté plus necessaires dans les grandes charges. Cette année est une des plus menaçantes et toutes nos affaires me paroissent encor fort mal assurées. La perte d'une seule grande bataille en Hongrie, la mort d'un Roy d'Espagne, ou d'un Roy de la Grande Bretagne (que Dieu conserve long temps tous 15 deux) une cabale dans le parlement d'Angleterre, une faction dans les Provinces Unies, pourroient nous replonger dans les plus grands malheurs. Un seul de ces desastres arrivant dans quelque moment fatal, suffiroit pour cela: et nostre machine est composée de tant de pieces, qu'elle peut manquer aisément. Au lieu qu'il faut une conjunction de plusieurs étoiles malfaisantes, et une longue suite de pertes pour abbattre les ennemis. Il ne faut pas 20 se flatter là dessus. Il est bon d'animer les peuples et les soldats par les plus agreables opinions; mais les Ministres doivent plus tost penser au pis aller, à fin de pourvoir à tout; sans manquer pourtant ny de courage, ny d'application pour profiter des occasions favorables.

J'ay reconnu, Monsieur, que vous avés là dessus les sentiments qu'il faut, et j'en espere beaucoup pour le bien de la patrie. Je ne m'erige point en homme d'etat: cependant j'ay 25 crû remarquer quelques fois, qu'il s'en faut beaucoup que nos affaires generales soyent menagées avec toute cette vigueur et vivacité qu'elles demandent. Nostre conduite paroist encor un peu pesante et assoupie; si on en excepte l'Angleterre, qui surpasse mes esperances par sa grande facilité à assister son Roy. Mais ce sera grand dommage, si on ne profite pas assez des grandes sommes qu'elle accorde, et qu'elle ne sçauroit accorder trop souvent. 30 Ainsi je reviens à la maxime, que j'ay tous jours prechée, que nous devrions faire plus tost

---

1 droits de Mayence: der Kurfürst von Mainz als Reichserzkanzler. 6 vous sçavés: vgl. dazu SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 76. 9 vostre pere: Joh. Christian v. Boineburg.





partie par des remontrances fondées tant sur l'honnesteté que sur son propre interest, et en partie par l'autorité des personnes de consideration.

Le R. P. Papebroch jesuite celebre d'Anvers, me mande d'en avoir escrit à leur procureur à Bruxelles pour faire aussi des remontrances convenables à Monsieur Frix.

Le danger, que son livre courra d'estre confisqué dans l'Empire à cause des privileges; 5 le blame d'une action qui ne sera gueres approuvée des honnestes gens; et les sentimens de quelques personnes d'autorité le pourront porter aisement à se determiner à ce qu'on demande, où il ne perdra rien, et où il pourra trouver de l'avantage, puisque je pourrois consentir que mon ouvrage soit reimprimé avec le Recueil de question, mais à certaines conditions particulierement à condition d'estre laissé en son entier sans estre dispersé. Et 10 en ce cas je pourray fournir encor plusieurs pieces tres considerables, à fin que ce qui est de moy remplisse un bon volume, qui ne fera peut estre point de tort aux autres. De sorte qu'il semble que ce que je pretend n'est pas une affaire des moins raisonnables, ny des plus difficiles.

Mais je vous en laisse juger Monsieur, vous estes si penetrant et jugés si sainement des 15 choses que je me rapporte entierement à ce que vous trouverés apropos pourveu que ce soit sans vous causer de l'importunité. Et cependant souhaittant l'occasion de vous témoigner ma reconnoissance je suis avec zeile

Monsieur           vostre

## 215. LEIBNIZ AN JOHANN DAVID ZUNNER

20

Hannover, 3./13. Januar 1696.

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 1028 Bl. 28—29. 1 Bog. 8°. 3 S. Mit eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift.

9 avec ... mais *erg. L*

---

3 me mande: vgl. N. 200.   4 à Monsieur Frix: vgl. N. 169.   5 livre: *Recueil des traittez*, in 25 4 Teilen erst 1700 erschienen.

Zu N. 215: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf einen nicht gefundenen Brief Zunners von Ende Dezember (?) 1695.

An Hr. Zunnern buchhändlern zu Franckfurt  
Monsieur

Wegen der Nachricht Neue bücher betr. bedancke mich.

Wegen der gelieferten 30 Exemplaribus des *Codicis Diplomatici* habe zuvor von ihm  
5 keinen bericht erhalten.

Daß M. h. H. fraget, wie hoch ich selbige ansetzen laßen wolte, So köndte zwar wohl etwas zurückfordern; zumahlen die difficultäten gegen die von ihm gemachte forderung be-  
kand; weilen er aber sich endtlich vernehmen laßen, daß er etwas pro redimenda vexa an-  
nehmen wolte, so habe ich mich real bezeigen und ein übriges thun wollen, und also die be-  
10 wusten 30 Exemplaria dazu destiniret; welche nach dem sie von ihm also acceptiret wor-  
den; mag es dabey sein bewenden haben. Und wird ers in seinen büchern abzuthun wißen,  
damit weiter keine dergleichen schwührigkeit entstehe.

H. Geheimen Raths und Residenten Ludolphi Histori dieses seculi, wird zweifelsfrey  
trefflich wohl ausgearbeitet seyn.

15 H. Lucae ist schon eine geraume zeit nicht mehr zu Cassel.

Mit den diplomatibus aus den Straßburg. Archivo wird es vermuthlich ein irrthum  
seyn. Diplomata kan man gnug haben, aber nicht leicht solche wie die meinige, so wichtige  
sachen in publicis betreffen, und davon bald noch ein Tomus folgen dürffte, immaßen, hohe  
potentaten und deren Ministri, mir deren nicht wenig seither der edition des ersten Tomi zu-  
20 schicken laßen.

Ich verbleibe Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz  
Hanover 3./13. janvier 1696.

## 216. JOHANN GEORG SCHAETZ AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 3. (13.) Januar 1696.

25 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 804 Bl. 4. 4°. 1/2 S.

11 f. Und wird ... entstehe *erg. L*

---

4 gelieferten 30 Exemplaribus: vgl. I, 11 N. 321 u. I, 11 N. 325. 7f. difficultäten ... forderung  
bekand: nicht ermittelt. 13 Histori dieses seculi: H. LUDOLF, *Allgemeine Schaubühne der Welt*, Bd 1–2,  
1699–1701. 15 nicht mehr zu Cassel: F. Lucae hatte Kassel verlassen und war Kirchenrat in Sie-  
30 gen geworden. 16 diplomatibus: nicht ermittelt. 18 noch ein Tomus: 1700 erschien lediglich  
LEIBNIZ, *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.*

Zu N. 216: Beilage zu K war die S. 321, Z. 3 erwähnte „liste“ (nicht gefunden).

de Wolffenb. ce 3<sup>me</sup> Janvier 1696.

Jè ne doute pas que vous ne soyés heureusement arrivé à Hannovre, ce que je souhaite de tout mon coeur. Voicy la liste de Cardinaux tirée d'un feuillet Italien.

S'il y a quelque autre chose où vous me croyés capable de vous pouvoir servir en ce lieu-cy, vous n'avez qu'à commander (...)

5

217. JOHANN WERLHOF AN LEIBNIZ

[Helmstedt,] (3.) 13. Januar 1696. [141. 261.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 992 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm.

Dici non potest, quam eximia voluptate responsoriae Tuae tam humanissimae, additumque iisdem donum longe gratissimum me perfuderint. Judicio vero Tuo de speciminibus 10 meis tam benigno eo effusius delector, quo cum exquisitiori omnis solidae et elegantis eruditionis intellectu, tum exactiori Germanicarum rerum, omnisque juris peritia, etiam supra eos, qui in eruditissimis celebrantur, emines.

Institutum, ad quod prosequendum cohortaris, urgebo libens, remorae tamen aliquid a Respondentium defectu nasciturum video; neque id praecipitari ratio non una suadet. 15 Perspicis rerum molem, et quam multa in hoc studiorum genere parum hactenus solide pervestigata aut pertractata supersint, dum plerique partim nimis quam secure praeeruntium sectantur greges, partim superficietenus plurima attingunt, laboris taedio, praesidiorum inopia, aliis item causis. Et quis denique tam vastum mare navigans nullibi ad scopulos adhaerescat? Fortassis rectius quoque aliqua et plenius, quam nunc, definitum iri arbi- 20 tror, si quam aliquando nobis universalem pacem Summi Numinis benignitas indulserit.

---

2 arrivé à Hannovre: Leibniz war — wie gewöhnlich — zu Weihnachten nach Wolfenbüttel gereist. 3 feuillet: nicht ermittelt.

Zu N. 217: K antwortet auf N. 141 und wird durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende Januar 1696 beantwortet, vgl. N. 261. 10 donum: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 10 f. specimenibus meis: J. WERLHOF, *Notitiae S. R. Imperii enucleatae ... specimen, I et II*, 1695. 14 Institutum ... cohortaris: bezieht sich auf die Fortsetzung von J. WERLHOF, *Notitiae ... specimen*.

Vorburgianam de Ottonibus lucubrationem Meibomius noster, officiosissime salutans, gratiasque pro transmissio munere agens debitas, se, cum Te praesentem sciet, Wolfenbuttelium allaturum et communicaturum promittit.

Quam ipse in studiis meis promovendis operam ultro tam benevole spondes, Patrone  
 5 aestimatissime, obsequiose amplector. Notum est, obeundae Juris Professioni, qualis nunc  
 apud nos vacat, ordinariae me Seren<sup>mis</sup> Dn<sup>is</sup> nostris servitia mea humilime obtulisse. Mo-  
 verunt me et privatae utilitates, et publicae; neque raro dolui, cum me totum universae  
 Jurisprudentiae consecraverim, omnia, quibus ingenium meum applicui, libere in publicos  
 usus excolendi, et ad ampliora emergendi viam hactenus quodam modo obstructam fuisse.  
 10 Quo magis, Nobil<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>, plenus jam in Te fiducia, hoc negotium Tuae fidei et patrocinio  
 committere audeo, cum et in Hannoverana, et in Wolfenbuttelensi aula, cum primariis,  
 qui Academicarum rerum curam habent, Ministris ea de re colloquendi ansa minime defu-  
 tura sit, quantaque apud illos auctoritate polleas, abunde mihi constet. Neque vero cujus-  
 quam ego beneficio valde obstrictus esse, quam Tuo malim.

15 (Neujahrsglückwünsche.)

Scribebam in Academia Julia III Januar. MDCXCVI (...)

## 218. JOHANN FRIEDRICH FREIESLEBEN AN LEIBNIZ

Leipzig, 4. (14.) Januar 1696.

### Überlieferung:

20 *K* Abfertigung: LBr. 883 (Spener) Bl. 113–114. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Auf  
 Bl. 153 v° unten links Anagramm und Chronodistichon von Leibniz' Hand. Eigh. Verm.  
 25 von Leibniz: „beantwortet“. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.)

---

1 Vorburgianam ... lucubrationem: J. Ph. v. VORBURG, *Historia rerum Germanicarum sub tribus  
 imperatoribus Romano-Germanicis, Ottone I Magno, Ottone II et Ottone III gestarum*, erst 1709 von F. Knoch  
 25 herausgegeben. 1 f. Meibomius ... munere: An Heinrich Meibom den Jüngeren hatte Leibniz mit  
 N. 141 gleichfalls ein Exemplar seiner *Lettre sur la connexion* übersandt.

Zu N. 218: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 9. (19.) Mai 1695 (vgl.  
 S. 323, Z. 6).

A Auszug aus K: Ebd. Bl. 77. 2°. 1/2 S. auf Bl. 77v° von Grubers Hand. — Auf Bl. 77r° Abschrift von ebd. Bl. 46 (wohl eines Konzeptentwurfs zu I, 8 N. 314) von Barings Hand.

Excellentissime, HochEdler, Vest und Hochgelehrter  
Insonders HochgeEhrtester Her Vetter und Gevatter,

5

Ob wohl deßen geehrtestes de dato Hanover 9. Maji am 24. ejusd. mit sonderbaren Freüden erhalten und solches so fort gehorsamst zu beantworten mir vorgesetzt gehabt, so wurde doch damahls durch eine unverschiebliche reise nach Dreßden wegen meines gnädigen Herrn Churfl. Lehn und nach der Zeit durch anderes öffters verreisen (wie denn auch das liebe neüe Jahr alsobald in herrschafft. verrichtungen damit anfangen müßen) abge- 10 halten, bitte also den verzug hochgeneigt zu pardonniren und ungezweiffelt zu glauben, daß ich vor die contestirte hohe Affection und durch den Herrn Bruder alhier dem seel. Kinde, deßen frühzeitigen hintritt derselbe auff mein zuschreiben schon wird berichtet haben, gethane verehrung lebenslang schuldner verbleiben werde, inmaßen auch nebst meiner Lieb- 15 sten so sich gehorsamst empfehlen läßet, bey dem eingetretenen Neüen Jahre Ew. Excell. alle Leibes und Seelen prosperitäten insonderheit beständige Kräfte zu dero hohen function von dem Allerhöchsten hertzlich anwünsche, mich aber und die meinigen zu ferneren Patrocinio und beharrlicher gewogenheit bestens recommandire und Lebenslang davor ver- 20 harre

Ew. Excell.

gehorsamster und verbundenster Diener 20

Leipzig den 4. Januar 1696.

Johann Friedrich Freiesleben.

P. S.

Unsers gemeinschaftl. Regierungs Raths Schultts, eines vom Adel eigenhändiges,

---

Ob K wirklich durch einen Leibnizbrief beantwortet wurde, wie Leibniz' Vermerk (vgl. Überlieferung) nahelegt, bleibt unsicher. Möglicherweise ging auch Leibniz' Antwort verloren. Denn in seinem 25 chronologisch nächsten Brief vom 28. September (8. Oktober) 1697 (Druck in I, 14) äußert Freiesleben, daß er lange Zeit von Leibniz keine Nachricht erhalten habe. Nicht gefundene Beilage zu K war ein Anagramm auf Spener, vgl. S. 324, Z. 13—21. 8f. gnädigen Herrn: Wolf Heinrich von Schönburg-Forderglauchau. 12 Bruder: J. F. Leibniz. 12 seel. Kinde: Es handelt sich wohl um eine 1695 verstorbene Tochter, vgl. I, 11, S. 475. 14f. meiner Liebsten: Dorothea 30 Susanna geb. Schumann.

auff Herrn D. Speners ietzigen zustand gefertigtes, anagramma habe mit beylegen wollen.\*

*A Monsieur Monsieur Leibniz JC<sup>te</sup> fort celebre et Conseiller de S. A. Electorale de Brounsvick Lunebourg à Hanovre.*

5 219. ANTONIO MAGLIABECHI AN LEIBNIZ

Florenz, 14. Januar 1696. [210. 334.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 595 Bl. 156–157. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Papiersiegel. Verm. von unbekannter Hand: „p. address Tomas Fritsch d. 8 April 96.“ — Auf Bl. 157r° und v° L<sup>2</sup> von N. 429.

10 In questo istesso giorno, dal Sig. Conte Magalotti, mi è stato con ogni maggior cortesia, mandato fino a Casa, il pieghetto di V. S. Ill<sup>ma</sup>, nel quale era una cortesissima, ed elegan-

\* (Darunter von Leibniz' Hand:)

Philippus Jacobus Spenerus Theologiae Doctor

ἀναγρ.

15 Ubi oppositor Stephano, heic decus, plus. gloriae  
Totus ubi oppositor Stephano est concessus, eidem  
Gloriae et heic plus est, grandius atque decus  
Act. VI. 9, 10. 15. VII. 54. 55.

chronodistichon.

20 OppVgnatores qVot In anno qVaeso spenerVM  
InVaDVnt, graVIs at VICtor Is esse soLet.

15–18 Ubi ... VII. 54. 55: Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um den Text der (nicht gefundenen) Beilage, die wohl in Zettelform übersandt wurde. Leibniz notierte sich den Text auf die Abfertigung, vielleicht weil er fürchtete, den Zettel zu verlieren, vielleicht auch, weil er den Zettel weiter  
25 versandte. Vgl. auch I, 13 N. 206. 19–21 chronodistichon ... soLet: Der Text stammt vielleicht von Leibniz. Es ist aber auch nicht ganz auszuschließen, daß er noch zur Beilage gehörte.

Zu N. 219: K antwortet auf N. 167 und wird zusammen mit N. 334 beantwortet durch N. 423. Die Jahreszahl 1695 des Datums steht im Calculus Florentinus.



tissima Lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> senza nota del giorno nel quale era stata scritta, per me; ed una altra pel Sig. Baron Bodenausen, che subito gli hò fatta avere in sua propria mano.

Dalla Lettera scritta a me, veggio che V. S. Ill<sup>ma</sup> si è degnata di mandarmi alcuni esemplari della sua Epistola Istorica, e della sua Relazione Antidysenterica, che mi saranno 5  
 gratissimi al maggior segno, come sempre ogni altra sua cosa. Un esemplare di essi conserverò per me, e manderò gli altri a gli Amici dotti, e particolarmente al Sig. Guglielmini, come V. S. Ill<sup>ma</sup> mi comanda, con farne anche quà parte al Sig. Barone.

La morte del Sig. D'Erbelot non mi era nota. Viveva esso ritiratissimamente molti anni sono in Livorno. Un anno, mentre che vi era la Corte, nell'istesso tempo, ricevei due 10  
 Lettere, una di propria mano del Ser<sup>mo</sup> e Rev<sup>mo</sup> Sig. Principe Cardinal Leopoldo di gloriosa memoria; e l'altra del Ser<sup>mo</sup> nostro Gran Duca, che era allora Principe. L'uno e l'altro mi scriveva di aver parlato al Sig. D'Erbelot, lodandolo infinitamente, e soggiugnendomi, che esso bramava solamente di venire a Firenze per veder me. Il Ser<sup>mo</sup> e Rev<sup>mo</sup> Sig. Principe 15  
 Cardinale, mi sovviene, che trà le altre cose, nella sua Lettera mi scriveva queste precise 15  
 parole. *Io l'hò scoperto, e 'l Sig. Principe me l'hà levato.* Tanta era la stima che avevano di esso, che era si può dire qualche gelosia trà loro, per averlo ogniuno di essi appresso di se. Venne di Livorno a Firenze, trattato con ogni generosità, e con grosse provvisioni, e per molto tempo sempre si acquistò nella Corte maggiore stima. In ultimo, l'invidia cominciò 20  
 talmente a perseguitarlo, che vedendo esso di non esser più chiamato in Corte, ne fatto 20  
 conto di esso, si licenziò, e se ne tornò in Francia.

Sarà a V. S. Ill<sup>ma</sup> notissima la promozione al Cardinalato del P<sup>re</sup> Noris. Per circa a diciotto anni che è stato in questa Città, avendo io operato che fosse chiamato quà, è venuto quasi ogni giorno al mio povero Museo; e non hà dato in luce Libro alcuno, per grande, o piccolo che sia stato, nel quale con mio rossore, non abbia inserito il mio nome con troppe 25  
 lodi; avendomene anche già dedicato uno. Anche in quello di esso escito adesso in Roma nella Propaganda, in foglio, mà però senza il suo nome, intitolato; *Scrupuli Anonymo evulsi, et eradicati*, a carte 224; mi nomina con lodi troppo eccessive.

---

1 giorno: Magliabechi übersah das klein geschriebene Datum von N. 167. 2 altra: Leibniz an R. Chr. v. Bodenhhausen, 13./23. Dezember 1695 (LBr. 79 Bl. 120—121, Druck in Reihe III). 5 Epistola: LEIBNIZ, *Lettera su la connessione ...*, 1695. 5 Relazione: LEIBNIZ, *Relatio ... De novo Antidysenterico*, 1696. 9 Erbelot: Barthélemy d'Herbelot, † 8. Dezember 1695. 11 Leopoldo: aus dem Hause Medici von Toscana. 12 Gran Duca: Cosimo III. Großherzog von Toscana. 26 dedicato: vgl. S. 327, Z. 8f.

La notte de' 17 del passato mese, che doveva scrivere a tutti i Principi Cristiani, volle con una lunga Lettera, scritta tutta di sua mano, e troppo, e troppo cortese, dare avviso ancora a me, della sua promozione al Cardinalato. Nella detta sua Lettera, circa alla sua *Istoria Pelagiana*, ed al suddetto suo ultimo Libro, stampato adesso nella Propaganda, mi scrive le seguenti parole, che trascriverò a V. S. Ill<sup>ma</sup> per l'appunto.

È stato un destino, che nel medesimo tempo che terminai la Risposta a gli Scrupoli degli Avversarii, sia stato fatto Cardinale. Quel Libro, (cioè l'*Istoria Pelagiana*), *primum mihi ad famam aditum aperuit*; e la Difesa dello stesso, Purpura me decoravit. etc.

Già che si parla del Padre Noris, trascriverò io qui a V. S. Ill<sup>ma</sup> per l'appunto, parte di una Lettera, scrittami di Padova, li 6 del presente, dal Sig. Abate Fardella, nostro comune amico.

Alcuni mesi sono, ebbi la fortuna di torre alcuni dubbi, dalla mente di un gran Cavaliere, che molto vacillava, ne' principali fondamenti della Religione, con leggergli quanto scrisse Santo Agostino, ne' suoi Libri, *de Immortalitate, et Qualitate Animae*, che mi servirono d'occasione per comunicargli alcune mie particolari riflessioni, sopra la natura dell' Anima, e di Dio. Or per comando di questo Sig<sup>re</sup>, sono necessitato a pubblicare quanto prima un mio Trattato, col seguente Frontispizzio.

*Animae Rationalis Natura Aristoteli, Democrito, caeterisque Philosophis ignota, ab Augustino prospero eventu detecta in Libro de Quantitate Animae, seu Augustinus De Qualitate Animae Notis, et Dissertat. Illustratus.*

Questa Opera, per essere tutta Agostiniana, vorrei Dedicarla all'Emin<sup>mo</sup> Noris, quando V. S. ... volesse assistermi, e proteggermi in questo affare, potendo Ella con la sua grande autorità, dare, etc. etc., etc., etc.

Con che supplicando <...>  
Firenze li 14 Gennaio 1695.

<PS.>

Sono parecchi mesi, che'l dottissimo Padre Ruinart, mi mando il seguente suo nuovo Libro, mà non mi è arrivato se non adesso.

---

1 scrivere: E. Noris an Magliabechi, 17. Dezember 1695, gedr.: *Clarorum Venetorum ad Ant. Magliabechium nonnullosque alios epistolae*, I, Florenz 1745, S. 181—182. II Lettera: nicht gefunden. 19—21 *Animae Rationalis ... Illustratus*: M. A. FARDELLA, *Animae humanae natura ab Augustino detecta* erschien 1698.

*Historia Persècutionis Vandalicae in duas partes distincta. Prior complectitur Libros quinque Victoris Vitensis Episcopi, et alia antiqua Monumenta, ad Codd. manuss. collata et emendata, cum Notis, et Observationibus. Posterior Commentarium historicum de Persecutionis Vandalicae ortu, progressu, et fine. Opera, et Studio Domni Theodorici Ruinart, Presbyteri, et Monachi Benedictini e Congregatione S. Mauri. Parisiis excudebat Theodorus Muguet 1694.* 5  
In 8. Me l'hà anche trasmesso nobilissimamente legato etc.

Per averlo ricevuto adesso, non hò avuto tempo di leggerlo, mà hò veduto, che cita molte volte il Libretto che 'l Padre Noris mi dedicò, contro al Padre Garnerio. A carte 539. scrive anche, che quel Libretto dal P<sup>re</sup> Noris, fù dedicato a me.

Il Sig. Basilio Giannelli, mi hà mandato il seguente Libro. 10

*Discorso nel quale si prova che'l Corpo di S. Bartolomeo Apostolo stia in Benevento etc. In Benevento nella Stamperia Arcivescovale 1695. In 4.* Il detto Discorso, è la traduzione, fatta dal Sig. Basilio Giannelli, di una Dissertazione del Sig. Cardinale Orsini, inserita dà esso in un volume di 19 Concili, o Sinodi, celebrati nella sua Metropolitana di Benevento.

All' Ill<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup>, mio Sig<sup>re</sup>, e P<sup>ron</sup> Col<sup>mo</sup> il Sig. Guglielmo Gottifredo Liebnitz Consig<sup>re</sup> e 15  
Bibliotecario della Ser<sup>ma</sup> Altezza Elettorale di Hannovera.

## 220. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, [Mitte (?)] Januar 1696. [201. 226.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 61–64. 2 Bog. 4°. 7 1/2 S.

Geminas Tuas accipi literas, indubitatos affectus benignissimi testes. Alvenslebio datas 20  
curavi recte. In aula Directorii scrupulum de Hiskia et Sigismundo subnatum sensi, et

---

9 Libretto: E. NORIS, *Ad A. Magliabecum ... in Notas J. Garnerii ad inscriptiones Epistolarum Synodaliū*, 1674. 12f. traduzione ... Dissertazione: vgl. V. M. ORSINI, SV.

Zu N. 220: K antwortet auf zwei (nicht gefundene) Leibnizbriefe von Anfang (?) Januar 1696 (vgl. Z. 20, „Geminas ... literas“), deren einem ein (nicht gefundener) Leibnizbrief an C. A. v. Alvensleben bei- 25  
geschlossen war (vgl. Z. 20, „Alvenslebio“ u. N. 221). K wird beantwortet durch N. 226. 21 Directorii:  
bezieht sich auf die Universität Helmstedt, die vom Gesamthaus Braunschweig-Lüneburg unterhalten  
wurde. 21 scrupulum ... subnatum: vgl. dazu Hans MÖLLER, *Hermann von der Hardt (1660–1746)  
als Alttestamentler*, theol. Habil., Leipzig 1962, S. 90f. 21 Hiskia et Sigismundo: H. v. d. HARDT,

exemptum, ex Te lubens intelligo. Quis quidem hoc a praecipuis aulae Ministris idem nobis nunciatum. Verum mandatum adhuc ex Aula expectamus, quod Hiskiam cum Sigismundo libertati restituat. Nec enim mihi ullum exemplar aliis communicare fas est hactenus. Aulae illius praesertim Magnates, ipsumque illustrissimum Bernsdorfium, veros deprehendi his  
 5 annis meos Mecaenates. Horum animos non facile per insidias a Grammatica, ab ipsis mihi demandata, iri aversum confido. Burchardus cum Procopio certabit, quis vel dicendi libertate vel fide major. Gratus uterque posteris. Gota ante paucos dies advenere Codices Msc<sup>ti</sup> duo. Quorum unus praecipue continet *Acta Concilii Constantiensis*, alter Germanicam illam Sigismundi Reformationem a Goldasto editam. Latinam hanc optaveram, a Sigismundo  
 10 paratam, quae dein in Germanicam linguam transfusa. Gratissimum Duci hoc beneficium. Etsi enim nobis jam sint ad manus plures Concilii Constantiensis Actorum Codices Msc<sup>ti</sup>, consensus tamen plurimum Collatorum rem omnem eamque arduam confirmat. Ut vel centenos conferre optem. Cedit quoque hoc beneficium gloriae Ducis Gotani, ex cujus Bibliotheca hoc Msc<sup>tum</sup> suppeditatum. Vienna si accesserint codices alii, major accerssiet mihi  
 15 voluptas et tantis rebus lux. De cetero Windekii vita Sigismundi ad nos non pervenit. Excusavit ipse Serenissimus Dux Gotanus hunc defectum: Quod Ejus Celsitudo editionem istius scripti jam paret, cujus exemplaria impressa Duci Rudolpho Augusto sit missura. In manibus Consiliarii Heelmanni laudatum esse Msc<sup>tum</sup>. Me igitur excusatum habebis, Vir illustris, quod Gotanum hoc Msc<sup>tum</sup> non mittam, cujus mihi non est facta copia. Edere  
 20 integrum, animus nobis non est. Sed argumentum libri Windekiani optaveram breve, *Actis*

---

*Dissertatio philologica qua Hiskias in Sigismundo resurgens ...*, 1695. 4 Bernsdorfium: A. G. v. Bernstorff. 5 Grammatica: H. v. d. HARDT, *Brevia atque solida Hebraeae linguae fundamenta*, 1694. Vgl. auch N. 245. 6 Burchardus: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 8f. *Acta ... Constantiensis ...* Reformationem: vgl. SV. u. N. 201 Erl. 9 a Goldasto editam: M. GOLDAST, *Imperatorum caesarum augustorum ... s. Romani imperii statuta et rescripta imperialia*, 1607, S. 170–200 und *Reichssatzung des heiligen römischen Reichs ... Der ander Theil*, 1613, S. 116–142. 9f. Latinam ... in Germanicam linguam transfusa: Kaiser Sigmund ist nicht der Verfasser der *Reformation*. Eine lateinische Vorlage des Textes kommt nicht in Frage. Vgl. *Mon. Germ. Hist., Staatsschriften d. späten Mittelalters*, Bd 6, hrsg. v. H. Koller, 1964, Einleitung, S. 5–10 u. S. 17f. 11 plures ... Codices: u. a. 30 Handschriften aus Wolfenbüttel und Helmstedt, vgl. v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, Prolegomena zu Bd 1, S. 3f.; außerdem *a. a. O.*, S. 40f., 43, 45, 51f. 14 Vienna ... codices: v. d. Hardt denkt an den dreiteiligen Codex Elstravianus (WIEN *Österr. Nationalbibl. Cod.* 5069–71), der u. a. DIETRICH von Nieheim, *Monita de necessitate reformationis Ecclesiae*, enthält. Vgl. auch N. 201 Erl. und v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, Prolegomena zu Bd 1 sowie N. 425. 15 Sigismundi: die Gothaer Handschrift 35 von E. WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds*, vgl. SV. 16 editionem: Die Gothaer Handschrift wurde erst gedruckt von J. B. MENCKE, *Scriptores rerum Germanicarum praecipue Saxonicarum*, Bd 1, 1728, Sp. 1073–1288.

*Concilii Constantiensis* addendum. Rogavi jam pridem cl. Tenzelium per literas, cum ex longa mora subolfacerem, ad nos Windekium non iri delatum, ad minimum rei literariae hoc modo consuleret, ut summam Historiae Windekianae conficeret. Viennae in Caesarea Bibliotheca etiam latet hoc Msc<sup>tum</sup>. Quid si inde Tuo operi caput detur? Haud difficulter impetrabis. Tuum nihilominus Codicem cum instituto Tuo proxime commendare fas fuerit. 5 *Regulas Cancellariae* Innocentii VIII. cum anonymi Glossis possidet Serenissimus Rudolphus Augustus. Cum praelegissem aliquando ex Glossatore notas in aulam Romanam, de exbursanda pecunia, et similes, huc deportare permisit atque argumentum operis conficere mandavit. Perlegi, et argumentum confeci breve. Anonymus autor habetur a quibusdam Platina, qui illa fere aetate vixit. Verum etsi affectus in aula Romana quassato Platinae 10 extorsisse videatur acerbas in aulam Romanam voces: Mihi tamen non fit verosimile Platinam autorem esse notarum. Praeterquam enim quod stylus videatur Platinae diversus, Chronologia etiam videtur dissentire. Decesisse enim scribitur Platina A. 1481. *Regulae* vero Innocenti in fronte referunt A. 1484. Johannes Lydius, dum Platinae adscribit has Glossas, addit, ut fertur. Quam vellem, hujus auctoris, quisquis sit, scripta, quae ipse com- 15 memorat, *de Concilio, de Jubilaeo*, inspicere daretur. Ipsum codicem, obscurum licet, tuis exhibere oculis fas putavi, ut tanto de singulis judicares rectius. Theodericum Vrie, Theologum ordinis Augustini, provinciae Saxonicae, qui tempore Concilii Constantiensis floruit, fuisse, certum est. Sed in qua Saxoniae parte, et in quo Monasterio, scire velim. Forte per Saxoniam, stylo antiquo, Westphalia designatur. Finivit suam historiam Anno 1417. Vixit 20

---

1 addendum: ist nicht geschehen, vgl. v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, Bd 5, 1699, Prolegomena S. 6f. 3f. Viennae ... Msc<sup>tum</sup>: WIEN *Österr. Nationalbibl.* Cod 2913. Vgl. auch N. 152 u. Erl. 4 caput detur: Bezieht sich wohl auf die Ergänzung der hannoverschen Windeckhandschrift, vgl. N. 234 Erl. 5 Tuum ... Codicem: es handelt sich um HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917. v. d. Hardt dankt *a. a. O.*, Bd 5, Prolegomena S. 7, Leibniz dafür, daß er das Exemplar zur Verfügung gestellt hat. 6 *Regulas* ... anonymi Glossis: Alphons de SOTO, *Regule cancellarie apostolice cum ... glossa*, o. O., o. J.; spätere Drucke dieser Schrift sind anonym erschienen; vgl. PANZER, *Annales typographici*, Bd II, S. 485 u. HAIN, *Repertorium bibliographicum*, Bd II, S. 135f. Das Exemplar, welches in unserem Stück erwähnt wird, ließ sich nicht ermitteln. Vielleicht handelt es sich um die Ausgabe Paris 1529, welche J. M. Lydius in seiner Ausgabe von NICOLAUS de Clemangis, *Opera omnia*, 30 1620, [pars 3], S. 11 anführt. Vgl. auch v. d. HARDT, *a. a. O.*, tom. I, pars V, S. 212. 14f. Lydius ... ut fertur: vgl. NICOLAUS de Clemangis, *a. a. O.* 15f. ipse commemorat: Die von Alphons de Soto in der obengenannten Schrift erwähnten Titel sind als Druck nicht nachgewiesen. Vgl. auch Emil GÖLLER, *Die Kommentatoren d. päpstlichen Kanzleiregeln v. Ende d. 15. bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts*, in: *Archiv f. Katholisches Kirchenrecht*, 85, 1905, S. 446f. 19 in quo Monasterio: Theoderich Vrie wirkte 25 als Lektor der Theologie im Kloster der Augustiner-Eremiten in Osnabrück, ab 1419 wohl in Köln. 20 historiam: vgl. Theoderich VRIE, SV.

tamen adhuc A. 1425, quando suum historicum opus recensuit. Apud Monachos Halberstadienses ea de re per alios quaesivi. Sed nihil responsum hactenus. Crediderim Coloniae ipsum claruisse. Forte recensendus inter claros Westphaliae viros. Jordanus Saxo in Vitis Virorum illustrium ordinis Augustini hunc forte ejusque vitam descriperit. Sed hoc opusculum cum notis, Leodii recusum, quaesivi hic loci, sed non inveni. Quantus librorum hic nobis defectus! Antiqui opusculi, *De Corrupto Ecclesiae statu*, Clemangi vulgo adscripti, proxime ante Concilium Const. publicati codices Msc<sup>tos</sup> posideo jam plures. Quod ad fundamenta Concilii Constantiensis illustranda pertineat, rebus Concilii addere oportebit. Verum in Msc<sup>tis</sup> hisce non Clemangio sed Gersoni tribuitur, aliusque titulus ponitur *de Ruina Ecclesiae*. Sed Gersonis non esse, stylus purior videtur arguere. Interim haereo. Praeterea locupletius hoc opusculum Msc<sup>tum</sup>, quam vel superiori seculo, vel hoc, a Lydio, dein et Fuchtio editum. Theoderici a Niem historia Schismatis, in Concilio Constantiensi finiti, in Msc<sup>tis</sup>, quae teneo\*, multo deprehenditur plenior et correctior, quam in editis superiori et hoc seculo Niemii opusculis. <...>

15 Helmst. A. 1696. d. Jan.

## 221. CARL AUGUST VON ALVENSLEBEN AN LEIBNIZ

Neugattersleben, 6. (16.) Januar 1696. [153.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 10 Bl. 38 u. 40. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm.

\* <Darüber von Leibniz' Hand:> a Meibomio

20 3 Jordanus Saxo: JORDAN von Quedlinburg, *Vitas fratrum ... ord. Eremitarum S. Augustini*, hrsg. v. A. Sabothius, 1625. 7 codices: Es handelt sich um zwei Helmstedter Manuskripte (WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* cod. 347, 7 u. 411, 8), die den Namen des J. Gerson tragen; vgl. auch v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, Bd 1, p. 2, *Praefatio*, Bl. Cc 2v°. 11 superiori seculo: vgl. NICOLAUS de Clemangis, SV. 11 f. Lydio ... Fuchtio editum: Es handelt sich um Ausgaben des NICOLAUS de Clemangis 25 (vgl. SV.) von 1613 u. 1620. 13 Msc<sup>tis</sup>, quae teneo: DIETRICH von Nieheim, *De schismate libri III* ist überliefert in WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* cod. 404 u. GOTHA *Forschungsbibl.* chart. 22. 13 editis: DIETRICH von Nieheim, *De schismate libri tres* 1532 u. ö. [u. a.] Hrsg. v. S. Schard, 1566.

Zu N. 221: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Anfang Januar 1696 (?), der Beischluß zu einem nicht gefundenen Leibnizbrief an v. d. Hardt von Anfang Januar 1696 (?) war 30 (vgl. N. 220). K repräsentiert das letzte Stück der Korrespondenz mit C. A. v. Alvensleben.

Neu Gattersleben ce 6 de Janv. 96

⟨A. dankt für die Übersendung von Leibniz, *Lettre sur la connexion*. Ein Exemplar davon hat er an seinen Bruder geschickt, der sich Leibniz sehr verpflichtet fühlen wird.⟩  
 Au reste vous me faites trop de graces en demandant mes sentiments sur un sujet qui a été la pierre d'achoppement à plusieurs celebres Auteurs. Il a fallu un esprit et une application comme la vostre pour demeler des matieres aussi confuses, et apres tout le soin que vous y avés mis je crois qu'il y aura des scrupuleux qui vous feront des objections[.] Pour moy je voudrois que le temps de la mort d'Azon fust exprimé dans votre lettre, puisque celui que l'on marque ordinairement c'est à dire l'année 1085 ne s'accorde pas avec celui de Mathilde ny avec les regences de Henry IV. et de Gregoire VII. De l'autre coté si on l'avance trop, celui des Guelfes ses successeurs tombe dans les mêmes années, ce qui ne sçauroit faire que des dif[f]icultés malgré les 100 ans que vous donnés à leur tige. J'avoue cependant le peu d'intelligence que j'ay de cette matiere, et si d'autres demanderoient des preuves d'une opinion contraire aux autres jusqu'icy etablies, je me rends facilement sur votre seule parole. Vous me permettrés tousjours de vous demander si on a des informations plus particulieres des anciens Princes de Brounsvic, du quel pais je ne croyois pas les maitres de ce temps avoir été revetus d'un titre aussi illustre, et celui de Prince ou de Comte de Maine a été également en usage dans ce siecle ⟨Neujahrsglückwünsche.⟩

⟨P. S.⟩

Je vous demande derechef pardon, si je me suis emancipé en parlant d'un sujet qui surpasse 20 ma capacité. Vous m'avés autresfois dit Mr que Mess<sup>rs</sup> de Grote descendent des anciens Comtes de Schwerin[.] Je vous prie de m'en apprendre la descendance ou de me procurer même leur arbre genealogique.

## 222. ANNA ELISABETH VON WESELOW AN LEIBNIZ

Osnabrück, 8./18. Januar 1696.

25

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 995 Bl. 64. 4°. 2 S. Bibl.verm.

3 Bruder: Joh. Friedr. v. Alvensleben. 8 d'Azon: Adelbert Azzo II. 18 Comte de Maine: vgl. LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, S. 5.

Zu N. 222: K ist das letzte Stück dieser nur auf 1695–1696 begrenzten Korrespondenz und antwortet auf den S. 323, Z. 3 erwähnten, offensichtlich von Leibniz „übersantten zettel“ (nicht gefunden). Bei-



Osnabrüg den 18/8 January 1696

Monsieur

Ich habe den übersantten zettel bey lezten post wol endtfangen und weiß nicht wo ich  
 wortte genuch finden sol vor so gutte vorsorge die mein hochwerttester Hr. Hoffrath vor  
 5 mich und die meinigen zeigt, ich habe beide bey gehende brieffe an die Herrn Herzogen und  
 an die Frauw Prinzes (so eine Princes von Öttingen ist) geschrieben, und untter thänigst  
 umb eine Pribende vor meinen mittelen Sohn gebätten, die Princes aber eine genedigste vor  
 bitterin zu sein, den sie mihr alle zeit große genaden gezeiget haben[,] nun ist meine meiste  
 10 sorge wie ich die brieffe recht überreicht bekomme, ob sie auff die post bloß gebe oder an  
 jemandt schicken muß, bitte also noch diß mahl mein rahtgeber und mein und der meinigen  
 freündt zu sein in dieser sache, und über bringer dieses den befähl zu gäben, ob ers bloß sol  
 auff die post tragen, oder ob mein werttester Herr wol nicht eine adresse an die handt geben  
 kan, solte es gutt gefunden werden, bloß auff die Post die brieffe zu schicken, und ich dürffte  
 dinstlich ersuchgen es dero diener zu erlauben daß ders hinbrechte damit es auch der über  
 15 bringer dieses nicht inne wirt waß vor brieffe darinn, so werden sie mich unendlich obligie-  
 ren, und darff ich noch eine kühne bitte thun, so ersuchge dinstlich dörch dero diener die  
 Auff schriefft an die Princesse von Wolfenbüttel (welche auß den hauß Öttingen ist) machen  
 zu laßen weil mihr deren Nahme vergeßen und mein Sohn nicht zu hauß daß manß nach-  
 schlagen könnte, ich bitte vermeßen wen ich aber nicht so sehr versichert wäre daß der Hr.  
 20 Hoffraht meines sehl. manß mein, und der meinigen freündt wäre so würde nie diese  
 Kühnheit nähmen[,] bitte doch dinstlich umb vergäbunge. Es ist auch hie bey der brieff  
 den ich an den Herr Canzler Probste geschrieben und selben auch gebätten[,] ich vermeine  
 aber fast beßer zu sein wen derselbe brieff spatter hin kemme alß die fürstl brieffe, weil ich  
 nicht weiß ob ich deßen gewogenheit mich zu trösten habe, und bitte auch umb den güttigen  
 25 raht darin, ich und die meinige werden auffes höchste alle gelegenheit suchen zu angenäh-  
 men jegendinsten, ich möchte ger[n] alles versuchgen waß zu meiner kinder besten nur ge-  
 reichgen kan und mach [,] sonderlich vor diesen fleisigen und mihr so an genähmen Sohne  
 und den Gott die sache befählen daß der der Fürsten hertzen weitter regieret und giebt waß  
 unß allen nützlich und selig sein mach. Schließlich wünsche ein an seel und leib glükseliges

---

30 schlüsse zu *K* waren die beiden Z. 5f. erwähnten Briefe 1.) an die Herzöge Rudolf August u. Anton Ulrich  
 von Braunschweig-Wolfenbüttel 2.) an Christine Luise von Öttingen, die Gem. Prinz Ludwig Rudolfs v.  
 Braunschweig-Wolfenbüttel, sowie 3.) der Z. 21 erwähnte Brief an den Wolfenbüttler Kanzler Probst  
 von Wendhausen. 17 Auff schriefft: ob die in der Überlieferung zu N. 231 zitierte Aufschrift mit  
 unserem Stück in Zusammenhang steht, ist unsicher. 20 sehl. manß: Christoph Weselow † 1695.

gesägntes gesundes Neüwes jahr und deren noch viel folgende, mit bitte ferner mein und den meinigen getreüwer freünd und gönner zu verbleiben, die ich jeder zeit mich mit deren Erlaubnis nennen werde (...)

Meines hochwerttesten Herrn Hoffrahts schuldige Dienerin      Witwe von Weselau

P. S. meine bitte muß auch soweit gehen, die Auff schriefft auff den zweiten brieff auch 5  
machgen zu laßen.

### 223. JOHANN JUST WINKELMANN AN LEIBNIZ

Bremen, 9. (19.) Januar 1696. [150. 326.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 1006 Bl. 18—19. 1 Bog. 4°. 1 1/4 S. Aufschrift von Schreiberhand. Siegel. — Auf Bl. 19r° L von N. 326.

10

Vor die communicirte Epistel bin ich höchlich obligiret, gratulire vor solche particulier nachricht zu umstossung aller bisherigen gelebten Historicorum. Es wird aber eine nahere Erläuterung billich erfordert, wie dan bekant, daß verschiedene Azones gewesen, welche eine Comtesse dü Meine geheurathet haben, damit die Zeit und deren Namen nicht möchten confundiret werden; daß auch die alte Herzogen von Braunschweig vor etlichen 100 15  
Jahren bey ihren Vettern zu Ferrara ihre zuflucht gesucht, meldet Collonutius. welches nur obiter, und zwar incurius erinnern wollen, massen mich in meinen alter um die Antiquitäten nichts mehr zu bekümmern, und mich um verlust der Zeit mit groser argernis zu stürzen weitere Beliebung trage, gleich ich solches unschuldig von zanksüchtigen Gelährten

5 zweiten brieff: gemeint ist wohl der dritte Beischluß an Probst v. Wendhausen (s. o.).

20

Zu N. 223: K antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, der in Leibniz' Antwort, N. 326, S. 507, Z. 16 („habe bereits gemeldet“), erwähnt wird. 11 Epistel: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 13 f. verschiedene Azones ... Comtesse dü Meine: Es kommt nur Adelbert Azzo II. in Frage, der als zweite Ehefrau Garsendis von Maine hatte. Vgl. LEIBNIZ, *a. a. O.*, S. 7 u. N. 326. 16 meldet Collonutius: Nach P. COLLENUCCIO, *Compendio delle historie del regno di Napoli*, 1539, Liber V. (lat. 25  
Ausgabe von 1617, S. 356 f.), hielt Herzog Otto von Braunschweig-Grubenhagen, Fürst von Tarent, sich 1376 in Ferrara auf, jedoch nicht als Flüchtling. Zu Otto von Tarent vgl. auch Leibniz' Briefwechsel mit Muratori (CAMPORI, *Corrispondenza*, S. 72, 73, 77) u. LEIBNIZ, *Scriptores rer. Brunsv.*, 2, 1710, S. 10 f. (= Bl. Cv°—C 2r°) u. S. 50—59.

wegen des Königreichs Thüringen erleyden müssen. Gott erhalte meinen Hochgeehrten Herrn HofRath der gelahrten Welt zu Eröffnung der solange verborgenen Warheit noch viele lange Jahre bey guter beständiger Gesundheit, langer vigeur, in friede und freude, <...>

5 Bremen den 9. Jan. 1696.

*A Monsieur Monsier de Leibnitz tres celebre Jc<sup>te</sup> Conseiller d'Etat de Sereniss. Electeur et Ducs d'Brunswic et Lünebourg etc. à Hannover.*

224. PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG AN LEIBNIZ

Wien, 19. Januar 1696. [213. 254.]

10 Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 84 Bl. 46–47. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Anschrift.

(B. dankt für Leibniz' Brief vom 1. Januar.) Pour çe, qu'il vous a pleü de m'envoyer sur l'alliance de la maison de Brunswic, je vous dis, que pour celuy d'imprimè, je l'ay dejas eü auparavant, ayant même sçeü, qu'il venoit de vous, je l'ay trouvé plein des remarques tres considerables, et un ouvrage digne de vous; pour les autres remarques, que vous avez  
15 adjoutéz en escrit, ils confirment çe, dont l'on est dejas persuadè, c'est à dire, que la maison de Brunswic est une des plus illustres maisons de toutte l'Europe; Je voudrois de tout mon coeur, de pouvoir beaucoup contribuer au mariage de cett'illustre Princesse, avec notre Roy des Romains, mais mon pouvoir est assez limitè pourtant j'y contribueray avec un plaisir extrême tout çe, que je pourray. De reste vous sçaurez dejas sans dout, qu'aprez la mort du  
20 feu ViceChancellor Comte de Windischgrätz, Son Alt. El. de Mayence m'a fait la grace, de

---

1 wegen des Königreichs Thüringen: Die Schrift von J. J. WINKELMANN, *Gründlicher Bericht und Beweis vom Ursprung und Anfang der Thüringer*, 1694, war durch TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Juni 1694, S. 409–510, ablehnend besprochen worden. Vgl. auch die Korrespondenzen mit Tentzel und Winkelmann in I, 10 sowie ebd. N. 440, auch I, 11 N. 159 u. I, 11 N. 166.

25 Zu N. 224: K antwortet auf N. 197 und wird wohl beantwortet durch N. 257. 12 sur l'alliance ... de Brunswic: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 14 les autres remarques: Leibniz, *Quelques Remarques sur la famille ... de la princesse Charlotte de Brunswic*, 1695 (nicht gefunden; vgl. aber N. 191). 17 Princesse: Wilhelmine Amalie, die Tochter Herzog Johann Friedrichs. 17f. Roy des Romains: Josef I. 20 de Mayence: Lothar Franz v. Schönborn.

me presenter à Sa Maj<sup>té</sup> Imp<sup>le</sup> pour remplir la place du defunt, j'ay pour ça suppliè S. Alt. El. votre maître, à fin pour faciliter la Confirmation de l'Empereur, de me vouloir bien faire la grace, que de me recommander à cette fin à Sa Maj<sup>té</sup> Imp<sup>le</sup>, et en même temps de donner des ordres à ses ministres d'icy de me recommander de sa haut part aux lieu deüs, et avec vigueur, comme je sçay, que vous avez un grand pouvoir auprez de haut mentionnée S. A. 5 El. je vous prie de même mon Cher Monsieur, de me vouloir assister là dedans, et de faire en sorte, que S. A. El. fasse depecher au plus vît les dites lettres de recommandation en ma faveur, je vous en seray fort obligé, <...>

Vienne le 19<sup>m<sup>e</sup></sup> de Janvier 1696.

à Mr Leibniz.

10

## 225. ADRIAAN MOETJENS AN LEIBNIZ

Den Haag, 21. Januar 1696. [195. 255.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 63–64.  
1 Bog. 4°. 4 S.

Dans le moment que nous attendions une réponse à la lettre que Mr de Beauval vous a 15 écrite au sujet du *Recueil des Traitez de Paix* etc. j'ai reçu des mains de Monsieur Ziegel les Articles que vous nous proposées sur ce sujet accompagnez de certaines menaces au Cas que nous n'y consentions pas. Si Mr de Beauval n'avoit pas autant d'esprit qu'il en a nous croirions à voir vôtre lettre, qu'il ne vous a pas bien expliqué nôtre dessein, lequel il parut néanmoins fort bien comprendre lors que nous lui en parlâmes, jugeant apres l'avoir vû, qu'il 20 étoit absolument impossible de suivre le Projet dont vous aviez deja marqué quelque chose,

---

1 remplir ... defunt: Vizekanzler wurde Graf Dominik Andreas v. Kaunitz. 1f. j'ay pour ça suppliè S. Alt. El.: vgl. N. 257 Erl. 4 ministres d'icy: Erasmi v. Huldeberg; Bodo v. Oberg.

Zu N. 225: K, Beischluß zu N. 233, antwortet auf N. 195 und wird beantwortet durch N. 255. K wird erwähnt in N. 256 sowie in N. 281 und N. 354. 15 réponse: Leibniz in seinem Brief an Basnage de 25 Beauval vom 3./13. Januar 1696 (Abschrift von Schreiberhand in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3.), der Beischluß zu einem nicht gefundenen Brief an Siegel war. Vgl. N. 233. 15 lettre: H. Basnage de Beauval an Leibniz, Den Haag, 23. Dezember 1695 (vgl. *a. a. O.* Bl. 51–52). 16 *Recueil des Traitez*: erschien erst 1700. 16 Ziegel: J. V. Siegel. 16f. les Articles: N. 195.

et que nous croyions que vous n'aviés dressé, que parce que vous n'estiés pas informé de nos desseins. Messieurs de Beauval et Haberstroh vous ont déjà temoigné la profonde estime que nous avons pour vôtre mérite, et que nous ne souhaittons que de vous satisfaire, et faire connoître à tout le monde et à la posterité même les obligations qu'elle vous a; c'est  
 5 ce qui fait que nous trouvons d'autant plus étrange les menaces dont vous remplissez vôtre memoire. Cependant comme tout cela n'est pas capable de diminuer le respect que nous avons pour vôtre personne, nous voulons bien en repondant à vos Articles, vous expliquer encore ce qui vous peut être obscur dans nôtre Projet. Messieurs Christyns ont travaillé depuis trente ans, à feuilletér les Auteurs et les Archives où l'on peut trouver des Traittez  
 10 de Paix, de Neutralité, d'Alliance, de Commerce etc. vous debvés être persuadé qu'il y en a fort peu qui leur soient echapés; surtout puis qu'ils ont été les Maitres des Archives de Bruxelles et d'autres. C'est ce *Recueil* et Ouvrage qu'ils ont bien voulu nous confier. Il commence avant la venuë de Jesus Christ par ordre Chronologique, accompagné partout à la marge de remarques Historiques. Cela étant nous ne pouvons pas comprendre comment c'est vous  
 15 faire tort, que d'imprimer l'ouvrage de ces Messieurs, si différent du vôtre et dans le dessein, et dans l'exécution. Il semble que vous croyez que Vôtre *Codex Diplomaticus* entrera tout entier dans nôtre *Recueil* et en fera même la principale partie: Mais il y a bien des Pieces, et peut être prés de la moitié, qui ne nous serviront de rien. De celles qui nous serviront il y en a la meilleure partie, que nous puisons ailleurs; ayant toujours soin de rechercher les sources  
 20 plus anciennes, comme les meilleurs; ainsi qu'il paroîtra par les citations, qui seront exactement mises partout: sans que néanmoins l'on oublie de vous nommer toutes les fois, que le Traitté qu'on imprimera se trouvera dans vôtre Recueil quoi qu'il se trouve ailleurs; et que nous l'eussions avant que de l'avoir vu.

Pour ceux que vous dites avoir encore, et qui ne sont pas imprimez si vous voulés bien  
 25 envoyer la Table des Traittez et leur date à Mr Ziegel ou à quelque autre, nous le confronterons en sa presence avec nôtre Index, et en Cas que vous ayés quelque[s] Traittez qui nous manquent, nous voulons bien vous satisfaire en argent ou en livres, à vôtre choix. Pour ce qui concerne le tom I. de vôtre *Codex* que vous nous proposés d'achettér, vous voyez bien Monsieur par ce que nous venons de dire, qu'il ne nous serviroit de rien: n'en pouvant faire  
 30 absolument aucun usage. Il y restera encore assés de pieces, pour faire qu'on le recherche;

---

2 f. temoigné ... vôtre mérite: Vgl. Basnage de Beauval an Leibniz, 12. September 1695 (gedr.: GERHARDT, *Phil. Schr.*, 3, 1887, S. 119); eine entsprechende Äußerung findet sich in dem einzigen hier in Frage kommenden Brief von Haberstroh, N. 93, nicht. 8 Messieurs Christyns: die Brüder J.-B. u. L.-F. Christyn.

et au pis aller vôte libraire peut encore s'en defaire au prochaine foires de Francfort, avant que l'impression de notre *Recueil* éclate, s'il croit qu'il lui porte du prejudice; car pour le favoriser, nous n'en faisons pas de bruit. Quand au Manuscripts non imprimés de ce qui s'est passé entre la Porte et la France, si vous voulés me mander ce que vous en souhaittés par feuille, et en quelle langue ils sont, je pourroi m'en accomoder. J'espere que vous verrés 5 dans la suite que je suis raisonnable (...)

A la Haye ce 21 janvier 1696.

## 226. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

Wolfenbüttel, 12. (22.) Januar 1696. [220. 245.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* K 320. Bl. 15—16. 8°. 3 S. 10

Vir celeberrime Fautor Honoratissime

Discessus Tuus spe maturior fecerit, ut Tibi non remiserim librum *Regulas Cancellariae Romanae* nec etiam literas Tenzelianas mature tradiderim per alia distractus. Interim non dubito quin ei sis faviturus, et quae desiderat a S<sup>mo</sup> duce impetraturus ex Autographis.

Ubi Hanoveram reversus fuero, mittam Tibi Windecciana; et quaedam inter notata 15 mea, quae forte adhuc Vienna peti e re sit.

De Regularum Cancellariae Glossis Tecum sentio Platinae ascribendas non videri.

Si Theodericus de Vries Saxo appellatur in Germania, potius Ostphaliae quam Westphaliae ascriberem; nam seculo XV non solebant amplius Westphali sub Saxonum nomine

3 Manuscripts: vgl. N. 195 Erl.

20

Zu N. 226: L antwortet auf N. 220 u. wird erst durch N. 288 beantwortet, da v. d. Hardt unser Stück noch nicht erhalten hatte, als er N. 245 schrieb. Wahrscheinlich wurden mit unserem Stück zusammen die Z. 12 erwähnten „*Regulas*“ und der Z. 13 („*litteras*“) erwähnte Tentzelbrief, bei dem es sich vielleicht um N. 147 handelt, übersandt. 12 *Regulas Cancellariae*: vgl. N. 220 u. Alphons de Soro, SV. 14 desiderat: W. E. TENTZEL wünschte Quellenmaterial für seinen *Historischen Bericht*, SV., 25 u. a. H. HAMELMANN, *Historia ... renati evangelii* in: H. HAMELMANN, *Opera diversa*, Tom. II [WOLFENBÜTTTEL *Herzog August Bibl.* Ms 2270]. Vgl. auch N. 236, N. 259, N. 273 u. N. 304. 15 reversus fuero: Leibniz war am 25. Januar wieder in Hannover. 15 Windecciana: wohl die Handschrift HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917. Die Ergänzungen der im Hannoverschen Codex fehlenden Partien aus dem Wiener Codex (WIEN *Österr. Nationalbibl.* Cod. 2913), erhielt Leibniz erst mit N. 234 von 30 Erasmii. 18 Theodericus de Vries: über Theoderich Vrie vgl. N. 220 Erl.

censeri, nisi forte apud populos remotiores, qui vicina inter se confundunt, quemadmodum aliquoties notavi Italis totam Germaniam Saxoniae nomine venisse.

Extat integra Bibliographia Augustinianorum[,] in ea forte aliquid de Theoderico Vries poterit inveniri. Puto autem fuisse non ex Canonicis S. Augustini, quos vocant, sed ex iis Augustinianis qui se vocant Eremitas ex quibus etiam Lutherus fuit. Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 12 Januar 1696

deditissimus

G. G. Leibnitius

227. LEIBNIZ AN FRIEDRICH SIMON LÖFFLER

Wolfenbüttel, 12. (22.) Januar 1696. [102. 241.]

10 **Überlieferung:** E Erstdruck nach der nicht gefundenen Abfertigung: KORTHOLT, *Epistolae*, 4, 1742, S. 267. — Danach: DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 413.

Vitam Rochester Comititis legi anglice, versionem Germanicam nondum inspexi. Angli quidam mihi asseverarunt, conversionem ejus dubitationibus nonnullis obnoxiam esse.

Amicus, qui Lubeca transiit, mihi asseveravit, *itinerarium Pietisticum* D. Schelvigii 15 ipsi D. Pfeiffero displicere. Et fateor, mali exempli esse, omnigenas narratiunculas publico obtrudere, et susurris et rumoribus famae atque existimationi honestorum virorum gravem esse. Probationibus opus est non relationibus relatorum.

Vidi nuper, quae concionator Reformatus Berolinensis Gallus, ni fallor, dictus Beausobre, contra Vestram Facultatem Theologicam scripsit paullo mordacius, ut mihi videtur, 20 quam erat necesse. Etsi vestri mihi in judicio suo de transitu Principis Saxoniae ad Reformatos limites excessisse videantur. Guelferb. 12. Jan. MDCXCVI.

14 Schelvigii E, *horr. Hrsg.*

---

3 Bibliographia: bezieht sich wohl auf Ph. ELSÉN, *Encomasticon Augustinianum*, 1654; ebd., S. 650, wird „Theodoricus Vriae, sive Vrias“ aufgeführt.

25 Zu N. 227: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 11 N. 520 und vielleicht auch auf N. 102. 12 Vitam ... Comititis: G. BURNET, *Some Passages of the Life and Death of ... John Earl of Rochester*, 1680 u. ö. 12 versionem Germanicam: ist unter dem Titel *Bericht vom Leben und Ende des ... welt-bekandten Atheistens, Grafen Johns von Rochester* erst für 1698 nachweisbar. 14 Amicus: nicht ermittelt. 14 *Pietisticum*: S. SCHELWIG, *Itinerarium Antipietisticum*, 1695. 18f. Beausobre: *Défense de la doctrine des réformés*, 1694. 20 vestri: G. MÖBIUS, *Gründliche Untersuchung*, 1690. 20f. transitu ... ad Reformatos: Herzog Heinrich von Sachsen trat am 30. Dezember 1688 (9. Januar 1689) zum reformierten Glauben über.



## 228. HEINRICH MEIBOM AN LEIBNIZ FÜR THOMAS BURNETT OF KEMNEY

Helmstedt, 12. (22.) Januar 1696. [136. 248.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 132 Bl. 30–31. 1 Bog. 4°. 4 S. Ohne Anrede.

In Nobilissimi Domini Burnetti corpore esse acrem sanguinem, qui causa mali hujus, nullum est dubium, illiusque testis est etiam dolor ille, qui antehac in digito pedis observa- 5  
tus fuit. Et hunc acrem sanguinem corrigendum esse recte judicarunt si in totum sanari  
aeger et securus ab omnibus doloribus esse velit, ne forte, si ex capite removeatur, vel ite-  
rum pedi affigatur vel alibi in corpore sedem sibi firmam quaerat. Hoc tamen fortassis  
nimis longum foret, et Hemicrania illa intollerabilis, quae prae dolore quasi insanire fuit,  
remedium aut solamen pos[s]it, ut ex parte, ubi est, tollatur, aut in ea sedatur: quicquid 10  
etiam imposterum de dolore alibi se dein ostensuro metuendum sit. Jam enim in una parte  
haeret nec alibi vim suam exsaevit, acris ille et mordax humor, adeoque hujus imprimis  
habenda ratio est.

Non sunt autem tales Hemicraniae adeo raras, imo ratione immanis doloris similes  
etiam non infrequenter reperiuntur: vix tamen aliquam mihi occurrisse fateor, quae tam bre- 15  
via intervalla habuerit, cum alias, quoties quotidie vel mane vel meridie vel circa vesperam  
advenit, per aliquot tantum horas durat, idque per unam vel alteram hebdomadam, vel  
menstruis circuitibus, aut juxta lunae phases, aut anni tempore, aut incertis intervallis,  
sed longioribus occurrat.

Possent alia multa ad Historiam Hemicraniarum pertinentia adduci, et quomodo tam 20  
immanis dolor ex sensibilibus fibrarum in membranis tensione ex quadam quasi dilacera-  
tione oriatur, explicari: Verum Aeger potius solutionum Hemicraniae in aliis modos, et  
quid ad curationem et delinitionem mali in aliis profuerit, scire desiderat, ut quid sibi tan-  
dem sperandum sit, intelligat.

Adducam igitur non tam ab aliis, quam a me ipso observata tanquam certiora exemplar. 25  
In nobili virgine hemicraniam talem gravissimam, quae aliquot mensibus eam, licet per  
intervalla, afflixerat unius aut alterius diei, intra 24 horas plane sustuli, cum adverterem  
dolorem illum quodam quasi continuo radio tenderi ad dentem molarum imum, quem, licet  
integrum adspectu, educi feci et intus plane corruptum deprehendi: quo tamen evulso

---

Zu N. 228: *K* antwortet auf die nicht gefundene Abfertigung von *l* von N. 123 und wird erwähnt 30  
in N. 309 u. N. 418. Eine nicht gefundene Abschrift von *K* war wohl Beilage zu N. 248. Vgl. dort Erl.

cessavit dolor, nec hactenus rediit. In foemina quadam, ad iram provocata, hemicraniam totius tridui parvis intervallis deprehendi, adeo immaniter partes oris unius lateris et linguam afficientem, ut illa tensa, exortaque, labiis tremulis, rabiosum potius canem quam hominem refferret, quin solis topicis, nondum finito quarto, quo advocatus, die, citra  
6 recidivam curavi.

Sectionibus arteriarum et venarum temporalium lateris affecti, iisque saepius repetitis, curavi integre quasdam hemicranias, longe plurimis vero solatium magnum attuli. Non sunt igitur insanabiles omnes Hemicraniae vel ita difficulter sanabiles: quaedam tamen manum Medicam respuunt, nec mitescunt, nisi fortassis mora temporis, et aetate quod in foeminis  
10 imprimis observavi, quae hemicraniis juvenes adhuc laborantes post quinquagesimum annum nullas senserunt, citra aliquam medicam operam. Scilicet, quo fervidior est sanguis, quoque subtilior et acrior, eo facilius oriuntur hemicraniae, quae dein, illo per aetatem mitescente aut incrassato, minus molestant aut desinunt. Ut hinc quoque, quid sibi sperandum sit, Aeger colligere possit.

15 Verum, quid sibi potissimum ad recuperandam sanitatem faciendum, sine dubio scire desideret Aeger. Suaserim igitur, diligenter inquirat, an dolentis lateris dens unus vel alter corrosus sit, illumque educi faciat, imo, licet non corruptus videatur, dolor tamen ad eum constanter pertingat, nihilominus tollat. Deinde velim, ut si non cesset dolor, temporales arterias affecti lateris pertundi faciat, idque aliquoties et quo tempore maximus est dolor.  
20 Porro, cum fluxu salivae ex suis ductibus terminetur hic dolor, quasi quadam crisi, licet paroxysmus tantum, videtur probabile ad ipsam penitus tollendam, procuratum per Mercurialem Junctionem liberalem ptyalismum plurimum profuturum: cum praesertim experientia doceat, multos dolores capitis et (caephalaeas), et hemicranias salivatione Mercuriali tolli: Quae curatio, licet aliquid fastidii habeat, tamen doloris immanissimi recordatione et  
25 futurae liberationis non dubie spe facile ab Aegro tolerabitur.

Inter Externa, remedium illud laudanum, quod in supra dicta foemina mirabili cum successu adhibui, foliam scilicet Hyoscyami albi, minutim concisa et sacculo inclusa, inque lacte dulci cocta, calidaque parti dolenti adhibita et saepius in lacte illo dulci recalefacta, et iterum apposita. Aliud itidem ext(entum) remedium cum successu optimo usurpavi.  
30 Theriacae Andromachi recentioris uncias tres cum libis duabus vini Canariensis miscui et bullire feci, dein lintea duplicata in eo madefacta et iterum express(a) calentia adhuc apposui et quoties opus, renovavi. Quod medicamentum calidius tanto magis Aegro huic profuturum arbitror, quo frigidior observatur humor, sub finem in os delabens, quoque majus ab actu calidis lenamen hactenus sensit.

35 In his autem remediis, felici alias successu probatis adhibendis expertum prius sui loci

Medicum in consilium vocabit Aeger, ne aliqua forte circumstantia vel ratione morbi ipsius non memorata, vel ratione corporis aegri et temperamenti ejus mihi incognita, vel hoc in usum trahi vetet, vel illud ex memoratis remediis eligi potius, aut alio atque alio modo adhiberi suadeant: qualia quotidie in Arte nostra contingunt, leviculis circumstantiis effectum suspendentibus, vel remorantibus. 5

Deum denique ut in nobilissimo Aegro consilium hoc efficax esse velit, imploro. Scripsi Helmestadii prid. Id. Januar. 1696.

Henricus Meibomius Med. D.  
et Prof. Publ. in Academ. Julia.

229. LEIBNIZ AN THOMAS RYMER 10

[Wolfenbüttel,] 13. (23.) Januar 1696.

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 793 Bl. 8. 4°. 1 1/2 S. Mit eigh. Änderungen.

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: LONDON *British Library* Harl. 4713 Bl. 12–13. 4°. 2 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: Th. D. HARDY, *Syllabus of the documents ... contained in the collection known as „Rymer's Foedera“*, Vol. I, London 1869, S. CXXf. 15

V. Csmo Thomae Rymero

Godefridus Guilielmus Leibnitius S. p. d.

Ineuntis anni solennia vota pro amicis nuncupans, Tibi quoque fausta omnia ac felicia apprecari volui, ut praeclare coepta in usum Reipublicae rite perficias. 20

Uberrimum laboris in *Codicem diplomaticum* a me impensi fructum vel ex eo cepi, quod qualiacunque Tentamenta nostra Tibi animos addidisse intelligo, ad utilissimam Tabularum regni eruderationem.

Gratissimus erit Tractatus inter Henricum VIII vestrum et Franciscum I. Galliarum Regem, una cum appensae Bullae Aureae expressione. Hujus Henrici VIII Testamentum 25  
nancisci optem, nisi ex earum rerum numero esse putas, quae non facile communicantur.

---

Zu N. 229: *L*<sup>2</sup> antwortet auf I, 11 N. 475 u. war vielleicht Beischl. zu N. 248. 24 Tractatus: vom 18. August 1527 (gedr.: RYMER, *Foedera*, Bd 14, 1712, S. 218–227; LEIBNIZ, *Mantissa*, S. 201–11. Leibniz erhielt die Abschrift nicht als Beilage zu I, 11 N. 475 (vgl. dort Erl.), sondern wohl erst im Herbst 1696 (vgl. I, 13 N. 220). 30

Cocus ni fallor in *Actione contra Garnetum* asseveravit Romanum Pontificem Elisabethae Reginae pelliciendae causa liturgiae Anglicanae comprobationem, aliaque id genus pollicitum fuisse. Literas Pontificis habere operae pretium foret, quemadmodum et Cardinalis Poli autoritate sub Maria confirmatam bonorum Ecclesiae alienationem ne nobilitas in  
 5 suspicionem rerum novandarum adduceretur. Sed et suppressio Monasteriorum, quam Romani Episcopi autoritate, Henrico adhuc Partibus obnoxio, aggressus est Wolsaeus Cardinalis memoratu digna est, et e re foret, ipsam Bullam Pontificis eam in rem haberi. Non ausim haec a Te flagitare omnia; si quid tamen commode indulgeri possit, Tuis beneficiis addam.

10 Inprimis exhilarasti me, nuntiato consilio Tuo de primitiarum magni operis Tui editione maturanda. Qua de re plura quam primum discere spero.

Thomas Gale vestras vir doctissimus praefatione in *scriptores Britannicos XV*. negat legumstrarum matrem Magnam chartam apud vos hodie comparere genuinam. Sed credo tunc nondum fuisse explorata, quae Tu interim videre potuisti.

15 Ajunt esse qui integrum Historiae vestrae Corpus condere aggrediantur. Hi Tuis laboribus mirifice juvabuntur. Quanquam non dubitem, et reliquam Europam plurimum Tibi ipsa rerum connexionione debituram. Vale. Dabam Hanoverae 13./23. Januar 1696.

### 230. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 13. (23.) Januar 1696. [206. 282.]

20 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 74. 4°. 1 1/2 S.

10f. Inprimis exhilarasti ... discere spero. L<sup>1</sup>    17 ipsa rerum connexionione *fehlt* L<sup>1</sup>

1 Cocus ... asseveravit: In der *Actio in H. Garnetum* (vgl. SV.) findet sich keine entsprechende Äußerung. Vgl. I, 10, S. 177 Erl.    1 Romanum Pontificem: Pius V. Vgl. auch I, 11 N. 188. u. N. 296.    4 alienationem: Bulle Pauls IV. vom 20. Juni 1555 („Praeclara carissimi“). Vgl. auch I, 11,  
 25 S. 431 Erl.    5f. suppressio ... Romani Episcopi autoritate: Bullen Clemens' VII. vom 3. April und 11. September 1524 (gedr.: RYMER, *Foedera, conventiones, literae*, Bd 14, 1712, S. 15–18 u. S. 23 bis 25).    10f. magni operis Tui editione: RYMER, *Foedera, conventiones, literae*.    12 praefatione ... negat: *Historiae Britannicae, Saxonicae, Anglo-Danicae scriptores XV*, hrsg. v. Th. Gale, 1691, Praefatio, Bl. a 3r<sup>o</sup>.

30 Zu N. 230: K wird (wohl zusammen mit N. 206) beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende Januar (?) 1696, der in N. 282 erwähnt wird.

⟨Weil Leibniz auf sein letztes Schreiben nicht antwortete, fürchtet M., seine Sache in puncto *des hiesigen Syndicats* stehe schlecht, obwohl er weder etwas über eine endgültige Entscheidung erfahren noch etwas für ihn Nachteiliges von den Ministern gehört hat. Nur der Geh. Rat v. d. Bussche steht auf *M<sup>r</sup> Winekers Parthey.*⟩

Weil Ich aber wol weiß, daß die Herzen der Menschen unbeständig, insonderheit wenn man abwesend ist, so bitte Ich M. h. H. Hofrath beliebe doch mit ein paar Zeilen zumelden, in waß terms die Sache ihrer Wissenschaft nach stehe, ob Ich bey den H<sup>n</sup> Graven von Platen[,] den H<sup>n</sup> von Busch[,] H<sup>n</sup> Vice-Canzler und andern noch in einiger Betrachtung komme, also daß man die Hofnung dieserwegen nicht gar zuverliehren hat. ⟨...⟩

Göttingen den 13<sup>ten</sup> Januarii 1696.

10

### 231. LEIBNIZ AN HEINRICH AVMANN

[Hannover?,] 14. (24.) Januar 1696. [180.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 21 Bl. 53. Von einem Bl. 4<sup>o</sup> abgerissener Zettel 167 × 89 mm. Mit geringfügigen Änderungen. — Auf Bl. 53<sup>v</sup> folgendes Fragment einer Aufschrift von Leibniz' Hand: „Frauen Christ[ine Luise] Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Fürstin zu Öttingen, meiner gnädigsten Fürstin und Frauen[,] Wolfenbutel“. — Gedr.: GRUA, *Textes*, 1948, S. 889.

Extrait de ma lettre à Monsieur le ViceChancelier Aveman.

14 janvier 1696.

Il est paru depuis peu une dissertation *de jure principum circa Adiaphora*. C'est une inaugurale d'un jeune Candidat d'Esens en Ostfrise, nommé Monsieur Brenneisen. Mais M. Thomasius y a adjouté quelque chose et a fait mettre sur le titre: *dirigente Christiano Thomasio*. Il y a des bonnes choses mais je les trouve débitées d'un air trop hardi. Il y est parlé de *Formula Concordiae* d'une maniere qui ne manquera pas de choquer ceux qui la prennent pour un livre symbolique. Je suis du sentiment de M. Thomasius dans le fond, sur le sujet

1 letztes Schreiben: N. 206. 8 Vice-Canzler: L. Hugo.

Zu N. 231: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet wohl auf N. 180. 15 Aufschrift: vgl. N. 222 u. Erl. 23 Il y est parlé: Vgl. die monita von Christian Thomasius in BRENNSEYSEN, *a. a. O.*, S. 46–55.

de la formule de Concorde et des Adiaphores: bien que je voudrois y apporter quelque reserve. Car je tiens encor en ces matieres un prince fera bien de faire les choses *communicato consilio* avec d'autres princes de sa religion pour empecher un peu trop de bigarrure, qui seroit à craindre, si chacun regloit les affaires Ecclesiastiques à sa fantasia.

5 232. GABRIEL D'ARTIS AN LEIBNIZ

Hamburg, 14. (24.) Januar 1696. [120. 269.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 18 Bl. 26–27. 1 Bog. 4°. 2 1/3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm. — Auf Bl. 26r<sup>o</sup> unten (S. 345, Z. 19f.) eigh. Verm. von Leibniz (wohl für die nicht gefundene Antwort).

10

Hambourg ce 14 Janvier 1696

J'ai receu vôtre derniere du 3 de ce mois et j'ai eu soin de faire rendre en même tems l'incluse pour M. Wiering dont vous pourrez avoir eu déjà la réponse en son tems si c'étoit pour afaire pressée. Quelque diligence que j'aye faite de mon côté pour mon *Journal* il ne m'a pas été possible de remettre le Libraire et les Imprimeurs à l'ouvrage jusqu'à ce que les  
15 fêtes ont été entierement passées. Cela a fait que je n'ai pu avoir la premiere feuille du 4 Tome que depuis hier au soir. J'en envoye à l'ordinaire des exemplaires à Hanover et j'en ai même mis un de plus pour M. le Vicechancelier. Vous recevrés la premiere feuille avec celleci. Je vous envoye aussi l'article qui regarde vôtre lettre et le mariage afin que vous ayez la bonté de l'examiner[.] J'ajouterai seulement à la place de l'etc. un extrait tiré de vôtre  
20 lettre sur ce qui regarde l'explication de la medaille et comme c'est presque une chose de

---

Zu N. 232: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 3. (13.) Januar 1696, zu welchem ein Leibnizbrief an Th. von Wiering (nicht gefunden) Beischluß gewesen war. *K* wird wohl beantwortet durch eine (nicht gefundene) Abfertigung, auf welche Leibniz' Verm. (s. u.) hindeuten könnte. Beilage zu *K* war der Z. 18 erwähnte „article“, nämlich die Besprechung von LEIBNIZ' *Lettre sur la connexion* (eigh. Konzept von d'Artis in LBr. 10 Bl. 39; gedr.: *Journal de Hambourg* v. 27. Januar 1696, Bd 4, S. 45–47, Z. 24) sowie das *Journal de Hambourg* v. 3. (13.) Januar 1696. 14 Libraire: Heinrich Heuss in Hamburg. 16 à l'ordinaire: an Cordemann, vgl. I, 11 N. 281. 17 Vicechancelier: L. Hugo. 18 lettre: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 18 mariage: der Charlotte Felicitas mit Rinaldo (I.) III. von Modena. 20 l'explication de la medaille: *Journal de Hambourg* v. 27. Januar  
30 1696, Bd 4, S. 47f. Vgl. u. a. auch N. 6 u. N. 7.

notoriété publique que la lettre et le dessein de la medaille sont de vous je croi que j'en pourrai dire un mot en passant si vous le trouvez bon dont je vous prie de me vouloir informer assez à tems, mon dessein étant d'en parler dans la derniere feuille de ce mois.\* Je suis bien obligé à Monsieur de Bousch de l'honneur de son souvenir. J'espere que la Cour de Cell sera presentement à Hanover et que si ces Messieurs n'ont pas parlé de moi dans leur 5 conference ils s'en souviendront presentement (...)

J'avois oublié de vous dire que j'ai envoyé un memoire à ces Messieurs sur le sujet de la traduction de vôtre histoire ou d'une nouvelle qui s'en pourroit tirer[,] vous pourrez en voir une copie entre les mains de Monsieur de Bousch.

A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de la Cour de S. A. E. de Brunzwic à Hanover 10

### 233. JOHANN VALENTIN SIEGEL AN LEIBNIZ

Den Haag, 14./24. Januar 1696. [184. 244.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 62. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

à la Haye 14/24 de jan. 1696 15

Ce mot est pour Vous faire connoitre, que j'a[i] bien reçu V<sup>re</sup> derniere, et que l'inclose est bien renduë à M<sup>r</sup> Bauval. Pour le bon souhait de cette nouvelle année je Vous suis obligé

\* (Vermerk von Leibniz' Hand:)

sans me nommer, il suffira de dire que la lettre et le dessein de la medaille sont d'une même main

20

4 de Bousch: Albrecht Philipp von dem Bussche. 5 f. parlé... conference: d'Artis wünschte eine finanzielle Unterstützung, vgl. N. 25. 7 memoire: nicht ermittelt. 8 traduction de vôtre histoire: beruht wohl auf einem Mißverständnis von d'Artis, der offensichtlich annahm, Leibniz denke bereits an eine Übersetzung seiner Braunschweigischen Geschichte. Zu Leibniz' Einstellung zu einem derartigen Projekt vgl. I, 10 N. 300. 19 f. la lettre ... main: Leibniz' Wunsch wurde durch d'Artis im *Journal de Hambourg* v. 27. Januar 1696, Bd 4, S. 48 berücksichtigt, wo er in geringfügiger Abwandlung der Leibnizschen Formulierung anmerkt: „la lettre et le dessein de la Medaille sont d'un même Auteur“.

Zu N. 233: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz an Siegel, Hannover, 3. (13.)(?) Januar 1696, zu welchem die nicht gefundene Abfertigung von Leibniz an Basnage de Beauval vom 3./13. Januar 1696 (vgl. N. 225 Erl.) Beischluß gewesen war. *K* wird beantwortet durch N. 256. Beischluß war 30 N. 225. *K* gelangte als Beischluß zu N. 35 an Leibniz.



Monsieur, vous souhaitant autant des bonheurs avec plusieurs autres. Par celle cy jointe Vous verrez Monsieur, le sentiment de Mr Moetjens sur vos Art. dont j'attend v<sup>re</sup> resolution si vous en serés satisfait, et j'espere que par l'interposition de l'un et l'autre vous tomberés bien d'accord, dont je feray mon possible <..>

5 A Monsieur Monsieur Leibniz, Conseiller de la Cour à Hannovre. par couvert.

#### 234. DANIEL ERASMI VON HULDEBERG AN LEIBNIZ

Wien, 15./25. Januar 1696. [173.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 431 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

Alß ich die Ehre hatte ihr letzteres zu empfangen, darinn sie mir unter andern schrie  
 10 ben, daß, wenn ich den Anfang auß Windecks lebens beschreibung Kaisers Sigismundi noch  
 nicht hätte schreiben laßen, ich damit nicht eilen solte, war die Abschrift schon geschehen.  
 Daher ich sie hiemit überschicke. Ich bin auf der Bibliothec gewesen v. habe nachgesucht, ob  
 ich den indigitirten Mainzischen Vergleich nicht finden v. also sehen könnte, wieviel in ihren  
 dortigen Manuscripto im Schluß fehle, aber ich habe eine lange weile v. von hinten an ziem-  
 15 lich tief ins buch nachgeblättert v. den Vergleich nicht finden können, daher ich schließe, es  
 müße ziemlich viel fehlen. Wenn es nicht schon zu spät v. sonst vor den H. Bibliothecario  
 zu kalt gewesen wäre v. ich nicht gemerckt hätte, daß er von mir los sejn wolte, so hätte  
 noch weiter nachgesuchet, wills aber künfftig mit Gottes hülfe bei meiner wiederkunft thun,  
 weil doch inzwischen ohne das nichts weiter dabei geschehen könnte. M. h. H. Patron wird  
 20 dort zu Hannover wohl schon vermuthlich vernommen haben, daß Ihr Churfl Dhl. mich nach  
 Modena verschicken, dasjenige was noch an denen pactis dotalibus fehlet v. außgesetzt ist,

2 vos Art.: N. 195.

Zu N. 234: K antwortet auf N. 173. Beilage (vgl. Z. 12, „hiemit überschicke“) war eine von Leibniz  
 schon im Sommer 1695 erbetene (vgl. I, 11 N. 432) Abschrift jener Anfangspartien aus dem Wiener Codex  
 25 von WINDECKS *Vita Sigismundi Imperatoris Rom.* (WIEN *Österr. Nationalbibl.* Cod. 2913), die in der  
 Hannoverschen Handschrift (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917) fehlen. (Es handelt sich  
 um die Kapitel I–XXX.) Vgl. auch I, 10, S. 422 sowie N. 152 Erl. des vorliegenden Bandes.  
 12 Daher ... überschicke: am Rand Anlagestrich. 13 Mainzischen Vergleich: vgl. N. 173.  
 16 Bibliothecario: D. v. Nessel(?). 21 pactis dotalibus: Es handelt sich um den Ehevertrag zwischen  
 30 Hannover und Modena (ein vorläufiger Vertrag war am 18. Oktober 1695 in Wien unterzeichnet worden,  
 vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 542) anlässlich der Heirat von Charlotte Felicitas und Herzog  
 Rinaldo (I.) III. Die Trauung per procurationem mit dem Abgesandten Rinaldos, Francesco Sigis-

zum Stande zu bringen, daher ich vielleicht künftige woch von hier aufbreche. Kan ich daselbst mit Nachfrage nach einigen Nachrichten oder sonst dienen, so bitte mir dero befehl nachzusenden. Bedanke mich dienstl. vor die curieuse *lettre sur la connexion des maisons de Brunswig et d'Este*, wie auch vor die in ihren hochgeneigten Schreiben mir großgünstig v. mit vieler bemühung gegebene schöne Nachrichten. Was die artes divinatorias anlanget, so bin ich allerdings von M. h. H. Patrons Sentiment v. halte die Zeit, so man darauf wendet nicht allein vor verlohren sondern auch sonst übel angewendet. Eine gewiße Persohn, welcher zu gefallen ich die vorige Nachfrage gehalten, habe ich, da ich M. h. H. Patrons reifes Urtheil über dergleichen dingen ihr vorgelesen treflich beschämet, so mir sonderlich lieb war. Der H. Baron von Boineburg wird mit Gottes hülf wohl R. V. Cantzlar bleiben wie Er dazu schon von Ihr Churfl. Gnd<sup>en</sup> zu Majntz praesentirt ist, obgleich gewiße intrigves so weit durchgedrungen, daß noch ein mahl an den Churfürsten hat müßen geschrieben werden, aber es ist hofentlich alles vergebens, denn der Churfürst wird sich nicht ebranliren laßen. Ich hofe wir Braunschweiger werden mit ihm wohl außkommen können. (<..>)

15

Wienn d. 25/15 Jan. 1696

(P. S.) der H. Graf von Gejersberg kan mir die documenta so H. von GreiffenCranß vor M. h. H. verlangt hat, nicht schafen wie ich es ihm, H. v. Greifencranß, auch berichtet.

### 235. LEIBNIZ AN ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI

[Hannover, 16./26. Januar 1696.] [138. 271.]

20

#### Überlieferung:

L Konzept: LBr. 487 Bl. 35–36. 1 Bog. 4°. 3/4 S. auf Bl. 36r°, untere Hälfte – Bl. 36 v°, obere Hälfte. Mit einigen eigh. Änderungen. — Auf Bl. 35 u. 36r°, obere Hälfte, K von N.

mondo d'Este, hatte am 28. November 1695 in Hannover stattgefunden. Erasmi verhandelte ab Februar 1696 2 Monate lang in Modena wegen des Vertrages. Vgl. SCHNATH, *a. a. O.*, S. 525. 25  
8 Persohn: nicht ermittelt. 10 R. V. Cantzlar: Das Amt des Reichsvizekanzlers fiel an Graf Dominik Andreas v. Kaunitz. 11 Churfl. Gnd<sup>en</sup> zu Majntz: Lothar Franz von Schönborn. 17 documenta: Vgl. N. 152 Erl.

Zu N. 235: L antwortet auf N. 138, wird beantwortet durch N. 271 und erwähnt in N. 335. Die Datierung unseres Stückes erfolgt nach dem im Antwortschreiben (N. 271) angeführten Datum. — Zur 30  
Korrespondenz mit Kochański im vorliegenden Band vgl. A. HEINEKAMP, *Kochański als Leibniz-Korrespondent*. In: *Organon*, 14, 1978 (Warszawa 1980), S. 73–106.

138. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: DICKSTEIN, *Korespondencya*, XIII, 1902, S. 243—244 (= Sonderdr. S. 55—56).

A Abschrift: GÖTTINGEN *Staats- u. Univ. Bibl.* Hschr. Philos. 138 m 4 Bl. 94. 2°. 1 1/3 S. von Grubers u. Barings Hand.

5 R<sup>me</sup> Pater,

Literas ad Te dedi dudum, easque Menkenio nostro, Viro Eximio Lipsiensium Professori commendavi. Respondit ille postea, et curatas affirmavit; miratus nihil de Te audiri, quae res nobis omnibus non mediocrem sollicitudinem inject.

Interea literae Tuae gratissimae post longos circuitus perlatae, me non mediocriter  
10 exhilaraverunt, nuntiata non contemnenda valetudinis emendatione, quam mox plane restitutam, et postea magis magisque confirmatam intelligere spero et opto. Deum O. M. precatus solennibus votis, ut Te nobis diu servet incolumem et florentem, cui neminem vestri ordinis (ne de aliis dicam) praefero, qui mihi sit notus. Utinam mihi aliorum Tui utcunque similium et longo licet proximorum intervallo ex claris Societatis  
15 viris notitiam dare posses. Id ego inter caetera Tua non mediocria beneficia computarem.

A Grimaldo Vestro magnorum meritorum viro literas Goa 6 Decemb. Anni 1693 datas accepi, quibus se post multas aerumnas illuc appulsum Magni Sarmatarum Regis literas, et meas quoque Ispahano missas accepisse significat, et amplius responsum Pekino sperare  
20 jubet. Eo pervenisse laetus ex Te intellexeram, sed imminutius est gaudium et nuntio per amicum Lutetia accepto Sinensibus literis afferri Grimaldum advenisse quidem, sed graviter et periculose decumbere. Servet Deus virum, a quo multum rei Christianae, et literariae promittere fas est.

Serenissimus Elector Saxonicus Vienna[e] fuit, ut postea didiceris, pro quo fama Tibi  
25 in itinere Brunsvicensem nominavit.

12 solennibus votis *erg. L* 12 incolumem et florentem *erg. L* 18 accepit *L*, *ändert Hrsg.*  
18 illuc *erg. L* 18 Regis *erg. L*

6 Literas: I, 11 N. 464. 6—8 Menkenio... audiri: vgl. N. 121. 9 literae Tuae: N. 138.  
17f. A Grimaldo ... accepi: I, 9 N. 421. 18 Sarmatarum Regis literas: Brief König Johanns III.  
30 Sobieski von Polen, vgl. I, 9 N. 421. 19 meas: I, 7 N. 348. 19 Ispahano: vgl. I, 8 N. 157.  
20f. nuntio ... accepto: von Brosseau durch N. 161. 24f. Serenissimus ... nominavit: Kochański hatte in N. 138 den Kurfürsten von Hannover mit dem von Sachsen verwechselt.

## 236. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ

Gotha, 16. (26.) Januar 1696. [147. 259.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 915 Bl. 91—92. 1 Bog. 4°. 3 S. Siegelrest.

Quas mense Novembri exeunte ad me dedisti litteras, rite accepi, nec dubito, quin  
 meas eodem scriptas Tempore nactus fueris, quibus non solum indicaveram novum Pfanneri 5  
 promissum, ad *Codicem Tuum Juris Gentium* quaedam conferendi, sed et rogaveram, ut  
 denuo instares apud Sereniss. Principem Rudolf. Augustum de communicandis, quae ad  
 coeptam Lutheranismi Historiam faciunt, vel eo argumento, quod Sereniss. Princeps meus  
 Ipsi miserit statim quaedam Ms<sup>ta</sup> ad Concilium Constantiense facientia. Equidem in eo  
 tunc errasse me fateor, quod Ms<sup>ta</sup> illa nondum missa erant, sicut mihi a nonnemine persuasum 10  
 fuerat, qui rem proxime futuram pro facta acceperat; verum hac ipsa hebdomade ea Bruns-  
 vigam tulit peculiaris tabellarius, una cum litteris Sereniss. Principis mei, quibus Serenis-  
 simo Rudolfo Augusto institutum desideriumque meum de meliori commendavit. Spero  
 itaque, me haud frustra fore, et Tuis nunc consiliis stabo, an necesse sit, ut ipse ad Vos  
 excurram, vel an Princeps mihi hanc gratiam faceret, quam in Seckendorffium contulit, 15  
 mitteretque, quibus opus habuero. Multa quidem ex iis, quae in Tomis *Autographorum*  
*Lutheri* Brunsvicensibus memorantur, vel ex ducali, vel ex mea, vel ex aliis Bibliothecis  
 mihi jam patent; sed non pauca restant, quae in his non reperiuntur. Vidi etiam in Biblioth.  
 Guelpherbytana Codices Ms<sup>tos</sup>, mihi apprime necessarios, e quibus jam maxime desidero  
 Hermanni Hamelmanni *Historiam Ecclesiasticam renati Evangelii in oppido* 20  
*Osnabruga, Monasterio, Alensi, Minda, et Paderbornensi* in folio scriptam. Hanc  
 prae caeteris omnibus rogarem transmittendam, si liceret. Ad Tuam itaque benevolentiam  
 confugio, ut Principis animum explores, meque doceas, quid facto opus sit. Suppeditabo vicis-  
 sim quaedam haud proletaria ad Historiam Concilii Constantiensis et Sigismundi Reforma-

---

Zu N. 236: K antwortet auf N. 137 und wird zusammen mit N. 147 beantwortet durch N. 259. 25  
 5 meas: N. 147. 8 Lutheranismi Historiam: W. E. TENTZEL, *Historischer Bericht*, SV. 8 Prin-  
 ceps meus: Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha. 9 quaedam Ms<sup>ta</sup>: E. WINDECK, *Leben*  
*König Sigmunds; Reformation Kaiser Sigmunds* u. *Acta Concilii Constantiensis*. 16f. *Autographo-*  
*rum Lutheri*: vgl. H. v. d. HARDT, SV. 20f. Hamelmanni *Historiam* ... in folio: in H. HAMEL-  
 MANN, *Opera diversa*, Tom. II [WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Ms 2270 (27. 8. Aug. fol.) 2; gedr.: 30  
 H. HAMELMANN, *Opera genealogica-historica*, 1721, S. 1122—1376].

tionem facientia, quae tamen non in isto, uti cum aliis erronee censuit Conringius, sed in Basileensi exposita est. Forte etiam impetrare licebit Sereniss. Rudolpho Augusto insigne Actorum Constant. Ms<sup>tum</sup> ex Bibliotheca Academica Lipsiensi, quod ipsi Lipsienses laudant in *Actis Eruditorum* an. 1686. cum recensent Schelstratii adversus Maimburgium  
 5 illius argumenti dissertationem. De aliis plura alias. (...)

Gothae XVI. Januarii CID IDC IIII C.

### 237. LEIBNIZ AN JEAN HARDOUIN

Hannover, 17./27. Januar 1696.

10 **Überlieferung:** L Konzept: LBr. 365. Bl. 1. 8°. 2 S. Mit einigen Änderungen. Eigh. Anschrift.

Reverendissimo Patri Johanni Harduino ex Societate Jesu  
 Godefridus Guilielmus Leibnitius S. P. D.

Ita magnum nomen es in literis, ut nusquam ignoreris. Sed cum omni bono aliquid  
 incommodi admistum sit, fama ingens hoc habet, quod importunis compellationibus ex-  
 15 ponit.

Me primum cultu Tui imbuit Romae Auzoutus vestras, qui Plinio a Te edito mirifice  
 capiebatur non contemnendus talium iudex. Inde in his oris Spanhemius vir insignis, et a  
 vobis redux Andreas Morellus, egregie de antiquitate nummaria meritis, eruditionem Tuam

---

1 censuit Conringius: nicht ermittelt. 3f. Ms<sup>tum</sup> ... laudant: *Acta erud.*, Juni 1686, S. 310–311.  
 20 Vgl. auch H. v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, Tom. I, Prolegomena, S. 15f. u. J. FELLER, *Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Paulinae*, 1686, S. 210f. 4 recensent: *Acta erud.*, Juni 1686, S. 307ff. 4 Schelstratii: E. SCHELSTRATE, *Tractatus de Sensu et auctoritate decretorum concilii Constantiensis*, 1686. 4 Maimburgium: L. MAIMBOURG, *Traité historique de l'établissement et des prérogatives de l'Eglise de Rome*, 1685.  
 25 Zu N. 237: L ist das einzige überlieferte Stück dieser Korrespondenz. Die nicht gefundene Abfertigung, die in N. 308 ersäht wird, ging zusammen mit einem Exemplar von LEIBNIZ' *Lettre sur la connexion* in einem nicht gefundenen Leibnizbrief (wohl vom gleichen Datum wie unser vorliegendes Stück) an Brice. Die Abfertigung unseres Stückes war am 16. März 1696 noch nicht an den Adressaten gelangt (vgl. N. 308); sie wurde wohl nicht direkt beantwortet. Vgl. auch N. 402. 16 edito: vgl.  
 30 PLINIUS d. Ä., SV.

non minus per literas quam coram nobis praedicarunt[.] Et quanquam mihi iudicium non sumam, mysteriis vestris non initiato; ita tamen omnis magna doctrina per se fulget, ut non difficulter agnoscatur[.] Quid multa? Credidi eam non posse abesse ab humanitate. Itaque cum ad amicos Parisinos scripsissem Historiae Alberti trium Fontium Monachi supplendae causa; et ab illis intellexissem, gratificari nobis in Tua esse manu; speravi Te non difficilem fore. Sed dubitavi an scriberem, quo minus essem gravis; donec cogitavi silentium meum in alium sensum trahi posse. Tu, Vir Eximie, satis responderis, si re faveris. Quanquam, ut libera sunt beneficia, nihil meae in Te observantiae sit decessurum, si aliter Tibi videatur. Vale et Rem publicam demereri, Societatemque vestram ornare perge. Dabam Hanoverae 17/27 Januar 1696. 10

## 238. LEIBNIZ AN HIÖB LUDOLF

Hannover, 17. (27.) Januar 1696. [165. 243.]

**Überlieferung:**

- L* Abfertigung: FRANKFURT a. M. *Stadt- u. Universitätsbibl.* Briefw. Ludolf, Fasz. Leibniz Nr. 19. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit eigh. Änderungen. P. S. auf Bl. [1]r°. Dort auch eigh. Verm. von H. Ludolf: „resp. 4. Februar. 96.“. *Bibl. verm.* (Unsere Druckvorlage war eine Fotokopie.)
- 1 Abschrift von *L*: LBr. 587 Bl. 57–58. 1 Bog. 2°. 2 1/4 S. von Dannenbergs Hand. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz (*Lil*). *Bibl. verm.* — Gedr.: 1. MICHAELIS, *Commercium epistol.*, 1755, S. 117–121; 2. danach: DUTENS, *Opera*, 6, I, 1768, S. 127–128; 3. Teildr.: GUERRIER, *Leibniz*, 1873, Nr. 5, S. 6 (= S. 354, Z. 11–20 unseres Textes.) 4. 20 (engl. Teilübers.) J. T. WATERMAN, *Leibniz and Ludolf on things linguistic*, Berkeley 1973, S. 37–38.

---

1 per literas: vgl. z. B. I, 9, S. 372 u. S. 599 sowie I, 11 N. 181. 4 amicos Parisinos: u. a. Brosseau, vgl. N. 127 u. N. 161. 4 Historiae... Monachi: Leibniz lag für den von ihm 1698 herausgegebenen ALBERICUS monachus Trium Fontium, *Chronicon*, zunächst nur eine unvollständige Wolfenbütteler Handschrift vor (WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Ms 1903–1904). Von der im Pariser Collège de Clermont befindlichen Handschrift (heute PARIS *Bibl. Nationale* lat 4896 B) erfuhr er durch Brice (vgl. I, 11 N. 410 u. Erl.). Die Einsichtnahme in diese Handschrift blieb ihm aber verwehrt. Vgl. N. 161, N. 321 u. die Praefatio zu LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, Bd 2, 1698, S. 2 f. (Leibniz druckte nach einer Handschrift, die er 1697 aus Antwerpen erwarb; heute HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 748). 6 difficilem: vgl. auch N. 161 u. N. 308. 25  
30

Zu N. 238: *L* antwortet auf N. 165 und wird zusammen mit N. 243 beantwortet durch N. 279. Beilage zu *L* waren ein Druck des Titelblattes von LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696 (vgl. S. 353, Z. 1), und LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695 (vgl. S. 354, Z. 22).

Viro Amplissimo Jobo Ludolfo  
Godefridus Guilielmus Leibnitius S. P. D.

Laetus ex literis Tuis, et pl. reverendi Bergerii narratione intellexi, valere te optime et mei meminisse. Et Tibi et mihi diuturna haec bona precor. Neque enim exiguo in pretio  
5 habeo benevolentiam virorum similium Tui, qui magis magisque rarescunt.

De Domino Ochsio vestro diu est, quod nihil mihi amplius auditum est. Fortasse his bacchanalibus instantibus ad nos reviset, ut spectaculis Operarum per aliquot dies fruatur, nam his fere constant nostrae illae laetitiae solo nomine bacchanales, et quas plebs non capit.

10 Non male coniecisti, *Glenigen* forte nihil aliud esse quam quod hodie vocamus *Klingen*. Non tamen a sono dici putandum est, et ex *Klingen* corruptum esse *Glenigen*; nam contra puto, quia *Glene* in *Amadiso* Germanico et aliis libris superioris seculi armorum genus significat et lanceam videtur indicare in torneamentis. Quid ergo, si omne ferrum nudum sive telum fulgens sic dictum putemus? cum Anglicum quoque *Gleane* nudationem radi-  
15 cali vocis significatu notare videatur. Unde ad demessionem et racemationem adhibitum, quibus terra ut ita dicam glabra, *glatt*, nuda, aequabilis, et ut sic dicam depilis redditur. Sed de his nemo Te rectius arbitrabitur. Fortasse *lind*, *glind*, *glanz*, ab eodem fonte Graecoceltascythico.

Vocabula prisca Germanica ex Francofurtensibus scripturis excerpta beneficio Tuo  
20 exspecto. Megiseri non tam perstringendi quam illustrandi causa iudicium Tuum de nonnullis ejus linguis quaesivi. Literas Grimaldi originales ecce mitto, et ut remittas rogo.

In eo nunc sum, ut edam nonnullos libellos Historicos mediae aetatis, certe reformatione anteriores. Et spero fasciculum aliquem ante nundinas Lipsienses vernas Deo favente

16 et velut depilis *horr. Lil* 17f. Fortasse ... Graecoceltascythico *erg. L*

25 3 Bergerii: Cl. G. de La Bergerie. 7 Operarum: Aufgeführt wurde PALMIERI, *Briseide*, 1696, vgl. u. a. N. 239. 10 coniecisti: vgl. N. 165. Das Wort ist von Ludolf mit roter Tinte unterstrichen (vgl. dazu auch N. 279). 10 *Glenigen*: darunter außer Leibniz' Unterstreichung eine Unterstreichung mit roter Tinte von Ludolf. 10f. *Klingen*: von Ludolf mit roter Tinte unterstrichen. 11 *Klingen*: s. vorige Erl. 13 lanceam: von Ludolf mit roter Tinte unterstrichen. 14 *Gleane*: darunter außer  
30 Leibniz' Unterstreichung eine Unterstreichung von Ludolf mit roter Tinte. 19 scripturis: sie gingen als Beilage zu N. 279 (vgl. dort Erl.) an Leibniz. 20 Megiseri: H. MEGISER, *Thesaurus polyglottos*, 1603. 21 ecce mitto: vgl. N. 243. 22 libellos Historicos: außer dem S. 353, Z. 1 gemeinten *Specimen historiae arcanae* denkt Leibniz an seine *Accessiones historicae*, vermutlich auch an den Plan der *Scriptores restituti*. Vgl. dazu die Korrespondenz mit Des Vignoles im vorliegenden Band.



proditurum. Mitto ecce titulum unius ex his libellis, qui aliquid affine habet argumento suo cum Historia Procopii arcana seu *Anecdota*. Accedet quaedam Helmoldi continuatio, et Engelhusii, et excerpta ex Ricobaldo et alia nonnulla. Habeo adhuc talia complura, ut facile mihi futurum sit dare justum in folio volumen, sed cum haec non promptissime vendantur, magis e re putavi edere particulatim, ut bibliopolae consulatur.

Ditmarum habeo multo integriorem edito; in quo manifesti sunt hiatus, quos deprehendo esse saepe multarum paginarum, et cum sit scriptor ille magni momenti fortasse restitutum aliquando edi e re foret.

Habeo et vetera chronica Latina inedita Hildesiensia, Mindensia, Verdensia et Historiam Andreae, Presbyteri Ratisbonensis, aliam plane ab ejus libro de Bavariae Principibus, qui prodiit. Item libellum quendam Trithemii de vita et scriptis propriis nondum exstan-

6 multo (1) completiorem (2) integriorem L 9 et | ineditam *gestr.* | L 11 quod prodiit L, *korrr.* nach Lil Hrsq.

2 Helmoldi continuatio: die unter dem Titel *Chronicon Holsatiae vetus* von LEIBNIZ in den *Accessiones historicae*, Bd 1, 1698 abgedruckte Fortsetzung von HELMOLDUS presbyter Bosoviensis, *Chronica Slavorum* (gedr.: LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, 2, 1710, S. 537–751; auch in *Mon. Germ. Hist., Scriptores rer. Germ.* in usum Scholarum, [32], 1937). 3 Engelhusii: vgl. Th. ENGELHUSIUS, *Genealogia Ducum Brunsvicensium* u. ders., *Chronicon* (beides gedr. in: LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, 2, 1710, S. 20f. u. S. 978–1143). 3 excerpta ex Ricobaldo: Aus G. RICCOBALDI, *Pomerium Ravennatis ecclesiae seu Historia universalis* ist bei J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, 1, 1723 gedruckt: 1. *Historia Imperatorum Romano-Germanicorum a Carolo Magno usque ad annum 1298 producta* (a. a. O., Sp. 1150 bis 1188); 2. *Historia Pontificum Romanorum* (a. a. O., Sp. 1189–1224). 6 Ditmarum ... edito: Von THIETMAR von Merseburg, *Chronicon* waren vor Leibniz' Ausgabe (s. u.) erschienen: *Chronici libri VII*. Hrsq. v. R. REINECCIUS, Francofurti 1580 (Leibniz' Handexemplar in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Gd — A 7255) u. *Chronici libri VIII*. Hrsq. v. J. MADER, Helmestadii 1667 [Leibn. Marg. 85]. Der 25 von Leibniz edierte *Ditmarus restitutus* ist gedruckt in: LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, 1, 1707, S. 323–427; auch in *Mon. Germ. Hist., Script.*, Nov. Ser., T. IX, 1935. (Eine *Collatio Ditmariani Codicis Antwerpiensis ... cum editione Helmstadiensis* in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 754 a.) Vgl. auch H. ECKERT, *Gottfried Wilhelm Leibniz' Scriptores rerum Brunsvicensium*, Frankfurt a. M. 1971, S. 116. 9 chronica Latina inedita: An Quellen, die vor Leibniz ungedruckt waren, finden sich in den *Script. rer. Brunsv.* u. 30 a.: *Chronicon episcoporum Hildeshemensium* (gedr.: a. a. O., 1, 1707, S. 742–769; auch in *Mon. Germ. Hist., Script.*, 7, 1846, S. 847–873); *Chronica episcoporum Hildensheimensium nec non abbatum monasterii S. Michaelis* (gedr.: a. a. O., 2, 1710, S. 784–806); *Chronicon coenobii S. Michaelis in Hildesheim* (gedr.: a. a. O., 2, 1710, S. 399–403); HERMANN von Lerbecke, *Chronicon episcoporum Mindensium* (gedr.: a. a. O., 2, 1710, S. 157–211); *Chronicon episcoporum Verdensium* (gedr.: a. a. O., 2, 1710, S. 211–222). Vgl. 35 auch ECKERT, *Leibniz*, 1971, S. 119f., 132, 129, 126. 9f. Historiam Andreae ... aliam: ANDREAS presbyter Ratisbonensis, *Chronicon universale ... a J. Chraft ... interpolatum et usque ad annum 1490 continuatum* (gedr.: J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, 1, 1723, Sp. 1931–2176). 10f. libro ... qui prodiit: ANDREAS presbyter Ratisbonensis, *Chronicon de ducibus Bavariae*. Hrsq. v. M. Freher, 1602 u. ö.

23 LEIBNIZ I/12

40

tem, quem *Nepiacum* inscripsit. Sed magni inprimis facio insigne chronicon Saxonicum, cujus auctor vixit circa tempora Lotharii Saxonis et Conradi; mihi Parisiis transmissum, quod non parvam lucem rebus nostris affundit.

Ita vides, me strenue laborare in juvando instituto Vestro praeclaro in quo vellem omnes  
5 meo animo versarentur, id est magis commodi publici quam privati respectu. Nam pro his omnibus sat scio adeo nihil mihi utilitatis exspectandum, ut fortasse non parum decedat, fructuosiora minus affectanti quam possem.

Audio Te versari in scribenda nostri saeculi Historia, de quo labore Tibi et Reipublicae plurimum gratulor. Facis sapienter, quod ea agis, quae simul et fructum et plausum habent.  
10 Sed non omnibus contingit, adire hanc Corinthum.

Mihi ex Gallia jussu patris Verjusii scriptum est, Grimaldum tandem Pekinum appulisse, et magna Regis laetitia fuisse exceptum, sed mox morbo gravi tentatum periculose decubuisse, cum literae inde darentur ad Europaeos. Itaque vereor ne spes quas mihi erectus viri genius candorque fecit in herba pereant, Mosci obstinate transitum negaverant.  
15 Sperandum est paulatim tractabiliores fore. Utinam sit qui apud illos agat, quod tu apud Aethiopes. Si tanta Imperii illius moles regeretur ad morem cultioris Europae majores inde fructus caperet res Christiana, sed spes est paulatim evigilatuos. Certe Tzar Petrus agnoscit vitia suorum et vellet barbariem illam paulatim aboleri. Ingenio vivido esse ajunt, sed paulo fervidiore. Audio Ludolfum aliquem cognatum Tuum, Principis Georgii Secretarium  
20 non poenitenda Moscicarum rerum notitia instructum esse, et nonnulla moliri. Vale et fave. Dabam Hanoverae 17. januarii 1696.

P. S. addo Epistolam me curante hic nuper occasione matrimonii Mutinensis editam.

13 cum ... Europaeos *erg. L*      14 Mosci ... negaverant *erg. L*

---

1 *Nepiacum*: Joh. TRITHEMIUS, *Nepiachus* (gedr.: J. G. ECKHART a. a. O., 2, 1723, Sp. 1825 bis  
25 1844.)    1 chronicon Saxonicum: *Annalista Saxo* (gedr.: J. G. ECKHART, a. a. O., 2, 1723, Sp. 133 bis 682).    2 Parisiis transmissum: Leibniz erhielt über Brosseau von Mabillon Ende Januar 1692 eine Abschrift. Vgl. I, 7 N. 237 Erl.    4 instituto Vestro: bezieht sich auf das Collegium Imperiale historicum. Vgl. auch N. 126 Erl.    8 nostri saeculi Historia: H. LUDOLF, *Allgemeine Schaubühne der Welt*, Th. 1–5, 1699–1731.    10 adire ... Corinthum: vgl. HORAZ, *Ep.* I, 17, 36.    11 ex Gallia ... scriptum est:  
30 durch Brosseau, vgl. N. 161.    15f. tu apud Aethiopes: Anspielung auf LUDOLFS Forschungen über Sprache u. Geschichte Äthiopiens, sein *Lexicon Aethiopico-Latinum ... Acc. authoris Grammatica*, 1661, u. seine *Historia Aethiopica*, 1681.    19f. cognatum Tuum ... moliri: Gemeint ist Heinrich Wilhelm Ludolf, der 1686–1691 Sekretär des Prinzen Georg von Dänemark war. 1692–1694 unternahm er eine Reise durch Rußland und veröffentlichte 1696 die erste Grammatik des Russischen (vgl. 35 SV.)    22 Epistolam: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.

## 239. LEIBNIZ AN FRANCESCO PALMIERI

Hannover, 17. (27.) Januar 1696. [190. 250.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung(?): LBr. 708 Bl. 3. 8°. 2 S. Eigh. Anschrift.

Monsieur

Estant terriblement enrhumé depuis quelques jours, en sorte que j'ay de la peine à 5  
parler, sur tout le matin; j'ay eu une plaisante pensée. C'est de m'adresser à vous, Monsieur  
pour le remede.

Comment? (dirés Vous,) est ce que vous me prenés pour un Medicin?

Mais en voicy la raison: Vous avés inventé et ordonné l'Opera. Messieurs les Musiciens  
auront quelque deference pour Vous. Or, il me semble, que ces Messieurs doivent posseder 10  
des secrets contre le Rhûme; il n'y a personne au monde qui y ait plus d'interest, qu'eux.  
Un mechant rhûme leur peut gaster tout leur carnaval. Ayés donc la bonté, Monsieur de les  
sonder un peu là dessus, sans me trahir pourtant; et vous obligerés infiniment

Monsieur      vostre tres humble et tres obeissant serviteur      Leibniz

Hanover ce 17 janvier 1696

15

A Monsieur le Comte Palmieri

## 240. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 17. (27.) Januar 1696. [208. 274.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: BERLIN (WEST) Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms lat. 4°. 20  
551 Bl. 110–111. 2 S.

---

Zu N. 239: *K* wird beantwortet durch N. 250 und N. 251. Über einen Katarrh klagt Leibniz auch in  
N. 34. 9 l'Opera: F. PALMIERI, *Briseide*, 1696. Vgl. auch N. 185, N. 186, N. 187, N. 188 u. N. 189.

Zu N. 240: *L* antwortet auf N. 208 und wird beantwortet durch N. 274. Beilage zu *L* war ein  
gedrucktes Titelblatt zu LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. Vgl. auch N. 274.

Vir plurimum Reverende et Celeberrime

Laetor res paulatim ex sententia procedere.

Labbaei Apparatum Conciliorum mecum afferam cum primum Brunsvigam vel Guel-  
febytum excurram quod si non ante nundinas, certe in nundinis fiet. Itaque penes Te erit  
5 cuidam dare in mandatis, ut auferat.

Ecce titulum libelli quem edi curo. Vale interim et fave. Dabam Hanoverae 17. Januar  
1696.

obsequentissimus

G. G. L.

P. S. Spero fasciculum Ineditorum ad Historiam pertinentium hac hyeme hic prodi-  
10 turum. Unus ex his libellis argumento suo nonnihil similis est Historiae Procopii arcanae vel  
*Anecdota*; cujus titulum ut dixi, mitto.

241. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 17. (27.) Januar 1696. [227. 312.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 94. 4°. 2 S.

15 Quod tamdiu litteras ad Te mittere intermiserim, excusabunt cum conciones aliaque  
negotia ecclesiastica, quibus frequenter hucusque implicatus fui, et quae ad alia animum  
vertere haud permiserunt; tum inopia rerum novarum, quibus epistolam condire gratam-  
que reddere debeo. (Neujahrsglückwünsche.) Finitis diebus festis, quae ob conciones haben-  
das sacerdotes tenuerunt occupatissimos, mihi nunc ad studia redire licet, conjungereque  
20 cum Theologia humanarum disciplinarum pertractationem. Ut singularum scientiarum  
veram cognitionem acquiram, nec levem, pertractata Jungii *Logica* Rhetori[c]am Placcii,

---

3 Labbaei ... Conciliorum: Ph. LABBE, *Synopsis historica Conciliorum*, 1661. Schmidt wurde das  
Exemplar durch v. d. Hardt überbracht. Vgl. N. 287 u. N. 300. 4 nundinas: die Braunschweiger  
Lichtmeß-Messe, die am 13. (23.) Februar begann. 9 fasciculum ... ad Historiam: ist wohl zu beziehen  
25 auf: LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, deren 1. Band erst 1698 erschien. 11 titulum: s. o.

Zu N. 241: K wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Februar oder  
Anfang März 1696, vgl. N. 314. 21 Jungii: J. JUNGIUS, *Logica Hamburgensis*, 1638 u. ö.  
21 Rhetori[c]am Placcii: V. PLACCUS hatte schon früher kleinere Arbeiten zur Rhetorik veröffentlicht,  
Löffler meint aber wohl die kurz vorher erschienenen *Accessiones rhetoricae*, 1695.

quae illa nititur, perlegere coepi. Quibus confectis, quamnam disciplinam pertractandam sumam anceps haereo. Darem me studio mathematico, si in eo proprio Marte versari vale- rem, nossemque autorem, qui fundamenta ejus clare et perspicue proponeret; alioquin Meta- physicam me eligere oportet. Fran. Conr. Romanus Doctor Juris hic Lipsiae, qui ingenio 5 judicioque pollet, versatur in eo ut tractatum edat de larvis in carniprivio *von Masqueraden*, quibus inter alias figuras, antiquas e Terentii Ms. in Vaticano Romae descriptas interseri curabit, si, Vir Illustris, vel commendando librum jam de eo editum vel alia annotatione curiosa eum juvabis, nunquam non id grato animo praedicabit. Clericus qui initium com- mentariorum in S. Sacram fecit notis in *Genesin*, edidit etiam nunc notas in reliquos *quatuor 10 Mosis libros*; quo labore, an ad Grotii accedat eruditionem, Tu Venerande Avuncule me multo melius judicabis. Tandem et D. Spenero publica perscripta est concertatio de Pietis- tis cum Alberti nostro, Spemque nonnulli jam concipiunt fore, ut haec controversia in Ecclesia nostra sopiatur. Carpzovius habuit novissime dissertationem *de jure decidendi con- troversias theologicas*, qua praemissa quorundam locorum Scripturae explicatione, funda- 15 menti loco, certas deinde theses de ea re proposuit, suumque consilium de tollendo certa- mine Pietistico adjecit. D. J. Andr. Schmidius antequam Jena discessit, aliquot disserta- tionibus suum nomen adhuc clarius reddidit, inter quas et curiosa est quae de *Geoman[t]ia* est perscripta. Meierus Professor Hamburgensis vitam Vegetii sui antecessoris a se perscrip- tam mihi transmisit, fecissetque ut eadem ad Te perveniret, nisi jam a Filio derelicto, cujus beneficia Tua in eum extant maxima, Tibi fuisset tradita, petiit tamen a me ut eum Tibi 20 commendarem favoremque Tuum ei conciliarem. Certus adhuc vivo de Tuo summo in me affectu favoreque ac omni studio laborabo ne posthac eo me indignum faciam. {...}

Probsthid. d. 17. Jan. A° 1696.

15 consiliumque K, *horr. Hrsq.*

4–7 me ... curabit: senkrechter Strich am Rand (von Leibniz' Hand?). 5 tractatum ... 25 *Masqueraden*: Ein Druck dieses Traktats ist nicht nachgewiesen. 6 Vaticano: Da sich in der Vatika- nischen Bibliothek mehrere Terenz-Handschriften befinden, läßt es sich nicht ermitteln, um welche es sich hier handelt. 9f. notis in *Genesin* ... *Mosis libros*: vgl. *Biblia*, SV. 11 concertatio: Ph. J. SPENER, *Gründliche Vertheidigung seiner Unschuld*, 1696. Diese Schrift ist die Antwort auf V. ALBERTIS Vorrede zu den *Vindiciae exegeticae Joelis II, 28. 29 contra enthusiastas*, 1695. 13 dissertationem: 30 J. B. CARPZOV, *Disputatio ... de jure decidendi controversias theologicas*, 1701. 16 Jena discessit: J. A. Schmidt verließ 1695 Jena und trat eine Professur in Helmstedt an. 18 vitam Vegetii: G. MEIER, *Memoriae ... Joh. Vegetii*, 1692 u. ö. 19 Filio derelicto: Augustin Vegetius.

## 242. JOHANN AUGUST HABERSTROH AN LEIBNIZ

Leiden, 29. Januar 1696. [93.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 348 Bl. 4. 4°. 2 S. Bibl.verm.

Leyden den 29. Jan. 96. st. nov.

5 Daß ich auff dero GeEhrtesteß von 6. Decembr. 95 nicht eher wieder geantwortet, ist bloß dieseß die uhrsache gewesen, daß ich vermeinet entweder hier oder zu Amsterdam etwaß curiöses anzutreffen, welcheß überschicken könnte, habe aber biß dato noch nichtß gefunden, daß würdig wäre vor andern zu schicken, gegen Ostern versprechen aber die buchführer fast einhellig, daß unterschiedene curiöse sachen heraußkommen würden.

10 Der Seiffen-Sieder hat keinen Calender heraußgegeben, sondern ein ander Mann genandt de Graaf, der aber von keinen Menschen ietzundt mehr geachtet wirdt, weil schon eine Sonn- undt Mondt-finsterniß, die Er darinn geschrieben, daß Sie gantz zu ander zeit kommen würden, alß die andern Calender-schreiber gesagt, gantz v. gar nicht haben eingetroffen; ja Er prostituiret sich in allen seinen sachen so, daß Ihn jeder Mann in Amster-  
 15 dam vor einen thoren hält. Wie auch den bauren, der die länge von Ost in West finden will, in dem diese beide leüte heüte die ärgesten feinde sindt v. einander öffentlich durch schrifften auffß ärgste außmachen, morgen aber wieder bey dem bier die besten freünde sindt, also daß eß gantz auß mitt ihren credit bei gelahrten leüten ist. Der Calender so wohl alß deß bauerß schrifften sindt in Holländischer sprache, wenn Sie aber mein Patron verlanget,  
 20 will ich sie gleich übersenden.

---

Zu N. 242: K (das letzte Stück der Korrespondenz) antwortet auf einen nicht gefundenen Leibniz-brief vom 6. (16.?) Dezember 1695 (vgl. Z. 5 „GeEhrtesteß“), zu dem der S. 359, Z. 1 erwähnte „brieff“ von Leibniz an J. D. Crafft, Mitte Dezember (?) 1695 (nicht gefunden) Beischluß gewesen war. Beilage zu K war der S. 360, Z. 7 („Catalogum“) erwähnte nicht gefundene Auktionskatalog (s. u.). 10 Seiffen-  
 25 Sieder: nicht ermittelt. 11 de Graaf: Lieuwe Willems Graaf. 15 bauren: wohl A. van Luchtenburg. 16 feinde sindt: Die Kontroverse zwischen Graaf und van Luchtenburg beschreibt J. STIFFRY, *Waarachtighverhaal...*, 1695, vgl. SV. 16f. schrifften: L. W. GRAAF, *D'eerste Opening*, 1691, sowie ders., *Korte ... Wederlegging der Schriften*, 1696, u. eine Schrift gegen Graaf unter dem Pseudonym J. Faber u. A. Globulus, *De Triumphe en overwinninge*, 1695. Vgl. SV. Die Angaben für diese und die beiden vorauf-  
 30 gehenden Erläuterungen verdanken wir einer freundlichen Mitteilung von Jan A. van Maanen, Rijksuniversiteit Utrecht.

Der brief an Jean Daniel Krafft ist sicher bestellt. H. Moetgens antwortet mir ganz v. gar nicht. Der H. Leers aber hat mir beigelegte Catalogos von Rotterdam überschicket, vndt dabei geschrieben, daß Er ehestenß an den H<sup>n</sup> Raht einen brief mir zuschicken wolle wegen der 100 Exemplaren, v. andern sachen. Eß ist aber auch schon über 14 tage, daß Er dieseß mir geschrieben.

5

Der H. Loewenhoek läßet sich dem H. Raht auch bestenß empfehlen, v. wäre Er obliget vor die gute offerten, seine observationes in die *acta Eruditorum* inseriren zu laßen, weil Er aber schon überhaupt mitt seinem buchführer bedungen, alleß waß Er publiciren wolte, Ihm zu überlieffern, würde Er diese offerte vor dießmahl wohl nicht annehmen können. In übrigen möchte Er vielleicht wohl in kurtzen noch einß v. daß ander drucken laßen.

10

Der H. Bernoulli ist schon vor 9 à 10 wochen zu Gröningen ankommen, ich hatte an Ihm geschrieben wegen der differentialien, da hat Er mir geantwortet, daß Er eß mir ganz gerne lernen wolte, wenn ich nur einige wochen könte zu Gröningen seyn; werde ich also sehen, wie ich einige gelegenheit ichtenß erhaschen kan, mich von Leyden auff einige wochen zu absentiren, denn dem H. Tschirnhaus darff ich nicht davon sagen, weil Er nicht will, daß

15

mein untergebener sich in Hollandt auff einer andern Universität, alß in Leyden auffhalte.  
Der H. Professor Volder ist einige wochen her unpäßlich gewesen, vndt kan man Ihn nicht wohl zu sprechen kriegen, habe ich also noch nicht eigentlich erfahren können, waß seine manuscripta seyn, die noch sollen gedrucket werden.

---

1 brief an Jean Daniel Krafft: nicht gefunden. 1 f. H. Moetgens antwortet ... nicht: Leibniz 20 hatte in seinem Brief vom 6. (16.?) Dezember wohl Haberstroh gebeten, nähere Auskünfte über das von Moetgens beabsichtigte Projekt eines Nachdrucks von LEIBNIZ' *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, einzuholen. Vgl. auch N. 195, N. 225 u. N. 93. 2 beigelegte Catalogos: von R. Leers, nicht ermittelt. Sie wurden nicht mit unserem Stück übersandt. Vgl. S. 360, Z. 9 („catalogvos zurück ... behalten“). 3 brief: nicht gefunden. 4 100 Exemplaren: von LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. 7 observationes: be- 25 zieht sich vielleicht auf A. LEEUWENHOEK, *Arcana naturae detecta*, 1695. 11 zu Gröningen ankommen: Joh. Bernoulli war dort am 1. November 1695 eingetroffen. 11 f. an Ihm geschrieben ... geantwortet: In seinem Brief an Leibniz vom 27. Dezember 1695 berichtet Joh. Bernoulli spöttisch über einen Brief Haberstrohs (GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855, S. 226). Vgl. auch N. 93. Leibniz empfiehlt Haberstroh an Bernoulli in seinem Antwortbrief vom 2. Januar 1696 (ebd. S. 226f.). Daraufhin erging dann wohl ein 30 Brief von Bernoulli an Haberstroh (nicht ermittelt). 16 mein untergebener: Haberstroh war Hofmeister eines Sohnes von E. W. v. Tschirnhaus' Schwester Anna Brigitta, verh. v. Gablenz. Um welchen der Söhne (Johannes oder Hieronymus Christoph) es sich handelt, ist nicht ermittelt. 19 manuscripta: wohl aus dem Nachlaß von Chr. Huygens, zu dessen Betreuer B. de Volder zusammen mit B. Fullen testamentarisch eingesetzt war. Vgl. I, 11 N. 481 Erl. u. HUYGENS, *Oeuvres compl.*, 22, 1950, 35 S. 775–776.



Weil auch mein Patron in dero letzten brieffe in beschluß haben will, daß ich könnte am besten über Bremen meine brieffe an demselben übersenden; aber auch zugleich in anfangedeß brieffeß schreibet, so ich waß curioses hätte zu überschicken, könnte ich eß nur dem H. von der Heck im Haag zusenden, so bitte ich gehorsamst, mir dero willen hievon nochmalen  
5 zu schreiben, wenn ich wieder die ehre habe einen brieff von Sie zu empfangen, der ich inderzeit verbleibe (...)

P. S. Weil ich gleich ietzundt von dem buchführer einen Catalogum kriege von einer künfftigen Auction, dergleichen lange nicht ist in Hollandt gehalten worden, habe ich sie überschicken hiemitt wollen, v. deß Leers catalogvos zurück so lange behalten, weil der  
10 paqvett sonst alzugroß geworden.

Wenn dem H. Raht auch etwa eine Hoff-Meisterschafft vorfiele bei einen vornehmen Mann, die mir vortheilhaftiger wäre, alß meine gegenwärtige, (da ich 100 thl. deß jahreß bekomme) so bitte ich gehorsamst, meiner bestenß zu gedencken.

Weil Sie auch verlangen, daß ich soll allemahl den preiß schreiben, waß ich gebe vor  
15 daß, waß ich überschicke, umb sich meiner desto beßer ferner zu bedienen, so will ich eß auch gerne allemahl überschreiben, und kostet dieser catalogus 6 stüber.

### 243. LEIBNIZ AN HIOB LUDOLF

Hannover, 20. (30.) Januar 1696. [238. 279.]

20 **Überlieferung:** *L* Abfertigung: FRANKFURT a. M. *Stadt- u. Universitätsbibl.* Briefw. Ludolf, Fasz. Leibniz Nr. 16. 8°. 1 S. Mit geringfügiger eigh. Änderung. Am Kopf eigh. Verm. von H. Ludolf: „resp. 4. Februar. 9 (6).“ u.: „remisi“. *Bibl.verm.* — Gedr.: GUHRAUER, *Kur-Mainz*, 2, 1839, S. 222.

---

2 über Bremen: d. h. über Gerhard Meier. 7 Catalogum: vielleicht der Katalog der Versteigerung des Golius-Nachlasses. Vgl. J. GOLIVS, SV. u. N. 356 u. Erl.

25 Zu N. 243: Wir ändern die eigh. Datierung Leibniz' (vgl. Lesarten), weil er die Beilage zu unserem Stück, *K* von I, 9 N. 421, erst im November 1695 erhalten hatte, vgl. N. 124 u. N. 126. *L* wird zusammen mit N. 238 beantwortet durch N. 279. 21 remisi: bezieht sich auf die Beilage.

Vir Amplissime

Literas Grimaldinas nescio qua negligentia addere nuper ad Te scriptis oblitus sum, itaque ne ea res Te turbet, his proximis mitto; atque ut ignoscas rogo. Dabam Hanoverae 20 Januar. 1696.

Cultor obsequentissimus

G. G. L. 5

P. S. Dn. Ochsium proxima septimana hic rursus expectari hospes ejus dixit.

244. LEIBNIZ AN JOHANN VALENTIN SIEGEL

Hannover, 21./31. Januar 1696. [233. 256.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 65. 4°.  
1 S. Eigh. Anschrift. Mit eigh. Änderungen.

10

A M. Sigil Conseiller et Resident de Bronsvic Luneb. à la Haye

Hanover 21/31 janvier 1696

Monsieur

J'ay appris par la lettre de Mons. le Conseiller Germers, que vous avés eu la bonté d'entamer l'affaire en ma faveur auprès de M. le pensionnaire, et que sur son avis vous avés 15 parlé à M. Moetjens, qui vous a promis de m'écrire, et que vous croyés que ce sera comme il faut, *zulänglich*. Je vous en ay bien de l'obligation, et vous marqueray une veritable reconnaissance.

Cependant comme je n'ay rien reçu de M. Moetjens, et qu'il a promis déjà autresfois

4 20 Januar 1695 L, ändert Hrsg.

20

2 nuper ... scriptis: N. 238.

Zu N. 244: Der Brief kreuzte sich mit N. 233, einem Brief, der Leibniz erst zusammen mit N. 35 durch Germer übersandt wurde. 14 lettre: N. 33. 15 l'affaire: Es geht um den von Moetjens geplanten Nachdruck von LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. Vgl. u. a. N. 195 und die übrige Korrespondenz mit Siegel im vorliegenden Band. 15 pensionnaire: A. Heinsius. 19 je ... Moetjens: Leibniz 25 erhielt einen Brief von Moetjens (N. 225) zusammen mit N. 233 durch N. 35.

de m'écrire, sans l'avoir fait, je soubçonne quelque artifice dans ces Messieurs là. Il se pourroit qu'ils ne cherchoient qu'à gagner temps et à avancer cependant leur impression, pour dire par après, qu'il n'est plus temps de deferer à mes raisons. Ainsi il s'agit de tirer parole positive de luy par écrit (si cela se peut) c'est à dire par une lettre à moy, qu'en attendant il  
 5 ne se fera rien qui me préjudicie, ni qui soit contraire à ma pretension; et peut estre que Monsieur le pensionnaire aimant la justice comme il faut auroit bien la bonté de luy faire connoistre qu'ils s'en doivent abstenir en attendant, et l'obliger à donner sa parole. Mais s'il s'opiniastroit à refuser cette declaration, il faudroit venir effectivement à obtenir le privilege, et y faire inserer une clause expresse, contre cette entreprise pour prevenir toute  
 10 chicane. Ce qu'on pourroit predire même à M. Moetjens est que le privilege estant obtenu, ils seroient obligés s'ils vouloient traiter avec moy, de m'en rembourser, par ce qu'ils m'ont forcé de l'obtenir.

J'espere d'avoir bientost l'occasion d'envoyer des exemplaires de mon Code diplomatique, à fin que vous en jugiés mieux, et que même M. le pensionnaire en puisse juger par luy  
 15 meme si ce grand Ministre y peut jetter les yeux.

Ma derniere avec ma lettre à M. Banage Bauval vous aura esté rendue. Il me semble que M. Banage n'est pas indifferent pour Messieurs les libraires. Mais j'ay dissimulé de le remarquer.

Je vous supplie aussi, Monsieur, de faire dire à M. Moetjens, qu'il vous envoie la lettre  
 20 qu'il me veut écrire, et en ce cas, je vous supplie de l'ouvrir, et si vous ne jugés pas que ce qu'il écrit soit raisonnable, de le faire presser de nouveau sans s'arrester à sa lettre. Et cela pour gagner le temps.

S'il demeure d'accord du point preliminaire de laisser mon ouvrage en son entier, le reste est une affaire de negotiation. Mais sans cela il n'y a rien à negotier. Je vous demande  
 25 pardon et vous remercie de vos bontés, que je souhaite de meriter, estant avec zele.

4 par écrit: ... à moy *am Rande erg. L* 18f. remarquer (1) Le meilleur sera, que M. Moetjens se declare envers vous et vous donne (a) par la (b) ce qu'il me veut écrire. Et en cas (2) Je vous supplie *L* 23 ouvrage (1) a part (2) en son entier *L*

---

5 pretension: vgl. z. B. N. 195. 16 Ma derniere: Leibniz an Siegel, Hannover 3. (13.?) Januar 1696 (vgl. N. 233 u. N. 225 Erl.). 16 lettre à M. Banage Bauval: Leibniz an H. Basnage de Beauval, Hannover 13. Januar, 1696 (Abschrift von Schreiberhand in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 51–52). 17 Messieurs les libraires: Außer Moetjens Fricx, H. Boom und T. Booms Witwe sowie H. v. Bulderen.

## 245. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 21. (31.) Januar 1696. [226. 288.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 65–66. 1 Bog. 4°. 4 S.

Sacram apud Te mei memoriam testata benignissima Tua manus, quam sum exos-  
 culatus. Sed et totius propemodum orbis negotiis literariis Te occupatum vel obrutum, testes 5  
 fuerunt literae peregrinae mihi datae. Ut accipi reddo, nucleum, delicatiori palato paratum,  
 corticemque mihi relictum. Impense interim gaudeo, Specimen ex Burchardi imaginibus  
 aulae Romanae, quod orbi largiris literato, videre mihi contigisse. Forte et is Curiae Ro-  
 manae sectator similia commemorabit illis, quae scripsit Anonymus Glossator Regularum  
 Cancellariarum Apostolicarum Innocentii octavi. Vixit hic in Curia Romana triginta paene 10  
 annis. obeuntes vidit Pium II.[.] Paulum, Sixtum IV. Pontifices. Ad cujus seculi finem vixisse  
 videtur. Notat ipse, se edidisse opuscula quamplurima, curiam Romanam concernentia: De  
 futuro Concilio, ad Sixtum Pontificem: *De Jubilaeo*, ad Sixtum Pontif. *De Concilio for-*  
*mato vel formando*, ad Sixtum. Queritur interim, se parvam in aula iniisse gratiam his libris.  
 Ceterum in Glossis laudatis in Innocentii VIII. Regulas Cancellariae, mores Curiae cor- 15  
 ruptos apertissime perstringit, praecipue quod cuncta componantur, ad exbursandas  
 pecunias. Gratulabitur sibi posteritas, de Burchardo quoque per Te ab interitu vindicato.

Genschius, Halberstadensis, se devote venerari scribit inclytum nomen tuum, quod  
 totus orbis eruditus adoret: Promptissimum itaque fore, in Tui gratiam, in publicandis 20  
 scriptis historicis anecdotis, nisi scriptis quibusdam dudum inchoatis, et vel Theologicis,  
 pro quibus utique Historica optaret, excudendis, obrutus esset. Quamprimum aliquo se  
 expediverit modo, omnem operam pollicetur. Ex Gotana Bibliotheca nihil quicquam hac-  
 tenus conspeximus. optamus et speramus quotidie. Curabo pro viribus, quando illuc rever-

---

Zu N. 245: Es läßt sich nicht ganz sicher entscheiden, ob K auf einen (nicht gefundenen) Leibniz- 25  
 brief aus der 2. Hälfte Januar 1696 antwortet oder auf eine persönliche Begegnung Bezug nimmt. Bei-  
 schlüsse zu K waren die Z. 6 erwähnten „literae peregrinae“ (nicht identifiziert). 7 Specimen: Wohl  
 Titelblatt von LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 8 is: Johannes Burchard. 9 Anonymus  
 Glossator Regularum: A. de Soto, vgl. SV. u. N. 220 Erl. 12 Notat ipse: vgl. A. de Soto, *Regule can-*  
*cellarie apostolice cum ... glossa*, o. O. u. J., u. N. 220 Erl. 21 scriptis historicis: Neben den *Acces-* 30  
*siones historicae* hatte Leibniz den Plan einer Ausgabe von *Scriptores restituti* (vgl. die Korrespondenz mit  
 Des Vignoles).

tentur Msc<sup>ta</sup> communicata, Bibliothecario Mejero munus offeratur. Ad Imhofium literae Viennam datae. Nec deerit, confido, munus. Vel nutus Tuus, Vir illustris, tum Viennae, tum Gotae, plurimum valebit, imo gratiam parabit. Tibi dabunt, quod aliis omnibus negabunt. In illustri aula Cellensi gratiosissimos Grammaticae Hebraeae mihi demandatae  
 5 Mecaenates deprehendi, qui adversus insidias unius alteriusve Theologi eam clementer protexerunt. Et in Vestra potentissima Curia, serva, Vir Illustris, philologiae praesidium, quod semper experta est, clementissimum. Mox liberabitur, quam miseram, *philologica dissertatio de Hiskia et Sigismundo*, per singularem Aulae Cellensis gratiam, e tenebris, quibus eam (destituisse) visi aliqui. Philologiae pretium in aulis nobilium quam in Scholis. Sed  
 10 de his alias. Te literarum quarumcunque optimarum praesidem servet divinum Numen. (...)

Helmst. A. 1696. d. 21. Jan.

#### 246. SAMUEL CHAPPUZEAU AN LEIBNIZ

Celle, [Mitte] Januar [— Anfang Februar] 1696. [97.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 150 Bl. 48—49. 1 Bog. 8°. 2 S. Eigh. Aufschrift.

15

à Cell le Janv. 1696

Par ces feuilles que je vous envoie, un peu mal écrites, dans le dessein de les mettre au net apres que vous aurez eu la bonté d'y mettre la dernière main, vous verrez que j'ay suivi assez exactement, les judicieuses et importantes observations, que vous avez pris la peine d'écrire de votre main, et dont vous me faites part il y a un an; et que j'ay aussi mis à  
 20 profit, la lettre imprimée que mon fils me rendit il y a un mois de votre part. J'ay, selon

---

1 Msc<sup>ta</sup>: die Gothaer Handschriften von E. WINDECK, SV.; *Reformation Kaiser Sigmunds; Acta Concilii Constantiensis*, SV. 1 Imhofium: Rud. Christian v. Imhof. 2 Viennae: vgl. N. 201. 4—9 illustri aula ... in Scholis: Zum Einschreiten des Celler Hofes gegen v. d. Hardts Dissertation vgl. N. 220 u. Erl. 4 Grammaticae Hebraeae: v. d. HARDT, *Brevia atque solida Hebraeae*  
 25 *linguae fundamenta*, 1694.

Zu N. 246: Nicht gefundene Beilage zu K waren die Z. 16 erwähnten „feuilles“, d. h. der von Leibniz durchgesehene und im April 1695 über Christophe Chappuzeau (vgl. I, 11 N. 292) zurückgesandte Artikel „Braunschweig“ sowie die Artikel „Deutschland“ und „Brandenburg“ (vgl. S. 365, Z. 8) für Samuel CHAPPUZEAU *Dictionnaire historique* (nicht erschienen). 20 lettre imprimée: LEIBNIZ, *Lettre sur la*  
 30 *connexion*, 1695.

votre avis, tiré aussi d'Imhoff ce que j'ay crû être le meilleur, et me pouvoir servir à rendre mon discours genealogique moins sec, et plus instructif que celui de Moreri; sauf à reformer Imhoff, si vous trouvez Monsieur, qu'il n'a pas eu de bons memoires en quelques endroits. J'ay envoyé de même à Berlin mon article des Etats et de la Maison de Brandebourg, où il s'est trouvé assez peu de chose à reformer, selon les corrections qu'on m'a envoyées, et com- 5 me j'y avois joint une partie de mon article d'Alemagne, pour voir si ces M<sup>rs</sup> n'y trouveroient aussi rien à redire, je croy le devoir aussi, Monsieur, soumettre à vótre censure, et ainsi je vous envoie à la fois les trois articles de l'Alemagne, de Brandebourg et de Brunsvic, vous priant d'avoir la bonté, en faveur du public, d'y jetter les yeux à vótre loisir. Mon fils d'Hannover desire fort que je luy rende une visite, et je croy que je ne pourray me dispenser 10 de luy donner cette satisfaction dans peu de jours. Je ne manqueray pas de vous aller faire la recherche, (Dank- und Höflichkeitsbezeugungen.)

A Monsieur Monsieur de Leibniz Conseiller de Son Altesse Electorale de Brunswic et Lunebourg.

247. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH LEIBNIZ

15

[Hannover oder Wolfenbüttel, Mitte—Ende Januar 1696.] [196.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 544 Bl. 127. 1 S. auf Bl. 127<sup>v</sup>. Mit geringfügigen Änderungen. — Auf Bl. 127<sup>r</sup> K von N. 196. — Gedr.: I. FELLER, *Otium*, 1718, S. 108—109; 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 564.

Ex responsione

20

Beverleji Angli scripta non vidi, vel certe legere non memini; nec vel minimum illis calculis tribuere ausim qui de futuris aliquid constituunt. Prophetiae illae quae dicuntur in

---

1 d'Imhoff: J. W. IMHOF, *S. Rom. Germanici imperii procerum ... notitia historico-heraldico-genealogica*, 1684 u. ö. 2 de Moreri: vgl. L. MORERI, *Le Grand Dictionnaire Historique*, 1674 u. ö.; 2 Bde 1681. 9f. fils d'Hannover: Laurent Chappuzeau? 25

Zu N. 247: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 196 und ist das letzte Stück der seit 1674 (vgl. I, 1 ff.) geführten Korrespondenz zwischen Leibniz und seinem Halbbruder, der am 19. März 1696 starb (vgl. N. 325). Dieses Datum ist terminus ante quem unserer Datierung, terminus post quem ist N. 196. Wir möchten annehmen, daß unser Stück relativ schnell auf N. 196 antwortete. 21 Beverleji ... scripta: vgl. Th. BEVERLEY, SV. u. N. 170 sowie N. 196. 30

vetustis repertae scripturis, ab illis fuere scriptae, qui vetera inter Gallos Anglosque bella in mente habebant. Experientia constat omnes qui de talibus aliquid prodere ausi sunt hactenus deceptos fuisse. Possunt haec interdum usum habere ad plebem animandam pia ut vocant fraude; apud prudentes tantum abest, ut valeant, ut potius certissima haec ratio sit  
 5 autoritatem et famam decoquendi, quoniam solidae probationes afferri non possunt, sine quibus asseverare aliquid cordati non est, imo nec viri boni, officium suum intelligentis. Ego certius aliquid praedixero, nempe nisi in Germania pariter et Anglia rem in melius mutamus, Gallos diutius restituros quam arbitramur. Nam nos non satis viribus nostris utimur, in Anglia autem dum multo plus pecuniae quotannis emittitur regno quam recipi-  
 10 tur, verendum est, ne exhaustis loculis turbae orientur tandem vix sedandae, nisi intempestiva pace.

Non igitur prophetiis istis (id est deceptionibus nobis blandientibus) sed bonis consiliis opus est ut Germani magis intendant nervos, Angli autem merces potius quam pecuniam emittant; omnes sepositis privatis consiliis communem causam curent, et seria poenitentia  
 15 Deum placent.

#### 248. LEIBNIZ AN THOMAS BURNETT OF KEMNEY

[Hannover oder Wolfenbüttel (?), Ende Januar 1696.] [228. 266.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 132 Bl. 163–164. 1 Bog. 2°. 2 S. Mit einigen Änderungen. Bibl.verm. — Gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 171–174.

20 Zu N. 248: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 128 und wird wie N. 309 beantwortet durch N. 418. Wenn auch *L* vor Erhalt von H. Meiboms Gutachten vom 12. (22.) Januar 1696 (N. 228) geschrieben wurde (vgl. S. 369, Z. 19f.), so ist die Abfertigung erst erfolgt, nachdem Leibniz das Gutachten erhalten hatte. Denn aus N. 309 ist zu schließen, daß eine nicht gefundene Abschrift dieses Gutachtens Beilage zu unserem Stück war. Die Abfertigung wurde (vielleicht mit N. 229) über Ch. Schra-  
 25 der (vgl. N. 37) u. W. de Beyrie gesandt (vgl. N. 309) und erreichte Burnett erst kurz nach der Abfertigung von N. 266 (vgl. N. 418). Wir datieren N. 248 auf Ende Januar. Eine zweite Abschrift des Meibomschen Gutachtens (ebenfalls nicht gefunden) war, wie außerdem aus N. 309 hervorgeht, Beilage zu einer (nicht gefundenen) Abfertigung eines weiteren Leibnizbriefes. Vielleicht handelt es sich dabei um eine zweite Abfertigung unseres Stückes, welche Leibniz auf einem anderen Postweg schickte. — Beilagen zu  
 30 unserem Stück oder zu dem nicht gefundenen anderen Leibnizbrief waren — wie aus N. 309 hervorgeht — auch zwei kurze Schreiben von Leibniz vom 6. (16.) Dezember 1695 für I. Newton (gedr.: BODEMANN, *LH*, S. 306) u. J. Wallis (gedr.: *a. a. O.*, S. 306f. u. WALLIS, *Opera*, 3, 1699, S. 652).



Monsieur

Vous aurés receu ma reponse à vos precedentes avec celle de Madame l'Electrice[.] cependant il m'est venu une autre lettre de vostre part avec une seconde lettre pour cette princesse à qui je n'ay pas manqué de la donner d'abord et Elle l'a receue avec sa bonté ordinaire. Mais comme cette lettre estoit écrite en Anglois, je ne pouvois pas la lui lire d'abord. Cependant l'ayant parcourue, j'ay remarqué entre autres choses ce que vous dites des Sociniens d'Angleterre. J'ay vû une partie des feuilles volantes que ces Messieurs ont faites contre les Docteurs de la Theologie receue; entre autres une piece intitulée Questions sur la Deité, qu'on a eu la hardiesse de faire distribuer parmy les membres du parlement passé, ce qui a fait qu'on l'a bruslé publiquement. J'ay eu la curiosité de l'examiner avec attention, aussi bien que quelques autres qui estoient apparemment d'un même auteur. Tout le merite de cette piece estoit d'avoir esté brulée[.] Le meilleur que j'y ay appris, a esté le different né entre vos Theologiens, sur les manieres differentes d'expliquer la Trinité. Je

2 – 4 Vous aures ... à qui *erg. L*      5 en Anglois (1) Madame l'Electrice (2) je ne pouvois pas *L*

2 ma reponse: N. 136.    2 precedentes: N. 92.    2 celle de Madame: nicht ermittelt.    15  
3 autre lettre: N. 128 (mit N. 123).    3 seconde lettre: vgl. N. 128 Erl.    6 vous dites: Die Stelle in  
Burnetts (englisch geschriebenem) Brief (vgl. ebd.) an Kurfürstin Sophie, vom 14. (24.) November 1695,  
lautet im eigh. (französischen) Auszug von Leibniz (LBr. 132 Bl. 16): „les Sociniens ont esté fort mal  
menés en Angleterre depuis peu. Car ayant trouvé que quelques Theologiens orthodoxes parloient d'eux  
avec moderation en certains points et approuvoient particulièrement leur adresse et sçavoir qu'ils  
ont montré dans l'explication [de] certains passages de l'Ecriture, ils en ont voulu prendre avan-  
tage; à l'occasion de la censure que quelques Theologiens moderés avoient donné sur deux explication[s]  
dogmatiques de la Trinité; s'estant emancipé jusqu'à insulter à leur moderation; ayant publié des  
feuilles volantes pleines de scurrilités et d'expressions peu honnestes, qui leur ont fait plus de tort,  
que la meilleure piece qu'on auroit pû écrire contre eux. Car ayant passé pour des gens raisonnables et  
moderés ils ont montré qu'ils peuvent estre aussi indiscrets et aussi aigres que les autres. l'occasion  
de toutes ces disputes est venue d'un petit livre intitulé quelques Notes brieves sur le symbole de  
S. Athanase [vgl. *Notes*, SV.] qui fut examiné par un Theologien de l'Eglise Anglicane. Apres cela le  
docteur Sherlok proposa une nouvelle explication de la Trinité [W. SHERLOCK, *A Vindication*, SV.] en  
Dieu, en admettant trois estres differens dont l'unité consiste selon luy en ce qu'il appelle the *selfconsci- 30*  
*tiousness*, que les trois Estres ont mutuellement l'un à l'égard des operations de l'autre. Le Docteur  
South voulut soutenir contre luy qu'il n'y a qu'une essence en trois personnes selon la maniere de parte  
receue. [R. SOUTH, *Animadversions upon Dr. Sherlock's book*, SV.] À la fin l'Eveque de Salisbury avança  
soutenir que le terme de personne est employé icy d'une maniere forte impropre. de sorte qu'il sembloit  
dire que dans la Trinité il y a ny trois essences, ny trois personnes, mais seulement trois modes. Là dessus  
des railleurs voyans qu'on disutoit s'il y avoit trois estres dans la Trinité, ont dit que c' estoient trois  
*nothings*." 8f. Questions sur la Deité: W. FREKE (anon.), *A Dialogue by way of question and answer  
concerning the Deity*, 1693, vgl. I, 10 N. 15.

voy que quelques uns ont crû que Mons. Sherlok a dit trop en disant qu'il y a trois substan-  
 ces dans la Trinité dont chacune a sa propre pensée ou *self conscientiousness* et dont l'unité  
 est de s'entreconnoistre parfaitement; et que Monsieur Wallis n'a pas dit assez en soutenant  
 que ce ne sont que trois modalités ou relations. Je crois que ce que l'un et l'autre a dit est  
 5 excusable, pourveu qu'on l'entende bien; cependant le plus seur est de se borner aux expres-  
 sions sacrées. Vous connoissés mieux que moy l'Auteur du *Liberius* a S. Amore, et vous  
 sçavés comme il explique ces choses. Mais peuteestre vat-il aussi un peu trop loin de l'autre  
 costé. Je n'ose dire que les personnes sont des substances prises absolument, je ne dirois  
 pourtant pas non plus que ce sont des relations et qu'elles ne different que comme le Roy et  
 10 le prophete en David; je diray seulement que ce sont de differens estres relatifs dans un  
 même estre absolu. Pour ce qui est ce mot: personne, quoyqu'il ne soit pas tout à fait tel  
 qu'on pourroit souhaitter, cependant comme on ne trouvera gueres de meilleur et qu'il est  
 autorisé dans l'Eglise on ne sçauroit s'en défaire sans se défaire en meme temps par la même  
 raison de tout ce qu'on adjoute aux mysteres au delà des paroles expresses de l'écriture[.]  
 15 Je serois bien aise d'apprendre plus de particularités un jour de vostre nouvelle secte des  
 Hebraistes. Quand vous en rencontrerez, Monsieur, conseillés leur d'apprendre aussi  
 l'Arabe, car comme je crois vous avoir déjà écrit, c'est dans l'Arabe qu'il faut chercher une  
 connoissance parfaite de l'Hebreu.

Je m'imagine que quantité de petites pieces curieuses sur les affaires d'Etat, sur le  
 20 redressement de la monnoye, sur la guerre, sur la marine, sur le commerce, sur la compagnie  
 des Indes d'Orient et autres matieres se publieront durant la session du parlement, que je  
 vous supplie de nous amasser, et quand les vaisseaux passeront au printemps l'envoyer en  
 Hollande à Monsieur van der Heck, Agent de S. A. E. de Bronsvic à la Haye. Si vous aviez  
 la bonté, Monsieur d'y faire adjouter les *philosophical transactions* données depuis et quel-  
 25 ques petites pieces curieuses de cette nature; je vous en aurois de l'obligation, et tacherois  
 de le meriter. Et pour ce qui est de la depense, j'auray soin du remboursement, sans le quel  
 on n'oseroit revenir à la charge.

4f. Je crois ... cependant *am Rande erg. L*

---

1 W. SHERLOCK, *A Vindication of the Doctrine of the Holy and ever Blessed Trinity*, 1690. 3 Zu-  
 30 letzt wohl J. WALLIS, *A calm and sober enquiry*, 1694 und dessen *A letter to the ... Clergy of both Univer-*  
*sities*, 1694. 6 *Liberius* a S. Amore: Pseudonym für J. LE CLERC, *Epistolae theologicae, in quibus*  
*varii scholasticorum errores castigantur*, 1679. 16 Hebraistes: vgl. Leibniz' französischen Auszug aus  
 Burnetts Brief an Kurf. Sophie, 14. (24.) November 1695: „il y a une nouvelle secte en chemin qui ne fait  
 pas encor figure. On les appelle Hebraistes, ils apprennent l'Hebreu, jusqu'à leur femmes. L'Apocalypse  
 35 leur paroist le livre le plus lumineux et le plus util.“ (LBr. 132 Bl. 16 v<sup>o</sup>.) 17 déjà écrit: in N. 136.

La question de l'inspiration des auteurs sacrés, quant au stile, me paroist estre sujette à bien des equivoques. cependant je ne voy rien encor qui nous empeche de la soûtenir dans un sens raisonnable. Ce qui n'empeche pas cependant, que le stile des uns ne soit de beaucoup meilleur que celui des autres, comme S. Hierome a déjà reconnu. Mais je ne crois pas qu'il soit necessaire de soutenir que la sainte Ecriture nous a esté conservée sans aucune faute 5 des copistes. Car on sçait qu'il y a quantité de differentes leçons, et on n'est pas tousjours assure de la meilleure. Je trouve que ceux qui ont écrit contre M. Burnet, l'ont fait avec trop d'aigreur, excepté M. Bussing[,] Ministre et professeur des mathematiques à Ham- bourg, qui s'est attaché aux choses, sans rien exagerer.

Le protocole ou proces verbal de la conference entre les Seigneurs et les communes 10 dans la chambre des peintures de Witehall Janvier 1689 estant imprimé, sera digne d'estre lû. Je voudrois qu'on imprimat aussi la conference entre les Seigneurs et les communes, touchant le reglement entier de la succession.

Mons. l'Eveque de Salisbury fera fort bien à mon avis de laisser là les contredisans, et d'aller son grand chemin; en continuant de faire part au Public de mille belles connoissan- 15 ces qu'il possede. Sur tout je souhaiterois qu'il travaillât à l'Histoire des dernieres revolu- tion[s]; et que luy ou quelque autre repondit au livre du Pere d'Orleans, Jesuite françois, à qui le parti du Roy Jaques a fourni des memoires.

Vostre maladie si facheuse et si obstinée m'afflige fort. Je veux consulter quelque habile Medecin sur l'extrait de vostre lettre qui paroist écrite exprés pour cela. Mais en attendant 20 il m'est venu en esprit un remede, que vous n'avez pas encor essayé, et qui a fait du bien dans quelques rencontres semblables. C'est la brulure par la Moxa, si on la pouvoit appli- quer commodement, de quoy je ne desespererois pas. La douleur de cette brulure ne dure presque point. Pour vous en instruire vous n'avez qu'à lire les *Miscellanea* de Mons. le Che- valier Temple, qu'elle delivra de la goutte. On a trouvé que la Moxa (ou Mocha selon la 25 pron[on]tiation de l'x portugais) n'est autre chose que *lanugo artemisiae sylvestris*, et que tout son avantage est de se consumer et brusler promptement. Les Chinois et autres Indiens

---

4 Hierome: vgl. Hieronymus' Begleitbrief zu seiner Vulgata-Übersetzung. 7 qui ont écrit: z. B. E. WARREN, vgl. SV. 8 C. BÜSSING, *De situ telluris Paradisicae et chiliasticae Burnetiano*, 1695. 10 protocole: *The Debate at large between the House of Lords and House of Commons at the free 30 conference*, 1695. 12f. conference ... touchant ... la succession: vgl. O. KLOPP, *Der Fall des Hauses Stuart*, Bd 4, 1876, S. 471 ff. u. SCHNATH, *Geschichte*, Bd 1, 1938, S. 493–96. 14 Eveque de Salisbury: G. Burnet. 17 P. J. D'ORLEANS, *Histoire des révolutions d'Angleterre depuis le commencement de la Monarchie*, 3 Bde, 1693, 1694. 20 Medecin: H. Meibom, vgl. N. 228. 20 l'extrait de vostre lettre: vgl. N. 123. 25 W. TEMPLE, *Miscellanea*, VI. *An Essay upon the Cure of the Gout by Moxa*, 1680. 35

s'en servent de la bruslure en mille rencontres. Elle paroist bonne contre cette humeur froide. La seule objection que je trouve est, que la douleur de la goutte est plus fixe; et ceux qui appliquent la Moxa, ordonnent de chercher l'endroit de la plus grande douleur qui n'est pas fixé chez vous. Neantmoins quand je considere que la douleur est comme enfermée  
 5 dans un petit espace entre l'oreille et la machoire, il paroist vraisemblable que la bruslure pourroit servir. Mais il faudroit se servir des avis d'un habile medecin ou chirurgien pour en faire l'application. Si je puis recevoir quelque avis raisonnable, je le feray tenir au plustost. Cependant je suis avec zele

Monsieur                    vostre tres humble etc.                    Leibniz

10     (P. S.)

Je vous ay escrit dans ma precedente que j'ay receu une lettre du P. Grimaldi de Goa. Cependant un Jesuite Polonois (tres habile homme, *ultra captum plerorumque sui ordinis*) me mande qu'on a des nouvelles que ce Pere est arrivé en Chine et qu'il a esté receu avec des grands honneurs, l'Empereur même ayant temoigné beaucoup de joye de son arrivé.  
 15 Comme le P. Grimaldi m'a promis des amples reponses à des questions qu'on luy pourroit envoyer, je vous ay dit dans ma precedente, que je serois bien aise d'en recevoir de vos sçavans Anglois soit de la Societé Royale ou autres. Si j'estois à Londres je ferois mettre une affiche sur ma porte avec ces mots: Bureau d'adresse pour la Chine. Cela soit dit, pour vous divertir.

20 249. NICOLAUS FÖRSTER AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Januar 1696.] [204. 374.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 184.  
 2°. 1 S.

6f. Mais ... l'application *erg. L*

25     11 precedente: N. 136.     11 lettre: I, 9 N. 421.     12 Jesuite Polonois: A. A. Kocharński.  
 13 me mande: in N. 138.

Zu N. 249: Unser Stück stellt Försters Reaktion auf die mit dem Datum des 17. (27.) Januar versehene und von Leibniz monierte Rechnung über Bücher aus der Hinckelmann-Auktion dar (vgl. N. 204). Somit ergibt sich unsere Datierung auf Ende Januar 1696. Beilage zu *K* war der S. 371, Z. 7 erwähnte  
 30 Auktionskatalog (nicht identifiziert).

Wie sich ümb die punctirte bücher verhalte will mit ehesten von mein freünd in Hamburg erkunden[;] ich glaube wohl daß ein versehen darunter vorgangen, wie mir es theils mit Sr Excell. Hr. V. Cantzlers büchern auch ergangen; in deßen können dieselben an rechnung gekürtzt und der überschuß ohnschwer abgezahlt werden, weil bereits für 8 wochen in Hamburger Müntze bezahlen laßen, der gantze belauff mit fracht und unkosten an unsern 5 2/3tel wird 22 Thl. 4 gg betragen, ümb deßen abtrag dienstlich gebeten haben will.

Anbey übergebe ein Catalogo über einige bücher so in Hamburg wieder verauctioniret werden sollen, kann hierunter womit bedienen <...>

## 250. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Januar 1696.] [239. 251.]

10

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 708 Bl. 25–26. 1 Bog. 4° quer beschrieben. 2 S. Auf Bl. 26v° eigh. Notiz von Leibniz: „de Mons. le Comte Palmieri“. Auf Bl. 25r° oben rechts über dem Text von *K* eigh. Notiz von Leibniz (s. u.).

<sup>1</sup>Io m'interesso tanto in ciò che può contribuire alla di Lei salute, che manderò à cercare una certa ricetta che mi fu lasciata da un Musico Inglese, che la sperimentai In stesso 15 con ottimo successo. Ma la sera si faccia fare dell'Abergruz d'Orzo con Zucchero candito dentro, e lo beva di quando in quando il giorno, e questo è il rimedio che fanno questi Musici,

<sup>1</sup> <Am Kopf des Briefes von Leibniz' Hand:>

M. Palmieri m'a dit par apres, sur le rapport de M. Ferdinando que le diamorum avec de l'eau d'orge est excellent pour remettre la voix enrouée. Cela m'a paru veritable. M. Rais- 20 son m'a confirmé qu'on le tient aussi en France.

1 freünd: nicht ermittelt. 3 Hr. V. Cantzlers: L. Hugo. 7 Catalogo: nicht ermittelt.

Zu N. 250: *K* antwortet auf N. 239. Unsere Datierung geht von der Annahme aus, daß N. 239 sehr bald beantwortet wurde. 15 ricetta: vgl. auch N. 251. 16 Abergruz d' Orzo: übliches Heilmittel aus Gerste gegen Erkältungskrankheiten. 19 Ferdinando: vermutlich der Sänger und Violinist an 25 der Hannoverschen Oper, Familienname wahrscheinlich Chiaccanelli. 19 diamorum: Maulbeersaft. 20f. Raison: Kammerdiener Kurf. Ernst Augusts.

24\*

e quella Donna che fa dà mangiare, glie li fara molto bene la sera prenda un poco di giulebbe, ò siroppo di Viole in un cucchiaro quando va à letto, e s'astenga dal vino, e la birra bisogna beberla che non sia fredda, questa è la regola che tiene questa Gente, e la sera si faccia scaldare il letto, e faccia ardere del Zucchero nell'istesso tempo nello scaldaletto<sup>2</sup> tutte  
 5 queste diligenze le trovera ottime, e mi rassegnò di tutto Cuore suo vero ser<sup>e</sup> pregandola ad'inviarmi di nuovo quel tomo d'Omero che li rimandai.

## 251. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Januar 1696? — Frühjahr 1697] [250. 363.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 708 Bl. 27. 4°. 1 1/3 S. Mit eigh. Notiz von Leibniz.

10 Ajant retrouvé entre mes papiers l'incluse Recette inventée par un Medicin Anglois\*, je vous prie de l'examiner un peu, et de me dire votre avis là dessus, ajant dessein de la comuniquer à S. A. E. Mad<sup>me</sup> l'Electrice, crojant de le pouvoir faire sans scrupule, puis-que chaque Ingredient qui compose cette Liqueur est fort connu, et les Mediciens pourront considerer s'il est convenable à la Maladie de S. A. E. en attendant Je vous remercie Mon-  
 15 sieur du soing que vous avez pris de m'envoyer le livre du Co. Gualdo, et je vous donne le bon nuit. (...)

<sup>2</sup> <Darüber von Palmieris Hand:> Bassinoir

\* &lt;Darüber von Leibniz' Hand:&gt; elle vient d'un Musicien Anglois

6 Omero: HOMER, *Ilias*. Hrsg. v. O. Giphanius, 1572. Vgl. auch N. 189.

20 Zu N. 251: K knüpft an N. 250 an; Beilage zu K war vielleicht, worauf Leibniz' Notiz (Z. 18) hindeuten könnte, das in N. 250 erwähnte Rezept. Das spräche für die Datierung auf Ende Januar 1696. Auszuschließen ist indessen nicht völlig, daß unser Stück auch später zu datieren ist. Wegen des in Z. 15 erwähnten Buches von G. GUALDO Priorato nämlich, bei dem es sich um *Historia ... di Christina ... Regina di Suetia*, 1656, handeln könnte, käme auch eine Datierung auf Frühjahr 1697 in Frage, da Palmieri sich zu dieser Zeit mit Büchern über die Königin Christine beschäftigte (vgl. I, 13 N. 433).  
 25 15 livre ... Gualdo: Nicht identifiziert; es muß sich um ein Buch von Galeazzo Gualdo Priorato handeln, der sich 1663 in Celle aufgehalten hat. Vgl. dazu G. SCHNATH, *Graf Galeazzo Gualdo Priorato: Bericht vom Hof u. Staat des Herzogs Christian Ludwig*, in: *Hannoversches Magazin*, 12, 1936, S. 35–44.

## 252. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, [Ende Januar ?] 1696. [171. 337.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 627 Bl. 153—155. 1 Bog. 1 Bl. 4°. 5 S.

Apprecatus a benigno Numine hunc, quem cepimus aliosque ex ordine multos omni gratiae benedictionisque divinae genere cumulatissimos respondeo ad Tuas. Lezneri To- 5  
mum de Urbibus audio vobis deesse. Sine dubio ille in Ampliss<sup>a</sup> Bibliotheca Munchusiorum  
Oldendorpensi ante hosce 30 annos cum Manuscriptis omnibus vilissimo pretio ven-  
dita bibliopolae cuidam contentus fuit. Sed libri adeo misere in ipsis etiam partibus distracti  
fuerunt ut per omnem circumquaque Saxoniam dispersi inveniantur. Statuta Brunsvicen-  
sia legi[,] nunc in Bremensibus nostris, quibus multa antiqua continentur, occupor. De 10  
Hamburgensibus, ex quibus nonnunquam Loccenius quaedam citat, sollicitus ero. Amplis-  
simus Syndicus noster facilis est ad desideria Tua. Citatur Continuator ille ab Meibomio  
in *Hist. Sax. Inf.*

Lambecio, Cipraeo, ut videantur plures in Bibliothecis codices superesse. Urgebis  
scio, ex Te D<sup>ni</sup> de Alve[n]sleben promissum Manuscriptum. Videtur illustris ista familia 15  
semper numerasse qui et praecellenti rerum scientia praediti fuerunt et miro quodam affectu  
eruditos foverunt. Sane non dubito, si Deus biennalis vitae et sanitatis gratiam fecerit,

---

Zu N. 252: K antwortet auf N. 171. Die Glückwünsche zum Neuen Jahr am Anfang und am Schluß  
des Briefes lassen vermuten, daß unser Stück Anfang des Jahres 1696 (a. St.) entstanden ist. K wird  
erwähnt in N. 337. 5f. Lezneri... de Urbibus: J. LETZNER, *Braunschweig-Lüneburg-Göttingische* 20  
*Chronica*. Buch 7. *Von denen Städten dieser Fürstenthümer und Lande* [Ms]. 6 vobis deesse: vgl.  
N. 171. 6—9 Bibliotheca Munchusiorum ... inveniantur: Die Bibliothek Ludolphs von Münch-  
hausen, die sich in Oldendorff befunden hatte, wurde nach dessen Tod, also nach 1640, an verschie-  
dene öffentliche und private Bibliotheken verkauft. Vgl. G. S. TREUER, *Gründliche Geschlechts-Historie*  
*des Hochadlichen Hauses der Herren von Münchhausen*, Göttingen 1740. 9f. Statuta Brunsvicensia: 25  
*Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis*, vgl. N. 171. 11 Loccenius: J. LOCCENIUS,  
*Rerum svevicarum historia*, 1654 u. ö. 12 Syndicus: G. v. Mastricht. 12 desideria Tua: Übersen-  
dung des *Chronicon Holsatiae vetus sub nomine continuationis Chronici Slavorum*, vgl. N. 171, N. 146  
u. schon I, 7 N. 318. 12f. Citatur ... *Inf.*: H. MEIBOM, *Ad Saxoniae inferioris imprimis historiam*  
*introductio*, 1686, spricht S. 98 vom „continuator Arnoldus“, der die damals schon gedruckte Fortset- 30  
zung der *Chronica Slavorum* HELMOLDS verfaßt hatte. (Vgl. HELMOLDUS, SV.) Meier verwechselt wohl  
mit diesem den anonymen Verfasser des *Chronicon Holsatiae vetus*. 14 Lambecio, Cipraeo ... super-  
esse: P. Lambeck u. J. A. Cypraeus hatten die Absicht gehabt, das *Chronicon Holsatiae vetus* zu ver-  
öffentlichen, vgl. LEIBNIZ, *Accessiones Historicae*, T. I, 1698, S. \*\* 31°. 14f. Urgebis... Manuscriptum:  
vgl. N. 171 u. N. 153. 35



quin ad compositionem aliquam processura sit haec machina. Dicit enim non potest quam infinita verborum rerumque materies sub manibus pronascitur. Quodsi auxiliis virorum patriae gloriam amantium suffulciat usque, et quisque symbolam suam, quod hactenus nondum effectum est, conferet, non despero quin et ad colophonem perventurum sit futu-  
 5 rumque tale hoc nostrum opus quod ab aeternis et proximis sane noctibus vindicet saxonicum nominis celsitudinem. Habemus et nos in Bibliotheca nostra publica integrum volumen *der Heldenversche* et Lexicon Teutonico Latinum ex Goldastinis. Sed hactenus, ne accumulor, ista nondum ambio, occupatissimus in magno *capitularium* etc. legum antiquarum opere Baluziano. Ut abeunt a regia galli passim! Pithuus equidem in *glossario* suo non infelici-  
 10 ter saepe vocabb. etyma excussit. Scilicet usus est glossario, quem antiquissimum vocat saxonico, quod me convincit in Gallicis bibliothecis latitare saxonica, quemadmodum similiter Longobardico-Saxonica, (eadem enim gens est) et cum de Longobardis multa inaniter disceptent Eruditi, non dum tamen detexere veras sedes et nominis origines. In nostrae Wichmodiae vicinis pagis habitaverunt *in den sogenandten Langen börden von der Elbe oben an*  
 15 *biß an ihr* vicum (qui est Bardovicum). Cum Bario nostro, felicissimo satyrico, diu jam hoc in consiliis habui ut ad tempora moresque nostros accommodatum *Reineke Voss* compo-

12 est K, ändert Hrsg.

- 
- 5 nostrum opus: Meiers geplantes *Glossarium Saxonicum*, vgl. I, 11 N. 465. 6f. volumen *der Heldenversche: Hofflieder der teutschen Meistersänger* (BREMEN Staats- u. Universitätsbibl. Ms. A 29).  
 20 Die Handschrift enthält u. a. Gedichte der Minnesänger Gottfried von Neiffen u. Konrad von Winterstetten. Vgl. auch G. F. BENECKE, *Beyträge zur Kenntniß der Altdeutschen Sprache u. Litteratur*, Bd 1, 1, Göttingen 1810, Vorbericht. 7 Lexicon: *Nomenclator Latino-Germanicus de anno 1416* (BREMEN Staats- u. Universitätsbibl. Ms. A 18). Den Hinweis auf die beiden Bremer Handschriften verdanken wir einer freundlichen Mitteilung von Herrn Dr. Gerhard Knoll von der Bremer Staats- u. Universitätsbiblio-  
 25 thek. 7 ex Goldastinis: Bibliothek und Manuskripte M. Goldasts kamen in die Bremer Bibliothek, vgl. J. G. ECKHARDT, *Historia studii etymologici*, 1711, S. 165 u. 171. 9 opere Baluziano: E. BALUZE, *Capitularia regum Francorum*, 2 Bde, 1677. 9 Pithuus ... *glossario* suo: F. PITHOU, *Glossarium sive interpretatio obscuriorum verborum quae in lege Salica habentur u. Glossarium ad libros capitularium*, in: BALUZE, *a. a. O.*, II, Sp. 681—748. Die beiden Glossare sind in weniger ausgearbeiteter Form schon  
 30 enthalten in F. LINDENBROG [Hrsg.], *Liber legis salicae*, 1602, S. 90—137 u. P. PITHOU [Hrsg.], *Caroli Magni et Ludovici ... capitula*, 1588, Bl. Hhh[1]—Iii[8]. 10f. *glossario* ... saxonico: Das bei PITHOU in den *Glossarien* passim angeführte „Vetus Glossarium“ konnte nicht ermittelt werden. 14 *Langen börden*: vgl. zu dieser Etymologie C. SAGITTARIUS, *Historia antiquissimae urbis Bardevici*, 1674, S. 31 bis  
 33 u. C. SCHNEIDER, *Saxonia vetus et magna in parvo*, Dresden 1727, S. 269. 15 Bardovicum: vgl. zu dieser Etymologie z. B. H. MEIBOM [Hrsg.], *Rerum germanicarum t. III*, 1688, S. 55—57 u. C. SAGITTARIUS, *Historia antiquissimae urbis Bardevici*, 1674, Kap. I. 15 Bario: N. Bär.

nat, quid ejus effectum daturus sit tempus edocebit. Rabelaesium et novi et legi — sed ad alia animus vocandus adhuc est. *Evangelia* gothico-Islandico-Sveo gothico-Latine versa ex Svecia accepi, cum glossario Stiernhelmii. Miror libertatem qua ille in publico scribit, Americanos videri sibi gentem a quovis alio quam ab Adamo eademque stirpe nobiscum ortam ob plane totoque coelo differentem Linguam. Ita quidem est quum grammaticam 5 Linguamque in Hispanico Americae continenti ex Itinerario Angli illius, cujus nomen jam non incidit, considero, nescio quid concludendum sit de originibus hujus gentis. Interim ἀπέχω. Sed ecce aliud. Dum circa Wichmodiam meam versor, conditurus aliqua ratione studii Etymologici taedia, eamque omnibus partibus absolutam et perfectam reddere molior, in Wichmodia mea subterranea admiranda detego, totos vid. districtus et in iis 10 integram Blocklandiam terram suburbicariam, 12 à 14 pedibus subtus terram veluti constratam. Jacent illic arbores omnes vertice suo orientem versus veluti dispositae ad eandem plagam militum cohortes, et adeo annosae ut caeruleo colore indutae petrificatae veluti sint penitus, imo uti comparent *werfe* id est fundamenta molium seu domorum, iis olim superinstructarum, detectis denudatisque fundaminibus terrae 15 conspicimus trabes sed totas petrificatas sibique invicem veluti superpositas. Ego mira inde concludere, coepi. Primum antiquitatem terrarum culturae, quae sane prior ipso excusso et habitato septentrione videtur, cui meae sententiae firmandae facit quod nostra monumenta Chaucica plane absque ullis notis repperiuntur, nulla, quales in septentrione monumenta Runis, insignita, inscriptiunculam aliquam habent et ante 20 tempora, quibus literae formatae, sunt exstructa. Habebant enim alias et nostri Aborigines suos sacerdotes druidasque arcanorum talium peritos. Ducor praeterea in cogitationem diluvii alicujus, ex maribus terras nostras circumfluentibus effusi quo continentes terrae sylvaeque et habitationes in abyssos veluti absorptae sunt, et florentissimae terrae in stagna paludesque conversae unde totus ducatus Bremensis fere 25 palus est.

Alia taceo plura divina gratia aperturus, Quaeso ne obliviscaris Vossianorum.

1 Rabelaesium: J. FISCHART, *Affenteuerliche und Ungeheurliche Geschichtschrift*, 1575, dann unter verändertem Titel *Affentheuerlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung*, 1582 u. ö. Vgl. N. 171.

2 *Evangelia*: ULFILAS, *Evangelia*, 1671. 3—5 Miror... Linguam: ULFILAS, *Evangelia*, 1671, darin: 30 G. STIERNHJELM, *De linguarum origine praefatio*, Bl. a 4<sup>v</sup>. 5f. grammaticam... ex Itinerario Angli: Th. GAGE, *Neue merckwürdige Reise-Beschreibung nach Neu Spanien*, 1693, S. 457—471. 8 Wichmodiam: zu Meiers geplantes Traktat vgl. N. 91. 27 Vossianorum: Nachlaß von H. Voß; vgl. z. B. I, 11 N. 431.

Miror Meibom. in *Introd. in hist. Sax.* adeo plane neglexisse nostros rerum Bremensium scriptores, Chronicon Renneri, Dillichi, *Assert. libert. Brem.* alios.

Ubi sunt Hoffmanni rerum vestrarum curiosi scriptoris λειψανα? Quomodo potior Kleinsorgii historia Sax. veteris Ecclesia[e]? Hildebrandina haeres Gryphiandrica respondet  
 5 nihil hujus Veteris Saxonici Msr<sup>1</sup> Rhytmorum in Sacra Scriptura reperiri. Misit nuper amicus Chronicon quoddam Urbis Luneb. Msr. lingua Saxonica antiqua nescio an desideres inspicere, nec enim mihi tanti videtur. Vale. Dabam Bremae A. 1696 quem Tibi florentissimum et omni gratia benedictioneque cumulatissimum apprecor. <...>

253. LEIBNIZ FÜR GERHARD WOLTER MOLANUS

10 [Hannover, Ende Januar—Anfang Februar 1696 ?] [192. 449.]

Überlieferung: L Konzept: LH I 10 Bl. 194. 4<sup>o</sup>. 1 S. Mit wenigen eigh. Änderungen.

Ad Decadem Tertiam quaestionum Tractatarum  
 in *disquisitione de Gradibus unitatis in Ecclesia.*

Artic. 23. verb. Certum est Protestantes in concilio Trid. insimulari quasi doceant  
 15 justificatos liberos esse ab observatione mandatorum. An fortasse praestaret addi modifi-

---

2 Chronicon Renneri: J. RENNER, *De Bremer Chronike, vom Anfange des Christendoms unde des Ersten Bischoppes Wilhades ... bis 1673*, 3 Teile (HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXIII 1059). 2 Dillichi: W. DILICH, *Urbis Bremae et praefecturae, quas habet, typus et chronicon*, 1603. 2 *Assert. ... Brem.: Assertio libertatis reipublicae Bremensis*, 1646. 3 Hoffmanni: J. H. Hoffmann hinterließ einen eigh. *Syllabus* seiner Handschriften (HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XII 713 h Bl. 62–66). Die Handschriften befinden sich in HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. 4 Kleinsorgii: G. v. KLEINSORGEN, *Kirchengeschichte von Westphalen und angränzenden Oertern*, ist erst 1779 erschienen. 4f. Hildebrandina ... reperiri: dieselbe Nachricht schon in N. 146. 4 Gryphiandrica: Nachlaß des Joh. Gryphiander. 5 Msr<sup>1</sup> Rhytmorum: Es geht um  
 25 RUDOLF von Ems, *Weltchronik*. 6 Chronicon ... Saxonica: nicht identifiziert. Es handelt sich vielleicht um eine der Chroniken der Stadt Lüneburg, die in: *Die Chroniken der deutschen Städte*, Bd 36, hrsg. v. W. Reinecke, 2. Aufl., Göttingen 1968, enthalten sind.

Zu N. 253: Die nicht gefundene Abfertigung von L war vielleicht Beilage zu einem nicht gefundenen Brief von Leibniz an Molanus, der auf N. 181 geantwortet haben könnte. Dieser Überlegung folgt unsere  
 30 Datierung. L kann aber auch viel später entstanden sein. Vgl. I, 13 N. 278. 12f. Decadem Tertiam ... *Ecclesia*: Die 3. Dekade von G. W. MOLANUS, *Disquisitiones de gradibus unitatis in Ecclesia, sive Liquidationes controversiarum* wurde nicht gefunden (Auszug gedr. in: J. D. WINCKLER, *Anecdota historico-ecclesiastica novantiqua*, Bd 1, Braunschweig 1757, S. 332f.). 15 justificatos ... mandatorum: vgl. DENZINGER, *Enchiridion*, 804/1536.

cationem, verb. g. insimulari, vel videri insimulari. Nam Concilium Trid. ibi puto Protestantium non meminit. Nec tantum contra ipsos, sed et alios nonnunquam censuras strinxit, veluti contra Anabaptistas, Antinomos, etc.

Artic. 24. pagina ejus ultima.

Nomine idem docent quod Scotistae. Puto legendum: nonne idem docent quod 5 Scotistae.

Artic. 25. putem omnino dici posse: incendiarium physice licet remote, influere in incendium, applicando activa passivis; atque adeo influendo in causas propriores. Interim fatendum est Causalitatem causae moralis non aestimari proportione influxus physici in effectum, qui potest exiguus esse, imo nullus; sed ratione momenti moralis. Eum autem qui 10 non impediendo fit causa moralis mali, verissimum est non influere in effectum; nec in effectus causas; influit tamen in effectus requisitum aliquod. Ut adeo putem semper aliquem influxum physicum adesse debere ad constituendam rationem causae efficientis etiam moralis: tametsi concedam quod physice non est nisi requisitum, seu causa sine qua non, id moraliter non raro haberi pro vera causa. Videtur autem adhuc desiderari notio, qua causa 15 vera moralis, a causa sine qua non morali distinguatur.

Artic. 26. test. 4. ad verb. Tridentini; *eum suae voluntatis motu operari*. Hinc patet patres Tridentinos damnantes phrasin, quod sola fides justificat, intelligere fidem quae consistit in solo intellectu. Sed constat Protestantes collocare eam partim in intellectu, partim etiam in voluntate. 20

## 254. PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG AN LEIBNIZ

Wien, 1. Februar 1696. [224. 257.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 84 Bl. 49–50. 1 Bog. 4°. 4 S. — Gedr. (teilw.): FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 410–411 (= Z. 25–S. 378, Z. 7 unseres Textes).

La votre du 13<sup>me</sup> passé est fort obligeant à mon egard, et de reste fort spirituelle et 25 juste sur les affaires d'Etat, Je vous suis bien obligé pour le premier, et en vous rendant des graces, je vous dis, que l'amitie passe toutte la dignité, et qu'en arrivant à cette charge, je

---

7f. incendiarium ... propriores: Bezieht sich wohl auf Ausführungen von Molanus zur Causa justificationis, DENZINGER, *Enchiridion*, 800/1530. 17 *eum ... operari*: DENZINGER, *Enchiridion*, 819/1559. 30

Zu N. 254: K antwortet auf N. 213 und wird beantwortet durch N. 291.

me feray toujours un plaisir extrême pour vous temoigner combien je suis de vos amys, et combien, que j'estime vos belles qualitéz et merites. L'on a envoyè d'icy un certain Conseiller aulique de l'Empire appellè Meystatter vers S. A. El. de Mayence, pour tacher de le détourner de la resolution prise à mon avantage, et pour le porter de prendre à ma place le  
 5 Comte d'Oettingen ou çeluy de Caunitz, mais comme cet Electeur demeure, et demeurera ferme de maintenir en conformité de ses droits la presentation, qu'il a fait de ma personne, cet Envoyé aura bien pris cette peine pour rien.

Il est bien vray, que çes accidents, que vous avez marquè dans votre lettre, c'est à dire la perte d'une bataille en Hongrie, la mort du Roy d'Espagne, ou de la Grande Bretagne,  
 10 une Cabale dans le parlement d'Angleterre, une faction dans les Provinces unies, à quoy l'on pourroit adjouter un coup de méfiance dans cette grande Alliance, qui en pourroit causer le demembrement, pourroient bien faire changer la Substance de l'affaire, et nous réplonger dans des grands malheurs, une puissance composée de plusieurs parties Independants, a cela de fatal, qu'ell'est sujetté aux grands Changements, et revolutions, et une partie  
 15 venant à manquer, le *Totum* commence à chanceler, il faut toujours, comme vous ditez songer *au pis aller*, et avec ça non seulement ne perdre point le Courage, mais encor l'Inspirer, autant que l'on peut aux autres, comme faisoit ce Sage Romain Publius Aemilius, qui, tendis que les Ennemys estoient aux portes de Rome, faisoit faire des batiments tres superbes, et magnifiques dans cette ville, pour montrer, qu'il ne craignoit rien, et ainsi par le  
 20 Courage rehaussè du peuple a vaincu les Ennemys, et les chassè de Rome; Je ne croys pourtant point, qu'un de ces coups venant arriver, la France en puisse tirer des si grands fruicts, se trouvant fort epuisèe de l'argent et de reste sa force trop diminuéè, pour pouvoir jouer le maitre dans ces grandes revolutions.

Je sçay bien, que ce *Principium unitatis*, dont vous m'avez escrit dans vos precedentes,  
 25 ne soit pas, cett'union, qui est *inter materiam et formam*, mais je croys, qu'ils ont quasiment le même effect, car comme ce, que l'on appelle en nous Moy c'est, cett' *Existencia individualis in actu secundo*, et l'union *inter materiam et formam* constituant cett' Existence reelle et Individuale, que l'on appelle Moy, il me paroît que ces deux choses conviennent dans la fin, vous m'obligerez pourtant, si vous voudriez un peu plus eclaircir ce *principium uni-*  
 30 *tatis*. <...>

Vienne le 1<sup>me</sup> de Fev. 1696.

---

3 Meystatter: Joh. Hermann Maystetter.    5 Comte d'Oettingen: Graf Wolfgang v. Ottingen-Wallerstein.    5 Caunitz: Graf Dominik Andreas v. Kaunitz wurde im Juli 1696 zum Reichsvizekanzler ernannt.    15 vous ditez: vgl. N. 213, S. 317, Z. 22.    24 dans vos precedentes: vgl. N. 114 u. N. 213.

## 255. LEIBNIZ AN ADRIAAN MOETJENS

Hannover, 23. Januar (2. Februar) 1696. [225.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 8 Bl. 1 u. 6. 1 Bog. 2°. 3 S. auf Bl. 1 u. 6r°. Textverlust durch Beschädigung der unteren und der rechten Blattkanten. Mit zahlreichen eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift. — Auf Bl. 6v° L von 5 N. 256.

A Monsieur Moetjens libraire à la Haye.

Hanover ce 23 Janvier vieux style 1696.

Monsieur

J'avois appris que vostre intention estoit d'insérer mon code diplomatique dans le 10 *recueil des traités* que vous avés dessein de donner au public, en le mettant en pieces; et j'ay crû avoir sujet de me plaindre de ce que vous vouliés détruire par là mon ouvrage, qui n'est pas encor fini, ny entierement debité.

A cela après des expressions tres honnestes, dont je vous ay bien de l'obligation, vous repondés, Monsieur, que je n'ay pas esté bien informé, Que Messieurs Christyns ont travaillé 15 depuis long temps à un *Recueil des traittés de paix*, de Neutralité, d'Alliance, de commerce etc. et qu'ils vous l'ont confié. Et qu'ayant feuilleté les auteurs, et ayant esté maistres des Archives de Bruxelles, je dois croire que fort peu de pieces leur sont echappées. Vous ajoutés que prés de la moitié de mon *Codex diplomaticus* ne vous servira point, et que la meilleure partie de ce qui servira est puisée d'ailleurs. 20

Là dessus je vous diray, Monsieur, qu'à la verité M. de Beauval ne m'a point informé des travaux de Messieurs Christyns, dont en effect la reputation est tres connue, et je ne doute point que leur *Recueil* ne soit tres considerable. Pour ce qui est du mien, vous m'avoués, Monsieur, qu'en se servant de l'ouvrage d'un autre tout fait, il est tousjours aisé de dire, qu'on a pû tirer les mêmes choses d'ailleurs, quoyqu'on ne l'auroit peutestre point 25 fait sans cet autre ouvrage. Aussi cette exception ne sera point receue contre des privileges. De plus icy une bonne partie a esté tirée de Manuscrits tres rares et ce sont le plus souvent des choses que je n'attends point des Archives de Bruxelles.

14f. A cela (1) vous repondés (2) | après ... vous repondez, Monsieur, *am Rand erg.* | L  
18—20 Vous ajoutés ... puisée d'ailleurs *erg. L* 26 Aussi cette ... des privileges *erg. L* 30

Zu N. 255: Die nicht gefundene Abfertigung, das letzte Stück dieser Korrespondenz, antwortet auf N. 225; sie war wohl Beischluß zu N. 256. 22 Messieurs Christyns: J.-B. u. L.-F. Christyns.



Ainsi pour éviter cette discussion, le plus seur parti et le plus honorable pour vostre *Recueil* seroit de s'abstenir tout à fait de mon ouvrage, et des pieces qu'il contient; puis qu'aussi bien vous me marqués et m'avés fait marquer par M. de Beauval que ce que vous pourriés prendre de moy, seroit à peine la dixieme ou douzieme partie du vostre. Toute personne equitable jugera que c'est là le meilleur expedient. À quoy bon de publier de nouveau, ce qui vient d'estre publié tout [frai]chement par moy? Ne suffiroit il pas en marquant le titre en son lieu, de renvoyer le lecteur à mon ouvrage. Les Recueils de M. [Nesse]lius et de M. Leonard n'estant pas même encor parus [quand] l'impression du mien c[om]mençay, je ne laissay p[as] d'abstenir des pieces que ces Messieurs avoient seulement promises, quoy-  
 5 que j'en eusse beaucoup, et que l'ouvrage de M. Nesselius soit demeuré en arriere. Je crois avoir sujet d'attendre la même honnesteté de vous autres Messieurs et par plus forte raison, par ce que mon ouvrage est publié il y a déjà du temps à qui on fait du tort par là; et l'équité de ma demande parle d'elle même d'autant plus qu'estant du pays et de princes amis, il n'est pas juste qu'on permette contre moy ce qu'on permet contre M. Leonard  
 15 libraire de Paris.

Quant aux Manuscrits non-imprimés que vous témoignés desirer de moy, tant à l'égard des traités et negociations entre la France et la Porte, qu'à l'égard d'autres traités et Actes importans, dont vous demandés que je vous envoie un catalogue, pour voir si vous n'avés pas déjà ces pieces, je vous reponds, Monsieur, que vous ne dites pas à quelle fin je  
 20 vous les dois envoyer. Si ces Traités et Actes doivent estre employés pour estre dispersés par vostre *Recueil*, j'ay déjà déclaré de ne le pouvoir faire, pour ne pas detruire le mien. Mais s'ils doivent estre mis ensemble comme de moy je vous fourniray de quoy faire un bon volume *in folio*; plus ou moins grand selon que Vous le desirerés. Car j'ay encor plus de 500

7—10 ouvrage. (1) C'est ainsi que j'en ay usé envers M. Nesselius et même envers M. Leonard  
 25 libraire de Paris quoyque j'en aurois pu m'en dispenser à l'égard du dernier, comme estant du pays ennemi. Car je n'ay point voulu prendre une piece de celles que ces Messieurs promettoient. Quoy-que leur l'ouvrages ne fussent pas encor alors publiés, quand je commençois le mien, comme celui de M. Nesselius ne l'est pas encor. On blamera pas peut estre vostre *Recueil* si vous vous servés de celui j'(-) (2) Les Recueils de M. [Nesse]lius... soit demeuré en arriere L 11 f. et par plus... par là *am Rand*  
 30 *erg. L* 13 l'équité de (1) mon pretension (2) ma demande L 23—381,12 desirerés. (1) Cependant,

---

1 f. vostre *Recueil*: *Recueil des traitez*, 4 Bde, 1700. 7 f. Recueils de M. [Nesse]lius et de M. Leonard: vgl. D. v. NESSEL, SV. u. Fr. LÉONARD, SV. 17 negociations... Porte: Leibniz denkt an seine Sammlung von Briefen, Depeschen und Verträgen (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXVII 1634 u. 1637). Vgl. auch I, 11 N. 127 Erl.



pieces de cette nature dont je choisiray celles qui nous reviendront le mieux. Et particuliere-  
ment ce qui regarde la France et la Porte qui est en François et quelques fois en Latin selon  
que les pieces se sont trouvées dans les originaux.

Je fais imprimer presentement une petite Histoire Anecdote ou secrete de la vie du  
Pape Alexandre VI. fameux par ses desordres, où il y aura encor des particularités curieu- 5  
ses touchant ses negotiations avec Charles VIII Roy de France, et avec la Porte; item tou-  
chant il Duca Valentino, et Donna Lucretia; et touchant Savonarola. Je pourrais donner  
aussi un jour la vie de l'Empereur Charles Quint faite par un de ses plus intimes domes-  
tiques.

Je pourrais pourtant vous abandonner bon nombre de traités non imprimés pour estre 10  
dispersés parmy vostre recueil, en cas que le mien et sa continuation demeure en son entier,  
et que vous vous expliquiés selon mon desir, pour le principal.

Au reste estant persuadé comme je suis de vos sentimens obligeans et pleins d'hon-  
nesteté, je seray tousjours prest à contribuer autant que de raison à ce que vous pourrés  
desirer, estant 15

Monsieur vostre etc.

si vous declarés d'abstenir | de la dispersion *erg.* | de mon (a) code diplomatique (b) Codex diplomaticus,  
| par vostre Recueil *erg.* | je vous enverray au lieu des pieces de mon code diplomatique, que vous pou-  
vés marquer d'avoir (aa) tiré (bb) pu tirer d'ailleurs autant d'autre pieces non encor imprimées (α) sans  
vouloir (αα) vous cha *bricht ab* (ββ) pourtant vous charger de sa continuation, (β) sans vouloir pourtant 20  
vous charger (αα) de mon Code diplomati *bricht ab* (ββ) ny de mon liure ny (α) Cependant si vous (γ)  
[Mais si vous ne voules point vous charger de mon Codex diplomaticus ny de sa continuation, neant-  
moins, pour veu que vous vous engagies d'abstenir la main de mon ouvrage sans le disperser par le  
vostre, je pourrais me resoudre de remplacer des Traités que vous en avés voulu prendre, et que vous  
pouvés marquer d'avoir (a) eu (b) pû avoir d'ailleurs (aa) par d'autres traités non imprimés encor 25  
(bb) par par d'autres pieces non encor imprimées (aaa) de (bbb) qvi fassent une mati *bricht ab* (ccc)  
equivalentes | en grandeur *am Rande erg. u. gestr.* | l'une portant l'autre, aux conditions marquées  
dans vostre lettre. En qvoy vous gagneriés bien visiblement, (α) par (β) car pour des pieces déjà imprimées,  
je vous en fournirois, (αα) qvi n'auroient pas encor vû le jou *bricht ab* (ββ) qvi n'auroient pas encor vû le  
jour C'est tout ce que je puis faire. Mais si ce point | de la conservation *gestr.* | n'est pas réglé par avance, 30  
que mon ouvrage (ααα) seroit (βββ) ne sera point touché, je ne sçaurois entrer en autre negotiation.] (4)  
Car j'ay encor ... mon desir, pour le principal L

---

4 Histoire Anecdote: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 8f. vie de l'Empereur ...  
domestiques: J. de VANDENESSE, *Histoire des voyages faits par l'empereur Charles V.* [Ms WOLFEN-  
BÜTTEL *Herzog August Bibl.* 3. I. 82. 5. Aug. fol.] 7 Duca Valentino: Cesare Borgia.  
22—31 [Mais ... negotiation.]: eckige Klammern von Leibniz.

## 256. LEIBNIZ AN JOHANN VALENTIN SIEGEL

[Hannover, 2. Februar 1696.] [244. 284.]

## Überlieferung:

- 5 *L*<sup>1</sup> Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 70. 180 × 115 mm. 2 S. Mit zahlreichen eigh. Änderungen.
- L*<sup>2</sup> Konzept: Ebd. Ms XLI 1814, 8 Bl. 1 u. 6. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 6v°. Textverlust durch Beschädigung der unteren Blattkante. Mit zahlreichen eigh. Änderungen. — Auf Bl. 1 u. Bl. 6r° *L* von N. 255. (Unsere Druckvorlage.)

## Monsieur

10 J'ay receu par vostre faveur la lettre de Mons. Moetjens, qui ne dit rien de conforme à mes pretensions. Il repond qu'une partie de mon *Codex Diplomaticus* ne sera point employée par eux; et quant à ce qu'ils en prendront, ils en ont puisé le meilleur d'ailleurs; d'autant que Messieurs Christyns ont travaillé 30 ans (*si credere fas est*) à un tel dessein, et qu'ayant  
15 été maistres des Archives de Bruxelles peu de pieces leur seront echappées, comme si la plus part des ingrediens de mon ouvrage estoient d'une nature à estre trouvées dans l'Archive de Bruxelles. Ce seroit ridicule si on se payoit de ses defaites.

Or puisque M. Moetjens dit, qu'ils ne veulent point employer qu'une partie de mon ouvrage et que ce ne sera pas la dixieme ou douzieme du leur, ne vaut il pas mieux, qu'ils se passent tout à fait du mien, et n'entreprennent point de le ruiner, puisqu'ils ont déjà  
20 tant de matieres à ce qu'ils disent. Et ces excuses d'avoir pris les choses d'ailleurs, outre qu'elles sont d'une longue discussion, qu'il faut eviter plustost, en travaillant sur ce qui n'est pas occupé, je crois qu'elles sont ny justifiables pour une bonne partie, ny recevable en general contre des privileges, ny meme contre l'Equité quand un autre a frayé le chemin. Et pourquoy publier ce que je viens de donner tout fraichement. Ce n'est pas asseurement pour  
25 l'utilité publique. Je leur ay offert un bon nombre de pieces tres considerables, s'ils laissent mon ouvrage en son entier, que peut on offrir de plus raisonnable. Tout depend donc mainte-

---

Zu N. 256: *L*<sup>1</sup> repräsentiert einen ersten Entwurf mit zum Teil unvollständig ausgeführten Sofortkorrekturen. Er ist noch nicht in Briefform (mit direkter Anrede) niedergeschrieben, sondern in Form einer in der dritten Person gehaltenen Anweisung für Siegel. Die nicht gefundene Abfertigung von *L*<sup>2</sup>  
30 antwortet auf N. 233, woraus wir den Adressaten erschließen. Beischluß war wohl N. 255, woraus wir das Datum übernehmen. Der Brief wird vermutlich beantwortet durch N. 284. 10 lettre: N. 225.  
13 Messieurs Christyns: die Brüder J.-B. Christyn u. L.-F. Christyn.

nant des sentimens de M. le Pensionnaire pour faire ente[n]dre raison à ces Messieurs dont l'opiniastreté ne peut estre surmontée que par l'autorité puisque la raison est inutile. Ces sortes de pilleries sont peu favorables et de mauvais exemple. Passe à l'égard des livres imprimés en France. Mais de reimprimer la plus grande partie d'un ouvrage, qui vient d'estre imprim[é tout] fraîchement e[n] <pays> ami, qui n'a pas encor pû estre débité, et qu'on 5 travaill[e] actuellement à continuer; c'est chercher à le ruiner. Et quand on fait des offres tres raisonnables pour les en empecher en mettant meme leur profit à couvert c'est une opiniastreté de n'y point entendre. Pour moy j'en ay usé si honnestement envers d'autres, comme M. Nesselius à Vienne, et M. Leonard à Paris, que je ne voulus prendre aucune des pieces qu'ils avoient seulement promises dans leur catalo[g]ues au lieu que mon ouvrage a 10 paru, et qu'on ne veut pas luy envoyer quelques pieces mais la plus grande partie. Ainsi je ne doute point, Monsieur, que vous ne fassiez connoistre à ce grand Ministre, l'equité de mes pretensions, et la part que leur Altesses S<sup>mes</sup> y prennent. Je vous auray bien de l'obligation en mon particulier estant avec zele et reconnoissance

Monsieur

15

## 257. LEIBNIZ AN PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG

Hannover, 24. Januar (3. Februar) 1696. [254. 291.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 84 Bl. 48. 4°. 2 S. Mit eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift.

5 imprim[é ... <pays> *Textverlust durch Beschädigung der unteren Blattkante L<sup>2</sup> (Wir drucken nach einer früheren Transkription.)*

20

1 M. le Pensionnaire: A. Heinsius. 10 leur catalo[g]ues: D. v. NESSEL, *Prodromus historiae pacificatoriae*, 1690; F. LEONARD, *Catalogue du contenu dans le Recueil des traitez de paix*, 1691.

13 leur Altesses S<sup>mes</sup>: Herzog Rudolf August und Herzog Anton Ulrich von Wolfenbüttel hatten in dieser Angelegenheit am 27. Dezember 1695 (6. Januar 1696) an V. Siegel einen Brief geschrieben (WOLFENBÜTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv* 2 Alt 3983 S. 35–38, Abschrift in LBr. 862 Bl. 3–4), dem 25 N. 195 beigelegt war. Vgl. auch dort Erl.

Zu N. 257: K antwortet wohl auf N. 224.

A M. le Baron de Benebourg à Vienne

Monsieur

Hanover ce 24 janvier 1696.

Vous serés déjà informé autrement que par moy, que c'est avec bien du plaisir que Monseigneur l'Electeur mon maistre a écrit à l'Empereur pour appuyer la voix publique, et la  
5 presentation de Son Altesse Electorale de Mayence et que nous n'omettons rien d'ailleurs en quoy nous croyons vous pouvoir servir. Comme j'ay raison de croire que la Cour de Mayence demeurera ferme, je ne doute point que Sa Majesté Imperiale n'aye égard. On trouve à redire que Vous n'estes pas encor du Conseil d'Estat de Sa dite Majesté. Mais je crois que feu Mons. de Walderndorf ne l'estoit pas non plus. Et de plus la question en cela  
10 n'est pas si on en est, mais si on merite d'en estre. De dire que vous n'aves pas encor gagné des cheveux gris dans les affaires, ce n'est pas une raison. Car souvent ces grisons ne sont plus bons à travailler. Une experience raisonnable, et un naturel heureux, joint à l'application et à la vigueur de l'aage valent bien mieux que 20 ans de plus. On m'a dit que feu M. le Comte de Windischgrätz n'estoit plus ce qu'il avoit esté autres fois. Il vaut  
15 mieux une personne qui monte encor, qu'une autre qui descend.

J'espere aussi que vostre attachement et celuy de feu M. Vostre Pere à la Maison Palatine de Neubourg sera mis en ligne de compte auprès de l'Imperatrice. Sa Majesté a sujet de prendre en vous autant de confiance qu'en un autre.

Je ne doute point que l'entrée dans le Conseil d'Estat ne suive. Et cela joint au Vice-  
20 Cancellariat vous feroit estre enfin de la conference.

5f. et que nous ... servir *erg. L*

---

3 Vous serés déjà informé: durch einen Brief von Kurfürst Ernst August an v. Boineburg vom 17. (27.) Januar 1696 (Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 24 Nr. 5111 Bl. 47 f.). Dieser Brief antwortet auf ein Schreiben v. Boineburgs vom 11. Januar 1696. Ein Konzept des Briefes  
25 des Kurfürsten an den Kaiser vom 17. (27.) Januar 1696 liegt ebd. Bl. 45–46; die Abfertigung eines Briefes des Kurfürsten an B. v. Oberg vom selben Datum in derselben Angelegenheit liegt ebd. Bl. 43 bis 44 (freundlicher Hinweis von Herrn Dr. Christoph Gieschen, Niedersächs. Hauptstaatsarchiv Hannover). 4 appuyer la voix publique: es geht um die Kandidatur Boineburgs für das Amt des Reichsvizekanzlers. Vgl. dazu SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 76. Vgl. auch N. 213. 9 Walderndorf: Wil-  
30 derich Frh. v. Walderdorf(f) war von 1660–1669 Reichsvizekanzler. 14 Windischgrätz: Gottlieb Graf v. Windischgrätz war 1694–1695 Reichsvizekanzler. 16 Vostre Pere: Joh. Christian von Boineburg † 1672. 17 Imperatrice: Kaiserin Eleonore Magdalene Therese stammte aus dem Haus Pfalz-Neuburg. Joh. Chr. von Boineburg unterstützte u. a. die Kandidatur des Pfalzgrafen Phil. Wilh. von Neuburg für den polnischen Königsthron, vgl. IV, 1, S. XVII–XX.

J'en augure beaucoup de bien pour le service du public et de l'Empereur. Si jamais le bon conseil a esté nécessaire, c'est a present. Car je crains que sans une vigueur et conduite extraordinaire par la quelle nos dépenses et nos efforts soyent bien employés, on ne s'épuise et se rende incapable de continuer encor quelques années. Ce qui est pourtant absolument nécessaire et le fondement de tous nos conseils doit estre d'establir les moyens de cette continuation, sans se flatter de l'épuisement qu'on attribue aux ennemis. 5

S'il falloit entrer un jour dans le détail, on pourroit dire là dessus des choses tres importantes. Dieu fasse sur tout qu'on prenne des bonnes mesures contre la Puissance Ottomane qui se releve, et qui espere tout de cette campagne. Mais Dieu assistera la bonne cause, pourveu que nous fassions ce qu'il faut pour attirer les graces d'en haut. Je prie Dieu de vous conserver, et je suis avec zele 10

Monsieur            vostre

#### 258. LEIBNIZ AN TOBIAS PFANNER

Hannover, 24. Januar (3. Februar) 1696. [293.]

##### Überlieferung:

15

L<sup>1</sup> Konzept: LBr. 915 (Tenzel) Bl. 93. 4°. 1 S. Mit einigen Änderungen. Geringfügige Abweichungen gegenüber L<sup>2</sup>.

L<sup>2</sup> Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A 420 Bl. 274–275. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. (Unsere Druckvorlage.)

Amplissimo Viro Tobiae Pfannero Consiliario Saxonico Aulico  
Godefridus Guilielmus Leibnitius S. P. D.

20

Ex celeberrimo Tenzelio nostro intellexi laetus, favere Te mihi et conatibus meis in eruendis publicis Actis, quibus Historia et principum jura illustrantur; nec alienum esse ab impetranda mihi ope ex Archivis vestris, quorum cura nulli melius quam Tibi potuit credi, qui unus omnium optime internoscis, quid edi Reipublicae, quid premi Dominorum 25 intersit.

---

Zu N. 258: L<sup>2</sup> war Beischluß zu N. 259, wird beantwortet durch N. 293 u. erwähnt in N. 273.  
22 Ex ... Tenzelio: vgl. N. 147 Erl.    22 conatibus meis: um die Fortsetzung des 1693 erschienenen *Cod. jur. gent. dipl.*

*Historiam Comitiorum anni 1654* a Te editam legi magna cum voluptate, et fructu. Sed hoc commune habent Tua omnia, ut prosint et delectent. Nam et in *Historia Ecclesiastica* non minus eruditionem Tuam quam pietatem ostendisti. Perge igitur porro ornare Spartam Tuam et nos docere, et mihi virtutis Tuae Cultori fave. Dabam Hanoverae 24 Januar. 1696.

5 *A Monsieur Monsieur Pfanner Conseiller Aulique de Saxe. Weimar.*

259. LEIBNIZ AN WILHELM ERNST TENTZEL

Hannover, 24. Januar (3. Februar) 1696. [236. 273.]

Überlieferung:

- 10 *L* Konzept: LBr. 915 Bl. 89–90. 1 Bog. 4°. 3 S. auf den Rändern von Bl. 89r° sowie auf Bl. 89v° u. 90r°. Mit zahlreichen Änderungen. Abweichungen gegenüber *l* (= Z. 17–S. 389, Z. 3 unseres Textes). — Auf Bl. 89r° *K* von N. 147.
- l* Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 398–400, 402. 4°. 6 S. von J. Chr. Böhmers Hand. Der Schluß (S. 389, Z. 4–17) eigh. von Leibniz. Mit eigh. Änderungen. Eigh. Aufschrift. Postverm. (Unsere Druckvorlage.)
- 15 *A* Auszug aus *l*: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 54. 1/4 S. von Chr. G. von Murrs Hand.

Vir celeberrime Fautor honoratissime

Gratissimas Tuas recte accepi, interea et meas Tibi redditas puto. <sup>Smum</sup> Rudolphum Augustum Tibi favere non dubito, sed hoc interest inter ea quae ille Gotha petiit et quae  
20 Tu ab illo, quod ille certi aliquid designavit, Tu non aequae. Facile autem intelligis Principis non esse excutere quae Tibi mitti conveniat. De benevolentia Pfanneri Tua primum opera conciliata gratias ago. Et ipsi scribo usurus ejus prona voluntate.

---

1 *Historiam ... fructu*: Diese Stelle zitiert PFANNER, *Ad Guil. Ernestum Tenzelium Epistola de confessione styli*, 1696 (vgl. auch N. 438); sie bezieht sich auf PFANNER, *Historia comitiorum*, 1694.  
25 3 ostendisti: T. PFANNER, *Observationum ecclesiasticarum Pars I–II*, 1694–95.

Zu N. 259: Die Abfertigung antwortet auf N. 147 u. N. 236 und wird beantwortet durch N. 273. Beischluß war N. 258. Beilage war ein gedrucktes Titelblatt von LEIBNIZ, *Specimen arcanae historiae* (vgl. S. 389, Z. 4) in folgender Fassung des Titels *Specimen historiae anecdotae, Excerpta ex Diario Johannis Burchardi Argentinensis, Sedis Apostolicae Protonotarii et Capellae ...* (Exemplar in GOTHA  
30 *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 401).

Cum nuper in Augusto tuo Mense viderem à Te mentionem fieri *Synodi Bethleemiticae*, et meminissem similis argumenti *Hierosolymitanam* penes me esse, suspicatus sum quod res erat eandem esse utramque. Hanc Synodum sive Bethleemiticam sive Hierosolymitanam a Dositheo Patriarcha celebratam merito dignam putas quae recudatur cum aliis Synodis vel actis Ecclesiasticis Graecorum novorum. Scito igitur hanc Dosithei Synodum 5 anno 1672 contra Reformatos coactam mihi ex Gallia fuisse missam ante annos complures. Hierosolymitana inscribitur, sed eandem cum Bethleemitica esse ex verbis editoris intelligas qui in praefatione; *Atque haec, inquit, ipsa quidem Synodus est quam edimus quae apud Bethleem decreta, apud Hierosolymam celebrata est* etc. Unde in prima editione (anni 1676) *Bethleemiticam* inscripsit editor, sed biennio post correctiore, et lu- 10 pletiore editione *Hierosolymitanam*, eaque recognitio Smithi libro *de hodierno Ecclesiae Graecae statu* posterior est. Notandum autem est Patres Synodi suae Actis inseruisse Constantinopolitanam sub Cyrillo Berrhoeensi celebratam 1638, et Epistolam Synodicam Parthenii Constantinopolitani Patriarchae ad Synodum localem Giasii Moldaviae πρὸς τὴν ἐν Γιάσιῳ τοπικὴν σύνοδον 1642. Notatu quoque dignum est inter subscriptores Synodi Con- 15 stantinopolitanae collocari Parthenium Adrianopoleos (qui postea fuit Parthenius senior Patriarcha Constant. sub quo apud Giasium Synodus celebrata est) et Parthenium Joannorum (qui est Parthenius Junior Patriarcha Constant.) et Joannicum Heracleae (qui et ipse patriarcha novae Romae est factus). Disco et ex subscriptione Epistolae Synodicae et ad eam notis, Monasterio trium Hierarcharum apud Giasium (ut loquitur Praepositus ejus 20 Sophronius Hieromonachus sese subscribens) nominato, Hierarchas, intelligi Basilium Gregorium et Chrysostomum. Accessit et Synodi Giasianae Epistola ad Johannem Basilium, κυρῶ Ἰωάννη Βασιλείῳ Βοϊβόνδῃ. Etsi autem Boïbondae vocabulum pro Nomine proprio

9–12 Unde ... posterior est. *am Rande erg. L*    13 Berrhaeensi *l, korv. Hrsg.*    18f. et ipse *erg. Lil*

1 Augusto tuo Mense: es handelt sich aber um TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Juni 1695, und zwar im 25 Zusammenhang einer Besprechung von P. MOGILAS (vgl. SV.), S. 437–492.    1 *Synodi Bethleemiticae*: vgl. A.-M. FOUQUERÉ, SV.    4 putas: TENTZEL, *a. a. O.*, S. 460 u. 482.    7 inscribitur: Der Titel lautet: *Synodus Jerosolymitana adversus Calvinistas*, ed. secunda, 1678. (Das Handexemplar von Leibniz mit eigh. Marginalien befindet sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* T–A 1684.)    7 editoris: Der anonyme Herausgeber ist A. M. Fouqueré OSB.    8f. *Atque ... celebrata est*: *a. a. O.*, S. a 4<sup>o</sup>r bis 30 4<sup>v</sup>. Die Stelle ist in dem Exemplar von Leibniz durch einen senkrechten Strich mit Tinte hervorgehoben.    12f. inseruisse ... celebratam 1638: vgl. *a. a. O.*, S. 156–183.    13–15 Epistolam ... σύνοδον 1642: vgl. *a. a. O.*, S. 184–209.    15–19 subscriptores ... est factus): vgl. *a. a. O.*, S. 179.    19 subscriptione Epistolae: *a. a. O.*, S. 204.    22f. Epistola ... Βοϊβόνδῃ: vgl. *a. a. O.*, S. 210–215.

25\*



acceptum videri possit ab iis quorum sententias retulisti, ego tamen arbitror nomen esse dignitatis corruptum ex vocabulo Waiwodae. Interpres autem hic peccans et alios videtur decepisse, nam cum dicitur a Dositheo Synodum Jassianam celebratam esse ἐπὶ Βασιλείου Βοϊβόνδα καὶ ἡγεμόνος. Μολδοβλαχίας Id interpres vertit *sub Moldaviae Duce Voëvonda*;  
 5 cum vertere sic fere debuisset: sub Basilio Waiwoda sive Duce Moldowallachiae. Nam quod nos Wallachiam dicimus Graecis contractius Blachiam dici constat. Postremo editor adjecit Dionysii Patriarchae Constantinopolitani responsionem januario mense anni 1672 datam nonnullis nescio qua de causa ut ipse ait flagitantibus responderi sibi: Quot sacramenta  
 10 admittat Catholica orientalis Ecclesia, et quid de divino Eucharistiae mysterio sentiat; uti et circa illuminationem, et utrum baptismus infantibus sit necessarius. Item utrum neces-  
 sarius in Ecclesia Episcopatus, an coelibatus sit sacris scripturis contrarius, num Catholica Christi Ecclesia perpetuo visibilis futura sit ac infallibilis, circa sanctorum cultum et relati-  
 vam imaginum adorationem, circa jejunium et abstinentiam a quibusdam cibis, item circa nonnullos qui in controversiam vocant quosdam veteris Testamenti libros. Inter subscrip-  
 15 tores proxime post Dionysium nominantur Paisius antea Patriarcha Constantinopolitanus, Dionysius antea Patriarcha Constantinopolitanus, Methodius antea Patriarcha Constanti-  
 nopolitanus. Has subscriptiones et hujus responsionis et superiorum Actorum Graecae Ecclesiae repraesentare volui, quod facere videntur ad catalogum Patriarcharum Constanti-  
 nopolitanorum rectius aliquando texendum. Vides etiam Cyrilli Berrhoeensis Synodo con-  
 20 tra Lucarim subscripsisse duos Parthenios seniore et juniorem, quae postea ambo facti sunt Patriarchae Constantinopolitani, ut nesciam adeo an Allatii Narrationi ex Epistola ad Nihusium a Te relata sit fidendum cum juniorem Lucaris sectatorem facit. Caeterum jam dixi priorem Adrianopoleos, posteriorem Joanninorum Episcopum fuisse. Verba Graeca,  
 duobus Partheniis, a patribus, (ut arbitror) Hierosolymitanae synodi Constantinopolita-  
 25 nam repetentibus ascripta, haec sunt: Seniori; οὗτός ἐστιν ὁ χρηματίσας Κωνσταντινουπόλεως πατριάρχης Παρθένιος ὁ γέρων, ἐφ' οὗ ἐγένετο ἡ ἐν Γιάσιῳ σύνοδος. Juniori; οὗτός ἐστιν ὁ

1 acceptum in colloquiis *L* acceptum | in colloquiis *gestr.* | *Lil* 1 ab ... retulisti *erg. L*  
 21–23 Constantinopolitani (*x*) an autem tantopere et Lucari addictus fuit, ut Allatius Nihusio scripsit  
 et strictim tunc (*z*) ut nescio adeo an ... jam dixi priorem *L* 24 f. à patribus ... ascripta *am Rande erg. L*

30 4 vertit: ebd. S. 214. 6f. adjecit ... responsionem: ebd. S. 363–397. 15 nominantur: ebd. S. 393. 21f. Allatii Narrationi ... ad Nihusium a Te relata: TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Juni 1695, S. 487f., zitiert L. ALLATIUS, *Epistola ad Nihusium de Liturgia S. Jacobi*, 1648 nach der Ausgabe von PHILIPPUS Cyprius, *Chronicon ecclesiae Graecae*, hrsg. v. H. Hilarius, 1687, S. 482ff. 25–389,2 οὗτός ἐστιν ... Κωνσταντινουπόλεως: vgl. *Synodus, a. a. O.*, S. 178.

χρηματίας Κωνσταντινουπόλεως πατριάρχης Παρθένιος ὁ νέος. Joannicio Heracleae Episcopo ascribitur οὗτος ἐχρημάτισε πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως. Quae quidem Tibi non ingrata fore puto cum supplemento esse possit iis quae in Augusto doctissime annotasti.

Curo nunc edi quaedam Historica; inter alia libellum cujus titulum hic vides. Habet aliquid simile Historiae Procopii arcanae seu Anecdotae, quia flagitia aulae Alexandri VI Papae satis libere describit. Hunc Papam constat non minus vitiis celebrem fuisse, quam alii virtutibus. Multa hic non vulgaria habentur, de Actis inter Papam et Turcam, item cum Galliae Rege Carolo VIII et cum Savonarola, ut de Duce Valentino Caesare Borgia, et Domina Lucretia Papae filia nil dicam.

Scriptis superioribus Tuas novissimas accepi. Spero me mox Brunsvigam excursurum, si valetudo permittet quae nonnihil vacillavit. Spero me Tibi non difficulter a Sm<sup>is</sup> impetratum Hamelmanniana quae petis[,] Sm<sup>us</sup> Rudolphus Augustus an affuturus sit, dubito. Interim Dn. Professor Hardtius Tibi poterit opi esse, Huic ut scribas suadeo. Ego amicitiae inter vos pararius ero. Huic suppeditabis profutura ad negotium Concilii Constantiensis, literasque mihi mittes. Ms. Lipsiense Actorum hujus Concilii impetratum est. Interea vale et fave

Hanoverae 24 Januar 1696 obsequentissimus G. G. L.

P. S. Inclusas rogo ad Dn. Pfannerum curari. Sum in iis consilium Tuum secutus.

*A Monsieur Monsieur Tenzel Historiographe de Saxe à Gotha franco Cassel*

## 260. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 24. Januar (3. Februar) 1696. [156. 264.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 46 Bl. 45–46. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. Auf Bl. 45r° oben eigh. Vermerk von Leibniz: „responsum“.

3 annotasti. | Vides etiam utrumque Parthenium synodo contra Cyrillum subscripsisse, ut nescias an Allatij narrationi valde sit fidendum gestr. | *Schluß von L*

3 Augusto: vgl. S. 387 Erl. 4 inter alia: u. a. die *Accessiones historicae*. Vgl. auch N. 238 Erl. 25  
4 libellum: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 10 novissimas: N. 236. 10 excursurum:  
Leibniz reiste zur Lichtmeßmesse, die am 13. (23.) Februar begann, nach Braunschweig. 12 Hamel-  
manniana: H. HAMELMANN, *Historia renati evangelii*, SV. 14 negotium Concilii Constantiensis:  
H. v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, vgl. SV. 15 Ms. Lipsiense: vgl. v. d. HARDT, *a. a. O.*, Pro-  
legomena zu Bd I, u. J. FELLER, *Catalogus codicum Mssic<sup>torum</sup>*, S. 210f. 30

Zu N. 260: K antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, der durch eine Notiz von Leibniz

Remitto Epistolam D<sup>ni</sup> de Greiffencranz, cum debita gratiarum actione. Quandoquidem vero ita e re mea T. Excell<sup>ta</sup> judicat, adjungo literas ad eundem, in quibus si non ea, qua par est, ratione, dignitati ipsius satisfaciam, pro commoditate suppleat rogo. Omne punctum tulisse me putavero, si petitioni annuat, et collectanea transmittat. Responsionem  
 5 certe ejus, ut et Generosi Imhofii, cujus epistolam pro opportunitate, si placet remittat, et Dn. Meibohmii, cui etiam catalogum jam ante sex septimanas misi, prius exspectabo, quam Mss. meum typographo tradam. Coeterum ex literis Dn. de Greiffencranz confirmor in suspicione, quam habui de Illustri Autore scripti illius *Von unterscheidt der Reichshaupt-*  
*fahne, undt wurtenbergischen Sturmbfahne*, eique annexae responsionis ad *Deductionem*  
 10 *Wurtenbergicam*, cujus fundamenta jam ante ex *codice diplomatico* hauseram, a nullo certe subvertenda. Diarium illud Argentinense mihi hactenus ignotum est, sine dubio autem et illud quaedam continebit, statui praesenti profutura. De Northofiis pluribus ago in sectione prima, aliae duae familiae hactenus mihi ignotae sunt. Inter anecdota, quorum in sectione Westphalica frequens mihi usus est, Annales sunt Westphalicae Henrici Turkii, et  
 15 Collectanea Genealogica Johannis a Beswordt, et alia fragmenta quaedam. Dn. Ulich in praesenti, ni fallor, aedilem collegii sui agit, et cum rationibus occupatur. Chronico ejus Moguntio in plurimis per occasionem contradixi, verum is parem ei cum Breviario suo

---

in N. 156 (vgl. dort Überlieferung) und Z. 12f. („De Northofiis ... ignotae sunt“) unseres Stückes belegt ist. Zu diesem Leibnizbrief war der Z. 1 erwähnte Greiffencrantzbrief (N. 207) Beilage gewesen,  
 20 welcher nun als Beilage zu K an Leibniz zurückgeht. Weitere Beilage zu K war der Z. 2 („literas“) erwähnte Brief von Behrens an Greiffencrantz (nicht ermittelt), der durch einen Greiffencrantzbrief v. 22. (?) Februar beantwortet wird (vgl. N. 286 Erl.). Vielleicht war Beilage auch der Z. 5 angeführte (nicht ermittelte) Brief von J. W. Imhof an Behrens. Eine Antwort von Imhof an Behrens (vgl. Z. 4f. „Responsionem ... Imhofii“) wurde nicht ermittelt. Eine Antwort von Heinrich Meibom an  
 25 Behrens ging mit N. 313 an Leibniz. K wird durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 6. Febr. 1696 beantwortet (vgl. oben Überlieferung), zu dem die (nicht gefundene) Abfertigung zu L von N. 264 Beilage war oder von dem sie ein Teil bildete. 4 collectanea: vgl. N. 164 u. N. 207. 7 typographo: Behrens' Werk sollte bei Freytag erscheinen, vgl. N. 156. 8 Illustri Autore: Leibniz.  
 9f. *Deductionem Wurtenbergicam*: Verf. J. G. KULPIS, vgl. SV. 11 Diarium ... Argentinense: LEIB-  
 30 NIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 12f. in sectione: bezieht sich auf BEHRENS, *Bibliotheca ... genealogico-historica*. 13 aliae duae familiae: Es handelt sich um drei Familien: die von Eyraßburg, die von Koßheim und die von Lampertsheim (vgl. N. 156 Überlieferung u. Erl.). 14 Turkii: Auszüge aus dem Ms (HILDESHEIM *Dombibliothek* HS 610) des Jesuiten H. TURCK veröffentlichte Behrens in den von Heineccius u. Leuckfeld hrsg. *Rerum Germanicarum tres selecti scriptores ...*, 1707, S. 1–67, vgl.  
 35 SV. In HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXII 1344a befinden sich eigh. Exzerpte von Leibniz aus Turcks Manuskript. 15 Beswordt: J. von BERSWORDTS *Westphälisches Adeliges Stammbuch* wurde 1742 veröffentlicht, vgl. SV. u. N. 313 Erl. 16f. Chronico ... Moguntio: nicht ermittelt.  
 17 Breviario: nicht ermittelt.

auctoritatem adscribit. De remedio antidysenterico scribit Dn. Schrökius, Praeses societatis,  
 d. 22. Dec. anni elapsi ad me, se *relationem* T. Excell<sup>tae</sup> Listero subjunctam, proximo *Ephe-*  
*meridum* tomo inserturum, quo ita in aliorum quoque notitiam, qui illa Listeri in Germania  
 editione carent, perveniat, id quod summa T. Excell<sup>tae</sup> pace futurum rescripsi. De Mss.  
 Plettenbergianis, de quibus aliquoties mentio injecta, certum est, Dn. Decanum Paderbor- 5  
 nensem, Ferdinandum Plettenbergium, defuncti Scholastici fratrem, qui ante aliquot men-  
 ses hic Canonicus cathedralis factus est, eadem secum sive Paderbornam, sive ad castrum  
 gentilitium transportasse. Bibliothecam enim suam, Bibliothecae Cathedrali, ad quam  
 quoque translata jam est, Mss<sup>ta</sup> vero familiae suae legaverat defunctus. Iterum ad tracta- 10  
 tum meum, cui sequentem titulum feci: *De Feudorum Illustrum per Westphaliam, tractum*  
*Rheni et Belgium devolutionibus ac successionibus Commentarius Genealogicus, Autore* —. In-  
 scripsi vero ita, partim quod videam plures Autores de familiis emortuis scripturos, partim  
 quod, arguentibus nonnullis, titulus familiarum emortuarum nimis sterilis quibusdam videat-  
 tur, partim quod eum quem innui, optimo jure sibi vendicet. Deinde monent Amici, scrip- 15  
 tionem ejusmodi, quamvis fundamentis non destitutum, non tamen absque contradictione  
 imo livore exstituram, nec sine dedicatione aliqua in publicum prodire debere. Quapropter  
 Ser<sup>mo</sup> Electori vestro, pro majori splendore operi conciliando inscribendum putarem, nata-  
 que in Westphalia non exigua possidet, et plurima, ceu per totum operis decursum patebit,  
 majores possederunt, quorum etiam donationes, foundationes, aliaque ejus generis passim  
 occurrunt. T. Excell<sup>ta</sup>, quid hac in re optimum, mihi consulat. Cujus perennanti favori me 20  
 commendo (...). Hildesii 24. Jan. 1696.

## 261. JOHANN WERLHOF AN LEIBNIZ

Helmstedt, 24. Januar (3. Februar) 1696. [217. 437.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 992 Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 3 S.

1 remedio antidysenterico: Ipecacuanha. 1 scribit: nicht ermittelt. 1 societatis: Aca- 25  
 demia Leopoldina Naturae Curiosorum. 2f. *relationem* ... *Ephemeridum*: zu LEIBNIZ' *Relatio* und  
 LISTERS Werk vgl. N. 156 u. SV. 4f. Mss. Plettenbergianis: des 1694 verstorbenen Domscholasters  
 Christian Dietrich v. Plettenberg, vgl. I, 6 N. 195.

Zu N. 261: K antwortet wohl auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, der als Beilage vermutlich  
 das Titelblatt von LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696, enthielt; vgl. S. 392, Z. 4 („Communicatum 30  
*specimen*“).

Cum proxime instantibus nundinis Brunsvicensibus Te adfuturum esse non dubitem, mature indicare volui, Meibomium nostrum, a quo officiose salutaris, Vorburgianum illud, cujus communicationem flagitas, scriptum secum tunc apportaturum esse.

Communicatum *specimen* ineditae Papalis historiae valde mihi salivam movit; et  
 5 utinam integer talium fasciculus brevi prodeat! utinam pluribus literatum orbem ineditis  
 monumentis selectis bees! Pontificiae aulae artes et arcana curatius scrutari, e re publica  
 semper censui, et ut nobilem inde fructum ad civilem prudentiam, ita eximiam ex iisdem  
 voluptatem ab elegantibus ingeniis hauriri posse certus sum. Ipsa Jura Canonica uberem  
 politicae versutiae fraudumque materiam suggerere, utut parum hactenus explicatam,  
 10 deprehendi saepius. Quo magis etiam singulorum vitas Pontificum, et occulta flagitia, co-  
 gnovisse juvat, et quam praeclare universae illius Pontificii Regni machinae sua harmonia  
 constet. Delector saepenumero auditoribus meis Pontificiae religionis haec instillans, quo-  
 rum quidem haud exiguum numerum in hanc Academiam attraxi, et hodieque novem in  
 convictoribus meis habeo.

15 Quod favorem Tuum, opemque in juvando, quod nosti, instituto, mihi tam benevole  
 spondes, Patrone aestimatissime, debita animi observantia agnosco. Quo statu in praesenti  
 res illa haereat, Brunsvicensibus nundinis Meibomio indicare pluribus poteris. Quod de  
 praxi objiciunt, facile posse dilui existimo, qui ut multum ejus peritia gloriari non sustineo,  
 ita omnino tamen ab illa me non abhorruisse, affirmare possum. Quin, ut candide veritatem  
 20 proloquar, in privato jure a nimia contemplandi subtilitate semper fere alienus fui, quatenus  
 utique a forensi usu theoria ista deflectit. Quod si ordinaria Juris Professio continget, per-  
 colendae praxi materies haud defutura est, facietque id ipsum etiam ad caetera, quibus me  
 addixi, studia majori auctoritate et liberius, animosiusque tractanda. <...>

Helmestadii 24 Januar. 1696.

25 11 illi *K*, *korr.* *Hrsg.*

---

1 nundinis ... Te adfuturum: Leibniz reiste zur Lichtmeßmesse, die am 13. (23.) Februar begann, nach Braunschweig. 2 Meibomium: Heinrich Meibom der Jüngere. 2 Vorburgianum: J. Ph. v. VORBURG, *Historia rerum Germanicarum sub tribus imperatoribus Romano-Germanicis, Ottone I Magno, Ottone II et Ottone III gestarum*, erst 1709 von F. Knoch herausgegeben. 3 communicationem flagitas: 30 Vorburgs Arbeit hatte Leibniz schon früher angefordert, vgl. N. 141. 4 *specimen*: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*. 15 instituto: Erlangung der Professur der Rechte in Helmstedt, vgl. N. 217.

## 262. DETLEV MARKUS FRIESE AN LEIBNIZ

Stettin, 25. Januar (4. Februar) 1696. [101. 346 a.]

Überlieferung: Abfertigung LBr. 288 Bl. 31–32. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm.

Bey wieder-abreise von hier, des H. Oberstl. Klinckauströms, meines vielgeneigten wehrtesten Freundes, kan nicht laßen durch folgende Zeilen abermahl meine schuldigste 5 aufwartung zu machen, v. dienstlichst zu dancken vor dero Angenehmstes jungstes vom 26. Novembr., so dan vor deßen Einschluße v. statlicher Nachricht von denen Durchl. Braunschweig-Luneburg. v. Estischen Hausern, Womit ich alhier verschiedenen Freunden v. dieser Ahrt Schrifften liebenden wieder seithero angedienet habe, Wurde auch längstens 10 dafür diese meine Dancksagung abgestattet haben, wan nicht durch verschiedene kleine gescheffte, bequeme Gelegenheit und mangel mehrer materie daran wehre gehindert worden. Zumahlen wir hier als im winckel v. Ende von Teutschland, in aller stille v. un-wißenheit, vorauß bey Abseyn unsers General-Gouverneurs leben, und also wenig erfahren, was in publicis, re literaria v. anderen sachen geschehen ohne was unß die Leipz. v. Franckforter 15 Meßen etwan einschicken. Des H. Thomasij neuliche edition des Monzambani und die dabey angefügte so gelarte als redliche Scholien hab Ich mit sonderem Vergnugen gelesen, und mit noch mehrerm Vergnugen bishero des H. von Pufendorfen Brandenb. Historia, so dan desßelben *Ius feciale divinum*. Und weil sich gestrax hierob in Berlin ein klugling gemachet, v. eine Epist. dagegen geschrieben, diesem aber alsofort von einem redl. Theologo geandtwortet, bede sotane schrifften auch alhier unter die preße gekommen; so hab nicht laßen 20 mogen, bey dieser bequemen Gelegenheit beyliegendes exemplar mit über zusenden, wan

---

Zu N. 262: *K*, wohl durch Klinckowström überbracht, antwortet auf den Z. 6f. erwähnten (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 26. November (6. Dezember) 1695, mit dem mehrere Exemplare von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, an Friese gegangen waren (vgl. Z. 7, „Einschluße“), und wird beantwortet durch N. 346a. Beilage zu *K* waren die Z. 20 erwähnten „schrifften“ (vgl. unten Erl.). 25  
 13 General-Gouverneurs: Nils Bielke. 15f. Thomasij ... edition des Monzambani und ... Scholien: S. PUFENDORF, *Severini de Monzambano Veronensis de statu imperii Germanici ... liber unus*. Ed. novissima. Acc. *Scholia continua auctorem explicantia ... conscripta a Christiano Thomasio*, 1695. 17 Brandenb. Historia: S. PUFENDORF, *De rebus gestis Friderici Wilhelmi magni electoris commentariorum Libri XIX*, 1695. 19 Epist.: *Epistola ad Amicum super exercitationes posthumas ... Pufendorfii, De consensu et dissensu Protestantium*, o. J. (1695 oder 1696), der Verfasser ist anonym. Nach F. PALLADINI, *Discussioni seicentesche su Samuel Pufendorf*, Bologna 1978, S. 399f., kommt Leibniz in Frage. 30  
 19f. geandtwortet: APOLOGETA Posthumius [anon.], *Samuelis de Pufendorf, Exercitatio Posthuma de Consensu et dissensu inter Protestantes a calumniis tenebrionis cujusdam anonymi defensa*, o. O. u. J. (1695 oder 1696). 35



etwan ihres Ohrtes davon bishero noch keines eingelauffen seyn mogte. Obs nun hiebey bleiben, v. den Saducaischen Ketzler-Machern das maul gestopffet, oder sich kunfftighin mehr uber den sehl. brafen Mann v. deßen Buche, wie Ich befahre, machen werden, lehret die zeit, und werden sich alsdan auch deßen redliche Verteidiger finden, welche raison und warheit v. gesunde Vernunfft folgen. (Gute Wünsche zum neuen Jahr und für die Fortsetzung des *Cod. jur. gent. dipl.*)

Stettin, den 25. Januar. 1696.

P. S. Ich hab H. Oberstl. Klinckaustr. gebethen, daß sofern Er von Hamb. auß nicht selbst garzuviel mit zuschleppen, Er alda den *Gryph.*, so fern selbiger noch nicht abgefordert, mit an m. h. H. überbringen mogte.

263. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

[Leipzig, Mitte Januar—Anfang Februar 1696.] [183. 278.]

Überlieferung: *K* Abfertigung (Fragment): HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 165. 2°. 1 S. Obere Blattkante fehlt. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.: „1 gg.“

15 *(Textbeginn fehlt)*

stellet gehabt, und von dannen das Schediasma Hn. Sturmium betreffent dem Hn. Prof. Pfautzen überbringen wollen, Er dieses letztere auf der Gaßen liederlich verlohren undt ungeachtet alles angewanten fleißes nicht wieder finden können. Es hat solches beÿ mir einen großen verdruß erwecket, undt kan leicht erachten, es werde mein Hochgeehrter Patron noch mehr darüber commoviret werden. Indessen kan ich meines orths in wahrheit nichts dafür, undt was kan ich mit dem famulo anfangen, den ich etzliche jahr hero sonst embsich undt vigilant genuch erfunden?

Die verlangten bücher (außer eines, das nicht mehr vorhanden gewesen) habe ich gestern

3 sehl. brafen Mann: S. Pufendorf war 1694 gestorben. 9 *Gryph.*: vgl. G. A. de LA GARDIE, SV. 25 Das Werk wurde durch Klinckowström überbracht.

Zu N. 263: Den terminus post quem unserer Datierung bezeichnet N. 183, den terminus ante quem N. 38. Demnach datieren wir auf Mitte Januar—Anfang Februar 1696. *K* wird erwähnt in N. 278 und zusammen mit diesem Stück vielleicht durch den in N. 290 erwähnten Brief vom 13. (23.) Februar beantwortet. 16 Schediasma: Eine Antwort von Leibniz auf J. Chr. Sturms Schreiben vom 30 31. Oktober (10. November) 1695 war Beilage zu N. 135. Vgl. dort Erl.



von hier auf Braunschweig franco abgesandt; undt ordre gegeben, daß das paquet in dem posthause daselbst abgegeben werden solle. Wird also mein Hochgeneigter Patron ordiniren, wie es weiter auf Hannover geschaffet werden solle. Die rechnung übersende alhier, von Wallisii Operibus weiß ich den preiß auß England noch nicht. Weil sie aber in Holland umb 12 rhr. holländisch geld (welches gegen unsern jetzo 26 per cento lagio thut) verkauft werden, 5  
den, alß zweifele ich nicht, mein Hochgeehrter Patron werde zufrieden seyn, daß ich sie umb 12 rhr. hiesigen geringen geldes angesetzt.

	rhr.		g.	
1 Lucretius	—	—	6	
1 Giannettasii <i>Geogr.</i>	—	—	10	10
1 <i>Piece de bronze</i>	—	—	3	
1 Simon <i>Hist. Critique</i>	8	—	16*	
1 <i>Le change universel</i>	—	—	3	
1 Morellus <i>de Motu</i> etc.	3	—	6	
1 Parthenii <i>Halieutica</i>	—	—	20	15
1 Moine <i>varia Sacra</i>	2	—	18	
1 Wallisii <i>opera</i>	12	—	—	
S.	28	rhr.	10 g.	
fracht bis Braunschweig	—		12 g.	
S. S.	28	rhr.	22 g.	20

\* (Daneben eigh. von Leibniz:) es ist defect mus ersetzt werden.

3 auf Hannover geschaffet: vgl. N. 38 u. N. 329. 9 Lucretius: vermutlich LUCRETIVS, *Les oeuvres de Lucrèce ... trad. en françois ... par M. le Baron de Coutures*, 1692. 10 *Geogr.*: N. P. GIANNETASIO, *Universalis Cosmographiae Elementa*, 1688. 11 *Piece de bronze*: vgl. N. CHEVALIER, SV. 12 Simon: R. SIMON, *Histoire critique du texte du Nouveau Testament*, 1689, u. R. SIMON, *Histoire critique des principaux commentateurs du Nouveau Testament*, 1693. Vgl. auch N. 329. 13 *Le change universel*: Vgl. P. LA COURT, SV. 14 Morellus: G. A. BORELLI, *De vi percussiois et motionibus naturalibus*, 1686. 15 *Halieutica*: vgl. N. P. GIANNETASIO, SV. 16 Moine: vgl. St. LE MOYNE, SV. 17 Wallisii *opera*: es handelt sich um den 1. Band von WALLIS, *Opera*, der 1695 erschienen war. — Die oben aufgeführten Titel, für welche (mit Ausnahme von LUCRETIVS u. WALLIS) eine Eingangsbestätigung in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 28 vorliegt, sind (außer GIANNETASIO, *Universalis Cosmographiae Elementa*) in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* vorhanden. 21 es ... ersetzt: Dieser Vermerk stammt wohl aus der Zeit zwischen Anfang März u. Anfang April 1696. Vgl. N. 38 Erl. u. N. 329 Erl.

Dafern sich Giannettasii *Piscatoria et Nautica* mit im paquet finden, kämen noch 10 g. dazu. Wo nicht, so sende ich solche auf ein andermahl. <...>

Tit. Herrn Herrn Leibnitz Churfürst. hochbestalten Hofrath Hannover Franco Braunschweig

5 264. LEIBNIZ AN CONRAD BARTHOLD BEHRENS

[Hannover, 6. Februar 1696.] [260. 267.]

Überlieferung: *L* (Teil-)Konzept bzw. Aufzeichnung für die (nicht gefundene) Abfertigung: LH XLI 1 Bl. 14–15. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. Mit zahlreichen Änderungen. — Gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 179–180.

10 nach Hildesh. Meibom Oßnabr.

Eine Person von 50 jahren mager und bleich, doch von starcken appetit, ohngeacht sie vitae sedentariae und großer assiduität, auch meist mit kopfarbeit occupiret, hat von einigen jahren einige acidität im Munde gespühret, so fast zu zeiten vitriolisch geschmecket. Anno 93 im Sommer kam ein Tertian fieber, so aber nicht starck[,] auch leicht superiret  
15 worden.

Voriges Jahr als sie den Pirmonter sauerbrunn zu hause getruncken, welches ohne obligation einige jahr geschehen, andere unterblieben, ist ihr wie ein fieber zugestoßen, so eine

11 jahren (1) Mager (2) von sehr magerer constitution (3) mager (a) von Leibe (b) und bleich, (aa) so sich aber viele jahre hehr ohne sondere beschwehung gefunden, hat eine zeit lang hehr (bb) hat (cc) doch  
20 von *L* 14 f. Anno 93 ... superiret worden *am Rande* erg. *L* 16 f. welches ... unterblieben *am Rande* erg. *L*

---

Zu N. 264: *L* gehört in den biographischen Zusammenhang des seit 1693 krisenhaften Gesundheitszustandes von Leibniz. So war bereits im Juni 1695 erstmals der Amsterdamer Arzt Justus Schrader konsultiert worden, ohne daß das Ergebnis dieser Konsultation Leibniz befriedigt hätte (vgl. die Korrespondenz mit J. Schrader in I, 11 sowie die dortige Einleitung). Daher konsultiert er erneut einen Arzt. Aus Behrens' Brief vom 28. Januar (7. Februar) 1696 (N. 267), der auf unser Stück (u. a. mit der Formulierung „de quibus in hesternis“) antwortet, ergibt sich unser Datum. Nicht völlig sicher ist, ob der Text von *L* als Beilage zu dem (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 6. Februar an Behrens ging oder in diesen Brief eingearbeitet wurde. Wahrscheinlich ist das Zweite. Ob Abfertigungen von *L* an H. Meibom d. J. 30 und nach Osnabrück gegangen sind, wurde nicht ermittelt. Gleichfalls nicht ermittelt wurde, wen Leibniz in Osnabrück konsultieren wollte.

tertiana geschienen, des wegen das sauer waßer trincken nicht fortgesezet worden. Es hat sich aber das fieber bald verändert und es ist eine fliegende hize kommen, so fast eine hecticam furchten gemachet. Es hat aber noch zur zeit mehr apparenz, daß es phlogismi oder fliegende calores, so eben an die horas a cibo nicht gebunden; es komt eine leichte hize gleichsam mit einem kleinen doch wenig zu spuhrenden frigore vermischet; solche komt 5 sonderlich auff starcke meditation und arbeit, anfangs auch wohl a motione corporis vehementi, iezo aber nicht mehr[,] hält aber keine regel, ist viele wochen ausgeblieben, zumahl bey der bewegung und reise[,] vor etlichen wochen aber wiederkomen, und nun sehr frequens und zu zeiten quotidiana zumahl abends vor und nach der mahlzeit. Macht sonst nicht die geringste ungelegenheit, hindert weder an appetit noch schlaf, es ist aber die 10 consequenz zu fürchten. Zumahl die Leute so die Person eine weile nicht gesehen, fast einhellig, ohne communication vermeinet, daß sie übel aussehe. Wie dann an einer Person so ohne dem sehr mager, ein mehrers abnehmen desto mercklicher. Doch muss es eben so starck noch nicht seyn, weil es einige andere noch nicht beobachten.

Von dem temperament der Person zu urtheilen, so ist sie ziemlich bilios, weil von be- 15 wegung des gemüths, bald bitterkeit im mund erfolgt, und was noch mehr so ist urina semper valde amara gewesen. Scheinet also daß sal fixum praedominire. Hat fast allezeit kalte hände. Kriegt gar leicht einen rauhen hals, und schnupfen daß ihr die rede beschwehrlich. Hat appetit zu salsis et pinguibus mehr als zu acidis, ausgenommen acidum citri, prunorum und dergleichen so sehr angenehm. Kan auff fette Dinge ohne ungelegenheit trincken, aber 20 bier auf sauer, macht ihr ungelegenheit. Ißet gern suppen und dergleichen da liquida; liebt doch dabey cibos solidos et populares als rindfleisch, braunkohl und dergleichen [auch Hamelfleisch bey gesunden tagen kondte aber kalbfleisch und hühner durante tertiana mehr leiden] [,] trincket oft, aber wenig auff einmahl doch wird sie mehr defectu, als excessu potus pecciren, wie sie denn außer der mahlzeit nicht zu trincken pflaget. 25

Die Hize komt bisweilen als ob ein warmer gürtel umb den leib gelegt ware, steigt aber

2 und (1) geschienen, als ob (2) es hat aber (3) es L 3 hat | sich *gestr.* | aber (1) ereignet (2) | noch ... apparenz *am Rande erg.* | L 6f. arbeit (1) auch wohlsonst (2) | anfangs ... mehr *am Rande erg.* | L 7f. zumahl ... reise *am Rande erg.* L 8f. und nun ... mahlzeit *am Rande erg.* L 11f. einhellig (1) | und *versehntl. nicht gestr.* | ohne (2) absonderlich (3) | ohne communication *am Rande* 30 *erg.* | L 13 mercklicher | werden muß *gestr.* | L 17f. Hat ... hände *am Rande erg.* L 19 citri (1) und dergleichen (2) | prunorum ... angenehm *am Rande erg.* | L 20 aber (1) nicht auff saure (2) bier L 21–24 gern (1) lieb *bricht ab* (2) | suppen ... da *erg.* | liquida (a) dabey (b) doch (c) | liebt, doch dabey ... dergleichen [auf Hamelfleisch ... leiden] *erg.* | L 22–24 [auch ... leiden] *echtige Klammern in L* 35

auch wohl hoher und laßet sich in den lenden spuhren, doch ist es alles nicht alzu starck. Die Herren Medici haben vermeinet, daß der Puls natürlich gieng.

Alvus solet esse satis astricta, auch von langer zeit hehr und konen etliche tage hin gehen. Es finden sich aber oft flatus. Sudor non facile movetur. An Schlaf fehlet es nicht, wie dann da sich ehemahlen hauptschmerzen ereignet, solche durch den schlaf gehoben worden.

Quaeritur was von diesem zustand zu urtheilen, ob metus hecticae, und dieser status da er continuiren solte, gefährlich oder ob es gleichsam eine crisis. Da es nun besorglich, wie es denn wohl scheint, ware so wohl auf vertreibung der symptomatum als hebung des mali, und verhutung boser consequenz zu gedencken, und würde die frage seyn, was so wohl für eine diat, als auch für Medicamenta, zu gebrauchen, zumahlen da es Medicamenta so einiger maßen der diat nahe kämen. Ob salia volatilia oder praecipitantia beßer. (Jene scheinen einiger maßen corpori zu fehlen. Diese werden von einigen recommandiret.) Ob solche acida als citronen, zucker und pruna, dienlich, weilen sie angenehm.

15 265. CHRISTIAN PAUL DOMEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 27. Januar (6. Februar) 1696. [90. 347.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 211 Bl. 20—21. 1 Bog. 4°. 2 2/3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Auf Bl. 20r° oben links eigh. Nebenrechnung von Leibniz.

Daß Ewre Excellenz mit meinen viehlfältigen schreiben beschwerlichen sein muß wol-  
20 len dießelbe nichts meinem Unfuge, sondern eußerster Nothwendigkeit nach hochgeneigt zuschreiben. Angesehen in der That erfahren, daß (Leibniz' intensive Bemühungen, für D.s Sohn in Wolfenbüttel ein Stipendium zu erwirken, erfolglos geblieben sind. Auch D.s durch Fürsprache der HochFürstl. Fraw Wittiben zu Bavern genährte Hoffnung, es würden Ihro Ihro Durch. Durchl<sup>ten</sup> dero Weltberumbten sonderbaren Clemens nach gegen die studirende  
25 Jugend ein Stipendium gewähren, hat getrogen. Er bittet daher Leibniz, der wohl anlässlich der bevorstehenden Braunschweiger Messe auch nach Wolfenbüttel reist, sich nochmals für

---

Zu N. 265: K war Beischluß zu N. 268. 22 Sohn: Heinrich Christoph Domeier, der bis Oktober 1695 Leibniz' Amanuensis war. 23 Wittiben zu Bavern: Christine, Tochter des Landgrafen von Hessen-Eschwege. 23f. Ihro ... Durchl<sup>ten</sup>: Rudolf August u. Anton Ulrich v. Wolfenbüttel. 26 Braun-  
30 schweiger Messe: Beginn am 13. (23.) Februar.

seinen Sohn zu verwenden. D. hat) hierauf mein einiges dessein gerichtet und meinen Sohn den 16 Octobris des nechst verwichenen Jahrs nach der Fürst. Julius Vniversität nacher Helmstädt abgeschicket, umb seine angefangene studia alda zu proseqviren, da aber der HochFürstl. zusteur und hochstverlangenden gnädigsten succurs wieder alles verhoffen verfehlen solte[,] wurden meine Mittel garnicht außmachen denßelben ein Jahr zu halten, geschweige länger alda zu subsistiren und ein ander vitae genus anzunehmen, wehre mir im thod zu wieder, da denselben von Jugend auf säurr- und ernstlich darzu angehalten, und gleichsamb gewittent, auch ungerne abrumpiren wolte. Was dießfals Ewr. Excellen. meint und meines Sohns halben thun können, wird der Allerhöchste unbelohnet nicht laßen, werdens auch beyderseits vor dießelbe und dehren Wollfahrth denselben treulich anzuruffen unvergeßen bleiben

Göttingen den 27<sup>ten</sup> January Anno 1696 <...>

<P. S.> Habe Ihre Hochwr. Hern Abten Spechten wie auch Hern OberHoffmeist. und WitthumbsRath den Herrn von Diepenbrugk mein desiderium offenbahret, meiner im besten zugedencken.

Dem HochEdlen, Vest- und Hochgelahrten Herrn Herrn Gottfried Willhelm Leubnitio, ChurFürst. Braunsch. Lünebr., Hochverordneten HoffRath zu Hannover Meinem Hochzuehrenden Herrn. Hannover

266. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

London, 27. Januar (6. Februar) 1696. [248. 270.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 132 Bl. 32–33. 1 Bog. 4°. 4 S.

Londres 27 Jan. — 95/96

J'ay receu avec extreme plaisir une de vos lettres depuis que je suis venu en ce pais-ici[,] avec la vôtre j'ay receu aussi celle que son altesse Electorale Madame l'Electrice de Brunswick m'avoit fait l'honneur de m'envoyér. Je les recevoit tous deux des mains de Doctor

---

Zu N. 266: *K* antwortet auf N. 136, wird beantwortet durch N. 309 u. war Beilage zu N. 270. Burnett hatte N. 248 noch nicht erhalten (vgl. N. 309 und N. 418). 24 celle: nicht ermittelt.

Geddes le chancelier du cathedrale de Salisburry qui me venoit rendre visite della parte de Monsieur l'Evêque lui même. Je ne voulois pas vous recrir si tôt après, ayant vous escrit la second fois immediatement devant la venue de vôtre letre; mais l'impatience que j'ay à cette heure de savoir des vos nouvelles, ne me permettoit pas de gardér la silence plûs long  
 5 temps. Je suis en paine primierement de vôtre santé ayant entendu quelques choses de vôtre indispositione, le bruit même de vôtre mort ayant été repandu par quelques alemands qui en alleguerent la publicatione par les actes de Leipsic. Je ne sais pas ce qui soit qui a donné occasion à un tel bruit, mais Monsieur, etant avec vous c'étoit la plus grande consolatione que j'avois de remarquer al egard de vôtre personne une santé plus ferme et moins  
 10 sujète de baucoup del ordinaire aux accidents qui arrivent à ceux qui se donnent tant al etude et alla contemplatione come vous. Je souhaiterois que la force de vôtre corps fût toujours egale alla force et la grandeur de vôtre genie mais par ce que ce n'êt pas la methode della nature (qui a voulu plûtôt que le corps se consume à mesure que l'Esprit recoit d'accroissement de connoissance et du jugement) il faut songér tant plûs al indolence de  
 15 nôtre corps et prevenir la ruine soubite de nôtre fabrique; faut de cette precautione nous avons perdu plusieurs savants homes avec leures grandes enterprises qui etoient en veue à même temps; à peu près della même maniere qu'il arrive à ceux qui creusent les mines d'or pour trouver les richesses della terre ayant poussé leurs travaux sou'terrains trop avant et trop vite sans la precautione necessaire des piloties, et tous les autres soutiens convenables à  
 20 peine ont decouvert ces riches vaines avant que l'inadvertence fait que leures ouvrages tombent al entour leurs oreils et les enseveli[ent] dans ses ruines cachant ces tresors à eux même et alla posterité pour quelque temps.

Vôtre letre m'a donné la satisfactione entiere. Je vous en remercie tres affectionement[.] Vôtre pensé del inegalité des ames prises en elles memes outre la difference que vient  
 25 du temperament du corps m'a tellement pleu que je souhaiterois d'en savoir les raisons qui vous paroissent les plus convaincantes. l'oppinione della semblance des ames egalement parfaites come venantes dela main de Dieu des Esprits pures, a prevalue come le sentiment comun; Mais le contraire n'implique nulle contradictione. Nous sommes sures qu'il y a une difference de degré de gloire et della perfectione parmi les Anges, et que la meme difference  
 30 se trouve parmi les ames humaines ne me paroît poins improbable; Mais Que dira-on si l'on veu soutenir que les anges sont même revetûs des corps si non terrestres au moins celestes,

---

2 l'Evêque: G. Burnet. 6 alemands: nicht ermittelt. 7 actes: *Acta eruditorum*, wo sich aber nicht der geringste Hinweis findet, der Anlaß für das Gerücht hätte geben können.

et spirituels; et que même parmi ces corps il y aye des plus parfaits et plus adaptés, d'où vient cette difference parmi les anges. selon cette suppositione là la difference des Esprits creés se reduira toujours al inegalité della contexture de ces corps: il me semble qu'on peut bien tirer quelque conjecture des paroles du nôtre Seigneur quand il dit que les bienheureux qui portent leurs corps en triumphe au ciel non obstant qui ne se donnent ni sont 5 donnés en mariage pourtant seront come les anges de ciel c'êt à dire semblables à eux quant au corps aussi bien que l'Esprit en toutes choses hormis que les homes ne se remariront dans cet état de perfectione, non obstant que ne seroit pas difficile dans ce bon pais de trouver une belle Ange pour une Epouse.

Je continueray de vous envoyer les relations de ce qui passe dans les sciences. Les 10 baux esprits s'emploient ici toujours sur la matiere del etûde qui êt plûs en vogue Et parceque le reglement della monoye roignée et falsifié a été le sujêt qui a predominé tout cet hiver, la monoye aussi a été le sujet commun des plumes des nos curieux ecrivains. On n'a pas besoin d'autre preuve que celleci seule du nombre infinie des petites pieces qui s'impriment dans cette ville seule chaque anné, qu'on pourra dire les baux livres et pieces nouvelles qui 15 sortent della presse ici excedent en nombre les bons et mechants qui s'impriment par tout presque ailleurs. Il êt impossible de vous nomer tous les autheurs qui ont escrit à cette occasion sur la monoye qui come elle êt le sujêt des sujêts a été aussi la matiere del exercice des tous les savants del Engleterre qui avoient quelque chose à écrire sur la negoce, sur les marchandises, la monoye, et l'échange. Il êt impossible d'en donner une relatione plus 20 particuliere sans employer une letre entiere sur cette article. Chaque traité êt assez petite et courte et pour la plus part differente d'une autre. un curieux ne manqueroit pas d'en faire une recuile. Mais parceque on ne put pas éviter à redire et recire les mêmes pensés plusieurs fois, le sujêt étant le même dans tous ses mains, Et par ce que naturellement il arive que plusieurs ecrivains etudians à même temp sur la même matiere tombent naturellement sur 25 les mêmes pensés et les memes argumens il seroit beaucoup à souhaiter qu'au moins on en voudroit faire un corps d'ouvrage composé des extraits des chaq'un des ces petits traités chois[is]sant ce qui êt plûs bau et plus particulier dans chaque autheur. Je vous dirays seulement que parmi les traités qui ont été mieux faits ce qui a été écrit par Monsieur Lock, et une piece faite par M<sup>r</sup> Launde banquier de cette ville, et le livre de Chevalier Sir Josiah Chyld 30

---

5f. qui ne . . . ciel: vgl. Matthäus 22, 30; Markus 12, 25; Lukas 20, 35f. 29 J. LOCKE, *Short Observations*, 1695; *Further considerations*, 1695. 30 Launde: Von Schatzsekretär William LOWNDES erschienen 1695 drei Schriften, vgl. SV. 30 J. CHILD, *A New Discourse of Trade*, 1693 u. ö.



un des plûs riches orfevres de cette ville, sont les plus estimés. Il y en a un par M<sup>r</sup> Doctor Chamberlain, il y a un par M<sup>r</sup> Cocxs autheur della regence des quatre regnes des 2 Charles et deux Jaques, et d'une multitude des auteurs qui ne sont pas encore connus, mais on sais q'un grande part en êt fait par des membres du parlement. My lord vicont  
5 Tarbat garde des archives et registres publiques en Ecosse en a fait un aussi.

Mons<sup>r</sup> Tyrrel qui travaille sur l'histoire d'Engleterre a fait un recuile des arguments differents *pro et con[tra]* des toutes les pieces qui furent faites pour et contre le gouvernement present qui êt un livre qui vaut son pris, servant autant que toutes ces pieces mêmes. Cette matiere a ete le sujêr dominant pour 4 ou 5 annés jusque au temps que le sujêr etoit  
10 pour ainsi dire epuisé. la matiere de dispute qui la succedoit alors etoit la controverse avec les Sociniens, et les explicationes de Doctor Sherlock etc. qui a produit deja 20 traités sociniens outre les reponses qui y ont été faites. Ils ne se trouvent presque plus ayant été fort recherchés come la quintessence des tous les tomes des fraires pollonois et beaucoup par dessus. la dispute ne paroît pas terminé encore. on reimprime le volume des sermons de feu  
15 M<sup>r</sup> l'archevêque Tillitson qui sont faits contre les Sociniens parceque ils devoient deja fort rares. on a imprimé deja depuis sa mort deux autres tomes des sermons de cet Evêque sur des sujêrs qui sont choisis et on promet dans peu la derniere tome qui contiendra les restes des sermons et d'autres petites pieces qu'on a trouvé parfaites parmi ses manuscrits.

Je ne me trompe pas Monsieur du nom du Michael Servet pour Pere Paul Servita[,]  
20 car les paroles mêmes sont notés au marge de ce livre anglois qui le cite, mais la piece du Servet cité n'êt pas son livre *de erroribus trinitatis* mais un autre ouvrage. on m'a envoyé de Berlin le livre de M<sup>r</sup> Bausobre[.] Je n'y pas lu grande chose encore mais parceque il êt fort

---

2 H. CHAMBERLEN, *A Brief Narrative of the Nature and Advantages of the Land-Bank*, [1695].  
2 R. COKE, *A Treatise concerning the Regulation of the Coyn of England ...*, 1696. 2 autheur della  
25 regence: R. COKE, *A detection of the Court and State of England during the four last Reigns, and the Interregnum*, 2 Bde, 1694, 2. Aufl. 1696. 5 Tarbat: Eine entsprechende Schrift von G. Mackenzie, Viscount Tarbat, läßt sich in *The British Library General Catalogue of printed books*, London, München, New York, Paris, 1979ff. nicht nachweisen. 6 J. TYRRELL, *The General History of England*, 1, 1696. 6 recuile: J. TYRRELL, *Bibliotheca Politica*, 1694. 11 W. SHERLOCK, *A Vindication of the*  
30 *Doctrine of the Holy and ever Blessed Trinity*, 1690. Eine Bibliographie zu den Auseinandersetzungen im Trinitätsstreit findet sich in: *The British Library General Catalogue of Printed Books to 1975*, Bd 301, 1985, S. 83f. 13 tomes ... pollonois: *Bibliotheca Fratrum Polonorum*, 8 Bde, post annum 1656.  
14 volume: J. TILLOTSON, *Sermons concerning the Divinity and Incarnation of our Blessed Saviour*, 1693. 20 livre anglois: W. WOTTON, SV. 21 un autre ouvrage: Es könnte sich um M. SERVETUS,  
35 *Christianismi Restitutio*, 1553, handeln. 22 livre: wohl I. de BEAUSOBRE, *Defense de la doctrine des reformés*, 1694.

loué j'étois fashé de le voir imprimé sur le plus mechant papier et tout plain des fautes del'imprimerie: ce qui degoute encore plus dans un livre fransois que latin. Un docteur del'Eglise Anglicane mais grande Jacobite et du cabal des Evêques recusans et della partie du Dodwel (que quelquesuns m'assure[nt] d'être en vie encore et marié aussi) a fait une libelle la plus satyrique. contre le feu Archevêque, et l'Evêque de Salisbury. c'êt un piece qui ne manque pas du sel, ny plus que du fiel, on a ramassé tout ce qu'on pouvoit pour defamér l'un et l'autre: mais ces messieurs ont l'honneur d'être accusé dans un libel où le gouvernement êt aussi satirisé beaucoup, l'auther pretends que le sermon funebre de M<sup>r</sup> l'archevêque prononcé par l'Evêque de Sarum (avec l'applause generale du mellieure panegyrique qu'il avoit jamais faite) avoit donné l'occasion à faire ces reflexiones sur l'un et l'autre de ces messieurs. l'Evêque de Salisbury a fait une reponse pour sa vindicatione mais si elegament que ses enemis même avouvent qu'il se tire d'affaire le mieux du monde Et chaque un admire cette courte apologie come son chef=d'oeuvre. *Pro re nata* dans son explicatione il êt obligé de nous informér des quelques particularités des affaires publiques ici et là pour ces 30 annés passés qui sans cette occasion ne seroient pas decouvertes si tôt. On a tracé sa conduite depuis sa j[e]unesse, M<sup>r</sup> Burnet ne se contente pas d'eclaircir la matiere du fait et d'y donner les reponses propres, mais cite ses temoins qui sont encore en vie, ou r'envoye le lecteur aux evidences publiques qui ne sont point doubtés. Et la style êt pleine de raillerie fine, du mepris, et des reproches hardies della manterie del Accusateur et le point del Esprit et della genie particuliere se montre par tout: Et ce qui êt plus admirable[,] j'étois informé de ceux qui furent temoins oculaires que non obstant que la lecture même demande 5 ou 6 heures, il l'avoit comencé et achêvé de l'écrire en aussi peu du temps q'un après diné. <...>

(P. S.) Je suis en paine de savoir si vous avez receu ma derniere qui contenoit là dedans une relatione en Englois des curieuses notices de ce pais. Je ne saurois pas vous ecrire plus surement au moins que vous me doniez vôte adresse distincte. Je me porte Grace au ciel beaucoup mieux à cette heure ayant pourtant souvent du temps en temps des attaques terribles des paines rheumatiques alla tête et au visage. M<sup>r</sup> Cuinghame me venoit voir l'autre jour qui êt fort vôte amis et serviteur.

---

2 docteur: G. Hickes. 4 libelle: G. HICKES, *Some discourses upon Dr. Burnet and Dr. Tillotson, occasioned by the late Funeral Sermon of the former upon the latter*, 1695. 5 Archevêque: J. Tillotson, † 2. Dezember 1694. 5 Evêque de Salisbury: G. Burnet. 8 sermon: G. BURNET, *A Sermon preached at the Funeral of the Most Reverend Father in God John ... Lord Archbishop of Canterbury*, 1694. 11 reponse: G. BURNET, *Reflections upon a Pamphlet, entituled, Some Discourses*, 1696. 23f. derniere ... Englois: N. 128 mit der Beil. für Kurfürstin Sophie. 27 Cuinghame: A. Cunningham.

## 267. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

[Hildesheim,] 28. Januar (7. Februar) 1696. [264. 276.]

**Üb**lieferung: *K* Abfertigung: LBr. 46 Bl. 47–48. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschr. Ausgerissenes Siegel. Postverm.: „8“.

5 Calores isti volatici, de quibus in hesternis; seu ut vulgo vocamus, phlogoses, vita[e] sedentaria[e] in continuis meditationibus transactae effectus sunt, dependentes scilicet a coagulatione acrium et serosorum humorum in mesenterio et sub costis nothis, qui cum interdum quasi fermentescunt, Intestinumque colon et partes annexas distendant. hinc quasi cingulum calidum T. Excell<sup>am</sup> circumdedisse apparet. Optimo  
10 autem consilio acidulae pyrmontanae huic malo oppositae. Quamvis autem T. Excell. de sudoribus frequentioribus mentionem non faciat, solent tamen illi phlogoses ejusmodi plerumque comitari, unde quoque, cum superveniente autumno, et adhuc aere austrino sudores plerumque supprimantur, serosi ejusmodi humores diarrhoeam et catarrhos excitant.

15 Recte vero T. Excell. ex superveniente iterum calore febrili hecticam metuit, quin plane, si tussis supervenerit, phthisin. Quamvis autem Medicis ordinariis hac in re nihil praescriptum velim, utpote temperamenti V. Excell. ignarus, in praecautione tamen ad sequentia potissimum respicienda censerem. 1.) Corpus lenissime per vices evacuem decocto aliquo Tamarindinato. 2. Quotidiano et medico potui lactis caprini, cum conserva rosarum rubra-  
20 rum simplicis, insisterem. 3. His pro ratione circumstantiarum interponerem sive mane sive vesperi pulverem aliquem p[rae]p[ara]t[um] <antea.> Recipe[:] Ebor[is] sine igne c[um] c[al]cinati o[ne] ph[ilosophica] c[um] unic[ordia] p[rae]p[ara]t[i] Dent[ium] apri p[rae]p[ara]t[orum] margar[itarum] p[rae]p[ara]t[arum] [ana I] libr. prunell[arum] absynthi et similibus. Ab acribus autem et volatilibus abstinendum arbitror, nisi stomachi debilioris

---

25 Zu N. 267: *K* antwortet auf N. 264 und wird wohl beantwortet durch die (nicht gefundene) Abfertigung von N. 276. 21–23 aliquem ... absynthi: statt der in Behrens' Handschrift verwendeten konventionellen Zeichen für „Recipe“ u. „libra“ setzen wir die lateinischen Wörter. Die Transkription dieser Rezepturpassage verdanken wir teilweise, die Auflösung der Abkürzungen bzw. der konventionellen Zeichen ganz der freundlichen Hilfe von Herrn Dr. Karl-Heinz Weimann, Hannover. Die aufgelösten Abkürzungen sind durch eckige Klammern gekennzeichnet. 23 [ana I]: auf Vorschlag von  
30 Dr. Weimann ergänzt.

ratio aliud interdum postulet. De reliquis negotiis proxime, temporis enim brevitatis me festinare coegit. T. Excell. vero interea quam rectissime valere opto. Scripsi d. 28. Jan. 1696. <...>

*A Monsieur Monsieur de Leibniz Tres Illustre Conseiller pour S. A. Electorale de Brunswig Luneburg à Hannover. Franco.*

5

### 268. JUSTUS VON DRANSFELD AN LEIBNIZ

Göttingen, 28. Januar (7. Februar) 1696.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 214 Bl. 46. 4°. 1 S.

Molestus literis meis intervenire arduis Tuis negociis nolui, monimentis, quae a Senatu nostro Tibi jamdudum desidero, denegatis. Tandem vero aliquando Consul et Secretarius 10 primarius mihi spem injecerunt de nonnullis monimentis, de quibus Tibi accommodabo quamprimum. D<sup>nus</sup> Vegetius Gottingam iter dirigit suum mense Februario ineunte. D<sup>ni</sup> Meieri nostri προπέτεια hic loci multis est in odio, nec ea sibi suisque consulere videtur vir caetera probus et doctus. D<sup>nus</sup> Domeierus literas suas meis inclusas Tibi a me commendari petit. <...>

15

Gottingae V KL. Febr. a MDCXCVI

### 269. GABRIEL D'ARTIS AN LEIBNIZ

Hamburg, 29. Januar (8. Februar) 1696. [232. 302.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 18 Bl. 28–29. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Zu N. 268: K wird wohl beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der in N. 347 er- 20 wähnt wird. Beischluß war N. 265 (vgl. Z. 14, „literas“). 9f. monimentis ... desidero: vgl. I, 11 N. 319 Erl. 10 Consul: Ph. Polmann. 10f. Secretarius primarius: H. Chr. Henckel. 12 Gottingam iter dirigit: vgl. I, 11 N. 319 Vorbem. 12f. D<sup>ni</sup> Meieri: vgl. die Korrespondenz mit Joachim Meier, I, 9–12. 14 Domeierus: Christian Paul Domeier.

Zu N. 269: K antwortet vielleicht auf eine nicht gefundene Abfertigung von Leibniz, auf welche 25 Leibniz' Vermerk in N. 232 hindeuten könnte. Beilagen zu K waren: 1. *Journal de Hambourg* vom 27. Januar 1696, Bd 4, S. 45–48; 2. die Abbildung der Vorder- und Rückseite des Medaillengewürfs von Leibniz (vgl. S. 406, Z. 1 „figure“ und N. 6 sowie N. 7) im *Journal de Hambourg* vom 27. Januar 1696, Bd 4, nach S. 48; 3. „includere“ (S. 406, Z. 14, nicht ermittelt).

Vous recevrez avec le *Journal* de cette semaine une figure de votre medaille et vous pourrez juger par là que la planche est déjà toute preste. J'en ferai tirer pour joindre à votre lettre le nombre que vous souhaiterez en avoir et j'aurai soin que ce soit sur des feuilles in quarto proportionnées à la grandeur de la *lettre*. Si pourtant vous trouvez qu'il vous soit  
 5 plus commode d'avoir la planche même et de les faire tirer à Hanover au cas qu'il y ait une presse propre pour cela vous n'aurez qu'à me donner vos ordres. J'ai diféré exprez à faire réponse à la derniere lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire sur ce sujet afin d'être en état de vous envoyer en même tems la figure et que vous puissiez juger vous même si elle vous accommode. On m'a écrit que S. E. Mons<sup>r</sup> de Bernstorf doit être cette semaine  
 10 à Hanover avec S. A. S. Mg<sup>nr</sup> le Duc de Cell. Si cela est c'est le tems auquel on doit parler de mes petits interets et je suis persuadé que vous n'avez pas besoin que je prenne la liberté de vous les recommander. ⟨...⟩

Hambourg ce 29 Janvier 1696.

Permettez moi de vous prier de faire rendre l'incluse à son adresse.

15 A Monsieur Monsieur de Leibniz Conseiller de la Cour de S. A. E. Mg<sup>r</sup> l'Electeur de Brunzvic à Hanover

270. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

London, 29. Januar (8. Februar) 1696. [266. 309.]

20 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 132 Bl. 34. 2°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.: „1 1/2“; „4—“; „2 gg“; „Franco Osnab.“; gestrichen: „Münster“.

Londres 29 Jan. —95/96.

Ne pouvant pas vous envoyér l'incluse avec la derniere poste j'ay pris la liberté de vous faire part des notices nouvellement venues à ma connoissance. Un jeun theologien ayant à precher à Oxford se servoit al egard du sujet della trinité des termes de Doctor

25 4 *lettre*: Leibniz wollte die Abbildung vermutlich seiner *Lettre sur la connexion*, 1695, begeben.

11 *petits interets*: vgl. N. 232 u. N. 25.

Zu N. 270: *K* wird erwähnt in N. 418. Beilage war N. 266. 23 theologien: nicht ermittelt.

Sherlock voulant insinuer l'hypothese des trois infinies, 3 substances, et 3 esprits etc. là dessus l'université a fait une sentence condannatoire pour condannér ces expressions dans cette sermon come heresie et come s'ils vouloient indirectement comprendre D<sup>r</sup> Sherlock même dans leur arêst[.] Ils ont condanné les expressions come les mêmes termes que Doctor Sherlock employe pour l'explicatione de sa propre notione al egard della trinité. 5 cet arrest a produit une piece de Doctor Sherlock deja qu'il appelle une examen du *decretum* del université d'Oxford etc., Et un autre lui a repondu aussi. J'avois oblié de vous dire dans la precedente que al occasione des disputes contre les Sociniens ces controverses ont été traités avec plus de force, et plus succinctement que jamais auparavant dans si peu de temps[.] Et quant alla trinité il y a plus de satisfacione à lire les disputes entre Doctor 10 Sherlock et D<sup>r</sup> South que tous les theologiens mystiques qui precedoient: Et pour la politesse dans la maniere d'ecrire sur un tel sujet en nôtre langue, come D<sup>r</sup> South passe pour un des ceux qui excellent, on êt etonné de voir la theologie Sholastique ecrite dans une style engloise si belle, car on avoit jugé le sujet incapable ou incompatible avec l'elegance du stile. l'histoire de ce pais composé par M<sup>r</sup> Tyrell s'avance, et on êt averti que le premier tome 15 paroitra dans deux mois. On a fait des libelles defamatoires des sermons de feu l'Archevêque come soutenant la doctrine Socinienne mais M<sup>r</sup> Doctor Hody y a fait une belle reponse. Doctor Thomas Burnet gouverneur del hôpital des chartreux dans cette ville a demi sa charge qu'il avoit de Theologien del oratoire du roy et à cette heure Doctor Montague frère de my lord le Conte Sandwich exerce cette office chaque dimanche aupres de sa majesté, 20 la charge étoit plus honorable que lucrative, mais ayant été toujours regardé come un degré proche à un evêche par forme, on ne peut pas divinér la raison della dimission del autre.

Je ne puis pas Monsieur m'empêcher de vous faire part come mon bon amis de ce que

11 Et (1) quand (2) pour alla K, ändert Hrsg.

---

1 l'hypothese: W. SHERLOCK, *A Vindication of the Doctrine of the Holy and ever Blessed Trinity*, 25 1690. 6 piece: W. SHERLOCK, *A Modest Examination of the authority and reasons of the late Decree ...*, 1696. 7 un autre: J. WALLIS [anonym], *An Answer to D<sup>r</sup> Sherlock's Examination of the Oxford Decree*, 1696. 10 disputes: A. SHERLOCK, *A Vindication*, u. seine Schrift *A Defence of D<sup>r</sup> Sherlock's notion of a Trinity in Unity*, 1694. 12 R. SOUTH, *Animadversions upon Dr. Sherlock's book, intituled: a Vindication of the Holy ... Trinity*, 1693 und *Tritheism charged upon Dr. Sherlock's new notion of the 30 Trinity*, 1695. 15 premier tome: J. TYRRELL, *The General History of England*, 1, 1697. 16 libelles: aus der Antwort von Hody (s. u.) zu erschließen. 16 Archevêque: J. Tillotson, Erzbischof von Canterbury, † 2. Dezember 1694. 17 reponse: H. HODY, *Animadversions on two Pamphlets lately publish'd by Mr. Collier*, 1696. 19 Montagu frère: Es handelt sich wohl um John Montagu, Sohn von Edward Montagu 1<sup>st</sup> Earl of Sandwich. 35



nôtre cousin l'Evêque de Sarum m'a dit l'autre jour que je fûs chez lui al egard della letre que j'avois l'honneur d'envoyér à sa Serenité electorale madame l'Electrice. Il me disoit que quand j'écrivois un autre fois de ne écrire une si longue letre, d'écrire en bonne caractère, et de ne manquer d'être fort punctuel dans les termes de respect. Que lui écrivit à Madame  
5 l'Electrice toujours come s'il vouloit peindre ses caracteres dans son écriture. Quelq'un l'avoit écrit là dessus d'Hanover qui ayant plus regardé ce qui étoit ceremoniel (al egard del écriture, la distance du vuide entre l'écriture et la subscriptione etc.) que la contenue a fait cette censure qui me fait imaginer qu'on a trouvé chez vous que j'ay manqué de mon devoir plus encore que en ce que l'Evêque m'en a conté qui parloit come s'il vouloit que j'entendis  
10 plus que il n'avoit pas envi de dire. Monsieur vous savez que ce que j'avois écrit à son altesse fût plutôt une relatione des particularités qui concernoient les affaires des sciences et des lettres q'une simple letre deremerciment. Ces relationes curieuses ne sont gueres bonnes s'elles ne soient amples et exactes aussi, qui ne se put faire sans qu'ils soient longues. J'avois voulu hazarder au moins de satisfaire la curiosité ingenieuse de son altesse. Si j'avois  
15 mis l'adresse à sa serenité c'êt parceque j'étois bien aise de donner une instance à tout moment des obligationes infinies que j'avois à S. A. E. nonobstant que je craignois beaucoup que mon écriture ne seroit point decifré, et mon phrasiologie moins entendue: car j'esperois que vous me voudriez faire la bonne office d'un lecteur et d'un bon interprete, et je ne pensois rien moins que ce que Son A. E. devoit se donnér la trouble d'une longue recite des  
20 particularités et d'une relatione des matieres du fait.

Les relationes mêmes en Fransois et en Englois furent les mellieures que j'avois à comuniquer alors, l'écriture fut telle que je pouvois faire dans cet triste état della paine continuelle qui ne me donnoit [pas] la force de copiér un second fois que j'avois écrit avec paine à plusieurs reprises, et mon melieure écriture n'êt pas plus nette. pour la maniere  
25 d'écrire je serois afligé al extremité d'avoir donné aucun ombrage même, du deplaisir à S. A. E. Si je me souviens bien le moindre manquement du respect dans cet letre fut aussi loin de mes expressions, que de mon coeur, qui êt plein du reconnoissance perpetuelle de sa bonté electorale. Mon cher Monsieur si j'ay manqué dans une formalité du respect envers vôte serenis. electrice ou al Egard de Madame l'Electrice de Brandebourg, encore que la  
30 faute proviens del ignorance ou del inadvertence; je supplie vôte amitié de me procurér la restitutione de leure grace tous deux Et de les assurér que le respect profonde et la reverence

---

1 l'Evêque: G. Burnet.    1 letre: vgl. N. 128 Erl., N. 92 Erl. u. N. 136 Erl.



soumise que je porte à leurs altesses serenissimes va encore plus loin que leurs personnes jusque à admirer et respecter leurs portraits par tout. Je suis fashé de n'en avoir point apporté avec moy (des touts les princes et princesses des ces deux cours de Brandebourg et Hanover que j'avois l'honneur de conoitre et admirer) en medailles. J'ay veu une medaille del Electeur de Brandebourg, et une autre del Electrice de Carlestein admirablement bien 5 ressemblantes, et bien gravés touts deux. Je souhaiterois de trouver l'occasions de faire venir ces deux come aussi vôtre medaile sur la mariage della Duchesse de Modene qui (à mon avis) a toutes les proprietés d'une medaile bien inventé. Je vous en prie Monsieur de me marquer en quoy mes relations ont deplus à Madame vôtre Electrice Et à même temp de me recire si vous avez receu touts les miens, et en quoy on pût vous rendre service ici, si 10 vous souhaitez quelques livres vous me marquez vôtre adresse exactement, et coment on les pût envoyér. vôtre reponse à toutes ces choses et une relation de ce qui passe chez vous m'obligera beaucoup. <...>

<P. S.> La rejouissance et la Musique du carnaval sera chez vous à cet heure: Mais chez nous la Musique même êt en d[e]uile, Monsieur Henry Purcell le melieur et plus savant 15 compositeur en musique qu'Engleterre a jamais eu etant mort al age de 30 annés seulement. Il êt fort regreté telement qu'on a fait une pastorale de condolence de sa mort alla maison de comedians, M<sup>r</sup> Dreyden a fait son epitaphe, et on l'a enseveli à Westminster même au dessous les orgües qu'il faisoit jouer touts les faites. J'aurays occasions de vous ecire du livre de Doctor Lock sur la relig. X<sup>tienne</sup> et d'autres pieces apres que j'ay receu vos avis[.] 20 Vous savez mon adresse deja.\*

à Monsieur Monsieur Godfred Leibniz, Conseillier de S. A. Serenissime l'Electeur de Brunswick. Hanover.

---

\* <Darunter Notiz von Leibniz' Hand:>

William Fulbeck *Pandects of the Laws of the Nations* il faut demander si un tel livre se 25 trouve.

---

5 Carlestein: A. Karlsteen. 7 medaile: vgl. u. a. N. 136. 7 Duchesse de Modene: Charlotte Felicitas von Hannover, die am 28. November 1695 Herzog Rinaldo (I.) III. von Modena geheiratet hatte. 17 pastorale de condolence: vgl. J. GILBERT, SV. 18 Dreyden ... epitaphe: J. BLOW, *An Ode, on the Death of Mr. Henry Purcell ... the Words by Mr. Dryden*, 1696. 20 livre: J. TOLAND, 30 *Christianity not mysterious*, 1696.

## 271. ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI AN LEIBNIZ

Teplitz, 8. Februar 1696. [235. 305.]

## Überlieferung:

K Abfertigung: LBr. 487 Bl. 37–39. 1 Bog., 1 Bl. 4°. 5 S. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.)

5 — Gedr.: DICKSTEIN, *Korespondencya*, XIII, 1902, S. 244–246 (= Sonderdr. S. 56–58).A Abschrift: GÖTTINGEN *Staats- u. Univ. Bibl.* Hschr. Philos. 138 m 4 Bl. 95–97. 2°. 5 1/4 S. von Grubers u. Barings Hand.Expectatissimam Tuam  $\frac{16^a}{26}$  Anni 96<sup>ti</sup> datam, hesterna dies mihi attulit, gaudio10 exultanti ob solatium, ab ejus Lectione in hac mea solitudine relatum; quanquam et de illa vere dicatur; *O beata solitudo! O sola beatitudo!*

15 Plurimum equidem Tibi debere me agnosco, ob ea Tui erga me benevoli affectus indicia, quae Tuis Epistolis liberaliter inspersa esse perspicio; at quibusnam officiis meis vicem referam, non invenio: id solum affirmabo candido pectore, quale gens mea plerumque gerit, me, dum spiritus hos reget artus, Tui nominis Cultorem, pro eo atque Tua humanitas Doc-

20 trinae et Ingenio juncta meretur, pro tenuitate mea extitutum. Quod attinet valetudinem meam, ejus nunc curam non aliam habeo, quam ab Expectatione Verni temporis, et Balnei: sed nec diffitebor, me alia quadam spe sustentari, a Remedio quopiam efficaci, Arte Chemica parato; Praestolor enim toto hoc Trimestri, quo hic versor, reditum celebris in hujusmodi laboribus Empirici, ut cum eo conferam, ac etiam animos illi addam, ad conficiendam quampiam Quintess<sup>m</sup> ut vocant, vegetabilem, qualium descriptiones apertae, ac, ut videntur, sincerae, extant in Isaaci Hollandi *Opere Vegetabili*, publicato Anno praeterlapso 95<sup>to</sup> Amsterodami, ab Anonymo J. F. H. S. qui se vocat filium Sendivogii. His admirandas virtutes attribuit Author, et apud me fidem

25 Zu N. 271: K, Beischluß zu N. 278, antwortet auf N. 235 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Mitte Februar—Anfang März 1696. 19 Empirici: nicht ermittelt.

21 f. *Opere Vegetabili*: J. ISAAC, *Des hocheleuchteten ... Philosophi ... Johannis Isaci Hollandi opus vegetabile*, 1659. Eine Ausgabe von 1695 konnte nicht nachgewiesen werden. Es könnte sich bei Kochańskis Angabe um einen Irrtum handeln: möglicherweise verwechselte er die Endziffern der Jahreszahl des Erscheinens. 22 Anonymo: J. Harprecht, dessen Name Kochański im P. S. seines Briefes vom 6. März 1697 an Leibniz (I, 13 N. 371) erwähnt. 23 filium Sendivogii: in Anspielung auf den berühmten Alchimisten Michael Sandivogius.

invenit, qui res supra id quod merentur, efferre non soleo. Ejus porro Medicamenti confectio pluris a me fieret, quam ullius Tincturae, aut Lapidis aurifici; nisi haec quoque pari, aut magis efficaci, virtute salutifera polleret.

Haec loquor ex ea Hypothesi in qua versor ab Annis compluribus, me nonnulla Hermeticorum Aenigmata, quibus Artis suae Principia obnubunt, assecutum esse; At a Theoria 5 ad Praxin, prout Itali in re consimili dictitant, — *dal detto al fatto, egli è un gran tratto!* Certe in tot Libris, quos per otium meae Mathesi concessum magno numero, nec minori diligentia hucusque evolvi, nullum Authorem inveni, qui Primam Operis Hermetici Parasceuen candidè aperuerit: Nam hi ipsi qui tales esse videntur, attentius considerati, deprehenduntur involvisse silentio non pauca, quae Tironi negotium facessere possunt, nisi prius a 10 Magistro edoceantur. Errando autem discere, in re praesertim, quae diuturnam requirit patientiam, pauci sunt qui sustineant: Nam hic quoque locum habet, quod sapienter observasti in Empiricis Experimentis Naturalibus, solere nos operationum complurium successus attribuire illi caussae, quae prior imaginationem nostram occupavit, cum tamen saepenumero aliae subsint occultiores, nec nisi repetitas tentaminibus investi- 15 gabiles.

Gavisus sum, Epistolam Tuam illam ad Grimaldum Nostrum mihi commendatam, et a me promotam in Moscoviam, ac Persidem, ad illum perlatam fuisse; sed is Nuncius de ipsius invaletudine in itineris Sinensis termino contracta, me percellit non modicum: Deus concedat illi viro vitam diuturniorem, ac eam mentem injiciat, ut in Aula Sua Pekinensi procuret 20 modos, mutuae Communicationis Epistolaris per Moscovitas, cum quibus illa Gens Orientalis, haud pridem Pacem stabilivit. Ad eam rem multum quoque conferret instantia Augusti Nostri Imperatoris; nisi Belli curae animum ad alia avocarent. Spem certe habebam fore ut Ill<sup>mus</sup> Dominus Caesareus in Polonia Residens, olim meus Olomutii Discipulus, nunc Mecaenas, Legatione in Moscoviam fungeretur; Eam ob rem transmiseram hinc ad illum 25 plenam Informationem, de acquirendis Moscvae vocibus illis, quae in Oratione Dominica

---

13–16 observasti ... investigabiles: Vgl. zu dieser Frage LEIBNIZ, *Specimen dynamicum*, in: *Acta erud.*, April 1695. Auf diese Veröffentlichung hatte Leibniz Kochański in I, 11 N. 402 aufmerksam gemacht. 17 Epistolam ... ad Grimaldum: I, 7 N. 348. 17 mihi commendatam: vgl. I, 7 N. 347. 18 promotam: vgl. I, 8 N. 157. 18 perlatam: vgl. N. 235. 18 Nuncius: vgl. N. 235. 30 22 Pacem stabilivit: Kochański dürfte sich hier auf die Rückkehr der erfolgreichen Gesandtschaft des Zaren nach China beziehen, die am 1. Februar 1695 in Moskau eingetroffen war. Vgl. *Theatrum Europaeum*, 14, 1702, S. 564–567, 823. 24 Residens: 1695 war Graf Hermann Jakob Czernin außerordentlicher Gesandter des Kaisers in Polen.

inveniuntur, Linguis Orientalium populorum exprimendis, Idiomate tamen, vel Orthographia potius Polonica, quam ille callet peroptime, sed is nuperrime mihi significavit, eam Legationem in Aula Viennensi lentis conatibus promoveri, aut potius neglect(a)m haberi, quamvis necessaria sit, ad addendos Moscho stimulos contra Tauricanos, ne hi majore numero accurrant in Hungariam.

Sperabam me inventurum aliquid in Epistola Tua de Machina Arithmotechnica; Ejus enim commoda cuperem magis habere perspecta. Et si quidem ea perfectionem nacta est eam, cujus est capax, Publicae utilitati ne inideas, oro. Quodsi quid adhuc in ea desideres, amice communicare velis mihi, suggesturo fideliter, ac citra jactantiam, si quid Notatu dignum observavero.

Consideravi attentius quinam e Nostro Ordine idonei sint ad frequentandum Tecum Epistolare commercium; at vix invenio, ea potissimum de causa, quod in his Provinciis nostris (excipio Italicas; Gallicarum et Hispan. notitiam non habeo) singuli Nostri homines compluribus officiis tam privatis, quam publicis, sint onerati a Superioribus, ita ut vix otium illis relinquatur ad scribendas uberiores Epistolas. Qui vero tali otio abundant, sunt senes, aut valetudinarii, res Eruditas, ut plurimum, parvi facientes.

Audivi a Nostris laudari Ingenium Patris Thomae Ceva, cujus Organica Trisectio etc. Angulorum relata est in *Actis Eruditorum* Lipsiensibus Mense Junio Anni praeterlasi pag. 291. sed mihi nulla cum eo intercedit adhuc familiaritas; nec scio, an etiamnum Mediolani commoretur. Novi aliquot alios Ingenio pollentes Curiosos, at hi nunc applicati ad officia ejusmodi, quae parum otii relinquunt ad indulgendum suae propensioni, ad alia pertractanda vix adduci possunt.

Quod addam de rebus Polonicis, non habeo nunc, spero tamen brevi, me illinc habiturum quaedam scitu digna. Adprecor Tibi prospera omnia e Voto Tuo, Meum id est, ut Valeas! et favere pergas <...>

Dabam Töplitii die St. N./8. Febr. Anno Sal. 1696.

---

4 Tauricanos: Kochański denkt wohl an die Türken und nicht an die Krimtataren. 17f. Trisectio etc. Angulorum: T. CEVA, *Instrumentum prosectione cujuscunque anguli rectilinei in partes quotcunque aequales*, 1695. 18f. pag. 291: der Wiederabdruck in *Acta erud.*, a. a. O., S. 290 bis 294.

## 272. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ AN LEIBNIZ

Esens, 30. Januar (9. Februar) 1696. [207. 285.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 1 Bl. 35–38. 2 Bog. 8°. 8 S. Auf Bl. 35r° oben links von Leibniz' Hand: „NB. wegen Schwarzenberg fragen H. von Alvensleben“. — Gedr.: F. C. von MOSER, *Diplomatische und Historische Belustigungen* 2, Frankfurt u. Leipzig 1755, S. 288–296. 5

A Ezens le 30. de Janv. 1696.

Je ne presume point, de pouvoir rien decider sur la question que vous me faites des armes de Diepholtz. Vous sçavez qu'elles son[t] peintes dans celles de la Maison El<sup>e</sup> de Brounswich, coupé, d'azur à un Lyon d'argent, et d'argent à une Aigle d'azur. Ce sont des 10 armes de Diepholt, maintenant autorisées. Mais je trouve avoir remarqué autrefois, que les Comtes de Diepholt, après avoir quelquefois changé leurs Armes, les ont dernièrement conservé, Coupé d'or à un Lyon couronné de gueules, et d'azur à une Aigle d'argent. Qu'on y trouve de difference dans des vieux Signets, c'est une chose assez ordinaire des siecles 15 passez, où l'on n'étoit gueres exact sur la Heraldique.

Je seray bien aise, que Monsieur Behrens trouve quelque chose, qui luy puisse être utile, parmi mes papiers. J'ay été autrefois un peu trop curieux à recueillir de telles choses, où l'on pust appliquer ce passage d'Ovide; *Saepe Pater dixit Studium quid inutile tentas etc.* Depuis que je suis obligé de m'adonner aux Occupations de ma fonction, celles de mon divertissement du temps passé se reposent, si ce n'est que par fois mes Amys m'y font re- 20 tourner. A l'occasion de Mons<sup>r</sup> Behrens, il faut que je vous prie de luy faire mes excuses, si dans la haste de ma derniere lettre, il m'y est échappé des choses, qui se trouvent erronées. Je me souviens au moins d'une, où je croy avoir marqué que les Comtes de Wied ne puissent

---

Zu N. 272: *K* antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief aus der zweiten Januarhälfte oder von Anfang Februar 1696 (vgl. Z. 8, „la question que vous me faites“) und wird wohl beantwortet 25 durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief von Mitte Februar 1696 u. wohl auch durch N. 361. Beilage zu *K* war Greiffencrantz' S. 414, Z. 22 genannter „Catalogue“, d. h. die „Familiarum Emortuarum in chartis meis hinc inde reperiendarum Series“ (LBr. 327 Bl. 285–292), die Leibniz an Behrens weiter- schickte und auf die Behrens in N. 286 einging. 4f. wegen ... Alvensleben: vgl. N. 153 u. N. 467. 8f. question ... Diepholtz: Es geht wohl um die Farben von Löwe und Schild, vgl. N. 40, N. 50 u. 30 N. 76. 9f. peintes ... d'azur: vgl. dazu auch I, 8 N. 20. 16f. Je seray ... papiers: vgl. N. 207 mit der Liste von Materialien zu ausgestorbenen Familien. 18 *Saepe ... tentas*: OVID, *Tristia* 4. 10. 21. 22 lettre: Es handelt sich um den Brief N. 207, welchen Leibniz an Behrens weitergesandt hatte (vgl. N. 260).

pas être rangées parmi les Familles defaillies. A peine ma lettre fut elle partie, que je me souvins, d'y avoir manqué. Car assurément les Comtes de Wied, ou Weda sont éteints, et la famille, qui jouit maintenant de ce nom, et de la Comté, est celle des Seigneurs de Rounquel, qui obtint ce riche heritage, par le mariage d'une fille heritiere. Il me fut impossible, 5 de revoir ou de feuilleter mes Recueils. Ainsi j'ay fait un choc sur ce Proverbe, *Canis Festinans coecos parit catulos*. J'ay vû par le Catalogue de Mons<sup>r</sup> Behrens, qu'il y met aussy Esens, et Stederdorff, Arckel, Heusden, et quelques autres Seigneuries, des Pays bas, et de ce pays. Par une même Raison il y pourroit joindre d'autres Seigneuries, pas moins nobles, et dont les familles sont autant et plus eclattées, que celle d'Esens. Par Exemple, de Leer, 10 d'Embden, de Goedens (dont une branche cadette subsiste encore dans la personne d'un seul Cavalier agé de 62 ans, et sans Enfants mâles, mais dont la Branche aînée est defaillie au commencement du siecle passé; Car ceux qui tiennent à present cette considerable Seigneurie, sont de la Maison de Frydag, qui est la troisieme, qui y est succedée, après que la veritable defaillit en quenouïlle)[.] d'Emsum, de Monte et Uphusum, de Dornum, de Witt- 15 nunde et Fredeborg, de Broeckmerland, de Valdern, d'Oldersum, de Grimersum (Car les Benniga, qui la tiennent à present, y ont succedé aux anciens Beninga, par une fille heritiere, à condition d'en prendre le nom et les armes. Aussy ne se servent ils plus du veritable nom de leur famille, qui estoit Allena; mais pour les armes ils les portent ecartelez)[.] de Lutzborg, de Pewesum, de Norden, de Berum, de Covorden, de Roffhusen; etc. 20 De toûtes celles je pourrois fournir des memoires assez justes à Mons<sup>r</sup> Behrens, s'il en étoit servy.

Je vous envoye, puisque vous me le demandez, le Catalogue *de Familiis Emortuis*, dont j'ay recueilly des memoires. Je l'ay autrefois rangé à Vienne, où j'avois beaucoup de temps à moy. Mais pas une de celles, que je viens de nommer, y est mentionnée; Car toutes celles, 25 aussy bien que quelques autres, sont venuës à ma notice, depuis ce temps-là. Comme les Memoires de la Maison des Lembeke, qui a eu des grandes possessions en Holstein, et qui meme se trouve parmi les Ancestres du Roy de Suede, celle de Meinstorff, qui de même y

---

3 f. Rounquel ... heritiere: Dietrich IV. von Westerburg und Runkel heiratete 1427 Anastasia Gräfin von Isenburg-Wied, die Erbtochter Johannis II. und der Kunigunde von Westerburg. 5 Proverbe: 30 Herkunft nicht ermittelt, vgl. K. F. WANDER, *Deutsches Sprichwörterbuch*, Bd 2, Leipzig 1870, S. 834. 6 Catalogue: vgl. N. 156 mit Erl. 11 Cavalier: nicht ermittelt. 16 f. fille heritiere: Hebe(ri)ch Beninga heiratete um 1417 Imel Allena. 22 Catalogue: vgl. oben Erl. 26 f. Memoires ... Suede: nicht ermittelt. 27 Meinstorff: Mayendorff.



a tenû des terres considerables, qui aourny un Pape au S<sup>t</sup> Siege, et qui furent même Comtes de Nord-Albingia, avant la Maison de Schawenbourg.

Pour l'origine des anciens Landgraves de Hesse, je me souviens, que feu M<sup>r</sup> du Bouchet me fit voir un Tiltre, où ce Loüis sorty ou Echappé de la prison d'Orleans, avoit fait un Leg en passant à l'Eglise de S<sup>t</sup> Pierre les Vifs de Sens (si j'ay bien gardé ce nom-là) pour prier *pro* 5  
*Anima Patris et fratrum defunctorum*; Il l'avoit fait comme je dis, en passant; et se retirant, comme M<sup>r</sup> du Bouchet presumoit, en Allemagne. Or il se trouve parmi les Enfants du pauvre Duc Charles de Lorraine, mort en prison à Orleans, un Loüis (L'histoire marque, qu'il en a eu plusieurs de ses deux Epouses), et le Temps s'y accorde parfaitement. Au moins y a-t-il bien de la proba[bi]lité, que ce Loüis, appelé en Allemagne d'Orleans, ait été ce même. 10  
Mais il n'y a nulle, qu'il ait été Comte d'Orleans, vû que ny de ce temps là, n'y auparavant il y ait eu des Comtes en France de ce nom.

Il se pourroit, que j'aye conservé une Copie écrite autrefois à M<sup>r</sup> Winckelmann, à l'occasion de son livre imprimé, de la Ser<sup>me</sup> Maison de Brounswich. Mais jusques icy je n'ay pas eu du temps à la chercher. Autant que je m'en puisse resouvenir, ma remarque ne fut, que 15  
sur la Mere d'Eleonor Reine d'Angleterre, Belle Mere de Henry Leon; qui fut Aenor ou Eleonor de Chastelleraud, Branche Cadette de la Maison de la Rochefaucauld, tres noble et encore fleurissante en France. Au premier loisir, je ne manqueray pas de chercher après cette copie; et si je la trouve, je vous l'enverray, puisque vous le voulez.

Ce que vous me marquez de l'Empereur Otton IV. que les historiens de France, ne 20  
qualifient que Comte de Poictou, au lieu qu'il ait pris luy même la qualité du Duc de Guyenne ou d'Aquitaine; C'est une particularité, qu'encore feu M<sup>r</sup> du Bouchet m'a fait remarquer.

---

1 Pape: Clemens II. (Bischof Suidger von Bamberg) stammte aus einem in Morsleben und Horneburg begüterten Geschlecht; vgl. Sigrid MÜLLER-CHRISTENSEN, *Das Grab des Papstes Clemens II. im Dom zu Bamberg*, München 1960, S. 9. 2 Schawenbourg: Schaumburg. 3 origine: vgl. I, 11 25  
N. 516 u. N. 164 in diesem Band. 8 Duc ... de Lorraine: Herzog Karl von Niederlothringen † vermutlich 995. 9 Epouses: 1. Agnes von Vermandois; 2. Adelheid. 14 livre: J. J. WINKELMANN, *Preißwürdiger Stamm- Und Regenten-Baum*, 1688. 16 Mere: Vgl. ebd. S. 81, wo tatsächlich als Mutter „Adelais, Gräfin zu Tolos und St. Aegydi“ genannt ist. 21 f. Comte ... Aquitaine: Otto war seit 1196 von Richard Löwenherz mit der Grafschaft Poitou belehnt; als „comes Pictaviae“ war er von 30  
englischer wie französischer Seite anerkannt. Anlaß für den Gebrauch des programmatischen Titels „Dux Aquitaniae“ war wohl, daß er auch über Besitzungen auf aquitanischem Gebiet verfügte; dieser Titel erscheint jedoch nur in Urkunden, die von ihm selbst bzw. von Personen aus seinem Einflußbereich ausgestellt waren. Vgl. dazu auch Leibniz' Forschungen in SCHEIDT, *Origines Guelficae*, Bd 3, liber VII, caput 5 § 3, 7 und die Belege. 35



Mais il n'y trouva rien d'Étrange, vû que dans ce temps là ces tiltres furent employez sans scrupule l'un pour l'autre. Il se trouve des Ducs d'Aquitaine, Ascendants de la Reyne Eleonor, intitulez tantost Ducs de Guyenne, tantost Comtes de Poitou. Il se peut aussy, que les François luy ayent refusé le tiltre de Guyenne ou d'Aquitaine par quelque dépit. Car ils ne  
 5 laisserent pas d'en marquer contre luy, en d'autres rencontres. Vous aurez peut-être aussy remarqué dans l'Histoire, que les François luy envierent beaucoup l'honneur d'être appellé à l'Empire, et que même leur Roy quand le dit Empeureur passa par Paris, pour aller à l'Empire, qu'on luy avoit deféré, gageâ contre luy sa ville de Paris, contre l'Equipage du Cheval, qu'Otton monta, qu'il n'y reussiroit point, tant il crût ou souhaitta la chose non  
 10 faisable. Qu'en suite l'Empereur Otton, étant couronné ne laissa pas de le sommer sur sa gageure, que même il entreprit de s'en faire payer; Mais que lors une Bataille decida en faveur du Roy de France.

Pour cette fameuse Princesse Gisala, femme de l'Empereur, Conrad II. quoyque je n'aye jamais examiné l'affaire, je croy neantmoins, que c'ait été une seule personne, que  
 15 quelques historiens nomment *originis Salicae*, d'autres de Werle et Wenden. Vous sçavez, qu'elle fut Epouse de trois Marys successivement, 1 de Brunon II. du nom Marquis de Saxe et de Thuringue. 2. d'un Duc nommé Ernest, et en 3<sup>me</sup> lieu de l'Empereur Conrad II. Je presume, que les Auteurs la nomment *Originis Salicae*, à l'Egard de sa Mere, qui fut Gerbergue fille de Conrad I. Roy de la Bourgogne Transjuraine, et de Mahaud fille de Loüis  
 20 d'Outremer Roy de France, qu'ainsy elle fut descendante de Charle Magne, qui est encore nommé *Originis Salicae*. Ce fut à l'Egard de ce Parentage, en partie, que le Testemment du dernier Roy de la dite Bourgogne fut concû en faveur de l'Empereur Conrad, qui soutint cet heritage main armée, contre le Palatin de Champagne, qui y pretendit comme plus proche Parent. La difficulté resteroit encore, comment un Prince de Werle et Wenden, Cadet  
 25 de la maison de Mecklenbourg (Car je ne doute point, qu'il n'ait été de ceux là, dont j'ay

---

6–11 envierent ... payer: fabelhafte Erzählung etwa zum Jahre 1198; vgl. E. WINKELMANN, *Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig*, Bd 1 (*Jahrbücher der deutschen Geschichte*, Bd 19), Leipzig 1873, S. 77 mit Anm. 3. Vgl. auch SCHEIDT, *a. a. O.*, liber VII, caput V, § 9. 11 une Bataille ... France: Der Sieg Frankreichs unter Philipp II. August in der Schlacht von Bouvines am 27. Juli 1214  
 30 brachte die Entscheidung des englisch-französischen Krieges; er bedeutete für den deutschen Thronstreit die Niederlage des mit England verbündeten welfischen Königtums gegenüber dem von Frankreich gestützten Stauferkönig Friedrich II. 13 Gisala: vgl. N. 207 Erl. zu S. 308, Z. 1. 16 Brunon: Graf Bruno aus dem Hause der sächsischen Brunonen. 17 Ernest: Herzog Ernst I. von Schwaben. 21–24 Testemment ... Parent: In Erneuerung älterer Abkommen zwischen Kaiser Heinrich II.  
 35 und dem Burgunderkönig Rudolf III. trug dieser 1027 das Königreich Burgund Konrad II. zu Lehen auf und bestimmte ihn zu seinem Erben; in Erfüllung der Abmachung ließ er vor seinem Tode im

observé plusieurs Epitaphes, dans la belle Eglise de Dobran) ait pû aspirer à un Mariage si éloigné, et de cette Consequence. Mais comme dans ce temps là ces Cadets firent des courses pour se signaler dans les Guerres, il se peut, qu'un jeune Seigneur bien fait, ait gagné l'affection d'une grande Princesse, malgré même ses Parents, Outre, que dans les siecles 5  
passez, les mariages des petits Princes, et des Comtes, avec des Grandes Princesses, ne furent pas hors de la mode. Dont il y a même un Exemple assez illustre, dans les quartiers de vostre Henry Lyon, où un Comte d'Anjou, en France, trouve avoir épousé la Douariere d'un Empereur, fille d'un Roy, et heritiere de ce grand Royaume d'Angleterre.

Que vous semble-t-il du mariage, que l'on croit fixe, entre le Roy des Romains et la Princesse de Dennemarck. <...> 10

P. S. N'Oubliez pas mes Respects à Mr le Baron de Goertz, je vous en supplie.

### 273. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ

Gotha, 30. Januar (9. Februar) 1696. [259. 304.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 915 Bl. 94–95. 1 Bog. 4°. 1 1/4 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Postverm.: „35“ (durchstrichen) u. „10“. — Auf Bl. 94<sup>v</sup> (untere drei Viertel) u. Bl. 95<sup>r</sup> 15  
L<sup>2</sup> von N. 304.

Multum Tibi debeo pro Excerptis Synodi Bethlehemiticae, quae magno mihi usui erunt, debitaque cum laude Tua memorabuntur in novissima Ittigii Lipsiensis *de Haeresiarchis Appendice*, qui etiam illius Synodi prolixam fecit mentionem. Plus autem debeo Tibi, si

---

September 1032 die burgundischen Kroninsignien an den deutschen König schicken. Konrad II. erreichte im Februar 1033 seine Wahl und Krönung zum König von Burgund. Rudolfs Neffe, Graf Odo von der Champagne, erhob vergeblich Anspruch auf die burgundische Krone. 7f. Comte d'Anjou ... Angleterre: Gottfried V. Plantagenet, Graf von Anjou, heiratete Mathilde, die Witwe Kaiser Heinrichs V., Tochter des englischen Königs Heinrich I.; ihre Enkelin Mathilde, Tochter des englischen Königs Heinrich II., war die zweite Frau Heinrichs des Löwen. 9f. mariage ... Dennemarck: Sophie Hedwig, 25 Tochter König Christians V., war eine der Heiratskandidatinnen für Joseph I.; vgl. I, 13 N. 274.

Zu N. 273: *K* antwortet auf N. 259 und wird beantwortet durch N. 304. Nicht gefundene Beilage war die S. 418, Z. 3 („syngrapham“) erwähnte Quittung und der ebd. Z. 6 („epistolium“) erwähnte Brief an H. v. d. Hardt. 17 Excerptis Synodi Bethlehemiticae: bezieht sich auf den Band *Synodus Jerosolymitana adversus Calvinistas*, ed. secunda 1678. Vgl. N. 259. 18f. Ittigii ... *Appendice*: Th. 30 ITTIG, *Appendix dissertationis de Haeresiarchis aevi Apostolici et Apostolico proximi*, 1696. 19 fecit mentionem: ebd. S. 412–425. Leibniz wird in diesem Zusammenhang nicht erwähnt.

desideratum Hamelmanni M<sup>st</sup>um de Reformatione Westphalica ex Bibliotheca Guelpherbytana impetraveris, quod redeunte ex nundinis Brunsvicensibus Illustrissimo Comite Arnstadiensi commodissime ad me mitti poterit, utque facilius obtineatur, addo syngrapham. Nec minus spe sustentor optima, fore, ut posthac Seckendorffii exemplo e Bibliotheca  
 5 Rudolphina accipiam, quae ex Catalogis Hardtii signavero, ad quem hoc simul destinavi epistolium, et quanquam nuperrime desideria mea per Dn. D. Schmidium Theologum ipsi aperire curavi, Te tamen benevole concurrente faciliorem felicioemque aditum mihi polliceor. Litteras Tuas ad Pfannerum optime curavi. Gratissimum et mihi et orbi litterato erit *Specimen Historiae Anecdota*, quod meditaris, magis ad Varillasianam, quam Procopianam  
 10 accedens: Quam in rem vide, si placet, *Acta Eruditorum* Lipsiensia an. 1686. p. 89. Epistolam Gallicam Ratisbona cum Actis Imperii huc missam ex penu Tua profectam nullus dubito, hancque meam opinionem in ejusdem recensione Dialogis inserui. Vale Gothae III. Kl. Februar. CID ID CIIIC.

À Monsieur Monsieur Leibniz, Conseiller de la Cour de la Ser<sup>me</sup> Maison de Brounswig  
 15 etc. à Hannover. franco par Caßel.

274. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 31. Januar (10. Februar) 1696. [240. 287.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 46–47. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

---

1 Hamelmanni M<sup>st</sup>um: H. HAMELMANN, *Historia ... renati evangelii*, vgl. SV. 2 nundinis Brunsvicensibus: die Lichtmeßmesse, welche am 13. (23.) Februar begann. 3 Comite: Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt. 4 Catalogis Hardtii: H. v. d. HARDT, *Antiqua literarum monumenta autographa Lutheri aliorumque celebrium virorum ab A. 1517 usque ad A. 1546*, Teil 1–3, 1690–93. 5 Schmidium: J. A. Schmidt. 6 Litteras: N. 258. 7 Specimen: ... *Anecdota*: so lautender Titelblattdruck war Beilage zu N 259. 8 *Acta Eruditorum* ... p. 89: a. a. O., S. 88–91 wird besprochen: A. VARILLAS, *Les Anecdotes de Florence ou Histoire secrete de la maison de Médicis*, 1685. 9 of. Epistolam Gallicam: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695 (es handelt sich um einen Nachdruck, welcher sich nicht ermitteln ließ; vgl. auch N. 36 u. N. 303). 10 recensione: TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Februar 1696, S. 153–162.

Zu N. 274: K antwortet auf N. 240 und wurde zunächst, wie aus N. 287 hervorgeht, nach Braun-  
 30 schweig geschickt, weil Schmidt wußte, daß Leibniz während der Februarmesse dort sein werde (vgl. N. 240). Da Leibniz aber wohl noch nicht in der Stadt war, ging K an Schmidt zurück und wurde zusammen mit N. 287 überschickt. Beilage war ein weiterer Teil der Handschriften, welche Schmidt

Serenissimorum Principum rescriptum superiori hebdomade ad me fuit delatum, quo constitutum est salarium meum 400 thal., et simul promissa solutio quartae partis, quam proximis expecto diebus. Quoties autem haec cogito vel scribo, me semper Tibi obstrictum fateor. Inter Sagittariana iterum quaedam inveni Ottensteinianam rem concernentia, quae hac vice Tibi communicare volui. Si alia posthac invenero, quae vel Serenissimae domui vel Tibi prodesse poterunt, lubentissime ista quoque exhibebo. De Burchardo Tuo, quem ex tenebris eruis, ni fallor B. Sagittarius notavit, Carolum a S. Paulo, alicubi illum citare editum, et alio iterum loco adhuc Ms<sup>tum</sup>, quod posterius est verius. Labbeanam *Synopsin*, si ad manus fuerit, latori harum literarum tuto credere poteris, cum sit fratris mei filius, cui in mandatis quoque dedi, ut illam, quantum fieri potest, observet et custodiat. (...) 10

d. 31 Jan. 1696 Helmst.

*A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de la Cour et Regence de S. A. E. à Wolfenbuttel*

#### 275. JOHANNES MAGIRUS AN LEIBNIZ

Berlin, 1. (11.) Februar 1696.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 594 Bl. 9–10, 1 Bog. 4°. 2 S. Bibl.verm. 15

En suite de la promesse, qui Vous a esté donné de Cette Cour cy, de vous vouloir envoyer, quelques pieces singulieres, pour inserer dans vostre Code, en voicy Monsieur le reste, que j'ay delivré, à Msgr de Danckelman pour, les adresser s'il luy plaist, par Monsieur Backmeister à vos dignes mains. Peutestre Monsieur, que quand la malheureuse, guerre sera assoupie, il vous pourront estre communiqué, des nouvelles choses, passées depuis le regime de S. A. E. d'à present, dont on cache encore les ressorts. (...) 20

à Berlin ce 1 Fevr. 1696.

---

unter dem Titel *Ergangene schriften und handlungen, nachdem hertzog Heinrich der Jungre zu Braunschweig den Ottenstein eingenommen* in I, 11 N. 515 erwähnt. Vgl. auch N. 119 u. N. 143. 6 Burchardo Tuo: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 7 Carolum a S. Paulo: Charles Vialart. 7 citare: 25 nicht ermittelt. 7f. editum: Einen Auszug aus J. Burchards Darstellung (betr. Savonarola) druckte D. Godefroy in seiner Ausgabe von Ph. de COMINES, *Les Memoirs*, 1649, S. 541–543. 8 loco adhuc Ms<sup>tum</sup>: nicht ermittelt. 8 Labbeanam *Synopsin*: vgl. P. LABBE, SV. Leibniz schickte das Exemplar über v. d. Hardt. Vgl. N. 287 u. N. 300.

Zu N. 275: 17 pieces: Urkundenabschriften aus dem Berliner Archiv, die jetzt in HANNOVER *Nieder-sächs. Landesbibl.* Ms XIX 1056 liegen. Vgl. N. 294 u. auch N. 53 Erl. 19 guerre: der Pfälzische Krieg.

## 276. LEIBNIZ AN CONRAD BARTHOLD BEHRENS

[Hannover, 8.—12. (?) Februar 1696.] [267. 277.]

**Überlieferung:** *L* (Teil-)Konzept bzw. Aufzeichnung für die Abfertigung: LH XLI 1 Bl. 16.  
160 × 142 mm. 1/2 S. Mit geringfügigen Änderungen.

5     Anfangs beym Sauerwaßer trincken wie ein fiber, so auch als Tertiana wieder kommen.  
Darauf vergangen, und ein gelinder calor, mit etwas horrore vermischt, ohne gewiße zeit.  
Hat abgenommen, und ist vergangen, finde aber noch die Hize innerlich, und einen etwas  
trockenen Mund, kan eben nicht spuhren Exacerbationem a pastu, wohl aber a motu vel  
labore[.] Niemahls im Kopf bisweilen in lenden, zuzeiten aber mehr circa diaphragma. Man  
10 hat am Puls nichts spuhren konen. Appetit starck wie sonst. Diaeta. Videtur mihi minorem  
nunc esse morem qui fuit ante aliquot septimanas.

Ich pflege sonst auch wohl a labore et meditatione einen trockenen mund zu ha(b)en.

Appetitus, somnus, und alles andere in vorigen statu.

Quid de balneis aquae dulcis. Café. was für speißen. an opiata parum. quid de praecipi-  
15 tantibus. quid de sal. vol. quid sal. vol. ol. lac. ob café mit milch.

## 277. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 3. (13.) Februar 1696. [276. 286.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 46 Bl. 49—50. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

Venae sectionem, de qua T. Excell. adhuc deliberat, non dissuadeo, quoniam per eam  
20 sanguis optime ventilatur, coagulatio febrilis, imo corruptio ipsa praecavetur. Non tamen  
unciarum quatuor plus minus quantitatem excedere debet, propter aetatem, quam sexa-  
genariae proximam suspicor. Diaeta lactis circa martium primo scilicet vere commodissime  
nstituitur, repurgatis prius primis viis decocto aliquo laxativo. Si capra herbis quibusdam,

---

Zu N. 276: Die nicht gefundene Abfertigung von *L* könnte Beilage zu einem nicht gefundenen Leib-  
25 nizbrief gewesen sein, bildete aber wohl eher einen Teil bzw. die Grundlage eines Teils der nicht gefundenen  
Abfertigung, welche auf N. 267 antwortet. Sie wird wohl, wie inhaltliche Bezüge nahelegen, durch N. 277  
beantwortet. Daraus ergibt sich das Datum. — Vgl. auch N. 264 Erl.

Zu N. 277: *K* antwortet wohl auf N. 276.

aromaticis quasi, nutrirı posset, magnum momentum afferretur. Sumendae autem singulo mane circa octavam unciae tepidi, non tamen ab ubere calentis, sex, in quo uncia semis conservae malvae, vel althaeae dissoluta sit. Conserva rosarum, propter alvi adstrictionem non conveniet. Nec acorem illum, quem in saliva T. Excell. percipit, diaetae lactis obfuturum arbitror, cum ille reciproco quasi effectu ab adstrictione alvi foveatur, quam diaeta lactis emendabit. Si vero a pinguedine lactis T. Excell. abhorreat, substitui poterit serum lactis juxta methodum Timaei a Guldenclee 1. 3. Ep. 2b. Quodsi vero angustiae circa ventriculum borborygmi, nausea et similis generis symptomata deprehendantur, a lacte cessandum, et lene evacuans sumendum. Pro alvo alias alios adstrictiore sensim emendanda commendarer quoque fermentatum Brancae Ursinae in *Miscellaneis Curios. Dec. 2. Ann. 5. Obs. 87.* 10

Potus Coffee cum lacte sumptus, mihi pro Thee placet, agit enim praecipitando, et saporem salivae allatum emendat. Infusum vero Thee non minus utile, sanguinem enim fluidum conservat, et spicula salium in sanguine fermentantium, sive per alvum, sive per urinam, sive per sudores educit, hoc vere effectu si careat, eo abstinendum judico.

Magisterium Martis Mynsichti, ut et reliqua chalybeata cum acidis parata, viribus suis jam orbata arbitror, mihi in usu est sequens infusum. Recipe[:] Limatur[ae] chalyb[is] simpl[icis] libr. semis[.] Infunde cum spir[itibus] absynth[i] menth[ae] foenicul[i] rorismar[ini] an[a] unc. I semis vini albi libr. III[.] Stent per dies octo in vase vitreo probe obturato in loco tepido. Exin singulis diebus agitentur, dein colentur ac edulcarentur syr[upo] de cinam[omo]. Mane sumuntur 2 cochlearia cum subsequente motione per dimidium horae. 20

Liquor Cardiacus Riverii, magnopere arridet, inprimis, uti lego, cum volatili paratus. Neque in ejusmodi constitutione, qualem T. Excell. proximis innuit, salia volatilia plane excludi possunt, Ita tamen adhibendo, ne dispositionem ad hecticam promoveant, quod interpositione pulveris alicujus refrigerantis circa vesperam praecaveri potest.

Delineatio totius curae erit. 1.) laxativum. 2.) altero die VS. 3.) die et sequentibus mane 25

---

7 Timaei a Guldenclee 1. 3. Ep. 2b.: B. TIMAEUS von Guldenclee, *Medicorum Epistolae et consilia*, 1655. Behrens will Leibniz wohl auf ein „Laxirendes Träncklein“ hinweisen, dessen Rezept sich a. a. O. in Liber III nach Epistola 1 unter B (S. 152) findet. 10 *Miscellaneis ... Obs. 87*: E. HAGEDORN, *De Fermentato ex Branca Ursina, Bartsch dicto*, a. a. O., 1687, S. 192f. 15 Magisterium Martis Mynsichti: vgl. A. v. MYNSICHT, *Thesaurus et armentarium medico-chymicum*, 1646, S. 20f. 30 16–20 Recipe ... libr. III ... cinam[omo]: Statt der in Behrens' Handschrift verwendeten konventionellen Zeichen für „Recipe“, „unica“, „semis“, „libra“ setzen wir die lateinischen Wörter. Die Transkription dieser Rezepturpassage verdanken wir teilweise, die Auflösung der Abkürzungen ganz der freundlichen Hilfe von Herrn Dr. Karl-Heinz Weimann, Hannover. Die aufgelösten Abkürzungen sind durch eckige Klammern gekennzeichnet. 21 Liquor ... Riverii: vgl. L. RIVIÈRE, *Praxis medica*, 35 1640, u. I, 11 N. 437 Erl. 25 VS: Kürzel für „ut supra“.



hora 8. chalybeatum. hora una ante prandium, Cardiacum Riverii. Pomeridie vero circa quartam pulverem refrigerantem s. praecipitantem. 4.) his subinde interponendum laxativum. Diaeta vero lactis excludit chalybeata, et volatilia, unde posito uno alterum iis diebus excluditur.

5 In literis ad Dn. de Greiffencranz per illa verba, possidere illum plurima haut passim obvia, desiderium meum innui, nec dubito, quin quaedam vel ex tabulis vel ejusmodi Autoribus excerpta, qui non unicuique ad manus perveniunt, communicet.

Circa dedicationem scrupulum mihi movebat nuper magnus apud nos inter catholicos vir, qui illam jure Ser<sup>mo</sup> Coadjutori nostro deberi, aliquot rationibus demonstrabat. Quapropter adhuc valde dubius sum, ad Ser<sup>mam</sup> tamen Domum vestram magis propendeo. Quodsi vero ex Laudatis Ministris cuidam inscriberem, quilibet apud nos interpretaretur (ceu idem cuidam Juris Doctori ante annos tres hic accidebat) me promotionem quandam desiderare, eoque animus illorum, qui mea opera hic utuntur, non mediocriter a me averteretur. Nec a me hoc intenditur, cum domicilium perpetuum hic semel elegerim et firmaverim. Interim tamen si per dedicationem ejusmodi aliquando titulum Archiatri, ut vulgo loquuntur, *von Haws aus*, obtinere possem, de opera mea, quam colligendis ejusmodi materiis impendi, mihimet ipsi gratularer. T. Excell<sup>a</sup> dignetur hac in re mihi consulere, cujus decus mihi pro norma erit. Interea ut quam rectissime valeat, ex animo voveo. Scripsi Hildesii d. 3. feb. 1696. <...>

20 278. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 3. (13.) Februar 1696. [263. 290.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 636 Bl. 10r. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Postverm.

---

5 literis: war (nicht gefundene) Beilage zu N. 260. 7 communicet: Wie aus N. 286 hervorgeht, 25 erhielt Behrens über Leibniz einen „catalogus“ mit Namen ausgestorbener adliger Familien, den Greiffencranz mit N. 272 übersandte. BEHRENS hatte um Unterstützung seines Projekts einer *Bibliotheca genealogico historica* (nicht erschienen) auch öffentlich gebeten (vgl. I, 11 N. 462). 8 dedicationem: des genannten Werkes. 9 Coadjutori: seit 1694 der Kölner Kurfürst Josef Clemens von Bayern. 15 aliquando: 1712 wurde Behrens hannoverscher Leibarzt.

30 Zu N. 278: K wird wohl beantwortet durch einen nicht gefundenen, in N. 290 erwähnten Leibnizbrief vom 13. (23.) Februar 1696. Beischluß zu K war N. 271. Beilage war ein Bogen aus J. WALLIS, *Opera mathematica*, I, 1695.



Hiebey sende des Hn. P. Kochanski Schreiben, undt den in Wallisii Operibus mangelenden bogen. Die recension der *Operum* Wallisii wird meinem Hochg. Patron viel mühe machen, undt dürfte wol in 2 monate einzutheilen seyn. Wan man nur bloß den Indicem Operum denen *Actis Erud.* einverleiben wolte, würde es schon gar zu viel Raum einnehmen, undt doch dem Lectori damit gar zu viel nicht gedienet seyn. Weil dieses buch nicht von allen an- 5 geschaffet werden, alß würde es wol dienlicher seyn, wan speciminis loco ein undt anders auß denen neuesten opusculis excerpiret, oder eine kleine Historia Literaria Matheseos in Anglia sensim promotae exhibiret würde; damit der Lector gleichwol, der das große werck nicht hat, etwas reales auß der recension in *Actis* erlernen könne. Jedoch ich stelle alles zu meines Hochg. Patrons guthachten, undt werde ich schon es so disponieren, daß 10 der H. Wallisius selbst erfahren sol, daß M. h. Herr bey der recension bemühet gewesen. Eylens hats damit nicht. Ich habe endlich von Rom die große Collection der *Conciliorum Hispaniae* des Hn. Cardinals D'Aguirre bekommen, welche wie sie auß 4 tomis in fol. bestehet, also auch wol in 4 monaten dürfte zu recensiren seyn, undt einen zimlichen platz einnehmen wird; umb so viel mehr, weil dieses werck in Deutschland noch 15 wenig bekant oder gesehen worden, auch nicht alle solches anzuschaffen gelegenheit oder vermögen haben. Ich würde es auch selbst nicht haben bekommen können, wan der H. Cardinal, der es selbst verleget hat, mirs nicht verehret hätte. Daß (wie ich letztens berichtet) das Schediasma ad Sturmium verlohren worden, bedauere ich noch, undt kans meinem famulo nicht vergessen. Doch facta infecta fieri nequeunt. Ich ver- 20 bleibe <...>

L. v. 3 Febr. 1696.

Tit: Herren G. W. Leibnitz Churfurstl. Hannoverschen hochbestalten Hofrath etc. in Hannover. Franco Braunschweig

---

1 f. Wallisii ... bogen: Mencke hatte J. WALLIS, *Opera mathematica*, 1, 1695 an Leibniz geschickt 25 (vgl. N. 109 und N. 142). Dieses Exemplar war, wie Leibniz in N. 163 anmerkte, „defect“, ein Bogen war „doppelt“. Leibniz rezensierte das Werk in *Acta erud.*, Juni 1696, S. 249–59. 14 zu recensiren: Das Werk ist besprochen in *Acta erud.*, März 1696, S. 120–31; ebd., April 1696, S. 164–74; ebd., Mai 1696, S. 214–17. 18 letztens: N. 263. 19 Schediasma ad Sturmium: vgl. N. 135. 20 facta ... nequeunt: vgl. PLAUTUS, *Aulularia*, IV, 10, 11. 30

## 279. HIOB LUDOLF AN LEIBNIZ

Frankfurt a. M., 4. (14.) Februar 1696. [243. 280.]

**Überlieferung:**

5 *K*<sup>1</sup> Konzept: FRANKFURT A. M. *Stadt- u. Universitätsbibl.* Briefw. Ludolf, Fasz. Leibniz Nr. 19. 2°. 2 S. Mit wenigen eigh. Änderungen. — Gedr.: GUHRAUER, *Kur-Mainz*, 2, 1839, S. 224—226.

10 *K*<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. 587 Bl. 59—60. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm. Mit wenigen eigh. Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: I. MICHAELIS, *Commercium epistol.*, 1755, S. 121—124; 2. (engl. Teilübers.) J. T. WATERMAN, *Leibniz and Ludolf on things linguistic*, Berkeley 1973, S. 38—39.

Grata mihi fuit epistola tua die XVII. hujus mensis ad me data, nec non sequens, quae Grimaldinas literas mihi attulit. Has cum summa gratiarum actione nunc remitto futuras ex China multo avidius expectans. Nec minus gratias ago pro titulo *Speciminis Historiae anecdotae* etc. nec non pro Epistola *sur la Connexion des maisons de Brunsvic et d'Este, qui*  
 15 *est veritablement bien curieuse*, et facem accendit antiquitati alias obscurissimae. Quae porro moliris historiam nostram mire illustrabunt, adeoque de Collegio nostro historico si successum habiturum est, optime mereberis. Deus tibi et prosperam valetudinem, et vitam longam largiatur, ut libellos omnes, quos mihi nominasti, integros in lucem edas. Verum est me  
 20 posito passim iudicio meo de consiliis captis et rebus gestis, quas summatim tantum traditurus sum, in id potissimum incumbens, ut causas motuum atque eventus tantum exponam, gnarus viros politicos id potissimum exspectare.

En habes hic excerptum ex tractatu quodam veteri, in quo reperies vocabulum tuum *Gläne* idque hic communiter pro hastis seu lanceis accipiunt, neque adeo ignotum esse  
 25 putant. Mitto hic quoque excerpta e libro privilegiorum et tractatum Francofurtensium, ubi reperies *Gläuen* equitem hastatum, *Speerreüter* significare. Ante trecentos annos communissima et passim per universam Germaniam nota vox fuit. Cum Thulemario antiquita-

---

Zu N. 279: *K*<sup>2</sup> antwortet auf N. 238 u. N. 243 u. wird zusammen mit N. 310 beantwortet durch N. 341. Beilage zu *K*<sup>2</sup> war *K* von I, 9 N. 421 u. N. 280 unseres Bandes. 16 Collegio ... historico:  
 30 Collegium historicum Imperiale. 18 nominasti: vgl. N. 238. 19 seculi nostri Historiam: H. LUDOLF, *Allgemeine Schaubühne der Welt, Oder: Beschreibung der vornehmsten Welt-Geschichte ... vom Anfang dieses siebenzehnden Jahr-Hunderts biß zum Ende desselben*, Thl 1—5, 1699—1731. 23 excerptum: vgl. N. 280. 24 *Gläne*: rot unterstrichen, vgl. u. S. 425, Z. 18 25 excerpta: vgl. N. 280.

tis Germanicae peritissimo Viro de hac re collocutus sum. Is mihi ostendit Assessoris Mauriti Dissertationem *de matricula Imperii*, ubi miratur vocabulum hoc, in antiquis tractatibus toties repertum, non exponi neque a Besoldo, neque Speidelio nec Dietherro in additionibus ad Besoldum, seu *Orbe eruditorum*, ut titulus fert, Dietherrus tamen habet, et reperitur in Indice libri[.] Sed quod bene notandum, non *Glene* sed *Gleve* legendum[.] Veteres enim n et 5 u promiscue pinxerunt *Gläuen* idque confirmatur scriptura per f. in nonnullis Mss. enim legitur *Glefen*. Quod autem lanceam significet, e Chronico quodam Norinbergensi evidens est. Ex eo enim praelegit mihi Thulemarius; *da renten N. N mit N. N. scharf, und traf ihn mit der Gläve in den halß* ubi nihil aliud quam lanceam denotare potest. Quid vero tuum *Klenigen* sit, quod fere ut diminutivum sonat, equidem divinare non possum, cum maxime 10 textum integrum non videam.

Accepi Roma epistolam multo recentiore e regno Sinarum Missionarii P. Antonii Thomae Flandri datam Pekini die 10 Februrarii Anni 1694. quae per Moscoviam Dantiscum et inde Romam venit. In qua multum praedicat propensionem Regis ad sacra Christiana; et numerum Catechumenorum, et baptizandorum tantum esse, ut patres praesentes illis omni- 15 bus instruendis pares non sint. Plura addere temporis angustia prohibet. ⟨...⟩ Francofurti die IV. Februarii A. S. CID.ID. CXCVI.

Vocabula ignota rubro colore subducta, reperies.

*A Monsieur Monsieur G. G. Leibniz Conseiller de S. A. E. de Brunsvig Lunebourg à Hannover* 20

18 Vocabula ... reperies *fehlt K<sup>1</sup>. Stattdessen*: Quaestionibus tuis respondendis, utar sociorum meorum opera, qui per omnes Sinarum provincias dispersi suis quisque in locis rariora et scitu digniora colligent, quae omnia citra invidiam eruditae Europae curiositati libens communicabo. *K<sup>1</sup>*

---

3 Besoldo: Chr. BESOLD, *Thesaurus practicus*, ... collectore J. J. Speidelio 1629 u. ö. 3 Dietherro in additionibus: Chr. BESOLD, *Thesaurus practicus*. Editio nova ... studio et opera Chr. L. Dietherro, 1666. 4 titulus: in Chr. L. DIETHERR, *Orbis novus litteratorum detectus sive continuatio thesauri practici Besoldiani*, 1679, im Index und auf S. 263 lautet die Schreibung „Glefen“. 7–9 Chronico quodam Norinbergensi ... *halß*: bezieht sich wohl auf Sigmund MEISTERLIN, *Cronica der Stadt Nuernberg geteilt in drey bucher* (gedr.: *Die Chroniken der fränkischen Städte, Nürnberg*, 3, hrsg. v. K. Hegel, 2. Aufl. Göttingen 1961, S. 112). 12 epistolam: Eine Zusammenfassung des Inhalts (nicht gefunden) schickte Ludolf an Leibniz mit seinem Brief vom 4. (14.) Juni 1697 (gedr.: DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 133 f.; Druck in I, 14). Einen Auszug aus einem Brief von A. Thomas vom 12. November 1695, den er vielleicht durch J. Clerff erhielt (vgl. I, 13 N. 404), druckte LEIBNIZ in seinen *Novissima Sinica*, 1697, S. 159–164; 2. Aufl. 1699, S. 158 – 163, ab. 18 subducta: bezieht sich auf die Beilage N. 280. 21–23 Quaestionibus ... communicabo: Dieser Text stellt ein Exzerpt aus I, 9 N. 421, S. 629, Z. 17 bis 20 dar. 35

## 280. HIOB LUDOLF FÜR LEIBNIZ

Urkundenexzerpte zur Sprachgeschichte.

Beilage zu N. 279. [279. 310.]

5 **Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 587 Bl. 114. 4°. 1 1/2 S. von unbekannter Schreiberhand.  
Am oberen Blattrand von Bl. 114r<sup>o</sup> Verm.: „Communicirt von H. Glauburger Patricio  
alhier“. — Gedr.: MICHAELIS, *Commercium epistol.*, 1755, S. 124–126.

Anno 1372 Freytags nach Epiphaniae haben Graf Emmich von Leyningen, Heinrich zum Jungen, des Reichs Schultheis undt Amtman zu Oppenheim, die Städte Mayntz, Worms, Speyer undt Oppenheim, beneben etlichen Rittern undt Knechten in demselben  
10 Landt und Kreissen geseßen, mit Kayser Caroli IV. bewilligung wegen schutz, friede undt  
sicherheit der strassen eine vereinigung aufgericht, laut eines jeden deroselben confoederirten  
briefs, sambt der Kayserl. confirmation so in originali apud documenta familiae, zu welcher  
vereinigung, obgemelter Graf mit aller seiner Macht, Heinrich zum Jungen aber mit aller  
macht, so dem Reich undt in des Schultheissen Ampt gehöret, die von Maynz mit 80. Mann  
15 wohl erzugten Lüden mit Glänen\*, mit Huben, undt armbrosten, die von Worms mit 50[,]  
die von Speyer mit 50. undt die von Oppenheim mit zehen Man erscheinen sollen.

Extract aus einem Bundbrief, gedruckt zu Franckfurt am Mayn.

Wann auch eine Stadt der vorged. Städte die andere wird mahnen, dass sie Ihr zu  
hülfe komme, als vorgeschrieben stehet, dazu sollen leyhen und senden die von Maynz  
20 100. Glenen, die von Strassburg 100. Glenen, die von Wormbs 65. Glenen etc. wohl erzuchter  
Leüthen, mit Pferden, Harnisch, Hauben und Leingewanden, und mögen auch die von  
Wormbs, die von Frankfurt je zu 20. Glenen, zehen Einspenniger gewafnet geben, und sen-

\* (Hierzu eigh. Bemerkung von Ludolf:) Hic *gläven* legendum putat Dn. Thulemaris.

Zu N. 280: *k* wird erwähnt in N. 279 u. N. 310. 7–16 Anno ... erscheinen sollen: Teilregist bzw.  
25 frei zitierte Passage aus einer Urkunde Karls IV. vom 9. Januar 1372 (gedr.: *Hessische Urkunden*, hrsg.  
v. Ludwig BAUR, Bd 3, 1863, S. 488–493; die Passage, welche Vorlage unseres Textes war, auf  
S. 489f.). 14 die ... mit: von Ludolf mit roter Tinte unterstrichen. Vgl. das P. S. zu *K*<sup>2</sup> von  
N. 279. 15 Glänen: von Ludolf doppelt mit roter Tinte unterstrichen. 17 gedruckt: in: *Privile-*  
30 *gia des Heyligen Reichs Statt Franckfurt am Mayn*, 1614; 2. Aufl. 1728. Der Bundbrief in der 1. Aufl.  
auf S. 183–188; die Passage, welche Vorlage unseres Textes frei zitierten und zusammengefaßten Textes  
war, auf S. 184f. (Gedr. auch in: J. Chr. LÜNIG, *Reichsarchiv*, Pars specialis, Continuatio IV, S. 30–33.)

den die vor 5. Glenen, ob sie wohlen, nach Marzahl minder oder mehr, auch sollen die von Strassburg je 20. Glene, jegliche Glene mit dreÿen Pferden haben, für 25. Glene nach Mahrzahl, doch also, dass jegliche Glene einen gewapneten Knecht, oder einen mit einem Armbrust haben sollen etc. über die 104. Glenen oder umb mire, welche dan also ermahnet werden. Anno 1381.

5

Extract Kayser Carls IV. Privilegii.

Was gutts auf dem Waßer, dem Main, uf und abgehet, dass sie davon Zoll nehmen sollen, der Stadt und ihren Brüken zu stewart, mit nahmen von einem fuder Weines einen gulden und von andern allerley Gewähr und Kaufmanschaft nach der Margzahl, also man es auf des Rheines strome nimmet. etc. de Anno 1377. in die Dorotheae.

10

281. LEIBNIZ FÜR EZECHIEL SPANHEIM(?)

[Hannover, Mitte Februar (?) 1696.] [296.]

Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 8 Bl. 7 u. 10. 1 Bog. 2°. 4 S.

Mit zahlreichen eigh. Änderungen. (Unsere Druckvorlage.)

15

*L*<sup>2</sup> Konzept (andere Fassung): Ebd. Ms XLI 1814, 3 Bl. 68–69. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit zahlreichen eigh. Änderungen.

*l* Abschrift von *L*<sup>2</sup>: Ebd. Ms XLI 1814, 8 Bl. 8–9. 1 Bog. 2°. 2 S. von Schreiberhand. Mit wenigen eigh. Änderungen von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.)

1 Marzahl: von Ludolf mit roter Tinte unterstrichen. 2f. Mahrzahl: s. vorige Erl. 6 Privi- 20  
legii: die Urkunde, welche Vorlage unseres frei zitierten Textes war, *Privilegia*, a. a. O., S. 178 (auch  
in: LÜNIC, a. a. O., S. 596–597). 9 Margzahl: s. Erl. zu Z. 1.

Zu N. 281: Terminus post quem der Datierung ist Leibniz' Brief an A. Moetjens vom 2. Februar 1696 (N. 255) auf den unten S. 428, Z. 27 („on a répliqué“) Bezug genommen wird. Wie aus N. 35 hervorgeht, hatte Leibniz Moetjens' Brief vom 21. Januar 1696 (N. 225) am 1. oder 2. Februar erhalten. Dieser Brief vermittelte ihm wohl die Einsicht, daß es nicht gelingen würde, Moetjens von seinem Vorhaben abzubringen, den *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, als geschlossene Sammlung aufzulösen und einzelne Stücke daraus in dem geplanten *Recueil des traittez* nach chronologischen Gesichtspunkten wieder abzdrukken. Wir nehmen daher an, daß Leibniz wenig später, also wohl Mitte Februar 1696, mit unserem Stück sich der Autorität eines brandenburgischen Ministers versichern wollte (nachdem er bereits die Wolfenbütteler Herzöge zur Intervention hatte bewegen können, vgl. N. 195 Erl.), um auf diese Weise Moetjens in seinem Sinne zu beeinflussen. Wir vermuten, daß die nicht gefundene Abfertigung unseres Stückes Spanheim übermittlelt wurde bzw. übermittlelt werden sollte. Ob Spanheim selbst oder ein anderer brandenburgischer Minister in dieser Angelegenheit tätig wurde oder werden sollte, ist nicht ermittelt.

(L<sup>1</sup>)

Quelques libraires de Hollande ont entrepris de donner au public un *Recueil* de toute sorte de traités entre les couronnes. Pour cet effect, ils feront reimprimer la Collection *des Traités de France* que Leonard libraire de Paris a publiée en six volumes[,] ils y ajouteront  
5 d'autres traités qu'ils pourront tirer d'ailleurs et ils pretendent encor prendre la plus grande partie du *Codex Diplomaticus*, pour la disperser par leur ouvrage.

Là dessus on leur a fait connoistre que c'est une entreprise injuste de vouloir piller un ouvrage imprimé en pays amis sous la protection et auspices des princes alliés de Messieurs les Estats; pour le quel on a fait des depenses considerables dans les voyages et par les corres-  
10 pondances pour amasser des pieces curieuses et de consequence; et que l'ouvrage venant d'estre imprimé depuis peu cette reimpression prematuree avant qu'il a pu estre debité est d'autant plus injuste qu'on travaille même encor à le continuer; et que ce qu'ils entrepren-  
nent, tend à detruire l'ouvrage, en le dispersant par leur *recueil*.

Cependant pour temoigner à ces libraires, qu'on cherche plus tost à conserver le sien  
15 qu'à empecher leur gain ou interest on leur a fait l'offre, qu'en cas, qu'ils veulent laisser le *Codex Diplomaticus* en son entier en le reimprimant, on est prest de leur fournir encor la continuation à des conditions fort raisonnables, que tout cela feroit ensemble un bon volume *in folio*, tres propre à estre joint à leur *Recueil* et vendu avec luy, et qui ne leur feroit point de tort.

Il sembloit qu'on ne pouvoit rien proposer de plus raisonnable. Cependant le Sieur Moetjens libraire à la Haye en ayant eu communication par M. Sigel Resident de Bronsvic repond par une lettre qu'ils ne pretendent pas de disperser tout le *Codex Diplomaticus* dans leur *recueil*, mais seulement une partie et que plusieurs des pieces qu'ils en prendront leur sont venues d'ailleurs; et qu'ainsi on les excusera. Que si on leur en communique encor ils  
25 satisfèront raisonnablement. Qu'au reste ce qu'ils prendront du *Codex Diplomaticus* ne sera pas la dixieme partie de leur grand *Recueil*.

Mais comme cette reponse n'alloit pas au but, on a repliqué qu'il est tousjours aisé de dire quand un ouvrage est publié, qu'on a pu avoir les mêmes choses d'ailleurs, mais il n'est

21 par ... Bronsvic *erg. L<sup>1</sup>* 25f. Qu'au reste ... *Recueil erg. L<sup>1</sup>*

30 2 libraires de Hollande: Neben A. Moetjens, der S. 431, Z. 9 erwähnte P. (?) Mortier sowie J. Bernard, E.-H. Fricx u. L.-F. Christyns bzw. (laut Titelblatt des *Recueil des Traitez*, 1700) H. Boom, T. Booms Witwe u. H. v. Bulderen. Vgl. u. a. N. 124, N. 168, N. 195. 7 on ... connoistre: Leibniz selbst, vgl. N. 169, N. 195 u. N. 255. 22 lettre: N. 225. 27 on a repliqué: N. 255.



pas aisé à le vérifier et s[ou]vent cela même est dû à l'ouvrage qui en a donné les traces. De sorte que le plus sûr et le plus honnête seroit d'abstenir de l'ouvrage d'autrui que l'auteur du *Codex diplomaticus* a eu cette honnêteté envers les autres n'ayant pas voulu prendre aucune pièce promise par M. Nesselius, et par M. Leonard quoiqu'il les eut de son chef, et quoique les ouvrages de ces Messieurs ne subsistassent que dans les promesses comme celui 5 de M. Nesselius subsiste encore. Mais le *Codex* étant tout imprimé, ce n'est pas seulement une honnêteté, mais c'est une justice, qu'on en use de même à son égard. On a adjouté, que si ce qu'ils veulent prendre du *Codex diplomaticus* est à peine la dixième partie de leur grand *Recueil*, ils pourront s'en passer d'autant plus aisément, qu'on auroit bien pu grossir le *Codex diplomaticus* mais, qu'on a regardé au choix, qui a été assez applaudi. 10

Quant à la communication qu'ils desirent on a répété ses offres, qu'on seroit prêt à leur faire part de pièces fort curieuses et fort considérables, mais seulement pour servir à la continuation de l'ouvrage du *Codex Diplomaticus*, et non pas pour être dispersées dans un autre Recueil. Qu'au reste, on regarde plus tost à l'honneur de rendre service au public, qu'à l'intérêt. 15

Or ces Messieurs cherchant des prétextes pour colorer leur dessein qui est de mauvais exemple, et contre l'équité manifeste, il seroit juste qu'au moins en attendant quelque accord convenable ils fussent empêchés de passer outre quant à ce qu'ils veulent prendre du *Codex Diplomaticus*, *ne causa vulneretur*, et à fin qu'ils n'aient point d'excuse par après et ne puissent point dire, qu'il n'est plus temps. Car ils ne font que commencer maintenant, comme 20 ils avouent eux mêmes.

Or cela ne se sauroit mieux empêcher, que par l'autorité de Monsieur le pensionnaire, qui aura la bonté de l'interposer pour une affaire dont la justice parle d'elle-même et où ces libraires mêmes gagnent bien loin de perdre à moins qu'ils ne veulent demeurer sur leur premier dessein, par pure opiniâtreté et par caprice; ce qui ne sera point approuvé des per- 25 sonnes de considération et de mérite.

Mais à fin que Mr. le pensionnaire qui a tant de grandes affaires sur les bras s'y puisse porter plus aisément, rien ne seroit plus efficace, qu'une puissante recommandation d'un

7—10 On a adjouté ... assez applaudi. *erg. L*<sup>1</sup> 14f. Qu'au reste ... qu'à l'intérêt *erg. L*<sup>1</sup>  
17f. en ... convenable *erg. L*<sup>1</sup> 30

4 promise par M. Nesselius, et par M. Leonard: D. v. NESSEL, *Prodromus historiae pacificatoriae*, 1690; F. LÉONARD, *Catalogue du contenu dans le Recueil des traités*, 1691. 27 pensionnaire: A. Heinsius.



Ministre de Sa Serenité Electorale de Brandebourg; et on espere d'obtenir cette grace, parce que ce grand Prince a temoigné de vouloir proteger cet ouvrage du *Codex diplomaticus*, et a fait fournir des materiaux importans pour sa continuation.

⟨l⟩

5 Quelques libraires de Hollande ont entrepris de donner un *Recueil* de plusieurs Traités publics entre les Puissances; et pretendent d'y inserer la plus grande partie du *Codex Diplomaticus* pour la disperser par leur Collection.

On leur a fait connoistre que cela estoit injuste et déraisonnable

1. ) par ce que le *Codex Diplomaticus* vient d'estre imprimé tout fraichement, sans qu'il  
10 ait pû estre debité sitost.

2. ) par ce qu'on travaille encor effectivement à le continuer.

3. ) par ce que ce ne seroit pas seulement une reimpression, mais plustost une destruction de l'ouvrage, en le démembrant et dispersant dans un autre Recueil.

4. ) que cet ouvrage estant imprimé en pays ami, et sous les auspices et protection de  
15 Princes, Alliés de Messieurs les Estats, on ne permettra point contre luy ce qu'on permettroit contre les ennemis

5. ) qu'on a esté obligé de faire des depenses considerables, et d'avoir des soins extraordinaires dans les voyages, et par les correspondances, pour amasser tant de pieces curieuses et de consequence

20 6. ) que les libraires auront de la peine à verifier qu'ils ont eu les memes choses d'ailleurs.

7. ) que les apparences sont contre ceux qui copient les travaux d'autruy sans les quels ils ne seroient peut estre pas en estat d'avoir ce qu'ils pourroient meme pretendre d'avoir eu d'ailleurs.

8. ) que l'auteur du *Codex diplomaticus* a eu l'honnesteté de ne prendre aucune des  
25 pieces que Messieurs Nesselius et Leonard avoient seulement promises, quoyqu'il en eût beaucoup luy meme. Mais ce qui estoit une honnesteté envers eux est une justice à son égard puisque son ouvrage n'est pas seulement promis mais publié effectivement, et qu'il seroit tres injuste de ne luy prendre pas seulement quelques diplomes ou Traités, mais la plus grande partie.

30 18 dans ... correspondances *erg. L<sup>2</sup>* 22 *Nach* ce qu'ils *folgt*: ne seroient peut estre pas en estat d'avoir ce qu'ils l, *ändert Hrsg. nach L<sup>2</sup>*

---

3 materiaux: vgl. N. 275 u. Erl.

Neantmoins pour faire voir, qu'il regarde plustost l'honneur que l'interest, il veut consentir, que son ouvrage soit reimprimé, mais sans estre dispersé, ny demembré; et en ce cas il fourniroit pour la continuation les pieces que ces libraires ont temoigné de desirer de luy. De sorte que sa collection seule, tant ce qu'il a publié deja, que ce qu'il donneroit encor, feroit un bon volume *in folio*, lequel pourroit pourtant estre joint au *Recueil* des Libraires, et 5  
vendu avec luy, et ne feroit point de tort au reste.

Ainsi l'interest meme des Libraires estant à couvert, on avoit sujet de croire, qu'ils se mettroient à la raison. Mais on a appris par Mr Moetjens libraire à la Haye, associé pour cette affaire avec Mr Mortier à Amsterdam, et avec quelques autres qu'ils s'obstinent à soutenir leur premier dessein et qu'ils seroient bien aises d'obtenir des nouvelles pieces, mais 10  
qu'ils les voudroient disperser par leur *recueil*.

C'est pourquoy, comme ils avouent, qu'ils n'ont fait que commencer, et qu'ainsi, c'est encor *res integra*, l'equité demande par avance qu'ils soyent les empechés (en attendant une discussion ou accord) qu'on les empeche par precaution de passer outre en ce qui regarde le *Codex Diplomaticus*, *ne causa vulneretur*, et à fin qu'ils ne puissent point dire, qu'il 15  
n'est plus temps. Et cela serviroit à les rendre plus traitables. d'autant plus qu'on ne demande de ce côté cy, que des choses qui regardent plustost l'honneur et la conservation de l'ouvrage deja publié que l'interest pecuniaire; à l'égard du quel on sera tousjours tres raisonnable, par ce qu'on ne cherche point de profit.

Or pour les empecher de passer outre, je crois que la chose ne se sçauroit mieux faire 20  
que par l'autorité de M. le Pensionnaire, qui aura facilement la bonté de l'interposer, d'autant que cela regarde en quelque façon le public, et l'Estat, que c'est une affaire dont la justice parle d'elle meme; et que ce ne pourroit estre que par un pur caprice que Messieurs refuseroient ce qu'on demande, puisque leur interest n'y souffriroit rien, pour ne dire qu'ils y trouveroient de l'avantage. En tout cas on ne feroit point difficulté de payer la Taxe d'un 25  
privilege si on estoit assureé par là, contre ces entreprises.

Mais à fin que M. le Pensionnaire, qui a tant de grandes affaires sur les bras, s'y puisse

---

6 vendu avec vendu l ändert Hrsg. nach L<sup>2</sup> 10f. soutenir (1) une entreprise si injustice. (2) leur premier dessein: | et qu'ils seroient ... leur recueil *erg.* | L<sup>2</sup> 13f. (en attendant ... par precaution *erg.* L<sup>2</sup> 23 par une L<sup>2</sup>, *korr.* Hrsg. 24–26 interest (1) est à couuert (2) n'y souffriroit ... de l'avantage 30  
(a) En tout cas on prendroit volontiers un privilege des Etats Generaux s'il le falloit, et si on se pouoit assurer d'empecher par là (b) | outre qu'on est *gestr.* | . En tout cas ... entreprises L<sup>2</sup>

---

3 temoigné: in N. 225. 8 on a appris: vgl. u. a. N. 162 und Basnage de Beauval an Leibniz, 23. Dezember 1695 (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 50–55; Druck in Reihe II).

porter plus aisément, rien ne seroit plus efficace, qu'une puissante recommandation d'un  
 Ministre public, que Sa Serenité Electorale de Brandebourg tient aupres de Messieurs les  
 Estats. Et on espere d'obtenir cette grace, par ce que ce grand Prince a temoigné de vouloir  
 proteger cet ouvrage du *Codex Juris Gentium diplomaticus*, et a fait fournir des materiaux  
 5 importans pour sa continuation.

## 282. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 6. (16.) Februar 1696. [230.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 75. 4°. 2 S.

10 <M. dankt für Leibniz' Schreiben vom *Monat Januario*. In der Frage der Besetzung der Stelle des  
 Syndikus sind Bürgerschaft und Rat aneinandergeraten. Die eine Seite ist für Dr. Riepenhausen, die an-  
 dere für Herrn Wineker bzw. den Northeimer Syndikus Hüttemann. Da beim Erfolg einer der beiden  
 Parteien *Mord und Todtschlag* zu befürchten sei und auch bereits verschiedene *Requests und Memorials* in  
 dieser Angelegenheit nach Hannover gegangen seien, soll, so heißt es, ein Auswärtiger den Posten er-  
 halten. M. hat sich beim Vizekanzler Hugo und anderen Ministern erneut als Kandidat angetragen, da er  
 15 ein *Ausländer* sei. Außerdem ist er seit 10 Jahren im kurfürstlichen Dienst am Pädagogium für 50 Taler  
 Gehalt tätig und hat in dieser Zeit *den Statum Göttingensem* und seine Probleme gut kennenlernen kön-  
 nen. M. erbittet Leibniz' Unterstützung beim Geheimen Rat v. d. Bussche und beim Vizekanzler Hugo.>

Göttingen den 6<sup>ten</sup> Februar 1696.

## 283. CAMILLO MARCHESINI AN LEIBNIZ

20 Modena, 16. Februar 1696. [154.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 601 Bl. 20. 4°. 2 S. Eigh. Anschrift. Bibl.verm.

---

Zu N. 282: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende (?) Januar 1696.  
 10 Riepenhausen: Otto Ripenhausen. 13f. den Posten erhalten: Göttinger Syndikus von 1696—1703  
 wurde H. W. Hüttemann.

25 Zu N. 283: K antwortet auf N. 154.

L'Uditore del s<sup>re</sup> March<sup>e</sup> d'Este m'aveva data in nome di V. S. Ill<sup>ma</sup> una Copia francese della di lei lettera precorritrice della sua Historia, quando mi è stata recapitata la di V. S. Ill<sup>ma</sup> delli 6 Dec<sup>re</sup> 95 colle quattro Copie in Ital<sup>no</sup>. Hò consegnata la sua al s<sup>re</sup> Segretario Galliani, che m'ha imposto di ringratiarla, e riverirla affett<sup>te</sup> per lui. Hò distribuite le altre à vari miei Amici, ritenendo per me la franc<sup>e</sup>; e tutti abbiamo ammirata la profonda erudit<sup>ne</sup> di V. S. Ill<sup>ma</sup>, che ha saputo mettere in chiaro ciò, in cui s'erano ingannati li nostri Istorici. Già che questa è la p<sup>ma</sup> riunione de' due rami Estensi, dopo che si divisero, piaccia al s<sup>re</sup> Iddio di farla proseguire, e si possa dire *Et gnati gnatorum, et qui sequuntur ab illis*. Quando le cose sono destinate in Cielo non v'è opposit<sup>ne</sup>, che possa distornarle, e così abbiamo ved<sup>o</sup> il compim<sup>to</sup> de' miei p<sup>mi</sup> desiderii.

Rendo grazie infinite à V. S. Ill<sup>ma</sup> del benigno suo souvenir della mia somma divot<sup>ne</sup> <...>

Mod<sup>a</sup> 16 Febb<sup>o</sup> 96

S<sup>re</sup> Leibniz

#### 284. JOHANN VALENTIN SIEGEL AN GEORG GERMER FÜR LEIBNIZ

[Den Haag?], 11./21. Februar 1696. [256.]

15

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 67. 4°. 1 1/3 S. Datum von Germers Hand. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift von *K*: WOLFENBÜTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv* 2 Alt 3983 S. 49–50. 1 Bl. 4°. 2 S. von Schreiberhand.

20

1 L'Uditore: nicht ermittelt. 1 March<sup>e</sup> d'Este: Francesco Sigismondo d'Este. 2 lettera precorritrice: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 2 Historia: Leibniz' geplante Welfengeschichte. 3 delli 6 Dec<sup>re</sup> 95: N. 154. 3 colle ... Ital<sup>no</sup>: vgl. N. 154. 4 Galliani: vgl. N. 154. 6 ha saputo mettere in chiaro: vgl. S. 211, Z. 18f. („Je trouve ... fabuleux“) u. N. 159 Erl. 6 ingannati ... Istorici: Leibniz bezieht sich in *Lettre sur la connexion* nur auf G. B. PIGNA u. G. FALETTI, 25 vgl. SV. 7 p<sup>ma</sup> riunione ... Estensi: Heirat zwischen Rinaldo (I.) III. von Modena und Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüneburg. 7 dopo che si divisero: Adelbert Azzo II. heiratete um 1035 Kunigunde aus welfischem Geschlecht, von deren Sohn Welf IV. sich die neuere (Braunschweiger) Linie der Welfen ableitet. Die Linie der Este-Herzöge von Ferrara und Modena leitet sich von Fulco, dem Sohn Azzos II. aus dessen zweiter Ehe mit Garsendis, der Tochter des Grafen von Maine, ab. 8 *Et gnati ... illis*: vgl. VERGIL, *Aeneis* III, 98.

Zu N. 284: Unser Stück ist das von Germer an Leibniz übersandte P. S. zu einem Brief Siegels an Germer, 11./21. Februar 1696 (Hauptteil des Briefes nicht gefunden). *K* antwortet vermutlich auf N. 256.

28 LEIBNIZ I/12

P. S. Auch hochgeEhrter Herr HoffRaht, bin wegen deß H. HoffRaht Leibniz hießigen  
 affaire zeithero bemuhet geweßen, deßen gegenPartei auf allerhandt weiße zur raison zu-  
 bringen, es will aber Selbige Sich zu einen mehreren nicht verstehen, alß waß durch Mr  
 Moetjens für kurzer zeit praesentiret worden. Eß gibt zwart der H. RahtPens. zu dem ver-  
 5 langten Privilegio hoffnung, ich Sehe aber nicht daß diß werck dadurch wirdt zu heben  
 seyn, indehm Sich Solches weiders nicht alß uber die Provinz von Hollant extendiret, vndt  
 die erw. gegenPartei alßdenn dero unterhabendes werck (gleich denn Solches täglich practi-  
 siret wirdt) in denen übrigen Provincien, oder auch woll gar zu Antwerpen oder Brussel,  
 ohnverhindert trucken kan, besonders da man in diesen landen gewohnet ist die unter-  
 10 thanen, ohne eintzigen regard mit derogleichen zu beneficiren, vndt zwart im nachtruckten  
 Solcher Sachen, die an andern orten durch den offenen truck bereits gemein geworden sindt,  
 daß alßo weder ich noch der H. RahtPens. (wie gerne Er auch Ihren Drchl. Drchl. hierunter  
 dienete) Sehen, wie dieses werck zu emeschiren seyn mochte. Herr Leibniz wirdt hierunter  
 am besten urtheilen was bey Solcher opiniatreté vndt wobei ny raison ny honesteté stat  
 15 finden, zu thun seyn wirdt, ich bitte von diesem an Selben part zu geben, vndt Ihn  
 meine fernere dienste zu versichern, ut in literis —

Den 11./21. Febr. 1696.

285. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ AN LEIBNIZ

Esens, 12. (22.) Februar 1696. [272. 361.]

20 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 1 Bl. 39–40.  
 1 Bog. 8°. 4 S. Auf Bl. 40r<sup>o</sup> Bemerkung von Leibniz' Hand (vgl. S. 436 Z. 24).

4 praesentiret worden: vgl. N. 225. 4 RahtPens.: A. Heinsius. 4f. verlangten Privilegio:  
 Leibniz wünschte es, um den Nachdruck seines *Cod. jur. gent. dipl.* im Rahmen des u. a. von A. Moet-  
 jens geplanten, aber erst 1700 erschienenen *Recueil des traites* zu verhindern. Vgl. u. a. die übrige  
 25 Korrespondenz mit Siegel u. mit Moetjens im vorliegenden Band sowie N. 33 Erl. 7 werck: *Recueil  
 des traites*. 12 Ihren Drchl. Drchl.: Herzog Rudolf August u. Herzog Anton Ulrich von Wolfenbüttel,  
 vgl. N. 195 Erl.

Zu N. 285: *K* antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief von Mitte Februar, dem ein  
 Brief von Behrens an Greiffencrantz beigelegen hatte (vgl. S. 435, Z. 2 u. N. 260 Erl.). *K* wird beant-  
 30 wortet durch N. 361. Beilage zu *K* waren Greiffencrantz' Antwort an Behrens (S. 435, Z. 2 „la reponse“,  
 vgl. auch N. 313 Erl.) und die für Leibniz bestimmte Abschrift eines genealogischen Auszuges (S. 436,  
 Z. 9 „Extrait Genealogique“; nicht ermittelt), den Greiffencrantz für J. J. Winkelmann angefertigt  
 hatte.

A Ezens le 12 de Fevr. 1696.

Je vous suis obligé de la lettre de M<sup>r</sup> Behrens; Je vous en adresse la reponse, par laquelle je luy offre de bon Coeur, tout ce qui luy puisse être utile d'entre mes papiers. Il faudra maintenant concerter les moyens, comment? Vous sçavez, que ma Charge d'icy m'oblige à beaucoup de petites occupations, qui me ravissent bien du temps; et même à 5 plusieurs petites courses, Que d'ailleurs, je n'ay point d'homme à moy, capable à bien extraire ou copier ces memoires Genealogiques, qui demandent de l'Exactitude. Le peu de temps qui me reste à moy, seroit insuffisant, aux besoins et trop lent aux desirs de Mons<sup>r</sup> Behrens, s'il falloit luy tirer Copies entieres des pieces qu'il desire. Ainsy le meilleur expedient seroit, à ce que je croy, que dit Mons<sup>r</sup> le Docteur m'envoyât ces pieces, où il croit, que 10 je luy puisse ajouter quelques notices; et qu'alors j'y adjoutasse, ce qui luy ait pû échapper. Aussy luy seroit il peu utile, de recevoir des copies entieres, des pieces, qu'il a desja, ou dont il a la plus grande partie; Mais des Memoires, dont il n'a encore rien, je ne feray nulle difficulté de les luy copier toutes entieres, dussay-j'y employer une bonne partie de la nuict. La plus-part des Seigneuries, que je vous ay mentionnées dans ma derniere, seroit de ce nombre. 15 Et s'il y en a, qui puissent être à son dessein, il n'a qu'à me le mander; je les copieray par avance.

Il y a avec Madame la Duchesse Mere d'Oostfrise à Hannovre, Mons<sup>r</sup> le B. de Heydecamp; SurIntendant de sa Cour et de son Doüaire. C'est un Cavalier fort honneste; Il sera ravy, d'acquérir pendant le sejour qu'il fera à Hannovre, l'honneur de Vostre connoissance, 20 et vous ne serez pas fâché de la sienne.

Le Meilleur Mediateur pour l'affaire de Holstein, sera sans doute la fermeté de Sa M<sup>te</sup> de Suede. L'on me mande de Stockholm, qu'assurement sur ce chapitre là, on n'y entendra pas raillerie; et que tous les Regiments ont ordre de se tenir prests à marcher. J'ay été fort affligé des broüilleries, que j'ay vû naitre en ce pays; où j'ay laissé bon nombre des Amys. 25 Je dois et consers encore à cette Ser<sup>me</sup> Maison, toute la devotion imaginable, quoyque j'aye trouvé raison d'en quitter la Cour. Le proverbe Latin, *Praesentes munera tollunt*, y étoit trop prattiqué. Mes Employes en des Cours étrangères, qui en tout autre Cour m'eussent

---

15 derniere: N. 272. 18 Duchesse: Christine Charlotte. 18f. Heydecamp: C. S. von Heidekamp(f). (Freundliche Auskunft von Dr. Walter Deeters, *Niedersächs. Staatsarchiv* in AURICH.) 30  
22 l'affaire de Holstein: Auseinandersetzungen zwischen Holstein-Gottorp und Dänemark um Schleswig nach dem Tode Herzog Christian Albrechts am 6. Januar 1695, vgl. dazu I, 11 N. 226 mit Erl.; für die Verhandlungen von 1696 vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 51–60. Vgl. auch N. 45.  
22f. M<sup>te</sup> de Suede: Karl XI. 27 quitter la Cour: vgl. I, 10 N. 136.

valu du merite, y avoient fait un effect tout à fait contraire; Et je remarquay de la Jalousie de ceux, qui alors furent *della Banda des Privados*, qu'ils ne purent pas cacher dès mon retour.

Je m'étonne, qu'on ait laissé partir l'Electeur de Saxe, sans rien conclure à Vienne.  
 5 Je croy toutefois, que ce n'est pas tant la faute de la Cour Imperiale; Mais bien, que S. A. E<sup>le</sup> ait eu l'adresse de leur échaper; pendant que l'autre faisoit son Effort de l'y retenir, il auroit été du temps de luy faire aussy goûter les offres, qu'on pouroit faire pour l'engager.

Je vous envoye icy une Copie d'un Extrait Genealogique, que j'ay envoyé il y a quel-  
 10 ques jours à M<sup>r</sup> Winckelman, qui m'avoit proposé (sans vous nommer), la Contestation, qu'il avoit sur ce Mariage du Marquis Azon, avec l'heritiere du Maine; et demandé mon sentiment là dessus; Ne rien voulant croire, que sur la foy des Auteurs Allemands; qui n'en sçavoient rien. Je luy ay pour toute réponse renvoyé un Extrait des Genealogies que j'ay de la Comté du Maine; et luy ay cité Oderic Vitalis et Guillaume de Jumieges\*, qui autori-  
 15 sent ce mariage d'Azon, et qui le nomment Marquis d'Italie, ou de la Ligurie, sans particulariser sa famille. J'ay mieux aimé, que cet Extrait decidât sur la question, que de decider moy même: Connoissant ce bon Vieillard (d'ailleurs tres-honneste homme) un peu impatient à souffrir des Contradictions, et ne voulant pas echauffer une Personne, considerable par son Age, et que j'estime beaucoup. Vous remarquerez, s'il vous plaist de ce petit extrait, que de  
 20 ce mariage d'Azon, est propagée toute la Maison Royale d'Angleterre, qui y a tenu le sceptre pendant 400 ans, et de la quelle l'Epouse de vostre Illustre Henry Lyon, est issuë. Si ces Genealogies toutentieres, ou telles, que je les ay, vous peuvent être utiles, vous n'avez qu'à me le mander. (<..>)

\* <Darüber von Leibniz' Hand:> Gemmeticensis.

---

25 4–8 Je m'étonne ... l'engager: Nach langwierigen Verhandlungen über die Kommandoführung des Kurfürsten Friedrich August I. im Türkenkrieg und das sächsische Truppenkontingent kam am 19. März 1696 ein Vertrag zustande. Vgl. auch N. 291 Erl. 11 heritiere: Garsendis; dieses Thema hat Greiffen-  
 crantz bereits in I, 10 N. 160 berührt. 14 Oderic Vitalis: ORDERICUS Vitalis, *Historia ecclesiastica*.  
 Hrsg. v. A. DU CHESNE in *Historiae Normannorum scriptores*, 1619, S. 532, zum Jahr 1073. 14 Guil-  
 30 laume de Jumieges: GUILIELMUS Gemmeticensis, *Historia Normannorum*. Hrsg. v. A. DU CHESNE in:  
*Historiae Normannorum scriptores*, 1619, S. 294, lib. 8, cap. 5. 17 Vieillard: Winkelmann war 1620  
 geboren. 20 Maison Royale d'Angleterre: das Haus Plantagenet. 21 l'Epouse: Mathilde.



## 286. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 14. (24.) Februar 1696. [277. 313.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 46 Bl. 51. 4°. 2 S.

Inclusam primis T. Excell<sup>tiae</sup> literis schedulam, errata typographica in *relatione dysenterica* concernentem, 13. Febr. Norimbergam, ad Dn. Directorem *Ephemeridum*, Wurff-  
 bainium misi, citius autem, propter postarum dilationem, fieri non potuit. Spero interim  
 adhuc tempestive satis accessuram, sin minus, indicavi, inter alia errata extremae paginae,  
 ceu vulgo fieri solet, inscripta, eorum quoque mentionem faciendam. Qui vero alteris literis  
 transmittitur, catalogus D<sup>ni</sup> de Greiffencranz, ruborem mihi elicit, adeo, ut si integram  
 historiam familiarum emortuarum promissem, aut ab opere coepto desistendum, aut a  
 D<sup>no</sup> Greiffencranzio integra collectanea pro editione exoranda forent. Cum vero a me primo  
 tantum familiae Westphalo Belgicae, et dein Saxonicae promissae sint, et hae sectiones  
 solae, omne illud, quod a professione mea reliquum mihi tempus est, distinere queant, in  
 illis quoque acquiescam. Notavi autem pro Sectione prima adhuc aliquot familias mihi  
 hactenus incognitas, quas ut gratiose transmittat, simulque addat ad illas, quas superiori  
 catalogo enumeravi, ea quae in Collectaneis suis possidet, non ubique occurrentia per T.  
 Magnificentiam summopere rogo.

Cum pharmacopoeo nostro Senatorio heri, quo die is ex nundinis Brunsvicensibus  
 rediit, locutus sum ratione D<sup>ni</sup> Bernoulli, verum et is, quoniam ministri ejus praeterito

---

Zu N. 286: *K* antwortet wohl auf zwei (nicht gefundene) Leibnizbriefe (vgl. Z. 4f.: „primis ...  
 concernentem“ u. Z. 8f.: „alteris ... catalogus“). *K* wird wohl beantwortet durch einen (nicht gefundenen)  
 Leibnizbrief von Anfang – Mitte (?) März 1696. Beilage zu *K* war ein weiterer „catalogus“ mit Fragen  
 an Greiffencranz (vgl. Z. 14–16, „Notavi ... enumeravi“). 4f. *relatione dysenterica*: LEIBNIZ, *Relatio*  
 ... *De novo dysenterico*, 1696. (Druckfahnen des selbständigen Druckes mit Korrekturen von fremder  
 Hand befinden sich in LH III 4, 4 nach Bl. 37.) Zum Druck in den *Miscellanea curiosa*, vgl. SV.  
 9 catalogus: Es handelt sich um eine Aufstellung von Namen ausgestorbener Familien, welche mit  
 N. 272 (vgl. die dortige Erl.) an Leibniz gelangt war. Leibniz hatte diese Aufstellung mit einem der  
 oben genannten nicht gefundenen Briefe, auf welche unser Stück antwortet, an BEHRENS weitergeschickt,  
 der das Material für seine *Bibliotheca genealogico historica* (nicht erschienen) verwenden wollte. Vgl. auch  
 N. 277 Erl. 12 promissae sint: vgl. N. 156. 18 pharmacopoeo nostro: Johannes Müller. 30  
 19 ratione D<sup>ni</sup> Bernoulli: Johann Bernoulli. Sein jüngerer Bruder, Hieronymus, suchte zu Ostern  
 1696 eine Stelle als Famulus bei einem Apotheker. Johann hatte deswegen in seinem Brief vom  
 17./27. Dezember 1695 Leibniz um Unterstützung gebeten (vgl. GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1, 1855,  
 S. 225f.).

nativitatis Christi festo de discessu suo nil quippiam significarunt, ante Divi Johannis festum, qui iterum inter pharmacopoeos et ministros terminus est, nil quicquam promittere audet. Adfui quoque D<sup>no</sup> Hefel, pharmacopoeo in Neapoli, qui adhuc aliquam spem ostendere videtur, dubito tamen, an haec conditio curiositati D<sup>ni</sup> Bernoulli satisfecerit, pharmacopoea enim haec non adeo copiose frequentatur. <...>

Hildesii 14. Feb. 1696.

287. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 17. (27.) Februar 1696. [274. 318.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 48. 4°. 1 S.

10 Brunsvigam nuper misi studiosum, qui tamen postquam Te non invenerat, vacuus rediit. Collega autem meus Dn. ab Hardt *Synopsin* Labbeanam Tuo nomine mihi obtulit. Favorem hunc grata agnosco mente. Literas cum fasciculo tunc ad Te destinatas nunc mitto. Continentur in illo quaedam rem Ottensteinianam concernentia. Superiori hebdomade Guelpherbyto accepi salarium quartae anni partis, quam etiam expecto a Dnn. Hannoveranis. De historia Luneburgica Ms<sup>ta</sup> B. Sagittarii an quippiam constitutum sit, scire magno-  
15 pere desidero, ut de eo importunis meis Jenensibus scribere possim. Si quae alia desideraveris, ut ea consignes, rogo. <...>

d. 17 febr. 1696 Helmst.

---

Zu N. 287: K ging zusammen mit N. 274 einschließlich der dazugehörigen nicht gefundenen Beilage (Z. 12 „fasciculo“) an Leibniz (vgl. N. 274 Erl.). K wird erwähnt in N. 318. 10 Te non invenerat: Leibniz war zu der Zeit wohl noch nicht in Braunschweig. 10 studiosum: Schmidts Neffe, vgl. N. 274. 11 *Synopsin*: vgl. Ph. LABBE, SV. 11 obtulit: vgl. auch N. 300. 13 rem Ottensteinianam: Faszikel, der enthielt *Ergangene Schriften*, vgl. SV. u. N. 274. 15 historia ... Ms<sup>ta</sup>: vgl. C. SAGITTARIUS, SV. 15 constitutum sit: vgl. N. 143.

## 288. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 18. (28.) Februar 1696. [245. 300.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 67–68. 1 Bog. 4°. 3 S.

Praeter spem abitus fuit maturandus, quod citissime Brunsviga abiisset Serenissimus, vix intra aliquot dies reversurus, qui et de meo prius itinere clementissime disposuerat. 5 Clarissimi Tenzelii votis optimis omnino iri satisfactum, confido totus. Quos annotabit codices, ut accipiat, apud Ducem curare non desinam. Scrupulum omnem Duci jam prorsus exemptum puto, qui ex frequenti Ducis absentia ortus. Windeccium exosculabor, Tuoque allegabo nomine. Pergrata sunt, quae de Theoderico Vrie monere placuit. Ex Eremitarum Augustinianorum ordine hunc fuisse Theologum, ex propria ejus habemus confessione. 10 Saxonicum Theologum appellandum credidi, quod se ipse vocaret Sacrae Theologiae Lectorem Provinciae Saxonicae. Num vero haec ejus fuerit patria, an potius locus professionis, definire hactenus fas non fuit. Hildeshemium ad Catholicae religionis virum doctum scripsi, rogitans, ex Patribus ejus ordinis de patria hujus Theoderici Vrie suscitaretur. Hic Colonienses se quaesitum promisit. Miror, hujus Theoderici Vrie apud tam paucos Scriptores 15 mentionem factam. *Historiam Concilii Const.* Wallenrodianam in fumum abiisse, magno rei literariae dispendio, pervidebis ex ipsa Johannis Ernesti Wallenrodii, Curiae Electoralis Provincialis Borussiae Praefecti et Consilarii Supremi, nuperrime ad me data epistola.

---

Zu N. 288: K antwortet auf N. 226 u. wird vielleicht durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief von Anfang März 1696 beantwortet, den wir aus N. 300 u. N. 304 erschließen. Beilage zu K war die 20 S. 440, Z. 1 („copiam“) genannte (nicht gefundene) Abschrift eines Briefes von J. E. v. Wallenrod an v. d. Hardt vom 9. (19.) Februar 1696 (vgl. auch unten Erl. zu Z. 18). 4 Serenissimus: Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel. 6 Tenzelii votis: Tentzel wünschte Quellenmaterial für seinen *Historischen Bericht*, SV., vgl. N. 236, N. 259, N. 273 u. N. 304. 7 codices: u. a. H. HAMELMANN, *Historia ecclesiastica renati evangelii in civitate Westphaliae* in: H. HAMELMANN, *Opera diversa*, Tom. II [WOLFENBÜTTTEL 25 Herzog August Bibl. Ms. 2270]. Vgl. auch N. 273. 8f. Windeccium ... nomine: v. d. Hardt wollte ursprünglich E. WINDECK, *Leben Kaiser Sigmunds* in seinem *Magn. oec. Const. conc.* veröffentlichen, verzichtete aber dann darauf. Er hatte die Windeck-Handschriften aus Wien und Gotha (vgl. SV.) zur Verfügung, außerdem das Exemplar HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917, als dessen Leihgeber er Leibniz nennt (v. d. HARDT, *a. a. O.*, Bd 5, *Prolegomena*, S. 7). 9 monere placuit: vgl. N. 226. 30 16 Wallenrodianam: vgl. J. v. WALLENRÖD, SV. u. N. 98 Erl. u. N. 201 Erl. 18 nuperrime ... epistola: J. E. v. Wallenrod an v. d. Hardt, Königsberg, 9. (19.) Februar 1696 (gedr.: v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, tom. 1, pars II, 1696, Bl. Q 4–Rr°); ein zweiter Brief Wallenrodts an v. d. Hardt vom 8. (18.) März 1696 ist ebd. Bl. Rr°v° gedruckt.

Cujus, ob singularia hujus viri eruditi fata, copiam tibi facere par fuit. In Bibliotheca Episcopi Constantiensis, hodie viventis, superesse Historiam quandam Concilii Constantiensis Msc<sup>tam</sup>, (quid si Wallenrodii apographum?) accepi. Conciliarii cujusdam Wurtenbergici ope apparabitur. Sed quid in aula Cellensi de meo fiet Hiskia aut Sigismundo? ⟨...⟩

5 Helmst. A. 1696. d. 18. Febr.

289. JEAN-JACQUES BOISOT AN LEIBNIZ

Besançon, 28. Februar 1696.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 685 (Nicaise) Bl. 59–60. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Auf Bl. 60v° *L* von I, 13 N. 121.

10

De Besançon 28 febvrier 1696.

Monsieur

J'ay veu trop souvent des marques de l'honneur de Vostre souvenir dans les lettres que Vous écrivez à Monsieur l'abbé Nicaise pour manquer à Vous en rendre mes tres humbles remerciements, Et Vous assurez en meme temps qu'on ne peut pas estre plus penetré que  
15 je le suis de l'obligation que je Vous en ay, Et que je ne souhaite rien avec tant de passion

---

3 Conciliarii ... Wurtenbergici: J. U. Pregitzer. 4 apparabitur: Die Bestände der Konstanzer Dombibliothek waren zerstreut oder verloren, vgl. PREGITZER, *Unterthänigste Relation von einigen Msc<sup>tis</sup> Actorum concilii Constantiensis*, 26. Mai (5. Juni) 1696 (gedr.: v. d. HARDT, a. a. O., Bd 1, *Prolegomena*, S. 8–11). Vgl. auch I, 13 N. 365. 4 Sed quid ... Sigismundo: vgl. dazu H. v. d. HARDT, SV. 20 und N. 220 Erl.

Zu N. 289: *K* ist das erste Stück der bis 1699 reichenden Korrespondenz mit Jean-Jacques Boisot. Er war der Bruder des 1694 verstorbenen Jean-Baptiste Boisot, der die Hss. des Kardinals de Granvelle besaß, an denen Leibniz äußerst interessiert war. Leibniz hatte von Jean-Jacques B. 1695 einen Vertrag von 1535 zwischen Karl V. und dem König Al-Hasan von Tunis erhalten, außerdem Auszüge aus dem  
25 Reisetagebuch Karls V. (vgl. Boisot an Nicaise, 28. August 1695, LBr. 685 Bl. 49–50 sowie HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 924, 2 und die Korrespondenz mit J.-J. Boisot in I, 13). *K* wird beantwortet durch I, 13 N. 121 und war Beischluß zu Cl. Nicaise an Leibniz, 15. März 1696 (LBr. 685 Bl. 57 bis 58).

que de pouvoir acquerir quelque part dans Vostre estime: Voyez Monsieur en quoy je puis la merité, Et disposé de moy avec toute la liberté qu'il Vous plaira, Vous ne treuverez jamais personne qui s'en face plus d'honneur que moy, Et qui soit avec plus respect

Monsieur                      Vostre tres humble Et tres obeissant serviteur                      Boisot.

A Monsieur Monsieur de Leibniz.

5

### 290. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 19. (29.) Februar 1696. [278. 315.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 102. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.  
Unter dem Briefftext Verm. von Leibniz' Hand: „wegen die disp. von Bremen.“

Dero geehrtes vom 13. Febr. habe ich, nebst denen Einschlüssen, wol erhalten. Daß derselbe des Hn. Bernoulli relation, welche dem Decembri vorigen jahres einverleibet worden, sich nicht ubel gefallen lasset, vernehme ich gern. An seinen Hn. bruder habe ich nach Gröningen geschrieben, undt ihn ersuchet, Er möchte seinem älteren bruder zu Basel etwas nachgeben, undt keine picquante andwordt ad *Acta* einsenden, weil ihnen beyderseits dadurch bey exteris undt invidis keine reputation zuwachsen dürfte. Bitte mein Hochg. Patron wolle mich hierin secundiren, wan Sie etwa ad groningensem Bernoullium, der noch hitzig zu seyn scheint, schreiben. M. H. Patrons eingesantes wird noch dem Martio, wen sichs schicken wil, einverleibet werden. Die recension der Operum Wallisii uberlasse ich dero

---

Zu N. 290: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 13. (23.) Februar. Bezug auf *K* nimmt N. 329. 9 disp.: nicht identifiziert. 10 Einschlüssen: nur teilweise ermittelt, vgl. unten 20 Erl. zu Z. 17. 11 Hn. Bernoulli relation: Jakob BERNOULLI, *Explicationes, annotationes et additiones*, in: *Acta erud.*, Dezember 1695, S. 537–53. 12 Hn. bruder: Joh. Bernoulli, der seit 1. November 1695 in Groningen weilte, wo er die Mathematikprofessur übernommen hatte. 13 geschrieben: nicht ermittelt. 17 schreiben: Leibniz tat es in seinem Brief vom 8./18. März 1696 an Joh. Bernoulli, wo es heißt: „Meminit meae propositionis D<sup>nus</sup> Frater tuus in iis, quae nuper contra nos in Actis dedit. ... 25 Dn. Menkenius noster ... significavit mihi sese ad Te scripsisse hortatumque esse, ut moderate fratri natu majori respondeas, voluitque ut idem suaderem ego. Respondi, me de Tua moderatione non dubitare“ (GERHARDT, *Math. Schr.* 3, 1855, S. 260). 17 eingesantes: LEIBNIZ, *Notatiuncula ad Acta Decemb. 1695* (gedr.: *Acta erud.*, März 1696, S. 145–147) war Beilage zu dem oben erwähnten Leibnizbrief vom 13. (23.) Februar 1696. 18 recension: von Leibniz in *Acta erud.*, Juni 1696, S. 249–59. 30

gutachten, undt hat der H. Wallisus dem Nic. Mercatori unrecht gethan, wird eine höfliche Erinnerung nicht schaden. H. Cluver wird sich vielleicht seines landsmannes annehmen, mit dem ich zwar fast keine correspondenz mehr verlange, weil in seinen briefen nichts, alß von Raubvögeln, Judenbekehrern, undt dergleichen (wiewol das letztere kein ehrenrüriger  
 5 titel) enthalten, undt Er, ohnerachtet aller meiner protestationen, nicht nachlässet mich in verdacht zu haben, daß ich seinen adversariis, die ich im geringsten nicht kenne, favori-  
 sire. Was die vor M. H. Patron abgesanten bucher betrifft, so seyn solche durch die wöchent-  
 lich von hier abgehende Hällische Landkutsche franco biß Braunschweig gesant worden. Dabey aber ist auf dem couvert notiret, daß das packet in Braunschweig im posthause ab-  
 10 gegeben werden solle. Ich hoffe es werde richtig uberkommen. <...>

L. 19 Febr. 1696

Tit. Herrn Hn. Leibnitz Churfursth. Hannoverschen hochbestalten Hofrath etc. Han-  
 nover. Franco Braunschweig

#### 291. LEIBNIZ AN PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG

15 [Hannover, Ende Februar (?) 1696.] [257.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 84 Bl. 44–45. 1 Bog. 8°. 4 S. auf einem beschnittenen und gefalteten Quartblatt, das ursprünglich als Umschlag diente. Mit eigh. Änderungen von Leibniz. Eigh. Anschrift. Siegelreste auf Bl. 45 v°.

A Monsieur le Baron de Boinebourg

20 Monsieur

Nous avons appris avec joye, que Son Altesse Electorale de Mayence demeure ferme dans ses sentimens à vostre égard; non obstant la negociation de Monsieur Maystetter Con-

---

1 f. Mercatori ... Erinnerung: Vgl. ebd., S. 258f., wo Leibniz hervorhebt, daß N. Mercator von Wallis nicht als Engländer in Anspruch genommen werden könne, sondern ein in Holstein geborener  
 25 Deutscher sei. 2 H. Cluver wird sich ... seines landsmannes annehmen: D. Clüver stammte ebenfalls aus Schleswig-Holstein und war Mitglied der Royal Society. 7 bucher: Vgl. die Bücherliste mit Preisen in N. 263. Vgl. auch N. 38.

Zu N. 291: Die nicht gefundene Abfertigung von L antwortet auf N. 254. Terminus ante quem ist März (?) 1696; damals verzichtete Boineburg auf die Kandidatur als Reichsvizekanzler. Vgl. L. GROSS,  
 30 *Die Geschichte der deutschen Reichshofkanzlei von 1559 bis 1806*, Wien 1933 (= *Inventare Österreichischer*

seiller Aulique de l'Empereur. Et nous croyons meme que Sa Majesté Imperiale vous rendra toute la justice qui vous est due; lors qu'Elle aura satisfait aux pressantes sollicitations de ses anciens serviteurs, suivant sa bonté et clemence ordinaire, et leur aura montré qu'il n'a pas tenu à elle de leur procurer ce qu'ils souhaitoient.

J'ay aussi bien de la joye d'apprendre que le different avec le Ministre Imperial dans la Cour de Brandebourg a esté accomodé. Ces sortes de differens lors mêmes qu'ils n'aigrissent point les esprits, ne laissent point de nuïr aux affaires. Et nous n'avons jamais eu plus besoin de la bonne intelligence. J'espere que Mg<sup>r</sup> le Marcgrave de Bade fera aussi les affaires à la Cour Imperiale avec un contentement reciproque.

L'affaire de Holstein n'aura point de suite, comme j'espere d'autant que la Suede témoigne fortement de vouloir assister le Duc, s'il estoit attaqué; et que les Estats Generaux ont fait connoistre qu'ils se declareroient contre celui qui viendroit le premier aux voyes de fait. Le Duc ne pretendant que ce qui est du droit commun des princes, c'est à Messieurs les Danois de prouver l'exception qu'ils y font en vertu des unions; et en attendant il semble que la presomtion est pour le Duc.

Je prends la liberté, Monsieur, de vous communiquer une découverte Historique de consequence, que j'ay faite, et qui sera comme je crois agreable à la Cour de Mayence. Mais je vous supplie de n'en communiquer encor qu'avec Monsieur le Grand Mareschal, à qui je vous supplie de faire connoistre par occasion mon attachement perpetuel.

J'ay trouvé un ancien titre ou monument, par lequel on peut prouver, que les trois

8f. J'espere ... reciproque *erg. L*

---

*Staatlicher Archive* V, I, S. 60f.). 5f. different ... Brandebourg: vgl. N. 182. 5 Ministre: Gra Karl Ernst v. Waldstein. 8f. les affaires à la Cour Imperiale: Bezieht sich wohl auf die Lage, die durch den Wunsch des Kaisers entstanden war, den Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden dem militärisch erfolglosen Oberkommandierenden über die Armee gegen die Türken, dem sächsischen Kurfürsten Friedrich August (dem Starken), an die Seite zu stellen. Es war deswegen zu Spannungen zwischen dem Kurfürsten und dem Markgrafen gekommen. Außerdem schlossen die kaiserlichen Minister den Markgrafen von den Militärkonferenzen aus. Ludwig Wilhelm entschied sich schließlich dafür, sein Oberkommando am Rhein zu behalten. Vgl. A. SCHULTE, *Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden*, I, 1892, S. 291–296. 10 L'affaire de Holstein: Gemeint sind die Auseinandersetzungen zwischen Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp und König Christian V. von Dänemark. Vgl. N. 45 Erl. und N. 285 Erl. sowie *Theatrum Europaeum*, XV, 1707, S. 51–60. 11 Duc: Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp. 18 Grand Mareschal: Melchior Friedrich v. Schönborn. 20 ancien ... monument: Druck der Urkunde von 1389 in LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, S. 250–255. (Auf diese Urkunde verweist Leibniz auch in LH XII 5, I Bl. 5.)



Electeurs Ecclesiastiques de l'Empire ont eu autres fois la qualité de Cardinaux du S. Siege; comme Cardinaux nés. C'est une chose dont pas un de tous ceux qui ont parlé de leur droits, n'a rien sçû. Et comme on ne connoist vulgairement que trois especes de Cardinaux, sçavoir Cardinaux Eveques, Cardinaux Prestres, et Cardinaux Diacres; selon les Eglises, ou titres  
 5 qui leur sont affectés; je monstre qu'il y faut ajouter une quatrieme espece ancienne en elle même, et nouvelle à nous seulement, de Cardinaux Archevêques; les quels par consequent sont par cela même au dessus de tous les autres. Estant Cardinaux en vertu de leur Eglises Archiepiscopales, comme l'Eveque d'Ostie, et d'autres Eglises voisines de Rome, le sont en vertu de leur Evechés. Il me semble que la chose merite d'estre tiré de l'oubly où elle a esté  
 10 ensevelié. Si c'est une chose faisable ou desirable, de retablir effectivement ce droit je me rapporte aux sentimens des plus éclairés. Il suffit qu'il est bon d'en conserver la connoissance; et que c'est même un ancien droit et prerogative de l'Empire Romain, qui le distingue encor des autres Couronnes, conformement à l'etrote connexion qui doit estre entre l'Empire et l'Eglise, dont la protection appartient à l'Empire.

15 Si je sçavois que la Matiere seroit agreable, sur tout à Mayence, je me hazarderois de publier un jour ces éclaircissemens; et j'aurois peut estre sujet d'esperer la grace de l'exemption de la taxe des privileges ou honneurs que je pourrois obtenir de la Chancellerie de l'Empire. Mais je voudrois que la chose ne fut encor sçue, que de M. le Grand Mareschal, et de S. A. E. même, à qui je souhaite de donner des preuves de ma devotion. Au reste etc.

20 292. LEIBNIZ AN WILKE VON BODENHAUSEN

Hannover, 21. Februar (2. März) 1696. [306.]

**Überlieferung:** / Reinschrift von Schreiberhand: LBr. 79 (R. Chr. v. Bodenhausen) Bl. 165 bis 166. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit eigh. Änderungen (*Lil*) sowie eigh. Anschrift u. Unterschrift von Leibniz.

25 *A Monsieur le Baron de Bodenhausen Seigneur d'Arnstein à Arnstein.*

Wollgebohrner, insonders Hochgeehrter H. Baron.

Ich zweifle nicht es werde derselbe, seither ich die Ehre aufzuwarten oder von Ihm nachricht zu erlangen nicht gehabt, Sich in vollkommen wohlwesen befunden haben, deßen steten

---

Zu N. 292: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 306. 27 seither ...  
 30 aufzuwarten: Auf seiner Reise nach Holland, die von Mitte November bis Anfang Dezember 1694 dauerte. 27 f. nachricht: Der letzte Brief W. v. Bodenhausens datiert vom 3. Januar 1695 (I, 11 N. 99).

verfolg von hertzen wüdsche. Mit schreiben ohne besondere Ursach anzulangen habe billig bedencken getragen, und dafür gehalten daß MhH. Baron sich nichts desto minder meiner steten ergebenheit versichert achten würde dafern etwas fürfallen solte darinn ich dienen köndte.

Die Ursach dieses meines schreibens ist, daß mir H. Krafft auß Holland unlängst einige 5  
nachricht von seinen thun gegeben, dabey aber einer sonderbaren Sach erwehnung gethan,  
so sich bey MhH. Baron begeben, wie daß nemlich Mons. Hohnstein und noch eine Person  
dern nahmen glaub ich Mons. Frisch auß ungemeiner regung einer eifrigen Gottesfurcht sich  
entschloßen der welt art abzusagen. Weil ich nun Mons. Hohenstein gesehen, und ver-  
ständig gefunden, so muß bekennen daß verlangen trage von der Sache gründliche nachricht 10  
zu haben, und da es thunlich Monsieur Hohensteins selbst eigene gedancken und bewe-  
gungsgründe zu erfahren. Ich bin gar nicht von denen so dergleichen sofort tadeln und ver-  
achten, sondern stehe vielmehr in denen gedancken, daß gewisse Persohnen wohl von Gott  
einen besondern beruf haben können ein sonderbahres von der welt mehr entferntes leben  
anzustellen und dadurch andere aus den Schlaf aufzumunter[n]. Uns ist unlängst ein Eng- 15  
lisch buch von den bekandten William Penn zukommen, darin Briefe enthalten so er ehe-  
mahlen mit der Printzeß Elisabeth der Churfürstin zu Braunschweig Schwester und andern  
führnehmen Persohnen gewechselt, so lesens würdig und die Churfürstin selbst mit sonder-  
barer vergütung gelesen weilen ihr die Histori nicht allerdings unbekand. Man siehet dar-  
auß daß er auch dergleichen entfernung getrieben doch mit unterscheid der Persohnen. Was 20  
mir bey dergleichen leuten am meisten mißfallen, und auch am meisten verhindert, daß Sie  
nicht nutzen schaffen, und daher solcher fehler von verständigen sonderlich zu vermeiden,  
ist ein Sectirischer Eigensinn, dadurch Sie andere verwerffen so die Sach nicht geradt auf

11–13 und bewegungsgründe ... in denen *erg. Lil*

---

6 erwehnung gethan: in einem undatierten P. S., das in LBr. 79 unmittelbar nach unserem Stück 25  
als Bl. 167 überliefert ist (Druck in Reihe III). 12–15 Ich bin ... aufzumunter[n]: vgl. auch  
N. 342. 15f. unlängst ... buch: W. PENN, *An account ... of travails in Holland and Germany anno*  
*MDCLXXVII ... by way of journal*, 1694; 2. Aufl. 1695. Beide Ausgaben in HANNOVER *Niedersächs.*  
*Landesbibl.* Ein Auszug von Leibniz in französischer Sprache und eine kritische Auseinandersetzung  
von Leibniz mit diesem Werk findet sich in LH I 5, 3 Bl. 1–6 (vgl. GRUA, *Textes*, S. 88–93); ebd. 30  
Bl. 7–14 ein Auszug aus PENNs Schrift von Dannenbergs Hand (diese Schreibearbeit stellt Dannenberg  
u. a. am 20. (30.) Mai 1696 Leibniz in Rechnung; vgl. HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten  
A 6 Bl. 52). 16f. Briefe ... Printzeß Elisabeth: W. PENN, *a. a. O.*, 1. Aufl., S. 92–100 u. S. 266 bis  
269; 2. Aufl., S. 37, 88–95, 147f., 251–254, 267f., 269f. 17f. andern führnehmen Persohnen: z. B.  
W. Penns Brief an den König von Polen, *a. a. O.*, 1. u. 2. Aufl., S. 19–30. 35

ihre weise anfangen und daher nicht nur mit denen gemeinen brechen, so die oberhand haben sondern auch mit denen sich nicht verstehen können, die gleiche absehen zu haben scheinen[.] Daher ich in acht genommen daß die Mennisten[.] die Quackers[.] die Böhmi-  
 5 sten[.] die Anhänger von der Antoinette de Bourignon[.] von den Labadie und alle andern mit einander aufs heftigste fechten[.] Dahingegen wen sie (ob schon auf unterschiedene wege) doch mit gemeinen Eifer und guthen verständniß die thätige Gottesfurcht trieben, ein großes von ihnen zu verbeßerung der Menschen geschehen köndte.

Sonsten meldet H. Krafft, daß seine Sachen wohl stehen und er ungemeine hoffnung habe große dinge außzurichten wozu ihm allen und mehren success den bißher wünsche da-  
 10 mit der guthe man noch dermahleins einige früchte seiner arbeit genieße. Was aber das Saltzwerck und die Mühle betrifft, stehe ich in einigen zweifel, zumahl wen ich bedencke die Menge des Saltzes so die Sonne in warmen ländern fast ohne kosten machet. So stehe auch wegen der Mühlen etwas an, biß ich beßer informiret. Eß scheinete daß er mit dem H. von Stauff und H. Reichhelm sonderlich dieser dinge wegen beschäftiget, und andere in Holland  
 15 dazu gezogen haben mag. Wäre schade wen H. Krafft auch dieß mahl den zweck nicht erreichen solte[.] Doch wird MhH. Baron von allem zweifelsohn beßere Nachricht beywohnen, und sein Judicium hierin den besten außschlag geben[.] ich verbleibe lebens zeit

Meines hochg. H. Barons Dienstergebenster Gottfried Wilhelm Leibniz

Hanover 21 Febr. 1696.

20 293. TOBIAS PFANNER AN LEIBNIZ

Weimar, 22. Februar (3. März) 1696. [258. 343.]

**Überlieferung:**

*K*<sup>1</sup> Konzept: ГОТНА *Forschungsbibl.* Chart. A 420 Bl. 282. 1/2 Bl. 2<sup>o</sup>. 1 S. auf Bl. 282 v<sup>o</sup>.

*K*<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. 915 (Tentzel) Bl. 99–100. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.  
 25 Postverm. „7“. (Unsere Druckvorlage.) Auf Bl. 100 r<sup>o</sup> *L*<sup>1</sup> von N. 343.

---

8 Sonsten meldet H. Krafft: bezieht sich vielleicht auf Crafft an Leibniz, Amsterdam, 23. Februar 1696 (LBr. 501 Bl. 298–299, Druck in Reihe III). 11 Saltzwerck: Crafft dachte an Salzgewinnung aus Meerwasser mittels Ausfällung, „durch praecipitation“ (Crafft an Leibniz, *a. a. O.*, u. Leibniz an Crafft, 2. März 1696, *a. a. O.* Bl. 296–297; Druck ebenfalls in Reihe III). 11 Mühle: Craffts Projekt  
 30 der mittels einer Windkunst angetriebenen Pumpe, die Wasser in ein Reservoir befördert, von wo aus es dann auf die Mühlräder fällt (vgl. Crafft an Leibniz u. Leibniz an Crafft, *a. a. O.*).

Zu N. 293: *K*<sup>2</sup> antwortet auf N. 258 und wird beantwortet durch N. 343. Die Abfertigung sollte

Viro Amplissimo Godefredo Guilielmo Leibnizio Consiliario Aulico Lüneburgio  
T. Pfannerus. S. P.

Jucundissimum mihi fuit, haud ingratam Tibi evenisse qualiscunque operae meae pollicitationem, promptumque ad desideria Tua, atque expeditum obsequium. Vellem tamen, vota Tua et praesertim de foederibus nostrorum cum Bohemis, Moguntinis, aliis, quorum ad Tenzelium a me facta mentio, animi Tui sententiam, aut si quid aliud (de Testamentis forsán, pactis dotalibus etc.) ex sacris nostris scriniis, Tibi, et cui colendae ornandaeque natus es, Reip. civilis atque literariae idoneum arbitraris, significasse apertius. Et comperta voluntate tua, faxo, quantum per Aulas licebit, (atque ut liceat, mihi curae erit,) ut Tu quae cupis obtineas.

*Historia mea Comitiorum* quantas inter me atque Tenzelium, communem nuper Amicum, dederit jam atque porro datura sit turbas, ne nescires, adjecta pagella indicandum existimavi; quo levius ferres molestiam amici non improvisam, meoque jam indicio cognitam. Causam offensae ipse (haud ambigo) ex menstruis Tenzelii colloquiis animadvertisti. Et nunquid Tutepse quantumque (ex merito quidem suo) favens Tenzelio, homini utique (quod non nisi plane illiteratus neget) literatissimo, non atrocissimae injuriae loco reputas inflictam publice non criminationem tantum sed et (quam falsissime is mihi affinxit) Confessionem styli male ordinati; de quo sane juxta cum aliis, Viris Tenzelio eruditione cele-

---

über Tenzel an Leibniz gehen. Tenzel schickte sie aber an Pfanner zurück. Das geht hervor aus Pfanner an Tenzel, 3. (13.) März 1696 (GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A Bl. 283). Beilage zu *K<sup>2</sup>* war die Z. 11 erwähnte „pagella“, eine Abschrift von T. Pfanner an W. E. Tenzel, Weimar, 22. Februar (3. März) 1696 (LBr. 915 Bl. 101. Konzept in GOTHA *Forschungsbibl.* a. a. O. Bl. 282); in diesem Brief beklagt sich Pfanner über TENZELS Reaktion in *Monatl. Unterr.*, Dezember 1695 (s. u.), und droht Tenzel mit der Veröffentlichung ihres Briefwechsels in dieser Angelegenheit. 13–17 Causam offensae ... Confessionem styli male ordinati: In TENZEL, *Monatl. Unterr.*, August 1695, S. 628–673, war eine Besprechung von T. PFANNER, *Historia Comitiorum ... MDCLII, LIII et LIV*, 1694, erschienen. Tenzel schreibt dort u. a. : „Die [Pfannersche] Praefation an den Leser erzehlet bald anfangs / daß die vom Herrn Auctore vor vielen Jahren edirte *Historia Pacis Westphalicae* bey denen meisten wohl auffgenommen worden / ob gleich einige sonderlich die difficultät des verworrenen Styli daran desideriret / welche er nicht in Abrede ist / auch ehemals publice bekennet hat“ (a. a. O. S. 628). Pfanner ärgerte an der langen Besprechung nur die eine Formulierung vom „verworrenen Styli“. Ihn empörte ganz besonders, daß damit, wie es in unserem Stück s. o. Z. 16f.) heißt, „inflictam publice non criminationem tantum, sed et ... Confessionem styli male ordinati“ sei. Er erwartete von Tenzel eine öffentliche Genugtuung; der schrieb aber in den *Monatl. Unterr.*, Dezember 1695, S. 1019, Pfanner habe „mißfallen das praedicat des verworrenen styli, welches der Leser nur ausleschen / hingegen bey seinen eigenen [Pfanners] Worten in der praefation ebleiben wolle? Sed quid ego plura? Quidve attinet longiore praefatione vel excusare vel defendere aut tiam commendare vitia nostra? Sermonis inquam aliquantum difficilioris. Quae sane iam pridem publice confessis non iam ultra lubet, istud qualecunque crimen, innoxium sane, pluribus deprecari.“

britate, atque dignitate praestantioribus, Tu quoque (istorum nemini impar) honestius multo, censuisti, *Historiam Comitiorum* non cum fructu tantum, sed et magna cum voluptate Te legisse professus. Cum fructu equidem legi possunt etiam verbis intricatioribus maleve ordinatis composita. Neque jucunditate sua sermonem etiam difficiliorem carere  
 5 Liviana, Tacitique monumenta sectantibus notum est. At quis quaeso quantulacunque cum voluptate imo quis sine fastidio legat scripta, ipsa sui inordinatione atque perplexitate molesta? Paucis, mihi rerum adversarum neutiquam insueto nihil fateor probro isto unquam accedisse acerbius. Sed quid Te detineo commemoratione doloris mei? Ideo id a me factum, ut publica, quae mihi nunc sola superest existimationis meae defensio, apud Te  
 10 quoque adversus hominem tibi (imo mihi quoque ad id usque) carum fiat excusator. Rerum Historiaeque ordinem uberius explicatiusque ex Epistolis nostris intelliges, atque Tenzelium officio satisfactionis tam leviter, tam negligenter imo tam improbe perfunctum ipse credo miraberis. Vale Vir Celeberrime, mihi que non ideo minus favere perge. Vinar. IX. Cal. Mart. CDDCXCVI.

15 *A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de la Cour de S. A. S<sup>e</sup> de Luneburg etc. presentement à Hanover. Franqué. Cassell*

#### 294. LEIBNIZ AN JOHANN JACOB JULIUS CHUNO

Hannover, 23. Februar (4. März) 1696. [144. 407.]

##### Überlieferung:

- 20 *L*<sup>1</sup> Teilkonzept (frühere Fassung): LBr. 747 (Pufendorf) Bl. 7–8. 1 Bog. 8°. 3 S. auf Bl. 7 bis 8r°. Mit zahlreichen eigh. Änderungen (entsprechend S. 450, Z. 21–S. 451, Z. 4 unseres Textes). (Unsere Druckvorlage.)  
*L*<sup>2</sup> Teilkonzept: Ebd. 1 S. auf Bl. 8v°. Mit einigen eigh. Änderungen. Geringfügige Abweichungen gegenüber *E* (= S. 450, Z. 21–S. 451, Z. 4 unseres Textes).  
 25 *E* Erstdruck: *Berlinische Bibl.*, I, 1747, S. 710–712. — Danach: *Bibl. Impartiale*, 3, 1751, S. 296–98. (Unsere Druckvorlage.)

Wegen einer inhaltlichen Entsprechung zwischen *L*<sup>1</sup> und *L*<sup>2</sup> (vgl. S. 449, Z. 7–11 und S. 450, Z. 21 bis S. 451, Z. 3) vermuten wir, daß beide Stücke, die ohne Adressaten überliefert sind, zwei Konzepte zu der in *E*, S. 710, Z. 30–S. 711, Z. 11 überlieferten Textpartie repräsentieren, wobei *L*<sup>1</sup> eine frühere

---

30 2 censuisti: vgl. N. 258. 9 publica ... defensio: T. PFANNER, *Ad Guil. Ernestum Tenzelium ... epistola de confessione styli aliquantum difficilioris*, 1696.

Fassung ist. (Grundsätzliche Bemerkungen zur Edition des Chuno-Briefwechsels vgl. auch I, 11 N. 149 Vorbem.) — Die (nicht gefundene) Abfertigung, welche vermutlich mit N. 296 u. N. 295 übersandt wurde, wird vermutlich durch einen (nicht gefundenen) Chuno-Brief beantwortet, der von Leibniz durch N. 407 beantwortet wird.

⟨L<sup>1</sup>⟩

5

Ayant continué de lire dans l'Histoire de M. de Pufendorf, j'y trouve bien des belles choses et tres glorieuses au feu l'Electeur et à vostre Cour. Je vous puis asseurer en homme d'honneur, de n'avoir rien dit à personne de ces endroits delicats, dont je vous touchay un mot, si non à Monsieur de Spanhem. Et je n'ay pas même dit ailleurs en general, qu'il me sembloit qu'il y avoit trop. Cependant je voy que bien d'autres sont aussi de cette opinion 10 en general, et qu'il court même un bruit que la version sera chastiée. J'avois cru moy meme que cela ne seroit pas mal à propos en quelques endroits, mais je change presque de sentiment. Je n'ay garde de m'ingerer à donner des avis, cependant mon zele pour la gloire de Sa Serenité Electorale me fait douter maintenant, si ce retranchement n'exciteroit pas la curiosité publique et rendroit les endroits dont on n'est peutestre point satisfait encor plus 15 reconnoissables. et qui seroient peutestre même imprimés à part, comme Thuana et Guicciardiniana. L'expedient seroit, si au lieu d'une version en langues vulgaires on donnoit quelque ouvrage qui tint le milieu entre une version et un abregé, comme il est assez ordinaire qu'on donne un autre tour aux livres latins quand on les met en françois pour les rendre plus propres à toute sorte de lecteurs, temoin ce que M. l'Enfant a fait sur le livre de 20 la Papesse Jeanne du frere de Mons. de Spanheim. Pardonnez moy, Monsieur, cette liberté, qui ne vient que de mon zele. Les deux Messieurs de Pufendorf ont esté de mes amis, et sur tout le Chancelier, aussi n'ay je rien omis pour rendre service à Mad. sa veuve, qui s'estoit adressée à moy pour quelque chose qu'elle souhaitoit dans ces pays. Il n'y a qu'une chose, que je n'ay point dissimulé de ne vouloir point suivre qu'aujourd'hui M. de Pufendorf et 25 autres traduisent Garantie par le latin *Evictio*, ce qui ne se doit pas à mon avis. *Sed Evic-*

---

6 l'Histoire: S. v. PUFENDORF, *Res gestae Friderici Wilhelmi Magni*, 1695. 8 endroits delicats: vgl. N. 296 u. Erl. 8f. je ... un mot: anlässlich eines Besuches des Berliner Hofes — vielleicht zur Karnevalszeit — in Hannover. Vgl. auch N. 296. 11 chastiée: vgl. N. 296 Erl. 16f. Thuana et Guicciardiniana: bezieht sich auf J. THOU und F. GUICCIARDINI (SV.), vgl. auch N. 296 Erl. 30 20f. M. l'Enfant ... frere de Mons. de Spanheim: Von F. SPANHEIMS *De Papa Foemina*, 1691, war 1695 eine von J. Lenfant angefertigte französische Übersetzung erschienen. 23 le Chancelier: Esaias v. Pufendorf † 1689. 23 service à Mad. sa veuve: vgl. Veronica v. Pufendorfs Brief an Leibniz, 7. Juli 1691 (I, 6 N. 318) sowie I, 6 N. 318 Erl. u. die Korrespondenz mit V. v. Pufendorf in I, 7. 26 Garantie ... *Evictio*: S. v. PUFENDORF gebraucht z. B. bei der Behandlung des Friedensvertra- 35



*tionem praestare Latini dicunt, quemadmodum praestare damnum, id est praestare ut re à tertio evicta (jure vel armis) is cui garantia promissa est sit indemnus. Itaque evictio potius est contrarium garantiae, id est quod garantia indiget. Nec evictio est garantia, etsi evictionem praestare sit praestare garantiam, quae phrasis Latinorum ambiguitasque vocabuli praestandi, occasionem errori dedit.* Mais ce ne sont que des petitesesses.

⟨E⟩

Monsieur

Vous me prendrez à la fin moi même pour un Tartare, si je vous importune d'avantage des langues des peuples de la Tartarie. Cependant puisque j'apprends que Monseigneur  
10 l'Electeur vôtre maître enverra des ingenieurs en Moscovie à la priere du Czar, je suis quasi obligé de revenir à la charge. Vous jugerez, Monsieur avec Mr. Reiher ce qui sera à propos pour cet effet, si vous jugez que cette recherche en vaut la peine, en ce cas j'espere encore les lumieres de Mr. Reiher, et le reste de la Grammaire des Tartares de la Chine, dont vous ne m'avez envoyé que la premiere partie. Le tout sera rendu fidelement.

15 J'espere que la *lettre sur l'ancienne connexion des maisons de Brunsvic et d'Este*, que je vous ai envoyée aura été bien rendue, je crois qu'on n'en sera pas tout à fait satisfait chez quelques uns, qui ont cru que la branche d'Italie étoit l'ainée, mais je crois aussi qu'on sera assez raisonnable la dessus à Modene même, quelques uns de leurs auteurs aiant reconnu la verité sur ce point. Cependant sans un voyage exprés en Italie, je n'aurois jamais pu  
20 approfondir les choses comme il faut.

Je n'ai parlé qu'à Monsieur de Spanheim du passage delicat de Mr. de Puffendorf, dont je vous ai dit un mot, et je l'ai fait par un Zele tout pur m'y croiant obligé, mais je

---

ges zwischen Münster und den Niederlanden v. April 1666, als er die Garantiemächte (u. a. Kaiser, Frankreich, Kurfürsten von Mainz, Köln, Brandenburg) aufführt, den Begriff „Evictionem praestant“ (*a. a. O.* Bd I, S. 657), während es im Vertragstext heißt: „Guarantiam ... promittunt“ (*Recueil des Traitez*, 4, 1700, S. 157, § XIV). 8 importune d'avantage: vgl. die Korrespondenz mit Chuno in I, 11. 10 enverra ... du Czar: vgl. N. 407. 13 lumieres de Mr. Reiher: Antwort auf einen Fragebogen, der in seiner Struktur I, 11 N. 125 entsprochen haben wird und auf Beantwortung sprachgeschichtlicher Fragen sowie auf Sprachproben aus verschiedenen Sprachen des russischen Reiches zielte. 30 Vgl. I, 11 N. 205, N. 220, N. 235, N. 284 u. N. 293. 13 f. le reste de la Grammaire ... premiere partie: bezieht sich wohl auf F. VERBIEST, *Elementa linguae Tartaricae* (Abschrift in LH V 6, 2 Bl. 8–20); vgl. auch I, 11 N. 443 u. Erl. 19 voyage exprés en Italie: Februar 1689–März 1690. 22 je vous ai dit un mot: vgl. o. Erl. zu S. 449, Z. 8.



n'en ai rien dit à d'autres pas même en general, étant naturellement éloigné de cette licence, qu'on se donne de satyriser, et que je remarque en plusieurs, qui ne connoissent pas assez le merite de feu Monsieur de Puffendorf, ou qui portent envie à sa reputation. Si quelque chose m'a deplu en lui, c'est qu'il prenoit lui même trop de liberté à satyriser contre les autres.

Monsieur Magirus me mande de vouloir m'envoyer encore quelques pieces de l'Archive de la serenité Electorale lorsque Monsieur le Grand President lui en aura donné la permission; je prepare tout à donner mon second Tome, mais j'attends encor, ce que le Grand Duc de Toscane m'a fait esperer. Je suis avec Zele

Monsieur

Hanover le 23. Fevrier. 1696.

10

#### 295. LEIBNIZ AN ALPHONSE DES VIGNOLLES

Hannover, 23. Februar (4. März) 1696. [151. 322.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: TARTU *Univ. Bibl.* Ms Morgenstern CCCLIV a Tom. 1 Nr. 113. 4°. 4 S. Eigh. Anschrift. (Unsere Druckvorlage.)

15

*l* Abschrift von *L*: LBr. 956 Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 4 S. von Schreiberhand. Anschrift: „A Mons. des Vignolles Ministre de l'Eglise Reformée à Brandeburg.“ und Schluß (= ab S. 454, Z. 9, „puisqu'on“, bis Z. 13 unseres Textes) eigh. von Leibniz.

A Monsieur des Vignolles

Monsieur

Hanover le 23 Fevrier 1696

20

J'ay differé de repondre à l'honneur de vostre lettre du 4<sup>me</sup> decembre de l'année passée, que j'ay receue d'abord des mains de Monsieur de la Bergerie. Mais ce n'a esté que pour vous mieux satisfaire, et pour vous rendre bon compte de ce que vous souhaités. Pour cet effect il a falu avoir des eclaircissemens de la Bibliotheque Auguste de Wolfenbutel. Et

---

5 me mande ... quelques pieces: vgl. N. 275. 6 Grand President: E. v. Danckelman. 25  
7 second Tome: es erschien nur noch die *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.*, 1700. 7 f. Grand Duc de Tosca-  
ne: Großherzog Cosimo III. 8 m'a fait esperer: A. Magliabechi hatte seine Unterstützung in Aus-  
sicht gestellt, vgl. z. B. I, 10 N. 398. Vgl. dort auch N. 231 u. N. 342 sowie I, 11 N. 171 Erl. Genauere  
Angaben wurden nicht ermittelt.

Zu N. 295: *L* war Beischluß zu N. 296, antwortet auf N. 151 u. wird beantwortet durch N. 322. 30

comme les Serenissimes Ducs à qui elle appartient ont voulu que j'y eusse moy même [un]e maniere d'intendance et que j'y vay pour cet effect de temps en temps, j'ay profité de cette occasion de la foire de Bronsvic pour m'y rendre, et pour m'informer de ce qui regarde les Manuscrits de Martinus Polonus.

5 Je vous diray donc, Monsieur, que feu Monsieur Maderus, qui a publié quelques livres tirés des Manuscrits, et puis feu Monsieur Sagittarius ont eu en main et conferé avec beaucoup d'exactitude tous les Manuscrits, de Wolfenbutel, de Leipzig, et d'ailleurs et entre autres ceux qui appartennoient à feu Monsieur Hofman. Et le resultat de toutes ces collations a esté mis en ordre, et ajusté entierement par feu Monsieur Sagittarius à la marge d'une  
10 copie de Martinus Polonus qu'il a faite de sa main; en sorte que là dessus on le pourroit faire reimprimer.

Quant aux Manuscrits de feu M. Hofman non seulement ceux là, mais encor bien d'autres, qu'il avoit, et que j'ay vû moy même autres fois chez luy sont disparus. On a fait les recherches il y a long temps par ordre de la Cour pour cet effect, mais, inutilement. La Cour  
15 avoit pris d'abord ce qui regardoit proprement l'Histoire de la maison et nos Archives dont il avoit eu le soin; et avoit donné une recompense fort honneste à la veuve. Dépuis on s'aperçût bien, qu'il auroit esté à propos de prendre encor les autres; puisqu'ils avoient beaucoup de connexion avec nostre Histoire, et qu'il y en avoit même qui la regardoient directement, mais qui n'avoient point esté avec le reste. Mais il n'estoit plus temps, on n'a jamais  
20 pû sçavoir ny de la veuve, ny d'ailleurs où les Manuscrits sont devenus, quoyqu'on ait eu quelques soubçons.

Feu Mons. Sagittarius ayant eu tres long temps chez luy ce qui regardoit Martinus Polonus de la Bibliotheque de Wolfenbutel, dans le dessein de le publier; Messeigneurs les Ducs

---

3 la foire de Bronsvic: Leibniz hielt sich zur Zeit der Braunschweiger Lichtmeß-Messe, die 1696 am  
25 13. (23.) Februar begann, in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel auf. 5 quelques livres: Außer der Ausgabe des THIETMAR von Merseburg (vgl. SV.) und der des Th. ENGELHUSIUS (vgl. SV.) gab Mader u. a. die *Antiquitates Brunsvicenses* heraus (vgl. J. MADER, SV.). 7 Manuscrits, de Wolfenbutel, de Leipzig: Handschriften des MARTIN von Troppau. WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* cod. 2343, 3(33. 6. Aug. fol.), cod. 2351, 1–4 (33. 14 Aug. fol.) sowie (der bis 1817 in Helmstedt befindliche) cod. Helmst.  
30 450, 3.; zu den Leipziger Codices vgl. J. FELLER, *Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Paulinae*, 1686, S. 300, Nr. 32 u. S. 314, Nr. 46. 7 d'ailleurs: Es handelt sich u. a. wohl um eine Jenaer Handschrift. Vgl. C. SAGITTARIUS, *Introductio in historiam ecclesiasticam*, 1694, S. 70. 8 ceux ... Hofman: die beiden Handschriften HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 764 u. 766. 10 copie ...  
35 *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 770. 22 f. Martinus ... de Wolfenbutel: vgl. oben.

trouverent le retardement mauvais; et cela donna occasion à un reglement qu'ils firent, de ne laisser plus sortir des Manuscrits. Cependant depuis que j'ay l'intendance de la Bibliothèque, j'ay remontré que cela ne se pouvoit point observer à la rigueur, à moins de ne vouloir priver le public des avantages qu'il en doit attendre de sorte, que j'ay obtenu de Messieurs les Ducs de ne me pas attacher à la lettre de l'ordre. Mais comme ils se souvien-  
 5 nent fort distinctement de ce Martinus Polonus, ils auront de la peine à en accorder la communication, à moins qu'on ait pris des mesures pour une publication effective, puisque Mons. Sagittarius n'avoit point rempli leur attente.

Pour en faciliter la publication, il m'est venu dans l'esprit, qu'on y pourroit joindre encor quelques autres pieces de la même valeur et etoffer à fin d'en faire un volume. Pour  
 10 cet effect je pourroy fournir, qui ne seroient gueres moins considerables que ce Martinus. J'ay recû un Ms. de Ditmarus, où il y a une infinité d'endroits qui corrigent le Ditmarus qu'on a jusqu'icy, et même qui le suppléent. Car dans ce que nous avons il manquent non seulement des pages, mais des feuilles entieres, qui ne sont pas d'un interpolateur, mais de  
 15 l'Auteur même ce qu'on reconnoist manifestement; et même l'imprimé n'a pas souvent les noms des personnes, qui sont dans le Manuscrit de sorte que ce Ditmarus restitutus donnera des nouvelles lumieres pour l'Histoire de ce temps. Mons. de Spanhem a vû icy ce que j'ay fait tirer de ce Manuscrit. Reineccius publiant son Ditmarus dit, d'avoir appris qu'il

12 ou il y a ... corrigent le Ditmarus *fehlt* 13 avons (1) ils (2) il manquent *L, korr. Hrsg.*

1 reglement: Erlaß der Herzöge Rudolf August u. Anton Ulrich von Wolfenbüttel vom 4. (14.) 20 August 1688 (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 6 Bl. 120–123 bzw. die gleichlautende ungesiegelte Fassung ebd. Bl. 114–118, jeweils Artikel 9). 4f. j'ay obtenu ... l'ordre: Leibniz erreichte eine Lockerung des Erlasses. Vgl. den Entwurf einer neuen Ordnung in I, 13 N. 11. 12 Ms. de Ditmarus: Leibniz hatte die früher in Antwerpen, jetzt in BRÜSSEL *Königl. Bibl.* Nr. 7503–7518 befindliche Handschrift 1687 von Papebroch erhalten und 1690 zurückgesandt (vgl. I, 6 N. 307 Erl.). Eine 25 mit Leibniz' eigh. Änderungen u. Glossen versehene, von J. Chr. Dannenberg angefertigte Abschrift (und zwar nur der in Maders THIETMAR-Ausgabe von 1667 fehlenden Partien), welche von Leibniz' Hand die Überschrift trägt: „Collatio Ditmariani codicis Antverpiensis in Membrana scripti cum editione Helmstadiensis“ in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 754a. Diesen Text druckte LEIBNIZ in den *Script. rer. Brunsv.*, I, 1707, S. 323–427 ab. (Vgl. auch die Ausgabe von R. Holtzmann in *Mon. Germ.* 30 *Hist., Scriptores, Nova Series*, Bd 9, Berlin 1935.) 12f. Ditmarus ... suppléent: Handschrift des THIETMAR in DRESDEN *Sächs. Landesbibl.* R. 147. 15 l'imprimé: Gemeint sind die der Dresdener Handschrift folgenden Ausgaben von R. Reineccius, 1580, und die (auf Reineccius fußende, ihn aber textlich verschlechternde) Ausgabe von J. Mader, 1667. Leibniz' Exemplar dieser Edition mit eigh. Marginalien in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Leibn. Marg. 85. 17 a vû icy: vermutlich am 35 21. Januar 1695. Vgl. I, 11 N. 133. 18 dit: vgl. *Chronici Ditmari Episcopi Merseburgii libri VII*, hrsg. v. R. Reineccius, 1580, Epistola dedicatoria, Bl. 1 v<sup>o</sup>.



## 296. LEIBNIZ AN EZECHIEL SPANHEIM

Hannover, 23. Februar (4. März) 1696. [28r. 332.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 876 Bl. 49. 4°. 1 S. Mit wenigen Änderungen. — Auf Bl. 49v° L<sup>1</sup> von I, Suppl. N. 224. — Gedr. (teilw.): LOEWE, *Spanheim*, 1924, S. 173 (= Z. 10–12 u. Z. 15–S. 456, Z. 6 unseres Textes).

Extrait de ma lettre à Mons. de Spanhem

23 Fevrier 1696 à Hanover

J'ay eu le malheur de ne vous point retrouver à mon retour de Wolfenbutel, ce qui deplaist d'autant plus que tous les opera d'Hanover et de Bronsvic avec les Redouttes encor 10 pardessus, ne valent pas un seul de vos entretiens. Mons. Gudius estoit un des plus grands ornemens de nostre Allemagne pendant sa vie; il le sera pour tousjours quand ses ouvrages paroistront.

Le bruit court que la Version Française de l'Histoire que feu M. Pufendorf a donné de la vie de feu vostre Grand Electeur sera chastiee. Mais comme on en parle si publiquement 15 je commence à craindre que cela même excitera la curiosité publique, et qu'on s'en appercevra d'avantage de ce qu'on n'y veut point. Et il arrivera peutestre ce qui est [arrivé] à

---

Zu N. 296: Die nicht gefundene Abfertigung, welche vermutlich zusammen mit N. 294 übersandt wurde, wird beantwortet durch N. 332. Beischluß war N. 295. Beilage war Cl. Nicaise an E. Spanheim, Dijon, 1. Februar 1696 (eigh. Auszug von Leibniz aus der nicht gefundenen Abfertigung in LBr. 876 Bl. 48; vgl. N. 332 Erl). 9 de ... retrouver: Spanheim war mit dem Berliner Hof in Hannover gewesen, vgl. auch N. 294. 9 retour de Wolfenbutel: Leibniz war zur Lichtmeß-Messe, die am 13. (23.) Februar begonnen hatte, nach Braunschweig gereist. 11 Gudius: Marquard Gude. 12f. ses ouvrages paroistront: erschienen sind M. GUDE, *Epistolae*, 1697; PHAEDRUS, *Fabularum ... libri V ... cum commentariis ... M. Gudii*, 1698; M. GUDE, *Antiquae inscriptiones*, 1731. 14 l'Histoire 25 ... Pufendorf: S. v. PUFENDORF, *De rebus gestis Friderici Wilhelmi magni*, 1695. Nach Erscheinen des Werkes beschwerte sich der ehemalige brandenburgische General Schöning über eine ungerechte Beurteilung. Darauf wurde dem mit einer französischen Übersetzung beauftragten A. Teissier durch einen Brief des Kurfürsten Friedrich III., Cölln, 19. Dezember 1695, befohlen, in der Übersetzung diese Passage wegzulassen und dies auch zu begründen. Vgl. H. RÖDDING, *Pufendorf als Historiker und Politiker in den „Commentarii de rebus gestis Friderici Tertii“*, 1912 (= *Historische Studien*, 2), S. 4 f. Die französische Übersetzung erschien jedoch nie.

l'Histoire de M. de Thou, et de Guicciardin qu'on imprimera à part ce qui avoit esté re-  
tranché. On pourroit au lieu d'une version françoise en faire un autre ouvrage, qui tiendrait  
le milieu entre la version et l'abregé puisqu'en effect le detail des negotiations est quelques  
fois ennuyeux, et qu'il vaudroit souvent bien mieux en donner le resultat. Ce n'est pas une  
5 chose nouvelle, qu'on change un peu la forme et la disposition des livres Latins lors qu'on  
les met en françois ce qui est propre aux sçavans ne l'est point à tout le monde. C'est ainsi  
que l'Histoire Ethiopique de M. Ludolphi, le livre des oracles de Mons. van Dalen, et même  
le livre de Mons. vostre frère de la papesse ont reçu un autre tour de sorte que les endroit  
retranchés seroient moins reconnoissables, et il ne seroit pas aisé de les suppléer[.] Je vous  
10 supplie Monsieur de faire tenir la cy jointe à Mons. des Vignolles etc.

## 297. JOHANN ALBERT VON HEUGEL AN LEIBNIZ

Mankerwitz, 4. März 1696. [298.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 401 Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 2 S. Bibl.verm.

Quas die 1/11 Octob. Anni praeteriti dedisti Literas, additumque de Vexillo Imperii  
15 Tractatum, mihi (qui debita Collatorem gratiarum actione veneror) perquam charum, his  
demum diebus me accepisse scias. Cujusnam Incuriae vero illud, quod tam sero ad me per-

8 sorte maniere L, korr. Hrsg.

1 de Thou: J. A. de THOU, *Historiarum sui temporis pars prima*, 1604 (umfassend die Zeit von  
1543–1560). Posthum: J. A. de THOU, *Historiarum sui temporis ab anno ... 1543 usque ad annum ...*  
20 *1607 libri CXXXVIII, tom. 1–5*, 1620. Unterdrückte Passagen, die die Ausgabe von 1604 noch enthielt,  
wurden erst wieder in der Londoner Ausgabe von 1733 gedruckt. Zur Druckgeschichte vgl. *Catalogue*  
*Général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale*, Bd 188, Paris 1962, Sp. 499–505.

1 de Guicciardin: F. GUICCIARDINI, *La Historia d'Italia*, 1561. Erste vollständige Ausgabe F. GUICCIAR-  
DINI, *La Historia d'Italia ... nuovamente riscontrata ... et ornata in margine ... da Tomaso Porcacchi*,  
25 1574. Zur Druckgeschichte vgl. *Catalogue Général*, Bd 66, Paris 1929, Sp. 58–61. 7f. de M. Ludol-  
phi ... de Mons. van Dalen ... vostre frère: zum jeweils lateinischen Original und der französischen Über-  
setzung vgl. SV.: H. LUDOLF; A. van DALEN; F. SPANHEIM.

Zu N. 297: K antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 1. (11.) Oktober 1695 und  
wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief von Anfang–Mitte Mai 1696 (vgl. N. 381),  
30 auf den Heugel in N. 441 kurz eingeht. Beilage zu K war N. 298. 14f. de Vexillo Imperii Tractatum:  
LEIBNIZ, *Wechsel-Schriften vom Reichs Bannier*, 1694; zur Übersendung vgl. auch I, 11 N. 355.



venerint, dandum sit, propediem forsan, ubi Vratislaviae Dominum Fellgiebelium compellavero, certius intelligam. Doleo sane, quod culpam alienam, qua promptissimo semper erga te studio remora hac vice obtigit, meam huc usque credere potueris. Gaudeo tamen ex aequo, nec dum deesse mihi ad praesens desiderium tibi suppeditanda, Legatorum scilicet Concilii Basiliensis et Bohemorum Transacta nonnulla. Quorum transscriptionem, cum ob  
 Literas Manuscripti obscure quodam modo pictas festinanter parare Amanuensi meo haud  
 integrum fuerit, praevia designatione, quid expectandum sit, ostendam. Coeterum impedimenta quaedam graviora, quae debitum literis tuis perquam amicis respondendi officium  
 impraesentiarum haud auferunt quidem sed differunt, placide, rogo, agnoscas. {...}

raptim Manckerwici d. 4 Martii st. n. 1696.

10

#### 298. JOHANN ALBERT VON HEUGEL FÜR LEIBNIZ

Verzeichnis von Urkunden betr. die Legation des Konzils von Basel nach Böhmen und Mähren.

Beilage zu N. 297. [297. 441.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 401 Bl. 21. 1 Bog. 2°. 2 S. von Schreiberhand. Numerierung  
 und Nachbemerkung (S. 459 Z. 23f.) eigh. von Heugel. 15

1 Littera Serenissimorum Principum et Dominorum Domini videlicet Sigismundi Romanorum Imperatoris semper Augusti, ac Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae etc. Regis, et Domini Alberti Ducis Austriae, Marchionisque Moraviae. Cujus vigore promiserunt, et promittunt, quod infra tempus in ipsa littera deputatum Reverendus in Christo  
 Pater, Dominus Philibertus Episcopus Constantiensis, et Collegae sui Sacri Basiliensis Concilii per regnum Bohemiae et Marchionatum Moraviae Legati destinati, mandati literas, plenam et omnimodam facultatem continentes. a dicto Sacro Consilio disponent. 20

---

1 Fellgiebelium: wohl der Buchhändler Joachim Fellgiebel.

Zu N. 298: Leibniz hat die mit unserem Stück übermittelten Inhaltsangaben der Dokumente bei deren Druck in der *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700, Teil 2, S. 138–155, fast vollständig wörtlich als Überschriften verwandt. 19 Alberti: Albrecht VI., seit 1422 Markgraf von Mähren. 21 Philibertus ... Constantiensis: Ph. de Montjeu, Bischof von Coutance.



2 Bulla mandati et auctoritatis sacri Basiliensis Concilii per Dominos Legatos ante tac-  
tos regno et Marchionatui praefatis exhibita juxta promissum.

3 Vidimus Bullae ejusdem excellentissimi Principis et Domini Domini Sigismundi Ro-  
manorum Imperatoris semper Augusti nec non Illustris Principis Domini Alberti Ducis Aus-  
5 triae et Marchionis Moraviae cum et eorum pendentibus subsigillis.

4 Vidimus Compactatorum auctoritate et mandato Sacri Basiliensis Concilii per Lega-  
tos ante nominatos cum regno et Marchionatu saepe datis initorum.

5 Litera Dominorum Legatorum, regno et marchionatui predictis edita, per quam iidem  
Legati, auctoritate sacri Concilii recipiunt et acceptant Unitatem et pacem per regnum et  
10 Marchionatum, praedictis factas, et firmatas, cum universo populo Christiano, tolluntque  
omnes sententias censurae, et plenam abolitionem faciunt. Item confirmant auctoritate  
Domini Jesu Christi, et Ecclesiae verae Sponsae suae, Communionem utriusque Speciei.  
Mandantque Bohemos et Moravos, pro eo quod communicaverunt communicant et com-  
municabunt, non invadere, nec infamare, aut ipsis injurari[.] Nam illi quatuor articuli sunt  
15 jam complanati. Et quod ipsis in desiderio Communionis perseverantibus, Sacrum Con-  
cilium auctoritatem et facultatem dabit, Sacerdotibus regni et Marchionatus praedicto-  
rum, taliter communicandi: Declaratur etiam de ritibus, quid sit faciendum, et qualiter  
sint tenendi. Item mandatur Archiepiscopo Pragensi nec non Olomucensi et Litomislensi  
Episcopis, universis quoque et singulis Ecclesiarum Praelatis, curam animarum habentibus,  
20 quod eos qui talem Usus habent, sub duplici Specie communicent, et Clericos taliter com-  
municantes ordinent, ipsisque resistere et contraire non praesumant. Item quod non intendit  
Sacrum Concilium permittere communionem sub duplici Specie, permissione tollerantiae  
vel sicut Judaeis fuit permissus Libellus repudii etc.

6 Littera recognitionis Domini Imperatoris et Ducis praetactorum, qualiter Domini  
25 Legati de quibus prius habita est mentio. Caesareae Majestati promiserunt, eandemque  
certificarunt, quod Bohemis et Moravis Bullas liberationis super Communionem utriusque  
Speciei Concilium Sacrum dabit.

7 Bulla Domini Papae Eugenii per quam recommendat Dominum Imperatorem soepe

---

14 quatuor articuli: die 1417/20 in den Vier Prager Artikeln formulierten Forderungen der Hussiten  
30 nach dem Laienkelch, Freiheit der Predigt, weitgehendem Verzicht auf kirchlichen Besitz und Bestra-  
fung der Todsünder. 18 Archiepiscopo Pragensi: Das Erzbistum Prag wurde seit dem Übertritt des  
letzten Bischofs zu den Vier Artikeln (vgl. vorige Erl.) durch einen Administrator verwaltet. 18 Olo-  
mucensi: Paul von Miličín, Bischof von Olmütz. 18 Litomislensi: Aleš (Albert) von Březí, Bischof  
von Leitomischl. 23 Libellus repudii: Scheidebrief, wesentlicher Bestandteil des jüdischen Schei-  
35 dungsverfahrens.

fatum Baronibus. caeterisque Nobilibus ac Pragensibus, et aliis Civitatibus regni Bohemiae affectionem Sanctitatis suae regnum ipsum ejusque incolas declarando.

8 Littera Imperatoris Sigismundi data regno Bohemiae et Marchionatui Moraviae super quibusdam articulis in Compactatis non sufficienter provisus, quos ipse Dominus Imperator adimplere et adimpleri facere, ipsisque regno et marchionatui adversus talium articulorum 5 Turbatores effectualiter assistere promittit.

NB Philibertus Episcopus Constantiensis etc. cum reliquis Legatis supra soepe nominatis Sacri generalis Basiliensis Concilii ad regnum Bohemiae et Marchionatum Moraviae destinatis. publico edicto cavet, ne quis Communicantes sub utraque Specie molestat, sub gravi poena a Superiore contra facienti irroganda. Deinde Archiepiscopo Pragensi et Olo- 10 mucensi ac Lithomislensi Episcopis mandat ne Clericos communicantes. et communicare volentes a sacris Ordinibus prohibeant sed eos ordinent promoveant et consecrent. Datum Iglaviae Olomucensis Diocoesis XIII Julii Anno 1436.

Sequitur secundum Edictum sive mandatum de non molestando Communicantes sub utraque Specie, a dictis Legatis Anno et die ut in priori, datum. 15

Alsonis de Riesemburgh Gubernatoris regni Bohemiae etc. Baronum, nobilium, militum Clientum. Praegae Civitatis. et reliquarum Civitatum dicti regni et marchionatus. Confirmatio compactatorum a Sacro Concilio Basiliensi initorum. Datum Praegae in Collegio Caroli ipso die beati Matthaei Apostoli et Evangelistae Anno Domini 1435.

Philiberti Episcopi Constantiensis et reliquorum Legatorum Sacri Concilii Basiliensis 20 ratificatio dictae confirmationis. Datum Praegae in Collegio Caroli majoris Civitatis Praegensis XXVII Aprilis Anno 1437.

Posteriorum, numeris haud notatorum copia, sedulo quantumvis inquirenti se nondum obtulit.

299. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ

25

Celle, 24. Februar (5. März) 1696. [145.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 183 Bl. 16. 4°. 1 1/2 S. Geringfügiger Textverlust auf Bl. 16r° infolge abgerissener rechter unterer Blattecke. Eigh. Anschrift.

14 molestantis l, ändert Hrsg. nach LEIBNIZ, *Manissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700, Teil 2, S. 155.

16 Alsonis: Aleš (Albert) von Riesenburg.

30

à Zell ce 24<sup>e</sup> de fevrier 95/6.

Ayant assez experimenté votre honneteté à l'égard de notre nation, (empfiehlt C. den jungen *Monsieur Temple* aus einem Hause, *qui a toujours du gout pour les belles lettres*. Er wird von *M<sup>r</sup> Berchley* begleitet.)

5 M<sup>r</sup> Leibnitz.

300. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 25. Februar (6. März) 1696. [288. 340.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 69–70. 1 Bog. 4°. 3 S.

Quidni cl. Tenzelio omnis detur apparatus, quo ad conciliandum praeclaro suo operi  
 10 decus indigebit. Quicquid ex Rudolphea desideraverit, ut impetret, quantum in me, curabo  
 diligentissime. Ex Augusta per Te cuncta facile nanciscetur. Hamelmanni *historiam renati  
 Evangelii in Westphalia*, quam huc vix apportaveram, visurus, numquid ex aetate, Refor-  
 mationi praeludente, atque sic de Concilio Constantiensi vel Basileensi, quid referret: Cujus  
 rei nullum in eo reperi vestigium. Interea vero, cum Duci hoc mox nunciasset, et sibi codi-  
 15 cem quamprimum mittere jussit, proxime restituendum vel mihi vel Augustae. Quod si ad  
 me revertetur, nunciabo, ut quid factu opus sit cures. Spero me proxime intellecturum,  
 quid animi sit Duci. Quocunque tandem se vertat Princeps, quin mature liberetur codex,  
 nullus dubito. Sollicitabo quoque Ducem, si ita videbitur, ad pauculos dies ad me redire  
 jubeat, ne vel Hedwigsburgum vel Hamburgum tendentem Ducem comitetur. D. Schmi-  
 20 dius noster Apparatum Conciliorum rectissime accepit. Faventissimum mihi decretum ex

Zu N. 209: 3 *Temple*: Henry Temple. 4 *Berchley*: Charles Berkeley.

Zu N. 300: K antwortet vielleicht auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Anfang März 1696, welcher vielleicht auf N. 288 antwortete. 9 suo operi: W. E. TENTZEL, *Historischer Bericht*, vgl. SV. 10 desideraverit: vgl. N. 288 Erl. 14 Duci: Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel.  
 25 14 f. codicem: H. HAMELMANN, *Historia ecclesiastica renati evangelii in civitate Westphaliae* in: HAMELMANN, *Opera diversa*, Tom. II (WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Ms 2270; gedr.: H. HAMELMANN, *Opera genealogico-historica*, 1721, S. 1122–1376). 19 f. Schmidius: J. A. Schmidt. 20 Apparatum Conciliorum: vgl. Ph. LABBE, *Synopsis historica Conciliorum*, 1661. Vgl. auch N. 208, N. 240 u. N. 287.

Cellensi aula, penes quam nunc Academiae Directorium, spondens aliqui, nimirum, ut liberata ex vinculis dissertatiuncula, philologiae ac grammaticae professionis termini non nimis ponantur angusti, ad aliarum Academiarum, imo exterorum, exemplum. Cautionem tamen hanc iri additum audio, ne Ecclesiae pastores novitate explicationum nimium offendam. Quibus plusculum utique indulgendum. <...>

5

Helmst. A. 1696. d. 25. Febr.

### 301. HEINRICH HÜNEKEN AN LEIBNIZ

Den Haag, 9. März 1696.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 433 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel-  
Postverm.

10

Sachant que Vous aimés les belles Bibliothèques et connoisez les beaux livres, je n'ay pas voulu manquer de Vous envoyer cy joint un Catalogue d'une belle Bibliothèque d'une personne qui dans sa vie a esté fort de mes amis, laquelle sera vendüe le 7<sup>me</sup> de May et les jours suivants, et comme Vous avez l'inspection des Bibliothèques de Wolfenbittel, d'Hannover et d'autres, je Vous prie de faire en sorte que S. A. S. le Duc Rudolphe Auguste voye ce Catalogue, et s'il y a des livres qui agreent à leurs Altesses où à Vous meme, Vous pouvez donner commission à quelqu'un à Amsterdam pour les acheter. <...>

A la Haye ce 9. de Mars 1696.

A Monsieur, Monsieur de Leibnits, Conseiller de la Cour et Bibliothécaire de Son Altesse Electorale de Brunsvic et Lunebourg A Hannover.

20

1 Academiae: Universität Helmstedt. 2 dissertatiuncula: v. d. HARDT, *Dissertatio philologica, qua Hiskias in Sigismundo resurgens*, 1695; vgl. dazu N. 220 Erl.

Zu N. 301: K ist der erste Brief dieser Korrespondenz nach I, 10 N. 192. Beilage war der Z. 12 erwähnte Auktionskatalog (nicht identifiziert). 13 personne: nicht ermittelt.

## 302. GABRIEL D'ARTIS AN LEIBNIZ

Hamburg, 29. Februar (10. März) 1696. [269. 383.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 18 Bl. 30–31. 1 Bog. 8°. 2 S. Bibl.verm.

Hambourg ce 29 fevrier 1696

5 Je n'avois pas pris garde au renversement de la medaille dans la figure que je vous ai  
 envoyée. Mais l'ayant examinée je m'en suis plaint au Graveur qui m'a offert d'en graver  
 une autre où il corrigera ce defect si vous en avez à faire. Il a du reste, la main assez bonne,  
 et j'y prendrai garde de plus prez à l'avenir. Je suis bien obligé à Monsieur de Spanheim de  
 la bonté qu'il a eüe pour moi. Il y avoit aparence que mon affaire seroit faite ou manquée  
 10 avant la fin du Carnaval, et l'on m'avoit déjà écrit de Cell que M. de Bernstorff devoit aller  
 à Hanover. Je n'ai pas appris depuis qu'il y ait été et je ne sai à quoi pourra aboutir cette  
 longue attente. Il y a bien long tems que je sçai que M. Chauvin travaille à un Journal qu'il  
 donnera tous les deux mois à commencer demain qui sera le premier de Mars. Ce sera aparem-  
 ment sur le même Plan de celui qu'il avoit déjà commencé à Rotterdam. <...>

## 15 303. CHRISTOPH SCHRADER AN LEIBNIZ

Regensburg, 2. (12.) März 1696. [386.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 830 Bl. 31–33. 1 Bog. 1 Bl. 4°. 5 S.Regensb. den 2<sup>ten</sup> Mart. 1696.

Vor vielen Monathen hatte die ehre von Meinem hochgeehrtesten Herrn HoffRath ein  
 20 Schreiben (ohne dato) und die curieuse bey gelegenheit der Modenesischen heirath heraus-  
 gegebene *Lettre* zuempfangen. Danke vor beede dienstschuldigst, nicht zweifelend, es sey

---

Zu N. 302: 5 f. je ... envoyée: mit N. 269. 8 f. Spanheim ... bonté: nicht ermittelt. 9 mon  
 affaire: d'Artis wünschte eine finanzielle Unterstützung, vgl. N. 269. Vgl. auch N. 232. 12 Jour-  
 nal: *Nouveau Journal des Sçavans*, dressé à Berlin, 3 Bde 1696–98. 14 commencé à Rotterdam:  
 25 *Nouveau Journal des Sçavans*, dressé à Rotterdam, Januar/Februar 1694.

Zu N. 303: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Anf. Dez. 1695 (vgl. N. 172), mit  
 dem zusammen wohl LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, an Schrader gelangt war. *K* wird beantwortet  
 durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 4. (14.) April 1696, der in N. 386 erwähnt wird. Beilage  
 zu *K* war ein Titelblattdruck von J. Ph. DATT, *Volumen rerum germanicarum* (das Werk selbst erschien  
 30 1698).

M. Patron vorgekommen, wie diese allhie nachgetrukkt worden. Sie ist durchgehends angenehm gewesen, und wol zuverwundern, daß Estenses historici von ihren eigenen sachen nicht beßere notice haben. Unser H. Resident Erasmi wird wol zu Modena gelegenheit finden ein mehrers zuerkundigen. Denselben habe ich als H. Baron de Neveu vor etlichen wenig monathen hie durch nacher Wien passiret, ersuchet bey diesem wegen communication der tractaten so die Schweitzer mit Burgund und Meyland gemacht, darauf Sich die Österreichischen Ministri so oft beruffen, ansuchung zuthun. Er, H. Erasmi, antwortete Mir auch, daß es geschehen, und H. B. de Neveu gemeldet habe, Wann Er in der Schweiz bey Seinen sachen were, wolte Er sothane tractaten gerne austhun, daselbsten in Wien aber habe Er nichts bey Sich, wolle iedoch mit dem Österr. Geheimbten Secretario Reinich sprechen, und sehen, ob Er von dem die Copeyen erhalten könne. Ich habe folgens H. Erasmi gebethen H. Neveu weiter zupoussiren; Weil aber inzwischen Seine Italianische Reise eingefallen, über diesen punct ferner nichts erhalten. M. h. H. HoffRath ist wißend, daß erwanter Baron ordinarie von I. Keys. M<sup>t</sup> in denen Schweitzer. affairen gebrauchet wird, v. auf den Schweitzer. Grentzen wohnet. Hiesiger dritte Österr. Gesandter H. Baron von der Halden als ich ihn umb gedachte tractaten ersuchte, communicirte Mir die Schweitzer. Erbeinigung mit denen Häusern Osterreich undt Burgund de anno 1511. welche Wir bereits vor 2 Jahren vom H. Valkenier bekommen; An den ich morgen bey iemand so von hie zu ihm reiset, schreibe, und bitte, wie Er vorhin angefangen, also auch ferner zu communiciren was M. h. H. HoffRaths *Codicem* zieren und vermehren kan. Der H. Burgundische hat zu erhaltung obged. tractaten an den Grafen Archinto, so im Kön. Rath zu Meiland, aber vergeb., geschrieben[.] Von ihm habe noch empfangen: den ewigen frieden zwischen der Cron FrankReich und Einer Eydtgenößenschafft vom Francisco dem ersten König in FrankReich und Gesambten Eydtgenößen, Ihren Bundgenößen und zugewandten Orten aufgericht anno 1516.

25

13f. eruanter K, ändert Hrsg.

1 nachgetrukkt: nicht ermittelt. Vgl. auch N. 36. 2 Estenses historici: vgl. G. FALETTI u. G. B. PIGNA, SV. 3 Erasmi... zu Modena: vgl. N. 234. 4 de Neveu: Frhr de Neveu war von 1692 bis 1701 kaiserlicher Gesandter in der Schweiz. 5 ersuchet: vgl. N. 172. 6f. tractaten... so oft beruffen: nicht ermittelt. 17f. bereits... bekommen: vgl. I, 10 N. 174 u. Erl. 20 Der H. Burgundische: L. L. de La Neuveforge. 22 ewigen frieden: Urkunde vom 29. November 1516; gedr. LÉONARD, *Recueil des traitez*, Bd 4, 1693. Eine Abschrift dieser Urkunde in der Sammelhandschrift HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms 1477 Bl. 827–857. Wann diese Sammelhandschrift, geschrieben 1675 in Solothurn, nach Hannover kam, ist bisher nicht ermittelt.

Confirmation entre Sa M<sup>té</sup> Catholique d'Espagne et la republ. Helvetique l'an. 1557.  
16. Jun.

Idem teutsch.

Frantzös. Bündniß zwischen König Ludov. XIV. und den 13 und zugewanten orten, In  
5 der Stadt Solothurn 1624. den 24. Sept. beschloßen, v. den 18. Nov. selbigen Jahrs in Paris  
bestätiget v. beschworen.

Ich vermuthe M. h. H. HoffRath habe diese sachen allbereit, Solte ein oder anders  
davon desideriret werden, will es abschreiben laßen v. senden.

Neulich war ein Würtemberg. OberRath nahmens Datt allhie, welcher ein weitleufftig  
10 werk zu ediren gewillet, wovon der titul hiebey gehet; Er ist vor deme Syndicus zu Eßlingen  
gewesen,

Man vernimbt noch nicht, daß Würtemberg auf eine Antwort auf die Wiederlegung  
Seiner *Deduction* das RsPannerherrn-Ambt betr. bedacht sey; Ist auch nicht abzusehen was  
Es dagegen mit fundament aufbringen könne?

15 Wegen der Inscriptionum Gudianar. habe bey Meiner Frawen SchwesterSohne dem H.  
RegierungsRath Wasmer nachgefragt; Dieser ist ietzo in Holland wegen Seiner frawen so  
H. Gudii sehl. jüngste Tochter Güter. Ich soll aber annoch auf diesen punct von ihm ant-  
wort haben.

Den Gruß an H. ConCommissarium habe lengst abgelegt, v. eine bitte zu dienst. Gegen-  
20 gruß darauf empfangen; H<sup>r</sup> Neuveforge empfiehlt Sich auch dienstlichst; Sagt vom H. v.  
Louvignies könne Er nichts von bewusten tractaten erwarten. Ich bitte die confusion dieses  
übereilten Schreibens Großgünstig zuvergeben, <...>

---

1 Confirmation: Urkunde vom 16. Juni 1557; gedr.: J. Chr. LÜNIG, *Reichsarchiv*, Pars specialis, Anhang zur ersten Fortsetzung der ersten Continuation, 1711, S. 236f. 4 Frantzös. Bündniß: bezieht  
25 sich wohl auf die Gemeindeidgenössische Tagsatzung der 13 Orte vom 26. u. 27. September 1624 in Solo-  
thurn (vgl. *Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede*, Bd 5, Abteilung 2, Teil 1, Basel  
1875, S. 396f.). 4 Ludov. XIV.: gemeint ist Ludwig XIII. 8 desideriret werden: Leibniz bat  
um eine Abschrift der oben Z. 1 genannten Confirmation, die er als Beilage zu N. 386 erhielt. Bei  
dieser Abschrift handelt es sich wohl um die in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIV 1478 Bl. 9  
30 bis 10 überlieferte. 12f. Wiederlegung Seiner *Deduction*: LEIBNIZ' 1694 erschienene *Gründliche Be-  
antwortung der Gründlichen Deduction* von KULPIS (1693). Vgl. SV. 15 Inscriptionum Gudianar.:  
M. GUDE, *Antiquae inscriptiones*, erschienen erst 1731. Interesse an Gudes Nachlaß äußerte Leibniz  
bereits 1691 (vgl. I, 6, S. 546). 1710 erwarb er Gudes Handschriftensammlung für die *Bibliotheca Augusta*  
in WOLFENBÜTTEL. 15 Meiner Frawen SchwesterSohne: Schraders Gattin Agnes Margarethe von  
35 Conerding war Schwägerin des Glückstadter Kanzlers Conrad von Wasmer. 16 RegierungsRath  
Wasmer: Jacob Johann v. Wasmer. 17 jüngste Tochter: Maria Elisabeth. 19 ConCommissa-  
rium: J. F. v. Seilern.



## 304. LEIBNIZ AN WILHELM ERNST TENTZEL

Hannover, 3. (13.) März 1696. [273. 317.]

## Überlieferung:

- L*<sup>1</sup> Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 403. 405. 404. 1 Bog. 1 Bl. 8°. 5 3/4 S. Mit mehreren Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) 5
- L*<sup>2</sup> Auszug aus der Abfertigung und Konzept des P. S.: LBr. 915 Bl. 94–96. 1 Bog. 4°. u. 1 Bl. 8° (halbiertes u. beschnittenes Quartblatt). 1 1/2 S. auf Bl. 94r° (untere drei Viertel) u. Bl. 95r° (= Z. 24–S. 467, Z. 2 unseres Textes). P. S. auf Bl. 96. Mit eigh. Änderungen u. Abweichungen gegenüber P. S. von *L*<sup>1</sup>. — Auf Bl. 94r° u. Bl. 94v° (oberes Viertel) *K* von N. 273. Auf Bl. 96v° über dem Schluß des P. S. 6 Zeilen eigh. Textfragment, 10 betr. Ausgabe von Papier (s. u. Erl.). — Gedr. (teilw.): *Zeitschrift für Kirchengeschichte*, 12, 1891, S. 365 (= S. 467, Z. 12–Z. 21 unseres Textes).
- A* Auszug aus *L*<sup>1</sup>: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 54. 8°. 1 S. von Chr. G. v. Murrs Hand (= S. 467 Z. 13–22 unseres Textes).

Hanoverae 3 Martii 1696 15

Vir Celeberrime Fautor Honoratissime

Dn. de Hardt coram et per literas promisit dare operam, ut desiderata ex Autographis Bibliothecae serenissimi Ducis Rudolphi accipias. Cum Guelfebyti Hamelmanni Ms. quod desideras quaererem intellexi id quoque Domino Hardtio fuisse transmissum jussu ejusdem s<sup>mi</sup> Ducis[.] Scripsi igitur Domino Hardtio id a Te expeti, nec dubito quin ipse, ubi quae in 20 eo quaesierat expedierit, sit mature remissurus, ut Tibi communicari possit.

In Epistola Historico-Generologica mea id sphalma deprehendi, quod Fridericus Imp. ex gente Brunsvicensi dicitur quintus (*cinquieme*) cum debeat dici quartus (*quatrieme*).

Imo putabam Historiam illam Arcanam vel Anecdota Burcardi magis accedere Pro-

---

Zu N. 304: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 273 und wird beantwortet durch N. 317. Nicht gefundene Beilage 25 war die S. 467 Z. 4 erwähnte Schrift („Schedam propheticam“) s. u. 10 6 Zeilen: [Z. 1:] „[Rie]ß Post Papier begehret, [Z. 2:] zu drucken, verordnet [alinea; Z. 3:] kurze Schrift von [Z. 4:] zu drucken verordnet [Z. 5:] 3 Rieß Post papier [Z. 6:] Hannover 19 Novemb 1695“. 17 literas: vgl. N. 288 u. N. 300. 18 Hamelmanni Ms.: H. HAMELMANN, *Historia ... renati evangelii*, vgl. SV. 20 Scripsi: vielleicht (nicht gefundener) Leibnizbrief von Anf. März 1696. Vgl. N. 300. 22 Fridericus Imp.: Gemeint 30 ist Herzog Friedrich v. Braunschweig-Göttingen. Er wurde aber lediglich zu den Beratungen im Zusammenhang mit der Neuwahl eines deutschen Königs anstelle des abgesetzten Königs Wenzel in Frankfurt a. M. 1400 hinzugezogen. Zum König wurde im gleichen Jahre gewählt Ruprecht III. Pfalzgraf bei Rhein. In LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, S. 11 heißt es nur „Frederic, qu'on peut appeller Empereur“. 23 dicitur ... (*cinquieme*): ebd. 24 Historiam ... Burcardi: vgl. LEIBNIZ, *Specimen* 35 *historiae arcanae*, 1696.

copianae quam Varillasianae. Nam Varillasius in suis Anecdotis Mediceis nihil magnopere habet arcani, aut quod premi mereatur, sed Burcardus flagitia aulae temporisque sui ita refert, ut satis judicari possit, premere ipsum dum vixit, voluisse quae scripsit.

Ut videas donum prophetiae hodieque superesse deletamque (si diis placet) novorum  
 5 prophetarum infamiam, ecce Antoniam Bourignoniam post fata prophetificatam. Habuit  
 visionem nescio quam qua se deterritam scribit ante 30 annos, ne sedem Bruxellis figeret,  
 quod ea urbs per ignem esset peritura. Satis apparet vicina tempora respexisse. Id nunc  
 de Globis ignivomis per Gallos injectis interpretatur vir doctrina et dignitate praestans quod  
 miror, sane non periit urbs, nec nisi pars deformata est[,] suspicatur a Mathematico quodam  
 10 amico edoctam, sed ipsa satis significat visionem phantasiae suae oblatam. Et quanto quis-  
 que res mathematicas inspexit profundius, tanto magis persuasus est praedicere talia non  
 esse in Artis potestate. Cum Bourignonia esset in Holsatia consuetudo vel notitia ipsi erat  
 cum quodam ingenario Hamburgensi, Bertrando de la Coste, homine mirifico, ut ex iis  
 apparet, quae contra Academiam Regiam Scientiarum Parisinam edidit. Is libellum quen-  
 15 dam Bourignoniae inscripsit, in quo se putat invenisse quadraturam Circuli, quanquam ut  
 mihi tunc videbatur, ne id quidem satis perspectum habuerit, quid quaerant Geometrae.  
 In dedicatione autem notat nomini Antoniae Bourignoniae inesse A et B, in suo vero Ber-  
 trandi Costaei esse B et C; illam esse Alpha in Theologia, et in omnibus, se vero esse Beta in

6 ante 30 annos *erg. L<sup>1</sup>* 12 vel notitia *erg. L<sup>1</sup> L<sup>2</sup>*

- 20 1 Varillasius ... Mediceis: vgl. A. VARILLAS, *Les Anecdotes de Florence*, 1685. 6 scribit: Brief an Christiaan de Cort v. 15. (25.) Januar 1666 (gedr.: A. BOURIGNON, *Het Graf der Valsche Theologie*, Teil 3, 1671, S. 195f.). 8 Globis ... injectis: Bombardement Brüssels vom 13. – 15. August 1695. 8 interpretatur vir: J. J. LEROY, *Praedictio Antoniae Bourignon de vastatione urbis Bruxellarum per ignam*, 1696. Leroy kommentiert einen Abschnitt aus A. BOURIGNON, *Le Tombeau de la fausse théologie*, 1669  
 25 bis 72, Teil 3, Brief 12 (freundlicher Hinweis von Herrn Léon Zylbergeld, Stadtarchivar von Brüssel). 9f. Mathematico quodam amico: nicht ermittelt; vgl. aber I, 3, S. 422. 12 esset in Holsatia: Antoinette Bourignon war von 1671 – 1675 in Holstein. 13f. ex iis apparet ... edidit: vgl. B. de LA COSTE, *Le Réveille-matin ... pour réveiller les prétendus sçavans mathématiciens de l'Academie Royale de Paris*, 1674. 14f. libellum ... inscripsit: Die flämische Übersetzung von: B. de LA COSTE,  
 30 *Demonstration de la quadrature du cercle*, Hamburg 1666, u. d. Tit.: *Klaar bewys van het quadraat des cirkels*, in Amsterdam 1677 erschienen. 16 tunc videbatur: Leibniz setzt sich mit La Costes Werk in einer Aufzeichnung, wohl aus dem Jahre 1680, auseinander (LH XXXV 13, 2c Bl. 148 – 149). Dabei lag ihm die flämische Übersetzung vor, die heute in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* nicht mehr nachweisbar ist. 17f. inesse A et B ... esse B et C: in seiner Aufzeichnung, a. a. O. B. 49v<sup>o</sup> notiert  
 35 Leibniz: „Il [La Coste] dit qu'Antoinette est l'A de tous les Theologiens, et que luy Bertrand le B de tous les Mathematiciens.“

Mathesi; et lumine sibi ex Bourignoniano nomine accenso arcanum illud a Geometris quaesitum innotuisse. Aliaque id genus suavissima

Vale. Dabam Hanoverae 24. Febr. 1696 Godefridus Guilielmus Leibnitius

P. S. Schedam propheticam rogo ut remittas.

Schedam tuam de libro Ms<sup>o</sup> recepto adhuc custodio, non ante traditurus Guelfebyti, 5 quam ubi liber Tibi mittendus erit.

P. S. Cum nuper in viri certe doctissimi Joh. Molleri Flensburgensis praefationem Isagoges Cimbricae recusae auctaeque incidere legi quae Tuis circa Suidgeri postea papae Clementis II. gentem notationibus reposuit. Et videtur quidem recte statuere, litem non esse finitam Anonymi Brunsvicensis autoritate quem per saepe lapsum constat. Non tamen omnino spernendum est ejus indicium, et inquirendi dat occasionem. Certe recentioribus multo adhuc minus deferendum est. Quaedam in Anonymi testimonio reprehensa excusari possunt[.] Nam quod Episcopatum Bambergensem cui ante Romanum praefuit Suidgerus, Barenberg appellasse dicitur, librarii haud dubie vitium est, pro v ponentis r. In diplomatibus enim saepe Bavenberg haberi constat et alibi passim apud 15 antiquiores.

Parachronismus quoque ex diversa a veteribus posteriorum locutione processit, veteres enim de Henrico quem postea sanctum dixere loquentes vocabant ejus nominis Regem secundum, Imperatorem primum, et filius Conradi Salici Henricus dictus est illis Rex III, Imperator II[.] Itaque Anonymus quod Henrico II. Imperatori attributum credo vidit quo 20 scilicet favente Suidgerus Papa factus est, id male quidem Henrico Sancto ascripsit, apparet tamen hic aliorum antiquiorum auctoritatem fuisse secutum.

3—6 Vale ... erit. *fehlt L<sup>2</sup>*

---

1 f. lumine ... innotuisse: dies führt Leibniz noch in den *Nouveaux Essais*, Buch 4, Kap. 19 (VI, 6, S. 508) an. Vgl. auch I, 3 N. 373. 5 Schedam tuam de libro Ms<sup>o</sup>: vgl. N. 273 Erl. 25  
8 recusae auctaeque: Leibniz bezieht sich auf J. MOLLER, *Cimbriae literatae prodromus*, 1687.  
8 f. Tuis ... notationibus: vgl. TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Januar 1692, S. 58—61. 9 reposuit:  
vgl. J. MOLLER, *Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae*, pars 3 u. 4, 1692, Vorrede. 10 Anonymi  
Brunsvicensis: *Chronicon vetus Ducum Brunsvicensium*, hrsg. v. J. J. MADER, in: *Antiquitates Brunsvicenses*, 1661, S. 1—22. Wieder abgedruckt von LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, 2, 1710, S. 14—18. 30  
21 ascripsit: ebd. S. 14.

## 305. ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI AN LEIBNIZ

Teplitz, 14. März 1696. [27I. 335.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr. 487 Bl. 40–41. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.) —  
Gedr.: DICKSTEIN, *Korespondencya*, XIII, 1902, S. 246–248 (= Sonderdr. S. 58–60).
- A* Abschrift von *K*: GÖTTINGEN *Staats- u. Univ. Bibl.* Hschr. Philos. 138 m 4 Bl. 65–67. 2°. 5 1/4 S. von Grubers und Barings Hand.

Humanissimam Tuam Brunsvigae datam accepi tempore competenti. Ea vero me plurimum Tibi obstrictum reddit, quod tot inter strepitus fori illius, exarata fuerit; tum  
10 etiam, quod ex ea doctior evaserim circa genuinum Nomen ejus Scriptoris, qui Cardilucii Nomen assumpsit; vix alioquin laudatus ab iis, qui Praxes ab eo descriptas studiose consec-  
tantur: ego Librum nonnisi obiter olim inspexeram Dantisci, ita ut nunc nihil ex eo contentis memoria retineam. Et quia Tecum Vir aestumatiss<sup>me</sup> confidenter ago, mea tam indole,  
quam consuetudine, diffiteri nolo, me vehementer ambire notitiam alicujus Adepti in Her-  
15 metica Philosophia, ut ab eo consequar Practicam institutionem circa Opus Universale, ut vocant, non ut ex eo Chrysopoian nanciscar, quae mihi, ultroneam Paupertatem professo, expetibilis non est, at nec habeo ullum e sanguine junctis, quem tali Thesauro beare possim. Sed in Arte illa unicum expeto Medicinam, et illam quidem, quam Victricem Morborum omnium depraedicant: haec enim mihi in hac aetate mea Annorum 65 nonnullis aegritu-  
20 dinibus obnoxia, percommoda accideret. At nec Religio mea, (Ordinem mei Status intelligo) mihi ullatenus obstrictam se esse agnosceret, tametsi Lapidem, ut vocant Aurificum industria Laboreque meo consequerem, ac illi offerrem: magno enim odio prosequitur eos, qui Metallorum Metamorphosin consecantur, eo quod existiment Superiores Ordinis (et quidem prudenter) plus damni accepturum Ordinem ex fama hujus Artis sibi perspectae, quam  
25 commodi ex ejus possessione; non modo ob inhibitum cursum munificentiae a Benefactoribus exerceri solitae, verum etiam quod talis Ars exerceri deberet a Laicis Ordinis, a quo, grandibus Ideis mundanae felicitatis, per Apostasiam abducerentur. Exemplum recens

23 Superiores Ordinis *erg.* *K*


---

Zu N. 305: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Brief, den Leibniz während der Lichtmeß-  
30 Messe, die am 13. (23.) Februar begonnen hatte, in Braunschweig geschrieben hat und wird beantwortet durch N. 335. 12 Librum: wohl J. H. CARDILUCIUS, *Magnalia medico-chymica*, 1676 u. *Magnalia medico-chymica continuata*, 1680.

ejus rei spectavit Bohemia, in Barone illo Wenceslao, qui ex Augustinianorum Monasterio Brunensi profugerat cum altero Socio, quorum tamen neuter Artem callebat, sed Tincturam olim a quopiam Religioso ejusdem Ordinis confectam, alicubi invenerant reconditam.

Redeo ad Adeptum quem ambio. Tale genus hominum etsi sit invidens quam maxime, sperem tamen inveniendum aliquem ita animatum, ut non negaret Lumen Practicum ei, 5 qui Theoriam omnem Artis ejus habet perspectam. Haec tamen sufficiens non est ad primam Operis Clavem comparandam, quae est, Solventis Universalis Praeparatio. Hanc enim quam maxime volunt esse reconditam, nec nisi terminis generalibus attingunt, dum inquirunt; Fac Mercurium per Mercurium, per Aquam Mercurialem. Vel adhuc obscurius; Solve Chaos nostrum per se, sine addito. In paucis his verbis totum latet 10 arcanum, sed in uno arcano plurima latent recondita, quae non nisi is videt, qui ad Praxeos circumstantias plurimas descendit, quarum quaelibet spinis est obsita.

Noster iste bonus Dn. Bartholomaeus, quanquam Libris abundet, et Loci commoditate, destituitur tamen iis dotibus, quibus Artifex Hermeticus genuinus instructus esse debet; hinc ille nunc animum applicuit ad Mineralia examinanda, et ex iis eliquandum modi- 15 cum illud, quod continet nobilium Metallum.

Inter Adeptos ego connumero, unumne an plures Philalethas? Anonymum, Irenaeum, Cyrenaeum, Eugenium. Item Baronem Urbigerum, qui haud dubie Germanus est, sed mihi, ubinam degat, incompertum est. Illud vehementer miror: hac aetate nihil omnino audiri de Fratribus R. Crucis, nihil de Reformatione Scientiarum, quam polli- 20 cebantur. Sed nec ista tantum demiror, his accenseo multa alia; vg.: Scire quid de me locutus fuerit quispiam in loco remoto, quod tamen quidam e Fratr. R. C. praestitisse fertur. Item Complures opinor esse Adeptos Hermeticos, Nullibi tamen auditur de Vitro malleabili, aut saltem ejus aliquo Specimine, in Gazophylaciis Principum. Sunt qui depraedicant Arcana Naturalia Invisibilitatis, Invulnerabilitatis, Herbas quae seras pensiles re- 25 cludant; mihi tamen horum nihil unquam videre contigit; ac puto talem virtutem repugnare in Natura; cum si quid trahat seram, velut Magnes, trahet totum compositum, et non

16 continet *K*, *korr.* *Hrsg.*

---

1 Barone illo Wenceslao: Wenzel Seyler, durch Kaiser Leopold I. 1676 als Wenzeslaus Ritter von Rheinburg in den Adelsstand erhoben. Über ihn berichtet z. B. Joh. Wilh. Mertz v. Quirnheim 1678 aus 30 Wien an Leibniz (vgl. I, 2 N. 378). 13 Bartholomaeus: möglicherweise identisch mit dem in I, 13 N. 371 erwähnten Barthol. Mencilus. 17f. Philalethas... Eugenium: Zu diesem alchimistischen Pseudonym vgl. John FERGUSON, *Bibliotheca Chemica*, Bd 2, Glasgow 1906, S. 190–197. 18 Urbigerum: vgl. FERGUSON, *a. a. O.*, S. 487f. u. Hermann KOPP, *Die Alchemie in älterer und neuerer Zeit*, Teil 2, Heidelberg 1886, S. 384. 35

solum Elaterem illius, et quidem in eam partem, qua renititur. His accenseo Nidum acanthidis, qui dicitur invisibilem reddere gestatorem; nec ipse aliter quam per Reflexam sui speciem in Aquae superficie, reperibilis esse.

Circa Machinam Arithmeticam hucusque incurius fui, ea spe fretus, quod a Te excogitata, brevi lucem visura sit; tum etiam quod alia quaedam perpetuando Motui multum, ut videtur, idonea, mentem meam distinuerit. Ea vero non Mechanicis, sed Centrobarycis principiis innititur; Quae in ea video, felicem promittunt successum, quae latent, nonnisi experundo patebunt: quam in rem adduxi mecum e Polonia Opificem, cujus opera utar hac in re, quod Machinae constructio sit multum operosa. Ceterum Arithmetica illa ex usitatis  
 10 Operationibus Arithmeticis haud difficulter deduci potest; Ejus tamen Constructio non parum laboris ac diligentiae requirit, cum praesertim in ea sit eo collimandum, ut ejus ope, Calculus expedite absolvatur, nec magnam animi attentionem deponat. Dubito tamen, Machinam ejusmodi, majorem facilitatem in Multipl. et Divis<sup>bus</sup> allaturam, quam praestet Abacus, ut vocant, h. e. Tabella Multiplicationis, vel Divisionis Novenaria quae rem totam ad  
 15 simplicem Addit. vel Subtr. deducit: Id quidem Machina praestare poterit, sed non absque notitia Tabulae Pythagoricae, pro Singulis Notis Genitoris, ac Divisoris. Sed de his alias.

Si quis tandem in vestra Regione reperiatur, qui famam habeat Adepti, saltem inter Curiosos nonnullos, Ejus Notitiam a Te consequar, oro. possem enim ei nonnulla per Te, aut Amicos Tuos proponere, quae ille per Aenigma, meo consentiens, resolvere poterit.

20 Quod reliquum est, Adprecor Tibi Vir Celeberrime Res omnes secundas, ex animi Tui sententia. <...>

Töplitz 14 Mart. S. N° A° 1696.

### 306. WILKE VON BODENHAUSEN AN LEIBNIZ

Arnstein, 5. (15.) März 1696. [292. 307.]

25 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 79 (R. Chr. von Bodenhausen) Bl. 164. 2°. 1 1/2 S.

HochEdler, Vest und Hochgelehrter sonders Vielgeehrter Herr Hoffrath.

Daß Deßen von 21. Febr. an mich abgeleßenes nicht eher beantwortet, wird mir hoffentlich nicht übel gedeutet werden, indem alß ich auß Holland wieder zurücke gekommen,

---

1 f. Nidum ... gestatorem: vgl. darüber *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*, hrsg. v. H. Bächtold-Stäubli, Bd 9, Berlin 1938—41, Sp. 888.

Zu N. 306: *K* antwortet auf N. 292. Beilage war N. 307.



gleich nach Dreßden, allda die Lehne zu empfangen, gehen, und also mit der hin und her  
 reyse drey gantze wochen darauf zubringen müßen: Belangend dasjenige, was sich mit H.  
 Hohnstein und H. Frischen hier zugetragen, so wolte wüntschen, daß Meines Vielgeehrten  
 Herrn Hoffraths begehren nach, von ietzedachten Hohnstein seine bewegungsgründe über  
 die newerwehlte Secte selbst en hetten überschrieben werden können, weilen aber weder 5  
 Hohnstein noch Frisch länger hier nicht warten wollen, sondern, sobald sie vernommen, daß  
 ich auß Holland wieder zurück kehrete, sich von hier weg und nach Blanqvenburg an den  
 Hartz begeben, so kann für meine person anders nichts, alß was von andern hiervon ge-  
 höret, und die weggereyseten hinterlaßen, berichten: Die ganze sache hatt ihren anfang von  
 einen gewissen Grobschmied auß Münden, der sich selbst Jesus Matthias nennet, genom- 10  
 men, welcher, alß er hieher nach Arnstein gekommen, und vorgebracht, wie daß er von Gott  
 gesand zu lehren und zu predigen, und denen, so an Ihm glaubeten, die Unsterblichkeit zu  
 verkündigen, von Hohnstein und Frisch alß ein Prophet erkant, und seiner Lehre, die in  
 gewissen puncten hiebey verzeichnet mitkömmet, beyfall gegeben worden: An meinen ort  
 habe dieser lehre, alß worvon die puncten nicht allerdings wohl miteinander übereinstim- 15  
 men, noch zur zeit nicht beypflichten können, stehet auch zu erwarten, ob die andern dar-  
 bey werden beständig bleiben, zumahlen, wenn die propheceyungen nicht zutreffen dörrf-  
 ten, also daß der Spruch: ist das werck von Menschen, so wird es von sich selbst untergehen,  
 leichtlich hier statt finden könte.

Daß H. Crafft ungemeyne hoffnung hatt große dienge auszurichten, höre ich nicht nur 20  
 gerne, sondern möchte es Ihme auch von hertzen gönnen: Weilen aber gesehen, daß in  
 denen diengen, so bißhero unternommen worden, einige ungewißheit herfürblicken, ja gar  
 hindernüß und verdrüßlichkeiten sich eräugnen wollen, habe beschloßen, mich in nichts mit  
 einzulaßen, gedenckend, daß es beßer mit wenigen in ruhe, alß mit vielen in unruhe und  
 verdruß gelebet: Herr Crafft schreibet mir, bald Selbsten hier zu kommen und Seine Fraw 25  
 abzuholen, da Er denn vielleicht seinen weeg auf Hannover zu nehmen, und von allen was  
 bißhero wohl oder übelgelungen ausführlichen bericht geben wird: Ich verbleibe hiermit

Meines Vielgeehrten Herrn Hoffraths

Dienstwilligster

Arnstein, den 5. Mart. a.<sup>o</sup> 1696.

Wilcke Fh. v. Bodenhausen.

---

10 Münden: wohl Hann. Münden. 14 hiebey ... mitkömmet: N. 307. 18 ist ... untergehen 30  
 vgl. Apostelgeschichte 5, 38. 20 große dienge auszurichten: vgl. N. 292. 25 Fraw: Dorothea geb.  
 Helferich. 26 abzuholen: J. D. Crafft kehrte nicht mehr nach Deutschland zurück; er starb 1697  
 in Amsterdam, ohne daß seine Frau ihn noch einmal gesehen hätte. (Vgl. auch LBr. 501 Bl. 313–318.)



## 307. WILKE VON BODENHAUSEN FÜR LEIBNIZ

Die Lehre des Mündener Apostels Jesus Matthias  
Beilage zu N. 306. [306.]

5 **Überlieferung:** k Abfertigung: LBr. 79 (R. Chr. v. Bodenhausen) Bl. 168. Streifen 7,5 × 33,5 cm, von einem Folioblatt abgetrennt. 2 S. von fremder Hand.

Jesus Matthias  
lehret

I. Daß Jesus Christus, Gottes und Marien Sohn, durch sein volgütiges verdienst, nicht allein die Sünde und Hölle sondern auch den tod vertilget und das Ebenbild Gottes volköm-  
10 lich und also folglich die Unsterblichkeit wiederbracht habe.

II. Daß der grund der unsterblichkeit sey, Jesus Christus fleisch und blut eßen und trinken, in der art und weise, als es Jesus Christus selbst befohlen.

III. Daß der glaube der Unsterblichkeit bißher von niemand, auch von denen Aposteln selbst nicht sey gefäbet worden.

15 IV. Daß Er dazu geboren und von Gott erwehlet sey, den glauben der Unsterblichkeit aufzurichten.

V. Daß Er in solchem Glauben die Welt überwunden und dadurch alles ererbet habe, weil der Drache nunmehr verworffen und die reiche der Welt Unsers Gottes und seines Christus worden.

20 VI. Daß Er solchen seinen glauben darthun und erweisen wolle, durch die Marc. 16. beschriebene und von J. C. denen verheißene Zeichen, die an ihn glauben.

VII. Daß Gott die Zeit der unwißenheit bißher übersehen und den schwachen Glauben geduldet, nun aber verkündigen laße, daß niemand entschuldigung habe.

25 IIX. Daß wer den Glauben der Unsterblichkeit annehmen wolle, diese drey stük beobachten müße.

1. Daß er das wort du gebrauchte, gegen iederman, und dadurch die schuld der abgötterey von sich abthue.

2. Daß er das abendmahl J. C. halte nach der einsezzung des Herrn und nicht anders.

30 3. Daß er sich aller arzeney begeben.

---

Zu N. 307: 6 Jesus Matthias: Der bürgerliche Name des Grobschmieds, der wohl aus Hann. Münden stammte, wurde nicht ermittelt.

IX. Daß das tausendjährige reich sich bald offenbahren werde, von deßen beschaffenheit er meldet.

1. Daß es in 12 Königreiche werde getheilet seyn.
2. Daß ein iegliches reich einen reichs ritter und Apostel werde haben, neben seinem Könige. 5
3. Daß eine iegl. große Stadt sechs, die kleinen aber drey Rahtsherrn werden haben.
4. Daß einem ieden in solchem reich drey weiber werden erlaubt seyn.
5. Daß die Kloster- und Kirchen-Güter denen nächsten Edlen eigen seyn sollen.

X. Daß vor der offenbahrung solches reichs folgende Zeichen sollen geschehen a° 1696. 10

1. Ein allgemeines Erdbeben.
2. Seines Weibes tod.
3. Der Stadt Minden feuers noht.
4. Ein Groß waßer.
5. Die Absonderung der waßer aus dem mittel der Erden, also daß nur um die 15  
Erdkugel Meer sey.
6. Der Seemänner und Seeweiber erlösung.
7. Aller Städte verbrennung in der ganzen Welt.

### 308. GERMAIN BRICE AN LEIBNIZ

Paris, 16. März 1696. [316.]

20

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 116 Bl. 45—46. 1 Bog. 8°. 4 S. Bibl.verm.

---

13 Minden: wohl Hann. Münden.

Zu N. 308: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (wohl vom 27. Januar 1696), mit welchem N. 237 sowie ein Exemplar von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, für Cousin, den Herausgeber des *Journal des Sçavans*, an Brice gegangen waren. K wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der chronologisch zwischen unserem Stück und N. 321 anzusetzen und wohl (bei Berücksichtigung der kürzesten Postlaufzeit zwischen Hannover und Paris) zwischen 21.—24. März 1696 entstanden ist. Zu diesem Brief war N. 316 Beilage (vgl. auch dort Erl.). 25

J'ay si peu de bonnes reponses à faire aux lettres que vous m'avez fait l'honneur de m'Ecrire que j'ay honte d'entreprendre de le faire et cela à cause du Manuscript d'Albericus pour lequel on m'a manqué de parole en deux endroits cependant on me donne encore des Esperances et peut estre qu'avec le temps on pourra avoir ce qu'on desire. (B. versichert  
5 seine Dienstfertigkeit.)

J'ay receu vostre lettre touchant la reunion des deux maisons de Brunsvic et d'Est que je n'ay pas manqué de donner sur le champ à M<sup>r</sup> Cousin pour la mettre dans le *journal des Scavans* où vous la verrez au premier jour sans doute.

Je n'ay pas encore rendu vostre lettre au Pere Hardouin parceque je ne veux pas me  
10 servir de son canal pour Nostre manuscript. Nos amis m'ont averti que ce bon pere estoit un homme plain de delicatesse et de difficultez suivant le goust et le genie de sa société. cependant je le verray peut estre dès demain avec M<sup>r</sup> Bodelot son ami et je vous rendrai compte de ce qui se passera.

Le P. Mabilion me parle souvent de vous et me charge de vous assurer de ses services  
15 de mesme que M<sup>r</sup> Cousin qui en recevant vostre lettre me pria bien de vous assurer de ses respects et de son estime.

M<sup>r</sup> l'Abbé Boileau ancien docteur de la Sorbonne frere du poete satirique et fort estimé icy m'a prié de lui preter vostre *codex diplomaticus*. il le lit avec bien du plaisir et il se fait un de voir le second volume. je lui ay montré quelques unes de vos lettres et je croi que par  
20 son moien nous aurons le M. S. qu'il veut demander exprez à M<sup>r</sup> le premier president. ce qui a un peu retardé tout cecy est l'occupation où j'ay esté prez de trois mois à corriger ou à remettre sur pié un petit traité de Geographie pour lequel les libraires m'ont fort tourmenté mais cette affaire est finie.

---

2 Manuscript d'Albericus: Leibniz ließ in Frankreich für seine geplante, 1698 erschienene Ausgabe des ALBERICUS monachus Trium Fontium, *Chronicon*, nach einer besseren Handschrift, als die ihm vorliegende Wolfenbütteler (WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Ms 1903—1904) es war, suchen. Durch Brice hatte er von der im Pariser Collège de Clermont befindlichen Handschrift erfahren (vgl. I, 11 N. 410 u. N. 508), in die Einsicht zu nehmen er aber vergeblich hoffte. Vgl. Praefatio zum Abdruck des ALBERICUS. Vgl. auch N. 237 u. N. 409. 6 lettre: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. Die Besprechung der Schrift erschien im *Journal des Scavans* vom 12. März 1696 (Amsterdamer Ausgabe S. 200 bis 202). 9 vostre lettre: N. 237. 12 Bodelot: Charles-César Baudelot Dairval. 14 Mabilion: J. Mabillon. 17 Abbé Boileau: Jacques Boileau. 17 poete: Nicolas Boileau-Despréaux. 19 second volume: ist nicht mehr erschienen, es erschien aber 1700 die *Mantissa cod. jur. gent. dipl.* 20 premier president: premier president du parlement war Achille III. de Harlay. 22 petit traité: 25 Es handelt sich wohl kaum um einen Beitrag für die 1698 erschienene Neuaufgabe von G. BRICE, *Description nouvelle ... de Paris*, 1684.

Mr Brosseau m'a dit que dans quelques semaines il viendrait icy un jeune Seigneur d'Hannover dont il ne m'a pû dire le nom. Si cela est je vous prie de faire en sorte que j'aye quelque accez auprez de lui par vostre moien cela me fera bien du plaisir un mot de vostre part fait beaucoup.

Je voudrais bien aussi sçavoir si je suis assez heureux pour n'estre pas oublié du Prince Christian et du Prince Herneste Auguste. Ils m'ont fait autre fois tous les deux plusieurs fois la grace de m'Ecrire mais depuis quelques années cela a cessé.

Pour ce qui est de Mr d'Avensleben et de Mr d'Els je me flatte que par vostre moien j'ay encore quelque part dans leur memoire et c'est une bonne fortune dont je vous suis obligé.

Aiez la bonté Monsieur de me pardonner la faute que j'ay commis que je tacherai de reparer. Je serois au desespoir de manquer à mon devoir à vostre Egard (<...>)

à Paris le 16 mars 1696.

Si vous sçavez quelque chose de ce Monsieur d'Hannover qui doit venir icy je vous prie de me le mander.

### 309. LEIBNIZ AN THOMAS BURNETT OF KEMNEY

Hannover, 7./17. März 1696. [270. 418.]

#### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr. 132 Bl. 97–98. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit einigen Änderungen. Papierverlust in der Faltung.

<sup>1</sup> Abfertigung nach *L*: LONDON *British Library* ADD 5104 Bl. 38–41. 4°. 8 S. von Dannenbergs Hand. Mit einigen Änderungen von Leibniz' Hand (*Lil*<sup>1</sup>). (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 231–235; danach: GERHARDT, *Philos. Schr.* 3, 1887, S. 174 bis 179; teilw.: Chr. G. MURR, *Journal zur Kunstgeschichte* 7, 1779, S. 217–218 (= S. 476, Z. 21–26 unseres Textes).

<sup>2</sup> Abschrift von <sup>1</sup>: LBr. 132 Bl. 35–36. 1 Bog. 2°. 4 S. von Schreiberhand. Anschrift, Datum („Hannover 7./17. April 1696“) und Unterschrift eigh. von Leibniz (*Lil*<sup>2</sup>).

1 jeune Seigneur: Joh. Friedrich oder Georg August de Longueil, vgl. N. 349. 8 Avensleben: C. A. von Alvensleben. 8 Els: Philipp Adam v. Eltz.

Zu N. 309: Die Abfertigung antwortet auf N. 266 und N. 270 und wird wie N. 248 beantwortet durch N. 418; sie lief über W. de Beyrie und erreichte den Empfänger zwischen dem 17. Mai und dem 2. Juni 1696 (vgl. N. 418). Beilage zu <sup>1</sup> war die nicht gefundene Abfertigung von Leibniz' *Quelques remarques sur le livre de Mons. Lock intitulé Essay of Understanding* (vgl. *k*<sup>1</sup> und *k*<sup>2</sup> von VI,6 N. 11).

Hanover 7/17 Mars 1696

Mon tres cher et tres honoré Monsieur

Je ne doute point que vous n'ayez reçu deux de mes lettres que je vous avois envoyé par diverses voyes sçavoir l'une par adresse de vótre marchand en Hollande que vous  
 5 m'aviés donnée vous même, l'autre par M. Berry nostre resident à Londres. J'avois mis dans l'une et dans l'autre le Conseil d'un des plus habiles Medecins de l'Alemagne nommé Monsieur Meibomius. Mais j'ay esté ravi d'apprendre par les vostres de 27 et 29. de Janvier que vous devés estre mieux puisque vous n'y parles point de vótre mal. Il est vray qu'alors vous ne pouviés pas encor avoir reçu les miennes.

10 Je vous suis bien obligé aussi de ce que vous avés esté en peine de moy sur un bruit de ma mort. Si la mort me veut donner tout le temps qu'il faut pour achever les desseins que j'ay déjà formés, je luy promettray en echange de n'en commencer point d'autres, et de travailler fort diligemment à ceux que j'ay déjà, et neantmoins j'aurois par ce contract un grand delay. Mais la mort ne se soucie gueres de nos desseins ny de l'accroissement des  
 15 sciences.

Lorsque je lisois vótre lettre la premiere fois, je ne m'estois point apperçu de quelques lignes à la marge qui disent positivement, que vous estes beaucoup mieux quoyqu'il y ait encor quelques restes du mal; je prie Dieu de vous en delivrer entierement. Pour moy je me trouve souvent incommodé de ce qu'on appelle *phlogoses*, et des obstructions: cela vient en  
 20 bonne partie de la vie sedentaire. C'est pourquoy je pense de me donner de l'exercice de temps en temps et de faire quelques petits voyages. Tout ce qui m'incomode est que je ne suis pas dans une grande ville comme Paris ou Londres, qui abonde en sçavans hommes, dont on peut profiter, et dont on peut même s'aider. Car plusieurs choses ne peuvent pas estre executées par un seul. Mais icy à peine trouvet-on à qui parler; ou plustost ce n'est  
 25 pas vivre en homme de cour dans ces pays cy, que de parler des matieres sçavantes, et sans Madame l'Electrice on en parleroit encor moins. Cette grande Princesse n'est point formaliste du tout; ainsi vous ne deuvés point, Monsieur, vous mettre en peine sur quelque pensée que vous avés d'avoir manqué aux formalités. Je n'ay pas manqué de luy faire la lecture selon vos ordres, pour luy epargner la peine de lire ce que vous luy aviés écrit. Cependant si

30 7 et 29. de *erg. Lil*<sup>2</sup>

---

3 deux de mes lettres: Bei einem von ihnen handelt es sich um N. 248, den Burnett erst (wie auch unser Stück) durch N. 418 beantwortete. Vgl. auch N. 248 Erl. 4 marchand: J. Corsart. 6 le Conseil: N. 228. 10f. bruit de ma mort: vgl. N. 266. 29 vos ordres: vgl. N. 92 u. N. 270.

vous voulés avoir égard aux formes ordinaires, l'expedient pourroit estre: d'écrire une lettre à Elle de la façon qu'on les écrit ordinairement, et de mettre à part la relation des notices qui regardent la republique [des lettres] ou même l'érudition pour la joindre à la lettre. Au reste je remarque que Mad. l'Electrice vous estime tousjours beaucoup.

Pour ce qui est des controverses sur la Trinité, il me semble qu'il est bien difficile de 5 raisonner juste, quand on manque de definitions des termes: ainsi vos Messieurs auront bien de la peine à conclure quelque chose. je croy cependant qu'on peut dire que les personnes de la Trinité sont trois Estres Relatifs dans une seule substance absolue. On peut excuser ceux qui disent que ce sont trois substances, trois esprits etc.: mais il vaudra tousjours mieux de ne rien innover dans les termes sur un sujet si delicat, et si peu connu. Si nous estions 10 dans le temps des anciens peres Grecs l'un ou l'autre parti (selon que le torrent se porteroit d'un côté ou d'autre) ne manqueroit pas d'estre condamné de heresie mais graces à Dieu, on n'est pas si condamnatif aujourd'huy. quand je considere la controverse des Monotheletes qui est si peu importante et sur une matiere si peu entendue je m'étonne qu'on a esté autre fois si prompt à faire des heretiques. Je n'ay point lu encor ce que M. Sherlock a fait sur la 15 Trinité; cependant ce que vous m'avies monstré de luy touchant l'obeissance due au possesseur de la Royauté, me parut sujet à beaucoup de difficultés. Et je me souviens de vous avoir envoyé mes remarques là dessus. Il me sembloit que la matiere estoit assez enveloppée dans son livre. Je trouvay aussi dernièrement un brouillon que j'avois déjà fait copier autres fois, des remarques que j'avois faites en parcourant l'Excellent Essay de Mons. 20 Lock sur l'entendement de l'homme[,] je prends la liberté de vous en envoyer une copie.

Nous avons souvent parlé d'un *Theatrum Legale* des diverses Nations que j'avois mis *inter desiderata* dans ma petite Methode du droit, que vous avés veue et qui ne vous a point déplú, quoyque je l'eusse faite, quand j'estois encor bien jeune. Or dernièrement j'ay trouvé dans un Catalogue de livres, qu'un Anglois, nommé William Fulbeck doit avoir fait un 25 livre intitulé *Pandects of the Laws of the Nations*, si le livre repond au titre, ce doit estre quelque chose de beau. Je vous supplie, Monsieur, de vous en informer.

2 f. la relation ... lettre wohl versehentl. gestr. 1<sup>a</sup> Lil<sup>1</sup>, ändert u. erg. Hrsg. nach L 1<sup>2</sup>

15 W. SHERLOCK, *A Vindication of the Doctrine of the Holy and ever Blessed Trinity*, 1690.  
 16 monstré: vgl. I, 11 N. 349 Erl. 16 f. touchant ... Royauté: W. SHERLOCK, *The Case of the Allegi- 30*  
*ance due to Sovereign Powers*, 1691. 18 mes remarques: I, 11 N. 349, übersandt mit I, 11 N. 348.  
 20 remarques: vgl. VI, 6 N. 11. 21 J. LOCKE, *An Essay concerning Humane Understanding*,  
 1690. 23 Methode: LEIBNIZ, *Nova methodus*, 1667, § 85–90 (VI, 1 S. 352–356). 25 Catalogue:  
 nicht ermittelt.

Puisque vous avés la bonté de m'offrir vos faveurs en Angleterre, je prends la liberté de vous supplier de jeter les yeux sur un memoire ou papier que je vous donnay, si par malheur il ne s'est point egaré comme cela se fait aisement dans les voyages. Nous avons eu icy Mons. Helmont durant quelques jours. Luy et moy nous nous rendimes tous les matins vers les  
 5 9 heures dans la chambre de Madame l'Electrice, Mons. Helmont tenoit le bureau; et moy j'estois l'auditeur et de temps en temps je l'interrogeois, car il a de la peine à s'expliquer clairement. Il a des opinions bien extraordinaires; avec tout cela je trouve qu'il a des tres bons sentimens pour la pratique et qu'il seroit ravi de contribuer au bien general; en quoy il est entierement de mon humeur, il a esté ami particulier de Mad. la Comtesse de  
 10 Kennaway, et il me conta l'Histoire de cette dame extraordinaire. Il me parla fort aussi de M. Henry Morus, qui a aussi esté de ses amis.

L'opinion que j'ay de la difference originelle entre les ames n'est pas entierement nouvelle. Thomas d'Aquino a deja remarqué que deux Anges ne sçauroient estre parfaitement semblables, et la meme raison a aussi lieu à l'égard des ames. Quand il seroit  
 15 vray, que les anges soyent tous revestus de corps subtils (en quoy il n'y a point d'absurdité) les ames de ces corps ne laisseroient pas d'estre differentes en elles mêmes. Car il faut necessairement qu'il y ait une raison pourquoy l'ame A est dans le corps B et l'ame E dans le corps F, par la regle generale que rien n'arrive sans quelque raison. Mais s'il n'y avoit point de difference entre A et entre E, ces ames seroient indifferentes à l'égard des corps B et F et  
 20 par consequent elles auroient esté placées sans raison.

Le reglement des monnoyes dont vous parlés, Monsieur, dans la vostre, est une matiere que j'ay estudiée peut-estre autant que qui que ce soit. J'ay fait tant de remarques là dessus qu'il me seroit aise d'en faire un volume, à cause que l'affaire a esté souvent agitée dans la diete generale de l'Empire et dans plusieurs dietes des Cercles. Vostre Parlement a  
 25 pris une resolution forte et genereuse de prendre sur le public la charge du dechet de la monnoye. Cependant je crains que dans ces temps difficiles le Roy et le public n'en soit un peu incommodé. Le plus court auroit peut estre esté, et le plus aisé, d'en laisser la perte aux particuliers qui tiennent les mauvaises monnoyes d'autant que bien souvent il y a de leur faute. Mais pour rendre leur perte moins sensible on auroit pû abbaissier la valeur de cette  
 30 monnoye insensiblement et peu à peu et mettre en attendant la bonne monnoye (c'est à

---

2 memoire: I, 11 N. 296. Vgl. auch I, 11 N. 342 sowie N. 343 u. N. 418, S. 649, Z. 5 des vorliegenden Bandes. 3 eu icy: vgl. auch N. 335. 10 Kennaway: Anne Conway. 13 THOMAS von Aquin, *Summa theologica*, p. 1, q. 50, a. 4. 22 J'ay fait tant de remarques: vgl. dazu u. a. IV, 3 N. 40–48 (Geldwirtschaft).



dire celle qui est de bon alloy et du poids qu'il faut) à un plus haut prix. Mais le parlement ayant pris le party le plus genereux quoyque le plus onereux, c'est une bonne marque; car cela prouve, qu'il a cru que cette charge est aisée à supporter à la nation. Je seray bien aise de recevoir un jour quelques uns des traités faits chez vous sur la monnoye que vous juge- 5 rés les meilleurs aussi bien que sur les matieres de commerce et ce qui a connexion avec cela. Je souhaiterois aussi le Recueil des pieces pour et contre le gouvernement present fait par M. Tyrrel. Vous ne vous estes point trompé, Monsieur, mais l'auteur que vous avés cité qui attribue à Servet Espagnol ce qui doit estre attribué constamment à Fra Paolo de l'ordre de'Servi (Paulo Servitae) comme vous le trouverés dans l'Anatomie de Bartholin et autres livres: quoyque je croye qu'on fait tort à vostre Harvaeus. Je veux 10 croire que Fra Paolo a eu quelques commencemens à l'occasion de la decouverte des valvules des veines publiée par Aquapendente son ami; mais Harvaeus est allé bien plus loin. Je suis fâché de la guerre intestine de vostre Clergé, on feroit bien de part et d'autre de moderer le fiel, cependant je tiens, qu'on doit pardonner plus aisement à ceux qui sont les plus maltraitéz comme sont effectivement ceux qui sont privés de leur subsistance parce 15 qu'ils ont des scrupules de conscience qui les empechent de se soumettre aux reglemens approuvés par la Nation. On feroit peut estre bien d'avoir de la consideration pour eux et d'amasser des charbons ardens sur leur testes, pour parler avec l'Escriture. On les gagneroit plus aisement par la douceur. Je croy que le Roy a beaucoup de penchant pour cela, mais il y a mille choses où il faut qu'il laisse faire les autres. L'Apologie de M. l'Evesque de 20 Salisbury doit estre belle et je souhaiterois fort de la voir, aussi bien que tout ce qu'il y a de luy depuis le regne du Roy d'apresent, car j'ay vu la plus part de ce qu'il a fait auparavant. Si l'occasion se presentoit je vous supplerois de temoigner mes respects et ma veneration à ce grand homme. Je souhaiterois fort que quelque Anglois habile et informé prit la peine de faire des remarques sur l'Histoire du P. d'Orleans Jesuite, à l'égard de ce qu'il 25 dit dans sa derniere partie des Revolutions d'Angleterre touchant les regnes de Charles II et Jaques II et sur la dernière revolution: parce que le livre de ce pere est écrit avec adresse

---

7 Tyrrel: wohl J. TYRRELL, *Bibliotheca politica*, 1694. 7 l'auteur: vgl. W. WOTTON, SV. sowie N. 136 u. N. 266 Erl. 9 (Paulo Servitae): Paolo Sarpi. 10 Th. BARTHOLINUS, *Anatomia*, 1673, S. 774f. 12 Aquapendente: G. FABRIZIO, *De venarum ostiols*, 1603 u. o. 12 W. HARVEY, *Exercitatio anatomica de motu cordis et sanguinis in animalibus*, 1628 u. o. 18 amasser ... testes: vgl. Sprüche Salomos 25, 22 u. Römer 12, 20. 19 Roy: Wilhelm III. von England. 20 L'Apologie. G. BURNET, *Reflections upon a Pamphlet, entituled, Some Discourses upon Dr. Burnet and Dr. Tillotson ...*, 1696. 26 derniere partie: P. J. D'ORLÉANS, *Histoire des révolutions d'Angleterre*, 1689 u. ö.

et contient des particularités, qui ont esté fournies par les ministres du Roy Jaques. Une des grandes affaires qui doit estre l'objet des deliberations chez vous, regarde sans doute les moyens d'empêcher la sortie excessive de l'argent hors du Royaume, ou d'en attirer assez pour balancer ce qui en sort. Car sans cela j'apprehende que si la guerre dure (comme je  
 5 crains) il n'en naissent enfin des grands desordres en Angleterre, malgré la bonne intention des plus honnestes gens. *Non tantum venter sed etiam Bursa caret auribus*. Je voy aussi par plusieurs marques que c'est ce dont les partisans du Roy Jaques se flattent le plus. Je me souviens de vous avoir envoyé dans une de mes precedentes quelques billets pour Messieurs Wallis et Newton dans l'esperance que quelqu'un de vos amis à Londres trouveroit moyen  
 10 de les faire rendre seurement à Oxford et Cambridge, mais je ne voudrois pas que cela vous fit de l'embarras.

Il y a un fort sçavant François en Angleterre, nommé Mr. de la Crose, il travailloit autresfois avec Monsieur le Clerc à la *Bibliothèque universelle*, mais ils se separerent. M. de la Crose a commencé en Angleterre un journal des Sçavans, mais il a cessé bient tost. Il me  
 15 semble qu'il a beaucoup d'erudition et meme de l'esprit, mais il me semble aussi qu'il manque de bonheur et d'adresse pour gagner l'estime et l'approbation des gens. Je n'ay pas l'honneur de le connoistre, cependant je croy qu'il meriteroit de l'assistance.

Je suis bien aise d'apprendre que Monsieur Cunningham se porte bien et me conserve son amitié que je tiens precieuse. Je vous supplie, Monsieur, de luy temoigner cecy dans  
 20 l'occasion. Il avoit dessein de penser aux antiquités de la langue Saxonne. Je seray bien aise aussi de sçavoir les progres de M. Creygh qui est aussi votre compatriote et qui m'a fait l'honneur d'employer mes methodes pour quelques unes des belles decouvertes qu'il a faites; en parlant de moy plus avantageusement que je ne voudrois pretendre.

J'ay vû un jour une espece de journal de Sçavans et Mercure Galant en meme temps qui

25 6 *Non ... auribus erg. Lil<sup>1</sup>* 12–17 Il y a ... l'assistance. *erg. Lil<sup>1</sup>* 19f. Je vous ... Saxonne. *erg. Lil<sup>1</sup>*

---

6 Anspielung auf das lateinische Sprichwort: *venter auribus caret*. 8 une de mes precedentes: vermutlich N. 248. 8 quelques billets: Leibniz an J. Wallis, 6. (16.) Dezember 1695, gedr.: J. WALLIS, *Opera Mathematica*, Bd 3, Oxford 1699, S. 652 und E. BODEMANN, LH, S. 306f. u. Leibniz an  
 30 I. Newton, 6. (16.) Dezember 1695, gedr.: E. BODEMANN, *a. a. O.*, S. 306. 13 *Bibliothèque*: An der *Bibliothèque universelle et historique* arbeitete J. Cornand de la Crose 1687 mit. 13f. la Crose ... Sçavans: J. CORNAND de la Crose, *Memoirs for the Ingenious*, 1693 (Januar bis Dezember) und *The Works of the Learned*, 1691–1692. 23 parlant de moy: vgl. J. CRAIG, *Tractatus mathematicus*, 1693, S. 1 (mit namentlicher Nennung) und *Methodus figurarum*, 1685, S. 2 (Craig apostrophiert Leibniz als „*praeclarum illum Germanum*“, Leibniz unterstreicht die Stelle und vermerkt dazu: „*asserui in potestate esse, non promisi*“). 24 espece ... Galant: nicht identifiziert.

se donnoit tous les mois en Anglois; je ne sçay si on le continuë. Et ce qu'on fait des *Philosophical Transactions* et dans la Societé Royale, dont j'ay l'honneur d'estre un membre indigne depuis 22 ans ou environs. Mais il faut finir. Je suis avec zele

Monsieur                      Votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

Vous aurés la bonté, Monsieur, de me faire sçavoir si je pourray me servir encor de 5  
vostre adresse de Hollande que vous m'avés remarquée dans vos lettres d'autres fois ou de  
quelle autre maniere vous voulés que je vous adresse mes lettres.

### 310. HIOB LUDOLF AN LEIBNIZ

Frankfurt a. M., 8. (18.) März 1696. [280. 341.]

#### Überlieferung:

*K*<sup>1</sup> Konzept: FRANKFURT a. M. *Stadt- u. Univ.bibl.* Briefw. Ludolf, Fasz. Leibniz (1980 nicht  
mehr auffindbar). 10

*K*<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. 587 Bl. 61–62. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 61r°. Aufschrift eigh. u. von frem-  
der Hand (vgl. Varianten). Siegel. Postvermerke. — Auf Bl. 62r° u. 61v° *L*<sup>1</sup> von N. 341.  
(Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: MICHAELIS, *Commercium epistol.*, 1755, S. 126–127. 15

Si vales bene est, ego valeo. Post novissimas meas die IV. Februarii ad te datas vix  
aliud quod scribam habeo, nisi ut interrogem an illas acceperis. Remiseram cum illis episto-  
lam Grimaldi, nec non Extractum ex privilegiis hujus civitatis de voce *Klenigen*. Includen-  
das dederam Agenti ut vocant Prim, qui in fasciculum, parcendae mercedi tabellarii, publi-  
cum inseruit. En mitto tibi hic unum et alterum libellum inter schedas meas nuper bis vel 20  
ter repertum, ne epistola haec, cum Pincerna Imhof vacua abiret. De fratribus Calendariis  
fortassis ipse inter antiqua tua monumenta aliquid reperisti. Plura nunc non addo, (...)

Dabam Francofurti die VIII Martii. A. d. CD. ID. C. XCVI.

*A Monsieur Monsieur G. W. Leibnitz Conseillr de Leurs Alt. Serms. de Brunsvig-Lune-  
burg Hanover par amy que Dieu conduise jusque Wolfenbüttell* 25

1–4 Et ce ... Leibniz. *L*<sup>1</sup> 24f. Brunsvig-Lüneburg | Wolfenbüttel ou von fremder Hand gest.  
| *K*<sup>2</sup> 26 jusque Wolfenbüttell von fremder Hand erg. *K*<sup>2</sup>

Zu N. 310: *K*<sup>2</sup> wird zusammen mit N. 279 u. N. 280 beantwortet durch N. 341. Beilage waren die  
nicht ermittelten, in Z. 20 („unum ... libellum“) erwähnten Schriften. 16 meas die IV. Februarii:  
N. 279. 17f. epistolam Grimaldi: *K* von I, 9 N. 421. 18 Extractum: vgl. N. 280. 21 Pincerna 30  
Imhof: Anton Albrecht von Imhof, Geh. Kammerrat u. Oberschenk in Wolfenbüttel.

## 311. ANNA ELISABETH LEIBNIZ AN LEIBNIZ

Leipzig, 9. (19.) März 1696. [323.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 544 (Joh. Friedr. Leibniz) Bl. 135—136. 1 Bog. 2°. 1 1/2 S. von Schreiberhand. Eigh. Unterschrift von A. E. Leibniz. Aufschr. Siegel.

5 HochEdler, Vest- und Hochgelahrter, in gebühr  
Hochgeehrtester Herr Schwager,

Was großes Verlangen zwischen demselben und meinem Eheliebsten bißanhero gewesen, daß Sie in dieser Zeitligkeit sich noch mit einander sprechen und letzen möchten, das habe ich aus Beyderseits bißher geführten Correspondenz vielmahls erfreulich gesehen, 10 hätte mir auch selbst nichts glückseeligers wüntschen mögen, als dieselben nicht ein- sondern oftmahl beysammen zu bedienen. Allein dem großen unerforschlichen Gott hat ein anders gefallen, indem Er meinen liebsten Mann nicht allein am nechstabgewichenen 5. dieses Monaths Martii wieder vermuthen auf das Siechbette geleet, sondern auch nach einem kurtzen Lager nach dem gestrigen Sontage Reminiscere heüte früh umb drey Uhr 15 von dieser Welt durch einen sanfften und seeligen Todt gnädig abgefordert, deßen Leichnam auf den 13. dieses nebst einer LeichenPredigt Christl. gebrauch nach soll beerdiget werden. Wie nun zweifels ohne dieser noch zur zeit unvermuthete fall meinen Hochgeehrtesten Herrn Schwager nebst mir und denen Hinterbliebenen respectue Jungfer und Frau Töchtern in Betrübnuß setzen wird, also wolten wir wünschen, daß seine Beerdigung durch 20 dero Vornehme gegenwart könnte beehret werden. Weil aber in solcher kurtze die Ferne des Weges die Hofnung unmöglich macht, So haben Wir hingegen das Vertrauen, Er werde die so beständig erhaltene Brüderliche Liebe nunmehr nach meines Seel. Eheliebsten absterben auf mich betrübte Witbe und Hinterlaßene Jungfer und Frau Töchter dergestalt ehrenhochgeneigt würcken laßen, daß dero guten Raths und Treüen Hülffe in diesem Witben- 25 und WaisenStande wir uns zuverlässig möchten zu getrösten haben. Allermaßen ich mit

---

Zu N. 311: *K* wird beantwortet durch N. 323. Auf diese beiden Stücke beschränkt sich die Korrespondenz zwischen Leibniz und A. E. Leibniz (geb. Schumann), der zweiten Frau seines Halbbruders Joh. Friedr. Leibniz. 19 Töchtern: Johanna Regina u. Anna Elisabeth (verheiratet mit David Wendler) aus der ersten Ehe von Johann Friedrich Leibniz mit Dorothea Elisabeth (geb. 30 Schmalz).

heißen thränen darumb bitte, und mit hertzlicher anerkundung aller prosperität auch in meinem großen Betrübniß verharre

Meines Hochgeehrtesten Herrn Schwagers ehrendienstergebenste

Anna Elisabeth Leibnützin Wittwe

Leipzig, den 9. Martii 1696.

5

Dem HochEdlen, Vest- und Hochgelahrten, Herrn Gottfried Wilhelm Leibnützen, weitberühmten IC<sup>to</sup> und Churfürstl. Hannoverischen Hochbestallten HoffRathe etc. Meinem in gebühr Hochgeehrtesten Herrn Schwager etc.

### 312. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Leipzig, 10. (20.) März 1696. [24I. 314.]

10

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 57I Bl. 95. 4°. 1 S.

Tristissimum eheu nuncium! quem ad Te affero et in summum me coniecit moerorem, nox quae diem lunae antecessit fratrem e vivis eripuit et in coelestem attulit statum; nec ipse nec quisquam alius tam repentinam timuissent mortem quam praesens tempestas obstructionesque corporis attulerunt. Die Martis demum, cum Lipsiam perveni id intellexi 15 et in maximum inde coniectus sum moerorem; conciones funebres in pago duae habendae non prius mihi urbem iterum ingredi permittent quam eo die, qui funeri ducendo indictus erat. Dies Veneris ad id destinatus quo concionem habiturus est D. Carpzovius parentabitque M. Kettnerus. Alia quae mortem morbum exequiasque concernunt postea commemorabo. (...)

20

Raptim Lipsiae d. 10. Mart. 1696.

---

Zu N. 312: 13 fratrem ... eripuit: Joh. Friedr. Leibniz, † 9. (19.) März 1696. 17f. die ... erat: 13. (23.) März 1696, vgl. N. 311. 18 Carpzovius: Joh. Benedikt Carpzov. 19 Kettnerus: wohl Friedrich Gottlieb Kettner, der auch ein Gedicht anlässlich des Todes von Joh. Friedr. Leibniz verfaßt hatte. Vgl. *An dem Begräbnüß-Tage des ... Herrn M. Johann Friedrich LEIBNÜTZENS*, 1696. 25 19f. postea commemorabo: N. 325.

## 313. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 12. (22.) März 1696. [286. 370.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 46 Bl. 52–53. 1 Bog. 4°. 3 S.

Literas Domini de Greiffencranz simul adjungere volui, quo Ill. T. Magnif. perspiciat,  
 5 me nihil aliud ad Ipsum iterato perscribere posse, quam quod ultimis literis factum est.  
 Non dubito autem Ipsum Frisiacas imprimis familias transmissurum, cum illarum historia  
 apud neminem hactenus, quod sciam, reperiatur, nec non additurum ad alias, quae non pas-  
 sim obvia reperit. Ut vero integras tabulas describi faciat, opus non est, imprimis si jam  
 apud alios occurrant; Tractandi methodus imprimis in causa est, ut sectionem Westphali-  
 10 cam praemittam, illique, qui dein pro Saxonica aliquid communicare dignabuntur, videant  
 quo pacto documenta extrahi desiderem, Saxonica enim utpote patriam, quam plenissime  
 tradere animus est.

Dominum Meibohmium nihil de meo proposito mentionis fecisse miror, quid ab eo  
 sperandum sit, ex adjunctis literis T. Magnif. perspiciet, nondum autem quicquam misit,  
 15 manuscriptum autem illud Joh. a Beswordt mihi ex Collegio Patrum Societatis apud nos  
 communicatum est; Si vero laudanum opiatum arcano isti Antidys. adderetur, uti ille  
 suspicatur, non arbitror et approbatio Comitum Archiatrorum, et privilegium Regium illi  
 accessissent, opiata enim jam a seculo in dysenteria adhibita fuerunt, nec, ut arcanum  
 illud, aegros ab omni recidivo tutos praestant. Illud aegre fero, quod nimia medicamenti  
 20 caritas prohibeat, quo minus promiscue usurpari possit, quale quid ad experimenta facienda

---

Zu N. 313: *K* antwortet wohl auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief von Anfang—Mitte (?) März 1696 u. wird vielleicht beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief von April (?) 1696. Beilagen zu *K* waren: 1. der (nicht gefundene) Greiffencrantzbrief an Behrens (vielleicht mit Namen ausgestorbener Familien, vgl. Z. 4, „Literas“) vom 12. (22.) Februar 1696 (vgl. N. 285), welcher mit einem  
 25 (nicht gefundenen) Leibnizbrief (vgl. N. 286) an Behrens gegangen war; 2. ein (nicht gefundener) Brief von Heinrich Meibom an Behrens. Dieser Brief antwortet auf den in N. 260 erwähnten, Ende Dezember 1695/Anfang Januar (?) 1696 von Behrens an Meibom gesandten Katalog mit Fragen aus dem Umkreis von BEHRENS' Arbeit an seiner *Bibliotheca genealogico-historica* (vgl. SV.). 15 manuscriptum: diese Handschrift von J. v. BERSWORDT, *Westphälisches Adeliges Stammbuch* (vgl. SV.) ist in HILDES-  
 30 HEIM *Dombibliothek* nicht nachweisbar. 17 Comitum Archiatrorum: Antoine d'Aquin. Abschrift der „Approbation de Monsieur Daquin ... premier Medecin de Sa Majesté“ vom 4. Oktober 1688 in LH III 4, 4 Bl. 14 v° unten (auszugsweise in lateinischer Übersetzung gedr. in LEIBNIZ, *Relatio ... De novo Antidysenterico*, 1696). 17 privilegium Regium: *Lettres Patentés du Roy* vom 23. August 1688 (Abschrift in LH III 4, 4 Bl. 11–14; lat. Übers. gedr. in: LEIBNIZ, *a. a. O.*), vgl. I, 11 N. 322 Erl.

requiritur. Jam ab aliquot septimanis morbi apud nos satis iterum frequentes exstiterē, et imprimis mortes subitaneae aliquot vicibus, quae omnia mihi ansam dabunt, pro futuro quarto Miscellaneorum anno, per epistolam agendi de constitutione epidemia apud nos, dirigendam ad Dn. Praesidem Schrökium, Virum profecto functione ista, tum propter insignes ingenii dotes, tum propter animi candorem et moderationem dignissimum. Cum Bibliopolae Freytagio promiserim (circa) paschatos festum partem Westphalicam extradere, ideo amanuensis proxime initium faciet descriptionis, ut proin ea quae a Dn. Greiffencranzio de familiis hactenus ignotis communicentur, sub finem inserantur. De Dnn. Imhofio et Meibohmio etiam hactenus nihil, de quibus etiam plane dubito. (..)

Scripsi Hildesii d. 12. Mart. 1696.

10

### 314. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

[Probstheida (?), 20.—23. (?) März 1696.] [312. 325.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 320. 4°. 2 S.

Quam occasionem litteras ad Te transmittendi nanciscerer, cum Swendendoerferus magni parentis filius et nepos Summaeque Spei juvenis in Belgium Hannoveram transiret, eam ne utiquam dimittendam censui, quin potius mearum partium ratus, Tuis proximis respondere hanc ipsi epistolam tradidi. In proximis Tuis Vir, summopere Venerande, post logica rhetoricaque ut Metaphysicis me tradam suades, cujus in Theologia maximus sit

---

3 quarto ... epistolam: Brief vom 28. April 1696, in: *Miscellanea Curiosa*, Dec. III, Annus IV, Appendix 1697, S. 127—138.

20

Zu N. 314: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Februar—Anfang März 1696 (vgl. Z. 17, „In proximis Tuis“). Löfflers Brief wurde zusammen mit einem Empfehlungsschreiben O. Menckes (N. 315) von Johann Leonhard Schwendendörffer überbracht. Löffler hat unser Stück vor seiner (durch N. 312 vom 20. März 1696 bezeugten) Reise nach Leipzig begonnen. Als er dort vom Tode Joh. Friedr. Leibniz' (19. März 1696) erfuhr, hat er diese Nachricht sofort in einem eigenen kurzen Brief Leibniz mitgeteilt (N. 312). Er hat unser Stück dann, welches in Probstheida begonnen worden war, dort wohl auch fortgesetzt. Da Löffler nichts von der Beerdigung am 13. (23.) März schreibt, sondern darüber erst am 21. (31.) März (N. 325) berichtet, ist anzunehmen, daß der Brief vor diesem Datum abgesandt wurde. 15 filius et nepos: Johann Leonhard war der Sohn des Bartholomäus Leonhard Schwendendörffer und der Enkel des Georg Tobias Schwendendörffer, die beide Prof. juris waren. 18 suades: vgl. die diesbezügliche Anfrage Löfflers in N. 241. 25 30



usus et quarum cognitione cum adversariis veritatis coelestis cuilibet melius congruere licebit; qua in re Tuo mandato lubens morem geram et autores hic consulendos Possewizium Meierumque in *Metaphysica divina* mihi comparavi. Brevi forte futurus est aliquando finis certaminum Theologorum nostratium, cum quidam pacis conditiones offerant, editurus  
 5 tamen est adhuc suum scriptum D. Alberti contra D. Spenerum quo ad ea quae sibi impu-  
 tata sunt modeste respondebit. Ignoro an in proximis meis mentionem injecerim M. Langii  
 Lipsiensis filii qui aliquot annos cum Petersio vixit, chiliasmum defendit, et si quis ille  
 certe omnium maximus est Pietistarum Scriptor. Is nunc Lipsiae degit apud parentes et  
 anni intervallo quo adfuit non est usus sacra synaxi, cujus causas cum exposceret Ecclesia-  
 10 stes qui olim ejus fuerat confessionarius eadem scripto cum eo communicavit ac ea inpri-  
 mis nititur quod Paulus nec edere nec bibere piis cum impiis invicem permittat, promisit-  
 que se ea apud nos usurum si ut verum genuinumque Ecclesiae nostrae aestimaretur mem-  
 brum, publico scripto se defendere privatimque Sacerdotes de vita pessima admonere sibi  
 15 permitteretur. Quod scriptum prius huic Consistorio, postea Supremo Ecclesiastico est  
 traditum. Fabricius jam versatur Hamburgi apud D. Mayerum ejusque opera in ador-  
 nanda Bibliotheca Hamburgensi occupatur. Perhonorificam ejus mentionem fecit Mayerus  
 in sua *Pontificiorum logica* atque ad eum promovendum juvandumque animum  
 operamque confert. Et haec ita Probstheidae scripseram cum post aliquot horas  
 urbem ingrederer et nuncio tristissimo animus meus percelleretur qui fratris mortem  
 20 afferebat. Mirabar qui factum ut cum de ejus aegritudine nihil ad me perlatum tam  
 cito esset mortuus sed nullum ejus mortem, quae insperata fuit cogitasse, mihi rela-  
 tum. Deus vero O praesidium meum multo plures adhuc annos salvum sospitemque con-  
 servet. <...>

6 M. Langij M. Langij *K korr. Hrsg.* 7 f. si quivillus certe *K, korr. Hrsg.* 8 Sectatur *K, korr.*  
 25 *Hrsg.* 18—23 Et haec ... conservet: *mit anderer Tinte geschrieben K* 20 aegritudini *K, korr. Hrsg.*

2 Possewizium: Joh. Heinr. POSEWITZ, *Metaphysica theologica*, 1695. 3 Meierumque: G. MEIER,  
*Regina Ministra s. Metaphysica usualis divina*, 1682. 5 scriptum: V. ALBERTI, *Ausführliche Gegen-*  
*Antwort auf Herrn D. Philipp Jacob Speners ... so genannte Gründliche Vertheidigung seiner und der*  
*Pietisten Unschuld*, 1696. 6 f. Langii ... filii: Johann Christian Lange, Sohn des Johann Lange.  
 30 7 cum Petersio: Joh. Chr. Lange war zwischen 1691 u. 1694 Hauslehrer bei Joh. Wilh. Petersen in Lüne-  
 burg. 11 Paulus: vgl. 1. Korinther 5, 11. 14 scriptum: nicht ermittelt. 15 Fabricius: Johann  
 Albert Fabricius. 15 Mayerum: Johann Friedrich Mayer. 16 mentionem fecit: Joh. Fr. MAYER,  
*Logica Pontificiorum* ἄλογος, 1695, Bl. 5—6. 19 urbem: Leipzig. 19 fratris mortem: Joh. Friedr.  
 Leibniz, gest. 19. März 1696.

## 315. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

[Leipzig, 20.—23. (?) März 1696.] [290. 329.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 122. 2°. 1 S. Eigh. durch Papierverlust unvollständige Aufschrift mit einem gleichfalls unvollständigen Überbringerverm. Doppeltes Siegel.

5

⟨M. empfiehlt durch sein Schreiben *H. D. Schwendendörfers* *weitberühmten Antecessoris* ältesten Sohn sowie den Sohn *D. Friesens*, des derzeitigen Dekans der philosophischen Fakultät.⟩

## 316. LEIBNIZ AN GERMAIN BRICE FÜR DIE ACADEMIE FRANÇAISE

[Hannover, 21.—24. März 1696 ?] [308. 321.]

**Überlieferung:**

10

*L*<sup>1</sup> Konzept: LH V, 5, 1 Bl. 1—2. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 1r° u. v°. Mit eigh. Änderungen. — Auf Bl. 2v° von Leibniz' Hand: „Relatione del Matrimonio segvito trà il Ser<sup>mo</sup> Pp<sup>e</sup> Carlo di Brandeburgo e Mad —“. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr. (teilw.): BODEMANN, *LH*, S. 156f.

*L*<sup>2</sup> Konzeptfragment: LBr. 132 (Thomas Burnett) Bl. 25. 8°. 6 Zeilen auf Bl. 25v°, gegenläufig zum Text von *L*<sup>2</sup> zu N. 136 (entsprechend S. 490, Z. 10—11 unseres Textes).

*L*<sup>3</sup> Konzept: LH V, 5, 1 Bl. 9—10. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit zahlreichen eigh. Änderungen. Am Kopf von Bl. 9r° Verm. von späterer Hand: „Sur le Dictionnaire de l'Academie“. — Gedr.: BODEMANN, *LH*, S. 157f. (Unsere Druckvorlage.)

*L*<sup>4</sup> Konzept: LBr. 275 (Fontenelle) Bl. 24. 8°. 2 S. Mit eigh. Änderungen.

20

*I*<sup>1</sup> Abschrift von *L*<sup>4</sup>: LH V, 5, 1 Bl. 7—8. 1 Bog. 8°. 2 1/2 S. von Schreiberhand. Mit eigh. Korrekturen von Leibniz.

*I*<sup>2</sup> Abschrift von *I*<sup>1</sup>: LBr. 805 (Scheffer) Bl. 33—34. 1 Bog. 8°. 2 1/2 S. von der gleichen Schreiberhand wie *I*<sup>1</sup>. Mit eigh. Korrekturen von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.)

Wie wir aus N. 321 entnehmen können, hatte Leibniz mit einem nicht gefundenen Brief vom 22. bis 25. März 1696, der durch N. 321 beantwortet wird (vgl. dort Erl.), „remarques sur le dictionnaire de l'Academie“ an Brice geschickt, welche dieser an den secrétaire perpétuel der Academie Française, F. S. Regnier Desmarais, weiterleitete. Zwar läßt sich das in Frage kommende Leibniz-Stück nicht eindeutig identifizieren, doch gibt Brice einen klaren Hinweis darauf, daß das Thema der „remarques“ eine Kritik des *Dictionnaire des Arts et des Sciences* von 1694 (vgl. *Dictionnaire de l'Academie*, SV.) bildet, besonders 30

---

Zu N. 315: Wir datieren *K* aufgrund von Löfflers Brief N. 314, mit welchem zusammen unser Stück Leibniz überbracht wurde. *K* wird erwähnt in N. 353 u. in N. 385. 6 *Swendendörfers* ... *Antecessoris*: Bartholomäus Leonhard Schwendendörffer, Prof. jur. in Leipzig. 6f. ältesten Sohn: Johann Leonhard Schwendendörffer. 7 *D. Friesens*: Martin Friedr. Friese, Prof. med. in Leipzig.

das Lemma „Lutherien“. Ob Leibniz' Kritik in die Form eines offenen Briefes oder einer kleinen Abhandlung gekleidet war, darüber gibt Brice allerdings keine Auskunft. Damit hängt zusammen, daß die Nummer des vorliegenden Stückes dem Inhalt und der Form nach unterschiedliche, vielleicht ursprünglich für verschiedene Adressaten gedachte, Texte umschließt, weil, soweit wir sehen, zunächst einmal  
 5 jeder von ihnen Grundlage der nicht gefundenen Abfertigung für Brice gewesen sein könnte. Berücksichtigt man andererseits die für Leibniz' geistigen Arbeitsprozeß nicht untypische Weise der Modifikation, welche ein Gedanke von der Konzipierung bis zur endgültigen Formulierung erfährt, daß nämlich die anfangs umfangreichere — in Fällen von Kritik an anderen auch direktere und schärfere — Ausdrucksweise zu einer knapperen Darstellung des Einzelnen in vorsichtigerer Andeutung und eleganterer sprachlicher Form findet, so lassen sich die Texte unseres Stückes durchaus als verschiedene, untereinander  
 10 variierende Ansätze zum Ausdruck des gleichen Gedankens verstehen.

Für  $L^1$  kommt auf Grund der fragmentarischen Aufzeichnung auf Bl. 2v<sup>o</sup> (die dort erwähnte „Relatione“ über die Hochzeit des Prinzen Karl Philipp von Brandenburg mit Katharina von Balbiano übersandte Leibniz im August 1695 an Hertel, vgl. I, 11 N. 57 u. Erl.) als Entstehungszeit Sommer 1695  
 15 in Frage.  $L^2$  ist wegen seiner Überlieferung zusammen mit N. 136 wohl um November 1695 zu datieren.  $L^3$  ist als Briefentwurf an einen unbekanntenen Adressaten konzipiert. Da es aber keinen Hinweis auf eine Abfertigung dieses Entwurfs gibt und es gut denkbar ist, daß er inhaltliche Partien für die nach Frankreich gesandte Kritik lieferte, wird er hier mit abgedruckt. Einziger Anhaltspunkt für eine Datierung ist die Zeit nach dem Erscheinen des *Dictionnaire* (1694). Die Fassungen  $L^4$   $L^1$   $L^2$  sind, da sie Bezug nehmen  
 20 auf DACIER, *Discours prononcez dans l'Academie Française* (vorgetragen am 29. Dezember 1695, erschienen 1696; Besprechung in: *Journal des Sçavans* v. 13. Februar 1696 [Amsterdamer Ausg. S. 125 f.]), nicht vor Januar 1696 entstanden. Als terminus ante quem der Entstehung ist der 21. — 24. März 1696 anzunehmen (vgl. N. 321 Erl.), falls  $L^4$   $L^1$   $L^2$  die Grundlage der Abfertigung an Brice repräsentieren, was wir wegen der Bezugnahme auf ein weiteres die Académie Française betreffendes Faktum — nämlich  
 25 die Aufnahme Daciers — und unter Berücksichtigung der angedeuteten Kriterien von Leibniz' Schaffensweise vermuten möchten.

Daher setzen wir als Datum unseres Stückes das der vermutlichen, wenn auch nicht gefundenen, Abfertigung von  $L^2$ , wobei weder auszuschließen ist, daß statt dieser Fassung ein auf  $L^1$  oder  $L^3$  basierender Text abgefertigt wurde, noch die Möglichkeit gänzlich entfällt, daß alle Texte überhaupt erst nach  
 30 März 1696 entstanden.

Zu Leibniz' Kritik an dem als Band 3 und 4 des *Dictionnaire de l'Académie Française* von Th. Cornille hrsg. *Dictionnaire des Arts et des Sciences*, 1694, vgl. auch N. 469 u. Leibniz an Nicaise, 27. Juli (6. August?) 1696 (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 2, 1879, S. 557); sein weit zurückreichendes Interesse an der lexikalischen Berücksichtigung von Spezialwörtern und Fachausdrücken im Zusammenhang mit  
 35 dem Projekt des *Dictionnaire de l'Académie* betont LEIBNIZ in *Unvorgreifliche Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der Deutschen Sprache*, 1697 (gedr.: LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 1717, pars I, S. 255 — 314, § 35 — 38).

⟨ $L^1$ ⟩

Un ami estant dernièrement chez moy, nous regardâmes ensemble le *Dictionnaire*  
 40 joint à celuy de l'Academie. Nous nous étonnâmes, de voir l'Abada et quelques autres ani-

---

39 ami: nicht ermittelt.

maux exotiques amplement decrits, quoyque ce soyent des choses qui n'entrent jamais dans la conversation. Si ce n'est que celui qui les propose les explique en temps. Et de cette façon il faudroit faire entrer toutes les sciences. Nous cherchames par apres quelques mots, comme dos d'ane, et y trouvames ce mot, mais non pas le sens assez ordinaire, qu'il a, lors qu'on le prend pour un ouvrage de massonnerie qui arreste l'eau. Nous cherchames aussi 5 mais inutilement la difference entre colonel lieutenant, qui a rang de colonel, mais qui commande le regiment dont le prince meme est colonel, comme celui des gardes et entre lieutenant colonel, qui est „le lieutenant du colonel“. Nous n'y trouvames pas caudale, falbala et autres nouveaux mots non plus que dans le *Dictionnaire* même de l'Academie, j'alleguay pour excuse, que la preface marque qu'on n'a pas voulu avoir egard à ces mots bizarres 10 introduits depuis peu, et qui peutestre ne seront pas [de] durée. Mon ami repondit, qu'il falloit les remarquer pour cela meme[,] car s'ils se perdent un jour, le *Dictionnaire* en conservera le sens pour l'intelligence des livres du siecle de Louys le Grand.

Nous trouvames aussi, que le *Dictionnaire de l'Academie* ne donne pas assez le jugement de ce corps celebre sur les mots. Car on seroit bien aise souvent de sçavoir si un mot peut 15 estre employé sans scrupule, ou s'il est vieux, bas, provincial.

Quant aux definitions, elles nous parurent souvent peu arrestées. On dit par exemple que le Camphre est une espece de gomme qui vient des Indes d'orient. Il falloit quelque chose de plus, pour pouvoir discerner le Camphre des autres gommés. On dit que le Canapé est une sorte de lit de repos. Il falloit dire qu'il est à dos et qu'il est en meme temps comme 20 un banc, de sorte qu'il peut servir de Sofa; c'est à dire que plusieurs peuvent estre assis dessus.

Mais ces defauts ne sont rien au prix d'un manquement que nous trouvames par hazard en feuilletant cet ouvrage. Je tombay sur le mot de Lutherien, et l'ayant regardé, je vis avec admiration que celui qui a dressé cet article, dit des faussetés notoires de Luther et copie 25 des sottises de quelques ignorans, ou menteurs impudens, dont le P. Meinbourg même et d'autres auteurs qui ont eu soin de leur reputation n'ont eu garde de se servir. L'Academie ayant adopté en quelque façon le Tome qui contient l'article, où il y a ces impertinences grossieres, il est étonnant qu'on a laissé passer de telles choses. Il faut bien qu'on ait usé de grande negligence, ou que les gens commis à examiner le *Dictionnaire des Termes des Arts*, 30 ayent esté peu habiles. J'en suis fâché pour la gloire de l'Academie, et pour l'amour du public, qui craindra d'estre frustré de son esperance, puisque un tel echantillon peut donner mauvaise opinion de ce grand ouvrage.

---

10 preface marque: vgl. *Dictionnaire*, t 1–2, Preface, Bl. 4 v°. 26 Meinbourg: L. Maimbourg.

⟨L<sup>3</sup>⟩

Monsieur

*Il court un bruit facheux du grand dictionnaire  
 Qui malgré ses auteurs et leur soins importants  
 5 Doit bien effrayer le libraire.  
 On dit que pour le vendre il faut autant de temps  
 Qu'il en a fallu pour le faire.*

Voicy des vers qu'on m'a envoyés sur le *Dictionnaire de l'Academie Française*. Mais je crois que la prediction qui s'y trouve contre son libraire ne se verifera point; car il me semble  
 10 qu'il se vend assez bien, et il le merite. Cependant je vous avoue, Monsieur, qu'y ayant jetté les yeux, j'ay esté surpris de n'y pas trouver ce que je me promettois. Par exemple un de mes amis y chercha canapé avec moy. Nous trouvames que c'est une sorte de lit de repos. Il auroit esté bon de dire de quelle sorte il est, comme a fait Monsieur Menage dans son  
*Dictionnaire Etymologique*. Mais c'est bien pis à l'égard des termes des arts et des sciences.  
 15 Les Tomes du dictionnaire que l'Academie a comme adoptés et qui doivent expliquer les Termes des arts et des sciences ne repondent point à ce qu'on en devoit attendre. Je vous prie de jeter seulement les yeux sur le mot Lutheriens; vous y trouverés des fautes presque incroyables. Pour ne me point amuser de refuter les faussetés notoires qu'on avance sur la mort de Luther et qu'on a copié sans jugement de quelque sot écrivain ou  
 20 calomniateur impudent; il est plaisant de voir qu'on y attribue aux Lutheriens, qu'ils s'abstiennent *de viande les vendredis et les samedis* et qu'ils *gardent le careme*. Est il possible qu'on puisse avancer une erreur si palpable dans un tel livre et qui seroit à peine pardonnable, si les Lutheriens demeuroient entre l'Inde et le Gange? Apres cela il est inutile

3—7 il court ... le faire *am oberen Rande* *erg. L<sup>3</sup>* 11 Par exemple *erg. L<sup>3</sup>* 12 moy. (1) Il y  
 25 trouua cette explication, un peu trop imparfaite (2) Nous trouuames *L<sup>3</sup>* 13 Menage (1) Mais si le Dictionnaire de l'Academie n'a pas tousjours ce que nous soushaiterions, s'il laisse bien des difficultés indecises, et s'il n'explique pas assez (a) les (b) certains mots (2) dans son Dictionnaire *L<sup>3</sup>* 13 f. sciences (1) |expliqués dans *streicht Hrsq.*| (a) le dictionnaire que l'A *bricht ab* (b) les Tomes que l'Academie a comme adoptés. Outre qu'il y falloit citer (2) les Tomes *L, kovr. Hrsq.* 16 point à (1) l'exactitude  
 30 qu'on (2) ce qu'on *L<sup>3</sup>* 17 f. vous ... incroyables. *erg. L<sup>3</sup>* 19 f. ou calomniateur impudent *erg. L<sup>3</sup>*  
 22 f. et qui ... le Gange *erg. L<sup>3</sup>*

3—7 *Il court ... le faire*: Die Verse, die PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 381, irrtümlich Leibniz zuweist, wurden diesem wohl am 29. Juli 1695 von Brice übersandt; vgl. I, 11 N. 410 Erl. 14 *Dictionnaire Etymologique*: vgl. G. MENAGE, *Les Origines*, SV. 18 f. faussetés ... sur la mort: Im *Dictionnaire*,  
 35 t. 3, S. 644 a, heißt es unter „Lutheriens“ von Luther: „s'estant couché après s'estre gorgé de vin et de viandes, fut trouvé mort dans sont lit“. 21 *de viande ... le careme*: a. a. O., S. 645 a.

d'alleguer d'autres beueves, on n'en sçauroit gueres trouver de plus grande ny de plus aisée d'éviter. Cependant je ne sçay s'il n'est encor plus extravagant de dire qu'il y a des *Luthériens puritains, qui suivent la pure doctrine de Luther*, et des *Luthériens de la Confession d'Augsbourg, qui ont esté tolerés par l'édit et l'interim de l'Empereur Charles V.*, qu'on apelle Interimistes et qu'on dit estre *les plus puissans*. Il semble que l'auteur rêve en parlant, et il y a presque autant d'erreurs que de mots. Pour ne dire qu'il n'y a personne qui s'attache à la doctrine de Luther et qu'on ne suit que les livres Symboliques. Il faut sçavoir que tous les Lutheriens sont de la Confession d'Augsbourg. La tolerance de cette Confession a esté établie pour tous jours par la paix de Passau. L'Interim de Charles V. ne tendoit qu'à une certaine reconciliation avec l'Eglise de Rome et n'avoit aucun regard aux divisions entre les Protestans mêmes. Il est vray, qu'il en fit naistre une, parce que Melanchthon et quelques autres des plus moderés avoient du panchant à deferer à l'Interim en quelques choses considerables. Mais cela n'a pas eu de suite; et il n'y a aujourd'hui aucun parti des Interimistes tant s'en faut qu'il soit le plus fort. La verité est que plusieurs de ceux qui sont de la Confession d'Augsbourg n'ont pas voulu s'assujettir à la Formule de Concorde, qu'Auguste Electeur de Saxe fit dresser principalement pour faire passer le point de l'omnipresence de l'humanité de Jesus Christ. Ce livre Symbolique avec son Apologie a esté receu en effect par la plus grande partie des puissances qui font profession de la Confession d'Augsbourg. Cependant le Roy de Dannemarc, le Duc de Bronsvic, et autres s'y opposerent; ainsi ce point est demeuré indecis, et quoyqu'on soit de differens sentimens là dessus, on ne laisse pas de s'admettre mutuellement à la communion. Si l'auteur de l'ouvrage adopté fait beaucoup des fautes semblables, que peut on esperer de son travail? Ce qu'il y a de plus étonnant c'est que pas un de tant d'excellens hommes, dont l'Academie est composée a daigné d'y regarder de prés. Il faut qu'ils ayent eu un peu trop de complaisance pour l'auteur ou pour le libraire, pour souffrir cette addition d'un travail d'un particulier, sans un examen convenable, malgré le soin dû à la reputation de leur illustre corps.

5 Il ... parlant *erg. L<sup>a</sup>*

---

2–4 *Luthériens ... Charles V.*: *Dictionnaire*, t. 3, S. 644 b. 5 *les plus puissans*: ebd. 9 Passau: Friede von Passau 1552. 9 L'Interim: von Kaiser Karl V. auf dem Augsburger Reichstag 1548 durchgesetzte Bekenntnisformel für die Christen im Reich bis zur endgültigen Regelung der Glaubensfragen durch ein Konzil. Das Interim stellte vor allem sämtliche katholischen Ritualien wieder her und duldete nur den Laienkelch und die Ehe bereits verheirateter Priester. 15 Formule de Concorde: Konkordienformel von 1577 zur Beseitigung der unterschiedlichen Glaubenslehren innerhalb des Lutheriums. 19 Roy de Dannemarc: König Friedrich II. 19 Duc de Bronsvic: Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel. 21 l'auteur: Th. Corneille, vgl. *Dictionnaire*, SV. 35



⟨12⟩

Feu M. l'Archeveque de Paris estoit sçavant. Je suis bien aise qu'un sçavant homme luy a succédé dans l'Academie Française. Quand on reimprimera le grand *dictionnaire*, il en sera meilleur. Je n'ay rien à dire de celuy qui est proprement de l'Academie, mais le *dictionnaire des termes des arts*, qu'elle a adopté doit avoir grand besoin de revision s'il y a beaucoup de fautes aussi grandes, et aussi plaisantes, qu'il y en a sur l'article des Luthériens. On n'y sçaurait reconnoistre ces Messieurs, et il semble que ce sont des gens de la terre Australe inconnue dont il est difficile d'avoir des bonnes informations. Vous en pouvez juger, Monsieur puisque l'auteur leur attribue charitablement, qu'ils observent le carême et qu'ils abstiennent de la viande le vendredi et le samedi.

Mais revenons à la Harangue de M. Dacier. Elle est elegante sans doute, et il y a même des traits d'erudition. Mais lors qu'il dit que le dessein de l'Academie est de fixer la langue française dans le point de perfection où elle est presentement, je crains que la posterité n'appelle de nos arrests. Il en est des siecles comme des princes, celuy qui est sur les rangs ne s'arreste gueres aux sentimens du predecesseur. Les François à venir voudront il[s] recevoir la loy de leur ancestres? si cela arrive, il faudra que la France decline, et qu'elle soit obligée de s'avouer inferieure de beaucoup à la France d'apresent. En ce cas elle respectera le siecle de Louys le grand, comme les Romains ont eu de la veneration pour le siecle d'Auguste; mais si la France demeure fleurissante, et sur tout si sa puissance augmente, nostre siecle aura son tour. On usera contre luy du droit dont il a usé contre celuy de François I. Car ce n'est pas une chose bien seure, que la langue est parfaite presentement, il semble aumoins, qu'elle est moins riche qu'elle n'estoit, à cause des phrases et des mots bannis, qu'on n'a point remplacés. De sorte que je crois qu'un bon François, quand même il seroit de l'Academie, ne doit point souhaiter que la langue soit fixée. Au reste je ne veux rien dire des reflexions de M. Dacier sur la guerre d'à present, qu'il appelle sanctifiée, si non que je ne sçay pas ce qu'une guerre non sanctifiée pourroit faire de pis.

14 f. Il en ... predecesseur *erg.* L<sup>4</sup>    19 augmente (x) Elle usera du même droit contre le siecle de Louys Le grand (z) nostre siecle L<sup>4</sup>    25 sanctifiée (x) je voudrois que cette sainteté n'eut point receu quelques petites taches (a) par la ruine ⟨— —⟩ des anciennes villes et eglises de Wormes et de Spire (b) par les ravages (z) La rupture, les ravages extremes et destructions de tant d'anciennes villes sur le Rhin (3) si non L<sup>4</sup>

---

2 Feu M. l'Archeveque: F. de Harlay-Chanvallon † 1695.    11 Harangue: A. DACIER, *Discours*, 1696.    12 fixer la langue: DACIER, *a. a. O.*, S. 15.    25 appelle sanctifiée: *a. a. O.*, S. 18.



## 317. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ

Gotha, 15. (25.) März 1696. [304. 344.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 915 Bl. 97–98. 1 Bog. 4°. 3 S. — Auf Bl. 98 v° *L*<sup>2</sup> von N. 344.

Quas gratias Tibi agam persolvamque quod ex Brunsvicensi ac Guelpherbytana Bi- 5  
bliotheca largissime promittis, quae desideravi? Enimvero Hardtii litteras superiori heb-  
domade accepi, quibus idem significat, de Guelpherbytana quidem Bibliotheca ad Te me  
ablegans, ex Brunsvicensi vero ipse curaturus, quos petiero libros. Illi nunc respondeo,  
epistolamque Tuae benevolentiae curandam relinquo; cujus tenor hic est. Lecta nuperrime  
epistola Hardtii in *Actis* Lipsiensibus, facile perspexi, non sufficere mihi tomos Auto- 10  
graphorum vulgatos, sed omnino opus esse, ut ipse Brunsvigam proficiscar, librosque in-  
spiciam. Id me facturum instante aestate, interim rogare, ut initium fiat mittendorum  
librorum, quorum duos a Guttelio scriptos nominavi, curru publico Norimbergensi: neque  
enim meliorem scio occasionem. Caeterum inter schedas Seckendorfianas reperta est nuper,  
quam ipse olim suppeditaveram de Codicibus quibusdam Ms<sup>tis</sup> Guelpherbyti a me visis: ea 15  
nunc quaesita oculos meos fugit, alio igitur tempore mittam, ut jungi possit aliud Hamel-  
manni Opus manu exaratum isti, quod jam expetii.

Plurima quotidie reperio in Monumentis editis atque ineditis, quae vel fugerunt Secken-  
dorfium, vel non satis ab ipso tradita fuerunt. Ad haec non parum confert illorum bene-  
volentia, qui epistolas anecdotas benevole mecum communicant, inter quas etiam reperio 20  
subinde jucundissima, ad Historiam litterariam spectantia: cujusmodi sunt binae Leonis  
X. bullae, paucos ante dies mecum communicatae, quibus Alberto Moguntino commendat

---

Zu N. 317: *K* antwortet auf N. 304 und wird beantwortet durch N. 344. Beischlüsse waren die  
Z. 9 („epistolamque“) und S. 495 Z. 9 („alterum epistolium“) erwähnten Briefe Tentzels an H. v. d.  
Hardt und P. Lyser. 10 epistola ... Lipsiensibus: H. v. d. HARDT, *Excerpta ex literis Dn. Hermanni* 25  
*van der Hardt ... de nova editione Actorum Concilii Constantiensis* in: *Acta erud.*, Dezember 1695, S. 557  
bis 559. 10f. tomos Autographorum vulgatos: vgl. H. v. d. HARDT, SV. 13 duos a Guttelio scrip-  
tos: nicht ermittelt, auch nicht erwähnt in TENTZEL, *Curieuse Bibliothec*, I, 1704, S. 369f., wo von der  
Bibliotheca Gutteliana u. der Bibliotheca Rudolphaea die Rede ist. Vgl. auch N. 350. 16f. aliud Hamel-  
manni Opus: nicht ermittelt. 17 quod jam expetii: H. HAMELMANN, *Historia ... renati evangelii*, 30  
SV. 18f. fugerunt Seckendorfium: bezieht sich auf V. L. v. SECKENDORFF, *Commentarius historicus*  
*et apologeticus de Lutheranism*, 1688. 21f. binae Leonis X. bullae: vom 26. November und 1. Dezem-  
ber 1517; zuerst gedruckt: P. BAYLE, *Dictionnaire historique et critique*, 1697, Artikel Leo X. Vgl. auch  
L. PASTOR, *Geschichte der Päpste*, Bd 4, 1, Freiburg 1906, S. 481, Anm. 3.

hominem, ad inquirendos libros antiquos in Germaniam, Daniam, Sueciam peculiariter missum, et nonnulla narrat de perditis hactenus Livii Decadibus, ad quas emendas certam summam destinat ex illarum pecuniis Indulgentiarum, unde Disputatio inter Lutherum et Quaeitores orta, ipsaeque Bullae mense Novembri et Decembri MDXVII. datae sunt.

5 Cum epistolae Tuae Historico-Genealogicae mentionem facis, patere quaeso aurem Tibi vellicari ad ipsam Historiam maturandam, verbis egregii cujusdam Viri, ejusdem epistolae occasione ad me perscriptis: *Utinam vir πολυμαδέστατος suam cum impatientia expectatam Historiam, qua seriem Ducum Brunsvicensium commentabitur accuratius, orbi erudito daret propediem! Verentur vero multi, ne morte praeventus non nisi imperfectam relin-*  
 10 *quat, et labori perficiendo vix pares nanciscatur successores.* Si Tuo loco forem, tot votis excitatus omnem moverem lapidem, ut Monumentum istud aere perennius in gloriam Domus Brunsvicensis erigeretur.

Bourignoniae vaticinium maximis gratiis onustum restituam, quamprimum recensuero. Videtur quidem vicina respexisse tempora, ego tamen in *Theatro Europaeo* nullum inde  
 15 reperio Bruxellarum incendium, praeterquam anno MDCLXXXI. quod tamen statim extinctum vix duo aedificia consumsit. Collata igitur Seckendorffii Defensione Actorum Lipsiensium adversus Poiretum in eam propendeo sententiam, eadem illusionem, qua res alias, Bourignoniam a Spiritu maligno edoctam esse de incendio Bruxellano, nec ex consuetudine cum Mathematicis id accepisse.

20 Molleri *Isagogen* Cimbricam recusam auctamque nondum vidi: ex iis autem, quae de Suidgero et scriptore anonymo Brunsvicensi mones, satis colligo, ipsum non respondisse ad ea, quae mense Martio 1694. pag. 233. sqq. adversus ejus praefationem prolixè disputaveram, eadem fere vestigia, quibus insistis, premens.

---

1 hominem: der Lütticher Kleriker Johann Heitmers. 5 epistolae Tuae: LEIBNIZ, *Lettre sur*  
 25 *la connexion*, 1695. 6 Viri: nicht ermittelt. 13 vaticinium: vgl. N. 304 u. Erl. 15 anno MDCLXXXI: vgl. *Theatrum Europaeum*, 12, 1691, S. 384. 16f. Seckendorffii Defensione ... adversus Poiretum: V. L. v. SECKENDORFF hatte in *Acta erud.*, Januar 1686, S. 9–17, A. BOURIGNON, *Toutes les oeuvres* ablehnend besprochen und war darauf von P. POIRET durch die anonyme Schrift *Monitum necessarium*, 1686, angegriffen worden. Dagegen richtete SECKENDORFF die Schrift *Defensio*  
 30 *relationis de Antonia Burignonia*, 1687. 13 recensuero: in TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, nicht erschienen. 20 Molleri *Isagogen* ... auctamque: J. MOLLER, *Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae*, pars 3–4, 1692. Eine andere Ausgabe konnte Tentzel nicht kennen. Wenn Leibniz in N. 304 von der Vorrede der „*Isagoges* ... recusae auctaeque“ redet, so meint er eben die Ausgabe von 1691–92 im Gegensatz zu J. MOLLER, *Cimbriae literatae prodromus*, 1687. 21 mones: vgl. N. 304. 22f. mense Martio ...  
 35 disputaveram: Dort hatte Tentzel zur Erwiderung Stellung genommen, die J. Moller in der Vorrede zu pars 3–4 der *Isagoge* auf TENTZELS Kritik in: *Monatl. Unterr.*, Januar 1692, S. 58–61, vorgebracht hatte.

Nuperrime litteras a Magliabecchio accepi, quibus indicat, missurum se *Commentarium de Benedictione* Eustachii a S. Ubaldo, Mediolani elapso anno vulgatum, cui nonnulla insint adversus meas *exercitationes selectas*. Ita nova cum Italis mihi nascetur Disceptatio. Idem me hortatur, ne vertam Germanice Historiam Lutheranismi, sed laborem hunc aliis relinquens proprio Marte libros componam. Sed facilis est responsio, non nudam versionem, 5 sed novam Historiam me parare, quae tamen ad Italorum palatum minime erit. Vale et me fac inter primos esse, quos de liberato ex typographia Burcardo Tuo certiores reddis. Gotha XV. Martii CIDDCHIC.

P. S. Inclusum alterum epistolium ad Cognatum meum, D. Lyserum, ut haud gravatim cures, oro observantissime, citiori certiorique occasione destitutus. 10

### 318. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 16. (26.) März 1696. [287. 362.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 49. 4°. 1 S.

Ultimas meas Te accepisse credo, nunc abeuntem ad vos Hannoveranum cursorem nolui dimittere vacuum. Mitto dissertationem, quam altero ante abitum meum ex Jena die 15 publice habui, et his diebus demum cum alio exemplari obtinui. Materiam tractat, quae multis in aulis ad praxin deducitur, nec Tibi tamen nec mihi probata. Cursor ille Hannoverae petet salarium Professorum. Ut Dn. Camerae Secretarius meae quoque portionis, a Joannis scil. ad Michaelis festum, nec non ab eo tempore ad praesens momentum, cujus summa omnis forte erit 83 thlr 7 g. 6 Sch, memor vivat, Tu efficies Vir Excellentissime ad 20 has meas preces. <...>

d. 16 Mart. 1696 Helmstad.

---

4 Historiam Lutheranismi: vgl. SECKENDORFF, *Commentarius*, SV. 6 novam: W. E. TENTZEL, *Historischer Bericht*, SV. 7 Burcardo Tuo: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 9 Lyserum: Generalsuperintendent Polycarp Leyser. 25

Zu N. 318: Nimmt Bezug auf die Doppelsendung N. 287 mit N. 274 (vgl. Z. 14, „Ultimas meas“). Beilagen zu K waren die Z. 15 erwähnte Dissertation und eine Kollegübersicht („exemplar collegii“, S. 496, Z. 1). 15 dissertationem: Gemeint ist wohl J. A. SCHMIDT, *Geomantia olim pulveri inscripta ... pulvere commista et in ventum acta* vom September 1695. Vgl. N. 241. 18 Camerae Secretarius: wohl der für die Helmstedter Professorenbesoldung zuständige Klostersekretär J. W. Kotzebue. 30

P. S. Mitto exemplar collegii experimentalis, quod nuper incepti, si forte quaedam illis addere volueris, multis me meosque auditores Tibi devincies modis. Alio tempore ordinem hunc, cum ordine disciplinarum mathematicarum mutabo.

319. JOHANN MELCHIOR HINÜBER AN LEIBNIZ

5 Hildesheim, 17. (27.) März 1696. [331.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 407 Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

Hildesiae d. 17. Mart. 1696

Vir illustris

Si quantum est in benevolentia erga me Tua beneficium, ego verbis exprimere, aut  
 10 animo officiisque complecti satis possem, nec silentio me uti pro depraedicatione, nec voto  
 pro servitiis hucusque fungi necessum esset. In tanto enim, quo Tu emines, et dignitatis et  
 virtutis et doctrinae incomparabilis fastigio, tanta in immeritum, tamque incredibilis ac  
 singularis humanitas erga hominem, qui ego sum, perexiguae considerationis, omnem pro-  
 15 fecto, quae quidem a me sive verbis sive re proficisci potest, grati animi declarationem ni-  
 mium quantum superat. Quicquid hactenus studiorum meorum existimationi, quae antea  
 propemodum nulla fuit, accessit hoc Tibi inprimis debeo, debeo Virorum praestantium bo-  
 nam de me opinionem, quam Tua auctoritate Tuoque exemplo excitasti, debeo fortunae, ut  
 apparet, non obscuram erga me inclinationem, imo quae perspecta jam mihi est naturae tuae  
 benignitas, scio me, modo res ita feret, possessionem ipsam debiturum. Atque utinam mihi  
 20 Deus illam fortunam faceret, ut quia Tu me adjuvisses, virtute promotum me esse gloriari  
 possem! Certe si ut principia se bene habent, succedent caetera, nihil amplius supererit,  
 nisi ut fatear, me plane atque ex integro obstrictum Tibi esse. Caeterum ut ejus, qui Tecum  
 mihi erat de demonstrationibus Existentiae Dei, sermonis recordes, pollicebar tum equidem

---

1 exemplar collegii experimentalis: Gemeint ist vielleicht SCHMIDTS Schrift *Theatrum naturae*  
 25 *et artis*, o. J.

Zu N. 319: K ist das erste Stück der Korrespondenz zwischen Leibniz und J. M. Hinüber, die sich über die Jahre 1696–1697 erstreckt. Der Korrespondenz ging die persönliche Bekanntschaft zwischen den Briefpartnern voraus (vgl. Z. 22 f., „Tecum ... sermonis“). K wird beantwortet durch N. 331 und erwähnt in N. 366.

me missurum dissertationem quandam D<sup>ni</sup> Treuneri, in qua methodo mathematica tres illas, quae audiunt solidissimae, vias Aristotelis, Platonis et Cartesii, persecutus est, sed quaerenti inter res meas literarias, quas ultra biennium non vidi, nusquam ea apparuit, uti nec catalogus quispiam scriptorum Vigelii, quo ultra 20 libros, quos ille edidit, egoque passim in bibliothecis offendi, consignaveram, quem amissum eo magis doleo, quo minus ut eorum notitiam (nisi per Te hoc fiat) recuperaturus sim, sperare possum. Dissertationes autem istas, de quibus dixi, ut et alia quaedam non vulgaris argumenti amicus quispiam Jena ad nos rediturus rursus afferet quae ut primum accepero, ad Te mittam, scio non ingrata fore. Interim has ad Te literas, cum de officio meo cogitarem, dare me oportere arbitratus sum, quarum si qua est nimia prolixitas, ignosces hac vice, ac tribues aliquid affectui, quo ex intimo sensu mihi gaudeo quod causam habeam, cur scribere possim, me esse

Vir Illustris Tuae Excellentiae

Devotissimum

J. M. Hinüber.

## 320. ANDREAS MORELL AN LEIBNIZ

Arnstadt, 17. (27.) März 1696. [202. 338.]

15

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 661 Bl. 14. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Gedr. (teilw.): GRUA, *Textes*, S. 101f. (= S. 498, Z. 8–15: „Si j’avois ... de bien.“ unseres Textes).

Arnstat 17 Mars 1696

J’ay bien receu l’agreable vostre avec l’incluse de M. l’Abbé Nicaise et je ne vous repondrai pas sur icelle par ce que M. le Comte de Schwartzb. m’a commandé de faire un petit tour jusques en Hollande: pour cet effet je partirai d’icy dans 8 jours avec le Messenger de Nurnberg pour me rendre à Branschweig et passer à Hanover comme j’espere le 29 de ce

1 dissertationem ... Treuneri: J. Ph. TREUNER, *ΤΡΙΣΟΔΟΣ seu via trina ad Dei existentiam* ... [Resp.:] G. Schimpfermann, 1692. 6 Dissertationes: vgl. N. 366.

Zu N. 320: *K* antwortet auf einen in N. 49 erwähnten, nicht gefundenen Leibnizbrief von Anfang März (?) (vgl. Z. 19, „vostre“), zu dem ein nicht gefundener Brief (vgl. ebd., „l’incluse“) von Cl. Nicaise an Morell, Dijon, 16. Februar 1696, Beilage gewesen war (eigh. Auszug von Leibniz in LBr. 876 Bl. 48v°). Beide waren von J. U. Müller nach Arnstadt weitergeleitet worden (vgl. N. 49). *K* wird beantwortet durch N. 342, einen Brief, der allerdings nicht an Morell gelangte (vgl. N. 342, Überlieferung).

mois. J'aurai doncque l'honneur de vous voir et de vous assurer de bouche avec quelle passion je suis (...)

(P. S.) Je n'ay point encor receu reponse de Geneve touchant vostre livre, je vous assure cependant l'avoir tres bien recommandé.

5 Pour l'affaire de l'acier je ne scay coment cela ira, car mon correspondant pour cela estoit M. Keller de Zurich, fondeur du Roy dans l'arsenal de Paris, qui a receu le payement françois, j'entend la bastille, à ce que l'on m'a mandé de Suisse.

Je plains fort le povre Abbé Bisot et espere que ses affaires s'acomoderont. Si j'avois seú vos sentimens Theologiques, j'aurois pris plaisir de vous entretenir. Une bonne partie  
10 des Pietistes sont des resveurs, et la plus grande partie des Theologiens vulgaires de veritables ignorans, qui ne scavant ce que c'est estre vray chrestien et puis la presumption, l'ambition et un ridicule scavoir les aveugle. Pour moi j'ay puisé les sentimens de mon coeur par beaucoup d'affliction dans la S. Ecriture: apres cela je ne trouve point de meilleurs livres que ceux de Jacques Böhm, où j'ay trouvé de quoi nourrir et ma foi et ma raison, sans  
15 m'attacher à des opinions particulieres, que celles d'un homme de bien.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller de S. Alt. Electorale à Hanover  
Franche à Wolfenbittel.

### 321. GERMAIN BRICE AN LEIBNIZ

Paris, 29. März 1696. [316. 402.]

20 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 116 Bl. 47–48. 1 Bog. 8°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

---

1 de vous voir: Die Begegnung kam nicht zustande, da Leibniz während Morells Aufenthalt in Hannover in Loccum war. Vgl. N. 338 u. N. 342. 3 touchant vostre livre: wohl auf LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, zu beziehen. Vgl. N. 202 Erl. 6 M. Keller ... fondeur du Roy: Johann Balthasar Keller. Nicht er, sondern sein Bruder, Joh. Jakob K., gleichfalls Geschützgießer in französischen  
25 Diensten, war wegen Mißerfolgen der Artillerie in Ungnade gefallen. 6f. Paris ... Suisse: durch Bleistiftstrich links am Rande hervorgehoben. 8 Bisot: P. Bizot. 14 Jacques Böhm: Jakob Böhme.

Zu N. 321: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der chronologisch zwischen unserem Stück und N. 308, also (bei Berücksichtigung der kürzesten Postlaufzeit zwischen Hannover und Paris) auf 21. – 24. März 1696 anzusetzen ist. Beilage zu diesem Leibnizbrief war die nicht gefundene Ab-  
30 fertigung zu N. 316. *K* wird vielleicht beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von April bis Mai (?) 1696, vgl. N. 402. Zur Erläuterung des Inhalts unseres Stückes vgl. auch N. 308 Erl.

Pour vous rendre compte de ma Negociation auprez du P. Hardouin je vous diray que je n'ay pû rien obtenir de lui m'ayant fait voir par une copie du manuscrit d'Albericus qu'il avoit dans son cabinet que son original ne commençoit pas plus hault que le vostre c'est à dire anno 960. cependant j'ay sceu que ce rusé Pere dont l'humeur n'est point obligente ni officieuse avoit cet autheur tout entier et que cette copie estoit un pretexte pour s'excuser de le communiquer. cependant je suis assez embarrassé pour le trouver ailleurs. on m'a promi de s'imformer s'il ne pourroit pas estre chez M<sup>r</sup> de Harlay premier president, s'il n'est pas en cet endroit le p. Mabilion qui s'interesse pour vous le faire trouver aussi bien que moi ne scait plus où le decouvrir. 5

Le p. Mabilion n'a aucune connoissance de la chronique de Johannes Vitodurandus 10 quoi qu'il ait parcourru les bibliotques de Suisse[,] il vous remercie de vostre souvenir[,] me charge continuellement de vous assurer de son estime et de sa veneration.

M<sup>r</sup> de la Louberes e[s]t si occupé dans les grandes affaires que l'on n'ose pas l'interrompre et mesme l'aprocher.

J'ay communiqué vos remarques sur le *dictionnaire de l'academie* à M<sup>r</sup> l'abbé Reignier 15 qui en est secretaire perpetuel et qui m'a bien prié de vous assurer de ses respects vous connoissant de reputation depuis tres long tems. il vous prie de croire que vous lui faites plaisir de l'avertir des fautes que vous y avez observées mais vous devez scavoir que les Vol. qui traittent des termes des Arts où sont les sottises sur l'article de Luther et du lutheranisme ne sont pas de Mess. de l'academie. ils sont de M<sup>r</sup> Corneil le jeune qui en est un membre à la 20 verité mais qui a fait cette compilation de son chef sans communiquer avec personne[,] quoi d'ailleurs le *dictionnaire de l'academie* soit avec beaucoup de fautes comme tout le monde en convient[,] mais un dictionnaire parfait e[s]t un ouvrage qui ne se trouve point. ce M<sup>r</sup> l'abbé Reignier pourra vous communiquer une lettre où il a fait des conjectures sur un passage de S<sup>t</sup> Augustin sur lequel il sera bien aise de scavoir vostre sentiment. 25

---

2 Albericus: Handschrift des ALBERICUS, vgl. SV. 3 le vostre: Leibniz lag eine Wolfenbütteler Handschrift vor, vgl. N. 308 Erl. 7 de Harlay: Achille III. de Harlay. 8 Mabilion: J. Mabilion. 10 Johannes Vitodurandus: JOHANNES Vitoduranus, *Chronicon* druckt LEIBNIZ in den *Accessiones historicae*, Bd 1, 1698, nach einer von G. Meier erhaltenen Handschrift; die Suche nach einer Handschrift in Sankt Gallen blieb erfolglos. Vgl. *Accessiones historicae*, Praefatio. 15 remarques 30 sur le *dictionnaire de l'academie*: N. 316. 18 les Vol.: Bd 3–4 des *Dictionnaire de l'Academie Française*, die von Thomas Corneille u. d. Tit.: *Le Dictionnaire des Arts et des Sciences*, 1694, herausgegeben wurden. 24 lettre: nicht ermittelt.



J'oublois de vous dire que le pere Hardouin travaille à des concils à ce qu'il m'a dit.  
Tous vos amis vous embrassent et moi en particulier <...>

à Paris le 29 mars 1696.

Si vous trouvez occasion de faire mes compliments à M<sup>r</sup> d'Els et à M<sup>r</sup> d'Alvensleben je  
5 vous prie instamment de ne le pas oublier

A Monsieur Monsieur de Leibnitz à Hannover

### 322. ALPHONSE DES VIGNOLES AN LEIBNIZ

Brandenburg, 19. (29.) März 1696. [295. 351.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 956 Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

10

A Brandebourg Le 19. de Mars 1696.

Quoi que je susse, depuis long-tems, que vous vous faites un plaisir d'obliger tous ceux  
qui aiment les Belles-Lettres; J'avouë que je ne m'attendois pas à toutes les honnêtetez que  
j'ai trouvées dans vôtre Lettre du 23 Fevrier, que M. de Spanheim a eû la bonté de m'en-  
voyer accompagnée d'une des siennes. J'y vois un excés de bonté si grand, envers un homme  
15 qui n'a rien fait même pour le mériter, que je ne sai absolument comment répondre. Dans  
cet embarras, trouvez bon, Monsieur, que je me borne aux termes ordinaires de reconnois-  
sance, et que pour vous la témoigner réellement, je travaille à profiter de vos offres obli-  
geantes.

J'accepte donc, avec plaisir, les Propositions que vous me faites; Et si vous voulez  
20 bien me procurer les MSS dont vous me parlez, je m'engage, avec l'assistance de Dieu, d'en  
procurer l'Edition. Il y auroit de la témérité en moi, de croire que je pûsse procurer une Edi-  
tion de Martinus Polonus, meilleure que celle que M. Sagittarius avoit préparée, sur-tout  
n'ayant jamais vû son travail. Mais si je puis avoir la communication de ce travail, je ne

---

1 travaille à des concils: vermutlich J. Hardouins Ausgabe *Conciliorum collectio regia maxima*,  
25 12 Bde, 1714–1715. Vgl. CONCILIA, SV. 4 Els: Ph. A. v. Eltz.

Zu N. 322: K war Beischluß zu N. 332, antwortet auf N. 295 u. wird beantwortet durch N. 351.

14 d'une: nicht ermittelt. 21 l'Edition: Leibniz' Plan einer Ausgabe von *Scriptores Restituti*, vgl.  
N. 351. 22 Sagittarius avoit préparée: Das Manuskript heute in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.*  
Ms XIII 770. Vgl. auch N. 295.

croi pas m'engager à beaucoup, quand je promettrai une Edition aussi bonne que celle qu'il avoit méditée. M. Sagittarius n'a vû que deux MSS à Leipsig, Et j'y en ai vû quatre que j'ai consultez et conferez avec une Copie que j'ai faite de ma main, aussi bien que M. Sagittarius. D'ailleurs j'ai vû un autre MS que j'estimerois dix fois plus que tous ces quatre ensemble, s'il étoit entier. C'est un Fragment de peu de feuillets, mais que je regarde comme 5 un Original de Martin, parce qu'il en represente la vraie Méthode qu'on a entièrement défigurée dans les Editions que j'ai vûes, aussi bien que dans les autres MSS qui me sont connus. Cependant les Possesseurs de ce beau Fragment n'en connoissent pas même l'Auteur. Ainsi quelque complet que soit le travail de M. Sagittarius, j'ose me flater d'y pouvoir ajoûter quelque chose, si vous m'en procurez la communication, comme je l'espère. 10

Je n'en dis pas de même de Dithmarus. Si vous me faites la grace de me communiquer votre MS, je vous en aurai l'obligation toute entière: J'ai oui des savans se plaindre de ce que celui que nous avons, est defectueux. Mais je ne l'ai jamais vû moi-même. Je sai seulement qu'il a été publié l'an 1667. in 4°. par M. Maderus à Helmstadt; Et j'aprens par votre Lettre, qu'il l'a aussi été par Reineccius. 15

Je vous parlerai un peu plus long-tems de Martinus Minorita que vous trouvez à propos de joindre à Dithmarus et à Martinus Polonus, pour n'en faire qu'un seul volume. Un Auteur Anonyme qui fit imprimer l'an 1588. un petit Traité touchant la Papesse, que Wolfius a copié, si je ne me trompe, et qui peut-être n'est pas différent d'Ursinus Eybenhold qui fit imprimer, il y a justement un siècle, un Traité Allemand sur la même matière, 20 que j'ai vû dans la Bibliothèque de Francfort sur l'Oder, mais sans le lire, faute d'entendre la Langue: cet Auteur Anonyme dit que la Chronique de Martinus Minorita intitulée *Flores temporum, pertingit usque ad Carolum quartum*, c'est-à-dire jusqu'au milieu du XIV. Siècle. Après quoi il ajoûte; *Vidi hoc Chronicon Latinè manu scriptum, et*

---

2 MSS à Leipsig ... quatre: Ermittelt wurden nur 2 Handschriften, vgl. N. 295 Erl. 4 autre 25 MS: nicht ermittelt. 7 Editions: vgl. MARTIN von Troppau, SV. 12 vôte MS: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 754a, 4. Vgl. auch N. 295 Erl. 13 celui que nous avons: der Dresdner Codex (*DRESDEN Landesbibl.* R 147), welcher den Ausgaben von Mader u. Reineccius als Vorlage diente; vgl. THIETMAR von Merseburg, SV. 18 Auteur Anonyme: H. WITEKIND [?], *Jesuitas ... falso et frustra negare Papam Joannem VIII fuisse mulierem*, 1588. 19 Wolfius a copié: J. WOLF, *Lectiones 30 memorabiles et reconditae*, 2. Aufl. 1671, S. 180, zitiert vielmehr direkt den Text der unten (Erl. zu S. 502. Z. 1) angeführten Chronik. 20 Traité Allemand: *Confirmatio gegen vnnnd wider die Jesuiter ... darinnen erwiesen wirdt, dass sie ... dörrffen fürgeben, Johann diss Namens der Achte, sey kein Weibsbildt gewesen*. Aus dem Latein in Teutsch ... versetzt. Durch Vrsinum Eybenhold, 1596. 22 Auteur Anonyme dit: H. WITEKIND [?], *a. a. O.*, Bl. 7r°. 35

*Germanicè typis impressum Ulmae, anno 1486.* M. Blondel fait ce même Martin contemporain de Rollewinck, vers l'an 1494. Mais je juge que M. Blondel a été trompé par l'année de l'Impression de cette Chronique: Car je doute même que ce Martinus aît vécû jusqu'au tems de Charles IV. Ce qui m'oblige à parler de la sorte, c'est une Chronique MS<sup>e</sup> que j'ai vûë dans la Bibliothèque du Senat de Leipsig, qui porte le même titre de *Flores temporum*, et que j'ai attribuée à ce Martinus Minorita: Car elle a été écrite plus de 50 ans avant l'Empire de Charles IV. Vous jugerez, Monsieur, si c'est la même que la vôtre, par ce que je m'en vai vous en dire. C'est un in 8° en parchemin, fort bien écrit, et d'un assez gros caractère. Il est divisé en deux Parties dont la dernière est uniquement destinée aux Papes.

10 La Première commence par ces paroles: *Mariae Virginis indignus Ego Sacrista vel Aedituus Ordinis Fratrum Minorum, scire desiderans quibus temporibus quilibet Sanctus vixerit super Terram, Chronicas diversas et multas studiose perlegi; Ex quibus omnibus ab initio saeculi usque ad annum Gratiae C. 1290. mihi soli aliqua breviavi, verbis puerilibus, et interdum numero Algorismi.* Et finit par

15 celles-ci: *Adolfus Comes de Nassawe 1292 Mense Majo in Franchenfurt ab omnibus Principibus unanimiter est electus. Explicit Chronica Romanorum Regum et Imperatorum.* Cette Première Partie contient 100 pages en tout. La Seconde Partie est défectueuse à la fin, et ne contient que 24. Feuillet dont le dernier, qui est fort gâté, finit au Pape Agapet élu l'an 946. Par là il vous sera aisé, Monsieur, de juger si ce MS est semblable

20 au vôtre: Et si cela est, je me chargerai volontiers du soin de les conferer ensemble. Autrement je publierai seulement le vôtre, qui, de la manière dont vous m'en parlez, ne laissera pas d'être favorablement reçû, puis qu'on ne l'a jamais imprimé en latin, et que la Version qu'on en a en Allemand, est fort rare.

Je n'ai plus rien à ajoûter, Monsieur, si ce n'est que si vous voulez avoir la bonté de me

25 faire tenir, par la voye que vous trouverez à propos, toutes les Pièces que vous me faites espérer, j'employerai à les mettre en état de voir le jour, tout le tems que les soins de mon Eglise me laisseront de libre; que j'exécuterai ponctuellement les conditions qu'il vous plaira de m'imposer; et que je conserverai toujûrs pour vôtre générosité, une fort sincère reconnaissance. <...>

---

30 1 *Germanicè... anno 1486*: Es handelt sich nicht um eine deutsche gedruckte Übersetzung der *Flores temporum*, sondern um eine Thomas LIRAR, [*Schwäbische*] *Cronick*, begedruckte weitere *Cronig* eines anonymen Autors (Bl. Jii ff.). Dort auf Bl. Jiii v° ist die Rede von „dem babst der ain fraw was“. Diese *Cronig* reicht bis 1462. 1 Blondel fait: D. BLONDEL, *De Ioanna Papissa*, 1657 [Marg.], S. 5 f., Nr. 22 u. 23. 4f. Chronique MS<sup>e</sup> ... de Leipsig: LEIPZIG Ratsbibl. Rep. II. 129. 22f. Version ...

35 Allemand: vgl. Erl. zu Z. 1.

## 323. LEIBNIZ AN ANNA ELISABETH LEIBNIZ

[Hannover,] 20. (30.) März 1696. [311.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 544 (Joh. Friedr. Leibniz) Bl. 137. 8°. 1 1/2 S. Mit einigen Änderungen.

WohlEdle VielEhre- und tugend reiche  
insonders hochgeehrte Frau Schwägerin

5

ich habe mit höchsten leid wesen, und nicht ohne bestürzung aus deroselben traurigen benachrichtigungsschreiben den unverhofften und schleunigen todes fall meines lieben nunmehr seel. Herrn bruders verstanden. Welcher mich umb soviel mehr geschmerzet, weilen ich mir die ganzliche hofnung gemacht gehabt, den selbigen annoch zu sprechen und 10 auch auff förderlichste anstalt dazu bedacht gewesen. Zweifle auch nicht daß meine hochgeehrte Frau Schwägerin mit den von ihm hinterlaßenen lieben kindern den großen Verlust nebenst mir empfinde.

Weilen wir aber alle nicht besser thun können, als alles in den willen Gottes zustellen; der seelige verstorbene auch so gottesfürchtig gelebet, daß er andern zum beyspiel dienen 15 können, und daher sein Hintritt vor nichts anders als eine versezung in ein besseres leben zu halten, so haben wir uns mit einander umb soviel ehe zu getrösten desto größere ursach. Meine hochgeehrte Frau Schwägerin und die werthen nachgelassenen (bey denen meine begrüßung zu thun bitte) haben sich zu versehen, daß was von mir zu dero besten geschehen kan[,] ich nicht unterlassen werde, und in zwischen von herzen wünsche daß der allmächtige nach dieser großen betrübniß sie wieder erfreuen und mit wohl wesen beglücken wolle. Und ich verbleibe Lebenslang mit aller ergebenheit,

meiner Hochgeehrten Frau Schwägerin EhrenDienstschuldiger und gehorsamster

20 Martii 1696

G. W. L.

5 reiche *über nicht gestrichenem* begabte L 17 desto größere *erg* L 21 beglücken *über nicht* 25 *gestrichenem* begnügen L

Zu N. 323: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 311. (Vgl. auch dort Erl.) 12 kindern: Johanna Regina u. Anna Elisabeth. Vgl. auch N. 311.

## 324. JOHANN CHRISTIAN KNORR VON ROSENROTH AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 20. (30.) März 1696.

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr. 389 (Helmont) Bl. 26 u. 28. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift der Abfertigung: Ebd. Bl. 27. 2°. 1 1/2 S. von unbekannter Schreiberhand u. Grubers Hand.

Wolfenbüttel ce 20. de Mars 1696.

Monsieur

10 Je prens la liberté de vous recommander l'encluse pour Mr. Helmont, ne sachant comment la luy faire tenir autrement, car je ne doute pas que vous ne connoissiez pas un homme dont le nom et les vertus sont si connus dans le monde. Il se trouve presentement à Hannover, et S. A. S<sup>me</sup> le Duc mon Maitre est curieux de connoitre un homme, dont la renommée luy a dit tant de bien; si vous le pourrez persuader de venir icy, vous obligerez  
15 S. A. sensiblement.

Pour moy je ne vous serois pas moins obligé car, comme il a toujours honoré feu Mr. mon pere de son affection, et qu'ils estoient les plus intimes amys, et que j'ay l'honneur de le connoitre depuis long tems, je souhaiterois bien de pouvoir me recommander dans ses bonnes graces. Au reste Je suis

20 Monsieur Votre tres humble et obeissant serviteur J. C. Knorr de Rosenroth

A Monsieur Monsieur de Leibniz Conseiller de S. A. E. de Hannover presentement à Hannover.

---

Zu N. 324: *K* ist das erste Stück der Korrespondenz mit J. Chr. Knorr v. Rosenroth, die nur noch durch zwei weitere Stücke von 1698 (ein Brief von Leibniz, ein Brief von Knorr) bezeugt ist. 10 l'encluse: nicht ermittelt. 12 presentement: F. M. van Helmont war am 17. März bereits nicht mehr in Hannover. Vgl. N. 309. 13 Duc: Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. 14 venir icy: Wie aus N. 411 u. N. 415 hervorgeht, ist F. M. van Helmont noch vor Mitte Juni in Helmstedt und wohl auch in Wolfenbüttel gewesen, bevor er wiederum nach Hannover kam, und zwar vor dem 12. Juni (vgl. N. 407). 17 mon pere: Christian Knorr v. Rosenroth.

## 325. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Leipzig, 21. (31.) März 1696. [314. 373.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 326—327. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Am Schluß des Briefes eigh. Verm. von Leibniz: „Obiit 13 Martii“. Auf Bl. 327r° u. v° Text des unten abgedruckten Exzerptes von Leibniz' Hand.

5

Summus ille dolor, in quem Venerandi Fratris Tui inopinatus me conjecerat obitus non concessit, ut quis morbus vitae finem ipsi attulisset, quid cum exequiis actum sit, proximis literis nunciarem, id vero, ut nunc significem, observantia, qua Tuae Amplitudini semper obstrictus sum, postulat. Ob aegritudinem corporis Avunculus desideratissimus aliquot ante obitum dies juventutem consueto more docere impediabatur, quam ita augebant pas- 10 siones cholicae ut die jovis lecto decumbere inciperet; adhibebantur medicamenta a Grim- mio medico experientissimo praescripta, quae tamen dolores neutiquam levabant, imo vires corporis sensim decedentes indicio erant medico cum hoc morbo ipsi esse e vita exceden- dum; quod quanquam animus Beati non praesagiebat et adhuc ob suos spem reconvales- cendi alebat, animum tamen et usu sacrae συναξεως et condendo Testamento ad beatam 15 ἀνάλυσιν praeparabat, quae nocte diem lunae antecedente sequuta est. Dolui saepius nullo nuncio ejus morbum mihi esse significatum, qui alioquin eum visitassem ac ultimum vale dixissem. Funus duximus die Veneris comitantibus multis urbis proceribus, Carpzoviusque noster doctam concionem ad locum Sap. V. v. 1. etc. quem sibi Textum funebrem Beatus elegerat, de ludimagistro habuit ac graviter de munere praemioque quod in coelo iis reposi- 20 tum a Deo, dixit. Scio probe Tuam Amplitudinem graviter molesteque ferre fratris dilectissimi obitum, qui solus inter propinqua cognatione conjunctos supererat, et res tuas pruden- terque gerebat, ac nisi scirem quoque Te, Avuncule Venerande in promptu habere argu- menta quibus Te ipsum erigeres, conarer, ut quaedam afferrem, sed ipse cogitas quos dolo- 25 res Frater Tuus superarit, ad quem statum sit delatus, tempusque futurum esse, quo cum eo denuo jungaris[.] Ego interea, si quid in me erit, res Tuas strenue geram, expectam- que mandatum, quo significes quid cum libris aut aliis, quae B. Frater servavit faciendum

---

Zu N. 325: Beilage war vermutlich A. MYLIUS, *Universitatis Lipsiensis Rector ad funus Dn. Friderici Leibnitzi*, 1696. Vgl. Erl. zu S. 506, Z. 8—S. 507, Z. 9. 4 Obiit: Tag des Begräbnisses von J. F. Leibniz. 6 Fratris: Joh. Friedr. Leibniz, gest. 9. (19.) März 1696. 7f. proximis literis: N. 312. 30 11f. Grimmio: Johann Caspar Grimm. 18 die Veneris: 13. (23.) März 1696. 18 Carpzoviusque: Joh. Benedikt Carpzov II. 19 concionem: nicht ermittelt.

sit, poteruntque litterae signari ut vel ad Viduam Leibnutzianam vel ad D. Christ deferantur, ubi eas quaesiturus sum. Caeterum haec meorum votorum summa est, ut Divinum Numen Tuam Amplitudinem in Reipubl. commodum meamque salutem sospitem florentemque diutissime conservet. <...>

5 Lips. d. 21. Mart. A° 1696.

<Auszug von Leibniz' Hand aus der Leichenrede des Rektors der Universität Leipzig auf J. F. Leibniz:>

Joh. Fridericus Leibnitiuſ natus 1632 6 Januar. hora 11 noctis[;] mater Anna Benedicto Fritschio juris practico nata 1634. 14 Mart. obiit[;] ei successit noverca sed affectu  
10 mater Dorothea Elisabeta nata Voigtia[.] Frid. Rappolto Conrectore Thomano, post Doctore et Professore Theologo usus est[.] Jenam missus 1650 ubi sub Paulo Slevogto Hospite  
*de Contradictione* publice respondit. Lipsiae sub Rappolti praesidio 1652 *disp. de praedicatione*  
defendit. Magister factus 27 Januar. 1653 pro loco inter Magistros quaestiones aliquot  
physicas praeses ventilavit deinde pro loco in facultate philosophica impetrando, vice priore  
15 anno 1660 posteriore anno 1663 disputavit. Binas dissertationes Theologicas habuit unam  
ex Epistola Judae de vaticinio Enoch, quam ipse elaboraverat, alteram *de superstitione*  
sub moderamine D. Martini Geieri[.] 1668. 25. Aug. virginem Dorotheam Elisabetam Magni  
Schmalzii Archidiaconi Altenburgensis filiam natu majorem duxit uxorem, et ab eadem  
duas filias accepit, priorem Johannam Reginam 5 Sept. 1670 alteram Annam Elisabetam  
20 2 Jul. 1677. Haec uxor facta Davidis Wendleri philosophiae Magistri et scholae Neosta-

---

1 Viduam: Anna Elisabeth Leibniz. 1 Christ: wohl J. A. Christ, Bürgermeister von Leipzig. 8–507,9 Joh. Fridericus ... 1696: Der hier abgedruckte Text stellt einen von Leibniz eigh. angefertigten Auszug der Rede des Rektors der Universität Leipzig A. MYLIUS dar, mit der er sich weithin fast wörtlich deckt. In seinem Auszug übergeht Leibniz nur die rhetorische Einleitung und – auf  
25 fälligerweise – den Abschnitt über die Tätigkeit Joh. Friedrich Leibniz' als Prof. an der Thomas-Schule in Leipzig. Da Leibniz' Auszug auf Löfflers Brief vom 31. März 1696 geschrieben ist, dürfte er kurz nach Erhalt dieses Briefes notiert worden sein. Der Zweck des Auszugs ist nicht ersichtlich.  
8 Anna: erste Gem. von Joh. Friedrich Leibniz. 10 Dorothea Elisabeta: Stiefmutter von Joh. Friedrich Leibniz, Tochter des Leipziger Buchhändlers Bartholomäus Vogt (Voigt). 12 *de Contra-*  
30 *ductione*: vgl. P. SLEVOGT, SV. 12f. *de praedicatione*: vgl. Fr. RAPPOLT, SV. 13f. quaestiones ...  
physicas: nicht ermittelt. 14 pro ... impetrando: nicht ermittelt. 16 ex ... Enoch: M. GEIER, *De adventu domini glorioso ad supremum judicium meditatio*, 1660. 16 Epistola ... Enoch: Judasbrief 14–15. 16 *de superstitione*: vgl. M. GEIER, *Disquisitio theologica de Superstitione*, 1660.  
20 uxor facta: vgl. I, 5 N. 373 u. I, 6 N. 352 u. N. 354.



diensis ad Orlam Rectoris trium liberorum mater qui mox obiire. Viduus factus noster  
 1681. mense Augusto duxit virginem Annam Elisabetam Stephani Schumanni Nobilium  
 Brandisiorum feudorum in negotiis forensibus Actuarii et reditum administratoris filiam,  
 sed liberos non suscepit. In morbum incidit nuper 2 Martii podagrae inveteratae colicique  
 dolores subito majores insultaverunt, obstructionesque pertinaces. Torminibus colicis  
 lenitis spes valetudinis, sed viribus debilitatis minuta secuti singultus continui et iliaca  
 passio. Extrema imperterritus expectans suis valedixit, et inter preces conjugis, filiae, patris  
 confessionarii, 9 Mart. hora 2. matutina placide obdormivit[.] Vixit annos 64 menses 2 dies  
 2 horas. 3. Sepultus funere frequenter deducto 13 Martii 1696.

## 326. LEIBNIZ AN JOHANN JUST WINKELMANN

10

[Hannover, Februar—März (?) 1696.] [223.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 1006 Bl. 18—19. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 19r°. Mit einigen eigh.  
 Änderungen. — Auf Bl. 18r° u. v° *K* von N. 223.

HochEdeler vest und hochgelahrter insonders hochg. H.

Es ist nicht ohne daß meine Epistel erleüterung nöthig hat, so auch wils Gott erfolgen  
 wird. Ich habe bereits gemeldet, daß sie nur einen praegustum geben sollen. Daß die Her-  
 zoge zu Ferrara initio superioris seculi von der Verwandtschaft mit Braunschweig nicht  
 informiret gewesen, ist ohnschwehr zu erweisen. Vor etlich 100 jahren war es ein anders.  
 Immaßen vielmehr die Estenses bey dem Ottone IV schuz gesucht und erhalten als die  
 Brunsvicenses bey den Estensibus. Daß es eben unser Azo leibhaftig sey, welcher hernach  
 19—508,1 als die Brunsvicenses ... auch erwiesen *erg. L*

1 f. Viduus ... Augusto: vgl. I, 3 N. 552. 2 f. duxit ... filiam: vgl. I, 3 N. 568. 7 filiae: wohl  
 Anna Elisabeth Wendler. 7 f. patris confessionarii: Thomas Ittig, der auch ein Gedicht anlässlich des  
 Todes von Joh. Friedr. Leibniz verfaßte, vgl. *An dem Begräbnüß-Tage des ... Herrn M. Johann Fried-  
 rich LEIBNÜTZENS*, 1696. 8 obdormivit: vgl. N. 312 u. N. 314. 25

Zu N. 326: Die nicht gefundene Abfertigung von *L* antwortet auf N. 223 vom 19. Januar 1696. Da-  
 nach richtet sich unsere Datierung. 15 Epistel: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 16 habe ...  
 gemeldet: Der Leibnizbrief wurde nicht gefunden. 19 schuz ... erhalten: Bonifacius III. Markgraf von  
 Este suchte 1212 Unterstützung bei Kaiser Otto IV. gegen seinen Neffen Azzo (VI.), unter dessen Vor-  
 mundschaft er stand. Otto IV. entzog Azzo die Vormundschaft, weil, wie es in einer Urkunde heißt, er  
 „tutelam administrasse male crudeliter, et dampnose, dolum et culpam, iniquos mores et perversos  
 contra Bonifacium exercuisse“. (Chr. L. SCHEIDT, *Origines Guelficae*, 3, 1752, S. 803; vgl. auch CAM-  
 PORI, *Corrispondenza*, S. 141.) 20 Azo: Adelbert Azzo II.

die Gräfin von Maine geheirathet ist auch erwiesen. Wegen der variablen judicorum wird sich M. h. H. verhoffentlich von seinen nuzlichen laboribus nicht abhalten lassen. Die Hassiaca werden sehr verlanget. Ich wundsche zu denen und andern noch viele jahre gesundheit und selbst verlangendes wohl ergehen der ich verbleibe etc.

5 327. GEORG MICHAEL BACKMEISTER AN LEIBNIZ

[Hannover (?), März (?) 1696.] [182. 336.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 27 Bl. 44. 4°. 2 S.

Je vous ai dernièrement parlé d'une liste de ceux, qui sont nés et morts aux pais de S. A. E<sup>le</sup> de Brandenburg. Je n'ai pas encore trouvé parmi mes papiers une telle liste, qui  
10 concerne toutes les provinces de la dite S. A. E<sup>le</sup>. En attendant je vous envoy cy-joint celle, qui concerne les Marches, et je ne manquerai pas de vous communiquer aussi celle, où est contenu le nombre des nés et des morts dans toutes les provinces, tout aussi tost que je l'aurai trouvée (...)

328. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

15 [Hannover (?), Ende März 1696.] [211. 330.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 82 Bl. 23–24. 1 Bog. 8°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

---

1 variablen judicorum: vgl. N. 223 Erl. 2f. Hassiaca: J. J. WINKELMANN, *Gründliche und warhafte Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld*, Thl 1–5, 1697; Thl 6, 1754.

Zu N. 327: Anhaltspunkte für die Datierung sind N. 182 u. N. 336. Aus inhaltlichen Gründen rücken  
20 wir unser Stück in engere chronologische Nähe zu N. 336. Beilage zu *K* war die Z. 11 („celle“) erwähnte Statistik der Geburten u. Todesfälle in der Mark Brandenburg (nicht gefunden). 8 parlé: wohl bei einem Besuch Backmeisters in Hannover.

Zu N. 328: Nachdem J. A. Schmidt am 19. November 1695 offiziell in sein Amt als Professor der  
25 Universität Helmstedt eingeführt worden war (vgl. N. 125), wartete er auf die Auszahlung seines Gehalts. Leibniz hatte sich in dieser Angelegenheit bereits im Dezember 1695 für Schmidt verwandt (vgl. N. 25). Am 26. (?) März ging, wie Schmidt an Leibniz schrieb (vgl. N. 318) ein Bote nach Hannover, um dort die Gehälter für die Helmstedter Professoren zu holen. In Schmidts nächstem Brief vom 1. Juni 1696 (vgl. N. 396) ist vom ausstehenden Gehalt nicht mehr die Rede. Unter Berücksichtigung des terminus

Ich überschike hiebey die verlangten notata ad collegium experimentale Smidii. Zweiwele aber gar sehr daß es MhH. Hofraht werde leßen können.

Mit Mons. Kotzebuen habe gleich ietzo geredet, und saget Er mirh daß von den H. geheimten Rätthen resolviret sey Doctori Schmidio seine sowohl ordinair alß extraordinier besoldung von vergangenen Johanni her zugeben. Weil aber der zahl termin erst auf Ostern 5 einfält, gleichwol aber H. Smidt und übrige Professores ihre besoldung anietzo bey den boten gerne haben mögten, so wolle Er dießfalß so fort mit denen H. geheimten Rätthen reden undt zweiwele Er nicht es werde solches gar leicht placidiret werden, da den H. D. Schmid den 3ten theil seiner jährlichen so wol ordinair alß extraordinair besoldung von Johanni biß Ostern d. i. von 3/4 jahren von hieraus bekommen solte. *Je suis* (...) 10

*Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller de S. A. E. de Br. Luneb.*

### 329. LEIBNIZ AN OTTO MENCKE

[Hannover, März (?) 1696.] [315. 353.]

Überlieferung: 1 Abschrift (?) der nicht gefundenen Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 58–59. 1 Bog. 4°. 2 S. von Reimers' Hand auf Bl. 59<sup>v</sup> u. 1<sup>r</sup>. — Auf Bl. 58<sup>r</sup> K<sup>2</sup> von N. 38. Auf Bl. 58<sup>v</sup> eigh. von Leibniz Notierung verschiedener Buchtitel.

(Tit.)

Insonders Hochgeehrter H. undt fürnehmer Gönner

Endtlich ist paquet Bücher zu Hannover ankommen, aber sehr beschadiget undt durg- 20 gestoßen; also daß in *Histoire Critique du Nouveau Testament* folgende xxxxx, yyyyy, zzzzz,

---

post quem unseres Stückes, J. A. Schmidts Brief vom 16. (26.) März (N. 318), datieren wir auf Ende März 1696. 1 collegium experimentale: vgl. N. 318. 1 Smidii: Joh. Andreas Schmidt. 3 Mons. Kotzebuen: der Klostersekretär Joh. Wilh. Kotzebue. 5 Ostern: 12. (22.) April 1696. 7 boten: vgl. N. 318. 25

Zu N. 329: 1 fußt auf N. 38, welches Stück Leibniz wohl erst bei seiner Rückkehr aus Braunschweig und Wolfenbüttel (vermutlich Anfang März) vorfand. Und da die Antwort auf unser Stück, das Mencke für seinen Brief vom 19. (29.) Februar (N. 290) noch nicht vorgelegen haben kann, erst mit N. 353 kommt, datieren wir auf März 1696. 20 paquet Bucher: vgl. Nr. 263. 21 *Histoire ... Testament*: vgl. R. SIMON, SV. 30

Aaaaaa, von pag 897 biß zum Ende FIN, undt in *dissertation Critique sur les Manuscrits du nouveau Testament* von anfang bis pag. 96, nehmlich die Bogen A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, L, M [fehlen.] Es hat daß Pack nach Hannover gebracht ein fuhrmann genant Lüdecke Büre, aus Walle nahe bey Braunschweig den 3 Febr. wie H. Forster bezeigen kan in deßen  
 5 Laden daß Pack auffgemacht worden, Es sagt dießer Lüdecke Büre, daß ihm solch Pack von einem andern fuhrmann genant Rauvels aus Herbstbüttel bey Braunschweig zu gestellet worden, wie dießer es zuvor von der Hallischen Kutsch zu Braunschweig empfangen aber selbst nicht herüber gefahren. Wofern nun M. h. H. seinem vorigen schreiben nach ordre  
 10 geliefert werden solte, welches aber wegen auch verderbter überschrift nicht lesen können, in dem wenig mehr als mein Nahm und Hannover zu sehn gewesen so ist zu vermuthen es werde der Hallische Kutscher schuldt daran sein, und es daher nicht auff die Post gegeben sondern einem fuhrmann angehenget[,] wie man es nun damit anzufangen wäre zu bedencken und zu sehen, ob die abgehende Bogen zu ersetzen.

15 330. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

[Loccum (?), Anfang April 1696.] [328. 429.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 82 Bl. 34. 4°. 3/4 S.

Aus den übersandten briefe wil ich so fort den H. Abt berichten daß Mr Morel hierkommen wirdt. Es wirdt aber Mein Vetter umb die zeit swerlich hier sein. Bey der zurükunft  
 20 des H. Morel wirdt Er hoffentlich die ehre haben ihn zusprechen.

H. Kotzebue hat mihr gesaget daß Smidius seine ordinair und extraordinair besoldung

3 daß Hannover l, ändert Hrsg.

---

1 f. *dissertation ... Testament*: R. SIMON, *Dissertation critique sur les principaux actes manuscrits* in: R. SIMON, *Histoire critique du Texte du Nouveau Testament*, p. 3, 1693. 4 den 3 Febr.: vgl. N. 38.  
 25 6 Herbstbüttel: wohl Harxbüttel. 8 vorigen schreiben: N. 290.

Zu N. 330: Terminus ante quem unserer Datierung ist N. 344. Dort berichtet Leibniz, daß A. Morell Hannover schon passiert habe. Terminus post quem ist N. 328 sowie N. 320, weil Leibniz durch diesen Brief von Morells Reiseplänen erfuhr. Wir datieren auf Anfang April 1696. K antwortet auf die Übersendung der Z. 18 und S. 511, Z. 3 erwähnten, nicht gefundenen Briefe. 18 Abt: G. W. Molanus.  
 30 19 Vetter: Jobst Ludwig Molan. 21 Kotzebue: Klostersekretär Joh. Wilh. Kotzebue. 21 Smidius: J. A. Schmidt. 21 besoldung: vgl. N. 328 Erl.

von 3/4 jahren bey den boten dießmahl haben solle. Es belaufe sich solches auf 83 thl und einige g. Wen Spangensbergs *Adelsspiegel* in des H. Abts bibliothec ist wil ich es schiken.

Vor die communication des frantzosen briefes bin zum höchsten obligat, Er ist mehrentheils abgeschrieben und wil ihn bald wieder zurücksenden. M. h. H. H. Hofraht sey so gütig und communicire mihr ferner dergleichen artliche sachen, Ich wil solches mit schuldi- 5 gen dank erkennen und verbleibe (...)

### 331. LEIBNIZ AN JOHANN MELCHIOR HINÜBER

Hannover, 23. März (2. April) 1696. [319. 366.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: LBr. 407 Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegelreste.  
Bibl.verm. 10

Consultissime et Clarissime Domine,  
Fautor Honoratissime

Literae Tuae mihi fuere gratissimae, nam et benevolentiam Tuam erga me ostendunt, et ipso sese dictionis nitore commendant. Quae a me erga Te profecta sunt indicia potius voluntatis quam facultatis testimonia, doctrinae tuae, et studio in vera jurisprudentia 15 collocato debebantur. Literae Tuae nihil habent de profectione, cujus coram feceras mentionem.

Vigelianorum Digestorum editionem optimam esse puto anni 1584, quam et expecto. Domino Doctori Behrensi proximis scribam, et transmissa remittam. Quae in literis nostris agas intelligere semper gratum erit. Vale. Dabam Hanoverae 23 Martii 1696 20

ad officia paratissimus                      Godefridus Guilielmus Leibnitius.

*A Monsieur Monsieur Hinüber candidat ès droits. franco. Hildesheim.*

---

1 boten: vgl. N. 318.

Zu N. 331: L antwortet auf N. 319 und wird beantwortet durch N. 366.    18 Vigelianorum Digestorum: vgl. N. VIGELIUS, SV.    19 scribam: nicht gefundener Brief von Leibniz an C. B. Behrens, 25 April 1696. Vgl. N. 370.    19 transmissa: vielleicht die mit N. 313 übersandten Beilagen.

## 332. EZECHIEL SPANHEIM AN LEIBNIZ

Berlin, 23. März (2. April) 1696. [296. 348.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 876 Bl. 50–51. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm. — Gedr. (teilw.): LOEWE, *Spanheim*, 1924, S. 173f. (= Z. 22–S. 513, Z. 6 u. ebd. Z. 14f. unseres Textes).

Je devois deja vous avoir rendu compte de la lettre, que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire, avec l'adresse de celle de Mr l'Abbé Nicaise. J'en reconnois l'obligation particuliere, que je vous ay, d'avoir bien voulu luy faire tenir l'exemplaire du *Specimen* de M. Morel, qui vous appartenoit. Ce sera à moy de le remplacer à la premiere occasion. Le d. Sieur nous a  
 10 donné dans sa lettre une bonne nouvelle de la découverte des dix mille lettres de feu M. de Peiresch, et d'un grand nombre de celles que des savans luy ont écrites, et dont on pretend nous donner bientost un volume. Ce qui sera d'autant plus curieux et instructif pour le public, que le commerce qu'on avoit avec cét excellent homme, ou luy avec les savans de son temps, ne consistoit pas en complimens, mais en des communications sur des sujets  
 15 importans et sur les decouvertes et recherches continuelles, à quoy il s'appliquoit. Je profiterai du premier loisir, pour repondre à M. l'Abbé Nicaise. Mais j'en ay fort peu présentement, par la complaisance qu'il me faut avoir à achever des Indices et des Prefaces pour la publication du premier Tome de Julien etc. à cette foire de Pasques. Que direz vous, Monsieur, que le libraire s'est avisé de me demander une Preface de 10 à 12 fueilles, comme s'il  
 20 pouvoit juger, que l'ouvrage le requist, ou que le debit du livre en dependist. Cependant et sans m'arrester à ce qu'il m'en a escrit, je ne say si elle sera beaucoup moindre.

Pour ce qui regarde la Version Francoise de l'Histoire de feu M. Puffendorf, ce que vous

---

Zu N. 332: K antwortet auf N. 296 und wird beantwortet durch N. 348. Beischluß zu K war N. 322. 7 celle: nicht gefundener Brief von Cl. Nicaise an E. Spanheim, Dijon, 1. Februar 1696 (vgl. die  
 25 folgende Erl.). 10f. nouvelles de la découverte ... de Peiresch: Nicaise schreibt (nach Leibniz' Auszug in LBr. 876 Bl. 48r°): „Je viens de recevoir des nouvelles du P. Pagi par son bon ami Mons. Thomasin Conseiller au parlement d'Aix, qui me mande qu'il a (...) luy dix mille lettres de M. Peiresch, dont il fait un triage et un choix, mais qu'il en a aussi beaucoup en originales de plusieurs sçavants de l'Europe, écrites à ce sçavant senateur (...) qu'il pretend donner sous le titre d'*Epistolae Eruditorum variorum quae extant ad Peireschium*“. Vgl. auch den Bericht in Chauvins, *Nouveau Journal des Sçavans*, Januar/Februar 1696, S. 97f. Die Briefe wurden erstmalig 1815ff. veröffentlicht. 18 Julien: vgl. JULIANUS Apostata, SV. 19 libraire: Joh. Ludwig Gleditsch. 22 l'Histoire de feu M. Puffendorf: S. v. PUFENDORF, *De rebus gestis Friderici Wilhelmi magni*, 1696. Eine französische Übersetzung ist nicht erschienen, vgl. N. 296 Erl.

remarquez là dessus est sans doute tres judicieux, et fort allé au devant des inconviens touchés. Mais le mal est, que Mr Teissier n'auroit pas voulu perdre la peine qu'il a prise de faire et d'achever cette Traduction, toute preste à donner [à] l'Imprimeur, ni se priver de quelque recompense qu'il en attend, et dont il ne peut qu'avoir besoin en qualité de Refugié. Ainsi le dès en est jetté, et il n'y auroit qu'à retoucher ou adoucir les endroits les plus deli- 5 cats.

Voici une reponse de Mr des Vignoles, qui se raportera apparemment à ce qu'il m'écrit; à savoir qu'il accepte la proposition, que vous avez eu la bonté de luy faire: qu'il croit que M. Sagittarius n'a pas veu touchant Martinus Polonus, tout ce qu'il en a pû remarquer en des MSS à Leipzig. Il croit d'ailleurs que dans la Bibliotheque du Senat de la d<sup>te</sup> ville, il y a 10 un MS qui contient la Chronique de ce Martinus Minorita: qu'il vous envoie quelques passages de celuy de Leipzig, afin que vous jugiez, si c'est le même, et auquel cas il s'engage de les conferer ensemble. Le d. Sieur des Vignoles est homme exact dans les choses où il s'applique, et qui est fort versé dans la Chronologie. Mr Chauvin vient de publier icy son premier Journal, qui contient 6 feuilles in 8°, et on donnera autant tous les deux mois. Si le volume 15 n'estoit pas un peu trop gros, je le joindrois à cette lettre. Il y a inseré sur la fin les articles des lettres de Mr de Peiresk etc. qu'il a trouvé dans la lettre de M. l'Abbé Nicaise[;] le d. Sr Chauvin souhaitterois fort d'avoir communication du *Journal des Savans* de Paris. Je ne say, si on oseroit vous demander la faveur, de m'en donner part de fois à autre, et qu'on vous renvoyera avec les actions de graces deuës. Il y a quelque temps que je n'ay rien eu de 20 nos savans de Hollande, où il s'est elevé une petite guerre qui paroist pour quelques vers et lettres satyriques entre M<sup>rs</sup> Perizonius à Leyden et Francius à Amsterdam. Cela ne leur fait pas honneur, ni aux lettres. Nous attendons les 2 nouveaux Tomes *Antiquitatum Romana-*

---

7 reponse: N. 322. 8 proposition ... faire: vgl. N. 295. 10 MSS à Leipzig: vgl. N. 295.  
 11 un MS: vgl. N. 322 Erl. 14f. premier Journal: *Nouveau Journal des Sçavans*, Januar/Februar 25  
 1696. 16 sur la fin: *a. a. O.*, S. 97f. 18 communication du *Journal des Savans*: Leibniz kam  
 dem Wunsch nach, vgl. N. 359, N. 403, N. 450. 21f. vers et lettres satyriques entre M<sup>rs</sup> Perizonius  
 ... et Francius: Der literarische Streit war ausgelöst worden durch ein Gedicht von P. FRANCIVS, das  
 sich gegen J. Perizonius richtete. Darauf kam es zu einer Reihe von wechselseitigen Erwiderungen  
 zwischen C. Valerius Accinctus, d. i. PERIZONIUS (vgl. SV), und FRANCIVS (vgl. SV). In den Streit mischte 30  
 sich auf der Seite von Perizonius ein: J. JENS, *Querela* (vgl. SV), wogegen FRANCIVS seine allerdings  
 direkt an Perizonius gerichtete Schrift *Vindiciae censurae Graecanicae in nuperum carmen Graecum*  
 schrieb. JENS erwiderte mit seiner *Expostulatio*. Ein Sammelband mit den Streitschriften befindet sich  
 unter dem Titel „Bellum inter Jacobum Perizonium et Petrum Francium, 1696“ in HANNOVER *Nieder-*  
*sächs. Landesbibl.* 23 les 2 nouveaux Tomes: 1696 erschienen Bd 3 u. Bd 5. 35



*rum* publiés par les soins de M. Graevius, et dont un Tome doit estre dedié à Mr de Danckelman. Il doit y avoir parmi une mienne *Diatriba de Vesta et Prytanibus Graecorum*, que M Graevius s'avisait de me demander avec instance, pour l'y inserer. <...>

à Berlin le 23 Mars 1696

5 333. GILLES VAN DER HECK AN LEIBNIZ

Den Haag, 3. April 1696. [105. 380.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 263 bis 264. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Unter dem Briefftext, links neben der Unterschrift, eigh. Vermerk von Leibniz: „Habe Lefman Behrens ersuchet die Zahlung zu thun“. — Gedr. (teilw.): H.-J. HESS, *Bücher aus dem Besitz von Christiaan Huygens*. In: *Studia Leibnitiana*, 12, 1980, S. 5.

De la Haye ce 3. Avril 1696

J'ay bien receu la Vostre du 27. Mars, et j'ay donné la commission pour achepter les livres que Vous me demandés à celui qui aura soins pour les livres de S. Ex. M. Hugo; Mais  
15 je Vous supplie d'avoir la bonté de me remettre par le premier ordinaire l'argent des livres precedents et Vous m'obligeres fort en y adjoustant les 20 Flor. des fraix dont j'envois le compte à M. Cordeman; Je suis <...>

A Monsieur Monsieur de Leybnits Conseiller de la Cour de S. A. Elect<sup>e</sup> de Luneburg à Hannover

20 1 f. dedié ... Danckelman: Bd 5, 1696, ist Danckelman gewidmet. 2 *Diatriba... Graecorum*: a. a. O., Bd 5, S. 659–701.

Zu N. 333: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 27. März 1696. Unser Stück wird erwähnt in einer Rechnung über Bücher, die Leibniz auf der Huygens-Auktion hatte ersteigern lassen und die Beilage zu N. 105 war. (Vgl. auch H.-J. HESS, a. a. O., S. 1–51.) Unter dieser Bücher-  
25 rechnung nämlich findet sich folgende eigh. Notiz von Leibniz: „noch wegen der überschickungskosten laut briefs von M. van der Heck den 3. April 1696“ (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 98v°). 9 f. Habe ... thun: Leibniz' Ersuchen vom 29. März (8. April) 1696 ist dreifach über-  
liefert (ebd. Bibl. Akten A 6 Bl. 30–32). 14 livres ... demandés: nicht ermittelt. 15 f. livres precedents: Bezieht sich entweder auf die in der oben erwähnten Rechnung aufgeführten Nummern des  
30 Auktionskataloges (ohne Titelangaben) mit Preisen oder auf eine Liste von Schreiberhand mit Titeln und Preisen aus der Auktion, welche überschrieben ist: „A<sup>0</sup> 1696 d. 28 Martij auf der Chur-Furstl. Bibliothec aus der Hollandischen Auction“ (ebd. Bibl. Akten A 2 Bl. 175) und eine Teilsendung der ersteigerten Bücher widerspiegelt. 17 compte: ebd. Bibl. Akten A 3 Bl. 100.

## 334. ANTONIO MAGLIABECHI AN LEIBNIZ

Florenz, 3. April 1696. [219. 423.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 595 Bl. 180–181, 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Papier-siegel. Postverm.: „12g“ und von D. Papebrochs Hand „Door Hamborg“. Bibl. verm. Unten auf Bl. 181r° eigh. Zusatz von Papebroch (= S. 517, Z. 18–20 unseres Textes). 5

Avevo con più mie Lettere scritto al Sig. Ramazzini, che procurasse di avere dà que' Sig<sup>ri</sup> che son venuti ad accompagnare la Ser<sup>ma</sup> Sig<sup>ra</sup> Duchessa di Modena, l'involto con-  
segnatogli per me dà V. S. Ill<sup>ma</sup>, mà dà esso mi era sempre stato risposto, che non trovava  
alcuno che l'avesse ricevuto. Credevo per tanto, con mio gran dolore, che fosse andato male,  
quando che oggi appunto, mi è stato lasciato in Casa dal Sig<sup>re</sup> Zipoli. Perche non hò veduto 10  
il detto Sig<sup>re</sup> Zipoli, non posso sapere se gli sia stato consegnato in Modena, o pure in Pisa,  
poiche hò osservato che'l fagottino era stato raccomandato al Sig. Abate Gondi. Comunque  
si sia, io l'hò ricevuto questo istesso giorno come hò detto benissimo condizionato, e ne  
rendo a V. S. Ill<sup>ma</sup> come debbo, grazie infinite, essendomi stato gratissimo al maggior  
segno. Hò trovato in esso sei esemplari della sua *Relazione de novo Antidysenterico Ameri-* 15  
*cano et caet.*; e quaranta della *Lettera su la Connessione delle Ser<sup>me</sup> Case di Brunsvic, e*  
*d'Este*. L'uno e l'altro de' suddetti Opuscoli, dottissimo, e giudiziosissimo, come sono tutte  
le cose di V. S. Ill<sup>ma</sup>.

1. Uno esemplare dell'uno, e dell'altro Opuscolo, collocherò in Libreria di S. A. S.
2. Un altro esemplare dell'uno, e dell'altro Opuscolo, collocherò in Libreria di S. A. 20  
Rev<sup>ma</sup>.
3. Un altro esemplare dell'uno, e dell'altro Opuscolo, questo medesimo giorno, dà parte  
di V. S. Ill<sup>ma</sup>, hò mandato al Sig. Barone Bodenausen.
4. Un altro esemplare dà parte di V. S. Ill<sup>ma</sup>, per la prima occasione di amico che vada  
a Bologna, manderò al Sig. Guglielmini. 25

---

Zu N. 334: *K*, über Antwerpen (Daniel Papebroch) und Hamburg nach Hannover gekommen, dankt für die Z. 15–17 angeführte Sendung mit Exemplaren von LEIBNIZ' *Relatio de novo antidysenterico* und seiner *Lettre sur la connexion* (in italienischer Übersetzung). *K* wird zusammen mit N. 219 beantwortet durch N. 423. 7 Duchessa: Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüneburg. 19 S. A. S.: Cosimo III. Großherzog von Toscana. 20f. S. A. Rev<sup>ma</sup>: Kardinal Francesco Maria Medici. 30  
24f. Un altro esemplare: Wie aus Guglielminis in N. 462 erwähntem Dankesbrief vom 22. Juni 1696 an Leibniz hervorgeht, erhielt Guglielmini durch Magliabechi je ein Exemplar der *Relatio de novo anti-*  
*dysenterico americano* und der *Lettre sur la connexion* (in italienischer Übersetzung).

33\*

5. Il quinto esemplare dell'uno, e dell'altro Opuscolo, prenderò per me.

6. Ed il sesto, manderò, o a Mons<sup>r</sup> Tozzi Medico del Sommo Pontefice, o al Sig. Scaramucci, o ad alcuno altro Medico dotto amico.

Gli esemplari della *Lettera, su la Connessione delle Ser<sup>me</sup> Case di Brunsvic, e d'Este*,  
 5 parte dispenserò quà, e parte manderò ad altri amici dotti di Italia, in diverse Città. Un esemplare ne invierò al Sig. Dottor Cinelli, perche ne faccia onoratissima menzione come si de[v]e, in una delle sue Scanzie. A questo proposito, mi scrive il Padre Bacchini, che adesso appunto, hà fatto stampare in Modena, una nuova Scanzia del detto Sig. Dottor Cinelli, e che me ne manda alcuni esemplari per donare, mà ancora non mi sono arrivati. Per cosa  
 10 sicura stimo, che di Modena, la manderanno a V. S. Ill<sup>ma</sup>, mà se non le la mandassero, le la trasmetterò io.

Il suddetto Padre Bacchini, nel secondo suo *Giornale de' Letterati* del presente anno, a carte 51. 52. 53. e 54, parla di questi due dottissimi Opuscoli di V. S. Ill<sup>ma</sup>, e principia con le seguenti parole.

15 *Importantissimo è l'Opuscolo che espongo, del Celeberrimo, e veramente Enciclopedico Sig. Leibnitz, etc. etc. etc.*

Avendo sopra fatta menzione del Sig<sup>re</sup> Scaramucci, Primo Medico di Urbino, le avviserò, come hà nuovamente dato in luce il seguente Libro.

*Theoremata Familiaria Viros Eruditos consulentia de variis Physico-Medicis Lucubrationibus juxta Leges Mechanicas Scribebat, <...> Io. Baptista Scaramuccius <...> Urbini apud Jo. Baptistam Bustum 1695. In 4.*

Ogni Teorema Dedica il Sig<sup>re</sup> Scaramucci a qualche Medico dotto, e per lo più celebre per le stampe. Uno solamente, ne a Dedicato a me, che sono ignorantissimo, e non sono Medico.

25 Tra pochi giorni, sarà in Siena finito di Stampare il seguente Libro.

*Scoprimto del Mondo Umano di Lucio Agatone Prisco Opera dell' Abate D. Angelo Seravalli <...> Composta sopra l'Idea del Mondo Grande contenente gli Amori dell'Uomo con l'Anima, e le Relazzioni di nuove Terre, Mari, Isole[,] Città, e Monarchie, <...> Divisa in diciassette Libri, con una Tavola copiosissima. <...> In Siena per il Ronetti 1696. In 4.*

---

30 6 faccia ... menzione: In G. CINELLI CALVOLI, *Della Bibliotheca volante scanzia* 12, 1697, S. 63–64, werden die beiden erwähnten Schriften von Leibniz angeführt. 8 nuova Scanzia: 1695 war scanzia 11 erschienen. 12 nel secondo: Februar-Heft 1696. 15f. *Importantissimo ... Leibnitz*: ebd., S. 51.

E Opera grossa assai, di circa a cento quaranta fogli. Io non saperrei come descriverla a V. S. Ill<sup>ma</sup>, essendo una Opera Ideale, nella quale si discorre di grandissima varietà di cose, e vi sono talvolta inserite Poesie Toscane, Elogi Latini, etc. V. S. Ill<sup>ma</sup> vedde più volte il detto Abate Seravalli nel mio povero Museo.

Con che essendo il foglio pieno, finirò di tediarla, supplicandola <...>

5

Firenze li 3 Aprile 1696.

Doppo di avere scritta questa Lettera, è venuto dà me il Sig. Bernardo Benvenuti, Priore di S. Felicita, che fù già Maestro del Ser<sup>mo</sup> Sig. Principe di Toscana, ed è ad esso gratissimo. Gli hò dà parte di V. S. Ill<sup>ma</sup> data la Lettera stampata, che gli è stata gratissima al maggior segno, amando esso trà gli altri Studi, anche questo delle Genealogie, e mi hà imposto il riverirla, e ringraziarla in suo nome.

Della maggior parte degli amici dotti, a'quali trasmetterò la Lettera stampata, a suo tempo ne manderò a V. S. Ill<sup>ma</sup> i nomi. Quando anche fossero maggior numero, non mancherebbe a chi mandarla\*.

All' Ill<sup>mo</sup> e Dottiss<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup> mio Sig<sup>re</sup> e Pron<sup>o</sup> Colend<sup>mo</sup> il Sig. Gottifredo Guglielmo Leibnitz 15  
Consigliere e Bibliotecario della Ser<sup>ma</sup> Altezza Elettorale di Hannovera.

\* (Eigh. Zusatz von Daniel Papebroch:)

Si Dna<sup>o</sup> v<sup>ra</sup> recte accepit quas misi, 20 Martii inscriptas *door Hamborg*, bene est pergam eadem ratione mittere, donec aliud mandarit: nam istae quas dixi miseram ad Agentem hic vestri Ser<sup>mi</sup> et ut miseram recepi. Causam nescio.

20

### 335. LEIBNIZ AN ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI

Hannover, 26. März (5. April) 1696. [305. 352.]

**Überlieferung:** l Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 487 Bl. 42–43. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S. von Schreiberhand. Mit geringfügigen eigh. Änderungen (*Li*) sowie am Kopf mit eigh. Vermerk von Leibniz: „Ad P. Kochanskium Toplitium 26 Martij 1696“. — Gedr.: 1. Joh. 25 Salomo SEMLER, *Unparteiische Samlungen zur Historie der Rosenkreuzer*, 4. Stück, Leipzig 1788, S. 12–66 (Text und paraphrasierender Kommentar); 2. L. STEIN, *Leibniz u. Spinoza*, Berlin 1890, S. 329–330; 3. DICKSTEIN, *Korespondencya*, XIII, 1902, S. 249–251 (= Sonderdr. S. 61–63).

18 quas misi: nicht ermittelt. 19 Agentem: Ch. Laboureur.

30

Zu N. 335: l antwortet auf N. 305 und wird beantwortet durch N. 352.

Reverendissime Pater, Fautor Honoratissime

Utinam proco ac opto debeoque in iis quae desideras praeclaris et magnis, inservire Tibi possem; ita enim ego quoque non Tibi magis quam mihi beatus forem. Sed quamvis vix quisquam me fuerit a multis annis curiosior in indagandis viris interiora naturae noscentibus  
 5 ex eo praesertim ordine quem vocant Adeptorum, nondum tamen licuit attingere hanc Corinthum. Et quo magis in his studiis progressus sum, eo magis spes meas imminutas vidi, sive perspecta magis rerum difficultate, sive vitio aetatis quae me morosiozem ad credendum fecit. Cum certis rationibus, quantum ego intelligo, ad haec magnalia aditus non detur, et scripta quae vocant Philosophorum, magnam partem sint supposititia, ut difficile sit  
 10 deceptoria ab illis discernere quae ab Adeptis veris sunt profecta; et consensus autorum liquidus non sit, difficile erit alio, quam Traditionis beneficio, ad tantae artis cognitionem venire. Et cum veri adepti, si qui sunt in his vicinisque oris, latebras affectent, non video quid nobis ultra vota precesque sit relictum. Equidem si Ars illa sublimis non nisi aurum conficere docuerit, magis noxiam humano generi, quam profuturam judicarem, nam pretio  
 15 metallis nobiliaribus ademto tota commerciorum ratio et monetarum commoditas interverteretur; si vero panaceam nobis daret exosculandam censerem, et super aurum et gemmas extollendam. Sed hic vereor ut narratis speratisve respondeat veritas; nam Adeptorum qui jactantur paucissimi ad longaevitatem pervenere; et qui aliorum hominum modum vivendi excesserit, praeter fictitium quendam Artephium fortasse vix quisquam memoratur.  
 20 Itaque vereor ne dum magna et admiranda quaerimus, certiora et magis profutura negligamus. Et puto Deum optimum Maximum praeclara nobis dedisse remedia, dispersa quidem per varia corpora, sed non ideo minus in pretio habenda; atque utinam viri praeclari ac Tui similes de medica arte provehenda attentius cogitarent, multis malis possemus occurrere, aut aditum negare quae nunc in nos grassantur. Binae fere septimanae sunt quod hac  
 25 transiit Franciscus Mercurius Helmontius, mihi jam ante viginti quinque propemodum an-

---

5 f. attingere ... Corinthum: vgl. HORAZ, *Epistolae* I, 17, 36. 6 in his studiis: 1667 war Leibniz in Nürnberg vorübergehend Sekretär einer alchemistischen Gesellschaft. In Mainz lernte er J. D. Crafft, J. J. Becher u. J. H. Cardilucius kennen. Mit Crafft, J. H. Cardilucius und P. Schick, die auch Leibniz-Korrespondenten sind (vgl. I, 1), hat er alchimistisch experimentiert. Sowohl der Mainzer Kurfürst Joh. Philipp v. Schönborn als auch Herzog Joh. Friedrich u. Kurf. Ernst August von Hannover waren an Alchimie interessiert. Vgl. zu diesem Thema Günter SCHEEL, *Leibniz, die Alchimie und der absolute Staat*, in: *Theoria cum Praxi. Zum Verhältnis von Theorie und Praxis im 17. und 18. Jahrhundert*. Bd 1 (= *Studia Leibnitiana Supplementa*, Vol. XIX), Wiesbaden 1980, S. 267–282. 24 Binae ... septimanae: F. M. Helmont weilte während der 1. Märzhälfte in Hannover und war am 17. März bereits  
 35 nicht mehr dort. Vgl. N. 309.

nos notus; cum eo fere quotidie in conclavi Electricis Brunsvicensis sermones contuli super variis rebus. De Adeptorum philosophia loquitur modestissime nec magna promittit: et qui ipsi credet mentem potius alio vertet. De caetero multas habet praeclaras notitias, fuitque mihi consuetudo ejus jucundissima. Spem fecit in reditu huc revisendi, quod nobis erit gratissimum. Sed aetas ejus gravis facit ut diuturnam sibi possessionem viri polliceri Res- 5 publica vix possit, est enim octuagenario proximus.

Baronis Urbigeri non memini, Philalethes nonnullis non alius videtur quam ipse Starkeus qui scripta ejus publicavit. Fratres Roseae crucis fictitios fuisse suspicor quod et Helmontius mihi confirmavit. Nam scire quae remotis locis fiant; invisibilem sese atque invulnerabilem reddere; haud dubie nugacia vel potius irrisoria sunt. Motum perpetuum sine 10 externo motore putem impossibilem esse; nec satis intelligo quomodo Centrobaryca a Mechanicis distinguantur. Non is tamen sum ego qui aliorum ingeniis, et Tuo praesertim praedjudicare velim.

Machina mea Arithmetica toto coelo diversa est ab iis quae extant; et attentione indiget, non exigua tantum, sed propemodum dixerim plane nulla; cum infans omnis Calculi 15 imperitus cuncta peragere possit. Operatio ipsa pene momentanea est; nec ulla in Multiplicatione ac divisione additio et subtractio requiritur, multo minus Tabula Pythagorica. Ut verbo dicam nihil plane mens Calculando confert. Jam pene viginti anni sunt quod primum Modulum habui elaboratum pro tribus notis quousque pertingebat, maximus multiplicationis in Machina illa exigua praestabilis productus. Distractus per varia, et itineribus prae- 20 sertim jactatus distuli provehere in majus. Postea stabili licet loco positus aliquandiu frustra Artificem quaesivi. Tandem ne periret inventum, hominem accivi, et instrumentum elaborari curavi in quo multiplicandus vel divisor potest esse notarum octo, at productus per multiplicationem vel dividendus potest esse notarum duodecim. Nunc in eo est artifex ut alterum Exemplar elaboret, quo confecto cogitabo de ratione plura hujusmodi instrumenta 25

21 f. loco posito aliquandiu defuit Artificio *l ändert Lil*

---

4 reditu: Helmont kam vor dem 12. Juni 1696 erneut nach Hannover (vgl. N. 407). 7 Baronis Urbigeri: vgl. N. 305 Erl. 7 Philalethes: vgl. N. 305 Erl. 7 f. Starkeus: George Starkey. Vgl. John FERGUSON, *Bibliotheca Chemica*, Bd 2, Glasgow 1906, S. 401–405. 18 f. primum Modulum: Das erste (Holz-)Modell seiner Rechenmaschine ließ Leibniz 1673 in Paris herstellen. 20 itineribus: vor 30 allem die große Reise nach Süddeutschland, Wien und Italien von 1687–90, welche der Suche nach Quellen zur Welfengeschichte diente (vgl. I, 5). 22 hominem: G. H. Kölbing. 23 f. notarum octo ... notarum duodecim: bezieht sich auf die verlorengegangene „ältere Maschine“, an welcher etwa seit 1686 gebaut worden war.

una eademque opera conficiendi antequam artificium in vulgus spargam. Interea sufficit ab interitu esse vindicatum. Tibi utinam coram ostendere possim omnia: de quo est cur non desperem.

Unum peto quod et in prioribus attigi, ut mihi pr[a]eclarorum ex vestro ordine viro-  
 5 rum dare notitiam velis qui non tantum Mathematicis Physicisque studiis sed et in Historia,  
 Poesie, addo et Philosophia illa spinosa Theologiaque scholastica excellunt, nam ego ne  
 haec quidem sperno. Usque adeo mihi omnis veritas suum habere pretium videtur, et digni  
 laude quicumque in quocunque doctrinae genere praestant. Si quid etiam de rebus Chinensi-  
 bus aut de linguis Scythicis porro intellexeris, rogo, ut mei meminisse velis. Vale quam diutis-  
 10 sime et fave. Dabam Hannoverae 26 Martii Styl. vet. 1696

obsequentissimus Cultor

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

P. S. Pene oblitus eram dicere inter praestantissima Medicamenta esse Antimonium  
 Crudum, quemadmodum certis multorum experimentis mihi compertam. Et praestare,  
 quod vix laboriose praeparationes.

15 336. GEORG MICHAEL BACKMEISTER AN LEIBNIZ

[Hannover (?),] 26. März (5. April) 1696. [327.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 27 Bl. 37. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift auf dem Rest des zwei-  
 ten abgerissenen Folioblattes, welches mit Bl. 37 zusammen ursprünglich einen Bogen bil-  
 dete. Siegel.

20 J'ai enfin trouvé quelques listes de ceux, qui sont nés et morts dans toutes les provinces  
 de S. A. E<sup>le</sup> de Brandenbourg, et je vous les communique cy-joint, vous priant, de me les  
 renvoyer selon vostre commodité.

---

4 prioribus: N. 235.

Zu N. 336: Beilage zu *K* waren die Z. 20 („listes“) erwähnten Statistiken der Geburts- und Todes-  
 25 fälle in den brandenburgischen Landen (nicht gefunden). Vgl. auch N. 327.



Si la version françoise de l'Histoire de Thou se trouve à la Bibliotheque, vous m'obligerés fort de me la communiquer pour quelques jours <...>

ce 26 de Mars 1696.

A Monsieur Monsieur Leibnitz, Conseiller de la Cour de S. A. E<sup>le</sup> de Bronsvic et Lunenburg.

5

### 337. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 27. März (6. April) 1696. [252. 397.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 627 Bl. 156. 4°. 2 S.

Miror ego, quod ad prolixiores meas a multis adeo septimanis scriptas nihil responsi abstulerim. Facile conjecturo Te Guelferbyti aliisque extra sedem Tuam habitationis 10 ordinariam commorari. Opto interim Te ex Tuo valere. Praesentium occasionem suppeditat Nobiliss<sup>us</sup> Kelpius Praefectus in ducatu Brem. Ottersbergensis, Amicus meus optimus, rerum germanicarum peritissimus. Is gratia Celsissimi Ducis Cellensis recepit Canonicatum Ramesloensem, utique liceat ei quanquam absenti hoc beneficio frui. Rogat proinde ut ex veteri nostra amicitia Te sibi conciliem parum, in quo cum omnia mihi ab solita Tua polli- 15 ceor humanitate tum ut omnem quam potes gratiam viro egregio exhibeas, rogo ad omnia rursus paratus. Quo in progressu studia Tua, bene de Rep. literaria merendi, se habeant proximis quaeso Te indica.

Ego dum in glossario meo et Wichmodia describenda occupor, nimium saepe abstrahor

---

1 l'Histoire de Thou: J. A. de THOU, *Historiarum sui temporis ... libri CXXXVIII*, 5 Bde, 1620 20 (erste vollständige Ausgabe). Franz. Übersetzung von P. Du Ryer, 1659 (vgl. THOU, SV) in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.*

Zu N. 337: *K* wird wohl beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, den Meier in N. 397 erwähnt. Vermutlich war *K* Beischluß zu N. 339. 9 scriptas: N. 252. 13 f. Canonicatum Ramesloensem: J. J. Kelp war 1693 zum Kanonikus des Stiftes Ramelsloh ernannt worden. 19 glos- 25 sario: Meiers geplantes „Glossarium Saxonicum“. 19 Wichmodia: Meiers geplanter „Tractatus de Wichmodia“, vgl. N. 91 u. Erl.

tam ab aliquot hebdomadibus fratris obitus et tutelae liberorum relictorum onera segregant a studiis meis, et quaeque egi fuit Collectio seu ἀπογραφή vitae Matthiae Martinii Rectoris olim Ill. scholae nostri, cujus *Lexicon Etymologicum* Ultrajecti magnifice receditur. Desiderat bibliopola vitae descriptionem quam in praesens formo. Apud nos edita est versio  
 5 gallicana 1. libri *Institutionum* Calvinii, elegantissima sane est translatio libri, quem ego  
 (*sans aucun préjugé* de tua Religione) ex doctissimis illius generis habeo. ⟨...⟩

Brem. d. 27 Mart. 1696.

338. ANDREAS MORELL AN LEIBNIZ

[Hannover, 8. (?) April 1696.] [320. 342.]

10 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 661 Bl. 92. 1/2 Bl. 4°. 1 S.

Ces peu de mots Vous assureront que j'ay esté icy pour vous rendre mon devoir et pour avoir le bien de Vous voir et je suis bien fâché que le prompt depart de la poste m'oblige à me priver de cet honneur.

J'ay receu des lettres de Geneve où mon correspondant assure qu'il a montré la me-  
 15 moire touchant vostre livre à differens libraires, mais que aucun n'a voulu scavoir ce que  
 c'est, ainsi je croids, qu'ils ne songent point à l'imprimer. Mes respects et compliments à  
 Monsieur l'Abbé de Lochum et je suis ⟨...⟩

---

1 fratris obitus: Johann Jacob Meier † 1696. 2f. Collectio ... Rectoris: (anon.) *Vita Matthiae Martinii*, in: M. MARTINIUS, *Lexicon philologicum*, I, 1697, Bl. 1\*\* r°–2\*\* v°. 3 *Lexicon ... receditur*:  
 20 M. MARTINIUS, *Lexicon philologicum*, I–II, 1697–98. 4 bibliopola: wohl der ebd. genannte Buch-  
 händler A. Schouten. 4f. versio ... Calvinii: J. CALVIN, *Institution de la religion chrestienne*, hrsg. v.  
 Ch. Icard, Buch 1, 1696.

Zu N. 338: Unsere Datierung (terminus ante quem ist N. 342) stützt sich auf Morells Angabe in  
 N. 320. *K* wird zusammen mit N. 320 beantwortet durch N. 342. Morell besuchte Leibniz im Mai in  
 25 Wolfenbüttel, vgl. N. 388. 14 lettres: nicht ermittelt. 14 correspondant: nicht ermittelt.  
 14f. memoire touchant vostre livre: wohl auf LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, zu beziehen. Vgl.  
 N. 202. 17 l'Abbé de Lochum: G. W. Molanus. Bei ihm hielt Leibniz sich, wie aus N. 342 hervorgeht,  
 auf, als Morell unser Stück in Hannover schrieb.

## 339. JUSTUS JOHANN KELP AN LEIBNIZ

Ottersberg, 30. März (9. April) 1696.

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 462 Bl. 3–4. 1 Bog. 2°. 3 S. sowie die Aufschrift von Schreiberhand. Eigh. Ergebenheitsformel u. Unterschrift. Siegel. Bibl.verm.

Wollgebohrner Großgeneigter Herr Rath!

5

Ew. Wollgeb. Herrl. Große leutseeligkeit, machet, daß mich anjetzo erkühnet, dero-  
selben abereinst, wie schon vor einigen jahren, in Persohn, wiewoll vergeblich mich be-  
mühet, hiemit abwesend aufzuwarten und in Ew. Wollgeb. Herrl. fernere großgeneigte  
connoissance zugerathen, von Hertzen wünschend, dermahleinst gelegenheit zu haben,  
deroselben angenehme dienste, nach meinem geringen vermögen zu leisten, worzu dann 10  
mich und all daß meinige offerire; Weiln auch ein sonderlicher liebhaber, der, bevorab aber  
deß NiederSächsischen Vaterlandes antiquitäten und schon von langen jahren her, mit  
unterschiedl. vortrefflichen historicis, unter andern auch dem guthen alten numehro etwaß  
kräncklichen H. Rath Winckelman und H. D. Gerhard Meyer, Past. zu St<sup>t</sup> Stephan. in  
Bremen, guthe vertrauliche freundschaft und correspondentz gehalten; So habe auff dero 15  
beiderseits veranlaßung, gehorsambst vermelden sollen, daß noch woll ein und andere nie-  
mahls in öffentl. drück außgegangen, auß denen originalibus, von mir mit großer mühe ab-  
geschriebene monumenta, diplomata et scripta von Kaysern, Päbsten, Chur- und Fürsten,  
insonderheit von dem durchlächtigsten Chur- und Fürstl. Hauße Braunsch. und Lüneb.  
(welches land dann patria mea originaria) bey mir verhanden, welche nach der hand woll 20  
suppeditiren könnte, und denen NiederSächsischen historien, in specie vom Hochged. Chur-  
und Fürstl. Br. und Lüneb. Hauße, meines ermeßens, ein großes liecht geben.

Weiln auch schließlich von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Hertzogen zu Br. und  
Lüneb. Georg Wilhelm, meinem Gnädigen Fürsten und Herrn, mir vor 3 jahren, ein Canoni-  
cat zu Rameßloh Gnädigst conferiret und dabey vergönnet, 4 jahr lang, deßen reditus, auch 25  
in absentia zugenießen; So habe daß vertrauen zu Ew. Wollgeb. Herrl., dieselbe auff den  
gebenden, von Gott noch lange außsetzenden sterbfall, Hochged. H. Hertzogen Hoch-

---

Zu N. 339: *k* setzt die schon für 1693 überlieferte bzw. belegte Korrespondenz fort (vgl. I, 9 N. 120  
11 N. 127). Das nächste überlieferte Stück datiert erst aus dem Jahre 1706. (LBr. 462 Bl. 5–6).  
Beischluß war vermutlich N. 337. 17–20 abgeschriebene monumenta, diplomata et scripta ... 30  
verhanden: es ließ sich nicht ermitteln, worauf sich Kelp bezieht. 25 Rameßloh · Ramelsloh.

fürstl. Durchl. es bey dem aldorthigen Churfürstl. Hoffe, in die wollvermögende wege rich-  
ten werde, daß mir, ermeltes privilegium, obiges Canonicat abwesend zugenießen, gnädigst  
confirmiret, so dann auch meiner wenigen Persohn, bey einer sich zutragenden Vacantz,  
im besten gedacht werde, maßen die übrige zeit meines lebens, im Chur- und Fürstenthumb  
5 Br. und Lüneb. demselben zu dienst zuzubringen, wan es Gott also gefält, mir fästigl. vor-  
genommen; Ubrigens ergebe Ew. Wollgeb. Herrl. Göttl. gnaden obsicht, zu allem selbst  
erwehlenden Hohergehen, mich aber dero beharl. hohen faveur und verbleibe jederzeit

Ew. Wollgeb. Herrl.

gehorsambster Diener

Justus Johan Kelp p. t.

10

Amtman zu Otterßberg im

Ottersberg den 30 Martij 1696

Hertzogthumb Bremen.

P. S. Weiln der H. Doct. Gerhard Meyer, mir einen Catalogum, dero zu Hannover den  
20<sup>ten</sup> Aprilis 1696. verauctionirender bücher, neulich communiciret, und des Petri Lambecii  
*origines Hamburgens.* cum notis, Item S. *Anscharii* primi Archiepisc. Hamburgens. *vitam* in  
15 2 bänden, so in appendice librorum in 4<sup>to</sup> sub n<sup>is</sup> 544. und 545. befindl. auß dieser auction  
gerne haben möchte; So bitte gehorsambst durch einen sichern Menschen zu Hannover,  
diesen beede bücher kauffen zulaßen und ged. H. D. Meyer zuzusenden da dan daß geld,  
so forth von Bremen übermachtet werden solle.

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz, Conseillier de son Altesse Serenissime electorale le*  
20 *Duc de Brunsvic et Lunebourg present treshumblem. à Hannover.*

#### 340. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

Hannover, I. (II.) April 1696. [300. 350.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* K 320 IV Bl. 17–18. 8°.  
1 S. Mit einer Ergänzung.

25 12 Catalogum: vgl. H. D. GEBAUER, *Bücherauktionen in Deutschland im 17. Jahrhundert*, Bonn  
1981 (= *Bonner Beiträge zur Bibliotheks- u. Bücherkunde* Bd 28), S. 181. 14f. *vitam* in 2 bänden:  
Anhang zu P. LAMBECK, *Origines Hamburgenses* u. d. Tit.: *Appendix primi libri Rerum Hamburgensium*  
*continens duplicem S. Anscharii ... vitam*. Leibniz' Handexemplar [Marg.] dieses Werkes in HANNOVER  
*Niedersächs. Landesbibl.*

30 Zu N. 340: L wird beantwortet durch N. 350. Beilage zu L war der S. 525, Z. 3 („literas“) erwähnte  
Brief W. E. Tentzels. Mit L zusammen ging an v. d. Hardt die Hannoversche Handschrift von E. WIND-  
ECK, *Leben Kaiser Sigmunds*.

Vir celeberrime Fautor Honoratissime

Mitto Tibi Windeccium occasione oblata, una cum supplemento Viennae ex Caesareae Bibliothecae Codice descripto. Addo et literas domini Tenzelii.

Dn. Abbas Molanus sententiam suam ipse credo perscribet, judicatque interdum praestare quaedam recepta non sollicitari, quoties cum illis negotium est, qui inde turbantur. 5  
Ego mediam viam iniri posse putem.

Nihil ne vobis Viennae amplius nuntiatum? Interea vale et fave. Dabam Hanoverae  
1. April 1696.

Deditissimus

G. G. Leibniti

341. LEIBNIZ AN HIOB LUDOLF

10

Hannover, 3. (13.) April 1696. [310.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 587 Bl. 61–62. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 62r° sowie Ergänzung auf Bl. 61v°. Mit eigh. Änderungen. Abweichungen gegenüber *L*<sup>2</sup>. — Auf Bl. 61r° *K*<sup>2</sup> von N. 310. — Gedr.: MICHAELIS, *Commercium epistol.*, 1755, S. 127–128; danach: DUTENS, *Opera*, 156, 1, 1768, S. 128–129.

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: FRANKFURT a. M. Stadt- u. Universitätsbibl. Briefw. Ludolf, Fasz. Leibniz, Nr. 20. 1 Bog. 4°. 1 S. Mit geringfügigen eigh. Änderungen. Eigh. Aufschrift. Siegel. Am Kopf eigh. Vermerke von Ludolf: „pres. d. 6. April 1696“ u.: „resp. 17. Aug. 96“. Bibl.-verm. (Unsere Druckvorlage.) 20

6 Ego ... putem *erg. L*

2 supplemento Viennae: Ergänzungen zum Hannoverschen WINDECK (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917) nach dem Wiener Codex (WIEN *Österr. Nationalbibl.* cod. 2913). Diese Ergänzungen hatte Leibniz nicht vor Februar 1696 erhalten, vgl. N. 234. Vgl. auch N. 152 u. N. 173.

4 Molanus: Es handelt sich vielleicht um eine nicht gefundene Stellungnahme zu v. d. HARDTS Verteidigungsschrift seiner *Dissertatio philologica qua Hiskias* (vgl. SV. und auch N. 220). 7 Viennae: durch R. Chr. v. Imhof. Es geht um die Wiener Handschriften von DIETRICH von Nieheim u. E. WINDECK (vgl. SV. u. N. 201) und um eine in Wien vermutete Handschrift des J. v. WALLENROD, vgl. SV. u. N. 98, N. 201 sowie N. 115 u. N. 152.

Zu N. 341: *L*<sup>2</sup> antwortet auf N. 279 (mit N. 280) u. N. 310 u. wird beantwortet durch Ludolf an 30 Leibniz, 17. (27.) August 1696 (I, 13 N. 144).

Vir Illustris et Ampl<sup>me</sup>, Fautor Honoratissime

Gratias ago pro excerpto faciente ad Germanicae linguae antiquitates. Si *Glene* idem quod *Gleve*, foret a *Glaive*, id est gladio, itaque significatione magis consentiret *Glenigen*, *Klingen*; quid *Margzahl* nondum satis intelligo an vocis origo a nundinis vestris? Vellem  
5 talia erui ex Archivis, quibus non lingua tantum illustraretur sed et ritus veteres, et Historia, juraque Germaniae. Dn. Thulemarius, (cui gratias pro suppeditatis circa vocem *Glene* ago) hortandus est, ut studium conferat. Historia nostri seculi Tua non poterit non praecleara esse, utinam paulo prolixiorum conderes, ad Thuani formam, et virorum doctorum vitas breviter attingeres ut ab illo factum.

10 De propensione Regis Sinarum in Christiana sacra Grimaldus moderate loquebatur. Interim mire laudabat animum ejus solidae scientiae et virtutis studiosum. P. Antonii Thomae Epistolam vicissim legere optem. Grimaldum accepi, ubi primum Pekinum attigit, graviter decubuisse, nec sine periculo. si recreatus est, mihi non contemnendas ab eo notitias polliceor.

15 Detecta conspiratio auctoritatem Regis apud Anglos augebat. Unum vereor, ne iisdem causis aliquando recrudescant motus. Nam durante adhuc bello, dum pecuniae plus emittitur regno quotannis quam recipitur, exhaustis oculis in gente onerum insueta atque impatiente, timendum est ne gravius aliquando in nervum erumpat malum, et nos in pacem indignam praecipitet, quod Deus avertat. Itaque cogitandum esse et Anglis ipsisque sociis  
20 de habenda Angliae ratione. Sed video plerosque alieni boni, imo futuri sui esse incuriosos. Vale et fave. Dabam Hanoverae 3. April 1696.

Cultor observantissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

*A Monsieur Ludolphi Conseiller d'Etat et Resident de S. A. E. de Saxe. Franckfurt am Mayn. franco Caßel.*

25 4 an ... vestris? *erg. L<sup>1</sup> 6f. Dn. Thulemarius (qui gratias ... circa τὸ Glene meretur) ... conferat *erg. L<sup>1</sup>* 17 quotannis *erg. L<sup>1</sup>**

---

2 excerpto: N. 280. 6 Dn. Thulemarius: von Ludolf mit roter Tinte unterstrichen. 6f. suppeditatis ... ago: H. G. Thulemarius hatte in diesem Zusammenhang auf E. MAURITIUS, *De sacro Romano-Germanici Imperii matricula*, 1667, hingewiesen. Vgl. N. 279. 7 Historia ... Tua: H. LUDOLF, 30 *Allgemeine Schaubühne der Welt*, Th. 1–5, 1699–1731. 8 Thuani: J. A. de THOU, *Historiarum sui temporis lib. CXXXVIII*, 5 Bde, 1620–21. 10 loquebatur: wohl als Leibniz mit ihm 1689 in Rom sprach. 12 Thomae Epistolam: vgl. N. 279 Erl. 12 accepi: von Brosseau durch N. 161. 15 conspiratio: Sie hatte im März 1696 stattgefunden. Vgl. auch N. 376 u. Erl. 15 Regis: König Wilhelm III. von Oranien. 16 bello: gegen Ludwig XIV.

## 342. LEIBNIZ AN ANDREAS MORELL

Hannover, 3./13. April 1696. [338.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: LH I 20 Bl. 426–427. 1 Bog. 8°. 3 S. Mit geringfügigen Änderungen. Zwischen Datum und Textbeginn der eigh. Verm.: „renvoyé de Hollande parce qu'il n'y estoit plus“. — Gedr. (teilw.): 1. BODEMANN, *LH*, S. 24 f. (= S. 528, Z. 9–18 5 unseres Textes); 2. GRUA, *Textes*, S. 101 (= Z. 8–14 unseres Textes).

Monsieur

Hanover ce 3./13. April 1696

Je suis fâché de vous avoir manqué. J'étois allé chez M. l'Abbé Molanus à son abbaye, où je n'ay esté qu'un jour et demy. J'espere d'estre plus heureux à vostre retour.

Ne sçachant point vostre adresse en Hollande je n'ose point vous envoyer presente- 10 ment la lettre que j'ay pour vous de la part de Monsieur l'Abbé Nicaise.

M'imaginant que vous pourriés faire connoissance avec Monsieur Banage de Bauval auteur du journal de Hollande, intitulé *l'Histoire des ouvrages des sçavans*, je luy adresse la mienne.

J'ay appris que c'est en Hollande qu'on pense de reimprimer mon *Codex diplomaticus*, 15 et meme de l'insérer dans un autre plus gros recueil; et on me demande meme pour cela ce que j'ay recueilli pour mon second ou troisieme Tome, qui n'est pas encor imprimé. Je le donnerois volontiers si mon ouvrage pourroit conserver son nom et son oeconomie, car je ne voudrois pas volontiers le laisser perdre dans un autre. D'autant plus que je me suis attaché au choix, et que cette absorption feroit du tort à mon premier volume. C'est ce que j'ay 20 témoigné à ces Messieurs les quels sont Moetjens libraire à la Haye, Mortier à Amsterdam,

---

Zu N. 342: *L* antwortet auf N. 320 u. N. 338. Unser Stück war wohl Beischluß zu Leibniz an Basnage de Beauval, 13. April (?) 1696 (Druck des Teilkonzepts und einer eigh. Notiz von Leibniz, die weitere Partien der nicht erhaltenen Abfertigung — u. a. eine Bezugnahme auf A. Morell — andeutet: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 124 f.). Unser Brief hat Morell in Holland nicht erreicht (vgl. oben 25 Überlieferung). Leibniz bat Basnage de Beauval, der den Brief nicht hatte zustellen können (vgl. Basnage an Leibniz, 21. Juni 1696; gedr.: *a. a. O.*, S. 126), um Rücksendung, hatte aber, wie aus Leibniz an Basnage, Juli (?) 1696 (gedr.: *a. a. O.*, 3, S. 127) hervorgeht, damals den Brief noch nicht zurückerhalten. 8 manqué: vgl. N. 320, wo Morell seine Hollandreise und die Durchreise durch Hannover ankündigt. Vgl. auch N. 338. 11 lettre ... Nicaise: wohl Nicaise an Morell, 16. Februar 1696 (Abfertigung nicht 30 gefunden; Auszug: LBr. 876 Bl. 48). 15 appris: wohl im Januar 1695 durch J. D. Crafft, vgl. I, 11 N. 192 u. Erl. sowie die Korrespondenz mit Basnage de Beauval, Februar 1695—Juni 1696 (teilw. gedr.: GERHARDT, *a. a. O.*, S. 114–127). 16 recueil: *Recueil des Traitez*, erschien erst 1700. 20f. j'ay témoigné: vgl. I, 11 N. 192 u. N. 262 sowie u. a. N. 169, N. 195, N. 225 u. N. 255 des vorliegenden Bandes.





## 343. LEIBNIZ AN TOBIAS PFANNER

Hannover, 3. (13.) April 1696. [293. 438.]

**Überlieferung:**

- L*<sup>1</sup> Konzept: LBR. 915 (Tentzel) Bl. 99–100. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 100 r°. Mit zahlreichen Änderungen. Abweichungen gegenüber *L*<sup>2</sup>. — Auf Bl. 99 r° u. v° *K* von N. 293. 5
- L*<sup>2</sup> Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A 420 Bl. 287–288. 1 Bog. 4°. 1 3/4 S. Mit geringfügigen Änderungen. (Unsere Druckvorlage.)

Viro Amplissimo D<sup>no</sup> Tobiae Pfannero Consiliario Aulico Saxonico  
Godefridus Guilielmus Leibnitius S. P. D.

Multum Tibi debebo, plus etiam debet Respublica si licebit, suppeditare, quibus 10  
*Codex meus Diplomaticus* augeatur. Quid ei conveniat, tale omnium optime intelligis. Varia Foedera cum Bohemis, Moguntinis, Brandenburgicis, Hassis, aliisque; tum Transactions; Terrarum partitiones, testamenta et pacta dotalia memorabilia; quaeque alia ejus generis facilius ex vestris Tu seligas, quam nominem ego. Erunt credo etiam inter superioris seculi res quae a Magno Seckendorffio indicata, praestaret extare verbatim. Ego 15 non expeto, nisi quae Serenissimi Principes qui concedent, libenter extare patientur.

Utinam Tute ad Historiam Francofurtani Conventus Electorii et praesertim praesentium Comitiorum res tradendas pergas! Nam toti Historiae nostri temporis multam haec lucem inferrent; et delineari summam tot Reipublicae Germanicae negotia proderit ad posteritatem. Talia enim Tua sunt ut prae multis aliis aetatem ferant. Quod superest vale 20 diutissime et fave. Dabam Hanoverae 3 April. 1696.

P. S. Ad Dn. Tenzelium scribens, significavi, non mediocriter mihi dolere, quod Tecum sit collisus; cujus rei facta mentio sit in Tuis ad me, non tamen dissimulata laude quae

12f. Brandenburgicis ... partitiones terrarum *erg.* *L*<sup>1</sup> 15f. Ego neque peto ... patientur *erg.* *L*<sup>1</sup> 20–530,8 Quod ... April. 1696 *fehlt.* *Nach* ferant *unmittelbar anschließend und nicht als* 25 *P. S. gekennzeichnet:* Ad. Tenzelium scribens ... spem reconciliationis abrumpas *L*<sup>1</sup>

Zu N. 343: *L*<sup>2</sup> war Beischluß zu N. 344, antwortet auf N. 293 und wird beantwortet durch N. 438. 15 a Magno Seckendorffio indicata: bezieht sich wohl auf V. L. v. SECKENDORFF, *Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismus*; vgl. z. B. ed. 2<sup>a</sup>, 1692, Praeloquium, Bl. b r°, Bl. C 2r° – C 3r°. 17f. Historiam ... pergas: 1694 war erschienen: T. PFANNER, *Historia comitiorum ... MDCLII 30 et LIV.* 17f. praesentium Comitiorum: der seit 1663 in Regensburg tagende Reichstag. 22 scribens: N. 344. 23 collisus: vgl. N. 293 u. Erl. 23 Tuis: N. 293.

Eruditioni ipsius debeatur. Mihi ipsi videri excidisse aliud agenti, quae Tibi potuerint merito displicere. Viris praeclaris pro vigiliis in Rempublicam impensis gratias reddendas, ut porro ad bene merendum et ipsi et alii incitentur.

Addidi tamen Te quoque me hortari velle (quod nunc facio) ut feras aequo animo, quae  
5 ab ipso profecta sint non malo; nec me dubitare, quin data occasione dicturus ipse sit publice quae utroque vestrum sint digna, et utriusque grata.

Itaque (si adhuc licet) optaverim ut sustineas manum, neque acriore refutatione Tentzeliani iudicii spem reconciliationis abrumpas.

### 344. LEIBNIZ AN WILHELM ERNST TENTZEL

10 Hannover, 3. (13.) April 1696. [317. 357.]

#### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 406 u. 409. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit mehreren Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) — Auf Bl. 409 v<sup>o</sup> eigh. Abschrift seines Gedichts „In Bombos“.

15 *L*<sup>2</sup> Auszug aus *L*<sup>1</sup>: LBr. 915 Bl. 97—98. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 98 v<sup>o</sup>. Mit einigen Änderungen. Abweichungen gegenüber *L*<sup>1</sup> (entsprechend S. 531, Z. 3—S. 532, Z. 17 unseres Textes). Eigh. Überschrift: „Excerpt ex responso 3 April 1696“. — Auf Bl. 97 u. 98 r<sup>o</sup> *K* von N. 317.

20 *A* Auszug aus *L*<sup>1</sup>: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 54. 8°. 1/2 S. von Chr. G. v. Murrs Hand.

#### Vir Celeberrime Fautor Honoratissime

Hamelmanni Ms (ut jam scribere memini) secum Helme stadium abstulerat Dn. Prof. Hardtius cui cum desiderium Tuum significassem; rescripsit tunc quidem non diu apud se fore; et postea: remissum a se ad <sup>smum</sup> Ducem Rud. Augustum, qui ex Bibliotheca Guelfeby-

---

25 Zu N. 344: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 317 und wird beantwortet durch N. 357. Beischluß war N. 343 (vgl. S. 532, Z. 6 „Adjunctas“). Beilagen waren N. 345, ein „exemplar“ (vgl. S. 531, Z. 9) der italienischen Übersetzung von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion* und Leibniz' Epigramm „In Bombos“; Abschrift der übersandten Abschrift von Murrs Hand in BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 54—55; Druck des Gedichtes in I, 5, S. 365. 22 Ms.: H. HAMELMANN, *Historia*  
30 ... *renati evangelii*, SV. 22 scribere memini: vgl. N. 304, wo Leibniz sich auf v. d. Hardts Briefe vom 28. Februar und 6. März 1696 (N. 288 u. N. 300) bezieht. 23 rescripsit: N. 300.

tana acceptum ipsi miserat sed nondum intellexi an ad Bibliothecam redierit. Cum ergo mox ipse sim Guelfebytum venturus, rem tuam curabo.

Quod hortaris facio, ut Historiam Brunsvicensem promoveam; sed non parum me ipsa rerum dicendarum copia remoratur; et opus haberem profecto auxiliatore docto, qualem Valvasor suae Carniolae in Erasmo Francisci invenit. Cui facile procurarem, unde non poeniteret operam sumsisse sed tales reperire facile non est, qui sint ad manum.

Pro relatione Tua de Epistola mea gratias ago; sunt nonnulla ubi sensa mea non satis expressa, ob linguae Gallicae diverticula non obvia nisi interius noscenti quae complecti liceret ex scheda adjecta. Addo et Italicum exemplar.

Non sine dolore intellexi collisum Te cum D<sup>o</sup> Pfannero. Ipse cum literis meis responderet, mentionem ejus rei injecit; nec sine laudibus tamen doctrinae Tuae; Patere, ut dicam ingenue quod sentio; me ipsum cum Tua de Pfanneriano opere legerem, nonnullas notasse loquendi formas, quas illum fortasse ab amico non expectaturum jam tum credidi. Et soles saepe in recensendo uti verbis quae habent aliquid aculeati, quodque autores libenter ac merito deprecentur. Nam hoc si absit dissensum homines docti et candidi aegre ferre non debent. Fac praeterea Pfannerum de sua dicendi ratione verbis modestis atque excusatoris locutum (quibus ut verum dicam ne opus quidem habebat), id tamen praestabat ab alio non tangi augerique. Ea est hominum iniquitas ut verbum in alios dictum libentius arripiant, quam laudes etiam meritissimas; huic maligno affectui alimenta praestari nolim, Et quid durius dum viri docti vigilias suas impendunt Reipublicae gratis, cum nihil dignum reddi possit, praeter laudes et gratias, reddi censuras mordaces. Te cum eruditio Tua in excelso quodam literariae Reipublicae fastigio collocarit, admonere debet ipsa dignitas muneris recensorii, quod praeclare tueris velut publicam a Te personam sustineri, et esse Te negotiorum illius Reipublicae gestorem quendam cui commoda ejus esse debent proposita. Plurimum autem interest animari potius egregios viros quam absterreri, et attingi potius quae ab ipsis praeclare sunt acta, quam quae sequius dicta. Quod si valde opus videat-

8 ob linguae ... noscenti *erg.* L<sup>1</sup>    9 Addo ... exemplar *erg.* L<sup>1</sup>    11 nec ... doctrinae Tuae *erg.* L<sup>1</sup> L<sup>2</sup>    14f. ac merito *erg.* L<sup>1</sup>

2 mox: Leibniz reiste am 23. (?) April nach Wolfenbüttel.    5 Valvasor ... Francisci: J. W. von VALVASOR, *Die Ehre des Herzogthums Crain ... In reines Teutsch gebracht ... durch Erasmus Francisci*, 30 Tl 1-4, 1689.    7 relatione Tua de Epistola mea: In *Monatl. Unterr.*, Februar 1696, hatte Tentzel eine fast vollständige deutsche Übersetzung von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, gebracht (vgl. auch N. 345 Erl.).    10 collisum ... Pfannero: Es geht um Tentzels Besprechung von T. PFANNER, *Historia comitiorum*, 1694; vgl. N. 293 Erl.    10 meis: N. 259.    10f. responderet: N. 293.

34\*

tur de nonnullis lectorem admoneri id velim fieri tam blanda ratione ut ne ipsis quidem displicere possit. Aliter tamen agendum agnosco cum scriptoribus quibusdam audacibus et in alios iniquis et abutentibus lectorum vel simplicitate vel patientia quorum retundi temeritatem, et muniri lectores contra improbas artes e republica esse censeo. Haec candide a me  
5 dicta vides, eoque animo, quem postulat amicitia Tua, et studium publicae utilitatis.

Adjunctas ut ad Dn. Pfannerum mitti cures rogo. Hortor ut ferat aequo animo, quae a Te profecta arbitror non malo; addo me non dubitare quin Tute data occasione dicturus sis publice, quae utroque vestrum sint digna, et utriusque grata. Haec sunt ipsissima verba mea.

Ad Bourignoniae deceptiones necesse non puto ut daemones advocemus, cum phantasia humana facultate deceptrice cum quovis daemone certet. Res futuras, (quale incendium  
10 Bruxellarum, ex globorum ignivomorum jactu) nec a daemone praevideri posse puto. Et Bourignoniae excidium urbis, idque longe propius illis temporibus in animo fuisse arbitror. Non a Mathematico (quorum nullus talia tuto praedicat) sed a visione habuisse indicat ipsa. Tuae ad Dn. Lyserum statim sunt curatae.

15 Dn. Morellus hac transiit, Hollandos petens sed me (quod doleo) non invenit, quod Luccam excurrissem ad Dn. Abbatem.

Adjungo hic Epigramma meum in bombos ante multos annos scriptum. Vale. Dabam Hanoverae 3 April 1696.

Cultor observatissimus

G. G. Leibnitius

20 345. LEIBNIZ FÜR DIE MONATLICHEN UNTERREDUNGEN

Erläuterungen zu Tentzels Auszug aus der *Lettre sur la connexion* in den *Monatl. Unterr.*  
Beilage zu N. 344. [344. 357.]

**Überlieferung:**

l Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibl.* Chart B 199 Bl. 407–408. 1 Bog. 8° 3 S. von Schreiber-  
25 hand. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.)  
E Erstdruck nach l: TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Juni 1696, S. 507–508.

14–16 Tuae ... ad Dn. Abbatem fehlt L<sup>2</sup>

---

6 Adjunctas: N. 343. 9 deceptiones: vgl. N. 317. 13f. indicat ipsa: vgl. N. 304 Erl.  
14 Lyserum: Generalsuperintendent Polycarp Leyser. 15 Morellus hac transiit: vgl. N. 338.  
30 17 Adjungo hic ... in bombos ... scriptum: vgl. S. 530 Erl.

Es ist nachricht eingelauffen das unsere im Letzt verwichenen Februario gesetzte Conjectur von dem Autore der Medaille undt des Sendschreibens, die Connexion der Heuser Braunschweig und Este betreffend, zu getroffen. Der Brief ist vornehmlich umb der ausländier willen so wohl in Italiänisch als Frantzösisch herauskommen und sindt auch die sonst in diesen dingen Kluglenden Frantzosen damit zufrieden denn wenn man die figur auff der 5 einen seite und die inscription auff der andern zusammen hält, so erklären die seiten einander dergestalt daß wer die Historie dieser Heuser weiß; aus dem vorgestellten Lauff Zertheilung und Communication der Ströhme so wohl als aus beygefügtten Zierathen, einige Hauptpunckte dieser Historie leicht bemercken kan. Die devise auch ist vor regular und glücklich gehalten worden. In dem Brief soll anstatt Friderici V stehen IV. nach Lambecii 10 und andre gelehrten Leüte rechnung, die Fridericum vulgo Tertium, mit mehrern recht V. nennen. Unser Extract aus dem Sendt-Schreiben hat in einigen den rechten verstandt nicht gnugsahm außgedruckt, welches man anzeigen wollen. Nehmlich wenn gesagt wirdt der Autor wolle nicht über den Azonem zurück gehen, so ist eß zuverstehen in diesem seinen Brief, sonst hat er Beweiß höher hinauff zu steigen. Die meinung ist auch nicht gewesen 15 daß die Fürsten von Este (pag. 159) nicht gewust daß ihre vorfahren auß teutschland kommen; sondern, wo sie in Teutschland hin kommen. Undt da p. 160 gesagt wird es scheine die (heyraths-)verbundnis (Alberti und Adelheidis) habe anlaß angegeben zu den Zeugnißen von ihren Enkeln, solte stehen, zu den Heyrathen ihrer Enkel.

## 346. LEIBNIZ AN — (?)

20

[Hannover], 3. (13.) April 1696.

**Überlieferung:**

L. Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 655 (Molanus) Bl. 11–12. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz. — Gedr.: GRUA, *Textes*, 1948, S. 375–376.

25

---

Zu N. 345: 2 Conjectur ... Sendschreibens: In TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Februar 1696, S. 153–162, wo LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, in deutscher Übersetzung fast vollständig abgedruckt ist, heißt es zum Schluß: „trage keinen Zweifel/daß Herr Leibnitz selbst Auctor sey von der Epistel und darinnen gedachten Medaille“ (ebd. S. 162). 2 Medaille: Abbildung in: *Journal de Hambourg*, Bd 4, 27. Januar 1696, nach S. 48. Vgl. auch N. 7 Erl. 9 devise: COMMERCIA REDDIT (LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695, S. 10). 10f. Friderici V ... Tertium: Herzog Friedrich V. von Österreich war Friedrich III. als Kaiser. Vgl. LEIBNIZ, *Lettre*, S. 11. 14 Azonem: vermutl. Adalbert Azzo I.

Zu N. 346: Der Adressat unseres Stückes ließ sich nicht ermitteln.

Extrait d'une lettre à un de mes amis 3 Avril 1696.

Je viens de lire le beau livre de feu Monsieur de Puffendorf sur les controverses, et j'y trouve bien des pensées excellentes et dignes de la reputation de l'auteur. S'il y a par cy par là des sentimens, que je ne voudrois point suivre entierement, cela ne doit point diminuer  
5 l'estime que le livre merite. Dans les matieres profondes et difficiles le plus habile homme du monde est sujet à manquer quelques fois.

J'ay du penchant à croire, que les opinions des Reformés de la maniere qu'on les enseigne aujourd'huy dans les Universités d'Allemagne, particulièrement en matiere de predestination sont fort excusables. Et j'ay dit et écrit il y a plus de 20 ans, que je crois que le  
10 Schisme qu'il y a entre les Evangeliques et les Reformés se pourroit et devoit lever. Il semble que c'est l'opinion de Monsieur de Puffendorf luy même que les differens sur la Cene ne sont pas assez importans pour meriter une separation. Et la moderation qu'il fait paroistre la dessus, merite fort d'estre louée. Et quoyqu'il s'arreste d'avantage sur l'article de la Predestination où il semble croire que les Reformés attaquent les fondemens de la foy,  
15 je trouve pourtant que ce qu'ils en disent se peut aussy fort bien prendre en bonne part. Et à quelques manieres de parler prés, dont la dureté doit estre addoucie, et dont on en trouve aussi dans l'excellent ouvrage de Luther *de servo Arbitrio*; le reste me paroist assés recevable ou du moins fort excusable.

Lors qu'on dit chez nous que l'Election se fait *ex fide praevisa*, c'est à dire que Dieu  
20 choisit ceux des quels il prévoit, qu'ils perseverent dans la foy vive; on dit la verité: mais on ne dit pas assez, puisque cette foy même est un don que Dieu ne donne pas à tous. On dit bien, que Dieu l'offre à tous les hommes, et que tous ne la reçoivent point: mais comme tout bien en nous vient de Dieu, il faut considerer que la volonté même de recevoir ce que Dieu nous offre, est un don de Dieu. Ainsi tout se reduit enfin à la grace toute pure, comme S.  
25 Augustin a fort bien compris.

Je demeure d'accord qu'on ne se doit point imaginer en Dieu un bon plaisir absolu, sans aucune raison, *ubi stet pro ratione voluntas*; et si quelques Reformés ont eu cette idée de

---

2 livre: S. v. PUFENDORF, *Jus feziale divinum. Sive de consensu et dissensu Protestantium exercitatio postuma*, 1695. Zu Leibniz' Urteil über dieses Werk vgl. auch den Entwurf eines Aufsatzes, wohl aus  
30 derselben Zeit (LBr. 67 Bl. 54–55; teilw. gedr.: GRUA, *Textes*, 1948, S. 376–378). 9 j'ay dit et écrit: z. B. an Johann Friedrich Leibniz, Frankfurt a. M., 20. (30.) April 1669 (gedr.: G. W. LEIBNIZ, *Lettres et fragments inédits*, hrsg. v. Paul Schrecker, Paris 1934, S. 57–64; andere Fassung gedr.: I, 1 N. 34). 25 a fort bien compris: vgl. z. B. AUGUSTINUS, *De dono perseverantiae*, cap. 14, § 35 (gedr.: *Patrologia Latina*, Bd 45, 1845, Sp. 1014f.).



Dieu, ils ont eu tort. Car il est contraire à la sagesse de Dieu, d'agir sans raison. Ainsi il faut tenir pour assuré qu'il y a des raisons qui ont porté Dieu à dispenser ses graces de telle façon qu'elles ont eu un plein effect dans les uns, et non pas dans les autres. Mais ces raisons ne doivent point estre cherchées dans nos bonnes qualités (soit foy ou oeuvres) qui sont elles mêmes des presens de Dieu, mais dans l'harmonie de l'univers ou dans cette *altitudo divitiarum*, dont parle S. Paul. Il suffit que nous sçachions en general que Dieu choisit le meilleur, conformément à ce que demande la perfection de l'univers; bien que le détail nous soit incomprehensible dans cette vie.

Mais je ne sçay comment je me suis engagé sans y penser, dans cette discussion profonde, dont les hommes auroient pû se passer: mais puisque les questions *de fato* ont esté un sujet d'achoppement depuis tant de siecles, et auprès tant de nations, on ne sçauroit toujours eviter de les examiner pour en diminuer la difficulté.

## 346a. LEIBNIZ AN DETLEV MARKUS FRIESE

Hannover, 4. (14.) April 1696. [262.]

## Überlieferung:

15

L Abfertigung: BERLIN *Deutsche Staatsbibliothek* NL. Oelrichs, K 94: Leibniz Bl. 1–2. 4°. 3 S.

Mit eigh. Änderungen. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.)

I Auszug aus der Abfertigung: LBr. 655 (Molanus) Bl. 13. 4°. 2 S. von Schreiberhand. Überschrift u. geringfügige Änderungen von Leibniz. — Teildr.: GRUA, *Textes*, S. 376.

Hanover 4 April 1696 20

HochEdler etc. insonders Hochgeehrter H. und furnehmer Gönner

Dero werthes samt beygefügten 2 Exemplarien von dem bewusten wohlgesetzten werck habe zurecht erhalten, und statte des wegen hiemit meine schuldigste dancksagung gebührend ab, wundsche auch solche guthigkeit zu erwiedern.

Meine wenige communication des Sendschreibers betr. der Connexion der Häuser Braunsch. und Este verdienet keinen danck, ist bloß eine Nachricht von einem und andern, so ausführlicher zu beweisen vermeine, und vornehmlich den Exteris zu gefallen aufgesetzt worden, daher es allem nach zur Zeit in Französisch und Italiänisch heraus kommen.

5f. *altitudo divitiarum*: vgl. Römer 11, 33.

Zu N. 346a: L antwortet auf N. 262. 20 4 April: möglicherweise ist auch „6 April“ zu lesen. 30  
23 werck: SV. N. 291. 25 Sendschreibers: SV. N. 301,8.

Bedanke mich auch wegen communication der antwort auff die Critick des seel.  
 H. Pufendorfs *jus feziale divinum*. Wer auch der Autor der Critick seyn mag, so scheint er  
 habe sich zimlich tumultuarie abgelaßen und komt das Latein nicht zum besten heraus. Ich  
 habe seithero dann daß werck deß H. Puffendorfs selbst ein wenig durchlauffen undt finde  
 5 allerhandt sehr guthe gedancken darin; wiewohl mich auch deucht, daß ein und anders zu  
 verbeßern; denn ich glaube er habe eben so genau die controversias Theologicas nicht unter-  
 suchet gehabt. Und stehe ich fast in den gedancken daß die opiniones der Reformirten, wie  
 sie ietzo auff den Teutschen universitäten vorgetragen werden, insonderheit in puncto  
 praedestinationis gar wohl zu entschuldigen. Daher ich oft, ja vor mehr als 20 jahren gesagt  
 10 und von mir geschrieben, daß ich dafür halte die Evangelischen und Reformirten köndten  
 und solten ihr schisma unter einander auffheben. H. Pufendorff scheint selbst dafür zu  
 halten daß die Controversia de Coena Domini von der Importanz nicht sei umb sich  
 des wegen von einander zu sondern[,] und ist er wegen dieses judicii moderati höchlich  
 zu loben[.] Und ob er zwar wegen der praedestination anstehet, und vermeinet daß  
 15 die Reformirten darinn daß fundamentum fidei angreifen, so bin ich doch ganz einer  
 andern meinung undt außer einiger harten phrasium (dergleichen auch beim Luthero *de servo  
 arbitrio* sich finden) glaube ich daß man sie nicht eben so sehr tadlen könne. Daß man bey  
 den Evangelischen sagen will, praedestinatio komme ex fide praevisa, das ist wahr, aber  
 nicht zulänglich. Denn ipsa fides ist wiederumb ein singulare donum Dei[,] will man auch  
 20 gleich sagen daß die Menschen die ihnen angetragene gnade des glaubens und der buße nicht  
 allezeit annehmen[,] so ist zu bedencken daß das wollen und annehmen selbst in uns etwas  
 guthes ist so von gott hehr kommen muß. Und kommet also alles auf die göttliche gnade  
 hinauß, wie auch Augustinus wohl gesehen. Das ist wahr daß man sich kein absolutum bene  
 placitum, omni ratione destitutum, vel in quo pro ratione voluntas einbilden müße; und  
 25 wenn einige reformirte sich daß eingebildet, haben sie unrecht; denn es ist sapientiae divi-  
 nae zuwieder etwas sine ratione zu thun. Es sind demnach rationes die gott bewegen einem  
 seine gnaden auff solche weise zu geben, daß sie nicht ermanglen bey ihm anzuschlagen dem  
 andern aber nicht also. Aber die rationes muß man nicht in unsern guthen qvalitäten suchen  
 (es sey gleich fides oder merita) als welche selbst gaben gottes, sondern in harmonia universi,  
 30 oder *altitudine divitiarum* davon Paulus redet. Und ist gnug daß wir in genere wißen  
 gott habe das beste erwehlet, so die perfectio universi erfordert, ob schohn specialia davon

16f. sich bei ... sich finden *l, korr. Hrsg.*

1 antwort: SV. N. 18.    1 Critick: SV. N. 162.    9f. gesagt ... geschrieben: vgl. S. 534 Erl.  
 23 gesehen: vgl. S. 534 Erl.    30 redet: vgl. Römer 11,33.

zu begreifen in diesem leben ohnmöglich. Aber ich weiß nicht wie ich in diese subtile materia verfallen, deren die Menschen wohl hätten überhoben sein können; nachdem sie aber einmahl so viel wesen davon gemacht also daß zu allen zeiten und fast bei allen völkern die materia de fato viel anstoßens veruhrsachtet, so kan man iezo nicht wohl überhoben seyn die schw[i]ehrigkeiten zu untersuchen undt zu mildern. Ich verbleibe

Meines Hochg. und fuhrnehmen Gönners

dienstergebenster  
Gottfried Wilhelm Leibniz

347. CHRISTIAN PAUL DOMEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 4. (14.) April 1696. [265.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 211 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. 10  
Siegel.

⟨D. wurde von J. v. Dransfeld darüber unterrichtet, was Leibniz in seinem Brief, ihn und seinen Sohn betreffend, an Dransfeld geschrieben hat. Daraufhin wandte D. sich schriftlich an den Abt Specht und den Oberhofmarschall v. Diepenbrock nach Wolfenbüttel und bat wegen des Stipendiums für seinen Sohn um Unterstützung. Auch die *Furstl. Fraw Wittibe zu Bevern* hat wohl ihre Fürsprache *bey vor- 15*  
*hochermelten Hohen Ministris* eingelegt. Aber alle Bemühungen blieben bisher erfolglos und D.s Sohn befindet sich in Helmstedt in größten finanziellen Schwierigkeiten.⟩

Göttingen, den 4. Aprilis Anno 1696.

348. LEIBNIZ AN EZECHIEL SPANHEIM

[Hannover,] 6. (16.) April 1696. [332. 360.]

**Überlieferung:**

L Konzept: LBr. 876 Bl. 52–53. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. Mit zahlreichen eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr. (teilw.): LOEWE, *Spanheim*, 1924, S. 174 (= S. 538, Z. 9–22 unseres Textes).

E Teildruck (in freier Wiedergabe) nach der nicht gefundenen Abfertigung: *Nouveau Journal 25*  
*des Sçavans*, März/April 1696, S. 184–185 (entspr. S. 541, Z. 3–Z. 15 unseres Textes).

Zu N. 347: 12 Brief: wohl Leibniz' nicht gefundener Antwortbrief auf N. 268. 15 *Fraw Wittibe zu Bevern*: Christine von Hessen-Eschwege, Gem. Herzog Ferdinand Albrechts von Braunschweig-Wolfenbüttel(-Bevern). 16 Sohn: Heinrich Christoph Domeier, der bis Oktober 1695 Leibniz' Amateuensis war.

Zu N. 348: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 332 und wird beantwortet durch N. 360. Ein nicht gefundener Auszug Spanheims aus der Abfertigung wird erwähnt in N. 360. Beischluß war N. 351, Beilage das *Journal des Sçavans* vom 26. März 1696.

A M. de Spanheim

6 April 1696

Monsieur

Le dessein que vous avés de mettre une grande preface à la teste de vostre *Julianus*,  
 5 ne me rejouit pas moins, que vous témoignés l'avoir esté de la nouvelle que M. l'Abbé  
 Nicaise nous a donnée de la decouverte des lettres de M. Peiresk. Si tous les libraires faisoient  
 aussi bien les affaires de la Republique des lettres, que le vostre qui vous a supplié de pren-  
 dre cette peine, nous aurions des bon livres, au lieu de tant de mechans, qui nous accablent  
 et nous font perdre le temps. La multitude de tels livres, où souvent tout ce qu'ils ont de  
 10 bon pourroit estre mis sur une feuille, ou page, pour ne dire sur un anneau; rend de plus en  
 plus necessaire l'employ des journalistes sçavans, tels que Mons. Chauvin pour nous donner  
 non seulement des notices des bons ouvrages, mais encor des extraits des mechans qui nous  
 dispenseroient de la peine de regarder ces livres d'avantage. Je suis donc ravi de ce que M.  
 Chauvin poursuit son dessein commencé en Hollande; et d'autant plus qu'estant pres de  
 15 vous, il pourra contribuer à enrichir le public de vos tresors qui sont cachés en bonne partie  
 non pas parce que vous en soyés chiche, mais parce qu'il vous faut des personnes qui vous  
 donnent l'occasion de les dispenser. De plus Mons. Chauvin a fait voir par son dictionnaire  
 philosophique et autres travaux qu'il peut approfondir les choses, au lieu qu'on se contente  
 quelques fois de les effleurer. Je le serviray tres volontiers en tout ce qui depend de moy; et  
 20 comme je reçois souvent le *journal des sçavans* de Paris, que Mad. l'Electrice de Bronsvic  
 me fait envoyer j'auray soin de le faire tenir; quoyque je n'en reçoive point la suite bien  
 regulierement. Parce que souvent quelques unes de ces pieces passant par les mains de  
 plusieurs qui les trouvent dans le Cabinet de Mad. l'Electrice, se perdent avant que de venir  
 à moy. Pour les envoyer et pour me les renvoyer on pourroit prendre des mesures à l'egard  
 25 des paquets quand ils sont petits. Je les ay francs sur nos postes de Bronsvic-Lunebourg.  
 Ainsi comme ce qui est mis dans le comptoir de la poste que M. le Comte de Plate tient à  
 Helmstât, m'est rendu sans charge; il ne reste que d'établir un Correspondant à Magde-  
 bourg, à qui ces paquets soyent portés d'Helmstât, et qui les puisse faire tenir à Berlin.

---

6 lettres de M. Peiresk: vgl. N. 332. 7 le vostre: Joh. Ludwig Gleditsch. 14 dessein ... Hol-  
 30 lande: *Nouveau Journal des Sçavans*, 1696—1698. Ein erster Band war 1694 in Rotterdam erschienen.  
 17f. dictionnaire philosophique: E. CHAUVIN, *Lexicon rationale, sive Thesaurus philosophicus*, 1692.  
 26 Comte de Plate: F. E. von Platen.

Mon correspondant à Helmstätt pourroit estre Monsieur von der Hard[t] professeur des langues orientales. On mettroit donc sur le paquet qui me seroit destiné une enveloppe adressé à mons. Har[d]t qui auroit la bonté de me faire tenir le paquet par nos postes. Car autrement le paquet coureroit risque d'estre adressé à la poste imperiale, où je n'ay point de franchise. Le paquet viendroit franc à M. Hardt; et cependant pour le recompenser de sa 5  
peine, on mettroit de temps en temps dans son enveloppe le journal de Berlin, le priant une fois pour toutes, de me l'envoyer apres l'avoir lû. Et si le correspondant de Magdebourg a le port franc dans les pays de sa Serenité Electorale; il y aura moyen de faire tout aller et venir sans charge. Pour ce qui est du journal de Berlin, je le payeray au libraire qui le fait imprimer, comme par de raison. S'il est trop grand, je pourray le recevoir par pieces. 10

Je viens à Monsieur de Vignolles à qui je reponds amplement par la cyjointe, que je vous supplie, Monsieur, de luy faire tenir. Son dessein louable de rendre service au public merite des éloges et de l'assistance, je luy fourniray les Manuscrits promis, et encor d'autres s'il le desire, de sorte que je pourrois donner au public avec son aide un bon volume *Scriptorum restitutorum*. Il pourra convenir avec le libraire de telles conditions qu'il trouvera 15  
à propos, et je me contenteray d'un nombre raisonnable d'exemplaires, qu'il trouvera convenable; pour en regaler des amis. Car je n'ay en vûe que l'avantage de servir le public. Le MS. de Leipzig qu'il soubçonne estre de Martinus Minorita, l'est veritablement. Le commencement est le même avec le mien, si non que le nom même de l'auteur, qui manque dans le MS. de Leipzig, est exprimé dans le mien; mais quant à la fin, mon exemplaire va bien 20  
plus loin, et finit dans l'Empereur Charles IV. comme il le doit, selon le rapport de ceux qui en ont vû autres fois d'autres exemplaires. Quooyque de tous ceux qui ont cité cet auteur à l'occasion de la Papesse, il y en ait bien peu qui l'ayent pû voir; mais apresent la curiosité

9f. Pour ... pieces. *erg. L*

---

6 journal de Berlin: *Nouveau Journal des Sçavans*, 1696–98. 9 libraire: Robert Roger. 25  
11 cyjointe: N. 351. 12 Son dessein: vgl. N. 151. 13 Manuscrits promis: vgl. N. 351.  
14 avec son aide: vgl. Leibniz' Vorschlag (N. 295) und die Antwort von Des Vignoles (N. 322).  
18 MS. de Leipzig ... de Martinus Minorita: vgl. N. 322 u. Erl. sowie N. 351. 20 mon exemplaire: Erhalten ist eine Abschrift von G. Chr. Ottos Hand in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 757 a, 4 (gedr.: J. G. ECKART, *Corpus Historicum Medii Aevi*, 1, 1723, Sp. 1551–1640. Vgl. auch ebd. die Vorrede zu Nr. XXII). Vgl. außerdem N. 295 Erl. 23 Papesse: Johanna, angebl. Pöpstin u. Nachfolgerin Leos IV. Vgl. Leibniz, „Johanna Papissa, sive flores sparsi in tumulum Papissa“ (Konzept u. Reinschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms I 207 a; gedr.: *Bibliotheca Historica Goettingensis*. Hrsg. v. Christian Ludwig Scheidt, Göttingen u. Hannover 1758, S. 297–392; Leibniz' Materialsammlung zu diesem Thema in LH I 20 Bl. 44–60). Vgl. auch N. 295, S. 454 Erl. 35

publique pourra estre contentée sur cet auteur, qui contient encor d'autres particularités d'Histoire qu'il est peutestre bon de conserver. Mais vous jugerés, Monsieur, de tout cela, par la lettre que j'écris à Monsieur de Vignoles, et soumets entierement à vostre jugement, Car je voudrois que tous ceux qui ont envie de publier quelque chose ne l'entreprissent  
5 qu'après l'approbation de quelque grand personnage, capable de prononcer souverainement.

Monsieur Banage de Bauval m'écrit de Hollande d'avoir appris par des lettres qu'on luy a écrites de Rome qu'on y travaille à la vie de la Reine Christine, et que l'auteur envoie les feuilles en Allemagne à mesure qu'il les acheve: et qu'on luy a écrit aussi que M. Fritsch libraire de Leipzig imprime la vie de cette même Reine en Latin; ce qui se feroit apparem-  
10 ment sur ce qu'on auroit envoyé de Rome. Personne pourra mieux apprendre que vous, Monsieur, ce qui en est. Le livre sera curieux, si l'auteur est habile, sincere, et bien informé. Cependant l'auteur, s'il a des attachemens à Rome aura peutestre raison de se cacher non seulement à cause de son sujet; mais encor par ce que je sçay qu'il y a des defenses fort étroites contre ceux qui demeurent à Rome, et font imprimer des livres ailleurs sans les  
15 avoir soumis à la censure de Rome.

Dans le journal de Paris que j'envoie presentement je trouve les *principes physiques* de M. Hartsoeker Hollandois établi à Paris, que je souhaiterois de lire, parce que l'*essai dioptrique* de cet auteur me fait juger qu'il a du merite, quoyque je ne puisse point convenir de son Hypothese fondamentale, qui porte que la matiere est composée de particules par-  
20 faitement dures, et d'autres parfaitement fluides; je croy suivant mon principe general que la nature ne fait rien *per saltum* qu'il n'y a ny l'un ny l'autre dans la nature, et que toutes les parties sont dures en comparaison d'autres plus fluides, et qu'elles sont pliables, molles ou fluides en comparaison d'autres plus dures; et que le degré de consistance qu'elles ont; est changeable. Mais j'aurois presque oublié, qu'il seroit fort mal à propos de vous entretenir

25 5 souverainement. *Absatz* (1) On m'a écrit de Hollande (2) Monsieur Banage de Bauval m'écrit *L* 20f. suivant ... *per saltum am Rande* *erg. L*

---

6 m'écrit: H. Basnage de Beauval an Leibniz, 6. April 1696 (LBr. 35 Bl. 29–30; die entsprechende Passage des Briefes ist bei GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 123–124 ausgelassen). 7 vie de la Reine Christine: Am 13. Februar 1697 meldete Leibniz an Basnage das Eintreffen der „pretendue Histoire des aventures galantes de la Reine Christine“ (LBr. 35 Bl. 35r<sup>o</sup>; gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 133, wo aber das Wort „galantes“ fehlt). Es handelt sich um die anonyme Schrift *Histoire des intrigues galantes de la reine Christine de Suède et de sa Cour, pendant son sejour à Rome*, die 1697 in Amsterdam erschien. 8f. Fritsch ... imprime: nicht nachweisbar. 16 Dans le journal de Paris: *Journal des Sçavans*, 26. März 1696, Amsterdamer Ausgabe, S. 225–235. 17f. *l'essai dioptrique*: erschienen 1694,  
35 besprochen ebd., 7. Februar 1695, Amsterdamer Ausgabe, S. 95–103.



de ces reveries philosophiques. Je diray seulement touchant le Recueil de feu Mons. T[h]evenot, mentionné dans ce meme journal, que je suis témoin du grand soin qu'il prenoit de recueillir des bonnes relations des pays éloignés. Moy même j'eus l'occasion de luy fournir une relation des decouvertes du pays interieur de la nouvelle Angleterre, faites par un Allemand qui s'estoit trouvé dans les Colonies Angloises. Il avoit dessein de l'insérer dans son recueil 5 traduite en françois, je n'ay pas encor appris, s'il a executé ce dessein. Il avoit eu la pensée depuis plusieurs années, de publier la Geographie Arabe du fameux Abulfeda, or comme j'avois fait donner avis à M. Carcavy que M. Schickard celebre professeur de Tubingen qui excelloit egale- 10 ment dans les Mathematiques et dans les langues Orientales; avoit eu le même dessein, il m'en fit écrire par M. Ferrand, qui est sçavant dans ces langues. Je fis donc en sorte qu'on acheta des heritiers de M. Schickard ce qui s'en trouva, qui consistoit principalement dans une copie Arabe qu'il avoit faite sur le Ms. de l'Empereur et dans une version qu'il avoit appelée *tumultuariam*. Le tout fut porté à Paris. Mais comme M. Thevenot avoit trop de belles choses à donner, il luy est arrivé ce qui arrive à des femmes qui sont en travail de plus d'un enfant, c'est que souvent l'un empeche l'autre sur tout quand il 15 y a faute d'assistance. Mais il est temps de finir une lettre, qui vous pourroit importuner, je suis avec bien du zele et bien de la reconnoissance etc.

## 349. LEIBNIZ AN CHARLOTTE DE LONGUEIL

Hannover, 7. (17.) April 1696.

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 116 (Brice) Bl. 63. 8°. 1 S. mit geringfügigen eigh. Änderun- 20 gen. Eigh. Anschrift.

1 Recueil de feu Mons. T[h]evenot: *Relations de divers Voyages curieux ... données au public par ... feu M. Melchisedech Thevenot ...* Nouvelle edition, 2 Bde, 1696. 2 ce meme journal: *a. a. O.*, Amsterdamer Ausgabe, S. 223–225. 3–16 Moy même ... d'assistance: Diese Partie druckte teilweise wörtlich ab Chauvin im *Nouveau Journal des Sçavans*, März/April 1696, S. 184f. 4 relation: nicht 25 ermittelt. 7 depuis plusieurs années ... Abulfeda: Thevenot hatte eine lateinische Übersetzung von J. ABU'L-FIDÂ, *Geographie*, angefertigt, vgl. Ferrand an Leibniz, 13. Februar 1671 (I, 1, S. 118). Sie wurde aber nicht veröffentlicht. Eine Gesamtausgabe erschien erst im 19. Jahrhundert (vgl. *Catalogue Général*, 1, Paris 1924, S. 82). 10 m'en fit écrire par M. Ferrand: I, 1 N. 89. 11 acheta ... Schickard: vgl. ebd. N. 100, N. 102 u. N. 105. 12 f. le Ms. de l'Empereur ... *tumultuariam*: vgl. 30 ebd. N. 108. Es handelt sich um WIEN *Österr. Nationalbibl.*, Codex Nr. 1265. Die Abschrift Schickards befindet sich in PARIS *Bibl. Nationale* Mss 2241–2242. (Vgl. *Revue d'Histoire des Sciences*, 19, 1966, S. 119, Anm. 1.)

Zu N. 349: Unser Stück ist das einzige überlieferte dieser Korrespondenz. Über eine Begegnung mit



Madame

Il y a un homme de merite à Paris connu de Messieurs les Ducs Christian et Erneste Auguste, et de Mons. d'Els, dont les estrangers et voyageurs peuvent profiter beaucoup non seulement pour la langue, mais encor pour d'autres belles connoissances. il s'appelle Monsieur l'Abbé Brice. Comme il est de mes amis, et que je luy fais plaisir, en luy adressant des  
5 jeunes gens de qualité, je prends la liberté, Madame, de vous en parler par ce billet, ayant appris, que Monsieur vostre fils va à Paris. Le jeune Monsieur Offelen se sert aussi utilement de cet Abbé. Mais ce n'est que pour rendre service et à vous, et à mon ami, que je vous écris ces lignes; vous en userés comme vous le jugerés à propos, pourveu que vous rendiés la  
10 justice de me croire

Madame                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

Hanover 7 Avril 1696

A Madame de Longueil

350. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

15 Helmstedt, 7. (17.) April 1696. [340. 356.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 73–74. i Bog. 4°. 4 S.

Dulces Tui affectus tesseris sum exosculatus. Pro Windekio communicato publicas agam gratias. Paucula excerpta fas erit, quae ad Concilii res facere videbuntur. In supplemento Viennensi videntur quaedam deesse capita, si fides habenda indici operis, cujus mihi  
20 aliunde jam dudum facta copia. Refertur nimirum in indice, CCCLX capita indicante, capite quinto et sexto describi fortuna Windekii, quam sit expertus, antequam in aulam Sigis-

---

einem jungen Herrn de Longueil (Johann Friedrich oder Georg August) berichtet die Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans in einem Brief an Kurfürstin Sophie vom 9. Dezember 1696 (BODEMANN, *Elisabeth Charlotte an Sophie*, I, 1891, S. 267). 3 Els: Ph. A. Eltz. 8 service ... à mon ami: vgl. Brices  
25 Bitte in N. 308.

Zu N. 350: K antwortet auf N. 340 u. wird vielleicht durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 18. oder 19. April 1696 beantwortet, vgl. N. 356. 17 Windekio communicato: die Hannoversche Handschrift von E. WINDECK (vgl. SV.), ergänzt um Partien aus der Wiener Handschrift, die Erasmii mit N. 234 übersandt hatte. Vgl. auch N. 152 u. N. 173.

mundi adscisceretur. Forte amanuenses Viennenses id dissimularunt, tanquam ad rem ipsam non facturum. Proxime Msc<sup>um</sup> salvum restituum atque integrum.

Quod ad Hamelmanni *historiam renati Evangelii in Westphalia* attinet, cujus Msc<sup>um</sup> in Augusta Wolfenbutt. quod hactenus in manibus Serenissimi Ducis R. A. id sciscitanti proxime responsum. Memoriae Ducis semper succurrisse hactenus nomen Hamelmanni, et in specie umbram impressae jam laudatae *historiae* cum insigni augmento. Ex qua obscuriuscula reminiscencia scrutamen inter varias chartas ac libellos ortum. Donec pro fidelissima Ducis memoria in manus Ducis incidit pars impressae illius *historiae* Hamelmannianae. Cujus partes reliquas dum invenerit, mihi clementissime communicabit. Atque ita facili negotio vel ad Te, vel ad cl. Tenzelium laudata *historiae* permeabit. Tenzelii desideriiis satisfacere aequissimum. Implere vota studebo quantum in me. Gutelii quaedam opuscula jam notavit, quae expectet. Quam vellem autem, Brunsvigae viverem, aut frequentius illuc commeandi daretur occasio, qui ex indigesta librorum farragine seligere citius desiderata possem. Praestabo quod potero. Diligentiam Tenzelio spondebo in proxima responsione. <...>

Helmst. d. 7. Ap. 96.

### 351. LEIBNIZ AN ALPHONSE DES VIGNOLES

Hannover, 8. (18.) April 1696. [322. 368.]

#### Überlieferung:

- L* Konzept: LBr. 956 Bl. 9–10. 1 Bog. 8°. 4 S. Datum des 7. (17.) April, Anschrift „A Monsieur de Vignoles Maistre de l’Eglise Reformé à Brandenbourg“, Unterschrift sowie zahlreiche Änderungen eigh. von Leibniz.
- l*<sup>1</sup> Abschrift von *L*: Ebd. Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 4 S. von Schreiberhand. Anrede, Datum des 6. (16.) April, Anschrift (wie in *L*), Schlußkurialien, Unterschrift u. Änderungen eigh. von Leibniz (*Li*<sup>1</sup>).

<sup>2</sup> Proxime ... restituum: v. d. Hardt hatte die Handschrift im November 1696 noch nicht zurückgegeben, vgl. v. d. Hardt an Leibniz, 23. Oktober (2. November) 1696 (I, 13 N. 215). <sup>8</sup> impressae ... Hamelmannianae: H. HAMELMANN, *Historiae ecclesiasticae renati evangelii per Inf. Saxoniam et Westphal. pars I–IV*, 1586–87. <sup>10</sup> Tenzelii desideriiis: vgl. N. 288 Erl. u. N. 300. <sup>11</sup> f. opuscula ... notavit: nicht ermittelt. Vgl. N. 317. <sup>12</sup> Brunsvigae viverem: offensichtlich auch, weil die 25 Bibliotheca Rudolphea sich dort befand.

Zu N. 351: *l*<sup>2</sup>, Beischluß zu N. 348, antwortet auf N. 322 u. wird beantwortet durch N. 368.

<sup>12</sup> Abfertigung: TARTU Univ. Bibl. CCCLIV a, Tom. 5, Nr. 97 Bl. 173–174. 4°. 3 3/4 S. von Schreiberhand. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz (*Lil*<sup>2</sup>). Datum u. Schlußkurialien eigh. von Leibniz. Vermerk von Des Vignoles' Hand: „M. Leibniz. 8. Avril 96.“ (Unsere Druckvorlage.)

5 Monsieur

Hanover 8 Avril 1696

Comme vostre dessein tend au bien public, et à faciliter l'exécution de celuy que j'ay aussi de luy rendre service, Vous n'avez point sujet de me remercier de la promptitude avec la quelle je souhaite de vous y servir. Je fais imprimer maintenant un volume d'Historiens non imprimés encor, que j'avois promis il y a deja un an dans le Catalogue de Leipzig; à peu  
10 près sous ce titre *G. G. L. Accessiones Historicae quibus aliquot Scriptorum inediti continentur*. J'avois eu la pensée d'y joindre mon *Ditmarus restitutus*; comme valant bien un auteur non imprimé, à cause de quantité de passages corrigés, et de feuilles entières suppléées. Mais je me suis ravisé depuis, et j'ay crû qu'il falloit mieux n'y mettre que des choses entièrement nouvelles, et garder le *Ditmarus* pour un autre volume, dont le titre  
15 pourroit estre à peu près *G. G. L. volumen Scriptorum Historicorum Restitutorum*. Je puis donc fournir pour cela non seulement le *Martinus Polonus ex recensione Sagittarii*, qui deviendra encor plus parfait par la vostre, et le *Martinus Minorita* dont une version Allemande peu connue a esté imprimée; mais encor le *Ditmarus*, qui est un

9 Leipzig; (1) et j'auois medité (2) j'auois eu la pensée d'y joindre mon *Ditmarus Restitutus*,  
20 mais je me suis ravisé par apres, (a) dans le (b) pour n'y mettre que des auteurs nouveaux; dans le dessein de faire (aa) un volume (bb) donner un jour un volume à part: *Autorum restitutorum*; (aaa) ou auroit pu entrer ce *Ditmarus*, et *Martinus polonus ex recensione Sagittarii*, et (bbb) Ainsi Monsieur, (α) y (→) (β) nous pourrons former un bon volume in quarto; ou (αα) il entrera *Ditmarus* (ββ) a peu pres  
L 13 j'ay crû (1) qv'on pourroit composer un bon volume *autorum restitutorum* (2) qv'on le pour-  
25 roit(3) qv'il falloit L

---

9 Catalogue de Leipzig: *Catalogus universalis sive designatio omnium librorum ... Das ist: Verzeichnüß aller Bücher so zu Franckfurt in der Herbst-Meß wie auch der Leipziger Michael-Messe des ietzigen 1694sten Jahres ... gedruckt worden sind*, Leipzig 1694, Bl. E 4 v°. 11 mon *Ditmarus restitutus*: Handschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 754 a, 4; gedr.: LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*,  
30 1, 1707, S. 323–427. Vgl. auch N. 295 Erl. 16f. *Martinus Polonus ex recensione Sagittarii*: Handschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 770. 17 *Martinus Minorita*: Handschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 757 a, 4, (= Satzvorlage zu: ECKHART, *Corp. hist. medii aevi*, 1723, t. 1, Sp. 1551–1640). Vgl. auch N. 295. 18 version Allemande: Gemeint ist die zusammen mit Th. LIRAR (vgl. SV.) gedruckte *Cronig*. Vgl. auch N. 322 Erl.

des plus estimés Historiens ayant esté Eveque de Mersbourg, et parlant des affaires de son temps peu expliquées par d'autres.

Mais à fin que la grosseur du volume soit plus raisonnable, j'ay pensé d'y joindre un livre d'importance c'est le *Codex Carolinus* comme quelques uns l'appellent; où il y a des lettres de Charles-magne, Pepin et autres Roys, papes et grands hommes de ce temps. En voicy l'Histoire: Flacius avoit trouvé ce livre en Ms., et avoit rapporté les sommaires dans les Centuries de Magdebourg. Baronius revoqua en doute sa bonne foy; souhaittant cependant qu'on pût trouver les lettres mêmes. Elles furent trouvées par M. Te[n]gnagel dans la Bibliotheque de l'Empereur, et le pere Gretser en procura l'impression, qui justifia la bonne foy de Flacius. Cependant j'ay trouvé dans la Bibliotheque de Wolfenbutel une Copie sur ce que Flacius avoit, qui fait voir qu'il a eu devant les yeux un original different de celuy de l'Empereur, de sorte que ce volume meriteroit d'estre reimprimé en conferant l'Edition faite sur l'Exemplaire de Vienne avec le Ms. de Wolfenbutel. Un scavant homme de mes amis y avoit pensé, mais d'autres travaux l'en detournerent. De plus quand j'estois à Vienne, je copiy *Fastos Consulares* avec quelques autres pieces de cette nature sur un beau Ms. qui a esté de Cuspinianus et dont Bucherius et Lambecius parlent fort, comme d'une chose

13f. Un scavant ... detournerent *erg. Lil*<sup>1</sup> 15 avec ... nature *erg. Lil*<sup>1</sup>

6 avoit ... en Ms.: Flacius lag nur die nach der Wiener Handschrift (WIEN Österreich. Nationalbibl. cod. 449) für ihn hergestellte Abschrift vor (WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl. cod. 27. 9. Aug. fol. = Nr. 2271). 6f. avoit rapporté ... Centuries de Magdebourg: in: FLACIUS Illyricus, *Ecclesiastica historia integram ecclesiae Christi ideam ... secundam singulas centurias ... complectens*, denuo per L. Lucium rec., Bd 2, 1624, Centuria VIII, Sp. 382f.; 386–91; 393–402 u. 409–412 erschienen acht Briefe vollständig (vgl. auch *Mon. Germ. Hist., Epistolae*, Bd 3, 1892, S. 470), die übrigen werden (von FLACIUS) teils nach Adressaten, teils nach Art von Kurzregesten („sommaires“) angeführt. 7 Baronius revoqua: C. BARONIO, *Annales ecclesiastici*, Tom. IX, 1612, S. 505. 9 l'impression: J. GRETSER [Hrsg.], *Volumen Epistolarum*, 1613. 10f. Copie ... avoit: Es handelt sich um die oben erwähnte Wolfenbütteler Abschrift von dem Wiener cod. 449. Textabweichungen zwischen beiden ergeben sich auf Grund eigenmächtig vorgenommener Änderungen durch Tengnagel (vgl. *Mon. Germ. Hist., a. a. O.*, S. 476), die natürlich zur Zeit, als die Abschrift für Flacius angefertigt wurde, im Wiener Codex noch fehlten. 13f. scavant homme de mes amis: W. E. Tentzel. Vgl. I, 11 N. 7, N. 454, N. 472 u. N. 499 sowie N. 31 dieses Bandes. 15 je copiy *Fastos Consulares*: das Material in LH VII Bl. 16–24 und LH IX 1 Bl. 1–8. Eine auszugsweise Abschrift daraus, die als Satzvorlage für den Druck bei J. G. ECKHART, *Corp. hist. medii aevi*, I, 1723, Sp. 2–47 diente, befindet sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 757a, 1. 15 Ms.: WIEN Österr. Nationalbibl. cod. 3416. 16 Bucherius: Ae. BUCHERIUS, *De doctrina temporum commentarius in Victorium Aquitanum*, 1634, S. 243–46. 16 Lambecius: P. LAMBECK, *Commentariorum de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindebonensi lib. IV*, 1671, S. 271–302.

35 LEIBNIZ I/12

d'importance. Ces fastes meritoient d'estre conferés avec ce que d'autres ont donné. Ainsi, Monsieur, puisque vous avés un zele si louable pour le bien public et que je suis trop distrait pour satisfaire moy meme à ce que je souhaite[,] je vous fourniray volontiers tout ce que vous voudrés pour le volume susdit *Scriptorum restitutorum*. Je ne dema[n]de  
 5 qu'une cinquantaine d'exemplaires pour en pouvoir regaler des amis[,] je me contenterois meme de moins, si vous trouviés que ce nombre fist de la peine. Et du reste il dependroit de vous de convenir avec un libraire, comme vous le pourriés trouver à propos, pourveu qu'on reglat entre nous les pieces qui devoient entrer, la forme, le titre, la preface, et autres cir-  
 cumstances semblables. Ainsi, vous n'avés qu'à songer à prendre des mesures pour  
 10 l'edition, et la matiere ne manquera pas. Vous avés bien jugé, Monsieur, que la Chronique intitulée *Flores temporum* que vous avés veue, est la meme avec celle de mon *Martinus Minorita*. il y a le meme commencement; si ce n'est que dans la mienne le nom de l'auteur se trouve exprimé. Car il y a *virginis Mariae indignus sacrista ego Martinus ordinis fratrum minorum, scire desiderans etc.* quant à la fin, Mon Exemplaire va  
 15 bien plus loin, car il arrive jusqu'à l'Empereur Charles IV contemporain de l'auteur ou plustost du continuateur dont les dernieres mots sont: *Hic igitur Carolus quot annos regnaturus sit nescio, quia adhuc vivit, verum-tamen dicunt aliqui ipsum veneno extinctum esse.* Quoy qu'il en soit, vostre exemplaire sera tousjours utile pour procurer une meilleure edition.

20 Je suis avec zele

Monsieur

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.\*

\* <Unter dem Schluß von L Notiz von Leibniz:>

[J'ay remarqué de puis; que Martinus Minorita doit avoir esté plus ancien qu'on ne croit et qu'une partie de ce qu'on lui attribue est d'un continuateur parce qu'Andreas Ratis-  
 25 bonensis dit dans sa continuation de Martinus Polonus, en parlant de la mort du Pape Nicolas IV. *huc usque Frater minor chronicam quae Flores temporum dicitur perducit.*]

1 meritoient d'estre imprimés tels qu'ils y sont pour pouvoir estre conferés L<sup>1</sup> 15 f. ou du continuateur erg. L<sup>1</sup> 16 plustost erg. L<sup>2</sup> 23–27 [J'ay ... perdidit.] eckige Klammern in L

30 11 que vous avés veue: vgl. N. 322. 12 la mienne: vgl. ebd., wie auch die folgenden Incipit-u. Explicit-Angaben. 25 dit: Die Stelle aus ANDREAS Ratisbonensis, *Chronicon*, ist gedr.: J. G. ECKHART, *Corpus hist. medii aevi*, I, 1722, Sp. 2087–2088; zur handschriftlichen Vorlage des Drucks (HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XIII 757a, 4 Bl. 151 v<sup>o</sup>) vgl. auch ECKHART, a. a. O., Praefatio zu Nr. XXV.

## 352. ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI AN LEIBNIZ

Teplitz, 18. April 1696. [335. 382.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr. 487 Bl. 44–47. 1 Bog. 1 Bl. 4° sowie 1 Bl. 4° halbiert. 6 3/4 S. (Figur 1, 2, 3 auf Bl. 46; 2. P. S. auf Bl. 47). Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: DICK-STEIN, *Korespondencya*, XIII, 1902, S. 251–257 (= Sonderdr. S. 63–69).

*A* Teilabschrift von *K*: GÖTTINGEN *Staats- u. Univ. Bibl.* Hschr. Philos. 138 m 4 Bl. 82. 2°. 1/2 S. von Barings Hand (= S. 554, Z. 9–17 unseres Textes).

Triduo ante, quam postrema Tua ad me perlata fuisset, accepi Varsavia mihi transmissam Epistolam Nostri Patris Claudii Philip. Grimaldi, Goa datum 5. Decemb. A° 1693. 10 Quae in ea commemorat Te attingentia, primum adscribam.

Inprimis ad Tuam, a me quondam in Persidem missam, ac sibi Goae redditam, se respondere significat „*per via di Roma, a Hannovera, havendo la Sua raccomandata al Patre Estrix, Segret<sup>rio</sup> d<sup>a</sup> Comp<sup>a</sup> Nostra.*“

Porro de Tua Epistola sic loquitur „*Quella del Sig<sup>r</sup> Leibnitio ho gradito, e stimato a 15 misura del gran Merito di Persona si dotta, e d'un tratto si amabile, come io sperimentai in Roma, ove hebbi la fortuna di conoscerlo. E molto mi rincresce di ritrovarmi qui al presente in circostanze, da non poter rispondere al d<sup>to</sup> Sig<sup>re</sup> in quel modo, ch'esso desidera, ed io pure vorrei; mà sol posso darli speranze, che vedendomi di Nuovo nella mia cara Missione della Cina, ove habbia il comodo, che qui mi manca, procurarò di non mancare al mio debito, ed al 20 di lui desiderio, come anche a quello del Sig<sup>r</sup> Godifredo Kirch, Astronomo famosissimo di Lipsia.*“

Postquam mihi significasset, misisse se duas Relationes sui Itineris, directas ad Patrem Carolum Mauriti. Votta, communicandas Ser<sup>mo</sup> Regi Nostro, subjungit „*Se V. R<sup>a</sup> lette che haverà quelle mie due Relazioni, ne procurarà una copia, o pur un Compendio di quelle, per 25 il Sig<sup>r</sup>. Leibnitio, sarà nuovo e gran favore chè a me farà.*“ Has porro Relationes ut nanciscar in Aula Regia, jam nuper ad Amicum in ea commorantem scripsi; Et si quidem accepero Tibi transmittere non cunctabor. Libens autem intelligam, an praedicta Responsoria Patris Grimaldi ad manus Tuas pervenerit.

---

Zu N. 352: *K* antwortet auf N. 335 und wird beantwortet durch N. 382. 13 respondere signifi- 30  
cat: vgl. Grimaldis Brief an Leibniz vom 6. Dezember 1693 (I, 9 N. 421). 24 Regi Nostro: Johann  
III. Sobieski.



Nunc ad varia Epistolae Tuae nuperae argumenta. Fateor equidem innumeris spinis et ambagibus obsepta esse Hermeticae Philosophiae adyta, Ei praesertim qui non habet filium Ariadnae, quo duce e Labyrintho illo sese expediat ita, ut nullae Authorum Contradictiones, quae profecto sunt innumerae, gressus illius implicent, sed sciat omnes istiusmodi  
 5 Logomachias planissima quadam ratione interpretari ac eludere. Plerique enim ultro fatentur, se veris falsa permiscere, persuasi fore, ut haec ab illis discriminare norint, germani quod ajunt, Sophorum Filii; qualem me esse non ausim profiteri; praeterquam quod in utramque partem disputare me posse confidam; non absque admiratione illius, qui sibi conscius est, se Adeptum esse. Quod attinet confusionem illam e Chrysopoeia orituram,  
 10 quam nonnulli verentur, ea me minime permovet. Nam Aurum Argentumque lege publica signatum, semper haberet cursum suum in Commerciis, Vitae humanae necessariis. Quodsi quis ausus fuerit Monetam, quamvis probam, autoritate privata cudere, poenis iisdem, quibus nunc falsarii ejusdem subjacent, castigari possent. Quin etiam haec Auri probi copia in Reip. commoda cessura videretur, cum nunc ejus penuria, passim rei Monetariae  
 15 angustiam conqueramur.

Adeptis Hermeticis brevem vitam fuisse non miror. Nam hanc quoque ceteri Mortales sibimet abbreviant, dum prorogandae, vel certe fovendae, student impensius. Hinc crapula plures obire quam gladio Sacer Codex pronunciat. Pari modo inter Adeptos plurimi Calorem vitalem extinxere adventitio illo a Panacaea profecto, quemadmodum id a nonnemine  
 20 observatum fuisse, memini legisse me. Inter Longaevos Adeptos praecipuum locum tribuo, non Artephio illi, cui probabiliter aliquis Impostor Millenarium attribuit, ut Exemplar Libri carius venderet; sed Raym. Lullio, quem Autor ejus vitae Gallus, haud pridem editae Parisiis, ad 145 Annos aetatis pertigisse contendit. Quid sentiendum sit de nupera fama publica, quae Ludovico Gualdo Venetiis 400<sup>tos</sup> tribuebat, etiamnum ignoro.

25 Qui melius Medicinam promovere possit Hermeticis Philosophis, non video. Nam ut ita sentiam, facit Jo. Bapt<sup>a</sup> van Helmont, Parens Francisci Merc<sup>11</sup> a Te laudati, qui in opere suo Philosophico. Tit. *Potestas Medicaminum*, plurima in hanc rem adfert considera-

---

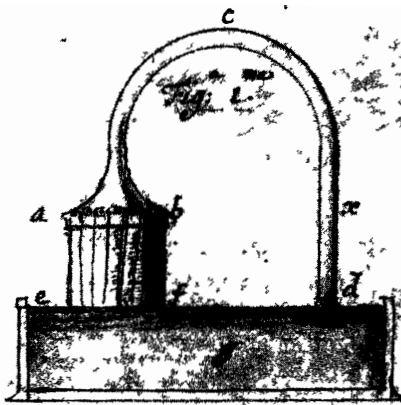
18 Sacer Codex pronunciat: vgl. *Ecclesiasticus*, 37, 34. 21 Millenarium attribuit: nach alter Überlieferung soll Artephius 1025 Jahre alt geworden sein. Vgl. dazu H. KOPP, *Die Alchimie in älterer und neuer Zeit*, Heidelberg 1886, Teil 1, S. 100f.; J. FERGUSON, *Bibliotheca Chemica*, Teil 1, Glasgow 1906, S. 50f.; H. D. AUSTIN, *Artephius-Orpheus*, in: *Speculum* 12, 1937, S. 251. 22 Autor ejus vitae Gallus: nicht identifiziert. 24 Gualdo: Federico Gualdo. Vgl. Hermann KOPP, *Die Alchimie in älterer und neuerer Zeit*, Teil 1, Heidelberg 1886, S. 101f. 27 *Potestas Medicaminum*: gedr. in: J. B. van HELMONT, *Ortus Medicinae*, hrsg. v. F. M. van Helmont, 1648, S. 470–483.



tione dignissima, qualia sunt; Liber vocatus, *Gemma Rosae necdum apertae* necnon Liquor appellatus *Ignisaqua* Qui sunt ungues, e quibus Leonem agnoscas; Magnum inquam Philosophum per Ignem; cujus ego, in hac quoque aetate mea, Discipulum agere, nequaquam erubescerem; sicut et ejusdem Nati, quem Parente suo non inferiorem esse mihi facile persuadeo: quod tamen intra vota mea solum consistat oportet. 5

Cogitata mea circa Motum perpetuandum Tuae fidei, quam non ambigo esse probatissimam, credere non reformidabo, eo fine potissimum, ut vicissim Tuum de re tota sensum mihi amice aperias. Adferam autem ea quoque, quae ipsemet improbabo, an id recte, Tu quoque Tecum expendere ne graveris, oro.

In Figura 1 Propono Siphonem recurvum, eo artificio concinnatum, ut ejus crus 10 unum in sua Basi *abef.* compositum sit e plurimis Canaliculis vitreis gracilibus, ea altitudine



praeditis, ad quantam Aqua solet sponte ascendere supra Horizontem *ed.* usque in *ab.* ubi illos excipit unitos amplum velut infundibulum *cab.* Motum perennem istud promittit; quod cum 15 Aqua sponte sua in Canaliculis ascenderit usque in *ab.* Hinc fiet, ut alterum Crus Siphonis *cx.* tanquam excellens parte *xd.* praevaleat Cruri breviori *cab.* trahatque liquorem continuo profluxurum ex *d.* Verum oppositum suadet ea 20 Ratio, quod sicut Liquor ex *ef.* ascendit in *ab.* non sua gravitate, sed potius viscositate quadam, gravitatem attollente, ita eadem viscositas impedit, ne liquor Canaliculis gracilibus conten-

tus, promte obsequatur in ascendendo, dum alterum Crus *cx.* gravitate sua descendit 25 in *d.*

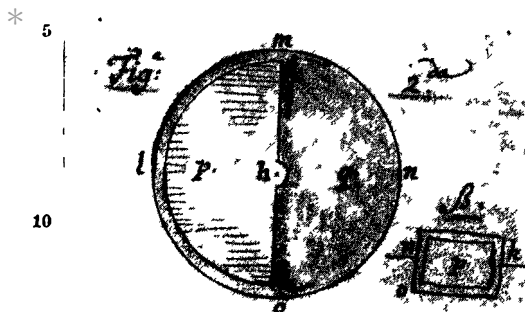
In Figura 2<sup>da</sup> Concipiatur Tympanum Cylindricum, quale in eadem Figura inferius ad Signum  $\beta$  lateraliter spectatum repraesentatur, cum suo Axe *Hh.* Cujus Tympani Basim unam refert Circulus grandior *lmno.* Haec Tympani Cylindrica superficies, una cum Basi-

---

1 *Gemma . . . apertae:* a a O, S 471. 2 *Ignisaqua:* ebd. 8 autem danach senkrechter 30  
roter Strich 11 *abef:* Wie hier, so werden auch im folgenden die im handschriftlichen Originaltext  
unterstrichen Bezeichnungen von Figur 1–3 kursiv wiedergegeben 27 In 2<sup>da</sup> im Original rot  
unterstrichen 28 Signum  $\beta$  im Original rot unterstrichen

\* LBr. 487 Bl. 46 r<sup>o</sup> (Ausschnitt). Foto: Niedersächsische Landesbibliothek Hannover.

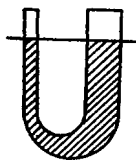
bus suis, concipienda est esse mobilis ex *m.* versus *n. o. l.* circa suum Axem *Hh.* stabilem et prorsus immotum, cui pariter affixus est Semicylinder immotus *ihkp.* nullibi attingens extimam Tympani Cylindrici superficiem; quae tamen circa suum Axem (prout dictum)



prorsus immobilem *Hh.*, ita converti debet in punctis *H. h.* ut in istis liquor Tympano infusus, nullatenus effluat, quod Arti non est impossibile, quanquam difficultate non careat. Infuso itaque liquore, vel Hydrargyro intra capacitatem Tympani exterioris totam, vel ejus partem majorem, videri potest Semicylinder *mno.* corpore fluido repletus, continuo praeponderaturus alteri *olm.* qui parvam ejusdem liquoris copiam continet, ob Semicylinder

drum intimum fixum, et plurimum spatii occupantem. Ergo Semicylinder *q.* liquore plenus tanquam gravior, praevalebit sinistrae parti Cylindri, tanquam parum ejusdem liquoris capienti, praevalendo movebitur, idque continuo etc. etc. Verum paralogizat haec ratiocinatio, judice me; Quia Semicylinder plenus *q.* cum excavato *klm.* Symbolizat cum Diabete recurvo, qualem hic obiter expressi; Sicut enim in isto, Liquor Cruri Crassiori infusus non praevalet alteri contento Crure gracili, sed uterque ad eandem altitudinem ab Horizonte

20 attollitur; ita pariter in Machina praedicta Semicylinder dextimus *mno.* faciet aequilibrium cum pauciore liquido, quod altera sinistra parte continetur. Unde in hac Machina nullus omnino Motus, sed consistentia perennis expectanda.



Quia tamen contra hanc Instantiam meam de Diabete, adferri posset Disparitas quaedam; magis, opinor, ad firmandam sententiam meam faciet illud Experimentum Hydrostaticum Curiosum, in quo una Libra Aquae

bilanci profundiori infusa, aequipollere potest 100 Libris Ponderis, in altera bilance appensi, quando nimirum in praecedentem Aquam Librae unius, immergitur Corpus quoddam Stabile, bilancem eandem nullibi attingens. Rem notam paucis indicasse suffecerit.

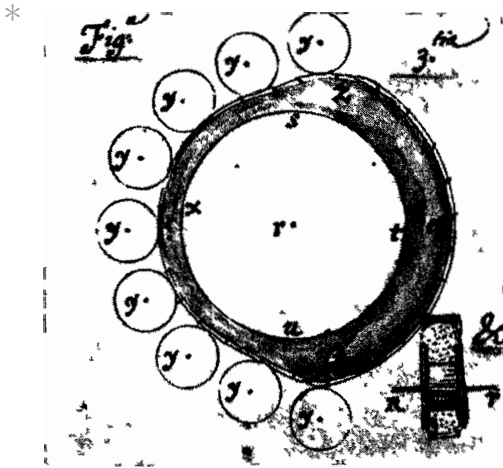
In Figura 3<sup>ta</sup> Circulus interior *xstu.* concipiendus est tanquam Basis una Cylindri, vel 30 Trochleae, qualis lateraliter visa, repraesentatur in eadem Fig. 3. ad Signum & circa suum Axem *Rr.* mobilis. Huic Trochleae vel Cylindro, circumductum est quoddam veluti farci-  
men Circulare, in seipsum rediens *zαβx.* confectum e corio, vel pellicula teneriore, ita tamen

---

29 In ... 3<sup>ta</sup> im Original rot unterstrichen. 30 ad Signum im Original rot unterstrichen

\* LBr. 487 Bl. 46 r<sup>o</sup> (Ausschnitt). Foto: Niedersächsische Landesbibliothek Hannover.

ut hic Annulus scorteus convestitus sit ab extra (non a lateribus) squamis quibusdam e corio solidore, lamellis metallicis, vel tabellis ligneis, eo fine, ut illis inequent, ac premant Trochleolae sinistri lateris, aut Cylindri  $y.y.y.$  stabiles quidem, attamen volubiles circa suos



axes. Postquam igitur farcimen hoc perpetuum repletum fuerit hydrargyro, quantum 5 in hoc statu capere poterit, videtur primo intuitu, secutura motus perennitas, eo quod Semi-annulus coriaceus  $z\alpha\beta.$  semper plus capiat Hydrargyri, quam alter angustior  $\beta x s.$  qui coarctatur Cylindrulis  $y.y.y.$  motum ta- 10 men in superiore minime sistentibus, ut qui supponantur esse faciles ad Conversionem circa suos axes.

Verum ego attentis omnibus, ex hac Constructione, non Motum, sed Quietem pe- 15 rennem mihi polliceor; Eo quod vis, aut gravitatio Semiannuli crassioris  $z\alpha\beta.$  deorsum tendentis, retundatur, et sistatur inferne, per resistantiam duorum infimorum Cylindrulorum  $y.y.$  qui sustinent totum id pondus, quo dextimus Semia-anulus crassior, superat sinistimum graciliorem, sive arctatum. Nullum 20 igitur operae pretium fore censeo, ut in allatis hucusque Technasmatis ad Praxin reducendis, tempus collocetur.

His ego subjunxeram Machinam meam, in qua spem omnem colloco, quod in ea nihil deprehendere possim, quod in ea Quietem persuadeat. Interea vero suborta mihi est controversia cum Praefecto Postae proximo, qui ab Epistolis, mihi inscriptis, praesertim si 25 fasciculum habeant adjunctum, nonnihil charta turgidum, pretium exigit, a quo sunt immunes Epistolae Nostrorum Patrum, per ditiones Caesareas. Coactus itaque sum Descriptionem illam Machinae meae, recisa pagina retinere, una cum Diagrammate ad illam pertinente; veritus ne quae Tuae fidei credere non dubitabam, in alienas manus venirent. Praestolabor itaque eousque dum litem hanc composuero, cui ansam praebuere duo fasciculi 30 grandiores, a Cl. Viro, Dn. Abrahamo Ihlen ad me Lipsia missi, quorum unum accepi, alterum praefatus Postae Praefectus retinet. Unde suggeram Consilium D<sup>no</sup> Ihlen, ut Suas ad me inscribat, Excell<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> Comiti a Clary et Altringen, hac ratione ad me tuto perventuras, cum nunc ego hujus Aulae partem constituam, in ea perstiturus longiori tempore, vitam mihi prorogante Deo.

35

\* LBr. 487 Bl. 46 r<sup>o</sup> (Ausschnitt). Foto: Niedersächsische Landesbibliothek Hannover.

Caeterum praedictum istud Technasma, magna verisimilitudine praeditum, jam sum auspicatus opera Mechanici, qui me huc e Polonia comitatus est eo fine; At quia Constructio erit operosa, vis quatuor Mensibus absolvetur, cum praesertim Opifex iste, Automatis horologis instaurandis non raro distrahatur.

5 Tandem more institutoque Itatorum, quos inter quinquennium exegi, *Auguro a V. Sig<sup>na</sup> Ill<sup>ma</sup> la Buona Pasqua e le Buone Feste, arricchitè dal Cielo d'ogni desiata prosperità per Moltissimi Anni! supplicandola cordialm<sup>te</sup>, di rendermi in gran parte felice, con la partecipaz<sup>ne</sup> de'Suoi pregiatiss<sup>mi</sup> comandi. Con che per fine La Riverisco di Cuore, e le bacio affettuosam<sup>te</sup> le mani.*

10 *Di V. Sig<sup>ra</sup> Ill<sup>ma</sup>*

*umiliss<sup>mo</sup> osservantiss<sup>mo</sup> ed affezionat<sup>mo</sup> Servit<sup>re</sup> vero (...)*

Töplitz 18 Aprilis 1696.

*P. S. J'employerai, Monsieur, tout mon possible, pour trouver quelqu'un de Nos Peres, Sçavant et Curieux, qui ayet plaisir de tenir correspondance avec Vous, par voye de Letres.*

15 P. S. secundo.

Gemina Epistolae meae scriptione, tum aliis intercurrentibus negotiis praeoccupatus, otium non habui ad expendenda melius Epistolae Tuae, Vir Celeberrime, capita, quae nunc primum relegendo, deprehendi nonnulla, quae praeterire nolo.

Inprimis hoc commemorare volo; Quod si animus fuerit scribendi in Chinam ad Gri-  
20 maldum nostrum, habebō duplicem viam, Tuam juxta meamque Epistolam eo promovendi. Inprimis per occasiones Ser<sup>mae</sup> Nostrae Principis Regiae, Domo Neoburgicae, quae interdum Sorori Suae Reginae Lusitaniae scribere consuevit. Deinde proximo Novembri Romae, celebrabit Societas Universa Congregationem Generalem cui intererunt Provinciales omnes Provinciarum omnium, etiam Lusitaniae; ad quam Romam perferentur a quopiam Patre  
25 nostro, videlicet Provinciali Litvaniae, Poloniae vel hujus Bohemicae: ex singulis enim Provinciis tres Patres eo sese conferent, cum uno Fratre, ut vocamus, Adjutore. Ego autem in tribus istis Provinciis complures habeo notos et amicos.

Alterum est quod a Te discere cupio, Virtutes Antimonii crudi. Nam si istud pollet vi quadam Purgativa, quae leniter operetur, aut alvum emolliat, id mihi percommodum acci-

---

30 5 institutoque: danach senkrechter roter Strich. 21 Ser<sup>mae</sup> ... Regiae: Hedwig Elisabeth von Pfalz-Neuburg. 22 Sorori ... Lusitaniae: Marie Sophie von Pfalz-Neuburg.

deret, utpote cui continua fere sessio, illam adstringit; non absque nocumento capitis, quod ab internis Microcosmi Meteoris obnubilari, aut certe quidpiam violentum pati cogitur. Emetica vis Antimonii mihi non prodest, ad motus ejusmodi perquam obstinato. Rogo ne graveris indicare dosin ac praeparationem ejus mineralis, quae vacet periculo. Nolim tamen Antimonii crudi vim eam experiri, quae animalibus quibusdam pinguedinem conciliat; 5 Praeopto etenim Animam siccam, quae veteribus Graecis censebatur esse sapientior.

Tertio. Si quem noveris, qui rerum Hermeticarum studio ducatur, et longa lectione perspectam habeat, Primam Operis Hermetici Praeparationem, quam vocare solent Aquam Primam, vel Mercurium Simplicem; Sicubi ille sciat talem extare, in Ms<sup>to</sup> quodam (nam typis edita plerumque mutilata sunt ab invidis) ab eo obtinere ne graveris, oro. Quae- 10 cunque enim Tuo munere nactus fuero, Tibi palam (inter nos omnes duos) in acceptis referre, ac Fontem coronare non erubescam; Rem enim habes cum homine ejusmodi, qui cum sinceris sincere agere amat, et citra sinceritatem amicitiam stare posse inficiatur.

Denique quod attinet Machinam Arithmeticam, eam si Patri Nostro Grimaldi communicare velles, rem ipsi gratam Te facturam non ambigo. Scio enim illum in simili organo 15 concinnando quidpiam operae posuisse, quemadmodum ex familiari cum eo colloquio Varsaviae, me observasse memini. Quodsi Tibi nimis ardua, aut certe operosa videatur (prout eam facile talem esse concipio) Ejus Machinae Delineatio, ac etiam Descriptio quoad ejus Constructionem et usum, Aperi mihi confidenter et amice ejus fundamentum, ex eo ego marte meo concinnabo Machinulae Figuram, et ad Te transmittam, ut approbes, vel 20 mutes in melius, prout judicaveris; Ego ex parte mea promitto, me nemini illam communicurum absque Tuo assensu, ac ne quidem in meos usus fieri curaturum, nisi Te permitte. Nam etsi mihi nunc non vacet, meoque opifici, labores hujusmodi suscipere, gratum mihi tamen accideret, circa hujus Instrumenti perfectionem omnimodam, attente speculari, meaque cogitata Tecum familiariter conferre. 25

Quia vero Commercium Epistolare nunquam fere vacat periculo, ne naufragium patiantur Epistolae, procurabo remedium huic incommodo, ut habeamus securitatem, sub Patrocinio hujus Excell<sup>mi</sup> Dn<sup>i</sup> Comitis. Suffecerit autem mihi designare ruditer Machinulam illam primam pro Tribus Notis, Ejus usum in Mult<sup>ne</sup> innuendo subobscure, et utendo Terminis obscuris. vg. Rota vocetur  $\pi$ eriodus, vel  $\pi$ eri. Cylinder Striatus, *Ein Trieb*, vocetur 30 Kentrum, vel Kent. Multiplicatio vocari poterit, Generatio vel Prolificatio; Divisioni detur nomen Amputationis, Applicationis, Sectionis, Mensurationis etc. Dentes Rotarum

---

29 Tribus Notis: das erste (Holz-)Modell von Leibniz' Rechenmaschine. Vgl. auch N. 335.

appellare licebit Passus, Cubitos, Spithamas, nulla facta mentione Machinae Arithmeticae, sic enim nemo mortalium usum Figurae, praesertim his terminis descriptae, assequi poterit.

Cum vero cogites plura Exemplaria Machinae Tuae confici curare, priusquam ea  
5 publicetur, suggeram ego modum Rotulas dentatas promte incidendi, eadem opera plures,  
ope Machinulae cujusdam, a me pridem excogitatae, sed necdum in opus deductae, indu-  
bium tamen effectum praestiturae, quamvis ea utatur homo, prorsus iners, puer, aut fe-  
mina.

NB. Si Rotae quaequam sint in Machina, quae ab Artificibus vocantur *Spehr-Räder*,  
10 hae vocari poterunt SSS. quasi secundum signorum (numerorum) seriem, vel ISS. contra  
seriem signorum, Et Rotae tales vocentur Deferentes Dentium numerus v.g. 10. vel  
100. adscribatur ambitui sic; palmi 10. 100 etc. *Der Trieb* 5 vel 10. Scribatur Kent 5. 10.  
palmorum.

Quae commemoras Machina Tua praestari, video Quatuor Regularum ope praestari  
15 posse, sed non absque incommodis, ac diligentiae impendio: Systema Rotularum vel Cylin-  
drorum longe commodius esset usibus hominis, qui ad minutias Divisionum attendere non  
cupit.

### 353. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 8. (18.) April 1696. [329. 385.]

20 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 103. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.  
— Auf Bl. 103 v° (untere Hälfte) quer zur Aufschrift von *K* eigh. mathematische Zeich-  
nung (lineare Punktreihen) von Leibniz.

Den Einschluß zu begleiten, berichte in Vertrauen, daß der H. Nieuwentijd an unß ge-  
langen lassen, ob wir nicht seine Andword auff M. h. Herrn Patrons wieder ihn denen *Actis*

25 Zu N. 353: *K* antwortet auf N. 329 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibniz-  
brief von Ende April/Anfang Mai, vgl. Leibniz an Joh. Bernoulli, 15. (25.) Mai 1696 (gedr.: GERHARDT,  
*Math. Schr.*, 3, 1, 1855, S. 276). Beischluß zu *K* war ein nicht eindeutig zu identifizierender Brief, bei dem  
es sich vielleicht handelt um R. Chr. v. Bodenhausen an Leibniz, 25. März 1696 (LBr. 79 Bl. 127–128;  
LH XXXV 15, 5 Bl. 32, Druck in Reihe III), vgl. N. 59. 24 Andword: B. NIEUWENTIJT, *Considera-*  
30 *tiones secundae ... et responsio ad Leibnitium*, erschien nicht in den *Acta erud.*, sondern separat 1696 in  
Amsterdam.



einverleibte animadversiones auch denen *Actis* inseriren wolten. Weil aber dabey die Nachricht war, daß gedachte Antwort uber 5 compres geschriebene bogen außtrügen, alß habe ichs decliniret, mit versprechen, daß wan Er was zu seiner Verandwortung herauß geben würde, darauß ein extract bona fide gefertiget undt in die *Acta* gebracht werden solte. Wird also zu erwarten seyn, was Er zum vorschein bringen werde. Zu der Disputation *de glandula pineali* wollen meine Herrn Collegae alhier, der consequenz halber, nicht stimmen; zumahl das commentum Cartesii de glandula pineali ohne dem zur gnüge explodiret ist. Ich vermeine aber, der H. Auctor werde die materie wol mit der Zeit in einen rechten tractat bringen, dazu sich auch wol hier ein verleger finden dürfte; undt alßdan könnte es wegen der recension keine scrupel geben. Des Hn. Wallisii *Opera* solten nun auch wol ihre stelle in denen *Actis* bekommen. Daß die übergesanten bücher zum theil unter wegens schadhafft worden, habe ich ungeru vernommen. Ich hoffe aber alles zu restituiren, undt habe deßwegen schon an den Hn. Reinier Leers alß verleger der Schriften des Rich. Simonis geschrieben. Ich bescheide mich auch, daß ich kein geld dafür praetendiren kan, biß der Schade ersetzt sey. Indessen wird man sich an denen fuhrleuten wenig erhohlen können. Noch die Stunde weiß ich nicht, wie hoch mir mein correspondent in Engeland Wallisii *opera* ansetzen werde. Ich vermeine doch nichts unbilliges gefodert zu haben, daß ich sie à 12 Rhr. in verrechnung gebracht. Zweifele auch ob sie umb das geld noch einmahl verschaffet werden können. Eine neue edition des Cambdeni *Britanniae* in Englischer Sprache wird mein Hochgeehrter Patron im April recensiret finden. Den Preiß des buches, welches sonst in eine ansehnliche bibliothec billig gehöret, weiß ich auch noch nicht, undt finde ich die Engländischen buchführer in ihren eigenen angelegenheiten uberauß negligents. Der Majus *Actorum* wird verhoffentlich noch vor der Messe fertig seyn. Wir haben jetzo einen guten gehülffen an Hn. M. Oleario, unsers Hn. Doct. undt Prof. Theol. Sohn, der ein unvergleichlich subjectum ist, undt in Engeland, da Er sich eine geraume Zeit aufgehalten, von denen ge-

---

1 animadversiones: LEIBNIZ nahm mit *Responsio ad nonnullas difficultates* (in: *Acta erud.*, Juli 1695, S. 310–16) u. mit *Addenda ad Dn. G. G. L. Schediasma* (a. a. O., August 1695, S. 369–72) Stellung zu: B. NIEUWENTIJT, *Considerationes circa analyseos*, 1694 und zu: B. NIEUWENTIJT, *Analysis infinitorum*, 1695 (Leibn. Marg. 150 u. 149). 5 Disputation: vgl. J. TILING, SV. 10 stelle: LEIBNIZ' Rezension von J. WALLIS, *Opera mathematica*, Bd 1, 1695, erschien in: *Acta erud.*, Juni 1696, S. 249 bis 59. 11 übergesanten bücher: vgl. die in N. 263 aufgeführte Liste von Büchern mit ihren Preisen. 19 in Englischer Sprache: W. CAMDEN, *Britannia, newly translated into English ... by Edmund Gibson*, 1695. 20 im April recensiret: *Acta erud.*, April 1696, S. 188–195. 24 Oleario: Gottfried Olearius. 24 Prof. Theol.: Johann Olearius. 25 aufgehalten: G. Olearius hatte 1693 eine Reise durch Holland und England unternommen; vgl. auch I, 11, S. 632. 35



lehrtesten hoch aestimiret wird. Sein absehen gehet wol auf eine Academische Profession, wiewol Er auch sich im predigen, zwar nur 2 mahl, das erste in Amsterdam in der Lutherischen Kirche, das andere mahl alhier vor 8 tagen, mit applausu hören lassen. Er ist in lectione Patrum wol versiret, verstehet die orientalische undt griechische Sprache wol, redet  
 5 perfect Englisch undt Frantzösisch, undt concurriren ingenium undt judicium bey ihm in ungemeynen gradu. Ich fürchte aber, Er werde nicht lange alhier bleiben, sondern bald an anderen orten employjret werden. Doch mercke ich wol, daß Er vorher gern in Italien eine reise thäte, dazu der H. Vatter die Unkosten nicht gern reichen wil. Vielleicht gibt sichs, daß Er alß ein Hofemeister die reise einmahl auß frembden beutel thut. Habe dessen er-  
 10 wehnen wollen, weil ich sehe, daß M. h. Herr Patron die recommendation des Hn. Schwendendörfers sich nicht mißfallen lassen. Ich empfele mich dienstlichst M. h. Herrn beharlichen affection, undt verbleibe <...>

Leipzig d. 8 April 1696.

Tit. Herrn Herrn Leibnitz weitberühmten IC<sup>to</sup> Churfurstl. Hannov. hochbestalten  
 15 Hofrath etc. Hannover Franco Braunschweig.

354. AGOSTINO STEFFANI AN LEIBNIZ

Brüssel, 8./18. April 1696. [214. 412.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 1–2.  
 1 Bog. 4°. 4 S. Eigh. Anschrift.

20

Bruxelles 18/8 Avril 1696.

J'ay bien reçu l'honneur de la vostre du 24<sup>e</sup> de Mars, mais il m'a esté impossible jusques à cett'heure d'y faire reponse comme je devois. Une partie de la raison vous est deja connuë par la rude maladie, que vous avez appris que j'ay enduré; l'autre est que depuis ma

---

10f. recommendation des Hn. Schwendendörfers: vgl. N. 315.

25 Zu N. 354: K antwortet auf den in Z. 21 („vostre“) erwähnten (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 24. März (3. April) 1696, der Beischluß zu N. 51 war.

Convalescence je n'ay pû escrire tout ce que je voulois, car mes forces ne reviennent que bien petit à petit. Je vous dois rendre Monsieur beaucoup de graces pour le Code diplomatique, que vous avez bien voulu remettre à Mr de Cordemann pour moy: Vous m'escrivez que vous l'avez donné; mais vous ne me mandez pas si on vous l'a payé: si ce-là n'est pas je vous prie d'envoyer quelqu'un chez moy, car on y a ordre de satisfaire. Au reste je n'ay pas manqué 5 de vous obeir: J'ay parlé fortement au Sieur Boom à Amsterdam et au Sieur Moetjens à là Haye, à qui le premier m'a renvoyé comme à celui qui a la direction de tout l'ouvrage. Je n'ay rien pû gagner sur luy. Il parle de vous avec le respect, et la Veneration, que vous meritez. Pour l'Affaire vous savez ses raisons, car il m'a fait des Copies de lettres, qu'il vous a escrittes: J'ay repondu aussi pertinemment qu'il m'a esté possible; mais sa raison derniere 10 est (pour le dire entre nous) souveraine. Il dit premierement, que les Privileges en Hollande ne se donnent qu'avec le consentement des Bourgeois des Provinces, et des Villes mesmes: Ce-la veut dire que si les Etats generaux donnent un Privilege pour un livre en Hollande, la Province d'Utrecht, par exemple, n'y a aucun egard: si bien que s'il faisoit imprimer ce grand ouvrage comme vous le souhaitez, un autre d'un[e] autre Province le reimprimeroit 15 trois jours aprez dans l'ordre Chronologique (comme ils pretendent faire) et leurs exemplaires leur resteroient sur les bras. D'ailleurs il m'asseure qu'il ne prend qu'une petite partie de ce qui est contenu dans vostre Code, et qu'il vous cite, et vostre livre, dans le quel resteront encor grandes et belles choses en assez d'abbondance pour le faire rechercher. Quant aux Communications, que vous offrez, il vous en sera obligé si vous le voulez faire, 20 et offre de s'accommoder avec vous en argent, ou en livres tout comme vous le trouverez bon. Je suis extremement faché de la perte que nous avons fait du pauvre Mr Ballati. Si mon entretien, et ma correspondance pouvoit estre capable de remplacer de quelque maniere la douceur, que vous trouviez dans ceux du deffunct je vous l'offrirois: Je puis vous dire qu'il ne peut pas avoir esté plus que je le suis <...> 25

Mons<sup>r</sup> Leibnitz. Hannovre.

---

6 vous obeir: Es geht um die Verhinderung des Nachdrucks von LEIBNIZ' *Cod. jur. gent. dipl.* im Rahmen des von A. Moetjens u. a. geplanten und erst 1700 in 4 Bänden erschienenen *Recueil des traitez*. Vgl. u. a. die Korrespondenz mit Moetjens u. Fricx in diesem Band. 9 lettres: N. 225. 11 Privileges: Leibniz hatte sich um ein Privileg unter Einschaltung der Wolfenbütteler Herzöge bemüht. Vgl. 30 auch N. 284 und die Korrespondenz mit Siegel u. Moetjens im vorliegenden Band. 20 que vous offrez: vgl. auch N. 169 u. N. 195. 22 perte ... Mr Ballati: † 8. März 1696.

## 355. CHRISTOPHE CHAPPUZEAU AN LEIBNIZ

Celle, 9. (19.) April 1696. [157.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 150 Bl. 50–51. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. Bibl.verm.

5

à Cell ce 9<sup>e</sup> Avril 1696

La lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire, a renouvelé la surprise où j'ay esté de ce que mon amy de Paris ne m'a pas seulement donné avis que vôtre lettre genealogique luy ait esté rendue, bien loin de m'avoir communiqué le jugement qu'il en aura fait, pour moy, je crois comme il paroît estre curieux dans ces matieres, qu'il aura voulu faire  
10 une recherche des choses que vous y avez touchées, et qu'après l'avoir fait il m'en dira son sentiment. Je luy écriray le prochain ordinaire, et dés qu'il m'aura fait réponse je vous communiqueray sa lettre. <...>

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller de la Cour de Son Altesse Electorale à Hannover

## 15 356. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 10. (20.) April 1696. [350. 365.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 366 Bl. 75. 4°. 2 S. — Auf Bl. 75<sup>v</sup> auf dem linken Rand quer *L* von N. 365.

Rectissime accipi Catalogum praeclarum. Etsi philologicorum ac Rabbincorum scrip-  
20 torum apparatus quendam teneam, sunt tamen in his, quae si propior illis essem, nullo

---

Zu N. 355: *K* antwortet auf den Z. 6 („lettre“) erwähnten (nicht gefundenen) Leibnizbrief (wohl von März oder April) und wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, der in Chr. Chappuzeau an Leibniz, 7. August 1696 (I, 13 N. 124) erwähnt wird. 7 amy: Janiçon, vgl. N. 157. 7f. lettre genealogique: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.

25 Zu N. 356: *K* antwortet vielleicht auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 18. oder 19. (?) April 1696, welcher vielleicht auf N. 350 geantwortet hatte. *K* wird beantwortet durch N. 365. 19 Catalogum: vielleicht der Auktionskatalog der Golius-Handschriften (vgl. J. GOLIUS, SV.), die im Oktober 1696 in Leiden versteigert wurden. Vgl. Leibniz an J. J. J. Chuno, 13. (23.) August 1696 u. Leibniz an v. d. Hardt, 22. Juli (1. August) 1696 (I, 13 N. 141 u. N. 117).

modo mitterem. Serenissimo Principi, Tuo nomine hodie communicavi, quem nonnulla notaturum dubito. Spero, Catalogum rediturum, quod a Duce petii. Gerson Germanis reditus admodum circumspetus videtur et fuci inimicus. Bonus vero, Calvorius in novo suo Volumine, *Gloriae Mosis*, in lepida praefatione ad L. Edzardi, se Davidem me Goliatum pingit. Quis non ex his Comoediam conficeret Poeta. Metuo ne exiguum ex grandi opere gloriam Vir optimus consequatur. Non erit opus me valde movere aut arma cum multo apparatu sumere. Primum libri partem apologeticam fere dissimulabo, alteram excutiam dum vacabit. <...>

Helmst. A. 1696. d. 10. April.

357. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ

10

Arnstadt, 12. (22.) April 1696. [345. 389.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 915 Bl. 102–103. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Quer auf Bl. 103r°, auf dem Rand von Bl. 102r° u. auf Bl. 103v° l von N. 389.

Nudius tertius ab Illustrissimo Comite huc accersitus reperi Tuas biduo ante allatas, et cum non dubito, quin Guelpherbytum interea veneris, tum exspecto, quid mihi de Hamelmanno sperandum sit. Nuperrime inter schedas Seckendorfianas unam reperi ante septennium a meipso missam, qua et alterum Hamelmanni opus et alia Ms<sup>ta</sup> in Augusta Bibliotheca quondam mihi visa Lutheranismi utilia indicavi, eamque et Tuis exponam oculis, cum Gotham reversus fuero.

Monita Tua ad recensionem meam epistolae Gallicae ad finem mensis hujus imprimi curabo, gratias interea agens maximas pro Italico exemplari. Quod in Historia Brunsvicensi

1 Principi: Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel. 5 pingit: C. CALVÖR, *Gloria Mosis*, 1696, Bl. 3v°. 7 partem apologeticam: Der 1. Teil des unter dem Titel *Gloria Mosis* erschienenen Buches von CALVÖR trägt den Untertitel *Apologiae*. 7 excutiam: v. d. HARDT tat es in seiner Erwiderungsschrift auf CALVÖR, *Gloria Mosis*, den *Ephemerides philologicae illustratae*, 1696, und zwar im 2. Teil mit dem Untertitel *Vindiciae speciales ephemeridum philologicarum*.

Zu N. 357: K antwortet auf N. 344 sowie N. 345 und wird beantwortet durch N. 389. Beilage war das S. 561, Z. 1 erwähnte „judicium“ über den Fund von Gräfentonna. 14 Comite: Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt. 15 Guelpherbytum... veneris: Leibniz kam am 23. (?) April. 15 f. Hamelmanno: H. HAMELMANN, *Historia... venati evangelii*, SV. 16 unam: nicht ermittelt. 20 Monita Tua: N. 345. 20 f. imprimi curabo: vgl. TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Juni 1696, S. 507 bis 508. 21 Italico exemplari: italien. Übersetzung von LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695.

pergis strenue, facis sane pro dignitate et Tua et Reipublicae: optoque, ut diligentem nanciscaris auxiliatorem, aut si talem reperire nequeas, meque isto honore dignum iudices, non detrectarem, prima Historiae Lutheranismi parte absoluta isti etiam oneri humeros meos supponere, aut si praefectura Bibliothecae Guelpherbytana simul mihi concederetur, plane  
5 ad Vos concedere. Haec ut altius apud Te expendas, rogo.

Litteras Tuas ad Pfannerum curabo, quanquam commercium cum eo plane intermisi, ex quo acerbissimis ac mordacissimis epistolis me insectatus est, propter unicum de stylo ejus verbum, *verworren*, quod mihi exciderat, licet non invita veritate, quod talem ipsum habere scribendi rationem omnes, qui propiorem ejus apud nos notitiam habent, sponte  
10 fatentur. Nec obscure ipse in novissimis fassus est, se ne verbum quidem in mea recensione libri de Comitibus notare voluisse, si absque illo verbulo meo, quod is gravissimam injuriam interpretatur, fuisset. Quid est nodum in scirpo quaerere, si hoc non est? Minabatur praeterea, se epistolas, quae propterea inter nos ultro citroque commearunt, editurum esse, et quanquam modeste ostenderim, quae inde emersura sint incommoda, in proposito tamen  
15 suo perstitit: quare illustres aulae Vinariensis Legatos tum apud nos existentes accessi, ipsisque totum negotium exposui, qui prohibitionem quidem in se receperunt, illum tamen audio epistolam quandam expostulatoriam meditari. Utcunque res ceciderit, ego paratus sum. Cogites saltem, quam ineptum sit, propter Germanicam censuram, quae tantum per-  
tingit, quo lingua Germanica, Latinam disceptationem instituere velle, ut latius nimirum  
20 serpat illud dissidium.

Caetera, quae pro Colloquiis meis benevole monuisti, gratissima fuerunt, et in posterum studiose a me observabuntur. Vale. Arnstadii XII. April. MDCCXCVI.

P. S. Egregium Epigramma Tuum de Bombis mirifice mihi placet, mereturque Collo-

---

3 Historiae Lutheranismi: vgl. W. E. TENTZEL, SV. 6 Litteras: N. 343. 7 ex quo: seit 22.  
25 Februar (3. März) 1696. Vgl. N. 293 Erl. Seitdem waren gefolgt: Pfanner an Tentzel, Weimar, 3. (13.)  
März 1696 (GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A 420 Bl. 283–284) und Pfanner an Tentzel, Weimar, 18. (28.)  
März 1696 (ebd. Bl. 285–286). 8 exciderat: TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, August 1695, S. 628; vgl.  
N. 293 Erl. 10 novissimis: Die Stelle, auf die Tentzel hier anspielt, findet sich nicht in Pfanners Brief  
an Tentzel, 18. (28.) März 1696, sondern in Pfanner an Tentzel, 3. (13.) März 1696, s. o. 10 f. recen-  
30 sione libri de Comitibus: vgl. N. 293 Erl. 12 nodum ... quaerere: lat. Sprichwort, vgl. z. B. ENNIUS,  
*Sat.* 70. 12 Minabatur: z. B. in T. Pfanner an W. E. Tentzel, Weimar, 22. Februar (3. März) 1696.  
14 ostenderim: W. E. Tentzel an T. Pfanner, Gotha, 25. Februar (6. März) 1696 (GOTHA *Forschungsbibl.*  
Chart. A 420 Bl. 280–281). 17 epistolam ... meditari: *Pfanneri ad ... Tenzelium ... epistola*, 1696,  
von Pfanner mit N. 438 an Leibniz gesandt. 21 benevole monuisti: vgl. N. 344, S. 531, Z. 13–S. 532,  
35 Z. 5. 23 Epigramma: vgl. N. 344 Erl.

quii inseri. Mitto nuperrime apud nos editum iudicium de ossibus praegrandibus effosis, quo illa pro fossili habentur. Ego tamen pro Elephantinis habeo, proximeque edam rationes sententiae meae in epistola Magliabecchio inscribenda, ut exemplar integri sceleti Elephantis, quod Florentiae est, accipiam. Omnia ad Anatomiam Elephantis Hibernicam et Rajanam examinabo, ostendamque, vera ossa fuisse, sed in arena succo minerali in lapidem 5  
conversa.

*A Monsieur Monsieur Leibniz, Conseiller de la Cour de la S<sup>me</sup> Maison de Brounswig à Hannover.*

358. LEIBNIZ AN GUSTAV DANIEL SCHMIDT

[Wolfenbüttel (?), 23. April 1696.] [110. 384.]

10

**Überlieferung:** L Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 817 Bl. 30–31. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 31v°. Mit geringfügigen Änderungen. — Auf Bl. 30–31r° K von N. 110.

Extrait de ma reponse

Les lacs de Suede se dechargeant de leur eaux par des ruisseaux qui vont sans doute dans la mer, ne manqueront pas d'estre plus haut. Les lacs sont des effects naturel[s] des 15  
creux du terrain, qui arrestent les eaux jusqu'à ce qu'ils soyent remplis. Ainsi la mer n'y est point necessaire. Mais je m' imagine que le sel fossile (qui est encor l'origine des sources salées) est un reste de la mer; quoyqu'il n'y en ait gueres en Suede autant qu'on le peut connois-  
tre jusqu'icy.

Je vous supplie de m'envoyer aussi le journal du voyage de Constantinople du Sena- 20

---

1 editum iudicium: Gutachten des Collegium Medicum in Gotha vom 14. (24.) Februar 1696; vgl. TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Dezember 1696, S. 950. Vgl. zu diesem Thema auch Tentzels Sammelhandschrift in GÖTTA *Forschungsbibl.* Chart. B 209. 2 edam: W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696, ist vor dem 27. Juni erschienen (vgl. N. 424). 4 Florentiae est: vgl. TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, April 1696, S. 360–63 u. *a. a. O.*, Januar 1697, S. 21–24. 4 Anatomiam Elephantis Hibernicam: bezieht sich auf A. MOULIN, *An anatomical account of the elephant burnt in Dublin*, 1682. 5 Rajanam: bezieht sich auf J. RAY, *Synopsis methodica animalium quadrupedam et serpentini generis*, 1693.

Zu N. 358: Die Abfertigung von L antwortet auf N. 110 und wird beantwortet durch N. 384, wo das Datum unseres Stückes erwähnt wird. 20 journal du voyage: C. B. RÅLAMB, *Kort beskrifning*, 30 1679. Die Schrift kam nicht mit der in I, 13 N. 128 u. N. 185 erwähnten Sendung. Vgl. I, 13 N. 328.

teur Claas Rolamb, quoyque imprimé en Suedois. Et quelques petits livres latins curieux d'Upsal, et d'autres lieux de la Suede item le livre du sçavant Medecin suedois qui a voyagé et qui est du Conseil des Mines.

Mons. Ornielm auteur de l'Histoire Ecclesiastique de Suede me paroist habile encor, et  
5 il me semble qu'il n'est pas trop entesté des preventions des antiquaires suedois, non plus que Mons. de Sparwenfeld.

Monsieur Rudbeck outre la connoissance de l'Histoire (où la fertilité de son genie le rend un peu trop imaginaire) est encor *excellentissime* dans la connoissance de la nature. Je souhaiterois qu'il nous donnât les belles lumieres qu'il a là dessus. Cela seroit plus utile  
10 pour le Genre humain, que les conjectures Historiques en faveur de sa nation, qui sont bien souvent au dessous de la conjecture.

### 359. ETIENNE CHAUVIN AN LEIBNIZ

Berlin, 14. (24.) April 1696. [403.]

Überlieferung: LBr. 153 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 2 S. Bibl.verm.

15 Monsieur

Je serois tout-à-fait indigne de vos bons offices, si je ne me hâtois de vous marquer combien j'y suis sensible. Son Excellence, Mr de Spanheim, m'a communiqué une lettre, où vous parlez de moy dans des termes tres-avantageux; et où vous paroissez entierement disposé à favoriser le dessein du *Journal*, que l'on m'a fait entreprendre à Berlin. Les loüan-  
20 ges que vous me donnez, Monsieur, ne me conviennent point, et je n'ay garde de me les appli-

---

2 sçavant Medecin: U. HIÄRNE, *Een kort Anledning*, 1694. 4 Ornielm: C. ÖRNHIELM, *Historiae Sueonum Gothorumque ecclesiasticae libri 4*, 1689. 10 en faveur de sa nation: in O. RUDBECK, *Atland eller Manheim*, vgl. SV.

Zu N. 359: Mit *K* beginnt die bis 1697 dauernde Korrespondenz. Vgl. auch N. 332 u. N. 348. *K* wird beantwortet durch N. 403 und wurde zusammen mit einem „paquet“ von Chauvin als Beischluß zu N. 360 über H. v. der Hardt an Leibniz geschickt (vgl. auch N. 378). Dieses Paket enthielt: das Heft des *Journal des Sçavans*, 26. März 1696, das mit N. 348 an E. Spanheim für Chauvin geschickt worden war, und das erste Heft des *Nouveau Journal des Sçavans*, Januar/Februar 1696 (vgl. auch N. 360 Erl.). 17 lettre: N. 348. 19 *Journal*: *Nouveau Journal des Sçavans*, SV.



quer: mais les soins, que vous voulez bien avoir la bonté de prendre, non seulement pour  
envoier les Journaux de Paris ou à Mr de Spanheim, ou à moy; mais aussi pour nous faire  
part des nouvelles Litteraires que vous aurez, me sont si necessaires, pour faire valoir le  
*Journal* de Berlin, que je les accepte de tout mon coeur, et avec des mouvemens d'une ex- 5  
treme joie. Il vous paroîtra, Monsieur, que je joins à tous ces mouvemens ceux d'une par-  
faite reconnoissance, dès que j'auray occasion de la faire éclater. Il y a long-temps que je  
vous venere, Monsieur, en secret, connoissant vôtre rare merite; et je m'estimerois heureux,  
si je pouvois un jour être du nombre de ceux qui vous celebrent. Pour s'y bien prendre, à  
mon gré, il ne faut que recouvrer quelque piece de vôtre façon, et la donner au public; car  
on ne sçauroit mieux vous vanter, qu'en publiant quelcune de vos productions, veu qu'elles 10  
expriment toutes ce que vous êtes, je veux dire un sçavant du premier ordre, et qui n'a  
besoin que de lui-même pour se distinguer parmi les plus illustres. M<sup>rs</sup> les Journalistes de  
Paris ont eu assez souvent ce bon-heur de remplir leur cayers de vos dissertations. La der-  
niere que j'ay vû, à deux fois, se lit dans les *Journaux* XXV. et XXVI. de l'année prece- 15  
dente, et contient un *systeme nouveau de la nature et de la communication des Sub-*  
*stances, aussi bien que de l'union qu'il y a entre l'ame et le corps.* J'envie furieuse-  
ment à ces M<sup>rs</sup> l'avantage qu'ils ont eu d'annoncer ainsi vos systemes, ou vos hypotheses;  
et si j'osois etre en concurrence avec eux, je vous supplerois de m'adresser des pieces de  
cette nature, pour en enrichir mon *Journal*. Comme je ne puis que je ne me veuille du bien  
à moy-même, vous ne desapprouverez pas, Monsieur, mon desir, et ma priere indiscrete. 20  
Cependant, je profiteray de ce que j'ay en main de vous sur les *Relations* de Thevenot, et sur  
la physique d'Hartsoeker; et je vous promets de faire toujours un bon usage de vos nou-  
velles, qui sont trop précieuses pour ne les pas metre à profit. Le *Journal*, où je medite de  
les inserer, n'est pas digne de vous, Monsieur; je ne laisse pourtant pas de vous l'envoier, et  
je continueray à le faire, n'ayant rien presentement que cela à vous pouvoir offrir. J'en retire- 25  
ray un grand fruit, s'il me sert d'occasion pour m'insinuer dans vôtre esprit, et pour m'attirer  
vôtre affection. Je suis parfaitement

Monsieur      Vôtre tres-humble, et tres-obeissant Serviteur      Chauvin M.

A Berlin le 14<sup>e</sup> Avril 1696.

---

2 Journaux de Paris: *Journal des Sçavans*. 14f. XXV. et XXVI. ... precedente: *Journal des* 30  
*Sçavans* vom 27. Juni 1695, S. 294—300, und vom 4. Juli 1695, S. 301—306. 21 en main: Leibniz'  
Äußerungen gegenüber E. Spanheim in N. 348; Chauvin zitierte diese Stellen ausführlich in *Nouveau*  
*Journal des Sçavans* vom März/April 1696, S. 184f. 21 M. THEVENOT, *Relation de divers voyages*,  
SV. 22 N. HARTSOEKER, *Principes de physiques*, 1696.

## 360. EZECHIEL SPANHEIM AN LEIBNIZ

[Berlin, 24. (?) April 1696.] [348. 379.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 876 Bl. 56–57. 1 Bog. 4°. 4 S.

Je n'ay pas manqué de faire tenir à Mr des Vignoles, la lettre qu'il vous a plu de m'adres-  
 5 ser, et d'y joindre meme un Extrait de ce que vous m'écriviez sur son sujet, qui ne pourra  
 que luy confirmer vos bonnes et favorables intentions envers luy, et pour le mettre en etat  
 de donner au public les productions, que vous luy fournirez. Sa reponse, que je n'ay pas  
 encore reçue, ne pourra aussi que vous en marquer toute la reconnoissance deüë.

Voici un paquet de M. Chauvin, et par l'adresse qu'il vous a plu de nous indiquer. Il  
 10 s'est trouvé infiniment honoré des marques de v<sup>re</sup> estime, couchées dans ma lettre, et des  
 offres obligeantes et entamées, pour la communication des Journaux de Paris. Je ne doute  
 pas qu'il n'ait mis dans ce paquet celui, que vous luy avez envoyé, avec un Exemplaire de  
 son premier *Journal*, et dont le second paroitra à la fin de ce mois, et ainsi de deux en deux  
 mois. Ce sera bien le moins, qu'il se charge de vous les envoyer regulierement. Il a crû dans  
 15 ce premier, et ce qui peut le rendre plus sterile et moins curieux devoir faire honneur à Ber-  
 lin, en portant de petits ouvrages, hors le grand de M. de Puffendorf, qui en sont sortis; et  
 ainsi plutost *ad captandam benevolentiam* de nous autres Berlinois que celle du public. Le  
 d. S<sup>r</sup> temoigne aussi de la curiosité de voir le bien des *Principes* du S<sup>r</sup> Hartsoek, et m'a dit,  
 que c'estoit un Medecin de Rotterdam, où il n'avoit pas grand pratique, et n'y faisoit pas  
 20 autant de bruit, qu'il fait presentement à Paris. Nous n'avons d'ailleurs rien de nouveau  
 par deça en matiere de livres hors deux nouveaux Tomes *Antiquitatum Romanarum*  
 publiés par les soins de M. Graevius, assavoir le III et le V, dont il a dedié ce dernier à M. de  
 Dankelman, et où il a voulu inserer une mienne *Diatriba de Vesta et Prytanibus*  
*Graecorum*, où il m'a fallu traiter en passant des doubles rapports donnés par les anciens

25 Zu N. 360: K antwortet auf N. 348 und wird zusammen mit N. 379 beantwortet durch N. 388. Mit  
 K ging das Z. 9 erwähnte „paquet de M. Chauvin“ (vgl. N. 359 Erl.) an Leibniz, wonach wir unser  
 Stück datieren. 4 lettre: N. 351. 5 Extrait: nicht gefundener Auszug aus N. 348. 7 Sa reponse:  
 N. 368. 9 l'adresse: H. v. d. Hardt in Helmstedt. 10 ma lettre: N. 348. 13 son premier  
 30 *Journal*: *Nouveau Journal des Sçavans*, Januar/Februar 1696. 13 le second: Heft März/April  
 1696. 16 le grand de M. de Puffendorf: Besprechung von S. v. PUFENDORF, *De rebus gestis Fride-  
 ricci Wilhelmi magni*, 1695, ebd., S. 7–33. 18 Hartsoek: N. HARTSOEKER, vgl. SV. 23 f. une  
 mienne ... *Graecorum*: in J. G. GRAEVIVS, *Thesaurus antiquitatum Romanarum*, Bd 5, 1696, Sp. 659  
 bis 701.

à cette Vesta, du Feu et de la Terre, et deterrer là dessus quelques volumes et allusions anciennes dont ni Lipse ni d'autres, qui ont traité de cette Vesta, ne s'estoient pas avisés. Mais tous cela ne valoit pas la peine d'estre inseré en si bon lieu, et dont je n'auroy eu garde de m'aviser, sans les prieres reiterées de M. Graevius. Le libraire Halma, qui imprime ces Antiquités me demande d'autres ouvrages qui puissent entrer dans les Tomes suivans; Mais 5 il m'en faudroit retoucher quelques uns, à quoy je n'ay gueres de loisir.

A l'égard de la longue Preface, que le libraire de Leipzig exigeoit sur Julien, et qu'en effet il m'a falu un peu etendre, je n'ay pas trop sujet de croire, qu'elle aura de quoy contenter beaucoup le public. Il a fallu seulement m'attacher à y donner quelque idée de l'esprit et de la doctrine de Julien, sans luy donner autant d'oneur que Cuneus a fait dans sa 10 preface devant sa traduction Latine des Cesars. Outre qu'il auroit fallu avoir plus de loisir et moins de distraction, pour y apporter un peu plus de justesse et de reflection.

Vos paquets pourront nous estre adressés en droiture par la meme voye de Helmstadt, bien entendu au cas qu'il ne vous en coute rien; à moins, et qui seroit la plus courte voye, que vous ne les pussiez mettre dans le paquet de vostre Cour à Mr Heusch; ou bien encore, 15 que Mr Bartholdi ne les prit dans le sien, et adressant à Mr Cuhno. Mais je suis obligé de finir avec les assurances de l'estime particuliere <...>

<P. S.> Le paquet de Mr Chauvin devoit partir l'ord<sup>e</sup> passé, mais il fut porté céans un peu trop tard.

## 361. LEIBNIZ AN CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRA NTZ

20

[Wolfenbüttel,] 15. (25.) April 1696. [285. 367.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der (nicht gefundenen) Abfertigung: LBr. 327 Bl. 42. 4<sup>o</sup>. 1 S. mit geringfügigen Änderungen.

---

2 Lipse: J. LIPSIUS, *De Vesta et Vestalibus syntagma*, 1603; auch in: GRAEVIUS, ebd., Sp. 619 bis 658. 7 libraire de Leipzig: Joh. Ludwig Gleditsch. 7 Julien: vgl. JULIANUS Apostata, *Opera* 25 *omnia*, 1696. 10f. Cuneus ... traduction Latine des Cesars: JULIANUS Apostata, *D. Juliani imperatoris Caesares ... interprete Petro Cunaeo*, 1612 [u. ö.]; auch in: JULIANUS Apostata, *Opera omnia*, 1696. 16 Cuhno: J. J. Chuno.

Zu N. 361: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 285 (und wohl auch auf N. 272 u. N. 164) und wird beantwortet durch N. 367 u. N. 467. Der Absendeort ergibt sich aus N. 362. Leibniz' 30 Äußerung S. 567, Z. 6 entspricht für die Abfertigung wohl nicht den Tatsachen.

Extrait de ma lettre à Mons. de Greiffencranz

15 Avril 1696.

J'avoue que je trouve encor bien des scrupules à l'Egard de la Princesse Gisala femme de l'Empereur Conrad II.[,] pas un des auteurs de la haute Allemagne, qui la devoient le  
5 mieux connoistre n'a rien marqué qui rende croyable, qu'elle ait esté fille d'un prince Slave qu'on sçait avoir esté bien peu considerés en ce temps là, estant presque demy chrestiens seulement. Cette Alliance qui a fait tant d'honneur à Conrad l'auroit quasi flestri. Mais la chose merite une discussion plus exacte.

Quand je considere ce que dit l'auteur de *Landgraviis* publié par Pistorius et une autre  
10 Chronique Manuscrite ancienne plus ample que j'ay touchant les mêmes, qui met meme deux freres Hugues et Louys, et les fait officiers d'un Archeveque de Mayence, il n'y a point d'apparence qu'ils ayent pû estre d'un sang si eminent. Le surnom ou appellation d'Orleans ne se trouve point dans des bons auteurs. Si la race de ces princes n'estoit pas eteinte, Messieurs du Bouchet et Blondel auroient esté plus difficiles à les laisser passer pour veritables  
15 descendants de Charles Magne en ligne droite masculine. Les Comtes d'Orleans ne sçauroient avoir lieu, et je m'étonne que M. Winkelman s'en est servi malgré Pistorius qui les rejette déjà.

Je vous remercie aussi tres humblement, Monsieur du memoire que vous avés envoyé à Mons. Winkelman. Mons. d'Hozier doute que la femme d'Azon Comtesse du Mans ait  
20 esté nommée Ermengard, et qu'elle ait esté femme de Thibaut Comte de Champagne[.] Mais il ne le fait que parcequ'on n'en a point de preuves. Cependant M. Blondel paroist avoir eu quelque fondement. Si vous les aviés d'un autre que de luy, cela serviroit de confirmation.

---

3 Gisala: vgl. N. 272. 9 l'auteur ... Pistorius: *Historia ... de Landgraviis Thuringiae*. Hrsg. v. 25 J. PISTORIUS in *Illustrium veterum scriptorum T. I*, 1583, S. 913, cap. 11. 9f. autre Chronique ... les mêmes: *Historia de Landgraviis Thuringiae* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XX 11, Bl. 1); gedr.: J. G. ECKHART, *Historia genealogica principum Saxoniae superioris*, 1722, Sp. 351–353. Diese Fassung der Landgrafengeschichte ist beträchtlich umfangreicher als die von Pistorius gedruckte.  
11 Archeveque: genannt werden die Erzbischöfe Erkenbald (1011–1021) und Bardo (1024–1039).  
30 14 J. DU BOUCHET, *La veritable origine de la ... maison royale de France*, 1646, Tafel S. 17.  
14 D. BLONDEL, *Genealogiae francicae ... assertio*, 1654, T. 2, S. 33–37. 16 Winkelman: vgl. J. J. WINKELMANN, *Gründliche und Wahrhafte Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld*, Teil 6, (posthum) 1754, S. 182–190; vgl. auch N. 164 Erl. 16f. malgré ... déjà: vgl. die von PISTORIUS, *a. a. O.*, S. 961, zusammengestellte Stammtafel. 18 memoire: vgl. N. 285. 19 d'Hozier doute: vgl. I, 9  
35 N. 189. 21 BLONDEL, *a. a. O.*, T. 2, S. XVI, Tafel XIV.

Vostre remarque, Monsieur, touchant la descente de la Maison d'Anjou, puis Maison Royale d'Angleterre, du Marquis Azon est belle et curieuse. Il faudra voir si Ordericus ou Gemmeticensis en disent quelque chose. Ils se trouvent à Wolfenbutel, et non pas à Hanover; ainsi il faut que je attende à les consulter, jusqu'à ce que je sois à Wolfenbutel[.] Si Vous avez quelque autre preuve du mariage de Paula fille du Marquis Azon avec Jean Sei- 5  
gneur de Boisgenay je vous supplie de m'en faire part.

## 362. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Wolfenbüttel, 15. (25.) April 1696. [318. 396.]

## Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 818 Bl. 50. 8°. 1 S. Mit mehreren eigh. Änderungen. — Abweichungen 10 gegenüber *L*<sup>2</sup>. Eigh. datiert: „16. April 1696“. — Auf Bl. 50v° eigh. Fragment eines Briefes von Leibniz an N. Förster, Frühjahr 1696 (?) mit folgendem Text: „Monsieur Förster wird dienstlich ersuchet den“ (bricht ab).

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: BERLIN *Deutsche Staatsbibl.* Autographa-Sammlung acc. 1916. 9. 8°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 17–18. 15

Pl. Reverende et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>, Fautor Honoratissime

Lator hujus Epistolae in meo est servitio, (*Cammerdiener*) expers quidem literarum latinarum, sed qui tamen habet naturalem quandam propensionem et facultatem circa delineandi et ea quae manu geruntur tractandi rationem. Ejus opera non male usus sum in exequenda mea Machina Arithmetica majore, quae toto coelo differt a *Rhabdologia* et 20

5 Vous auois *L*, *korr.* Hrsg.

---

2 Ordericus: ORDERICUS Vitalis, *Historia ecclesiastica*. Hrsg. v. A. DU CHESNE in *Historiae Normannorum scriptores*, 1619. 3 Gemmeticensis: GUILIELMUS Gemmeticensis, *Historia Normannorum*. Hrsg. v. A. DU CHESNE in *Historiae Normannorum scriptores*, 1619. 4 consulter: Leibniz sah die Bücher am 26. August (5. September) ein; vgl. Tagebuch, PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 206. 4 je sois 25 à Wolfenbutel: Leibniz traf am 23. (?) April 1696 ein. 5 mariage: nicht ermittelt.

Zu N. 362: 17 (*Cammerdiener*): gemeint ist B. E. Reimers. Vgl. N. 60 u. N. 61. 20 *Rhabdologia*: Titel einer Schrift von J. NAPIER (vgl. SV.), meint hier aber das Prinzip der logarithmisch eingeteilten Rechenstäbe.

maximos numeros multiplicat dividitque nullius additionis vel subtractionis aut alterius mentis operae interventu summa promptitudine et securitate; de qua ipse Tibi plura narrabit. Caeterum desiderarem eum paulo ulterius in Mechanico-physicis (quorum nec plane expers est) proficere, non tam, ut discat fundamenta et causas, quam ut res ipsas oculis  
 5 usurpet. Itaque vobis vicinus volui, ut ad Te excurreret, et cum praeclarum habeas talium apparatus nonnihil haec practica bona tua venia introspicere possit. Non equidem diu aut constanter poterit apud vos esse, dum ego tamen in hiis oris ero subinde accedet. Beneficium Tuum in me collocatum putabo, et gratus agnoscam. Vale. Dabam Gvelfebyti 15 April. 1696.

10 obsequentissimus Godefridus Gvilielmus Leibnitius.

363. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, April 1696.] [251. 364.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 708 Bl. 30. 8°. 1 Bl. von 1 Bogen abgerissen. 1 S. Bibl.-verm.

15 Ayant donnée la copie du Testament de Mons<sup>r</sup> Ballati, à Mon<sup>r</sup> de Klenck enfin d'en informer S. A. E., Monsieur de Klenck il m'à dit que je dois faire un Memorial à Monsieur le Vice Chancelier; Je vous prie donc Monsieur de me dire le titre qu'on luy donne e[t] d'avoir la bonté de lire le memorial que je me donne l'honneur de vous envoyer en vous priant de le corriger. Vos vers sont excellents, <...>

20 8 Dabam Welfebyti 16 April 1696 L<sup>1</sup>

Zu N. 363: Wir datieren nach dem Entstehungsdatum von Leibniz' Gedicht auf Ballati (vgl. unten Erl. zu Z. 19). In Frage für eine Fahrt „Auffm Wagen“ (s. u.) kommt die Zeit um den 8. April, als Leibniz für kurze Zeit zu Molanus nach Loccum gefahren war (vgl. N. 338 u. N. 342), oder die Zeit um den 24. April (vgl. N. 54). Beilage war vielleicht das (undatierte) „Memorial“ von Palmieri an Kurfürst  
 25 Ernst August (HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 22 Nr. 82), worin Palmieri um Unterstützung des bisherigen Sekretärs von Ballati, G. Guidi, bat. 15 Testament de Mons<sup>r</sup> Ballati: Ballati war am 8. März 1696 in Hannover gestorben. 17 Vice Chancelier: L. Hugo. 19 vers: wohl Leibniz' Verse auf Ballati, die von Leibniz eigh. „Auffm Wagen 1696 Aprili“ datiert sind: „Ballatum Hercynias clarum Sena mittit ad oras, / Hercynia hunc Gallo mittit, Iberque tibi. / In quascunque comes sequitur solertia terras, / Et laus principibus perplacuisse viris. / Quem per tot populos evexit ad aethera virtus, / Hildesiae in tumba posse jacere nego.“ (Gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 310.)  
 30

## 364. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, April 1696.] [363. 431.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 708 Bl. 18. 4°. 1 S. quer beschrieben.

L'ultimo affetto che si deve alla memoria degl' Amici e quello di onorare loro il sepolcro, questo motivo mi ha fatto pensare al sr Co. Ballati di felice Mem<sup>a</sup> perciò li mando l'annesso 5 foglio per sentire il suo savissimo Parere intorno à quello che ho scritto. Il cattivo tempo mi fa guardare la stanza, lo si credo che faccia ella à cui mi rassegnò (...)

## 365. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

[Wolfenbüttel, Ende April — Anfang Mai 1696.] [356. 375.]

**Überlieferung:** *L* Teilkonzept (?) der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 366 Bl. 75. 4°. 10 5 Zeilen quer am linken Rand von Bl. 75<sup>v</sup>°. — Auf Bl. 75<sup>r</sup>° u. <sup>v</sup>° *K* von N. 356.

Domini Calvorii librum contra Te vidi, sed obiter tantum, et in manibus amici. Non satis in studiis illis philologicis versatus sum, ut de summa rei ipse per me judicare possem. Interea id tute diçi posse puto, quoties ratio et textus interpretationem ferunt communi naturae decursu congruentem ad miracula confugiendum non esse. Nec divino honori, aut 15 sanctorum virorum gloriae aliquid decedere, si naturali ratione subinde egisse dicantur, etiam ubi vulgo aliter videtur. Nam summae rationis est nihil extra ordinem facere nisi cum necesse est ex lege ordinis superioris. Extra omnem enim ordinem nihil fieri censeo.

---

Zu N. 364: L. Ballati starb am 8. März 1696 und wurde um April in Hildesheim begraben. Daraus und aus N. 363 ergibt sich unsere Datierung. Beilage zu *K* war ein Nachruf oder Gedenktext für Ballati 20 (nicht gefunden).

Zu N. 365: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 356 und wird wohl beantwortet durch N. 375. Diese beiden Stücke sind Anhaltspunkte unserer Datierung. — Leibniz hielt sich vom 23. (?) April bis 25. Mai 1696 in Wolfenbüttel auf. 12 librum: C. CALVÖR, *Gloria Mosis*, 1696. Vgl. auch N. 356 Erl. u. N. 375 Erl. 12 amici: nicht ermittelt. 25



## 366. JOHANN MELCHIOR HINÜBER AN LEIBNIZ

Hildesheim, 21. April (1. Mai) 1696. [331. 372.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 407 Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm. — Auf Bl. 8v° quer am Rand L<sup>1</sup> von N. 392.

5

Hildesiae d 21. April. 1696.

⟨H. dankt für Leibniz' ehrenvollen, freundlichen Brief. Seit er juristisch praktisch tätig ist, hat er die wissenschaftliche Gründlichkeit aufgeben müssen. Eine Wiederaufnahme der Studien lassen Lebensplan und Vermögensverhältnisse nicht zu.⟩ Quam excusationem probari a Te vehementer cupio, imo confido, ne quando non vides me vel in isto quod in libellum Tuum didacticum in me recepi studio, vel in aliis quicquam efficere, id vel voluntati vel ereptae penitus facultati tribuas. Expectandum mihi est coelum liberum et qui obscuro jacent adhuc, sereno (si vitam et fortunam largiatur Deus) aliquando emergent sole custoditi fructus, quorum si qui Tuis auspiciis digni erunt, magnam partem Tu ipse Tibi vindicabis. Caeterum ne inanes ad Te litteras redderem, dare easdem prius nolui quam haberem quo velut comitatu quodam instructus remitterem.

Catalogum hic vides scriptorum Viri Illustris D<sup>ni</sup> Lynkeri, quem Jena per amicum cum aliis disputationibus quibusdam (sed Treunerianis, quarum in priore mea memini, nullius se compotem fieri potuisse affirmat) afferri mihi feci. Avidissime eum perlegi, duabus maxime de causis, primum ut viderem, num ut fama fertur, concordantias juridicas molitur, sed nihil harum offendi, tametsi sciam complures manum suam describendis illis commodasse: deinde ut agnoscerem de veritate rumoris qui Jenae meo tempore creberrimus fuit, conscripsisse scilicet Virum Illustrem de methodo discendae docendaeque jurisprudentiae singularia quaedam, atque ut ⟨de⟩ ejus privatissimis, quos ita vocant, nonnulli dicebant incomparabilia, eaque typis exprimi fecisse. Hoc ita se habere ostendunt N. 1 et 26. atque ego magnopere miror libros illos ab Autore ita hucusque asservari ut nemo eorum

---

Zu N. 366: Zum Datum vgl. N. 372 Erl. K antwortet auf N. 331 und wird zusammen mit N. 372 beantwortet durch N. 392. Beilage zu K war ein Katalog der Schriften von N. Chr. v. Lyncker (*Scripta quae Lynckerianum nomen praeferunt*, 1696; vgl. Z. 16, „Catalogum“). 9f. libellum Tuum: LEIBNIZ, *Nova methodus discendae docendaeque jurisprudentiae*, 1667. 17 priore mea: N. 319. 19 concordantias juridicas: Bereits 1688 war erschienen: N. Chr. v. LYNCKER, *Concordantiae juris feudalis*. 22f. de methodo ... jurisprudentiae: Bereits 1686 war erschienen: N. Chr. v. LYNCKER, *Ratio docendae discendaeque jurisprudentiae Romano-Germanicae*. 24f. N. 1 et 26: s. o. u. N. Chr. v. LYNCKER, *Instructorium forense*, 1691.

nisi magno pretio particeps fieri possit, insuper adstringi se jurejurando debeat pati nemini hominum se velle eadem rursus communicare. Unde factum est ut et ego misellus cum tot aliis ignotorum thesaurorum possessionem adipisci nullo modo potuerim. Quantitas enim pretii, quod ipsi Autori, (cum nullibi in bibliopoliis reperiantur) pendendum est ab emptore tanta est ut eam propter incredibilitatem adscribere hic verear, et quae hactenus 5 narravi de pretio et juramento praestando, fide aliorum etsi tantum non omnium, nituntur, possent enim in tanto viro nescio quam et quaestus et invidiae notam arguere, cujusmodi de Ipso vel suspicari nunquam animum inducam; nec alio fine id factum a me est, quam ut, quoniam de reditu ad almam Jenam despero, experirer num per Te, quae Tibi commercia sint in orbe literato, in illorum saltem adspectum dehinc aliquando venire possem? 10  
 (H. bittet Leibniz, er möge sich bei Placcius für ihn einsetzen, damit dieser ihm möglichst bald eine angemessene Stelle zukommen lasse. H. hat fest versprochen, bis zum Abschluß der Arbeit an PLACCIUS' *Theatrum anonymorum et pseudonymorum* mitzuarbeiten. Weiteres wird H. Leibniz mündlich berichten und hofft auf baldige Antwort von Placcius.)

## 367. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ AN LEIBNIZ 15

Hannover, 23. April (3. Mai) 1696. [361. 369.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 43. 4°. 3/4 S.

A Hannovre ce 23. d'Avril 96

Je descends dans ce moment de ma chaise; Et si je ne craignois, qu'il seroit desja trop tard, pour vous importuner, je me donnerois encore ce soir l'honneur de vous aller voir. Je 20 suis maintenant à courir la poste pour Vienne. Mais je déroberay encore demain un moment, pour avoir la satisfaction de vous embrasser; en cas que celà ne se puisse encore ce soir.

12 versprochen: Hinüber hatte sich zur Mitarbeit bei Placcius angeboten. Vgl. Leibniz an Placcius, 2. März 1696 (gedr.: DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 63).

Zu N. 367: Da Greiffencrantz Leibniz in Hannover nicht antraf (Leibniz hielt sich vom 23 (?) April 25 bis zum 25. Mai in Wolfenbüttel auf), nahm er den Brief mit nach Wolfenbüttel und übersandte ihn als Beilage zu N. 369. K bestätigt den Empfang von N. 361 und wird zusammen mit N. 369 beantwortet durch N. 425.

J'ay reçû la vostre du 15. de ce mois à Nyenbourg, étant desja en chemin. Comme à Vienne, où les Negotiations vont à pas de tortuë, j'auray apparemment plus de temps à moy, que je n'en ay pû avoir à Ezens, je me feray plaisir, de satisfaire à M<sup>r</sup> le Doct. Bährens en toutes choses, qu'il me demandera. Je croy pouvoir aussy vous donner quelque chose, sur ce que  
 5 desire M<sup>r</sup> d'Alvensleben. Mais comme ce ne sont pas des choses de memoire, mais qu'il faut chercher; Je leur satisferay à mon possible, d'abord que mes papiers seront arrivés à Vienne. Prevoyant la lenteur de la Cour de Vienne, pour avoir à quoy m'amuser et divertir, j'en ay fait remplir deux Coffres, qu'un marchand de Bremen enverra avec des Marchandises à Nuremberg. Je suis tout à vous.

10 368. ALPHONSE DES VIGNOLES AN LEIBNIZ

Brandenburg, 23. April (3. Mai) 1696. [351. 387.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 956 Bl. 11–12. 1 Bog. 4°. 4 S.

à Brandebourg Le 23. d'Avril 1696.

Puis que vous trouvez à propos *qu'on regle entre nous les pieces qui devront*  
 15 *entrer* dans le Volume dont vous m'avez ci-devant parlé, *la forme, le titre, la preface, et autres circonstances semblables*; pour gagner tems, je vai vous dire, en peu de mots, ce que je pense sur tous ces Articles, que je soumets à vôtre jugement.

Le nombre des Pièces, et par-conséquent la Forme, dépendent de Vous Monsieur. Suivant que le nombre des Pièces sera grand, il faudra qu'on régle la forme du Volume. Mon  
 20 premier dessein avoit été de faire imprimer Martin le Polonois, *in quarto*; de la grandeur des Collections de Canisius; qui est, de toutes les formes, celle qui me paroît la plus commode pour mon Projet. On pourroit en-faire de même, si on n'y-joignoit que l'autre Martin. Ces deux Martins[,] l'un de l'Ordre des Dominiquains, et l'autre de celui des Mineurs, feroient un *in quarto* d'une grosseur raisonnable. Mais si on y-ajoute le *Ditmarus restitutus*, le

25 1 Nyenbourg: Nienburg. 3 Bährens: C. B. Behrens.

Zu N. 368: K, Beischluß zu N. 379, antwortet auf N. 351 u. wird beantwortet durch N. 387.  
 14–16 *qu'on regle ... semblables*: vgl. N. 351, S. 546, Z. 7–9. 20f. *grandeur ... Collections*: H. CANISIUS, *Antiqua electionis tomus I* [–VI], 1601–04 in 4°. 22 autre Martin: MARTINUS Minorita (*Flores temporum*).

*Codex Carolinus*, et les Fastes Consulaires de Cuspinien, il faudra nécessairement qu'on imprime le tout *in folio*. Cette forme sera incommode pour mon Martin: Mais je tâcherai d'y-remédier de quelque manière. S'il-y-a quelque autre chose à dire touchant la forme, pour quoi vous ayez quelque penchant, vous n'avez, Monsieur, qu'à me le faire savoir. Je conviendrai, sur ce pied-là, avec un Libraire. 5

Le Titre me fait un peu plus de peine. Vous me dites qu'il pourroit estre conçu, à peu près, de cette sorte: *G. G. L. volumen Scriptorum Historicorum Restitutorum*; Et je juge que vous le souhaitez ainsi afin qu'il aît de la relation avec le Volume que vous faites déjà imprimer sous cét autre titre: *G. G. L. Accessiones Historicae quibus aliquot scriptores inediti continentur*. J'avouë, Monsieur, que cette Proposition me parôit juste, puis que c'est vous qui devez fournir presque toutes les Pieces qui doivent entrer dans ce Volume. Mais puis que c'est moi qui dois prendre toute la peine, et que j'en ai déjà pris beaucoup pour le premier de ces Ouvrages, il me semble qu'il ne seroit guère moins juste que le Volume parût sous mon nom. Toutefois si vous souhaitez absolument que vôtre nom paroisse à la tête du Titre général, on pourroit prendre un expédient, qui seroit de mettre le mien à la fin du Titre, avec ces mots, *Opera et studio*, ou *Ex recensione* etc. 15

Après le Titre, vient l'Epître Dédicatoire. Vous n'en parlez pas nommément, Monsieur; mais, peut-être, l'avez-vous voulu comprendre sous les autres circonstances que vous ne désignez qu'en général. Mon premier Projet étoit de présenter mon Ouvrage à quelque Personne de Consideration, suivant l'usage établi parmi les Savans. Je ne sai, Monsieur, si vous avez d'autres vuës; Et si vous voudrez que je renonce aussi à cét Article. 20

Outre le Titre général dont j'ai parlé, et dans lequel on nommeroit simplement les Pieces contenuës dans ce Volume; il faudroit, ce me semble, un Titre particulier au devant de chaque Piece: Et chacun de ces Titres devoit être suivi d'une Préface où l'on feroit une espèce d'histoire de l'Ouvrage, et où l'on rendroit raison des MSS dont on se seroit servi. J'ai déjà dans ma tête un Projet de celle que je veux mettre devant Martin le Polonois: mais c'est la dernière chose à quoi il faudra travailler. 25

Voilà, Monsieur, une briève Réponse à tous les Articles que vous souhaitez qu'on regle entre nous. C'est, peut-être, parce que je ne les ai pas entendus. Je ne serai pas plus long 30

---

2 mon Martin: MARTIN von Troppau, *Chronicon*. Vgl. N. 151, N. 295 u. N. 322. 6f. pourroit ...  
*Restitutorum*: vgl. N. 351, S. 544, Z. 15. 9f. *G. G. L. ... continentur*: ebd., Z. 10f. 9 *Accessiones Historicae*: erst 1698 erschienen. 19 autres circonstances: N. 351 S. 546, Z. 8f.

sur ce qui regarde les Exemplaires que vous demandez. Je vous dirai ingénûment qu'il me semble que c'est beaucoup *qu'une cinquantaine*: Et si je trouve quelque Libraire qui me les accorde, je ne sais s'il voudra me donner, outre cela, dequoi payer médiocrement mes peines. Mais comme vous ajoûtez que vous vous contenterez *de moins si je trouve*  
 5 *que ce nombre first de la peine*; j'espère que vous le ferez effectivement. Je ne vous propose aucun nombre. Vous le reglerez vous même, s'il vous plaît: Et sur cela je ferai mes Propositions au Libraire.

Je n'ai plus qu'une chose à vous dire, Monsieur. C'est que depuis ma dernière Lettre, j'ai recouvré un Exemplaire du *Ditmarus* de l'édition de Reineccius; Je tâcherai, dans la  
 10 suite, d'avoir celle de Maderus, Que je n'ai pas encore vû le *Codex Carolinus*; Mais que je sai ce que c'est que les Fastes Consulaires de Cuspinien, dont vous me parlez: La matière même ne m'est pas entièrement étrangère. Ainsi je ne crains pas beaucoup cette espèce de travail à quoi ce dernier Livre engagera. Je finis en vous assurant que je suis (...)

369. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ AN LEIBNIZ

15 Wolfenbüttel, 25. April (5. Mai) 1696. [367. 425.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 44. 4°. 1 S.

A Wolfenbüttel 25. d'Avril 1696.

Quel déplaisir! de passer en ce pays, sans vous y trouver. Je vous ay en vain cherché à Hannovre, témoin le billet icy joint, où je me rapporte. J'ay eu le même desastre icy:  
 20 J'aurois eu plaisir, de vous entretenir sur les points de vostre lettre; je l'aurois pû faire plus commodement de bouche. Mais y ayant manqué, je ne manqueray pas de le faire par écrit, aussy tost, qu'avec l'aide de Dieu je seray arrivé à Vienne. Maintenant mon Voyage presse trop, et me ravit le temps, que je devois donner à vostre Lettre. (...)

P. S. S'il y a quelque chose à V<sup>re</sup> Service à Vienne, je vous conjure de m'y honorer de  
 25 vos Ordres.

---

2 *qu'un cinquantaine*: ebd., S. 546, Z. 5. 4f. vous ... *la peine*: ebd., Z. 5f. 9f. Reineccius ... Maderus: vgl. THIETMAR von Merseburg, SV.

Zu N. 369: K wird zusammen mit N. 367 beantwortet durch N. 425. Beilage zu K war N. 367.

19 même desastre: Greiffencrantz traf Leibniz in Wolfenbüttel nicht an, vielleicht hielt er sich derzeit  
 30 in Salzdahlum auf; vgl. auch N. 367 Erl. 20 lettre: N. 361.

## 370. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 27. April (7. Mai) 1696. [313. 410.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 46 Bl. 54–55. 1 Bog. 4°. 1 1/3 S. Eigh. Aufschr. Siegelrest. Postverm.: „8“. — Auf den unteren zwei Dritteln von Bl. 54 v<sup>o</sup>, linke Blatthälfte, *L* von N. 410.

5

Cum Ill. T. magnif. in proximis materiam ad Dn. de Greiffencranz scribendi mihi quasi in manus tradiderit, mihi ipsi deesse nolui, quod ipsum tamen, cur citius factum non sit, occupationibus his vernalibus solito majoribus adscribat rogo. Dominus Pater Plettenbergius, Rector Collegii Societatis apud nos, cujus favori Mss. illud Johannis a Beswordt debeo, ante aliquot dies Coloniam Agrippinam ad Capitulum ordinis abiit, post aliquot 10 septimanas, ut spero reversurus; Hunc oravi, ut nullam occasionem augendi materiam hanc, Coloniaeque in Mss. inquirendi, omitteret, uti et non pauca mihi polliceor, ab ejus studio, quo erga propositum meum fertur. Pretium radices Hippecoannae in Gallia exstat in *Miscell. German. Dec. 2. Ann. 10 Obs. 115*, quod ipsum ni remiserit, vereror an apud nostros in frequentem usum duci possit. Scripsi Hildesiis d. 27. Apr. 1696. <...>

15

*A Monsieur Monsieur de Leibniz, Tres Illustre Conseiller d'Etat, pour S. A. Electeurale de Brons[wig] Lunebourg à Hannover. Francò.*

## 371. CHRISTOPHE BROSSEAU AN GEORG FRIEDRICH CORDEMANN FÜR LEIBNIZ

[Creteil,] 7. Mai 1696. [161. 376.]

20

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 119 Bl. 242. 8°. 1 1/4 S. ohne Anrede. Eigh. Anschrift.

Zu N. 370: *K* antwortet wohl auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief von April (?) 1696 (vgl. N. 331) und wird wohl beantwortet durch die (nicht gefundene) Abfertigung zu N. 410. Beilage zu *K* war wohl ein Brief von Behrens an Greiffencrantz (Z. 6, „materiam ... scribendi“; vgl. N. 425 u. N. 467). 8f. Plettenbergius: Hunold Plettenberg. 9 Mss.: J. v. BERSWORDT, *Westphälisches Adeliches Stammbuch*, SV. Vgl. auch N. 313 Erl. 13 propositum meum: BEHRENS' (nicht erschienene) *Bibliotheca genealogico historica*. 13f. Pretium ... *Miscell. German.: Miscellanea curiosa medico-physica ... sive Ephemeridum*, a. a. O., S. 210 ist der Preis „un Louys d'or“ angegeben.

Zu N. 371: *K* antwortet auf das S. 576, Z. 2 genannte „pacquet“ (nicht ermittelt) und (wie auch N. 376) auf den S. 576, Z. 4 („lettre“) erwähnten (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 17. (27.) April 1696. 30 Vielleicht wurde *K* als Beischluß zu N. 62 oder N. 64 an Leibniz weitergeleitet.

Ce 7 de May 1696.

Ce n'est pas seulement, Monsieur, pour vous accuser la Reception du paquet parti d'Hannover le 17./27. d'avril, mais aussy pour vous prier de prendre la peine de dire à Mons<sup>r</sup> de Leibnitz que j'ay receu une lettre de luy de cette mesme datte, et que si Je diffère  
5 à y faire response, c'est par ce que Je n'ay pu savoir encore aux Jesuites s'Ilz pourront me  
fournir des extraits de ce qu'Il desire avoir de leur Bibliotheque du Collège de Clermont.  
J'iray chez eux expres pour cela (...)

M. Cordeman

372. JOHANN MELCHIOR HINÜBER AN LEIBNIZ

10 Hildesheim, 28. April (8. Mai) 1696. [366. 392.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 407 Bl. 9–10. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Hildesh. le 28 d'Avril 1696

(Obwohl H. erst letzten Freitag geschrieben hat, tut er es heute erneut. Vorigen Dienstag erhielt er einen Brief aus Hannover von einem Freund, der ihn wissen ließ, der hann. Gesandte in Wien, Herr v.  
15 Oberg, suche einen Sekretär. H. erbittet ein Empfehlungsschreiben von Leibniz, denn seine Abreise nach Hamburg ist noch nicht sicher. Leibniz' Brief könnte H.s an den *Maitre des postes* gerichtetem Bewerbungsschreiben beigeschlossen werden, falls Leibniz keine bessere Beförderungsmöglichkeit hat.)

A Monsieur Monsieur G. G. Leibnütz Ic<sup>te</sup> tres illustre et Conseiller d'État de S. A. Electorale à Hannovre. franco.

20 6 desire: Leibniz wünschte nähere Informationen über die im Pariser Collège de Clermont befindliche Handschrift des ALBERICUS Monachus Trium Fontium *Chronicon* (heute PARIS *Bibl. Nationale* lat. 4896 B). Er erhielt eine Auskunft durch N. 409. Vgl. auch Leibniz' Brief an Hardouin (N. 237) sowie N. 127 Erl., N. 161 u. N. 414.

Zu N. 372: K wird zusammen mit N. 366 beantwortet durch N. 392. Beilage zu K war das Z. 17 erwähnte Bewerbungsschreiben Hinübers. 13 letzten Freitag geschrieben: Hinüber bezieht sich wohl auf seinen Brief vom 23. April (3. Mai) 1696 (N. 366). Der dem Datum unseres Stückes vorausgehende Freitag war aber der 26. April (6. Mai) 1696. Vielleicht war dies der Absendetag von N. 366. Da sich dies sich aber nicht beweisen läßt und wir nicht wissen, ob Hinüber N. 366 bereits drei Tage vor dem überlieferten Datum geschrieben hat oder ob seine Angabe in unserem Stück unrichtig ist, haben wir das  
30 überlieferte Datum von N. 366 beibehalten. 14 suche einen Sekretär: vgl. aber N. 398. 15 Abreise nach Hamburg: um an V. PLACCIUS' *Theatrum anonymorum et pseudonymorum*, erschienen 1708, mitzuarbeiten. Vgl. auch N. 366. 16 Brief: Leibniz schrieb ihn (nicht gefunden). Vgl. N. 392. 16 *Maitre des postes*: A. J. Hinüber.



## 373. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 29. April (9. Mai) 1696. [325. 391.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 571 Bl. 328. 4°. 2 S. Bibl.verm.

Cum varia negotia, quae ob officium, quod gero, me occupatum habuerint, non prius, quam his diebus urbem ingredi ac cum Leibnutziana vidua colloqui concesserint; nec prius potui ad Te Venerande Avuncule, literas dare, ac ea, quae scire tuum intererat perscribere. Postquam feriis paschalibus Dominus gener beatissimi Tui fratris Lipsiam se contulit, non tantum omnia in ordinem redegerunt[,] adnotarunt et in inventarium retulerunt haeredes Curatoresque, sed etiam ita inter se convenerunt haeredes, ut, cum nullae inter eos sint rixae, omnia dividerint praeter pecuniam, quam ex domo librisque vendendis sunt recepturi. Catalogum librorum a Domino genero Rectore Neustadiensi factum transscriptum transmittam. In animo vero habent haeredes libros publica auctione eos distrahere. Libenter iverunt in voluntatem Tuam haeredes de disputationibus Tibi transmittendis et cum saepius unius dissertationis bina se offerant exemplaria, mihi, ut ea separem, demandarunt. Et ego certe affirmare possum hic multos esse defectus et mox quartam mox secundam adesse ac reliquas desiderari. Ut ex Vidua moestissima accepi, res cum speculo ligneo se bene habet, illudque his nundinis est transmittendum. Notarius, qui exemplaria *codicis diplomatici* numeravit, et in cista obsignata servat quaedam eorum non integra esse notavit, cujus rei rationem, si tempus cum eo colloqui permittet, omnem ex eo quaeram. Inter alia adesse dicitur diploma, quo nescio quis Imperatorum totam gentem Leibnutzianam, ob unius ex iis res praeclare in bello gestas, nobilitavit; quod si desideras Venerande Avuncule, non dubito quin haeredes, quoniam ad nullum, praeter Te spectet, sint transmissuri[.] Si quae alia notatu digna intelligam, faciam ut ad Te similiter perveniant. Caeterum vale faveque. {...}

Probst. d. 29. April A° 1696.

25

18 diplomaticis *K* *horr.* *Hrsg.* 18 earum *K* *horr.* *Hrsg.*

Zu N. 373: *K* antwortet wohl auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von April 1696, in dem Leibniz gewünscht hatte, Disputationen aus Joh. Friedr. Leibniz' Nachlaß zu erhalten (vgl. Z. 13 „voluntatem ... transmittendis“). 5 urbem: Leipzig. 5 vidua: Anna Elisabeth Leibniz. 7 gener: David Wendler. 16 speculo ligneo: vgl. N. 170. 17 Notarius: nicht ermittelt. 17f. *codicis diplomatici*: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. 20 diploma: nicht gefunden. 20f. quis Imperatorum ... nobilitavit: Kaiser Rudolf II. erhob 1600 Paul von Leibniz, der Hauptmann an der windischen Grenze in Ungarn gewesen war, in den Adelsstand. Dieser starb jedoch ohne männliche Nachkommen.

37 LEIBNIZ I/12

## 374. NICOLAUS FÖRSTER AN LEIBNIZ

Hannover, 30. April (10. Mai) 1696. [249. 381.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 277 Bl. 6. 2°. 1/2 S. — Unter dem Text von *K* eigh. von Leibniz Konzeptbruchstück einer Antwort.

5

Hannover den 30. Apr. 1696.

Hierbey über sende einen brieff so an mich addressiret worden, welchen auch noch einen andern bey gelegen so d. H. Syndicus Reimers an mich geschrieben welchen dieselbe belieben wollen durch zu lesen, weil Er sich offeriret einige Diplomata derselben zu Ihren *Codice* zu communiciren. Wonechst Göttl. erlaßung allezeit verharre <...>

## 10 375. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 1. (11.) [Mai] 1696. [365. 377.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 366 Bl. 71–72. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S. — Auf Bl. 72r° unten *L* von N. 377.

Zu N. 374: *K* wird beantwortet durch eine nicht gefundene Abfertigung von Leibniz an Förster, 15 Anfang bis Mitte Mai (?) 1696. Der Text des oben angeführten Konzeptbruchstückes (vgl. Überlieferung) dieser Antwort lautet: „Bedanke mich dienstl. wegen communication des Schreibens von H. Syndico zu Luneburg, bey gelegenheit bitte“. Beilagen zu *K* waren: der Z. 6 erwähnte nicht gefundene „brieff“ eines nicht ermittelten Verfassers, vielleicht an Förster gerichtet, Anfang Mai (?) 1696 und der Z. 7 („andern“) erwähnte gleichfalls nicht gefundene Brief von Tob. Reimers an Förster, Anfang Mai (?) 20 1696. 9 *Codice*: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693.

Zu N. 365: Wir ändern die Monatsangabe im überlieferten Datum unseres Stückes, weil zu vermuten ist, daß v. d. Hardt versehentlich März statt Mai gesetzt hat. Denn es ist davon auszugehen, daß N. 350, wo v. d. Hardt sich ausführlich für die Übersendung des Hannoverschen WINDECK (vgl. SV.) bedankt, chronologisch unserem Stück vorangeht und ihm bei dessen Abfassung bereits vorlag. Daß 25 v. d. Hardt mit unserem Stück (S. 579, Z. 11 f. „literae ... Ephemeridibus eruditorum“) wohl N. 360, N. 359 und das 1. Heft des *Nouveau Journal des Sçavans* (Januar/Februar 1696) weiterschickt, setzt voraus, daß die Postbeförderung zwischen E. Spanheim in Berlin und Hannover so verläuft, wie Leibniz es in N. 348 vorgeschlagen hatte. Ein weiteres Argument für unsere Datumsänderung sehen wir in der Tatsache, daß N. 377 — auf Bl. 72r° als Antwortentwurf zu unserem Stück und zusammen mit diesem 30 auf Bl. 72r° überliefert — nicht durch N. 350 oder N. 356, sondern durch N. 378 beantwortet wird. Zusammen mit unserem Stück, das wohl auf N. 365 antwortet, schickte v. d. Hardt außer der oben genannten Sendung auch den S. 579, Z. 10 erwähnten „Catalogus“.

Ex Windekio quaedam ad rem nostram factura excerpti curo. Revertetur cum indice, qui in meas aliquando manus incidit. Windekii hujus vitam a quoquam esse descriptam non memini. Eruenda igitur ex praesenti opere erit quaedam descriptio vitae ac factorum ejus. Calvörio jam puto responsum quod sufficiat. Utinam, quod fecerant alii, per literas primum scrupulos suos detexisset, si non exemissem, contendissem tamen eximere, eumque 5 ab aestu liberare. Sed fecit vir bonus, quod solent aliqui ex clero, intemperantiores sane; quicquid incidat in ipsorum coetu vel Ecclesia quod non arrideat, statim rapitur in suggestum. Quasi vero hic primus esset locus. Cl. Tenzelius voti sui compos fieri jam poterit, quod gaudeo. Rediit enim novissime ad me Hamelmannus e manu Serenissimi, una cum Catalogo librorum inter Batavos distractorum. Catalogus nunc statim ad te redit. Accedunt et literae Berolinenses, a cl. Chauvin ad me missae, una cum novis Ephemeridibus eruditorum, quarum illustres intelligo existere autores. Perillustrem Spanhemium suam quoque conferre operam, Seckendorffii exemplo, accepi. Collegium sane magni Spanhemii eruditum decus est literatae Germaniae. Ut per hunc Germania non cedat Galliae, et Berlinum Lutetiae. Hamelmannum quando ad Te, vir illustris, mittere oporteat, audiam pro- 15 xime: Guelpherbytum forte remeabit, ut Te inveniat. Addidit quidem novissime Princeps, se alia forte occasione iterum inspecturum. Fiet hoc, dum Gota revertetur domum. Interea et impressus jam olim codex se forte offeret. Imhofium Vienna jam abiisse puto, spem tamen in aula Caesarea ab ipso paratam superesse credo. <...>

Helmst. A. 1696. d. 1. Martii.

20

---

4 Calvörio ... responsum: Gegen v. d. HARDT, *Ephemeridum philologicarum tomus*, 1693, hatte C. CALVÖR seine *Spicilegia Mosaica* [Ms] geschrieben; v. d. HARDT erwiderte mit den *Ephemeridum philologicarum vindiciae generales*, 1694; darauf antwortete CALVÖR mit der *Gloria Mosis*, 1696. Vgl. N. 356 u. I, 11 N. 103. 8 voti sui: vgl. N. 288 Erl. 9 Hamelmannus: die Wolfenbütteler Handschrift von HAMELMANN, *Historia ecclesiastica renati evangelii*, vgl. SV. 9 Serenissimi: Herzog 25 Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel. 10 Catalogus: nicht identifiziert. Es handelt sich wohl um den in N. 356 erwähnten Catalogum praeclarum mit Philologica und Rabbinnica, der vielleicht identisch ist mit dem Auktionskatalog der Golius-Handschriften (vgl. v. d. Hardt an Leibniz, 1. August 1696 u. Leibniz an Chuno, 23. August 1696; I, 13 N. 117 u. N. 141). 13 Collegium ... Spanhemii: Die Spanheim-Gesellschaft erwähnt Chauvin im Vorwort zu den ersten beiden (oben erwähnten) Monaten seines *Nouveau Journal des Sçavans* (S. [3]). 18 impressus ... codex: HAMELMANN, *Historiae ... renati evangelii ... pars I–IV*, 1586–87. 18 Imhofium: Rudolf Christian von Imhof.

## 376. CHRISTOPHE BROUSSEAU AN LEIBNIZ

[Paris,] 11. Mai 1696. [371. 414.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 119 Bl. 243–244. 1 Bog. 8°. 4 S. Eigh. Anschrift. Am Briefkopf auf Bl. 243<sup>r</sup> von Leibniz' Hand: „M. Morel“.

5 M. de Leibnitz

Ce XI<sup>e</sup> May 1696.

On m'a rendu, Monsieur, deux de vos lettres depuis huit jours dont la dernière est du 27. d'Avril. La première est demeurée entre les mains du R. P. Verjus à cause de quelques endroits qui le regardoient, et sur lesquels ses fréquentes absences de Paris n'ont pu luy permettre jusqu'icy de me faire réponse.

10 Quant à la seconde je vois, Monsieur, que vous avez reçu de Mad<sup>e</sup> Klinck les cartes et livres que je luy avois donné pour vous, et que vous en estes content, ce qui me rend tel aussy, n'ayant rien plus à coeur que de vous faire plaisir dans toutes sortes d'ocasions.

Il est vray, Monsieur, que l'affaire des Reguliers en a causé une à Mons<sup>r</sup> de Meaux auprès du Pape et du Sacré College. Si c'est avec raison ou non, je ne vous le diray pas[,] cela 15 n'estant pas de ma competance, mais bien que ce docte Evesque pourra s'en tirer par son mérite, et par son credit.

L'employ qu'a Mons<sup>r</sup> de La Loubère chez Mons<sup>r</sup> de Pontchartrain est celui que vous avez imaginé d'assister M<sup>r</sup> de Phelipeau son fils.

Zu N. 376: K antwortet auf zwei nicht gefundene Leibnizbriefe, deren einer vom 27. April datiert 20 war (vgl. Z. 7), und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 28. Mai 1696 (vgl. N. 414). 10 Mad<sup>e</sup> Klinck: wohl Luise Charlotte v. Klencke, Gattin Wilken v. Klenckes. 10f. cartes et livres: Nur teilweise identifiziert (vgl. N. 127); es handelt sich u. a. um N. de FER, *Les Forces de l'Europe* (vgl. SV.) und wahrscheinlich um die Karte *L'Europe, où tous les points principaux*, 1695.

13 l'affaire des Reguliers: Es handelt sich wohl um die Auseinandersetzung zwischen Bossuet und dem 25 Kloster Rebais. Bossuet beanspruchte als Bischof von Meaux die geistliche Jurisdiktion über das in seiner Diözese gelegene Kloster Rebais einschließlich der ihm zugehörigen Pfarren. Dieses Recht wurde ihm von Seiten der Abtei streitig gemacht. Von den Kontrahenten wurde einerseits an den königlichen Gerichtshof, andererseits an den Heiligen Stuhl appelliert. Papst Innozenz XII. betonte in einer Bulle vom 27. September 1695: „monasterium Resbacense illiusque monachi ac clerus et populus Resbacensis, 30 necnon dicti monasterii personae sint immediate Sedi Apostolicae subjectae et a jurisdictione ordinaria exemptae“ (BOSSUET, *Correspondance*, 7, 1913, S. 464). Dagegen stellte ein Urteil des königlichen Gerichtshofes vom 19. Januar 1696 fest: der „évêque de Meaux et ses successeurs sont maintenus dans l'exercice de toute sorte de juridiction épiscopale dans les cinq paroisses qui dépendaient ci-devant de l'exemption du dit Rebais, ensemble sur le clergé et le peuple d'icelles“ (a. a. O., S. 471). Vgl. auch den ausführlicheren 35 Abdruck von Dokumenten dieses Streites a. a. O., S. 453–478. 17f. employ ... son fils: S. de La Loubère war Hofmeister bei Jerome Phéliepeaux comte de Pontchartrain, dem Sohn von Louis Phéliepeaux.

Le différent qui est entre le Roy de Dannemarck et le Duc de Gottorp ira sans doute, come vous le croyez, et il ne causera point de rupture formelle.

Il est aussy assez vraysemblable qu'il arrivera de l'Angleterre ce que vous en augurez, et que cette Nation changeante secouera un de ces jours le joug insupportable que luy impose un Usurpateur, pour se remettre sous celui plus doux et plus naturel de son Roy legitime. Il n'est pas seulement de l'honnesteté, mais aussy de la justice et de la verité de croire que le Roy Jacques n'a eu d'autre dessein que de rentrer dans ses Estats, et non de faire assassiner le Prince d'Orange. Les depositions du chevalier Perkins et des autres qui ont esté exécutez avec luy confirment clairement cette verité.

Cy est ce une, Monsieur, que la France doit souffrir plus que les autres Puissances qui sont en guerre contre Elle, cela paroist constant du costé de fait[,] car il est comme impossible qu'un petit Estat moins étendu, moins fort, et moins riche dix ou douze fois que ceux de ses Ennemis puisse non seulement leur resister, mais encore conquerer sur Eux. La capitulation et les autres secours tant ord<sup>res</sup> qu'extraord<sup>res</sup> la mettent en estat, pourvuque les années soient fertiles de soustenir la guerre encore pendant plusieurs campagnes. et ceux qui en pensent autrement se tromperont, mais c'est trop politiquer. Il faut finir, et vous dire (...)

### 377. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

[Wolfenbüttel, 12. (?) Mai 1696.] [375. 378.]

Überlieferung: L Teilkonzept (?) der (nicht gefundenen) Abfertigung: LBr. 366 Bl. 71–72. 20  
1 Bog. 4°. 1/4 S. auf Bl. 72r° unten. — Auf Bl. 71 u. 72r° oben K von N. 375.

1 différent: Eine seit seinem Regierungsantritt 1695 zwischen Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp und König Christian V. von Dänemark schwelende Kontroverse über Rechte und Pflichten beider Seiten auf Grund der zwischen ihnen bestehenden Erbunion. Vgl. *Theatrum Europaeum*, 14, 1702, S. 806–13 u. 15, 1707, S. 51–60. Vgl. auch N. 45 Erl. u. I, 11 N. 119. 8 chevalier Perkins: Sir William Perkins (Parkyns) war führendes Mitglied einer Verschwörung im März 1696 gegen König Wilhelm III. von Oranien, die dessen Entthronung und die Wiedereinsetzung König Jakobs II. zum Ziel hatte. Perkins wurde am 13. April 1696 hingerichtet. 8 autres: u. a. Robert Chernock (Charnock). Einzelheiten über die Hintergründe der Verschwörung hatte auch Gilbert Burnet aus England in seinem Brief vom 16. April 1696 an Kurfürstin Sophie berichtet (LBr. 131 Bl. 5–6), den die Empfängerin Leibniz gezeigt haben dürfte. Vgl. auch *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 78–86.

Zu N. 377: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet wohl, wie wir aus der Überlieferung von L schließen, auf N. 375 und wird beantwortet durch N. 378. Zur Datierung unseres Stückes vgl. auch N. 375 Erl.

Quid judicas quaeso de lingua Hebraea. Ego non possum mihi persuadere primitivam esse, cum videam usque adeo parum cohaerere inter se significationes radicum; ut satis appareat fragmina esse et transformationes alterius linguae linguarumve. In omni enim primitivo ordo et causae apparere debent.

5 378. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 3. (13.) Mai 1696. [377. 390.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 76–80. 2 Bog. 1 Bl. 4°. 9 S.

Tametsi ex voto Tuo cederet, ut liticula inter Calvorium et me jam haberet finem, quod mihi futurum pergratum, qui litibus me imparem agnosco: Aliis tamen observationibus  
 10 philologicis locum posthac dare, fata non permittunt. Etsi putem, infinita in Fontibus Hebraicis restare, quae illustrari mererentur. Sed splendor Theologicus, umbrae philologicae impatiens, radios suos intercipi non patitur. Nihilominus otium nec ego ferre potero. Quare obiter nonnulla notavero, ac in chartam, sed privatam, conjecero. Ne nihil sit quod pereat ante quam lucem videat. Quidni ad exemplum antecessorum meorum literas pingo  
 15 peregrinas, tempus fallo, aetatem tero, professionem conculco, studiosos negligo, mandatum dissimulo, otium quaero, genio indulgeo? Haec vita tranquilla, et absque omnibus controversiis immunis. Sic vivitur belle! Sic satisfit officio abunde! Sic cerebrum non inquebatur. Sic majores non damnantur, nec posterii offenduntur, nec praesentes irritantur. Sic nullis non Theologis carus, pastoribus acceptus mansero. Literae profecto aut literarum liturae  
 20 sufficiunt. In somno haec tradi poterunt. Quid hic opus largo salario, amplo beneficio Prin-

---

Zu N. 378: K antwortet auf N. 377 (vgl. S.583, Z. 8f.) u. wird vermutlich beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, auf welchen N. 390 antwortet. 8 liticula: entstanden durch v. d. HARDTS 1693 erschienene, verschiedene Probleme des Pentateuchs behandelnde *Ephemeridum philologicarum*. Vgl. auch N. 375 Erl. 14f. ad exemplum... pingo peregrinas: Bezieht sich vielleicht auf die  
 25 *Epistola Clemangii ad Calvoerum, autorem Spicilegii Mosaici et novae Gloruae Mosis* (1696), in welcher v. d. HARDT einen in ähnlicher Situation verfaßten Brief des Nicolaus de Clémanges (ohne Angabe seines Namens) unter leichter Veränderung des Textes auf seinen Streitfall anwandte, vgl. dazu Hans MÖLLER, *Hermann von der Hardt (1660–1746) als Alttestamentler*, theol. Habil., Leipzig 1962, S. 243f.



cupum? Quid jvant librorum foruli onusti? Cur sumptibus non parcitur? Puer octo annorum exscribere Rabbinos potest, inquit Calvörius. Non miror ergo, tantum philologum Hebraeae linguae professionem inferiorem prope aestimare cujusvis scribae aut amanuensis negotio. Si lineas metiri, literarum vincula texere et retexere est hujus professionis, credo me nimis multum temporis hactenus perdidisse, qui alias lubentissime agnosco, huic professioni 5 me non futurum parem, nec octogenarium. Gloriabor me Hebraeum, quod literas illas scite et prompte pingere didicerim. Si ridear, ridebo. Ita enim volunt.

Quod si, (ut ad Tuam, Vir illustris, descendam quaestionem), de linguae Hebraeae principiis dicerem, me illam non habere pro omnium prima in orbe, vah! quos non irritarem crabrones in re non magni momenti, certe non salutis. Vel hoc verbulum ad crucem me age- 10 ret. Martyr fierem praeter spem atque opinionem, inter, per et propter meras nudasque literas. Ne a diluvio quidem, prout est illud in libris Mosaicis descriptum, Hebraeam omnium primam putavero. Certe in celebri oratione sacra. *Gen. 2, 19. 20.* plane aliud quoddam pingi existimo argumentum, idque dignius, quam impositionem nominum Hebraicorum ab Adamo factam. Manifestum est, describi ab autore sacro conjugii et societatis istius arctio- 15 ris inter homines diversi sexus fundamentum. Versu 18. Pingitur status viri aut maris, qui non solum multis subjectus incommodis, extra omnem societatem degens, sed et ad societatem formandam aut conservandam per se prorsus sit impotens. Fundamentum itaque societatis perpetuae aut rei publicae non est unus nudusque mas. Quin multiplicationis atque propagationis in republica opus instrumento. Hinc ait scriptor divinus v. 19: Dixit Domi- 20 nus Deus (hoc decretum, hanc regulam, naturae impressit) Non est bonum (commodum aptumque societatis remedium mediumque) hominem (virum) esse solum. Faciam illi (ut semper in natura existat illi) auxilium (conservationis atque propagationis praesidium rei publicae primum fundamentum) quod illi sit praesto (quod obtinendo huic fini sit promptum semper atque paratum). Atque ita v. 18. descriptum societatis conservandae fun- 25 damentum primum. Quod autem in oriente, in Africa maxime, aliisque fervidis climatibus, ut et ex parte adhuc fit in Italia, Africae aemula, mores essent virorum passim incongrui et brutales, qui immemores sui generis, brutis quoque foedissimo ausu abuterentur, quae scelera recte hodie audiunt, et capite plectuntur vel igne: Ideo, vel et in Judaeorum gratiam, qui in Africa diu haeserant, ab eorum moribus non prorsus alieni, ut *Leviticus* testatur, 30

---

2 inquit Calvörius: nicht ermittelt. 20 v. 19: Es handelt sich um Vers 18. Quelle der Zitate ist die Lutherübersetzung, deren Text v. d. Hardt ins Lateinische überträgt. 30 *Leviticus* testatur: vgl. 3. Mose 18, 23–30.



scriptor sacer gentium propagationis modum in republica ferendum designaturus, ex instituto coelesti naturae impresso, illegitimam cum bestiis consuetudinem fugiendam esse viro, ex decreto divino in natura servato, distincte et haud obscure monet v. 19. 20. Nimirum v. 19. Sistitur bestiarum genus tanquam diversum ab humano. Conditae bruta a Deo  
 5 seorsim ab homine, sive terrestria sive volatilia. Creaverat autem Deus (inquit scriptor sacer) ex terra omnes bestias agri et volucres coeli. (Non igitur illa erant ab homine vel ex homine, h. e. generis humani, ut illis iterum uteretur homo, ad conservandum humanum genus.) Advocatur jam in subsidium ipsius hominis conscientia, qui considerans illud brutorum genus judicet, an suo generi illud sit conforme. Quare pergitur: Adduxit-  
 10 que (vel obtulit et offert, quotiescunque, dum orbis erit, occurrent aut incident bruta vel terrestria vel volatilia in oculos hominis) ad virum, ut circumspiceret (judicaret) quid vocaret ad se, (quid aut quodnam ex illis brutis posset sibi jungere, ad propagationis finem obtinendum.) Addit jam notanter scriptor sacer ex superioribus certam conclusionem, ex divino instituto, naturae impresso, fluentem: Non sane, ipsa natura dictante, nisi ex  
 15 viventibus quaeri aut sumi debere a viro instrumentum aut objectum usus veneri, ut inanimata quaelibet prorsus sint exclusa et excludenda. Quicquid ergo vocaret ad se vir (sibi juncturus esset) anima vivens (vivum quid, animal, appellatur, non quid inanimati, quodcumque demum) nomen ejus, (dicitur, est, et esse agnoscitur.) Posito igitur hoc fundamento, vivum quid homini competere, ad generis conservationem, porro v. 20.  
 20 distinctius removentur ab homine bruta omnia, ususque eorum prorsus negatur, conscientia et judicio humano in testem advocato. Vocavit igitur homo (consideravit distincte) nomen tenus (sigillatim, per quodlibet genus brutorum eundo, et quaelibet considerando) omnes bestias terrae et volucres coeli, omniaque bruta (sive domestica sive sylvestria) sed viro, (virili generi, masculo) non invenit (non existere intellexit, intelligit  
 25 et agnoscere debet) quod semper esset praesto (viro, ita jungendum, ut finis obtineatur memoratus.) Quod igitur scriptor sacer jam removisset illegitimum propagationis genus, pergunt, et v. 21. verum ac genuinum demonstrat instrumentum mediumve conservationis dictae, nempe, quod ejusdem sit naturae ac generis ac est vir, nempe ex viro nata femina. Quam rem bellis dein figuris Autor sacer pingit.

30 Sed quid in re haereo vel occupor a me remota, qui unus atque solus existo, quodque adeo negotium ad professionem meam non pertinet. Limites dum excessi professionis meae, uno hoc nitar praesidio, quod non nisi in aurem hoc dixerim. Imo ne dixerim quidem, sed conjecerim, certe non definiverim. Si quid ultra literas meas rotundas ac quadratas, Hebraicas puto, scripsisse videbor, Tuae imputabis scrupulositati, qua me ex cancellis grammatice  
 35 cae vel evocas, vel trahis vel rapis.

De cetero cl. Chauvino proxime respondebo; sed quid mittendum sit non video, nisi ex Concilii Constantiensis rebus primas forte lineas. (Ergebenheitsbeteuerung.)

Codicem Msc<sup>tum</sup> Hamelmannianum ex Augusta Wolfenbuttelensi, illi tuo ministro, quem designasti, exhibui, ut vides. Vale, Vir illustris, ac meis quoque obscuriusculis rebus grammaticalibus faculam accendere nunquam desine! (...)

Helmst. d. 3. Maji A. 1696.

### 379. EZECHIEL SPANHEIM AN LEIBNIZ

Berlin, 3. (13.) Mai 1696. [360. 388.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 876 Bl. 54–55. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm.

Voici la reponse de M<sup>r</sup> des Vignoles, que j'avois deja receue il y a quelques jours, mais 10  
qu'il me fust impossible de vous faire tenir par le dernier ordinaire; d'autant plus que je  
n'ay pas crû, qu'il y eust *periculum in mora* à quelques jours pres. Je n'ajoûterai rien aux  
reflections qu'il vous fait dans sa lettre, puis qu'il ne m'en dit rien de particulier dans la  
sienne. Ce que j'en say d'ailleur d'un de ses bons amis, et qui luy fait un peu de peine, comme  
je le vois aussi par ce qu'il vous en escrit, c'est que le volume de l'impression duquel il se 15  
chargerait, et pour lequel il a deja travaillé sur le Martinus Polonus, ne parut point sous  
son nom. Il m'estoit venu dans la pensée, qu'il pourroit mettre au titre *collecta* ou *emen-*  
*data* etc. e *Manuscriptis Bibliothecae Augustae Wolfenbuttelensi*; et d'abord dans  
la Preface ou Dedicace, faire mention de l'obligation particuliere, que le public vous a et  
luy S<sup>r</sup> des Vignoles en particulier, pour la communication des Ouvrages du d<sup>t</sup> Recueil. Ce 20  
que je soûme[t]s après tout à votre jugement. Outre que le d. Sieur est également homme  
d'esprit et laborieux, il est particulièrement fort entendu dans les matieres et discussions  
Chronologiques; et sur quoy j'ay veu diverses Dissertations manuscrites, qu'il a faites de

1 respondebo: Vielleicht hatte Chauvin in einem (nicht ermittelten) Brief, der zusammen mit N. 359 u. N. 360 an v. d. Hardt gelangt sein könnte, um Material für sein *Nouveau Journal des Sçavans* ge- 25  
beten. 3 Codicem ... Wolfenbuttelensi: vgl. HAMELMANN, SV. 4 designasti: vermutlich in der  
nicht gefundenen Abfertigung von N. 377; gemeint ist vermutlich B. E. Reimers (vgl. N. 60 u. N. 61).

Zu N. 379: K wird zusammen mit N. 360 beantwortet durch N. 388. Beischluß zu K war N. 368  
(vgl. Z. 10 „reponse“).

fois à autre en ces matieres, fort exactes, et qui y marquent et de l'attention et de la penetration.

Vous aurez bien receu, comme j'espere, le paquet de M. Chauvin, que je vous ay adressé par la voye que vous avez marqué de Helmstadt. Son second *Journal* paroist depuis hier, et qu'il ne manquera pas de vous adresser. Il faut esperer qu'en chemin faisant, il en trouvera plus de matiere. Un de nos Pasteurs Allemands de S. A. E. va mettre sous la presse huit Discours, qu'il a traduits de l'Anglois en Latin d'un nomme Richard Bentley, et qu'il a leu céans consecutivement dans nos Assemblées hebdomadales. Ils sont ecrits contre les Athées, en vertu de la fondation faite à ce sujet par feu Mr Boyle, et qui entre dans une discussion particuliere, exacte, et subtile, de tout ce qui peut regarder les merveilles du Createur dans la structure de tous les corps terrestres, celestes etc. L'Auteur estoit Chapelain du Dr Stillingfleet à present Evesque de Worcester et maintenant Bibliothecaire ou Gardien de la Bibliotheque Royale de Londres, fort savant au reste dans les belles lettres, comme j'ay pû voir par une Dissertation, qu'il a jointe à l'edition faite à Oxford du Chronicon Grec et Latin de Jo. Malalas Antiochensis. Nous avons icy un Ministre François Gaultier, qui, sur l'occasion que nos Assemblées en ont fourni, ou plutost la Dissertation du P. Harduin, et celle du P. l'Amy, sur la Pasque des Juifs, ou le temps de la celebrer, travaille à un ouvrage, qui entrera en une discussion particuliere de la construction de l'ancien Tabernacle, et des poids et Mesures des anciens Hebreux, ou autres, où il pretend donner plusieurs remarques nouvelles. Je dois encore reponse à M. l'Abbé Nicaise, et dont je m'aquitterai au premier loisir (...)

à Berlin le 3 May 1696.

---

3 paquet de M. Chauvin: vgl. N. 359, N. 360 u. N. 375. 4 vous avez marqué: in N. 348.  
 4 Son second *Journal*: *Nouveau Journal des Sçavans*, März/April 1696. 6 Un ... Allemands: D. E. Jablonski. 7 a traduits ... Bentley: es handelt sich um: R. BENTLEY, *The Folly and Unreasableness of Atheism*, 1693; lateinische Übersetzung vgl. R. BENTLEY, SV. 8 nos Assemblées hebdomadales: die Spanheim-Gesellschaft, ein loser Kreis von Theologen, Juristen, Politikern, der sich bei E. Spanheim versammelte und über Themen aus den verschiedensten Wissenschaften diskutierte. Vgl. LOEWE, *Spanheim*, 1924, S. 114–117. 9 fondation ... Boyle: R. Boyle († 1691) hatte ein Legat für Geistliche ausgesetzt, die während eines Jahres acht Predigten zur Verteidigung des Christentums halten würden. Vgl. auch I, 7 N. 350. 14 Dissertation: vgl. J. MALALAS, SV. 15f. François Gaultier: F. Gaultier de Saint-Blancard. 16 Dissertation: J. HARDOUIN, *De Supremo, Christi Domini Paschate*, 1693. 17 celle du P. l'Amy: B. LAMY, *Traité historique de l'ancienne Pâque des Juifs*, 1693. 18 ouvrage: vgl. I, 13, S. 618 Erl. 20 reponse: wohl auf Nicaises Brief vom 1. Februar 1696, vgl. N. 296 u. N. 332 Erl.

## 380. GILLES VAN DER HECK AN LEIBNIZ

Den Haag, 15. Mai 1696. [333.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 378 Bl. 14. 4°. 1 S.

De la Haye ce 15. May 1696.

Je Vous envoie cy jointe le Compte des livres que l'on a achepté pour Vous à Leyden, 5  
dans l'auction de Mr Van der Aa montant à la somme de fl. 75—17. J'y joint la lettre que  
l'on m'a escrit, où Vous verrez, s'il Vous plait, où Vos livres sont empaquettés; à sçavoir  
dans la Caisse N<sup>o</sup> 5. des livres de S. Ex<sup>e</sup> Mr le Vice Chancelier de Hugo; J'espere que Vous  
aurez la bonté de me remettre les susd<sup>ts</sup> fl. 75—17. ⟨...⟩

## 381. LEIBNIZ AN NICOLAUS FÖRSTER

10

Wolfenbüttel, 6. (16.) Mai 1696. [374.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Teilkonzept: LBr. 450 (R. Chr. v. Imhof) Bl. 87. 8°. 1/3 S. auf Bl. 87r<sup>o</sup> oben. Mit eigh.  
Änderungen u. Abweichungen gegenüber *L*<sup>2</sup>. (Entspr. S. 588, Z. 11—13, „Ich erwarte  
... erhalte“, unseres Textes.) — Auf Bl. 87r<sup>o</sup> unten u. auf Bl. 87v<sup>o</sup> *L* von N. 70. 15  
*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr. 277 Bl. 7. 8°. 2 S. Eigh. Anschrift. Mit eigh. Änderungen. (Unsere Druck-  
vorlage.)

An H. Forstern buchhandlern von Hanover nach Leipzig.

Wolfenbutel 6. Maji 1696

Insonders Geehrter H.

20

Ich will nicht zweifeln es werde derselbige wegen des bewusten druckes die versprochene  
anstalt gemacht haben, damit man sich numehr endlich darauff verlaßen könne, und das

---

Zu N. 380: Beilagen zu *K* waren der Z. 6 erwähnte (nicht identifizierte) Brief („lettre“) sowie die  
Z. 5 erwähnte Bücherrechnung (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 3 Bl. 101). Aus der  
Rechnung geht nicht hervor, welche Titel Leibniz ersteigern ließ. Möglicherweise war der Auftrag mit 25  
Leibniz' nicht gefundenem Brief vom 27. März, der in N. 333 erwähnt wird, an van der Heck gegangen.

Zu N. 381: 21 bewusten druckes: Bezieht sich wohl auf LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, deren  
1. Band Ende 1697 (mit der Jahreszahl 1698) erschien. Vgl. auch u. a. N. 170 u. N. 204.

werck wils Gott künfftige Michaelis Meße heraus komme, auch man ehstens einige bogen würcklich erhalte.

Mir ist leid daß ich den Franckfurter Catalogum von seinen leüten der abrede nach nicht bekommen, denn auf solchen fall wurde eine parthey bücher haben zeichnen können.  
 5 Bitte nicht zu vergeßen daß der brief nacher Breßlau mit zwey Exemplare von Burchardi Historia fortgeschickt werde. Ersuche noch dienstlich 6 Exemplaria vom Burcardo in einem paquet nach Nürnberg zu schicken, mit dieser überschriefft: *A Monsieur Monsieur Thomasius Medecin celebre de la Republique de Nurnberg*. Item 10 exemplaria H. Licentiat Mencken zu schicken. Vier Exemplaria vom Burcardo H. M. Löflern, oder etwas mehr, wenn ers  
 10 verlanget 2 an H. Tenzeln, 2 an H. Ludolphi.

Ich erwarte ohnfehlbar ein exemplar auß dieser Meß von Herr D. Majoris seel. buch de Cimbris, welches vor 2 oder 3 jahren heraus kommen, und davon ich mündtlich gemeldet, bitte es nicht zu vergeßen, und solche anstalt zu machen daß ich es ehstens erhalte; weil ich etwas darinn zu suchen habe, so ich iezo brauche.

15 Ich habe an H. M. Löflern geschrieben etliche gebundene Exemplaria von dem *Codice diplomatico* Meinem geehrten H. zuzustellen, die sollen mit sicherer gelegenheit, (deswegen sich zu informiren bitte) wohl verwahret nach Wien geschicket werden. Ersuche also ohnbeschwehrt die einpackung und bestellung zu besorgen, auch was nöthig auszulegen, und sowohl das pack recht machenzulaßen, als auch die fracht meinet wegen zu bezahlen. Hoffe  
 20 bald in gesundheit wiederzusehen und verbleibe

Meines geehrten H.

dienstwilligster

Gottfried Wilhelm Leibniz.

6—10 Ersuche noch dienstlich ... an H. Ludolphi *erg. L<sup>2</sup>*

- 3 Franckfurter Catalogum: *Catalogus universalis pro mundinis Francofurtensibus* [Leibn. Marg. 161]. Vgl. SV. 5 f. brief nacher Breßlau ... Burchardi Historia: Leibniz an J. A. v. Heugel, Anfang—  
 25 Mitte (?) Mai 1696 (nicht gefunden). Heugel erhielt den Brief und die 2 Exemplare von LEIBNIZ, *Specimen arcanae historiae*, 1696, Anfang Juli 1696. Die Sendung wurde durch Th. Fritsch weitergeleitet. Vgl. N. 441. 7 f. *Thomasius*: vgl. Gottfried Thomasius an Leibniz, Nürnberg, 10. August 1696 (LBr. 925 Bl. 9—12; Druck in Reihe III). 8 f. Mencken: O. Mencke, vgl. N. 428. 9 Löflern: F. S. Löffler, vgl. N. 391. 10 H. Tenzeln: vgl. N. 478. 10 Ludolphi: H. Ludolf. 11 Majoris seel.: J. D.  
 30 MAJOR, *Bevölckertes Cimbrien*, 1692. 15 geschrieben: Leibniz an F. S. Löffler, Anfang—Mitte (?) Mai 1696 (nicht gefunden). Vgl. N. 391. 17 nach Wien: vgl. N. 425 u. N. 467.

## 382. LEIBNIZ AN ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI

[Wolfenbüttel,] 6./16. Mai 1696. [352. 451.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 487 Bl. 48. 4°. 1 Bl., von dem unten rechts 1/6 abgeschnitten ist. 1 3/4 S. Mit eigh. Änderungen. — Gedr.: 1. Joh. Salomo SEMLER, *Unparteiische Samlungen zur Historie der Rosenkreuzer*, 4. Stück, Leipzig 1788, S. 70–111 (Text u. paraphrasierender Kommentar); 2. DICKSTEIN, *Korespondencya*, XIII, 1902, S. 257–259 (= Sonderdr. S. 69–71).

Ex meis ad R. P. Kochanskium 6/16 Maji 1696.

De Philosophis adeptis, eorumque magnalibus non habeo quod satis constituam, plerumque quae de illis habemus certa parum fide nituntur, quae res me saepe ambiguum fecit; 10 etsi ego quoque inde a prima juvena sim hoc studio delectatus, et apud principes nonnullo loco fuerim, qui talia impense quaerebant, et occasione itinerum commerciorumque literariorum non paucis fuerim familiaris, qui in his excellebant. Multi suspicantur tincturam ex auro eductam fuisse quicquid projectitii pulveris in experimenta venit, neque ultra pristinum corpus valuisse. Itaque in tanta incertitudine viro prudenti non plus fiduciae in spe succes- 15 sus chemici collocandum puto quam in successu Ludi ex eorum genere, quos Germani Urnas fortunae vocamus, ubi ex decies mille schedis et ultra paucissimae sunt non inanes. Ita ut propemodum moraliter certum sit, nihil nobis obventurum: Quod si tamen secus accidat, inusitato quadam felicitate, id lucro imputabimus. Interea in praxi vitae spei huic ne animum quidem deferemus, non magis quam quisquam ob spem ex urna extrahendae sortis 20 felicitis sumtus suos augebit, vel alias curas negliget. Et multo minor adhuc spes chemica est, cum propemodum careat exemplis nobis notis; inter eos autem qui jus urnae habent necesse sit aliquos esse felices. Ante annos aliquot mihi innotuit quidam Dominus Starckius,

---

Zu N. 382: Die Abfertigung antwortet auf N. 352 u. wird beantwortet durch N. 451. 11 f. a prima juvena ... quaerebant: vgl. N. 335 Erl. 11 apud principes: der Mainzer Kurf. Joh. Philipp von 25 Schönborn und Herzog Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg. 23 Ante ... Starckius: Matthias Stark hatte Leibniz Ende 1692/Anfang 1693 in Hannover besucht (vgl. LBr. 892 Bl. 1–2; Druck in Reihe III). Stark hatte für ein angeblich von ihm begonnenes Experiment zunächst von Leibniz Geld erhalten. Eine weitere Unterstützung lehnte dieser aber in seinem Schreiben an Stark von Anfang Juli (?) 1693 ab mit den Worten: „daß ich auf dergleichen Experimenta keine reflexion mehr machen wolle. 30 Ich aestimiere sie billig sehr hoch doch also, daß ich einen grund dabey sehe, und wiste daß es experimenta und nicht gedancken seyn. Wie dann große Herren zwar auf scheinbare concepten etwas wenden können, und auch sollen, damit die natur untersucht werde, privatis aber ist nicht allemahl zu rathen sich damit zu weit einzulaßen. ... Sonst wie gern ich es auch über vermögen thate, muß ich mir repro-



(si modo id verum ei nomen) origine ut accepi Polonus, mirifice versatus in Chemicis, idem-  
que notitiam habens cum plerisque per Germaniam in studio isto excellentibus. Novissime  
egit modo Erfordiae modo Halis Saxonum. Ubi nunc sit haud satis scio. Usus ejus Tibi  
non ingratum fore putem. Nam visus mihi est promus condus quidam et notitiarum et  
5 amicitiarum chemicarum. Fortasse facile reperies in vicinia vestra qui praesentem ejus  
sedem Tibi indicet. Ab eo aut simili meliora quam a me facile de his intelligas. Nam etsi et  
ego aliquando tantum studii autoribus qui adepti creduntur impenderim, ut ipse mihi  
(tunc quidem paulo faciliori) persuaderem, me philosophorum harmoniam assecutum, ta-  
men animadversa postea talium ambiguitate ex animo pleraque deleri passus sum aliarum  
10 rerum ideis.

Motum perennem, qui accurate sit Mechanicus, id est, cui nihil sit physici cujusdam  
perennis motoris admistum, possibilem non esse, jam a multo tempore mihi persuasi. Nam  
in gravibus utcunque combinatis nullus est motus nisi descendit in summa centrum gravita-  
tis totalis. Interea tantum mihi non tribuo, ut ideo omnia technasmata insignium virorum,  
15 praesertim tui similium, qui accuratam scientiam rei mechanicae cum vi inveniendi con-  
jungere, nondum inspecta audaci praejudicio damnem. Caeterum cum ex tribus illis machi-  
namentis quae ipse rejicis, duo postrema solo gravitatis nisu circumagi debeant manifeste  
in illis valere debere judico principium de descensu centri gravitatis necessario ad motum,  
quod primum vero attinet, peculiare ibi fateor intervenire principium. Nam aqua in tenues  
20 Tubos assurgit vel sugitur mea sententia vi motoris cujusdam insensibilis, ejus nimirum qui  
et guttas liquorum rotundat, et qui facit, ut ex duabus guttis olei aquae innatantibus sibi  
admotis fiat unica soli enim visciditati non puto tribui illum ascensum posse. Interea tecum  
censeo etiam in hac constructione perennitati locum non fore, idque ob hanc causam, quod  
aqua in Tubulos quidem assurgit, sed nunquam ex illis effluit, experimentoque compertum  
25 est imminuta Tubuli ejusdem altitudine, aquam tamen non ascendisse eousque ut effluere  
posset, et ratio manifesta est, quia Tubulus aquam (quamcunque ob causam) attrahit sine  
discrimine situs ad horizontem: aequae scilicet sursum vel deorsum, aut in latus. Itaque  
tantum abest, ut emittat, ut potius liquorem emittendum si orificio emissionis observaretur

---

chiren, daß ichs wieder die vernunft gethan, denn ichs nicht wie einige andere von meinem uberfluß  
30 thun kan, sondern ... von meiner nothdurfft selbst" (LBr. 892 Bl. 8 v<sup>o</sup>; Dr. in Reihe III). 3 Halis:  
M. Starks letzter überlieferter Brief vom 2. (12.) Dezember 1694 (LBr. 501 Bl. 249, Dr. in Reihe III)  
ist aus Halle datiert. 12 jam a multo tempore mihi persuasi: spätestens seit *De corporum concursu*  
vom Januar und Februar 1678, vgl. Michel FICHANT, *La „reforme“ leibnizienne de la dynamique, d'après*  
*des textes inédits*, in: *Studia Leibnitiana*, Suppl. 13, Wiesbaden 1974, S. 195–214.



esset sorpturus. Et in figura tua aequo jure attraherent aquam canaliculi ex siphone, vel ex vase subjecto. Itaque non magis ex vase attractam Siphoni tradent, quam contra. De Machina Arithmetica alias fusius, ubi ipsam coram habeo domi. Ubi et de antimonii crudi casu accuratius aliquid perscribere potero ex ore amicorum qui feliciter usi sunt, ne scilicet mihi absens in re tam ancipiti memoriae meae nimium tribuam. 5

Non parum me obstringes non modo si mihi commercium cum aliquibus vestrorum conciliabis, sed etiam, si mihi complurium egreriorum inter vestros virorum etiam qui literas missitare nolent, notitiam dabis, studiaque illorum, labores, destinata, expones: Ego enim ex Te amicisque malim instrui de vivis, quam ex Sothwello de extinctis. Vale —

## 383. GABRIEL D'ARTIS AN LEIBNIZ

10

Hamburg, 6./16. Mai 1696. [302.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 18 Bl. 32. 8°. 1 S.

Vous recevrez par cet ordinaire l'Indice du 4<sup>e</sup> Tome de mon *Journal* que je suis obligé de discontinuer pour quelque tems en attendant qu'il se fasse quelque ouverture qui me mette en état de n'y perdre pas mon tems, et ma peine sans compter les dépenses aux quelles il m'oblige. Je compte toujours sur l'honneur de vôtre amitié et sur les bons offices de vos recommandations. On m'a écrit de Cell que Messieurs les Ministres d'Etat de cette cour sont tout pleins de bonnes intentions pour moi, et je croi qu'il en est de même à celle de Hanover. Ainsi il faut toujours esperer que le tems viendra enfin. Ce delai me mettra en état de me donner à quelques autres occupations que j'ai sur les bras et dont je serai bien 20 aise de voir la fin ou le bon train pour être dans la suite plus en état de me donner entiere-ment à celles auxquelles je me verrai obliger de m'attacher plus particulièrement (...)

Hamburg ce 6/16 Mai 1696

---

9 ex Sothwello: N. SOUTHWELL, *Bibliotheca Scriptorum Societatis Jesu*, 1676.

Zu N. 383: Beilage zu K war das Inhaltsverzeichnis zum 4. und letzten Band des *Journal de Ham- 25*  
*bourg* (Januar—April 1696). Mit K endet die Korrespondenz. 18 bonnes intentions pour moi: Zur  
von d'Artis gewünschten finanziellen Unterstützung vgl. N. 232, N. 269 und N. 25. 20 autres occu-  
pations: Im Sommer 1696 ging d'Artis nach Berlin zurück.

## 384. GUSTAV DANIEL SCHMIDT AN LEIBNIZ

Stockholm, 6. (16.) Mai 1696. [358.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 817 Bl. 32–33. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S. Eigh. Aufschrift.  
 Siegel. Links oben auf Bl. 32r° eigh. Verm. von Leibniz: „H von Dalberg repondu“. —  
 5 Auf den unteren drei Vierteln von Bl. 33r° L<sup>1</sup> von I, 13 N. 155.

J'ay mille excuses à vous faire de ce que je suis si peu exact en ma correspondance. C'est que depuis plusieurs mois il y a eu d'assez penibles et facheuses affaires et que je n'ay pas esté tousjours en bonne santé. Cependant Monsieur j'ay fait copier plusieurs curieuses pieces que Monsieur Sparwenfeld m'a mises en les mains pour vous en faire part, je les feray  
 10 partir à la premiere occasion y joignant les livres que vous desirez avec quelques autres nouveaux traittés, parmy lesquels vous trouverez aussi une refutation de ce qu'un certain Polonois a voulu avancer en faveur de Sarmates leur attribuant ce que Monsieur Rudbecq voudroit bien aproprier uniquement à la nation suedoise. Il y aura encore deux cartes Genealogiques de grands Zaars de Moscovie ecrites de sa Main propre avec un livre vieux in  
 15 quarto dont il vous fait present, et où vous aurez quantité de diplomes. J'etois resolu de faire partir le tout avec Monsieur d'Ehrenbourg, mais le pauvre garzon est en prison et est fort mal dans ses affaires, de sorte que j'ay fait retirer de chez luy, ce que je luy avois deja envoyé. Je ne manqueray pas de faire connoissance avec le libraire dont vous parlez pour

Zu N. 384: K antwortet auf N. 358 und wird beantwortet durch I, 13 N. 155. Die in unserem Stück  
 20 angekündigte Büchersendung erfolgte zusammen mit I, 13 N. 128. 9 pieces: nicht ermittelt. Vgl. N. 155 sowie I, 13 N. 128 (u. die ebd. zitierte Eintragung aus Leibniz' Tagebuch v. 5. Oktober 1696) u. N. 328. 10 livres que vous desirez: darunter C. B. RÅLAMB, *Kort beskrifning*, 1679. Vgl. auch N. 358 sowie I, 13 N. 128.Erl., N. 185, N. 225, N. 329 u. N. 328. 11 traittés: nicht ermittelt. Vgl. N. 155 sowie I, 13 N. 328 u. N. 329. 11 refutation: nicht ermittelt. — In HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.*  
 25 existiert ein Exemplar von C. T. RANGO, *Suecia orthodoxa, d. i.: Das rechtgläubige Schweden ... wieder Matth. Praetorii Lästerung*, 1688. Es handelt sich dabei allerdings um eine Streitschrift gegen M. PRAETORIUS' *Tuba pacis*, 1685. Möglicherweise hat G. D. Schmidt Rangos Schrift, die er irrtümlicherweise für eine Widerlegung von PRAETORIUS' *Orbis Gothicus* gehalten haben könnte, mit der I, 13 N. 128 begleitenden Büchersendung an Leibniz geschickt. 11 f. ce ... Polonois: M. PRAETORIUS, *Orbis Gothicus*, Liber  
 30 I–IV, 1688–89. Praetorius tritt für die Herkunft der Goten aus Sarmatien ein. 12 Rudbecq: O. RUDBECK, *Atländ eller Manheim*, SV. 13 f. deux cartes Genealogiques de grands Zaars: Sie wurden im August 1696 übersandt (vgl. I, 13 N. 128) u. befinden sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXXIII 1755 Bl. 4 u. 5. Vgl. auch N. 104 u. Erl. 14 livre: Es handelt sich um die 1. Aufl. von N. CHESNECOPHORUS, *Exegesis historica*, 1610. (Das von Sparwenfeld übersandte Exemplar in HANNO-  
 35 VER *Niedersächs. Landesbibl.*) Darin S. 147–160 der Reichstagsbeschuß von Söderköping 1595. 18 dont vous parlez: es handelt sich vielleicht um van Bostel, vgl. I, 13 N. 128 u. Erl.

apprendre de luy comment faire passer avec seureté ce que je vous enverray de temps en temps, Le troisieme tome de Rudbecq n'est pas encore achevé et il n'y a point d'apparence d'attendre jusque là. J'écris celle cy principalement pour accuser la vostre du 13<sup>me</sup> d'Avr. le peu de temps que j'ay à cette heure ne me permettant pas que je vous tienne compte du reste, ce que je feray pour tant au premier jour. <...>

5

Stokholm le 6 May 1696.

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller de Son Alt. Elect. de Braunsweig et Lunebour à Hannover.

### 385. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 8. (18. Mai) 1696. [353. 395.]

10

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 636 Bl. 104. 4°. 1 S.

<Da Leibniz die Empfehlung des jungen Schwendendörffer gut aufgenommen hat, empfiehlt M. den Überbringer dieses Schreibens, Romanus Teller, seinen Schwager. Vielleicht hält Teller eine Gastpredigt in Hannover. Falls er noch nicht in der Wolfenbütteler Bibliothek gewesen ist, wäre ihm eine Empfehlung dorthin an den *jetzigen Hn. Bibliothecarium* nützlich.>

15

L. d. 8. Maji 1696.

### 386. CHRISTOPH SCHRADER AN LEIBNIZ

Regensburg, 9. (19.) Mai 1696. [303.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 830 Bl. 26–28. 1 Bog. 1 Bl. 4°. 6 S.

---

2 troisieme tome: erschien erst 1698.

20

Zu N. 385: 12 Empfehlung ... Schwendendörffer: vgl. N. 315. 15 *Bibliothecarium*: Direktor der Bibliothek war Leibniz selbst. Gemeint ist wohl einer der Bibliothekssekretäre (J. Th. Reinerding oder J. G. Sieverds).

Zu N. 386: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 4. (14.) April 1696. Beilagen waren die unten genannten Urkundenabschriften.

25

Regensburg den 9<sup>ten</sup> Maji 1696

Die ehre dero Schreibens vom 4<sup>ten</sup> April. habe vor wenig wochen empfangen, Und wie  
 Mirs gewiß am guten willen behuff des vorhabenden 2<sup>ten</sup> tomi *Codicis Juris Gentium* etwas  
 curioses herbeyzuschaffen nicht fehlet, Also beklage, daß darin nach verlangen nicht reüs-  
 5 siren kan; Schreibe dannenhero die danksagung bloß Meines Hochgeehrten Herrn Hoff-  
 Raths Gütigkeit zu, und sende vor dasmahl die verlangte Confirmation des tractats zwi-  
 schen Spanien und der Schweitz de anno 1557. welche der Burgund. H. Gesandter herge-  
 geben; Der Ewige Friede zwischen Frankr. v. der Schweitz de anno 1516. it. die allianz des  
 ietzigen Konigs mit denen Cantons de anno 1663. finde in dem bekanten großen *Recueil des*  
 10 *traittés*, und habe also die beeden stück gemelten H. Burgundischen ohnabgeschrieben  
 retradiret, der und übrige von M. h. H. HoffRath benante freunde Sich hinwieder dienst.  
 empfehlen[.] Vom Holländ. Abges. zu Zürich, dem H. Valkenier, empfang ich neulich Ant-  
 wort, und daneben beygehendes foedus Septem Helvetiae pagorum Religioni Pontif. addic-  
 torum de anno 1586. Idem Teutsch mit vorangesezter Nachricht vom Anlaß so zu sothanem  
 15 Bundt genommen. Insonderheit aber Bündtniß der Sechs Orten, Lucern, Ury, Schweitz,  
 Underwalden, Zug und Fryburg mit dem König zu Hispanien aufs Hertzogthumb Meyland  
 aufgericht anno 1587. H. Valkenier versichert daß diese hiebey angeschlossene piecen *heel*  
*raar* seyn, und Er Meinem begehren, ein mehrers *van dat soort* zuwege zubringen, gern ein  
 genügen thun wolle; Allein, umb keine vergebene mühe zuthun desiderirt Er zufoderst  
 20 speciatim zuwißen, was vor tractaten M. h. H. HoffRath aus denen Schweitzer. Quartieren  
 etc. bereits habe; Gestalt in denen viertelhalb hundert jahren daß die Schweitzer. Republique

---

3 2<sup>ten</sup> tomi: nicht erschienen. 1700 erschien LEIBNIZ, *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.* 6 Confir-  
 mation: Anlagestrich am Rand. Urkunde vom 16. Juni 1557; gedr.: J. Chr. LÜNIG, *Reichsarchiv* (vgl.  
 N. 303 Erl). Eine Abschrift der Urkunde, bei der es sich um die von Schrader übersandte handeln dürfte,  
 25 befindet sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIV 1478 Bl. 9–10. 7 Gesandter: L. de  
 Neuforgue. 8–10 Ewige friede ... *Recueil des traittés*: beide Verträge (vom 29. November 1516 u.  
 vom 4. September 1663) gedr. in: LEONARD, *a. a. O.*, Bd 4. Abschriften beider Urkunden in der Sammel-  
 handschrift HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIV 1477 Bl. 827–57 u. Bl. 1431–51. 13f. foe-  
 dus ... Teutsch: Anlagestriche am Rand. Es handelt sich um das Bündnis der 7 katholischen Kantone  
 30 (Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg, Solothurn) vom 5. Oktober 1586; gedr. (deutsch):  
 J. Chr. LÜNIG, *Reichsarchiv*, Pars specialis, Anhang zur ersten Fortsetzung der ersten Continuation,  
 1711, S. 260–262. Eine Abschrift der Urkunde, bei der es sich um die von Schrader übersandte handeln  
 dürfte, befindet sich in HANNOVER *a. a. O.* Bl. 37–59. 15 Bündtniß: Anlagestrich am Rand. Es  
 handelt sich um den Vertrag vom 12. Mai 1587; gedr.: J. DUMONT, *Corps universel diplomatique*, Tom.  
 35 V, p. 1, 1728, S. 459–462. Eine Abschrift der Urkunde in HANNOVER *a. a. O.* Bl. 1295–1317.

stehe, hetten die 13. Cantons und Ihre Geassociirte viel mehr tractaten gemacht, als die 50 Griechische Republicquen nicht in 800 Jahren gethan; dabey interpretirten Sie dieselben oft nach denen conjuncturen.

Ein und ander der Hh. Churfürstlichen, denen ich von actib. praecedentiae Electorum prae Venetis gesagt, so sich in denen von M. hochg. H. HoffRath zum Truck übergebenen 5 Excerptis historiae Alexandri VI<sup>ti</sup> Papae befinden, haben sich darob, v. zumahl wegen der umstände wegen des Autoris, gar vergnügt gezeigt. Des Cantzlar Weimans scriptum von beregter praecedenz hat Ihrer keiner, H. v. Metternich ChurBrand. Gesandter aber davon an einen curiosen Mann davon geschrieben und nachgefraget.

H. HoffRath Pfanner wird vermuthlich aus dem Weimar. Archivo viel gutes beytragen 10 können, auch wollen.

Der schrifften des sehl. H. EtatsRaths Gudii halben habe nachgefragt, und erfahre von Meiner frawen SchwesterSohn dem H. RegierungsRath Wasmer zu Glückstat, der gemelten H. EtatsRaths jüngste Tochter im Ehebett hat, daß ein gewißer Verwandter, dem der Vormund des jungen M<sup>r</sup> Gudii einen access zur Bibliotheca Gudiana vergönnet, viel Bücher 15 draus verkaufft, v. die, so wegen hohen wehrts nicht haben können ausgebracht werden, an H. Graevium v. andere Gelahrte, gegen erlegung einer summa Geldes ausgeliehen. Sie hetten gedachten Menschen zu Amsterdam arrestiren laßen, doch auf vorgehendes Geständnis wo die Bücher hinkommen, und auslieferung der schein wegen der verlienen, des arrests wieder entschlagen. Dahero sey es nun daß H. Graevius das Opus *Inscriptionum* 20 eingerichtet, v. es herausgeben wolle so bald sich ein verleger in Holland hervorthut. Zwar sey der Bischoff zu London erbötig es in London, Oxford oder Cambridge trukken zulaßen, Es wolle aber H. Graevius noch einige zeit warten, umb zusehen, ob sich nicht einer in Holland dazu entschließe. H. Gudii sehl. Briefe an Gelahrte Leute, und derer an Ihn, weren

---

6 Excerptis ... befinden: Im Text von LEIBNIZ' *Specimen historiae arcanae*, 1696, ist von Präzedenz- 25 streitigkeiten zwischen den Abgesandten des Herzogs von Burgund und denen der Kurfürsten (S. 4) sowie zwischen den Abgesandten Savoyens und der Republik Venedig (S. 74) die Rede. Vgl. auch Leibniz' ausdrückliche Hervorhebung der Bedeutung des *Specimen* hinsichtlich „actis inter legatos circa honores et praecedentiam“ mit Verweisung auf die o. a. Stellen (Vorwort, verso-Seite). 7 scriptum: nicht gefunden; vgl. IV, 2, S. 151 Erl. 12 H. EtatsRaths Gudii halben: Bezieht sich auf den Nachlaß von 30 Marquard Gude † 1689. Vgl. auch N. 303 Erl. 13 Meiner frawen SchwesterSohn ... Wasmer: vgl. auch N. 303 Erl. 14 jüngste Tochter: Maria Elisabeth. 15 jungen M<sup>r</sup> Gudii: Peter Marquard Gude. 20 Opus *Inscriptionum*: erschien erst 1731, vgl. M. GUDE, SV. 22 Bischoff zu London: 1675–1713 Henry Compton. 24 Briefe an Gelahrte Leute: *M. Gudii et doctorum virorum ad eum epistolae*, erschienen 1697. 35

heraus, weil aber H. Graevius die curam editionis einem Studioso, wegen vieler obhabender Geschäfte, aufgetragen, so sey der gehörige delectus in sothanen Briefen nicht gehalten. Phaedri fabulae et in eas eruditaе Gudii notae dörften bald in truk kommen, so bald deßen Leben, das H. Graevius beyfügen wolle, heraus.

5 Anlangend das Historische Sendtschreiben, versichere ich, daß es guten Grund habe, was in meinem vorigen erwehnet: Und sind die Ministri allhie guten theils so rudes nicht, daß Sie nicht wissen solten, daß noch vieles in originib. familiar. v. was dem anhängig tunkel, und man denen großen dank schuldig, welche die ungewißheit ex archivis und re-  
 10 conditorib. historiar. monumentis zuheben capable und bemühet seyn. Diejenige, denen das nicht gefället, und auch hierin quod culpent suchen, mögen vielleicht von denen seyn, welchen nichts als was Sie selbst machen anstehet und gefället. Ego miserum censeo cui placet nemo: denn es pflaget das mißfallen reciproque zuwerden.

Wir werden nun hoffentlich bald tomum 2<sup>dum</sup> *Codiciс Juris Gentium* sehen; Wünsche zu allem dero vornehmen pro publico et studior. bono glukl. Success, Auch sonst alle pro-  
 15 sperität, <...>

### 387. LEIBNIZ AN ALPHONSE DES VIGNOLES

Wolfenbüttel, 11. (21.) Mai 1696. [368. 406.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 956 Bl. 13–14. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift.

20 Monsieur

J'ay receu par la faveur de M. de Spanheim celle que vous m'avés fait l'honneur d'ecrire du 23 d'Avril. Il seroit bien injuste de vous vouloir enlever l'honneur et l'avantage que vos

22 du 23 d'Avril. | Je voy qv'en ne m'expliquant pas assez d'abord, et en remettant le reglement de plusieurs circomstances à une communication ulterieure, j'ay donné occasion à des pensées, qvi me se-  
 25 roient desavantageuses si je ne vous en desabusois. *gestr.* | L

---

1 Studioso: P. Burman. 3 Phaedri fabulae ... Gudii notae: erschienen 1698, vgl. PHAEDRUS, SV. 5 Historische Sendtschreiben: LEIBNIZ, *Lettre sur la connexion*, 1695. 13 tomum 2<sup>dum</sup>: nicht erschienen; 1700 erschien LEIBNIZ, *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.*

Zu N. 387: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 368 u. wird beantwortet durch  
 30 N. 406. Sie war Beischluß zn N. 388.



soins et vostre erudition vous doivent donner dans la publication des auteurs dont il s'agit. S'il est raisonnable de marquer dans le titre que j'ay fourni les pieces, il ne l'est pas moins de dire que c'est vous, Monsieur, qui les avés mises dans l'estat où elles paroissent. Si je vous laissois toute la peine, je ne voudrois pas laisser paroistre mon nom au titre. Mais les fournissant pour la plus part en estat de paroistre, je puis consentir que vous me preniés pour <sup>5</sup> concourant; j'ay conferé les copies de *Ditmarus* et de Martin de l'ordre des freres Mineurs, avec les Manuscrits, dont je les ay tirés. j'ay copié moy même les Fastes de l'exemplaire de Cuspinianus de la Bibliotheque de l'Empereur; feu Mons. Sagittarius, tres habile homme sans doute en ces matieres, avoit accommodé son *Martinus Polonus* en sorte, qu'on le peut donner à l'imprimeur; et un sçavant ami vouloit prendre cette peine à l'égard du *Codex* <sup>10</sup> *Carolinus*. Ainsi la matiere n'est pas informe; mais puisqu'elle passera par vos mains, elle y recevra un lustre et un degré de perfection, dont sans doute le public sera tres satisfait; et c'est ce qui me porte à la vous abandonner plus tost que de donner ce recueil tel que je l'avois projetté moy même. Quant à la dedicace, je n'y veux prendre aucune part, et vous en estes absolument le maistre. Pour ce qui est du nombre des exemplaires, ce point ne nous <sup>15</sup> fera aucune peine; car ceux que je recevray ne me servant qu'à les donner j'y suis assez indifferant. Vingt et cinq, ou vingt, ou encor moins me peut suffire.

Quant à la taille ou ce que nos imprimeurs appellent le Formât; comme presque tous les Recueils des Historiens du Moyen âge se trouvent imprimés *in folio*, et que pour cette raison, le libraire qui s'est chargé des non-imprimés que j'ay dessein de publier, a eu plus <sup>20</sup> d'inclination pour cette taille, j'ay crû, qu'elle nous accommoderoit encor, et seroit agreable au public. Cependant j'avoue que vostre libraire en devra estre le juge en dernier ressort. S'il prononçoit pour la forme *in quarto*, et s'il ne vouloit pas se charger d'abord d'un trop Grand volume, on pourroit partager les pieces; Un volume pourroit contenir les Auteurs

<sup>2</sup> S'il est (1) juste (2) raisonnable L <sup>6</sup> concourant; | qvovqve ces mêmes pieces paroistront <sup>25</sup> bien meilleures, qvand vous y aurés passé. *gestr.* | L <sup>13f.</sup> plus tost ... même *am Rande erg. L*  
<sup>17</sup> Vingt et cinq ... suffire *erg. L*

<sup>2</sup> pieces: vgl. N. 295 u. N. 322. <sup>4</sup> mon nom au titre: vgl. Spanheims Vorschlag in N. 379.  
<sup>6</sup> copies de *Ditmarus* et de Martin: THIETMAR v. Merseburg u. *Flores temporum* (vgl. HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 754a u. 757a. Vgl. auch N. 295 Erl.). <sup>7</sup> Manuscrits ... tirés: vgl. N. 388 <sup>30</sup> Erl. <sup>7</sup> copié moy même les Fastes: Abschrift LH VII u. LH IX 1 nach der Hs. WIEN *Österr. Nationalbibl.* cod. 3416, von Leibniz während seines ersten Aufenthalts in Wien 1688/89 angefertigt. <sup>9</sup> son *Martinus Polonus*: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 770. Vgl. auch N. 295 u. Erl. <sup>10</sup> sçavant ami: W. E. Tentzel. Vgl. auch N. 351 u. Erl. <sup>13</sup> recueil vgl. N. 351.



chronologiques, sçavoir les Fastes, et les deux Martins; et l'autre les lettres du temps de Charles-Magne, et l'Histoire de l'Eveque Ditmar. Et on commenceroit par le premier Volume, sans dire pourtant que c'est *pars prima*, et qu'un autre doit suivre. Suffit que l'autre suive avec le temps. Mais si le tout se pouvoit donner *in folio* et à la fois, ce seroit sans doute  
5 quelque chose de plus considerable.

Ainsi je crois de m'estre expliqué, Monsieur conformément à la raison, et même à vos sentimens et je ne voy plus rien dans vostre lettre, qui puisse embarasser. Neantmoins pour mieux regler le tout, voicy un projet du titre, que je sousmets à vostre jugement[.] C'est qu'il me semble qu'on pourroit dire à peu près: *Scriptores Historici restituti quos ex Biblio-*  
10 *thecae Augustae Guelfeytanae MS<sup>is</sup> aliisque recensitos et multo quam hactenus meliores sup-*  
*peditavit G. G. Leibn. Cum pluribus codicibus contulit, passim illustravit, et in hanc denique*  
*formam accuravit ... Vignol.*

Je suis avec passion et avec toute l'estime qui vous est due

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

15      Wolfenbutel 11 May 1696.

A Monsieur Vignolles Ministre à Brandebourg

### 388. LEIBNIZ AN EZECHIEL SPANHEIM

Wolfenbüttel, 11. (21.) Mai 1696. [379. 393.]

#### Überlieferung:

20      *L* Abfertigung: Privatbesitz Prof. Dr. Henn, Braunschweig: 1 Bog. 4°. 4 S. Eigh. Anschrift.  
(Vgl. J. A. STARGARDT, *Auktionskatalog* Nr. 337, Marburg, 13. Mai 1958.) Eine Fotografie  
des Originals ist unsere Druckvorlage.

25      *l* Abschrift von *L*: LBr. 876 Bl. 58–59. 1 Bog. 4°. 4 S. Datum, Unterschrift und Anschrift  
eigh. von Leibniz. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz. Abweichungen gegen-  
über *L*.

---

1 deux Martins: MARTIN von Troppau, *Chronicon* u. *Flores temporum*.      1 lettres: Codex Carolinus.

Zu N. 388: *L* antwortet auf N. 360 u. N. 379. Beischluß war N. 387. Die Abfertigung ging vermutlich später ab (vgl. P.S. u. die Textnote). Beilagen zu *L* waren die S. 601, Z. 14 erwähnte „copie“ von E. Noris  
30 an Cl. Nicaise, 24. Februar 1696 (Abschrift von Schreiberhand in LBr. 688 Bl. 3) u. vielleicht die S. 600, Z. 10f. erwähnte Zeichnung von Gemmen.

Wolfenbutel 11 May 1696.

Monsieur

Je vois clairement, qu'un peu trop de complaisance que vous avés pour vos amis au prejudice du public, vous fait perdre du temps, et je m'en fais un scrupule de conscience. Car depuis que je vous ay envoyé des lettres pour Messieurs des Vignolles et Chauvin, vous m'avés écrit un peu trop souvent; ne voulant pas m'envoyer les leurs, sans les accompagner des vostres. Mais je vous conjure, Monsieur, d'en user avec moy sans façon, et suivant le droit qui vous est acquis par vostre merite eminent, et par vos grandes occupations.

Je serois bien fâché, qu'on m'eût soubçonné de vouloir enlever à Monsieur des Vignolles l'honneur qu'il meritera par ses soins exacts, et par son erudition qu'il fera paroistre sans doute, en publiant les auteurs dont il s'agit. S'il est juste de dire dans le titre que j'ay fourni ces pieces, il ne l'est pas moins de marquer, que c'est luy qui les a mis dans l'estat où elles paroistront. Elles ne sont pas toutes de la Bibliotheque de Wolfenbutel, Martinus Minorita, Ditmarus, et les Fastes me sont venus d'ailleurs. Ce n'est que Martin le Polonnois mis en Estat par M. Sagittarius et le *Codex Carolinus* qui soyent de Wolfenbutel. Je marque les autres particularités dans la lettre à Monsieur de Vignolles, que je prends la liberté de vous adresser; et j'espere qu'il sera content de mes declarations.

Le paquet de Monsieur Chauvin m'est venu de Helmstât à Wolfenbutel, sans aller à Hanover, où je seray pourtant de retour en peu de jours; et alors j'espere de trouver des nouveaux journaux de Paris pour Monsieur Chauvin.

Monsieur Morel m'avoit cherché à Hanover en allant en Hollande, comme je crois d'avoir mandé. Mgr le Duc Antoine Ulric m'a dit que M. Morel a acheté en Hollande pour M.

9—17 Je serois ... mes declarations *in eckigen Klammern in L vielleicht von Spanheims Hand*  
 13f. Elles ... d'ailleurs *senkrechter Strich am linken Rand in L vielleicht von Spanheims Hand* 14f. mis ...  
 Sagittarius erg. L 25

5 lettres: N. 351 (an Des Vignoles); der erste Brief an Chauvin ist N. 403 (N. 348 enthielt lediglich für Chauvin bestimmte Mitteilungen). 6 les leurs: N. 368 u. N. 359. 9 soubçonné: vgl. N. 379. 13f. Martinus Minorita ... d'ailleurs: Die Vorlage für die Abschrift der *Flores temporum* ist nicht ermittelt, die Handschrift des THRETMAR von Merseburg (vgl. SV.) hatte er 1687 von Papebroch erhalten, vgl. I, 6 N. 307 Erl. u. N. 295 Erl.; die Abschrift des Wiener Codex der *Fasti Consulares* (vgl. SV.) geht auf Leibniz' ersten Wien-Aufenthalt 1688/89 zurück. Vgl. auch N. 351. 14f. Martin le Polonnois ... par M. Sagittarius: diese Handschrift des MARTIN von Troppau heute in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 770. Vgl. auch S. 452 Erl. 15 de Wolfenbutel: vgl. *Codex Carolinus*, SV. 18 paquet: war zusammen mit N. 360 u. N. 359 über v. d. Hardt gesandt worden; vgl. N. 375. 19 en peu de jours: Leibniz war am 25. Mai wieder in Hannover. 21 m'avoit cherché à Hanover: 35 vgl. N. 338.

le Comte de Schwarzbourg Arnstat pour 5000 ecus de medailles; qui seront antiques comme je crois au moins pour la plus grande partie. M. Morel m'a dit que le marché n'a pas esté conclu[.] Comme il ne m'a point donné son adresse, et que je ne sçauois ainsi luy envoyer une lettre de M. l'Abbé Nicaise, je prends la liberté, Monsieur, de la vous envoyer en atten-  
 5 dant. Et comme je m'imagine que son retour ne sçauroit estre differé long temps je vous supplie de me la faire renvoyer avec le dessein y joint de l'Agate, et avec la copie de la lettre du Cardinal Noris; et de faire mettre la lettre pour moy sous un couvert pour Monsieur de Hart professeur à Helmstat, sans autre formalité. Car comme il sçaura si je suis à Hanover ou à Wolfenbutel, il me la fera mieux tenir, que si la lettre me cherchoit à Hanover,  
 10 et de là m'estoit renvoyée icy.

Monsieur l'Abbé Nicaise me mande encor que les libraires de Hollande refusent de publier les Inscriptions et autres posthumes de feu M. Gudius, j'en serois bien faché et j'espere que vostre autorité et celle de M. Graevius fera qu'ils se raviseront.

J'ay lû avec beaucoup d'edification ce que Monsieur vostre frere a publié contre M.  
 15 van der Wayen, pour faire voir, que la difference qui est entre le Gouvernement de l'Eglise Anglicane, et, celuy des Eglises Reformées en de ça de la mer, ne doit point embarasser; et qu'encor feu Monsieur Claude, et d'autres excellens hommes ont esté de ce sentiment. Ce qui peut donner de la peine, est que Messieurs les Anglois obligent les autres de se faire reordonner; mais peutestre qu'ils en usent avec un temperament qui leve la difficulté.

20 Je ne sçauois comprendre pour quoy le Pape peut avoir refusé à Mons. l'Abbé Fabretti la permission de faire publier son Recueil des inscriptions suivant ce que M. l'Abbé Nicaise me mande. Si ce n'est peut estre, parce qu'une partie de cet ouvrage regardera des inscriptions de tombeaux des anciens Chrestiens où il pourra avoir fait entrer quelques reflexions

2 f. M. Morel ... conclu *nachträglich erg. über Text von Z. 1*: de Schwarzbourg ... de medailles *L nach-*  
 25 *träglich erg. am Rand l* 9 ou à Wolfenbutel ... cherchoit à Hannover *fehlt l* 21 la permission *erg. L*

1 Comte de Schwarzbourg: Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt. 2 m'a dit: Wie  
 aus dem Variantenapparat ersichtlich, bezieht sich diese Bemerkung offensichtlich auf das Gespräch,  
 welches Leibniz nach Abfassung des Briefes mit Morell während dessen Besuchs in Wolfenbüttel hatte,  
 vgl. das P. S. 4 lettre: nicht ermittelt, vgl. auch das P. S. 5 son retour: vgl. das P. S.  
 30 6 f. lettre du Cardinal Noris: vgl. oben Erl. 11 me mande: vgl. Cl. Nicaise an Leibniz, 30. April 1696  
 (LBr. 685 Bl. 61–62; Druck in Reihe II). 12 les Inscriptions ... Gudius: vgl. M. GUDE, SV.  
 14 vostre frere a publié: F. SPANHEIM, *De varia et libera ecclesiarum politica deque anglicano episcopatu*  
*animadversiones adversus nuperum criminatorem*, 1696. 17 feu Monsieur Claude: J. Claude † 1687.  
 20 Pape: Innocenz XII. 21 Recueil des inscriptions: vgl. R. FABRETTI, SV. 22 me mande: Cl.  
 35 Nicaise an Leibniz, 30. April 1696, *a. a. O.*

qui ne seront pas au gré des sçavans ordinaires de ce pays là; et comme ceux de cette espee font tous jours la pluralité des voix, ils l'emporteront tous jours et par tout, sur ceux qui en sçavent plus qu'eux. Il semble que le pape a voulu vanger M. Gronovius. M. Bellori estant mort enfin, M. Fabretti est maintenant presque l'unique de leur espee dans ces pays là. Effectivement il a un grand recueil de belles choses, et ce seroit bien dommage, si elles ne 5 paroissoient pas. Je suis avec beaucoup de zele

Monsieur                      vostre treshumble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

⟨P. S.⟩ Mons. Morel estant survenu et m'ayant trouvé icy, apres cette lettre écrite, je luy ay donné la sienne. Car il n'y a pas des nouveautés fort considerables, il semble qu'on ne connoist pas assez ce que signifient les deux testes de l'Achate, que le Conseiller de Dijon 10 qui les possede croist estre de Tibere et de Sejan, M. Nicaïse voudroit que M. Morel donnat luy meme une introduction Numismatique qui sert de vestibule à son ouvrage, celle du P. Joubert manquant d'exemples. M. Galland a escrit contre les 4 Gordiens de M. de Longpré, qui medite une replique. Je joins icy la copie de la lettre du Card. Noris à M. l'Abbé Nicaïse.

A M. de Spanheim.

15

### 389. LEIBNIZ AN WILHELM ERNST TENTZEL

[Wolfenbüttel, 21.—22. (?) Mai 1696.] [357. 400.]

#### Überlieferung:

L Abfertigung: ГОТНА *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 410 u. 414. 1 Bog. 4°. 2 S. Bl. 411  
(P.S.) 15 × 8 cm. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Mit wenigen Änderungen.

20

3 vanger M. Gronovius: Hintergrund ist eine Kontroverse zwischen Fabretti und J. Gronovius, deren Anlaß war R. FABRETTI, *De Aquis et Aquaeductibus veteris Romae*, 1680. Auf die darin enthaltenen kritischen Bemerkungen antwortet J. GRONOVIVS, *Responsio ad cavillationes Raphaelis Fabretti*, 1684 [u. ö.]. Als Erwiderung darauf erfolgte R. FABRETTI, *Jasitheï ad Grunnovium apologema in ejusque Titivilitia*, 1686. 10 Conseiller de Dijon: nicht ermittelt. 13 P. Joubert: vgl. L. JOBERT, SV. 25  
13 Galland a escrit: vgl. A. GALLAND, *Lettre touchant l'Histoire des quatre Gordiens*, 1696. 13 les 4 Gordiens: vgl. J. B. DUBOS, *Histoire des quatre Gordiens*, 1696. Ein „Extrait du livre des 4 Gordiens pag. 92“ in LBr. 661 Bl. 93 (Überschrift eigh. von Leibniz, Text des Auszugs von Fellers Hand). — Die historische Überlieferung kennt nicht 4, sondern nur 3 römische Kaiser mit dem Cognomen Gordianus: M. Antonius-G. (I, Vater); M. Antonius G. (II, Sohn); M. Antonius G. (III, Neffe von II). 14 repli- 30  
que: erschienen 1700, vgl. J. B. DUBOS, SV. 14 copie de la lettre: vgl. S. 598, Z. 31.

Zu N. 389: L antwortet auf N. 357 und wird beantwortet durch N. 400. Unsere Datierung basiert auf der Tatsache, daß die Abfertigung Tentzel von A. Morell überbracht wurde (vgl. N. 400), welcher Leibniz um den 11. (21.) Mai in Wolfenbüttel getroffen hatte (vgl. P. S. von N. 388).

(Unsere Druckvorlage.) — Auf Bl. 414r<sup>o</sup> oben Vermerk von Tentzels Hand: „Ex Tenzelii responso VIII. Kal. Jun. CIOJCXCVI.“ Teildr. (dt. Übers.): FLORSCHÜTZ, *Elephas antiquus*, 1905, S. 50.

5 l Abschrift von L: LBr. 915 Bl. 102—105. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 1 1/2 S. von unbekannter Schreiberhand, quer zu K von N. 357 auf Bl. 103r<sup>o</sup>, auf dem Rand von Bl. 102r<sup>o</sup> und auf B. 103r<sup>o</sup>. (Ohne Z. 9—12 unseres Textes.) P. S. u. Änderungen eigh. von Leibniz. — Abweichungen gegenüber L.

A Auszug: BERLIN (WEST) Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms Lat. fol. 311 C Bl. 55—56. 8<sup>o</sup>. 1 1/2 S. von Chr. G. v. Murrs Hand.

10 Vir Celeberrime Fautor Honoratissime

Hamelmannum Ms. quem desideras secum afferet Dn. Morellus, cui ex Batavis reduci, et huc transeunti optime credi posse putavi. Si qua alia in re praeclaris consiliis et laboribus Tuis adjumentum hinc praestari posse judicabis, ego quod in me erit, non intermittam.

15 Ea haud dubie Tua eruditio est, ea in coeptis pertexendis alacritas, ut nemo Te melius succurrere mihi in diffuso opere laboranti possit, si modo commoda ratio posset inveniri, qua Tibi vicissim ratio laboris constet; eamque in rem ego cogitationes impendam.

Gratias ago pro iudicio Dominorum Medicorum vestrorum mihi transmissio, cui me fateor assentiri non posse, et plane Tecum sentio, esse spolia animalis. Illud tamen non 20 aequae affirmaverim, ab Elephante esse profecta. Nam diu jam mihi nata est suspicio, in-  
tuenti quam crebro et passim haec reperiantur, et quam aliena sint haec animalia ab his regionibus, nisi humano studio adducantur; quae Elephantis tribui solent, esse ab animalibus marinis; nam olim magna harum regionum partem mari mersam fuisse cum alia argumenta, tum glossopetrae persuadent.

25 Utinam verbulum illud, *verworren* abfuisset a Tua Pfanneriani operis recensione. Hoc enim illi non potuit non displicere. Ego certe illam styli perplexitatem non animadverti. Et, si adsit, (quod vix puto) non video cui bono tangatur. Praestat homines ad libros utiles legendos excitari, quam ab illis deterreri. Itaque si ego essem lectus inter vos arbiter, pro-

27 arbitrer L, ändert H<sup>v</sup>sg.

---

11 Hamelmannum: HAMELMANN, *Historia ... venati evangelii*, SV. 15 succurrere ... opere: vgl. 30 N. 357. 17 iudicio ... Medicorum: vom 14. (24.) Februar 1696, nicht gefundene Beilage zu N. 357. Vgl. auch Leibniz' Stellungnahme zum Knochenfund von Gräfentonna, Juni—August 1697 (LH XXXVII 7, Bl. 23—26; Druck in I, 14). 19—23 Nam diu ... glossopetrae persuadent: vgl. dazu LEIBNIZ, *Protogaea*, hrsg. v. Chr. L. Scheidt, 1749, S. 61f. 24 verbulum ... recensione: *Monatl. Un-*  
*terr.*, Dezember 1695, S. 1019. Vgl. N. 293 Erl.

nuntiarem Te eluendae notae causa debere denuo multis veris laudibus librum Pfannerianum extollere, dissimulatis vitiis, quaecunque in illo esse putes. Ita nihil falsi diceres, etsi non omne rerum diceres, quae posterior Historiae ut omnis, ita et literariae lex observari semper non potest, imo nec debet.

Gaudeo meum de Bombis Epigramma Tibi non displicuisse. Quod superest vale et fave 5  
Vir Celeberrime

deditissimo

Godefrido Guilielmo Leibnitio

*A Monsieur Monsieur Tenzel Historiographe de Messieurs les Ducs de Saxe Gotha*

P. S. Obsignatis jam literis venit in mentem quaerere, an tunc cum effossa sunt ossa illa dentesque, observata sint terrae strata. Ea enim inquisitio non spernenda est. Qua 10 occasione in mentem redeunt quae de terra nigra hortensi seu frugifera tum ab aliis, tum a Rudbeckio fuere cogitata[.] Memini Te alicubi in menstruis colloquiis dicere in Thuringia nescio quo in loco observatione facta constitisse, promptius fieri incrementa, quam pro Rudbeckii calculo. Fac quaeso ut haec discam distinctius, et amicos hortare, ut in hanc rem inquirant curatius illis in locis ubi constat certo aliquo tempore, uno duobus, tribus, pluri- 15 busve ab hinc seculis terram fuisse violatam atque nudam, et exinde rursus per insensibilia augmenta vestitam. Ut videamus, an in nostris regionibus mensura veluti quaedam probabili conjectura constitui queat.

390. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 15. (25.) Mai 1696. [378. 401.]

20

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 366 Bl. 81–84. 2 Bog. 4°. 7 1/2 S. — Gedr. (teilw.): 1. FELLER, *Monumenta varia inedita*, Trim. VI, 1716, S. 366–68 (= S. 604, Z. 22–S. 605, Z. 25 unseres Textes). Danach: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 3, 1738, S. 350–352; 2. DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 225f.

11 in mentem in mentem *L*, *corr.* *Hrsg.*

25

1 f. librum Pfannerianum: T. PFANNER, *Historia comitiorum imp. celebratorum*, 1694. 5 de Bombis Epigramma: vgl. N. 344 Erl. 12 Rudbeckio: vgl. O. RUDBECK, SV. 12 alicubi in menstruis colloquiis: Die Stelle findet sich in TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, März 1690, S. 224f. Vgl. auch N. 400 Erl.

Zu N. 390: *K* antwortet wohl auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, welcher vermutlich die Antwort auf N. 378 war. *K* wird wohl zusammen mit N. 401 u. N. 405 beantwortet durch N. 411. 30



Qui nil nisi calor fuerit visu, Calvörus, qui reculas meas igni mancipare contenderat, quique iram Ducis Rudolphi Augusti inflammare, et magnates quosunque ad fulmina in me jacienda accendere laboraverat, frigere deprehensus. Ex furno calente, quem accendere visus, cum Danielis sodali, Abednegone salvus evasi hactenus; neque Ducis neque magnatum animis adversus me concitatos gaudeo. Scilicet, res philologicas non recte didicit, si contumeliarum praesidium quaerit, quibus me petat, vellicet atque laniet. Haec vulnera non curo. Philologiam non vulneravit, quam vix attigit. Distraxit vir bonus suae illius *Gloriae* exempla, ope ministrorum quorundam suae dioeceseos, per totam hanc et vicinas regiones, ita, ut singulis Pastoribus exemplum offerretur pro 21 grossis. Quod pretium precibus et lacrymis extorquere doctus ille minister. Hildesii Brunsvigae, has res suas sic exposuit venales, ipse credo venalis futurus, si quis pretium solvat amplum. Forte et Hannoveram suos misit nuncios *gloriae*. Utinam et Pontifici Romano offerret, qui indulgentias redderet amplissimas. Ast aurum pro Gloria non fuerat expetendum, ne plumbum in sigillo reportaret, cum indulgentiarum diplomate. Ceterum suas sibi habeat indulgentias; etsi vero Pontificem non viderim, darem nihilominus huic Philologo Hercyniano indulgentias non minoris pretii quam papales, si me salutaret. Sic parcere posset nummis, quibus apud Pontificem Romanum opus esset. Quod enim nummorum videatur tenacissimus, aegre hos impendet in iter Romanum. Sed quo me trahit vir bonus, qui nuper credo satis me distraxisse visus, etsi non senserim. Valeant igitur illae scenae, illa somnia, illi joci, illi lusus.

Harmoniam linguarum, rem majoris momenti, quaeris, vir illustris. Quis quaeso illam dabit? Dum orbis erit, non dabitur. Neque enim inter Calvörri et meam linguam harmonia conciliari potuit. Quid fiet de majorum linguis? Sed lusibus si plane sit valedicendum: Repeto, Harmoniam linguarum quis dabit? Dum orbis erit non dabitur. Ante diluvium Mosaicum quae linguarum fuerit conditio, vix definitur. Plures extitisse in orbe linguas nemo negabit, qui meminerit, homines jam tum per totum orbem fuisse dissipatos ac disseminatos. Quo casu, ob locorum distantiam, et aëris coelique differentiam necessario variatae linguae, aut linguarum dialecti. Ante diluvium Mosaicum non pauciores quam hodie linguas in orbe

---

1—3 Calvörus ... deprehensus: Bezieht sich vielleicht auf Calvörs Bitte in einem Schreiben vom 21. (31.) März 1696 an Herzog Rudolf August, ihm seine Schrift widmen zu dürfen; dieser lehnte die Patenschaft jedoch ab; vgl. Hans MÖLLER, *Hermann von der Hardt (1660—1746) als Alttestamentler*, theol. Habil., Leipzig 1962, S. 243. 4 Abednegone: vgl. Daniel 3, 23—26. 7 Philologiam non vulneravit: Zum Streit mit Calvör vgl. N. 375 Erl. 8 *Gloriae exempla*: C. CALVÖR, *Gloria Mosis* 1696.



auditas puto. Sed longe diversas. Expirasse credo multas linguas, quarum vix vestigia superessent, etiam post diluvium, nisi ars scribendi reliquias servasset. Quando igitur in orbe nondum illa ars inventa, quomodo linguas abeuntes servarent. Abierint igitur omnino ante diluvium cognitae permultae linguae, a se invicem toto etiam coelo distinctae, ob defectum literarum. Nisi superessent scripta Graeca, ubi deprehenderetur quaeso antiqua 5 illa dialectus? Quod ad Adami linguam attinet, nimis ardua haec est quaestio. Maxime, si quaeratur an nostra Hebraica fuerit illius? Multa enim hic incidunt, his seculis non componenda. An concreata certa loquendi ratio et distincta sermocinatio primo illi homini, Adamo? Etsi concreata, an tanquam appendix sic dictae imaginis divinae, et perfectionis in anima, ex cognitione perfecta rerum omnium, quae describi solet, an peculiare unius illius viri 10 donum? An et Evae, conditae ex viro, eadem statim dialectus concreata ex viro? Et rursus, an tanquam effectus imaginis divinae, an tanquam peculiare donum et Evae? Porro, si non naturali modo acquisita lingua illorum, sed infusa, simul ac semel, sive ut beneficium imaginis divinae sive singulare, an cum lapsu corruptaque imagine, linguae quoque illi infusae cum concreata imagine vitium illapsum? Et quodnam? Et si non, cur non? An Cain e patre 15 et matre hauserit parentibus concreatam linguam, an ex ore eorum didicerit primam, paradisiacam dictam, an cum lapsu forte mutatam? An servaverit eandem in remotis a patria locis, exul e patria et Ecclesia Adami? An eadem servata nihilominus in domo Adami et domo Caini, et ad posteros illaesa transfusa? An bis mille propemodum annis idem os senum ac juvenum sub remotissimo coelo servatum? Ex quibus hoc unum duntaxat colle- 20 gero: Primorum illorum hominum linguam dudum expirasse, et incertum plane esse an hodierna lingua Hebraica ullam adhuc similitudinem referat. Hebraicam nostram multo recentioremi puto. Neque a diluvio Mosaico hanc primam aperte definivero. Antiquiorem exitu ex Aegypto, vel occupata Palaestina non puto. Dubia obvia haud difficulter solvi posse puto. 25

Interea dum haec scribo, nunciatur obitus nostri Professoris Theologi, Doctoris Wideburgii, qui hac nocte subito emigravit, cum heri vesperi laetus adhuc coenasset. Sic nova iterum Academiae facies oritura. Quare hoc nuntio nonnihil territus, scribere desino. <...>

Helmst. d. 15. Maji A. 1696.

30

10 ex cognitione perfecta: vgl. 1. Mose 2, 19f.

27 Wideburgii: Heinrich Wiedeburg.

## 391. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 16. (26.) Mai 1696. [373. 466.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 571 Bl. 96. 4°. 2 S.

Omnes Tuae, Cons. Amplit., recte ad me perlatae sunt literae, nec dubito quin proximae  
 5 meae Tibi etiam fuerint traditae. Cum literae Tuae hoc mercatu a D. Menckenio mihi  
 transmitterentur, continuo cum Foerstero locutus sum Tuaeque Ampl. mentem de duobus  
*codicis diplomatici* exemplaribus Viennam transmittendis exposui, qui et prom[p]te hoc in  
 se suscepit, traditisque duobus exemplaribus *Codicis* more gallico ligatis et apud viduam  
 conservatis, dixit se curaturum ut recte et sine damno ad Greiffencrantzium perferantur.  
 10 Ob quatuor Burchardi exemplaria ago habeoque gratias maximas neque, ut spero, aegre  
 ferēs, quod Dn. Foersterus mihi exemplar, quod in causa electoratus germanice de vexillo  
 edidisti, dederit. Tradidi praeterea Foerstero Speculum ligneum Dresdae confectum eum-  
 que in cistula munitum, ne aliquid damni ipsi in via inferatur. Volumen MS. rerum histori-  
 carum a D<sup>no</sup> Fratre b. m. cujus nonnullae pagellae hinc inde dispersae jacuerant, addidi,  
 15 certissime persuasus, si ulli, Tibi certe usui esse posse. Quot *codicis diplomatici* exemplaria  
 primum acceperit B. Frater ab Ammonio, quot restent, vidua ignorat, curatoremque hujus  
 rei esse gn[a]rum dixit, cum quo, quia alia negotia hoc tempore ipsi incumbunt colloqui non  
 potui, simul autem urbem iterum ingrediar cum eo colloquendi occasionem quaeram. Dis-  
 putationes quasdam transmissem si certus essem, etiam ne ea quarum duo sint exem-  
 20 plaria simul sint transmittenda, an praeter unum reliqua retinenda et in auctione librorum  
 distrahenda. Adhuc haeredum animus est auctione libros B. Fratris vendere post dies  
 caniculares forte instituenda, quorum catalogum ubi confectus erit, ad Tuam Amplit., ut  
 perveniat curabo.

5 literas tuas *K*, ändert *Hrsg.*      13 rerum rerum *K*, ändert *Hrsg.*

25 Zu N. 391: *K* antwortet auf mehrere nicht gefundene Briefe (vgl. „Omnes Tuae ... literae“), die  
 Leibniz zwischen April u. Mitte Mai 1696 abgesandt hat, und wird beantwortet durch zwei nicht ge-  
 fundene Leibnizbriefe von Juni—Mitte Juli 1696 (vgl. N. 466). 4f. proximae meae: N. 373. 5 hoc  
 mercatu: Leipziger Ostermesse, 13.—26. Mai 1696. 6f. cum Foerstero ... transmittendis: vgl.  
 N. 381, N. 425 u. N. 467. 10 Ob quatuor ... exemplaria: vgl. N. 381. Vgl. auch I, 11 N. 519. 10 Bur-  
 30 chardi: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 11 f. quod ... edidisti: LEIBNIZ, *Wechsel-Schriften*  
*vom ReichsBanner*, 1694. 12 Speculum ligneum: vgl. N. 373. 13 Volumen MS.: nicht gefunden.  
 18 urbem: Leipzig. 18f. Disputationes: aus dem Nachlaß von J. F. Leibniz, vgl. N. 373.

Vidi his diebus disputationem a Dn. ab Hardt Helmstad. *ad Jes. XI. de Hiskia* habitam, cujus exemplar, si Tibi supersit cum hic non possit comparari grato animo agnoscerem, si ejus copiam mihi faceres. ⟨...⟩

Probstheydae d. 16. Maj. A<sup>o</sup> 1696.

392. LEIBNIZ AN JOHANN MELCHIOR HINÜBER

5

Hannover, 17. (27.) Mai 1696. [372. 436.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 407 Bl. 7–8. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 6 Zeilen quer am Rand auf Bl. 8<sup>v</sup><sup>o</sup>. Mit einer geringfügigen Abweichung gegenüber *L*<sup>2</sup>. — Auf Bl. 7 — Bl. 8 *K* von N. 366.

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. 407 Bl. 11. 8<sup>o</sup>. 1 S. Mit geringfügigen Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) 10

Vir clarissime

Redux significare volui me Tuas ad Dn. Hinüber Magistrum Cursorum curasse Guel- febyto ubi acceperam, et meas ad Dn. de Oberg adjecisse. Quod si aliquid porro didicero, significare, et si quid aliud in rem tuam conferre potero, id praestare non intermittam.

Gratias ago pro communicato Indice Linkerianorum operum, in quibus non pauca sunt 15 autore suo et publico digna.

Arcana illa docendi juris quae tanti eum vendere refers, uti non spernenda putem, ita tamen ipsi et discipulis ejus, aequo animo relinquemus. Mihi certe nihil unquam de ipsis auditum, ne dum visum. Interim non puto reprehendendum, quod sua magno pretio aestimat. *Φιλαντία* est juris naturalis, et hoc loco etiam usum habere apud Discipulos potest, 20 libentius enim et studiosius discent quae magno redemere; et Medicus quoque felicius curat qui luculento stipendio invitatur. Vale. Dabam Hanoverae 17 Maji 1696.

studiosissimus                      Tui                      Godefridus Guilielmus Leibnitius.

1 disputationem ... habitam: H. v. d. HARDT, *Dissertatio philologica, qua Hiskias in Sigismundo resur-* 25 *gens ex Isaia c. XI ... illustratus*, 1695.

Zu N. 392: *L*<sup>2</sup> antwortet auf N. 366 u. N. 372.    12 Redux: Leibniz hielt sich vom 23. (?) April bis 25. Mai in Wolfenbüttel auf.    12 ad ... Cursorum: Postmeister in Hannover war Anton Johann Hin- über.    13 meas: Leibniz an Oberg, Ende (?) Mai 1695 (nicht gefunden); vgl. auch N. 398.    15 Indice Linkerianorum: *Scripta quae Lyncherianum nomen praeferunt*, 1696.    17 illa docendi juris: N. Chr. v. LYNCKER, *Ratio docendae discendaeque jurisprudentiae Romano-Germanicae*, 1686. 30

## 393. EZECHIEL SPANHEIM AN LEIBNIZ

Berlin, 19. (29.) Mai 1696. [388. 420.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 876 Bl. 60. 4°. 1 S. Am Kopf des Briefes Aufzeichnung von Leibniz' Hand (s. u.).

5 La presente vous sera rendue par Mr Cramer natif de Zurich, tres savant et au delà de son âge dans les lettres Rabbiniques et le Talmud. Il y a deja un livre annoncé de luy dans le dernier Catalogue de Leipzig, qui sera la version d'un Traitté du Talmud, où il est parlé de la Feste des Tabernacles et de toutes ses ceremonies. Il desire d'avoir quelque part en l'honneur de vostre bienveillance, et par vostre faveur de voir la fameuse Bibliotheque de  
10 Wolfenbittel. Il est capable memes de dechiffrer ce qu'il y auroit de plus obscur *in Rabbini-  
nicis aut Talmudicis*, <...>

A Berlin le 19 May 1696

<Rechts am Rand zwischen der oberen Blattkante und der ersten Textzeile eigh. von Leibniz :>

15 M. Talman interprete que M. Hemskerke a ramené de Turquie, où il a resté plus de 20 ans. Pense à la version de l'Alcoran.

Lettres de Waserus parent de M. Cramer vers le commencement de ce siecle.

Version du Talmud d'Abendana non intelligible. comme aussi celles de quelques traités du Mishna par Ulmann à Strasbourg ex ore Schmidii[,] ils rendent trop les Ebraismes en  
20 latin[.] Mais il faudroit y joindre des parentheses pour servir d'explication.

---

Zu N. 393: *K* wurde wohl durch den nicht gefundenen Leibnizbrief vom 29. Mai (8. Juni) 1696 beantwortet, der in N. 420 erwähnt wird. 6 livre: vgl. J. J. CRAMER, SV. 15–20 M. Talman ... servir d'explication: Es handelt sich wohl um eine Aufzeichnung über das Gespräch, das Leibniz mit Cramer führte, der auch bei v. d. Hardt vorgesprochen hatte. Vgl. N. 401 u. N. 411. 15 ramené de  
25 Turquie: Coenraad van Heemskerck war von September 1692 bis Juli 1694 Botschafter der Generalstaaten in Konstantinopel. 16 version de l'Alcoran: nicht ermittelt. 17 Lettres de Waserus: Es handelt sich um Briefe von Caspar Waser († 1625) in: M. GOLDAST, *Virorum clarorum et doctorum ad Melchiorum Goldastum ... epistolae*, 1688. 18 Version du Talmud d'Abendana: J. Abendana übersetzte die „Mischna“ ins Spanische (ungedruckt; vgl. *Encyclopaedia Judaica*, 2, 1971, Sp. 66–68). 18f. traités ... Ulmann: lat. Übersetzung von J. ULMANN unter dem Titel *Tractatum talmudicorum sex*, 1663.  
30 Vgl. auch I, 2 N. 418. 19 Schmidii: wohl der Orientalist Sebastian Schmidt, den Leibniz bei seinem Besuch in Straßburg 1671 gesprochen haben dürfte.

## 394. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG GRAEVIUS

Hannover, 20./30. Mai 1696.

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1263. 1 Bog. 4°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.)

*l* Abschrift der Abfertigung: LBr. 326 Bl. 40. 4°. 1 3/4 S. von Schreiberhand. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz (*Lil*).

*A* Abschrift von *l*: Ebd. Bl. 39. 2°. 1 1/2 S. von Barings Hand mit einer Korrektur von J. D. Gruber.

5

Illustri viro Joh. Georgio Graevio  
Godefridus Guilielmus Leibnitius S. P. D.

10

Memini me nuper ad Te dare literas, quas recte perlatas puto. Nunc occasione usus mitto libellum ad Historiam Alexandri VI Papae et rerum contemporanearum pertinentem, a me ex MS. erutum, in quo praeter operam praefationis obstetriciam nihil a me praestitum fateor. Nescio an sit ex decoro apud Te comparere barbaros istos, elegantiarum genuinae Romae arbitrum, cui tot praeclari scriptores vitam debent lucemque. Sed nobis ignoscendum est, quibus meliora non suppetunt. Et ubi ab inspecto Burchardo ad aurea illa tua redieris, majorem ex illis capies voluptatem. Utinam praeter tot alia praeclara etiam Gudiana Tibi debeamus. Sed D. Nicasius, nescio an Te autore, vix sperat; quadam Bibliopolarum intempestiva tergiversatione. Quod si Gudiana vel in Tua sunt manu vel in Tuo ad edendum arbitrio, fac quaeso ut intelligam quid sit illud, quod a tanto viro post fata sperare fas est.

Burnetius a Kemney nobilis Scotus in suis ad me literis Londino datis praedicavit

19 Sed | hoc *erg.* | *Lil*

---

Zu N. 394: Die Abfertigung wurde durch Chr. H. Ritmeier überbracht (vgl. auch I, 13 N. 355). Zusammen mit *L* ging LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696, an Graevius. 12 literas: vermutlich die nicht gefundene Antwort auf I, 11 N. 415. 16 vitam debent lucemque: u. a. durch GRAEVIUS' seit 1694 erscheinenden *Thesaurus antiquitatum Romanarum*, vgl. SV. 19 Gudiana: Nachlaß von M. Gude, vgl. auch N. 388. 19 Nicasius ... vix sperat: vgl. Cl. Nicaise an Leibniz, 30. April 1696 (LBr. 685 Bl. 61–62; Druck in Reihe II). 23 Londino datis: nicht gefunden. Vielmehr berichtet Burnett in seinem Brief aus Amsterdam vom 13. Juni 1695 (I, 11 N. 342, S. 503) über seinen Besuch bei Graevius. Leibniz denkt hier wohl an diesen Brief.

39 LEIBNIZ I/12

non humanitatem tantum Tuam erga se veterem amicum, sed etiam benignam et amicam de me sententiam. Neque enim nisi benevolentiae Tuae ascribere possum, quod mihi aliquid tribuere videris.

Has ad Te feret Dominus Ritmeierus juvenis doctus et ad praeclara tendens, qui sese  
 5 Theologiae quidem tradidit, sed tamen et Philologiae Sacrae egregiam operam navat. Is Te salutare posse pro magna parte habebit fructuum quos ex itinere Batavo sibi promittit; et Tua apud alios praeclaros viros commendatione aliquando niti posse sperat. Ego vero Te et Germanum et Germanis, et omnibus recta affectantibus faventem, ei aditum aliquem magis sua quam mea causa non negaturum puto, eaque fiducia has nunc ad Te dedi. Vale  
 10 ex sententia et fave. Dabam Hanoverae 20/30 Maji 1696.

### 395. LEIBNIZ AN OTTO MENCKE

[Hannover, Ende Mai—Anfang Juni (?) 1696.] [385. 428.]

**Überlieferung:** *E* Erstdruck nach der nicht gefundenen Abfertigung: KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 7–8.

15 Tit. Insonders hochgeehrtester Herr, und fürnehmer Gönner,

Ich muß um etwas ersuchen, so ein vornehmer Mann von Berlin mir recommandiret. Nehmlich Herr Rabner, Churfürstl. Justitz-Rath in Pommern, ein sehr gelehrter und curioser, und nunmehr fast 70jähriger Mann, hat 70 oder 80 gemmas antiquas, welche von

---

Zu N. 395: Die nicht gefundene Abfertigung war undatiert, wie aus der Antwort, N. 428, hervor-  
 20 geht. Terminus ante quem der Datierung ist N. 407, wo unser Stück erwähnt wird. Wir datieren auf Ende Mai—Anfang Juni 1696. Beilage zur Abfertigung war der unten S. 611, Z. 11 („beykommendes“) erwähnte (nicht gefundene) Entwurf einer Rezension von BEGER, *Thesaurus*, für die *Acta erud.* (vgl. unten Erl. zu S. 611, Z. 14) und LEIBNIZ' Rezension von J. WALLIS, *Opera mathematica*, Bd 1, 1695 (gedr.: *Acta erud.*, Juni 1696, S. 249–259). 16 vornehmer Mann von Berlin: J. J. J. Chuno in einem  
 25 (nicht gefundenen) Brief an Leibniz, April (?)—Mai (?) 1696. Vgl. N. 407. 17 Rabner: Johann Gerhard Rabener.

Liebhabern ästimiret worden, Churfürstl. Durchl. vor dero Cabinet überlassen, welches Churfürstl. Durchl. gar gnädig aufgenommen, also daß Herr von Spanheim selbst dafür gehalten, es wäre billig in der Vorrede des Wercks, so Herr Begerus herausgeben, davon zu gedencken. Allein Herr Begerus hat es auf eine Weise gethan, deren man sich nicht versehen, und die den guten Herrn Rabner nicht wenig be- 5 fremdet, nehmlichen mit den Worten: *vel ideo mihi nominandus, quia hoc specialiter a me petiit, quanquam* etc. Weil nun solches des-obligeant, so hat man vermeynet, es könnte in den *Actis Eruditorum* der Sach eine andere tour gegeben werden; und hat eine Person von nicht geringem Acceß und Credit, so von meiner Correspondenz mit M. H. Hrn. Nachricht hat, mir diese des Herrn Rabners Angelegenheit recom- 10 mendiret, auch beykommendes zugeschickt, so vermuthlich Herrn Rabners Freund entworfen.

Wird derowegen M. H. Herr und fürnehmer Gönner mich nicht wenig obligiren, wann daraus so viel thunlich, bey recensione operis Begeriani zu gebrauchen. Ich finde, daß etwas in dem Entwurf, so Herr Begero mißfallen könnte, nehmlich verb. 15 *palpum ab alieno calamo specialiter emendicendi consilio* etc. Dieß bliebe meines Ermessens billig davon, wenn nur des Herrn Rabneri, und der von ihm erlangten Gemmarum, und daß er sie pro bono publico und aus sonderlicher Devotion zu der glori seines Gnädigsten Herrn dem *Thesauro Brandenburgico* inferiren wollen, rühmlich gedacht würde. 20

Wegen noch eins muß M. H. Herrn ersuchen ein <Text bricht ab>

---

2 f. Spanheim ... dafür gehalten: wohl in dem erwähnten, nicht gefundenen Chuno-Brief.  
 3 Wercks: L. BEGER, *Thesaurus Brandenburgicus selectus*, Bd 1, 1696. 6f. *vel ... quanquam*: ebd., *Praefatio* (ungezählt), S. b 3v°. Statt „nominandus“ heißt es dort jedoch „memorandus“.  
 8 in den *Actis Eruditorum*: s. u. 9 Person: wohl auch Chuno, vgl. N. 407. 11 beykommen- 25 des ... Rabners Freund: Verfasser nicht ermittelt, vielleicht J. J. J. Chuno. 14 recensione: in *Acta erud.*, September 1696, S. 433–438. Als Verf. gibt KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 5, Friedrich Benedict Carpzov an. (Besprechung von pars altera *a. a. O.*, Januar 1697, S. 41–45.) 16 *palpum ... consilio*: Eine entsprechende Formulierung findet sich in der Rezension (*Acta erud.*, September 1696, S. 433–38) nicht. 19 rühmlich gedacht: vgl. *a. a. O.*, S. 434f. 21 ein: danach in *E* die 30 Bemerkung von Kapp: „Das übrige fehlt“.



## 396. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 22. Mai (1. Juni) 1696. [362. 404.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818. Bl. 54–55. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschr. Siegelrest.  
 Postverm.: „15“. — Auf Bl. 55 v° neben der Aufschrift eigh. Notiz von Leibniz: „Ulrich |  
 5 Greiffenkranz | Habbaeana | Colerus (?) Histor. | monaster. Carc | fundus | reculé | Osnab.“

Grata agnosco mente, quod libellum memorialem meo nomine Serenissimo offerre  
 volueris, ejusque decretum ad me mittere. Rem ipsam jam fuissem aggressus\*, nisi mors  
 praematura D. Wideburgii circulos nostros turbasset. Obiit ille superiori hebdomade nocte  
 media. Dn. Calixtus vir dudum emeritus per duos ferme menses aegrotat quoque. Omne  
 10 ergo onus Facultatis soli mihi incumbit, cui parem tamen me non video. Ex re facultatis  
 nostrae, imo totius Academiae erit, si statio haec theologica proxime alium videat Profes-  
 sorem. Nomine Facultatis, nos collegae duo, rerum nostrarum statum Serenissimo Directo-  
 rio, quod Cellae est, proposuimus, rogantes ut tertius cito nobis jungatur collega, ne salus  
 Academiae aliquid detrimenti sentiat. Cum vero, Vir Excellentissime, me in hanc Juliam  
 15 duxeris ultra omnem spem fidemque, Jenensium aequae ac Helmstadiensium, sine dubio et  
 hac vice facies Facultati nostrae rem proficuum consiliis et auxiliis Tuis. Ut vero scias, quo  
 nostrae tendant cogitationes, rem omnem paucis exponam. Altorfi vivit D. Jo. Fabritius  
 Theologiae Professor, cujus eruditio, et moderatio theologica nec non politior literatura  
 multis ab annis mihi constat. Post meum e Jena discessum secunda jam vice a Jenensibus  
 20 expetitus, semper illis repulsam dedit, ob easdem forte rationes, quae me Jenam relinquere

\* <Dazu notiert Leibniz für die Antwort [N. 404] eigh. am Rande:> Monumentum  
 Helmstadiense quod tamdiu expectavit curiositatem Tuam, facile expectabit etiam com-  
 moditatem.

Zu N. 396: Leibniz war seit dem 23. (?) April in Wolfenbüttel und erst am 25. Mai wieder in Hannover  
 25 zurück. Etwa Anfang Mai hatte J. A. Schmidt versucht, Leibniz in Hannover und in Wolfenbüttel auf-  
 zuzusuchen, traf ihn aber nicht an. Das geht aus N. 60 hervor. Dennoch hat vermutlich unser Stück eine  
 von Leibniz an J. A. Schmidt übermittelte, mit N. 69 zusammenhängende Nachricht zur Voraussetzung.  
*K* wird beantwortet durch N. 404. 5 Habbaeana: Bezieht sich wohl auf den Nachlaß des Chr. Hab-  
 baeus v. Lichtenstern, für den Leibniz sich schon seit längerem interessierte, vgl. I, 3 N. 361, N. 365 u.  
 30 N. 366 sowie I, 5 N. 370. 5 Colerus: H. Colerus? 6 libellum memorialem: wohl N. 69. 7 Rem  
 ipsam: die Ausgrabungsarbeiten an den Lübbensteinen, zwei Großsteingräbern bei Helmstedt (vgl.  
 N. 69). 8 Wideburgii: Heinrich Wiedeburg † 24. Mai 1696. 9 Calixtus: Friedr. Ulrich Calixt.

coegerunt: De animo autem mutandi hujus Viri non dubito, cum clausula posteriorum literarum, quas superiori mense ad me dederat, sequens erat: *Non mirum itaque, si sedem heic non habeam perpetuam*. Si igitur Serenissimo Directorio ita visum fuerit, explorabo Viri illius animum de mutanda statione. Serenissimorum sine dubio voluntas est, habere in Julia Facultatem Theologicam pacatam, et in ea collegas moderatos et prudentes. 5 Utrumque posthac obtinebitur, si tali Viro Facultas nostra ornetur. Haec mea sunt animi sensa, quae Academiae nostrae salutem, scopum agnoscunt unicum. Tertium ergo locum si hic occupaverit in facultate, duos alios adhuc Professores (ante hos enim sex annos quinque erant) noster exigit ordo. Sunt vero in hac ipsa Academia D. Niemeirus et B. Wideburgii frater mathematicus, quibus successu temporis illae provinciae demandari possent. Patebit 10 hac ratione Dn. Böhmero, qui cotidie Tecum Hannoverae versatur, via ad Professionem mathematicam, cui ipse prae reliquis omnibus par erit. Sed de publicis satis! Indicia regionum submarinarum agnosco, memor me et vidisse olim illos dentes atque Cl<sup>m</sup> Reiskii commentationem legisse. Quam mihi commendas curiosam terrae inspectionem, eam sedulo observabo. <...> 15

Rapt. Helmst. 22 Maji 1696

P. S. Si vero quidam aliunde vocandus erit, trecentis thaleris vivere minime heic loci potest, quod ipse hactenus expertus fui.

*A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de la Cour et Regence de S. A. E. de Brunsvic et Lunebourg à Hannover* 20

### 397. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 23. Mai (2. Juni) 1696. [337. 399.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 627 Bl. 157–158. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Auf Bl. 157<sup>v</sup> unten u. 158<sup>r</sup> L von N. 399. — Gedr. (teilw.): FELLER, *Otium*, 1718, S. 39; danach: DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 145. 25

9f. Wideburgii frater: Christoph Tobias Wiedeburg, seit 1679 Professor der Mathematik in Helmstedt. 11 Böhmero: Justus Christoph Böhmer. 12f. Indicia regionum submarinarum: der Knochenfund von Gräfontonna (vgl. TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, April 1696, S. 297–408 u. ebd. Jan. 1697, S. 18–63.) u wohl auch die Wolfenbütteler Zahnfunde. 13f. Reiskii commentationem: J. REISKE, *De glossopetris Lüneburgensibus*, 1684 u. o. 30

Zu N. 397: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief und wird beantwortet durch N. 399.

Ad novissimas Tuas nunc nihil repono, proximis id peracturus. Praesentium vero occasio mihi subnascitur ex amici quondam discipuli in Arabicis mei conatibus. Alcoranum ille vertendum ex Msr<sup>is</sup>, quae multa possidet, recepit meis hortatibus. Opus constabit duobus voluminibus, quorum prius ipsam versionem proferet, alterum, quod sequetur cum tempore, Commentarios Arabum in Coranum. Prior pars sex intra septimanas perfecta typographo extradetur. Rogat proinde Sikius, ita viro nomen est Bremensi origine ut si quae habeamus; quae praefationem illustrare queant ad Coranum spectantia, ea suppeditemus. In aliis nunc unquam audiverim in Italia editam versionem Corani, et jussu Pontificis interdictum esse doctis lectione, ejus ut scientiae nostrae copiam ei faciamus contendit. Tu si quid possides, quod et hac in parte juvare studia optimi viri possit, de quo multa cum tempore sperandum habemus, proxima angaria ut pro me communicates, communi nomine oramus. De caetero studia mea Etymologica Saxonica bene procedunt. Ego vero experior quo in altum provehor eo magis infinitum exoriri mare atque ampliari. Maneo praeterea solis multorum promissis dives, cum tamen, si quapia in re auxilio indigemus, hoc in studio suffulciri debeamus. a Cl<sup>is</sup> viris Meibomio, Schradero aliis[que] spes mihi affulget multa, uti et a partibus Dn. Praefecti Ottersbergensis, sed hactenus intra spem continentur omnia. Interea, nisi me fallit quicquam, nunc demum, idque ex Tacito, cui in talibus fides ab omnibus certissima tribuitur, didici Saxones nostros ex Septentrione immediate exiisse et nostras possessiones tenuisse. <...>

20 B. d. 23 Maji 1696.

*A Monsieur Monsieur de Leibniz, Conseiller de S. A. E. de Brunsvic-Lüneburg. Hannover.*

### 398. BODO VON OBERG AN LEIBNIZ

Wien, 23. Mai/2. Juni 1696.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 689 Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 4 S.

25 5 K perfectum *corr. Hrsg.*

5 f. Prior pars ... extradetur: Diese Koranübersetzung ist nicht erschienen, Sike hinterließ sie als Manuskript, vgl. *Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt*, t. 3, Öffnung XXXIII, Leipzig 1714, S. 811. 8 versionem Corani: L. MARRACCI, *Alcorani textus ... in latinum translatus*, 1698. 8 f. jussu Pontificis interdictam: Innocenz XI., vgl. N. 399. 15 Schradero: Chilian Schrader. 16 Praefecti Ottersbergensis: J. J. Kelp. 17 f. ex Tacito ... didici: vgl. TACITUS, *Germania* XXXV, 1.

Zu N. 398: K antwortet auf Leibniz' Empfehlung von J. M. Hinüber als Sekretär für Oberg. Diese Empfehlung geschah wohl durch einen nicht gefundenen, in N. 392 erwähnten Leibnizbrief, zu welchem Hinübers Bewerbungsschreiben (vgl. N. 372) Beilage war.

Vienne ce 2 Juin/23 May 1696

Je souhaiterois de pouvoir vous marquer les egards que j'ay pour vous et vos recommandations en aggreant celuy que vous me recommandez pour secretaire. Mais Monsieur je suis obligé de vous dire qu'il y a une erreur dans le fait et que ce n'est pas un secretaire, mais bien un valet de chambre que je cherche et dont j'ay donné commission à un homme de 5  
notre chambre affin de m'en chercher un qui soit propre pour le menage. {..}

399. LEIBNIZ AN GERHARD MEIER

Hannover, 25. Mai (4. Juni) 1696. [397. 445.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 627 Bl. 157–158. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 157v° unten u. 158r°. — Auf Bl. 157r° u. v° K von N. 397. — Gedr.: FELLER, *Otium*, 1718, S. 39–41; da- 10  
nach DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 145f.

Domini Sikii vestri laudabile est vertendi Corani institutum, cui parem esse non dubito, Te praesertim probante quanquam consultum sit etiam doctissimo alios consulere, in re quae merito habetur magnae difficultatis. Itaque valde velim cum Acolutho egregio apud Vratislavienses in his literis viro communicare possit, cum quo subinde Dn. Abbas Molanus 15  
literas commutat. Nam ille ipse diu haec agitavit. Et omnino conjungi operas interest, ad operis perfectionem. Quod Romanum opus attinet P. Maraccius senex diu jam versionem et notas in Alcoranum molitus est, et notae dicuntur illustrare Textum ex Arabum Commentariis. Innocentio XI displicuerat institutum, verenti credo, ne de Turcis mollius sentiremus. Postea Cardinalis Barbarigus Patavinorum Praesul perdoctus editionem procurare 20  
in se recepit, quae etiam sic satis processit. An absoluta sit nondum intellexi, nec quicquam de nova prohibitionem audivi. Fieri tamen potest ut a censoribus praefatio in Indicem expurgatorium sit relata zelo quodam praepostero interdum in congregationibus

20 Barbadicus L, *horr. Hrsq.*

Zu N. 399: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 397 und wird beantwortet durch 25  
N. 445. 12 Sikii ... institutum: lateinische Koranübersetzung des H. Sike (nicht erschienen), vgl. N. 397. 14 Acolutho. A. ACOLUTHUS bereitete eine viersprachige Koranausgabe vor, von der 1701 ein *Specimen* erschien. 17 Romanum opus: L. MARRACCI, *Alcorani textus ... in latinum translatus*, 1698. Von der Arbeit Marraccis an dieser Übersetzung hatte Leibniz schon in Rom gehört, vgl. I, 8 N. 216. 19 displicuerat: vgl. I, 7 N. 158. Der Druck von Marraccis Koranübersetzung begann auch 30  
erst nach dem Tod von Innocenz XI., vgl. I, 8 N. 332. 20f. Barbarigus ... recepit: Zur Förderung des Unternehmens durch G. Barbarigo vgl. auch I, 8 N. 364 u. I, 9 N. 411. 22f. Fieri ... relata: Dies war nicht der Fall, im *Index librorum prohibitorum Innoc. XI. P. M. jussu editus usque ad Annum*

praevalente ubi numero suffragiorum res deciditur, saepeque pars maxima meliorem vincit.

Magnum opus Tuum non posse tam subito procedere quam optaremus non miror. Tempore opus est optimis quibusque fructibus ut maturescant, vide quaeso quantum studii  
5 contulerit Menagius ut magnum Etymologicon suum daret. Videris mihi animo tanto majora complexus, quanto longius Teutonica diffunduntur, altiusque assurgunt in antiquitatem. In Adversariis meis reperio Bibliothecam S<sup>m</sup>i Hassiae Landgravii Cassellis habere vitam S. Marchionis Wilhelmi ante 300 aut 400 annos rhythmis Germanicis scriptam. Is non est  
10 alius meo iudicio quam S. Guilielmus dux Aquitaniae (cujus vitam nuper quidam Jesuita edidit) tametsi narratio poetae mihi fabulosa visa sit; sed de eo non agitur.

Saxones nondum fuisse in cismarinis tempore Taciti fortasse ex silentio ejus concludat aliquis, nescio tamen an satis tuto, cum meminerit Ptolemaeus. Quanquam nec Tu id dicas, et videaris potius ex ipso Tacito affirmativum admigrationis iudicium eruisse. Cluverius Fosos Taciti pro Saxonibus habet, non satis probabiliter mea sententia. Quantum iudicari  
15 potest, saxonicum nomen latius sub Romanis posterioribus accipiebatur, eosque comprehendebat qui postea Normanni sunt dicti, atque adeo et Danos etc.

Hanoverae 25 Maji 1696.

#### 400. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ

Gotha, 25. Mai (4. Juni) 1696. [389. 413.]

20 **Überlieferung:**

*K*<sup>1</sup> Abfertigung: LBr. 915 Bl. 106–107. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)

---

1681. *Eidem accedit in fine Appendix usque ad mensem Junii 1704*, ist Marraccis Koranübersetzung nicht aufgeführt. Auch erschien sie „Superiorum permissu“. 3 Magnum opus: Meiers geplantes Glossarium Saxonicum, vgl. I, 11 N. 465. 5 Menagius: G. MÉNAGE, *Les origines de la langue françoise*,  
25 1650. 7 Adversariis: Es ließ sich nur ein Hinweis auf die Wolfenbütteler Handschrift (WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* cod. 30. 12. fol.) finden in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 469 Bl. 217r°. 7f. Cassellis ... Wilhelmi: KASSEL *Murhardsche u. Landesbibl.* 2° Ms poet. et roman.  
10 edidit: G. de WAHA-BAILLONVILLE, *Explanatio vitae S. Guilielmi magni*, 1693. 12 Ptolemaeus: Cl. PTOLEMAEUS, *Geographia* II, 11, § 11 u. 13. 13 videaris ... eruisse: vgl. N. 397. 13f. Cluverius  
30 ... habet: Ph. CLÜVER, *Germaniae antiquae libri tres*, 1631, S. 588–589.

Zu N. 400: *K* antwortet auf N. 389 und wird beantwortet durch N. 413. u. N. 424. Beilagen zu *K* waren eine Quittung für die Wolfenbütteler Bibliothek (vgl. S. 617, Z. 6 „Syngrapham“) und das S. 618, Z. 20 erwähnte „Schediasma Germanicum“.

*K*<sup>2</sup> Auszug aus *K*<sup>1</sup>: GÖTTA *Forschungsbibl.* Chart B 199 Bl. 412–413. 8°. 3 S. Überschrift: „Ex responso W. E. Tentzelii ad Leibnitium VIII. Kl. Jun. 1696.“

*A* Auszug aus *K*<sup>1</sup>: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 55. 8°. 1/4 S. von Chr. G. v. Murrs Hand.

Heri a Cl. Morellio accepi Hamelmannum epistolamque Tuam, et beatum summa ista 5  
benevolentia Tua me praedicans mitto Syngrapham, Augustae Bibliothecae inferendam, ut  
Morelliana sive ad me, sive Arnstadium redire possit. Plurima quidem in ista Bibliotheca  
non minus atque Rudolphina mihi utilissima recondi scio, sed vix aliter eorum notitiam  
usumque comparabo, quam si ipse accessero, earumque forulos excussero. Idque paucis a  
Pentecoste hebdomadibus facere decrevi, qua simul ratione de Opere Tuo colloqui nobis 10  
licebit. Interea tamen adhuc exspecto iudicium Tuum de *epistola* mea ad *Magliabechium*,  
ante aliquot hebdomades via Cassellana ad Te missa, in qua jam praeoccupata videbis  
pleraque in novissimis litteris Tuis desiderata, illud inprimis, quod de stratis terrae nigra-  
que humo scire voluisti. Heinius, rerum metallicarum Illmenaviae Ephorus, Tibi probe  
notus, suppeditavit, quae eam in rem de sylva Thuringica habet mea epistola. Cum vero 15  
heri Tua veniret, Consiliarium Camerae Künholdum, rerum Mathematicarum peritissimum  
adii, qui Patronus ille est in Colloquiis an. 1690. p. 224. memoratus, et experimentum terrae  
nigrae in praedio suo fieri curaverat. Is audito ex me desiderio Tuo dixit, dirutum quidem  
interea soloque aequatum collem istum, sed superesse adhuc in duobus montibus urbi no-  
strae vicinis aggeres oppugnando Grimmensteinio congestos, quos adibimus et perfodi 20  
curabimus, quamprimum ipsi otium fuerit. Eodem tempore in mentem mihi venerunt muni-

---

5 Hamelmannum: H. HAMELMANN, *Historia ... renati evangelii*, SV. 10 decrevi: Tentzel traf mit Leibniz Ende August u. Anfang September in Wolfenbüttel und Hannover zusammen, wie aus Leibniz' Tagebuch (gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 201–203 u. S. 207) hervorgeht. Vgl. auch I, 13 N. 180. 10 Opere Tuo colloqui: vgl. N. 357. 11 *epistola* mea ad *Magliabechium*: W. E. TENTZEL, 25 *Epistola de sceleto elephantino*, 1696. 12 ante ... ad Te missa: Wie und wann Tentzels Schrift an Leibniz gelangte, wurde nicht ermittelt. Am 12. (22.) April 1696 war sie offensichtlich noch nicht erschienen, vgl. N. 357. (In N. 413 berichtet Leibniz über seine Lektüre der Schrift.) 14 Heinius: F. Heyn, der Leibniz auf seiner Reise 1687–90 nach Süddeutschland u. Italien als Sekretär begleitete. 17f. Patronus ille est ... curaverat: TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, März 1690, S. 224f., berich- 30 tet, ein „vornehmer Patron“ habe einen 1565 angeschütteten, inzwischen mit Gras und einem Baum bewachsenen Schutthaufen „an 6. Orten aufstechen lassen / und allenthalben eine Höhe der guten schwarzen Erden von vier Zollen gefunden / welche doch des Herrn Rudbecks [vgl. O. RUDBECK, SV.] Rechnung nach in solcher Zeit nicht viel über den fünfften Theil eines Zolles austragen müste.“ 20 oppugnando Grimmensteinio: Schloß Grimmenstein wurde 1566–1567 von Kurfürst August von 35 Sachsen belagert.



menta Guelpherbyto hoc saeculo oppugnando adhibita, quae me vidisse eminus recordor,  
 non quidem integra amplius, ita tamen, ni fallor, comparata, ut inde experimentum terrae  
 nigrae dimidio et amplius saeculo adnatae sumi queat. Advocetur etiam in auxilium Schmi-  
 dius noster, Helmstadiensis Theologus, et perfodiatur antiquissimus ille Lübbensteinus,  
 5 aliaque Conringio memorata. Communicentur nobiscum Observationes Vestrae, ut nostras  
 vicissim habebitis, et operam dabimus, ut si non certo, saltem probabiliter, insensibilia  
 terrae nigrae augmenta colligamus. Caeterum has regiones alio tempore, quam Diluvii,  
 mari mersas fuisse, altitudo earum prohibet, quae ex Rheno, Albi, Visurgi, aliisque fluviis  
 maximis versus mare descendentibus cognoscitur. Velim autem scire argumenta Tua, ex  
 10 quibus istud Tibi constet, et quoniam Glossopetras eo refers, procul dubio calculum Tuum  
 non addis sententiae Reiskii, Erasmo licet Francisci probatae, qui eas pro mero fossili et  
 minerali venditat. Caeterum ex apertissima collatione abs me instituta procul dubio vi-  
 didisti, non posse aliud animal Tonnae repertum esse, quam Elephantem terrestrem. Marinus  
 enim, quem Rosmarum vel *Walrus* alii vocant, plane aliter comparatus, et nec tantae mag-  
 15 nitudinis est, sed vix bovem majorem superat maximus, nec caudam habet: ut alia plurima  
 diversitatis indicia ex accurata ejus descriptione apud Wormium in *Museo* Rajumque facile  
 haurienda praeteream. Sed nuper deridendum omnibus se propinavit Altenburgensis qui-  
 dam, qui statuebat, esse diabolium marinum, fluxu et refluxu maris in canali subterrestri  
 Tonnam compulsam. Absurdissimam hanc sententiam typis publicis exscriptam ubi acce-  
 20 pero, faxo, ut legas censeasque. Interim mitto Schediasma Germanicum, quod eorum om-  
 nium, quae et mense Aprili, et in epistola Latina dicuntur, quintam quasi essentiam, ipsa-  
 que Heinii verba de sylvia Thuringica continet: nec intercedo, quo minus id Serenissimae  
 Electrici Vestrae, utpote in his rebus curiosissimae, legendum tradas. Quoniam vero Medi-  
 cos nostrates audio Apologiam adornare, gratissimum mihi foret, responsum Tuum aliis

25 I hoc saeculo oppugnando: Die Festung Wolfenbüttel war von 1627—1643 in kaiserlicher Hand und wurde während dieser Zeit mehrfach von protestantischer Seite belagert. 3f. Schmidius ... Lübbensteinus: vgl. N. 69, N. 70 u. N. 404. 5 Conringio memorata: H. CONRING, *De antiquissimo statu Helmestadii et vicinae conjecturae*, 1665. 11 sententiae Reiskii: J. REISKE, *De glossopetris Lüneburgensibus*, 1684. 11 Erasmo ... Francisci probatae: nicht ermittelt. 16 Wormium in *Museo*: vgl. 30 O. WORM, *Museum seu historia rerum rariorum*, 1655, S. 289. 16 Rajumque: vgl. J. RAY, *Synopsis methodica animalium*, 1693. 17f. quidam: nicht ermittelt. 20 Schediasma Germanicum: W. E. TENTZEL, *Inhalt seines lateinischen Schreibens ... an ... A. Magliabechi ... von dem zu Tonna ausgegrabenen Elephanten-Cörper*, 1696. 21 epistola Latina: W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696. 24 Apologiam: *Defensio unicornu fossilis Tonnensis contra epistolam de sceleto elephantino Tonnae nuper effoso* a Collegio Medico Gothano edita, 1697. 35



Lipsiensium, Jenensium, Helmestadiensium et aliorum suffragiis jungendum via Casselana propediem accipere, simulque doceri, quinam praeter Rudbeckium auctores de atrae humi incrementis scripserint. Si plura epistolae meae, sive Latinae, sive Germanicae, Principis sumtibus impressae, exempla cupias, fac sciam, et mecum afferam una cum ossium Tonnensium fragmentis. 5

Vidisti procul dubio virulentam Pfanneri epistolam ad me datam, quam ad Te ab ipso missam credo, Tuas quippe *historiae* illius laudes continentem. Acerbitatem ipsius omnes detestantur, et alii ut publice respondeam, suadent, alii dissuadent, cumprimis Lipsienses, qui omnem suam existimationem ipsum prostituisse, et apud eos etiam, a quibus adhuc aestimabatur, prorsus perdidisse mihi nuntiarunt. Equidem responsum ador- 10navi, sed nondum constitui, an typis publicis exscribendum sit. Utrumlibet statuam, vel impressum vel scriptum Tibi legendum afferam. Veras *Historiae* illius (vitiorum sane nullam fecissem mentionem, nisi ipse in praefatione ea tetigisset, communisque omnium consensus intricatam styli obscuritatem ipsi imputaret) laudes, quas arbitrio Tuo imponere mihi voluisti, jam mense Decembri pag. 1026. cecini, sed nihil effeci apud hominem ambitio- 15sissimum, qui hoc pacto animi sui malitiam coram toto orbe nudavit. Vale. Gothae VIII. Kl. Jun. CDIDCXCVI. (<...>)

#### 401. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 26. Mai (5. Juni) 1696. [390. 405.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 85. 4°. 1 S.

20

Cum novissime studiosi aliqui Tigurini, quorum alter studiis Rabbiniis imbutus probe me inviserent, exhibuerunt literas cl. Chavini, adjectis Ephemeridibus his proximorum duorum mensium ad Te ablegandis. Quod absque mora praestandum putavi. Pergratum

---

6 Pfanneri epistolam: T. Pfanner an W. E. Tentzel, Weimar, 18. (28.) März 1696, vgl. T. PFANNER, SV. Vgl. auch N. 438 u. N. 455. 14 arbitrio Tuo: vgl. N. 344 u. N. 395. 15 cecini: vgl. N. 293 Erl. 25

Zu N. 401: K wird wohl zusammen mit N. 390 u. N. 405 beantwortet durch N. 411. Beilage zu K war Chauvins *Nouveau Journal des Sçavans*, März/April 1696. Diese Beilage wird auch in N. 405 erwähnt. 21 studiosi: Einer von ihnen war Joh. Joach. Cramer (vgl. N. 411 u. N. 393), der 1696 eine Professur für orientalische Sprachen übernahm. 22 Chavini: Brief von Chauvin an v. d. Hardt, nicht ermittelt. 30

mihi accidit, quod in meas primum incidant manus, ut earum lectione perfruar et ego. Tuam cum Tevenotio familiaritatem commendat. Quando nova isthaec itinerarii orientalis editio ad nos pervenerit, avide arripiam. Quae coelum orientis describunt, magnam meae voluptatis partem conficiunt. Primam editionem lubens legi et lego. (<...>)

5 Helmst. A. 1696. d. 26. Maji.

402. GERMAIN BRICE AN LEIBNIZ

Paris, 7. Juni 1696. [321.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 116 Bl. 49–50. 1 Bog. 8°. 3 S.

Je ne vous donnerai pas par celle cy une reponse telle que vous la pouvez desirer sur le  
 10 sujet du M. S. d'Albericus mais au moins je vous Envoyeray un petit mot de lettre du P.  
 Hardouin par le moien duquel vous remarquerez que je ne m'endors pas lors qu'il s'agit de  
 vous rendre service. J'ay parlé au P. Mabilion et à M<sup>r</sup> Baluze qui ne m'ont rien pû dire de  
 cet auteur que ce que vous en scavez et tous ces deux scavans hommes ne croient pas qu'il  
 soit à la bibliotheque du Roy. je verray M<sup>r</sup> Baillet et quelques autres encore pour tacher à  
 15 le decouvrir et M<sup>r</sup> l'Abbé Boileau mon ami frere du Satyrique doit s'en informer chez M<sup>r</sup>  
 le premier President du Harlay qui a comme vous scavez une des plus rares biblioteque[s]  
 de Paris. Enfin Monsieur l'ardeur de vous servir me fait tout entreprendre pour meriter les  
 bontez que vous me temoignez[.] le P. Hardouin qui vous Ecrit un petit mot est bibliot.

1 in meas primum ... manus: vgl. N. 348 u. N. 360 sowie N. 375 Erl. 2 Tuam ... familiaritatem:  
 20 v. d. Hardt entnahm seine Information aus dem *Nouveau Journal des Scavans, a. a. O.*, S. 184f. Leibniz  
 kannte M. Thévenot seit seiner Pariser Zeit und korrespondierte mit ihm bis zu dessen Tod 1692 (vgl.  
 den Abdruck der Korrespondenz in Reihe I). Vgl. auch N. 348. 2 f. nova ... editio: M. THÉVENOT,  
*Relation de divers voyages curieux*, 2 Bde, 1696. 4 Primam editionem: M. THÉVENOT, *Relation de*  
*divers voyages*, 4 Bde, 1663–72.

25 Zu N. 402: K antwortet vielleicht auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von April–Mai (?) 1696,  
 in welchem Leibniz Brice noch einmal darum gebeten hatte, sich an Hardouin wegen der Handschrift des  
 ALBERICUS zu wenden, die er für seine Edition (vgl. LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, SV.) benutzen wollte  
 (vgl. auch N. 308 Erl.). Beilage zu K war eine (nicht gefundene) Mitteilung von J. Hardouin (Z. 10, „petit  
 mot“) an Brice für Leibniz. 12 Mabilion: J. Mabillon. 12 Baluze: An ihn hatte Leibniz selbst  
 30 geschrieben (I, 11 N. 467). 15 l' Abbé Boileau: Jacques Boileau. 15 Satyrique: Nicolas Boileau-  
 Despreaux.

du college de Clermont et il a esté bien aise d'apprendre la nouvelle de l'Histoire du concile de Constance que vous me marquez.

Mr l'Abbé Reignier vous baise les mains. mais surtout le R. P. Paul Peseron m'a bien prié de vous assurer de ses services, il a esté quelques années à Maubuisson où il recevoit de vos lettres par la voye d'une dame qui est dans cette abbaie à ce qu'il m'a dit. 5

Les muses ne produisent rien de Nouveau icy[,] tout est endormi et dans un silence qui fait peu au petit nombre des scavans qui restent encore en vie.

Mr le Baron Offen m'a fait entendre il y a quelques jours, que Mr de Leson qui estoit au prez du jeune prince dont Mr d'Els est Gouverneur revenoit en France sa patrie à cause de sa santé. Si cette place convenoit à un homme comme moi je me resoudrois à entreprendre 10 de l'occuper mais comme je ne suis pas instrui à fond de ce que c'est ni de la capacité qu'il faut avoir je n'ose vous prier de rien de peur de trop entreprendre. outre que je vous ay deja donné trop de peines et à vous praler franchement j'ay honte de vous importuner si souvent je ne manque pas de faire vos complimens à tous nos illustres. je vous prie de me conserver l'honneur de vostre souvenir (...)

15

à Paris le 7 juin 1696.

#### 403. LEIBNIZ AN ETIENNE CHAUVIN

[Hannover, 29. Mai (8. Juni) 1696.] [359. 450.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr. 153 Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit zahlreichen Änderungen. 20

*l* Abschrift von *L*: Ebd. Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 4 S. von C. J. Dannenbergs Hand. Mit einigen eigh. Änderungen von Leibniz und einem erweiterten Schluß (S. 627, Z. 15–25 unseres Textes) von Leibniz' Hand (*Li*). Eigh. Anschrift von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: L. STEIN, *Leibniz und Spinoza*, Berlin 1890, S. 337–341.

*E* Teildruck nach der nicht gefundenen Abfertigung: *Nouveau Journal des Scavans* vom Mai/ 25 Juni 1696, Bd 1, S. 278–286.

---

1 f. nouvelle ... de Constance: Leibniz hatte wohl in seinem oben erwähnten Brief an Brice über v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.* berichtet. 3 Reignier: F.-S. Regnier. 3 Peseron: P. Peseron. 5 de vos lettres: vgl. z. B. I, 8 N. 88 u. I, 9 N. 94. 5 dame: M. Brinon. 8 Offen: G. L. v. Offeln. 8 Leson: Lezon. 9 jeune prince: Prinz Georg August von Braunschweig–Lüneburg– 30 Hannover, Sohn des Kurprinzen Georg Ludwig. 9 Els: Ph. A. v. Eltz.

Zu N. 403: Wir wählen *l* als Druckvorlage, weil Leibniz' Text der nicht gefundenen Abfertigung von Chauvin für *E* stilistisch und orthographisch überarbeitet und an einigen Stellen auch gekürzt wurde

A Mons. Chauvin à Berlin

Monsieur

Je suis fâché de ne pouvoir pas vous fournir régulièrement les journaux de Paris. Plusieurs s'en sont perdus par la raison que je vous ay dite, et vous trouverés, que l'un de ceux  
5 que je vous envoie n'est pas entier. Je ne laisseray pas de vous faire tenir ce qui tombera entre mes mains, une partie vaut toujours mieux que rien.

Je suis bien-aise d'apprendre que le premier Tome du Recueil des Vies des Saints, du mois de Juin, plein sans doute de mille belles choses historiques (comme je juge par ce que le R. P. Papebroch m'en avoit mandé il y a quelques mois) vient de paroistre; et en quoi  
10 consistent certaines plaintes des Carmes, contre les auteurs de ce grand ouvrage; dont on se moque à Paris, malgré le jugement de l'inquisition d'Espagne, qui se fait du tort à elle même par sa censure, et qui devoit consulter le sçavant Cardinal Aguirre avant que de prononcer. C'est une chose estrange que des nations entières polies d'ailleurs, demeurent infectées des erreurs si palpables. Mais j'espère que cette contestation même servira à porter

15 1 A Mons. Chauvin à Berlin *Lil* 4 l'un (1) de ceux (2) des trois *L* 5 entier. (1) vous seréz bien aise de voir les plaisantes objections des Carmes contre les peres Jesuites qvi donnent les recueils des vies des Saints, et il paroist assez qve l'auteur du journal s'est moqvé d'eux en les rapportant. Le pere Papebroch qvi est de mes amis merite des louanges avec ses colleges de ce qv'il ne donne point dans les  
20 visions (2) Je ne *L* 7 d'apprendre (c'est M. D. L. qui parle dans une Lettre écrite à l'Auteur du Journal) que *E* 7 le premier Tome du *erg. Lil* 8f. plein ... mois) *erg. L* 9–11 paroistre et qu'on se moque à Paris des plaintes l paroistre | et en quoy consistent certaines *erg. Lil* 10 contre les *fehlt E* 10 ouvrage; malgré l 10 Ouvrage. On *E* 10f. dont ... Paris *erg. Lil* 11 Paris de ces plaintes *E* 13 polies d'ailleurs *erg. Lil* 14 erreurs (1) si grossieres, in tanta luce seculi (2) si palpables | in tanta luce seculi *gestr.* | Mais j'espere *L*

25 (vgl. Varianten). Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 359 und wird beantwortet durch N. 450. Das Datum entnehmen wir aus N. 420. Die Abfertigung ging nach Berlin zusammen mit: 1. drei (?) Nummern (vgl. oben Z. 15) des *Journal des Sçavans* (darunter das Heft vom 16. April 1696, vgl. auch N. 450), 2. einem nicht gefundenen Leibnizbrief an E. Spanheim vom 29. Mai (8. Juni) 1696 (vgl. N. 420) und 3. einem eigh. Auszug von Leibniz (wohl aus einer Brüssel, 15. Januar 1696 datierten Zeitungsnachricht, HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 5 Bl. 9r<sup>o</sup>). Die Sendung lief (vielleicht mit  
30 N. 411) über v. d. Hardt, vgl. N. 415. Vgl. auch N. 443 Erl. sowie N. 450 u. Erl. 3 journaux: *Journal des Sçavans*, vgl. N. 360 und N. 359. 4 dite: vgl. N. 348. 9 mandé: eine gedruckte Übersicht über den Band (nicht gefunden). Vgl. I, 11 N. 140 u. N. 246. 10 plaintes des Carmes: vgl. *Journal des Sçavans*, a. a. O.; vgl. auch I, 11 N. 328 u. Erl. sowie I, 13 N. 159 Erl. u. die Brüsseler Zeitungsnotiz.  
35 16 objections ... contre les peres Jesuites: vgl. die Besprechung von *Acta Sanctorum*, Tom. I, 1695, in: *Journal des Sçavans*, 16. April 1696, Amsterdamer Ausgabe, S. 278f. Vgl. auch N. 423 Erl. 19 M. D. L.: vgl. S. 627, Z. 25.

de la lumiere en Espagne, par l'entremise des Jesuites, intéressés icy à maintenir la verité, graces à la sincérité louable du P. Papebroch et de ses Associés. L'Espagne a autant besoin aujourd'hui de Missionnaires en matiere de lettres, que le Japon ou la Chine en ont besoin à l'égard de la foy. Et les Missionnaires de science mériteroient une Congregation autant que Messieurs *de propagandâ fide*. Mais de la manière que je voy que Sa Serenité Electorale s'y 5 prend, il me semble que cette Congregation sçavante sera plustost établie à Berlin, qu'à Rome ou à Paris. Votre *Journal* même, Monsieur, le peut faire connoistre: puisque la residence de vostre grand Electeur fournit plus de matiere presentement, et de la plus choisie que Rome ou Paris. Et cependant je crois qu'on ne demeurera point en si beau chemin chez vous, et on y a la mine d'avancer autant qu'on paroist reculer en quelques autres endroits. 10 L'Electeur joignant à la grandeur de ses veues un goust exquis pour les belles choses, et estant secondé par un premier Ministre dont les lumières sont universelles, il est aisé de juger ce qu'on en doit attendre. Mais lorsque je considere qu'il y a dans le Ministere encore d'autres personnes également consommées dans les affaires, et excellentes en sçavoir, jusqu'à estre du premier rang dans la République des lettres, je tiens que vostre cour a un 15 avantage inconnu par tout ailleurs, et apres cela on ne s'étonnera plus si les arts et les sciences fleurissent chez vous, pendant que les soins de la guerre, où S. S. E. est un des principaux arcbutans de la cause commune, les ont presque bannies des autres pays. Je vous félicite donc, Monsieur, d'avoir si bien choisi le Siège de vostre *Journal*, mais je n'applaudis pas moins au choix qu'on a fait de vous, pour faire quelque part au public des richesses literaires 20 du pays où vous estes. Apres cela ce n'est sans doute qu'un trait de votre civilité obligeante que vous témoignés d'estre bien aise que je vous communique quelques matériaux, et si j'ose en profiter quelques fois, ce ne sera que pour vous marquer ma bonne volonté. Messieurs les auteurs des journaux de Leipsic, de Hollande, et même de Paris m'ont fait l'honneur d'inserer dans leurs ouvrages quelques extraicts de mes lettres ou quelques pieces de 25

2 graces ... Associes. *erg. L L11* 3 aujourd'hui *fehlt E* 3f. besoin au regard *E* 4 Missionnaires en matiere de science *E* 6 sçavante *erg. L* 8f. choisie que ces deux grandes Villes *E* 13 qu'il y a encore dans le Ministere *E* 20f. qu'on ... vous estes. Apres cela *fehlt E*

2 ses Associés: u. a. C. Janning S. J. 5 Serenité Electorale: Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg. 6 établie à Berlin: 1700 konnte Leibniz die Sozietät der Wissenschaften zu Berlin gründen. Vgl. auch I, 11 N. 120 u. N. 122. 7 *Nouveau Journal des Sçavans*, 3 Bde, 1696—98, hrsg. von Chauvin. 12 premier Ministre: E. von Danckelman. 24 Leipsic: *Acta erud.* 24 Hollande: *Nouvelles de la republique des lettres* und *Histoire des Ouvrages des Sçavans.* 24 Paris: *Journal des Sçavans.*

mon crû. Mais je suis assez porté à me rendre justice pour me defier de mes productions et voyant qu'il est difficile de donner quelque chose d'exquis je ne me precipite point à publier mes pensées. Il y a plus de 20 ans que j'avois trouvé un Instrument Numérique, par lequel un enfant, qui connoit à peine les chiffres peut faire promptement et exactement les plus  
 5 grandes multiplications et divisions, d'une manière entièrement différente de toutes les voyes dont on s'est servi jusqu'ici. J'en avois montré des échantillons en petit à l'Académie Royale de Paris, et puis à la Societé Royale d'Angleterre, quand j'eus l'honneur d'y passer, et d'y estre reçu. Depuis plusieurs sçavans hommes qui avoient vû ces épreuves et particulièrement feu Messieurs Arnauld et Hugens, me firent la guerre de ce que je n'en disois  
 10 plus rien. Cela me fit resoudre depuis peu d'années à le faire executer en grand et j'ay pris cette peine pour le public, non sans faire des frais considerables: de sorte qu'on peut faire maintenant de grandissimes operations sans la moindre application d'esprit, et sans crainte de faillir: les produits des multiplications ou les nombres qu'on doit diviser pouvant estre de 12 chiffres et au delà. Ainsi j'ai plus que doublé le *Nonumque prematur in annum*  
 15 d'Horace. Il en est allé presque de la même façon de mes méditations psychologiques, que j'avois il y a long temps, mais que je voulois laisser meurir; par les quelles j'espere d'avoir resolu la grande question de l'union et du commerce de deux estres tout à fait heterogenes; et d'avoir établi leur distinction et independance mutuelle au delà de ce qu'on attendoit, sans qu'il soit possible que l'un se perde par la dissolution de l'autre. Je ne me suis resolu  
 20 d'en donner quelque chose qu'apres avoir echangé là dessus plusieurs lettres avec Mr. Arnauld, et quelques autres amis profonds en ces matieres pour marquer le desir que j'ay de ne

1 f. justice (x) et sçachant combien il est | (2) pour me ... qu'il est *erg.* | L 3 Instrument (x) que j'ay  
 troué (2) pour des Nombres (3) Numerique L 14 Novumque E 15 f. que j'avois ... meurir *erg.*  
 L 16 j'avois depuis long-temps E 17 commerce (x) des substances (2) de deux (a) substances (b)  
 25 estres (aa) d'une (bb) tout a fait L 18 établi (x) l'independance (2) l'independance de l'un (3) leur (a)  
 independance (b) separation mutuelle (aa) d'une maniere (bb) au delà L 18 leur separation l leur  
 distinction et independance *Lil* 18 f. attendoit. (x) Et d'une maniere qui ne laisse pas lieu de douter  
 de l'importante verité de leur subsistance. (b) sans ... l'autre *Lil* 21 matieres. (x) sçachant (2) pour  
 30 marqver combien il est difficile de bien établir des grandes verités, et combien il est inutile et meme dom-  
 mageable de parler en l'air (3) pour marqver (a) ma circumspection (b) le desir que (aa) je respecte (bb)  
 j'ay de ne dire que des choses bien (aaa) digerées (bbb) considerées. (α) J'espere (β) mais (γ) peut estre  
 que (δ) je vous L

3 Instrument Numérique: Leibniz' Rechenmaschine. 6 f. Académie Royale ... Societé Royale.  
 vgl. III, 1 N. 3 u. N. 43. 15 d'Horace: *Ars poetica*, 388. 15 méditations psychologiques: vgl.  
 35 LEIBNIZ, *Système nouveau de la nature*, in: *Journal des Sçavans* vom 27. Juni 1695, Amsterdamer Ausgabe,  
 S. 444–454 und vom 4. Juli 1695, S. 455–462.



dire que des choses bien considérées. Je vous pourrais entretenir un jour de quelques réflexions, que j'ay aussi gardé et examiné fort long temps, par moy même et par d'autres pour les faire entrer dans mes Theodicées sur la source du mal et de la difference entre le necessaire et le contingent, où je crois avoir decouvert aussi que ceux qui ne cherchent point dans nos bonnes qualités la dernière raison des decrets qui nous sont favorables, n'ont pas tant de tort que plusieurs s'imaginent. Je me flatte que ces Meditations puisées de la Theologie et de la Jurisprudence naturelle et fondées sur certaines demonstrations de philosophie réservées à ma Specieuse universelle, pourront contribuer à établir plus incontestablement les plus grandes verités d'une maniere qui sera aussi familiere que des dialogues et aussi exacte que des raisonnemens Géométriques.

Mais sans parler d'avantage maintenant de ces choses, qui ne sont pas du goust general, disons un mot des matieres Historiques[.] Je viens de publier un echantillon d'Anecdotes. Ce sont des Memoires de la vie du pape Alexandre VI où il y a aussi plusieurs particularités touchant Cesar Borgia et donna Lucretia ses enfans. Mais ce qui m'a porté à l'edition ce sont certains passages qui regardent le ceremoniel et des debats sur les preseances des Ministres des princes en cour de Rome, où l'auteur de ces mémoires estoit maistre des ceremonies en ce temps là. Je pense aussi de donner au public quelques autres ouvrages Historiques non encore imprimés, et la continuation du *Codex Juris Gentium* sera aussi bien tost en estat. Maintenant je travaille à mettre en ordre mes recherches sur l'Histoire de Bronsvic, où j'espere qu'encore l'Histoire generale d'Allemagne et particulierement de Saxe, et meme l'universelle recevront quelques augmentations.

On me mande qu'un livre a été imprimé en Angleterre pour bannir les Mysteres de la Religion. C'est excéder à mon avis. Il est vray que Mystere signifoit autre chose chez les

1 que les choses l, ändert Hrsg. nach L E 2 par moy ... d'autres erg. L 3 les faire erg. L  
 3 Théodicées, (1) pour expliqver (2) sur l'explication de la (3) sur la source | du mal et erg. | L 4 con- 25  
 tingent, (1) et comment de la cause du mal, (2) ou je crois L 5 bonnes | ou mauuaises gestr. | qva-  
 lités la (1) raison (2) derniere raison des decrets | qui nous sont erg. | favorables L 10 que des (1)  
 demonstrations rigoureuses (2) raisonnemens Geometriques L 15 presence l, ändert Hrsg. nach L  
 17 en ce temps la erg. L L1

3 Theodicées: Das Problem beschäftigte Leibniz seit frühester Zeit, vgl. z. B. *Von der Allmacht und Allwissenheit Gottes und der Freiheit des Menschen*, 1670–71 (VI, 1 N. 20) und *Confessio Philosophi*, 1672–73 (VI, 3 N. 7). Die *Essais de Théodicée* erschienen 1710. 12 Anecdotes: *Specimen historiae arcanae sive anecdotae de vita Alexandri VI. papae*, 1696. 17 f. ouvrages Historiques: u. a. *Accessiones historicae*, 1698. 18 continuation: Es erschien nur noch *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700. 22 me mande: nicht ermittelt; vgl auch N. 78. 22 livre: J. TOLAND, *Christianity not mysterious*, 1696. 35



anciens que chez nous, ils entendoient par ce mot les ceremonies cachées, et aujourdhuy nous entendons par là des verités qui passent nostre comprehension. Mais je ne voy point pourquoy la Theologie ne puisse avoir de telles verités, puis qu'il y en a en philosophie. On a fait des objections à Paris contre les principes physiques de Mr. Hartsoeker qui prétend  
 5 que la matiere est composée de parties de deux sortes, dont les unes sont parfaitement dures, les autres tout à fait fluides. J'avoue de croire qu'il n'y a point de partie de la matiere qui n'ait un certain degré de fermeté en comparaison de plus fluides, et qui n'ait aussi un degré de fluidité en comparaison de plus fermes. Mr. Hartsoeker ayant voulu rendre raison aussi de l'hypothese de Mr. Bond sur la declinaison de l'aimant, un autre à ce que je voy,  
 10 pretend d'en donner des raisons meilleures. Mais j'apprehende que ce ne soit inutilement. Car on m'a écrit autrefois d'Angleterre, que la Société Royale ne fut point contente de ce que Mr. Bond avoit proposé. Il est vray que le soin qu'il avoit pris sur cette matiere merite des louanges. Il prétendoit qu'il y a un certain pole Magnetique que toutes les eguilles regardent, et que ce pole a un mouvement periodique à l'entour de celui de la terre. Mais les  
 15 phénomènes n'y repondent point assez. J'ay son livre sous le titre de *Longitude found*. Car il appliquoit ses principes à trouver les longitudes, et j'ay aussi un autre livre, qu'on y opposa sous le titre de *Longitude not found*. La Contestation nouvelle entre le P. Pezron et Mr. Pienud, professeur dans l'université de Paris sur l'année de la passion me fait souvenir de ce que les Missionnaires Chinois nous ont fait espérer touchant une Eclipse extra-  
 20 ordinaire observée en ce temps là dans la Chine, suivant les annales du pays. J'ay

1 par ce mot *erg. Lil* 2 par là *erg. Lil* 3 philosophie. Je voy qu'on a fait *L l*, ändert *Lil*  
 7 comparaison d'autres plus fluides *E* 8 comparaison d'autres plus fermes *E* 10 donner de meilleures raisons *E* 17 *not found*. (1) vostre sçavant M. Gautier (2) La contestation entre (a) M. Piebricht ab (b) le P. Pezron et M. Pienud professeur de l'université sur l'année de la passion (3) La con-  
 25 testation *L* 18 me font *l*, *korr. Hrsg.* 20 suivant ... pays *erg. Lil*

4 objections à Paris: von LA MONTRE im *Journal des Sçavans* vom 16. April 1696, Amsterdamer Ausgabe, S. 289–292. 4 N. HARTSOEKER, *Principes de physique*, 1696. 9 l'hypothese de Mr. Bond: vgl. unten und LA MONTRE, *a. a. O.*, S. 292. 11 on m'a écrit: H. Oldenburg an Leibniz, 2. (12.) Mai 1677 (III, 2 N. 37). 15 *found*: H. BOND, *The Longitude Found*, 1676. 17 *not found*:  
 30 P. BLACKBORROW, *The Longitude not found*, 1678. 17f. Pezron ... Pienud: P.-Y. PEZRON, *Histoire évangélique*, 1696; dazu der Brief von J. Piénuud in *Journal des Sçavans* vom 7. Mai 1696, Amsterdamer Ausgabe, S. 318–325. 19f. Eclipse extraordinaire: vgl. *Confucius Sinarum philosophus*, ed. Ph. Couplet u. a., 1687, chronologischer Anhang: Tabula chronologica Monarchiae Sinicae post Christum, S. 38f. 23 Gautier: Fr. Gaultier de Saint-Blancars, vgl. N. 379, S. 586 u. I, 13, S. 618  
 35 Erl.

prié le Pere Grimaldi (un des plus distingués parmi les Jesuites, et retournant en Chine pour y remplir la place que le fameux Pere Adam Schall et le P. Verbiest avoient tenue) de nous faire avoir des informations de cela, aussi bien que d'autres choses; et j'ay reçu de luy, il y a déjà quelque temps, une lettre de Goa, où il me donne avis de son arrivée en cet endroit, et me promet de se souvenir de mon mémoire. Apres avoir achevé cette lettre jusqu'ici, je reçois vostre second *journal*, et vous en rends beaucoup de graces, d'autant plus que vous avés eu la bonté d'employer quelques notices que j'avois donné. Cela m'encourage à continuer comme j'ay fait presentement.

Vous avez raison, Monsieur, de vous étonner que Mr. le Clerc ait pû croire qu'une substance qui n'est point composée de parties peut périr. Cependant je ne sçaurois approuver non plus que luy l'opinion de ceux qui tiennent que les bestes sont de pures machines, et j'espere que mon systeme contribuera à éclaircir cette difficulté. Je crois qu'on pourra aussi lever celles qu'il fait à l'égard du systeme de Copernic. Au reste sa Physique paroît bien meilleure que beaucoup d'autres qui ont cours.

J'ai vû avec plaisir les louanges que Mr. Besser donne à la Langue Allemande; je les tiens veritables, et j'oserois y en ajoûter une. C'est qu'autant qu'on trouve de facilité à exprimer en Allemand ce qui regarde les Arts et les Sciences solides, autant y a-t-on de la peine, pendant qu'on la laisse dans sa pureté à debiter les chimères des Scholastiques. Ainsi la Langue Allemande est une pierre de touche des verités philosophiques; et tout ce qu'on ne sçauroit dire aisement et intelligiblement en cette Langue peut estre compté seurement parmy les jeux de mots vuides de sens. Mais il est temps de mettre fin à cette lettre. Je suis avec zele

P. S. Si vous trouvés à propos, Monsieur d'employer un extrait de cette lettre, et d'autres, je vous supplie de ne marquer mon nom tout au plus que par les initiales, comme disant que c'est l'extrait d'une lettre de M. D. L.

26

1 un ... Jesuites *erg. Lil* 3f. il y a ... temps *erg. Lil* 5 mémoire je suis avec zele *Schluß von L* 5-8 Apres ... presentement *fehlt L E, erg. Lil* 9-21 Vous avez ... lettre *fehlt L, erg. Lil* 23-25 P. S. Si vous ... lettre de M. D. L. *fehlt L E, erg. Lil*

1 prié le Pere Grimaldi: in I, 7 N. 348. 4 lettre de Goa: 6. Dezember 1693 (I, 9 N. 421). Vgl. u. a. auch N. 136. 9 J. LE CLERC, *Physica*, 1696. 15 J. von Besser in der Vorrede der von ihm besorgten Ausgabe von J. K. Kolbe von WARTENBERG, *Väterliche Instruktion*, 1696, Bl. 2c-d, besprochen in: *Nouveau Journal des Sçavans*, März/April 1696, S. 124-133.

40\*

## 404. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 29. Mai (8. Juni) 1696. [396. 422.]

Überlieferung: L Abfertigung: BERLIN (WEST) Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. lat. 4°. 551 Bl. 16–17. 1 Bog. 8°. 2 1/4 S. Mit geringfügigen Änderungen. — Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, S. 18–19.

Vir pl. Reverende et Excellentissime Fautor Honoratissime.

Consilium Tuum de vocando celeberrimo Domino Fabritio Professore Theologo Altorfino, mihi certe plurimum arridet. Eleganter doctum esse, et moderatum dudum intellexi. Et memini olim videre Epistolam quam juvenis ex Batavis scripserat ad Illustrem Baronem  
 10 Boineburgium ex quibus velut ex ungue leonem agnoscere licuit. Nam hunc ipsum esse  
 15 puto. Quantum ex Tuis literis intelligo, consentit in eum commendandum Facultas Theologica vestra, id est Dn. Abbas Calixtus sententiam tuam probat. Ego non intermittam D<sup>nis</sup> Ministris indicare vestram. Optem adesse mihi aliquod specimen a viro doctissimo editum, ut ostendi si opus possit. Caeterum Facultati vestrae mature esse succurrendum, res ipsa  
 15 clamat.

Puto ad Te pervenisse editam Domini Tenzelii Epistolam pereruditam pro Sceletio Elephantis. Suspicio dissentientes non tacituros. Opus fuisset schematibus ac dimensionibus ut speciatim judicari possit rectius an Elephantinis spoliis sit locus. Cum aliunde non desint dubitationes.

---

20 Zu N. 404: L antwortet auf N. 396 und wird beantwortet durch N. 422. 7 Fabritio: Johann Fabricius. 9 Epistolam: nicht ermittelt. 10 Boineburgium: Johann Christian Boineburg. 10 ex ungue leonem: lateinische Fassung eines nur im Griechischen nachweisbaren Sprichwortes, z. B. bei SOPHRON, Fragment 110 (vgl. *Comicorum Graecorum Fragmenta*, Bd 1, hrsg. von G. Kaibel, Berlin 1958, S. 172). 10f. hunc ... puto: Es handelt sich nicht um den Altdorfer Johann Fabricius, sondern  
 25 um den Heidelberger Theologen Johann Ludwig Fabricius († 1696). Vgl. I, 13 N. 233. Leibniz hat J. L. Fabricius mehrfach respektvoll erwähnt, vgl. *Nouveaux essais*, liv. 1, chap. 3 (VI, 6, S. 103) u. *Essais de Théodicée*, Préface (GERHARDT, *Philos. Schr.*, 6, 1885, S. 43). 16 Tenzelii Epistolam: W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino Tonnae effosso*, 1696 (besprochen in: *Acta erud.*, Januar 1697, S. 10 bis 14). 17 dissentientes non tacituros: Tenzel sah in dem Fund von Gräfontonna das Skelett eines Elefanten, das durch die Sintflut dorthin gelangt war. Gegen diese Theorie wendet sich *Defensio unicornu fossilis Tonnensis contra epistolam de sceleto elephantino*, 1697. Vgl. TENTZEL, *Monatl. Unterr.*,  
 30 Januar 1697, S. 18–63. Vgl. auch N. 357 Erl.

Monumentum Helmaestadiense quod tamdiu expectavit curiositatem Tuam, expectabit etiam commoditatem. Nam facile intelligo Te pene obrui nunc laboribus, itaque cavendum esse puto, ne valetudo insanabile vulnus accipiat.

Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 29 Maji 1696

deditissimus G. G. Leibnitius. 5

405. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 29. Mai (8. Juni) 1696. [401. 411.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 366 Bl. 86. 4°. 1 S. auf Bl. 86r°. — Auf Bl. 86 v° *L* von N. 411.

Menkenii Celeberrimi agnatus hic cum ad Te tendere nunciaret, non potui, quin has 10  
darem lineas, meae observantiae nuncios. Ad Batavos perget, literasque comites a Te petet.  
Cui viam facile strues, qui per omnem eruditum orbem comiteasti, imo quotidie in omnia  
ubique collegia erudita sub toto poene coelo te confers, quibuscum de rebus abstrusis dis-  
seras. Ephemerides Berolinenses novissime redditas confido. {...}

Helmst. A. 1696. d. 29. Maji.

15

406. ALPHONSE DES VIGNOLES AN LEIBNIZ

Brandenburg, 30. Mai (9. Juni) 1696. [387.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 956 Bl. 19. 4°. 1 1/2 S.

---

1 f. Monumentum ... commoditatem: die Lübbensteine bei Helmstedt, vgl. Sternchennote und  
Erl. zu N. 396 sowie N. 69. 20

Zu N. 405: *K* wird wohl zusammen mit N. 401 u. N. 390 beantwortet durch N. 411. 10 Menkenii  
... agnatus: der in N. 385 an Leibniz empfohlene Schwager O. Menckes, R. Teller. 14 Ephemerides  
... novissime redditas: *Nouveau Journal des Sçavans*, März/April 1696. Vgl. N. 401.

Zu N. 406: *K* war Beischluß zu N. 420, antwortet auf N. 387 und wird beantwortet durch einen  
Leibnizbrief vom 25. August (4. September) 1696 (I, 13 N. 152). 26

Je consens absolument et sans reserve à tout ce que vous me proposez dans votre dernière Lettre, soit pour le Titre de l'Ouvrage que nous méditons, soit pour le nombre des Examplaires que vous souhaitez, soit pour la forme ou la taille. Ce dernier Article ne me fait plus aucune peine; Et je trouve qu'effectivement il sera mieux que le tout soit imprimé  
 5 *in folio*, de même que le Volume que vous venez de donner au public. Ces choses étant ainsi réglées, il n'y-a plus qu'à mettre la main à l'Oeuvre; Et c'est à quoi je suis tout prêt. J'ai déjà les trois Editions de *Martinus Polonus*, dont l'une est confee sur les MSS de Leipzig. J'ai aussi recouvré les deux Editions de *Ditmarus*, Et j'aurai bien-tost les Fastes de Cuspinian. Mais je n'ai point encore pû trouver le *Codex Carolinus*. Peut-être le trouvera-  
 10 t-on pour moi, pendant que je travaillerai au reste. Je commencerai à le faire dez-que vous m'en donnerez le moyen; Et j'espère que vous aurez la bonté de m'envoyer, le plutôt qu'il vous sera possible, les MSS que vous me faites esperer. Vous savez mieux que moi, par quelle voie vous pourrez le faire avec le plus de commodité et de sûreté: Car pour moi, je ne connois que la Poste dont jusqu'à present je n'ai point sujet de me plaindre. Mais je m'en  
 15 remets à ce que vous trouverez le plus à-propos (<..>)

A Brandebourg Le 30. de May 1696.

#### 407. LEIBNIZ AN JOHANN JACOB JULIUS CHUNO

Hannover, 2. (12.) Juni 1696. [294. 443.]

20 **Überlieferung:** *E* Erstdruck der nicht gefundenen Abfertigung: *Berlinische Bibl.*, 1, 1747, S. 712—718; danach: *Bibl. Impartiale*, 3, 1751, S. 298—302. Unberücksichtigt in unserem Nachdruck blieben die Zählung der Abschnitte und die Kursivierungen von Eigennamen in *E*.

---

5 donner au public: LEIBNIZ' *Accessiones historicae*, 1698, die allerdings in 4<sup>o</sup> erschienen. Vgl. auch N. 295 u. N. 351. 7 trois Editions: vgl. MARTIN von Troppau, SV. 7f. MSS de Leipsig: Handschriften des MARTIN von Troppau; vgl. N. 295 Erl. u. N. 322 Erl. 8 deux Editions: vgl. THIETMAR von Merseburg, SV. 8f. Fastes de Cuspinian: Wiener Hs. der *Fasti consulares*. Vgl. auch N. 351 Erl. 12 me faites esperer: vgl. N. 295 u. N. 351.

Zu N. 407: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet wohl auf einen nicht gefundenen Chuno-Brief, der in N. 395 erwähnt wird, und wird beantwortet durch N. 443. Sie wurde vielleicht zusammen mit dem von Chuno in N. 443 erwähnten Paket für Chauvin über v. d. Hardt (vgl. N. 439) nach Berlin geschickt. Vgl. N. 411 Erl. u. N. 415. Vgl. auch N. 450 u. N. 403 Erl.

Monsieur,

Considerant vos grandes occupations, j'ai bien jugé, que je ne pourrais point avoir l'honneur de jouir de vôtre correspondance aussi souvent, que je pourrais le souhaiter. Mais le poids de vôtre lettre en recompense l'attente ou le delai. Je n'entens pas le poids materiel, mais les ingrediens considerables et curieux, je vous en remercie très humblement, et après 5 cela je vous supplie aussi de faire mes remercimens auprès de Mons. le Conseiller Reiher, qui a bien voulu se donner la peine de fournir des lumieres sur les langues de peuples, qui sont à l'extremité de la mer Balthique, je voi que la langue Estonique, et la langue Lettique sont bien differentes l'une de l'autre et qu'il y a néanmoins des mots qui se rapportent, par exemple *in coelo* est *debbesis* chez les Lettes, et *taiwan* chez les Estiens de Dorpt ou *taiwas* 10 auprès de Revaliens, je m'imagine que les langues des Samojedes et des Siberiens y auront aussi des rapports, comme celle des Lappes n'est pas entierement éloignée de la Finnoise. La lettre de Riga envoyée à Mr. Reiher parle seulement de 3 langues savoir de la Lettique ou Courlandoise de celle de Dorpt, de cette de Reval ou Oesel; mais un Msct. que j'ai, ajoute encore celle des Libes ou vieux Livoniens, dont il met les reliques proche de Windau 15 et Goldingen, je m'étonne que la lettre de Riga n'en parle point, autant que cette langue doit avoir donnée le nom à tout le pays. J'ai trouvé dans un autre Msct. les paroles suivantes. *Tres diversae linguae in Livonia et Curlandia, excepta Germanica: videlicet Livonum antiquorum (vulgo Liven) quorum reliquiae intra Windaviam maritimum oppidulum, et Goldingam et in illa vicinia habitant. Secundo Oestler degunt circa Revaliam et Dorpten, qua lingua etiam 20 utuntur insulani illi Oesler; tertio Curonum vulgo: unteutsch, wohnen in gantz Curland und Samoiten auch 15 Meilen am Strand von Riga gegen Reval und ringsherum auf 15 Meilen,* on voit par la, que ce Manuscrit outre les langues des Lettes ou Cures et de celles de Dorpt et de Reval, qu'il prend pour la même, compte encor la langue de Libes ou vieux Livoniens proche de Windau et Goldingen, dont la lettre de Riga ne fait point de mention, cela meri- 25 teroit information.

Je vous supplie aussi Monsieur, de temoigner à Mons. Cramer l'obligation, que je lui ai de son présent du Catechisme en langue de la Nouvelle Angleterre, en attendant, que je

---

7 fournir des lumieres: Es handelt sich vermutlich um den Z. 13 erwähnten (nicht gefundenen) Brief aus Riga an J. Reyer. Leibniz hatte diesen Brief – wohl über Chuno – im Original oder als Ab- 30 schrift erhalten. Vermutlich ist das Schreiben eine Antwort auf Leibniz' – gleichfalls über Chuno gegangenes – „memoire“ (vgl. unten S. 632, Z. 8 u. N. 294 Erl.). 14 Msct.: nicht ermittelt. 17 autre Msct.: nicht ermittelt. 27 Cramer: J. F. Cramer. 28 Catechisme ... Angleterre: J. CAMPANIUS, *Lutheri Catechismus. Öfversatt på American-Vinginske Språket*, 1696 [Leibn. Marg.].

trouve occasion, de donner quelque marque de ma reconnaissance. Je n'ai garde d'esperer, que je puisse tirer quelque chose de conséquence de la collation des langues. Cependant j'ose promettre, qu'on en tirera un jour des consequences considerables pour les origines des peuples, ainsi je serois bien aise d'encourager les gens à marquer les étendues et rapports  
 5 des langues, et comme dans les cartes de Geographie on marque les limites des empires, il seroit bon aussi de marquer ceux des langues, qui sont souvent differentes de celles des empires ou Etats et font connoître proprement les bornes des nations. On ne pourroit mieux faire, que de recommander mon memoire à l'ingenieur et aux canoniers qui vont allér en  
 10 Moscovie. Car il n'est pas hors d'apparence, que dans une grande armée, comme celle du Czar, ils trouvent des personnes, qui leur puissent donner des lumieres sur les langues de l'interieur de la Moscovie, et des frontieres.

Je vous aurai encor une nouvelle obligation du livre de Mr. Beckius, qui s'est donné bien de la peine, dans la vûe, de nous instruire, et c'est ce que je loue extrêmement. Le Manuscrit Turc que vous avés trouvé vous même Monsieur, à Belgrade, viendra bien à  
 15 propos pour lui donner occasion de pousser ces recherches. Nos savans pourront quelques fois trouver des lumieres dans les livres de ces peuples, que nous croyons être barbares. On a trouvé par exemple, que l'Almanach des Siamois étoit merveilleusement bien réglé, et mieux, que le nôtre, au moins bien mieux, que nôtre vieux Calendrier. Les Astronomes de Paris après avoir dechifré cet Almanach ont trouvé, qu'il y avoit des choses, qui meritoient  
 20 d'être imitées en Europe.

Je n'ai pas manqué d'écrire à Leipzig selon l'intention de Monsieur Rabner et d'y envoyer le billet en le recommandant fortement, de sorte que j'espere, que Messieurs les Collecteurs des Actes y auront égard comme il faut. En effet c'est un trait, dont je suis surpris, qu'on l'a si peu menagé dans la preface, lors même, qu'on le devoit remercier et lui rendre  
 25 justice; c'est decourager les personnes de merite, que d'en user ainsi. Il est assez rare, de

---

8f. l'ingenieur ... en Moscovie: vgl. N. 294. 12 Beckius: Matthias Friedr. BECK [Hrsg.], *El-Taqvim ... sive Ephemerides Persarum per totum annum*, 1695–96 [Marg.]. Leibniz erhielt den Band zusammen mit dem Werk von L. BEGER (vgl. SV.) wohl im August. Vgl. die Tagebuchaufzeichnung v. 7. (17.) August 1696: „Er [Chuno] hat mir wegen des Hrn. von Danckelmann ein Exemplar von Begeri  
 30 Thesauro Brandenburgico zugeschickt, und seinetwegen ein Exemplar von Beckii Ephemeridibus Persicis.“ (PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 188.) Vgl. auch N. 476. 14 Manuscrit Turc: nicht ermittelt.  
 18f. Astronomes ... dechifré cet Almanach: vgl. J.-D. CASSINI, in: S. de LA LOUBÈRE, *Du Royaume de Siam*, T. 2, 1691, S. 113–150. 21 d'écrire: N. 395. Vgl. auch I, 13 N. 201. 22 billet: vgl. die Beilage zu N. 395. 24 dans la preface: zu L. BEGER, *Thesaurus Brandenburgicus*, 1696, vgl. N. 395  
 35 u. Erl.



trouver des personnes du savoir, de la curiosité et du mérite de Mons. Rabner, quand on en rencontre, on doit leur applaudir de toutes les manières, et quoique on n'attende peut être plus rien d'eux, quand ils sont avancés en âge, on doit considérer, que leurs exemples et louanges servent beaucoup auprès des plus jeunes pour les animer, comme faisoient *trophaea Miltiadis*. 5

Mons. Helmont est revenu de Sultzbac, Madame nôtre Electrice ayant pris le dessein de vôtre cour a disposé Mr. Helmont, à rester icy jusqu'à vôtre arrivée parce que Mad. vôtre Electrice prendra plaisir apparemment de le revoir, je ne l'avois pas fort entretenu lorsqu'il étoit ici dernièrement, mais présentement comme nôtre cour est une espece de solitude je l'ai pu mieux écouter, et j'ai même trouvé, qu'il dit plusieurs bonnes choses, mais 10 il en dit bien d'autres, où je n'entens rien sur tout lors qu'il donne des explications sur l'écriture sainte, qui sont souvent bien extraordinaires.

Pour vous Monsieur, je vous supplie de me prendre pour un homme, qui vous est entièrement acquis, et qui souhaiteroit de vous pouvoir être utile. Je suis avec considération

Monsieur 15

Hanover le 2. Juin 1696.

#### 408. CHRISTOPH TOBIAS WIDEBURG AN LEIBNIZ

Helmstedt, 2. (12.) Juni 1696.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 999 Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. Bibl.verm. 20

HochEdelgestrenger, Hochzuehrender Herr,

Auß höchst betrübttem Gemüthe kan Ew. HochEd. Gest. ich nicht verhalten, was gestalt der Allerhöchste meinen numehr sel. Bruder Henricum Wideburgium S. Theol. Doc-

---

4f. *trophaea Miltiadis*: bezieht sich auf Miltiades' Sieg über die Perser bei Marathon. Vgl. PLATON, *Menexenos*, 240, D, 245 A; CICERO, *Tusculanae disputationes*, IV, 44; PLUTARCH, *Themistokles*, 3. (Vgl. 25 auch I, 11 N. 402, S. 787.) 6 est revenu: vgl. auch N. 413. F. M. van Helmont war bereits in der ersten Hälfte März 1696 mehrere Tage in Hannover gewesen, vgl. N. 309. 11f. explications... sainte: vgl. F. M. van HELMONT, *Quaedam praemeditatae et consideratae cogitationes super quatuor priora capita... Genesis*, 1697. Vgl. auch N. 411 Erl.

Zu N. 408: Außer unserem Stück dokumentieren nur noch zwei Briefe aus dem Jahre 1709 (einer 30 von Chr. T. Wideburg, einer von Leibniz) die Korrespondenz zwischen Leibniz und Chr. T. Wideburg. 23 sel. Bruder: H. Wideburg † 24. Mai 1696.

torem und bei hiesiger Chur und fürstl. universitet gewesenen Professorem durch einen zwar unvermutheten, doch sanfft und sel. todt abgefodert. Wan auch vermuthete, es werde die Gnädigste Herrschafft mit ersetzung der bei Facultate Theologica jetzo vacirenden stellen nun desto mehr eilen, ich aber da numehr ins 17<sup>te</sup> jahr Mathematicum professionem  
 5 mit möglichstem fleiß verwalte, auch in theologicis, insonderheit nachdem beandter maßen mich dazu habilitiret, legendo, disputando, et examinando die studirende jugend privatim anzuführen mir angelegen sein laßen, so habe mich erkuhnet, zu Ew. HochEd. Gest. meine Zuflucht zu nehmen, unterdienstl. bittend, es wollen Dieselbe durch Dero Hochvermögende commendation es dahin dirigiren, damit bei wiederbestellung der jetzo vacirenden professio-  
 10 num theologicarum auff meine weinigkeit gnädigst reflectiret werden möge. Wie Ew. HochEd. Gest. ublich bekandte sonderbahre affection gegen hiesige universitet und deren membra mich versichert, es werden Dieselbe dieses negotium und die aufrichtige intention der studirenden jugend in sacris zu dienen durch Dero Hochvermögen nachdrücklich befodern, also werde für dero beständige Gesundheit und hohes Wolergehen den starcken  
 15 Gott anzurufen ohnvergeßen bleiben.

E. HochEd. Gest. unterdienstwilligster Christoph Tob. Wideburgius.  
 Helmstedt d. 2. Junii 1696.

Dem HochEdel gestrengem Herrn Leibnitio Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Hoch-Verordnetem HoffRath etc. Meinem HochZuehrendem Herren. Hannover.

20 409. MICHEL LE TELLIER AN ANTOINE VERJUS FÜR LEIBNIZ

[Paris,] 15. Juni [1696.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung (fragmentarisch): HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 762 b Bl. 38. 8°. 2 S. Am Kopf zwischen Datum und Anrede von Brosseaus Hand: „cette lettre est du R<sup>d</sup> P. Le Tellier Bibliothecaire du Collège de Clairmont.“

25 3f. bei ... stellen: vgl. auch N. 396. 6 habilitiret: unter dem Vorsitz seines Bruders Heinrich disputierte Chr. Tobias Wideburg 1695 pro loco *De tribus partibus hominis, corpore, anima et spiritu*.  
 9f. bei wiederbestellung ... reflectiret werden möge: Chr. T. Wideburg wurde erst 1697 Prof. theol. für Moral und Dogmatik.

Zu N. 409: *K* war Beilage zu N. 414. Bei dem von Brosseau genannten Le Tellier (vgl. Überlieferung)  
 30 rung) handelt es sich um Michel Le Tellier S. J. *K* antwortet auf das S. 635, Z. 5 erwähnte „billet“, welches wohl durch Brosseau (vgl. N. 127 u. N. 161) weitergeleitet worden war. Leibniz bedankt sich für *K* in

Mon R<sup>d</sup> Pere

15. Juin

P[ax] C[hristi]

On se feroit toujours un fort grand plaisir d'obliger une personne du merite et de la reputation de M<sup>r</sup> Leibnitz, mais beaucoup plus estant de vos amis. Nous avons la Chronique du moine Albericus dont il parle, mais selon qu'il paroist par son billet, nous n'en 5 avons pas plus que luy. Car nostre Ms. ne commence qu'à l'an 960. et finit en 1240. Le titre est, *Alberici Monachi trium fontium Catalaunensis Dioecesis Chronicon ab anno Christi 960. ad annum 1240.* Il commence, *Anno DCCCCLX a Christo incarnato fuit Episcopus Treverensis* etc. Il finit, *Apud Augniacum relatum est corpus Magistri Jacobi de Vitriaco de mandato ipsius, ibique honorifice ejus 10 ossa sepulta sunt.* Ces paroles et environ deux pages auparavant appartiennent à l'année 1241. Mais comme elle n'est pas complete, dela vient apparemment qu'il ny a dans le titre que *ad annum 1240.*

Nostre Ms. n'est qu'une copie fort recente, c'est à dire de ce siecle, autant qu'on en peut juger, ou gueres plus ancienne; et sans aucune marque par où l'on puisse juger si elle a esté 15 prise sur une qui le fust ou non. Voila mon R. P. tout ce que je puis vous dire de ce Ms. Je vous remercie de tout mon coeur, mon R. P. de ce que vous me mandés au sujet\*

\* Je ... sujet (von Brosseau gestrichen, der dazu auf der unteren Blattkante bemerkt:) ces 2 dernieres lignes regardent une affaire particuliere.

410. LEIBNIZ AN CONRAD BARTHOLD BEHRENS  
FÜR HUNOLD PLETTENBERG

20

[Hannover, Ende Mai—Mitte Juni (?) 1696.] [370. 416.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der (nicht gefundenen) Abfertigung (?): LBr. 46 Bl. 54—55.  
1 Bog. 4°. 2/3 S. links auf dem unteren Teil von Bl. 54v°. — Auf Bl. 54r° u. auf Bl. 54v°  
oben K von N. 370.

25

einem (nicht gefundenen) Brief an Brosseau von Anfang August. Vgl. I, 13 N. 136. In seiner Edition des ALBERICUS Monachus Trium fontium *Chronicon (Accessiones historicae, T. 2, 1698)* nimmt Leibniz in der Praefatio, S. 2, wohl auf unser Stück bezug. (Er druckte nach der im Frühjahr 1697 gekauften Handschrift HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 748.) Vgl. auch N. 237. 6 nostre Ms.: Die Handschrift aus dem Collège de Clermont befindet sich heute in PARIS *Bibl. Nationale* (lat. 4896 B). 30

Zu N. 410: Die (nicht gefundene) Abfertigung von L antwortet wohl auf N. 370. Ob L zum fortlau-

Reverendus Pater Plettenbergius quem hic vidi in Electorali Bibliotheca visus est mihi non humanissimus tantum, sed et praeclare doctus, ejus favore usus quaedam Romam misi, et vicissim inde recepi. Quod si occasio aliquando ferat, peto eum a me officissime salutari. Et sane cum multis egregiis viris ejus ordinis mihi dudum consuetudo vel  
 5 commercium intercessit. Gamansio qui obiit[,] Papebrochio[,] Menegatto, Honorato Fabio, Grimaldo (nunc ad Sinas reduce)[,] Ptolemaeo, Kochanskio[,] Baldigiano, Pardiesio, Deschallio, Verjusio, Lachaesio, ut alios plures nunc non memorem. Libenter velim nosse an nunc sit aliquis apud ipsos vir doctus qui Bibliothecam Societatis ab Alegambio et Southwello editam et productam porro continuet. Et optarem Indiculum aliquem nancisci posse,  
 10 doctorum virorum societatis, nunc viventium, qui scriptis clarent, vel etiam aliquam moliantur, una cum qualicunque scriptorum scribendorumque notitia.

#### 411. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

[Hannover, Mitte Juni 1696.] [405. 415.]

15 **Überlieferung:** L Teilkonzept: LBr. 366 Bl. 86. 4°. 1 S. auf Bl. 86 v°. Mit geringfügigen Änderungen. — Auf Bl. 86 r° K von N. 405. — Gedr.: FELLER, *Monumenta varia inedita*, Trim. VI, 1716, S. 368f.; danach: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 3, 1738, S. 353f.; 2. DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 226f.

Tecum sentio perfectam linguarum harmoniam non sperandam, collationem tamen aliquam institui utile est[.] Videmus multa Graecis, Latinis, Germanis addo et Ebraeis et  
 20 Scythis esse communia, quod casu factum non est[.] utilis ea inquisitio est, ad origines gen-

---

fenden Text der Abfertigung gehörte oder auf einem separaten Blatt an Behrens ging, ließ sich nicht ermitteln. Die Abfertigung wird beantwortet durch N. 416 u. N. 417. Aus N. 370 u. N. 416, wo unser Stück erwähnt wird, ergibt sich die Datierung. Beil. war vielleicht LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*.

3 misi: vgl. I, 10 N. 310 Erl. 6 Ptolemaeo: G. B. Tolomei. 6f. Deschallio: Cl.-F. Milliet de Cha-  
 25 les. 7 Lachaesio: F. de La Chaise d'Aix. 9 editam: vgl. Ph. ALEGAMBE u. B. N. SOUTHWELL, SV.

Zu N. 411: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 390 sowie auf N. 401 und — wie wir aus der Überlieferung schließen — auf N. 405. Aus der Überlieferung und der Antwort auf die nicht gefundene Abfertigung unseres Stückes, N. 415, ergibt sich unsere Datierung Mitte Juni 1696. Vielleicht zusammen mit unserem Stück gingen an v. d. Hardt zur Weiterbeförderung nach Berlin: ein nicht ge-  
 30 fundener Leibnizbrief an Spanheim vom 29. Mai (8. Juni) 1696 (vgl. N. 420), N. 403 (vgl. dort Erl.) sowie einige Hefte des *Journal des Savans*.

tium illustrandas. Scis quam multa Bochartus vir doctissimus a Phoenicibus petat, in quo etsi ingenio subinde indulgere putem, verum tamen arbitror Phoenices magnos navigatores passim per commercia linguae suae vestigia reliquisse. Quid tibi de vetere Aegyptia videatur? Quomodo Syriacam Chaldaicamque ab Hebraea distinguis et inter se, nam ea res controversia non caret.

Dominus Franciscus Mercurius Helmontius Tui apud me meminit, fac quaeso ut sciam an aliqua cum ipso collocutus sis digna memoratu. Est in eo plurimum ingenii et conjecturas habet subinde peracutas et licet mea sententia nimium Cabbalae et apicum mysteriis tribuat. Ego tamen soleo ne haec quidem plane contemnere cum aliquando immixtum aliquid sit melioris metalli.

Quia autem ipse non satis vel patientiae vel exercitationis ad scribendum habet, decurrere sibi vellet juvenem aliquem eruditum, qui meditata ejus quaedam in loca scripturae, et Genesis praesertim initia in formam redigeret. putem ego Dn. Cramerum Tigurinum, quem mihi commendaveras in eam rem peraptum fore. Nec vero necesse est ut qui hoc vellet praestare, ipsemet opiniones viri sequatur, sufficit si non contradicat, et sententiam viri exprimat.

#### 412. AGOSTINO STEFFANI AN LEIBNIZ

Brüssel, 7./17. Juni 1696. [354.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 895 Bl. 2–3. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Anschrift.

Bruxelles 7/17 Juin 1696.

Au retour d'un petit voyage, que j'ay fait, je me trouve honoré de la vostre du 15<sup>e</sup>/25 du mois passé, dont je vous rend graces tres-humbles: J'ay reçu aussi le Code Diplomati-

1 Bochartus ... petat: S. BOCHART in seiner *Geographiae sacrae pars I. II.*, 1646–51. 6 apud me meminit: F. M. van Helmont hielt sich in der ersten Märzhälfte in Hannover auf und wieder nach dem 12. Juni (vgl. N. 407). In der Zwischenzeit weilte er u. a. in Sulzbach (vgl. N. 407). Auf dem Weg von oder nach Hannover wird er wohl mit v. d. Hardt zusammengetroffen sein. Vgl. auch N. 324. 25  
13 Genesis ... initia: vgl. F. M. van HELMONT, *Quaedam praemeditatae et consideratae cogitationes super quatuor priora capita ... Genesis*, 1697. Auszüge und Bemerkungen von Leibniz zu diesem Werk, an dessen Zustandekommen er mitgewirkt hat, in LH I 5, 2 Bl. 34–83 (auszugsweise gedr.: GRUA, *Textes*, 1948, S. 98f.). 14 commendaveras: J. J. Cramer besuchte Leibniz, der eine Aufzeichnung über das bei dieser Gelegenheit geführte Gespräch anfertigte. Vgl. N. 393. 30

Zu N. 412: K antwortet auf den Z. 20 erwähnten (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 15./25. Mai 1696 und wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 27. Juli/6. August (?) 1696, der in Steffani an Leibniz, 13./23. August 1696 (I, 13 N. 143), erwähnt wird.

que, dont puisque vous le voulez il faudra vous rester redevable, et vous prier en attendant de voir s'il y a par icy quelque livre à trouver qui vous accommodast à fin de ne pas gaster le proverbe de *Manus Manum lavat*.

Je suis bien fâché de n'avoir pû remettre les libraires Hollandois à une meilleure  
 5 raison et plus agreable pour vous; mais en effect vous pouvez faire de vos pieces importantes tout ce que vous voulez, avec assurance, que ce-la pourroit leur faire le dommage, dont vous faites mention. Je me souviens Monsieur, que vous me fistes voir aussi un echantillon de ce que vous fassiez imprimer in 4°. Je vous supplie de ne me pas oublier, et si vous pouviez à mesure, que les feüilles s'en impriment me les faire tenir dans une lettres, vous m'obligerez  
 10 tres sensiblement.

Nos armées sont campées; mais jusqu'à cett'heure on ne parle d'aucune entreprise: peut estre qu'on y songera aprez l'arrivée du landgrave. En attendant ce que vous dites Monsieur que tout depend d'empêcher que les Anglois, et les Hollandois ne se lassent pas de la guerre est tres veritable, et se rapporte au Sentiment de feu M<sup>r</sup> de Louvoy, qui disoit  
 15 que l'avantage de cette guerre seroit remporté par celuy qui auroit le dernier pain de Munition.

Je vous embrasse de bon Coeur, et suis sans aucune reserve (...)

Monsieur de Leibnitz. Hannover.

#### 413. LEIBNIZ AN WILHELM ERNST TENTZEL

20 Hannover, 8. (18.) Juni 1696. [400. 419.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: GÖTTA *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 415–416. 1 Bog. 4°. 2 S. Mit geringfügigen Änderungen. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. — Auf Bl. 416r° *K* von N. 419. Auf Bl. 416v° quer zur Aufschrift *K*<sup>3</sup> von N. 478. (Unsere Druckvorlage.) — Teildr. (dt. Übers.):  
 25 FLORSCHÜTZ, *Elephas antiquus*, 1905, S. 50–51.

*A* Auszug aus *L*: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 56–57. 8°. 1 1/4 S. von Chr. G. v. Murrs Hand.

---

4f. remettre ... raison: Es geht um die Verhinderung des Nachdrucks von LEIBNIZ' *Cod. jur. gent. dipl.* Vgl. auch z. B. N. 354 Erl. 7 faites mention: vgl. z. B. N. 214. 8 imprimer in 4°:  
 30 Es handelt sich um LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 12 landgrave: Die hannoverschen und cellischen Truppenkontingente in den Niederlanden waren der Armee des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel zugeordnet. Der Landgraf traf noch im Juni bei den Truppen ein.

Zu N. 413: *L* antwortet auf N. 400 und wird beantwortet durch N. 419.

Vir Celeberrime, Fautor Honoratissime

Legi eruditissimam Tuam *ad Dn. Magliabecchium Epistolam*, et in ea ut in aliis Tuis Te agnosco, planeque Tecum statuo, quod semper sensi, talia esse ex regno animali non vi quadam terrae plastica formata, ut illi quos vocant naturae lusus, multo utique rudiores, minusque in minimis assimilati. Caeterum a quo sint genere animalis Tonnensia illa ossa <sup>5</sup> dubitabit aliquis fortasse an pari certitudine pronuntiari possit. Nam multa sunt marinis bobus communia cum Elephantis, et maxima est in septentrionali oceano Naharvalorum varietas; nullaque animalia facilius ad magnam molem perveniunt quam marina, cujus rei physica est ratio. Interim non parum habet verisimilitudinis quae pro Elephante adducis quod in re demonstrationum minus capace, cum sceleton non satis conservatum descriptum- <sup>10</sup> que habeatur sufficere potest[.] Caeterum cum spolia hujusmodi saepius in Europa sint deprehensa, deliberandum erit, verisimiliusne sit esse ab animali incola, an per diluvium advecto ex longinquo: Et si ab incola, utrum credendum sit aliquando Elephantas in frigidis regionibus habitasse; sin ab advecto, an ideo statim talia omnia ad Noachicum diluvium sint referenda. Magnam partem harum regionum aliquando fuisse mersam, multa sunt indi- <sup>15</sup> cia, nec fluvii hodierni obstant. Et ipsa scriptura sacra favente multo majores haud dubie mutationes globus terrae passus est, quam vulgus capit.

De terra nigra hortensi paulatim nata primum mentionem reperi apud eos qui de insula Melita notarunt, rupem esse pauxillo talis terrae tectam[.] At nullus occurrit, qui ante Rudbeckium proposuerit altitudinem ejus temporari aestimando adhibendam. <sup>20</sup>

Pfannerianam Epistolam nondum vidi, et optarim quam minimum produci hanc litem, et dolori ignosci etsi modum excesserit. Sane quanto magis dixisset ipse nescio quid de stylo suo tanto minus opus erat ab alio dici, quod praesertim sciri emolumentum affert lectoribus cum excitari eos magis ad talium lectionem e re sit, quam quodam obscuritatis praes- <sup>25</sup> judicio deterreri.

Ser<sup>mus</sup> Dux Rudolphus Augustus in Holsatiam ierat ad generum. Si non ante, certe versus nundinas domi futurum puto, tunc et ego adero et si eo tempore adire nos voles, potero et ego praesentia tua frui. Vale. Dabam Hanoverae 8 Junii 1696

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

---

<sup>2</sup> *Epistolam*: W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696. <sup>18</sup> terra nigra: vgl. N. 389 <sup>30</sup> u. N. 400. <sup>18</sup>f. qui ... notarunt: vgl. G. F. ABELA, *Della descrizione di Malta*, 1647. <sup>21</sup> Pfannerianam Epistolam: vgl. N. 400 Erl. <sup>26</sup> generum: Herzog Johann Adolf von Holstein-Sonderburg-Plön war mit Herzog Rudolf Augusts Tochter Dorothea verheiratet.



P. S. Gratias ago pro compendio Germanico Epistolae de Tonnensi sceleto. Praesente D<sup>no</sup> Franc. Mercurio Helmontio id Serenissimae Electrici monstravi meritoque applauditur eruditioni Tuae.

*A Monsieur Monsieur Tenzel Historiographe de Saxe à Gotha francò Cassel*

5 414. CHRISTOPHE BROUSSEAU AN LEIBNIZ

[Paris (?),] 18. Juni 1696. [376.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 119 Bl. 245–246. 1 Bog. 8°. 2 1/4 S. Eigh. Anschrift („M. de Leibniz“) und Aufschrift. Siegel.

Ce 18. Juin 1696.

10 Enfin, Monsieur, le R<sup>d</sup> Pere Verjus m'a procuré l'Incluse laquelle servira de response à celles qu'il vous a plù m'écrire les 27. avril et 28. may au sujet du MS. d'Albericus. il me fasche qu'elle ne vous en aprenne pas plus que vous en savez de ce MS.

Led<sup>t</sup> R<sup>d</sup> Pere Verjus m'a fait espérer qu'il vous respondroit sur les autres choses que vous avez temoigné souhaiter de luy, ou par son entremise.

15 <B. dankt Leibniz für Nachrichten von Morell, der wegen seiner persönlichen Qualitäten und numismatischen Fähigkeiten allseits geschätzt ist und mit dem B. einige Male in Versailles und Paris zusammen war. Empfiehlt sich und seine Dienste Morell und Leibniz.>

A Monsieur Monsieur Leibnitz etc. A Hannover.

---

1 compendio: W. E. TENTZEL, *Inhalt seines lateinischen Schreibens*, 1696, vgl. SV. 1 f. Praesente  
20 ... Helmontio: F. M. van Helmont war zum zweiten Mal 1696 in Hannover; am 12. Juni war er bereits da, vgl. N. 407.

Zu N. 414: K antwortet auf zwei nicht gefundene Leibnizbriefe vom 27. April 1696 (auf den auch N. 371 und N. 376 schon antworteten) und vom 28. Mai 1696. Beilage („l'Incluse“, Z. 10) war N. 409. Vgl. auch N. 127. 11 d'Albericus: ALBERICUS Monachus Trium Fontium, *Chronicon*. 13 f. autres  
25 choses ... souhaiter de luy: Leibniz erhoffte wohl Auskünfte, wie er sie von Grimaldi erhalten hatte (vgl. z. B. N. 124, N. 176 u. N. 341), auch durch andere Jesuiten der Mission. Vgl. auch N. 235 u. N. 271.

## 415. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 11. (21.) Juni 1696. [411. 439.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr. 389 (Helmont) Bl. 30–31. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: FELLER, *Monumenta varia inedita*, Trim. VI, 1716, S. 368 (Z. 13–20 u. S. 642, Z. 1–2 unseres Textes). Danach: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 3, 1738, S. 368; 2. DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 226.

*A* Abschrift von *K*: Ebd. Bl. 29. 2°. 1 1/2 S. von Grubers u. Barings Hand.

Berolinum ablegavi quae miseras. Adjeci chartas alias. Heri vesperi novo a Te beneficio mactatus, varia animo volvi ex literis subnata. Calvorio quae mens sit equidem ignoro. 10  
Certe ex hoc bello gloriam desideratam ab illo non iri obtentum auguror. Forte Goliatum, quem appellat, nova petet funda. Dummodo felicius. Campum lubens concessero.

Linguarum collatio, tam utilis quam jucunda, in omnibus prope occidentis oris jam amatur. Sperlingius quoque inter Danos novissime ejus dedit exemplum. Ampliorem et mihi haec res dabit meditandi ansam. 15

Helmontii ingenium miratus sum. Multaque ex Viro scrutatus sum quae non nisi ex vivo cognosci possent. Antiquae philosophiae Pythagorico-Platonicae, Cabbalisticaeve priscae, non vestigia sed ideam in hoc sene perspexi. Uti ergo antiqua isthaec philosophia moralis et symbolica, ita et arguta est, nostris seculis difformis. Duo principia fundamentum aedificio suggerunt, Praeexistencia animarum ac revolutio aut migratio earundem! 20  
Ex his cetera fluunt omnia. Non illepidus quoque uti praesentis ubique animi est. Usus olim saepius aliquibus Viris doctis, qui mentem delinearent, quam ipse verbis indicaret. Si desit Cramerus ille in Fontium studio versatus, en Kirchhovium praesentem, in Hebraica literatura itidem non inexercitatum, hujus scholae nostrae auditorem, qui ad Perillustrem ac Generosissimum Heimburgium tendit. Ingenio hic pollet, literis Hebraicis instructus, 25  
morum decore non omnino destitutus, quem tuo benigno affectu beabis.

---

Zu N. 415: *K* antwortet auf N. 411. 9 quae miseras: vgl. N. 411 Erl. 9 chartas alias: nicht identifiziert. 9f. beneficio: vielleicht LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*. 10 literis: nicht ermittelt. 14 exemplum: O. SPERLING, *De Danicae linguae et hominis antiqua gloria ... commentariolus*, 1694. 16 Helmontii: von fremder Hand unterstrichen; zusätzlich durch senkrechten Strich am 30 Rand hervorgehoben. 23 Cramerus: Joh. Jac. Cramer. Vgl. auch N. 393. 24 auditorem: vielleicht Heinrich Kirchhoff aus Osterwieck (Kr. Halberstadt), der 1693 in Helmstedt immatrikuliert wurde. 25 Heimburgium: wohl Ludwig Rudolf von Heimburg, herzogl. Premierminister in Blankenburg.

Davidis Georgii hypotheses non paucas cum Helmontianis conspirare intelliget, qui novissima Hielis, sic dicti volumina evolverit. Sed abitum parat Kirchhovius meus, mihi ob literas et Fontium studia percharus, quem iterum commendatum habeas enixe rogo. ⟨...⟩

Helmst. A. 1696 d. 11. Junii

5 416. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 12. (22.) Juni 1696. [410. 464.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 46 Bl. 56–57. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschr. Siegelreste. Postverm.: „8“.

Pro transmissa *Historia arcana Burchardi Argentinensis* gratias ago maximas, cum eam  
10 saepe desiderarit Rev<sup>du</sup>s P. Plettenbergius, protinus ad ipsum misi, ut adeo ipse perlustrare  
nondum potuerim. Decubuit hic maximam partem Coloniae aeger, et tympaniticus ad nos  
rediit, ut adeo, quae mihi promisit, ex voto curare non potuerit, T. v. Magnificentiae in-  
clusa schedula respondet, plura, si Deus vitam prolongarit, pollicitus, cui tamen metuo,  
sexagenario enim major est, et affectus adhuc increscit, ut vigiles noctes pariat. Dn. de  
15 Greiffencranz Viennam abiisse, jam ante Brema ab amico quodam acceperam, cui salutem  
ad me commiserat. Quamvis vero certo mihi proposuerim, sectionem Westphalicam hac  
aestate publici juris facere, iterum tamen differre cogor, quoniam Dominus Mareschallus  
de Steinberg publicationem familiae suae Gen<sup>mae</sup> jam maxime urget, quae etiam propediem  
lucem adspiciet. Scripsi Hildesii 12. Jun. 1696. ⟨...⟩

20 *A Monsieur Monsieur de Leibniz Tres Illustre Conseiller des Etats pour S. A. Electeu-  
rale de Bronsvig Lunebourg à Hannovere.* Francò.

1 Davidis Georgii: David Joris. 2 novissima Hielis ... volumina: bezieht sich wohl auf: H. JANSEN, *Erster [— dritter] Theil der Christlichen geheimen Episteln oder Send-Brieffen, so ehemals durch den Ausfluss des Geistes im einwesigen Leben ... in nieder-teutscher Sprach, unter dem verborgenen Namen Hiel* [d. i. Hendrik Jansen] ... herausgegeben worden, 3 Teile, 1687–1690.  
25

Zu N. 416: K antwortet auf die (nicht gefundene) Abfertigung zu N. 410. Beilage zu K war N. 417 (vgl. Z. 13, „schedula“). 9 *Historia ... Argentinensis*: LEIBNIZ, *Specimen arcanae historiae*, 1696.  
10 Plettenbergius: Hunold Plettenberg, vgl. N. 417. 16 sectionem Westphalicam: Teil von BEHRENS' (nicht erschienener) *Bibliotheca genealogico-historica*. 18 publicationem familiae suae: BEHRENS, *Hi-*  
30 *storische Beschreibung des ... Hauses der Herren von Steinberg*, 1697.

## 417. HUNOLD PLETTENBERG FÜR LEIBNIZ

[Hildesheim, 22. Juni 1696.] [410.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 732 (Th. Christian v. Plettenberg) Bl. 6. 4°. 1/2 S. Rechts unten eigh. Verm. von Leibniz: „H. Plettenberg Rector Collegii Hildesiensis Soc. Jes.“

Est Romae P. Philippus Bonannus, qui Catalogum conficit Scriptorum Societ<sup>as</sup> Jesu 5  
ab anno 1675, ubi desiit Sotvellus; An autem imprimendus sit ante annum secularem 1700  
dubito; intelligam id post septimanas 7 vel 8 Roma, quo scripsi, etiam ut intelligam, qui  
autores magis celebres in Societ<sup>e</sup> superstites sint, ubi degant, et de quibus materiis scrip-  
serint. Si quid responsi obtinero, communicabo.

## 418. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

10

London, 14. (24.) Juni 1696. [309. 469.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 132 Bl. 37–38. 1 Bog. 4°. 4 S. sowie Bl. 39. 2°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

7 May — 96 de West-munster en Londres

Je n'ay point manqué à vous temoigner mes respects et mes services il y a plus de deux 15  
mois dans une letre où je vous avois communiqué plusieurs particularités concernant  
l'afaire des letres et les Sciences ici. Je doubtois beaucoup si aucune reponse me pouvoit  
arriver si tôt parce que le vent fût long temp apres contraire pour faire venir d'Hollande:  
mais l'Evêque de Salisbury me faisant part d'une letre qu'il venoit de recevoir d'Hanover

---

Zu N. 417: Die Datierung ergibt sich aus N. 416, wozu unser Stück Beilage war. *K* antwortet auf 20  
N. 410. 5 Catalogum: Filippo Buonanni vollendete das Werk nicht; vgl. BACKER und SOMMERVOGEL,  
*Bibliothèque de la Compagnie de Jésus*, Première Partie, Bd 2, Brüssel u. Paris 1891, Sp. 383G. 6 Sot-  
vellus: N. SOUTHWELL, SV.

Zu N. 418: *K* antwortet im ersten Teil vom 7. (17.) Mai 1696 auf N. 248, im zweiten Teil vom 23. Mai  
(2. Juni) 1696 auf N. 309 und wird beantwortet durch N. 469. 16 letre: N. 270. 19 l'Evêque de 25  
Salisbury: G. Burnet. 19 letre: nicht ermittelt.

41\*

de S. A. Electorale Madame l'Electrice immediatement apres le temp della conspiratione decouverte ici: Et n'ayant eu de vous aucune notice que vous aviez receu la mienne je concludois que vous n'aviez pas escrit. Je ne sais pas à quoy attribuer Monsieur, la discontinuatione de vôtre amitie[,] je ne puis pas m'empêcher pourtant dans l'inquietude de ma  
 5 pensé de reiterer mes instances pour demander les nouvelles de vôtre senté Et vous donner quelques nouvelles notices concernantes les lettres et les livres. Je ne veux pas m'etendre alla longeuere accoutumé ne sashant pas si en cela j'aurois la bonheur de vous plaire. Je vous marquerois à cette fois quelques particularitez: si vous demandez il me sera facile d'y ajouter les restes.

10 Depuis l'Edit de Roy et les ordres des Evêques ont defendus les contraversistes d'ecrire, ou les ministres de prescher touchant la doctrine della trinite autrement que dans les termes usités dans l'écriture et dans les articles della doctrine del Eglise englicane cette dispute êt devenue tout à fait assoupie[,] les traités sociniens ne s'augmente[nt] plus, mais devientent tous jours plus rares et plus chers. On a tiré Doctor Sherlock hors d'affaire sans  
 15 le faire rendre les armes à ses adversaires. Tout le monde vouloit à lui et lui êt accusé de cet défaut come son foible de ne pouvoir abandoner une hypothese qu'il a un[e] fois soutenu formalement. On avoit escrit il y a deux mois une petite piece del accroissement de Deisme en Engleterre qui êt bien ecrite[,] le clergé y êt bien foueté par tout[,] mais quelq'un d'entre eux y a fait une reponse qui êt beaucoup plus estimée. les actes della Societé Royale se con-  
 20 tinouent, et dans un des ces mois passés êt inseré une relatione (envoyé par un docteur Englois minister della compagnie des Marchands de cette natione qui êt à Aleppo) d'un nouveau decouvert de ces fameux Edifices de Salomon dans le desert dont la seinte écriture a fait mentione sous le nom de Tadmor. mais on dit que la relatione n'êt pas ecrite d'une belle et exacte maniere encore, come la relatione d'une si grande decouvert meriteroit. Il y  
 25 a long temps que le fameux testament greque d'Oxford del editione nouvelle avec les diffe-

---

1 conspiratione: geplantes Attentat von Anhängern Jakobs II. gegen Wilhelm III. von England, Anfang März 1696 vorzeitig entdeckt. Vgl. N. 341 u. N. 376 Erl. 2 de vous: Burnett hatte N. 309 noch nicht erhalten, vgl. auch unten S. 648, Z. 23. 10 Edit de Roy: vom 3. Februar 1696. 14 Sherlock: vgl. W. SHERLOCK, SV. u. N. 270. 15 adversaires: z. B. R. SOUTH, vgl. SV. 17 une petite  
 30 piece: W. STEPHENS, *An Account of the Growth of deism in England*, 1696. 19 reponse: vgl. R. WIL- LIS, SV. 20 relatione: W. HALIFAX, *A Relation of a Voyage from Aleppo to Palmyra in Syria*, in: *Philosophical Transactions* vom Oktober 1695, S. 83–110. 23 fait mentione: 2. *Chronik* 8, 4.  
 23 Tadmor: Palmyra. 23 on dit: vgl. *Phil. Transactions*, ebd. S. 110. 25 testament greque d'Oxford: 'H Καινή Διαθήκη. *Novum Testamentum cum lectionibus variantibus*, 1707 (vgl. Biblia, SV).  
 35 Zur Sache vgl. I, 13 N. 253.

rentes lessones seroit publié tout etant imprimé il y a un an[,] mais l'imprimeur et l'auteur  
craint tant de les debiter devant la fin de cette guerre de peur que les Hollandois n'en fassent  
une nouvelle impressione devant que ses exemplaires soient vendues (come il voudroit si la  
comerce fut plus libre s'en defaire de tous alla fois en les distribuant egalement en chaque  
pais en même temps) qu'il a voulu plus tôt perdre le profit et l'interêt d'un grand somme 5  
d'argent qu'il empruntoit pour le faire imprimer sans en tirer encore un sols pour tous les  
exemplaires qu'il garde jusqu'ici chez lui. L'avarice aussi l'a fait fort imprudemment de ne  
pas s'assurer des subscriptions pour la plus grande quantité des copies: on dit que la même  
esperence d'une vente libre et generale alla fois empeche la publicatione de catalogue des  
manuscrits de D<sup>r</sup> Bernard. Les Bauxs esprits esperoient beaucoup della traductione de Virgil 10  
de M<sup>r</sup> Dryden. Mais malheureusement devant qu'il avoit achevé les deux derniers livres des  
oeuvres de ce poete le divin Monsieur Dryden se trouvet malade d'une cancre dans sa  
tête qui le mettoit dans des paines qui lui furent insupportables et le mettoit en grandissime  
danger de sa vie[.] Mais depuis ces 10 jours cette humeur acre a tellement coulé qu'il se  
porte beaucoup mieux et on le croit hors de danger qui rejouit extremement tous les curieux 15  
et les amateurs dans ce pais et princepalement dans cette ville etant l'home de monde le  
plus generalement aimé tant pour son incomparable genie que son heumeur pacifique et  
innocente. M<sup>r</sup> Prior a fait une paraphrase en vers latins heroiques du premier livre de M<sup>r</sup>  
Jean Milton intitulé *Paradise lost*, c'êt le mellieur poeme qu'on a en englois en vers blancs  
(come on les appelle) c'êt à dire sans rime. Et la traductione de M<sup>r</sup> Prior êt incomparable. 20  
Il y a un autre poete excellent qui a paraphrasé tout le reste de ce poeme qui êt extremement  
loué mais (à ce qu'on me dit) il a refusé de publier sa paraphrase devant que Monsieur Prior  
l'auroit signifié s'il veut achever le Portrait qu'il avoit premier comencé. M<sup>r</sup> Prior êt un des  
messieurs qui possèdent et qui ont etudié plus l'elegence della langue engloise[.] Et on dit  
qu'on forme un dessein de composer un dictionnaire pour l'Englois al imitatione de *dictionnaire* 25  
*del accademie fransoise*. Vous me pardonerez si al occasione d'ecrire della politesse et la per-  
fectione des langues et della fransoise je vous communique la pensé de M<sup>r</sup> Baile al egard de  
vôte stile en fransois quand je la trouvois si belle principalement dans un etranger et qui

---

1 l'auteur: Hrsg. ist J. Mill. 9f. catalogue ... Bernard: E. BERNARD, *Catalogi librorum manu-*  
*scriptorum Angliae et Hiberniae*, 1697. 10 VERGIL, *The Works ... Translated into English verse by* 30  
*Mr. Dryden*, 1697. 18 Prior ... paraphrase: Burnett verwechselt M. Prior mit Th. Power. Vgl.  
unten S. 648, Z. 28. 21 poete: wohl W. Hog. Vgl. I. 13 N. 253. Zu den lateinischen Übersetzungen  
Miltons vgl. *A Milton Encyclopedia*. Hrsg. v. W. B. Hunter, J. T. Shawcross u. J. M. Steadman, Bd 8,  
London 1980, S. 78f. 25 *dictionnaire*: s. u. S. 650, Z. 14f. 27 Baile: P. Bayle.

n'avoit point appris par regle mais par routine come vous m'aviez conté et je le disois. Vous savez il êt un des mellieurs juges: Et il me repliqua sur cette article, que le fransois de Mr Leibnitz estoit si exacte que vous etiez le seul etranger peut être qui avoit escrit en fransois sans même un defaut pour doner lieu alla critique. Et quand selon la petitesse de mon  
 5 jugement j'avois dit que j'avois trouvé que vous ecriviez fort bien en fransois il ajouta en derniere perfectione de notre langue. Je voudrois que vous cultivassiez la notre au même point parceque elle êt plus savante et de plus d'affinité avec la vôtre materne. On dit que l'Ecuier de Monseigneur le duc d'Ormond d'aujourdhuy êt un des mellieurs poets latins que nous avons. J'avois presque oblié de vous dire que non obstant nôtre pais a été le grande  
 10 theatre de plus surprenantes actiones des temps et qu'il n'y a pas un pais où on êt plus curieux pour penetrér dans des secrets des faits, où on parle plus librement, où on parle plus et on aime plus à discourir des affaires du temps: pourtant je ne sais pas par quelque incongruité du genie et della pratique en nul pais on trouve si peu d'Historiens du prix pour la sincerité et fort peu aussi pour la maniere noble et relevé d'écrire[.] Et avec cette remarque  
 15 je vous communique la notice d'un Manuscrit en forme del histoire des affaires publiques ecrite par le feu Chancelier Hyde depuis l'an 1640 de ce siecle jusque à sa mort qui êt à cette heure entre les mains de my lord Conte de Rochester uns des parens del autheur. on a imprimé ici un abregé del *essay* du Monsieur Lock del Entendument humain que l'autheur a dedié à lui même[,] mais je n'entends pas qu'il avoit fait cet abregé ny par ordre ny que ce  
 20 qu'il a fait soit approuvé de Mr Lock même. On a traduit ici l'*histoire des revolutiones de Swede*: qu'on estime fort dans ce pais ici. Mr Burnet l'Evêque m'a loué fort cet livre come aussi un autre qui s'appelle *la vie de Teckelu* qui dit d'avoir escrit d'une belle maniere avec bonne conduite al exemple de Mr Clerc ou celui qui êt l'autheur della *vie de Richelieu* non obstant qu'il ne paroisse pas come un origenel qui connoisse les sources de faits. Monsieur  
 25 j'ay receu un paquet de vous deux ou 3 jours apres que je vous avois escrit ma derniere qu'on avoit pourtant gardé long temp alla poste. J'y trouva inclusé un avis de Mons<sup>r</sup> Meybomius celebre medecin à qui je suis extremement redevable pour la bonté qu'il a eu d'y marquer

---

8 l'Ecuier: Portlock, vgl. unten S. 648, Z. 17 u. I, 13 N. 253. 15 Manuscrit: E. HYDE, *The Life of Edward Earl of Clarendon*, wurde erst 1759 gedruckt. 18 abregé: J. WYNNE [anonym], *An Abridg-*  
 30 *ment of Locke's Essay concerning Human Understanding*, 1696. 20 *histoire*: R. Aubert de VERTOT, *Histoire des révolutions de Suède*, 2 Bde, 1695 [u. ö.]; engl. Übersetzung u. d. Tit.: *The History of the Revolution in Sweden*, 1696, von J. Mitchel. 22 un autre: J. LE CLERC [anon.], *Histoire d'Emeric, comte de Tekeli, ou Mémoires pour servir à sa vie*, 1693. 23 autheur: J. LE CLERC [anon.], *Vie d'Armand Jean, Cardinal Duc de Richelieu*, 1694 [u. ö.]. 25 un paquet: N. 248 mit Beilagen. 25 ma derniere:  
 35 N. 270. 26 avis: N. 228.



son sentiment sur cette hemicranie qui m'a tormenté si long temp. Je n'en suis pas delivré intirement[,] je ne sais pas si la discrasie du sang qui l'a causé se guerira jamais parfaitement ny plus; mais (Grace à Dieu) j'en ay été quitte pour 5 ou 6 semaines et ces paines s'en vont et reviennent quand j'y pense moins. Je vous assure que tout ce que les plus habiles medecins en disent ici ne sont autres choses que des conjectures. ces peines vientent si subitement et s'en vont du même maniere, elles se montrent en tant des differentes parties della tête à chaque fois qu'elles retournent que je ne puis pas observér rien du certain les dessus si non que sensiblement selong les changemens dans l'air je me trouve toujours bien ou mal; Et une seconde chose êt, que certainement l'origine du mal êt dans le *succus nervosus*. les attaques je remarque ne sont plus si violentes della sixieme part qu'elles furent et toujours discontinués des quelques semaines. l'autre jour pourtant ces paines me vinerent au machoir subitement al heur de diné alla table, d'une maniere insupportable, mais sans durér plus d'un petit demi heure pour trois fois qu'elle m'a reprise ce jour lá. l'irregularité des saisons qui a été fort remarkable ces années passés dans tous les pais où je passa, et l'inconstance du temp toujours dans cette isle, mais principalement cet hiver passé, je suis seure[,] contribuent beaucoup à faire venir mon mal: mais toutes les remedes que la medecine m'a fournies encore n'ont contribués la moindre chose pour donnér le moindre soulagement ni à moy ny aux autres qui j'ay entendu avoir eu la même indispositione: l'incertitude della medecine êt une autre misere qui accompagne les maladies et les souffrances della vie humaine. Je ne puis pas pourtant assez reconoitre vôtre amitié en me procurant l'avis de ce celebre professeur et je voudrois trouver en quoy retribuér pour cette faveur[,] l'incision des nerves etc. me furent prescrits aussi par des medecins ici: mais quand j'avois demandé un accord d'avis là dessus je ne trouva qu'un pour trois qui voulurent hazardér un tel expedient et apres cela celui qui l'avoit prescrit auparavant disoit qu'il n'auseroit le conseilér ni plus sans que les autres y consentirent aussi. Mais grace à Dieu avec le temp et la patience j'en suis delivré si non intirement au moins tellement que le mal êt beaucoup plus supportable, me donne des grandes intervalles dans les quelles je me porte parfaitement bien, et pour ces 3 mois et de plus je n'ay point manqué du sommeil du nuite come auparavant. Je suis dans une si grande ville où les actiones sont si diversifiés, les discours et la conversatione si differentes qu'on n'a pas besoin de sharchér une correspondance inutile au della du mer. Pour moy je vous proteste je me perd dans cette grande ville au lieu que je languissois pour la solitude et l'inactione dans des autres pais. Je ne doute nullement que ce êt la veritable cause que les Englois sont si peu communicatives aux savants des autres pays. Ils s'imaginent que la traffique ne vaut pas la paine mais c'êt être trop donné al amour propre[.] Et tant cela êt plus vrais tant plus cela rehausse l'Estime de votre personne qui n'a pas 6 competeurs dans

touts les pais au della du mer: Et la grandeur des vos intentiones si publiques, et l'amitié que vous m'avez si sincerement montré toujours ont intirement engagé toutes les services que je serais jamais capable de vous rendre de ma part. Je suis extremement redevable de nouveu alla bonté electorale de Madame l'Electrice de Brunswick des stances sur la rayne  
 5 bienheureuse[,] c'êt une peinture della vie et della morte de cette incomparable reyne qui ressemble en touts les traits al original: je l'estime tant plus par ce que je le suppose fait par vos mains. J'ay mis vos deux billets dans les mains d'un gentilhomme qui m'a promis de les envoyér surement à Oxford et à Cambridge[.] On m'a dit aujourdhuy que l'illustre Doctor Neuton a eu depuis peu un office du Roy qui le portera assez de profit et que pour  
 10 cet effet il êt deja venu en ville[,] la charge êt *surveyer of the mint* ou surintendant sur la monoye qui se fait presentement alla tour. Il faudra necesserement discontinuér la correspondance avec beaucoup de gens qui m'ecrivent d'Italie par ce que la distance êt si eloigné[,] mais princepalement par ce que les lettres doivent être tirés della poste en Hollande, Venise etc. et payés[,] autrement elles ne sont pas avancés en chemin ce qui êt incommode demen-  
 15 dant un agent ou amis pour en avoir soin expres: mais <...>

<P. S.> Je me souviens à present du nom de ce grand poete Latin Ecuiér de sa Grace le Duc d'Ormond c'êt Monsieur Portlock. et l'auteur du paraphrase latine de Miltons Paradise lost c'êt un nommé Monsieur Pouer. Je ne puis chargé M<sup>r</sup> Corsart plus avec le soin des mes lettres ayant terminé toutes mes affaires avec lui et tout autre en Hollande. Il faudra  
 20 me remettre à vous pour les transport des lettres, car à present je ne puis pas donnér aucune adresse pour moy si non par l'Evêque de Salisbury.

23 May—96. Je ne pensa point de vous ecrire plus dans cette foile qui j'avois pris en main pour en fair un envelopement: Mais ayant receu instament une de vôtres par le moyen de M<sup>r</sup> Berrie; come le contenu me contenta beaucoup je me suis recomensé de vous recrir  
 25 encore. Je ne puis exprimer mieux le plaisir qui me donne ce que vous m'avez dit d'avoir tant speculisé la matiere del entendement humain que en vous temoignant en même temp l'envie que j'ay à voir vos meditationes publiés un jour le dessus. Si j'avois vôtre permission

---

4 stances: nicht ermittelt. Sie stammen jedenfalls nicht von Leibniz, vgl. N. 469. Ob er vielleicht Abschriften der in I, 11 N. 208 Erl. angeführten Texte schickte, ließ sich nicht feststellen. 4 la  
 30 rayne: Königin Maria von England, † 7. Jan. 1695. 7 deux billets: vom 6. (16.) Dezember 1695 an J. Wallis und I. Newton, vgl. N. 248 Erl. 17 l'auteur du paraphrase: Th. POWER, *Johannis Miltoni Paradisi liber primus*, 1691. 21 l'Evêque: G. Burnet. 23 une de vôtres: N. 309. 24 Berrie: W. de Beyrie. 27 meditationes: Leibniz hatte mit N. 309 *Quelques remarques sur le livre de Mons. Lock intitulé Essay of Understanding*, 1695 (VI, 6 N. 1.) übersandt. LEIBNIZ' *Nouveaux essais sur l'enten-*  
 35 *dement humain* wurden zum ersten Mal 1765 gedruckt (VI, 6 N. 2).

je voudrois communiquer ce que vous avez noté dans le papier sur les idées etc. à Monsr Lock même, ou quelque autre habil home, mais ne ayant pas vos ordres je me contenterays d'une relatione orale à ceux qui pensent sur ces matieres; au moins que vous ne me le defendiez cela aussi. Je ne manquera pas de souvenir de toutes les particularités qui sont marqués dans le memoir que j'en ay encore en escrit. la santé peu retablee, l'inconstance du temp tou- 5 jours pleuvieux et l'eloignement des quartiers de cette ville l'un al autre avec la trouble que mes propres affaires m'ont donné jusque'ici furent des empechemens à mes desseins de vous servir al egard de ces commissiones.

Je trouve que vous faites conte des journaux des savants publiés par Mr Crose. Il ét mort plus d'un anné. Il ne manqua pas d'esprit, encore de literature, avoit une maniere 10 facile et agreable d'ecrire mais surtout une habilité et aptitude particuliere pour les langues au dessus touts ceux qui je jamais connu. Car en 4 ou 5 anné[s] du temp il se rendit maitre del Englois telement de savoir ecrir ses journaux dans cette langue mieux que jamais un fransois fut capable auparavant après une demure des 20 annés. Il avoit appris aussi le flemen en passant le pais seulement. Nous avons à cette heure à Londres deux fran- 15 sois qui ecrivent une relatione des ouvrages des savants en Engleterre et au dela la mer qui sorte tout le mois mais les relationes sont si seches, le choix della matiere si mal entendue, et pour la omissione ou l'ignorance des livres qui y devoient être traités en premier lieu et ne sont point nommés l'ouvrage ét si defecteueuse qu'il ne merite que j'en parle plûs. les etrangers ne connoissent pas nullement les caracteres des autheurs englois, n'ont point de con- 20 versatione avec les savants du pais, et ceux qui connoissent bien les livres et toutes les petites historiettes qui entre[nt] dans les caracteres des autheures et des leurs ouvrages, qui ont un literature vaste, et sont en reputatione d'ecrire agreablement ne veulent pas se donnér la paine. la plus part des nos Englois deviennent extremement parraisseux: il me semble à cette heure toute la genie della natione roule sur les affaires du temp. Il n y a pas un act de 25 parliament sur le tapis qui ne produit pas 10 ou douze papiers imprimés des projects medités le dessus. la theologie, la philosophie et la physique même sont quasi hors du camp de dispute. Come les travaux de Mars font les plus grandes occupationes par tout[,] on ne ecoute autre sujêt que des politique civile ou militaire. En engleterre ceux qui etudierent auterfois par plesir ne trouvent dans l'etude que l'assitude et maladie au temperament du 30 corps, et vexatione al esprit pour avoir appris rien certain ou util. Nos soupirs sont pour une

---

5 memoir: I, II N. 296. Vgl. auch N. 309, S. 478, Z. 3 in diesem Band. 9 journaux: die von J. CORNAND de La Crose hrsg. *Memoirs for the Ingenious*, 1693. Cornand starb erst 1701. 15f. deux fransois ... relatione: nicht ermittelt.

ferme et durable paix, mais il y a [à] craindre que nous la demandons pour la consommér sur nos convoitises d'oisivité et une indolence lashe et criminelle. Si j'ausois je voudrois vous priér de faire toutes vos etudes faire place aux matieres plus importantes mais que celles memes cedent à votre santé. Je vous trouve l'home de notre siecle plus propre d'écrire sur la morale, les principes du droit naturelle etc. les questiones principales de politique qui sont touché par Grotius. Je souhaiterois aussi quelque eschantillon des vos reflexiones sur la verité della religeon Chretienne et la verité della revelatione [ou] l'écriture sainte etc.[,] quelques remarques sur la phisique bien fondés, autrement l[e] decouvert ne paye pas la payne. Pour écrire l'histoire il faut être certainement et parfaitement informé[,], autrement la relatione sera trop defectueuse. Un personne come vous pourra avoir des bonnes memoires ou relationes authentiques dans des pais où les gens sont moins intriguants, plus sincerés, et nullement disposés d'être d'un parti. Mais pour Engleterre je n'espere pas d'en voir jamais l'histoire écrite veritablement si ne sait pas en petite partie.

On travaille sur l'impression d'un dictionnaire nouveau et ample en Anglois pour les mots de commune usage, et pour les termes des sciences et des arts al imitatione de celui del academie fransoise: qui sera quelque chose (aparament) curieuse: la propriété des mots et des phrases sont démontrés par les plus habils écrivains Anglois dont on a tiré des exemples. Il sera en folio et sera achevé d'imprimer pour October qui vient, on a travaillé longtemps sur la compilation. D<sup>r</sup> Sprat l'Evêque de Rochester a fait imprimer en Anglois un discours à son clergé dans une visitatione tenue depuis peu dans son diocese. Un M<sup>r</sup> Whitson chapelain de Monsieur l'Evêque de Norwich et compagnion à Oxford etc. a imprimé un livre qu'il a fait intituler[r] *The new theorie of the earth vindicating the mosaick account of the 6 dayes creatione, the deluge etc. with ane dissertatione concerning the veritie and extent of the mosaick style etc.*, mais je ne puis pas vous dire encore en quelle estime cette piece est. Jamais on a fait tant des pieces nouvelles pour nos theatres que l'hiver passé et cet printemps: mais des presque pas 8 ont été applaudis[.] la mellieure piece de tout fut *Love for love* une comedie fait par M<sup>r</sup> Congrave [un etud]iant en droit en Grays-In[,], autheur du pastoral sur la mort della rayne. on avoit fait une tragedie (intitulé *Pausanias* qui [trahit] son patrie) quelque temps après le decouvert della conspiratione[,], quelques uns l'attribuerent à un membre

30 14 dictionaire: J. HARRIS, *Lexicon Technicum: or, an Universal English Dictionary of Arts and Sciences*, erschien erst 1704. 19 Th. SPRAT, *A Discourse made by the Lord Bishop of Rochester to the Clergy of his Diocese*, 1696. 20 Whitson: vielmehr W. WHISTON, SV. 27 W. CONGREVE, *Love for Love: a comedy*, 1695 [u. ö.]. 27 pastoral: W. CONGREVE, *The Mourning Muse of Alexis. A Pastoral*, 1695. 28 tragedie: R. NORTON, *Pausanias the betrayer of his country*, 1696. 29 conspiratione: 35 gegen Wilhelm III. im März 1696. Vgl. auch N. 376 Erl.

della chambre basse, quelq'uns à Mr Chevalier Temple l'Embassadeur etc. : mais la piece n'a pas été approuvé beaucoup ny plus. On reimprime ici la paraphrase de fameux D<sup>r</sup> Hamond sur les psaumes et sur les proverbes du Solomon, item le *doctor dubitantium* de Mr Taylor l'Evêque de [Down and Connor] qu'on estime ici le melieur autheur qui se trouve pour les cas de conscience: il devoit fort rare et se vendoit 3 fois plus cher qu'il ne coutera dans cette nouvelle editione. Je n'ay pas besoin de vous parler des vers de Mr Prior al arrivé du roy alla Haye ny des globes que Mr Cornelli geographe della republique de Venise a présenté ici au gouvernement[,] les savants et mathematiciens ici (à ce qu'on dit) l'estiment fort defec-teueuses, et plaines des fautes[.] Je suis sur[,] elles ne valent pas le present que les seigneurs Regens lui firent vix des 200 guinés outre son grande medaile et la chaine d'or. l'ombre del éclat des Ambassadeurs là fait plus du bien que sa science. Je voudrois vous envoyér le titre de ce nouveau dictionaire englois imprimé au long come aussi le titre du dictionaire historique de Mr Baile qu'on attend avec impatience pour la fin del impressione. On m'en a envoyé le titre au long d'Hollande mais je ne vous veux chargér des trop des pieces par la poste parce que on conte ordinairement autant des lettres qu'il y a des papiers separés. Et de plus n'ayant encore plus correspondent fixe en Hollande je crains que mes lettres ne vous arrivent pas assez seurement. Apres que je puis trouver la maniere coment faire mes lettres passer surement au [delà] della mer jusque à vous. vous pouvez vous asseurer Mons<sup>r</sup> si la santé me serve; je ne manquerois de vous écrire 3 ou 4 fois au moins amplement et par dessus del extra-ordinaires autant de fois qu'il sera necessaire. Je voudrois aussi vous envoyér[r] quelques pieces volantes. Je l'aurois recomendé à Mr vôtre resident Mr Berrie: mais je appersois que il n'êt pas fort content de s'en charger. Il s'excusa aussi d'une maniere gentille del adresse des lettres à son logis. J'aurois mieux payé le port pour les deux pacquets que j'ay receus et pour les restes al avenir doublement même. Mais [il] n'a point voulu recevoir l'argent, et je ne savois que dire ny à son compliment ny son excuse: mais le remerciér, et ne le point in-commodér plus.

14 Junij—96. Apres avoir achevé d'écrire j'ay été obligé de tenir aupres de moy cet paquet ne trouvant pas à qui je pouis l'adresser en Hollande pour l'envoyér par la route sure à Hanover. cela me donne occasion d'ajoutér quelques particularités des nouvelles plus freches.

---

1 W. Temple war nicht der Verfasser. 2 paraphrase: wohl H. HAMMOND, *A Paraphrase and annotations upon the books of the Psalms*, 1659. 3 *doctor dubitantium*: Es muß heißen *ductor dubitantium*. 6 vers: M. PRIOR, *To the King. An Ode on his Majesty's arrival in Holland*, 1695. 7 Cornelli: Vincenzo Coronelli. 12 dictionaire englois: s. Erl. zu S. 650. 12 f. P. BAYLE, *Dictionnaire historique et critique*, 2 Bde, 1697.

On a donné avis dans les remarques du gazete d'aujourd'hui que lundy prochain sera publié le proces de brigadiér Rookwod condamné et executé pour l'assasinatione et l'invasion etc. c'étoit le premier qui avoit le privelege de se defendre par l'assistance des avocats dans le crime de haute traison par un act de parlement fait expres pour obtenir cette  
 5 grace al instance de my lord Achley Couper petit fils et successeur del esprit et del heritage de nôtre grand Shafsbury. Vous pouvez bien juger que les avocats furent piqués de gloire del emulatione de se signaler la premiere fois qu'ils entrèrent dans le champ de bataille pour defendre la mechante cause de leur partie le mieux qui se pouvoit contre le conseil et les avocats du roy et del état et effectivement ils dirent tout ce que l'imaginatione vive et une  
 10 parfaite Connoissance des loys pouvoit suggerer à leur memoire[.] Un des avocats fût Monsieur Chevalier Shoar qui n'a pas plus de 34 ou 35 annés et du temps du roy Jaques avoit la reputatione d'un de mellieurs avocats d'Angleterre pour quelle raison de son habilité il fut fait chevalier alors par Roy Jaques. Son frere ainé ét ministre presbeterien dans cette ville ici fort celebre[.] J'ay vous conté toutes ces circomstances pour vous donner quelque petite  
 15 notice de son caractere selon ce que vous souhaitez des tous les grands homes.

Par ce que l'Evêque de Salisbury ét hors della ville en son diocese depuis pâque Et la demeure des autres amis ici à Londre ét incertaine si vos ordres me seront adressés par Madame Barham in Park street Westminster the corner housse[;] la Dame qui ét l'hôtesse, et où je demeure apresent ét ma cuisine et del Evêque; et en aura soin de me les  
 20 envoyé: encore que je suis hors della ville. l'inquietude que j'ay à cause de peu de santé et princepalement par ce que je ne puis trouver un état fixe del etablissement et la diversité des matieres qui survientent ici tout le jour ne me donnent pas le loisir d'étudier et swivre les occupationes qui me plaisent plus: *det deus his quoque finem.*

Madame l'Electrice de Brunswick sera bien aise d'entendre la bonheur de Mr Jonston[.]  
 25 J'espere aussi que Mr Spanheim à Berlin sera ravis de ce que je vous m'en vais conté de lui. Tout à cette heure une dame m'a fait savoir par un amis qu'elle m'a envoyé que hiér matin à bonne heure Mons<sup>r</sup> Johnston (qui fut secretaire) étoit marié alla seur de my lord Paulet avec la grande dote de 15000 livres sterlins[.] my lord Paulet ét un des plus riche[s] sei-

---

1 gazete: nicht ermittelt. 2 A. Rookwood war an der Verschwörung gegen Wilhelm III. von  
 30 England beteiligt (vgl. auch Erl. zu S. 644). 4 act: nicht ermittelt. 5 Couper: A. Ashley Cooper  
 3<sup>rd</sup> Earl of Shaftesbury. 6 nôtre grand Shafsbury: A. Ashley Copper, 1<sup>st</sup> Earl of Shaftesbury.  
 11 Shoar: Sir Bartholomew Shower. 13 frere: John Shower. 16 Evêque: G. Burnet. 23 *det* ...  
*finem*: vgl. VERGIL, *Aeneis*, I, 199.



gneurs d'Engleterre ayant 22 ou 23000 l. sterl. de revenu[,] tous les amis de M<sup>r</sup> Johnston se rejouissent de sa bonne fortune.

A Monsieur Monsieur Godfrey Leibnitz, conseiller de Son A. E. de Brunswick-Hanover etc.

à Hannover. par Hollande. recomendé au soin du maitre du poste.

5

#### 419. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ

[Gotha,] 24. Juni 1696. [413. 424.]

##### Überlieferung:

*K* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 415–416. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 416r°. — Auf Bl. 415r° u. v° *L* von N. 413. Auf Bl. 416v° 10 quer zur Aufschrift von N. 413 *K*<sup>3</sup> von N. 478. — (Unsere Druckvorlage.)

*A* Auszug: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat fol. 311C Bl. 57. 8°. 1/2 S. von Chr. G. v. Murrs Hand.

Ex responsione Tentzelii XIV. Maji 1696.

Non improbatam Tibi aliisque *epistolam* meam *ad Magliabechium*, sed in praecipua 15 saltem parte applausu exceptam maxime gaudeo: animalis autem marini spolia esse prius non credam, quam tale inter marina mihi ostendatur, cui exacte, quemadmodum elephanto, conveniat reliquiarum sceleti nostri descriptio. Bos enim marinus, quem procul dubio Italorum more intelligis Hippopotamum, neque duos illos maximos dentes longissimosque exertos habet, sed aprinos incurvos et ad summum pedalis magnitudinis; neque hi ex superi- 20 ori mandibula, ut in elephantis Tonnensique Sceleto, sed inferiori prodeunt: ut alias differentias praeteream. Naharvalorum quotquot dentur genera, non tamen e quadrupedibus, sed piscibus cetisque sunt, nec duo, sed unum tamen cornu habent, ut patet ex accurata Wormii descriptione. Animalia marina facilius ad magnam molem pervenire facile largior,

---

Zu N. 419: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 413 (daher die Angabe „Maji“, Z. 14, 25 ein Versehen) und wird beantwortet durch N. 455. Die nicht gefundene Abfertigung enthielt über den Inhalt von *K* hinaus u. a. 1. die Mitteilung, daß T. Pfanner die Erlaubnis erhalten habe, Leibniz' Wünsche an das Gothaer Archiv zu befriedigen, 2. Tentzels Ausdruck der Verwunderung darüber, daß Pfanners Brief an Tentzel (wohl vom 28. März 1696) noch nicht an Leibniz gelangt sei. Vgl. N. 455. 15 *epistolam*: W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696. 24 Wormii descriptione: vgl. O. WORM, 30 SV.



sed in *epistola* mea satis ostendi, maximos elephantum sceleto Tonnensi majores esse. Caeterum non definitio, an verum sit, quod volunt nonnulli, ante diluvium in nostris quoque regionibus habitasse elephantas, sed postea maximorum fluviorum interjectu reditum ipsis praeclusum esse: satis enim mihi est, ex ipsa collis arenarii constitutione interna demon-  
 5 strasse, eum ex aquae sedimentis congestum. Hoc vero diluvii tempore factum tam diu mihi persuasum est, donec certo aliquo scriptoris antiqui testimonio evincatur, alio tempore Germaniam mari mersam: nam quae ex terrae visceribus eruuntur hujus rei indicia, ad unum omnia diluvio applicari possunt, accedente cumprimis regionum nostrarum alti-  
 tudine, quam decursus maximorum fluviorum versus mare evincit, omninoque prohibente,  
 10 ne alio quam diluvii tempore Germaniam mari mersam cogitemus.

## 420. EZECHIEL SPANHEIM AN LEIBNIZ

Berlin, 15. (25.) Juni 1696. [393. 477.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 876 Bl. 61–62. 1 Bog. 4°. 4 S.

J'ay bien reçu, il y a peu de jours, l'honneur de vos dernieres du 29 May, avec l'incluse  
 15 et le paquet pour M. Chauvin, qui luy furent d'abord delivrés, par un de ses Ecoliers, qui presque au meme moment me rapportoit ceans un livre de sa part, que je luy avois presté. Ce qui fit, que je n'ay pû que parcourir encore fort à la haste la belle et sçavante lettre, que vous luy avez écrite, qui ne fait pas moins d'honneur à Berlin, que son Auteur, et en marque assez la penetration et l'etenduë de ses connoissances et de ses reflexions, quand on  
 20 n'en seroit pas assez instruit d'ailleurs. Je ne doute pas que M. Chauvin ne prenne à honneur d'en parer son premier *Journal*, et que le lecteur n'y prenne plus de goust, qu'à tous les extraits des livres imprimés, qu'il y pourra donner. Il y a d'ailleurs des traits bien obligeans pour des Ministres de S. A. El., et hors ce qui est dit du premier d'entr'eux, je suis persuadé

---

Zu N. 420: K antwortet auf einen nicht gefundenen, vielleicht Z. 14 („vos dernieres“) erwähnten  
 25 Leibnizbrief vom 29. Mai (8. Juni) 1696, der vielleicht – wie vermutlich auch N. 403 – zusammen mit N. 411 an v. d. Hardt zur Weiterbeförderung übersandt wurde. K wurde wohl nicht von Leibniz beantwortet, der in seinem Brief vom 25. August (4. September) 1696 (I, 13 N. 151) nur auf N. 477 u. Spanheims Brief vom 8. (18.) August 1696 (I, 13 N. 137) eingeht. Beischluß war N. 406, vgl. S. 656, Z. 1 („réponse“). 14f. l'incluse ... Chauvin: vgl. N. 403 Erl. 17 lettre: N. 403. 21 d'en parer son premier *Journal*: vgl. Überlieferung zu N. 403. 23 premier: E. von Danckelman.

qu'il n'y en a pas des autres qui s'y reconnoisse[nt], ou qui on[t] et doive[nt] s'en faire l'application. Je crains cependant que le premier *Journal* de M. Chauvin ne s'étende encore un peu trop, sur de nouveaux Ouvrages ou productions de gens de Berlin, et ce qui ne pourra que fatiguer le lecteur et luy marque trop de complaisance ou de prevention là dessus, : deux ecueils les plus à éviter en ces sortes de Nouvelles litteraires. 5

A l'égard de mon Julien, vous n'auriez pas manqué déjà, Monsieur, d'en avoir un Exemplaire, si j'en avois eu à distribuer, et si je n'attendois par l'ordinaire de ce soir de Leipzig, les dernieres feuilles de la Preface. Je l'avois envoyé d'assez bonne heure au Libraire, et quelques semaines avant la dernière foire de Leipzig, pour luy donner lieu de l'imprimer à loisir, et pouvoir debiter l'ouvrage complet, suivant son attente, durant le cours de lad<sup>te</sup> 10 foire. Mais au lieu de cela, les presses de l'Imprimeur ont roulé sur d'autres ouvrages, et trainé celle de la Preface, qui contient plusieurs feuilles, en sorte qu'avant la fin de la foire il en a précipité l'edition des sept dernières feuilles, en trois jours, et par là y a donné lieu à des omissions et des fautes grossieres. Le bonheur a voulu, qu'il n'en a pû imprimer de la sorte que pour 100 Exemplaires, qu'il a voulu debiter avant la fin de la foire, et a esté obligé 15 pour le surplus de faire rimprimer de nouveau les dites feuilles. Ce qu'il vient seulement de finir, et dont M. Carpzovius par ce dernier me fait esperer des exemplaires par le Coche, qui arrive ce soir. En sorte que je n'en ay point eu encore d'Exemplaire complet, ni ainsi pû distribuer un seul. Led. Sieur meme me mande, pour surcroist de confusion, que ces dernières feuilles rimprimées avec plus de loisir, ne sont pas memes exemptes de fautes, et à 20 l'occasion de ce que son absence hors de la ville durant quelques jours, ne luy a pas donné lieu de les revoir. Cependant je cours risque, que les lecteurs qui se voudroient charger des Exemplaires debités en la dernière foire, et qui n'en sauroient pas ce detail, ne m'attribuent partie de la negligence et de la precipitation susdite, je vous dois des fautes qui en sont provenuës. Mais c'est trop vous entretenir de ce petit desastre de mondit Julien, qui d'ailleurs 25 n'aura rien dequoy remplir vostre attente: puis que s'il y a quelque chose de curieux et de moins rebattu à remarquer sur Julien, ce doit estre dans mes observations sur ses autres ouvrages, vue celles sur S. Cyrille, qui feront, Dieu aidant, le second Tome.

24 je vous dois *unsichere Lesung, möglicherweise Textlücke K*

---

6 mon Julien: E. Spanheims Ausgabe des JULIANUS Apostata, 1696. 8 Libraire: Johann Ludwig 30 Gleditsch. 12 plusieurs feuilles: Die Praefatio umfaßt 29 Blatt. 17 M. Carpzovius par ce dernier: Friedr. Benedict Carpzov. 20 de fautes: Eine Korrekturliste ist auf Bl. 29 der Praefatio abgedruckt. 28 celles sur S. Cyrille ... second Tome: Die Bemerkungen zu Cyrillus wie der 2. Band (der als Anmerkungsband vorgesehen war) sind nicht erschienen. Von den Anmerkungen sind lediglich die

Voicy une réponse de M. des Vignoles, que je devois vous avoir envoyé plutost, comme j'en avois le dessein. Mais j'ay eu le malheur ces deux ordinaires derniers de n'en avoir pû trouver un moment de loisir. Ce que vous ne prendrez pas, je m'assure, en mauvaise part. Vous verrez d'ailleurs par cette lettre, qu'il est plus que satisfait de vos dernieres declarations. Si vous n'avez d'autre meilleure voye, j'aurai tout le soin requis à luy bien adresser, ce qui me viendra pour luy de vostre part. Nous en avons icy des occasions presque journalieres; Je suis avec verité, <...>

à Berlin le 15 Juin 1696

421. ADOLPH WILHELM UHLICH AN LEIBNIZ

10 Hildesheim, 16. (26.) Juni 1696. [89. 435.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 946 Bl. 8–9. 1 Bog. 4°. 3 S.

Auß Ihre Wohlgebohrnen, geliebtes ahn mihr, 5<sup>ta</sup> currentis datirt, habe ich zwahr, Ihre meihnunge ablesendt wohl vernohmmen, diene aber dar auff mitt weinigen in schuldigster beantwortunge, daß man die original- alß copianal-Closterbücher, in locum tertium ausserm Closter, ohnmöglich kan habhafft werden; wan aber Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit, ahn jehmandten, Ihre genedigstes Creditif, mutatis, mutandis, folgendts der beylage, sed generaliori termino, vndt auch convenable, für die Clöster Corvey vndt Fulda vndt Gandersheim, werden ertheilen, wurden, meines erachtens, hernach, die verlangten communicationes, zu hohen respect Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit, über 20 all facilitirt werden, daß demnach fideliter alles, auch ad corticem verborum per Nota-

---

*Observationes ad Oratorem I* des Julianus am Schluß des 1. Bandes abgedruckt (mit eigener Zählung S. 1–312, zuzüglich dreier Indices, die diese *Observationes* aufschlüsseln). Vgl. auch die Besprechung in: *Acta erud.*, November 1696, S. 497, u. N. 477. 4f. vos dernieres declarations: vgl. N. 387.

Zu N. 421: K antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 5. (15.) Juni 1696 und wird 25 zusammen mit N. 435 beantwortet durch N. 471. Feilage (vgl. Z. 17) war „daß Steinbergische Creditif“ (S. 657, Z. 4), ein Empfehlungsschreiben F. v. Steinbergs für Uhlich (nicht gefunden). 18f. verlangten communicationes: Quellenmaterial zur braunschweigischen Geschichte, nicht ermittelt.

rium extrahirt vndt vidimirt, vndt sothane transsumpta omni exceptione majora stätz sein vndt bleiben köntten;

⟨U. bietet seine Dienste an gegen *erlehung* der nöthigen *Spesen*, dankt für LEIBNIZ' *Specimen historiae arcanae* und bittet, ihm daß *Steinbergische Creditif* zurückzusenden.⟩

Hildesij. den. 16. Junij 1696.

5

#### 422. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 16. (26.) Juni 1696. [404. 426.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 56. 4°. 1 S.

Consilium Facultatis nostrae a Vobis probari, lubens percepi. Mitto specimina, quae ad manus sunt, hujus viri ultima. Interea, quia ita placuit rerum Administris, scripsi 10 Fabritio hebdomade superiori, ut suum mihi exponeret animum. Cum vero negotium hoc tam brevi tempore perfici nequeat, et vulnera ordinis nostri praesentem desiderent medicinam, suasor essem ut Wideburgio vel Niemeiero professio proxime conferatur, reservato tamen loco tertio Dn. Fabritio, si advenerit. Dn. Tenzelii *epistolam* legi eamque erudita lectione refertam deprehendi. Sed omnia illa non repugnant animalibus marinis. ⟨...⟩ 15

Helmst. 16 Jun. 1696.

#### 423. LEIBNIZ AN ANTONIO MAGLIABECHI

Hannover, 17./27. Juni 1696. [334. 462.]

**Überlieferung:**

L<sup>1</sup> Abfertigung: LBr. 79 (Bodenhausen) Bl. 129–130. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit eigh. Änderungen. 20 (Unsere Druckvorlage.)

L<sup>2</sup> Auszug aus L<sup>1</sup>: LBr. 595 Bl. 156–157. 4°. 1 1/3 S. auf Bl. 157r° u. v° (entsprechend S. 658, Z. 12–S. 659, Z. 3; ebd. Z. 11–15; S. 660, Z. 3–14). Eigh. Überschrift: „Ex responso.“  
– Auf Bl. 156 u. 157 K von N. 219.

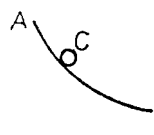
Zu N. 422 K antwortet auf N. 404 und wird erwähnt in N. 426. Beilage waren die Z. 9 erwähnten, 25 nicht gefundenen „specimina“. 11 Fabritio: Johann Fabricius. 13 Wideburgio: Christoph Tobias Wiedeburg. 14 Tenzelii *epistolam*: W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696; vgl. N. 404 Erl.

Zu N. 423: Die Abfertigung antwortet auf N. 219 sowie N. 334 und wird beantwortet durch N. 462. Beischluß zur Abfertigung war Leibniz an R. Chr. v. Bodenhausen, 28. Juni 1696 (LBr. 79 Bl. 131–132; Druck in Reihe III). 30

Illustrissime et Eruditissime Domine  
Fautor Honoratissime

Cum valetudo mea non optimo loco esset, coactus sum avellere me ipsum nonnihil a  
libris ac literis, et excursiunculas facere. Et tamen importuni quidam labores supervenere,  
5 ut vix satis meus fuerim, quae res fecit, ut parum satisfecerim amicis, et Tibi inter eorum  
principes collocando fortasse visus sim negligentior. Cogor igitur simul veniam petere et  
quantulamcunque satisfactionem praestare, gratiis tamen prius actis pro communica-  
tione, et meorum commendatione.

Libros AntiNorisianos non vidi, non magis quam scrupulos enucleatos; sed satis refu-  
10 tatos puto ab ipso Papa. Fac quaeso ut discam aliquid de Novis Custodibus vel Bibliothe-  
cariis Vaticanae et Ambrosianae. Doleo rarissime Italica ad nos pervenire. Cassiniana diss.  
de Petroniano Astrometro, mihi valde salivam movit. Quae Dn. Marchettus dedit de rationi-  
bus et proportionibus vidi in *Actis*, non ultra. Sed inde agnoscere non possum, quid praesti-  
terit ultra alios. Memini et Galilaei posthumum aliquid de hoc argumento editum videre.  
15 Quantum sciam hactenus nulla data est definitio Rationis. Et Euclidica definitio hoc nomen  
vix meretur; cum vero omnis demonstratio debeat a definitione proficisci; hinc Euclides  
cum rationis nullam haberet, saltem rationum aequalium (vel earundem ut quidam malunt)  
definitionem dare voluit. Veram autem definitionem rationis a quo velut sponte fluunt  
omnia me assignasse puto. A prioribus acta non contemno sed perficio et idem puto facere  
20 Dn. Marchettum, a quo cum sit juvenis multa adhuc praeclara spero.



Ecce problema ab amico propositum, dignum vestrorum ingeniis. Data  
sint duo puncta, A et B, sibi verticaliter non imminentia, invenire lineam AB,  
per quam grave C brevissimo tempore descendat ab A ad B. Cum oriatur haec  
consideratio ex Galileanis de gravium motu, eo magis vestris convenit.

25 19f. A prioribus ... praeclara spero *erg.* L<sup>1</sup>

9 Libros AntiNorisianos: u. a. J. HARDOUIN, *Scrupuli Doctoris Sorbonici*, 1695. Vgl. auch I, 11  
N. 294 u. N. 514. 9 scrupulos enucleatos: E. NORIS, *Anonymi scrupuli* '... evulsi ac eradicati',  
1695. 10 Papa: Papst Innocenz XII. 10f. Bibliothecariis Vaticanae et Ambrosianae: E. Noris u.  
B. Pusterla. 11 Cassiniana: G. D. CASSINI, *La Meridiana del Tempio di S. Petronio*, 1695. 12 Mar-  
30 chettus: A. MARCHETTI, *La Natura della Proporzione, e della Proporzionalità*, 1695. 13 in *Actis*:  
*Acta erud.* vom Mai 1696, S. 244–245. 14 Galilaei: V. VIVIANI, *Quinto libro degli elementi d'Euclide*  
*ovvero scienza universale delle proporzioni spiegata colla dottrina del Galileo*, 1674. 15 Euclidica defini-  
tione: vgl. EUKLID, *Elementa*, Buch 7, Def. 20. 19 me assignasse puto: vgl. z. B. *Characteristica Geome-*  
35 *trica*, 10. (20.) August 1679 (GERHARDT, *Math. Schr.*, 5, 1858, S. 152–156). 21 ab amico propositum:  
J. Bernoulli an Leibniz, 9. (19.) Juni 1696 (gedruckt: C. I. GERHARDT, *Mathematische Schriften*, Band

Solutio ex methodo mea nova calculi differentialis vel infinitesimalis habetur[,] videbimus quid alibi aut aliis rationibus sit proditurum, ut quaestioni pereleganti satisfiat. Fortasse intererit haec eruditibus vestris indicari in egregio diario R. P. Bacchini.

Nuntiatum mihi est ab amico, nescio quem Commentarios seu ut hodie vocant Memorias de vita Reginae Christinae moliri. An Tibi quid tale compertum nosse pervelim. 5

Lockius Anglus librum edidit de Rationalitate Christianae Religionis, quem nunc in Gallicam linguam ex Anglica traduci ajunt[.] Valet ingenio ut ostendit libro de Educatione juventutis, et alio majore, qui inscribitur: Tentamen de ratione intelligendi.

Prodiit et Joh. Clerici *Exodus* cum notis sane eruditibus. Idem physicae compendium edidit melius multo iis quae vulgo prostant, aut etiam nil nisi Cartesium recoquunt. 10

Gratum fuit quod indicas de Dn. Abbate Fardella novoque ejus libello, fortasse non diffitebitur a me nonnulla ipsi indicata de anima, quae non invenerit, neque in Augustini libro *de quantitate animae*, neque in Cartesio aut similibus. Videbo quid Augustino imputet. Rogo ut ei salutem a me nunties et has ipsas lineas communices, ut discam an mea adhuc probet, an vero putet alibi reperisse meliora. 15

Novum nunc prodit diarium eruditorum Berolini, cujus autor est Dn. Chauvinus, idem qui *Lexicon* philosophicum et lib. *de religione naturali* aliaque edidit, et jam ante diarium simile in Batavis coeperat. Ei ego roganti nonnulla suppedito, ut soleo aliis quoque.

Gaudeo meas nugas tandem Tibi fuisse recte redditas, easque nonnullo apud Te ami-

2f. Fortasse ... Bacchini *erg.* L<sup>1</sup>    18 roganti *erg.* L<sup>1</sup>

20

3, 1, 1855, S. 277–284). Leibniz schrieb die Lösung in seinem Brief an Joh. Bernoulli vom 16. (26.) Juni 1696 (gedr.: *a. a. O.*, S. 289). Das Problem der Brachystochronen ließ Bernoulli auch in *Acta erud.* vom Juni 1696, S. 269, bekanntgeben. 3 indicari ... diario: im Septemberheft 1696 des von B. Bacchini hrsg. *Giornale de' Letterati*, S. 225f. Vgl. auch I, 13 N. 350 (Übersendung des Drucks an Leibniz durch Magliabechi). 4 ab amico: H. Basnage de Beauval, vgl. N. 348 u. Erl. 4 Commentarios: wohl die 25 1697 anonym erschienene *Histoire des intrigues galantes de la reine Christine*. 7 traduci: franz. Übers. von J. LOCKE, *The Reasonableness of Christianity*, 1695, u. d. Tit.: *Que la religion chrétienne est très-raisonnable ...*, übers. von P. Coste, 1696. 7 libro: J. LOCKE, *Some Thoughts concerning Education*, 1693. 8 alio: J. LOCKE, *An Essay concerning Humane Understanding*, 1690. 9 *Exodus*: erschien in *Mosis prophetae libri quatuor*, 1696; vgl. *Biblia*, SV. 9 physicae compendium: J. LE CLERC, *Physica*, 1696. 11 libello: M. FARDELLA, *Animae humanae natura ab Augustino detecta*, 1698. 12 a me ... indicata: vgl. die Korrespondenz mit Fardella (Druck in Reihe II). 16 diarium: *Nouveau Journal des Sçavans*, 3 Bde, 1696–1698. 17 *Lexicon* philosophicum: E. CHAUVIN, *Lexicon rationale*, 1692. 17 lib. ... *naturali*: P. CHAUVIN, *De Religione naturali*, 1693. Leibniz verwechselte die Autoren Pierre und Etienne Chauvin, vgl. N. 469. 18 nonnulla suppedito: vgl. N. 403. 19 nugas: LEIBNIZ, *Let- 35 tera su la connessione*, 1695, und *Relatio ... De novo Antidysenterico*, 1696.

42\*



cosque loco esse[.] Praeclaro Bacchino me obstrictum profiteor quod nostri tam benigne meminit, Tibi, quod indicasti.

Venit in mentem de Dn. Marchetto quaerere an pater ejus, vir haud dubie doctissimus, is sit qui *de Resistentia solidorum* scripsit ante annos complures. Nescio an viderit quae ante  
5 multos annos etsi post librum Marchettianum a me de hoc argumento editum, diversa a Galileanis, et in nonnullis contraria, in *actis eruditorum* extant, Domino Baroni Bodenhausio non ignota, ex quibus apparet rem antea non satis accurate fuisse consideratam.

Non mediocri gaudio me perfuderat elevatio Norisii ad purpurae dignitatem. Si mihi satis cum ipso fuisset notitiae, gratulationem non omissem. Post propria merita, Jesuitis  
10 et aliis adversariis debet quod est Cardinalis; nam horum oppugnationibus famam tanto majorem est consecutus, quanto magis flamma motu augetur flatuque adverso. Ipse Arnaldus magnam famae partem eidem debuit causae, et liber ejus de frequenti communione qui primum ad famam aditum aperuit, nulla re magis inclaruit, quam quod habuit potentes accusatores. Ego tametsi in multis non possum improbare Theologiam et Philosophiam  
15 eorum qui Thomam Aquinatem vel Augustinum sequuntur; alia tamen habeo, in quibus Jesuitarum sententiam probare malim; cum quibus video interdum inique agi. Certe censura Inquisitionis Hispanicae contra praeclara de *Actis Sanctorum* volumina in Germania et Gallia ab eruditis merito pro non scripta, ne dicam pro autoribus suis indigna habe-  
20 pitassent. Imperator ipse ad Papam et Regem Hispaniae pro praeclaro illo opere literas dedit.

Matthias Beckius vir doctissimus edidit Calendarium Turcicum cum notis eruditis et Potentissimo Electori Brandenburgico dedicavit. Unde mihi exemplum Berolino est missum.

5 etsi post librum Marchettianum *erg.* L<sup>1</sup>

25 2 indicasti: vgl. N. 334. 3f. pater ejus ... scripsit: Alessandro Marchetti, der Verfasser der Schrift (erschienen 1669; Exemplar HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* N—A 870 mit Marginalien von Leibniz' Hand), ist der Vater von Angelo M. 5 editum: LEIBNIZ, *Demonstrationes novae de Resistentia Solidorum*, in: *Acta erud.*, Juli 1684, S. 319—325. 12 liber: A. ARNAULD, *De la Fréquente Communion*, Paris 1643 u. ö. 16f. censura Inquisitionis Hispanicae: Die spanische Inquisition hatte schon am 14. Novem-  
30 ber 1693 14 Bände der *Acta Sanctorum* auf den Index gesetzt. 19—21 Vellem ... literas dedit: vgl. hierzu L. v. PASTOR, *Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters*, Bd 14, 2, Freiburg i. Br. 1930, S. 1116. 19 Aguirram: J. Saenz de Aguirre. 20 Imperator: Kaiser Leopold I. 20 Papam: Papst Innocenz XII. 20 Regem: Karl II. König von Spanien. 22 Beckius: M. F. BECK, *Ephemerides Persarum per totum annum*, 1695—1696. 23 est missum: vgl. aber N. 407 u. Erl.



Doctissimi Tenzelii literas ad Te editas recte Tibi redditas puto; sperat tuo beneficio notitias de Sceleto Elephantis Florentino. Obstringes Tibi rempublicam si virum egregium juves.

Sed finiendum est. Vale et fave. Dabam Hanoverae 17/27 Junii 1696.

Cultor studiosissimus      Godefridus Guilielmus Leibnitius. 5

#### 424. LEIBNIZ AN WILHELM ERNST TENTZEL

Hannover, 17. (27.) Juni 1696. [419. 455.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: GÖTTA *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 419. 1 Bog. 8°. 3 S. Mit wenigen Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) 10

*A* Auszug aus *L*: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 58. 8°. 3/4 S. von Chr. G. v. Murrs Hand.

Vir Celeberrime, fautor Honoratissime

Guelfebyto mihi significatum est Syngrapham subsidianariam Domino Morellio remissum iri statim. Legi nuper demum Aprilem tuum et paulo attentius quam Epistolam latinam tunc distracto licuerat, et fateor magnam esse verisimilitudinem pro Elephanto, quantaque in talibus potest sperari: tametsi nobis in tanta ignorantia rerum veteris mundi non satis exploratum sit, an tunc marini Elephantes terrestribus quam nunc propiores. Dominus Helmontius cum hac de re loqueremur apud Serenissimam Electricem videndum ajebat an non climata sint mutata ut tunc calidiores fuerint hae regiones quam nunc sentiuntur et 20 veris Elephantis aptiores. Sane Thomas Burnetius putat Eclipticae obliquitatem non semper, quae nunc, fuisse, quanquam calor et frigus etiam aliunde nasci possint quam ex

1 literas: vgl. W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696.

Zu N. 424: *L* antwortet wie N. 413 auf N. 400 und wird zusammen mit N. 455 beantwortet durch N. 478. 14 Syngrapham: vgl. N. 400. 15 Aprilem: Bericht über den Fund von Gräfentonna in: 25 TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, April 1696, S. 299–408. 15 f. Epistolam latinam: W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696. 19 Helmontius: F. M. van Helmont. 21 Burnetius putat: vgl. Th. BURNET, *Telluris theoria sacra*, Bd 1, 1681, lib. 2, cap. 4, S. 185.

coelo, sed credibilius putem mutationem in Elephantis ipsis contigisse, id est Elefantos aliquando extitisse frigidis regionibus aptiores, quam qui nunc inveniuntur, et hos nostris terris indigenas fuisse, sed in talibus cuique conjiciendi libertas relinquenda. Tibi quod initio concessi, sufficere potest.

5 Aprilis Tui praefatiuncula innuere videtur mensium partem dimidiam inposterum solummodo tuam fore. Explica quaeso quid hoc sit rei, silentem habiturus si jubes.

Quod superest vale, et fave, dabam Hanoverae 17 Junii 1696

deditissimus

G. G. Leibnitius

P. S. Omnino apud vos nosque de terra nigra erit amplius quaerendum[.] Habesne ad  
10 manus Domini Majoris librum de Cimbris. Cum tuo beneficio legere velim per Arnstadium poterit Guelfebytum mitti.

425. LEIBNIZ AN CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ

Hannover, 19./29. Juni 1696. [369. 467.]

15 **Überlieferung:** L Konzept der (nicht gefundenen) Abfertigung: LBr. 327 Bl. 45–46. 1 Bog. 4°. 3 3/4 S. Mit mehreren eigh. Änderungen. Eigh. Anschrift.

A Monsieur Greiffencranz conseiller d'Etat et privé de S. A. S. d'Ostfrise, et son envoyé extraordinaire à Vienne

Monsieur

Hanover 19/29 de Juin 1696

J'ay esté extrêmement sensible au malheur qui m'a empêché de profiter de vostre passage par ce payscy lorsque vous alliés à Vienne de la part de vostre Cour. Encor j'en aurois  
20 profité assez, si j'avois pu vous marquer mon zele de vive voix. Il m'est encor arrivé un autre malheur. C'est, que la lettre cy jointe que M. le docteur Behrens m'avoit recomman-

5 praefatiuncula: vgl. TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, April 1696, vor S. 285. 9 de terra nigra: vgl. N. 389 u. N. 400. 10 Majoris librum de Cimbris: vgl. J. D. MAJOR, SV.

25 Zu N. 425: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 367 und N. 369 und wird zusammen mit N. 361 beantwortet durch N. 467. Beilage zu L war Behrens' Brief vom 27. April (7. Mai) 1696 an Greiffencrantz (nicht gefunden); vgl. Z. 22, N. 370 u. N. 467.

dée pour vous, s'estoit egaré parmy mes papiers; l'esperance de la retrouver m'avoit fait differer de semaine en semaine de vous écrire; je l'ay retrouvée enfin, mais cependant le temps s'est écoulé. Il est pourtant vray aussi que vos occupations importantes à la Cour Imperiale auront esté plus pressantes au commencement; et qu'ainsi maintenant que vous en aurés jetté les fondemens, et serés un peu plus en repos, j'ay sujet d'esperer, que ma lettre 5 viendra plus à propos[.] Je vous remercie infiniment de la bonté que vous avés de m'offrir votre faveur, et votre assistance, en cas que j'eusse quelque chose à faire à Vienne. J'ay cru que votre bonté pour moy seroit encor mieux employée en ce qui regarderoit la maison de Bronsvic; si par hazard votre curiosité et votre penetration vous fournissoient des occasions pour nous donner des lumieres Historiques tirées des MS. et des Archives. Vos 10 grandes connoissances sur ces matieres vous donnent de l'entrée et de l'information où les autres n'en sçauroient avoir aisement, et nos Ministres à Vienne en pourroient profiter dans quelque occasion. Monsieur de Bernsdorf premier Ministre de Zell m'a chargé particulièrement de vous témoigner combien il vous estime et considere. Et comme il a une grande passion pour l'éclaircissement de nostre Histoire, il est ravi de profiter des occasions qui y 15 peuvent contribuer, et il n'oublie rien de ce qu'il faut pour obliger les personnes qui nous peuvent donner ou procurer des instructions.

On parle fort differemment de l'Archif Imperial de Vienne[,] plusieurs tiennent qu'il fut comme dispersé sous Charles V. Et les voyages continuels de ce Prince le rendent croyable. Peutestre que beaucoup de choses de cette nature se trouvent dans les Archives 20 d'Autriche[,] de Boheme et du Tirol. Il y a même quelques pieces dans la Bibliotheque de l'Empereur, qui ont esté des Archives. J'espere que M. de Nessel se portera encor bien, si j'osois vous en donner la peine, je vous supplerois, Monsieur, de luy témoigner dans l'occasion mon zele[.] Ce fut en partie pour l'obliger, que j'indiquay à Monseigneur le Duc Rudolfe Auguste de Bronsvic Wolfenbutel, qu'il y a un MS. des Actes du Concile de Con- 25 stance dans la Bibliotheque Imperiale; S. A. S. ayant dessein de les faire publier sur assez d'autres Manuscrits qu'Elle a déjà; comme on fera en effect[.] Mais lorsque Mons. Imhof

---

13 Bernsdorf: A. G. von Bernstorff. 18—20 l'Archif ... croyable: Von den Archivalien der unter Karl V. geschaffenen Reichsregistratur ist nur ein Teil erhalten und nach Wien gelangt; das meiste ging auf der Expedition nach Algier (1541) verloren oder wurde von Sekretären mitgenommen und verstreut. 30 Vgl. auch N. 467. 25 Actes du Concile: *Acta concilii Constantiensis* (Codices Elstrawiani, WIEN *Österr. Nationalbibl.* Nr. 5069—5071). Über diese Bände hatte Erasmi Leibniz am 14. Dezember 1695 unterrichtet, vgl. N. 152. 27 on fera en effect: bezieht sich auf H. v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.* 27 Imhof: R. Chr. v. Imhof.

son envoyé à Vienne demanda ce Manuscrit; on en fit une affaire, comme s'il falloit faire mystere de telles choses, et comme si des pieces semblables n'avoient esté envoyées de Rome meme à Paris pour la derniere edition des Tomes des Conciles[.] Le Duc ne s'en souciera gueres, mais je suis fâché d'avoir perdu l'occasion d'obliger Monsieur de Nessel.

5 Il y a un MS. dans la Bibliothéque de l'Empereur d'Udalricus Babebergensis; qui contient des Epistres et diplomes tant de l'Eglise de Bamberg que d'autres affaires. J'indiquay ce MS. à Mons. de Limbach quand [il] estoit nostre Envoyé à Vienne, et le priay de me le faire copier. Il en fit copier quelque chose pour luy même, mais point le tout, et j'eus même de la peine à en obtenir de luy une partie. Ainsi souhaittant une copie du Manuscrit tout  
10 entier, j'ose avoir recours à Vous, Monsieur, car vous le pourrés obtenir aisément et sans façon de Monsieur Nesselius comme pour vous même; et en effect vous ne serés point fâché de le voir. Quant aux frais de la copie et au[x] autres, vous permettrés, Monsieur qu'on satisfasse, autrement on n'oseroit point, vous supplier de quelque faveur pareille. il seroit bon que la page du Manuscrit fut tousjours adjoutée à la marge de la copie.

15 Vous recevrés de ma part deux exemplaires reliés du Code diplomatique, que je vous supplieray de faire presenter l'un à M. le Comte d'Ottingen president du Conseil Aulique, et l'un à M. le Comte de Kinski, en leur temoignant mes respects, quoyque je ne leur sois gueres connu apparemment. Il ne se trouvoient alors que ces deux exemplaires de bon papier à Leipzig, d'où on les a envoyés à Vienne, autrement vous en recevriés un plus grand nom-  
20 bre, ce qui sera pour une autre occasion.

Mon dessein se connoist le mieux par la peface. Il a esté entre autres de conserver des pieces choisies dont la plus grande partie n'a pas encor esté imprimée, et dont on peut tirer des consequences pour les negotiations des Ministres et pour les droits des princes, j'ay eu soin sur tout d'y mettre de celles qui donnent des lumieres pour les droits de l'Empire en

25 19 autrement (1) vous en auries (2) je vous en aurois envoyé (3) | je *streich* Hrsg. | vous en recevries | envoyé *streich* Hrsg. | L

---

1 affaire: Das Manuskript wurde einige Wochen später doch ausgeliehen, vgl. Leibniz' Tagebuch vom 13. (23.) und 21. (31.) August 1696 (PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 196 u. 202). 3 derniere edition: E. BALUZE, *Nova collectio conciliorum*, 1683; für die aus Rom entliehenen Materialien vgl. Praefatio, 30 Abs. IXf. und S. 970. 5 Babebergensis: UDALRICUS Babenbergensis, *Codex epistolaris* (WIEN *Österr. Nationalbibl.* Ms Cod. 398). 6–9 J'indiquay ... partie: 1693 bemühte sich Leibniz, eine Abschrift des Codex Udalrici zu erhalten; vgl. I, 9 N. 211, N. 244, N. 265, N. 348. 9f. tout entier: vgl. N. 467 Erl. und I, 13 N. 209. 15 Code diplomatique: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1695. 16 Ottingen: W. Graf von Öttingen. 17 Kinski: F. U. Graf von Kinsky. 19 d'où on les ... Vienne: vgl. N. 381  
35 u. N. 391.

Italie et ailleurs; Ainsi j'espere qu'on aura de la disposition à Vienne de m'en faire fournir de pareilles comme on a fait à Berlin et ailleurs. Les françois negligent rien de cette sorte, et vous connoissés, Monsieur les travaux de Messieurs du Puis et de M. de Godefroy et d'autres. On a esté un peu faché en France de ce que j'en dis, et donne, mais on n'a pas laissé de me rendre un temoignage public de mon exactitude. Je suis etc.

5

## 426. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 19. (29.) Juni 1696. [422. 459.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 8r8 Bl. 57. 4°. 1 S.

Accepisse Te postremas meas cum specimine Fabritiano nullus dubito. Iterum igitur atque iterum rogo, ut res quantocius perficiatur, praecipue eo modo, quo nuper scripseram. 10

Ceterum hoc Tibi praecipue significare debui, Dn. Schraderum Consiliarium Cellensem hesterna luce ad Collegam nostrum Dn. D. Engelbrecht scripsisse, ut a me peteret Ms<sup>ta</sup> Sagittariana statimque ea mitteret Cellam. Cum vero indefinite fuerint desiderata, putavi

---

2 fait à Berlin: Für den geplanten 2. Band des *Cod. jur. gent. dipl.* stellte Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg Leibniz Dokumente zur Verfügung. Vgl. N. 275. 3 du Puis: vgl. J. DUPUY und 16 P. DUPUY, SV. 3 GODEFROY, *Memoires et instructions*, 1665. 4f. faché en France... temoignage public: Französischsprachige Rezensionen erschienen in: *Bibliothèque universelle*, t. 25, 1693, 2. Aufl. 1700, S. 1–15; *Histoire des ouvrages des sçavans* vom Dezember 1693 (Rotterdam 1694), S. 177–181; *Journal des Sçavans* vom 10. Januar 1695 (Amsterdamer Ausgabe 1696), S. 18–22. — Verstimmung konnte ausgelöst werden durch Leibniz' Äußerungen über Formen politischen Handelns, die er ins- 20 besondere im Frankreich seiner Zeit praktiziert sah („Gallia certe inter regnandi hodie artes habet, ubi vix ictum intulit, statim de pace verba jacere; ita simul et belli commoda percipiuntur, et ad pacifici animi laudem aspiratur“; LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, Praefatio, S. 1), und auch durch seine Bemerkungen über die Provence und Dauphiné, in denen er an die alte Zugehörigkeit dieser Gebiete zum Reich erinnerte und auf rechtliche Unklarheiten bei deren Übergang an Frankreich hinwies 25 (LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, Praefatio, S. 11). In den Rezensionen der *Bibliothèque universelle* und der *Histoire des ouvrages des sçavans* werden diese Darlegungen teilweise referiert und diskutiert; Abschriften dieser beiden Besprechungen finden sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 8 Bl. 17–19.

Zu N. 426: 9 postremas: N. 422. 11 Schraderum: Chilian Schrader. 12 Engelbrecht: 30 Georg Engelbrecht, Vize-Rektor der Helmstedter Universität.



## 428. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 20. (30.) Juni 1696. [395. 434.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 636 Bl. 105. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

Dessen geehrtes ohne datum ist mir wol geworden (M. dankt Leibniz für die gute Aufnahme des Magisters Teller.) Von dem *Synodico* Angl. ist kein exemplar hier. Solte auch nicht vermeinen, daß in dem vorlängst ubergesanten exemplar was fehlen solte, weil ich selbst collationiret. Die in der *Hist. Critique* des P. Simons zerrissene bogen hoffe ich gar gewiß zu schaffen. Ich habe an den Verleger Hn. Leers erst vorgestern vor 100 Rhr. *Acta Erud.* gesant, undt muß Er mir also schon hierin wieder helfen. Von Hn. P. Sturm ist nichts eingelaufen. Der Mann scheint machet sich alt. H. Pfautz recommendiret sich schönstens. Des Hn. Regierungsraths Rabeners sol mit gebuhrenden respect in denen *Actis* gedacht werden. Er ist unß nicht unbekant. Den einer seiner Hn. brüder alhier in Leipzig Ober Schöp- undt Gerichtsschreiber, der ander Rector der FurstenSchule zu Meissen ist. Herr Beger hat ihn ohne Uhrsach hart tractiret. Doch müssen wir unß auch in Acht nehmen, daß wir diesen nicht offendiren. Ich sage schuldigen danck pro Anecdotis de Alex. VI. Niemand aber wird die Relation davon besser, alß mein Hochg. Patron Selbst einrichten können, dergestalt daß wirs mit dem Römischen Hof nicht verderben, undt gleichwol auch dem buche sein recht thun. Daher ich darumb aufs schönste wolte gebeten haben. Wir fahren sonst mit denen *Actis* zu Rom noch zimlich, undt stehe ich auch mit dem Collegio de Propaganda Fide selbst gar wol. Dem Julio werden dreyer Theologorum nostratium, H. D. Speners, Hn. D. Bayers seel. undt Hn. D. von Sanden Schriften, die wieder M. Graben, undt per consequens die Römische Kirche, auff Churfurstl. Brandb. befehl außgefertiget worden, inseriret; welche aber gar moderat eingerichtet. Der Junius ist fertig, aber vor H. Förstern

---

Zu N. 428: K antwortet auf N. 395 und wird zusammen mit N. 434, die möglicherweise zu unserem Stück gehörte, beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Mitte Juli 1696. Vgl. N. 475. *Synodico* Angl.: wohl J. QUICK, *Synodicon in Gallia reformatata*, 1692. *Hist. Critique*: R. SIMON, *Histoire critique du texte du Nouveau Testament*, 1689–1693. Vgl. auch N. 38 u. N. 329. nichts eingelaufen: vgl. N. 135 Erl. 11 Joh. Gebhard Rabener. 11 f. gedacht werden: ist geschehen, vgl. N. 395 Erl. 13 Gerichtsschreiber: Joachim Gotthard Rabener. 13 Rector... Meissen: Justus Gottfried Rabener. 14 hart tractiret: vgl. L. BEGER, *Thesaurus Brandenburgicus selectus*, Bd 1, 1696, *Praefatio* (ungezählt) S. b 2 v°. 15 Anecdotis de Alex. VI.: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696, wurde von Förster übersandt, vgl. N. 381. 16 Relation davon: in den *Acta erud.* nicht nachweisbar. 20–23 Dem Julio... inseriret: Es handelt sich um folgende Schriften: Ph. J. SPENER, *Der evangelischen Kirchen Rettung*, 1695 (bespr.: *Acta erud.*, Juli 1696, S. 303–314); J. W. BAIER,



noch nicht abgehohlet. Haben Sie was an H. Newton zu befehlen, so bitte es zu berichten, den ich an ihn schreiben muß umb mich zu bedancken wegen eines exemplars der Operum Wallisii, damit er mich beschencket hat; wiewol ichs noch nicht bekommen. Die relation von diesem wercke, dafür ich schuldigst danck sage, findet sich nebst andren Mathematicis  
5 Schediasmatibus im Junio. ⟨...⟩

L. d. 20 Jun. 1696

Tit. Herrn Herrn Leibnitz Weitberühmten JC<sup>to</sup> Churfurstl. Hannov. hochbestalten Hofrath etc. Hannover Franco Braunschweig.

#### 429. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

10 [Hannover, Ende Juni 1696.] [330. 430.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 714 (Papin) Bl. 318–319. 1 Bog. 8°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Bibl.verm. — Auf Bl. 318<sup>v</sup> u. Bl. 319<sup>r</sup> L von N. 430.

Je vous envoie l'écrit dont je vous ai parlé. Je vous prie en même tems de me faire la grace de me preter pour quelques jours, *Catalogum Bibliothecae Slusianae*. Enfin, Monsieur,  
15 vous m'obligeriés infiniment, si vous vouliés avoir la bonté de me faire part de vos savantes lettres, comme vous avés fait auparavant. ⟨Hat aus ihnen außerordentlichen Nutzen gezogen und wünscht, es auch weiterhin zu tun.⟩

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller de S. A. E. de Br. Luneb. etc.

---

*Gründliche Erweisung dass Lutherus, 1695* (bespr.: a. a. O., S. 314–316); B. v. SANDEN, *Beantwortung der Dubiorum, 1695* (bespr.: a. a. O., S. 317–319). Diese Schriften wenden sich gegen J. E. GRABE, *Dubia*. T. 1: *Die trennung Lutheri und der Lutheraner*, T. 2: *De erroribus Lutheranorum*. 3 relation: LEIBNIZ' Besprechung von J. WALLIS, *Opera mathematica*, Bd 1, 1695 in: *Acta erud.*, Juni 1696, S. 249 bis 259.

Zu N. 429: K wird, wie u. a. aus der Überlieferung geschlossen werden kann, beantwortet durch  
25 N. 430. Beilage war vermutlich der in N. 430 erwähnte „Elephant“ (es handelt sich dabei vielleicht um C. HORN, *Elephas*, 1629). Wir nehmen an, daß diese Antwort umgehend erfolgte und datieren daher unser Stück wie N. 430, wo die Datierung begründet ist, auf Ende Juni 1696. 14 *Catalogum*: vgl. F. DESEINE, SV.

## 430. LEIBNIZ AN JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER

[Hannover, Ende Juni 1696.] [429. 432.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 714 (Papin) Bl. 318–319. 1 Bog. 8°. 2 S. auf Bl. 318<sup>v</sup> u. Bl. 319<sup>r</sup>. Mit geringfügigen eigh. Änderungen. Bibl.verm. — Auf Bl. 318<sup>r</sup> u. 319<sup>v</sup> K von N. 429.

5

## Reponse

Je vous renvoye vostre Elephant, en vous remerciant. J'ay presté à M Bertholdi le Catalogue de la Bibliotheque de Slusius, si vous le desirés, vous le pourrés avoir de luy.

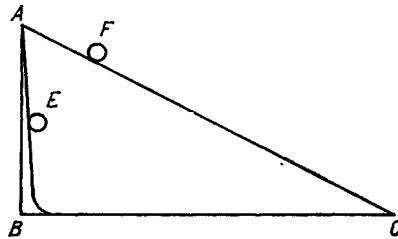
Monsieur Papin et moy continuons depuis quelque temps nostre dispute en forme, pour la rareté du fait. Cela va tres bien par écrit. Car de vive voix ces manieres de disputer 10 ne sont nullement practicables à la longue. témoin le *Baccalaureus formatus* et le *Baccalaureus Cursor* de Ramus, que M. l'Abbé Molanus a observé.

J'espere même, que cela nous menera à quelque accord, et nous avons déjà obtenu ce point, que nous ne nous plaignons plus de ne nous point entendre, comme nous faisons auparavant. Quand nous serons avancé comme il faut, je vous en pourray faire part. Car de 15 voir ces choses à baston rompu, cela ne serviroit qu'à vous faire perdre du temps que vous pouvés mieux employer, à vos études curieuses et aux meditations, par les quelles vous pourrés contribuer vous même à l'avancement des sciences, et à l'ornement de nostre pays. C'est pour vous en donner l'occasion que je vous proposay dernièrement une experience statique, qui meriteroit d'estre examinée, et qui seroit fort utile pour expliquer la veritable 20 raison de ce qui se passe dans le barometre. Voicy encor une Question qui n'est pas difficile et qui pourtant est curieuse sur la quelle je vous prie de mediter, parce que j'échange là

---

Zu N. 430: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 429 und wird beantwortet durch N. 432. Die Aufgabe, die Böhmer in unserem Stück erhält, ist das Suchen eines Theorems, welches Leib- 25 niz bei der Lösung des von Joh. Bernoulli gestellten Problems der Brachystochrone entdeckt hatte. Leibniz löste dieses Problem am 16. (26.) Juni 1696 in einem Brief an Joh. Bernoulli (vgl. GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1, 1855, S. 289). Dies ist der Anhaltspunkt für unsere Datierung. Vielleicht entstand unser Stück auch erst nach N. 452. Beilage zur nicht gefundenen Abfertigung war der Z. 7 erwähnte „Elephant“ (wobei es sich vielleicht um C. HORN, *Elephas*, 1629, handelt). 7 Bertholdi: vielleicht Christian Friedr. Bartholdi, brandenburgischer Geschäftsträger in Hannover. 8 Catalogue: vgl. F. DESEINE, 30 SV. 9 nostre dispute: Briefwechsel über die Erhaltung der Kraft (Druck in Reihe II). 11 f. *Baccalaureus formatus* ... de Ramus: vgl. P. RAMUS, *Prooemium reformandae Parisiensis academiae*, 1562. Am Schluß dieser Schrift führt Ramus unter der Überschrift „De Responsionibus et sermonibus non omittendis“ ein Streitgespräch zwischen einem baccalaureus formatus und einem baccalaureus cursor vor, das sich um eine syllogistische Form bemüht. 19 f. experience statique: nicht ermittelt. 35

dessus des lettres avec un ami. Soit un Triangle Rectangle ABC, où la base BC soit double de la hauteur verticale AB. Cela posé je puis demonstrier, que le globe E descendant par AB, et puis continuant son mouvement dans la base BC, par impetuosité qu'il aura concue par la cheute, arrivera plustost en C, que non pas le globe F qui descend tout droit par l'hypotenuse AC[.] Mais afin que le globe E en descendant ne heurte point en B, il seroit necessaire dans la pratique de donner un peu de panchant à la droite AB, et d'arrondir un peu l'Angle B en dedans, à fin que le globe E passe doucement d'AB en BC.



Maintenant la Question est, quelle doit estre la proportion de la hauteur AB, à la base BC, pour faire en sorte que les deux globes E, et F arrivent en même temps d'A à C, l'un par les deux costés AB, BC, l'autre par l'hypotenuse AC. Comme c'est un paradoxe plustost agreable, que difficile, je vous le propose pour un petit exercice.

#### 431. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Juni—Anfang Juli 1696.] [364.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 708 Bl. 20. 4°. 1 S. quer beschrieben.

15 L'altra sera avendo avuto l'onore d'inchinar la Ser<sup>ma</sup> Elet<sup>te</sup> nostra S<sup>a</sup>, le dissi che io avevo avuto la fortuna di vederlo; S. A. mi disse che era gran tempo che non l'aveva veduto, e perchè ella si faceva vedere così di rado; glie ne dò pertanto questo cenno, acciò ella prenda le sue misure, e riconosca sempre più la stima che meritamente vien fatta del suo gran merito. <...>

20 1 avec un ami: Joh. Bernoulli; vgl. oben Erl.

Zu N. 431: Es gibt keinen Anhaltspunkt für eine Datierung von K. Falls anzunehmen wäre, daß K vielleicht kurz vor Leibniz' Gehaltserhöhung geschrieben wurde, welche am 2. (12.) Juli 1696 auf der hannoversch-cellischen Hauskonferenz in Engensen beschlossen wurde, ließe sich auf Ende Juni—Anfang Juli 1696 datieren.

## 432. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Juni—Anfang Juli 1696.] [430. 433.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 82 Bl. 26—27. 1 Bog. 8°. 2 1/4 S. Eigh. Aufschrift. — Auf den unteren 3/4 von Bl. 27<sup>r</sup> u. auf Bl. 27<sup>v</sup> *L* von N. 433.

Vous êtes trop obligeant, et vous avés l'opinion trop bonne de la capacité de ceux qui 5  
ont l'honneur d'être aimé de vous. Vous me croyés capable de pouvoir resoudre la question  
que vous m'avés proposée. Je vous avouë mon foible, Monsieur. Il est au delà de la portée  
de mon esprit de vous pouvoir satisfaire. La proposition est fort facile, selon vôtre senti-  
ment. Je n'en doute point, Aux grands genies, dont vous êtes du nombre, il n'y a rien qui  
leur soit difficile, ce qui ne leur couteroit qu'un moment d'attention à expliquer, surpasse 10  
toute l'etenduë des esprits mediocres. Cependant je ne suis pas le seul qui ignore ce qu'il y a  
à dire à vôtre theoreme. Je l'ai montré à mon oncle plus habile en ces sortes d'études que  
moi. Il me répondit que c'étoit à un esprit semblable au vôtre à decider à fond la question  
dont il s'agit. Faites moi donc la grace je vous en prie, Monsieur, de m'en faire avoir l'expli-  
cation au lieu de l'attendre d'une personne, qui n'est qu'un apprentif dans ces études cu- 15  
rieuses, de la quelle vous faites plus de cas, qu'elle ne merite. Vous avés eu toujours beau-  
coup de bonté pour moi et vous l'aurés, comme j'espere, à cette occasion. Je vous en serai  
infiniment obligé et je vous assure, que l'honneur, que j'ai de profiter de vos entretiens, est  
la seule raison, que je suis resté si long tems en cette ville, la quelle j'aurois deja quité si  
vous n'y étiés pas. 20

Je vous envoie un volume des écrits de M<sup>r</sup> Reiher, dont on m'a fait present ces jours  
passez. Peutêtre qu'il y en a que vous n'avés pas encore lû et que vous ne serés pas fâché de  
voir. <...>

Pour Monsieur le Conseiller de Leibnitz etc.

---

Zu N. 432: *K* antwortet auf N. 430 und wird beantwortet durch N. 433. Daß Böhmer N. 430 ver- 25  
mutlich bald nach Erhalt beantwortet hat, ist Grundlage unserer Datierung. Beilage zu *K* war der  
Z. 21 erwähnte Band („volume“) mit Schriften vermutlich des Mathematikers und Physikers Samuel  
Reyher. 6 question: Es geht um die Lösung des Brachystochronenproblems. 12 mon oncle:  
G. W. Molanus.

## 433. LEIBNIZ AN JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER

[Hannover, Ende Juni—Anfang Juli 1696.] [432. 444.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 82 Bl. 26—27. 1 Bog. 8°. 1 3/4 S. auf Bl. 27r° u. v°. Zeichnung am unteren Rand von Bl. 26 v°. Mit Änderungen. — Auf Bl. 26 u. 27r° (oberes Viertel) *K* von N. 432.

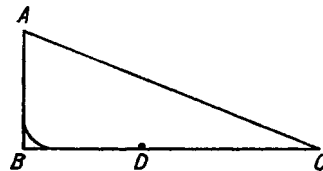
5

Monsieur

Je vous suis obligé de la communication des écrits de M. Reiher, que je n'avois pas encore vus.

Quant au petit problème, j'ay cru qu'il est plus utile de s'exercer en méditant aussi de  
10 soy même, que de recevoir des problèmes entièrement résolus. Si je vous avois donné la solution du problème elle ne vous serviroit de rien; mais si vous le résolviez cela vous serviroit à en résoudre bien d'autres. La plus part de ces choses ne sont bonnes qu'à perfectionner l'art de penser.

Il est véritablement aisé pourveu qu'on examine par ordre ce qui est requis. pour trou-  
15 ver le triangle dans le quel le temps de la descente par AB et de la procursion par BC avec



la vitesse acquise par la descente soient ensemble égaux au temps de la descente par AC, il est visible, qu'on peut prendre un des temps, par exemple le temps par AB, pour donné, et que pour les deux autres il faut examiner deux proportions; sçavoir la proportion du temps par AB au temps par BC, et au temps par AC. Ces proportions se trouvent chez Galilée, et  
20 chez tous les autres qui ont expliqué après luy le mouvement des corps pesans. Mais pour vous exempter de la peine de le chercher dans ces auteurs, je diray que le temps dans le quel AC est parcourue est au temps dans le quel AB est parcourue, comme la droite AC, à la droite AB. Or ces deux temps, par AB, et par AC regardent des mouvemens accélérés.

---

Zu N. 433: *L* antwortet auf N. 432. Daß Leibniz N. 432 vermutlich bald nach Erhalt beantwortete, ist Grundlage unserer Datierung. Außerdem vermuten wir, daß unser Stück vor N. 444 geschrieben wurde. 7 écrits de M. Reiher: wohl S. Reyher, vgl. N. 432 Erl. 19 chez Galilée: G. GALILÉI, *Discorsi e dimostrazioni matematiche*, 1638, Dialogo Terzo, „De motu naturaliter accelerato“. 22f. à la droite AB: *a. a. O.*, Theor. III. Prop. III.

Mais le mouvement par BC est uniforme, c'est à dire les espaces parcourus sont comme les temps, et prenant dans BC une partie BD egale à AB, le temps dans le quel BD est parcouru par ce mouvement uniforme du corps pesant (qui a acquis sa vistesse en descendant par AB) est la moitié du temps dans le quel AB estoit parcouru. Et par ces principes le probleme se reduit à la pure Geometrie, et se peut resoudre sans plus avoir besoin de rien qui soit physique ou mechanique. Comme vous m'avés temoigné, Monsieur, de croire que vous pourriés profiter de mes communications, je tiens qu'on profite mieux, quand on se met de la partie. Je suis avec zele

## 434. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

[Leipzig, Anfang Juli (?) 1696.] [428. 475.]

10

**Überlieferung:** *K* Abfertigung (Fragment): HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 6 Bl. 41. 1/2 Bl. 4°. 1 S. Unter dem Text von *K* eigh. Vermerk von Leibniz.

Das vornehmste hätte ich bald vergeßen. Nemlich ein vornehmer Minister an unsern Hofe verlanget zu wißen, ob man die auf des Herzogs von Modena Heurath mit der Hannov. Princessin geschlagene Medaille (darauf commercia reddit stehen sol) undt umb welchen preiß bekommen könne.\*

\* (Darunter Vermerk von Leibniz:) habe eine geschickt von 5 loth, à 36 mg.

## 435. ADOLPH WILHELM UHLICH AN LEIBNIZ

Hildesheim, 22. Juni (2. Juli) 1696. [421. 471.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 946 Bl. 10–11. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. 20 Postverm.: „6“. — Auf den unteren 3/4 von Bl. 11 r° *L* von N. 471.

14 sol, undt *K*, ändert *Hrsg.*

4 AB estoit parcouru: a. a. O. Theor. I. Prop. I.

Zu N. 434: Ob *K* Teil eines nicht gefundenen Mencke-Briefes war oder möglicherweise N. 428 beilag, ist nicht sicher zu entscheiden. Unsere Datierung orientiert sich an N. 475. 13 Minister: nicht ermittelt. 15 Medaille: Abbildung der von Leibniz entworfenen Medaille im *Journal de Hambourg* vom 27. Januar 1696, nach S. 48 (Nachweis der Medaille auch bei E. FIALA, *Münzen und Medaillen der Welfischen Lande*, Bd 7, 2, 1913, Nr. 2212).

Zu N. 435: *K* antwortet wie auch N. 421 auf den dort u. S. 674, Z. 2 erwähnten (nicht gefundenen) Leibnizbrief und wird beantwortet durch N. 471.

30

Eüer Wohlgebohrnen, diene hiemitt ich nochmahß gehorsahmst, auff Ihro hochge-  
 Ehrtes letzstes, ahn mir, vndt berichte in Specie dienstlich; 1<sup>mo</sup> daß bey durchsehunge eines  
 originalis oder copialis, kein Eintziges contentum darin vngelesen bleibet, also nichts praer-  
 terirt werden kan, so da, ad historiam illustrandam, dienen mögte, 2<sup>do</sup> ist, da bey, keines  
 5 intimirens auch nöhtig, sondern der notarius, collationirt nuhr die Extractus, welche, der-  
 selbe, so da zu wirdt commitirt, selbsten muhß extrahiren, pro majori verificatione et indu-  
 bietate contentorum; NB. wan auch ferner, ad civitates, daß creditivum ein zu richten;  
 v. g. Lubeck, Stade, etc. Alß ist nöhtig umb sothanes creditivum quovis necessario loco  
 competenter zu addressiren, dergleichen competente titulaturen in genere darin auch zu  
 10 engrossiren.

Wo mitt ich schliesse, ⟨...⟩

Hildesij. den. 22<sup>ten</sup> Junij anno. 1696.

N. B. Der committendus, muhß, vor allen dingen, der alten Gothischen schrift und  
 litteraturen, kündig sein.

15 Dem Wohlgebohrnen Herrn Herrn Godfriedten Wilhelm de Leibnitz Churfürstlichen  
 Braunschweich-Luneburgischen hochbestaltem HoffRahte. etc. Meinem Hochgeehrtem  
 Herrn in Hannover Francò.

#### 436. LEIBNIZ AN JOHANN MELCHIOR HINÜBER

Hannover, 23. Juni (3. Juli) 1696. [392. 440.]

20 **Überlieferung:** L Abfertigung: LBr. 407 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 2 S. Mit Änderungen. Eigh.  
 Aufschrift. Siegel. Postverm. — Auf Bl. 13 v° quer zur Aufschrift von Hinübers Hand:  
 Aufzeichnung von Titeln von Schriften J. D. MAJORS (s. u.). Bibl.verm. 1696.

4 ad historiam illustrandam: Quellenmaterial für Leibniz' Welfengeschichte. Vgl. auch N. 471.  
 7 creditivum: ein hannoversches Empfehlungsschreiben für Uhlich; vgl. auch N. 82, N. 421, N. 481 u.  
 25 I, 13 N. 14.

Zu N. 436: Die Aufzeichnung Hinübers auf Bl. 13 v° lautet: „1. Anlagen sub N. 1 | *Genius errans*  
 77. Kil. | *de aerumnis gigantum in negotio sanit.* 89. | *de Auea catena Jovis coelo demissa.* 85. | *chirurgia*  
*infusoria.* 67. | *de purpura.* 75. | *de moderamine conspirationis* 71. | *de nummis graece inscriptis* 85. 4 M.  
 8 G. *Bevolckertes Cimbrien.* 3 M.“ Vgl. dazu N. 440. (Zu den Titeln vgl. J. D. MAJOR, SV.) L wird beant-  
 30 wortet durch N. 440 u. N. 442 und erwähnt in N. 448. Mit L wurden 2 Exemplare von LEIBNIZ, *Specimen*



Vir Clarissime et Consultissime  
Amice Honoratissime

Omnia Tibi Hamburgi ex sententia procedere non dubito. Dn. de Oberg mihi respondit, se nihil tale desiderasse, quale ad Te relatum fuerat. Hoc volui nescius ne esses.

Amicus quidam D<sup>ni</sup> Linkeri occultos libros vidit, atque Tabulas esse disciplinarum. 5

Vide quid a Te petere ut audeam humanitas Tua facit. Nimirum Dominus D. Major piae mem. Kilonii librum edidit non ita dudum de Cimbris. Eum quam primum nancisci desidero. Titulus est Cl. I. D. M. *bevölckertes Cimbrien* Plön 1692 fol. Quin Hamburgi vel saltem Kilonio haberi possit, non dubito. Desiderarem etiam alia D<sup>ni</sup> Majoris scripta et disputationes et Domini Reiheri, quae inde ab octo annis circiter prodire. 10

Caeterum ex Diario Hamburgensi (*Journal de Hambourg*) desunt mihi sequentes plagulae vel partes novissimi vel quarti Tomi, lit. G. lit. L, et lit. N. Quaeso ut redimas et mihi transmittas. Quae in haec et similia expenderis restituam ut par est.

Nuper duobus eruditibus juvenibus Lipsia venientibus literas ad Dn. Placcium commendatitias dedi, quas perlatas puto. Interim ipsum meo nomine salutari peto quemadmodum 15 et Dominum professorem Meierum.

Si quid rei literariae Hamburgum offert, ut solet, ejus indicium mihi gratum erit.

Domino Meiero professori Gymnasi[i] misi itidem exemplum Burcardi de vita Alex. VI ex Manuscripto editi; inclusum fasciculo ad Dn. Placcium. Sed nolo nunc tenere diutius. Dabam Hanoverae 23 Jun. 1696. 20

deditissimus

G. G. Leibnitius.

P. S. Si quid mittere velis sufficit committi postae Brunsvico-Luneburgicae *im habsburger hof*; ubi literae mihi francae ut vocant. Fasciculi non aequae, nisi exigui, ideo si qua

---

*historiae arcanae*, 1696, übersandt, eines für den Hamburger Gerhard Meier, das andere für V. Placcius (vgl. Z. 19, „inclusum fasciculo“), und der Brief von Placcius an Leibniz, 15. (25.) Juli 1696 (LBr. 25 730 B1.65–66; gedr.: DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 75). 3 respondit: N. 398. 5 Amicus: nicht ermittelt. 6–13 Vide ... par est: senkrechter Strich am linken Blattrand, vermutlich von Hinüber. 6 Vide ... Nimirum: unterstrichen, vermutlich von Hinüber. 10 Reiheri: Samuel Reyher. 12 quarti ... lit. N: *Journal de Hambourg* vom 24. Februar, 23. März u. 30. März 1696. 12f. Quaeso ... ut par est: unterstrichen, vermutlich von Hinüber. 14 juvenibus: J. L. Schwendendorffer u. Friese. Vgl. 30 auch N. 314, N. 315 u. N. 353. 14 literas: Leibniz an Placcius, 19. (29.) Mai 1696 (LBr. 730, Bl. 61 bis 62; gedr.: DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 71–73).

crassida mittenda possis commode per partes dividere, eo melius erit. De Libris tamen, ubi mittere voles hac solitudine opus non est, nam vecturae pretium libenter solvam.

*A Monsieur Monsieur Hinüber Candidat ès droits Hamburg bey H. Licentiat Placcio. franco.*

5 437. JOHANN WERLHOF AN LEIBNIZ

[Helmstedt,] 23. Juni (3. Juli) 1696. [261. 446.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 992 Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 4 S. — Auf Bl. 5r° u. v° am Rand unten L von N. 446.

Elapsi sunt menses aliquot pene integri, nihil ad Te quod literarum dedi. Mansit vero  
10 interim illibata semper et jucunda benevoli tui erga me affectus memoria. Tantum steriles  
semper et inanes mittere literas nolui. Nunc *Vindicias* quasdam nobilis cujusdam *Grotiani*  
*dogmatis* accipe. quae si limatissimo tuo judicio non improbentur, erit quidem id mihi  
quam gratissimum. Sin minus, corrigi a tanto viro non est, cur me pudeat. Eorum, quae  
abundant, exemplarium, unum illustri Dn. Hugoni, alterum Lucio, aut si quis alias nostras  
15 esse aliquid nugae putat, dones velim.

De Professione Juris Ordinaria scire aveo, in quo tandem statu res illa haereat. Sciri  
enim id certo, mea valde interest, quia etiam aliunde spes aliqua se ostendat. Audio extra-  
ordinariae mihi offerendae mentionem a nonnullis factam. Cujus rei quam rationem habue-  
rint, ego quidem dispicere non possum. quid enim extraordinaria eum juvet, qui auditorum  
20 jam plus satis habet, et meliorem alibi conditionem facile invenit. Ordinariam quidem Juris  
Publici Professionem cum Politica conjungi non fastidirem, si caetera quoque omnia, quae  
ab Ordinariis Juris Professoribus habentur, forent paria. Sed unde tantum novae Profes-  
sioni salarium? quomodo circa Decanatus, quomodo circa alia oriturae tunc difficultates  
tollī possent? Mihi id non apparet, nec aliis, credo. Novi, maximos Principes, Dominosque  
25 meos, me homuncione facile carere posse. Fortassis tamen melioris exempli fuerit, servis

---

Zu N. 437: K wird beantwortet durch N. 446. Beilage waren mehrere Exemplare von J. WERLHOF, *Vindiciae Grotiani dogmatis de praescriptione inter gentes liberas*, 1696. 9 menses aliquot: Der letzte Brief Werlhofs ist N. 261 vom 24. Januar (9. Februar) 1696. 14 Hugoni: Ludolf Hugo. 14 Lucio: A. Lucius, Hofrat in Hannover. 16 De Professione ... haereat: Bewerbung Werlhofs um die ordent-  
30 liche juristische Professur in Helmstedt, vgl. N. 217. 20f. Ordinariam ... conjungi: Werlhof war bereits seit 1686 ordentlicher Professor der Politik an der Universität Helmstedt.

non male meritis benignioris gratiae radios haud subtrahere. Quanquam Divinae ego Providentiae pridem omnia commisi, quo fata trahunt, retrahuntque, secuturus libens. Vides Nobil<sup>m</sup>e D<sup>n</sup>e, quo magis Tuae benevolentiae securus sum, eo me candidius scribere. Valde me obstringes, si citra omnem fucum, quid sperandum mihi putes, quid haberi nequeat, perscripseris; et quo citius ad me perscribes, eo gratius id futurum est. 5

Vale, Patrone aestimatissime, et favere Tui observantissimo non desine. Scribebam in Acad. Jul. XXIII Jun. MDCXCVI. <...>

#### 438. TOBIAS PFANNER AN LEIBNIZ

Weimar, 25. Juni (5. Juli) 1696. [343.]

##### Überlieferung:

K<sup>1</sup> Konzept: GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A 420 Bl. 287–288. 1 Bog. 4°. 1 S.

K<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. 915 (Tentzel) Bl. 120–121. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S. Bibl. verm. — Auf Bl. 121r° (untere drei Viertel) eigh. Konzept von I, 13 N. 287. — (Unsere Druckvorlage.)

Dum aulis vota Tua commendo, harumque opperior Rescripta, unus alterque mensis est. Et assensere desideriis tuis, meaeque commendationi Gothani. Aliud Vinariensibus 15 atque Isenacensibus visum. Quid agerem inter Principes Aulasve invicem dissentientes; nisi ut obtemperarem Interdicto, gnarus, in re communi potioem conditionem esse socii prohibentis. Intelligis jam, quid Tibi atque *Codici* Tuo *Diplomatico*, ex nobis sperare aut expectare liceat. Mihi solatii loco erit, atque adversus Te (aequissimum talium arbitrum) excusationi, nihil me officio obsequioque in Te meo defuisse; atque ex officio evasisse multo 20 quam vellem, inofficiosiorem.

Quo in statu res meae cum Tenzelio versentur, aut ipse jam nosti, aut nescium adhuc adjecta hisce Te certioem reddet Epistola ita (si quid mei de causa mea iudicii est) comparata, ut et Tibi probari posse confidam, quantumvis amici veteris dolenti (uti amicum amici

---

Zu N. 438: K<sup>2</sup> antwortet auf N. 343 und wird beantwortet durch Leibniz an T. Pfanner, 3. Januar 25 1697 (I, 13 N. 287). Beilage zu K<sup>2</sup> (vgl. Z. 23, „adjecta... Epistola“) war T. PFANNER, *Ad Guil. Ernestum Tenzelium ... Epistola de confessione styli aliquantum difficilioris*, 1696. Leibniz erhielt K<sup>2</sup> erst nach dem 10. (20.) Juli 1696, vgl. N. 455. 14 aulis vota Tua commendo: vgl. Pfanner an die Herzöge von Coburg, Gotha und Weimar, 30. Mai (9. Juni) 1696 (Konzept in GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A 420 Bl. 301). 14 opperior Rescripta: Eine hinhaltende Antwort des Herzogs Albrecht von Sachsen-Coburg 30 vom 1. (11.) Juli 1696 in GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A 420 Bl. 291r°. 15 assensere... Gothani: Brief des Herzog Friedrich von Sachsen-Gotha an Pfanner vom 14. (24.) Juli 1696 in GOTHA *Forschungsbibl.* Chart. A 420 Bl. 293r°.

casibus dolere fas est) casum, huiusque honorem sartum tectumque cupienti. Et tanta mihi superest de ipso Tenzelio spes, ut quicquid acciderit, merito accidisse sibi, ipse forsan, sibi saltem, fateatur. Et spero, bona Tua aut pace, aut venia pro vindicanda styli mei ingenuitate Tuo quoque me suffragio usum, nomine tamen non undequaque expresso, ne pudore  
 5 adversarium (quamvis pessima quaeque meritum) nimium onerarem Viri tam celebris, et quod maxime dolere poterat, amici ceteraque faventissimi censura (ex obliquo saltem) notatum. Responsum non parasse tantum, sed et confecisse jam pridem, certum est. Publici facere juris ne nunc quidem, quod sciam, sustinuerit; sive cohibitus conscientia rei turpissime gestae, sive amicorum consilio commonitus, irritatos jam satis crabones non reddere irrita-  
 10 tiores. Supererat quidem forte an ratio ita sese comparandi, ut neque ad publicam injuriae meae significationem obmutuisse plane videretur, neque amicum adeo graviter (ut nihil acerbius dicam) violatum a sese faceret alieniorem. Praestat tamen tacere, penitus quam respondisse incommode: novaeque cum offensae periculo. Tu, precor, Vale, atque mihi porro favere perge. Dab. Vinar. VII. Cal. Jul. CIDDCXCVI.

15 439. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 26. Juni (6. Juli) 1696. [415. 458.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366. Bl. 87. 4°. 1 S.

Quas commendaveras literas, cum Ephemeridibus Gallicis, proxime Berolinum ablegavi. Senis Pythagoraei promissa praestolabor. Neumanni\* Wratislaviensis de lingua He-  
 20 braica meditationes legi, adhuc semel iterumque legendas, antequam an res sit successura judicare vel agnoscere liceat. Sperlingium *de Lingua Danica* addo.

Helmst. A. 1696. d. 26. Juni.

\* <Zwischen den in K mit *Pythagoraei* und *Neumanni* beginnenden Zeilen eigh. von Leibniz:> Diesen Punkt noch nicht beantwortet.

25 4 Tuo ... usum: PFANNER zitiert *a. a. O.*, S. 10 eine Partie aus N. 258 (vgl. dort Erl.).

Zu N. 439: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende Juni/Anfang Juli 1696. Mit diesem Brief waren an v. d. Hardt zur Weiterleitung nach Berlin gegangen: außer einem nicht identifizierten Brief (bei dem es sich vielleicht um N. 407 handeln könnte) ein Teil der Hefte des *Journal des Sçavans*, die Chauvin als Beilage zu N. 450 an Leibniz zurücksandte. Vgl. auch N. 403. Beilage zu unserem  
 30 Stück war O. SPERLING, *De Danicae linguae ... commentariolus*, 1694. 19 Senis Pythagoraei: F. M. van Helmont, vgl. N. 415. 20 meditationes: vgl. den Anhang zu C. NEUMANN, *Sēfer Tōledōt hoc est Genesis linguae sanctae*, 1696.

## 440. JOHANN MELCHIOR HINÜBER AN LEIBNIZ

Hamburg, 27. Juni (7. Juli) 1696. [436. 442.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 407 Bl. 14–15. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

Hamburg le 27 de Juin 1696. 5

(H. leidet an Kopfschmerzen, Husten und Erbrechen, befindet sich aber infolge der Behandlung durch Dr. Lüders, den ihm Placcius empfahl, auf dem Wege der Besserung. H. wird Leibniz' *mandata*, die er heute nicht besorgen konnte, so bald wie möglich erledigen) fiet id proximo, ut spero, cursus publici, qui hunc sequitur, die, qui erit Mercurii: sed velim tamen quanto circiter pretio redimere me velis libros ac dissertationes D<sup>ni</sup> Majoris, atque 10 alios in posterum, proxime significes. Nam feci de pretio apud bibliopolam quaeri et relatium accipi quod *daß bevölkerte Cimbrien* minoris thalero, monetae Hamburgensis, non vendatur, et ceteras ejus Autoris dissertationes ad pretium 4 Marcarum exurgere. (H. wundert sich über Oberg's Antwort, die das Gegenteil von dem beinhaltet, was er aus glaubwürdiger Quelle erfuhr. Beklagt seine ungünstige Lage und erbittet Leibniz' Unterstützung.) 15

*A Monsieur Monsieur Leibnütz Ict<sup>e</sup> tres illustre et Conseiller d'état de S. A. Elect. de Br. Lüneb. à Hannovre. Franco.*

## 441. JOHANN ALBERT VON HEUGEL AN LEIBNIZ

Breslau, 7. Juli 1696. [298.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 401 Bl. 9–10. 1 Bog. 4°. 3 S. von Schreiberhand. Gruß- 20 formeln, Datum und P. S. eigh. von Heugel. Auf Bl. 9r° am oberen Rand von Leibniz' Hand: „Geliefert durch den Juden Jacob Lente ist an H. Fritschen und durch den an H. Prof. Mencken gerichtet gewesen 25 Octob. 1697“.

Zu N. 440: *K* antwortet — wie auch N. 442 — auf N. 436 u. wird zusammen mit N. 442 beantwortet durch N. 448. 8 *mandata*: vgl. N. 436. 11 feci de pretio ... quaeri: vgl. Hinübers Aufzeichnung zu 25 N. 436.

Zu N. 441: In seinem P. S. zu *k* bestätigt Heugel den Empfang eines (nicht gefundenen) durch N. Förster übermittelten Leibnizbriefes von Anfang—Mitte (?) Mai 1696 (vgl. N. 381). Die Korrespondenz wurde erst im März 1698 fortgeführt. 22 Geliefert: die Bemerkung bezieht sich auf den Erhalt der von Heugel angekündigten Stücke (S. 680, Z. 2, „Subsecuta“ u. Z. 7, „Acta“). 30

Quo minus, Vir aestimatissime, ante aliq[ui]ot Septimanas, praevia designatione promissa fuerint Subsecuta, non retinendi illa, sed supplendi adaugendique animo factum fuisse credas. Haesit nimirum animo fixum ulterius tui causa inquirendi et conquirendi Consilium, qui nudius tertius adhuc cum Amico Wratislaviensi (quem Commodo prius  
 5 quam Titulo Tibi innotescere vellem) eapropter egi. At lentiores omnino successum quam votorum gradus esse Nos et Omnes docuit docebitque semper Experientia. Accipias interim hactenus a Te exoptata, inter Legatos Concilii Basiliensis et Bohemos Moravosque Acta, quae describenda, postmodum et revidenda omni, quo fieri potuit, Studio curavi. Haud sane est, quod in Verborum authenticorum certitudinem (cui Tabulas ipsissimas perlustrare  
 10 haud integrum) jurare, proindeque et haec mea et forsane e tuis non pauca a Censura Hominum libera pronunciare valeam. Quicquid tamen hujus Rei sit, magnum nihilominus exinde Rebus praecipue Historicis hinc et inde Lucem accessuram haud abs re confido. Aut enim Tabulis Authenticis consona haec et alia quis dixerit, aut non. Si prius, bene omnino Intentioni tuae prospectum iri puto. Si posterius, rationes forsane haud leves crediderim  
 15 suboritur, ut hactenus vel invidia, vel negligentia vel alia qualiquali Status ratione Occultata Veritas ob supervenientem quasi necessitatem ingenue prodeat, et hic inopinato plura protrahantur, quae non nisi in Blattarum Commodum hactenus delitescunt. Principes jam jam et plausibus et adminiculis Conatus hosce tuos ornasse gaudeo. Quid ni ad horum Exempla de Pluribus paria Tibi promitterem? Quo circa tuum esto gnaviter Coeptis insistere,  
 20 Totiusque Literatorum Orbis Spem (quam haud ita pridem de edendo Collectaneorum Diplomaticorum altero Volumine humanissimae tuae mihi dederunt Literae) quo ad unquam fieri poterit explere. Quod meum est, quicquid vel propria Supellex, vel Amicorum benignitas ad juvandum Institutum tuum suppeditare ulterius poterit curabo fideliter et procurabo. <...>

<P. S.> Literas hasce Cursui jam mandaturus, amicissimas tuas cum additamento  
 25 *Historiae arcanae* de Vita Alexandri VI. Papae, Domini Fritschii Bibliopolae Lipsiensis cura huc missas, lubentissime accipio. Sed Viennam mox, Negotium aliquod ibidem, publico Ducatus Olsnensis Nomine per aliquod septimanas gerendi causa abituro ignoscas, quaeso, ut Responsum, debitasque gratiarum actiones ad reditum usque differam.

2 audaugendi *k*, *korr.* *Hrsg.*

30 1 f. promissa: vgl. N. 298. 4 Amico Wratislaviensi: wohl der in N. 297 von Heugel genannte Fellgiebel. 7 a Te exoptata ... Acta: Die (nicht gefundenen) Abschriften druckte LEIBNIZ in der *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.*, 1700, II, S. 138–155. 20 f. de edendo ... altero Volumine: Ein zweiter Band des *Cod. jur. gent. dipl.* ist nicht erschienen. Es erschien nur noch die *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.* 24 tuas: vgl. oben Erl. 25 *Historiae arcanae*: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696.  
 35 26 huc missas: vgl. N. 381.

## 442. JOHANN MELCHIOR HINÜBER AN LEIBNIZ

Hamburg, 30. Juni (10. Juli) 1696. [440. 448.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 407 B. 16. 4°. Ursprünglich ein Bogen, dessen zweites Bl. mit der Aufschrift abgerissen wurde. 1 1/2 S. Siegelrest.

Hamburg le 30 de Juin 1696 5

⟨H. hatte die Beischlüsse zu diesem Brief einem Freund übergeben, der aber seine Reise nicht antrat. Da auch die Post inzwischen abgegangen war, verzögerte sich die Sendung. Bei erneuter Lektüre von Leibniz' Brief ergaben sich Fragen.⟩

De Diario Hamburgensi scripsisti his verbis: *Desunt mihi sequentes plagulae vel partes novissimi vel quarti tomi lit. G. lit. L. et lit N. cujus igitur tomi? et deficientes hae literae* 10 *suntne unius illius? vel quarti vel ultimi, quem nominabis. Deinde postscriptum tuum non satis recte legere potui, scire igitur velim, an eodem significare mihi volueris quod Magister postarum qui est Hannoverae (coeterique in terris Brunsvicensibus?) obligatus sit omnes quae Tibi inscriptae sunt, Epistolas Tibi franco reddere, etiamsi non sint francatae? et an de exiguis fasciculis idem sit? Heri fortuito in notitiam perveni Scriptorum Dn. Sam. Rey-* 15 *heri, adeptus eam a Studioso quodam Kilonensi qui auditor ejus ac domesticus fuit, quemque offendi ac noscere coepi in diversorio ubi mensam emebamus. Dedit eorum mihi catalogum quem hic vides, cujus an omnes an quosdam, quos significabis, tractatus me Tibi emere velis, proxime mandatam exspecto. De Dn. Majoris scriptis idem pollicitus est.* ⟨...⟩ 20

## 443. JOHANN JACOB JULIUS CHUNO AN LEIBNIZ

Berlin, 30. Juni (10. Juli) 1696. [407. 476.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 185 Bl. 19–20. 1 Bog. 4°. 4 S. Eigh. Anschrift.

---

Zu N. 442: *K* antwortet — wie auch N. 440 — auf N. 436 und wird zusammen mit N. 440 beantwortet durch N. 448. Die in Z. 7 erwähnten Beischlüsse und die Z. 18 erwähnte Beilage („catalogum“) 25 wurden nicht gefunden. 8 Leibniz' Brief: N. 436. 16 Studioso: nicht ermittelt.

Zu N. 443: *K* antwortet auf N. 407 und wird beantwortet durch N. 476. Beilage waren die S. 682, Z. 12 erwähnte „Liste“ und das Z. 14 erwähnte „portrait“ (nicht gefunden).



de Berlin ce 30 Juin 1696

Je viens de recevoir la lettre que Vous m'avez fait l'honneur de m'écrire le ... Juin. Je suis plein de joye de ce que mon irregularité à vous repondre ne vous ait rien fait perdre de votre affection envers moy. Je me feray un plaisir de me la conserver.

5 J'écriray à Mr Reiher sur le sujet de la Langue des Libes dont ses memoires ne parlent point. Je le feray dés que je sauray qu'il est de retour à Konigsberg de son voyage de Bremen et de Hambourg dans lequel il avoit presque dessein de retourner par Hannovre pour avoir l'honneur de vous voir.

Vous recevrez dans peu le Livre de Mr Beckius avec un exemplaire du Livre de Mons<sup>r</sup> 10 Beger que S. E. Mr de Danquelman m'a ordonné de vous envoyer[.] Vous y trouverez que ce que je vous ay dit dans ma precedente de Mr Rabner et de ses *gemmae* est veritable[.] Voicy Monsieur une Liste de 44 de ceux de Mr Rabner dont il fait mention dans son livre, par où vous jugerez que cette acquisition valoit un meilleur traitement pour celuy qui les avoit amassées. Voicy aussi un portrait de cet honnete homme qui quelque vieux qu'il soit 15 ne laisse pas d'être encore fort curieux.

Il faut qu'à ce sujet je vous dise que pendant son sejour icy nous avons fait faire un quart de cercle de 4 pied de diametre auquel nous avons menagé trois manieres differentes d'avoir les secondes, je ne sache pas Mons<sup>r</sup> qu'il y ait encore un semblable instrument de fait, ces trois manieres differentes d'avoir les secondes d'un seul tour de main qui regle l'observation 20 se servent reciproquement de preuve. Nous n'avons pu l'achever encore. Mais ce que reste à faire est peu de chose. Je fais faire presentement un pied, pour l'elever chez moy, plus par curiosité que pour observer à quoy il ne me reste gueres de loisir.

Je passe de ce sujet à celuy de la paix qui se negocie secretement au grand prejudice de la cause commune, qui ne sauroit qu'être negligée par cette maniere de traiter. Je vous 25 assure que S. A. E. de Brandebourg mon maitre a toute la bonne intention qu'il faut pour procurer une paix aussi avantageuse que l'on la souhaite durable, et surtout on est pour la restitution de Strasbourg aussi porté que de bons patriotes le doivent être, mais les partis

---

5f. ne parlent point: vgl. N. 407. 8 de vous voir: eine Begegnung zwischen Leibniz und J. Reyer läßt sich nicht nachweisen. 9 recevrez dans peu: vgl. N. 407 Erl. 9 Livre de Mr Beckius: M. F. 30 BECK [Hrsg.], *El-Taqvim sive Ephemerides Persarum per totum annum*, 1695–96. 9f. Livre de Mons<sup>r</sup> Beger: L. BEGER, *Thesaurus Brandenburgicus selectus*, 1696. 12 Monsieur ... de ceux: Anlagestrich am Rande. 12 dans son livre: L. BEGER, *a. a. O.*, Praefatio, Bl. 63 v<sup>o</sup>. 13 celuy: J. G. Rabener. Vgl. N. 407. 17 trois manieres: vgl. N. 476. 23 la paix: Es geht um Vorverhandlungen für den 1697 geschlossenen Frieden von Rijswijk.

des Alliez à qui les françois se sont adressés ne prennent pas trop à coeur cet interest ce que je crains etre d'un fort mauvais augure.

J'envoyeray votre paquet à Mons<sup>r</sup> Chauvin et j'espere du reste d'avoir l'honneur de vous voir dans peu de temps veu que le voyage du gros de la Cour est fixe pour le 8<sup>e</sup> Juillet et que S. A. E. suivra par relais dans peu de jours. Je vous assure du reste que je suis (...) 5

M<sup>r</sup> de Leibniz.

#### 444. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

Hannover, 4. (14.) Juli 1696. [433. 456.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 82 Bl. 2–3. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Bibl.verm. 10

Es hat mein Vetter der CammerRaht Molan von Cell mirh folgendes geschrieben: *Causam tuam oravi bey H. geh. R. von Bernstorf der nicht allein eüch gerne mathematicam Prof. zu conferiren, wen es bey hiesigem hofe stünde, versprochen besondern wie ich mich bezogen auf das judicium der Prof. zu Helmsted, und eben H. Prof. Schrader hier war hat Er denselben über eüch sondiret, und von ihm nebst eürem elogie die antwort erhalten das tota Academia 15 eüch vor allen andern verlangen würde, fraget sichs also ob der HofRaht Leibniz, (bey dem ihr, wie ich weis, in großer und unverdienter grace stehet, und von deßen gütiger communication ihr noch viele artilige und curiose Sachen ins künftige hoffen könnet) vor eüch bey dortigem H. ViceCantzlar negotiiret. Etc.*

So hat auch der H. Abt me quidem inscio (welches Er mirh doch gestern offenbahret) 20 an H. Prof. Hard geschrieben umb vor mich bey H. Hertzog Rudolph August zu interce-

---

3 votre paquet: Wie aus N. 450 hervorgeht, hatte Chauvin zwei Sendungen mit Heften des *Journal des Scavans* von Leibniz erhalten. Die eine ging mit N. 403 über Spanheim (vgl. N. 420). Die zweite ging vielleicht zusammen mit N. 407 über Chuno. 4 fixe pour le 8<sup>e</sup> Juillet: Leibniz sprach, wie er in seinem Tagebuch vermerkt, Chuno erst am 16. u. 17. August (vgl. PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 188). 25

Zu N. 444: 11 CammerRaht: Jobst Ludwig Molan. 11 geschrieben: Brief nicht ermittelt.  
14 Prof. Schrader: Friedrich Schrader, Prof. der Medizin, Bruder von Chilian u. Christoph Schrader.  
19 ViceCantzlar: L. Hugo. 20 H. Abt: G. W. Molanus 21 an H. Prof. Hard geschrieben: Brief an H. v. d. Hardt nicht ermittelt.

diren. Es hat wolgedachter H. Hard solches mit fleiß bewerkstelliget ja gar Seren. binas  
 literas in original überschicket, da den in den ersten diese worte standen: *thut so wol und*  
*gebet mihr copiam Molanorum literarum und beschreibet mihr Böhmerum etwas umbstendlicher,*  
*so wil ich sehen ob ich den H. Abt hierunter dienen kan.* In den andern wahren folgende worte:  
 5 *Cellenses haben Wideburgium vorgeschlagen, ich wil nun sehen Böhmerum mit in die riego zu*  
*bringen, so wol dem H. Molano zu gefallen als seiner selbst eigenen tugenden wegen.* Ignosce  
 proprias laudes in verecunde repetenti: Vorgestern abendt kompt mein Vetter H. Cammer-  
 Secretarius Reiche von der conferenz von Engensen, undt vertrauet mihr das in pleno resol-  
 viret sey, Fabricium undt Wideburgium zur Theolog. Profess. vorzuschlagen, wegen der.  
 10 Mathematischen Profession solte es lediglich auf das judicium und genehmhaltung M. h. H.  
 HofRahts ankommen, welchen derselbe vorschlagen würde den wolte Sie nehmen. Es habe  
 auch der geh. R. von Bernstorff meinem Vetter in geheim gesaget Er wolle meinetwegen mit  
 den hiesigen H. ViceCantzler alleine reden, was derselbe aber geantwortet, weis H. Reiche  
 nicht. Will der H. HofRaht die gutheit vor mich haben und daß werk bey seiner Excell.  
 15 dem H. Hugo weiter poussiren will ich solches mit allem dank erkennen. Bey dem H. Gra-  
 fen bedarf es keiner weitleüfigkeit weil Er sich gestern gegen dem H. Abt darzu freiwillig  
 erklehret. Dies eintzige muß ich mihr ausbitten, solte das werk zu stande kommen, wolle  
 es M. h. H. HofRaht in die wege richten daß ich zum wenigsten Ein jahr wo nicht länger zu  
 reisen freiheit habe, umb mich in meinen studiis ferner zu habitiren und allerhandt curiosa  
 20 einzusamlen. Ich habe das reisen deshalben so lange verschoben damit wen ich wieder-  
 käme, ich eine gewiße station so fort antreten könnte. Solte mihr dieses nicht accordiret  
 werden, würde ich mit nicht so großen vergnügen mein Ampt verwalten, den ich suche  
 bekantschaft mit auswertig gelehrten leüten, und wolte mich gerne bemühen mein metier en  
 perfection zu verstehen. Auf was für manier aber ich meine reise antreten könne damit ich am  
 25 meisten davon profitire in meinen studiis, darüber wil ich M. h. H. HofRahts judicium hören.  
 H. D. Schmid hat mihr gesaget das zu Merseburg ein unvergleichlicher Man sey in Archit.

---

1 f. binas literas: nicht ermittelt. Die Briefe werden auch in N. 449 erwähnt. 5 *Wideburgium*:  
 Christoph Tobias Wideburg. Vgl. N. 408. 8 Reiche: Jobst Christoph Reiche. 8 conferenz von  
 Engensen: Haus-Konferenz der Linien Celle und Hannover des Hauses Braunschweig-Lüneburg.  
 30 9 Fabricium: Joh. Fabricius. Vgl. auch die Korrespondenz mit J. A. Schmidt von Juni und Juli 1696  
 in unserem Band. 13 hiesigen H. ViceCantzler: s. o. 15 f. Grafen: F. E. v. Platen. 17 zu stande  
 kommen: J. Chr. Böhmer wurde erst 1698 Professor in Helmstedt, und zwar für Moral u. Beredsam-  
 keit. Leibniz hatte Bedenken gegen eine Mathematikprofessur Böhmers, obwohl Molanus sich nach-  
 drücklich für seinen Neffen einsetzte. Vgl. N. 452, N. 453 u. N. 454. 26 Schmid: J. A. Schmidt.  
 35 26 zu Merseburg ... Archit.: nicht ermittelt.

civili bey welchem ich mich einige Monaht mit großen nutzen würde aufhalten können. Es wirdt die Academie hierunter keinen schaden leiden, den zugeschweigen das studia Mathematica alda von denen studenten nicht so sehr estimiret werden, so ist ja H. Schmid und H. Wideburg da, welche gnug leßen können und wollen wens verlanget wirdt. Es ist mihr hieran ein großes gelegen und zweiwele ich nicht ich werde diese permission erhalten, wen M. h. H. HofRaht die Sache treiben wirdt, warum ich nochmals dienstlich bitte und lebenslang verbleibe <...>

Hanover 4 Jul. 1696.

*Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller de S. A. E. de Br. et Luneb. à Hanovre*

445. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

10

Bremen, 4. (14.) Juli 1696. [399. 470.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 627 Bl. 159. 164. 160—163. 3 Bog. 4°. 12 S.

Mirabar primum quo Tuae per Rittmeierum ad me datae pertinerent verum enim tandem eae mihi traditae sunt, postquam optimus Juvenis ipsas mihi extradidit. Ajebat enim serius ex votis et propositis se ad urbem venisse. Caetera id, posteaquam ille mihi a Te et Ampliss. Schradero commendatus est ipsi officium praestiti, quod vestrae erga me virtutes vestraque merita expostulant, inprimis quod in Juvene indolem ad Summa se erigentem nec leviter doctrinis tinctum ingenium animadverterem. Sane si qua in parte laborandum Vobis in Bruno-Lunaeburgicis vestris terris existimo id profecto operam vobis dandum esse arbitror ut sufficiatis tandem aliquando in defunctorum Inclutae Juliae doctorum sedes, qui impleant existimationes decessorum. Quod vel eo ut maxime nomine voveo precor, quia a moderationis et φιλαδελφίας studio applausum penes doctos piosque meruere. Sed ad Tuas venio[.] Merito Tu meo non aegre fers moram Etymologici mei Saxonici, quandoquidem Menagius tranquillissimo gavisus ocio eruditam suam telam vix vitae suae cursu integro detexuit, cum ego inter occupationes meas vix respirem septimanis

<sup>2</sup> Academie: Universität Helmstedt.

Zu N. 445: K antwortet auf N. 399 und einen weiteren nicht gefundenen Leibnizbrief, vgl. S. 688, Z. 8 („scribis in alteris“), und wird beantwortet durch N. 470. <sup>16</sup> Schradero: Chilian Schrader.

<sup>23</sup> Tuas: N. 399. <sup>23f.</sup> Etymologici ... Saxonici: Meiers geplantes Glossarium Saxonicum, vgl. I, 11 N. 465. <sup>24f.</sup> Menagius ... detexuit: G. MÉNAGE, *Les origines de la langue françoise*, 1650.

30

integris, quorum meorum laborum, quia in luce urbis vivo, quilibet civium testis esse potest. Neque tamen despero penitus. Quanquam difficilior multo futurus sit labor, nisi Viri docti, quorum interest Saxonici nominis gloria, succurrerint, et quisque quantum potest symbolam suam vel rationem vocabulorum antiquorum et antiquatorum contulerit. Cui  
 5 fini Te usque et usque oro ut Vossiana et Steinbergiana promoveas. Meibomius largissimus promissor est per Schraderum, qui itidem se vacivas septimanas suas circa talia occupaturum pollicitus est. Praefectus item Ottersbergensis Kelpius, communis noster amicus monstravit novissime cum mihi adesset, Catalogum vocabulorum apud paganos suos usitatorum sed cum abiret purgaturum se immunditiam scripturae prius edixit quam mecum  
 10 communicaret. Interea nihil. Quid utetur si glossaria quae occurrunt et dispersa sunt passim cum Hrabani *Gloss. Msr<sup>o</sup>* et tractatiunculis ad linguam Germ. seu Theotiscam spectantibus rarioribus ut Vorstii *observat.* circa L. germanicam, Claubergii dissertatiuncula *Etymologica*, Praschii *originibus L. germanicae* etc. uno volumine per typographum exprimantur. Certe magno mihi affectum iri hoc labore beneficio Resp<sup>a</sup> literaria videtur. Quod si e re videtur colliget  
 15 catalogum Juvenis quidam doctus et circummittetur ut si quae plura latent, ea addantur. Neque enim video rarius, quam hoc genus scriptorum occurrere quicquam. Deinde etiam in goldastianis glossaria occurrunt aliisque majoribus voluminibus, quae obvia cuilibet non sunt.

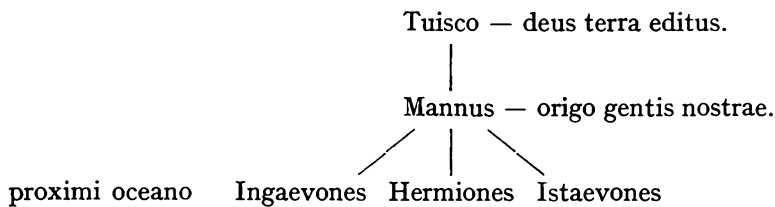
Dixeram me ex Tacito demonstraturum majores nostros Sassonas ex Septentrione immediate venisse. Id tu videris ita interpretari velut Saxones ita nomine proprio populi dictos  
 20 fuisse jam in Cismarinis tempore Taciti. Id quidem ego non intendi. Sed quemadmodum Sassones non fuere ab initio nomen populi proprium sed nomen hominum ab Septentrione usque et usque venientium et terrae certum districtum occupantium inde in genere omnes et quilibet taliter migrantes, *Saten*, *Sassen*, *Sessen*, (Saxones corrupte a Romanis qui semper nostrum s. in x. mutarunt ut mascule sua pronunciarent) vocati sunt. Ignorantia et  
 25 vocum Saxoniarum et telluris nostrae fecit ut et Angli et miseri nostri Germani inde vocem populi certi formarent et nescio quos non ineptos ei natales tribuerent (quanquam poste-

5 Vossiana et Steinbergiana: vgl. I, 11 N. 431 u. N. 456 sowie N. 461 u. N. 470 dieses Bandes.

8 Catalogum vocabulorum: das Manuskript (oder eine Vorarbeit dazu) von J. J. KELP, *Glossarium Chaucicum*, das LEIBNIZ später für seine *Ad Glossarii Chaucici specimen notae* verwandte. Vgl. LEIBNIZ,  
 30 *Collectanea Etymologica*. Hrsg. v. J. G. Eckhart, II, 1717, S. 33–56 u. Einleitung S. 11. 11 Hrabani *Gloss*: erstmals gedr. in M. GOLDAST, *Alamannicarum rerum scriptores*, II, 1606, S. 89–91. 12 Vorstii ... germanicam: J. VORST, *Observationum in linguam vernaculam specimen*, 1669. 13 Claubergii: J. CLAUBERG, *Ars etymologica Teutonum*, 1663. 14 Praschii: L. PRASCH, *Dissertatio de origine germanica latinae linguae*, Bd 1–2, 1686–1689. 15 glossaria: M. GOLDAST, *a. a. O.*, S. 94–153 16 Dixeram: N. 397. 17 Id ... Taciti: N. 399.

rioris temporis certi populi vox facta sit in oppositione ad Francos). Scilicet a conditione terrae partitio nominis generalis *Sassen* (quo pertinet et *gäste gesetene*) orta est. Hinc habemus *Land te wursten*, sunt *wurdsati*, *Holstenen Holtsassen*, *Landsassen Angersassen*. Sed de his alias.

Nunc verbo aperiam mysterium quod in Tacito hactenus nubibus involutum nostras 5 ex septentrione origines involvit. — Talis est ibi genealogia.



Evolutis vocibus hic est sensus Taciti. Septentrionales populi conditores sunt populorum 10 Germaniae ad quos aquis venere et oceano primum, post in interiora terrarum Germaniae nostrae progressi sunt. — Evolve voces ignoratas. Dicit Thiut communissima septentrionis vox quae in genere notat populum (quod et notat Wendel ad *Gloss. LL Sal.*) sed in specie populum Gothiae Smalandicae, quae Thiutland ab antiquissimis orbis temporibus dicta est. Hic Thiut (nota vere est ut in genealogiis suis terras ut viros praesentaverunt 15 veteres) produxit Mannum *Manns*. Ubi nota *Mann* non esse nominativum sed accusativum[.] *Madr* est nominativus *Mann* est accusativus (posterius seculum ait Verelius in *Lex. Scytho Scandico*). E Smalandia produxit populos seu homines alios. Hi sunt Manni. hominum initio post fortium hominum nomen. — Hinc est quod nullum magis placuit nomen veteribus nostris quam Manni nomen hinc Germani, Alamanni, Chamanni, *Lands-* 20 *manni*, *Edelmanni* etc. Esse vero Mannos hos nostros Majores patet luculentissime. Quis est primogenitus Manni[.] Respondet Tacitus Ingaevones[.] NB Ing. est pratum pasuum. A. Sax. dan. (isl.) *einge* (goth.) *Yinge*. quam hi? *Proximi oceano* addit Tacitus. Plinius explicatius l. 4 c. 14 Cimbri, Teutones, Chauci. Ergo primigen[i]ti germanorum sunt Cimbri. Nam aquis venerunt, ad oceanum primum consederunt. Sed et hi iidem 25 Thiutlandi seu Gothi seu Scythiae occuparunt interiora. Hi sunt Hermiones Her. seu Erd-

5 Tacito: TACITUS, *Germania* II 2.    13 Wendel: G. WENDELIN, *Leges salicae ... cum glossario salico*, 1649.    17 Verelius: O. VERELIUS, *Index linguae veteris scytho-scandicae*, 1691, S. 167.    24 l. 4c. 14: *Naturalis historia*.



manni (id est interiorum seu mediterraneorum incolae) et tales exprimuntur sc. Suevi, Chatti, Cherusci, Hermunduri, hinc Tacito *medii* vocantur Herminones.

Juti sunt Istaevones. quid Ist. Hist. Vist. Vis. sit nemo ignorare potest sc. *West* nomen esse et occidentem notare. Unde Istria Hispania (quasi terra occidentem versus  
5 habitantium) Westrasia etc. id est *proximi Rheno* populi Plinius. Sic evolvisse me puto, quod tectum hactenus fuit et tales conceptus fructus taediosi mei laboris Etymologici, qui condiant aspera, aestimo.

Scribis in alteris Tuis Dn<sup>um</sup> de Busch ad nos excursurum nonnunquam. Scias ergo adfuisse nobis, spemque fecisse conventus alicujus autumnalis temporis initiis seu exitu  
10 aestatis et Tecum tum adfore Reverendiss. Dn<sup>um</sup> Abbatem. Hunc ego congressum tanto avidius cogito et exspecto, quanto mihi propiorem ostendit occasionem vos mecum Bremam adducendi. Decet enim dum fatis nostris supersumus, Bremae etiam nos mutuo amplexari etc.

Meministi vitam Te Carthesii ex Hugenianis libris accepisse. Mitto, dum hac occasione  
15 incidit dissertationem Cl. Tilingii *de corporum cohaerentia*. Dabis hoc viri optimi et ad magna nitentis studiis et voluntati, ut quid desuper censeas aperte indices. Ita enim gradus struitur et calcar additur. Sikiium meum monui ut ad Acoluthum ratione edendi Alcoranum scriberet, quod peractum jam est et epistola D<sup>no</sup> Abbati per me commendata.

Praefecto Otter[s]bergensi indicavi emptum suis usibus esse Lambecii *origines Ham-*  
20 *burgenses*.

Nunc pergo ad scelon vestrum Gothanum. Petis ut desuper quid censem tibi apertum dem. Paucis me igitur, quantum ego competendo explico.

1) Pe[r]tinere talia sceleta qualia et nunc apud Gosam et alias in speluncis Baumannianis et in Transylvanica repperiuntur ad regnum animale haud absque maximis fundamentis

25 23f. in speluncis Baumanniana K, *korr. Hrsg.*

---

8 alteris Tuis: nicht gefunden. 8 de Busch: A. Ph. v. d. Bussche. 10 Abbatem: G. W. Molanus. 14 vitam Te Carthesii: vgl. A. BAILLET, SV. 14 ex Hugenianis: Leibniz hatte dieses Buch aus dem Nachlaß von Huygens gekauft, es ist Nr. 172 der Libri Mathematici in Quarto von HUYGENS, *Catalogus ... librorum*, 1695 (Nachdruck in HUYGENS, *Oeuvres compl.*, 22, La Haye 1950, nach S. 817).  
30 Vgl. auch I, 11 N. 481 u. H.-J. HESS, *Bücher aus dem Besitz von Christiaan Huygens in der Niedersächs. Landesbibl. Hannover*, in: *Studia Leibnitiana*, 12, 1980, S. 28–31. 15 Tilingii ... *cohaerentia*: nicht gefunden. Der Titel ist angegeben in K. IKEN, *Oratio de illustri Bremensium schola*, Bremae 1741. 17f. Sikiium ... scriberet: vgl. N. 399. 19 Praefecto: J. J. Kelp. 21 scelon: Zu Leibniz' Interpretation der Funde vgl. u. a. N. 413, N. 455 u. seine Stellungnahme von Juni–August 1697 (LH XXXVII 7, Bl. 23–26; Druck in I, 14). 21 Petis: Leibniz in seinem nicht gefundenen Brief s. o. 23f. Baumannianis: Baumanns-Höhle bei Rübeland/Harz.



arbitror. Contuli sc. lapides ossis humani vel animalis aliarumque humani corporis partium figuras praesentantes cum ossibus et sceletis petraefactis et immane quantum differre patentissimum fit, vera enim sceleta petraefacta sunt moles quaedam ut ita dicam continuae et se invicem ut in naturaliter compositis occurrit intimae permeantium partium (*ganz glatt und eben*)[.] contra lapides figuram humani corporis referentes sunt scabrae et inaequali 5 superficie coadunatae et partes non sunt invicem permeantes sed tantum contiguae (ita nunc voco licet sciam philosophice videri debere esse omnia corpora contigua) unde et facil[.]imo adtractu et vi illata minima disrumpuntur — quod nefas est in petraefactis.

2) Quaeritur an tale skeleton sint ossa et dentes Elephantis et quomodo isthac devenerint est ardua sane quaestio. Hoc interim pono primis mundi temporibus per omnes mundi 10 partes omnis generis animalia fuisse disposita adeoque et commoratos esse elephantos leones in nostris partibus Europaeis. Ita Caesar et reliqui scriptores germanicarum rerum Romani v. g. Caesar l. 4 *comment. de bello gallico* afferunt nomina et figuras animalium quae hodie non reperiuntur amplius fuerint tamen aliquando necesse est. v. g. bovem cervi figura cujus a media fronte inter aures unum cornu exstat celsius. recenset Plinius l. 9 c. 15 piscium 15 nostrorum nomina et naturas, Thynnos qui inventi sint *talenta 15 pependisse*, Siluros equos natantes saepe demergentes in Moeno praecipue etc. Ut adeo potuerint hic elephanti etc. habitasse sed successu temporum vel degenerasse vel abolita fuisse et occisa deletaque talia animalia, quo refero relationes fundatissimas virorum qui passim ad ripas Rheni dentes elephantinos repertum iri testantur. Degenerasse dico. Quemadmodum idem patet 20 ex repertis saepe ossibus humanis inusitatae ratione praesentium corporum magnitudinis ut similiter potuerit fieri ut corpora animalium degeneraverint. Huc Julius Caesar de *Urochsen* magnitudine paullo infra Elephantos esse. Addo

3) licet non ejusdem coloris dispositionisque partium ratione longitud. latitud. rotunditatis etc. sint nostra animalia quam qualis sunt Africana Asiatica etc., habent tamen ana- 25 logiam quandam nostra et illarum gentium animalia (quemadmodum et in hominibus talis differentia ratione climatum deprehenditur), quae differentia in sceletis non adeo accurate animadverti potest. Interim

4) magnum mihi dubium succurrit quomodo si elephanti etc. vel eorum analogica animalia hic olim fuerunt, ea saltem in una alterave caverna repperiantur. 30

---

13f. Caesar ... reperiuntur: bezieht sich wohl auf CAESAR, *De bello gallico*, VI. 14f. bovem ... celsius: CAESAR, *a. a. O.*, VI, 26. 15 Plinius: *Naturalis historia*. 22f. Caesar ... esse: CAESAR, *a. a. O.*, VI 28.

5) qua difficultate impeditus non videris posse transgredi in sententiam Tenzelii putasque videri similis hoc sceleton et alia esse animantis alicujus marini, regiones enim nostras aliquando fuisse marinas vel submarinas, id quod vindicent glossopetrae.

Respondeo. — Verum est fuisse submarinas nostras olim terras et quidem inundationibus aquarum inprimis proruptione aliqua majori von *Nordwesten*. Testantur id terrae circumu[r]bicariae nostrae quae subter terras 8—10 pedes primum terrae fundamenta antiqua ostendunt. Tum enim primum fodientibus occurrunt multorum miliarium continuatae sylvestres arbores radicibus suis truncisque veluti petrefactae et versus contrariam mundi partem instar exercitus ordinatissimi dispositae et divergentes. Taceo alia. Verum enim an tum magnae illae beluae marinae supernatarint et in continentem jam oceanum factum emigrarint (quod in se factu facile fuit) id adserere non ausim priusquam istiusmodi sceleta fuerint alicubi reperta. Tu ergo hoc sceleton putas tale *Wallroß* fuisse. Respondeo 1. quod si figura nobis ad manus esset sceleti reperti certius judicaremus. 2. probabile non esse, hoc sceleton esse *Wallroßes* vel Rosmari quia proportio dentis vel cornu Rosmari ad Elephantum est ut 1. ad 10. et exstat penes nos cranium Rosmari quod si conferatur cum cranio sceleti vestri, res omnis tanto apertius in lucem prodibit. Haec sunt, quae, ita petenti, Tibi respondere debui volui. — Nosti, quod obiter incidit, Tibique et mihi visum est, in Apenninis jugis et eorum eminentissimis culminibus concharum marinarum infinitudines repperiri, et alia homogenea, quae ostendere et describere solebat Florentiae Stenonius. Quod si vero hoc sceleton non est Rosmari sane alterius cujusdam animalis marini non erit, quod monstra natantia in longitudinem, si majora sint se protendant crassitiem vero similem terrestribus non habeant.

Illud Te invicem rogo, ut paucis explices an in argumento ideae innatae de existentia Dei vel minimam ἀπόδειξιν reperias. Ego sane nequeo. nec componere possum multorum Ca[r]thesianorum atheismum cum hujus argumenti invicta vi.

Finiturus rogo, ut cum non sufficiam solus omnibus ad Etymologica mea pertinentibus libris emendis succurras mihi iis, quos habes ad manus. Innoc. III. *Epistolae* usui esse

---

1 sententiam Tenzelii: Tenzel hielt den Fund für das Skelett eines Elefanten, vgl. W. E. TENZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696, u. die Korrespondenz mit Tenzel in diesem Band. 1 f. putasque ... marini: Leibniz in seinem nicht gefundenen Brief s. o.; vgl. auch N. 413. 7—9 Tum ... divergentes: vgl. N. 252. 20 Stenonius: N. STENSEN, *De solido intra solidum naturaliter contento*, 1669. 24 argumento ideae innatae: vgl. DESCARTES, *Meditationes*, III. 28 *Epistolae*: INNOCENZ III., *Epistolarum ... libri XI*, hrsg. v. St. Baluze, 2 Bde, 1682.

possent, sed per quem habeam latet. Menagii Origines L. Gallicanae ex Batavia mihi comparatas eo. <...>

Bremis d. 4 Julii 1696.

Misit ad nos Cl. Bernoullius frustula seu segmina lignorum compacta, quid illa velint non intelligo, proximis mittam *disp. de cohaerentia corporum*. non mitto nunc ob nimiam 5 molis excrescentiam.

#### 446. LEIBNIZ AN JOHANN WERLHOF

[Hannover, Mitte Juli 1696.] [437. 447.]

**Überlieferung:** *L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 992 Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 7 Z. auf Bl. 5r° unten, 5 Z. auf Bl. 5v° unten. Mit geringfügigen eigh. Änderungen. — Auf Bl. 5–6 *K* von N. 437. — Gedr. (teilw.): GRUA, *Textes*, 1948, S. 846 (= Z. 19–23 unseres Textes).

Ex responsione:

Literas cum fasciculo aliquot exemplorum eruditissimae pro Grotio dissertationis accepi, et haec ubi jusseras curavi, et quod me attinet pro munere gratias decentes ago. 15

Ordinaria Professio juris cur Tibi optimo maximo jure committenda non sit, ego causam nullam video, et si mea audiatur sententia rationem Tui habendam censeo quam postulas ipse; neque id ubi occasio erit dissimulabo, et spero sine fructu non fore.

*Vindiciae Grotianae* non minus doctrinae Tuae quam meditationis solita specimina exhibent. Quia de mea qualicunque sententia quaerere videris, ideo quid ego aliquando 20 memoriae causa super hoc argumento tumultuaria scriptione sim commentatus ex schedis meis descriptum et nonnihil interpolatum mitto, ut judicium tuum intelligam, cujus pondus apud me non leve est etc.

---

1 Origines: G. MENAGE, *Les origines de la langue françoise*, 1650. Vermutlich meint Meier hier die 2. verm. Aufl. von 1694. 4 frustula ... compacta: Wie aus Joh. Bernoulli an Leibniz, 9. (19.) Juni 25 1696 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855, S. 284) hervorgeht, übersandte Bernoulli eine Probe der Ipecacuanha. 5 *disp.*: vgl. J. TILING, SV.

Zu N. 446: Die nicht gefundene Abfertigung von *L* antwortet auf N. 437 und wird beantwortet durch N. 460, woraus sich auch die Datierung unseres Stückes ergibt. Beilage war N. 447. 14 cum fasciculo ... dissertationis: J. WERLHOF, *Vindiciae Grotiani dogmatis de praescriptione inter gentes liberas*, 30 1696. 16 Ordinaria Professio: die von Werlhof angestrebte ordentliche juristische Professur an der Universität Helmstedt, vgl. N. 217 u. N. 437. 20–22 quid ego ... mitto: vgl. N. 447.

## 447. LEIBNIZ FÜR JOHANN WERLHOF

De praescriptionis atque usucapionis origine et autoritate.

Beilage zu N. 446. [446. 460.]

## Überlieferung:

- 5 *L* Konzept: LH II 4, 4 Bl. 22–23. 1 Bog. 2°. 4 S. Mit zahlreichen Korrekturen. Am unteren Rand von Bl. 23<sup>v</sup> von unbekannter Hand: „Exceptio de perplexitate mihi noxia per tuam agendi moram inducta, de immerita a me calamitate, de merito in rem diu a me possessam, commovit Legislatores, ut inducerent praescriptionem temporalem, haberentque sero agentem pro derelinqunte, in poenam plerumque culpae.“
- 10 *l* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung (?): LH II, 4, 4 Bl. 18–21. 2 Bog. 2°. 6 S. von Schreiberhand. Mit einigen Korrekturen von Leibniz (*Lil*). (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: GRUA, *Textes*, 1948, S. 842–846.

Eine nicht gefundene Abschrift unseres Stückes war Beilage zu N. 446. Leibniz übersandte sie an Joh. WERLHOF, als dieser ihm seine *Vindiciae Grotiani dogmatis de praescriptione inter gentes liberas*, 1696, zugesandt hatte (vgl. N. 437). Unser Stück dürfte aber nicht, wie GRUA, *Textes*, 1948, S. 842, meint, ein Kommentar zu dieser Schrift Werlhofs sein (wodurch auch gleichzeitig die Datierung Gruas ihre Begründung verliert). Die von Grua seinem Textabdruck eingefügten Paragraphen, welche auf Werlhofs Arbeit verweisen, sind nicht zwingend, da die sachlichen Berührungspunkte mit der Schrift Werlhofs durch den beiden gemeinsamen Ausgangspunkt – Grotius – genügend erklärbar sind. Auch deutet die Formulierung in Leibniz' Begleitbrief (S. 691, Z. 20–22: „quid ego aliquando ... mitto“) auf eine frühere, vor dem Erscheinen der Schrift Werlhofs liegende Abfassung. Als frühester Zeitpunkt der Abfassung ist 1687, das Erscheinungsjahr der *Epistolae* des Hugo GROTIUS, anzusetzen, da der Brief Nr. 738 des Appendix den Hintergrund eines Arguments von Leibniz darstellen dürfte (vgl. S. 696, Z. 21–24: „Videmus ... fuit.“). Leibniz zitiert diese Briefe jedenfalls bereits 1689 (vgl. I, 5 N. 247 S. 461). Die von Werlhof angegriffene Schrift des P. DUPUY, *Du droit du Roy au royaume de Bourgogne contre les pretentions des Empereurs d'Allemagne* in: DERS., *Traitez touchant les droits du roy tres-chrestien*, 1655, auf deren These Leibniz S. 693, Z. 27 hinweist, kannte Leibniz jedenfalls seit 1669 (vgl. IV, 1 N. 1, S. 87). Das Papier von *l* enthält zwar ein Wasserzeichen von 1687, der Schreiber von *l* ist allerdings derselbe wie der des Briefes an Werlhof vom 27. Juli 1696 (N. 472). *l* weist gegenüber *L* geringfügige Änderungen auf, so daß vermutet werden kann, daß zwischen beiden eine weitere von Leibniz korrigierte Abschrift lag. Möglicherweise sandte Leibniz diese nicht gefundene Abschrift an Werlhof. Es ist jedoch ebenso möglich, daß Leibniz im Zusammenhang mit der Abfassung von N. 446 eine neue Abschrift anfertigen ließ.

De jure praescriptionis atque usucapionis Grotio quidem summo viro, assentior, non ex legibus tantum civilibus nasci, sed inter gentes etiam valere et recta ratione niti vim

- 35 33 Vor dem Anfang des Textes: Qvod meam attinet sententiam de *gestr.* *L* 33 jure *erg.* *Lil*  
 33 usucapionis origine | et (*r*) effectu inter gentes (*z*) autoritate *erg.* | *L* usucapionis | et autoritate *gestr.* | *Lil* 33 f. assentior, (*x*) ultra leges civiles vim suam (*a*) <–> (*b*) | etiam (*z*) non ... nasci sed *erg.* | inter gentes | etiam *erg.* | *L* 34 et recta ratione niti *erg.* *Lil*

---

33 Grotio: H. GROTIUS, *De jure belli ac pacis*, 1625 u. ö., Lib. II Kap. IV.

longinqui temporis contra actiones sero institutas. In explicanda tamen causa modoque nonnihil ab illis discedere coactus sum, qui derelinquendi animum tribuunt actione sua diuturno tempore non-utenti. Equidem per se manifestum est, rem derelinquendo amitti, sed an derelicta sit, facti quaestio est, cujus difficilis mihi videtur probatio; cum nemo, nisi mentem diserte expresserit, suum jactare credatur, et qui amissa frustra diu quaesita 5 deserit, etiamsi recuperare desperet, non ideo videatur renuntiasse. Itaque si quid iudico, plerumque in hoc genere alienandi concedendo liberaliores scriptores esse solent quam par est; legum civilium et consuetudinum abusi exemplo. Nam legislator inter suos rem velut per aversionem saepe definit, et nodum difficilem gladio secat, quod in eo minus esse mali soleat quam in perplexitate discussionum. 10

Quo principio saepe utor in legibus civilibus cum recta ratione conciliandis. Itaque animum derelinquendi non raro, cum nullus est, lex fingit, non inique, nec improvide. Sed juris naturae consultis autoritas legislativa non est, itaque non fictionibus uti debent, sed argumentis. Qui sciens atque etiam animadvertens quantum sibi juris competat, occasione rerum recuperandarum non utitur, imprudens quidem et negligens censeretur, sua ta- 15 men alienare velle, non ideo iudicari debet; quamdiu credibile est, interroganti alia omnia responsurum. Si vero poenam negligentiae statutam dicamus, rerum amissionem; jam deseruimus causam derelicti. Quare mihi, ut quod res est, ingenue dicam, semper visum est, vim temporis ad rerum translationem inter eos qui solo jure rationis reguntur, non ab animo derelinquendi petendam, qui nullus esse solet, sed ab alio certiore diuturni temporis effectu, 20 rerum scilicet anteriorum obscuritate, dum mora agendi factum est, ut credibile sit, periisse possessori argumenta docendi juris sui, quibus actoris argumentis occurratur. Nam si nulla esset obscuritas, non minus actionem dandam censerem quam si negotium nudius tertius gestum esset. Atque illud demum immemorabile tempus opponi recte puto quod vetustate rerum memoriam abstulit vel ambiguam fecit, et multum in ejus quantitate defi- 25 nienda inter privatos et potestates interesse, quod privatarum rerum notitia facile perit,

1 institutas (1) frustra obnitente Puteano | jurium *erg u. gestr.* | regni Galliae advocato. (2) et naturali ratione niti: L institutas, | et naturali ratione niti *gestr.* | Lil 2 nonnihil (1) a Grotio (2) ab illis L 2 tribuunt (1) jure suo non utenti actione (2) actione sua diuturno tempore non utenti L 5f. et qui ... renuntiasse *am Rande erg. L* 10 quam in | multitudine et *gestr.* | L 10 perplexitate 30 (1) litium (2) discussionum L 11 Quo principio ... conciliandis. *am Rande erg. L* 11 Itaque | leges *gestr.* | L 20 certiori l, *kovr. Hrsg. nach L*

27 Puteano: P. DUPUY, *Traitez touchant les droits du roy tres-chrestien*, 1655. Zu Dupuys Argumentation der Ablehnung der Präskription zwischen Staaten vgl. bes. S. 356–361.

publica historiis et archivis conservantur. Constat aliquando homines institutionem actionis quam sibi tribuunt, callide differre, dum morte peritorum amittantur notitiae quibus intentio eorum elidi possit. Et actores, etiam qui non malo animo negligentia tamen sua deterio-  
 5 5 facere debent, ut adeo merito vulgus etiam hominum ab actoribus tardis quaerere soleat, cur tamdiu quierint, naturali lumine percipiens quod in praescriptione justum est. Eam ergo magis ob causam usucapiones et praescriptiones natas Legibus censeo, quam ex praesumpta derelinquendi voluntate, quae licet viris egregie doctis in mentem venerit, ab hominum tamen sententia abhorret. Et malo credere Legislatores derelictionem hic induxisse  
 10 10 quam invenisse, et quo culpam punirent differentium, hominesque admonerent officii sui, tempora certa praescripsisse, ut omnes in posterum intelligerent, se, utcunque jura sua conservare velint, tamen nisi tempestive agant, pro dereliquentibus habendos, eo praesumptionis genere cui nulla opponi potest contraria probatio, seu quod a fictione vix distat. Immo etiam ubi omnis culpa abest, casus et fortunae ipsius rationem (uti saepe alias in jure)  
 15 15 habendam esse apparet, ut obscuratis vetustate rebus actor, etiam cum argumenta profert, audiendus simpliciter non sit, ubi timeri merito potest, ne reo tempore perierint contraria argumenta quibus exceptiones suas firmaret. Ideo cum res illa perplexae sit aestimationis, non male visum est juris autoribus, certo constituto limite velut per aversionem decidi actione elisa: idemque gentibus placuisse in magna vetustate, Grotius arbitratur. Ubi vero  
 20 20 nec leges habentur nec mores gentibus recepti, et soli jurisprudentiae naturali statur, tunc fateor jus suum cuique salvum esse; sed ita tamen, ut saepe non satis exitum reperiat, elidaturque opposita exceptione morae et inde damni dati, incerti quidem sed tamen facile credendi contra eum a cujus parte, dum differt, obscuritatis causa processit, ut alteri parti, perierit facultas utendi argumentis quae contra suppetere potuere. Nam et incerti damni  
 25 25 aestimatio est, ut spei, et quemadmodum qui spem dubiam futuri fecit irritam, eo ipso

8—10 voluntate ... ab hominum tamen (x) sensu (2) sententia ... invenisse *am Rande erg. L*  
 11 omnes in posterum *L* 11 f. se ... tamen *erg. L* 14 casus vel *L* 17 exceptionis *l. horr. nach L*  
*Hrsg.* 19 vetustate. (x) Quod ajunt Legislatoribus (a) placuisse (b) remedia usucapionum et praescriptionum placuisse, ut finis esset litium, neque rerum dominia et jura semper essent in incerto, non  
 30 30 male dictum est, et rationibus nostris conspirat, (aa) cum (bb) nam incertitudinem vetustas inducit, (cc) nam si (α) vetust *bricht ab* (β) antiqua refodi possunt, quibus nihil est obscurius, perplexis controversiis inquietam semper vitam homines agent. (2) Ubi vero nec Leges habentur *L* 23 dum differt  
*am Rande erg. L* 24 contra *erg. L* 25 spem (x) incertam (2) dubiam *L*

19 Grotius arbitratur: H. GROTIUS, *De jure belli ac pacis*, 1625 u. ö., Lib. II Kap. IV § IX.



haud dubie nocuisse iudicatur, ita et qui fiduciam praeteriti, inutilem fecit. Cujus facti, sive a negligentia dolove processerit, culpa praestanda est, sive casui imputandum sit, veluti quando apud actorum ipsum causae argumenta sero innotuere, iniquum tamen foret, reum luere quod actori fortuna tamdiu defuit. Quae adeo vera sunt, ut etiam in nuperis, cum instrumenta defensionis reo per infortunium periere, obscuritatis inductae aestimatio negli- 5 genda non sit praesertim si causa infortunio ab actore etiam innocente, praebita dicatur.

Legislatoribus remedia usucapionum et praescriptionum placuisse, ut finis esset litium, neque rerum dominia et jura semper in incerto versarentur, non male dictum est, et rationibus nostris, si bene computemus, conspirat. Nam si antiqua perpetuo refodi possunt, perplexis controversiis inquietam semper vitam homines agent. Et haec causa est quoque cur 10 transactiones et rerum iudicatarum autoritas retractationi obnoxia esse non debeant. Interea tamen res vulgo non satis distinctos habet explicatus. In universum reis et possessoribus contra actores favendum est, et hactenus odiosae sunt lites et qui lites movent; et possessor, praesertim diuturnus, nisi quid obstet, creditur jure in possessionem venisse. Si tamen constet actorem fundamento certo niti, jam in ipsum transfertur favor, quia reus, 15 dum exceptione utitur induit personam actoris. Justitiae igitur recta administratio non in eo consistit ut supprimantur querelae, sed ut vel nasciturae praeveniuntur, hominibus ad caritatem institutis, vel natae redditus mature rebus terminentur; ne diu gliscant odia et materia odiorum, neve dilato malo seris remediis opus sit, quorum gravior est sensus; ut cum non recte coalita fractura rursus a Chirurgo revellenda est. Certe homines aegrius carent 20 quibus assuevere et rationes suas inaedicavere. Itaque privari aliquando, diu usurpatis, poenae est genus posteros innocentes acrius premit. Et contra qui res majoribus perditas recuperant, quodammodo similes sunt in lucro captando versantibus, cum obtineant quibus facilius caruissent, et thesaurum quendam invenisse videantur. Nec de nihilo est quod Grotius notat, diuturnos possessores res cura sua conservasse: et quanquam fructus vicis- 25 sim perceperint, constat tamen in hac rerum humanarum fragilitate magnum aliquid praestituisse eos quorum industria sive felicitas rebus ex proprio ipsarum rerum fructu tuendis

4–6 Quae ... dicatur *erg. L* 8 in certo *l*, ändert *Hrsg. nach L* 9 si bene computemus, *erg. L* 11 transactionis *l*, *korr. Hrsg. nach L* 13 contra actores *erg. L* 13f. et possessor ... venisse. *am Rande erg. L* 17 ut vel nasciturae *erg. L* 19 odiorum; (1) Inter eos autem qui communi 30 autoritate non reguntur (2) neve sera remedia sint graviora (3) neve dilato (a) morbo (b) malo seris remediis (aa) gravius (bb) opus sit *L* 21 et rationes suas inaedicavere *am Rande erg. L* 21 aliquando *fehlt L* 21 diu (x) possessis (2) usurpatis *L* 26 humanarum (x) vicissitudine (2) fragilitate *L*

7f. Legislatoribus ... dictum est: ebd. u. § X, 4. 24–696, 2 quod Grotius notat ... imputare possit: vgl. *a. a. O.*, Lib. II Kap. IX § XXIII. 35



par fuit. Ut possessor adeo post longa tempora revindicanti plerumque multum a sua suorumve autorum fortuna vel opera vel impensa imputare possit. Quod si ad exceptionem morae obscuratricis, eoque ipso erga reum noxiae, per se satis efficacem, accedant exceptiones meriti in rem et immeritae calamitatis in persona reorum, fieri manifestum est naturali  
 5 ratione, ut actio, etsi in subsistenti jure fundata intelligatur, difficulter ad effectum pertinere possit. Atque haec omnia apud Legislatores merito in rationes venere, ut aestimationes vix exitum habituras uno ictu praescinderent, actione negata. Idemque gentibus persuadere potest, ut consultum putent vetustatis obscura moventes repelli. Sed quid gentibus placuerit, rursus facti quaestio est, de qua amplius deliberandum mihi videtur. Sane obsoleta jura  
 10 armis vindicantibus, nec arbitros aut conciliatores admittentibus, tanto magis obsistendum est a caeteris potestatibus, quanto magis suspecti sunt, cum etiam alias belli mala fructu belli majora esse soleant et in vicinos quoque diffundantur. Ut adeo adhuc major inter gentes quam inter cives ratio sit pro possessore; quando in bene constituta civitate etiam perplexae controversiae facilius finiuntur. Si tamen Princeps de jure majorum apud cogni-  
 15 tores experiri velit, non facile sola temporis praescriptione repellendum putem, dummodo intelligatur, incommodorum ex temporis mora quae paulo ante enumeravimus, rationem inter exceptiones habendam fore. Eaque omnia hoc titulo comprehendendi possent, de praescriptione naturali seu de jure contra actionem ex perplexitate per tempus inducta: digno certe argumento quod peculiari studio vir doctus illustret, ut caeteris  
 20 fundamentis hoc addatur, perpensisque rationibus melius appareat quousque iri oporteat. Videmus passim iniquitatem a tempore sibi praesidium petere, cui obsisti, nostri magis et Imperii interest quam Gallorum, qui vix contra nos habent, quibus praescriptionem opponere sit necesse. Magnus certe Carolus non aliter ad ipsos pertinet quam quod ipsorum quoque dominus fuit.

25 1 f. fuit. (1) Atque haec omnia apud legislatores merito in rationes venere, ut aestimationes difficiles (a) Itaque (b) Haec jam exceptio, si jungatur exceptioni morae (aa) noxiae quae adversus (bb) obscuratricis. (2) et saepe aliunde vel opera vel impens *bricht ab* (3) ut possessor adeo | post longa tempora *erg.* | revindicanti | post longa tempora aliquid *gestr.* | plerumque multum a sua | vel *gestr.* | suorumve autorum fortuna L 3 per ... efficacem, *erg. Lil* 4f. naturali (1) jure (2) ratione L 8 moventes (1)  
 30 non facile audiri (2) repelli L 10 nec ... admittentibus *erg. L* 11 magis ... alias *erg. Lil* 13 gentis *l, korr. nach L Hrsg.* 14 apud (1) arbitros (2) cognitores L 17—24 Eaque ... fuit *vielleicht später erg. L* 20 perpensisque ... oporteat *am Rande erg. L* 22 quibus (1) exceptionem (2) praescriptionem L

21—23 Videmus ... necesse: vgl. H. GROTIUS, *Epistolae quotquot reperiri potuerunt*, 1687, Appen-  
 35 dix Epist. 738, S. 975.

## 448. LEIBNIZ AN JOHANN MELCHIOR HINÜBER

Hannover, 6. (16.) Juli 1696. [442. 465.]

Überlieferung: L Abfertigung: LBr. 407 Bl. 17–18. 1 Bog. 8°. 3 S. Mit mehreren eigh. Änderungen. Bibl.verm.

Cl<sup>me</sup> et Consultissime Domine Fautor Honoratissime

5

Doleo valetudinem Tuam non optimo esse loco[,] opto tamen et spero mox meliora. Miror quod de Dn. Placcio nil memoras cui scripsi et quaedam misi. An acceperit nescio.

Gratias ago quod de Reiherianis et Majoristicis inquisiisti. Redime quaeso omnia quanti Tibi videbitur. Excipio *Mosaicam Mathesin* Reiheri quam habeo. Cimbria Majoris in primis grata erit, quanquam audiam virum optimum in multis aliis plus aequo credulum 10 fuisse. Quid expendes restituam prout convenit.

Dubium tuum de sensu Epistolae meae poteris solvere (si joculari nonnihil lubet) ex regulis interpretandi Ictorum Tibi notis. Idem sunt plagulae et partes diarii, et idem est Tomus novissimus et Tomus quartus. Quod nisi ita essent, verba mea mente carebant; quod non est praesumendum. Itaque rogo ut partes id est plagulas Tomi quarti id est novis- 15 simi, mihi redimere velis, quae designantur literis G, L, N.

De posta verba mea recte interpretatus es, nam literas apud postas serenissimae domus liberarum habeo. De fasciculis solent disputare; si tamen non excedant formam literarum majuscularum, non habent quod querantur. Majoris Cimbriam quia mature desidero, fac quaeso ut vel per postam accipiam nisi alia se sponte offerat occasio. Caeteri libri facile 20 occasionem expectabunt.

Fragmenta vero diarii Hamburgensis per literas mitti possunt. Ego occasionem mihi dari opto, qua vicissim Tibi studium meum probem.

Vellem aliquando mihi dari juvenem, qui eo sit animo et ingenio ut studiis mathematicis profundius se immergere velit et possit. Hoc ideo dico, quia tales occurrere Tibi possent. 25 Vale. Dabam Hanoverae 6 Julii 1696

deditissimus

G. G. Leibnitius

---

Zu N. 448: L antwortet auf N. 440 u. N. 442 und wird beantwortet durch N. 465. 7 scripsi ... misi: vgl. N. 436 u. Erl. 9 Cimbria Majoris: vgl. J. D. MAJOR, SV. 12 Epistolae meae: N. 436. 13 diarii: das von G. d'Artis hrsg. *Journal de Hambourg*. 15 f. plagulas Tomi quarti ... G, L, N: 30 Es handelt sich um die Lieferungen vom 24. Februar, 23. März und 6. April 1696.

## 449. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Hannover, 6. (16.) Juli 1696. [253. 452.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 14–15. 1 Bog. 4°. 2 1/3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.  
 – Auf Bl. 15r° u. v° *L* von N. 452.

5 Haud ita pridem commendavi Tibi ex sorore nepotem meum ad professionem Mathematicam quam tum temporis in Academia Julia brevi vacuam iri factum providebam. Promisisti quantum recordor operam tuam, eoque factus in hoc negotio confidentior eundem et D<sup>no</sup> de Bernstorff et Ipsi Ser<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> Rudolpho Aug. Br. et Lun. duci per amicum commendavi. Adsensere non solum D<sup>ni</sup> Cellenses sed et Dux Ser<sup>mus</sup>, id quod [per] binas Ser<sup>mae</sup>  
 10 Celsitudinis suae literas, quas in manu habeo, testatum dare possum. Dum itaque rerum mearum securus in portu jam navigare visus sum mihi, praeter opinionem nuntiatur hodie a Bohmero, D<sup>num</sup> nostrum V. C. hac in parte praebere se difficilem et nescio quos in officio jam constitutos, aut scriptis Claros mathematicos vestigari. Quod si verum est, vel me indicente, facile conjicis, id esse ab odio, quo immerentem me premit Palmoni vir cetera,  
 15 vel meo iudicio magnus. Quidquid sit, cum ab unius suffragio non pendeat hoc promotionis negotium, id unum a Te peto, ut conatum meum deserere nolis, ut in sententia maneat Cellenses ac Wolferbytani, id ego curabo Volente Deo. Duplo imo triplo plus in mathematicis praestitit Bohmerus quam ego cum Rinthelii fierem professor et nihilo tamen secius docui cum laude. Vale vir nobilissime et si me amas, agnati quaeso causam, ac si mea esset, habe  
 20 tibi quaeso commendatissimam, certus enim sum quantum ad votum hujus domus Hannoveranae ab arbitrio tuo pendere negotium et quem dicere occupavi virum Magnum, bonis tuis rationibus haud gravatim denique cessurum. <...>

Hann. 6 Julii 1696.

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller aulique de S. A. Elect. de Br. et Lun.*


---

25 Zu N. 449: *K* wird beantwortet durch N. 452. 5 commendavi: wohl mündlich. 5 nepotem meum: J. Chr. Böhmer. 6 Academia Julia: Universität Helmstedt. 6 vacuam iri factum: Durch den Tod Heinrich Wideburgs († 24. Mai 1696) war in Helmstedt eine Professur der Theologie zu besetzen. Um sie bewarb sich der Bruder Heinrichs, Christoph Tobias Wideburg, der seit 1679 die Mathematikprofessur innehatte. 8 amicum: H. v. d. Hardt, vgl. N. 444. 9f. binas ... literas: nicht ermittelt. (Auszugsweise zitiert in N. 444.) 12 V. C.: der hannoversche Vizekanzler L. Hugo. 14 Palmoni: Wohl (wie „Peloni“ in N. 453) verschlüsselnde Redeweise u. auf den Vizekanzler L. Hugo zu beziehen. 18 fierem professor: vgl. Korr.-Verz.

## 450. ETIENNE CHAUVIN AN LEIBNIZ

Berlin, 7. (17.) Juli 1696. [403.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 153 Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Je vous renvoie les *Journaux* de Paris, que j'ai reçu de votre part à deux fois; et, en vous remerciant de votre faveur, je vous en demande instamment la continuation. Vous 5  
verrez quel usage je ferai de tout ce que vous aurez la bonté de me communiquer. J'en con-  
nois deux bien grands; l'un, de me parer de ce qui me vient de vous, aussi est-ce là le plus  
bel ornement de mes *Journaux*; et l'autre, d'obliger extrêmement le public, en le ragoûtant  
de temps en temps par les choses curieuses que je leur fournis, graces à votre liberalité lit-  
teraire. Cette Liberalité, Monsieur, n'a pas été célébrée par nos Philosophes; mais ceux qui 10  
y feront attention, pourront se raviser, et donner à cette vertu singuliere les éloges qui lui  
sont dûs. Ils ne manqueront pas aussi de remarquer qu'il y a tres-peu de gens qui puissent  
exercer cette vertu. Pour vous, Monsieur, qui avez un si grand fond de sçavoir et d'érudi-  
tion, et d'ailleurs une ame si bien-faisante, vous nous ferez voir cette vertu dans tout son  
lustre; puis qu'en enrichissant les autres, vous n'amouindrissiez jamais la source abondante 15  
d'où coulent vos rares productions, dont la Republique des Lettres est si avide. (...)

A Berlin ce 7<sup>e</sup> Juillet 1696.

A Monsieur Monsieur de Leibniz A Hanover

## 451. ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI AN LEIBNIZ

Teplitz, 18. Juli 1696. [382.]

20

**Überlieferung:**

K Abfertigung: LBr. 487 Bl. 49–50. 1 Bog. 4°. 4 S. Mehrfach am linken Blattrand von Bl.  
49<sup>v</sup> u. 50<sup>v</sup> mit roter Tinte ein Stern (wohl von Kochańskis Hand). Bibl.verm. (Unsere

---

Zu N. 450: K antwortet auf N. 403 u. wird beantwortet durch I, 13 N. 149. K ging zusammen mit dem *Nouveau Journal des Sçavans* vom Mai/Juni 1696 und Heften des *Journal des Sçavans* (die wohl teil- 25  
weise in N. 439 erwähnt werden, teilweise Beilage zu N. 411 gewesen waren; vgl. auch N. 403 u. N. 407)  
über v. d. Hardt u. mit N. 458 an Leibniz. 6 quel usage: bezieht sich auf den Abdruck von Leibniz'  
Brief (N. 403) im o. a. Heft des *Nouveau Journal des Sçavans*, a. a. O., S. 278–286.

Zu N. 451: K antwortet auf N. 382.

Druckvorlage.) — Gedr.: DICKSTEIN, *Korespondencya*, XIII, 1902, S. 259—262 (= Sonderdr. S. 71—74).

A Abschrift von K: GÖTTINGEN Staats- u. Univ.Bibl. Hschr. Philos. 138 m 4 Bl. 83—85 2°. 5 S. von Grubers u. Barings Hand.

5 Tarditatem hujus Epistolae meae exculpabit, opinor, apud Te cum usus Balneorum, quae homines ad agendum reddunt segniore, tum inprimis Mors Ser<sup>m</sup> Poloniae Regis, Mecaenatis mei, ob quam complures Epistolae in Poloniam exarandae mihi fuerant, ac etiamnum curis iisdem me impendam oportet.

Relationem Itineris Grimaldiani aliquot Chartae plagulis contentam mihi quidam e  
10 Nostris Pragensibus communicaverat ea lege, ut perlectam quantocyus remitterem; itaque paucis horis apud me commorata, eodem die remisi. Scripta est ea Sermone Italico, sed perfunctorio calamo; Unde et a Lectore veniam petit, quod nullas Observationes Physicas a se per iter factas, attexere potuerit, ob festinationem Navis Lusitanicae, Goa in patriam remeantis. Fecit iter Marsilia Smirnam, hinc Constantinopolim isthinc per Euxinum Trebi-  
15 zondam, illinc Ispahamum, ac tandem Surate Goam. Certe e Polonia longe citius Pontum Eux. et ejus Trapezuntium tenere potuisset.

De illius Vita Pekini acta nihil etiamnum mihi constat, istud tantum nescio quo rumore accepi, Patres Italos cum Gallis non omnino consentire, et hos diversam ab illis domum incolere, quod equidem probare non possum.

20 Incidit his diebus in manus meas Liber hoc titulo — *Chemiae Aurifodina* Incomparabilis Lugd. Bat. 1696. Sumptibus Authoris, quem deprehendi e Geldria, urbe Venloa oriundum esse. Et quia pluribus indiciis manifestum reddit, Se e Numero Adeptorum esse (Scientiae saltem, si non et Artis) existimabam me opera Tua ad hujus viri qualemqualem notitiam pervenire posse. At dum rem diligentius examino, deprehendi Librum hunc jam  
25 olim cusum esse A<sup>o</sup> 1666 titulo *Chymica Vannus*, et in *Aurifodina* nonnisi primum folium cum illo titulo recusum esse, cetera omnia, etiam Typi Sphalmata, ad unguem utrobique convenire. Quae fraus Bibliopolae Amsterodamensis Wasbergii, digna profecto est quae publica ignominia castigetur.

---

6 Mors ... Regis: Johann III. Sobieski starb am 17. Juni 1696. 6f. tum ... fuerant: zwei senk-  
30 rechte Bleistiftstriche am linken Blattrand. 9 Relationem: nicht ermittelt. 21 f. Geldria ... oriundum: Kochański bezieht sich auf folgendes Distichon, welches sich im Anhang der oben angeführten Schrift findet und lautet: „*Geldria mi patria est, sed Venloa propria terra | Me mihi scito data non sine lege loqui.*“ (Zitiert nach John FERGUSON, *Bibliotheca Chemica*, Vol. 2, Glasgow 1906, S. 247.) 25 olim cusum esse: vgl. *Reconditorium ac reclusorium opulentiae sapientiaeque numinis mundi magni*, SV.

Sed ego Tecum adhuc de ista arte. Habeo M<sup>st</sup>um quoddam Gallicum de Nicolas Grosparmy in quo Liber Primus dividitur in duas Partes, quarum prior Theorica continet 13 Capita. Posterior Practica complectitur 9 Capitula, ad quorum Calcem adscriptum est „Hic deest Ejusdem Grosparmy Liber Secundus“. Acceperam vero quondam auditu, Unum e tribus istis Authoribus Normandis, Grosparmy, Valois, Vicot, typis editum 5 esse. Quocirca cuperem in Bibliotheca Guelfebytana inquiri, An aliquis horum ibi extet, typis editus, quisnam, et quosnam Libros contineat. Id beneficii Tua ut humanitate consequar, impense oro.

Usus Antimonii Crudi in Medendis corporibus humanis, a Te mihi nuper adpromissus, erit mihi acceptissimus, si praesertim illum valetudini meae conducibilem deprehendero. 10

Quae de Studio Alchymiae ratiocinans, mihi plurimum probantur, illud enim nonnisi vitae humanae Parergon esse debere existimo, eodemque loco habendum quo Urnas fortunae viri prudentes habere solent. Expetenda tamen mihi videtur eorum familiaritas, qui dicere possint, quid intra Ilium geratur, testes oculati.

Quod molior Tentamen Motus perpetuandi, per complures Hebdomadas conquieverat, 15 ob subortam me inter, et opificem, quem e Polonia huc eum in finem adduxi dissensionem, ab ejus duro capite profectam. Est enim is oriundus Patre Macedone, Matre Polona, quae Natio utraque, plerumque viribus suis, majora de se sentire solet nec tam rationibus flectitur, quam duro illo telo, Necessitate: in quam ille a me conjectus (quatuor parietes intelligo *di Sapienza Universale*) saniora consilia amplexus est, et nunc officio suo utcunque fungitur. 20 Mihi certe maxima servitus videtur esse, officiis opificum egere, ac iis uti, eorumque defectus ut toleres, aere tuo id parare debere.

In Machina ista mea videtur Centrum gravitatis continuo descendere, et hoc suo descensu priorem Centri locum restituere; adeoque minime descendere; quae duo sibi contradicunt. Res ipsa loquetur et edocebit me, latentem nunc veritatem; quae tamen magnam 25 prae se fert verisimilitudinem.

Ardua, et perquam difficilis res est, quae a me petitur, Virorum Ingenio, vel doctrina celebriorum inter Nostros, indicium facere. Nam inprimis perspectas habeam oportet complures Provincias Nostrae Societatis, earumque domicilia, et individua Personarum, qua equidem peritia destituor. Deinde, ut nunc res nostrae sunt, Doctissimi censentur inter 30

---

1 f. M<sup>st</sup>um ... Grosparmy: vgl. I, 8, S. 496 und die Korrektur I, 11, S. 892. 5 f. editum esse: nicht ermittelt, Zu Valois u. Vicot vgl. I, 8, S. 496. 9 nuper adpromissus: in N. 335. Ein Rezept schickte Leibniz mit einem nicht gefundenen Brief vom 5./15. Juli 1696 (vgl. I, 13 N. 118). 24 minime: danach senkrechter roter Strich (wohl von Kocharńskis Hand).



nos, qui in Scholis, Philosophiae Aristotelicae et Theologiae Scholasticae promte ac pertinaciter, adeoque clamose rixari valent, quae res a genio meo est alienissima. Nam ut alicubi Aristoteles affirmat, Mathematici minime contentiosi. Denique si humaniora Studia consideremus, ad haec utimur juvenibus, qui si non ingenio aut pertinaci labore in his eminent, tum certe (ut sunt res humanae) vel alienis laboribus posthumis, vel ingeniosis factis conspicui redduntur, aut certe num taliter evaserint, explorare promptum non est.

Tandem Ea quae in publicum prodeunt, de Authoris ingenio ac eruditione certius indicium fecerint, ut quae praemorsos ungues sapiant oportet.

Addam hoc quoque complures esse e Nostris, qui dum vident, rarioribus scientiis addicta ingenia, a Moderatoribus non aestimari, quin etiam haberi suspecta, ni pertinaciter obluctari velint, trita via incedere malle, datasque sibi a Natura dotes defodere; ut ceteris pares effecti, pace sua fruantur, nullius invidiae expositi. Haec ego Tecum candide, more meo, ac etiam Tibi soli. Minime interim negavero, reperiri inter Nostros selecta ingenia, et Scientiis quibusvis aptissima; sed nec una hirundo ver facit, nec unum specimen virum egregium. Ut taceam, quod viventibus Apotheosin accinere, prudens quisque reformidet.

Epistolam Tuam, si quam dare placuerit ad Grimaldum Nostrum, meae inclusam, promovebo certis viis Romam ad *Prem* Assistentem Lusitaniae, qui eam diriget in Orientem. Placeat autem eam infercire recentioribus Europaeis Inventis, et Observationibus, quae Tibi magis quam mihi constant, ex Actis Eruditorum Anglicis, Gallicis aliisque. Quae inter primum locum obtinebit merito Tua Machina Arithmetica; cujus si quam ego quoque Tuo favore notitiam magis praecocem, quam totus Orbis Europaeus, obtinero, id humanitati Tuae in acceptis referam, et secretam habebo, quousque jusseris.

De rebus Poloniae, praeter ea quae publicis Nunciis vulgata sunt, nihil admodum singulare promere possum. Id solum praevideo fore; vastum ac varium in eo Regno nunc aperiri Theatrum, in quo ne Tragicum quid geratur, Deus cordium Arbiter ac Supremus Moderator prohibeat, oro!

Adprecor tandem Tibi Vir Nobiliss<sup>me</sup> prospera omnia ex animi Tui sententia, Ad Annos quam plurimos! {...}

Teplitii 18 Jul. St. N<sup>o</sup> A<sup>o</sup> 1696.

30 3 affirmat: Vielleicht spielt Kochański auf ARISTOTELES, *Ethica Nicomachea* 1142 a 17. an. (Freundlicher Hinweis von Prof. Dr. Olaf Gigon, Bern.) 18–20 Placeat ... Arithmetica: den Rat befolgte Leibniz in I, 13 N. 321.



## 452. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 9. (19.) Juli 1696. [449. 453.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LBr. 655 Bl. 14–15. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 15r° u. v°. Mit zahlreichen eigh. Korrekturen. Abweichungen gegenüber *l*. — Auf Bl. 14r° u. v° sowie auf Bl. 15r° (3 Zeilen quer) 5  
*K* von N. 449.
- l* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 655 Bl. 16–17. 1 Bog. 4°. 3 S. von Schreiberhand. Mit einigen Änderungen von Leibniz (*Lil*). Unterschrift u. Anschrift eigh. von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.)

Vir Reverendissime Fautor et Amice Honoratissime

10

Quantum in Tui gratiam et priorum meritorum causa Nobilissimo D<sup>no</sup> Böhmero me promptum semper exhibuerim spero ipsum apud Te non dissimulasse. Et cum viderem in Mathematicis studiis laudabilem operam posuisse, non tantum lubens communicavi nonnullas meditationes meas, sed et viam ostendere conatus sum, qua mihi visum est posse aliquid egregium praestari. Cumque intelligerem cogitare eum de professione Mathematica, 15 non dissimulavi apud Dominos Ministros, neminem mihi notum esse harum regionum indigenam qui in his studiis praefendus ipsi videatur. Et cum illustrem Hugonem nostrum scirem harum quoque doctrinarum (quarum notum est ipsi momentum) interiora inspexisse et inde a compluribus annis mihi dixisse, cogitandum aliquando, ut in Juliam vocaretur aliquis, qui supra vulgus Mathematicorum excelleret, nec praxibus tantum delectaretur, 20 sed et scientiam augere posset; ideo duo a me facta sunt, studiose et candide, ut Domino Böhmero melius apud eum muniretur via: nempe cum hyeme proxima cogitaret, de redimendo ex Batavis librorum non contemnendo numero, et deliberaret aliquem illuc mittere ejus rei causa, Dominum Böhmerum nostrum proposui, et ex merito laudavi. Et ut scopo illustris viri circa professionem Mathematicam in Julia, simul et Nobilissimi Böhmeri voto 25 melius satisfaceret, hunc hortatus sum aliquoties, ut specimina aliqua tentaret, vel publice vel privatim, operamque meam qualemcunque obtuli, quod ideo potissimum feci, ut ex

11 Nobilissimo *erg. L*    14 meditatuinculas *L* meditationes *Lil*    26 aliquoties *erg. L*

Zu N. 452: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 449 und wird beantwortet durch N. 453.    13f. communicavi ... conatus sum: vgl. N. 330, N. 430, N. 432 u. N. 433.    17 Hugonem: 30 Vizekanzler L. Hugo.    19 Juliam: die Universität Helmstedt.

vero commendare eum ab ea quoque parte possem, quam sciebam maxime pondus habituram; cum mihi esset persuasissimum, eo esse ingenio amicum nostrum, ut si animum applicaret, posset praeclari aliquid dare.

Habes vir summe Reverende, Consilii mei rationem, in quo utinam successum habuissem. Interea factum est tandem, ut cogitatum sit nuper de professore novo Matheseos in Julia constituendo. Ibi cum illa rediisset cogitatio, dolui, etsi ex merito laudarem Domini Böhmeri Doctrinam in his aliisque elegantibus literis, de speciminibus Mathematicis tamen vel publicis, vel mihi privatim cognitis, quod dicerem non habuisse; eaque ratione non potuisse, ut optabam efficere, ut scopo illi, quem vir ille summus quaerebat, satisfactum  
10 crederetur.

Novissime venit in mentem consilium quod bono animo dedi, et quod successurum, mihi spes est. Id D<sup>num</sup> Böhmerum communicasse spero, etsi in Tuis non attingas. Nempe duae professiones vacabunt, non Mathematica solum, sed et Politica. Jam scio Doctissimum Amicum nostrum praeterquam quod Latina et Germanica eloquentia valet, et in linguis  
15 exoticis versatus est, Gallicaque scribit percommode (quae omnia non parvam hodie partem constituunt politici studii), in Historiis etiam non mediocriter esse versatum, et scientia quoque Numismatica, politicis ingeniis aestimatissima ex Tuo illo praeclaro gazophylacio imbutum esse: reliqua etiam omnia, quae a Doctore politicae scientiae desiderari solent, facile praestitutum. Itaque putavi consulte facturum, si desiderium suum Reipublicae in  
20 Julia Academia inserviendi laudatissimum eo temperamento significaret, ut appareret eum Mathematicae professionis voto unice non inhaerere; et hunc in sensum (si videtur) Domino ViceCancellario coram loqueretur. Quodsi politicam professionem consecutus nihilo minus Mathesin porro excolendi animum servaret (exemplo Reiheri et aliorum, qui eam civilibus studiis cum applausu conjungere) et partim meditatione partim virorum egregiorum in  
25 itinere quod molitur notitia efficeret ut quod expetitur jam in ipso manifeste appareret,

1 maximè *erg.* L 10 crederetur. (1) Interea (2) Novissimè cum difficultatem viderem venit L 13 vacabunt (1) Wideburgij et Werlovij pro *bricht ab* (a) polit *bricht ab* (b) ma *bricht ab* (2) non mathematica L 14 quod ... valet *erg.* L 17 illo praeclaro *fehlt* L 21 f. et hunc ... loqueretur *fehlt* L 23 f. (exemplo ... conjungere) *erg.* L 25 f. quod (1) desideratur in ipso (2) desiderant  
30 (3) expetitur jam manifeste L

7 speciminibus: vgl. N. 430, N. 432 u. N. 433. 22 ViceCancellario: L. Hugo. 23 Reiheri: Samuel Reyher. 27 Wideburgij: Christoph Tobias Wideburg, seit 1679 Professur für Politik in Helmstedt. 27 Werlovij: Joh. Werlhof, seit 1686 Prof. polit., ab 1696 Prof. jur. in Helmstedt. (Behielt aber die Prof. polit. weiterhin.)

facilis si ita videretur transitus foret; ita obliquo nonnihil itinere rem eandem consequeretur. Haec ergo coram ipsi exposita Tuo quoque iudicio submittere volui ab optimo (ut vides) animo profecta. Quod superest vale et fave, et me ad omnia quae a me proficisci possunt, paratissimum crede; usque adeo, ut ne laborem quidem defugiturus sim, Domino Böhmero me duce praebendi ad arcana mathematica, si tanti putat. Dabam Hannoverae 9 Jul. 5  
1696.

Obsequentissimus

G. G. Leibnitius.

*A Monsieur Molanus Abbé de Loccum etc.*

453. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Hannover, 10. (20.) Juli 1696. [452. 454.]

10

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 18–19. 1 Bog. 2°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Auf Bl. 19r° *L* von N. 454.

Obsignaveram jam tum, quod juxta venit fasciculum, Vir Nobilissime, eundemque ad te jusseram perferri, cum ecce tuas accipio, proque Tua in me meosque benevolentia gratias ago maximas, relaturus, quoties facultas voluntatem non destituet. 15

Quidquid de speciminibus obtendat Peloni, ego nullo negotio, quid haec sibi velint intelligo. Talia a B. Widenburgio, quis unquam postulavit? Talia a me facto Mathematicum professore postulavit nemo. Taceo quod Bohmerus Widenburgium centuplo in his scientiis superet, nec dubium est, quin pro eo quo pollet ingenii acumine, cum tempore excellere possit in hac arte. 20

Quidquid sit ex adjecto fasciculo videbis Exclusionem Bohmeri non tam fore facilem Pelonio, quam is sibi forte imaginatur, cum ex opinione Ser<sup>mt</sup> Wolferbytani, addo et Cellen-

1 ita (*x*) tandem alio nomine (*z*) obliquo nonnihil itinere | tandem *gestr.* | rem *L* 3–5 fave (*x*) et me jussis tuis paratissimum crede. Dabam (*z*) et me ... tanti putat *L*

Zu N. 453: *K* antwortet auf N. 452 und wird beantwortet durch N. 454. Beilage zu *K* war das Z. 13 25 erwähnte, nicht gefundene „fasciculum“, wobei es sich vermutlich um die Briefe handelt, die J. C. Böhmer in N. 444 erwähnt; vgl. auch N. 449 u. N. 454. 16 Peloni: Wohl verschlüsselnde Redeweise u. auf den Vizekanzler L. Hugo zu beziehen, vgl. auch N. 449. 17 B. Widenburgio: Gemeint ist Christoph Tobias Wideburg. 17f. me ... professore: vgl. Korr.-Verz.

sis Archombroti res habeatur pro confecta, ex quibus posterior in nupero Consiliariorum conventu, cum Pelsoni Mathematicum in Julia professorem requireret, Galilaeis, Cartesiisve parem, nihil aliud respondit, nisi: te quaestionis hujus suo tempore fore arbitrum, supponens, me de tua in Bohmerum voluntate esse certissimum.

5 De alia professione Philosophica Bohmero quondam conferenda, res optime se haberet, nisi ego illum Ser<sup>mo</sup> R. A. et D<sup>nis</sup> Cellensibus commendassem ad professionem Mathematicam. Cogita ergo, mi amice, quanto cum meo dedecore foret conjunctum, si probantibus reliquis, nostra domus contradiceret, proque indigno ad hanc possessionem declararet, quem ego tot annorum Matheseos professor ipsis commendaveram. <...>

10 Hann. 10 Julii 1696.

P. S. Si specimine tantopere opus esset edere id poterit nepos meus quodcumque placuerit te praesertim moderatore.

P. S. Omnia Tibi sub sancta silentii fide.

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Aulique de S. A. El. de Br. et Lun.*

15 454. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 10. (20.) Juli 1696. [453. 457.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 655 Bl. 18–19. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 19 r°. Mit geringfügigen Änderungen. — Auf Bl. 18 r° u. v° K von N. 453.

Remitto Hartiana cum gratiarum actione, et praeclaros viri conatus valde laudo.

20 Quod alterum illud negotium attinet, quid dicam? nisi

*Non nostrum inter vos tantas componere lites.*

Sperabam temperamento satisfieri posse omnibus; neque indignum uno pronuntiari, qui aliud obtineat, quod magis est ad plausum, et cui alterum deinde possit conjungi. Et qui causam nossent mutationis minus mirarentur, scientes prudentiae interdum esse obli-

---

25 1 Archombroti: A. G. von Bernstorff. 6 Ser<sup>mo</sup> R. A.: Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel. Zu N. 454: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 453 u. wird beantwortet durch N. 457. Beilage waren die Z. 19 erwähnten nicht gefundenen „Hartiana“ (vgl. N. 444, N. 449 u. N. 454). 21 *Non ... lites*: VERGIL, *Ecl.* III, 108.

quato velo propositum consequi. Ego duo declaravi lubens meritoque 1.) non esse mihi notum ex harum regionum indigenis, qui prae Domino Bohmero commendatur, quanquam nec alium in praesens sciam quem commendare possim, 2.) sperare me ab hoc, si animum porro ad ista applicet, egregii aliquid praestari posse.

Politica professio non quondam vacabit, ut accipere videris, sed quam primum, quod 5 tantum monere volui, quia voce quondam uteris.

Quodsi omnino Domino Bohmero sedet uni Mathematicae professioni expetendae inhaerere, duae sunt viae: Una ut rem urgeat in praesens per patronos faventes, altera ut tempus sibi sumat reapse ostendendi, quantum possit, qua ratione certissime efficiet, ut faveant etiam, qui nunc haerent. Neque enim difficultatem ex affectu, sed illo quod in 10 superioribus dixi consilio natum puto. Quodsi priore via utenti meam optimam voluntatem probare non possum; potero posteriorem amplexi. Vale etc. Dabam Hanoverae 10 Jul. 1696.

#### 455. LEIBNIZ AN WILHELM ERNST TENTZEL

Hannover, 10. (20.) Juli 1696. [424. 478.]

##### Überlieferung:

15

*L* Abfertigung: *GOTHA Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 417–418. 1 Bog. 4°. 2 S. Mit geringfügigen Änderungen. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. Postverm. — Gedr. (dt. Übers.): *FLORSCHÜTZ, Elephas antiquus*, 1905, S. 51–52. — Auf Bl. 418r° u. 418v° (quer zur Aufschrift) *K<sup>2</sup>* von N. 478. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Auszug aus *L*: *BERLIN (WEST) Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 57. 8°. 20 1/3 S. von Chr. G. v. Murrs Hand.

##### Vir Celeberrime Fautor Honoratissime

Video Te non contentum magna verisimilitudine Tuae sententiae, quam concedo, velle ut credamus indubitatum. At ego, dum video fieri posse ut res aliter se habeat malo non nihil ἐπέχειν, et tuam quidem opinionem laudare, sed non sine formidine oppositi ut scholastico 25 verbo utar.

Si monile fuisset repertum cum sceleto, quo constitisset Tonnense animal intra hos bis mille annos fuisse sepultum, jam pro certo habendum dicerem fuisse terrestrem Ele-

---

5 Politica professio ... vacabit: Seit 1686 hatte sie Joh. Werlhof inne. Werlhof bemühte sich um eine Professur der Rechtswissenschaften. Vgl. N. 217, N. 437 u. N. 446. 6 uteris: vgl. S. 706, Z. 5. 30  
Zu N. 455: *L* antwortet auf N. 419 und wird zusammen mit N. 424 beantwortet durch N. 478.

phantum quales hodie habet orbis. Nunc in tanta ignoratione rerum veteris Mundi, nihil aliud pro certo venditari potest, quam vel Elephantum vel analogum Elephanto animal fuisse, sive amphibium sive terrestre. Quam multas species habet America alibi ingotas vel valde diversas? quam multa periisse putandum est, si verum est quod Plato narrat quan-  
 5 dam Atlanticam ingentem continentem absorptam? Et quid si plura olim quam nunc Amphibia, majore globi parte ut existimandi ratio est, diu aquis mersa? Miror quod Hippotamos a me haud dubie intelligi scribas, cum boves marinos nominavi, quasi non et Elephantas antiqui boves lucas vocarint?

Velle omnes magnas globi nostri mutationes diluvio imputare Noachico, ad vulgi  
 10 praejudicia pertinet: de aliis dubitare potes, negare non ideo statim potes. Collem illum arenarium, unde erutum sceleton, ex aquarum sedimentis factum concedo, ut alia fere terrae strata. Sed an ideo statim ex Noachica inundatione. Nisi forte ante Noachum terram stratis caruisse putas.

Vellem videre qua tandem argumentandi ratione probes quod tanta asseveratione jam  
 15 altera vice pronuntias, regionum nostrarum altitudinem omnino prohibere, ne alio quam noti illius diluvii tempore, mari tectas credamus. Interim terrestres Elephantos in his oris aliquando habitasse, adeo non repugno, ut putem verisimilius sed postea fluviis exclusos quis credat?

Dn. Pfannerus (quem miraris suam mihi *Epistolam* non misisse) ne scripsit quidem ex  
 20 quo de Te questus est. Ego qui nec Pfannerianam nec Tuam vidi, iudicium non interpono; et quod suasi suadeoque, suppressi litem non profuturam bono animo factum est; quemadmodum et quod apud Te non dissimulavi, consultius in recensendo omitti, quae autores offendunt, nec lectoribus prosunt.

A Te primum disco permissum Domino Pfannero apud vos mihi favere ex Archivo  
 25 saxonicae lineae ducalis, et pro nuntio gratias ago. De caetero me ad priores refero. Vale. Dabam Hanoverae 10 Jul. 1696

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

*A Monsieur Monsieur Tenzel Historiographe ducal de Saxe Gotha franco Cassel*

---

4 Plato narrat: PLATON, *Timaios*, 25 c. 7 scribas: vgl. S. 653, Z. 18. 7f. Elephantas ...  
 30 vocarint: z. B. PLAUTUS, *Casina*, 846. 19 miraris: vgl. N. 419 Erl. 19 suam ... *Epistolam*: vgl. T. PFANNER, SV. Vgl. N. 438 Erl. 19f. ex quo: N. 293. Leibniz hatte N. 438 noch nicht erhalten. 24 A Te primum disco: vgl. N. 419 Erl. 25 priores: N. 424.

## 456. JUSTUS CHRISTOPH BÖHMER AN LEIBNIZ

Hannover, 13. (23.) Juli 1696. [444.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 655 (Molanus) Bl. 20—21. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S.

⟨B. wurde von seinem Onkel ein an diesen gerichteter Leibnizbrief gegeben. Für das darin enthaltene Lob seiner Person möchte B. Leibniz *coram* danken.⟩ Et quam vellem 5 majores me fecisse in studiis progressus ut eo magis Illustri Dn. Hugoni placere possem. Sed quae mea fuit infelicitas, incidi in ejusmodi doctores qui sublimiora Matheseos, quam vere vivo, ignorabant ipsi. Qui potui igitur addiscere alia quam quae trita sunt quaeque in Germania Academiis tradi solent. Horum autem specimina privatim Tibi dare supersedere malui ne vulgaribus istis perlegendis meliores horas perderes. Multominus illa publice volui 10 tentare, cum ab Avunculo meo semel iterumque audiverim non deberi scribi quae ab aliis jam sunt scripta, et prudentis esse ab edendis libris abstinere, ni de suo aliquid invenire possit reliquis hactenus ignotum, quod mihi, credo etiam bene multis aliis, datum non est. Equidem pro Tua humanitate in litteris Tuis promisisti Te non defugere laborem Te mihi duce[m] praebendi ad arcana Mathematica. Hic est Tuus in me amor quo majorem ne votis 15 quidem expetere queam. Optandum tale quid utique a me esset, sed si hoc Tibi oneris imponam in verecundiae leges peccare mihi videor, negotiorum Tuorum probe conscius et non uno Tibi nomine jam tum obstrictus. Utinam mihi licuerit aut etiamnunc liceat non per annum sed per aliquot annorum spatia sine ingenti meo sumtu in exteris terris agere. Praeferrem hoc omnibus quae in Academia Julia sperari poterant officiis. Exoticarum lin- 20 guarum accuratiori notitia imbutus et ex familiari doctorum virorum consuetudine doctior factus ad amplioris forsitan honoris gradum successu temporis viam mihi munirem.

Sed istuc unde abii redeo gratiasque Tibi ago ingentes quod causam meam oraveris apud Illustrem Dn. Hugonem idque ut porro facere ne graveris observanter etiam atque etiam oro. Equidem quod ipsi non satisfaciam eo minus miror cum nec mihi ipsi faciam 25 satis, rigidus mei si quisquam alius ipse censor; ⟨B. hofft, von Leibniz beraten, künftig den Ansprüchen von Hugo zu genügen.⟩

Hanov. 13 Jul. 1696.

---

Zu N. 456: K nimmt Bezug auf den Z. 4 erwähnten Leibnizbrief (N. 452). 4 Onkel: G. W. Molanus. 6 Dn. Hugoni: der hannoversche Vizekanzler Ludolf Hugo. 20 Academia Julia: Universität 30 Helmstedt.



## 457. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Hannover, 14. (24.) Juli 1696. [454. 463.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 22. 2°. 1 3/4 S. Bibl.verm.

Ex ultimis tuis, Vir nobilissime amice dilecte, Te denique intentionemque tuam recte  
 5 intelligo, aut intelligere saltim mihi videor. Nempe difficultatem quam initio praevidi nul-  
 lam, ex illo quod in superioribus dederas consilio natam esse fateor ingenue: Suppositis  
 etenim tuo in nepotem meum affectu, consiliique mei de commendando illum ad professio-  
 nem mathematicam approbatione, non potuit non turbare me novum illud consilium utpote  
 commendationi meae adversum. Si enim vel tantillum difficultatis ex parte successus potuis-  
 10 sem praevidere, equidem non commendassem hunc terrarum Dominis praecise ad Mathema-  
 ticam, sed ad professionem aliquam philosophicam in genere. Quidquid sit, cum, bono  
 quamlibet consilio, factum infectum fieri nequeat, incedamus sane obliquato cursu, utamur-  
 que via, quam vocas posteriore, in qua optimam voluntatem tuam probare nobis  
 posse Te amice confiteris. Ibit igitur, si Tibi ita visum, Bohmerus ad D<sup>num</sup> ViceCancel-  
 15 larium primo quoque die, ac se suaque studia, ad professionem aliquam Philosophicam, qua  
 dignus esse patronis suis videbitur, humillime commendabit. Nolim autem eum, vel apud  
 dictum D<sup>num</sup> ViceCancellarium vel quemcunque ex patronis alium mentionem facere politi-  
 cae professionis in specie, ut honori meo, qui nepotem illum ex sorore meum ad Mathemati-  
 cam tam enixe commendaveram, utcunque consulatur. Quodsi Tuo ductu, provisio Mathe-  
 20 maticae professionis ad aliquod tempus suspendi, Isque interea te doctore (id quod superio-  
 res tuae promississe videbantur) ad desideratum in Mathesi perfectionis gradum pervenire  
 posset, ego id in aliqua felicitatis meae parte non collocarem dumtaxat, sed et Bohmerus  
 re ipsa deberet ostendere, beneficium illud in hominem non tam gratum vulgari modo, sed  
 gratissimum, iri collatum.

25 Ardet is maximo discendi desiderio, et nisi me affectus fallit ingenium nactus est subli-  
 mioribus haud impar. In Theologicis tantum profecit, eaque promptitudine et eloquentia  
 concionatur, ut si vellet, possem ex illo Superintendentem facere nullo negotio, quales func-

---

Zu N. 457: *K* antwortet auf N. 454 u. wird beantwortet durch N. 463. 13f. optimam ... con-  
 fiteris: vgl. S. 707, Z. 11f. 14f. ViceCancellarium: L. Hugo. 18 nepotem: J. Chr. Böhmer.  
 30 18 sorore: Dorothea Elisabeth Böhmer, geb. Molan. 26f. In Theologicis ... nullo negotio: am linken  
 Blattrand durch senkrechten Bleistiftstrich von unbekannter Hand hervorgehoben.

tiones duae jam vacant in hoc Electoratu, sed nescio quae hominem intemperiae agitent, ut malit pro ducentis thaleris fieri professor, quam pro redditibus triplo majoribus pastor aut Superintendens. Ego per omnem vitam propter fortunas meorum nulli unquam principi simplex factus sum, unde factum ut in hoc Electoratu nullus unquam meorum ad officium aliquod fuerit promotus, mirari itaque satis non possum qui factum sit ut optimam hanc 5 consuetudinem meam migraverim hac vice. Sed haec transeant, Ego Bohmerum sic tibi commendo, ut majore cura, studio, *sollicitudine animi commendare* non possim, totum denique hominem, ut Cicero alicubi inquit in suis epistolis, tibi trado de manu in manum tuam. <...>

Hann. 14 Julii 1696.

10

#### 458. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 14. (24.) Juli 1696. [439.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 366 Bl. 88–89. 1 Bog. 4°. 3 S. Am Briefkopf eigh. Vermerk von Leibniz: „repondu“.

Realem de Vienna fuisse M. Wagnerum, Lipsiensem, jam pridem defunctum, accepi. 15 Wideburgius Junior, hactenus Professor Matheseos, dabit locum cl. Böhmero, in nostra Julia. Ut nobilis Matheseos cultura in hanc cum Bohmero redeat scholam. Doctoris Schmidii labores continui multum temporis non indulgent hic loci his studiis publice privatimque tractandis. Obrutus est vir optimus laborum mole, quam unus in Facultate Theologica nunc sustinere cogitur. Fabricium Altorphio venturum nostrisque junctum iri ajunt. Berolino 20 quem reddiderit Fasciculum Cl. Chauvinus, cum novissimis suis Ephemeridibus, vides, et

---

3–6 Ego per omnem vitam ... hac vice: am linken Blattrand durch senkrechten Bleistiftstrich hervorgehoben. 8 alicubi inquit: *Epistolae ad familiares*, 9, 13, 2.

Zu N. 458: Mit *K* gingen N. 450, das *Nouveau Journal des Sçavans*, Mai/Juni 1696, sowie Hefte des *Journal des Sçavans* an Leibniz. *K* wurde wohl beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief 25 vom 27. (?) Juli 1696 (vgl. N. 472 Erl. sowie I, 13 N. 117). 15 Wagnerum: Gabriel Wagner; er starb erst 1708. 16 Wideburgius Junior: Christoph Tobias Wideburg. 16 Böhmero: J. Chr. Böhmer erhielt die Professur nicht. Vgl. auch die Korrespondenz mit Böhmer u. Molanus im vorliegenden Band. 17f. Schmidii: J. A. Schmidt. 20 Fabricium Altorphio: Johann Fabricius aus Altorf wurde 1697 Nachfolger Heinrich Wideburgs in der theologischen Professur. Vgl. auch die Korres- 30 pondenz mit J. A. Schmidt im vorliegenden Band.

ex literis ejus plenius cognosces. Admodum honorifice et ultra meritum mei quoque meminit, Res Concilii Constantiensis commemorans. Calvori, ut audio, novum opus edidit *Ephemeridibus illustratis* oppositum. Videre nondum licuit. Miror, virum quiescere non posse, philologicarum profecto rerum non satis peritum. Imperitiam suam utinam silentio palliare, et in foro Theologico vel Postillari suam peritiam ostenderet. Quando videro, consilium capiendum, quid et quomodo Viro respondendum. Ejusmodi milites similes sunt canibus, qui, dum domum per se suumque latratum immunem ab hoste praestare debere putant, ad quemcunque ignotum sonum statim latrant, vel a domesticis saepe coercendi et ab intempestivo latratu vel verbis vel verberibus avocandi. Peritorem in Fontibus, Rabbinorum scriptis et Judaica antiquitate, optassem adversarium. Hic enim, ultra Grammaticam Hebraeam parum progressus. Ut doleam vicem viri, qui quae ignorat lacessere non desistit. (<...>)

Helmst. d. 14. Julii A. 1696.

#### 459. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 14. (24.) Juli 1696. [426. 480.]

15 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 58. 4°. 1 S. Verm. von Leibniz' (?) Hand: „Diss. de Lectoribus Ecclesiae antiquis“.

Quid rerum sede vacante ego boni publici causa susceperim, ex adjecto programme observabis. Nihilominus communia sunt nostra vota de novis professoribus proxime videndis. Fabritio rem omnem, prout monueras, statim proposui, atque nunc illius expecto respon-

---

20 1 literis ejus: N. 450. 1 meminit: *Nouveau Journal des Sçavans*, Mai/Juni 1696, S. 277f.  
 2 Res Concilii Constantiensis: H. v. d. HARDT, *Magn. oec. Const. conc.*, Bd 1–6, 1696–1700. 2f. novum opus ... oppositum: Auf C. CALVÖRS *Gloria Mosis*, 1696, hatte v. d. HARDT mit den *Ephemerides philologicae illustratae* geantwortet. Als Erwiderung darauf schrieb CALVÖR die *Gloria Mosis illustrata, qua ad Ephemerides illustratas ... respondetur*, 1696. 6 respondendum: v. d. HARDT antwortete mit  
 25 *Ephemerides philologicae vindicatae*, 1696, u. mit *Philologiae facula*, 1696.

Zu N. 459: K wird zusammen mit N. 480 beantwortet durch I, 13 N. 138 und erwähnt in N. 480. Beilage zu K (Z. 17, „programme“) war J. A. SCHMIDT, *Programma alterum de primitivae ecclesiae lectoribus illustribus memoriae G. Henrici Wideburgii*, 1696. 17 sede vacante: des Theologen Heinrich Wideburg, vgl. N. 396. 19 Fabritio: Johann Fabricius. 19 monueras: vgl. N. 404 u. N. 422.

sionem. Bohmerum nostrum de meliori nota Tibi omnibusque Patronis commendatum volo. Erit aliquando, crede mihi, Academiae nostrae rei mathematicae ornamentum. Videtur enim mihi magis ad theoretica quam practica natus. <...>

Helmstat: 14 Jul. 1696.

460. JOHANN WERLHOF AN LEIBNIZ

5

Helmstedt, 14. (24.) Juli 1696. [447. 472.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 992 Bl. 7–8. 1 Bog. 2°. 4 S. Bibl.verm. — Gedr. (ohne das P. S.): GRUA, *Textes*, 1948, S. 846–848.

Cum nunquam non jucundissimae mihi sint literae, quas a Te accipio, eo quidem jucundiores fuerunt nuperrimae, quod ingeniosissimarum meditationum tuarum de ea, quam et ego nuper attigi, materia specimen quoddam eruditum sane et egregium adjunxisti. Et quoniam hinc suspicio quaedam animum meum subiit, plures Juris Naturae, Gentiumque materias ita, ut ipse loqueris, *tumultuaria scriptione*, ut ego censeo, erudita et praecleara opera, tractatas esse, exprimere non possum, quanto desiderio flagrem omnia, quae ex illo genere tibi elaborata sunt, videndi, perlegendique et identidem perpendendi. Nescio an rogare Te ausim, id quod vehementissime cupio, ut vel literato orbi, vel mihi saltem, plusculas talium de selectioribus quibusdam argumentis meditationum communices. Certe quo penetrantior vis est solertissimi ingenii tui et profundior rerum contemplatio, eo uberiores minimum ansam praeberi aliis rerum plenius investigandarum in aprico est. Quandoquidem vero de transmissis meum quaecunque iudicium flagitas, primum quidem, quod modo tuli. iterum repeto, tum, quod propositam materiam speciatim spectat, probari a me tradita circa illam pleraque, et nonnisi in paucioribus superesse dubium, adjungo. Quod facti quaestionem dicis, quae de rei derelictione movetur, verum esse et ego fateor. Fortassis

1 Bohmerum: Justus Christoph Böhmer.

Zu N. 460: K antwortet auf N. 446 und dessen Beilage (N. 447) und wird beantwortet durch N. 472. 25 Beischluß war ein Brief Werlhofs an J. Chr. (?) Böhmer (nicht ermittelt). 11 ego nuper attigi: J. WERLHOF, *Vindiciae Grotiani dogmatis de praescriptione inter gentes liberatas*, 1696, vgl. N. 437. 11 specimen ... adjunxisti: vgl. N. 447. 13 *tumultuaria scriptione*: vgl. S. 691, Z. 21.

tamen facti habenda est non omnino meri, sed talis, in quo interpretando simul naturalis aequitatis cujusdam regulae locum aliquem inveniunt. Quod nec ipsum a tuis placitis valde alienum est. Sed in eo controversia: an nemo, nisi mentem diserte expresserit, suum jactare existimari debeat? Ego hic subsisto. Consensus enim qualitercunque indicatus et  
5 acceptatus vim habet juris transferendi. Signa autem consensus sunt et alia praeter voces et literas. Regula est: nemo suum jactare praesumitur. Sed habent regulae suas exceptiones, neque scio, an mera fictio exceptionibus hic pro fundamento sit. Aliud enim est fictio ex mero voluntatis humanae arbitrio profluens, aliud praesumptio ex naturalibus conjecturis ducta. Scientem et animadvertentem, quantum sibi juris competat, occasione rerum recuperanda-  
10 rum non uti, et post longissimum denique tempus, omnem jam humanam memoriam excedens, bonae fidei possessoribus creare molestiam, alienum videtur ab ingenio viri prudentis et probi. Id autem judicandus est aliquis nolle, quod vir bonus ac prudens nolit: contraria voluntas naturali aequitati refragatur: Ergo nec praesumenda, nec attendenda. Neque necessum est, eo propterea delabi, ut poenam aliquam negligentiae hic statutam dicamus.  
15 Veniunt enim haec, ut videtur, ex ipsa naturali praesumptione et aequitate. Plane de interno animi sensu verissimum est, ejus plane liquidam scientiam, an res eo pro derelicto habita, non haberi. Sed cum humana cognitio quoad hominum voluntates non secundum certam scientiam procedat, sed secundum interpretationem, et ne scriptura quidem intelligatur voluntatem nostram certo declarare, sed tantum indicare verosimiliter, nondum apparet,  
20 cur non derelinquendi animus, sicut alia, juxta dextrae interpretationis regulas ex probabilibus signis licet verbis declaratus non sit, colligi queat. De reliquo potest eadem quandoque res pluribus fundamentis niti, utique si diversa rei momenta adsint. Et mirifice me delectarunt, quae ex intimis rerum visceribus deprompta de exceptione morae obscuratricis philosophatus es. Unum illud circa finem obiter addo, non videri mihi solidis et genuinis imperii  
25 nostri rationibus ullo modo repugnans, si quis ex naturali aequitate restringendam potius, quam in infinitum extendendam finium cum instaurandorum, tum obtentu non valentis inter Gentes liberas praescriptionis, revera dilatandorum cupiditatem doceat. Equidem in plurimis, quae contra Gallos disputantur, satis argumentorum suppetit, ut opus videri nequeat ad praescriptionis praesidium recurrere. Juvat tamen argumenta argumentis  
30 addere; et quam enormiter Galli dogmate suo praescriptioni contrario abutantur, cum e. c. qualicunque terra ipsis cessa, mox quicquid unquam ab ulla retro memoria isti cohaeserit ad eandem hodiernum pertinere contendunt, non tam ex parum hactenus noxiis de Caroli Magni jure (forte nec Germanos, nec Gallo-Francos multum juvante) disputationibus, quam

7 f. mero humanae voluntatis humanae *K*, ändert *Hrsg.*      32 hodiernum *K*, *horr.* *Hrsg.*

novissimis in Alsatia et alibi exemplis notissimum est. Atque haec sunt, quae eruditissimam tuam scriptionem perlegenti in mentem venerunt praecipue, et de quibus plenius edoceri cupiam. Ignosces, Magnifice etc. Domine, et libertati meae, et quod tam diu literis meis te detineam. <...>

Helmestadii 14 Julii 1696

5

(P. S.) Inklusas literas Dn. Bohmero transmittere ne graveris, rogo.

#### 461. FRIEDRICH VON STEINBERG AN LEIBNIZ

Brüggen, 14. (24.) Juli 1696.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 896 Bl. 15–16. 1 Bog. 4°. 4 S.

de Brugheim ce 14 de juillet 1696. 10

Voicy enfin le MS. de feu Mons. Le President de Voss, il n'est entre mes mains que depuis hier, sans cela je n'aurois pas manqué de Vous l'envoyer plustost, Vous en ferez à cette heure tel usage que Vous voudrez et si Vous y trouvez des mots que Vous n'entendez pas, vous n'avez qu'à me les marquer et il me sera un grand plaisir de pouvoir instruire en cela un homme aussi sçavant que Vous estes. Pour le petit recueil des vieux allemands Vous les 15  
aurez Monsieur quand je seray de retour à Wolffenb. ce qui tardera bien encore 3 ou 4 semaines, puis que je prendray icy les eaux d'Eger, je voudrois Monsieur que Vous eussiez assez de curiosité pour voir icy le batiment à quoy je fais travailler depuis trois ans, Vous me pourriez encore donner de vos conseils et moy je Vous pourrois asseurer de propre 20  
bouche que je suis <...>

P. S. J'ay oublié de Vous dire que je fais prendre une copie de cet grand *Copialbuch* d'Halberstadt que vous avez veu, j'espere que l'on y trouvera quelques pieces qui pour-

1 f. novissimis ... exemplis: bezieht sich auf die Reunionen Ludwigs XIV.

Zu N. 461: Mit K ging das Z. 12 erwähnte (nicht ermittelte) Manuskript aus dem Besitz von Heinrich Voss († 1682) an Leibniz, welcher von G. Meier darum gebeten worden war. Vgl. I, 11 N. 431 u. 25 N. 456 sowie N. 445 u. N. 470 des vorliegenden Bandes. 15 petit recueil des vieux allemands: nicht ermittelt. 21 f. *Copialbuch* d'Halberstadt: vgl. N. 3 Erl.

roient avoir l'honneur d'estre inseréz dans la suite de vostre *Codex juris gentium*, s'il n'est pas deja trop tard. Vous sçavez peut estre aussi Monsieur que moy et toute la famille de Steinberg aura bientost l'honneur de se voir imprimé par le soin de Mons<sup>r</sup> le Docteur Behrens à Hildesh. Je ne doute pas que l'on ne trouve quelque chose à redire à cet ouvrage, du  
 5 moins cela pourroit encourager des autres qui ne veulent pas estre de plus nouvelle datte que le[s] Steinberges, pour faire une recherche plus exacte de leurs Ancestres qu'ils n'ont pas fait jusques icy et le public en tirera toujourns quelque petite utilité. La premiere fois que je  
 10 peux trouver que les Steinberges ont reçeu en fieff la maison de Bodenbourg des Ducs de Brons. et Luneb. c'est l'an 1361. dans lequel le Duc Ernest de Grubenhagen les a investi. Peut estre que dans vostre Archive on pourroit trouver des plus vieux documents[.] Voilà  
 une apostille plus grande que la lettre[.] excusez cette irregularité et conservez moy l'honneur de vostre amitié et de vostre souvenir.

## 462. ANTONIO MAGLIABECHI AN LEIBNIZ

Florenz, 24. Juli 1696. [423.]

15 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 595 Bl. 182–183. 1 Bog. 4°. 3 S. Postverm.: „12g“ und (von Daniel Papebrochs Hand:) „door Hamborg“. Bibl.verm.

Gratissima sopra tutte le altre mi è stata la dottissima, ed eruditissima Lettera di VS. Ill<sup>ma</sup> de 17/27 del passato mese di Giugno, vedendo dà essa, che hà ricuperata la pristina  
 20 sanità. Dall'esser tanto tempo che non si erano veduti suoi caratteri, io con mio dolore dubitavo che si trovasse indisposta. Così in fretta, e senza ordine di sorta alcuna, risponderò a quello che si è degnata di scrivermi, trovandomi occupatissimo più del solito.

---

I suite: Erschienen ist nur LEIBNIZ, *Mantissa Cod. jur. gent. dipl.*, 1700. 3f. imprimé ... Behrens: C. B. BEHRENS, *Historische Beschreibung des hoch-wohlgebohrnen Hauses der Herren von Steinberg*, 1697. 8f. ont reçeu ... 1361: bezeugt durch Burchard von Steinberg in einer Urkunde vom 15. August  
 25 1361 (vgl. C. B. BEHRENS, *a. a. O.*, Beilage R u. ebd. S. 17 sowie: H. SUDENDORF, *Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig u. Lüneburg*, 3, 1862, Nr. 142, S. 88f.).

Zu N. 462: K antwortet auf N. 423 und wird beantwortet durch I, 13 N. 299. Beischluß war Angelo Marchetti an Leibniz, Florenz, 30. Juni 1696 (LBr. 602 Bl. 1–2; Druck in Reihe III). K lief über Antwerpen (Daniel Papebroch) und Hamburg und traf am 3. (13.) August in Hannover ein (vgl. Leibniz' 30 Tagebuch, gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 183). 16 Hamborg: vgl. auch eigh. Zusatz von D. Papebroch in N. 334.



Prima di ogni altra cosa le avviserò, come subito hò fatto avere la sua Lettera in propria mano del Sig. Baron Bodenausen.

Questa istessa sera mando la suddetta Lettera di VS. Ill<sup>ma</sup> a Modena, al Padre Bacchini, perche possa vedere ciò che VS. Ill<sup>ma</sup> scrive in sua lode, ed insieme inserire nel suo *Giornale* quel Problema. Hà il suddetto Padre Bacchini finita di fare stampare la prima parte della sua *Istoria del Monasterio di S. Benedetto* di Mantova, e mi scrive che me ne manderà alcuni esemplari. Son certo che la manderà anche a VS. Ill<sup>ma</sup>. Sento che vi abbia inserite diverse preziose Scritture, cavate dall'Archivio di quell'antico Monasterio.

Subito che il Padre Bacchini mi rimanderà la suddetta Lettera di VS. Ill<sup>ma</sup>, la farò vedere al Sig. Alessandro Marchetti, e ad altri amici. Il Sig. Angelo Marchetti, che è Figliuolo del Sig. Alessandro, mi diede a'giorni passati l'inclusa sua Lettera, ed il suo Libro, per mandar dà sua parte a VS. Ill<sup>ma</sup>. Il Libro lo trasmetterò a VS. Ill<sup>ma</sup>, con l'occasione del dover mandare quanto prima alcune altre cose al Sig. Menchenio.

Il Libro *de Resistentia Solidorum*, del quale VS. Ill<sup>ma</sup> mi scrive, fù composto dal Sig. Alessandro Marchetti, Padre del Sig. Angelo. Il detto Sig. Alessandro, hà dati in luce diversi altri suoi Libri, uno de'quali Dedicò con mio rossore a me.

Bibliotecario della Vaticana, è stato fatto il Sig. Lorenzo Zaccagni, il quale benche io non lo conoscessi punto, me ne hà dato avviso, con una sua bellissima, e giudiziosissima Lettera. In essa mi avvisa anche, che fà stampare un tomo di Autori, pel passato inediti, cavati da' manoscritti della Vaticana.

Dell'Ambrosiana mi fù scritto il nome, mà adesso non mi sovviene. Il Sig. Lodovico Antonio Muratori però, è come se fosse Bibliotecario, per quel che veggo, già che diversi amici stati a Milano mi scrivono, che esso gli hà mostrata la Libreria, ed ogni altra cosa. È giovane assai per quel che sento, non lo conoscendo io se non per Lettere, mà cortesissimo, ufizioso, etc. Ancora esso darà in luce a suo tempo diverse cose.

Sono parecchi Settimane che'l Sig. Beckio, con una sua cortesissima Lettera, mi mando il suo nuovo Libro.

L'Opuscolo Dedicatomi dal Sig. Tentzelio, l'hò ricevuto questo istesso giorno. Certa-

---

1 Lettera: Beischluß N. 423. 4 inserire nel suo *Giornale*: vgl. N. 423 Erl. 5 B. BACCHINI, *Dell'istoria del monastero di S. Benedetto di Polirone*, 1696. 11 Libro: A. MARCHETTI, *La Natura della Proporzione, e della Proporzionalità*, 1695. 12 trasmetterò: Leibniz erhielt Angelo Marchettis Buch im Oktober, vgl. I, 13 N. 194. 13 Menchenio: Otto Mencke. 19 tomo di Autori: L. A. ZACCAGNI, *Collectanea Monumentorum Veterum Ecclesiae Graecae ac Latinae*, 1698. 21 nome: B. Pusterla. 27 Libro: F. M. BECK, *Ephemerides Persarum per totum annum*, 1696. 28 Opusculo: W. E. TENTZEL, *Epistola de sceleto elephantino*, 1696.

mente che sono restato confusissimo, si per l'onore fattomi dal Sig. Tentzelio, come dal suo Ser<sup>mo</sup> Principe, come VS. Ill<sup>ma</sup> avrà veduto dall'Opuscolo. Mi hà mandato un solo esemplare del detto Opuscolo per la posta, mà mi scrive di mandarmene cento in un fagottino, perche io possa donargli a gli amici eruditi di Italia.

5 Il giudizio che VS. Ill<sup>ma</sup> mi scrive farsi in Germania e in Francia, dello strano Decreto di Spagna, contro l'insigne Opera degli Atti de'Santi, dell'ottimo, e dottissimo Padre Papebrochio, è appunto l'istesso che se ne fà in Italia. Mi creda, che giornalmente ricevo Lettere di amici eruditi, che fieramente si dolgono, che questa sia la ricompensa, che quell'insigne Padre per pietà, per dottrina, e per cortesia riceva, di fatiche così immense. Non solamente  
10 hà scritto in suo favore come VS. Ill<sup>ma</sup> mi dice l'Imperatore, mà anche il Ser<sup>mo</sup> Gran Duca, il Ser<sup>mo</sup> e Rev<sup>mo</sup> Sig. Principe Cardinale nostro, e diversi altri Principi, e Gran Sig<sup>re</sup>, mà fino ad ora nullo anno impetrato, essendo la persecuzione troppo fiera.

Circa alla sua dottissima, ed elegantissima *Lettera, sù la Connessione delle Ser<sup>me</sup> Case di Brunsvic, e d'Este*, mi creda, che è dà per tutto applaudita. Quà, questi Accademici restano  
15 ammirati, come VS. Ill<sup>ma</sup> scriva con tanta eleganza, proprietà, e giudizio, in Lingua nostra. Hò sparsi gli esemplari che VS. Ill<sup>ma</sup> si è degnata di mandarmi per tutta Italia. Il Sig. Guglielmini mi scrisse, di aver ringraziata VS. Ill<sup>ma</sup> di questa Lettera, e dell'altro dottissimo Opuscolo, con una sua Lettera.

Se volessi copiare a VS. Ill<sup>ma</sup> le lodi che me ne sono state scritte dagli Amici dotti,  
20 empirei più di un quaderno di carta. Le trascriverò per tanto solamente, e senza di alterare un jota, ciò che me ne scrisse il Sig. Mario Fiorentini, con una sua Lettera di Lucca, de' 30 di Maggio. Le seguenti sono le sue proprie parole.

Supplico la bontà di VS...a render in mio nome umilissime grazie al dottissimo  
25 Sig. Leibnitz, del prezioso dono, della *Lettera, sopra la connessione delle Ser<sup>me</sup> Case*, etc., che non sò d'averlo mai meritato. Quel dottissimo ed erud<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup>, in poche parole, hà detto molto, e molto fondatamente, e fà conoscere il suo gran sapere nelle Istorie

---

2 Principe: Friedrich II. Herzog von Sachsen-Gotha. 5 Decreto: vom 14. November 1693 durch die Inquisition von Toledo. 10 l'Imperatore: Kaiser Leopold I. 10 Gran Duca: Cosimo III. Großherzog von Toskana. 11 Cardinale: Francesco Maria Medici. 14 Accademici: Mitglieder  
30 der Accademia della Crusca in Florenz. 15 scriva: Die italienische Übersetzung stammt nicht von Leibniz, vgl. N. 159. Vgl. auch Leibniz an Magliabechi, 6. (16.) Januar 1697 (I, 13 N. 299). 18 Opuscolo: LEIBNIZ, *Relatio ... de novo antidysenterico americano*, 1696. 18 Lettera: D. Guglielmini an Leibniz, 22. Juni 1696 (LBr. 342 Bl. 9–10; Druck in Reihe III).

più vere, e nelle Genealogie non sognate. Vedo che hà creduto del Pigna, ciò che mio Padre ancora mi significò, cioè, esser per la maggior parte, le asserzioni sue mal fondate, e false.

Ammiro di più in questo Celeberrimo Sig<sup>re</sup>, la purità della Lingua Toscana, con laquale hà scritto, e come se veramente fosse nato in Toscana. 5

Con che supplicando VS. Ill<sup>ma</sup> dell'onore de' suoi stimatissimi commandamenti, la riverisco, e mi riconfermo <...>

Firenze li 24 Luglio 1696.

<P. S.> Il Sig. Abate Gravina, mi hà mandato il seguente suo Libretto.

*I. Vincentii Gravinae Opuscula. Romae 1696 <...> Opusculorum series: Specimen prisca 10  
Juris. De Lingua Latina Dialogus. De conversione doctrinarum. De contemptu mortis. De luctu  
minuendo. Pro legibus Arcadum Oratio. Delle antiche Favole.*

Molti mesi sono, andarono per tutta Roma manoscritte, alcune Satire in Lingua Latina, che furono anche mandate quà, ed in molte altre parti. Nelle dette Satire, delquale non mi è noto l'Autore, veniva il Sig. Abate Gravina atrocemente lacerato. Adesso, in due luoghi di 15 questi Opuscoli, il Sig. Abate Gravina declama fieramente, contro le dette Satire, e contro di coloro che le applaudirono, che fù quasi che tutta Roma, onde a carte 166 e 167 scrive.

*Miremur nos esse risum extraneis et jocum, cum sciamus quibus plausibus in urbe sublata sint (honorem praefero) portentosa scurrarum et parasitorum flagitia, immanibus soloecismis et barbarismis, tanquam coeno et luto diffluentia? et caet. Scitos arbitros! 20  
En ad quorum iudicium gens togata recurrat! En a quibus aliena laus et dignitas pendeat!  
En qui pretium mercium nostrarum conficiant! En Roma aediles tuos! En Varrones nostros et Nigidios, quibus non alia conditione proberis, quam si vitam impuram cum impura dictione conjunxeris. et caet.*

Fù in quel tempo scritto quà a diversi, mà non sò se tal cosa sia vera, che l'istesso Sig. 25 Cardinal de Noris, allora Custode della Vaticana, facesse copiare quelle Satire nobilissimamente, per collocarle nella Biblioteca Vaticana.

Mi scordavo di scrivere a VS. Ill<sup>ma</sup>, come a giorni passati, consegnai quà al Sig. Gio. Cristofano Reitter di Sassonia, un involtino pel Sig. Menchenio, nel quale sono tre esemplari

---

1 Pigna: vgl. G. P. PIGNA, SV.; LEIBNIZ erwähnt ihn in der *Lettre sur la connexion*, S. 9 (italien. 30 Übers. S. 10). 12 *Delle antiche Favole*: Diese Schrift ist nicht in den *Opuscula* enthalten, sondern selbständig erschienen, vgl. SV. 13 Satire: nicht ermittelt.

dell'undecima Scanzia, perche un esemplare ne prenda per se, un altro faccia avere a VS. Ill<sup>ma</sup>, ed il terzo ad un altro amico. Riceverà il Sig. Menchenio il detto involtino dal Sig. Reitter, senza di alcuna spesa, ne di porti, ne di altro.

All' Ill<sup>mo</sup> e Dottiss<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup> mio Sig<sup>re</sup> e Pro<sup>n</sup> Colen<sup>mo</sup> il Sig. Godefrido Guglielmo  
5 Leibnitz Consigliere e Bibliotecario della Ser<sup>ma</sup> Altezza Elettorale di Hannovera. Hannovera.

#### 463. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 15. (25.) Juli 1696. [457.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 655 Bl. 23. 4°. 1 S. Mit eigh. Änderungen.

10 Vir Reverendissime Fautor et Amice Honoratissime

Has tantum scribo, ut me Tibi a suspicione purgem, quam insinuas, quasi ego illud  
quod memoravi consilium ipse dederim. Sic enim verba mea interpretaris. Unde profecto  
queri jure posses, saltem, quo[d] Te non fecerim participem sententiae meae. Sed res aliter  
habet. Consilium non fuit a me profectum, sed mentio tantum ejus ante annos aliquot  
15 apud me facta. Interim nuper cum vacatura crederetur professio Mathematica, habui cur  
suspicerer tam stricte illi non esse inhaerendum, praesertim in D<sup>ni</sup> Bohmeri gratiam. Ita-  
que nihil volui movere, et si scrupulum hunc apud Te (praesertim cum de tota re obiter  
tantum inter nos aliquid inciderit) ingessissem ultro, profecto visus merito fuissem nodum  
in scirpo quaerere, et parum pro amico agere. Et sane tum demum observavi, haerere altius  
20 illud consilium, cum a me quaesitum est novissime an nossem virum, qui mensuram ejus  
impleret.

11 *Vor Textbeginn gestrichen*: Qvod dixi repeto, quicquid à me pendet Dn<sup>o</sup> Bohmero semper exprom-  
tum fore. L 13 jure (1) potuisses (2) posses L 14 sed (1) acre (fateor) non improbatum cum ejus  
primum mentio fieret. (2) mentio tantum L

25 1 Scanzia: G. CINELLI CALVOLI, *Della Bibliotheca volante*, scanzia 11, 1695.

Zu N. 463: L antwortet auf N. 457. 18f. nodum ... quaerere: lat. Sprichwort, vgl. z. B. ENNIUS, *Sat.* 70.

Caeterum ratio quam proponis videtur optima. Et ubi ipse D<sup>no</sup> Bohmero locutus fuero, spero rem sic posse institui, ut ex sententia peragatur. Quod autem de meo obtuli, et per me solus possum, semper faciam lubens, et Tua causa, et ipsius. Vale et fave. Dabam Hannoverae 15 Jul. 1696.

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius 5

## 464. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

[Hildesheim,] 15. (25.) Juli 1696. [416.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 46 Bl. 58—59. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschr. Siegelrest.

Feci tandem initium edendi Genealogiam Steinbergiam, cum vero apud nos impressio valde lente procedat, typographiae Hannoveranae vel vicinae in subsidium vocandae. 10 Quamvis autem prolixa satis sit unius gentis historia, ex tota tamen Ottonis IV. Imp. vita, nihil occurrit, ex cujus tabulis si per Illustrem T. Magnif. subsidii quippiam accesserit, longe gratissimum Gener<sup>mo</sup> Dn. Aulae Mareschallo foret. Dn. P. Plettenbergius tandem die 12 hujus mensis placide obiit, non sine ingenti luctu meo, qui ejus autoritate Collegii Societatis apud nos medicus ante biennium constitutus fui. Tympanitis erat febris hectica comi- 15 tata, nulla arte curatilis, cum medici Osnabrugensis et Monasteriensis in consilium vocati per litteras sint. Cum *anecdota* ipsi perlegenda traderem, illeque altero die redderet, subridens dicebat: vitia unius aulae, exemplis alterius non excusantur. Accepi etiam his diebus litteras a Dn. Wurffbainio, Societatis Leopoldinae Directore, Norimbergae d. 30. Maj. scriptas, in quibus errata in discursu *de Arcano Antidysenterico*, correctae esse affirmat; 20 Tomum autem *Miscellaneorum* superioris anni bibliopolae nondum editum dicunt. (<...>)

d. 15. Jul. 1696

*A Monsieur Monsieur de Leibniz Tres Illustre Conseiller des Etats pour S. A. Electorale de Bronsvig Luneb. à Hannovere.*

---

Zu N. 464: 9 Genealogiam Steinbergiam: BEHRENS, *Historische Beschreibung*, 1697. 11 vita: 25 welche Quellen Behrens benutzte, wurde nicht ermittelt. 13 Plettenbergius: Hunold Plettenberg. 17 *anecdota*: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. Vgl. N. 416. 19 litteras: nicht ermittelt. 20 *Antidysenterico*: vgl. LEIBNIZ' *Relatio ... de novo antidysenterico americano*. Sie wurde u. a. in *Miscellanea curiosa ... sive Ephemeridum Decuriae III Annus III*, Appendix 1695—96 gedruckt. 21 superioris anni: *Miscellanea curiosa, Decuria III Annus II*, 1694. 30

## 465. JOHANN MELCHIOR HINÜBER AN LEIBNIZ

Hamburg, 15. (25.) Juli 1696. [448. 473.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 730 (Placcius) Bl. 63–64. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm.  
Gedr.: 1. UHL, *Sylloge nova*, 3, 1761, S. 168; 2. DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 73–74.

5

Hamburgo d. 15 julii A. 1696.

(H. ist wieder gesund. Wünscht, Leibniz möge sein Leben lang frei von Krankheit bleiben. Freut sich, Leibniz gefällig sein zu können.)

Accipe igitur jam et scriptorum D<sup>ni</sup> Majoris indicem non plenum, qualem nuper de  
Reiherianis transmisi sed ex potioribus magisque exstantibus collectum, accuratiorem  
10 tamen exspectare me jussit studiosus quidam Kiloniensis propediem a se conquirendum.  
De eo nunc pariter, ut de Reiheriano catalogo, quid a me redimi pro Te velis mandatum  
Tuum exspecto. Quanquam omnia Reiheri, quae excepta *Mathesi Mosaica*, desideras, tam  
cito a bibliopolis qui eadem ipsi prius coemere necessum habent, mittere non potero, prae-  
sertim quod ad disputationes, quarum nullam se curam habere posse tantum non omnes  
15 ajunt, aliam rationem esse bibliopolarum, qui vivunt in Academiis, nec ab emptoribus ju-  
stum pro illis pretium sibi reddi. Illud reapse comperi bibliopolas hosce prae Academicis aliis-  
que in locis degentibus non paulo carius sua vendere, idque etiam cum fastu ac singulari mo-  
rum austeritate: quanquam vix mercatorum aliquis est, si sit paulo ditior, qui se talem non  
praebeat. Quare facies ut proxime sciam velisne Tibi Reiheriana ac Majoristica a me mitti  
20 singulatim, uti eadem adipisci possum an differre transmissionem, usque dum coemerim  
vel omnia vel multa simul. D<sup>ni</sup> Majoris Cimbriam, quae cum his litteris ad Te jam perfer-  
tur, citius mittere nequivi quia Kilonio huc eam transportari prius necessum fuit. Exsolvi

---

Zu N. 465: K antwortet auf N. 448 und wird zusammen mit N. 473 beantwortet durch I, 13 N. 123.  
Beischluß war V. Placcius an Leibniz, 15. (25.) Juli 1696 (gedr.: DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 74 mit  
25 dem Datum „1. jul. 1696“). Diesem Brief lag ein Auszug aus einem an Placcius gerichteten Brief  
mit Bemerkungen über Adam Brand, einen Teilnehmer der Gesandtschaft von E. Y. Ides nach  
China bei. Von Brand erwartete man einen Reisebericht. Vgl. N. 469. Außerdem sollte mit unserem  
Stück an Leibniz gehen: J. D. MAJOR, *Bevölkertes Cimbrien*, 1692, eine (unvollständige) Zusam-  
menstellung von Majors übrigen Schriften und die von Leibniz durch N. 436 angeforderten Lie-  
30 ferungen des *Journal de Hambourg*, Bd 4, 1696 (Lieferung vom 24. Februar, 23. März und  
6. April 1696). Vgl. aber N. 473. 8 nuper: mit N. 442. 10 studiosus: nicht ermittelt.

pro ea 3 marcas Lubecenses, quas 1 thl et 3 gg. nostrae pecuniae fere aequabunt. Diarii Hamburgensis litt. G. L. et N. pariter adjunxi, impositas Cimbriae; pro quavis plagula solvere me oportuit 2 S.

Dn. Placcius se una hac vice scripturum ad Te esse respondit; ipse singulis hebdomadibus in praedium suum extra urbem concedes, die ☿ aut ♃ eo abiens, ac die ♄ vel ☉ inde 5 domum rediens, quem morem per totam aestatem servat. Ego fere quotidie ipsi per aliquot horas operam meam praesto in elaborando tractatu de Script. *Anon. et Pseudonymis*, cui operi perficiendo sumptibus[,] studiis ac tempori jam non parcitur: ipsique complendo non ita pridem elegans Pauli Colomesii autographum de scriptoribus dubiis ex Hollandia huc a vidua redemptum accepit, de quo non parum gaudet; sed fortassis ipse de his aliisque ad 10 Te digniora jam scribit. De juvene qualem in tractandis apud te mathematicis disciplinis desideras, qua possum diligentia sollicitus ero: sed quia solent quaerere quibus cum conditionibus vivendum ipsis sit, ideo hac de re quae tua voluntas sit, quid respondere debeam, magis definite, si placet, perscribes. <...>

P. S. Jam suas hic includendas mittit Dn. Placcius, quas inclusi.

15

#### 466. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 15. (25.) Juli 1696. [391. 474.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 329. 4°. 2 S.

Binas a Tua Amplitudine accepi literas, quibus mihi demandasti, ut operam darem quo catalogus librorum Dn. Fratris p. m. quam primum ad Te perveniret, ac nomen Leibnitia- 20 num in titulo omittatur. Et lubenter prius ad Te transmissem Catalogum si eum

---

1–3 marcas ... 2 S.: senkrechter Bleistiftstrich am Rand, vielleicht von Leibniz' Hand.  
 5 ☿ ... ♃ ... ♄ ... ☉: die Zeichen für Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag. 7 Script. *Anon. et Pseudonymis*: V. PLACCIUS, *Theatrum anonymorum et pseudonymorum*, erschienen 1708.  
 9 Pauli Colomesii ... de scriptoribus dubiis: Druck bzw. Fundort nicht ermittelt. Vgl. dazu F. C. 25  
 HOFFMANN, *Vincent Placcius*, in: *Sevapeum*, 1857, S. 122.

Zu N. 466: K antwortet auf zwei nicht gefundene Leibnizbriefe (vgl. „Binas ... accepi literas“, Z. 19) von Juni–Mitte Juli 1696. Beilage war der erste Teil des (nicht gefundenen) Katalogs der Bibliothek des Joh. Friedr. Leibniz.



a discipulis Thomanis descriptum mihi aut Scholae Thomanae Rectori Professore Ernesti prius eum cum libris conferre emendareque per alia negotia licuisset. Quem tamen laborem cum in se susceptum nuper praestiterit Dn. Ernesti mihi hae hebdomada tradiderit, ejus priorem libb. Theol. partem denuo transscriptam ad Te mitto, submissee rogans, ut quam-  
 5 primum per negotia, quae Tibi incumbunt maxima, licebit, Tuam mentem de hoc instituto exponas, quo post aliquot hebdomadas diem auctioni haeredes dare possint; sequetur post aliquot dies posterior libb. philosophicorum pars de qua etiam Tuam expecto sententiam, orans ut si quos desideres in auctione Tibi emendos, pretium, quod Tibi aequum videtur, cuilibet ponas. Titulum catalogi in ultima pagella vacante addidi a Te emendandum, cum  
 10 ignorem an concessurus sit, ut in describendo loco (in aedibus Leibnucianis) nominis Leibnuciani mentio fiat quod a B. Avunculo in aliis catalogis factum esse video. D<sup>na</sup> Vidua Spem facit, catalogum exhibendi exemplarium *Diplomati[ci] Corporis*, si modo curator a mercatu Naumburgensi reversus fuerit. De diplomate Caesareo genti Leibnucianae dato disputationibusque nolim Te, Avunculum Venerandum, esse sollicitum, ea enim omnia servabo ut  
 15 oblata occasione recte ad Te perveniant. Medicamenta, quae pro amico apud Pharmacopaeos quaerere jubebas, apud nos non venalia esse mihi quaerenti ii responderunt. Nihil reliquum est quam ut providae Supremi Numinis curae Te commendem (...)

Probstheid. d. 15. Jul. A<sup>o</sup> 1696

467. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ AN LEIBNIZ

20 Wien, 25. Juli 1696. [425.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 181, 2, 4 Bl. 15–16. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Auf Bl. 15 r<sup>o</sup> oben links von Leibniz' Hand: „repondu“. (Unsere Druckvorlage.)

25 1 a discipulis Thomanis: Schüler der Thomas-Schule in Leipzig, an der Joh. Friedr. Leibniz Prof. gewesen war. 3 Ernesti: J. H. Ernesti, seit 1684 Rektor der Thomas-Schule. 6 auctioni: Sie fand im Oktober statt, vgl. I, 13 N. 192. 6f. sequetur ... pars: vgl. N. 474. 12 catalogum ... *Diplomati[ci]*: vgl. N. 391. 12 curator: nicht ermittelt. Am Rande des Textes drei Striche, wohl von Leibniz. 12f. mercatu Naumburgensi: Naumburger (Peter-Paul-) Messe, 29. Juni (9. Juli) bis 6. (16.)  
 30 Juli 1696. 13 diplomate Caesareo: vgl. N. 373. 13f. disputationibusque: vgl. N. 391. 15 amico: nicht ermittelt.

Zu N. 467: *K* antwortet auf N. 361 u. N. 425 und wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom August (?) 1696; vgl. I, 13 N. 154. Beilage waren vielleicht Genealogica für Behrens (vgl. S. 725, Z. 8).

L Auszug: Ebd Ms XXIII 181, 1, 3 Bl. 52. Zettel mit Rest einer Briefanschrift ca 100 × 85 mm. 1 S. eigh. von Leibniz auf Bl. 52r° (= S. 726, Z. 9–16 unseres Textes). — Auf Bl. 52v° u. 1° quer am Rand A von I, 13 N. 154. Auf Bl. 52v° eigh. Notiz von Leibniz betreffend „Orig. Est.“ im THIETMAR v. Merseburg (vgl. I, 13 N. 168).

A Vienne le 25. de Juill. 1696. 5

Vous ferez mieux mes excuses auprès de M<sup>r</sup> le D. Behrens; Car vous sçavez, que je n'ay reçu la sienne du 27. d'Avril, qu'icy à Vienne il y a peu de semaines. Je luy envoie à la fin une partie des familles, qu'il m'a demandées; les autres seront expediées au premier loisir, que je pourray derobber aux affaires. Elles consistent la plus part, dans des Courses; et dans des Compagnies. Tout le long du jour il faut courir les Ministres: et les soirs sont pour les 10 Compagnies, qui font une partie de la Negociation, et dont on ne sçauroit se soustraire. Vous sçavez sans doute (Car il n'y en a point eu de secret), que j'ay eu une Negociation assez facheuse icy. J'espere, qu'elle sera bien tost terminée, et alors l'honneur de vous mieux rencontrer en passant par vostre Pays. Au moins les aigreurs, qu'on avoit icy contre nous, sont assés fort addoucies, et j'espere, s'il plaist à Dieu, d'en venir pleinement à bout. 15

Je passe à vos deux Lettres. Pour l'Imperatrice Gisala, je n'y sçauois ajouter autre chose; Vostre scrupule qu'un Prince Slave peu consideré en ce temps-là, n'ait pû aspirer à une si haute alliance, n'est pas à rejeter. Mais quand on considere, que les Genealogistes François les plus exacts, fondez sans doute sur des preuves, ce que toutefois je ne sçauois assurer, ne laissent pas d'éplucher une telle Origine; que meme les Parents de la Mere de 20 Gisala, ont tellement meprisé cette alliance, que même l'on ne trouve pas le nom du Pere remarqué; Que dans ce temps là les Cadets ont fort courrû le monde[,] qu'un jeune brave bien fait a pu charmer une Princesse, que les deux premiers Epoux de Gisala ont été d'une condition moyenne, et proportionnée à la sienne; Et que lors-que l'Empereur l'a recherché en Mariage, elle pouvoit desja être considerée, comme heritiere presomtive, du dernier Roy 25 Raoul, de Bourgogne; Qu'outre celà des Auteurs anciens la nomment Princesse de Werle et Wenden, et que celà se laisse concilier avec ceux, qui la disent *Originis Salicae*, à l'Egard de

26 les nomment *K*, *horr. Hrsq.*

---

7 la sienne: Beilage zu N. 425. 8 familles ... demandées: für C. B. BEHRENS' nicht erschienene *Bibliotheca genealogica-historica*. Vgl. N. 207, N. 272, N. 285 u. N. 367. 11 Negociation: nicht ermit- 30 telt. 14 rencontrer: vgl. N. 367 u. N. 207. 16–726,1 Imperatrice Gisala ... *Instar probationis*: vgl. N. 207 u. N. 272. 20 Parents: Konrad I. von Hochburgund und Mathilde. 20 Mere: Gerberga. 23 Epoux: Graf Bruno und Herzog Ernst von Schwaben. 26 Raoul: Rudolf III.

sa Mere; Je serois d'avis, que tout celà joint ensemble, feroit bien un *Instar probationis*. Je trouve dans mes Papiers cité à l'Egard de l'origine de Gisale, le P. Anselme, dans la descr. *de la Maison Royale de France*, p. 53. J'ay trouvé ce Pere, que j'ay prattiqué à Paris, fort scrupuleux. Et dans ses écrits il se fonde le plus part sur des documents qu'il a eu de Mr  
5 Vyon d'Heroüal.

Pour ce qui est de Loüis tige des premiers Landgraves de Hesse, je trouve parmi mes papiers allegués, les *Considerations Historiques* de Mr Loüis Chantereau le Fevre; où j'ay marqué son Origine: Mais je ne me souviens plus, ce que cet Auteur en dit.

J'ay trouvé avant que de partir, marqué dans mes papiers, qu'Ermengarde Comtesse  
10 heritiere de Mans, soeur d'Herbert II. C. du Mans, et fille de Hugues II. ait été Epouse 1. de Thibaud III. C. de Champagne, et que celuy là l'a repudiée. 2. d'Ezon, ou Azon, Marquis de Ligurie, crû issu de la Maison des Malaspina; et fils d'Azolin Malaspina, qui servit l'Empe-  
15 reur [Henry] III. Que le Comte dernier du Mans Herbert II. decedant sans posterité, et étant peu satisfait de la Conduite de ses Parents donna sa Comté par Testemnt à Guil-  
laume le Bastard, Duc de Normandie. Et les Auteurs, desquels cecy puisse être tiré, y sont  
marquez Oderic Vitalis, et Guillaume de Gemieges. C'est tout ce, que j'en puisse mander.

Sur la question de Mr d'Alvensleben, je vous puis dire, que ce Baron Friderick de Schwartzenberg a laissé des Enfants; que je croy même, qu'il y ait encore une de ses descen-  
dentes, mariée au Comte Carlson, Frere naturel du Roy de Suede. Mais je le sçauray plus

---

20 2f. P. Anselme ... p. 53: in ANSELME de Sainte-Marie, *Histoire de la maison royale*, 1674, weder an der angegebenen Stelle noch sonst nachzuweisen. 3 à Paris: Greiffencrantz war 1678 in Paris; vgl. I, 10, S. 453. 5 Vyon d'Heroüal: A. Vion, Sieur d'Hérouval; vgl. ANSELME de Sainte-Marie, *a. a. O.*, Bd 1, S. 2. 7 *Considerations ... le Fevre*: L. CHANTEREAU LE FEBVRE, *Considerations historiques*, 1642, S. 141f.; er bezeichnet die Herleitung der Landgrafen von Thüringen und Hessen aus französisch-  
25 karolingischem Ursprung als „fable“. 9–14 J'ay trouvé ... étant: am Rand angestrichen, wohl eigh. von Leibniz. 9–12 Ermengarde ... Ligurie: Bereits berührt in N. 285 und N. 361. Fälschliche Gleich-  
setzung der Ermengarde/Garsendis, Frau des Grafen Theobald III. von der Champagne, deren Vater Graf Heribert II. von Maine war, mit der gleichnamigen (2.) Frau Adelbert Azzos II., einer Tochter  
30 des Grafen Hugo II. von Maine. 12 crû ... Malaspina: vgl. weiter I, 13 N. 154. Adelbert Azzo II. war ein Otbertiner; die Malaspina stammen — wie die Este — aus diesem Geschlecht, sind aber erst seit  
der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts faßbar. 12 Azolin: Adelbert Azzos II. Vater war Markgraf Adelbert Azzo I.; vgl. auch I, 13 N. 168. 14f. Guillaume le Bastard: Wilhelm (der Eroberer), (II.) Her-  
zog der Normandie, (I.) König von England. Der Übertragung lagen Verwandtschaftsbeziehungen zugrunde. 16 Oderic Vitalis: ORDERICUS Vitalis, *Historiae ecclesiasticae libri XIII*, 1619, S. 487,  
35 zum Jahr 1064. 16 Guillaume de Gemieges: GUILLELMUS Gemmeticensis, *Historia Normannorum libri VIII*, 1619. 17 question: vgl. N. 153. 18f. une de ses descendentes: Isabella Susanne von Schwarzenberg. 19 Roy: Karl XI.

exactement, en ayant écrit à M<sup>r</sup> le Comte de Nyenoorth, demeurant au lieu et qui d'ailleurs est assez curieux. Vous sçavez sans doute, que le Prince de Svartzenberg d'icy, a desadvoué cette branche; et que depuis peu on a fait imprimer une Genealogie, avec une Preface supposée de Rittershusius, où il se corrige quasi, de son Erreur, et [s']excuse, qu'il a fait joindre cette branche, dans ses Tables, y étant induit par des fausses informations. 5

J'ay parlé à M<sup>r</sup> le Bibliothecaire du Mss. d'Ulricus Babenbergensis. Il me le refuse, à cause, qu'il a rangé dans le Catalogue des livres, dont il promet l'Edition; ne voulant pas, que l'on en copie quelque chose, afin qu'il n'en soit rien connu avant l'Edition. Si toutefois M<sup>r</sup> l'Envoyé d'Oberg luy en parloit, je croy qu'il l'obtiendrait; et je m'employerois alors fort volontiers, à le faire copier, aussy à le lire, et à en marquer les endroits qui vous pour- 10 roient être utiles. Je trouve ce M<sup>r</sup> Nessel un peu changé de ce qu'il a été autrefois. Il est revenu de son scrupule, touchant le Mss. que M<sup>r</sup> Im Hof luy avoit demandé. J'ay vû par la reponse de M<sup>r</sup> Im Hof, qu'il l'a envoyé desja.

Je suis, comme je dois, sensible, à l'honneur du souvenir de M<sup>r</sup> de Bernstorff. Comme c'est un Ministre, dont j'honore infiniment le merite, et duquel j'ay dés long temps ambition- 15 né à gagner les bonnes graces, je vous supplie, de contribuer, qu'elles me soyent conservées; et de me procurer l'avantage, qu'en quelque maniere je luy puisse marquer mes services et mon zele.

Je me dois fort louer des Amitiez, et faveurs de Mess. d'Oberg et de Botmer. J'ay l'honneur de les connoitre depuis long temps; et ils me continuent l'affection, qu'ils m'ont porté 20 autrefois.

J'ay desja fait parler à Mess. le Comte de Chinsky, [premier] Ministre presentement (au moins en Credit;) et le Comte d'Oettingue du present, que vous leur destinez. Je voudrois qu'il fut desja icy; Car ils semblent le desirer. M<sup>r</sup> de Nessel, à qui je n'en ay point parlé, l'a sçu du Bibliothecaire du dit M<sup>r</sup> Chinsky; et m'a témoigné, qu'il seroit à propos, qu'aussy un 25

---

1 Nyenoorth: G. W. Kniphausen, Graf von Nienoord. Für die Antwort vgl. Greiffencrantz an Leibniz vom 11. Mai 1697 (Druck in I, 14). 2 Prince de Svartzenberg: Ferdinand Wilhelm. 3 Genealogie: N. RITTERSHUSIUS, *Schema genealogicum vetustissimae ... gentis de Seinsheim*, 1694. Vgl. auch I, 13 N. 154. 6 M<sup>r</sup> le Bibliothecaire: D. von Nessel. 6 Babenbergensis: UDALRICUS Babenbergensis, *Codex epistolaris* (WIEN Österr. Nationalbibl. cod. 398). 7 Edition: Die erste 30 Ausgabe erfolgte erst 1723 durch Leibniz' Mitarbeiter J. G. von ECKHART im *Corpus historicum Medii Aevi*, Bd 2, Sp. 1–374. 12 le Mss. ... demandé: R. Chr. v. Imhof wünschte Akten des Konstanzer Konzils u. a. für H. v. d. HARDTS Edition *Magn. oec. Const. conc.*; vgl. auch N. 425 u. Erl. 19 Botmer: H. K. von Bothmer. 22 Chinsky: F. U. Graf von Kinsky. 23 Oettingue: W. Graf zu Öttingen. 23 present: LEIBNIZ' *Cod. jur. gent. dipl.*; vgl. N. 425. 35

Exemplaire en vint en la Bibliothèque de l'Empereur. Je croy, que si vous étiez de cet Advis, et que ce livre fut envoyé à Mr d'Oberg, de le luy faire tenir, celui-là luy demanderoit aisement en échange le Mss. d'Udalricus Babenbergensis.

L'Archiv Imperial, a souffert un grand Choc, quand du temps de Charles V. une barque, 5 qui en fut chargée, naufrageoit dans le Rhin, au dessous de Mayance. J'attendray l'honneur de vos ordres encore icy, et vous manderay, aussi tost, que je pourray, le jour de mon départ. Je suis (...)

P. S. Vous avez trop de bonté à mon Egard. Je vous suis encore sensiblement obligé du premier tome, de vostre *Codex Diplomaticus*, et n'ay pas encore rencontré, comment vous 10 temoigner ma gratitude. En tout cas, que vous continuiez le dessein, de m'en faire encore present de la 2<sup>me</sup> partie, je vous supplerois de ne le point envoyer icy. Ce seroit plus comode pour vous et pour moy, de l'avoir à Ezens.

A Monsieur Monsieur Leibnitz, Conseiller de Son A. El<sup>e</sup> de Brounswich-Lunebourg, à Hannover.

15468. LEIBNIZ AN WILHELM DE BEYRIE

Hannover, 17./27. Juli 1696.

**Überlieferung:** 1 Abschrift der (nicht gefundenen) Abfertigung: LBr. 62 Bl. 15. 4°. 1 1/2 S. von Schreiberhand. Anschrift eigh. von Leibniz.

A Monsieur Berrie Conseiller et Resident de Bronsvic Londres

20

Hanover ce 17/27 Juillet 1696.

Monsieur

Comme il ne faut pas qu'on fait obligeant envers les autres à ses depens j'ay cru qu'il falloit avoir egard à ce qu'on m'a appris que les ports de lettre sont extremement chers en Angleterre. d'autant que Mons. Burnet m'ayant écrit dernièrement par la poste, m'a fait

25 11 la 2<sup>me</sup> partie: ein 2. Bd ist nicht erschienen, 1700 gab LEIBNIZ lediglich die *Mantissa cod. jur. gent. dipl.* heraus.

Zu N. 468: Die (nicht gefundene) Abfertigung von 1 lief über Chr. Chappuzeau, vgl. I, 13 N. 124. Unser Stück wird erwähnt im Beischluß N. 469. 24 Burnet ... écrit dernièrement: Thomas Burnett of Kemney; vgl. N. 418, S. 651.

connoistre en meme temps d'avoir remarqué, qu'il ne falloit point abuser de vostre civilité, ny aller au delà de vostre permission, qui luy avoit manqué lors qu'il avoit esté question de vous adresser sa reponse pour moy.

Cependant ayant consideré aussi que vostre assistance et faveur sera tousjours le plus seur moyen pour obtenir d'Angleterre ce qui pourroit estre souhaitté pour la satisfaction ou 5 pour le service *della padronanza* et m'estant douté qu'il y a peut estre quelque chose de fixe pour vous à l'égard des ports de lettres, qui ne sçauroit suffire pour des lettres extraordinaires; j'ay pris la liberté de m'informer aupres de Mons. de Bernsdorff, et son Excellence m'a assuré que je pourrois continuer d'avoir recours à vostre entremise, et qu'on auroit soin de vous en rembourser. De plus Madame l'Electrice, qui prend plaisir de recevoir de temps en 10 temps des notices d'Angleterre, et qui a de l'estime pour Mons. Burnet, m'a donné permission de vous faire sçavoir que vous pourrés mettre sous le couvert de S. A. E. Madame l'Electrice tout ce qui sera destiné pour moy, pour estre rendu avec plus de seureté[.] En tout cas j'auray tousjours soin de faire en sorte que vostre officiosité ne vous soit point dommageable. Et cependant je suis avec Zele. 15

#### 469. LEIBNIZ AN THOMAS BURNETT OF KEMNEY

Hannover, 17./27. Juli 1696. [418.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: LONDON *British Library* ADD 5401 Bl. 44–45. 4°. 4 S. Mit eigh. Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: DUTENS, *Opera* 6, I, 1768, S. 235–240; danach GERHARDT, 20 *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 179–185.

*l* Abschrift von *L*: LBr. 132 Bl. 40–41. 1 Bog. 2°. 4 S. von Schreiberhand. Anschrift: „A Monsieur Burnet Seigneur de Kemney Gentilhomme Ecossois presentement à Londres“, Datum und geringfügige Änderungen eigh. von Leibniz. — Gedr. (teilw.): FELLER, *Otium*, 1718, S. 26–30 (= S. 730, Z. 8–S. 734, Z. 24 unseres Textes). 25

5 satisfaction on *l*, *horr. Hrsg.*

---

Zu N. 469: *L* antwortet auf N. 418 und wird beantwortet durch Burnett an Leibniz, 16. Dezember 1696 (I, 13 N. 253). *L* war Beischluß zu N. 468.

à Hanover 17/27 Juillet 1696.

Monsieur

Votre lettre m'a été rendüe par la poste. Mais comme cette maniere d'entretenir la correspondance n'est pas tousjours bien seure j'ay écrit à Mons. le Resident Berry, par  
 5 ordre de Messieurs nos Ministres afin qu'il ne fasse point de difficulté de se charger de nos lettres, car on l'en remboursera. J'ay fait rapport de la vostre à Mad. l'Electrice en presence de Mons. van Helmont, qui nous dit qu'il connoissoit Mons. Lock, et témoignoit d'en faire beaucoup de cas, comme de raison. Ce que je vous ay envoyé de mes Reflexions sur l'im-  
 portant livre de Mons. Lock est entierement à vostre disposition, et vous le pouvés com-  
 10 muniquer à qui bon vous semble et s'il tombe entre ses mains, tant mieux. Car cela luy don- nera occasion de nous instruire, et d'eclaircir la matiere.

Vos Messieurs n'ont pas mal fait de faire cesser les disputes sur la Trinité, et le plus  
 seur est de s'arrester aux termes de l'écriture, et de l'Eglise. Car de disputer sur des termes, dont on n'a point de definition, c'est *in tenebris micare*. J'ay pratiqué dernièrement un  
 15 moyen fort plaisant pour faire cesser les disputes, je crois qu'il pourroit estre de grand usage. Pour le dire entre nous, quoyque Mons. Sherlock soit habile homme, et eloquent, j'ay jugé par une piece que vous m'envoyâtes de sa part, et sur la quelle je vous envoyay des notes, quand vous n'estiés pas encor sorti hors de l'Allemagne; qu'il ne se donne pas tous  
 jours la peine de former des notions distinctes.

20 Pour ce qui est du deisme, dont on accuse le Clergé d'Angleterre dans le livre d'un inconnu, plust à Dieu, que tout le monde fut au moins deiste, c'est à dire bien persuadé que tout est gouverné par une souveraine sagesse. Je seray bien aise de voir un jour l'edition du Ms. fameux du nouveau Testament, sur lequel il y a eu une dispute entre M. Arnaud et M. Simon. La methode des subscriptions est fort bonne pour la publication des livres, et je  
 25 voudrois qu'elle fut aussi en usage en Allemagne, comme elle l'est en Angleterre. Je vous supplie, de vous souvenir dans l'occasion, que je pourrois envoyer des exemplaires en Angle-

---

4 écrit: N. 468. 8 Reflexions: LEIBNIZ, *Quelques remarques sur le livre de Mons. Lock intitulé Essay of Understanding* (vgl.  $k^1$  und  $k^2$  von VI, 6 N. I<sub>1</sub>), war Beilage zu N. 309. 14 *in tenebris micare*: vgl. u. a. CICERO, *De officiis*, 3, 77. 17 une piece: W. SHERLOCK, *The Case of the Allegiance due to Sovereign Powers*, 1691. 18 notes: I, 11 N. 349. 20f. livre d'un inconnu: W. STEPHENS, *An Account of the Growth of deism in England*, 1696. 23 nouveau Testament: 'H Καινή Διαθήκη. *Novum Testamentum una cum lectionibus variantibus ... studio et labore J. Millii*, 1707. 23f. M. Arnaud et M. Simon: R. SIMON, *Histoire critique du texte du Nouveau Testament*, 1689; A. ARNAULD, *Dissertation critique touchant les exemplaires grecs*, 1691.



terre de mon Code Diplomatique en échange d'autres livres imprimés chez vous. Le travail d'un dictionnaire complet de la langue Angloise sera très utile, pourvu qu'on y ajoute aussi les termes des arts mécaniques et autres, à l'exemple de Mr. Furetiere, et du 3<sup>me</sup> et 4<sup>me</sup> Tome du *dictionnaire de l'Academie Française*. Car il est à noter, que les deux premiers 5 Tomes, qui sont proprement l'ouvrage de l'Academie, regardent les Termes de l'usage ordinaire, mais les deux derniers sont l'ouvrage de quelques particuliers et comprennent les termes techniques. C'est à quoy il sera bon d'encourager aussi Messieurs les entrepreneurs du dictionnaire Anglois, à fin que le leur ne soit point inférieur au dictionnaire François. En ce cas là, le dictionnaire sera incomparablement plus utile que si on ne s'arreste qu'aux 10 mots ordinaires. Il y a long temps j'ay prêché cela aux François. Mais ils n'auroient jamais pris cette resolution dans leur Academie, si feu Mr. l'Abbé Furetiere ne les avoit piqués d'honneur.

Non obstant le jugement favorable de Mons. Bayle dont vous me faites part, Monsieur; je reconnois assez ce qui me manque, et je n'auray jamais la vanité de croire que je puisse écrire en François sans faire des fautes. M. Bayle aura peut être vû quelques petites pieces 15 un peu plus chatiées qu'à l'ordinaire, et il en aura pris occasion de juger comme il a fait. Mais comme je suis obligé ordinairement d'écrire avec moins de circonspection, il m'échappent bien des fautes; dont je m'apperçois après moy même. J'espere qu'on les pardonnera à un étranger qui ne cherche qu'à se faire entendre. Je souhaiterois d'avoir la même connoissance de la langue Angloise; mais n'en ayant point eu l'occasion, tout ce que je puis, est 20 d'entendre passablement les livres écrits en cette langue. Et à l'âge où je suis je doute si j'en pourray jamais apprendre d'avantage. Je ne suis point auteur des vers sur la feuë Reine que je vous ay envoyés de la part de Madame l'Electrice, je ne veux point m'attribuer ce qui ne m'appartient pas.

Je suis bien aise d'apprendre que vous avés d'excellens poètes latins. Il faut les exhorter 25 à entreprendre quelque belle matiere, à l'exemple des peres Rapin et Giannetasius. Je me plaisois autrefois à la poésie. Mais j'ay jetté mon feu presentement.

19 f. même (1) facilité (2) connoissance L

---

1 Code Diplomatique: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. 2 dictionnaire: J. HARRIS, *Lexicon Technicum*, 1704. 3 Furetiere: A. FURETIÈRE, *Dictionnaire universel*, 1690. 6 particuliers: 30 Th. Corneille, vgl. N. 321. 22 vers: nicht ermittelt; übersandt mit I, 11 N. 349. 22 feuë Reine: Königin Maria v. England, † 7. Januar 1695. 26 Rapin et Giannetasius: vgl. z. B. R. RAPIN, *Eclogae sacrae*, 1659 u. N. P. GIANNETTASIO, *Halieutica*, 1689.

Vous me rejouissés, Monsieur, en me donnant avis des memoires du feu Chancelier Hyde. Je vous repete ce que j'ay dit dans mes precedentes, qu'il seroit à souhaitter que quel-  
 qu'habile homme chez vous opposât quelque chose à l'*Histoire* du P. d'Orléans. Mons. l'Eve-  
 que de Salisbury ou M. Temple, ou bien M. Johnston y seroient propres. J'espere que ce  
 5 dernier sera tousjours bien aupres du Roy non obstant ce qui est arrivé. Je suis ravi de son  
 mariage avantageux, et Mad. l'Electrice a esté aussi bien aise de l'apprendre, car elle l'estime  
 fort. On se flatte de la paix Generale. Je crains que la paix particuliere du Duc de Savoye  
 n'y porte obstacle et ne soit de mauvais augure. Le Roy de France l'achete trop cher, pour  
 qu'on puisse croire qu'il n'en attende pas un grand avantage. Nous attendons demain icy  
 10 l'Electeur de Brandebourg, qui va dans son Pays de Cleves. Je ne doute point que S. A. E.  
 ne fasse ce voyage pour estre plus pres en cas que les traités avancent. Mad. l'Electrice de  
 Brandebourg ne viendra que quelques jours apres, le jour de son arrivée n'est pas encor  
 fixé.

Vous avés raison de dire qu'estant dans une grande ville comme Londres, *magis*  
 15 *copia quam inopia laboras*. Je souscris volontiers à ce que vous dites à la gloire de la  
 nation Britannique; et on peut dire que vous avancés dans les sciences solides autant que  
 les François y reculent. Je voudrois qu'on en pût dire autant à l'égard des affaires publiques,  
 où la France avance à mon avis, non obstant les disgraces de cette guerre. Car trois ou 4 pla-  
 ces ne font rien *ad summam rerum*. Si la paix se fait sans régler la succession d'Espagne, je la  
 20 compte pour une treve.

Mais pour revenir aux lettres, je crois avec vous que vous avés quantité d'habiles gens.  
 Cependant je fais grande distinction entre les connoissances solides, qui augmentent le  
 tresor du genre humain, et entre la notice des faits, qu'on appelle l'erudition vulgairement.  
 Je ne meprise point cette erudition; au contraire j'en reconnois l'importance, et l'utilité;  
 25 Mais je souhaiterois pourtant qu'on s'attachât d'avantage au solide; car il y a par tout trop  
 peu de personnes qui s'occupent au plus important. Il n'y a rien de si beau ni de si satis-  
 faisant que d'avoir une veritable connoissance du systeme de l'univers; non seulement à  
 l'égard des corps, mais encor à l'égard des substances en general, et sur tout à l'égard de la  
 nature divine, et de celle de nostre ame, et même des ames en general. Je crois d'y avoir

30 5—7 Je suis ravi ... l'estime fort *erg. L* 11—13 Mad. l'Electrice ... fixé. *erg. L*

1 memoires: vgl. E. HYDE, SV. 3 P. J. D'ORLEANS, *Histoire des révolutions d'Angleterre*, 1689  
 [u. ö.]. 3f. l'Eveque: G. Burnet. 5 Roy: Wilhelm III. von Oranien. 7 Duc de Savoye: Viktor  
 Amadeus II. Herzog von Savoyen. 10 l'Electeur: Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg.  
 14f. *magis ... laboras*: vgl. HORAZ, *Carmina*, III, 16, 28 u. OVID, *Metamorphoses*, III, 466.

contribué par quelques decouvertes. Mais si beaucoup de personnes s'y attachoient, on iroit bien loin non seulement pour les commodités de la vie, et pour la santé, mais encor pour la sagesse, la vertu et le bonheur; pendant que le plus souvent nous ne nous amusons qu'à des bagatelles qui nous divertissent mais qui ne nous perfectionnent point. Je ne mets entre les perfections que ce qui nous peut rester apres cette vie, et la connoissance des faits est à peu près comme celle des rues de Londres, qui est bonne, pendant qu'on y demeure. Cependant il m'a tousjours paru, qu'il n'y a gueres de nation dont les esprits ayent des vues plus grandes et plus belles que les Anglois. Le dessein de la Societé Royale a esté admirable. Mais par malheur on ne prit point de bonnes mesures pour un établissement solide, et le feu Roy, bien loin de la favoriser en qualité de protecteur et comme il pouvoit, estant luy même versé dans les belles connoissances; tachoit plustost de la tourner en ridicule. J'en sçay des nouvelles. Sauf ce qu'on doit à la memoire des Rois, Charles II. avoit l'esprit propre aux grandes choses, et l'inclination portée à la bagatelle.

Si vous vouliés avoir la bonté, Monsieur, de m'envoyer une liste de livres nouveaux depuis quelque temps, j'en pourrois choisir, et nous pourrons mettre ordre pour le payement par le moyen de M. Berry; je desire particulierement quantité de petites pieces sur les affaires publiques que je vous supplie de me faire amasser par un libraire. J'entends les affaires qui regardent l'Angleterre même, car pour les affaires estrangeres je ne les attends que de ceux qui ont voyagé, ou qui ont esté employés. Je desire sur tout le grand Dictionnaire Anglois quand il sera achevé.

Lors que j'ay vû le Pere Coronelli à Venise, j'ay trouvé qu'il cherchoit plustost à se depecher, qu'à donner quelque chose d'exact. Vous jugés fort bien que l'ombre des Ambassadeurs luy a esté plus avantageuse que la science. Excepté la Morée et l'Archipel, et autres pays où les Venitiens ont pouvoir, je ne crois pas qu'on puisse faire grand fonds sur ses cartes.

Je voudrois que le jeune M. Ashley Cooper nous fit donner des meilleurs memoires de la vie de son grand pere que ceux qui sont imprimé[e]s et qui ne valent rien.

4–6 Je ne mets ... demeure *erg. L* 19f. Je desire ... achevé *erg. L* 23f. et autres ... pouvoir *erg. L*

1 decouvertes: u. a. LEIBNIZ' *Système nouveau de la nature*, in: *Journal des Sçavans*, 27. Juni u. 4. Juli 1695, S. 294–306 (Amsterdamer Ausgabe, S. 444–462). 14 une liste: vgl. dazu I, 13 N. 253, 30 S. 5. 19f. Dictionnaire: vgl. J. HARRIS, SV. 21 Venise: März 1689 sowie Februar u. März 1690. 23 Morée: vgl. V. CORONELLI, SV. 25 jeune ... Cooper: Anthony Ashley Cooper, 3<sup>rd</sup> earl of Shaftesbury. 26 grand pere: A. A. Cooper, 1<sup>st</sup> earl of Shaftesbury. 26 imprimé[e]s: A. A. COOPER, *Memories of the Life*, 1682–83 und *Some Memoirs*, 1681.

Je ne m'étonne point que la plus part des esprits chez vous se tournent maint[en]ant à écrire sur les affaires publiques, cela est conforme au genie de la liberté, et au caractere de la nation. Le mal est, que les meilleurs avis ne sont pas tousjours ecoutés; et j'ay peur, qu'en matiere de monnoye, on trouvera de n'avoir pas choisi le meilleur expedient. Vos loix se-  
 5 roient excellentes, si vostre jurisprudence estoit un peu moins attachée à la lettre; et si on avoit un peu moins egard aux témoins. Je suis de vostre sentiment, que la morale et la politique pourroient estre établies d'une maniere solide et incontestable. Mais pour l'appli-  
 10 quer à l'usage il faudroit une nouvelle espece de Logique toute differente de celles qu'on a jusqu'icy. C'est ce qui manque principalement dans ces sciences de pratique. Quant à  
 15 l'Histoire, il n'est pas necessaire que la posterité soit informée de toutes les intrigues, qui souvent n'en valent pas la peine. Suffit qu'elle apprenne ce qui est le plus instructif. Peu d'Historiens s'attachent à ce que je souhaiterois le plus. Vous avés raison de souhaiter qu'on continue à travailler sur la verité de la religion Chrestienne. M. le Clerc y seroit tres  
 20 propre, car il est fort versé dans les langues et dans l'Histoire qui sont necessaires pour cet effect. Il faudroit surtout éclaircir quantité de passages de la S<sup>te</sup> Ecriture qui sont sujets à des difficultés. Cependant comme le but de Jesus Christ a esté d'élever les hommes à Dieu, le principal est de s'attacher à ce grand point quand mêmes on ne seroit pas instruit de tous ces points historiques ou litteraires. Et il n'est que trop vray que ceux qui sont fort sçavans, ne sont pas tousjours fort éclairés par la veritable lumiere; et il y en a bien peu qui sçachent  
 25 ce que c'est que cette lumiere. Je doute fort que vos trembleurs le sçachent, quelque bruit qu'ils en fassent; sur tout vostre M. Penn, qui est en guerre maintenant avec un de ses confreres nommé M. Keith, que M. Helmont m'a dit estre habile, et avoir traduit en Anglois du Latin de feu M. Pokockius le livre tout à fait excellent d'un auteur Arabe, intitulé Philo-  
 30 sophe Autodidacte, que j'ay lû autresfois avec un plaisir extraordinaire.

25 Pour vous dire un mot des nouvelles litteraires. M. Dartis a sursis pour quelque temps son *journal de Hambourg*. En recompense M. Chauvin auteur du *Lexicon Philosophicum*, et

---

22 Keith: George Keith. Zu seiner Auseinandersetzung mit W. Penn u. den Quäkern vgl. KEITH, *An exact Narrative of the Proceedings at Turners-Hall ... June 1696*, 1696 u. *British Library General Catalogue of Printed Books to 1975*, Bd 172, London, München, New York, Paris 1983, S. 158–162.

23 livre: ABU BAKR Ibn al-Tufail, *Philosophus autodidactus*, lateinische Übersetzung von E. Pocock, 1671; eine englische von Keith angefertigte Übersetzung dieses Werkes wurde nicht ermittelt. Eine englische Übersetzung von Pockocks Ausgabe erschien anonym u. d. Tit. *An Account of the Oriental Philosophy*, 1674; eine anonym von G. Ashwell veröffentlichte u. d. Tit. *The History of Hai Eb'n Jockdan*, 1686. 25 temps: Das letzte Heft datiert vom 27. April 1696. Vgl. auch N. 383.

du livre *de Religione naturali*, travaille maintenant au journal de Berlin, au lieu de celui qu'il faisoit auparavant à Rotterdam. Il m'a prié de luy communiquer quelque chose de temps en temps de mes correspondances, comme je feray. On a trouvé à Tonna proche de Gotha en Thuringue, quelques parties d'un squelette, qui est d'un Elephant selon toutes les apparences. Quelques Medecins du lieu ont voulu soutenir que c'est une production de la terre, *lusus naturae*. On m'a consulté; j'ay dit que je ne doute point que ce ne soit *ex regno animali*, et si ce n'est pas d'un Elephant, c'est tousjours d'un animal analogique; soit que des Elephans ou animaux approchans ayent habité autresfois dans ces pays cy, ou qu'il y ait eu des animaux marins amphibies de la nature de l'Elephant, lors qu'une bonne partie du globe de la terre estoit encor sousmergée. Car les especes peuvent estre fort changées par la longueur du temps, comme par l'intervalle des lieux, temoin bien des differences entre des animaux de l'Amerique et les nostres. Nous avons trouvé des dents à Wolfenbutel, qui repondent aussi à celles de l'Elephant. Et il y a bien d'autres exemples. C'est de l'eau pour le moulin de M. Burnet auteur de la Théorie de la Terre. J'ay fait imprimer un Manuscrit de la vie du Pape Alexandre VI. fameux par ses mechancetés; d'un Auteur contemporain de considération, puisqu'il estoit maistre des ceremonies de ce pape. Il y a des particularités curieuses. C'est une espece d'Anecdotes. On espere une relation d'un Allemand envoyé par les Moscovites à la Chine.

Monsieur de Hart professeur à Helmstat travaille à donner un recueil complet des pieces du Concile de Constance tirées des MS. et imprimés. Vos messieurs pourroient fournir des belles choses pour cela. Le Duc Rudolfe Auguste procure cette Edition S. A. S. estant curieuse de ce qui regarde l'origine de la reformation. Je suis avec zele

Monsieur

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz

---

1 Verfasser von *De naturali Religione*, Rotterdam 1693, war der Refugié Pierre CHAUVIN, den Leibniz wie viele Zeitgenossen mit Étienne Chauvin verwechselt. 1 journal: *Nouveau Journal des Sçavans*, 1694–1698. Band 1, 1694, war in Rotterdam erschienen. 2 m'a prié: vgl. N. 359. 5 Medecins: zum Gutachten der Gothaer Ärzte vgl. N. 357 Erl. 6 m'a consulté: vgl. W. E. Tentzel, N. 357. 6 j'ay dit: vgl. N. 389, N. 413, N. 424 u. N. 455. 12 Nous avons trouvé: Zum Fund des Fossils vgl. I, 8, S. 7 Erl. Vgl. auch Leibniz' Tagebuchaufzeichnung vom 22. August (1. September) 1696 (gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 203). 14 Th. BURNET, *Telluris theoria sacra*, 2 Bde, 1681 bis 89. 14 imprimer: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. 15 Auteur: J. Burchardus. 17 relation d'un Allemand: A. Brand. Vgl. N. 465. 19 H. v. d. HARDT, *Magnum oecumenicum Constantiense concilium*, 6 Bde, 1696–1700.

⟨P. S.⟩ Madame l'Electrice, qui m'a ordonné de vous temoigner la continuation de l'estime qu'Elle fait de vostre personne, m'a commandé de faire connoistre à M. le Resident Berrie de sa part, que ce qu'il me mandera pourra estre mis sous son enveloppe.

Je vous repete ma priere, Monsieur, de témoigner un jour ma veneration à Monsieur l'Eveque de Salisbury et à M. Johnston; et de vous informer par occasion de M. Creigh ecossois, qui est tres habile dans les Mathematiques, mais sur tout de faire connoistre à M. Cunningham, que j'ay esté ravi d'apprendre des bonnes nouvelles de sa santé et de son souvenir qui me sera tousjours cher.

L'Electeur de Brandebourg est parti ce matin. On croit que Mad. l'Electrice son epouse viendra dans la semaine suivante.

#### 470. LEIBNIZ AN GERHARD MEIER

Hannover, 17. (27.) Juli 1696. [445.]

Überlieferung: l Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 627 Bl. 165–166. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. von Schreiberhand. Mit eigh. Verbesserungen und eigh. Ergänzung der Anschrift und des Datums. — Gedr. (teilw.): FELLER, *Otium*, 1718, S. 62–64. Danach: DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 146f.

Ad Dn. Gerhardum Meierum Theologum Bremensem.

Vir pl. Reverende et Ampl<sup>me</sup> Fautor Honoratissime

Gratias ago, quod de missis per Dn. Bernoullium significas, quae aliquando per occasionem ad me pervenient[,] nihil enim est quod urgeat. Cl. Tillingii *diss. de corporum connexionem* mihi grata erit. Ego multum de hoc argumento sum meditatus, nam intima naturae corporeae attingit. Adolescens olim credideram non posse explicari nisi ex peculiari voluntate divina, et dissertatiunculam ea de re meam a Spenero acceptam Spizelius inseruit

2 faire connoistre: mit N. 468. 3 Berrie: W. de Beyrie. 5 Eveque de Salisbury: G. Bur-  
25 net. 5 Creigh: J. Craig.

Zu N. 470: Die nicht gefundene Abfertigung von l antwortet auf N. 445 und wird beantwortet durch I, 13 N. 182 u. N. 308. 19 quod ... significas: vgl. N. 445 u. Erl. 20 Tillingii *diss.*: vgl. N. 445. 23 dissertatiunculam ... Spizelius inseruit: LEIBNIZ, *Confessio naturae contra atheistas*, in: G. SPITZEL, *De atheismo eradicando ad virum praeclarissimum Dn. Antonium Reiserum ... epistola*, 1669, S. 125–134 30 (VI, 1 N. 13). 23 a Spenero acceptam: vgl. ebd. S. 125.



suae cuidam *ad Reiserum Epistolae* editae *contra Atheismum*. Nunc tamen potius eo inclino, ut putem ex naturae legibus posse explicari, quanquam hae ipsae a Deo proficiscantur nec ex solis principiis mathematicis nascantur. Joh. Andr. Schmidium virum Doctissimum scis Jena Helmaestadium evocatum dudum fuisse; nunc in eo res est ut duo alii vocentur Theologiae professores, et puto in Fabritium Altorfinum inclinari. Quod Tibi dictum volo. Laudatur ejus doctrina et moderatio. Ego plane Tecum sentio dandam Nobis operam, ut Calixtinae id est moderatae Theologiae principia conserventur.

De Vossianis apud Dn. de Steinberg urgere non desinam ubi Guelfebytum rediero.

Glossaria aliquot antiqua nostrae linguae simul edi non inutile putem, sunt enim in paucorum manibus.

Hodierni Rosmari longe sunt infra mensuram Elephantinae magnitudinis, itaque si marinum est skeleton Gothanum, oportet olim majora hujus generis animalia fuisse. In universum Elephantini esse generis haud dubium est; marinum, an terrestre fuerit, nihil certi quod pronuntiem habeo, in tanta ignoratione rerum veteris mundi. Similia sceleta variis in locis fuere reperta, et memorat etiam Goropius Becanus. Et Guelfebyti quoque detecti sunt dentes qui videntur fuisse talis animalis; nec repugnem olim in his regionibus fuisse veros Elephantas.

Saxones an a sedendo, an ut antiquis jam creditum a brevi gladio, non ausim definire. Jam Ptoleleo memorantur, ut scis, atque ita ante Francos.

Tecum sentio, proximos oceano fuisse Ingaevones, Herminones vero (sive Germanos ut ego suspicor) fuisse mediterraneos. Romanis notiores scilicet qui versus Rhenum; unde ab his Galli et Romani omnibus ejusdem linguae populis nomen dedere. Sed eo inclino, ut Istaevones potius sint orientales quam occidentales, et potius deriventur ab Est quam West. ut Iстриa, *Osterreich*, Austrasia, *Osterland*. Nam etiam demtis Ingaevonibus et Herminonibus reliqui Germaniae populi spectant orientem. Hispania antiquis ut hodiernis *Σπάνια* ut *τὸ* His tantum a pronuntiandi ratione natum videatur ut *Stör* dat *estourgeon* (*stor* idem quod magnum) *Pflücken esplucher; spalla espaule*.

De Demonstrationibus Cartesianis existentiae dei aliquoties exposui sententiam, etiam

---

4 Helmaestadium evocatum: vgl. u. a. N. 125. 4f. vocentur ... professores: vgl. N. 396. 5 in Fabritium ... inclinari: Joh. Fabricius wurde 1697 Professor in Helmstedt. 8 Vossianis: nicht ermittelt; vgl. N. 445. Leibniz hatte offensichtlich N. 461 noch nicht erhalten, als er den vorliegenden Brief schrieb. 9 Glossaria ... edi: vgl. N. 445. 12 skeleton Gothanum: vgl. N. 445. 15 Goropius: J. van GORP, *Origines Antwerpianae*, 1596, S. 178–181. 16 dentes: vgl. N. 469, S. 735 Erl. 19 Ptoleleo: CL. PTOLEMAEUS, *Geographia*, II, 11, § 11 u. 13.



in *Actis* Lipsiensibus, videri mihi aliquid deesse ad absolutam ἀπόδειξιν. Primus Anselmus Cantuariensis ArchiEpiscopus in libro contra insipientem, seu contra Atheum hoc argumentum protulit, a priori seu idea sive definitione sumtum, quod renovavit Cartesius et ante ipsum Thomas de Aquino, et alii Scholastici examinarunt, quanquam mihi Thomas de eo  
 5 non satis accurate iudicare videatur. Vis ejus huc redit quod existentia sit de essentia perfectissimi sive maximi, et ex ejus definitione sequatur, cum plus contineat existere quam non existere, et existentia sit perfectionis genus, et ideo existentiam enti perfectissimo esse tribuendam. Atque haec quidem consequentia mihi videtur verissima, modo concedatur antecedens, nempe esse quandam possibilem Essentiam Entis perfectissimi seu maximi.  
 10 Itaque Deus hanc habet praerogativam, ut ex sola ejus possibilitate sequatur et ejus existentia quod de aliis rebus dici non potest. Ut ergo ad absolutam demonstrationem res perducatur, demonstrandum superest, hoc Ens esse possibile[,] interim cum unumquodque possibile praesumatur, donec probetur contrarium, haec ipsa demonstratio magnam ad persuadendum vim habet.

15 Innocentii III Epistolas hic habemus. In Bibliotheca Electorali extant *decretales* ejus, ab Alteserra illustratae. Sed Dn<sup>us</sup> ViceCancellarius habet novissimam Editionem Baluzianam maxime locupletem, quam tibi facile impetravero. Menagii Etymologicon novae editionis, itidem habemus in Bibliotheca Electorali. Et aequum est ut quae adsunt nobis tuis usibus sint parata.

20 Nescio an Videris *diss. de lingua danica* ab Ottone Sperlingio Historiographo Regni editam. Videtur mihi non male Verelio et aliis se opponere qui ex Suecica lingua nobis Gothicam vel Scythicam effingunt. malim ego scapham scapham nominari salva interim libertate conjiciendi.

Thiut antiquam vocem Germanicam significare populum optime notas. Smalandiam  
 25 in Scandinavia olim κατ'ἔξοχὴν dictam *Thiutland*, si probari potest, memorabile fuerit.

20 Oltone I, *korr. Hrsg.*      20 Regno I, *korr. Hrsg.*

---

1 in *Actis* Lipsiensibus: LEIBNIZ, *Meditationes de Cognitione, Veritate et Ideis*, in: *Acta erud.*, November 1684, S. 537–542.    1f. Anselmus Cantuariensis: *Proslogion*, cap. II u. III, in: ANSELM von Canterbury, *Opera omnia* I ... recensuit F. S. Schmitt, Stuttgart-Bad Cannstatt 1968, S. 101–103,  
 30 u. *Quid ad haec respondeat editor ipsius libelli*, in: *Opera omnia* I, a. a. O., S. 130–139.    3 Cartesius: *Meditationes* 3 u. 5.    4 Thomas de Aquino: *Summa theologiae*, I q. 2, a. 1.    15 *decretales*: INNOCENTIUS III, *Commentarius in singulas decretales*, hrsg. von A. D. Alteserra, 1666.    16 ViceCancellarius: L. Hugo.    16f. Editionem Baluzianam: INNOCENTIUS III., *Libri XI*, hrsg. von E. Baluze, 2 Bde, 1682.    17 Menagii Etymologicon: G. MÉNAGE, *Dictionnaire étymologique ou origines de la langue*  
 35 *françoise*, 1694.    21 Verelio: vgl. dessen Notae in *Gautrekssaga*, S. 12.    24f. Thiut ... *Thiutland*: vgl. N. 445.

Scriptores ipsi Scandinavii solent nimium vellificari honori suae gentis. Unde merito ab ipsis probationes exiguntur. Ego etsi probabile putem Scandinaviae Germanos a Cisbalticis ortum ducere, puto tamen eos rursus posterioribus temporibus colonias in Germaniam nostram misisse, et ut hodie Jutas, ita olim quoque Saxones cognatos cum Danis et Suecis populos fuisse, etiam lingua rem confirmante. Vale

5

Dabam Hanoverae 17 Julii 1696.

#### 471. LEIBNIZ AN ADOLPH WILHELM UHLICH

[Hannover,] 17. (27.) Juli 1696. [435. 481.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der (nicht gefundenen) Abfertigung: LBr. 946 Bl. 10–11. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 11r°. Mit geringfügigen eigh. Änderungen. — Auf Bl. 10–11r°, oberes 10 Viertel, K von N. 435.

Extract meiner antwort vom 17 Julii 1696

Daß nicht ehe geantwortet, ist die ursach weilen der H. Ministrorum judicia vernehmen müßen; welche umb vieler ursachen willen zweifeln ob anständig daß von Churf. Durchlt<sup>t</sup> selbsten wegen ein creditiv gegeben werde, dienliche Monumenta Historica auffzusuchen, 15 zumahlen dero Hohe autorität etwa an einigen orthen dadurch einem refus exponiret werden möchte. Und ist daher in vorschlag kommen, weilen von dero wegen ich bereits dazu autorisiret, ob thunlich daß Mein hochg. H. von mir deswegen ersuchet und accreditiret würde; habe es zu forderst demselben zu überlegen geben, und etwa die darüber fuhrende Meinung erwarten wollen etc.

20

2 probationis l, *corr. Hrsg.*

---

Zu N. 471: L antwortet auf N. 421 u. N. 435 und wird beantwortet durch N. 481. Vgl. auch N. 82. 15 Monumenta Historica: für Leibniz' Welfengeschichte.

47\*

## 472. LEIBNIZ AN JOHANN WERLHOF

Hannover, 17. (27.) Juli 1696. [460.]

Überlieferung: *l* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 992 Bl. 9. 4°. 2 S. von  
 5 Schreiberhand. Mit einigen eigh. Änderungen u. der Anschrift von Leibniz. — Gedr.  
 (teilw.): GRUA, *Textes*, 1948, S. 848.

Ad Dn. Werlovium Jc<sup>tum</sup> et Professorem Helmestadiensem

Vir Nobilissime et Consultissime Fautor Honoratissime

Literas ad Dn. Bohmerum tuas statim curavi. Quae desideras pro confectis habenda  
 esse intellexi; eoque nomine gratulor lubens merito, precorque ut in praeclara illa statione  
 10 diu reipublicae prosis.

Ita est ut suspicaris; solitus sum nonnunquam cogitatiunculas forte natas annotare ne  
 exciderent; jacentque talia quaedam in Schedis solutis, necdum digestis. Quae in ordinem  
 redigere saepe mecum ipse constitui, sed praeter ea quae occurrunt quotidie, ipsa chartarum  
 moles hactenus intercessit. Interim devoranda erit aliquando haec molestia. Et quae juridici  
 15 erunt aut cognati argumenti, tuis oculis subjicere adeo non refugio ut cum fructu meo  
 conjunctum arbitrer.

Gratum est, quod novissimum schediasma non plane displicuit. Animum non verbis  
 tantum, sed et signis sufficientibus exprimi lubens agnosco. Quantum sufficiat, facti qui-  
 dem est quaestio, sed in qua definienda rationi standum est. Itaque sepositis legibus (id  
 20 est cum de naturali jure agitur) res est logicae jurisdictionis. Et cum de animo humano quae-  
 ratur, unusquisque se ipsum interrogare potest, quibus causis animus alienandae rei soleat  
 nasci. Si semper homines cum ratione agerent, quisquis occasione non uteretur, censendus  
 esset nolle. Sed nimis saepe imprudentia, negligentia, torpore, procrastinatione, spe, metu,  
 nihil agimus, ut vero judicandus sit aliquis velle quod vult vir prudens, hoc loco locum non  
 25 habet. Omissio puniri potest, fingi, ut quod quis debuit velle, voluisse dicatur aut potius ut  
 credatur non velle rem suam quia in jure suo prosequendo non satis prudentiae ostendit,

---

Zu N. 472: Die nicht gefundene Abfertigung von *l* war wohl Beischluß zu einem (nicht gefundenen)  
 Leibnizbrief an v. d. Hardt (vgl. I, 13 N. 117). Sie antwortet auf N. 460 und wird beantwortet durch I, 13  
 N. 134. 8 Literas: An J. Chr. (?) Böhmer, war Beischluß zu N. 460. 8f. Quae ... intellexi: die  
 30 von Werlhof angestrebte ordentliche juristische Professur an der Universität Helmstedt, vgl. N. 217,  
 N. 261, N. 437, N. 446, die Werlhof 1696 tatsächlich erhielt. 11 ut suspicaris: vgl. N. 460, S. 713, Z. 12  
 bis 14. 17 novissimum schediasma: N. 447.

juri naturali consentaneum mihi non videtur. Omnis falsi praesumptio (quam vulgo vocant juris et de jure et probationem in contrarium admittere negant) fictio est. Fictiones in jure naturae non admitto. Leges recte eas inducunt ex principio aversionis. Ita mihi visum est hactenus, conanti animo adumbrare quaedam juris naturalis elementa. Non ita tamen mea complector ut virorum eximiorum; id est tui similibus considerationes negligam. Itaque si me alia docebis, docilem habebis. Praescriptionis extensionem puto Gallis non magis nocere quam prodesse, ut solet usurpatoribus, qui injusta initio, temporis tractu convalescere posse sperant. Quod superest Vale et fave. Dabam Hannoverae 17 jul. 1696. 5

## 473. JOHANN MELCHIOR HINÜBER AN LEIBNIZ

Hamburg, 18. (28.) Juli 1696. [465.]

10

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 407 Bl. 19–20. 1 Bog. 4°. 1 1/3 S. Eigh. Aufschr. Siegel. Postverm. Auf. Bl. 19r° links oben eigh. Verm. von Leibniz: „repondu“.

Hamburgo d. 18 Jul. A° 1696.

Praeterito jovis die hunc fasciculum ad postam ad Te transvehendum miseram, nihil minus cogitans quam eum remansisse; id quod tamen accidit ideo quod nihil pecuniae una pro eo libero faciendo a me portatori datum fuerat, moris enim esse dixerunt ut fasciculi Cellam usque franco reddantur, quod itaque faciendum a me fuit, et feci, sed dubito an Magister postarum qui subditus est Ducis Cellensis hoc jus praesertim contra Ministros Aulae, qui et Tuus est character, usurpare possit? Quod si igitur esset quidam Cellae e ministris Serenissimi, amicus Tuus, ad quem nihil pro transportatione dare obligatum tales fasciculi mitti possent, atque illi inde sic porro ad Te pervenire, eum si ita velles, significare mihi posses, quo immunitate tua qua gaudes, hoc plenius, ut fas est, fruire. ⟨...⟩ 15

*A Monsieur Monsieur Leibnütz J<sup>cte</sup> tres illustre et Conseiller d'etat de S. A. Electorale Hannover. Franco biß Cell.*

---

Zu N. 473. K wird zusammen mit N. 465 beantwortet durch I, 13 N. 123. Mit K ging das Z. 14 erwähnte „fasciculum“ an Leibniz, welches schon mit N. 465 (vgl. dort Erl.) hatte übersandt werden sollen. 20

## 474. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 18. (28.) Juli 1696. [466.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 97. 4°. 1 S.

Succedit nunc altera pars librorum Philosophicorum Historicorumque B. Dn. Fratris,  
 5 postquam ante triduum priorem ad Tuam Amplitudinem praemiserim. Id maximopere  
 optant heredes, ut quamprimum certiores fiant de Tua, Venerande Avuncule, sententia,  
 auctioque librorum institui possit, promittentes et in reliquis, quae desideras, suam inser-  
 viendi promptitudinem declarare. Vale O praesidium meum. ⟨...⟩

Probstheyd. d. 18. Julii A° 1696.

## 10 475. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 18. (28.) Juli 1696. [434.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 696 Bl. 106. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Post-  
 verm.

Die Medaille habe ich richtig erhalten, undt sage dienstl. Danck für geneichte commu-  
 15 nication. Dieses Stück behalte ich, undt bitte dieweil das Geld vorzuschießen. In dem *Syno-  
 dico* kan nichts fehlen; den ichs selbst collationiret; undt muß man zumahl in Englischen

---

Zu N. 474: Beilage zu K war der zweite Teil des (nicht gefundenen) Katalogs der Bibliothek von Joh. Friedr. Leibniz. 5 priorem ... praemiserim: vgl. N. 466.

Zu N. 475: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von vermutlich Mitte Juli 1696, mit  
 20 welchem die Z. 14 erwähnte „Medaille“ (die anlässlich der Hochzeit von Charlotte Felicitas von Hanno-  
 ver mit Rinaldo (I.) III. von Modena am 28. November 1695 durch Leibniz entworfene Gedenkmünze; vgl.  
 auch N. 7) übersandt wurde. Mit dieser Sendung hatte Leibniz den von Mencke in N. 434 vorgebrachten  
 Wunsch erfüllt. Beilage zu K war außer den Druckseiten 332–337 des Juli-Heftes der *Acta erud.* (s. u.  
 Erl. zu S. 743, Z. 5) das S. 743, Z. 4 erwähnte „Schediasma“ (nicht gefunden) von B. NIEUWENTIJT,  
 25 *Considerationes secundae*. Diese Arbeit, mit welcher Nieuwentijt auf Joh. BERNOULLI, *Demonstratio  
 analytica et synthetica suae constructionis curvae Beaulianae* (in: *Acta erud.*, Februar 1696, S. 82–85)  
 antwortete, erschien nicht in den *Acta erud.*, sondern als selbständige Schrift in Amsterdam 1696.  
 Leibniz übersandte das mit unserem Stück an ihn gelangte Manuskript Nieuwentijts mit seinem Brief  
 vom 31. Juli (10. August) 1696 an Joh. Bernoulli (vgl. GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1, 1855, S. 311).  
 30 15 f. *Synodico*: J. QUICK, *Synodicon in Gallia reformatata*, 1692. Vgl. auch N. 428.

buchern sich nicht irren lassen, wan die paginae nicht so richtig auf einander folgen. Wan sich dan wieder eine zimliche quantität Englischer bucher bey mir gesamlet, alß habe den catalogum drücken lassen, undt werde senden, was M. h. Patron davon verlangen möchte. Weil H. Nieuwentiid ein Schediasma ad *Acta* eingesant, undt gleich im Julio was von dem Hn. Jac. Bernoulli vorkömt, das ad idem argumentum gehöret, alß habe ich so wol jenes in 5 original, alß dieses auß dem Julio geschnitten übersenden, undt M. h. Herrn befehl, wie ichs damit halten solle, zuvor erwarten wollen, ehe undt bevor des Hn. Nieuwentiid Schediasma denen *Actis* einverleibet werde. Ob man so plat es diesem Manne abschlagen könne, weil die relation endlich so groß nicht ist, stelle ich zu bedencken. Viel weniger würde man was darin ändern dürfen, weil es contra bonam fidem scheinen möchte. Ob auch was reales undt 10 importantes darinnen sey, daß da meritire ad *Acta* gebracht zu werden; zumahl da die buchdrucker so verdrüßlich seyn, wan sie algebraica setzen lassen sollen; wird M. h. Herr Patron judiciren. Mit unnützen communicatis wolten wir auch nicht gern die *Acta* vergrößern. Eine dilation könte man wol brauchen, wan man dem Hn. Nieuwentiid auß dem Julio des Hn. Bernoulli Schediasma zuschickte, mit bericht, daß weil solches schon vor 15 Einlaufung seines communicati gedruckt gewesen, undt von ihm noch nicht gesehen worden, man angestanden, sein (des Hn. Nieuw.) Schediasma drucken zu lassen, ehe ihm des Hn. Bernoulli stück communiciret worden; weil vielleicht dieses ihm anlaß geben möchte, in dem seinigen ein undt anders zu ändern. M. H. Patron beliebe es zu überlegen undt nach gefallen zu disponiren. Ich sehe aber gern, wen ich das original zeitlich 20 wieder bekommen könte. Ich weiß nicht, warumb H. Forster den Junium noch nicht von mir abfordern lassen. Daher auch M. h. Herr solchen noch nicht haben wird; undt gleichwol seyn viel Mathematica darin. Wegen des Hn. Rabeners soll schon vorsorge getragen werden. Ich empfele mich schließlich dero beharlichen affection, undt verbleibe (...)

25

L. d. 18 Julij 1696.

P. S. Ich zweifele, daß die Sache zwischen Hn. Bernoulli undt Nieuwentiit durch briefwechselung unter ihnen werde zu heben seyn. Dan mich deucht, der letztere capture occasionem inlarescendi.

---

4 eingesant: B. NIEUWENTIJT, *Considerationes secundae*, s. o. 5 vorkömt: Jak. BERNOULLI, 30 *Problema Beaunianum universalius conceptum*, in: *Acta erud.*, Juli 1696, S. 332–337. 21 Forster: N. Förster. 23f. Wegen ... vorsorge getragen werden: vgl. N. 395 u. Erl.

Von dem Hn. Marquis d'Hospital haben wir einen tractat de calculo differentiali zu erwarten, davon ein exemplar vor M. h. Herrn Patron an mich gesant wird.

Tit. Herrn Hn. Leibnitz weitberühmten IC<sup>to</sup>, Chuhrfurstl. Hannoverschen Hochbestalten Hofrath Hannover. Franco Braunschweig.

5 476. LEIBNIZ AN JOHANN JACOB JULIUS CHUNO

Hannover, 19. (29.) Juli 1696. [443.]

Überlieferung:

- 10 *L*<sup>1</sup> Abfertigung: КОВЕ-shi Suma (Japan) Privatbesitz von Shinjiro Sakanoue. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit wenigen eigh. Änderungen. Verm. von fremder Hand, u. a.: „N 11.“. (Unsere Druckvorlage war eine Fotokopie.)
- L*<sup>2</sup> Auszug aus der Abfertigung: LBr. 185 Bl. 21. 8°. 1/2 S. (= Z. 20—S. 745, Z. 10 unseres Textes). Mit geringfügigen Abweichungen gegenüber *L*<sup>1</sup>.
- E* Erstdruck nach *L*<sup>1</sup>: *Berlin. Bibl.*, 1, 1747, S. 841—843; danach: *Bibl. Impartiale*, 4, 1751, S. 111—112.

16 Monsieur

J'ay esté trompé dans l'esperance de vous voir icy. C'est ce qui me fait écrire celley à tout hazard pour vous dire qu'on m'a assureé de Leipzig, de vouloir rendre justice à Mons. Rabener, qui doit [estre] un personnage d'un merite extraordinaire suivant ce que vous m'en mandés, Monsieur.

- 20 Pour ce qui est de vostre instrument pour les secondes, que vous avez fait faire avec luy; je ne sçay si vous ne vous estes servi d'un volant ou curseur le quel appliqué au quart de cercle, marque par ses divisions, les sousdivisions de ce quart. C'est un artifice par le quel on peut appliquer les secondes à une horloge, qui n'est que pour les Minutes, sans rien changer au dedans. Il est vrai que cet artifice n'est pas encor tout à fait vulgaire. Il est pourtant

25 18 qui est *E*

---

1 f. tractat ... zu erwarten: G.-F.-A. de L'HOSPITAL, *Analyse des infiniment petits*, 1696.

- Zu N. 476: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 443. Eine Antwort Chunos erübrigte sich durch die persönliche Begegnung beider Briefpartner am 16. u. 17. August in Hannover. Vgl. auch N. 443 Erl. 16 de vous voir: Chuno hatte für den 8. (18.) Juli die Ankunft des Berliner Hofes in Hannover angekündigt, vgl. 30 N. 443. 17 m'a assureé: O. Mencke mit N. 428. 17 f. assureé ... Mons. Rabener: unterstrichen, wohl von fremder Hand.



connu des geometres. Et j'ai pris plaisir autres fois d'y mediter, et en trouvoy le fondement. D'autres se servent des transversales, les quelles à la verité ne sont pas si exactes pour les divisions circulaires, comme pour les divisions d'une ligne droite; neantmoins l'erreur n'est gueres sensible. On se peut servir encor d'une vis, la quelle estant bien faite, et n'avançant que peu par un circuit notable, sert encor à des divisions subtiles; et il me semble que Mons. 5 Hevelius s'en est servi. Toutes ces voyes peuvent estre poussées à toute la precision qu'on peut souhaitter dans la pratique et en les joignant en semble, l'une sert de preuve à l'autre. Mais je ne pretends pas pour cela d'avoir deviné vostre Methode, et je reconnois, qu'on peut encor inventer d'autres façons. Entre autres j'estime fort l'usage des pinnules dioptriques sur tout pour niveller item l'usage de la canetille. 10

L'exemplaire du dernier ouvrage de M. Begerus joint à celui de M. Beckius sera un surcroist des obligations que j'ai à son Excellence Mons. de Danquelman, et à vous aussi. Je vous supplie de me faire sçavoir, quand on vous doit attendre et en tout cas à qui je dois donner vostre fragment de la Grammaire Tartare. Et en attendant [que] je puisse avoir l'honneur de vous voir; je suis avec zele 15

Monsieur

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Hanover 19 Juillet 1696.

Leibniz

## 477. EZECHIEL SPANHEIM AN LEIBNIZ

Berlin, 19. (29.) Juli 1696. [420.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 876. Bl. 63–64. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm. 20

9f. Entre ... canetille *erg.* L<sup>1</sup>

6 Hevelius s'en est servi: vgl. J. HEVELIUS, *Machinae coelestis pars prior*, 1673. 9 d'autres: unterstrichen, wohl von fremder Hand. 9 des pinnules: unterstrichen, wohl von fremder Hand. 11 ouvrage ... Begerus: vgl. L. BEGER, SV. 11 Beckius: vgl. M. F. BECK [Hrsg.], *El-Taqvim sive Ephemerides Persarum*, 1695–96. 11f. sera un surcroist: Leibniz erhielt die Werke von BEGER u. 25 BECK wohl im August. Vgl. N. 407. Erl. 14 fragment ... Tartare: unterstrichen, wohl von fremder Hand. Es handelt sich um F. VERBIEST, *Elementa linguae Tartaricae*, vgl. N. 144 u. I, 11, N. 443.

Zu N. 477: K wird zusammen mit I, 13 N. 137 beantwortet durch I, 13 N. 151. Mit K ging ein Exemplar des JULIANUS Apostata an Leibniz. Die Sendung wurde durch den brandenburg. Geheimen Rat von Dobrzenski zugestellt (vgl. S. 746, Z. 3, „d'Oberzinsky s'est chargé“), der mit der Kurfürstin Sophie 30 Charlotte und deren Gefolge über Hannover nach Wesel reiste, um dort am 15. August mit Kurfürst Friedrich III. zusammenzutreffen. Vgl. auch N. 443 u. N. 476 Erl.

Je profite du passage de Madame l'Electrice et de sa suite par Hannover, pour me renouveler en l'honneur de vostre souvenir, et vous faire tenir un Exemplaire de mon Julien, que M. le B. d'Oberzinsky s'est chargé de vous rendre. Je crois vous avoir déjà mandé la lenteur avec laquelle le Libraire de Leipzig, qui l'a imprimé, a suppléé à la trop grande  
 5 précipitation, avec laquelle il a imprimé quelques Exemplaires de la Preface, pour en faire le debit à la fin de la dernière foire. J'ay eu aussi le bien de vous dire, que c'est fort contre mon gré, et après y avoir résisté long temps, que ce premier Tome paroist, avant le second, qui doit contenir toutes mes Remarques sur Julien et sur son Adversaire; et qu'on voit en ce volume celles sur la 1<sup>re</sup> Oraison de Julien, qui n'est d'ailleurs qu'un Panegyrique de Constan-  
 10 tius, et ainsi n'a rien de fort remarquable, que certains faits d'histoire de ces temps là, qu'il a fallu un peu développer et éclaircir. J'ay tâché dans la Préface d'y donner quelque idée de l'esprit de Julien, et de ce qu'il y a de bon ou de mauvais dans ses Ouvrages; et d'y toucher quelque chose de celui de Cyrille, réservant le surplus à mes Remarques sur ce Prelat. J'ay bien sujet de craindre, que tout cela ne répondra pas à l'attente du public. Le Callimaque,  
 15 qui par les autres distractions du Libraire a trainé quelques années sous la presse d'Utrecht, en va sortir avec un tome séparé de mes Observations sur les Hymnes de ce Poëte, où j'ay eu occasion d'éclaircir plusieurs faits de la Theologie et Mythologie Payenne, outre les remarques de critique. Cet Ouvrage m'est crû sous la main, à l'occasion qu'on m'en a donné, sans que j'en eusse eu auparavant la moindre pensée. Mais tout cela ne vaut pas la peine de  
 20 vous en rendre compte. V<sup>re</sup> belle lettre à M. Chauvin fait tout l'honneur de son 3<sup>me</sup> *Journal*, aussi bien qu'il en fait beaucoup à Berlin et aux Ministres de S. A. El. dont il vous plaist de parler en des termes si avantageux. Mais d'ailleurs on y voit l'étenduë des connoissances et la pénétration de son Auteur, qui a excité par là le goust du public, à voir bien tost ses rares et excellentes productions, dont il y est parlé, et entr'autre de ses Meditations Psychologi-  
 25 ques de ses Theodicées, et de sa Spécieuse Universelle. Bien que ces matieres ne soient pas de la portée de tout le monde, elles n'en sont pas moins du goust de ce siecle. J'ay leu avec plaisir les Anecdotes de la vie du Pape Alexandre VI, qui sont curieuses par plus d'un en-

---

3 mandé: in N. 420. 4 Libraire: Joh. Ludwig Gleditsch. 7 second: ist nicht erschienen, vgl. N. 420 Erl. 8 Adversaire: Cyrillus, Bischof v. Alexandria. 14 Callimaque: CALLIMACHUS, *Hymni, epigrammata et fragmenta ... Accedunt ... annotationes Ezechielis Spanhemii*, 2 Bde, 1697. 15 Libraire: F. Halma. 20 lettre à M. Chauvin: N. 403. 20 de son 3<sup>me</sup> *Journal*: Teildruck in: *Nouveau Journal des Sçavans*, 1, Mai/Juni 1696, S. 278–286. 27 Anecdotes ... Pape Alexandre VI: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. Das Exemplar war möglicherweise mit dem in N. 420 erwähnten nicht gefundenen Leibnizbrief vom 29. Mai (8. Juni) an Spanheim übersandt worden.

droit. On me mande de Hollande que les deux premiers Tomes de la grande Critique, comme on l'appelle, sur la Bible vont paroistre, et qu'il s'y trouve entr'autres Notae Majores Drusii in *Pentateuchum*, qui estoient encore anecdotes: Qu'on imprime Patres Apostolici cum Notis Variorum, dont M. le Clerc prend soin: Que ce dernier a traduit les Commentaires Theologico-Critici de Hamondus sur le N. Testament, dont la premiere partie sur l'Evangile et les Actes est deja hors de la presse: Qu'il paroistra aussi au premier jour un *libellus de arte Critica* du même M. le Clerc: Qu'on rimprime tous les Ouvrages de Gerh. Vossius, et Buchanani *Historia Scotica*; et qu'on parle par delà, de rimprimer les Concordances de Kircherus des LXX Interpretes. (...)

à Berlin le 19 Juillet 1696

10

## 478. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ

Gotha, 19. (29.) Juli 1696. [455.]

**Überlieferung:**

*K*<sup>1</sup> Abfertigung: LBr. 915 Bl. 104–105. 1 Bog. 4°. 3 S. (Unsere Druckvorlage.)

*K*<sup>2</sup> Auszug aus *K*<sup>1</sup>: GÖTTA *Forschungsbibl.* Chart. B 199 Bl. 417–418. 1 Bog. 4°. 1 1/3 S. 15 auf Bl. 418r° u. auf Bl. 418v° (oberes Drittel) quer zur Aufschrift von N. 455 (= S. 748, Z. 15–S. 749, Z. 14 unseres Textes). Eigh. Überschrift: „Ex Responso Tentzelii d. 19. Julii 1696“. — Auf Bl. 417r° u. v° *L* von N. 455.

*L* Auszug aus *K*<sup>1</sup>: Ebd. Bl. 415–416. 1 Bog. 4°. 1/3 S. von Leibniz' Hand auf Bl. 416v° quer zur Aufschrift von N. 413 (= S. 748, Z. 29–S. 749, Z. 9 unseres Textes). — Auf Bl. 415r° 20 u. v° *L* von N. 413. Auf Bl. 416r° *K* von N. 419.

*A* Auszug aus *K*<sup>1</sup>: BERLIN (WEST) *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. fol. 311 C Bl. 57v° bis 58r° von Chr. G. v. Murrs Hand.

---

1f. grande Critique ... sur la Bible: von *Critici Sacri*, 9 Bde, 1660, erschien eine *Editio nova ... multis anecdotis, commentariis ... aucta*, 9 Bde, 1698. Vgl. Biblia, SV. 2f. Notae ... Drusii: 25 J. DRUSIUS, *Annotationes in Pentateuchum*, in: *Critici Sacri*, Bd 1, 1698. 3f. Patres Apostolici ... M. le Clerc prend soin: J. B. COTELERIUS, *SS. Patrum qui temporibus apostolicis floruerunt*, 3 Teile, 1672; eine Neuauflage dieses Werkes wurde 1698 von J. Le Clerc herausgegeben. 4 traduit: H. HAMMOND, *A Paraphrase and annotations upon all the books of the New Testament*, 1653, wurde v. J. Le Clerc übersetzt unter dem Titel: *Novum Testamentum ... cum paraphrasi et annotationibus Henrici Hammondi*, 2 Bde, 1698–99. 7f. Ouvrages de Gerh. Vossius: vgl. SV. 8f. Concordances: C. KIRCHER, *Concordantiae Veteris Testamenti graecae*, 3 Teile, 1607. Spätere Auflage nicht nachgewiesen.

Zu N. 478: *K* antwortet auf N. 424 sowie N. 455 und wird beantwortet durch I, 13 N. 131. Beischluß zu *K* war der S. 749, Z. 14 („inclusas“) erwähnte, nicht gefundene Brief von W. E. Tentzel an H. v. d. Hardt.

35

Quod ad priores Tuas silui hactenus, non aliam ob causam factum est, quam quod semper Ampliss. Kühnholdus, Consiliarius Camerae, in animo habuit, altitudinem terrae nigrae in munimentis ex obsidione Gothana residuis experiri. Quoniam vero is variis negotiis impeditus hactenus est, nolui silere amplius, ex quo posteriores quoque Tuas nudius tertius accepi. Spero tamen, experimentum istud nos suscipere posse ante iter Brunsvicense, quod nundinarum tempore proxime instituere firmiter proposui, nullus dubitans, quin Serenissimus Rudol. Augustus domum redeat, et abs Te Hardtioque nostro exoratus Bibliothecae suae forulos mihi aperiat clementissime. Quod si autem praeter spem opinionemque is in Holsatia tardetur, et propter hanc absentiam Bibliotheca etiam clausa maneat, ut absque ulla mora ad me, frustra alioquin iter ingressurum, perscribas, rogo observantissime. Veniens ad vos non solum spem habeo, Te compellandi, sed etiam R<sup>mum</sup> Abbatem Molanum, cujus Nummophylacii diligentius inspiciendi causa Hannoveram excurram, adferamque novum de Numismatibus Moguntinis Schediasma, nudius quartus ad Eminentiss. Electorem Moguntinum abs me missum, qui crastino die ad invisendum Serenissimum Principem meum huc exurret.

Caeterum cuilibet liberrimum permitto, statuendi de Elephanto nostro, quidquid voluerit. Postulo tamen mihi vicissim libertatem, assensum aliis tamdiu negandi, donec ostendant animal marinum, cui tanta aequalitate conveniant reliquiae Tonnenses, quanta elephanto eas convenire monstravi. Magnam nos premere ignorantiam rerum veteris mundi, fateor, sed apud omnes in confesso esse puto, nullam animalium speciem periisse. At vix erit marinum animal, cujus non exstet aliqua descriptio: nec inter ea ullum invenitur quadrupes tantae magnitudinis formaeque, ut elephantum nostrum exaequet. Atlanticam Platonis haud ignoras a Rudbeckio de Suecia exponi: sed perierit illa omnino, nulla tamen animalium species interiit. Si Hippopotamum non intellexisti nuper, alios boves marinos alleges, necesse est; neque probat illos elephantum in Italia appellatio, quos boves lucas dixerunt. Porro ut non diffiteor, globum nostrum magnas passum mutationes, ita Germaniam nostram iis provinciis, quae tantis spatiis a mari sunt remotae, cujusmodi Thuringia est, mari post magnum diluvium mersam unquam fuisse, insigne postulatum est. Argumentum de altitudine regionum nostrarum iisdem verbis Germanicis exponam, quibus usus est Kühnholdus, solutionem sive responsionem Tuam avide exspectans. *Daß eine solche resta-*

1 priores: N. 424. 2f. altitudinem terrae nigrae ... experiri: vgl. N. 400. 4 posteriores: N. 455. 5 iter Brunsvicense: vgl. N. 400 Erl. 8f. in Holsatia: vgl. N. 413 u. Erl. 9 Bibliotheca: die Bibliotheca Rudolphea. 13 Schediasma: W. E. TENTZEL, *Entwurf etlicher Chur-Mayntzischer Medaillen*, 1696. 13 Electorem Moguntinum: Lothar Franz von Schönborn. 21f. Atlanticam Platonis: vgl. PLATON, *Timaios*, 25 c. 22 a Rudbeckio ... exponi: O. RUDBECK, *Atlant eller* 35 *Manheim*, Teil 1, Cap. VII.

gnation auß der Noachischen Sündfluth entweder auß dem Oceano, oder auß der Nord-See, oder auß dem Mittel-See über Teutschland ergangen, kan daher nicht statt haben (1) weil nirgends etwas davon zulesen. (2) weil Teutschland gegen Holland, oder die Mittel-See und Oceanum gar zu hoch lieget, in dem der Rhein und Rhone auß der Schweiz nach Holland und Italien lauffen, und würde sich weisen, wenn man von Ursprung des Rheins oder Rhone gegen das Meer den Fall mit einer Waßer-Wage abwegen sollte, daß man wohl einen Fall von einer Meil weges zum wenigsten haben werde. Sollte nun eine solche inundation über Teutschland vorgangen seyn, so müste nothwendig das Meer auff eine Meile hoch gestiegen seyn, ehe es in unsere lande kommen wäre. Burneti autem opinionem de eclipticae obliquitate non semper eadem, quae nunc, peculiari Dissertatione refutavit anno superiori Bussingius Hamburgensis. Helmontium abs Te allegatum auctorem puto libri *Seder olam*, quem nondum vidi, sed multa singularia proferre audio. Pfannerus nuper apud Affinem suum, qui mihi hic vicinus est, se iterum mihi reconciliatum dixit: Responsum meum vix imprimetur: legendum tamen in Mss<sup>to</sup> et nostrae et Vinariensis aulae ministris tradidi. Inclusas ad Hardtium ut cito cures, oro et obsecro. Vale. Gothae XIX. Julii MDCCXCVI. (<...>)

(P. S.) Praefationem Aprilis ipse coram exponam. Gratias autem maximas ago pro duobus Burchardi exemplaribus nuper demum ad manus meas perlatis. Prolixam recensio- nem mense Junio invenies. Majoris Cimbriam Vratislavienses legendam mihi tradiderunt, pridemque receperunt.

#### 479. LEIBNIZ AN GILLES FILLEAU DES BILLETES

[Hannover,] 30. Juli 1696.

**Überlieferung:** 1 Abschrift von der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 70 Bl. 18–19. 1 Bog. 4°. 2 3/4 S. von Schreiberhand. Mit geringfügigen eigh. Änderungen von Leibniz. Datum eigh. von Leibniz (*Lil*). Eigh. Anschrift.

9 Burneti: vgl. Th. BURNET, *Telluris theoria sacra*, Bd 1, 1681, lib. 2, cap. 4, S. 185. 10 Bus- 25 singius Hamburgensis: C. BÜSSING, *De situ Paradisiacae et chiliasticae Burnetiano, ad eclipticam recto, quem T. Burnetius in sua Theoria sacra telluris proposuit*, 1695. 11 *Seder olam*: vgl. F. M. v. HELMONT, SV. 12 Affinem: nicht ermittelt. 13 Responsum meum: nicht ermittelt. 16 Praefatio- nem Aprilis: vgl. TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, April 1696, vor S. 285. 17 Burchardi exemplaribus: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*, 1696. Mit der Übersendung war Förster beauftragt, vgl. N. 381. 30 17f. recensio- nem mense Junio: vgl. TENTZEL, *a. a. O.*, Juni 1696, S. 508–569. 18 Majoris Cim- briam: vgl. J. D. MAJOR, SV. 18 Vratislavienses: nicht ermittelt.

Zu N. 479: Unser Stück, welches die seit 1692 unterbrochene Korrespondenz fortsetzt, wird beant-

A Monsieur des Billettes à Paris 30 Juillet 1696.

Monsieur

Il me semble que depuis la mort de nostre illustre M. Pelisson je n'ay point eu de vos nouvelles; quoyque j'en aye souhaitté, tant par l'estime que j'ay tousjours conservée pour  
 5 vostre rare merite, que par un certain principe d'interest, pour vous dire la verité, mais d'un  
 interest, qui n'est pas compris ordinairement, sous l'entendue de ce mot. Car ceux qui se  
 font un interest d'apprendre, ne passent pas en cela pour fort interessés. Il y a mille choses  
 que vous me pouvés apprendre Monsieur, mais presentement je prends la liberté de vous en  
 demander deux, l'une est, si vous ne savez pas le nom de celuy qui proposa lorsque j'estois  
 10 en France, de faire agir des machines depuis la Seine jusqu'à Versailles par le moyen des  
 tuyaux à vent, ou par la communication de l'air. Je me souviens, que vous et Monsieur Galinée  
 me disiés que c'estoit un jeune homme, qui avoit un talent extraordinaire pour les meca-  
 niques. Je voudrois bien scavoir aussi s'il est encor en vie.

Voicy ma seconde demande. Je me souviens que Monsieur le Duc de Ro[a]nnez me fit  
 15 l'honneur de me conter l'Histoire de la recherche sur l'estime des partis et des avantages du  
 jeu qui donna occasion à Messieurs Pascal, Hugens et autres d'examiner cette matiere:  
 il me semble que ce fut un certain gentilhomme joueur, mais d'une penetration extraordi-  
 naire, qui s'en douta le premier, et en conçut meme quelque idée et que là dessus les sçavans  
 s'y attacherent. Il me conta aussi que M. Roberval n'y avoit rien compris et n'avoit point  
 20 crû la matiere susceptible de Demonstrations. En quoy sans doute il avoit tort. Je souhaite-  
 rois d'apprendre de nouveaux les particularités de l'origine de cette recherche.

J'espere que Monsieur le duc de Ro[a]nnez se portera encor bien. Ce seigneur me parais-  
 soit avoir une infinité de belles connoissance[s] qui ne devoient point perir.

1 30 (1) May 1686 (2) Juillet 1696 *Lil*

25 wortet durch I, 13 N. 202. Es war Beischluß zu Leibniz an de l'Hospital, 20./30. Juli 1696 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 2, S. 313–315). 9 celuy qui proposa: Bereits 1692 hatte Des Billettes auf eine ähnlich lautende Frage von Leibniz über A. Dalesme und sein Projekt berichtet (vgl. I, 8 N. 197 u. N. 315). Die Anfrage dürfte im Zusammenhang stehen mit Leibniz' Bemühen um eine Verbesserung der  
 30 1696 HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 735) und Leibniz' Tagebuch aus der Zeit vom 3. (13.) August und 4. (14.) August 1696 (gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 183–185). 14 Duc de Ro[a]nnez: Artus Gouffier Duc de Roannez. 16 donna occasion ... autres: Zur Entwicklung der Wahrscheinlichkeitsrechnung aus dem Glücksspiel vgl. z. B. Moritz CANTOR, *Vorlesungen über Geschichte der Mathematik*, 2. Aufl., Bd 2, Leipzig 1900, S. 754–760. 17 gentilhomme joueur: A. G. de Méré.



Je crois Monsieur, que vous vous étonnerés un peu de ma curiosité. Elle a coustume de diminuer avec l'aage aupres de plusieurs. Mais je ne suis pas de cette humeur.

La perte du grand M. Arnaud vous aura esté sans doute aussi sensible qu'à moy. Les RR. PP. Jesuites y ont perdu à mon avis, à peu près comme les Romains dans la ruine de Cartage. Nous avons echangé des lettres quelques années avant sa mort sur certaines pen- 5  
sées philosophiques que j'ay, qu'un ami luy avoit communiquées, et qu'il avoit trouvé d'abord reprehensibles. Mais il se retracta de la maniere du monde la plus honneste sur mes éclaircissemens. J'ay tardé longtemps à les produire. Enfin j'en ay donné quelque chose dans le *journal des sçavans* de l'année passée, sous le titre d'un *Systeme nouveau de la nature et communication des substances* et M. l'Abbé Foucher y ayant fait quelques objections, j'ay 10  
donné un *eclaircissement* qui a esté mis dans le même *journal* il y a quelques semaines. Vous avés esté prophete lorsque vous me disiés que je produirois un jour quelque nouveau systeme philosophique. Il est vray que je ne suis pas de ceux qui se pressent beaucoup. Si vous aviés le loisir d'y jeter les yeux, j'en souhaiterois vostre jugement, et celuy de vos amis[.] Je ne crois pas qu'on aye jamais rien donné, qui fasse mieux connoistre combien l'ame est inde- 15  
pendante du corps. Je tiens même que c'est plus qu'une hypothese et que je n'avance rien que je ne puisse demonstrier; ce que je reserve à ma Specieuse universelle par laquelle on pourra faire des demonstrations dans les choses intellectuelles, tout comme dans les nombres et dans les lignes; par ce que par cette specieuse on assujettit à l'imagination les choses qui d'elles mêmes ne sont pas imaginables etc. 20

#### 480. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 20. (30.) Juli 1696. [459.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 59–60. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.  
Postverm.: „36“. Bibl.verm. von Grubers (?) Hand: „Schmid cedit Fabricio“ u. „59“. —  
Auf Bl. 60r° l von I, 13 N. 138. 25

---

5f. pensées philosophiques: LEIBNIZ schickte am 1./11. Februar 1686 über Landgraf Ernst von Hessen Rheinfels (vgl. I, 4 N. 334) an Arnaud eine Inhaltsübersicht seines *Discours de métaphysique*, 1686 (vgl. GERHARDT, *Philos. Schr.*, 2, 1879, S. 12–14). Zur dadurch ausgelösten Diskussion zwischen Leibniz und Arnaud vgl. GERHARDT, *a. a. O.*, S. 15–138 u. I, 4 N. 334 ff. 9 l'année passée: *Journal des Sçavans*, 27. Juni u. 4. Juli 1695 (Amsterdamer Ausgabe, S. 444–462). 10 objections: unter dem 30  
Titel: *Reponse de M. S. F. à M. de L. B. Z. sur son nouveau sisteme de la communication des substances*, *a. a. O.*, 12. September 1695 (Amsterdamer Ausgabe, S. 639–645). 11 *eclaircissement*: *a. a. O.*, 2. April 1696 (Amsterdamer Ausgabe, S. 255–258).

Zu N. 480: K wird zusammen mit N. 459 beantwortet durch I, 13 N. 138.



Postremas Te accepisse meas, nullus dubito. Interea superioribus diebus à Dn. Fabritio, ad quem jussu Tuo scripseram, accepi literas, quibus humanissime mihi respondit, nolle se subtrahere legitimae vocationi, dummodo sumtus ad transferendam suppellectilem et faciendum iter necessarii suppeditentur, et aliquid temporis, vocationem inter et abitum  
 5 concedatur, quo res suas commode disponere queat. Pergratum illi quoque fuit, quod in meis mentionem fecerim de secundo in Facultate nostra ei concedendo loco. Cum enim publicae semper studeam saluti, non possum non meam, id est, privatam postponere, quam tamen Serenissimi Juliae nostrae Nutritores sibi habebunt nunquam non de meliori commendatam. Ut ergo rem hanc, felici omine susceptam, proxime conficiatis, suadeo. Agnoscit  
 10 Vir optimus, aliquid divini huic negotio inesse, agnoscetis Vosmet ipsi aliquando non sine Numine Virum illum a me vobis fuisse commendatum. In eo promittere sibi potest Julia singulare ornamentum, ordo noster concordiae fulcimentum et studiosa juvenus uberrimum emolumentum. Vale, rem strenue agere perge et fave <...>

Helmst. d. 20 Jul. 1696.

15 *A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de la Cour et Regence de S. A. E. de Brunsvic et Lunebourg à Hannover.*

#### 481. ADOLPH WILHELM UHLICH AN LEIBNIZ

Hildesheim, 21. (31.) Juli 1696. [471.]

20 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 946 Bl. 13–14. 1 Bog. 2°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. Bibl.verm.

<U. erwidert auf Leibniz' letztes Schreiben, er meine auch, daß die Städte wie z. B. Goslar, Lübeck, Stade aus Furcht vor Präjudizien Bedenken tragen werden, ihre Archive der Durchforschung nach historischen Dokumenten, betreffend das Haus Braunschweig-Lüneburg, zugänglich zu machen. Deswegen hat U.> das medium Eines Churfürstlichen genedigsten creditivi, dienstsahmst vorgeschlagen, vndt umb selbiges, bey hohen respect undt stätz  
 25

---

1 Postremas: N. 459. 1 f. Fabritio: Johann Fabricius. 2 jussu Tuo: vgl. N. 404 u. N. 422. Zu N. 481: *K* antwortet auf N. 471. Das Z. 25 erwähnte Creditiv erhielt Leibniz vermutlich im September 1696. Vgl. I, 13 N. 14 und auch N. 82 u. Erl. des vorliegenden Bandes.

inviolable zu erhalten, müste, der es haben wirdt, mitt demselben nicht also fort zur production eihlen, sondern es haben vndt halten, uti promotoriale, wan zur Erst vorher, auff Eüer Wohlgebohrnen, recommendation schreiben vndt da bey angelägten copey Ihrer, von Ihre Churfürstlichen Durchlauchtigkeit vntterthänigst tragenden commission sub sigillo Serenissimi verificirt, die gesuchte communicatio documentorum concernentium, wirdt 5 perfect vndt völlig consentirt worden sein, so dan, würde das Churfürstliche gnädigste Creditif, stätz in hohen respect guardirt, vndt daß werck zu mahlen damitt poussirt auch Zeit vndt Unkosten gemenagirt. Ahn den Clostern aber, tanta vi non est opus, sondern kan dastelbst vergnügen, wan allein, Eüer Wohlgebohrnen, dahin recommendiren, vndt Ihre copiam Commissionis sub sigillo Serenissimi, eröffnen, vndt da bey sinceriren, daß für sothane 10 communicationes, alßdan, Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit, vmb Einem Jedwehdem in besonder, es gnedigst zu erkennen werden wissen. — NB. Wan dergleichen, auch in Bayern, Schwaben vndt nahe angränzenden ländern, alwo, zweiffelß ohne die uhralte Ethicorum vndt Wolpi, auch derselben prosapia viele fundationes ahn Clöstern vndt Stifffern gemacht; vnttersuchet vndt nachgeförschet würde, solten herrliche monumenta, 15 zu wehgen können gebracht werden. Welches demnach Ich schuldigst vnverhalte, auch gehorsahmst grüesse, vndt <..>

Hildesij den 21. Julij 1696.

Dem Wohlgebohren Herrn Herrn N. N. von Leibnitz dero Churfürstlicher Durchlauchtigkeiten zu Braunschweich, Luneburg etc. hochbestaltem HoffRaht. etc. etc. meinem 20 Hochgeehrtem Herrn *Treshumblement à Hannover Francò.*

482. LEIBNIZ AN DANIEL MAIR (?)

[Hannover, Juni—Juli (?) 1696.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 258 (Fardella) Bl. 2. 8°. 1 1/2 S. Mit eigh. Änderungen.

<sup>14</sup> Ethicorum: verschiedene Träger des Namens Eticho (Adlige des 10. Jhs. aus dem bayerischen 25 Raum). <sup>14</sup> Wolpi: gemeint ist die ältere Linie der Welfen.

Zu N. 482: Unser Stück ist zu einem großen Teil die Übersetzung bzw. Paraphrase einer Partie von Fardella an Leibniz, Padua, 30. Mai 1696 (LBr. 258 Bl. 56—58; Druck in Reihe II). Dieser Brief ergibt den terminus post quem für unsere Datierung. Den terminus ante quem entnehmen wir Leibniz' Brief an Fardella vom 3./13. September 1696 (LH IV 3, 2 Bl. 11, Druck in Reihe II), wo Leibniz mitteilt, daß ein 30 „amicus Augustanus“ sich um das verlorene Paket kümmere. Wir vermuten daher auch, daß der Adressat

H. Abbate Fardella Professor zu Padoua hat einem jungen Italianer der alda studiret, und nacher Wien reisen wollen, ein paqvete von Manuscriptis und büchern an mich gerichtet, anvertrauet, so dieser in Wien den H. Thiepoli venetianischen Edelman einhandigen sollen, der es bey seiner reise über Hanover mir überbracht haben wurde. Allein es hat dieser  
 5 junge Mensch sich mit einer WeibsPerson geschleppet, die er in Salzburg verlaßen, und ist das paqvete samt andern sachen im Wirthshauß alda dem wirth zum unterpfand blieben. Des wegen schreibt H. Bonati, Vater dieses jungen Menschen an den H. Graf Paris von Wolkenstein, ThumHerr zu Salzburg, mit dem er bekand. Damit durch autoritat der obrigkeit das paqvete (so unter die sachen dieser Leute nicht gehohret) abgefordert und mir  
 10 zugeschicket werde. Solcher brief an den H. graven schicket H. Fardella zu dem ende mir zu, und kommet solcher hierbey. Weilen nun in dem paqvete, solche dinge so pro Historia Brunsvicensi aufgesuchet worden, als wurde nothig seyn zu erhaltung des paqvets etwa aus Augspurg nothige ordre zu stellen.

7 von von L, ändert Hrsg.

15 unseres Stückes Daniel Mair ist, der seit 1681 Agent von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg in Augsburg war. Beischluß zur nicht gefundenen Abfertigung war der Z. 7 („schreibt“) erwähnte Brief von Bonati an Paris Graf von Wolkenstein (nicht ermittelt). 1 jungen Italianer: Ottavio Bonati. 2 paqvete von Manuscriptis und büchern: Das Paket enthielt nach Fardellas oben angeführtem Brief vom 30. Mai 1696 u. a. „manuscritti rari dell' Antichità“, „certi libretti italiani, e spagnuoli“ und G. MONTANARI, *Le forze*  
 20 *d'Eolo*, 1694. Daß sich ein Exemplar des Buches von Montanari (versehen mit einem Zahleintrag auf dem Titelblatt, der vielleicht von Leibniz' Hand stammt) in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* (N—A 949) befindet, könnte dafür sprechen, daß Leibniz das Paket später erhalten hat. Sicher ist es nicht, zumindest läßt sich der Zeitpunkt des Eintreffens der Sendung nicht ermitteln. Noch am 22. Mai 1697 schreibt Fardella an Leibniz: „Non so nulla de' manuscritti rimasti in Salisburgo, ne desiderarei qualche  
 25 notitia“ (ebd. Bl. 67—68, Druck in Reihe II).

## VERZEICHNISSE



## KORRESPONDENTENVERZEICHNIS

Die Nummern der Briefe von Leibniz sind kursiv gesetzt.

- Alvensleben, Carl August v. — Geb. Halle 5. (15.) 4. 1661, gest. Helmstedt 23. 7. (2. 8.) 1697. — 1685 Hofjunker in Hannover, 1686–89 Begleiter der Prinzen Christian u. Ernst August nach Italien u. Frankreich, 1689 Kammerjunker, 1689–91 hannov. Gesandter in Madrid, 1692 Abschied aus Gesundheitsgründen. Übersiedlung auf das Gut Neugattersleben: N. 96. 153. 221.
- Artis, Gabriel d' — Geb. Milhau um 1660, gest. in England nach 1730. — Aus Frankreich vertrieben, 1685 Pfarrer der reformierten Gemeinde in Berlin, 1693 abgesetzt. Dann in Amsterdam, ab 1694 in Hamburg, gründet das *Journal de Hambourg*, das bis 1696 erscheint. Vermutlich 1702 in Berlin wieder eingesetzt, 1713 in Holland, später in England: N. 120. 232. 269. 302. 383.
- Avemann, Heinrich — Geb. Braunschweig 14. (24.) 1. 1637 [u], gest. Aurich 17. (27.) 6. 1699. — Seit 1665 in ostfriesischen Diensten, 1685 Regierungsrat in Aurich, 1688–89 Gesandter am Reichstag in Regensburg, 1689–90 Amtmann in Norden, 1691–92 Gesandter in Braunschweig-Wolfenbüttel, 1693 Geh. Rat u. Vizekanzler in Aurich: N. 134. 180. 231.
- Backmeister, Georg Michael — Geb. Hannover 19. (29.) 12. 1663 [u], gest. Stade März (?) 1723. — 1687 Vizearchivar in Hannover, 1692–93 braunsch.-lüneb. Geh. Sekretär in Wien, 1693–96 braunsch.-lüneb. Geschäftsträger in Berlin, Ostern 1696 Vizegouverneur des Prinzen Georg August, 1704 mit dem Hofrattitel ausgeschieden: N. 182. 327. 336.
- Balcke, Johann Christoph — Gt. Schöppenstedt 12. 5. 1661, gest. Wolfenbüttel 22. 1. 1730 (Schloßkirche). — Kammerschreiber in Wolfenbüttel, Leibniz' Hauswirt: N. 32.
- Ballati (Balati), Luigi (Conte?) — Gt. Siena 26. 8. 1636 [u], gest. Hannover 27. 2. (8. 3.) 1696. — Ab 1679 als hannov. Gesandter an verschiedenen Höfen, namentlich in Paris. 1690 Rat von Haus aus und Abt in Hannover. 1694 Verhandlungen zur Vorbereitung der Heirat von Herzog Rinaldo I. (III.) von Modena u. Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüneburg, 1695 persona ingrata in Wien u. Modena, jedoch von Kurf. Ernst August nachdrücklich in Schutz genommen: N. 45. 46.
- Behrens, Conrad Barthold — Geb. Hildesheim 23. 8. 1660, gest. Lüneburg 4. 10. 1736. — 1684 Dr. med. et phil., 1686–1732 praktischer Arzt in Hildesheim, 1712 zum hannov. Leibmedikus ernannt: N. 100. 156. 260. 264. 267. 276. 277. 286. 313. 370. 410. 416. 464.
- Beyrie, Wilhelm de — Geb. — (?), gest. London Anfang 1713. — Braunsch.-lüneb. Resident in London, 1689–1711 für Hannover, 1690–1705 gleichzeitig für Celle, seit 1712 hannov. Pensionär in London: N. 468.
- Bodenhausen, Wilke v. — Geb. Mühltröff (Vogtland) 1659, gest. Utrecht 26. 8. 1716. — Herr auf Arnstein bei Eichenberg: N. 292. 306. 307.
- Böhmer, Justus Christoph — Geb. Hannover 1. (11.) 8. 1670, gest. Loccum 30. 8. 1732. — Neffe von Abt Gerhard Wolter Molanus. Studium d. Philosophie u. Theologie, 1697 Konventual im Kloster Loccum, 1698 Prof. der Moral u. Beredsamkeit in Helmstedt, 1710 dort Ordinarius f. Theologie, 1722 als Nachfolger seines Onkels Molanus Abt von Loccum, 1727 Generalsuperintendent u. Konsistorialrat d. Herzogtums Celle, auch kurbraunsch. erster Landrat u. Primas d. Landstände im Fürstentum Calenberg: N. 193. 194. 211. 328. 330. 429. 430. 432. 433. 444. 456.
- Boineburg, Philipp Wilhelm Frhr (1697 Graf

- v. — Geb. Mainz 21. 11. 1656, gest. Erfurt 24. 2. 1717. — 1672 unter Leibniz' Aufsicht Bildungsreise nach Paris. Diplomatische Missionen für Kurmainz, 1690 Reichshofrat in Wien, 1702 kurmainz. Statthalter zu Erfurt: N. 114. 140. 197. 213. 224. 254. 257. 291.
- Boisot, Jean-Jacques — Geb. Besançon 11. 10. 1655, gest. Besançon 17. 10. 1731. — Königl. Rat und Präsident des Parlaments in Besançon: N. 289.
- Braunschweig-Lüneburg, Kurfürst Ernst August von Hannover — Geb. Schloß Herzberg 10. (20.) 11. 1629, gest. Herrenhausen 23. 1. (2. 2.) 1698. — 1661–98 Bischof von Osnabrück, 1679–98 Herzog von Calenberg (Hannover), 1692 Kurfürst: N. 27. 36.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzog Anton Ulrich von Wolfenbüttel — Geb. Hitzacker 4. (14.) 10. 1633, gest. Schloß Salzdahlum 27. 3. 1714. — Seit 1660 neben seinem Bruder Rudolf August Statthalter, 1685 Mitregent, 1704 regierender Herzog. 15. 4. 1710 in Bamberg konvertiert: N. 28. 29. 69.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel — Geb. Hitzacker 16. (26.) 5. 1627, gest. Schloß Hedwigsburg 26. 1. 1704. — 1666–1704 regierender Herzog, seit 1685 zusammen mit seinem Bruder Anton Ulrich: N. 66. 67.
- Brice, Germain — Geb. Paris 1652, gest. Paris 16. 11. 1727. — Schriftsteller: N. 308. 316. 321. 402.
- Brosseau, Christophe — Geb. — (?), gest. Paris 24. 4. 1717. — 1673–98 braunsch.-lüneb. Resident für Hannover, 1690–1717 Agent der Hansestädte in Paris: N. 116. 127. 161. 371. 376. 414.
- Burnett of Kemney, Thomas — Geb. 1656, gest. Kemney House (Aberdeenshire) 26. 2. 1729. — Advokat; 1694–95 Reisen in Italien, Deutschland und Holland. Bekanntschaft mit den Kurfürstinnen Sophie und Sophie Charlotte, 1702 wegen Spionageverdachts in Paris gefangen genommen, 1704–05 Gast der Königin Sophie Charlotte in Lietzenburg: N. 92. 123. 128. 136. 228. 248. 266. 270. 309. 418. 469.
- Bussche, Albrecht Philipp v. dem — Geb. Ippenburg 26. 3. (5. 4.) 1639, gest. Hannover 19. (29.) 4. 1698. — 1672–74 Prinzenenerzieher in Osnabrück, 1677–78 osnabr. Gesandter in Wien, Münster u. Düsseldorf, 1679 Drost von Reckenberg, 1680 Geh. Kammerrat in Hannover, 1682 wirkl. Minister, 1686 u. 1692 Gesandter in Berlin u. Heidelberg, 1693–95 Kammerpräsident, 1695 Landdrost der Grafschaft Diepholz: N. 39. 40. 75. 78. 86.
- Chappuzeau, Christophe — Geb. Amsterdam 15. 11. 1656, gest. Celle 11. 3. 1734. — Geheimssekretär des Herzogs Georg Wilhelm von Celle: N. 157. 355.
- Chappuzeau, Samuel — Geb. Paris 1625, gest. Celle 31. 8. 1701. — Lehrer des Prinzen Wilhelm (III.) von Oranien, 1682 Pagenhofmeister in Celle: N. 97. 246.
- Chauvin, Etienne — Geb. Nimes 18. 4. 1640, gest. Berlin 6. 4. 1725. — 1695 als Réfugié in Berlin Hauptprediger der reform. Kirche, Inspektor u. Prof. d. Philosophie am Collège français. Hrsg. d. *Nouveau Journal des savants* Année 1–3 Berlin u. Leipzig 1696–98. 1701 Mitglied der Societät d. Wissenschaften in Berlin: N. 359. 403. 450.
- Chuno (Couneau), Johann Jacob Julius — Geb. Kassel Oktober 1661, gest. Berlin 30. 12. 1715. — 1689–90 Studium in Herborn. Später pfälz. Kirchenrat. 22. 7. 1693 Sekretär bei Eberhard v. Danckelman in Berlin, 10. 3. 1694 kurbrandenburg. Geh. Sekretär. 18. 4. 1696 Geh. Kabinettsarchivar. 1701 Mitglied, später Direktor d. mathematischen Klasse der Societät d. Wissenschaften in Berlin. 1706 Hofrat und erster Archivar d. Geh. Staatsarchivs: N. 131. 144. 294. 407. 443. 476.
- Cörber, Caspar — Geb. — (?) 25. 2. (7. 3.) 1658, gest. Helmstedt (?) 15. 4. 1700. — Professor d. Beredsamkeit u. Geschichte in Helmstedt: N. 427.
- Cordemann, Georg Friedrich — Geb. Barnstorf (?) 1659 (?), begr. Diepenau 12. 2. 1723. — Seit 1691 Verbindung mit Leibniz, bis 1696 Geh. Kanzlist und Sekretär in Hannover, ab 1696



- Vizekämmerer, später Kämmerer in Osnabrück, zuletzt Amtmann in Diepenau: N. 51. 52. 371.
- Cressett, James — Geb. — (?), gest. in England 16. (17.?) 8. 1710. — März 1694 bis September 1703 außerordentl. Gesandter Englands in Celle und Hannover; residiert meist in Hamburg. 1696/97 und 1700 mit Sondermission in Kopenhagen: N. 122. 145. 299.
- Dannenberg, Conrad Johann — Geb. — (?), gest. Hannover (?). — Kopist in Hannover 1687—1703 von Leibniz als Schreiber und Gehilfe beschäftigt: N. 41. 56. 58. 63. 68.
- Des Billettes, Gilles Filleau — Gt. Poitiers 31. 5. 1634, gest. Poitiers 15. 8. 1720. — Techniker in Paris, seit 28. 1. 1699 Pensionnaire mécanicien der Académie des sciences in Paris, 21. 8. 1715 Pensionnaire vétérän: N. 479.
- Des Vignoles, Alphonse (Sieur de St. Genies) — Geb. Schloß Aubais im Languedoc 19. 10. 1649, gest. Berlin 24. 7. 1744. — 1675—84 reform. Prediger in Aubais, 1686 in Schwedt, 1688 in Halle, 1689 in Brandenburg (Havel), 1701 Mitglied d. Societät d. Wissenschaften in Berlin, 1713 bis 20 Prediger in Köpenick: N. 295. 322. 351. 368. 387. 406.
- Domeier, Christian Paul — Gt. Seesen 25. 1. (4. 2.) 1624, gest. Göttingen 28. 9. 1705. — Studium in Helmstedt. Prinzessinnenlehrer beim Landgrafen Friedrich von Hessen. Amtmann in Eschwege. 1665—72 Amtmann d. Bodenhausenschen Güter zu Arnstein. 1675 Contributions-einnehmer in Göttingen, 1682—90 Senator, 1695 bis 1705 Kämmerer ebenda: N. 90. 265. 347.
- Domeier, Heinrich Christoph — Gt. Göttingen 6. (16.) 3. 1673 [u], gest. Göttingen 13. 4. 1724. — Sohn von Chr. Paul Domeier, 1683 immatrikuliert am Pädagogium Göttingen, Ostern 1694 — Oktober 1695 Schreiber bei Leibniz, dann Studium in Helmstedt, wofür ihm Leibniz ein Stipendium vermittelt, 1705 Pastor in Göttingen: N. 1.
- Dransfeld, Justus v. — Geb. Göttingen 27. 6. (7. 7.) 1633, gest. Göttingen 16. 8. 1715. — 1663 Konrektor u. Prof. am Pädagogium in Göttingen, 1676 Rektor daselbst. 1702 Professor d. Theologie, 1707 Kanonikus in Einbeck: N. 268.
- Du Cros, Josephe August — Geb. in der Gascogne nach 1640, gest. Gottorp 8. 2. 1728. — 1671 im Gefolge des französischen Gesandten Verjus in Berlin. Diplomatisch tätig für Schweden, England, Dänemark und verschiedene deutsche Länder. November 1684 in Hannover, erste Begegnung mit Leibniz. 1692 setzt er sich für freundschaftliche Beziehungen zwischen Hannover und Berlin ein. 1695—97 Gesandter für Holstein-Gottorp in Berlin, 1704—08 und 1712 bis 28 Korrespondent für Wolfenbüttel in Hamburg: N. 132.
- Ehrenburg, Alexander Theodor v. — Geb. — (?), gest. — (?). — Sohn von Joachim Christiani v. Ehrenburg, zunächst kgl. Schwedischer Archivar in Stade, später schwedischer Agent in Wien, 1696 in Stockholm verhaftet: N. 113.
- Engelskirchen, Roland — Geb. — (?), gest. Hannover (?) 11. 4. 1717. — Seit 1681/82 Kammerdiener der Herzogin und Kurfürstin Sophie: N. 72.
- Erasmii v. Huldeberg, Daniel — Geb. Königsberg 4. 4. 1660, gest. Neukirch (?) März 1733. — Studium d. math. Geographie, Philosophie u. Jura in Königsberg u. Frankfurt (Oder). Braunsch.-lüneb. Agent u. Resident in Wien. 1698 geadelt, 1712 Reichsfreiherr; seit 1714 großbritann. Geh. u. Legationsrat, 1723 Reichsgraf: N. 115. 152. 172. 173. 234.
- Este, Francesco Sigismondo d', Marchese di Lanzo u. S. Martino — Geb. — (?) 1647, gest. — (?). — 1695 Gesandter aus Modena zur prokuratorischen Vermählung der Prinzessin Charlotte Felicitas von Hannover mit Herzog Rinaldo: N. 191.
- Eyben, Huldreich v. — Geb. Norden (Ostfriesl.) 20. (30.) 11. 1629, gest. Wetzlar 25. 7. (4. 8.) 1699. — 1656 Professor der Rechte in Gießen, 1669 braunsch.-lüneb. Rat u. Professor in Helmstedt, 1678 Reichskammergerichtsassessor d. niedersächs. Kreises, 1680 kaiserl. Rat: N. 203.

- Faber, Johann Justus — Geb. Frankfurt/Main (?) 1658, gest. Wetzlar 27. 7. 1735. — Lic. jur., seit 1684 Advokat am Reichskammergericht in Speyer. 1688 Rat u. Advokat in braunschw.—lüneb. Dienst ebenda, ab 1690 in Wetzlar, 1711 auch Prokurator: N. 209.
- Feller, Joachim Friedrich — Geb. Leipzig 30. 9. 1673, gest. Weimar 1726, begr. 14. 2. [u]. — Studium in Leipzig, 1688 Baccalaureus, 1696 Eintritt in Leibniz' Dienste in Hannover, 1699 in die Hiob Ludolfs in Frankfurt a. M., 1701 Reise nach Frankreich, 1704 Kanzlei- und Archivsekretär d. Herzogs v. Sachsen-Weimar in Weimar: N. 83.
- Förster, Nicolaus — Geb. — (?) 22. 11. 1657, gest. Hannover 4. 7. 1732, begr. 9. 7. [u]. — 1678 in Braunschweig, später Buchhändler in Hannover: N. 204. 249. 374. 381.
- Franchini, Giovanni O. F. M. — Geb. Modena 28. 12. 1633, gest. Modena 4. 4. 1695. — 1677 Ordensprovinzial, 1690 Historiograph seines Ordens u. Hofgeistlicher d. Herzogs von Modena: N. 159.
- Freiesleben, Johann Friedrich — Geb. Orlamünde 28. 3. (7. 4.) 1668, gest. Altenburg 27. 12. 1722. — Lebte nach seines Vaters Tod 1670 bis 75 im Hause seines Onkels Joh. Friedrich Leibniz in Leipzig. Jurist. Studium in Leipzig, seit 1680 in Jena, 1682 in Halle, wo er 1697 zum Dr. jur. promovierte. Seit 1690 (?) Advocatus et praefectus Schönburgicus in Glauchau u. Amtmann der Herrschaft Penig, 1702 entlassen. Langjähriger Rechtsstreit. Um 1706 in Altenburg, seit 1719 gothaischer Hofadvokat daselbst: N. 218.
- Fricx, Eugène-Henri — Geb. — (?), gest. nach 1727 — Verleger in Brüssel: N. 169.
- Friese, Det(h)lev Marcus — Geb. Kollmar (Stor-  
marn) 1634, gest. Stettin 15. 9. 1710. — 1662 Studium in Straßburg bei J. H. Boecler. Hofmeister d. Söhne d. schwedischen Kanzlers M. G. de La Gardie, später dessen Sekretär u. Bibliothekar. Nach 1690 auf Reisen durch Deutschland, Holland, Frankreich u. Italien: N. 101. 262. 346 a.
- Geheime Räte in Hannover: N. 10. 16. 25. 82.
- Germer, Georg — Geb. Beierstedt (Braunschweig) 25. 5. (4. 6.) 1644 [u], gest. Wolfenbüttel 17. 4. 1708 [u]. — 1676 Sekretär in Wolfenbüttel, 1684 Hof- u. Kriegsrat, 1700 Geh. Rats-Beisitzer: N. 14. 21. 23. 26. 33. 35. 284.
- Graevius (Gräve), Johann Georg — Geb. Naumburg 29. 1. 1632, gest. Utrecht 11. 1. 1703. — 1649 Jurastudium in Leipzig, später philolog. Studien in Deventer u. Amsterdam; dort Übertritt zur reform. Kirche. 1656 Professor d. Eloquenz in Duisburg, 1659 Nachfolger des Gronovius in Deventer, 1661 Professor d. Eloquenz in Utrecht, ab 1667 auch der Geschichte u. Politik. Historiograph Wilhelms III.: N. 394.
- Greiffencrantz, Christoph Joachim Nicolai v. — Geb. Schwerin 6. (16.) 1. 1649, gest. Zweibrücken 9. 8. 1715. — 1677 holstein-gottorp. Hof- u. Kanzleirat, 1682—90 Gesandter in Wien u. Regensburg, lebt 1690—92 in Schleswig, 1693—99 ostfries. Rat u. Drost zu Esens, 1701 Mitglied d. Societät d. Wissenschaften in Berlin, 1704 schwed. Kanzler in Zweibrücken: N. 164. 207. 272. 285. 361. 367. 369. 425. 467.
- Haberstroh, Johann August — Geb. Halberstadt (?) 1667 (?), gest. — (?). — 1695 Studium in Leiden: N. 93. 242.
- Hardouin, Jean S. J. — Geb. 23. 12. 1646 Quimper gest. Paris. 3. 9. 1729. — Professor der Poesie, Rhetorik, Geschichte, auch der Theologie, später Bibliothekar d. Collège de Clermont: N. 237.
- Hardt, Hermann v. d. — Geb. Melle 15. (25.) 11. 1660, gest. Helmstedt 28. 2. 1746. — Studium d. Orientalistik in Jena, Hamburg u. Leipzig; Aufenthalte in Dresden (Ph. J. Spener) u. Lüneburg, 1688 Geh. Sekretär bei Herzog Rudolf August in Wolfenbüttel, 1690—1727 Professor der Orientalistik u. Kirchengeschichte und Oberbibliothekar in Helmstedt: N. 87. 88. 98. 166. 174. 201. 220. 226. 245. 288. 300. 340. 350. 356. 365. 375. 377. 378. 390. 401. 405. 411. 415. 439. 458.

- Heck, Gilles van der — Geb. Den Haag 1650, gt. 19. Oktober, begr. Den Haag 24. 9. 1711. — 1677—98 braunsch.-lüneb. und hessen-kasselscher Resident in Den Haag: N. 105. 333. 380.
- Henzen, Johann Wilhelm — Geb. (?), gest. — (?). — 1693—1721 als Amtmann zu Diepholz nachweisbar: N. 44. 50. 76.
- Hertel, Lorenz — Geb. Hamburg 12. (22.) 9. 1659, gest. Wolfenbüttel 29. 11. 1737. — Legationsrat der Herzöge in Wolfenbüttel; als solcher mehrfach in diplomat. Missionen, z. B. 1697 nach Stockholm, 1698 nach Kopenhagen, 1700—01 nach Dresden, 1705 Bibliothekar, 1716 als Leibniz' Nachfolger Oberbibliothekar in Wolfenbüttel: N. 12. 15. 17.
- Heugel, Johann Albert (Albrecht) v., u. Polockwitz — Geb. Tscheschen (Wartenberg) 6. 3. 1655, gest. — (?) 13. 12. 1716. — Erbherr auf Mankerwitz im Herzogtum Oels. Jurastudium in Erfurt. Reise durch England u. Niederlande. Diplomat. Missionen nach Wien. 1698 Fürstl. Württemberg-Oelsn. Landrat u. Hofgerichtsassessor. 1710 Ober-Pest-Inspektor, 1711 Regierungsrat u. Vice-Praeses, 1714 Landes-Hauptmann: N. 297. 298. 441.
- Hinüber, Johann Melchior — Geb. Hildesheim Februar 1672, gest. Hildesheim 26. 12. 1752. — 1696 Mitarbeiter von Vincent Placcius, dann Rechtsberater u. Erzieher im Hause Stechinelli. 1700 Syndikus u. Landrentmeister von Sachsen-Lauenburg. 1702 Dr. jur. in Gießen, 1705 Syndikus in Einbeck: N. 319. 331. 366. 372. 392. 436. 440. 442. 448. 465. 473.
- Hozier, Charles-René d' — Geb. Paris 24. 2. 1640, gest. Paris 13. 2. 1732. — Historiker und Genealoge. Wappenrichter des französischen Adels: N. 158. 198.
- Hüneken, Heinrich — Geb. (?), gest. — (?) 26. 2. 1708. — Dr. jur., Agent, später Resident in Den Haag für Hannover, Celle, Bremen u. Hamburg: N. 301.
- Hugo, Ludolf — Geb. Rehburg 1630 (?), gest. Hannover 24. 8. 1704. — 1665 Hofrat in Hannover, 1667—74 Komitialgesandter in Regensburg, 1677 Vizekanzler in Hannover: N. 7. 8. 42. 43. 48.
- Huthman, Henning — Geb. Halberstadt — (?), gest. Linden b. Wolfenbüttel 1729. — 1679—94 Rektor des Gymnasiums in Ilfeld. Wegen Abweichungen in der Lehre von der Rechtfertigung seines Amtes enthoben, danach Aufenthalt in Kassel und Linden: N. 133.
- Imhof, Anton Albrecht v., 1697 Reichsfreiherr. — Geb. Wolfenbüttel 17. 12. 1653, gest. Dresden 11. 12. 1715. — Nach Abschluß von Studium und ausgedehnten Reisen zunächst Hofkavalier am Wolfenbütteler Hof, später Oberschenk, Geh. Rat u. Kammerpräsident. 1702 Entlassung aus Wolfenbütteler Diensten. 1704 kursächs. Geh. Rat u. Oberberghauptmann, dann Kammerpräsident. 1707 bis 14 als Mitverantwortlicher für den Friedensschluß von Altranstädt in Haft auf dem Königstein: N. 70.
- Kelp, Justus Johann — Geb. Verden a. d. Aller 17. (27.) 9. 1650, gest. Ramelsloh 30. 7. 1720. — Studium der Rechte 1669 in Rinteln, 1670—73 in Königsberg. 1682 schwedischer Gerichtsssekretär in Rotenburg (Wümme), dann in Verden. Am 9. (19.) 9. 1689 Amtmann in Ottersberg, 1695 Kanonikus, 1712 Senior des Stifts Ramelsloh: N. 339.
- Knorr von Rosenroth, Johann Christian — Geb. Sulzbach (Oberpfalz) 22. 9. 1671, gest. Regensburg 1. 4. 1716. — Braunsch.-wolfenbütt. Hofrat, ab 1705 Vertreter am Reichstag zu Regensburg, ab 1715 auch für Ostfriesland in Regensburg tätig: N. 324.
- Kochański, Adam Adamandus, S. J. — Geb. Dobrzyń 5. 8. 1631, gest. Teplitz 19. 5. 1700. — Seit 1665 Lehrer der Mathematik in Bamberg, Würzburg u. Mainz, 1670 in Prag, dann Hofmathematiker in Warschau: N. 138. 235. 271. 305. 335. 352. 382. 451.
- Kölbing, Georg Heinrich — Geb. — (?), gest. — (?). — Seit 1692 als Uhrmacher (Mechaniker) an

- der Vervollkommnung der Rechenmaschine im Dienst von Leibniz tätig: N. 54. 55. 57. 59. 62. 64. 65.
- La Loubère, Simon de — Geb. Toulouse März 1642, gest. Schloß La Loubère (Languedoc) 25. 3. 1729. — In seiner Jugend Verfasser von Arien u. Liedern, dann Sprachforscher. Jurist. Studium. 1680 in Hannover, dann bis 1683 in Paris. Sekretär beim französ. Botschafter in Genf. 1687—88 Leiter einer französ. Gesandtschaft in Siam. 1693 Mitglied der Académie Française, 1694 der Académie des Inscriptions. Lebte 1690—1702 vorwiegend in Paris: N. 112.
- Leibniz, Anna Elisabeth — Geb. — (?), gest. — (?). — Geb. Schumann, heiratet am 19. November 1683 Johann Friedrich Leibniz: N. 311. 323.
- Leibniz, Johann Friedrich — Geb. Leipzig 6. (16.) 1. 1632, gest. Leipzig 9. (19.) 3. 1696. — Stiefbruder von Leibniz. 1660 Lehrer, 1667 Prof. u. dritter Kollege an der Thomas-Schule in Leipzig: N. 170. 196. 247.
- Le Tellier, Michel, S. J. — Geb. L'Esnerie (Manche) 16. 12. 1643, gest. — (?) 2. 9. 1719. — 1661 Eintritt in d. Gesellschaft Jesu. 1708 Confesseur du Roi: N. 409.
- Limbach, Johann Christoph, 1694 Frhr — Geb. Schwarzwald b. Ohrdruf (?) 11. (21.) 1. 1648, gest. Regensburg 9. 3. 1710. — 1685—86 hannov. Hofrat u. a. o. Gesandter in Heidelberg, 1688 in Münster, 1690—93 in Wien, 1692 Geh. Legationsrat, 1693 Komitialgesandter: N. 36.
- Löffler, Friedrich Simon — Geb. Leipzig 9. 8. 1669, gest. Leipzig (?) 26. 2. 1748. — Leibniz' Neffe. Studium der Theologie in Leipzig, 1689 Magister, 1692 Studium der oriental. Sprachen in Hamburg, 1694 Baccalaureus, 1695 Pfarrer in Probstheida: N. 102. 227. 241. 312. 314. 325. 373. 391. 466. 474.
- Longueil, Charlotte de, geb. de Pradin (Paradine) — Geb. in Frankreich — (?), gest. Hannover (?) 20. 6. 1717. — Hofdame am hannoverschen Hof: N. 349.
- Ludolf, Hiob — Geb. Erfurt 15. (25.) 6. 1624, gest. Frankfurt a. M. 8. 4. 1704. — Seit 1652 in gothaischen Diensten, 1675—78 Kammerdirektor in Altenburg. Seit 1678 in Frankfurt ansässig als kurpfälz. Kammerdirektor (1681—83) u. kursächs. Resident (1684—1704), 1690 Präsident des Collegium Imperiale historicum: N. 126. 165. 238. 243. 279. 280. 310. 341.
- Magirus, Johann — Geb. Angermünde zwischen 1624 und 1627, gest. Berlin Februar 1697. — 1660 Kammergerichtsadvokat und Notar, später altmärkischer Quartalsgerichtsrat, dann Lehnsekretär, schließlich kurbrandenburg. Archivar in Berlin: N. 275.
- Magliabechi, Antonio — Geb. Florenz 28. 10. 1633, gest. Florenz 2. 7. 1714. — Kustos der großherzogl. Bibliothek in Florenz: N. 130. 167. 210. 219. 334. 423. 462.
- Mair, Daniel — Geb. — (?), gest. Augsburg (?) 1701. — Dr. jur., Syndikus in Augsburg. Seit 1681 braunsch.-lüneb.-calenb. Agent: N. 482.
- Marchesini, Camillo — Geb. — (?), gest. Modena vor 17. 6. 1706. — 1667 Stadtbürger, päpstl. u. kaiserl. Notar in Modena, 1674 Kanzler des herzogl. Sekretariats, 1675 Sekretär u. Staatsrat, 1684 Mitglied der Accademia dei Dissonanti, Gesandter in bes. Mission in Wien, am königl. poln. Hof, am päpstl. Stuhl u. an verschiedenen italienischen Höfen. Historiker u. Genealoge: N. 154. 283.
- Meibom, Heinrich — Geb. Lübeck 29. 6. (9. 7.) 1638, gest. Helmstedt 26. 3. 1700. — Studium der Medizin in Helmstedt, Groningen, Franeker u. Leiden. 1664 a.o., 1665 o. Prof. d. Medizin in Helmstedt, 1671 auch der Geschichte u. Poesie: N. 228.
- Meier, Gerhard — Geb. Bremen 2. 12. 1646, gest. Bremen 31. 1. 1703. — Studium der Theologie, oriental. Sprachen, Algebra u. des Zivilrechts in Tübingen, Leiden u. anderen Universitäten, 1674 Dr. theol. in Leiden. 1676 Prof. der Mathematik am Gymnasium in Bremen, 1683 Prediger an der Stephanikirche daselbst: N. 91. 94. 95. 103. 146. 171. 252. 337. 397. 399. 445. 470.
- Meier, Joachim — Geb. Perleberg 10. (20.) 8. 1661, gest. Göttingen 25. 11. 1732. — Studium

- der Jurisprudenz in Marburg. Seit 1686 in Göttingen als Figuralkantor am Akad. Gymnasium, 1694 als Prof. der Musik, später auch der Geschichte. 1707 Dr. jur., 1714 Senior des Professorenkollegs, 1717 emeritiert: N. 111. 139. 148. 199. 206. 230. 282.
- Mencke, Otto — Geb. Oldenburg 22. 3. (1. 4.) 1644, gest. Leipzig 18. 1. 1707. — 1667 Assessor der philos. Fakultät in Leipzig, 1669 Prof. der Moral u. Politik, seit 1682 Herausgeber der *Acta eruditorum*: N. 109. 121. 135. 142. 163. 183. 263. 278. 290. 315. 329. 353. 385. 395. 428. 434. 475.
- Moetjens, Adriaan — Geb. Den Haag kurz nach 1651, gest. Den Haag 9. 3. 1717. — Buchhändler und Verleger in Den Haag: N. 195. 225. 255.
- Molanus (van der Muelen), Gerhard Wolter — Geb. Hameln 22. 10. (1. 11.) 1633, gest. Loccum 7. 9. 1722. — 1659 Prof. der Mathematik in Rinteln, 1664 Prof. der Theologie, 1673 erster Konsistorialrat in Hannover, 1677—1722 Abt des Klosters Loccum: N. 181. 192. 253. 449. 452. 453. 454. 457. 463.
- Morell, Andreas — Geb. Bern 9. 6. 1646, gest. Arnstadt 26. (19.?) 4. 1703. — Studien in St. Gallen, Zürich u. Genf, 1680 kgl. Antiquar u. Vorsteher des Münzkabinetts in Paris. Infolge Verdächtigungen zweimal in Haft in der Bastille. 1692 Rückkehr nach Bern, 1694 Hofrat u. Antiquar in Arnstadt: N. 202. 320. 338. 342.
- Müller, Johann Urban — Geb. — (?), begr. Wolfenbüttel 19. 1. 1708 [u]. — 1677 Kämmerer in Wolfenbüttel später Geh. Kanzleisekretär, 1702 Kammerrat. In seinem Hause wohnt Leibniz 1690—92 bei Aufhalten in Wolfenbüttel: N. 20. 49.
- Oberg, Bodo v. — Geb. — (?) 7. 10. 1657, gest. Hannover 8. 8. 1713. — Erbherr auf Schwicheldt, 1693 Geh. Rat, bis 1705 mit Unterbrechungen hannoverscher Gesandter in Wien (auch für Celle): N. 398.
- Palmieri, Francesco — Geb. Pisa — (?), gest. Lietzenburg Oktober 1701. — Vor 1689 in Diensten der Königin Christine von Schweden. Nach 1692 einige Jahre als Hofkavalier und Opernlibrettist in Hannover: N. 99. 106. 107. 108. 117. 118. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 239. 250. 251. 363. 364. 431.
- Papebroch, Daniel, S. J. — Geb. Antwerpen 17. 3. 1628, gest. Antwerpen 28. 6. 1714. — 1658 Priester u. Mitarbeiter an den *Acta Sanctorum*, 1660—62 mit Henschenius Forschungsreise durch Italien: N. 124. 168. 169. 200. 212.
- Pfanner, Tobias — Geb. Augsburg 15. 3. 1641, gest. Gotha 23. 11. 1716. — Studium der Jurisprudenz u. Theologie in Altdorf u. Jena. Hofmeister, dann Archivsekretär in Gotha. 1680 Amtmann in Saalfeld. 1686 fürstlicher Rat der gesamten ernestinischen Linie, 1687—99 in Weimar, dann in Gotha: N. 258. 293. 343. 438.
- Platen, Franz Ernst Frei- u. Edler Herr v., 1689 Reichsgraf — Geb. Erxleben 1631, gest. Hannover 24. 1. 1709. — 1659 Kammerjunker in Osnabrück, 1665 Hofmarschall, 1667 Geh. Kammerrat, 1680 Vorsitz im Geh. Rat u. Oberhofmarschall in Hannover: N. 34. 71. 73.
- Plettenberg, Hunold, S. J. — Geb. Delbrück 20. 5. 1632, gest. Hildesheim 12. (22.) 7. 1696. — 1658 Aufnahme in die Soc. Jesu. Bis 1685 Lehrer f. kanonisches Recht am adeligen Kolleg u. erzbischöflichen Seminar in Trier. 1687 Rektor in Münster, ab 1692 Rektor des Jesuitenkollegs in Hildesheim: N. 410. 417.
- Prielmair, Korbinian v., 1685 v., 1694 Reichsfrhr. — Geb. Erding 19. 11. 1643, gest. Schloß Morimond im Hennegau 20. 7. 1707. — 1667 Rat u. Geh. Registrator, 1692 Wirkl. Geh. Rat, 1702 Geh. Kanzleidirektor in München: N. 176.
- Rålamb, Åke Claesson Frhr — Geb. Länna (Stockholm) (?) 3. 1651, gest. Stockholm 25. 9. 1718. — 1661 Student in Uppsala, dann Leibgardist, 1676 Kapitän der Leibgarde, 1711 Oberst. Hrsg. u. a. der Enzyklopädie *„Adelig öfning“*, 1690—94: N. 149.
- Reiche, Jobst Christoph — Geb. Hameln 27. 5.



- 1657, gest. Hannover 23. 5. 1740. — Studium im Helmstedt, Kiel u. Leiden. Reisen durch England, Frankreich u. Italien. 1689/90 Geh. Kanzleisekretär in Hannover, 1694/95 Geh. Kammersekretär. 1698/99 Hofrat. 1707 Administrator d. Stiftes Ilfeld. 1714—23 leitender Beamter i. d. Deutschen Kanzlei in London. 1716 geadelt. 1727 wiederum nach London berufen, dann Rückkehr nach Hannover: N. 6. 9. 18. 19. 47.
- Reimers, Balthasar Ernst — Geb. Hannover 28. 5. 1669 [u], gest. April (?) 1697 im Harz (?). — Erlernte das Schneiderhandwerk. 1686(?) bis 96 in Leibniz' Diensten, beaufsichtigt seit 1693 den Bau der neuen Treibkunst im Clausthaler Dreibrüder- und Johannisschacht: N. 38. 60. 61.
- Reinerding, Johann Thiele — Geb. — (?), begr. Wolfenbüttel 13. 10. 1727 [u]. — 1684 erster Sekretär der herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel: N. 11. 31. 74. 79. 85.
- Rymer (Rimar), Thomas — Geb. vermutlich Yafforth Hall Anf. 1641, gest. Arundel Street, Strand 14. 12. 1713. — 1673 Advokat, 1692 Königl. großbritannischer Historiograph, 1693 mit der Herausgabe der *Foedera* beauftragt: N. 229.
- Schaetz, Johann Georg — Geb. — (?), begr. Wolfenbüttel 12. 9. 1702 [u]. — Geh. Sekretär in Wolfenbüttel: N. 216.
- Schmidt, Gustav Daniel — Geb. Minden (Westf.) — (?), gest. Petershagen (?) um Johannis 1720. — 1677—82 braunsch.-lüneb. Gesandter in Den Haag, 1682—84 in Dresden, 1692—98 in Stockholm. 1697 Abt von Bursfelde. Im Ruhestand (nachweisbar ab 1706) in Petershagen: N. 110. 358. 384.
- Schmidt, Johann Andreas — Geb. Worms 27. 8. 1652, gest. Helmstedt 12. 6. 1726. — 1672 Studium der Philosophie u. Theologie in Altdorf u. Jena. 1676 Magister, 1679 Adjunkt d. Philos. Fakultät in Jena, 1683 ordentl. Prof. d. Logik u. Metaphysik in Jena, 1694 Lic. theol., 1695 Dr. theol., Nov. 1695 Prof. für Kirchengeschichte in Helmstedt, Erlaubnis auch für mathematische Vorlesungen. 1699 Abt von Marienthal: N. 119. 125. 143. 160. 177. 208. 240. 274. 287. 318. 362. 396. 404. 422. 426. 459. 480.
- Schrader, Chilian, 1708 v. — Gt. Helmstedt 4. (14.) 7. 1650 [u], gest. Gut Kulpin b. Ratzeburg 27. 9. 1721. — 1679 Archivar in Wolfenbüttel, 1680 Inspektor des Gymnasium illustre in Lüneburg, 1685 Hofgerichtsassessor u. Archivar u. 1690 Hof- u. Justizrat in Celle: N. 3. 13. 22. 30. 37. 53. 77. 80. 81. 84.
- Schrader, Christoph, 1708 Frhr — Geb. Helmstedt 2. 2. 1642 [u], gest. Waidhofen, Kr. Schrobenhausen 2. 9. 1713, begr. in Regensburg. — Jurist. Studium in Helmstedt. 1670 Prof. für Politik u. Jurisprudenz am Gymnasium zu Lüneburg, 1676 Regierungsrat in Stade. Seit 1680 im diplomatischen Dienst, für Celle bis Juni 1681 als Gesandter beim Kaiser in Wien, 1689—1705 beim Reichstag in Regensburg, 1693—1713 zugleich für Hannover: N. 303. 386.
- Siegel, Johann Valentin — Geb. Zellerfeld — (?), gest. Den Haag 8. 11. 1727. — Braunsch.-lüneb. Resident in Den Haag, 1675—1714 für Celle u. Wolfenbüttel: N. 175. 184. 233. 244. 256. 284.
- Sieverds, Johann Georg — Gt. Braunschweig 11. (21.) 2. 1650 [u], gest. Wolfenbüttel 9. 4. 1717. — Kanonikus des Stifts St. Blasius in Braunschweig. Bibliotheksgehilfe, seit 24. 4. (4. 5.) 1691 Bibliothekssekretär in Wolfenbüttel: N. 24.
- Smith, Thomas — Geb. London 3. 6. 1638, gest. London 11. 5. 1710. — 1657 Studium der Theologie und der Orientalistik in Oxford. 1668—71 Kaplan des englischen Gesandten in Konstantinopel, 1678—79 Kaplan des Staatssekretärs Sir Joseph Williamson. Presbyter der anglikanischen Kirche in London, vorwiegend als Forscher auf historischem Gebiet tätig: N. 178.
- Spanheim, Ezechiel, 1701 Frhr v. — Geb. Genf 18. 12. 1629, gest. London 25. 11. 1710. — Zwischen 1665 u. 1679 in diplomat. Missionen für Kurpfalz nach Italien, Frankreich und Eng-

- land. 1680 kurbrandenburg. Staatsrat, 1680–89 als Gesandter nach Frankreich, 1690–97 vorwiegend in Berlin, 1698–1702 als Botschafter in Paris, 1702–10 in London: N. 281. 296. 332. 348. 360. 379. 388. 393. 420. 477.
- Sparwenfeld, Johan Gabriel v. — Geb. Åmål 17. 7. 1655, gest. Åbylund 2. 6. 1727. — Studium in Uppsala. 1677–82 Europareise. 1684 bis 87 Rußlandreise zum Studium der slawischen Sprachen. 1689–94 Reise im Auftrag des schwed. Königs durch Europa u. Nordafrika, um nach gotischen Geschichtsquellen zu forschen. 1695 Unter-, 1701 Oberzeremonienmeister in Stockholm. Beherrscht 14 Sprachen. 1709 Auftrag der Societät d. Wissenschaften in Berlin, ein Universalalphabet auszuarbeiten. 1712 Abschied, Privatstudien: N. 104. 155.
- Specht, Christian — Geb. Göttingen 1647, gest. Wolfenbüttel 8. 8. 1706. — 1672–76 Pastor in Wunstorf, 1676–89 Pastor an der Kreuzkirche in Hannover, dann Konsistorialrat, Hofprediger u. Superintendent in Eutin, ab 1692 Pastor primarius der Kirche Beatae Mariae Virginis in Wolfenbüttel, Intendant u. Abt von Riddagshausen: N. 2. 4. 5.
- Steffani, Agostino — Geb. Castelfranco bei Venedig 25. 7. 1653, gest. auf einer Reise nach Frankfurt a. M. 12. 2. 1728. — Komponist. 1667–88 als Musiker am bayer. Hof in München. 1680 Priesterweihe. 1688 Kapellmeister am hannoverschen Hof. 1695–1702 hannov. Gesandter am bayer. Hof in Brüssel u. München. Seit 1703 in pfalz-neuburg. Dienst. 1706 Bischof von Spiga. 1709–22 apostol. Vikar für Norddeutschland: N. 179. 205. 214. 354. 412.
- Steinberg, Friedrich v. — Geb. — (?) 7. (?) 5. 1651, gest. Wolfenbüttel (?) 1. 12. 1716, begr. in der Kirche zu Achem. — 1687 Oberhofmeister in Wolfenbüttel, 1692 Geh. Rat, 1693 Oberhofmarschall, 1701 Oberberghauptmann. In diplomat. Mission 1694 in Kopenhagen, 1697 zum Friedenskongreß in Rijswijk, 1696, 1699 u. 1704 in Dresden: N. 461.
- Tentzel, Wilhelm Ernst — Geb. Greußen (Thür.) 11. 7. 1659, gest. Dresden 24. 11. 1707. — 1677 Studium der Literatur u. Kirchengeschichte, 1685 Gymnasiallehrer in Gotha, Aufseher des fürstl. Münzkabinetts, 1694 Historiograph in Gotha, 1702–03 in Dresden. Starb in völliger Armut: N. 137. 147. 236. 259. 273. 304. 317. 344. 345. 357. 389. 400. 413. 419. 424. 455. 478.
- Uhlich, Adolph Wilhelm — Geb. Minden (Westf.) um 1635, gest. Hildesheim 23. 1. 1716. — 1671 immatrikuliert an der Universität Frankfurt a. d. Oder, Lic. jur., 1687 Kanonikus am Heilig-Kreuz-Stift Hildesheim: N. 89. 421. 435. 471. 481.
- Verjus, Antoine, S. J. — Geb. Paris 23. 1. 1632, gest. Paris 16. 5. 1706. — 1651 Eintritt in die Gesellschaft Jesu, 1672 u. 1682 in politischem Auftrag in Deutschland, später Missionsprokurator der Gesellschaft Jesu in Paris: N. 409.
- Walter, Friedrich v. — Geb. Tönning 6. 3. 1649, gest. Kopenhagen 9. 12. 1718. — Studium 1668 in Padua, 1672 in Leiden. 1677 Teilnahme am Kampf der Maltesserritter gegen die Türken. 1678 dänischer Hofjunker, 1691 Kammerjunker des Kronprinzen, mit ihm 1692 in Frankreich. 1694 Hofmeister des Erbprinzen. 1701 dän. Staatsrat, 1702 Oberhofmeister, 1708–09 Begleiter d. dän. Königs nach Italien. 1710 Geh. Rat: N. 162.
- Werlhof, Johann — Geb. Lübeck 12. 3. 1660, gest. Helmstedt 25. 4. 1711. — 1686 Prof. der Politik in Helmstedt, 1696 Prof. Institutionum et Juris Criminalis, 1708 Prof. Codicis u. wolfenbüttelscher Hofrat: N. 129. 141. 217. 261. 437. 446. 447. 460. 472.
- Weselow, Anna Elisabeth, 1687 v., geb. Overlach — Gt. Hannover 28. 9. (8. 10.) 1650 [u], begr. Osnabrück 3. 1. 1729 [u]. — Frau des Christoph v. W. u. Schwägerin des Kammersekretärs Joachim Zeuner: N. 222.
- Wideburg, Christoph Tobias — Geb. Halberstadt 19. (29.) 7. 1647, gest. Helmstedt 5. 12. 1717. — Sohn des Mag. d. Philosophie u. Pastors a. d. St. Martinskirche in Halberstadt,



- Balthasar W., 1668 Studium der Mathematik u. Theologie in Helmstedt. 1679 a. o. Prof. der Mathematik in Helmstedt, 1695 Lic. theol., 1697 Prof. theol. für Dogmatik u. Moral u. Dr. theol., 1700 Prof. d. Kontroverstheologie: N. 408.
- Winkelmann, Johann Just(us) — Geb. Gießen 29. 8. 1620, gest. Bremen 23. 7. 1699. — Studium der Theologie, Philosophie, Rechtswissenschaft und Geschichte in Marburg u. Herborn. Als Rat, später als Hofhistoriograph im Dienste des Landgr. Georg II. von Hessen-Darmstadt, später auch des Landgr. Wilhelm V. von Hessen-Kassel. 1653 Eintritt in die Dienste des Grafen Anton Günther von Oldenburg. Nach dem Tod des Grafen Übersiedlung nach Bremen, wo er als Diplomat für den Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Celle tätig ist: N. 150. 223. 326.
- Zunner, Johann David — Gt. Frankfurt a. M. 19. (29.) 10. 1641 [u], gest. Frankfurt a. M. 4. 7. 1704. — Führender Frankfurter Buchhändler, besonders erfolgreich seit 1665: N. 215.
- Unbekannter Empfänger: N. 346.

## ABSENDEORTE DER BRIEFE

Die Nummern der Briefe von Leibniz sind kursiv gesetzt.

- |  |  |
|--|--|
| <p>Antwerpen: N. 200. 212.<br/>         Arnstadt: N. 202. 320. 357.<br/>         Arnstein: N. 306. 307.<br/>         Aurich: N. 86. 180.<br/>         Berlin: N. 182. 275. 332. 359. 360. 379. 393. 420.<br/>             443. 450. 477.<br/>         Besançon: N. 289.<br/>         Brandenburg: N. 322. 368. 406.<br/>         Braunschweig: N. 24.<br/>         Bremen: N. 91. 94. 95. 146. 150. 223. 252. 337. 397.<br/>         Breslau: N. 441. [445.<br/>         Brüggen: N. 461.<br/>         Brüssel: N. 205. 354. 412.<br/>         Celle: N. 3. 22. 30. 37. 53. 77. 80. 81. 84. 145. 157.<br/>             246. 299. 355.<br/>         Creteil: N. 371.<br/>         Den Haag: N. 105. 162. 175. 225. 233. 284. 301.<br/>             333. 380.<br/>         Diepholz: N. 44. 75. 76.<br/>         Esens: N. 164. 207. 272. 285.<br/>         Florenz: N. 130. 210. 219. 334. 462.<br/>         Frankfurt a. M.: N. 165. 279. 280. 310.<br/>         Göhrde: N. 97. 122.<br/>         Göttingen: N. 90. 111. 139. 148. 206. 230. 265. 268.<br/>             282. 347.<br/>         Gotha: N. 147. 236. 273. 317. 400. 419. 478.<br/>         Hamburg: N. 101. 120. 232. 269. 302. 383. 440.<br/>             442. 465. 473.<br/>         Hannover: N. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 13. 15. 16. 18.<br/>             19. 25. 26. 34. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 45. 46. 47.<br/>             48. 50. 51. 52. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 62. 63. 64.<br/>             65. 68. 71. 72. 73. 78. 82. 85. 99. 103. 106. 107.<br/>             108. 112. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 124. 126.<br/>             127. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 141. 144.<br/>             149. 154. 155. 159. 166. 167. 168. 169. 171. 173. 176.<br/>             177. 178. 179. 181. 183. 184. 185. 186. 187. 188.<br/>             189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 197. 199. 204.<br/>             211. 213. 214. 215. 231. 235. 237. 238. 239. 240.<br/>             243. 244. 247. 248. 249. 250. 251. 253. 255. 256.</p> | <p>257. 258. 259. 264. 276. 281. 291. 292. 294. 295.<br/>         296. 304. 309. 316. 323. 326. 327. 328. 329. 331.<br/>         335. 336. 338. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346.<br/>         346 a 348. 349. 351. 363. 364. 367. 374. 392. 394.<br/>         395. 399. 403. 404. 407. 410. 411. 413. 423. 424.<br/>         425. 429. 430. 431. 432. 433. 436. 444. 446. 447.<br/>         448. 449. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 463. 468.<br/>         469. 470. 471. 472. 476. 479. 482.<br/>         Helmstedt: N. 1. 60. 61. 87. 88. 98. 125. 129. 143.<br/>             160. 174. 201. 208. 217. 220. 228. 245. 261. 274.<br/>             287. 288. 300. 318. 350. 356. 375. 378. 390. 396.<br/>             401. 405. 408. 415. 422. 426. 427. 437. 439. 458.<br/>             459. 460. 480.<br/>         Hildesheim: N. 89. 100. 156. 260. 267. 277. 286. 313.<br/>             319. 366. 370. 372. 416. 417. 421. 435. 464. 481.<br/>         Leiden: N. 93. 242.<br/>         Leipzig: N. 102. 109. 121. 142. 151. 163. 170. 196.<br/>             218. 263. 278. 290. 311. 312. 315. 325. 353. 385.<br/>             428. 434. 475.<br/>         Loccum: N. 192. 330.<br/>         London: N. 92. 123. 128. 266. 270. 418.<br/>         Mankerwitz: N. 297. 298.<br/>         Modena: N. 283.<br/>         Neugattersleben: N. 96. 153. 221.<br/>         Osnabrück: N. 222.<br/>         Ottersberg: N. 339.<br/>         Paris: N. 158. 161. 198. 308. 321. 376. 402. 409. 414.<br/>         Probstheida: N. 241. 314. 373. 391. 466. 474.<br/>         Regensburg: N. 36. 303. 386.<br/>         Stettin: N. 262.<br/>         Stockholm: N. 104. 110. 113. 384.<br/>         Teplitz: N. 138. 271. 305. 352. 451.<br/>         Weimar: N. 293. 438.<br/>         Wetzlar: N. 203. 209.<br/>         Wien: N. 140. 152. 172. 224. 234. 254. 398. 467.<br/>         Wolfenbüttel: N. 2. 4. 11. 14. 17. 20. 21. 23. 27. 28.<br/>             29. 31. 32. 33. 35. 49. 66. 67. 69. 70. 74. 79. 83.<br/>             216. 226. 227. 229. 247. 248. 324. 358. 361. 362.<br/>             365. 369. 377. 381. 382. 387. 388. 389.</p> |
|--|--|



## PERSONENVERZEICHNIS

Wie in den früheren Bänden suche die Regenten der Leibnizzeit und ihre Angehörigen unter ihren Staaten, die römischen und deutschen Kaiser unter Kaiser und die Päpste unter Papst. Bei Autoren ist zusätzlich das Schriftenverzeichnis heranzuziehen. Kursive Seitenzahlen weisen auf den Petittteil hin.

- Aa, Pieter van der † 1730: S. 587.  
 Abed-Nego: S. 604.  
 Abendana, Jacob Ben Joseph † 1685: S. 608.  
 Achilles: S. 275.  
 Acoluthus, Andreas † 1704: S. 615.  
 Adam: S. 375. 583. 605.  
 Adelais, Gräfin zu Tolos u. St. Aegydi s. vielm.  
 Eleonore von Chatellérault.  
 A(de)lbert Az(z)o (Azolin) I., Markgr. (Otbertiner) † nach 1026: S. 533. 726.  
 A(de)lbert Az(z)o II. (Azon, Ezon), Markgr. (Otbertiner) † 1097: S. 9. 11. 44. 94. 225. 297. 331. 333. 433. 436. 507. 566f. 726.  
 1. Gem.: Kunigunde (Cuniza, Azem, Atza) † um 1057: S. 94. 433.  
 2. Gem.: Garsendis (Ermengard), Tochter des Grafen Hugo IV. von Maine: S. 44. 225. 297. 333. 433. 436. 508. 566. 726.  
 Sohn: s. Fulco I. u. Hugo V.  
 angebl. Tochter: s. Paula.  
 Adolf von Nassau s. Kaiser und Könige, deutsche.  
 Agamemnon: S. 274f.  
 Aguirre s. Saenz de Aguirre.  
 Ailly (Alliacus), Peter d' s. Peter von Ailly.  
 Alberti, Valentin † 1697: S. 357.  
 Albrecht (Albert) von Brandenburg, 1513 Erzbischof von Magdeburg, 1514 auch von Mainz, 1518 Kardinal † 1545: S. 493.  
 Albrecht (Albert) I., d. Große, 1267–79 Herzog von Braunschweig: S. 44. 140. 141. 181. 211. 222. 225. 238. 533.  
 1. Gem.: Elisabeth, Tochter des Herzogs Heinrich II. von Brabant † 1261: S. 141.  
 2. Gem.: Alessina (Adeleide, Adelheid), Tochter des Markgr. Bonifaz III. von Montferrat † 1285: S. 44. 140. 141. 181. 211. 222. 225. 533. angebl. Bruder: Otto: S. 141.  
 Albrecht Graf von Mansfeld † 1402: S. 96.  
 Albrecht VI., Herzog von Österreich, Markgr. von Mähren † 1463: S. 457f.  
 Aldobrandino I. (Aldovrandino, Aldrovandino) von Este † 1215: S. 141.  
 Tochter: Alessina: S. 140, 141. 222. 225. 238.  
 Alegambe, Philippe S. J. † 1652: S. 636.  
 Aleš (Albert) von Březi, 1421–43 Bischof von Leitomischl: S. 458f.  
 Aleš (Albert) von Riesenburg † 1442: S. 459.  
 Alessina von Este s. Aldobrandino I. von Este.  
 Alessina von Montferrat s. Albrecht I. d. Große.  
 Alfons II. von Este, Herzog von Modena u. Ferrara † 1597: S. 141.  
 Allacci (Allatius), Leone † 1669: S. 388. 389.  
 Alonso y Valeria, Juan Francisco de S. Maria, 1694–99 Bischof von Solsona, 1699–1700 von Lerida, 1696–1700 spanischer Gesandter in Wien: S. 136.  
 Alvensleben, Carl August von (vgl. Korr.-Verz.): S. 232. 247. 302. 327. 373. 413. 475. 500. 572. 726.  
 Alvensleben, Gebhard von † 1681: S. 247.  
 Alvensleben, Johann Friedrich von † 1728: S. 108. 210. 232. 331.  
 Amelung, Johann Friedrich, 1690 – Januar 1696 Göttinger Syndikus: S. 185. 301.  
 Ammon, Samuel † 1707: S. 31. 48. 59. 255. 264. 285. 298. 606.  
 Anchises: S. 275.  
 Anderten, Marie Elisabeth von, geb. Block † 1718: S. 56. 60. 63.

- Söhne:  
 Gustav Arnold † 1718: S. 60.  
 Johann Eberhard † 1717: S. 60.  
 Tochter: Margarethe Juliane: S. 63. 64.  
 Andreae, Samuel † 1699: S. 195.  
 Anna von Este † 1607: S. 281.  
 Gem.: s. Franz I. von Lothringen.  
 Vater: s. Herkules II. von Este.  
 Anselm von Canterbury † 1109: S. 738.  
 Anton Günther II. s. Schwarzburg-Arnstadt.  
 Aquin, Antoine d', Leibarzt Ludwigs XIV.  
 † 1696: S. 484.  
 Archinto, Filippo, Conte, kgl. span. Rat u.  
 Senator in Mailand † 1712: S. 463.  
 Archinto, Giuseppe, 1690–96 Nuntius in Vene-  
 dig: S. 136.  
 Aristoteles † 322 v. Chr.: S. 497. 702.  
 Arnauld, Antoine † 1694: S. 261. 624. 660. 730.  
 751.  
 Arnold O. S. B., 1177 1. Abt d. St.-Johannes-  
 Klosters in Lübeck † 1211/14: S. 373.  
 Arnstadt s. Schwarzburg-Arnstadt.  
 Artepheus, Alchimist † 1128: S. 518. 548.  
 Artis, Gabriel d' (vgl. Korr.-Verz.): S. 29. 298.  
 734.  
 Arundel, Thomas Earl of † 1646: S. 294.  
 Athanasius, Patriarch von Alexandria † 373:  
 S. 367.  
 Auersperg, Leopold Graf von † 1705: S. 36.  
 August, 1553–86 Kurf. von Sachsen: S. 491.  
 Augustinus † 430: S. 168. 499. 535f. 659f.  
 Auzout, Adrien † 1691: S. 350.  
 Avemann, Heinrich (vgl. Korr.-Verz.): S. 117.  
 192. 194. 195. 246.  
 Azem (Atza) s. Adelbert Azzo II.  
 Azolin s. Adelbert Azzo I.  
 Azzo VI. von Este, Markgr. von Verona † 1212:  
 S. 507.  
 Onkel: s. Bonifaz III., Markgr. von Este.  
 Bacchini, Benedetto O. S. B. † 1721: S. 516.  
 659f. 717.  
 Backmeister, Georg Michael (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 191. 419.  
 Baden, Markgr. Ludwig Wilhelm I., kais. General-  
 Leutnant † 1707: S. 443.  
 Bär, Nicolaus † 1714: S. 246. 374.  
 Baier (Beyer), Johann Wilhelm † 1695: S. 22.  
 190.  
 Baillet, Adrien † 1706: S. 620.  
 Balcke, Johann Christoph (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 25. 62.  
 Baldigiani, Antonio S. J. † 1711: S. 636.  
 Ballati, Luigi (vgl. Korr.-Verz.): S. 273. 276. 557.  
 568f.  
 Baluze, Etienne † 1718: S. 620.  
 Barbarigo, Gregorio, Kardinal, Bischof von  
 Padua † 1697: S. 615.  
 Bardo, Erzbischof von Mainz † 1039: S. 566.  
 Barham, Madame, 1696 in Westminster: S. 652.  
 Baronio, Cesare, Kardinal † 1607: S. 545.  
 Barrow, Isaac † 1677: S. 103.  
 Bartholdi (Bertholdi), Christian Friedrich Frhr  
 von, brandenburg. Geschäftsträger in Hannover  
 † 1714: S. 565. 669.  
 Bartholin(us), Thomas † 1680: S. 106.  
 Bartholomaeus s. Mencilius.  
 Basilius (Basileios), Kirchenlehrer † 379: S. 387.  
 Basilius (Basileios, Vasile) Lupu, 1634–53  
 Woiwode der Moldau: S. 387f.  
 Basnage de Beauval, Henri † 1710: S. 43. 155.  
 223. 229f. 240. 242. 255. 335f. 345. 362. 379f.  
 431. 527f. 540. 659.  
 Baudelot de Dairval, Charles-César † 1722:  
 S. 474.  
 Bayern, Kurf. Maximilian (II.) Emanuel 1679  
 bis 1726: S. 254–256.  
 Sohn: Kurprinz Joseph Ferdinand † 1699: S. 81.  
 Bayle, Pierre † 1706: S. 645. 731.  
 Bayreuth s. Brandenburg-Bayreuth.  
 Beausobre, Isaac de † 1738: S. 168. 338. 402.  
 Becher, Johann Joachim † 1682: S. 518.  
 Beck, Mathias Friedrich † 1701: S. 660. 717.  
 Beckmann, Johann Christoph † 1717: S. 24. 25.  
 Behrens, Conrad Barthold (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 109. 233. 302. 306. 307. 308. 413f. 434. 435.  
 511. 572. 662. 725.  
 Bellamont, Francisca of † 1708: S. 101. 181.  
 Belli, Giulio † um 1650: S. 122.

- Bellinghausen, Christoph von, 1678–96 Abt von Corvey † 1706: S. 310.
- Bellori, Giovanni Pietro † 1696: S. 601.
- Bentheim und Tecklenburg, Johann Adolf Graf von † 1704: S. 307.
- Bentley, Richard † 1742: S. 162. 586.
- Benvenuti, Bernardo † 1699: S. 517.
- Berens (Behrens) Cohen, Elieser Lefman(n) † 1714: S. 514.
- Berk(e)ley (Berchley), Charles, 1689–95 engl. Gesandter in den Niederlanden † nach 1705: S. 460.
- Bernard, Edward † 1697: S. 214. 260.
- Bernard, Jacques † 1718: S. 155. 177. 229. 230. 240. 255. 270. 285. 428. 527.
- Bernoulli, Johann † 1748: S. 97. 103. 104. 145. 172. 199. 231. 359. 437f. 441. 554. 658f. 670. 691. 736.
- Brüder:  
Jakob † 1705: S. 143. 172. 199. 268. 269.  
Hieronymus, Handelsmann † 1706: S. 437.
- Bernstorff, Andreas Gottlieb von † 1726: S. 32. 33. 39. 308. 328. 406. 462. 663. 683f. 698. 706. 727. 729.
- Bertholdi s. Bartholdi.
- Besnier, Pierre † 1705: S. 213.
- Besser, Johann von † 1729: S. 627.
- Beyrie (Berry), Wilhelm de (vgl. Korr.-Verz.): S. 45. 173. 366. 475. 476. 648. 651. 730. 733. 736.
- Bielke, Nils Graf † 1716: S. 393.
- Bizot (Bisot), Pierre † 1696: S. 498.
- Blanckaert (Blankaart, Blancart), Steven † 1704: S. 74.
- Bleau, Jan, Drucker in Amsterdam † 1712: S. 121f.
- Bleiswyck (Bleswyk, Bleiswick), Hendrik van † 1703: S. 99. 176. 272.
- Blume, Heinrich Wilhelm, Sekretär in Wolfenbüttel: S. 34.
- Bodenhausen, Rudolf Christian Frhr von † 1698: S. 59. 166. 237. 239. 325. 515. 554. 657. 660. 717.
- Bodenhausen, Wilcke von (vgl. Korr.-Verz.): S. 3.
- Bodin, Jean † 1596: S. 38.
- Böhme, Jakob † 1624: S. 498. 528.
- Böhmer, Justus Christoph (vgl. Korr.-Verz.): S. 21. 142. 212. 226. 258. 386. 613. 698. 703–705. 707. 710f. 713. 715. 720f. 740.  
Mutter: Dorothea Elisabeth, geb. Molanus † 1672: S. 710.  
Bruder: Philipp Ludwig † 1735: S. 21. 142.
- Boileau, Jacques † 1716: S. 474. 620.
- Boileau-Despréaux, Nicolas † 1711: S. 474. 620.
- Boineburg, Johann Christian Frhr von † 1672: S. 138. 317. 384. 628.
- Boineburg, Philipp Wilhelm Frhr von (vgl. Korr.-Verz.): S. 80. 203. 206. 248. 347.
- Boisot, Jean Baptiste † 1694: S. 440.
- Bonati, Ottavio, 1696 Student in Padua: S. 754.
- Bonifaz III. von Este, Markgr. von Ancona † zwischen 1218 u. 1222: S. 507.  
Neffe s. Azzo VI.
- Bonifaz III. Markgr. von Montferrat † 1253/55: S. 181. 225.  
angebl. Sohn: Otto: S. 141.  
Tochter: Alessina s. Albrecht I., d. Große.
- Bonrepaus (Bonrepos), François d'Usson, Marquis de † 1719: S. 35f.
- Boom, Hendrik, Verleger des *Recueil des Traitez*, 1700, in Amsterdam: S. 176. 229. 270. 285. 362. 428. 557.
- Boom, T., Witwe, Verlegerin des *Recueil des Traitez*, 1700, in Amsterdam: S. 229. 270. 285. 362. 428.
- Borg, Hermann van der, 1695 in Holland: S. 222.
- Borgia, Cesare † 1507: S. 381. 389. 625.
- Borgia, Lucrezia † 1519: S. 381. 389. 625.
- Bosca, Pietro Paolo † 1699: S. 167.
- Bossuet, Jacques-Bénigne † 1704: S. 580.
- Bostel, van, in Hamburg (Familie des 1716 gest. Lucas von B.): S. 592.
- Bothmer, Johann Kaspar von, 1690–1696 braunschw.-lüneb.-cellischer Gesandter in Wien † 1732: S. 33. 727.
- Bourbon s. Condé.
- Bourgogne, Duc und Duchesse de, s. Frankreich, Ludwig XIV.
- Bourignon (Bourignonia), Antoinette (Antonia) † 1680: S. 446. 466. 528. 532.

- Boyle, Robert † 1691: S. 162. 586.
- Brabandt, Johann Ernst † 1716: S. 6.
- Brand, Adam, Lübecker Kaufmann, 1692–95 im Auftrag des Zaren in China, 1697 preuß. Hof- u. Kommerzienrat † nach August 1714: S. 722. 735.
- Brandenburg, Kurf. Friedrich Wilhelm 1640 bis 88: S. 43. 64. 449f.
- Söhne:
- Markgr. Christian Ludwig † 1734: S. 64.
- Markgr. Karl Philipp † 1695: S. 487f.  
Gem.: Katharina von Balbiano, verw. Gräfin von Saumur † 1719: S. 487f.
- Kurf. Friedrich III. 1688–1713 (1701–13 König in Preußen): S. 18. 19. 20. 81. 93. 116. 136. 190. 255. 256. 271. 288. 409. 419. 430. 432. 455. 586. 623. 660. 665. 682. 732. 736. 745.  
Gem.: Sophie Charlotte † 1705: S. 20. 80. 130. 174. 279. 287. 408f. 633. 732. 736. 745. 746.
- Brandenburg-Bayreuth, Markgr. Christian Ernst 1661–1712: S. 229. 265. 270.  
Sohn: Erbprinz Georg Wilhelm, 1712–26 Markgr. von Bayreuth: S. 30. 77. 230.
- Brandt, Caspar † 1696: S. 99.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzog Johann Friedrich von Hannover 1665–79: S. 137f. 278–280. 290. 291. 334. 518. 589.  
Mutter: Anna Eleonore s. Georg, Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg.  
Schwester: Sophie Amalie s. Dänemark.  
Gem.: Pfalzgräfin Benedicte † 1730: S. 18. 137f. 178. 278–281. 291.  
Schwestern: Anna s. Condé.  
Luise Marie s. Salm.
- Töchter:
- Charlotte Felicitas s. Modena.
- Wilhelmine Amalie † 1742: S. 47. 137. 178. 187. 266. 290. 291. 334.
- Kurf. Ernst August von Hannover (vgl. Korr.-Verz.): S. 9. 12. 15. 23f. 57. 59. 63. 64. 72. 75. 76. 78. 80. 81. 113. 130. 156. 180. 203. 279. 292. 301. 335. 346. 368. 371. 384. 391. 518. 568. 611. 618. 656. 657. 739. 753.  
Gem.: Sophie † 1714: S. 47. 56. 57. 64. 77. 80. 97. 101. 130. 134. 135. 160. 161. 173. 174. 177–180. 280. 367. 368. 372. 399. 403. 408f. 445. 476–478. 519. 538. 542. 581. 633. 640. 644. 648. 652. 670. 729–732. 736.  
Schwester: Elisabeth s. Herford
- Söhne:
- Erbprinz Georg Ludwig (1698–1727 Kurf. von Hannover, 1714 König Georg I. von England): S. 621.  
Gem.: Sophie Dorothea von Braunschweig-Lüneburg-Celle † 1726: S. 37.  
Sohn: Georg August (1714 Prinz von Wales, 1727–60 Kurf. von Hannover u. König Georg II. von England): S. 621.  
Christian Heinrich † 1703: S. 247. 475. 542.  
Ernst August † 1728: S. 247. 475. 542.  
Tochter: Sophie Charlotte s. Brandenburg.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzog Georg Wilhelm von Celle 1665–1705: S. 33. 37. 82. 83. 406. 521. 523f. 741.  
Gem.: Eleonore d'Olbreuse † 1722: S. 308.  
Tochter: Sophie Dorothea s. Braunschweig-Lüneburg, Erbprinz Georg Ludwig.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel (vgl. Korr.-Verz.): S. 3. 4. 6f. 18. 23. 30. 32. 33. 34. 35. 91f. 95. 157. 197. 203. 237. 271. 285. 286. 294f. 309. 328f. 332. 337. 349f. 383. 386. 389. 398. 419. 427. 434. 439. 452f. 460. 461. 465. 530. 543. 559. 579. 604. 612. 639. 663f. 683f. 698. 705f. 735.  
Tochter: Dorothea s. Holstein-Sonderburg-Plön.
- Herzog Anton Ulrich von Wolfenbüttel (vgl. Korr.-Verz.): S. 3. 4. 6f. 27. 30. 31–37. 61. 73. 74. 95. 157. 203. 256. 270–272. 285. 286. 309. 332. 383. 398. 427. 434. 452f. 504. 599.  
Gem.: Elisabeth Juliane von Holstein-Norburg † 1704: S. 82.
- Söhne:
- August Friedrich † 1676: S. 37.
- August Wilhelm (1714–31 Herzog): S. 17.  
2. Gem.: Sophie Amalie von Holstein-Gottorp † 1710: S. 17.
- Ludwig Rudolf (1731–35 Herzog): S. 332.  
Gem.: Christina Ludovica von Oettingen † 1747: S. 332. 343.



- Herzog Ferdinand Albrecht I. von Bevern  
† 1687: S. 537.  
Gem.: Christine, Tochter des Landgr.  
Friedrich von Hessen-Eschwege † 1702:  
S. 398. 537.
- Bressand, Friedrich Christian † 1698: S. 82.  
Gem.: Anna Catharina, geb. Schröder: S. 82.
- Brice, Germain (vgl. Korr.-Verz.): S. 351. 542.
- Brinon, Marie de † 1701: S. 621.
- Briseis: S. 275.
- Bronchorst-Gronsfeld, Otto Wilhelm Graf  
von, 1695 Weihbischof von Osnabrück † 1719:  
S. 156. 180.
- Brosseau, Christophe (vgl. Korr.-Verz.): S. 58.  
238. 348. 351. 354. 475. 634f.
- Bruno (Brunone), Graf † 1013: S. 416. 725.  
Gem.: Gisela, Tochter des Herzogs Hermann II.  
von Schwaben † 1043: S. 416. 725. — s. a.  
Ernst I., Herzog von Schwaben u. Kaiser  
Konrad II.
- Brusch, Caspar † 1559: S. 111.
- Büre, Lüdecke s. Lüdecke Büre.
- Büssing, Caspar † 1732: S. 145. 369.
- Bulderen, Henry van, Verleger in Den Haag:  
S. 176. 229. 270. 285. 362. 428.
- Buonanni, Filippo S. J. † 1725: S. 643.
- Burchardus, Johannes † 1506: S. 328. 363. 419.  
466. 609. 735.
- Burman, Pieter † 1741: S. 596.
- Burnet, Gilbert, Bischof von Salisbury † 1715:  
S. 135. 151. 164. 173. 176f. 186. 206. 367. 369.  
400. 403. 408. 581. 609. 643. 646. 648. 652. 732.  
736.  
Cousine: S. 149.
- Burnet, Thomas † 1715: S. 164. 177. 369. 407.
- Burnett of Kemney, Thomas (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 239. 260. 339—341. 487. 728f.
- Bussche (Bousch, Busch), Albrecht Philipp von  
dem (vgl. Korr.-Verz.): S. 50. 134. 170. 185. 197.  
266. 343. 345. 432. 688.
- Butler, James, 2<sup>nd</sup> Duke of Ormonde † 1745:  
S. 646. 648.
- Caesar, Cajus Julius † 44 v. Chr.: S. 213.
- Calchas s. Kalchas.
- Calixt, Fiedrich Ulrich † 1701: S. 206. 309. 612.  
628.
- Calvör, Caspar † 1725: S. 579. 582f. 604. 641. 712.
- Cantelli, Giacomo † 1695: S. 314.
- Carcavy, Pierre de † 1684: S. 541.
- Cardilucius, Johann Hiskias † 1697: S. 468. 518.
- Carignan s. Savoyen-Carignan.
- Carlson, Gustaf Graf von † 1708: S. 726.  
Gem.: Isabella Susanna von Schwarzenberg  
† 1723: S. 726.
- Carolus a St. Paulo s. Vialart.
- Carpzov, Friedrich Benedict, Ratsherr in Leipzig  
† 1699: S. 115. 611. 655.
- Carpzov, Johann Benedict † 1699: S. 483. 505.
- Casanate, Girolamo, Kardinal † 1700: S. 313.
- Ceva, Tommaso S. J. † 1737: S. 412.
- Chales, Claude-François Milliet de S. J. † 1678:  
S. 636.
- Chappuzeau, Christophe (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 110. 364. 558. 728.
- Chappuzeau, Laurent † 1725: S. 365.
- Chappuzeau, Samuel (vgl. Korr.-Verz.): S. 223.
- Chauvin, Etienne (vgl. Korr.-Verz.): S. 462. 513.  
538. 564f. 579. 585f. 599. 619. 630. 654. 659.  
678. 683. 711. 734f. 746.
- Chauvin, Pierre † nach 1693: S. 735.
- Chernock, Robert † 1696: S. 581.
- Chiaccanelli (Chiaravalle), Ferdinando, Opern-  
sänger in Hannover † 1701: S. 371.
- China, Kaiser Kang-hi 1662—1723: S. 176. 183.  
354. 370. 526.
- Christ, Johann Alexander † 1707: S. 506.
- Christian III., 1534—59 König von Dänemark:  
S. 220. 251. 279.  
Tochter: Dorothea s. Georg von Braunschweig-  
Lüneburg-Calenberg.
- Christine, 1632—54 Königin von Schweden  
† 1689: S. 128. 372. 540.
- Christyn, Jean-Baptiste † 1690: S. 102. 336. 379.  
382.
- Christyn, Libert-François, Seigneur de Bouter-  
sem † 1717: S. 102. 229. 240. 255. 270. 285. 336.  
379. 382. 428.
- Chrysostomos, Johannes † 407: S. 387.

- Chuno, Johann Jacob Julius (vgl. Korr.-Verz.): S. 267. 558. 565. 579. 610f. 683.
- Ciampini, Giovanni Giusto † 1698: S. 122. 212.
- Cinelli Calvol(l)i, Giovanni † 1706: S. 516.
- Clamenges (Clemangi(i)s), Matthieu-Nicolas de † um 1440: S. 582.
- Clarendon s. Hyde.
- Clary und Aldringen, Johann Markus Georg, Reichsgraf von † 1700: S. 184.  
Alchimist in seinen Diensten: S. 184. 551.
- Claude, Jean † 1687: S. 600.
- Claudius von Lothringen, Herzog von Guise † 1550: S. 281.  
Vater: s. Rhenatus II., Herzog von Lothringen.
- Clemangi(i)s s. Clamenges.
- Clerff, Johannes S. J. † 1700: S. 425.
- Clüver, Detlev † 1708: S. 442.
- Clüver, Philipp † 1623: S. 214.
- Coke (Cocus), Sir Edward † 1634: S. 342.
- Colerus, Heinrich † 1641 (?): S. 612.
- Colomiès (Colomesius), Paul † 1692: S. 723.
- Compton, Henry, 1675–1713 Bischof von London: S. 595.
- Condé, Henri Jules de Bourbon, Prince de † 1709: S. 279. 280.  
Gem.: Anna, Tochter des Pfalzgrafen Eduard von Pfalz-Simmern † 1723: S. 279f. 281.  
Sohn: Louis III. de Bourbon, Prince de † 1710: S. 279. 280.  
Gem.: Louise Françoise, natürl. Tochter Ludwigs XIV. † 1743: S. 279.
- Conerding, Brandanus August † 1707: S. 74.
- Conerding, Georg Theodor † 1710: S. 28.  
Gem.: Dorothea Sophie: † 1695 S. 28.  
Schwiegermutter: Regina Schwalenberg † 1695: S. 28.
- Conring, Hermann † 1681: S. 350. 618.
- Conway, Anne, Viscountess † 1679: S. 478.
- Cooper, Anthony Ashley s. Shaftesbury.
- Cordemann, Georg Friedrich (vgl. Korr.-Verz.): S. 58. 63. 186. 248. 344. 514. 557.
- Cornand de la Crose, Jean † 1707: S. 480. 649.
- Corneille, Thomas † 1709: S. 491. 499. 731.
- Coronelli, Vincenzo † 1718: S. 651. 733.
- Corsart, Isaak, 1695 Amsterdamer Kaufmann u. Bankier: S. 101. 164. 476. 648.
- Cort, Christiaan de † 1669: S. 466.
- Costar(d), Roger, braunschw.-lüneb. Agent in Paris: S. 223.
- Cousin, Louis † 1707: S. 473. 474.
- Crafft, Johann Daniel † 1697: S. 358. 359. 445f. 471. 518. 527.  
Gem.: Dorothea, geb. Helf(f)rich: S. 471.
- Craig, John † 1731: S. 176. 736.
- Cramer, Johann Friedrich † 1715: S. 631.
- Cramer, Johann Jacob † 1702: S. 608. 619. 637. 641.
- Cressett, James (vgl. Korr.-Verz.): S. 101. 181.
- Cunningham, Alexander † 1730: S. 403. 480. 736.
- Cuper, Gisbert † 1716: S. 272. 311.
- Cuspinianus, Johannes † 1529: S. 252. 545. 574. 597. 630.
- Cypraeus, Johann Adolf † nach 1634: S. 373.
- Cyrenaëus s. Philaletha(s).
- Cyryllus (Kyrillos), Patriarch von Alexandria † 444: S. 655. 746.
- Czernin, Hermann Jakob Graf † 1710: S. 411.
- Dänemark, König Friedrich III. 1648–70: S. 279.  
Gem.: Sophie Amalie, Tochter des Herzogs Georg von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg † 1685: S. 279.  
König Christian V. 1670–99: S. 266. 417. 443. 581.  
Bruder: Georg s. England.  
Sohn: Karl † 1729: S. 230.  
Tochter: Sophie Hedwig † 1735: S. 266. 417.
- Dageroth, Johann † 1716: S. 40.
- Dahlbergh (Dalberg), Erik Jönsson Graf † 1703: S. 592.
- Dalesme, André, Techniker † 1727: S. 750.
- Danckelman(n), Eberhard Christoph Balthasar von † 1722: S. 32. 110. 191. 268. 419. 451. 514. 564. 623. 632. 654. 682. 745.
- Daniel: S. 604.
- Daniel, Gabriel S. J. † 1728: S. 228.

- Dannenberg, Conrad Johann (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 56. 57. 58. 64. 134. 147. 192. 445. 453. 475.
- Datt, Johann Philipp † 1722: S. 464.
- Daum, Christian † 1687: S. 85.
- David: S. 368. 559.
- Degenfeld, Maximilian Frhr von † 1697: S. 47. 57.
- Desbordes, Henry, Buchhändler u. Verleger in Amsterdam: S. 110.
- Descartes, René † 1650: S. 131f. 497. 528. 555. 659. 706. 738.
- Deseine, François Jacques † 1715: S. 260.
- Des Vignoles, Alphonse (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 352. 456. 512. 539f. 564. 585. 599. 656.
- Diepenbrock, Hermann von, seit 1693 Oberhofmeister bei der Ritterakademie in Wolfenbüttel:  
S. 399. 537.
- Dietrich IV. von Westerburg u. Runkel † 1460:  
S. 414.  
Gem.: Anastasia von Isenburg-Wied † nach 1429:  
S. 414.
- Dionysios III., 1662–65 Patriarch von Konstantinopel: S. 388.
- Dionysios IV., zwischen 1671–94 mehrmals Patriarch von Konstantinopel: S. 388.
- Dobrzanski (d'Oberzinsky) von Dobrzenitz, Friedrich Boguslaus Frhr von † nach 1704:  
S. 745. 746.
- Dodwell, Henry † 1711: S. 260. 403.
- Domeier, Christian Paul (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 3. 405.
- Domeier, Heinrich Christoph (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 92. 95. 398f. 537.
- Dositheos, Patriarch von Jerusalem, s. Notaras.
- Dransfeld, Bernd Tilo von † 1698: S. 301.
- Dransfeld, Justus von (vgl. Korr.-Verz.): S. 3. 536.
- Dreyer, 1685 Kaufmann in Hamburg: S. 116.
- Dryden, John † 1700: S. 162f. 239. 409. 645.
- Du Bouchet (Bouchoit), Jean † 1684: S. 234. 305. 415.
- Du Cros, Joseph Auguste (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 37. 115.
- Du Mont, Andreas † 1697: S. 750.
- Ebel, Heinrich Christoph † 1727: S. 45.
- Eckhart, Johann Georg † 1730: S. 79.
- Edzard, Esdras † 1708: S. 559.
- Ehrenburg, Alexander Theodor von (vgl. Korr.-Verz.): S. 118. 123. 128. 198. 262. 592.
- Eleonore (Aenor) von Chatellérault (Chastelle-raud), Gem. Herzog Wilhelms X. von Aquitanien † nach 1130: S. 415.  
Tochter: Eleonore s. Heinrich II., König von England.
- Elisabeth I., 1558–1603 Königin von England:  
S. 342.
- Elisabeth von Brabant s. Albrecht I., d. Große.
- Eltz (Els), Philipp Adam, Edler Herr von und zu, 1692 Hofmeister, danach Oberhofmarschall des hannov. Kurprinzen Georg August, Geh. Rat † 1727: S. 475. 500. 542. 621.
- Emich V., 1344–80 Graf von Leiningen † 1381:  
S. 426.
- Engelbert von Kleve, Graf von Nevers † 1506:  
S. 281.  
Sohn: s. Franz I. von Kleve.
- Engelbrecht, Georg, Prof. in Helmstedt † 1705:  
S. 86. 665.  
Sohn: Arnold Christoph † nach 1705: S. 86.
- England, König Karl II. 1660–85: S. 220. 402. 479. 733.
- König Jakob II. 1685–88, † 1701: S. 80. 163f. 266. 369. 402. 479f. 581. 644. 652.  
Töchter:  
Maria s. König Wilhelm III.  
Anna, 1702–14 Königin: S. 279.  
Gem.: Georg, Prinz von Dänemark † 1708:  
S. 279. 354.  
Sohn: Wilhelm, Herzog von Gloucester † 1700: S. 163f.
- König Wilhelm III. von Oranien 1689–1702:  
S. 80. 135. 136. 147. 171. 183. 289. 317. 478f. 526. 581. 644. 650. 732.  
Gem.: Maria, 1689–95 Königin: S. 279. 648. 731.
- Episcopius, Simon † 1643: S. 99.  
Großneffe s. Limborch.
- Erasmi von Huldeberg, Daniel (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 15. 114. 186. 221. 232. 233. 335. 337. 463. 542. 663.

- Erkenbald, Erzbischof von Mainz † 1021: S. 566.  
 Ermengard (Garsendis) von Maine s. Adelbert Azzo II.  
 Ernesti, Johann Heinrich † 1729: S. 724.  
 Ernst, Herzog von Braunschweig-Grubenhagen † 1361: S. 716.  
 Ernst, 1390–99 Bischof von Halberstadt: S. 96.  
 Ernst I., Herzog von Schwaben † 1015: S. 416. 725.  
 Gem.: Gisela, Tochter des Herzogs Hermann II. von Schwaben † 1043: S. 416. 725. — s. a. Bruno, Graf u. Kaiser Konrad II.  
 Essen, Fürstäbtissin Bernhardine Sophie von Rietberg 1691–1726: S. 306.  
 Este, Carlo Emanuele d', Marchese di Borgomanero † 1695: S. 136. 266.  
 Este, Francesco Sigismondo d', Marchese di Lanzo u. S. Martino (vgl. Korr.-Verz.): S. 18. 19. 20. 23. 156. 180. 290. 347. 433.  
 Estrix, Aegidius S. J. † 1694: S. 547.  
 Eugenius s. Philaetha(s).  
 Eva: S. 605.  
 Eyben, Christian Wilhelm von † 1727: S. 40. 79.  
 Eyben, Huldreich von (vgl. Korr.-Verz.): S. 310.
- Faber, Johann Justus (vgl. Korr.-Verz.): S. 298.  
 Fabretti, Raffaele † 1700: S. 600.  
 Fabri, Honoré S. J. † 1688: S. 636.  
 Fabricius, Johann † 1729: S. 612. 628. 657. 665. 684. 711. 737. 751. 752.  
 Fabricius, Johann Albert † 1736: S. 486.  
 Fabricius, Johann Ludwig † 1697: S. 628.  
 Fardella, Michel Angelo † 1718: S. 167. 326. 659. 753. 754.  
 Feller, Joachim Friedrich (vgl. Korr.-Verz.): S. 86. 87.  
 Vater: Joachim † 1691: S. 85.  
 Mutter, geb. Rappolt: S. 85.  
 Fellgiebel, Joachim, Buchhändler u. Verleger in Breslau: S. 457. 680.  
 Feltmann, Gerhard † 1696: S. 265.  
 Ferdinando s. Chiaccanelli.  
 Ferrand, Louis † 1699: S. 541.  
 Finger, Johann Peter † 1722: S. 45.  
 Fiorentini, Mario † nach 1707: S. 718.
- Flacius Illyricus, Matthias † 1575: S. 545.  
 Fludd (de Fluctibus), Robert † 1637: S. 210.  
 Förster, Nicolaus (vgl. Korr.-Verz.): S. 48. 57. 59f. 146. 189. 244f. 265. 266. 283. 567. 606. 667. 679. 743. 749.  
 Fogel, Martin † 1675: S. 277.  
 Fontana, Gaetano † 1719: S. 167.  
 Foucher, Simon † 1696: S. 751.  
 Fouqueré, Antoine-Michel O. S. B. † 1709: S. 387.  
 Francisci, Erasmus † 1694: S. 618.  
 Frankreich, König Ludwig XIV. 1643–1715: S. 80. 147. 187. 279. 464. 492. 526. 594. 715. 732.  
 Tochter: Louise Françoise s. Condé.  
 Enkel: Ludwig, Duc de Bourgogne † 1712: S. 137.  
 Gem.: Marie Adelaide, Tochter des Herzogs Viktor Amadeus II. von Savoyen † 1712: S. 137. 187.  
 Franz I., 1515–47 König von Frankreich: S. 341. 463. 492.  
 Franz I. von Kleve, Herzog von Nevers † 1562: S. 281.  
 Töchter:  
 Katharina s. Heinrich I. von Lothringen.  
 Henriette s. Ludwig Gonzaga.  
 Franz I. von Lothringen, Herzog von Guise † 1563: S. 281.  
 Gem.: s. Anna von Este.  
 Söhne: s. Heinrich I. u. Karl von Lothringen.  
 Freiesleben, Dorothea Susanna, geb. Schumann † 1722: S. 323.  
 Tochter: † 1695: S. 323.  
 Freytag, Gottfried † 1719: S. 60. 63. 114. 221. 222. 390. 485.  
 Diener: S. 82.  
 Fricx, Eugène-Henri (vgl. Korr.-Verz.): S. 37. 154. 155f. 229. 239. 240f. 242f. 255. 257. 264. 285. 293. 299. 314. 315. 319. 428. 528. 557.  
 Friedrich, 1381–1400 Herzog von Braunschweig-Göttingen: S. 465.  
 Friedrich V. von Österreich, Herzog von Steiermark s. Kaiser Friedrich III.  
 Friedrich II., 1559–88 König von Dänemark: S. 491.

- Friedrich, V. 1610–23 Kurf. von der Pfalz, 1619–21 König von Böhmen † 1632: S. 280. 281. Gem.: Elisabeth, Tochter König Jakobs I. von England † 1662: S. 280. 281. Sohn: Eduard s. Pfalz-Simmern. Töchter: Elisabeth s. Herford. Sophie s. Braunschweig-Lüneburg-Hannover.
- Friedrich Heinrich von Oranien † 1647: S. 183.
- Friese, Detlev Marcus (vgl. Korr.-Verz.): S. 169. 170.
- Friese, Martin Friedrich † 1700: S. 487. Sohn: S. 487. 675.
- Frisch, Sektierer, 1696 in Arnstein: S. 445. 471.
- Fritsch, Thomas † 1726: S. 324. 540. 588. 679. 680.
- Fritzsich, Anna s. Leibniz, Joh. Friedrich.
- Fürstenberg, Dietrich Caspar Frhr von, Domherr in Mainz † 1675: S. 75.
- Fulco I., Markgr. von Este † 1128: S. 433.
- Fullen, Bernhard † 1707: S. 359.
- Furetière, Antoine † 1688: S. 731.
- Gablenz, Anna Brigitta von, Schwester von Ehrenfried Walther von Tschirnhaus: S. 103. 359. Söhne: Hieronymus Christoph † 1757: S. 103. 359. Johannes † 1697: S. 103. 359.
- Gackenholtz, Postsekretär in Hannover: S. 74. 76. 197.
- Galilei, Galileo † 1642: S. 179. 706.
- Galinée, Abbé de † 1678: S. 750.
- Galliani Coccapani, Giovanni Marchese † 1711: S. 212. 433.
- Gamans, Johann S. J. † 1684: S. 636.
- Garsendis, Tochter des Grafen Heribert I. von Maine s. Theobald III. (I.) von Blois.
- Garsendis, Tochter des Grafen Hugo IV. von Maine s. Adelbert Azzo II.
- Gaultier de Saint-Blancard, François † 1703: S. 586. 626.
- Geddes, Michael † 1713: S. 400.
- Gen(t)sch, Christian, seit 1690 Buchhändler in Halberstadt: S. 92. 237. 363.
- Georg, Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg † 1641: S. 279. Mutter: Dorothea, Tochter König Christians III. von Dänemark † 1617: S. 279. Gem.: Anna Eleonore von Hessen-Darmstadt † 1659: S. 279. Bruder: s. Hessen-Darmstadt, Georg II. Söhne: s. Braunschweig-Lüneburg-Hannover, Johann Friedrich u. Ernst August. Tochter: Sophie Amalie s. Dänemark, König Friedrich III.
- Georg I., Landgraf von Hessen-Darmstadt 1567 bis 96: S. 279.
- Gerberga s. Hermann II., Herzog von Schwaben.
- Gerbillion, Jean-François S. J. † 1707: S. 191.
- Germer, Georg (vgl. Korr.-Verz.): S. 38. 40. 269. 271. 361.
- Gerson, Jean Charlier † 1429: S. 330. 559.
- Geyersperg, Johann Adam Graf von † 1730: S. 208f. 233. 248. 347.
- Giannelli, Basilio † 1716: S. 313. 327.
- Giannettasio, Niccolò Partenio S. J. † 1715: S. 731.
- Gimpel (Gumpel), Johann (Hans) Jacob, 1696 Hofbuchbinder in Hannover: S. 59.
- Glareanus, Henricus † 1563: S. 97.
- Glauburger, 1696 Patrizier in Frankfurt a. M.: S. 426.
- Gleditsch, Johann Friedrich † 1716: S. 126. 146.
- Gleditsch, Johann Ludwig † 1741: S. 231. 244f. 512. 538. 565. 655. 746.
- Gloucester, Herzog von s. England.
- Goedens, von, 62-jähriger Edelmann: S. 414.
- Görtz, Friedrich Wilhelm Frhr von Schlitz, gen. von † 1728: S. 30. 59. 72. 88. 134. 272. 417.
- Goldast, Melchior † 1635: S. 97. 374.
- Goliath: S. 559. 641.
- Gondi, Abbate: S. 515.
- Gonzaga s. unter den Vornamen.
- Gottfried V. Plantagenet, Graf von Anjou † 1151: S. 417. Gem.: s. Mathilde, Tochter König Heinrichs I. von England.
- Gottfried von Epstein 15. Jh.: S. 249.
- Gottfried von Neiffen † nach 1255: S. 374.

- Gottfried von Viterbo (Vicerno) † nach 1191: S. 97.
- Graaf, Lieuwe Willems, 1695 in Holland: S. 358.
- Graevius, Johann Georg (vgl. Korr.-Verz.): S. 40. 514. 565. 595f. 600.
- Graf(f), Ende Oktober/Anfang November 1695 in Amsterdam: S. 103.
- Gralap, Wilhelm 15. Jh.: S. 205.
- Granvelle, Antoine de Perrenot de, Kardinal † 1586: S. 440.
- Gregor von Nazianz † 390: S. 387.
- Gregor von Nyssa † 394: S. 387.
- Greiffenbrantz, Christoph Joachim Nicolai von (vgl. Korr.-Verz.): S. 171. 203. 206. 208f. 210. 221f. 224. 247. 248. 265. 347. 390. 422. 437. 484f. 575. 606. 642.
- Gretser, Jacob S. J. † 1625: S. 545.
- Grimaldi, Claudio Filippo S. J. † 1712: S. 64. 66. 154. 159. 176. 183. 184. 191. 228. 236. 241. 348. 352. 354. 361. 370. 411. 424. 481. 526. 547. 552f. 627. 636. 640. 700. 702.
- Grimm, Johann Caspar † 1728: S. 505.
- Gronovius, Jacob † 1716: S. 601.
- Gronsfeld s. Bronchorst-Gronsfeld.
- Grosparmy, Nicolas: S. 701.
- Grote, Otto von, Kammerpräsident in Hannover † 1693: S. 14.
- Grotius, Hugo † 1645: S. 99. 138. 175. 213. 357. 650. 691. 692.  
Enkel: S. 99.
- Grupe, Johann Heinrich † 1724: S. 92.  
Vater: Lorenz, Rektor der Neustädter Schule in Hannover: S. 93.
- Gryphiander, Johann † 1652: S. 376.
- Gualdo, Federico (Ludovico), Alchimist(?) † nach 1722(?): S. 548.
- Gualdo Priorato, Galeazzo † 1678: S. 372.
- Gude, Marquard † 1689: S. 455. 464. 595. 600. 609.  
Sohn: Peter Marquard: S. 595.  
Tochter: Maria Elisabeth s. Wasmer.
- Guglielmini (Gulielmini), Domenico † 1710: S. 239. 325. 515. 718.
- Guidi, Giuseppe † 1720: S. 568.
- Guillaume le Bastard s. Wilhelm I., d. Eroberer.
- Gumpel s. Gimpel.
- Gustav I. (Wasa), 1523–60 König von Schweden: S. 251.
- Guttel, Caspar † 1542: S. 493. 543.
- Habb(a)eus von Lichtenstern, Christian † 1680: S. 612.
- Haberstroh, Johann August (vgl. Korr.-Verz.): S. 123. 336.
- Haes, Johann Sebastian † 1697: S. 296.
- Halden, Franz Rudolf Frhr von der, 1691–1702 österr. Direktorialgesandter in Regensburg † 1707: S. 463.
- Halma, François † 1722: S. 565. 746.
- Hamelmann, Hermann † 1595: S. 543.
- Hardouin, Jean S. J. (vgl. Korr.-Verz.): S. 160. 228. 260. 474. 499f. 576. 620.
- Hardt, Hermann von der (vgl. Korr.-Verz.): S. 3. 139. 330. 389. 419. 438. 465. 493. 530. 539. 562. 564. 600. 622. 630. 683f. 698. 699. 706. 735. 740. 747. 748f.
- Harlay, Achille III. de † 1712: S. 474. 499. 620.
- Harlay-Chanvallon, François de † 1695: S. 492.
- Harprecht, Johann \* 1610: S. 470.
- Harvey, William † 1657: S. 479.
- al-Ḥasan (Muley Hassan, Muleasses), 1526–43 König von Tunis: S. 220. 440.
- Heberich Beninga s. Imel, Allena.
- Heck, Gilles van der (vgl. Korr.-Verz.): S. 38. 360. 368.
- Heckenberg, Peter † 1695: S. 114.
- Heilmann, 1696 Rat in Sachsen-Gotha-Altenburg: S. 328.
- Heemskerck (Hemskerke), Coenraad van † 1702: S. 608.
- Hefel, 1696 Apotheker in Neapel: S. 438.
- Heidekamp(f) (Heydecamp), Caspar Siegmund † nach 1720: S. 435.
- Heiland (Heyland), Enoch, 1695 württemb. Gesandter in Frankfurt a. M.: S. 15.
- Heimburg auf Goltern, Ludwig Rudolf von † 1721: S. 641.
- Heineman, Conrad, Dr., früherer Lehrer am Göttinger Pädagogium: S. 129.
- Heinrich X., d. Stolze, 1126–39 Herzog von Bayern, 1136–39 von Sachsen: S. 93f.



- Heinrich d. Löwe, 1142–80 Herzog von Sachsen, 1156–80 von Bayern † 1195: S. 9. 11. 12. 93f. 233. 415. 417. 436.  
Gem.: Mathilde, Tochter König Heinrichs II. von England † 1189: S. 233. 417. 436.
- Heinrich (I.) d. Ä., 1495–1514 Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel: S. 190.
- Heinrich (II.) d. J., 1514–68 Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel: S. 142. 157. 190. 226.
- Heinrich, 1569–98 Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Dannenberg: S. 37.
- Heinrich I., 1100–35 König von England: S. 417.  
Tochter: Mathilde s. Gottfried V. Plantagenet.
- Heinrich II., 1154–89 König von England: S. 417.  
Gem.: Eleonore, Tochter Herzog Wilhelms X. von Aquitanien † 1204: S. 415f.  
Tochter: Mathilde s. Heinrich d. Löwe.
- Heinrich VIII., 1509–47 König von England: S. 341f.
- Heinrich III., 1574–89 König von Frankreich, 1574/75 König von Polen: S. 281.
- Heinrich III., 1266–1307 Fürst von Anhalt-Aschersleben: S. 109.  
Bruder: s. Otto I.
- Heinrich II., Herzog von Brabant † 1248: S. 141.  
Tochter: Elisabeth s. Albrecht I., d. Große.
- Heinrich I. von Lothringen, Herzog von Guise † 1588: S. 281.  
Gem.: Katharina, Tochter des Herzogs Franz I. von Kleve-Nevers † 1633: S. 281.  
Bruder: Karl von Lothringen, Herzog von Mayenne † 1611: S. 281.  
Tochter: Katharina s. Karl I. Gonzaga.  
Enkelin: s. Lothringen, Marie von.
- Heinrich zum Jungen, Reichsschultheiß u. Amtmann zu Oppenheim † 1374: S. 426.
- Heinsius, Antonie, Ratspensionarius der Niederlande † 1720: S. 38. 41. 253. 271. 285. 361f. 383. 429. 431. 434.
- Heinsius, Daniel † 1655: S. 183.
- Heitmers, Johann, Lütticher Kleriker, 15./16. Jh.: S. 494.
- Helmont, Franciscus Mercurius van † 1699: S. 60. 504. 518f. 548. 637. 640. 661. 678. 730. 734. 749.
- Helmont, Jan Baptista van † 1644: S. 478. 548. 633. 641.
- Henao, Gabriel de S. J. † 1704: S. 131.
- Henckel, Heinrich Christoph, Göttinger Stadtssekretär † 1699: S. 405.
- Henni von Weilbach 15. Jh.: S. 250.
- Henzen, Johann Wilhelm (vgl. Korr.-Verz.): S. 47. 77. 87.
- Herbelot de Molainville, Barthélemy d' † 1695: S. 239. 325.
- Herford, Äbtissin Elisabeth von Pfalz-Simmern † 1680: S. 445.
- Heribert I., Graf von Maine † um 1036: S. 297. 726.  
Tochter: Garsendis s. Theobald III. (I.).
- Herkules II. von Este, Herzog von Modena u. Ferrara † 1559: S. 281.  
Tochter: s. Anna.
- Hermann II., Herzog von Schwaben † 1003: S. 308.  
Gem.: Gerberga, Tochter König Konrads I. von Burgund † 1000: S. 308. 416. 725.  
Tochter: Gisela s. Bruno, Graf sowie Ernst I., Herzog von Schwaben u. Kaiser Konrad II.
- Herouval, Antoine Vion Sieur d' † 1689: S. 726.
- Hertel, Lorenz (vgl. Korr.-Verz.): S. 35. 36. 218.
- Hessen-Darmstadt, Landgr. Georg II. 1626–61: S. 280.  
Schwester: Anna Eleonore s. Georg von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg.  
Tochter: Elisabeth Amalie s. Pfalz-Neuburg, Kurf. Philipp Wilhelm.
- Hessen-Kassel, Landgr. Karl 1670–1730: S. 616. 638.
- Hessen-Rheinfels, Landgr. Ernst 1649–93: S. 751.
- Heugel, Johann Albert (Albrecht) von (vgl. Korr.-Verz.): S. 588.
- Heusch, Johann Wilhelm † 1719: S. 565.
- Heuss, Heinrich † 1716: S. 344.
- Hewelius, Johannes † 1687: S. 745.
- Heyer, Johann, 1695 Bote: S. 108. 117. 246.
- Heyn (Heinius), Friedrich, Sekretär während Leibniz' Reise 1687/88 † nach 1725: S. 617.
- Hiärne, Urban † 1724: S. 200. 562.



- Hickes, George † 1715: S. 403.  
 Hieronymus, Sophronius Eusebius † 420: S. 369.  
 Hildebrand, Joachim † 1691: S. 195. 376.  
 Witwe: Anna Sophia † 1712: S. 195.  
 Hinckelmann, Abraham † 1695: S. 144. 295. 370.  
 Witwe: S. 144.  
 Hinüber, Anton Johann, braunsch.-lüneb.  
 Oberpostmeister † 1719: S. 576. 607.  
 Hinüber, Johann Melchior (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 114. 614.  
 Vater: Johann Conrad: S. 114.  
 Hippolytus: S. 276.  
 Hobbes, Thomas † 1679: S. 259.  
 Hody, Humphrey † 1706: S. 407.  
 Hof(f)mann, Johann Heinrich † 1680: S. 83.  
 202. 376. 452.  
 Witwe: S. 452.  
 Hoh(e)nstein, Sektierer, 1696 in Arnstein:  
 S. 445. 471.  
 Hollander von Berau, Tobias † 1711: S. 143.  
 Holstein-Gottorp s. Schleswig-Holstein-Gottorp.  
 Holstein-Sonderburg-Plön, Herzog Johann Adolf  
 1671–1704: S. 35f. 639.  
 Gem.: Dorothea von Braunschweig-Lüneburg-  
 Wolfenbüttel † 1722: S. 639.  
 Hop (Hoppe), Jacob † 1725: S. 36.  
 Hornejus, Dr. med. † 1695: S. 28.  
 Hozier, Charles-René d' (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 160. 228. 566.  
 Hrabanus Maurus † 856: S. 686.  
 Hüttemann, Henrich Wilhelm, Göttinger Syn-  
 dikus † 1703: S. 301. 432.  
 Hugo I. Capet, 987–96 König von Frankreich:  
 S. 234.  
 Hugo IV., Graf von Maine † 1051: S. 297. 433. 726.  
 Tochter: Garsendis s. Adelbert Azzo II.  
 Hugo V., 1090–92 Graf von Maine, Sohn Adel-  
 bert Azzos II., † nach 1131: S. 225.  
 Hugo, im Dienst des Erzbischofs von Mainz,  
 11. Jh.: S. 566.  
 Hugo, Ludolf (vgl. Korr.-Verz.): S. 8. 15. 58. 59.  
 185. 197. 292. 298. 300. 301. 343. 344. 371. 432.  
 514. 587. 676. 683f. 698. 703f. 705f. 709f. 738.  
 Humbert II. von Vienne, Graf von Dauphiné  
 † 1355: S. 154.  
 Hunerich, Vandalenkönig † 484: S. 213.  
 Huthmann, Henning (vgl. Korr.-Verz.)  
 Gem.: S. 170.  
 Kinder: S. 170.  
 Huygens, Christiaan † 1695: S. 102f. 123. 131.  
 179. 183. 199. 230. 359. 624. 688.  
 Vater: Constantijn † 1687: S. 183.  
 Hyde, Edward, 1<sup>st</sup> Earl of Clarendon † 1674:  
 S. 646.  
 Hyde, Laurence, Earl of Rochester † 1711: S. 646.  
 Ides, Evert Ysbrandszoon † um 1700: S. 722.  
 Ihlen, Johann Abraham, 1696 Mathematiker in  
 Leipzig: S. 551.  
 Imel, Allena † 1458: S. 414.  
 Gem.: Hebe(ri)ch Beninga: S. 414.  
 Imhof, Anton Albrecht von (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 82. 481.  
 Imhof, Jakob Wilhelm von † 1728: S. 222. 224.  
 305. 307. 390. 485.  
 Imhof, Rudolf Christian von † 1717: S. 294.  
 364. 525. 579. 663. 727.  
 Irenaeus s. Philalethas.  
 Ittig, Thomas † 1710: S. 507.  
 Jablonski, Daniel Ernst † 1741: S. 586.  
 Jacobus von Vitry (Jacques de Vitry) † 1240:  
 S. 635.  
 Jänichen, Chiromant: S. 251.  
 Jakob V., 1513 König von Schottland, 1524–42  
 König von England: S. 280. 281.  
 2. Gem.: Marie, Tochter des Herzogs Claudius  
 von Lothringen-Guise † 1560: S. 281.  
 Jakob I. (VI.), 1578 König von Schottland,  
 1603–25 König von England: S. 280, 281. 402.  
 Tochter: Elisabeth s. Friedrich V., König von  
 Böhmen.  
 Janiçon, 1695 u. 1696 außerordentl. braunsch.-  
 lüneb. Agent in Paris: S. 223. 558.  
 Janning, Conrad S. J. † 1723: S. 623.  
 Janssonius s. Waesberge.  
 Jesus Christus: S. 336. 458. 472. 491. 734.  
 Jesus Matthias, 1696 Grobschmied in Hann.  
 Münden: S. 471f.

- Joannikios II., Bischof von Heraklea, zwischen 1646 u. 1656 mehrmals Patriarch von Konstantinopel: S. 387. 389.
- Johann von Boisgenay s. Paula, angebl. Tochter Adelbert Azzos II.
- Johann II., Graf von Isenburg-Wied † 1454: S. 414.  
2. Gem.: Kunigunde von Westenburg: S. 414.  
Tochter: Anastasia s. Dietrich IV. von Westenburg u. Runkel.
- Johann, Graf von Katzenelnbogen, 15. Jh.: S. 249.
- Johanna, angebl. Päpstin u. angebl. 855 Nachfolgerin von Leo IV.: S. 454. 501. 539.
- Johannes Chrysostomos s. Chrysostomos.
- Jo(h)nston, James † 1737: S. 652f. 732. 736.  
Gem.: Catherine Poulett (Paulet): S. 652.
- Joris (Georgius), David † 1556: S. 642.
- Julius, 1568–89 Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel: S. 491.
- Jungen s. Heinrich zum Jungen.
- Juno: S. 274.
- Jurieu, Pierre † 1713: S. 98. 176.
- Justel, Henri † 1693: S. 240.
- Kain: S. 605.
- Kaiser, römische:  
Augustus 31 vor – 14 nach Chr.: S. 492.  
Tiberius 14–37: S. 601.  
Gordianus (I.) 238: S. 601.  
Gordianus (II.) 238: S. 601.  
Gordianus (III.) 238–43: S. 601.  
Aurelian 270–75: S. 120. 219.  
Constantius 293–306: S. 746.  
Julianus Apostata 361–63: S. 746.
- Kaiser und Könige, deutsche:  
Pippin 751–68: S. 545.  
Karl d. Große 768–814: S. 78f. 97. 214. 290. 416. 545. 566. 696. 714.  
Otto I. 936–73: S. 5. 6. 208.  
Otto II. 973–83: S. 5. 6.  
Otto III. 983–1002: S. 94. 237.  
Heinrich II. (d. Hl.) 1002–24: S. 94. 416. 467.  
Konrad II. 1024–39: S. 5. 308. 416. 467. 566.  
Gem.: Gisela (Gisala), Tochter des Herzogs Hermann II. von Schwaben † 1043: S. 308. 416. 566. 725f.
- Heinrich III. 1039–56: S. 5. 6. 467. 726.
- Heinrich IV. 1056–1105 † 1106: S. 208. 331.
- Heinrich V. 1106–25: S. 417.  
Gem.: s. Mathilde, Tochter König Heinrichs I. von England.
- Lothar von Supplinburg 1125–37: S. 5. 11. 93f. 121. 354.
- Konrad III. 1138–52: S. 354.
- Friedrich I. 1152–90: S. 5.
- Otto IV. 1198–1215 † 1218: S. 94. 415f. 507. 721.
- Friedrich II. 1215–50: S. 416.
- Adolf von Nassau 1292–98: S. 502.
- Heinrich VII. 1309–13: S. 306.
- Karl IV. 1346–78: S. 306. 426f. 502. 546.
- Wenzel 1378–1400 † 1419: S. 306. 465.
- Ruprecht 1400–10: S. 465.
- Sigmund 1410–37: S. 204. 306. 328. 457–459. 542f.
- Friedrich III. 1440–93: S. 533.
- Karl V. 1519–56: S. 220. 381. 440. 491. 539. 663. 728.
- Rudolf II. 1575–1612: S. 209. 577.
- Ferdinand III. 1637–57: S. 281.
- Töchter:  
Eleonore Marie s. Polen u. Lothringen.  
Maria Anna s. Spanien.  
3. Gem.: Eleonore Gonzaga von Rethel † 1686: S. 281.
- Leopold I. 1658–1705: S. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 23. 24. 35. 36. 42. 80. 207. 266. 268. 317. 335. 384f. 411. 443. 469. 660. 718.  
3. Gem.: Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuburg † 1720: S. 280. 384.  
Sohn: Joseph, 1687 König von Ungarn, 1690 röm. König (1705–11 Kaiser Joseph I.): S. 137. 266. 290. 291. 334. 417.
- Kalchas: S. 274.
- Kantor der böhmischen Kirche in Dresden 1695: S. 244.  
Sohn: S. 244.
- Karl I., 1625–49 König von England: S. 280. 402.

- Tochter: Maria s. Wilhelm II., Prinz von Nassau-Oranien.
- Karl VIII., 1483—98 König von Frankreich: S. 381. 389.
- Karl, Herzog von Niederlothringen † vermutl. 995: S. 233f. 415.
1. Gem.: Agnes von Vermandois † vor 987: S. 415.
2. Gem.: Adelheid: S. 234. 415.
- Söhne (aus 2. Ehe):  
Ludwig † nach 1000: S. 234. 415.  
Karl: S. 234. 415.
- Töchter (aus 2. Ehe): S. 234.
- Karl von Lothringen s. Heinrich I. von Lothringen.
- Karl I. Gonzaga, 1595 Herzog von Nevers, 1630 von Mantua † 1637: S. 281.
- Gem.: Katharina von Lothringen-Mayenne † 1618: S. 281.
- Tochter: Anna s. Pfalz-Simmern, Pfalzgraf Eduard.
- Karl II. Gonzaga, Herzog von Rethel † 1631: S. 281.
- Karl V. Leopold s. Lothringen.
- Karlsteen (Carlestein), Arfvid † 1718: S. 409.
- Katharina von Lothringen-Mayenne s. Karl I. Gonzaga.
- Kaunitz, Dominik Andreas Graf von † 1705: S. 80. 316. 335. 347. 378.
- Keith, George † 1716: S. 734.
- Keller, Johann Balthasar † 1702: S. 498.
- Keller, Johann Jakob † 1700: S. 498.
- Kelp, Johann Justus (vgl. Korr.-Verz.): S. 521. 614. 686. 688.
- Kettner, Friedrich Gottlieb † 1739: S. 483.
- Kettwig, Mentet † 1733: S. 171. 265.
- Kinsky, Franz Ulrich Graf, seit 1690 kais. Geh. Konferenzrat † 1699: S. 664. 727.
- Kirch, Gottfried † 1710: S. 547.
- Kirchhoff (Kirchhövius), Heinrich, 1693 Student in Helmstedt: S. 641f.
- Klencke (Klinck), Wilken von † 1697: S. 568. 580.
- Gem.: Luise Charlotte: S. 580.
- Klinckowström (Klinckauström), Martin † 1717: S. 393f.
- Klinger, Christian, Geh. Kanzleisekretär in Hannover † 1722: S. 79.
- Knatchbull, Sekretär von J. Cressett: S. 147.
- Kniphausen, George Willem Graf von, heer van Nienoort (Nyenoorth) en Vredewald: S. 727.
- Knorr, Martin † 1699: S. 145.
- Knorr von Rosenroth, Christian † 1689: S. 504.
- Kochański, Adam Adamandus (vgl. Korr.-Verz.): S. 146. 159. 189. 231. 241. 347. 370. 423. 636.
- Mechaniker 1696 in seinen Diensten: S. 552.
- Kölbing, Georg Heinrich (vgl. Korr.-Verz.): S. 48. 58. 72. 519.
- Köln, Kurf. u. Erzbischof Josef Clemens von Bayern 1688—1723: S. 422.
- Konerding s. Conerding.
- Kon(n)z von Bayern, fälschlich für Cuniza, s. Adelbert Azzo II.
- Konrad I., 937—93 König von Burgund: S. 416. 725.
- Gem.: Mathilde, Tochter König Ludwigs IV. von Frankreich † 982 oder 991: S. 416. 725.
- Tochter: Gerberga s. Hermann II., Herzog von Schwaben.
- Konrad II. von Sternberg, 1266—77 Erzbischof von Magdeburg: S. 109.
- Kontaris, Kyrillos (Berrhoeensis), als Kyrillos II. zwischen 1633—39 mehrmals Patriarch von Konstantinopel: S. 387f.
- Kopernikus, Nikolaus † 1543: S. 627.
- Kotzebue, Johann Wilhelm, hannov. Klostersekretär † 1726: S. 200. 495. 509f.
- Kü(h)nhold, Paul, 1696 Hof- u. Kammerrat in Gotha: S. 617. 748.
- Kulpis, Johann Georg von † 1698: S. 14.
- Kummerfeld (Cumberland), Heinrich † nach 1708: S. 19. 21.
- Kunigunde s. Adelbert Azzo II.
- Kyrillos Kontaris s. Kontaris.
- Kyrillos Lukaris s. Lukaris.
- Labadie, Jean de † 1674: S. 446.
- La Bergerie, Claude Guillaumot de, seit 1693 Prediger der Hugenottengemeinde in Hannover † 1743: S. 157. 159. 201. 202. 234. 235. 352. 451.

- Laboureur, Charles, braunschweig-lüneburger Agent in Antwerpen: S. 517.
- La Chaise d' Aix, François de S. J. † 1709: S. 176. 636.
- La Crose s. Cornand de la Crose.
- La Gardie, Gustav Adolf de † 1695: S. 115. 127. 169f.
- Gem.: Elisabeth, Gräfin von Oxenstierna af Södermöre † 1721: S. 115. 170.
- La Loubère, Simon de (vgl. Korr.-Verz.): S. 228. 499. 580.
- Lambeck, Peter † 1680: S. 204. 214. 249. 294. 373. 533. 545.
- Amanuensis: S. 204.
- La Neuveforge, Louis de † 1697: S. 463f. 594.
- Lange, Johann † nach 1696(?): S. 185.
- Lange, Johann Christian † 1756: S. 486.
- Vater: Johann: S. 486.
- Lautensack, Johann Peter von † 1719: S. 32.
- Le Clerc, Jean (Liberius de S. Amore) † 1736: S. 99. 174f. 177. 296. 480. 627. 646. 734.
- Le Clerc, Sebastien (II.) † 1763: S. 296.
- Leers, Reinier, Buchhändler in Rotterdam † 1704: S. 102. 224. 359f. 555. 667.
- Leeuwenhoek, Antoni van † 1723: S. 359.
- Leibniz, G. W.
- Eigene Arbeiten (vgl. auch SV. N. 301):
- Elementa juris naturalis (1669ff.): S. 259.
- Von der Allmacht und Allwissenheit Gottes und der Freiheit des Menschen (1670–71): S. 625.
- Rechenmaschine (1671ff.): S. 57. 61. 184. 199. 259. 412. 470. 519. 553. 567. 624. 702.
- Confessio Philosophi (1672–73): S. 625.
- De Corporum concursu (1678): S. 590.
- Characteristica geometrica (1679): S. 658.
- Discours de métaphysique (1686): S. 751.
- Braunschweigische Geschichte (1687ff.): S. 84. 225. 254. 259. 292. 345. 433. 494. 519. 531. 559. 674. 739. 754.
- Aufzeichnungen über Gespräche mit C. F. Grimaldi in Rom (1689): S. 183.
- In Bombos (1689): S. 530. 560. 603.
- Johanna Papissa, sive flores sparsi in tumulum Papissae (nach 1690): S. 454. 539.
- Animadversiones in partem generalem principiorum Cartesianorum (1691): S. 528.
- Fortsetzung des *Cod. jur. gen. dipl.* (1693ff.; s. a. SV. N. 301,6): S. 285f. 310. 320. 385. 394. 419. 428–432. 463. 596. 625. 665. 680. 716.
- Protogaea (1694): S. 602.
- Epigramm auf Federigo Nomi (1695): S. 166.
- Medaille zur Hochzeit der Charlotte Felicitas mit Herzog Rinaldo von Modena am 28. November 1695: S. 6. 8f. 10f. 181. 238. 263f. 298. 344f. 405. 406. 462. 533. 673. 742.
- Relatio ex opere Serveti (1695): S. 179.
- Quelques Remarques sur la famille, parenté et Alliances de Madame la Princesse Charlotte de Bronsvic (1695): S. 290. 334.
- Bemerkungen zu W. Sherlocks *The Case of the Allegiance due to Souveraign Powers* (1695): S. 477.
- Auszug u. Bemerkungen zu *An account of W. Penn's travails in Holland and Germany, anno 1677* (1695?): S. 445.
- Quelques remarques sur le livre de Mons. Lock intitulé *Essay of Understanding* (1695?): S. 475. 648. 730.
- Über S. von Pufendorfs *Jus feciale divinum*, 1695 (1695–97?): S. 534.
- Epigramm auf Herzog Anton Ulrich (1696): S. 39.
- Auszüge aus u. Bemerkungen zu F. M. v. Helmonts *Quaedam ... cogitationes super quatuor priora capita ... libri primi Moysis Genesis* (1696): S. 637.
- De praescriptionis atque usucapionis origine et autoritate (1687–96): S. 692–696.
- Vertheydigung der Hohen Stände des Reichs die sich des PostRegals gebrauchen, gegen die harte Beschuldigungen eines falschgenannten Caesarei Turriani (1696): S. 43. 74.
- Nachruf auf Luigi Ballati (1696): S. 568.
- Chronodistichon auf Ph. J. Spener(?) (1696): S. 324.
- Plan einer Edition von *Scriptores Historici Restituti* (1696ff.): S. 295. 352. 363. 454. 500. 539. 544. 546. 573. 598.

- Plan einer Edition von E. Windecks *Leben König Sigmunds*: S. 204.  
 Tagebuch (1696/97): S. 84. 87. 88. 716. 735. 750.  
 Unvorgreifliche Gedancken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der Teutschen Sprache (1697ff.): S. 488.  
 Nouveaux essais sur l'entendement humain (1703–05): S. 175. 467. 477. 628. 648.  
 Epistolaris de historia etymologica dissertatio (1712?): S. 218.  
 Ad glossarii Chaucici specimen notae: S. 686.  
 Glossarii Celtici specimen: S. 217.  
 Sprachforschungen: S. 130f. 191. 352. 426f. 450. 631f.  
 Reisen allg.: S. 658.  
 Nürnberg (1667): S. 518.  
 Mainz (1667–72): S. 518.  
 Pariser Jahre (1672–76): S. 198. 261. 519. 620. 750.  
 London (Dezember 1672 – Februar 1673): S. 259.  
 Süddeutschland (1687–88): S. 254. 519. 617.  
 Wien (1688–89): S. 519. 545.  
 Italien (1689–90): S. 450. 519. 617. – Rom: S. 176. 183. – Modena: S. 225. – Venedig: S. 733.  
 Arnstein – Amsterdam – Den Haag (Mitte November – Anf. Dezember 1694): S. 444.  
 Braunschweig – Wolfenbüttel – Salzdahlum (15. Oktober–8. November 1695): S. 3. 5. 108. 227.  
 Wolfenbüttel (Anfang u. Ende Januar 1696): S. 48. 299. 321. 337.  
 Braunschweig – Wolfenbüttel (20. Februar bis Anf. März 1696): S. 46. 48. 268. 389. 392. 398. 438. 452. 455. 468. 509.  
 Loccum (8.–9.? April 1696): S. 77. 498. 522. 527. 532.  
 Wolfenbüttel (23.? April–25. Mai 1696): S. 58. 59. 60. 64. 72. 73. 74. 522. 531. 537. 559. 567. 569. 571. 574. 607. 612.  
 Wolfenbüttel (Ende August–5. September 1696): S. 87. 566.  
 Bibliotheksdirektor in Hannover: S. 46. 123. 461. 509f. 514. 587.  
 Ernennung zum Geheimen Justizrat: S. 76.  
 Wohnung in Hannover: S. 56. 59f. 63.  
 Persönlichkeit: – Lebensweise: S. 396–398. 476. – Äußere Erscheinung (Selbstschilderung): S. 396–398. – Todesgerücht: S. 400. 476. – Dienst an der Öffentlichkeit: S. 528. – Literarische Kritik: S. 112f. 125. 140f. 274–276. – als Dichter: S. 731. – Englische Sprache: S. 731. – Französische Sprache: S. 646. 731. – Interpunktionsfragen: S. 179f. – Aufgabe der wissenschaftl. Kritik: S. 708. – Periodische Auszüge aus der wissenschaftl. Literatur: S. 538. – Sammlung und Aufbewahrung von Notizen: S. 740. – Briefwechsel mit Arnauld: S. 751. – Unterstützung anderer Wissenschaftler: S. 364. – Fürsprache für andere: S. 3. 398f. 703–705. 706f. 720f. – Arbeitsüberlastung: S. 182. – Postbeförderung: S. 681. 697. 729f. – Bücherbeschaffung: S. 722. 733. – Büchertausch: S. 731.  
 Krankheit: S. 42. 45. 355. 396–398. 400. 404f. 420–422. 476. 658.  
 Gehalt: S. 41. 670.  
 Bibliotheksdirektor in Wolfenbüttel: S. 203. 453. 461. 464.  
 Amanuenses: S. 60. 95. 537. 617f. 727. – für Mathematik: S. 697. 723.  
 Kammerdiener: S. 567.  
 Amicus: S. 225.  
 Bemühungen um Information über Wissenschaftler unter Jesuiten: S. 348. 520. 640.  
 Leibniz, Johann Friedrich (vgl. Korr.-Verz.): S. 323. 482f. 485f. 503. 505f. 534. 577. 606. 723f. 742.  
 Mutter: Anna, geb. Fritsch † 1634: S. 506.  
 Stiefmutter: Dorothea, geb. Vo(i)gt † 1643: S. 506.  
 1. Gem.: Dorothea Elisabeth, geb. Schmalz † 1681: S. 506.  
 Töchter (aus 1. Ehe):  
 Johanna Regina: S. 482. 503. 506.  
 Anna Elisabeth s. Wendler.

2. Gem.: Anna Elisabeth, geb. Schumann (vgl. Korr.-Verz.): S. 506f. 577. 724.
- Leibniz, Paul von, geadelt 1600: S. 577. 724.
- L'Enfant, Jacques † 1728: S. 449.
- Lente, Jacob, übermittelt 1697 für Leibniz eine Sendung aus Leipzig: S. 679.
- Leonard, Frédéric, Imprimeur du Roi † vor 1712: S. 380. 383. 428–430.
- Leonhard, aus dem Brixener Tal, 15. Jh.: S. 206.
- Leson s. Lezon.
- Leti, Gregorio † 1710: S. 666.
- Leyser (Lyser), Polykarp, ab 1687 Superintendent in Wunstorf, später Generalsuperintendent in Celle † 1725: S. 493. 495. 532.
- Lezon (Leson), de, bis 1696 Sousgouverneur des Georg August, Sohn von Erbprinz Georg Ludwig von Braunschweig–Lüneburg–Hannover: S. 621.
- L'Hospital, Guillaume-François-Antoine de † 1704: S. 199. 750.
- Liberius de S. Amore s. Le Clerc.
- Limbach, Johann Christoph (vgl. Korr.-Verz.): S. 12. 13. 52. 664.
- Limborch, Philipp van † 1712: S. 99.
- Lindenbrog, Erpold † 1616: S. 106. 196.  
Sohn: Friedrich † 1647: S. 107.
- Lipper, Johann Georg, bis 1716 Buchhändler in Lüneburg: S. 224.
- Livius † 17: S. 448.
- Loccenius, Johann † 1677: S. 213.
- Locke, John † 1704: S. 175. 409. 646. 649. 730.
- Löffler, Friedrich Simon (vgl. Korr.-Verz.): S. 245. 588.
- Löscher, Johann † 1696: S. 82.
- Lohmeier, Georg † 1691: S. 224.
- Longpré, Monsieur de: S. 601.
- Longueil, Johann Friedrich de: S. 475. 542.  
Bruder: Georg August: S. 475. 542.  
Mutter: Charlotte (vgl. Korr.-Verz.).
- Lothringen, Herzog Karl V. Leopold † 1690: S. 281.  
Gem.: Eleonore Marie, Tochter Kaiser Ferdinands III., Witwe von König Michał Korybut Wiśniowiecki von Polen † 1697: S. 281.  
Sohn: Leopold I. Josef † 1729: S. 137.
- Gem.: Elisabeth Charlotte, Tochter des Herzogs Philipp I. von Orléans † 1744: S. 137. 187. 542.
- Lothringen-Guise, Herzogin Marie, Enkelin Heinrichs I. von Lothringen-Guise † 1688: S. 281.  
Brüder:  
Heinrich II. † 1664: S. 281.  
Karl † 1637: S. 281.
- Louvignies, Herr von: S. 464.
- Louvois, François-Michel Le Tellier, Marquis de † 1691: S. 638.
- Lucae, Friedrich † 1708: S. 320.
- Luchtenburg, Andreas van, 1695 in Amsterdam: S. 358.
- Lucius, Anton, Hofrat in Hannover † 1705: S. 52. 676.
- Ludolf, Heinrich Wilhelm † 1710: S. 354.
- Ludolf, Hiob (vgl. Korr.-Verz.): S. 170. 216. 588.  
2. Gem.: Anna Katharina, verw. Müller † 1685: S. 235.  
Schwester s. Ochs.  
3. Gem.: Maria Katharina † 1695: S. 158. 235.
- Ludwig IV., 936–54 König von Frankreich: S. 416.  
Tochter: Mathilde (Mahaut) s. Konrad I. von Burgund.
- Ludwig V., 979–87 König von Frankreich: S. 234.
- Ludwig XIII., 1610–43 König von Frankreich: S. 464.
- Ludwig I., Landgr. von Thüringen † 1140: S. 233. 234. 415. 726.
- Ludwig Gonzaga, Herzog von Nevers u. Rethel † 1595: S. 281.  
Gem.: Henriette, Tochter des Herzogs Franz I. von Kleve-Nevers † 1601: S. 281.
- Ludwig (der Römer) von Wittelsbach, 1351 Markgr. von Brandenburg, 1355–65 Kurfürst: S. 56.
- Ludwig, im Dienst des Erzbischofs von Mainz, 11. Jh.: S. 566.
- Lüdecke Büre, 1696 Fuhrmann aus Walle bei Braunschweig: S. 46. 510.
- Lüdecke, Gebhard Levin † 1733: S. 76.
- Lüders, Dr., 1695 Arzt in Hamburg: S. 679.



- Lukaris, Kyrillos, 1602–20 Patriarch von Alexandrien, später von Konstantinopel † 1638: S. 261. 388. 389.
- Lullus, Raimundus † 1315: S. 548.
- Luther, Martin † 1546: S. 338. 489–491. 494. 499.
- Lydius, Johannes Martin † 1643: S. 329.
- Lyncker, Nicolaus Christoph von † 1726: S. 675.
- Lyser s. Leyser.
- Mabillon (Mabilion), Jean O. S. B. † 1707: S. 354. 474. 499. 620.
- Mackenzie, George, Viscount Tarbat † 1714: S. 402.
- Mader, Joachim Johann † 1680: S. 203. 452. 501. 574.
- Magalotti, Lorenzo † 1712: S. 166. 324.
- Magirus, Johann (vgl. Korr.-Verz.): S. 56. 451.
- Magliabechi, Antonio (vgl. Korr.-Verz.): S. 19. 26. 99. 126. 154. 172. 175. 212. 241. 451. 495. 561. 617. 639. 653.
- Maimbourg, Louis S. J. † 1686: S. 350. 489.
- Mainz, Kurf. Johann Philipp von Schönborn 1647–73: S. 75. 518. 589.  
Kurf. Lothar Franz von Schönborn 1695–1729: S. 317. 334. 347. 378. 384. 442. 444. 748.
- Major, Johann Daniel † 1693: S. 675. 679. 681. 697. 722.
- Maler, 1696 in Helmstedt, skizziert die Lübbensteine: S. 62.
- Mannus: S. 687.
- Marchetti, Alessandro † 1714: S. 660. 717.  
Sohn: Angelo † 1753: S. 658. 660. 716. 717.
- Maria, d. Jungfrau: S. 472. 502.
- Maria d. Katholische, 1553–58 Königin von England: S. 342.
- Maria I. Stuart, 1542–68 Königin von Schottland † 1587: S. 281.
- Marracci, Ludovico † 1700: S. 614. 615.
- Martini, Matthias † 1630: S. 522.
- Mastricht, Gerhard von † 1721: S. 79. 82. 106. 195. 247. 373.
- Mathilde, Tochter König Heinrichs I. von England † 1167: S. 417.  
1. Gem. s. Kaiser Heinrich V.  
2. Gem. s. Gottfried V. Plantagenet, Graf von Anjou.
- Mathilde, Tochter König Heinrichs II. von England s. Heinrich d. Löwe.
- Mathilde, 1052–1115 Markgräfin von Toscanen: S. 331.
- Mauro, Bartolomeo Ortensio † 1725: S. 225. 272. 273–276. 284.
- Mayer, Johann Friedrich † 1712: S. 486.
- Maystetter (Meystatter), Johann Hermann, kais. Hofrat, 1696 kais. Sonderbotschafter in Mainz: S. 378. 442.
- Medici s. Toskana.
- Meibom, Heinrich d. Ä. † 1625: S. 97.
- Meibom, Heinrich d. J. (vgl. Korr.-Verz.): S. 147. 188. 194f. 322. 330. 366. 369. 390. 396. 476. 484f. 614. 646. 686.
- Meier, Gerhard (vgl. Korr.-Verz.): S. 26. 81. 109. 158. 210. 216. 239. 360. 499. 523f. 675. 715.  
Bruder: Johann Jacob † 1696: S. 522.
- Meier, Gerhard (Hamburg) † 1723: S. 357. 675.
- Meier, Joachim (vgl. Korr.-Verz.): S. 405.
- Melanchthon, Philipp † 1560: S. 491.
- Melchior, schreibt 1696 für Leibniz: S. 60.
- Meletius Syrigus, 1642 Vikar des Patriarchen von Konstantinopel in Jassi: S. 261.
- Ménage, Gilles † 1692: S. 213.
- Mencelius, Bartholomaeus, 1696–97 Alchemist in Teplitz: S. 469.
- Mencke, Otto (vgl. Korr.-Verz.): S. 348. 485. 588. 606. 629. 679. 717. 719f. 744.
- Mendlein, Pandolfo † 1700: S. 19. 238.
- Menegatti, Franz S. J. † 1700: S. 636.
- Mercator, Nicolaus, Mathematiker u. Mechaniker † 1687: S. 442.
- Méré, Antoine Gombauld Chevalier de † 1684: S. 750.
- Mertz von Quirnheim, Johann Wilhelm † 1718: S. 468.
- Methodios III., 1668–71 Patriarch von Konstantinopel: S. 388.
- Metrophanes Tzitzilianus s. Tzitzilianus.
- Metternich, Ernst Frhr (später Graf) von † 1727: S. 595.
- Meyer, Joachim Bartholomaeus, Bibliothekar in Gotha † 1701: S. 364.



- Mieg, Ludwig Christian † 1708: S. 107.
- Mill, John † 1707: S. 645.
- Modena, Herzog Rinaldo I. (III.) 1695–1737: S. 6. 8. 10f. 18. 19. 20. 26. 44. 47. 55. 124. 125. 140. 156. 158. 180f. 200. 201. 225. 228. 241. 263. 272. 278. 298. 344. 346. 409. 433. 673. 742.  
Gem.: Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüneburg-Hannover † 1710: S. 6. 8. 9. 18. 19. 20. 26. 44. 47. 55. 112. 124f. 140. 156. 158. 166. 178. 180f. 200. 225. 228. 241. 263. 272. 278–281. 291. 298. 344. 346. 409. 433. 515. 673. 742.  
Vater: Herzog Franz I. 1629–58: S. 201.  
Brüder:  
Herzog Alfons II. † 1662: S. 201.  
Almerigo † 1660: S. 201.
- Mönch aus Palermo 1696: S. 209. 250.
- Möring, Julius Johann † 1720: S. 82.
- Möring, Marie Agnes s. Schwalenberg, Anton Ulrich.
- Moetjens, Adriaan (vgl. Korr.-Verz.): S. 25. 27. 37. 41. 43. 102. 103f. 123. 155. 176. 229. 230. 240. 255. 270. 299. 300. 346. 359. 361f. 382. 427f. 428. 431. 434. 527. 557.
- Molanus, Dorothea Elisabeth s. Böhmer
- Molanus, Gerhard Wolter (vgl. Korr.-Verz.): S. 97. 128f. 142. 182. 185. 510f. 522. 525. 527. 532. 568. 615. 669. 671. 683f. 688. 709. 711. 748.
- Molanus, Jobst Ludwig † 1712: S. 510. 683f.
- Moldau s. Basilius Lupu.
- Mol(t)ke, Otto Friedrich von † 1692: S. 34.
- Moltzan, Adolf Friedrich von, auf Grubenhagen, Landmarschall im Fürstentum Wenden, cellischer Kammer- und Hofrat † 1697: S. 308.
- Montagu, Edward, 1<sup>st</sup> Earl of Sandwich † 1672: S. 407.  
Sohn: John † 1728: S. 407.
- Montjeu s. Philibert de Montjeu.
- Montmorency-Nivelle s. Philipp von Montmorency-Nivelle.
- Moore, John, Bischof von Norwich † 1714: S. 650.
- More (Morus), Henry † 1687: S. 478.
- Morell, Andreas (vgl. Korr.-Verz.): S. 53. 81. 260. 510. 532. 580. 599–602. 617. 640. 661.
- Mortier, Pieter † 1724: S. 155. 229. 285. 299. 300. 428. 431. 527.
- Müller, Andreas, Orientalist u. Sinologe † 1694: S. 159. 183. 239.
- Müller, Hans Jacob † 1714: S. 87.
- Müller, Johann Clemens, 1695–98 Kopist an der Wolfenbütteler Bibl. Augusta: S. 28. 86.
- Müller, Johann Urban (vgl. Korr.-Verz.): S. 4. 41. 64. 82. 182. 497.
- Müller, Johannes, Ratsapotheker in Hildesheim bis 1723: S. 222. 437.
- Münchhausen, Busso von † 1697: S. 82.  
Gem.: Anna Sophie, geb. von Grappendorf † 1696: S. 82.
- Münchhausen, Ludolph von † 1640: S. 373.
- Münster, Fürstbischof Christian Friedrich von Plettenberg-Lenhausen 1688–1706: S. 37.  
Bruder: s. Plettenberg, Ferdinand Frhr von.
- Muley Hassan s. Hasan.
- Muratori, Ludovico Antonio † 1750: S. 167. 314. 333. 717.
- Mynsicht, Adrian von † 1683: S. 421.
- Nardini, Bonaventura, Kaplan u. Pagengouverneur in Hannover: S. 226.
- Nassau-Oranien s. unter den Vornamen.
- Naudé, Gabriel † 1653: S. 250.
- Neptun: S. 276.
- Nessel, Daniel von † 1700: S. 106. 111. 139. 204 bis 207. 249. 294. 346. 380. 383. 429f. 663f. 727.
- Neuveforge s. La Neuveforge.
- Neveu, Franz Nikolaus von, Frhr von Windschlag, 1692–1701 kais. Gesandter in der Schweiz: S. 248. 463.
- Newton, Isaac † 1727: S. 181. 366. 480. 648. 668.
- Nicaise, Claude † 1701: S. 229. 295. 296. 440. 455. 488. 497. 512f. 527. 538. 586. 598. 600f. 609.
- Nicolas le Valois: S. 701.
- Nicolaus de Clemangi(i)s s. Clamenges.
- Niels, König v. Dänemark 1104–1134: S. 121.
- Niemeier, Johann Barthold † 1708: S. 95. 613. 657.
- Nieuwentijt, Bernard † 1718: S. 231. 554.
- Nigidius, Publius Figulus † 45 v. Chr.: S. 719.

- Nihus, Barthold † 1657: S. 388.  
 Nivelte(?), Prator der Stadt Amsterdam † 1695: S. 98.  
 Noah: S. 708.  
 Nointel, Charles-François Ollier, Marquis de † 1685: S. 261.  
 Nomi, Federigo † 1705: S. 166.  
 Noris, Enrico † 1704: S. 107. 260. 325f. 598. 600f. 658. 660. 719.  
 Norwich, Bischof von s. Moore.  
 Notaras, Dositheos, 1669–1707 Patriarch von Jerusalem: S. 387f.
- Oberg, Bodo von (vgl. Korr.-Verz.): S. 15. 24. 335. 384. 576. 607. 675. 679. 727f.  
 Ochs, Verwandter von Hiob Ludolf: S. 158. 195. 235. 352. 361.  
 Mutter, Schwester von Anna Katharina Ludolf, verw. Müller: S. 235.  
 Odo II., Graf von Champagne † 1037: S. 417.  
 Odysseus: S. 213. 274.  
 Örnhielm, Claes † 1695: S. 562.  
 Oettingen, Wolfgang Reichsgraf von, Reichshofratspräsident † 1708: S. 251. 378. 664. 727.  
 Offel(e)n (Offen), Georg Ludwig von † 1733: S. 542. 621.  
 Oldenburg, Heinrich, Sekretär der Royal Society † 1677: S. 626.  
 Oldenburger, Johann Philipp † 1678: S. 87.  
 Olearius, Johann † 1713: S. 555.  
 Sohn: Gottfried † 1715: S. 555.  
 Oranien s. unter den Vornamen u. unter England.  
 Orléans, Philipp I., Herzog von † 1701: S. 137.  
 Tochter: Elisabeth Charlotte s. Lothringen, Herzog Leopold I. Josef.  
 Ormonde s. Butler.  
 Orsini, Pietro Francesco, Kardinal, (1724–30 Papst Benedict XIII.): S. 313. 327.  
 Ostfriesland, Fürst Christian Eberhard 1690 bis 1708: S. 265. 306.  
 Mutter: Fürstin Christine Charlotte † 1699: S. 435.  
 Otto, Gottfried Christian: S. 454. 539.  
 Otto, Jakob † 1703: S. 236.
- Otto, Herzog von Braunschweig-Grubenhagen, Fürst von Tarent † 1399: S. 333.  
 Otto von Wittelsbach, Markgr. von Brandenburg, 1366–73 Kurf. † 1379: S. 56.  
 Otto I., 1266–1304/05 Fürst von Anhalt-Aschersleben: S. 109.  
 Bruder s. Heinrich III.  
 Oudenhoven, Jacob van † 1690: S. 122.  
 Oxenstierna, Bengt Graf, schwed. Reichskanzler † 1702: S. 127. 133. 199. 219f.
- Pagi (Pagis), Antoine O. F. M. † 1699: S. 512.  
 Paisios, 1652–53, 1654–55 Patriarch von Konstantinopel: S. 388.  
 Palm, Informator bei der Witwe Stisser in Göttingen: S. 197.  
 Palmieri, Francesco (vgl. Korr.-Verz.): S. 225.  
 Panagiotis, Nicousios † 1673: S. 261f.  
 Papebroch, Daniel (vgl. Korr.-Verz.): S. 166. 311. 314. 319. 453. 515. 599. 622f. 636. 716. 718.  
 Papin (Papen), Denis † 1714: S. 57. 258. 668. 669.  
 Papst Leo IV. 847–55: S. 539.  
 Agapitus II. 946–55: S. 502.  
 Clemens II. (Svidger, 1040 Bischof von Bamberg) 1046–47: S. 415. 467. 494.  
 Gregor VII. 1073–85: S. 331.  
 Innocenz II. 1130–43: S. 121.  
 Alexander III. 1159–81: S. 117. 193.  
 Innocenz III. 1198–1216: S. 690. 738.  
 Nikolaus IV. 1288–92: S. 546.  
 Eugen IV. 1431–47: S. 208. 458.  
 Nikolaus V. 1447–55: S. 205. 208.  
 Pius II. (Enea Silvio Piccolomini) 1458–64: S. 363.  
 Paul II. 1464–71: S. 363.  
 Sixtus IV. 1471–84: S. 363.  
 Innocenz VIII. 1484–92: S. 329. 363.  
 Alexander VI. 1492–1503: S. 263. 381. 389. 666. 735.  
 Leo X. 1513–21: S. 493.  
 Clemens VII. 1523–34: S. 342.  
 Paul IV. 1555–59: S. 342.  
 Pius V. 1566–72: S. 342.  
 Innocenz XI. 1676–80: S. 614f.

- Innocenz XII. 1691—1700: S. 516. 580. 600. 658. 660.
- Pardies, Ignace-Gaston S. J. † 1673: S. 636.
- Parma, Herzog Eduard II. † 1693: S. 280.  
Gem.: Dorothea Sophie von Pfalz-Neuburg † 1748: S. 280.
- Parthenios I., 1623—39 Metropolit von Adrianopel (Edirne), 1639—44 Patriarch von Konstantinopel: S. 387f. 389.
- Parthenios II., 1644—46 u. 1648—51 Patriarch von Konstantinopel, vorher Metropolit von Joannina: S. 387f.
- Pascal, Blaise † 1662: S. 313. 750.
- Paul von Miličič, 1434—50 Bischof von Olmütz: S. 458f.
- Paula, angebl. Tochter Adelbert Azzos II.: S. 567.  
angebl. Gem.: Johann von Boisgenay: S. 567.
- Paullini, Christian Franz † 1712: S. 310.
- Paulus, Apostel: S. 169. 535. 536.
- Peiresc, Nicolas-Claude Fabri de † 1637: S. 512f. 538.
- Pellisson-Fontanier, Paul † 1693: S. 750.
- Penelope: S. 274.
- Penn, William † 1718: S. 734.
- Perkins (Parkyns), Sir William † 1696: S. 581.
- Persien, Schah Hussein 1694—1722: S. 136. 183.  
Vater: Schah Sulaiman I. 1667—94: S. 136.
- Pestorf (Beßdorff), Johann Lukas † 1693: S. 4.
- Peter von Ailly (Petrus de Alliaco) † 1420: S. 294.
- Petersen, Johann Wilhelm † 1727: S. 486.
- Pezron, Paul † 1706: S. 621. 626.
- Pfalz-Neuburg, Kurf. Philipp Wilhelm 1685—90: S. 384.  
2. Gem.: Elisabeth Amalie, Tochter des Landgr. Georg II. von Hessen-Darmstadt † 1709: S. 280.  
Söhne:  
Kurf. Johann Wilhelm 1690—1716: S. 280.  
Kurf. Karl III. Philipp 1716—42: S. 47.  
Töchter:  
Eleonore Magdalene Therese s. Kaiser Leopold I.  
Maria Anna s. Spanien.  
Maria Sophie Elisabeth s. Portugal.  
Dorothea Sophie s. Parma.  
Hedwig Elisabeth s. Polen.
- Pfalz-Simmern, Kurf. Karl Ludwig 1648—80: S. 280.  
Tochter: Raugräfin Luise † 1733: S. 47.  
Bruder: Pfalzgraf Eduard † 1663: S. 137. 280. 281.  
Schwester: Pfalzgräfin Elisabeth s. Herford.  
Gem.: Anna Gonzaga, Tochter des Herzogs Karl I. von Nevers † 1684: S. 280f.  
Töchter:  
Anna s. Condé.  
Benedicte s. Braunschweig—Lüneburg—Hanver.  
Luise Marie s. Salm.
- Pfanner, Tobias (vgl. Korr.-Verz.): S. 79. 196. 197. 349. 386. 389. 418. 531f. 560. 595. 619. 639. 653. 708. 749.  
Verwandter: S. 749.
- Pfautz, Christoph † 1711: S. 126. 172. 173. 202. 230. 394. 667.
- Pfeiffer, August † 1698: S. 338.
- Philaletha(s) (Philalethes), (Cyrenaëus, Eugenius, Irenäus), alchimistisches Pseudonym: S. 469. 519.
- Philibert de Montjeu, 1424—39 Bischof von Coutances (Normandie), 1436 Administrator des Erzbistums Prag: S. 457. 459.
- Philipp II. August, 1180—1223 König von Frankreich: S. 416.
- Philipp II., 1556—98 König von Spanien: S. 594.
- Philipp, Graf von Katzenelnbogen, 15. Jh.: S. 249.
- Philipp von Montmorency-Nivelle, Graf von Hoorne † 1568: S. 305.
- Piénud, Jacques † 1703: S. 626.
- Pirckheimer, Willibald † 1530: S. 294.
- Placcius, Vincentius † 1699: S. 571. 675. 679. 697. 722. 723.
- Platen, Franz Ernst Graf von (vgl. Korr.-Verz.): S. 37. 209. 301. 343. 538. 684.
- Platina (Sacchi), Bartolomeo † 1481: S. 329. 337.
- Platon † 348/47 v. Chr.: S. 497.
- Plettenberg, Christian Dietrich von, Domscholaster in Hildesheim † 1694: S. 114. 391.
- Plettenberg, Ferdinand Frhr von, Domdechante zu Münster u. Paderborn, Kanonikus in Hildes-

- heim, 1697 münsterscher Bevollmächtigter in den Niederlanden: S. 37. 391.
- Plettenberg, Hunold (vgl. Korr.-Verz.): S. 575. 636. 721.
- Plettenberg-Lenhausen s. Münster.
- Plinius d. Ä. † 79: S. 687–689.
- Plumenek, Herr von, 15. Jh.: S. 252.
- Pluton: S. 275.
- Poelwyck, Balthasar van, Kaufmann, macht 1696 Vorschläge betr. die Herrenhäuser Wasserkünste: S. 88.
- Poiret, Pierre † 1719: S. 494. 528.
- Pole, Reginald, Kardinal † 1558: S. 342.
- Polen, König Wladislaw IV. Sigismund 1632 bis 48: S. 280f.  
2. Gem.: Luise Marie Gonzaga † 1667: S. 280f.  
König Johann II. Kasimir 1648–68 † 1672: S. 281.  
Gem.: Luise Marie Gonzaga, Witwe von Wladislaw IV. Sigismund: S. 281.
- König Michał Korybut Wiśniowiecki 1669–73: S. 281.  
Gem.: Eleonore Marie, Tochter Kaiser Ferdinands III. † 1697: S. 281. s. a. Lothringen.
- König Johann III. Sobieski 1674–96: S. 136. 154. 159. 176. 183. 348. 445. 547. 700.  
Gem.: Hedwig Elisabeth von Pfalz-Neuburg † 1722: S. 552.  
Sohn: Jakob Ludwig † 1737: S. 135.
- Polman(n), Philipp, Bürgermeister in Göttingen † 1724: S. 301. 405.
- Pontchartrain, Jérôme Phélypeaux, Comte de † 1747: S. 580.
- Pontchartrain, Louis Phélypeaux, Comte de † 1727: S. 130. 580.
- Portlock(?), neulateinischer Dichter in England: S. 646. 648.
- Portugal, König Peter II. 1683–1706: S. 280.  
2. Gem.: Maria Sophie Elisabeth von Pfalz-Neuburg † 1699: S. 280. 552.
- Poulett (Paulet), John † 1743: S. 652.  
Schwester: s. Johnston.
- Power, Thomas, 2. Hälfte 17. Jh.: S. 645.
- Pratisius, Christoph † 1694: S. 61.  
Laborant: S. 61.
- Pregitzer, Johann Ulrich † 1708: S. 236. 440.
- Prielmair, Korbinian von (vgl. Korr.-Verz.): S. 264. 299f.
- Prim, Remy, seit 1691 hannoverscher Agent in Frankfurt a. M., 1698 Resident: S. 481.
- Prior, Matthew † 1721: S. 651.
- Prokop von Caesarea † nach 562: S. 77. 328.
- Prokurator der Jesuiten in Brüssel 1696: S. 293. 315. 319.
- Pufendorf, Esaias † 1689: S. 449.  
Gem.: Veronica † 1716: S. 449.
- Pufendorf, Samuel Frhr von † 1694: S. 393f. 448. 449–451. 534f.
- Purcell, Henry † 1695: S. 409.
- Pusterla, Barthelemi † 1704: S. 167. 314. 658. 717.
- Rabener, Joachim Gotthard, 1696 Schöppen- u. Gerichtsschreiber in Leipzig: S. 667.
- Rabener, Johann Gebhard † 1701: S. 610f. 632f. 667. 682. 743f.
- Rabener, Justus Gottfried, Rektor der Fürstenschule in Meißen † 1699: S. 667.
- Rais(s)on, Michel, Kammerdiener von Kurf. Ernst August † 1715: S. 57. 59. 64. 371.
- Rålamb (Rolam), Åke (Auke) Claesson (vgl. Korr.-Verz.): S. 122. 133. 220. 262.  
Gem.: Anna Maria, geb. Clodt † 1708: S. 134.
- Ramazzeni, Bernardino † 1714: S. 211. 515.
- Raoul s. Rodolfe.
- Rappolt, Friedrich † 1676: S. 85. 506.
- Rauvels, 1696 Fuhrmann aus Harxbüttel bei Braunschweig: S. 46. 510.
- Regnier (Reignier) Desmarais, François-Seraphim † 1713: S. 487. 499. 621.
- Reiche, Jobst Christoph (vgl. Korr.-Verz.): S. 42. 44. 76. 684.
- Reichhelm, 1696 in Holland: S. 446.
- Reimers, Balthasar Ernst (vgl. Korr.-Verz.): S. 46. 157. 509. 567. 585.
- Reimers, Tobias † 1716: S. 578.
- Reinburg, Wenzeslaus von (Wenzel Seyler), Alchemist 17. Jh.: S. 469.

- Reineccius (Reineck), Reiner † 1595: S. 453. 501. 574.
- Reinerding, Johann Thiele (vgl. Korr.-Verz.): S. 28. 72. 101. 593.
- Reinich, 1696 kais. Geh. Sekretär in Wien: S. 463.
- Reitter, Christoph, 1696 in Sachsen: S. 719f.
- Renatus II., Herzog von Lothringen † 1508: S. 281.  
Sohn: s. Claudius von Lothringen.
- Renau d'Éliçagaray, Bernard † 1719: S. 131.
- Reuschenberg, Johann Sigismund † 1703: S. 114.
- Reyer (Reiher), Johann † 1718: S. 191. 450. 631. 682.
- Reyher, Samuel † 1714: S. 671f. 675. 681. 697. 704. 722.
- Rhenanus, Beatus † 1547: S. 97.
- Richard I. Löwenherz, 1189–99 König von England: S. 415.
- Rietberg, Maria Ernestine Franziska Gräfin von † 1758: S. 306.
- Rietberg s. a. Essen.
- Rippenhausen, Otto, 1666–67 u. 1689–90 Göttinger Bürgermeister † 1702: S. 432.
- Ritmeier, Christoph Heinrich † 1719: S. 609. 610. 685.
- Rivière, Lazare † 1655: S. 421f.
- Roannez, Artus Gouffier duc de † 1696: S. 750.
- Roberti, Gaudenzio † 1695: S. 167.
- Roberval, Gilles Personne de † 1675: S. 750.
- Rochester s. Hyde u. Wilmot.
- Rodolfe (Rudolf, Raoul) III., 993–1032 König von Burgund: S. 308. 416. 725.
- Roger, Robert, Verleger des *Nouveau Journal des Sçavans* in Berlin: S. 539.
- Rolevinck (Rollewinck), Werner † 1502: S. 502.
- Romanus, Franz Konrad † 1746: S. 357.
- Rookwood, Ambrose † 1696: S. 652.
- Rudbeck, Olaus † 1702: S. 200. 213. 562. 592. 603.
- Rudolf s. Rodolfe.
- Ruinart, Thierry † 1709: S. 326.
- Rurik (Riurich), Fürst von Nowgorod † 879(?): S. 120.
- Rußland, Zar Peter I., d. Große 1689–1725: S. 354. 411. 450.
- Rymer, Thomas (vgl. Korr.-Verz.): S. 39.
- Rålab sucht hinter Raison.
- Sachsen, Kurf. Johann Georg III. 1680–91: S. 267.  
Gem.: Anna Sophie von Dänemark † 1717: S. 267f.
- Kurf. Johann Georg IV. 1691–94: S. 267.  
Gem.: Eleonore Erdmuthe Luise von Sachsen-Eisenach † 1696: S. 267.
- Kurf. Friedrich August I. (d. Starke), 1694 bis 1733 (ab 1697 als König von Polen August II.): S. 176. 184. 266. 267. 348. 436. 443. 617.
- Sachsen-Coburg, Herzog Albrecht 1680–99: S. 677.
- Sachsen-Gotha, Herzog Friedrich II. 1693 bis 1732: S. 92. 197. 328. 349. 677. 718.
- Sachsen-Lauenburg, Herzog Julius Franz 1666 bis 89: S. 5.
- Sachsen-Weimar, Herzog Wilhelm Ernst 1683 bis 1728: S. 677.
- Sachsen-Weissenfels, Herzog Heinrich † 1728: S. 168. 338.
- Saenz de Aguirre, Joseph, Kardinal † 1699: S. 423. 622. 660.
- Sagittarius, Caspar † 1694: S. 79. 83. 86. 202. 203. 419. 452f. 500f. 513. 544. 597. 599.
- Sainte-Marthe, Pierre Gaucher dit Scévole de † 1690: S. 224.
- Saint Pierre, Duc de, 17. Jh.: S. 266.
- Salm, Karl Theodor Fürst zu † 1710: S. 280. 291.  
2. Gem.: Luise Marie von Pfalz-Simmern † 1679: S. 280. 291.  
Sohn: Ludwig Otto † 1738: S. 291.  
Töchter:  
Luise \* 1673: S. 291.  
Eleonore Christine \* 1678: S. 291.
- Salomon, König: S. 644.
- Sandivogius (Sendivogius), Michael † 1646: S. 410.
- Sarpi, Paolo (Paulus Servita) † 1623: S. 179. 402. 479.

- Sauermann, Philipp Gottfried † 1731/32(?): S. 231.
- Saurin, Elie † 1703: S. 98. 176.
- Savonarola, Girolamo † 1498: S. 381. 389. 419.
- Savoyen, Herzog Viktor Amadeus II. 1675 bis 1730: S. 137. 732.  
Töchter: Marie Adelaide s. Frankreich.  
Maria Anna s. Savoyen-Carignan.
- Savoyen-Carignan, Herzog Emanuel Philibert † 1709: S. 137.  
Sohn: Victor Amadeus I. † 1741: S. 137.  
Gem.: Maria Anna von Savoyen † 1766: S. 137.
- Scaramucci, Giovanni Battista † 1710: S. 516.
- Scévole s. Sainte-Marthe.
- Schall von Bell, Johann Adam S. J. † 1666: S. 159. 183. 627.
- Scheffer, Sebastian † 1686: S. 487.
- Schelstrate, Emanuel † 1692: S. 206. 350.
- Schick, Peter, 17. Jh.: S. 518.
- Schickard, Wilhelm † 1635: S. 541.
- Schleswig-Holstein-Gottorp, Herzog Christian Albrecht 1659—1695: S. 435.  
Herzog Friedrich IV. 1695—1702: S. 51. 443. 581.
- Schmidt, Gustav Daniel (vgl. Korr.-Verz.): S. 118f. 120. 213. 218. 219f.
- Schmidt, Johann Andreas (vgl. Korr.-Verz.): S. 3. 21f. 29. 60f. 62. 72f. 79. 82. 83. 86. 108. 133. 200. 258. 284. 357. 418. 460. 508. 509f. 618. 684f. 711. 737.  
Sohn: † 1695: S. 157.  
Vetter: S. 61.  
Neffe (Sohn des Bruders): S. 419. 438.
- Schmidt, Sebastian † 1696: S. 608.
- Schneider, Johann Conrad, 1695 Oberpastor u. Inspektor des Gymnasiums in Halberstadt: S. 22.
- Schneider, Johann Sebastian, seit 1691 Kriegsekretär in Hannover: S. 59.
- Schönborn, Melchior Friedrich Frhr von † 1717: S. 443f.
- Schönburg-Forderglauchau, Wolf Heinrich von, in Penig † 1704: S. 323.
- Schöning, Hans Adam von, sächs. Feldmarschall † 1696: S. 455.
- Schotanus a Sterringa, Bernardus, Dr. med. aus Leeuwarden, macht 1696 Vorschläge betr. die Herrenhäuser Wasserkünste: S. 88.
- Schouten, Antonius, 1696 Buchhändler in Utrecht: S. 522.
- Schrader, Chilian (vgl. Korr.-Verz.): S. 53. 97. 126. 172. 194f. 614. 665. 683. 685.
- Schrader, Christoph (vgl. Korr.-Verz.): S. 12. 13. 26. 32. 44. 55. 174. 248. 464. 683.  
Gem.: Agnes Margarethe, geb. von Conerding † 1677: S. 464.
- Schrader, Friedrich † 1704: S. 3. 683. 686.
- Schrader, Justus † 1720: S. 45. 55. 135. 174. 396.
- Schrieck(ius) (Scrickeius) Rodornus, Adriaan † 1621: S. 218.
- Schriftgießer in Braunschweig 1696: S. 298.
- Schroeck, Lucas, seit 1693 Präsident der Leopoldina † 1730: S. 391. 485.
- Schröder, Anna Catharina s. Bressand.
- Schütz s. Sinold.
- Schulz (Schultts), von, 1696 kursächs. u. schönburg. Regierungsrat: S. 323.
- Schumann, Stephan, Verwalter zu Gleina: S. 507.  
Tochter: Anna Elisabeth s. Leibniz, Joh. Friedrich.
- Schwalenberg, Anton Ulrich Dr. † 1705: S. 82.  
Gem.: Marie Agnes, geb. Möring † 1733: S. 82.
- Schwarzburg-Arnstadt, Graf Anton Günther II. 1681—1716: S. 252. 418. 497. 559. 600.
- Schwarzburg-Sondershausen, Graf Christian Wilhelm 1681—1721: S. 252.
- Schwarzenberg, Ferdinand Wilhelm Fürst von † 1703: S. 211. 727.
- Schwarzenberg, Friedrich von † 1640: S. 726.  
2. Gem.: Elisabeth, geb. von der Schulenburg † 1646: S. 211.
- Schweden, König Karl X. Gustav 1654—60: S. 262.  
König Karl XI. 1660—97: S. 118f. 127. 435. 726.  
Mutter: Hedwig-Eleonore von Holstein-Gottorp † 1715: S. 118.
- Schweinfurt, 1694—95 Sekretär von J. Cressett: S. 146.
- Schwenckfeldt, Caspar von † 1561: S. 528.
- Schwendendörffer, Johann Leonhard † nach 1743: S. 485. 487. 556. 593. 675.



- Vater: Bartholomäus Leonhard † 1705: S. 485. 487.  
 Großvater: Georg Tobias † 1681: S. 485.  
 Schwerin, Otto Frhr von, Oberpräsident d. Geh. Rates in Berlin † 1679: S. 268.  
 Seckendorf(f), Veit Ludwig von † 1692: S. 349. 418. 493f. 529. 559. 579.  
 Seifensieder in Amsterdam 1696: S. 358.  
 Seilern, Johann Friedrich von, 1688–1702 kais. Konkommissar in Regensburg † 1715: S. 266. 464.  
 Sejanus, Lucius Aelius † 31: S. 601.  
 Sendivogius s. Sandivogius.  
 Seravalli, Angelo, 17. Jh.: S. 517.  
 Serveto (Servet), Miguel † 1553: S. 178f. 402. 479.  
 Servita, Paulus s. Sarpi, Paolo.  
 Seyler, Wenzel s. Reinburg.  
 Seymour, schott. Adeliger, 1695 auf der Durchreise in Hannover: S. 177.  
 Sfondrati, Celestino, Kardinal † 1696: S. 313.  
 Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper, 1<sup>st</sup> Earl of † 1683: S. 652. 733.  
 Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper, 3<sup>rd</sup> Earl of † 1713: S. 652. 733.  
 Sherlock, William † 1707: S. 367. 368. 402. 407. 644. 730.  
 Shower (Shoar), Bartholomew † 1701: S. 652.  
 Bruder: John † 1715: S. 652.  
 Siegel, Johann Valentin (vgl. Korr.-Verz.): S. 20. 25. 27. 30f. 38. 41. 43. 285. 335f. 428. 557.  
 Sieverds, Johann Georg (vgl. Korr.-Verz.): S. 72. 86. 593.  
 Sike, Heinrich † 1712: S. 614f.  
 Simon, Richard † 1712: S. 555.  
 Sinold, gen. von Schütz, Johann Helwig † 1677: S. 37.  
 Siri Zgorski, Konstantin de, 1685–86 polnischer Botschafter in Persien: S. 136.  
 Skinner, Stephanus † 1667: S. 194.  
 Skytte, Bengt Frhr † 1683: S. 122. 218.  
 Skytte, Johan † 1645: S. 122.  
 Slevogt, Paul † 1655: S. 506.  
 Smith, Thomas (vgl. Korr.-Verz.): S. 39. 240.  
 Sommerfeld, Karl Christian, hannov. Generalleutnant † 1711: S. 57.  
 Sondershausen s. Schwarzburg-Sondershausen.  
 Sophronios, 1642 Abt des Klosters Trium Hierarcharum in Jassi: S. 387.  
 South, Robert † 1716: S. 367. 407.  
 Southwell, Bacon Nathanael S. J. † 1676: S. 591. 636. 643.  
 Spanheim, Ezechiel (vgl. Korr.-Verz.): S. 48. 101. 260. 267. 449f. 453. 462. 500. 562f. 578. 579. 596. 611. 622. 636. 683.  
 Spanien, König Karl II. 1665–1700: S. 81. 280. 317. 378. 660.  
 Mutter: Maria Anna, Tochter Kaiser Ferdinands III. † 1696: S. 81.  
 2. Gem.: Maria Anna von Pfalz-Neuburg † 1740: S. 280.  
 Sparwenfeld, Johan Gabriel (vgl. Korr.-Verz.): S. 127. 133. 199. 562. 592.  
 Spat(h)ar, Nicolaj Gavrilovič † 1709: S. 122.  
 Specht, Christian (vgl. Korr.-Verz.): S. 3. 17. 399. 537.  
 Spelman, Sir Henry † 1641: S. 105.  
 Spener, Philipp Jakob † 1705: S. 48. 50. 117. 168. 176. 305. 323. 324. 736.  
 Sperling, Otto † 1715: S. 196.  
 Spitzel (Spicelius), Gottlieb † 1691: S. 736.  
 Stade, Dietrich von † 1718: S. 96.  
 Staffhorst, Johann Friedrich von, 1695 württemb. Gesandter in Wien † 1730: S. 14.  
 Stark (Starcius), Matthias, 1696 in Erfurt oder Halle: S. 589.  
 Starkey (Starkeius), George † 1665: S. 519.  
 Stauff, von, arbeitet 1696 mit J. D. Crafft zusammen: S. 446.  
 Steffani, Agostino (vgl. Korr.-Verz.): S. 48. 54. 55. 254. 272.  
 Steinberg, Burchard von † 1379: S. 716.  
 Steinberg, Friedrich von (vgl. Korr.-Verz.): S. 35. 81. 84. 96. 223. 232. 642. 656. 657. 737.  
 Kammerdiener: S. 82.  
 Präzeptor: S. 82.  
 Sekretär: S. 82.  
 Stensen, Niels † 1686: S. 466.  
 Stephanus, d. Märtyrer: S. 324.  
 Stiernhielm, Georg † 1672: S. 213. 218.  
 Stillingfleet, Edward † 1699: S. 162. 586.  
 2. Gem.: Elizabeth, geb. Pedley † 1697: S. 162.



- Stisser, Johann Chilian (Kilian), hannov. Kanzleisekretär † 1689: S. 197.  
Gem. in Göttingen: S. 197.
- Stisser (Stießer) von Wendhausen, Joachim Christoph, 1692–98 wolfenbütt. Reichstagsgesandter in Regensburg † 1724: S. 32.
- Sturm, Johann Christoph † 1703: S. 126. 172f. 394. 423. 667.
- Svidger, Bischof von Bamberg s. Papst Clemens II.
- Tacitus † um 120: S. 216. 250. 448. 616.
- Talman, Michael, 1696 Dolmetscher der oriental. Sprachen am kais. Hof: S. 608.
- Tasso, Torquato † 1595: S. 274.
- Taxis s. Thurn und Taxis.
- Taylor, Jeremy, Bischof von Down u. Connor † 1667: S. 651.
- Teissier, Antoine † 1715: S. 455. 512.
- Teller, Romanus † 1721: S. 593. 629. 667.
- Temple, Henry, 1<sup>st</sup> Viscount Palmerston † 1757: S. 460.
- Temple, William † 1699: S. 651. 732.
- Tengnagel, Sebastian † 1636: S. 545.
- Tentzel, Wilhelm Ernst (vgl. Korr.-Verz.): S. 40. 310. 329. 334. 337. 385. 439. 446. 447f. 460. 524. 525. 529f. 543. 545. 579. 588. 597. 677f. 690. 717f.
- Teramene: S. 274f.
- Terenz † um 160 v. Chr.: S. 357.
- Tessé, Mans-Jean-Baptiste-René de Froulay, Comte de † 1725: S. 137.
- Teurkauf, N., 1691–94 Kämmerer in Göttingen: S. 301.
- Theobald (Thibaut) III. (I.), Graf von Blois u. Champagne † 1089: S. 297. 566. 726.  
1. Gem.: Garsendis (Ermengard), Tochter des Grafen Heribert I. von Maine: S. 297. 566. 726.
- Theoderich Vrie s. Vrie.
- Thévenot, Melchisédech † 1692: S. 212. 541. 620.
- Thibaut s. Theobald.
- Thiepoli, venetian. Edelmann, sollte im Sommer 1696 Leibniz ein Paket aus Wien überbringen: S. 754.
- Thomas, Antoine S. J. † 1709: S. 425. 526.
- Thomas von Aquino † 1274: S. 168. 660. 738.
- Thomasius, Christian † 1728: S. 117. 171. 266. 343. 393.
- Thomasius, Gottfried † 1746: S. 172. 175. 588.
- Thomassin-Mazaugues, Louis † 1712: S. 512.
- Thülemarius, Heinrich Günther † 1705: S. 424. 426. 526.
- Thurn und Taxis, Eugen Alexander, Fürst von, Reichsgeneralpostmeister † 1714: S. 43.
- Thurn und Taxis, Lamoral, Frhr von † 1624: S. 42. 43.
- Tiling, Johann † 1715: S. 231.
- Tillotson, John † 1694: S. 164. 402f. 407.
- Töpfer, Johann Georg, Hofsekretär in Wolfenbüttel † 1729: S. 81.
- Tolomei, Giovanni Battista S. J., 1712 Kardinal † 1726: S. 176. 636.
- Tonnemacher, 1695 Seidenkrämer in Hamburg: S. 116.
- Toskana, Großherzog Cosimo III. 1670–1723: S. 256. 313. 325. 451. 515. 517. 718.  
Leopoldo de' Medici, Kardinal † 1675: S. 325.  
Francesco Maria de' Medici, Kardinal † 1711: S. 313. 515. 718.
- Tozzi, Luca † 1717: S. 516.
- Treuner, Johann Philipp † 1722: S. 570.
- Triller, Caspar Ernst † nach 1703: S. 170.
- Tschirnhaus, Ehrenfried Walther von † 1708: S. 103. 359.  
Schwester: Anna Brigitta s. Gablenz.
- Tschudi (Schudi), Ägidius † 1571: S. 97.
- Tuisco: S. 687.
- Tyrell, James † 1718: S. 239. 402.
- Tzitzilianus Metrophanes, 1693 auf einer Deutschlandreise: S. 262.
- Udo, 1079–1114 Bischof von Hildesheim: S. 109.
- Uhlich, Adolph Wilhelm (vgl. Korr.-Verz.): S. 83. 84. 222f. 390. 674.
- Ulrich von Regenstein 14. Jh.: S. 96.
- Ulrich von Winterstetten 13. Jh.: S. 374.

- Ulysses s. Odysseus.  
 Urbiger(us), Baron, alchimistisches Pseudonym: S. 469. 519.
- Vagetius, Augustin † 1706: S. 129. 357.  
 Vagetius, Johann † 1691: S. 357. 405.  
 Valckenier, Petrus, 1690–1704 niederländ. Gesandter in der Schweiz † 1712: S. 220. 463. 594.  
 Valois s. Nicolas.  
 Varro, Marcus Terentius † 27 v. Chr.: S. 716.  
 Verbiest, Ferdinand S. J. † 1688: S. 176. 183. 627.  
 Verelius, Olaus † 1682: S. 214. 738.  
 Vergil † 19 v. Chr.: S. 163. 274.  
 Verjus, Antoine S. J. (vgl. Korr.-Verz.): S. 176. 228. 354. 580. 636. 640.  
 Vesta: S. 565.  
 Vialart, Charles (Carolus a St. Paulo) † 1644: S. 419.  
 Vicot, Pierre: S. 701.  
 Viet (Vite), Johann Dietrich, hannov. Grenzsekretär, Archivar u. Klosterrat † 1704: S. 3. 42. 83. 95.  
 Vigel (Vigelius), Nicolaus † 1600: S. 497.  
 Vincenz Gonzaga, Herzog von Guastalla † 1714: S. 137.  
 Tochter: Maria Isabella: S. 137. 187.  
 Vinnius s. Winius.  
 Vo(i)gt, Bartholomäus † 1637: S. 506.  
 Tochter: Dorothea s. Leibniz, Joh. Friedrich.  
 Volder, Burchard de † 1709: S. 230. 359.  
 Voss, Heinrich, Geh. u. Kammerrat (Kammerpräsident) in Hannover † 1682: S. 375. 715. 737.  
 Vot(t)a, Carlo Maurizio S. J. † 1715: S. 547.  
 Vrie, Theoderich O. S. A. † nach 1431: S. 91. 329. 337f. 439.
- Waesberge, Joannes Janssonius van, Verleger in Amsterdam: S. 700.  
 Wa(e)yen, Johannes van der † 1701: S. 600.  
 Wagner (Realis de Vienna), Gabriel † 1708: S. 711.  
 Walderdorff, Wilderich Frhr von, 1660–69 Reichsvizekanzler, 1669–80 Bischof von Wien † 1680: S. 384.
- Waldstein, Karl Ernst, Graf von † 1713: S. 268. 443.  
 Wallenrodt, Johann Ernst von † 1697: S. 294. 439f.  
 Wallis, John † 1703: S. 181. 366. 368. 432. 442. 480.  
 Walter, Friedrich von (vgl. Korr.-Verz.): S. 30. 77. 80. 255. 265. 270.  
 Wasberg s. Waesberge.  
 Waser (Waserus), Caspar † 1625: S. 608.  
 Wasmer, Jacob Johann von, 1696 Regierungsrat in Glückstadt: S. 464. 595.  
 Vater: Conrad † 1705: S. 464.  
 Mutter: Margarete, geb. von Conerding: S. 464. 595.  
 Gem.: Maria Elisabeth, geb. Gude: S. 464. 595.  
 Weber, Matthias, 1695 württ. Legationssekretär in Regensburg: S. 13.  
 Wedderkopp, Magnus von † 1721: S. 51.  
 Weigel, Erhard † 1699: S. 528.  
 Weilbach s. Henni.  
 Weimann, Daniel, 1621–61 Kanzler in Kleve: S. 595.  
 Welf IV. (I.), 1070–1101 Herzog von Bayern: S. 94. 433.  
 Wendhausen, Philipp Ludwig Probst von † 1718: S. 6. 7. 35. 77. 332. 333.  
 Wendler, David † 1734: S. 482. 506. 577.  
 Gem.: Anna Elisabeth, Tochter des Joh. Friedrich Leibniz: S. 482. 503. 506f.  
 Werlhof, Johann (vgl. Korr.-Verz.): S. 704. 707.  
 Weselow, Christoph von † 1695: S. 332.  
 Wetstein, Johan Hendrik † 1726: S. 99. 110. 196.  
 Weyhe, Brand Ernst von, 1693–94 hannov. Gesandter in Wien: S. 14.  
 Wi(e)deburg, Christoph Tobias (vgl. Korr.-Verz.): S. 157. 613. 657. 684f. 698. 704. 705. 711.  
 Wi(e)deburg, Heinrich, Prof. d. Theologie in Helmstedt † 1696: S. 605. 612f. 633. 634. 698. 711f.  
 Widukind (Witikind), Herzog d. Sachsen † zw. 804 u. 812: S. 78. 290.  
 Wiering, Thomas von: S. 344.  
 Wifred, Graf von Barcelona, angebl. 2. Gem. der

- Garsendis, Tochter des Grafen Hugo IV., von Maine: S. 297.
- Wilhelm von Aquitanien, (d. Hl.) † 812: S. 616.
- Wilhelm I., d. Eroberer, 1066–87 König von England (Guillaume le Bastard, Duc de Normandie): S. 726.
- Wilhelm II., Prinz von Nassau-Oranien, 1647–50 Statthalter der Niederlande: S. 183. 280.  
Gem.: Maria, Tochter König Karls I. von England † 1661: S. 280.
- Wilhelm d. J., 1559–92 Herzog von Braunschweig-Lüneburg: S. 37.
- Williams, John, Bischof von Chichester † 1709: S. 162.
- Wilmot, John, 2<sup>nd</sup> Earl of Rochester † 1680: S. 338.
- Windischgrätz, Gottlieb Amadeus Graf von, 1694–95 Reichsvizekanzler † 1695: S. 14. 15. 248. 251. 316. 334. 384.
- Wineker, Johann Albrecht, 1703–07 Göttinger Syndicus † 1707: S. 301. 343. 432.
- Winius (Vinnius), Andreas † 1717: S. 191.
- Winkelmann, Johann Just(us) (vgl. Korr.-Verz.): S. 97. 434. 436. 523. 566.
- Wladislaw II., 1386–1434 König von Polen: S. 204.
- Wolkenstein, Paris Graf von, 1696 Domherr in Salzburg: S. 754.
- Wolsey, Thomas, Kardinal † 1530: S. 342.
- Woodward, John † 1728: S. 161.
- Worm, Olaus † 1654: S. 105. 215.
- Württemberg, Herzog Eberhard IV. Ludwig 1693–1733: S. 12. 13.  
Mutter: Herzogin Magdalena Sibylle, Tochter des Landgr. Ludwig VI. von Hessen-Darmstadt † 1712: S. 14.
- Wurffbain (Wurfbein), Johann Paul † 1713: S. 222. 437. 721.
- Zaccagni, Lorenzo Alessandro † 1712: S. 717.
- Zanovello, Giovanni Batista † 1713: S. 26.
- Zipoli, 1696 in Florenz: S. 515.
- Zollmann (Heelmann?), Johann Ludwig † 1732: S. 328?
- Zum Jungen s. Heinrich z. J.

## SCHRIFTENVERZEICHNIS

Das Schriftenverzeichnis (SV.) enthält nur die von Leibniz und seinen Korrespondenten erwähnten oder zitierten Werke. Leibniz' Handexemplare werden durch einen Stern \* gekennzeichnet, Bücher mit Marginalien von Leibniz' Hand durch [Marg.]. Kursive Seitenzahlen weisen auf den Petittel hin. — Für die Erwähnung von Autorennamen ist auch das Personenverzeichnis heranzuziehen.

1. ABELA, G. F., *Della descrizione di Malta ... con le sue antichità, ed altre notizie libri quattro*. Malta 1647: S. 639.
- ABU BAKR Ibn al-Ṭufail s. IBN-ṬUFAIL.
2. ABU'L-FIDĀ (Abulfeda), I., *Geographie* [Ms; WIEN *Österr. Nationalbibl.* cod. 1265; PARIS *Bibl. Nationale* Ms 2241—2242]: S. 541.
- ACCINCTUS, C. V. s. PERIZONIUS.
3. ACOLUTHUS, A., *Τετραπλά Alcoranica, sive specimen Alcorani quadrilinguis Arabici, Persici, Turcici, Latini*. Berolini 1701: S. 615.
4. *Acta concilii Constantiensis* [Ms; GOTHA *Forschungsbibl.* Ms fol. 22; WIEN *Österr. Nationalbibl.* (Codices Elstrawiani) cod. 5069—5071]: S. 92. 197. 205. 252. 295. 328. 349. 364. 663. — s. a. SV. N. 118 und N. 222, 11.
5. *Acta Eruditorum*. Hrsg. v. O. Mencke [u. a.]. Lipsiae 1682ff.: S. 113. 126. 145. 195. 230f. 359. 400. 423. 441. 494. 554f. 611. 623. 632. 667. 743. — Febr. 1682: S. 66. 199. — Juli 1684: S. 660. — Okt. 1684: S. 199. — Nov. 1684: S. 738. — Jan. 1686: S. 494. — Febr. 1686: S. 418. — März 1686: S. 132. — Juni 1686: S. 350. — Jan. 1695: S. 189. — April 1695: S. 126. 132. 411. — Mai 1695: S. 114. 213. 283. — Juni 1695: S. 145. 412. — Juli 1695: S. 145. 555. — Aug. 1695: S. 145. 555. — Okt. 1695: S. 109. 114. — Nov. 1695: S. 126. 145. 146. — Dez. 1695: S. 126. 146. 189. 231. 268. 269. 441. 493. — Febr. 1696: S. 126. 145. 231. — März 1696: S. 268. 423. 441. — April 1696: S. 423. 555. — Mai 1696: S. 423. 555. 658. — Juni 1696: S. 126. 423. 555. 659. 668. 743. — Juli 1696: S. 667. 668. 742. 743. — Sept. 1696: S. 611. — Nov. 1696: S. 656. — Jan. 1697: S. 611. 628. — Suppl. T. 2, 1696: S. 114.
6. *Acta Sanctorum*. Hrsg. v. J. Bolland(us) [u. a.]. Antwerpiae [usw.] 1643ff.: S. 660. 717. — Juni Bd 1, 1695: S. 622.
7. *Actio in Henricum Garnetum, Societatis Jesuiticae in Anglia superiorem, et caeteros qui proditione longe immanissima Sereniss. Britanniae Magnae Regem ... pulvere fulminali e medio tollere conjurarunt ... Ex Anglico a G. Camdeno Latine versa*. Londini 1607: S. 342.
8. ADAMUS Bremensis (Adam von Bremen). [*Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum*] *Historia ecclesiastica, continens religionis propagatae gesta, quae a temporibus Karoli Magni, usque ad Henricum IV acciderunt, in Ecclesia tam Hamburgensi quam Bremensi ... Ejusdem libellus de situ Daniae*. Hrsg. v. E. Lindenbrog. Lugduni Batavorum 1595 [Marg.] [u. ö.]: S. 196.
- AGUIRRE s. SAENZ DE AGUIRRE.
9. ALBERICUS Monachus Trium Fontium, *Chronicon* [Ms; HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 748; WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Ms 1903—1904; PARIS *Bibl. Nationale* lat. 4896 B]; [gedr. in:] SV. N. 301, 12, Bd 2: S. 91. 97. 106. 160. 191. 228. 244. 263. 298. 351f. 356. 363. 373. 389. 454. 474. 499. 544. 573. 576. 587. 620. 625. 630. 635. 640.
10. ALBERTI, V. — 1. *Vindiciae exegeticae Joelis II, 28. 29. Inprimis contra enthusiastas eorumque visiones et prophetias*. Lipsiae 1695: S. 357. — 2. *Ausführliche Gegen-Antwort auf Herrn*

- D. Philipp Jacob Speners ... so genannte Gründliche Vertheidigung seiner und der Pietisten Unschuld.* Leipzig 1696: S. 486.
11. ALDRETE, B. J., *Del origin y principio de la lengua castellana ò romance que oi se usa en España.* Roma 1606 [u. ö.]: S. 215.  
— ALEGAMBE, Ph. s. RIBADENEIRA, P. de.
12. ALEXANDRE, N. — 1. *Selecta historiae ecclesiasticae Novi Testamenti capita.* Bd 1—26. Parisiis 1676—86 [u. ö.]: S. 295. — 2. *Selecta historiae ecclesiasticae Veteris Testamenti capita.* Bd 1—6. Parisiis 1689 [u. ö.]: S. 295.  
— ALFONS de Soto s. SOTO.  
— ALLACCI (Alatius), L. s. SV. N. 397.  
— ALTESERRA s. HAUTESERRE.
13. AMADIS de Gaula. — *Hystorien vom Amadis auß Frankreich.* Franckfurt a. M. 1561 ff. [vielm. 1569 ff.]: S. 352.
14. ANDREAS Ratisbonensis — 1. *Chronicon ... a J. Chraft ... interpolatum.* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XIII 757a 4]; [gedr. in:] J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. I, 1723, Sp. 1931—2176: S. 353. 546. — 2. *Chronicon de Ducibus Bavariae ante CC. paulo minus annos scriptum.* Hrsg. v. M. Freher. Ambergae 1602 [u. ö.]: S. 353.
15. *Annalista Saxo* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XIII 750]; [gedr. in:] J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. I, 1723, Sp. 133—682: S. II. 354.
16. ANSELM v. Canterbury, *Proslogion*: S. 738.
17. ANSELME de Sainte Marie (Pierre Guibours), *Histoire de la maison royale de France et des grands officiers de la couronne.* 2 Bde. Paris 1674; 2. Aufl. [u. d. Tit.]: *Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France, des grands officiers de la couronne et de la maison du Roy.* Hrsg. v. H. C. du Fourmy. 2 Bde. Paris 1712: S. 726.
18. APOLOGETA, Posthumus, [Pseud.] *Samuelis ... de Pufendorf Exercitatio posthuma de Consensu et Dissensu inter Protestantes a calumniis tenebrionis cujusdam Anonymi defensa.* o. O. u. J. [1695 oder 1696]: S. 393. 536.  
— ARCHIDIACONUS s. GUIDO da Baisio.
19. ARISTOTELES, Ἠθικὰ Νικομαχεῖα. *Ethica Nicomachea*: S. 702.
20. ARNAULD, A. — 1. *De la fréquente communion ou les sentiments des Pères, des Papes et des conciles touchant l'usage des sacrements.* Paris 1643 [u. ö.]: S. 660. — 2. *La Perpétuité de la Foy de l'Eglise Catholique touchant l'Eucharistie, defendue contre le livre du Sieur Claude.* Paris 1669 [Marg.]: S. 261. — 3. *Réponse générale au nouveau livre de M. Claude.* Paris 1671: S. 261. — 4. *Dissertation critique touchant les exemplaires grecs sur lesquels M. Simon prétend que l'ancienne Vulgate a esté faite, et sur le jugement ... du fameux manuscrit de Bèze.* Cologne 1691: S. 730.
21. *Assertio libertatis reipublicae Bremensis, Das ist Der Kayserl. und deß Heil. Röm. Reichs Freyen Stadt Bremen Ehren- Freyheit- und Standts Rettung.* Bremen 1646: S. 376.  
— AUBERT de Vertot, R. s. VERTOT.
22. AUGUSTINUS. — 1. *De dono perseverantiae*: S. 534. 536. — 2. *De immortalitate animae*: S. 326. — 3. *De quantitate animae*: S. 326. 659.  
— *Aurifodina, Chymiae s. Reconditorium.*
23. BACCHINI, B., *Dell' Istoria del Monastero di S. Benedetto di Polirone nell Stato di Mantova Libri 5.* Modena 1696\*: S. 314. 717.
24. BÄR, N., *Ornithophonia. Sive Harmonia melicarum avium.* Bremae 1695: S. 246.
25. BAIER (Bayer), J. W., *Gründliche Erweisung dass Lutherus und die es mit ihm gehalten, weder an der Trennung der Kirchen, noch der ihnen beygemessenen Ketzereyen schuldig seyen; in Beantwortung einer dem Churf. Brandenburgischen Samländischen Consistorio in Preussen ... übergebenen Schrift.* Jena 1695: S. 667.
26. BAILLET, A., *La vie de Mr. Des-Cartes.* 2 Bde. Paris 1691 [Marg.]: S. 688.
27. BALUZE, E. — 1. [Hrsg.] *Capitularia regum Francorum.* T. 1—2. Parisiis 1677. [In T. 2] (S. 682—706) F. PITHOU, *Glossarium sive interpretatio obscuriorum verborum quae in Lege Salica habentur*; (S. 706—47) F. PITHOU, *Glossarium ad libros Capitularium*: S. 374. — 2. *Vitae Papparum Avenionensium.* 2 Bde. Pa-

- rishiis 1693: S. III. — s. a. N. 118,2 u. SV. N. 260.
28. BARONIO, C., *Annales ecclesiastici*. 12 Bde. Romae 1588–93 [u. ö.]: S. 545.
29. BARROW, I. — 1. *Lectiones XVIII ... in quibus opticorum phaenomenon genuinae rationes investigantur, ac exponuntur*. Londini 1669 [Titelaufll.]: 1672 [Marg.]: S. 103. — 2. *Lectioes Geometricae: in quibus, praesertim, generalia linearum symptomata declarantur*. Londini 1670; [Titelaufll.]: 1672 [Marg.]: S. 103.
30. BARTHOLIN(US), Th. — 1. *Anatomia, ex Caspari Bartholini parentis Institutionibus, omniumque recentiorum et propriis observationibus, tertium ad sanguinis circulationum reformata. Cum iconibus accuratissimis*. (Johannis Walaei epistolae duae: de motu chyli, et sanguinis ... Editio quinta.) Lugd. Batav. 1651 [u. ö.]; Ebd. 1673: S. 179. 479. — 2. *Antiquitatum Danicarum de causis contemptae a Danis adhuc gentilibus mortis libri tres ex vetustis codicibus et monumentis hactenus ineditis congestae*. Hafniae 1689: S. 106.
31. BASNAGE DE BEAUVAL, H., [Hrsg.] *Histoire des ouvrages des sçavans*. Rotterdam 1687ff.: S. 527. 623. — Dez. 1693: S. 665.
32. BAYLE, P., *Dictionnaire historique et critique*. 2 Bde in 4 Vol. Rotterdam 1697 [u. ö.]: S. 102. 174. 223. 493. 651. 731.
33. BEAUSOBRE, I. de, [anon.] *Défense de la doctrine des réformés sur la providence, sur la prédestination, sur la grâce, et sur l'eucharistie. Et en particulier, Défense de la confession de Foy de S. A. S. Monseigneur Henry duc de Saxe etc.* Magdebourg 1694: S. 168. 338. 402.
34. BECHER, J. J., *Närrische Weißheit und Weise Narrheit oder Ein Hundert | so Politische alß Physicalische | Mechanische und Mercantilsche Concepten und Propositionen*. Franckfurt 1682: S. 179.
35. BECK, M. F., [Hrsg.] *El-Taqvim ... sive Ephemerides Persarum per totum annum juxta epochas celebriores orientis ... e libello arabice, persice atque turcice m<sup>sto</sup> ... Latine versae et V commentariorum libris illustratae*. Augustae Vindel. 1695–96\*: S. 632. 660. 682. 717. 745.
36. BECKLER, P., *Historiae Hovoreae* p. 1. 2. Hof. i. V. 1694; *Chronicon Bohemiae. Das ist: Historische und genealogische Beschreibung der uralten Geschlechter im Königreich ... Böhmen, samt andern ergangenen Denckwürdigkeiten, insonderheit von dem mächtigen Hause Hovora*. P. 1. 2. Ebd. 1694; Franckfurth (Hannover: Förster) 1695: S. 114.
37. BECKMANN, J. Chr., *Historia des Fürstenthums Anhalt*. Th. 1–7. Zerbst 1710: S. 24.
38. BEGER, L., *Thesaurus Brandenburgicus selectus sive Gemmarum et Numismatum Graecorum in cimeliarchio Electorali Brandenburgico elegantiorum series*. Bd 1–3. Coloniae Marchicae 1696–1701: S. 610. 611. 632. 667. 682. 745.
39. BEHRENS, K. B. — 1. *Epistola ad G. G. L[eibnitium] de Opere Genealogico Familiarum emortuarum, quod molitur*. In: *Acta erud.*, Okt. 1695, S. 464–464[bis]: S. 109. 144. — 2. *De Clysteribus nutrientibus et febri-fugis*. In: *Miscellanea curiosa medico-physica ... sive Ephemeridum ... Decuria III, Annus III*, 1695–96, S. 201f.: S. 222. — 3. *De Aphoniae causa rariori*. In: Ebd., S. 202f.: S. 222. — 4. *De Aphonia chronica, usu aquarum medicarum curata*. In: Ebd., S. 203f.: S. 222. — 5. *De dyspnoea a tumoribus asperam arteriam coarctantibus*. In: Ebd., S. 205f.: S. 222. — 6. *Ad ... Dn. Georgium Frankum de Frankenauw ... epistola ... de variolis epidemiis anni 1695*. In: Ebd., *Decuria III, Annus III*, Append. 1695–96, S. 25–30: S. 222. — 7. *De longae-vitate haereditaria*. In: Ebd., *Decuria III, Annus III*, 1695–96, S. 206f.: S. 222. — 8. *(Epistola ad Magnif. Dn. Praesidem de Constitutione Anni MDCXCV)*. In: Ebd., *Decuria III, Annus IV, Append.* 1697, S. 127 bis 38: S. 485. — 9. *Historische Beschreibung des hoch-wohlgebohrnen Hauses der Herren von Steinberg ... Nebst einem Anhang anderer vornehmer Adelicher Stamm-Register*. Hannover u. Wolfenbüttel 1697: S. 223. 642. 716. 721. —



10. *Bibliotheca genealogico-historica, h. e. genealogica et partim historica repraesentatio sexcentarum familiarum, comitum, baronum et nobilium, in Saxonia superiore et inferiore, item Westphalia et tractu inferiore Rheni, conspiciuorum.* (Auch bezeichnet als: *De feudorum illustrium per Westphalam, tractum Rheni et Belgium devolutionibus ac successionibus commentarius genealogicus*) [Nicht erschienen; Verzeichnis in: *Annales Academiae Juliae*, Sem.3. Brunsvici, Helmstadii 1722, S. 154 bis 60]: S. 221. 233. 302. 390. 391. 422. 437. 484. 485. 575. 642. 725.
40. BENOIST, E., *Histoire de l'Édit de Nantes*. Vol. 1—5. Delft 1693—95: S. 100.
41. BENTLEY, R., *The Folly and Unreasonableness of Atheism ...* In eight sermons preached at the lecture founded by ... Robert Boyle ... in the year 1692. London 1693; [lat. Übers. v. D. E. Jablonski:] *Stultitia et irrationabilitas atheismi*. Berolini 1696: S. 162. 586.
42. BERNARD, E., *Catalogi librorum manusccriptorum Angliae et Hiberniae in unum collecti*. 2 Bde. Oxoniae 1697: S. 214. 645.
43. BERNOULLI, Jak. — 1. *Explicationes, Annotationes et Additiones ad ea, quae in Actis Sup. anni de Curva Elastica, Isochrona, Paracentrica et velaria memorata ... et partim controversa leguntur*. In: *Acta erud.*, Dez. 1695: S. 126. 146. 172. 231. 268 f. 441. — 2. *Problema Beaunianum universalius conceptum sive Solutio Aequationis nupero Decembri propositae*. In: *Acta erud.*, Juli 1696: S. 743.
44. BERNOULLI, Joh., *Demonstratio analytica et synthetica suae Constructionis Curvae Beaunianae in: Actis erud. A. 1693 pag. 234 exhibita*. In: *Acta erud.*, Febr. 1696: S. 742.
45. BERSWORDT, J. v. d., *Westphälisches Adeliges Stammbuch* [Ms; gedr. in: SV. N. 242]: S. 390. 484. 575.
46. BESOLD, Chr., *Thesaurus practicus continens explicationem terminorum atque clausulorum in aulis et dicasteriis usitatarum ...* collectore Joh. Jac. Speidelio. Tubingae 1629; Ed. Nova ... studio et opera Chr. L. Dietherr. Norimbergae 1666: S. 425. — s. a. SV. N. 142.
47. BEVERLEY, Th., *Zeit-Register mit denen Zeichen der Zeiten. Vom Anfange bis ans Ende der Welt ...* Alles auß dieses Mannes verschiedenen herrlichen Schrifften zusammen gezogen und ins Hochteutsche gebracht durch K. Brückken. Franckfurt und Leipzig 1695 [u. ö.]: S. 245. 288. 365.
48. Biblia. — 1. *Critici Sacri: sive clarissimorum virorum in sacrosancta utriusque foederis Biblia doctissimae annotationes atque tractatus theologico-philologici*. 9 Bde. Londini 1660; Ed. Secunda ... correctior. 7 Bde. Francofurti 1695—96; 9 Bde. Amstelodami et Ultrajecti 1698; [In Bd 1:] J. DRUSIUS, *Annotationes in Pentateuchum*: S. 312. 747. — 2. *Genesis sive Mosis Prophetæ lib. I, ex translatione J. Clerici, cum ejusdem paraphrasi perpetua, commentario philologico*. Amstelodami 1693: S. 99. 174. 357. — 3. *Mosis prophetæ libri quatuor; Exodus, Leviticus, Numeri, et Deuteronomium, ex translatione J. Clerici, cum ejusdem paraphrasi perpetua, commentario philologico*. Amstelodami 1696: S. 174. 357. 659. — 4. *Novum Testamentum ... ex vernacula versione vulgata cum paraphrasi et adnotationibus H. Hammondii ex anglica lingua in latinam transtulit J. Clericus*. 2 Bde. Amstelodami 1699—1700: S. 747. — s. a. SV. N. 220. — 5. *Ἡ Καινὴ Διαθήκη. Novum Testamentum cum lectionibus variantibus ... et in easdem notis*. Accedunt loca Scripturae parallela et appendix ad variantes lectiones ... Praemittitur diss., in qua de libris N. T. et Canonis constitutione agitur; Historia S. Textus N. Foederis ad nostra usque tempora deducitur ... Studio et labore J. Millii. Oxonii 1707: S. 644. 730. — s. a. ULFILAS u. SV. N. 282 u. SV. N. 408.
49. *Bibliotheca fratrum Polonorum quos Unitarios vocant, instructa operibus Fausti Socini ... Johannis Crellii ... Jonae Slichtingii ... exegeticis et Johannis Ludovici Wolzogenii ... quae omnia juncta totius Novi Testamenti*



- explicationem complectuntur.* [Hrsg. v. D. de Breen u. A. Wissowatius.] Bd 1–8. Irenopoli [Amsterdam] 1656[–70]. S. 402.
50. *Bibliothèque universelle et historique.* Hrsg. v. J. Le Clerc [u. a.]. Amsterdam 1686ff.: S. 177. 480. — Juli 1693: S. 665. — Sept. 1693: S. 131.
51. BLACKBORROW, P., *The Longitude not found: or an answer to ... H. Bond, Senior, shewing a way to find longitude by the magnetical inclinatory needle.* London 1678: S. 626.
52. BLACKMORE, R., *Prince Arthur.* An heroick poem. In 10 books. o. O. 1695; *King Arthur.* An heroick poem. In 12 books. London 1697: S. 163.
53. BLONDEL, O. — 1. *Genealogiae francicae plenior assertio.* 2 Bde. Amstelaedami 1654\*: S. 297. 566. — 2. *De Ioanna Papissa sive famosae quaestionis, an foemina ulla inter Leonem IV et Benedictum III ... media sederit ἀνάκτιστος.* Amstelaedami 1657: S. 502.
54. BLOW, J., *An Ode, on the Death of Mr. Henry Purcell ... the Words by Mr. Dryden.* London 1696: S. 409.
55. BOCHART, S., *Geographiae sacrae pars prior Phaleg, seu de Dispersione gentium et terrarum divisione facta in aedificatione turris Babel.* Cadome 1646; Ebd. 1651\*; Francofurti a. M. 1674\*: S. 637.
56. BODIN, J., *Colloquium heptaplomeres de rerum sublimium arcanis abditis* [Ms]: S. 38.
57. BOILEAU-DESPRÉAUX, N., *Satires.* Paris 1666 [u. ö.]; Ebd. 1669\*: S. 246. 275.
58. BOND, H., *The Longitude Found ... having but the Latitude of the Place and the Inclination of the Magnetical Inclinatory Needle.* London 1676\*: S. 626.
59. BORELLI, G. A. — 1. *Theoricae Mediceorum Planetarum ex causis physicis deductae.* Florentiae 1666: S. 103. — 2. *De Vi percussionis, et motionibus naturalibus a gravitate pendentibus, sive introductiones ... physico-mathem. ... necessariae ad opus ejus intelligendum de motu animalium.* Lugduni Batavorum 1686\*: S. 395. — BOSCA, P. P. s. SV. N. 338.
90. BOTHO, C., *Cronecken der Sassen.* Mencz 1492\* [auch in SV. N. 301, 13, Bd 3]: S. 94.
61. BOURIGNON, A. — 1. *Le Tombeau de la fausse theologie, exterminé par la véritable, venant du Saint Esprit.* Teil 1–4. Amsterdam 1669–72; [holl. Übers.:] *Het Graf der Valsche Theologie.* Teil 1–4. Ebd. 1669–72\*: S. 466. 467. — 2. *Toutes les Oeuvres.* Hrsg. v. P. Poiret. 19 Bde. Amsterdam 1679–86: S. 494. 528. — s. a. SV. N. 409.
62. BOXHORN, M. Z., *Originum Gallicarum liber.* Cui accedit antiquae linguae Britannicae lexicon Britannico-latinum [v. J. Davies]. 2 Tle. Amstelodami 1654 [Marg.]: S. 217.
63. BRANDT, C., *Historie van het leven des Herren Huig de Groot, beschreven tot den aanvang van zyn gezantschap wegens de koninginne en kroone van Zweden aan't hof van Vrankryk ... vervolgt tot zyn doodt door A. v. Cattenburgh.* Dordrecht u. Amsterdam 1727: S. 99. — BREEN, D. de s. SV. N. 49.
64. BRENNER, E., *Thesaurus nummorum sueo-gothicorum.* 2 Bde. Stockholmiae 1690–91: S. 127. 227. — BRENNESSEN, E. R. s. SV. N. 506.
65. BRESSAND, F. Chr., *Doppelte Freude der Musen bey dem zwey und sechszigsten Geburts-Tage ... Anthon Ulrichs ... und dabey geschehener unvermuteter Ankunfft der ... Sophia Amalia.* Wolfenbüttel 1695: S. 23.
66. BRICE, G., *Description nouvelle de ce qu'il y a de plus remarquable dans la ville de Paris.* 2 Bde. Paris 1684 [u. ö.]; [u. d. Tit.:] *Description nouvelle de la ville de Paris, ou Recherche curieuse des choses les plus singulières et les plus remarquables ...* T. 1–2. Ebd. 1698 S. 474. — BRÜSSKEN, K. [Übers.] s. BEVERLEY, Th.
67. BRUSCH, C. — 1. *Chronologia monasteriorum Germaniae praecipuorum ac maxime illustrium.* Sulzbaci 1682: S. III. 139. — 2. *Supplementum Bruschanum sive ... monasteriorum et episcopatum Germaniae praecipuorum ... chronicon.* Hrsg. von D. Nessel. Vindobonae 1692: S. III.

68. BUCELIN, G., *Germania topo-chrono-stemmatographica sacra et prophana*. P. 1–4. Ulmae 1655–78\*: S. 208.
69. BUCHANAN, G., *Rerum Scoticarum Historia*. Edimburgi 1582 [u. ö.]; Ebd. 1583\*; 2 Teile. Trajecti ad Rhenum. 1697: S. 747.
70. BUCHERIUS, A., *De doctrina temporum commentarius in Victorium Aquitanum nunc primum ... in lucem editum*. Antverpiae 1634: S. 545.
71. BUDAEUS, W., Ὑποτύπωσις τῶν πάλαι ἐν τέλει τῶν παραλλήλων *Chronologiae centuria* I. o. O. u. J.: S. 6.
72. *Büchersaal*. — *Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt oder Ausführliche Nachrichten von allerhand Neuen Büchern und andern zur heutigen Historie der Gelehrsamkeit gehörenden Sachen*. Öffnung 1–60 (= T. 1–50). Leipzig 1710–17: S. 614.
73. BÜNTING, H., *Braunschweigische und Lüneburgische Chronica*. Magdeburg 1584; Ebd. 1586; 1596; [u. d. Tit.] *Neue, Volständige ... Chronica*. Hrsg. v. H. Meibom d. Ä. Ebd. 1620: S. 78.
74. BÜSSING, C., *De situ telluris Paradisiacae et Chiliasticae Burnetiano, ad eclipticam recto quem T. Burnetius in sua Theoria sacra telluris proposuit, dissertatio mathematica*. Hamburgi 1695: S. 145. 369. 749.  
— BURCHARD(US), J. s. SV. N. 301, 10.
75. BURE(US), A., *Regni Sueciae geographica et politica descriptio*. In: *Suecia, sive de Suecorum regis dominiis et opibus*. Lugd. Bat. 1631 [Marg.]: S. 216.
76. BURNET, G. — 1. *The History of the Reformation of the Church of England*. P. 1. 2. London 1679–81; P. 3. Ebd. 1715 [u. ö.]: S. 135. — 2. *Some letters containing an account of what seemed most remarkable in Switzerland, Italy etc.* Amsterdam u. Rotterdam 1686 [u. ö.]; [dt. Übers.:] *Durch die Schweiz, Italien, auch einige Orte Deutschlands und Franckreichs im 1685. und 86. Jahre gethane Reise, und derselben curieuse Beschreibung*. Leipzig 1687 [u. ö.]; 3. Aufl. Ebd. 1693: S. 206.  
— 3. *A Sermon preached at the Funeral of the Most Reverend Father in God John ... Lord Archbishop of Canterbury*. London 1694: S. 403. — 4. *Reflections upon a Pamphlet [by G. Hickes], entituled, Some Discourses upon Dr. Burnet and Dr. Tillotson, occasioned by the late funeral-sermon of the former upon the later*. London 1696: S. 403. 479. — 5. *Some Passages of the Life and Death of ... John, Earl of Rochester*. London 1680 [u. ö.]; [dt. Übers.:] *Bericht vom Leben und Ende des ... weltbehandten Atheistens, Grafen Johns von Rochester*. Halle 1698: S. 338.
77. BURNET, Th., *Telluris theoria sacra*. 2 Bde. Londini 1681–89 [u. ö.]; [holländ. Übers.:] *Heilige beschouwinge des aardkloots*. Amstelredami 1696: S. 99. 145. 161. 164. 661. 735. 749.
78. BUTKENS, Chr., *Trophées, tant sacrés que profanes du duché de Brabant*. T. 1. Anvers 1638; Ebd. 1641\* [Marg.]; T. 2 [als Ms hinterlassen, hrsg. v. Jaerens]. La Haye 1724: S. 303. 304. 305. 307.
79. CADOVIVS Müller, J., *Memoriale linguae Frisicae* [Ms; Abschr. HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXII 1450; hrsg. v. E. König. Norden u. Leipzig 1911]: S. 117. 192. 246. 266.
80. CAESAR, *De bello Gallico*: S. 213. 689.  
— CAESAREUS Turtianus s. ZIMMERMANN, M.
81. CALIXTUS, F. U., *De vario hominis statu eidemque connata legem exacte implendi impotentia tractatus theologicus*. Helmstadii 1693: S. 312.
82. CALLIMACHUS Cyrensis, *Hymni, epigrammata et fragmenta ex recensione Th. J. G. F. Graevii cum ejusdem animadversionibus*. Accedunt N. Frischlini ... R. Bentleii commentarius et annotationes ... E. Spanhemii. Vol. 1–2. Ultrajecti 1697: S. 746.
83. CALVIN, J., *Institution de la religion Chrestienne*. Hrsg. v. Ch. Icard. Buch 1–2. Bremen 1696–97; Buch 1–4. Ebd. 1713: S. 522.
84. CALVÖR, C. — 1. *Spicilegia Mosaica occasione diarii philologici a viro cl. [H. v. d. Hardt] nuper editi in honorem Dei et aedificationem Ecclesiae* 1694 [Ms; CLAUSTHAL-ZELLERFELD *Univ. Bibl.* Calvör *Bibl.* Ze 29 u. Ze 30]:

- S. 579. — 2. *Gloria Mosis. Hoc est: illustria aliquot facta sub viro Dei Mose patrata ...* Tanguntur hac occasione dubia non pauca, quae Ephemeridum philol. autor cl. [H. v. d. Hardt] circa haec momenta movit ... Praefixa est Apologia Spicilegii Mosaici MSC<sup>cl</sup> generalis, opposita Vindiciis Ephemeridum generalibus quibus idem vir cl. MSC<sup>tum</sup> memoratum publice aggressus. 2 Tle. Goslariae 1696: S. 559. 569. 579. 604. 712. — 3. *Gloria Mosis illustrata, qua ad Ephemerides illustratas breviter et modeste respondetur.* Clauthaliae 1696: S. 712.
85. CAMDEN, W., *Britannia. Sive florentissimorum regnorum, Angliae, Scotiae Hiberniae et insularum adjacentium ex intima antiquitate chorographica descriptio.* Londini 1586 [u. ö.]; [engl. Übers.:] *Camden's Britannia newly transl. into English ...* by E. Gibson. London 1695: S. 555.
86. CAMPANIUS, J., [Übers.] *Lutheri Catechismus, Öfwersatt på American Virginiske Språket.* [Beigedr.: *Vocabularium Barbaro-Virgineorum.*] Stockholm 1696 [Marg.]: S. 631.
87. CANISIUS, H., *Antiquae lectionis tomus I[-VI].* Ingolstadii 1601—04\*: S. 572.  
— *Capitularia regum Francorum* s. BALUZE, E.
88. CARDILUCIUS, J. H. — 1. *Magnalia medicochymica ... aus Paracelsi Handschrift schon im vorigen Seculo ausgegangen ... itzo ... aufs neue verhochdeutschet, und ... erläutert.* Nürnberg 1676: S. 468. — 2. *Magnalia medicochymica continuata ... darinn die ubrigen Tractaten, so viel deren der so genannte berühmte Philosophus Philaleta heraus gegeben ... handlend von der Universal-Artzney, oder dem Stein der Weisen.* Nürnberg 1680: S. 468.
89. CARPZOV, J. B., [Praes.] *De jure decidendi controversias theologicas.* [Resp.:] St. Grunwald. Lipsiae (1695): S. 357.
90. CASSINI, G. D. — 1. *La Meridiana del tempio di S. Petronio tirata e preparata per le osservazioni astronomiche l'anno 1655, rivista ...* 1695. Bologna 1695: S. 658. — 2. *Règles de l'Astronomie Siamoise pour calculer les Mouvemens du Soleil et de la Lune,* trad. du siamois, expliquées par Cassini. [In SV. N. 292, 1, Bd 2, S. 142—187]: S. 632.
91. *Catalogus universalis ... omnium librorum qui hisce nundinis autumnalibus Francofurtensibus et Lipsiensibus ... prodierunt.* Leipzig 1694: S. 544. — 2. ... *pro nundinis Francofurtensibus vernalibus.* Francofurti ad Moenum 1696 [Marg.]: S. 588.
92. CAVE, W., *Scriptorum Ecclesiasticorum historia litteraria ...* Accedit ab alia manu [H. Wharton] appendix. 2 vol. Londini 1688—98; Ed. nov. Genevae 1705: S. 253.
93. CEVA, T., *Instrumentum pro sectione cujuscunque anguli rectilinei in partes quotcunque aequales.* Mediolani 1695; [auch in:] *Acta erud.*, Juni 1695, S. 290—94: S. 412.
94. CHAMBERLEN, H., *A Brief Narrative of the Nature, and Advantages of the Land-Bank.* [London 1695]: S. 402.
95. CHANTEREAU LE FEBVRE, L., *Considerations historiques sur la généalogie de la maison de Lorraine.* Paris 1642: S. 726.
96. CHAPPUZEAU, S. — 1. *Dessein d'un nouveau dictionnaire historique, géographique, chronologique et philologique.* Celle 1694: S. 110. — 2. *Dictionnaire historique, géographique, chronologique et philologique* [Ms]: S. 223. 364f.
97. CHAUVIN, E., *Lexicon rationale, sive Thesaurus philosophicus ordine alphabetico digestus.* Roterodami 1692; 2. Aufl. Leovardiae 1713: S. 538. 659. 734. — s. a. SV. N. 272.
98. CHAUVIN, P., *De naturali religione liber, in tres partes divisus.* Roterodami 1693: S. 659. 735.
99. CHESNECOPHORUS, N., [anon.] *Exegesis historica ... commemorans causas quibus amplissimi Ordines Regni Sueciae provocati, Sigismundum Tertium, Regem Poloniae, eiusque progeniem universam ... Suecano exuerunt Diademate.* Stockholmiae 1610\*; Ebd. 1620: S. 119. 592.
100. CHEVALIER, N., *Remarques sur la piece antique de bronze trouvée depuis quelques années aux environs de Rome.* Amsterdam 1694\*: S. 395.
101. CHILD, J., *A New Discourse of Trade, wherein*

- is recommended several weighty points relating to companies of merchants.* 2 Tle. London 1693 [u. ö.]; Ebd. 1694: S. 401.
102. *Chronica episcoporum Hildensheimensium nec non abbatum monasterii S. Michaelis.* In: SV. N. 301, 13, Bd 2: S. 353.
103. *Chronicon coenobii S. Michaelis in Hildesheim.* In: SV. N. 301, 13, Bd 2: S. 353.
104. *Chronicon episcoporum Hildesheimensium.* In: SV. N. 301, 13, Bd 1: S. 353.
105. *Chronicon episcoporum Verdensium.* In: SV. N. 301, 13, Bd 2: S. 353.
106. *Chronicon Holsatiae vetus.* In: SV. N. 301, 12, Bd 1: S. 106. 160. 195. 353. 373.  
— *Chronicon Huxariense* s. SV. N. 388, 2.
107. *Chronicon vetus Ducum Brunsvicensium et Luneburgensium.* In: SV. N. 330 u. SV. N. 301, 13, Bd 2, S. 14—18: S. 219. 467.
108. CICERO. — 1. *Tusculanae disputationes*: S. 633.  
— 2. *Epistolae ad familiares*: S. 201. 232. 711.  
— 3. *De officiis*: S. 730.
109. CINELLI CALVOLI, G., *Della Biblioteca volante ... scanzia I—10.* 1677 ff.; scanzia II. Modona 1695: S. 167. 238. 516. 719f.
110. CLAMANGES (Clémanges, Clemangi(is)), M.-N. de, — 1. *De corrupto Ecclesiae statu (De ruina Ecclesiae)* [Ms; WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl. Cod. 347, 7 u. 411]; [gedr.:] (Selestadii 1519?) [u. ö.]; ed. J. a Fuchte. Helme-stadi 1620; [auch in:] *Opera omnia*, pars I (s. Tit. 2): S. 330. — 2. *Opera omnia ...* ed. J. M. Lydius. Lugduni Batavorum 1613: S. 329.
111. CLAUBERG, J., *Ars etymologica Teutonum.* Duisburgi ad Rhenum 1663: S. 686.
112. CLÜVER (Cluverius), Ph., *Germaniae antiquae libri III.* Lugduni Batav. 1616; 2. ed. aucta et recogn. Adj. sunt Vindelica et Noricum ejusdem auctoris. Ebd. 1631 [Marg.]: S. 214. 293. 616.
113. COCHLAEUS, J., *Vita Theodorici regis Ostrogothorum et Italiae ...* opera J. Peringskiöld. Stockholmiae 1699: S. 118. 120.  
— *Codex Argenteus* s. SV. N. 519.
114. *Codex Carolinus* [Ms; WIEN Österr. Nationalbibl. Cod. 449; Abschrift (mit Abschriften aus anderen Mss) a. d. Nachlaß des Flacius Illyricus WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl. Ms 27. 9. Aug. f.]: S. 40. 545. 573f. 597—99. 630. — s. a. SV. N. 208.
115. COKE, R. — 1. *A detection of the Court and State of England during the four last Reigns, and the Interregnum.* 2 Vol. London 1694 [u. ö.]; Ebd. 1696: S. 402. — 2. *A Treatise concerning the Regulation of the Coyne of England, and how the East-India trade may be preserved and encreased.* London 1696: S. 402.
116. COLLENUCCIO, P., *Compendio delle historie del regno di Napoli.* Venetia 1539 [u. ö.]; [lat. Übers.:] *Historiae Neapolitanae ... Libri VI.* Ex ital. sermone in lat. conversa J. N. Stupano ... interprete. Basileae 1572\*: S. 333.
117. COMINES, Ph. de, *Les Mémoires ... contenant l'histoire des roys Louys XI et Charles VIII ...* reveus et corrigez ... augmentez de plusieurs traictez, contracts ... et de diverses observations par D. Godefroy. Paris 1649 [u. ö.]: S. 419.
118. *Concilia* — 1. *Sacrosancta concilia ad regiam editionem exacta.* Hrsg. v. Ph. Labbe u. G. Cossart. T. 1—[16]. Lutetiae Parisiorum 1671 bis 72\*; [u. d. Tit.:] *Conciliarum collectio regia maxima* ad Ph. Labbei et G. Cossartii ... labores ... facta et emendationibus additis ... et ... indicibus. Hrsg. v. J. Hardouin. T. 1 bis 12. Parisiis 1714—15 [u. ö.]: S. 92. 111. 309. 500. — s. a. SV. N. 287. — 2. *Nova collectio Conciliarum.* Hrsg. v. E. Baluze. T. 1. Parisiis 1683: S. 664. — s. auch SV. N. 4 u. N. 222, 11.
119. *Confucius Sinarum philosophus sive Scientia Sinensis Latine exposita.* Studio et opera Chr. Herdtrich, F. Rougemont, Ph. Couplet. Parisiis 1687: S. 625
120. CONGREVE, W. — 1. *Love for Love: a comedy.* London 1695 [u. ö.]: S. 650. — 2. *The Mourning Muse of Alexis. A Pastoral. Lamenting the death of our late Gracious Queen Mary.* London 1695: S. 163. 650. — 3. *A Pindarique*

- Ode, humbly offer'd to the King on his taking Namure.* London 1695: S. 163.
121. CONRING, H., *De antiquissimo statu Helme-stadii et vicinae conjecturae.* Helmestadii 1665: S. 618.
122. COOPER, A. A. 1<sup>st</sup> Earl of Shaftesbury — 1. *Some Memoirs: or, a Sober Essay for a Just Vindication of the Right Honourable the Earl of Shaftesbury.* London 1681: S. 733. — 2. *Memoirs of the Life of Anthony late Earl of Shaftesbury.* London 1682—83: S. 733.
123. CORNAND de La Crose, J. [Hrsg.] — 1. *The Works of the Learned.* London 1691—92: S. 480. — 2. *Memoirs for the Ingenious, containing several curious observations in philosophy, mathematics ... in miscelaneous letters.* For the year 1693f. London 1693f.: S. 181. 480. 649. — [Mithrsg. der] *Bibliothèque universelle* s. SV. N. 50.
- CORNEILLE, Th. [Hrsg.] s. SV. N. 141.
124. CORONELLI, M. V., *Memorie istoriografiche delli regni della Morea e Negroponte e luoghi adjacenti.* Venezia 1685 [u. ö.]: S. 733.
125. *Corpus juris canonici. Liber sextus:* S. 52.
- COSSART, G. [Hrsg.] s. SV. N. 118, 1.
126. COTELIER, J. B., [Hrsg.] *S. S. Patrum qui temporibus apostolicis floruerunt ... opera.* Bd 1—3. Lutetiae Parisiorum 1672; Verm. Neuauf. Hrsg. v. J. Le Clerc. Bd 1—2. Antverpiae 1698: S. 747.
127. COUSIN, L., *Histoire de Constantinople, depuis le règne de l'ancien Justin jusqu'à la fin de l'Empire, traduite sur les originaux grecs.* Bd 1—8. Paris 1672—74 [u. ö.]: S. 77.
128. CRAIG, J. — 1. *Methodus figurarum lineis rectis et curvis comprehensarum quadraturas determinandi.* Londini 1685 [Marg.]: S. 176. 480. — 2. *Tractatus mathematicus de figurarum curvilinearum quadraturis et locis geometricis.* Londini 1693: S. 176. 480.
129. CRAMER, J. J., *De ara exteriori templi secundi exercitationes philologicae.* Lugduni Batavorum 1697: S. 608.
- *Critici Sacri* s. SV. N. 48, 1.
130. CRITOPULUS, M., 'Ομολογία τῆς ἀνατολικῆς ἐκκλησίας τῆς καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς. *Confessio Catholicae et Apostolicae in Oriente Ecclesiae.* Ed. et latinitate donata a J. Horneio. Helmestadii 1661: S. 261f.
- CUNAEUS, P. s. SV. N. 274, 2.
131. CUSPINIAN(US), J., *De Caesaribus atque Imperatoribus Romanis opus insigne.* o. O. [Argentorati] 1540 [u. ö.]: S. 252.
- CYPRIAN, E. S. s. SV. N. 500.8.
132. DACIER, A., *Discours prononcez dans l'Academie Française le ... 29<sup>e</sup> Dec. 1695 à la réception de Monsieur Dacier.* Paris 1696: S. 488. 492.
133. DALEN, A. v., *De oraculis ethnicorum dissertationes duae;* [franz. Übers. v. B. de Fontenelle]: *Histoire des oracles.* Paris 1686 [u. ö.]: S. 456.
134. DANIEL, G., [anon.] *Entretiens de Cléandre et d'Eudoxe sur les lettres au provincial.* Cologne [vielm. Rouen] 1694; [andere Aufl. u. d. Tit.]: *Réponse aux Lettres provinciales de L. de Montalte* [d. i. B. Pascal] ou *entretiens de Cléandre et d'Eudoxe.* Ebd. 1696 [u. ö.]; [lat. Übers. v. G.-B. de Benedictis:] *Puteolis* 1695; [ital. Übers. v. J. de Jouvancy:] *Pozzuoli* 1695: S. 313.
135. DATT, J. Ph., *Volumen rerum Germanicarum novum, sive de pace imperii publica libri V.* Ulmae 1698: S. 462.
136. *The Debate at large between the House of Lords and House of Commons at the free conference held in the Painted Chamber in the session of the convention.* London 1695: S. 163. 369.
137. *Defensio unicornu fossilis Tonnensis contra Epistolam de sceleto elephantino Tonnae nuper effosso,* a Collegio Medico Gothano edita. Gothae 1697\*: S. 618. 628.
138. DESCARTES, R. — 1. *Meditationes de prima philosophia.* Parisiis 1641 [u. ö.]; 3. Aufl. Amstelodami 1650 [Marg.]: S. 690. 738. — 2. *Principia philosophiae.* Amstelodami 1644 [u. ö.]: S. 132. — 3. *L'Homme ... et un Traitté de la formation du foetus ...* Avec les



- remarques de L. de La Forge sur le Traitté de l'homme. Paris 1664: S. 132.
139. DESEINE, F., *Bibliotheca Slusiana sive Librorum catalogus quos ... Joannes Gualterus ... Cardinalis Slusius sibi Romae congesserat ... Labore ac studio F. Deseine*. 5 Tle. Romae 1690: S. 668f.
140. DESMARETS DE SAINT-SORLIN, J., *La défense du poème héroïque, avec quelques remarques sur les ouvrages satyriques du sieur Dxxx* [d. i. N. Boileau-Despréaux]. Paris 1674: S. 275.
141. *Le Dictionnaire de l'Académie Française*. Bd 1—2. Hrsg. v. F.-S. Régnier Desmarais; Bd 3—4. Hrsg. v. Th. Corneille [u. d. Tit.:] *Le Dictionnaire des Arts et des Sciences* par M. D. C. Paris 1694: S. 159. 487f. 488—490. 491. 492. 499. 645. 650. 731.
142. DIETHERR, Chr. L., [Hrsg.] *Orbis novus litteratorum ... sive Continuatio thesauri practici Besoldiani ... cum appendice A. Fritschii*. Norimbergae 1679: S. 425.
143. DIETRICH von Nieheim (Theodericus a Niem) — 1. *Monita de necessitate reformationis Ecclesiae in capite et in membris (Avisamenta edita in Concilio Constantiense)*. [Ms; WIEN Österr. Nationalbibl. cod. 4956 u. cod. 5069; gedr. in: SV. N. 222, II, T. 1]: S. 139. 294. 328. 525. — 2. *De schismate ... libri III*. [Ms; WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl. Cod. 404 u. GOTHA Forschungsbibl. Chart. 22]; [gedr.:] Norimbergae 1532; Hrsg. v. S. Schard. Basiliae 1566 [u. ö.] [Exzerpte daraus in SV. N. 301, 13, Bd 2]: S. 294. 330.
144. DILICH, W., *Urbis Bremae et praefecturae, quas habet typus et chronicon*. Cassellis (1603): S. 376.  
— DITMARUS s. THIETMAR.
145. DRUSIUS (van den Driessche), J., *Annotationes in Pentateuchum*. In: SV. N. 48, 1, Bd 1: S. 747.  
— DRYDEN s. SV. N. 54 u. SV. N. 526, 1.
146. DUBOS, J. B. [anon.] — 1. *Histoire des quatre Gordiens, prouée et illustrée par les médailles*. Paris 1695: S. 228f. 295. 601. — 2. *Pro quatuor Gordianorum Historia vindiciae*. Paris 1700: S. 601.
147. DU BOUCHET, J., *La véritable origine de la seconde et troisieme lignée de la maison royale de France*. P. 1. 2. Paris 1646 [Marg.]: S. 566.
148. DU CHESNE, A., *Historiae Normannorum scriptores antiqui*. Lutetiae Parisiorum 1619 [Marg.]. — [Darin] (S. 215—317): *Wilhelmi Calculi Gemmeticensis Monachi Historiae Normannorum libri VIII*; (S. 319—925:) *Orderici Vitalis ... Historiae ecclesiasticae libri XIII*: S. 436. 567. 726.  
— DUPUY, E. s. PUTEANUS, E.
149. DUPUY, J., [Hrsg.] *Instructions et lettres des rois très chrestiens et de leurs ambassadeurs et autres actes concernant le Concile de Trente*. 4<sup>e</sup> ed. augm. d'un grand nombre d'actes et de lettres, tirez des Memoires de M. D. Paris 1654 [Marg.]: S. 665.
150. DUPUY, P., *Traitez touchant les droits du Roy tres-chrestien sur plusieurs estats et seigneuries possédées par divers Princes voisins*. Paris 1655; Rouen 1670: S. 665. 692f.
151. DU SAUSSAY, A., *Andreas, frater Simonis Petri seu de gloria S. Andreae apostoli libri XII*. Lutetiae Parisiorum 1656: S. 284.
152. ECKHART, J. G. — 1. *Historia studii etymologici linguae Germanicae*. Hanoverae 1711: S. 217f. — 2. *Historia genealogica principum saxoniae superioris*. Lipsiae 1722. [Darin:] (Sp. 351—468) *Historia de Landgraviis Thuringiae*: S. 566. — 3. [Hrsg.] *Corpus historicum medii aevi*. T. 1—2. Lipsiae 1723: S. 11. 353f. 454. 539. 544. 545f. 727. — s. a. SV. N. 301, 15—16.
153. *Edda Islandorum, ann. Chr. 1215 ... conscripta, per Snorronem Sturlae*. Ed. P. J. Resenius. Havniae 1665\*: S. 214.
154. EDWARDS, J., *A Discourse concerning the Authority, Stile and Perfection of the Books of the Old and New Testament*. Vol. 1—3. London 1693—95: S. 161.
155. EGGELING, J. H., *De miscellaneis Germaniae antiquitatibus exercitationes*. Exercitatio Tertia ... Ad ... Ptolemaei Geogr. lib 2. Cap. 11.

- Tab. Europae 4 Φαβρανον. Breae 1695: S. 107.
156. *Electa Juris-Publici Curiosa. Vorstellend Das Alte Fürsten-Recht, samt den Novem Viratum, Vornehmlich aber des Fürstlichen Haußes Würtemberg Jura ...* Hrsg. v. Casandro Thucelio [d. i. Chr. L. Leucht]. Franckfurth u. Leipzig 1694: S. 14.
157. *Electa juris publici curiosa. Welche vorstellen 1.* [LEIBNIZ], *Die Hanoverische Beantwortung uff die Würtemb. Deduction den Reichs-Bannier ... betr.* Cölln (Pierre Marteau) [vielm. Hannover] 1696. [Darin S. 58–68]: *Copia Allerunterthänigsten Schreibens [des Herzogs v. Württemberg] An die Röm. Kays. Maj. die differirte Württembergische Reichs-Belehnung wegen der ReichsSturmfahne betreffend:* S. 12.
158. ELSÉN (Elsius), Ph., *Encomasticon Augustinianum, in quo Ord. Eremit. ... Augustini, sanctitate, praelatura, legationibus, scriptis etc. praestantes enarrantur.* Bruxellis 1654: S. 338.
159. ENGELHUSIUS, Th. — 1. *Chronicon continens res ecclesiae et reipublicae ab orbe condito ad annum Christi circiter MCCCCXX ...* ed. J. J. Maderus. Helmestadii 1671 [Marg.]; [auch in SV. N. 301, 13, Bd 2]: S. 353. 452. — 2. *Genealogia Ducum Brunsvicensium.* In: SV. N. 301, 13, Bd 2: S. 353.
160. ENNIUS, *Saturae:* S. 560. 720.
161. EPISCOPIUS, S., *Predicatie ... gedaen in de Christelijke Vergaderinge der Remonstranten ... Vermeerdert met XVII. Predicatie ... bijzonder die gedaen zijn op Feest-dagen. Hier voor is gestelt een Beschrijvinge van het leven van den Aulheur [v. Ph. van LIMBORCH].* 3 Tle. Amsterdam 1693; [lat. Übers. d. Lebensbeschreibung:] *Historia vitae Simonis Episcopii ... e Belgico in Latinum versa et ab auctore aucta.* Amstelodami 1701: S. 99.
162. *Epistola ad Amicum super exercitationes posthumas Samuelis Pufendorffii De Consensu et Dissensu Protestantium.* o. O. u. J. [1695 oder 1696]: S. 393. 536.
- ERBEN, N. s. SV. N. 388, 2.
163. ERICH, A., *Gülichische Chronic, darinnen der ... Grafen Marggrafen und Hertzogen von der Marck, Gülich, Cleve, Bergen etc. Ankunfft, Genealogi, Stamm und Geschlechtsregister ... fürnembliche thaten ..., item der Städte, auch angrenzenden Provinzen ... geschichten, in 7. unterschiedlichen Büchern ... beschrieben ... werden.* Leipzig 1611\*: S. 305.
164. EUKLID, *Elementa:* S. 658.
165. EUSTACHIUS a Sancto Ubaldo, *De Dei benedictione commentariolus seu ad selectiora P. P. exalceatorum ordinis eremitarum S. Augustini de vocali Dei cultu statuta observationes variae, morales, asceticae, rituales, quibus binae accedunt disquisitiones: I. De hymni Te Deum laudamus auctoribus. II. De cantu a D. Ambrosio in Mediolanensem ecclesiam inducto.* Mediolani 1695: S. 495.
166. FABER, J. u. GLOBULUS, A. [Pseud.], *De Triumphe en overwinninge van de Mathem. Andreas van Luchtenburgs Hemelsloopkunde.* o. O. 1695: S. 358.
167. FABRETTI, R. — 1. *De aquis et aquae-ductibus veteris Romae dissertationes tres.* Romae 1680: S. 601. — 2. *Jasitheï [d. i. R. Fabretti] ad Grunnovium apologema in eiusque Titivilitia sive Somnia de Tito Livio animadversiones.* Napoli 1686: S. 601. — 3. *Inscriptionum antiquarum quae in aedibus paternis asservantur explicatio et additamentum una cum aliquot emendationibus Gruterianis.* Romae 1699; Ebd. 1702: S. 600.
168. FABRIZIO, G. (Fabricius ab Aquapendente, H.), *De venarum ostiolis.* Patavii 1603 [u. ö.]: S. 179. 479.
169. FALLETTI, G., *De genealogia Marchionum Estensium et Ducum Ferrariae.* In SV. N. 228: S. 181. 225. 238. 297. 433. 463.
170. FARDELLA, M. A. — 1. *Animae humanae natura ab Augustino detecta in libris de animae quantitate, decimo de Trinitate, et de animae immortalitate.* Venetiis 1698 [Marg.]: S. 327. 659. — 2. *Primae et architectonicae philosophiae specimen, quo per analysim veritatis*



- delegitur seu conamina, quibus naturae, moris, religionis fundamenta praecipua investigantur* [nicht erschienen]: S. 167.
171. *Fasti consulares* [Ms; WIEN Österr. Nationalbibl. cod. 3416; Abschrift HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. LH VII, LH IX 1 u. Ms XIII 757a 1]; [Teildr. in:] J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. I, 1723, Sp. 2—15: S. 545. 573f. 597. 599. 630.
172. FELLER, J., *Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Paulinae in Academia Lipsiensi*. Lipsiae 1686: S. 202. 350. 389. 452.
173. FER, N. de — 1. *Les forces de l'Europe ou description des principales villes avec leur fortifications ... particulièrement celles ... dont les plans ont esté levez par de Vauban*. T. 1—8. Paris [1690—96]: S. 160. 228. 580. — 2. *L'Europe, où tous les points principaux sont placez sur les observations de M<sup>rs</sup> de l'Académie Royale des Sciences*. o. O. 1695: S. 160. 580.
174. FERRETI (Ferretus), J. B., *Consiliorum sive responsorum ... volumen 1—2*. Venetiis 1572: S. 52f.
175. FISCHART, J., *Affentheurliche und Ungeheurliche Geschichtschrift Vom Leben, rahten und Thaten der for langen weilen Vollenwohlbeschraiten Helden und Herrn Grandgusier, Gargantoa und Pantagruel ... Etwan von ... Francisco Rabelais Französisch entworfen: Nun aber ... auf den Teutschen Meridian visirt ... durch Huldrich Elloposeteron Reznem [d. i. J. Fischart] o. O. 1575; [u. d. Tit.:] *Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung, Von Thaten und Rahten ...* o. O. 1582 [u. ö]: S. 247. 375.*
176. FLACIUS Illyricus (d. i. Mathias Francowitz) [u. a.], *Ecclesiastica historia integram ecclesiae Christi ideam ... secundam singulas centurias perspicuo ordine complectens ex historicis patribus et aliis scriptoribus congesta*. II Bde. Basileae 1559—74; Denuo per L. Lucium rec. Ebd. 1624: S. 545.
177. *Flores temporum auctore fratre ord. Minorum* [früher Martinus Minorita zugeschrieben]. [Ms; LEIPZIG u. HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XIII 757a, 4]; [gedr. in:] J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. I, 1723, Sp. 1551—1640: S. 454. 501f. 513. 539. 544. 546. 572. 597f. 599.
178. FLUDD, R., *Animae intellectualis scientia seu geomantia*. In: *Fasciculus geomanticus, in quo varia variorum opera geomantica continentur*. Veronae 1687, S. 3—170.: S. 210.
179. FONTANA, G., *Institutio physico-astronomica, adjecta in fine appendice geographica*. Mutinae 1695: S. 167.
180. FOUCHER, S., *Réponse de M. S. F. à M. de L. B. Z. [d. i. Leibniz] sur son nouveau système de la communication des substances, proposé dans les Journaux du 27. Juin et du 4. Juillet 1695*. In: *Journal des Sçavans*. 12. September 1695: S. 751.
181. FOUQUERÉ, A. M., [Hrsg.] *Synodus Jerosolymitana adversus Calvinistas haereticos ... Pro Reali potissimum Praesentia, Anno MDCLXXII. sub Patriarcha Jerosolymorum Dositheo celebrata*; [griech. u. lat.] Interprete Domino M. F. [d. i. Antoine Michel Fouqueré]. Ed. sec. ab interprete emend. Parisiis 1678 [Marg.]: S. 213. 262. 387. 417.
182. FRANCHI (Francus), Ph., *In Sextum Decretalium Librum Commentarii*. Basileae 1581: S. 53.
183. FRANCIUS, P. — 1. *Epistola prima ad C. Valerium Accinctum, vero nomine Jacobum Perizonium ... qua vera causa obortae nuper inter illos inimicitiae et nuda et simplex facti narratio continetur*. Amstelodami 1696: S. 513. — 2. *Epistola secunda ad Valerium Accinctum, ... qua ad cavillationes ejus Grammaticas respondetur*. Amstelodami 1696: S. 513. — 3. *Epistola tertia ad C. Valerium Accinctum, ... qua ad ejus Epistolam respondetur*. Amstelodami 1696: S. 513. — 4. *Vindiciae censurae Graecanicae in nuperum carmen Graecum ad C. Valerium Accinctum*. Amstelodami 1696: S. 513.
- FRANCKENSTEIN, C. G. s. SV. N. 239.
- FREHER, M. [Hrsg.] s. SV. N. 14, 2.

184. FREKE, W., [anon.] *A dialogue by way of question and answer concerning the Deity ... A brief, but clear confutation of the doctrine of the Trinity*. [London] 1693: S. 367.
185. FULBECKE, W., *The Pandectes of the law of Nations: containing severall discourses of the questions ... of Law, wherein the nations of the world doe consent and accord*. London 1602: S. 409.
186. FURETIÈRE, A., *Dictionnaire universel, contenant généralement tout les mots françois, tant vieux que modernes, et les termes de toutes les sciences et des arts*. La Haye 1690 [u. ö.]: S. 731.
187. GAGE, Th., *Travail by sea and land; or a new survey of the West Indias ... With a Grammar or some few rudiments of the Indian tongue called Poconchi or Pocoman*. London 1648 [u. ö.]; [dt. Übers.:] *Neue merckwürdige Reise-Beschreibung nach Neu Spanien ... Deme allem zum Beschluß noch beygefüget ist Ein kurtzer Unterricht von der Poconchischen oder pocomanischen Sprache*. Leipzig 1693: S. 375.  
— GALE, Th. [Hrsg.] s. SV. N. 467.
188. GALILEI, G., *Discorsi e dimostrazioni matematiche, intorno a due nuove scienze attenenti alla mecanica e i movimenti locali*. Leida 1638: S. 672. — s. a. SV. N. 529.
189. GALLAND, A., *Lettre touchant l'Histoire des quatre Gordiens prouvé par les médailles*. Paris 1696: S. 601.
190. GAMMURINI, E., *Istoria genealogica delle famiglie nobili toscane et umbre*. 5 Bde. Fiorenza 1668–85: S. 109.
191. Gautrekssaga. — *Gothrici et Rolfi Westrogothae regum historia lingua antiqua Gothica conscripta, quam e Ms vetustissimo ed. et versione notisque ill. O. Verelius*. Upsaliae 1664\*: S. 214. 738.
192. GEIER, M. [Praes.] — 1. *De adventu domini glorioso ad supremum iudicium meditatio*. [Resp.:] J. F. Leibniz. Lipsiae 1660: S. 506. — 2. *De superstitione*. [Resp.:] J. F. Leibniz. Lipsiae 1660: S. 506.
193. GESNER, C., *Bibliotheca universalis, sive catalogus omnium scriptorum locupletissimus*. Tiguri 1545 [Marg.] [u. ö.] [u. d. Tit.:] *Bibliotheca instituta et collecta primum a C. Gesnero, deinde in Epitomen redacta ... locupletata ... et aucta per J. Simlerum jam vero amplificata par J. J. Frisium*. Ebd. 1583\*: S. 139. 253.  
— GIANELLI, B. s. SV. N. 384.
194. GIANNETTASIO, N. P. — 1. *Piscatoria et nautica*. Neapoli 1685; 3. Aufl. Ebd. 1692\*: S. 396. — 2. *Universalis Cosmographiae Elementa*. Neapoli 1688 [u. ö.]: S. 395. — 3. *Haereticica*. Neapoli 1689\*: S. 395. 731.
195. GILBERT, J. [anon], *Damon: a pastoral, lamenting the death of that incomparable Master of Musick, Mr. Henry Purcell*. London 1696: S. 409.
196. *Giornale de letterati*. Hrsg. v. B. Bacchini u. G. Roberti. Modena 1692ff.: S. 167. 314. 659. 717. — Febr. 1696: S. 516. — Sept. 1696: S. 659.
197. GODEFROY, D., *Memoires et instructions pour servir dans les negociations et affaires concernant les droits du roy de France*. Paris 1665: S. 665.
198. GÖTZ(E), P., *Chronicon Schwarzburgicum*. [Ms]: S. 252.
199. GOLDAST, M. — 1. [Hrsg.] *Alamannicarum rerum scriptores aliquot vetusti*. T. 1–3. Francofurti 1606 [Marg.] [u. ö.]; [In T. 1] (S. 89–91) HRABANUS Maurus, *Glossae Latino-barbaricae de partibus humani corporis*: S. 686. — 2. [Hrsg.] *Imperatorum, Caesarum Augustorum, Regum et Principum Electorum ... Imperii statuta et rescripta imperialia a Carolo M. ... usque ad Carolum V*. Bd 1–2. Francofurti 1607 [u. ö.]: S. 328. — 3. [Hrsg.] *Reichssatzung deß Heiligen Römischen Reichs Keyser, König, Churfürsten und Gemeiner Stände, Constitution, Ordnung, Rescript und Außschreiben*. T. 1–2. Hanaw u. Franckfurt a. M. 1609: S. 328. — 4. *Virorum clarorum et doctorum ad Melchiorum Goldastum epistolae*. Francofurti et Spirae 1688: S. 608.

200. GOLIUS, J., *Catalogus ... Librorum M. SS. quos ... J. Golius ... collegit.* Lugdunum Bat. 1696: S. 360. 558f.
201. GORP (Goropius), J. van — 1. *Origines Antwerpianae sive Cimmericorum Becceselana IX libros complexa.* Antverpiae 1567: S. 737. — 2. *Hermathena.* In: GORP, *Opera ... hactenus in luce non edita: nempe Hermathena, Hieroglyphica, Vertumnus, Gallica Francica, Hispanica.* Antverpiae 1580: S. 216.
202. GRAAF, L. W. — 1. *D'eerste Opening en gewis onderwys van de waere vinding der lengte van Oost en West.* Leeuwarden 1691: S. 358. — 2. *Korte algemeene en zeedige Wederlegging der Schriften ... en verstanden van veel Sterre-Kundigen, die ... het licht van Gods ... worden trachten te benevelen, bysonder in der zonne stil-stand, en aarthloots beweeginge.* Amsterdam 1696: S. 358.
203. GRABE, J. E., *Dubia.* T. 1: *betreffend die trennung Lutheri und der Lutheraner.* T. 2: *De erroribus Lutherianorum.* o. O. u. J. (1695): S. 667. 668. — s. a. SV. N. 452 u. N. 485. 3.
204. GRAEVIUS, J. G., *Thesaurus antiquitatum Romanarum.* T. 1—12. Trajecti ad Rhenum, Lugduni Batavorum 1694—99 [u. ö.]; [In T. 5] (Sp. 619—58) SV. N. 313; (Sp. 659—701) SV. N. 482, 1: S. 40. 312. 513f. 564f.
205. GRAVINA, G. V. — 1. *Opuscula.* Romae 1696: S. 719. — 2. *Delle Antiche Favole.* Roma 1696: S. 719.
206. GREGORY, D., *Catoptricae et dioptricae sphaericae elementa.* Oxonii 1695\*: S. 231.
207. GREIFFENCRANTZ, Chr. J. N. von, *Echantillon des preuves envoyées à Zelle* [1692] [Ms; HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 325 Bl. 10—11; gedr. in: *Zeitschr. des Hist. Vereins f. Niedersachsen*, 1887, S. 229—34]: S. 308.
208. GRETSER, J., [Hrsg.] *Volumen Epistolarum quas Romani Pontifices Gregorius III, Stephanus III ... miserunt ad Principes et reges Francorum Carolum Martellum, Pipinum et Carolum Magnum, olim studio et cura ipsius Caroli Magni collectum, nunc tandem publici juris factum.* Ingolstadii 1613: S. 40. 545. — s. a. SV. N. 114.
209. GRONOVIVS, J. — 1. *Responsio ad cavillationes Raphaelis Fabretti.* Lugduni Batavorum 1684 [u. ö.]: S. 601. — 2. *Memoria Namurci, quam serenissimo ... ejus expugnatore Wilhelmo III. Magnae Britanniae regi ... consecrans ... dixit J. Gronovius.* Lugduni Batavorum 1695: S. 99.
210. GROTIUS, H. — 1. *De jure belli ac pacis.* Parisiis 1625 [u. ö.]: S. 138. 263. 692—696. — 2. *Historia Gothorum Vandalorum et Langobardorum ... Partim versa, partim in ordinem digesta.* Praemissa sunt ejusdem prolegomena ... cum elogiis. Amsterdam 1655: S. 118. — 3. *Epistolae quotquot reperiri potuerunt.* Amstelodami 1687: S. 692. 696.
211. GUALDO Priorato, G., *Historia della Sacra Maestà di Christina Alessandra, regina di Suetia.* Venetia 1656 [u. ö.]: S. 372.
212. GUDE, M. — 1. *Gudii et doctorum virorum ad eum epistolae.* Hrsg. v. P. Burman. Ultrajecti 1697: S. 455. 595. 600. — 2. *Antiquae inscriptiones quum Graecae, tum Latinae, olim a M. Gudii coll. Nuper a J. Koolio digestae hortatu consilioque J. G. Graevius; nunc a F. Hesselio ed. cum annot. Leovardiae 1731: S. 455. 464. 595. 600. — s. a. SV. N. 395.*  
— GUIBOURS, P. s. ANSELME de Sainte Marie.
213. GUICCIARDINI, F., *L'istoria d'Italia.* Firenze 1561 [u. ö.]: S. 449. 456.
214. GUIDO da Baisio (gen. Archidiaconus), *Lectura super Sexto Decretalium* [Libro]. Noviter revisa. Venetiis 1503: S. 53.
215. GUILLELMUS (Guillaume, Willelmus Calculus) Gemmeticensis (de Jumièges), *Historiae Normannorum Libri VIII.* In: SV. N. 148: S. 436. 567. 726.
216. HADORPH, J., [Hrsg.] *Twå gambla Swenske Rijn-Krönikor, then förre kort, och innehåller sextio twå Swea och Götha Konungar ... Nu på nytt upl. medh Del 2. Ther hoos variae lectiones aff andre Codicib. åre tillagde ... Item en stoor deel aff the gamble Konungars*

- ... Förljknningar och Uthgangne. Stockholm 1674—76: S. 128.
217. HAGENDORN, E., *De Fermentato ex Branca Ursina, Bartsch dicto*. In: *Miscellanea curiosa medico-physica sive ... Ephemeridum ... Decuria II, Annus V*, 1686, S. 192f.: S. 421.
218. HALIFAX, W., *A Relation of a Voyage from Aleppo to Palmyra in Syria*, in: *Philosophical Transactions*, Okt. 1695, S. 83—110: S. 644.
219. HAMELMANN, H. — 1. *Opera diversa*, Tom. II. [WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Ms 2270 (27. 8. Aug. fol.)]. [Darin:] *Historia ecclesiastica renati evangelii in civitate Westphaliae Osnaburga ... Monasteriensi ... Alensi ... Paderbornensi*; [gedr. in:] H. HAMELMANN, *Opera genealogico-historica de Westphalia et Saxonia inferiori*. Hrsg. v. E. C. Wasserbach. Lemgoviae 1711, S. 1122 bis 1376: S. 337. 349. 389. 418. 439. 460. 465. 493. 530. 543. 559. 579. 585. 602. 617. — 2. *De vetustis titulis et nominibus principum, comitum, heroum atque illustrium familiarum, quae olim extitere ... in Inferiori Saxonia, Angri-varia et Westphalia etc.* [Leipzig] 1592 [u. ö.]; [auch in: H. HAMELMANN, *Opera*, 1711, S. 661—774.]: S. 305.
220. HAMMOND, H. — 1. *A Paraphrase and annotations upon all the books of The New Testament briefly explaining all the difficult places thereof*. London 1653 [u. ö.]; [lat. Übers. in SV. N. 48, 4]: S. 747. — 2. *A Paraphrase and annotations upon the books of the Psalms, briefly explaining the difficulties thereof*. London 1659: S. 651.
221. HARDOUIN, J. — 1. *De Supremo Christi Domini Paschate, ad Prolusionem Chronologicam de Nummis Herodiadum Embolum*. Parisiis 1693; [auch in: J. HARDOUIN, *Opera selecta*, 1709, S. 405—18]: S. 586. — 2. [anon.] *Pro Eumenio Pacato* [d. i. J. Hardouin] *ad Norisium*. [Paris 1692] [Marg.]: S. 260. — 3. [anon.] *Scrupuli Doctoris Sorbonici orti ex libro ... H. Noris, qui inscribitur: Historia Pelagiana*. o. O. (1695); [teilw. auch in: E. NORIS, *Apologia monachorum Scythiae ab anonymi scrupulis vindicata*. Romae 1695]: S. 260. 658. — s. a. SV. N. 118, 1 u. SV. N. 406.
222. HARDT, H. v. d. — 1. *Antiqua literarum monumenta, autographa Lutheri aliorumque celebrium virorum ab A. 1517—1546 in ... D. Rudolphi Augusti Bibliotheca manuali Brunsvigae reconditae*. 3 Bde. Brunsvigae (3: Helmstadii) 1690—93: S. 349. 418. — 2. *Ephemeridum philologicarum tomus, XII discursus complectens, quibus difficiliora quaedam Pentateuchi loca sunt illustrata*. Helmestadii 1693: S. 579. 582. — 3. *Brevia atque solida Hebraeae linguae fundamenta*. Helmestadii 1694: S. 328. 364. — 4. *Dissertatio philologica, qua Hiskias in Sigismundo resurgens ex Esaiae c. XI. et libris Regum ac Chronicorum illustratur*. [Resp.:] A. zur Horst. Helmestadii 1695: S. 327f. 364. 440. 461. 524. 607. — 5. *Ephemeridum philologicarum vindiciae generales oppositae censoris anonymi Spicilegio Mosaico*. Helmestadii 1695: S. 579. — 6. *Excerpta ex literis ... de nova editione Actorum Concilii Constantiensis*. In: *Acta erud.*, Dez. 1695, S. 557—559: S. 493. — 7. *Epistola Clemangii ad Calvoerum, auctorem Spicilegii Mosaici et novae Gloriam Mosis*. o. O. u. J. (1696): S. 582. — 8. *Ephemerides philologicae illustratae. Quo subsidio Philologiae sacrae integritas ... asserta et novo censori auctori [d. i. C. CALVÖR] Gloriam Mosis scrupuli omnes ... exempti*. Helmestadii 1696: S. 559. 712. — 9. *Ephemerides philologicae vindicatae ... ut Auctori [d. i. C. CALVÖR] Gloriam Mosis illustratae factum satis*. Helmestadii 1696: S. 712. — 10. *Philologiae facula, qua difficillima quaedam Scripturae loca in Ephemeridibus philologicis breviter olim explicata, nunc uberius sunt illustratae*. Helmestadii 1696: S. 712. — 11. [Hrsg.] *Magnum oecumenicum Constantiense concilium de universali ecclesiae reformatione, unione et fide*. T. 1—6. Francofurti et Lipsiae 1697 (1696)—1700: S. 91. 92. III. 139. 205f. 253.

294. 328—330. 350. 389. 439. 621. 663. 712. 727. 735. — [In T. 1] (Prolegomena, S. 8—11) J. U. PREGITZER, *Unterthänigste Relation von einigen MSC<sup>lis</sup> Actorum Concilii Constantiensis*. 1696: S. 440. — (P. 1) Th. VRIE, *Historia concilii Constantiensis*: S. 91. 253. 329. — (P. 7) DIETRICH von Nieheim, *Monita de necessitate reformationis Ecclesiae in capite et in membris*: S. 139. 294. 328. 525. — s. a. SV. N. 4.
223. HARRIS, L., *Lexikon Technicum: or, an Universal English Dictionary of Arts and Sciences*. London 1704 [Marg.]; [u. ö.]: S. 650. 731. 733.
224. HARTSOEKER, N. — 1. *Essay de dioptrique*. Paris 1694: S. 540. — 2. *Principes de physique*. Paris 1696: S. 540. 653. 564. 626.
225. HARVEY, W., *Exercitatio anatomica de motu cordis et sanguinis in animalibus*. Francofurti 1628 [u. ö.]: S. 179. 479.
226. HAUTEFEUILLE, J. de, *Factum touchant les pendules de poche et inventaire de production, servans de raisons, causes et moyens d'opposition ... contre ... Chr. Huguens*. o. O. 1675: S. 179.
227. HAUTESERRE (Alteserra), A. Dadin de, *Innocentius III. Pontifex Maximus seu Commentarius perpetuus in singulas decretales hujusce pontificis, quae per libros V decretalium sparsae sunt*. Lutetiae Parisiorum 1666\*: S. 738.
228. HELMOLDUS presbyter Bosoviensis, *Chronica Slavorum*. Hrsg. v. R. Reineccius. Francofurti 1581\*. [Darin:] (S. 225—33) *Tertia appendix de genealogia marchionum Estensium et ducum Ferrariae* auctore H. Faletto; hrsg. von H. Bangertus. Lubecae 1659 [Marg.]; auch in: SV. N. 301, 13, Bd 2: S. 79. 353. 373.
229. HELMONT, F. M. van — 1. [anon.] *Seder Olam, sive ordo seculorum. Historica enarratio doctrinae*. o. O. 1693: S. 749. — 2. *Quaedam praemeditatae et consideratae cogitationes super quatuor priora capita libri primi Moysis Genesis*. Amstelodami 1697\*; [dt. Übers.]: o. O. 1698: S. 633. 637.
230. HELMONT, J. B. van, *Potestas Medicaminum*. In: J. B. van HELMONT, *Ortus Medicinae. Id est, Initia Physicae inaudita. Progressus medicinae novus, in morborum ultionem. Ad vitam longam*. Hrsg. v. F. M. van Helmont. Amsterodami 1648 [u. ö.], S. 470—83: S. 548.
231. HENAO, G. de — 1. *Vizcaya illustrata*. Caesaraugustae 1637: S. 131. — 2. *Empyreologia, seu Philosophia Christiana de Empyreocoelo*. Lugduni 1652: S. 131. — 3. *Averiguaciones de las antigüedades de Cantabria*. 2 vol. Salamanca 1689—91: S. 131.
232. HENNINGES, H., *Theatrum Genealogicum ostentans omnes omnium aetatum familias: monarchum, regum, ducum, marchionum, principum, comitum ... quotquot a condito mundo usque ad haec nostra tempora vixerunt ... in quatuor tomos collectum*. Magdeburgi 1598: S. 304 f.
233. HERMANN von Lerbecke, *Chronicon episcoporum Mindensium*. In: SV. N. 301, 13, Bd 2: S. 353.
234. HEUTER(US), P., *Revum burgundicarum libri sex, ... quorum postremus liber ... continet Genealogias familiarum eorum maxime Principum de quibus in universo opere fit mentio*. Antverpiae 1584: S. 303. 305.
235. HEVELIUS, J., *Machinae coelestis pars prior, organographiam sive instrumentorum astronomicorum omnium ... descriptionem ... exhibens*. T. 1—2. Gedani 1673—79: S. 745.
236. HIÄRNE, U., *Een kort Anledning till åtskillige Malm- och Bergarters, Mineraliers Växters, och Jordeslags, samt flere sällsamme Tings effterspöriande och angifwande*. Del 1. Stockholm [1694]: S. 200. 562.
237. HICKES, G., [anon.] *Some discourses upon Dr. Burnet and Dr. Tillotson, occasioned by the late Funeral Sermon of the former upon the latter*. o. O. 1695: S. 403.  
— HIEL s. SV. N. 263.  
— HILARIUS, H. s. PHILIPPUS Cyprius.
238. HINCKELMANN, A., *Catalogus instructissimae in omni materia, lingua ac facultate bibliothecae*



- cae. Hamburgi 1695: S. 144. 195f. 295. 298.  
— *Histoire de Constantinople* s. COUSIN, L.
239. *Histoire des intrigues galantes de la reine Christine de Suède et de Sa Cour, pendant son séjour à Rome.* [Auch C. G. Franckenstein zugeschrieben.] Amsterdam 1697 [u. ö.]: S. 540. 659.  
— *Histoire des ouvrages des sçavans* s. SV. N. 31.
240. *Histoire secrète du voyage de Jaques II. à Calais pour passer en Angleterre; ou l'on voit les voyes cachées que ce prince a tenu pour ce dessein.* Cologne 1696: S. 80.
241. *Historia de Landgraviis Thuringiae* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XX 1170]; [gedr. in:] J. G. ECKHART, *Historia genealogica principum Saxoniae superioris*, 1722, Sp. 351—468: S. 566. — s. a. SV. N. 400.
242. HOBBELING, J., *Beschreibung des ganzen Stifts Münster Und Johann von der Berswordt Westphälisches Adeliches Stammbuch*, hrsg. v. J. D. von Steinen. Dortmund 1742: S. 390. 484. 575.
243. HODY, H., [anon.] *Animadversions on two Pamphlets lately publish'd by Mr. Collier. The one call'd, A Defence of the Absolution given to Sir William Parkins at the place of Execution ... The other, A Vindication thereof ... Shewing the nature of the late absolution, both as to Church and State. In a letter to a friend.* [London] 1696: S. 407.
244. *Hofflieder der teutschen Meistersänger* [Ms; BREMEN Staats- u. Universitätsbibl. Ms. A 29]: S. 374.
245. HOFFMANN, J. H. — 1. *Des ... Fürstl. Hauses Brunswig-Lüneburg Ehren-Kleinots Ander Theil, darin von denen Newerlangten oder Erworbenen Wappen ... gehandelt wird* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. XXIII 40]: S. 48. — 2. *Rerum sive Antiquitatum Hojensium Lib. III.* [Ms]: S. 83. — 3. *Syllabus* [seiner historischen Schriften] [HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XII 713 h Bl. 62—66]: S. 83. 376.
246. HOFMANN, J. J., *Lexicon universale*. 2 Bde. Basileae 1677; Continuatio. 2 Bde. Ebd. 1683; Ed. altera. 4 Bde. Lugd. Bat. 1698: S. 99. 223.
247. HOGAEUS (Hog), G. (W.), *Paraphrasis poetica in tria J. Miltonis ... poemata, ... Paradisum amissum, Paradisum recuperatum et Samsonem agonisten.* Londini 1690: S. 645.
248. HOLLANDER von Berau, T., *Amaltheus astronomicus*. Tl 1—2. Basileae 1699: S. 143.  
— HOLLANDUS, I. s. ISAAC.
249. HOMER, Ἰλιάς ἢ μᾶλλον ἅπαντα τὰ σωζόμενα. *Ilias, seu potius omnia eius quae extant opera.* Studio et cura O. Giphanii. [Vol. 1.] Argentorati (1572)\*: S. 277. 372.
250. HORAZ — 1. *Carmina*: S. 732. — 2. *Sermones*: S. 181. — 3. *Epistolae*: S. 354. 518. — 4. *Ars poetica*: S. 624.
251. HORN, C., *Elephas, Das ist: historischer und philosophischer Discurs von dem grossen Wunderthier dem Elephanten.* Nürnberg (1629): S. 668. 669.  
— HORST, A. zur s. SV. N. 222,4.
252. HOUTING, H. [Hrsg.], *Tractatus talmudicus de festo novi anni et calendarum consecratione; itemque Maimonides de Synedriis et poenis ... ex Hebraeo in Latinum versus.* Amstelodami 1695: S. 312. — s. a. SV. N. 520.
253. HRABANUS Maurus — 1. *Glossae Latino-barbaricae de partibus humani corporis.* In: SV. N. 199, 1: S. 686. — 2. *Glossarium latino-theodiscum* [Ms; WIEN Österr. Nationalbibl.; Abschrift in HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms IV 452]: S. 79. 82.
254. HUGO, L., [anon.] *Bericht von dem Rechte des Hauses Braunschweig und Lüneburg an denen Lauenburgischen Landen.* [Hannover 1692 ff.]: S. 49. 52.
255. HUYGENS, Chr. — 1. *Horologium oscillatorium.* Parisiis 1673 [Marg.]: S. 179. — 2. *Remarque sur le livre de la manoeuvre des vaisseaux.* In: *Bibliothèque universelle et historique*. Sept. 1693; [Nachdr. in:] *Journal des Sçavans*, 9. Mai 1695: S. 131. — 3. *Catalogus variorum et insignium in omni facultate librorum praecipue mathematicorum politicorum et miscellaneorum.* Hagae-Comitum

- 1695: S. 103. 123. 230. 688. — 4. Κοσμοθεωρῶς  
sive *De terris coelestibus, earumque ornatu  
conjecturae*. Hagae Comitum 1698: S. 230.
256. HYDE, E. 1<sup>st</sup> Earl of Clarendon, *The Live of  
Edward Earl of Clarendon* ... containing, I.  
An account of the Chancellor's Life from his  
birth to the Restoration in 1660. II. A Con-  
tinuation of the same and of his history of  
the Grand Rebellion from the Restoration to  
his Banishment in 1667, written by himself.  
Oxford 1759: S. 646. 732.
257. IBN-TUFAIL, Abū-Ga'far Abū Bakr Muham-  
mad *Philosophus autodidactus sive epistola  
Abi Jaafar Ebn Tophail De Hai Ebn Yokdhan*  
in qua ostenditur quomodo ex inferiorum  
contemplatione ad superiorum notitiam ratio  
humana ascendere possit. [Arab. u. Lat.]  
Ex Arabica in Linguam Latinam versa  
ab Ed. Pocockio. Oxonii 1671; [engl.  
Übers. (anon.):] *An Account of the Oriental  
Philosophy showing ... particularly, the pro-  
found wisdom of Hai Ebn Yokdan* ... out  
of the Arabick transl. into Latine transl.  
into Engl. [London] 1674; *The History of  
Hai Eb'n Yokdan*. Set forth ... in ... the  
Latin version by E. Pocock ... and now  
transl. into Engl. [by G. Ashwell]. London  
1686: S. 734.
258. IMHOF, J. W. — 1. *S. Rom. Germanici im-  
perii procerum ... notitia historico-heraldico-  
genealogica*. Tubingae 1684; 3. Aufl. Ebd.  
1693: S. 47. 110. 224. 307. 365. — 2. *Excellen-  
tium familiarum in Gallia genealogiae a  
prima earundem origine usque ad praesens  
aevum deductae et notis historicis ... illu-  
stratae*. Norimbergae 1687: S. 305.
259. *Index librorum prohibitorum Innoc. XI. P.  
M. iussu editus usque ad Annum 1681*. Eidem  
accedit in fine Appendix usque ad mensem  
Junii 1704. Romae 1704: S. 615f.
260. INNOCENZ III. Papa, *Epistolarum libri XI*.  
Acc. gesta ... et prima collectio decretalium.  
Hrsg. v. E. Baluze. T. 1. 2. Parisiis 1682:  
S. 690. 738. — s. a. SV. N. 227.
261. ISAAC gen. Hollandus (de Hollander), J.,  
*Des hocheleuchteten ... Philosophi ... Jo-  
hannis Isaci Hollandi opus vegetabile. Worin  
er den ... Filiis doctrinae, getreuewarhaffter  
massen ümbständlichen unterricht gibt, und den  
... Weg anzeigt, ... aus den Vegetabilien ...  
die wahre Philosophische Quinta Essentia zu  
ziehen ... Auss Niederländischen Manuscrip-  
tis ... verhochdeutschet, und zu ... druck her-  
gegeben vom Sohn Sendivogii, genannt J. F. H.*  
S. Amsterdam 1659: S. 410.
- ISMA'IL IBN 'ALI s. ABU'L-FIDĀ.
262. ITTIG, Th., *Appendix dissertationis de Haere-  
siarchis aevi Apostolici ... cui acc. heptas  
dissertationum selecta quaedam historiae  
ecclesiasticae veteris et novae capita illu-  
strantium*. Lipsiae 1696: S. 417.
263. JANSEN, H., *Erster [-dritter] Theil der Christ-  
lichen geheimen Episteln oder Send-Brieffen,  
so ehemals durch den Ausfluss des Geistes im  
einwesigen Leben ... in nieder-teutscher  
Sprach, unter dem verborgenen Namen Hiel*  
[d. i. Hendrik Jansen], *an die Liebhaber der  
Wahrheit herausgegeben worden*. 3 Teile.  
[Amsterdam] 1687—90: S. 642.
264. JENS, J. — 1. *Justissima ad publicum querela  
de iniuriosa prorsus ratione, qua secum egit P.  
Francius ut et Carminis sui Graeci ante  
triennium ferme compositi, acerbissime ab  
eodem nuperrime exerciti defensio*. Dordrecht  
1696: S. 513. — 2. *De intolerabili P. Francii  
impudentia expostulatio et ad ejusdem Misellas  
Vindicias Responsio*. Dordrecht 1696: S. 513.
265. JOBERT, L., [anon.] *La science des medailles  
pour l'instruction de ceux qui commencent à  
s'appliquer à la connoissance des medailles  
antiques et modernes*. Paris 1692 [u. ö.];  
[lat. Übers. v. Chr. Juncker:] *Notitia rei  
nummariae ad erudiendos eos qui nummorum  
veterum et modernorum intelligentiam studere  
incipiunt*. Lipsiae 1695: S. 601.
266. JOHANNES Malalas, *Historia chronica* ...  
Acc. epistola R. Bentleyi ad Jo. Millium.  
Oxonii 1691: S. 586.
267. JOHANNES Vitoduranus, *Chronicon*. In: SV.  
N. 301, 12, Bd 1: S. 97. 106f. 499.



268. JO(H)NSTON(US), J., *Historiae naturalis de piscibus et cetis libri 5*. Francofurti ad Moenum 1649 [u. ö.]; Amstelodami 1657\*: S. 276.
269. JORDANES (Jornandes), *De origine actibusque Getarum*: S. 214.
270. JORDAN(US) von Quedlinburg, *Liber qui dicitur Vitasfratrum* ... primum latina lingua ... ed. et notis ill. Romae 1587; ed. opera et studio A. Sabotii. Leodii 1625: S. 330.
271. *Journal de Hambourg*. Hrsg. v. G. d'Artis. 4 Bde. Hamburg 1694–96 [Marg.]: S. 29. 344. 681. 697. 723. 734. — Bd 3: S. 143. — Bd 4: S. 143. 344. 697. 722. — 13. Jan. 1696: S. 143. — 27. Jan. 1696: S. 10. 141. 181. 238. 298. 344f. 405. 406. 533. 673. — 24. Febr. 1696: S. 675. 681. 697. 722. — 23. März 1696: S. 675. 681. 681. 697. 722. — 30. März 1696: S. 675. 681. — 6. April 1696: S. 697. 722. — 27. April 1696: S. 591. 734.
272. *Journal, Nouveau, des Sçavans*. Hrsg. v. E. Chauvin. Rotterdam 1694 [nur 1 Bd]. Bd [1]–3. Berlin 1696–98: S. 462. 513. 539. 562f. 585. 623. 659. 699. 735. 746. — Jan./Febr. 1696: S. 283. 512f. 562. 564. 578f. 626. 654f. — März/April 1696: S. 537. 541. 563. 564. 586. 619. 620. 627. 629. — Mai/Juni 1696: S. 699. 711f. 746.
273. *Journal des sçavans*. Paris 1665ff.: S. 473. 474. 538f. 563f. 622. 623. 636. 678. 683. 699. 711. — 6. Juli 1693: S. 255. — 10. Jan. 1695: S. 255. 665. — 7. Febr. 1695: S. 540. — 9. Mai 1695: S. 131. — 16. Mai 1695: S. 131. — 23. Mai 1695: S. 131. — 27. Juni 1695: S. 132. 563. 624. 733. 751. — 4. Juli 1695: S. 132. 563. 624. 733. 751. — 5. Sept. 1695: S. 160. — 12. Sept. 1695: S. 751. — 13. Febr. 1696: S. 488. — 12. März 1696: S. 474. — 26. März 1696: S. 537. 540. 562. — 2. u. 16. April 1696: S. 622. 626. 751. — 7. Mai 1696: S. 626.
274. JULIANUS Apostata, — 1. *Opera quae supersunt omnia et S. Cyrilli ... contra impium Julianum libri decem*. [Gr. u. lat.] Acc. D. Petavii in Julianum Notae, et aliorum ... Praefationes ac Notae. E. Spanhemius Graecum Juliani contextum rec. ... et Observationes tam ad Julianum, quam ad Cyrillum add. T. 1. Lipsiae 1696: S. 512. 538. 565. 655. 656. 745. 746. — 2. *Caesares, sive Satyra in Romanos Imperatores*, interprete P. Cunaeo. Antverpiae 1612 [u. ö.]: S. 565.
275. JUNGIUS, J., *Logica Hamburgensis: hoc est, institutiones logicae in usum schol. Hamburgi conscriptae*. Hamburgi 1638 [u. ö.]; Ebd. 1672 [Marg.]: S. 356.
276. JUNIUS, Fr., *Glossarium Ulphila-Gothicum, linguis aliquot affinis ... Sveo-Gothica auctum* per G. Stiernhielm. Holmiae 1671\*. [Beigedr. zu SV. N. 519.]: S. 194. 217. 221.
277. JURIEU, P. — 1. [anon.] *Lettres pastorales adressées aux fidèles de France qui gemissent sous la captivité de Babylon*. 3 Bde. Rotterdam 1686–[89]: S. 100. — 2. *La Religion du latitudinaire, avec l'Apologie pour la sainte Trinité, appelée l'hérésie des trois Dieux*. Rotterdam 1696: S. 98.
278. JUSTINIANUS I., *Digesta*: S. 259.
279. KEITH, G., *An exact Narrative of the Proceedings at Turners-Hall ... June 1696; together with the disputes and speeches there between G. K. and other Quakers ... With an Appendix containing some new Passages, to prove his opposents* [W. Penn, G. Whitehead, T. Ellwood]. London 1696: S. 734.
280. KELP, J. J., *Glossarium Chaucicum* [Ms] [Teildr. in: SV. N. 301, 15]: S. 686.
281. KILIANUS (Kiel), C., *Etymologicum teutonicae linguae, sive dictionarium teutonico-latinum*. Antverpiae 1574; Ed. tertia. Ebd. 1599 [u. ö.]: S. 194.
282. KIRCHER, C., *Concordantiae Veteris Testamenti Graecae, Ebraeis verbis respondentes*. P. 1–2. Francofurti 1607: S. 749.
283. KLEINSORGEN, G. v., *Kirchengeschichte von Westphalen und angränzenden Oertern*. Mit einig. Chronolog. Anm. von den Minderbrüdern Conventualen in Münster. Th. 1–3. Münster 1779–80: S. 376.
284. KNORR(E), M., Rezension von B. NIEU-

- WENTIJT, *Considerationes*. Amstelaedami 1694, in: *Acta erud.* Juni 1695: S. 145.
285. KORAN. *Alcorani textus universus ex correctioribus Arabum exemplaribus ... descriptus, ac ex arabico idiomate in latinum translatus, appositis ... notis, atque refutatione ... praemissus est Prodromus*. Auct. L. Marraccio. P. I bis 2. Patavii 1698: S. 614f. — s. a. SV. N. 3.
286. KULPIS, J. G., [anon.] *Gründliche Deduction, daß dem Hoch Fürstl. Haus Württemberg das Reichs-Pannerer oder Reichs-Fendrich-Ambt ... zustehe*. Stuttgart 1693 [auch in: SV. N. 156 u. N. 301, 5]: S. 13. 24. 76. 390. 464.
287. LABBE, Ph., *Conciliorum generalium nation. provinc. dioeces. cum vitis epistolisque Rom. Pontificum, historica Synopsis*. Lutetiae Paris. 1661: S. 227. 309. 356. 419. 438. 460. — [Hrsg.] s. a. SV. N. 118, 1.
288. LABROSSE, J. (P. Angelus a Sancto Josepho, Pseud.), *Gazophylacium linguae Persarum, triplici linguarum clavi Italicae, Latinae, Gallicae, nec non specialibus praeceptis ejusdem linguae reseratum*. Amstelodami 1684: S. 217.
289. LA COSTE, B. de — 1. *Le Reveil matin fait par Monsieur Bertrand pour Reveiller les pretendus sçavans Mathematiciens de l'Academie Royale de Paris*. Hambourg 1674: S. 466. — 2. *Demonstration de la quadrature du cercle*. Hambourg 1677; [holländ. Übers.] *Klaar bewys van het quadraat des cirkels*. Amsterdam 1677: S. 466.
- LA CROSE, J. s. CORNAND de La Crose.
290. LA COURT, P., *Le change universel ou cours de change de toutes les villes de l'Europe*. Bruxelles 1695\*: S. 395.
291. LA GARDIE, G. A. de, [anon.] *Gryphes in integrum restitutus ope Leonis. Das ist: Actus revocatorius, der vormahls bey der ... Pommerischen Fürsten-Zeiten abalienirten Taffel-Güter, von dem ... Könige von Schweden Anno 1690 angestellt, und in Gegenhaltung dessen, so dawieder gesprochen worden, und davor gesaget werden könnte*. [Dt. Übers. v. Lagerström.] [Stettin] 1693: S. 115. 394. 535.
292. LA LOUBÈRE, S. de — 1. *Du Royaume de Siam*. 2 Bde. Paris 1691 [Marg.]: S. 130. 632. — 2. *De la résolution des équations, ou de l'extraction de leurs racines*. Paris 1732: S. 130.
293. LAMBECK, P. I. *Origines Hamburgenses sive Rerum Hamburgensium Lib. I. 2. ... Cum appendice quae duplicem continet S. Ansharii primi Archiepiscopi Hamburgensis vitam*. [2 u. d. Tit.: *Rerum Hamburgensium liber 2*]. Hamburgi 1652—61 [Marg.] [u. ö.]: S. 106. 524. 688. — 2. *Commentariorum de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber I—VIII*. Vindobonae 1665—79: S. 214. 545. — 3. *Catalogus librorum, quos P. Lambeccius ... comp. et in lucem ed. ab anno ... 1647 usque ad annum 1673*. Vindobonae 1673: S. 249.
294. LA MONTRE, *Difficultez proposées à Monsieur Hartsoeker, sur les Principes de Physique*. In: *Journal des Sçavans*, 16. April 1696, S. 289 bis 292: S. 626.
295. LAMY, B., *Traité historique de l'ancienne Pâque des Juifs*. Rouen, Paris 1693: S. 586.
296. LANA Conte de' Terzi, F., *Prodromo overo saggio, di alcune inventioni nuove premesso all'arte Maestra*. Brescia 1670: S. 184.
297. LASTANOSA y Baraiz de Vera, V. J. de, *Museo de las medallas desconocidas españolas*. Huesca 1645 [Marg.]: S. 215.
298. LE CLERC, J. — 1. (Liberius de S. Amore, Pseud.) *Epistolae theologicae, in quibus varii scholasticorum errores castigantur*. Irenopoli 1679: S. 284. 368. — 2. *Sentimens de quelques théologiens de Hollande sur l'Histoire critique du Vieux Testament composée par le P. Richard Simon*. Amsterdam 1685: S. 161. — 3. [Hrsg., anon.] *Histoire d'Emeric, Comte de Tekeli, ou Mémoires pour servir à sa vie*. Cologne 1693 [u. ö.]: S. 646. — 4. *Physica, sive de rebus corporeis libri quinque*. Amstelodami 1696: S. 99. 176. 627. 659. — 5. [anon.] *La vie du Cardinal Duc de Richelieu, principal ministre d'Etat de Louis XIII*. T. 1—2. Cologne 1694: S. 646. — 6. *Ars critica, in qua ad studia linguarum Latinae, Graecae et Hebraicae via munitur*. Vol. 1—2. Amstelae-

- dami 1697 [u. ö.]: S. 747. — s. a. SV. N. 48, 4, N. 50 u. N. 126.
299. LEEUWENHOEK, A. van — 1. *Arcana naturae detecta*. Delphis Batavorum 1695 [u. ö.]: S. 99. 359. — 2. *Continuatio arcanorum naturae detectorum, qua continetur quicquid hactenus ab auctore lingua vernacula editum et in linguam Latinam transfusum non fuit*. Delphis Batavorum 1697 [u. ö.]: S. 99.
300. *Leges. — Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis* [HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 488]. In: SV. N. 301, 13, Bd 3: S. 117. 194. 247. 373.
301. LEIBNIZ, G. W. — 1. *Nova methodus discendae docendaeque jurisprudentiae*. Francofurti 1667: S. 570. — 2. *Confessio naturae contra atheistas*. In: G. SPITZEL, *De atheismo eradicando ad ... Dn. Antonium Reiserum ... epistola*. Augustae Vindelic. 1669 [Marg.]: S. 125—34: S. 736f. — 3. [anon.] *Vom Unterscheid zwischen dem Reichs-Haupt-Bannier und der Württembergischen Sturm-Fahne*. [Hannover] 1692; [auch in SV. N. 156 u. Tit. 5, s. u.]: S. 390. — 4. *Gründliche Beantwortung [der Gründlichen Deduction von KULPIS]*. Hannover 1694. [Einzeldr. nicht ermittelt; s. a. folgenden Tit. u. SV. N. 157]: S. 13. 390. 464. — 5. [Hrsg.] *Wechsel-Schriften vom Reichs Bannier, In sich haltend einen Beweiß Vom Unterscheid zwischen demselben und der Württembergischen Sturm-Fahne, Dann ferner Die Hoch-Fürstl. Württembergische Deduction samt deren Beantwortung*. [Hannover] 1694; Ebd. 1695: S. 12. 13. 76. 232. 302. 390. 456. 606. — 6. [Hrsg.] *Codex juris gentium diplomaticus*. Hannoverae 1693: S. 20. 25. 27. 30. 38. 41. 54. 56. 115. 127. 130. 154f. 176f. 196f. 199. 219. 229f. 240. 242f. 253. 255—57. 264. 265. 270. 285—87. 296. 299. 314. 318. 320. 336. 349. 359. 361. 362. 379—381. 382. 385. 390. 394. 427. 428—32. 434. 443. 463. 474. 498. 522. 527. 529. 557. 577. 578. 588. 606. 625. 637f. 664. 665. 677. 716. 724. 727. 728. 731. — 7. [Hrsg.] *Mantissa Codicis juris gentium diplomatici*. Hannoverae 1700: S. 56. 115. 155. 169f. 220. 228. 240. 242. 255. 285. 310. 320. 451. 457. 459. 474. 594. 596. 625. 680. 716. — 8. [anon.] *Lettre sur la connexion des maisons de Brunsvic et d'Este*. Hanover 1695; [ital. Übers.] Ebd. 1695; [Nachdr.] Regensburg 1696 [nicht gefunden]. [dt. Teilübers. in:] TENTZEL, *Monatl. Unterr.*, Febr. 1696, S. 153 bis 162; S. 8. 9. 10f. 12. 26. 27. 39. 44. 46f. 52. 117. 160. 171. 181. 188. 191. 195. 200. 211. 221. 222. 223. 225f. 227. 228. 232. 237. 238f. 241. 248. 252. 263. 264. 265. 267. 283. 290. 292. 293. 297. 300. 302. 321. 322. 325. 331. 333. 334. 344f. 347. 350. 351. 354. 364. 406. 418. 424. 433. 450. 462f. 465. 473. 474. 494. 507. 515—17. 530. 531f. 532f. 535. 558. 559. 596. 659. 718f. — 9. *Relatio ad inclytam Societatem Leopoldinam Naturae Curiosorum, De Novo Antidysenterico Americano*. Hannov. et Guelpherbit. 1696 [s. auch Tit. 21 u. SV. N. 315]: S. 144f. 189. 222. 238f. 325. 391. 437. 484. 515. 659. 718. 721. — 10. [Hrsg.] *Specimen historiae arcanae sive anecdotae de vita Alexandri VI. Papae seu excerpta ex diario Johannis Burchardi Argentinensis*. Hannoverae 1696; [Titelauf.] Ebd. 1697: S. 48. 244. 263. 298. 328. 351f. 355f. 363. 381. 389. 390. 391. 392. 418f. 424. 465. 495. 588. 595. 606. 625. 636. 638. 641. 642. 657. 666. 667. 674f. 680. 721. 735. 746. 749. — 11. *Novissima Sinica*. [Hannover] 1697. 2. Aufl. Ebd. 1699: S. 183. 191. 425. — 12. [Hrsg.] *Accessiones historicae*. T. 1. Lipsiae 1698; T. 2: *Chronicon Alberici Monachi Trium Fontium*. Lipsiae 1698; Hannoverae 1698 [Marg.]; [Titelauf.] Hannoverae 1700: S. 91. 97. 106. 160. 191. 228. 244. 263. 298. 351f. 356. 363. 373. 389. 454. 474. 499. 544. 573. 576. 587. 620. 625. 630. 635. 640. — [In Bd 1] JOHANNES Vitoduranus, *Chronicon*: S. 97. 106f. 499. — *Chronicon Holsatiae vetus*: S. 106. 160. 195. 353. 373. — [In Bd 2] ALBERICUS Monachus Trium Fontium, *Chronicon*: S. 625. — 13. [Hrsg.] *Scriptores rerum Brunsvicensium*. Bd 1—3. Hannoverae 1707 bis 1711: S. 94. 333. 453. 544. — [In Bd 1] (S. 323—427) *Ditmarus restitutus*: S. 310.

353. 453. 544. — (S. 742–69) *Chronicon episcoporum Hildesheimensium*: S. 353. — [In Bd 2] (S. 14–18) *Chronicon vetus Ducum Brunsvicensium et Luneburgensium*: S. 219. 467. — s. a. SV. N. 330. — (S. 20f.) Th. ENGELHUSIUS, *Genealogia Ducum Brunsvicensium*: S. 353. — (S. 50–59) *Excerpta de Gestis Ottonis Tarentini, Ducis Brunsvicensis, ex Theoderico Niem et Gobelino Persona*: S. 333. — (S. 157–211) HERMANN von Lerbecke, *Chronicon episcoporum Mindensium*: S. 353. — (S. 211–22) *Chronicon episcoporum Verdensium*: S. 353. — (S. 399 bis 403) *Chronicon coenobii S. Michaelis in Hildesheim*: S. 353. — (S. 537–629) HELMOLDUS, *Chronica Slavorum*: S. 79. 353. 373. — (S. 784–806) *Chronica episcoporum Hildensheimensium nec non abbatum monasterii S. Michaelis*: S. 353. — (S. 977–1143) Th. ENGELHUSIUS, *Nova Chronica*: S. 353. — [In Bd 3] (S. 277–425) BOTHO, *Chronicon Brunsvicensium* S. 94. — (S. 423–25) *Appendix Chronici Brunsvicensis picturati*: S. 94. — (S. 434–446) *Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis*: S. 117. 194. 247. 373. — 14. *Essais de Theodicée*. Amsterdam 1710: S. 132. 178. 625. 628. — 15. *Collectanea Etymologica ... cum praefatione J. G. Eccardi. Hannoverae 1717* [Marg.] — [In P. I] (S. 33–56) *Ad glossarii Chaucici specimen* [v. J. J. KELP] notae: S. 488. 686. — (S. 255–314) *Unvorgreifliche Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der Deutschen Sprache*: S. 488. — [In P. II] (S. 81–154) *Glossarii Cellici specimen*: S. 217. — 16. (und ECKHART, J. G.) *Tabula originum Brunsvicensium et Estensium. Luneburgi 1717*: S. 233. — 17. In: *Acta erud.* — a. *De vera proportione circuli ad quadratum circumscriptum in numeris rationalibus*. Febr. 1682: S. 66. 199. — b. *Demonstrationes novae de resistentia solidorum*. Juli 1684: S. 660. — c. *Nova methodus pro maximis et minimis, itemque tangentibus* Okt. 1684: S. 199. 477. — d. *Meditationes de Cognitione, Veritate et Ideis*. Nov. 1684: S. 737f. — e. *Brevis demonstratio erroris memorabilis Cartesii*. März 1686: S. 132. — f. *Specimen dynamicum, pro admirandis Naturae legibus circa Corporum vires et mutuas actiones detegendis, et ad suas causas revocandis*. April 1695: S. 126. 132. 411. — g. *Responsio ad nonnullas difficultates, a Dn. Bernardo Nieuwentijt circa methodum differentialem seu infinitesimalem motus*. Juli 1695: S. 145. 555. — h. *Addenda ad ... schediasma proximo mensi Juli pag. 310. et seqq. insertum*. Aug. 1695: S. 145. 555. — i. *Anzeige von G. G. L[EIBNIZ], Relatio ... De novo Antidysenterico Americano*. (s. Tit. 9) Dez. 1695: S. 269. — k. *Rezension von B. NIEUWENTIJT, Analysis infinitorum*. Amstelredami 1695. Febr. 1696: S. 126. 145. 231. — l. *Notatiuncula ad Acta Decemb. 1695. pag. 537. seqq.* März 1696: S. 268. 441. — m. *Rezension von J. WALLIS, Opera mathematica, Bd 1, 1695. Juni 1696: S. 126. 181. 423. 441. 555. 610. 668.* — 18. In: *Journal des Sçavans*. — a. *Système nouveau de la nature et de la communication des substances*. 27. Juni u. 4. Juli 1695: S. 132. 563. 624. 733. 751. — b. *Eclaircissement du nouveau Système de la communication des substances, pour servir de reponse à ce que en a esté dit* [von S. Foucher] *dans le Journal du 12. Septembre 1695*. 2. u. 9. April 1696: S. 751. — 19. In: *Journal de Hambourg*. — Zusammenfassung der *Lettre sur la connexion* (s. o. Tit. 8.) Januar 1696: S. 10. — 20. In: *Nouveau Journal des Sçavans*. Brief an E. Chauvin [N. 403 dieses Bandes]. Mai/Juni 1696: S. 621–27. — 21. In: *Miscellanea curiosa medico-physica sive Ephemeridum ... Decuria III, Annus 3, Append. 1696*, S. 3–22: *Relatio ... De novo Antidysenterico Americano*. (s. o. Tit. 9.) — 22. In: TENTZEL, *Monatl. Unterr.*: Erläuterungen zu Tentzels Auszug aus der *Lettre sur la connexion*, 1695. (s. o. Tit. 8.) Juni 1696: S. 531. — s. a. Pers.-Verz. Leibniz, Eigene Arbeiten.

302. LEIBNIZ, J. F., *An dem Begräbnüß-Tage des ... Herrn M. Johann Friedrich Leibnützens*. [Leipzig] 1696: S. 483. 507. — s. a. SV. N. 192, 1 u. 2, N. 428 u. N. 476.
303. LE MAIRE, J.-J., *Les voyages du sieur Le Maire aux îles Canaries, Cap-Verd, Sénégal et Gambie*. Paris 1695: S. 312.
304. LE MOYNE, St., *Varia sacra ceu sylloge variorum opusculorum Graecorum ad rem ecclesiasticam spectantium*. T. 1. 2. Lugduni Batavorum 1685; Ebd. 1694\*: S. 395. — s. a. SV. N. 483, 2.
305. LEONARD, F. — 1. *Catalogue du contenu dans le Recueil des traites de paix*. Paris 1691: S. 380. 383. 429. — 2. [Hrsg. zus. mit Amelot de La Houssaye] *Recueil des traites ... faits par les rois de France*. 6 Bde. Paris 1693: S. 120. 155. 255. 270. 380. 428. 463. 594.
306. LE ROY, J. — 1. *Topographia historica Gallo-Brabantiae*. Amstelaedami 1692: S. 114. — 2. *Praedictio Antoniae Bourignon de vastatione urbis Bruxellarum per ignem*. Amstelaedami, Bruxellis 1696: S. 466.
- LETI, G. s. SV. N. 512.
307. LETZNER, J., *Braunschweigische-Lüneburgische und Göttingische Chronica*. Buch 1—5. [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXIII 226ff.]; Buch 7: *Von denen Städten dieser Fürstenthümer und Lande (De urbibus)* [Ms]: S. 196. 247. 373.
- LEUCHT, Chr. L. s. *Electa Juris Publici Curiosa*.
308. LEUCKFELD, J. G., *Antiquitates Ilfeldenses oder Historische Beschreibung des Closters Ilfeld*. Quedlinburg 1709: S. 170.
309. LEYDECKER, M., *De historia Jansenismi libri VI. Quibus de C. Jansenii vita et morte ... disseritur*. Trajecti ad Rhenum 1695: S. 312.
310. L'HOSPITAL, G.-F.-A. de, *Analyse des infirmités petits pour l'intelligence des lignes courbes*. Paris 1696 [Marg.]: S. 103. 744.
- LIBERIUS de S. Amore s. LE CLERC.
311. LICHTENBERGER, J., *Weissagungen ... So er von Verfolgung der Kirchen, Verwüstung dess gantzen Rhein-Stromes ... geschrieben*. Genom-  
men aus seinem *Prognostico so er anno 1488 ... Lat. geschrieben ... nebst dem Lat. ... gedr.* (Leipzig) 1689: S. 289.
- LIMBORCH, Ph. v. s. EPISCOPIUS.
312. LINDENBROG, F. — 1. [Hrsg.] *Liber legis Salicae. Glossarium sive interpretatio rerum et verborum quae in ea lege habentur*. Parisiis 1602: S. 374. (s. a. SV. N. 544.) — 2. *Codex legum antiquarum ... quibus acc. Formulae solennes priscae publicorum privatorumque negotiorum ... et Glossarium sive interpretatio rerum vocumque difficilium et obscurorum*. Francofurti 1613: S. 97.
313. LIPSIUS, J., *De Vesta et vestalibus syntagma*. Antverpiae 1603 [u. ö.]; [auch in SV. N. 204, T. 5]: S. 565.
314. LIRAR, Th., [Schwäbische] *Chronick*. [Beigedr.: anon. Württembergische] *Cronig*. Ulm 1486: S. 454. 502. 544.
315. LISTER, M., *Sex Exercitationes medicinales de quibusdam morbis chronicis ... Acc. G. G. L[eibniz] Relatio ... De novo antidysenterico*. Francofurti et Lipsiae 1696 [s. a. SV. N. 301, 9 u. 21]: S. 222. 391.
316. LIVIUS, T., *Ab urbe condita*: S. 494.
317. LLOYD, W., [System of Chronology. London? 1690?] 2°. S. 1—104 [LONDON British Library]: S. 260.
318. LOCCENIUS, J. — 1. *Lexicon juris Sueco-Gothici*. Holmiae 1651; Ed. 2. Upsaliae 1665: S. 194. — 2. *Historiae Suecanae, a primo rege usque ad Carolum XI deductae libri IX*. 2. ed. ... emendatiores. Francofurti et Lipsiae 1676: S. 251. 373.
319. LOCKE, J. — 1. *An Essay concerning Humane Understanding*. London 1690: S. 175. 477. 659. 730. — 2. *An Abridgment of Mr. Locke's Essay concerning Humane Understanding* [by J. Wynne]. London 1696: S. 646. — 3. *Some thoughts concerning Education*. London 1693; 3. Aufl. 1695: S. 175. 659. — 4. *The Reasonableness of Christianity, as delivered in the Scriptures*. London 1695 [u. ö.]; [franz. Übers. v. P. Coste u. d. Tit.:] *Que la religion chrétienne est très-raisonnable telle qu'elle*



- nous est représentée dans l'écriture sainte. Amsterdam 1696: S. 659. — 5. *Short Observations on a printed paper, intituled, "For encouraging the Coining of Silver Money in England"*. London 1695 [u. ö.]: S. 401. — 6. *Further considerations concerning raising the value of money; wherein Mr. Lowndes's arguments for it ... are ... examined*. London 1695 [u. ö.]: S. 401.
320. LOHMEIER, G., *Der Europäischen Reiche historische und genealogische Erläuterung ... bis auff gegenwärtige Zeit in XLII Stamm-Taffeln ... verfasst*. Lüneburg 1689 [u. ö.]; 2. Aufl. [u. d. Tit.:] *Der Europäischen Reiche und Fürstenthümer Historische und Genealogische Erläuterung in Stamm-Tafeln*. (Hrsg. v. J. W. Imhof). Thl 1. 2. Lüneburg 1695: S. 224.
321. LOWNDES, W. — 1. *A Report containing an Essay for the amendment of the Silver Coins*. London 1695: S. 401. — 2. *Some Remarks on a Report containing an Essay for the amendment ...* Ebd. 1695: S. 401. — 3. *A further Essay for the amendment ...* Ebd. 1695: S. 401.
322. LUCRETIUS, Carus T., *Les oeuvres ... trad. en françois, avec des remarques sur tout l'ouvrage, par M. le Baron de Coutures*. Dernière éd. avec l'original latin et la vie de Lucrece. Tom. 1—2. Paris 1692: S. 395.
323. LUDOLF, Heinr. Wilh., *Grammatica russica*. Oxonii 1696: S. 354.
324. LUDOLF, Hiob — 1. *Lexicon Aethiopico-Latinum ... Acc. authoris Grammatica*. Londini 1661: S. 354. — 2. *Historia Aethiopica*. Francofurti a. M. 1681 [u. ö.]; [engl. Übers.:] London 1682 [u. ö.]; [franz. Übers.:] Paris 1684: S. 354. 456. — 3. *Ad suam Historiam Aethiopicam antehac editam commentarius*. Francofurti a. M. 1691: S. 236. — 4. *Allgemeine Schau-Bühne der Welt, Oder: Beschreibung der vornehmsten Welt-Geschichte ... vom Anfang dieses siebenzehnden Jahrhunderts bis zum Ende desselben*. (Ab Bd 3 hrsg. v. Chr. Juncker.) Thl 1—5. Franckfurt a. M. 1699—1731: S. 320. 354. 424. 526.
325. LÜNIG, J. Chr., *Das Teutsche Reichs-Archiv*. Pars generalis T. 1—4. Pars specialis T. 1—10. Spicilegium ecclesiasticum T. 1—6. Spicilegium seculare T. 1—2. Reg. Leipzig 1710 bis 1722: S. 15. 426f. 464. 594.
326. LUKARIS, K., *Confessio fidei ... Cyrilli Patriarchae Constantinopolitani*. o. O. 1629 [u. ö.]: S. 261.
327. LUTHER, Martin, *De servo arbitrio ... ad D. Erasmus Roterodamum*. Wittembergae 1525 [u. ö.]: S. 168. 534. 536. — s. a. SV. N. 86.
328. LYNCKER, N. Chr. v. — 1. *Ratio docendae discendaeque juris prudentiae Romano-Germanicae*. Jenae 1686: S. 570. 607. — 2. *Concordantiae juris feudalis in specimen operis totius quod universum corpus juris civilis complectitur emissae*. Jenae 1688: S. 570. — 3. *Instructorium forense*. Jenae 1691: S. 570. — 4. *Scripta, quae Lynckerianum nomen praeferunt vel ad istud pertinent, edita plurimum et adhuc ex msc. edenda*. Jenae 1696: S. 570. 607.
329. MABILLON, J., *Veterum Anelectorum tomus I—[IV]. Cum Annotationibus*. Lutetiae Parisiorum 1675—85: S. 297.
330. MADER, J. J., *Antiquitates Brunsvicenses*. Helmstadii 1661; 2. Aufl. Ebd. 1678 [Darin S. 1—22: *Chronicon ducum Brunsvicensium*]; [auch in: SV. N. 301, 13, Bd 2]: S. 452. 467. — s. a. SV. N. 504.
331. MAIMBOURG, L., *Traité historique de l'établissement et des prérogatives de l'Eglise de Rome et de ses évêques*. Paris 1685: S. 350.
332. MAJOR, J. D. — 1. *Chirurgia infusoria placidis ... dubiis impugnata*. Kiloni 1667: S. 674. — 2. *Emblemata de purpura Reyherianae prorectorali purpurae dicatae*. Kiliae 1671: S. 674. — 3. [Praes.] *De moderamine conspirationis, summo ac ultimo totius medicinae efficacis termino*. [Resp.:] P. F. Juch. Kiliae Holsat. 1671: S. 674. — 4. [Praes.] *De aerumnis gigantum in negotio sanitatis*. [Resp.:] H. de Lengerken. Kiliae Holsat. 1676: S. 674. — 5. *Genius errans sive de ingeniorum in scientiis abusu dissertatio*.

- Kiliae Holsat. 1677: S. 674. — 6. [Praes.] *Disputatio medica de aurea catena Jovis coelo demissa*. [Resp.:] J. Crusius. Kiliae Holsat. 1685: S. 674. — 7. *De Nummis Graece inscriptis epistola*. Kiliae Holsat. 1685: S. 674. — 8. *Bevölkertes Cimbrien: oder, die zwischen der Ost- und West-See gelegene halb-Insel Deutschlands nebst dero ersten Einwohnern, und ihrer eigentlichen durch viel und große Umwege geschehenen Ankunfft*. Plön 1692: S. 588. 662. 674. 675. 679. 681. 697. 722f. 749.
- MALALAS s. JOHANNES Malalas.
333. MARCHETTI, Alessandro, *De resistentia solidorum*. Florentiae 1669 [Marg.]: S. 660. 717.
334. MARCHETTI, Angelo, *La Natura della Proporzione e della Proporzionalità*. Pistoia 1695: S. 658. 717.
- MARIANUS Scotus s. SV. N. 336.
335. MARIN, M., *Apologia ... a favor de unas notas, que consultado en Roma ... Pablo Señeri ... hizo sobre la vida escrita de ... Juan de Palafox*: *Repuesta al Juan de la Anunciacion*. Valencia 1695: S. 313.
- MARRACCI, L. [Hrsg.] s. *Koran*.
336. MARTIN von Troppau (Martinus Polonus, Oppaviensis), *Chronicon pontificum et imperatorum*. [Ms; HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 764, 766 u. 770; WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* 33. 6. Aug. fol., 33. 14. Aug. fol. u. 85 Weißenb.; Helmst. 450, 3; LEIPZIG; [gedr. u. a. im Anhang zu:] MARIANUS Scotus, *Chronica*. Basileae 1559\*; Hrsg. v. S. Petrus. Antverpiae 1574; Hrsg. v. Joh. Fabricius Caesar. Coloniae Agr. 1616; [auch in:] SV. N. 152, 3, T. 1, Sp. 1551ff.: S. 202. 203. 452—454. 500—502. 513. 544. 546. 572f. 585. 597—599. 630.
337. MARTINI, M., *Lexicon philologicum praecipue etymologicum et sacrum*. Ed. 3. T. 1—2. Trajecti ad Rhenum 1697—98. [Darin:] G. MEIER (Brem.), [anon.] *Vita Matthiae Martinii*: S. 522.
- MARTINUS Minorita s. *Flores temporum*.
- MARTINUS Polonus s. MARTIN von Troppau.
338. *Martyrologium Mediolanensis Ecclesiae cum notationibus*. Hrsg. v. P. P. Bosca. Mediolani 1695: S. 167.
339. MASIUS, H. G., *Interesse principum circa religionem evangelicam*. Hafniae 1687: S. 38.
340. MAURITIUS, E., [Praes.] *De Sacro Romano-Germanici Imperii matricula*. [Resp.:] J. Wernberger. Kiloni 1667: S. 425. 526.
341. MAYER, J. F., *Logica Pontificiorum ελογος in gratiam novae in Silesiae terminis Alastorum academiae scripta*. Hamburgi 1695: S. 486.
342. MEGISER, H. — 1. *Thesaurus polyglottus*. Francofurti a. M. 1603: S. 159. 236. 352. — 2. *Paroemiologia polyglottos: Hoc est: Proverbia et sententiae complurium linguarum*. Lipsiae 1605: S. 47.
343. MEIBOM, H. d. Ä. [u. H. d. J., Hrsg.], *Rerum germanicarum Tomi III*. Helmestadii 1688: S. 374.
344. MEIBOM, H. d. J., *Ad Saxoniae Inferioris imprimis historiam introductio*. Helmestadii 1686: S. 373. 376.
345. MEIER, Georg, *Regina Ministra sive Metaphysica usualis divina, theorematico-polemica, rebus theologicis applicata*. Lüneburgi 1682: S. 486.
346. MEIER, Gerhard (Brem.), [anon.] *Vita Matthiae Martinii*. In: SV. N. 337: S. 522.
347. MEIER, Gerhard (Hamb.), *Memoriae ac honori supremo ... Johannis Vaegitii*. Hamburgi 1692; [auch in:] J. A. FABRICIUS, *Memoriae Hamburgenses*. Bd 3, Hamburgi 1711, S. 461 bis 524: S. 357.
348. MEIER, J. — 1. *Artaxerxes oder Wettstreit der Grossmuth*. Singspiel [Ms; HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 485, 1 Bl. 1 bis 40]: S. 292. — 2. *Dissertatio de favore et odio deque favorabilibus et odiosis tam in genere, quam in specie ratione personarum actionumque ex illis derivatarum in jure*. Marpurgi 1695: S. 185. — 3. [Übers.:] *Zaraide, oder die gerechtfertigte Unschuldige, Wodurch in einer anmuthigen Liebesgeschichte der Unter-*



- gang des berühmten Granadischen Reichs der Mauren in Spanien nebst vielen andern Begebenheiten ... vorgestellt wird. Aus dem Französischen ins Deutsche versetzt, mit hist. Anm. Frankfurt u. Leipzig 1695: S. 128.
349. MEISTERLIN, S., *Cronica der Stadt Nuwenberg geteilt in drey bucher*. [1488] [gedr.: *Chroniken der fränkischen Städte*. Nürnberg, 3. Hrsg. v. K. Hegel. 2. Aufl. Göttingen 1961, S. 1—336 (*Die Chroniken d. deutschen Städte vom 14. bis 16. Jh.*, 3)]: S. 425.
350. *Melusine* (Volksbuch): S. 292.  
— *Memoirs for the Ingenious* s. CORNAND de La Crose.
351. MÉNAGE, G. — 1. *Les Origines de la langue françoise*. Paris 1650; 2. verm. Aufl. [u. d. Tit.:] *Dictionnaire étymologique ou origines de la langue françoise ... avec ... un discours sur la science des étymologies* par P. Besnier. Paris 1694: S. 213. 616. 685. 691. 738. — 2. *Menagiana*. Paris 1693 [u. ö.]; 2 Bde. Ebd. 1694: S. 312.  
— MENCKE, J. B. [Hrsg.] s. WINDECK.
352. MENESTRIER, C. F., *Histoire du roy Louis le Grand par les médailles, emblèmes, devises, jettons, inscriptions, armories et autres monuments publics ... expliquez*. Paris 1689 [u. ö.]: S. 227.
353. MILTON, J., *Paradise Lost*. London 1667 [u. ö.]; [lat. Teilübers. v. Th. Power?] *Cantabrigiae* 1691: S. 645. 648. — s. a. SV. N. 247.
354. *Miscellanea Curiosa medico-physica Academiae Naturae Curiosorum sive Ephemeridum ...* [*Decuria I* sqq. nebst *Appendix*]. Norimbergae 1670ff.: S. 437. — *Decuria II*, Annus V, 1687: S. 421. — *Decuria II*, Annus X, 1691: S. 575. — *Decuria III*, Annus II, 1694: S. 721. — *Decuria III*, Annus III, *Append.* 1695—96: S. 222. 391. 437. 721. — *Decuria III*, Annus IV, *Append.* 1697: S. 485.  
— *Mischna* s. SV. N. 520.  
— MITCHEL, J. [Übers.] s. VERTOT, R. Aubert de.
355. MÖBIUS, C., *Gründliche Untersuchung der Motiven und Ursachen, welche ... Heinrichen, Hertzogen zu Sachsen ... zu der ... 1688 ...* vorgenommenen Abtretung von der Evangelischen Lutherischen Kirche zu der so genannten Reformirten bewogen haben sollen. 1690. In: *Selectae disputationes theologicae*. Lipsiae 1694, S. 1237—84: S. 338.
356. MOGILAS, P., Ὁρθόδοξος ὁμολογία τῆς καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας Ἀνατολικῆς. [Amsterdam 1667]; [lat. Übers.:] *Orthodoxa Confessio Catholicae atque Apostolicae Ecclesiae Orientalis, quam cum Interpret. Latina primum ed. L. Norrmannus*. Lipsiae 1695: S. 261f. 387.
357. MOLANUS, G. W. — 1. (mit H. BARCKHAUSEN) *Methodus reducendae unionis ecclesiasticae inter Romanenses et Protestantas*. 1683 [Gedr. in: R. A. NOLTENIUS, *Commercium litterarum clarorum virorum*. Bd 2. Brunsvigae 1738, S. 327—42]: S. 282. — 2. *Disquisitiones de gradibus unitatis in Ecclesia sive Liquidationes controversiarum I—III*. [Ms]; [Catalogus gedr. in: J. D. WINCKLER, *Anecdota historico-ecclesiastica novantiqua*, 3. Stück, 1754, S. 327—34; franz. in: FOUCHER DE CAREIL, *Oeuvres*, 2, 1860, S. 180—86; 2. Aufl. 1869, S. 184—90]: S. 267. 376.
358. MOLESWORTH, R., *Etat du royaume de Danemark tel qu'il étoit en 1692*. Trad. de l'Anglois suivant la 3<sup>e</sup> éd. de Londres. Amsterdam 1695: S. 220.
359. MOLIÈRE, J.-B. Poquelin [dit], *Psyché* [intermèdes], tragi-comédie et ballet [par Molière, P. Corneille et Quinault; musique de Lully]. Paris 1671: S. 284.
360. MOLLER, J. — 1. *Cimbriae literatae prodromus*. Sleswigae 1687: S. 467. 494. — 2. *Isagogae ad historiam Chersonesi Cimbricae*. Pars 1—4. Hamburgi (2. Lipsiae; 3. 4. Francofurti) 1691—92: S. 107. 467. 494.
361. MONTANARI, G., *Le forze d'Eolo. Dialogo fisico-matematico sopra gli effetti del Vortice o sia Turbinae, detto negli Stati Veneti la bisciabuova, che il giorno 29 Luglio 1686 ha scorso e flagellato molte ville*. Parma 1694: S. 754.

362. MORELL, A. — 1. *Specimen universae rei nummariae antiquae*. Paris 1683; Ed. altera. Lipsiae 1695: S. 260. 296. 311. 512. — s. a. SV. N. 482, 2. — 2. *Thesaurus Morellianus, sive familiarum Romanarum numismata omnia*. Hrsg. v. S. Haverkamp. T. I. 2. Amstelaedami 1734: S. 260. 296.
363. MORERI, L., *Le grand dictionnaire historique*. Lyon 1674; Ebd. 1681\* [u. ö.]: S. 110. 365.
364. MOULIN(s), A., *An anatomical account of the elephant accidentally burnt in Dublin*. London 1682: S. 561.
365. MÜLLER, A., *Clavis Sinica* [Ms]: S. 183.
366. MYLIUS, A., *Universitatis Lipsiensis Rector ad funus Dn. Joh. Friderici Leibnitzi*. [Lipsiae?] 1696: S. 505.
367. MYNSICHT, A. v., *Thesaurus et armentarium medicochymicum. Hoc est selectissimorum contra quosvis morbos pharmacorum conficiendorum secretissima ratio*. Lubecae 1646: S. 421.
368. NAPIER (Neper), J., *Rabdologiae seu numerationis per virgulas libri 2*. Edinburgi 1617 [u. ö.]: S. 199. 567.
369. NAUDÉ, G., *Nicolai ex comitibus Guidiis marchionis Montis-Belli elogium*. [1636]: S. 250.
370. NESSEL, D. v., *Prodronus historiae pacificatoriae sive Index chronologicus in corpus historico-politicum publicarum pacificationum, confederationum, ligarum ... ab An. C. 1400 usque An. C. 1685 per totum terrarum orbem*. Vindobonae 1690: S. 380. 383. 429.
371. NEUMANN, C., *Sēfer Tōledōt, hoc est Genesis linguae sanctae*. Norimbergae 1696. [Im Anhang:] *Epistola ann. 1693 ab autore edita sub nomine Anonymi ad amicum super hypothesi nova etymologica Hebraea*: S. 678.
372. NEUMANN, J. G., [Praes.] *De Chiliasmo, ut vocant, subtilissimo, generatim examinato, strictimque rejecto*. [Resp.:] J. G. Roeser. Wittenbergae (1694); [auch in:] J. G. NEUMANN, *Chiliasmus subtilissimus, qui hodie ecclesiam infestare coepit, disputationibus aliquot academicis excussus, et confutatus ... Ph. Jac. Spenero potiss. oppos.* Wittenbergae 1696: S. 117.
- NICOLAUS de Clemangi(i)s s. Clamanges.
- NIEM s. DIETRICH von Nieheim.
373. NIEUWENTIJT, B. — 1. *Considerationes circa analyseos ad quantitates infinite parvas applicatae principia, et calculi differentialis usum in resolvendis problematibus geometricis*. Amstelaedami 1694 [Marg.]: S. 144f. 555. — 2. *Analysis infinitorum seu curvilinearum proprietates ex polygonorum natura deductae*. Amstelaedami 1695 [Marg.]: S. 126. 144f. 231. 555. — 3. *Considerationes secundae circa calculi differentialis principia et Responso ad ... G. G. Leibnitium*. Amstelaedami 1696: S. 145. 554. 742f.
374. *Nomenclator Latino-Germanicus de anno 1416*. (Ms; BREMEN Staats- u. Universitätsbibl. Ms A 18): S. 374.
375. NORIS, E. — 1. *Historia Pelagiana et Dissertatio de Synodo V. Oecumenica ... Additis Vindiciis Augustinianis pro libris a S. Doctore contra Pelagianos et Semipelagianos scriptis*. Patavii 1673 [u. ö.]: S. 326. — 2. *Ad A. Magliabecum ... in Notas J. Garnerii ad inscriptiones Epistolarum Synodaliū XC et XCII*. Patavii 1674: S. 327. — 3. [anon.] *Anonymi scrupuli circa veteres Semipelagianorum sectatores evulsi ac eradicati*. Romae 1695: S. 313. 325f. 658. — s. a. SV. N. 221, 2 u. 3.
- NORRMANN, L. [Hrsg.] s. MOGILAS, P.
376. NORTON, R., [anon.] *Pausanias the betrayer of his country*. London 1696: S. 650.
377. *Notes. — Brief Notes on the Creed of Athanasius*. [London? 1690?]: S. 367.
378. *Nouvelles de la Republique des Lettres*. Hrsg. v. P. Bayle. Amsterdam 1684ff. — April 1685: S. 528. 623.
379. ÖRNHIJELM (Örnhjälms, Arrhenius), CL., *Historiae Sueonum Gothorumque ecclesiasticae libri 4*. Stockholmia Sueonum 1689: S. 562.
380. OIENHART, A., *Notitia utriusque Vasconiae, tum Ibericae, tum Aquitanicae*. Parisiis 1638: S. 217.

381. OLEARIUS, J. Chr., *Ad ... G. W. Wedelium ... De nummo ... contourniato M. Aurelii Antonini ex Musaeo Wedeliano ... epistola*. Jenae 1692: S. 116.
382. ORDERICUS Vitalis, *Historiae ecclesiasticae libri XIII*. In: SV. N. 148: S. 436. 567. 726.
383. ORLÉANS, P. J. d', *Histoire des révolutions d'Angleterre depuis le commencement de la monarchie*. Paris 1688 [u. ö.]; 3 Bde. Ebd. 1695: S. 177. 369. 479. 732.
384. ORSINI, V. M., *Synodicon S. Beneventanensis ecclesiae, continens concilia XIX collecta*. Beneventi 1695. [Darin S. 56–76:] *Dissertatio de S. Bartholomaei apostoli reliquiis Benevento vindicatis*; [ital. Übers. v. B. Giannelli:] *Discorso nel quale si prova che'l corpo di S. Bartolomeo apostolo stia in Benevento*. Beneventi 1695: S. 313. 327.
385. OVID — 1. *Heroides*: S. 274. — 2. *Metamorphoses*: S. 276. 732. — 3. *Tristia*: S. 413.
386. PALMIERI, Fr. — 1. *Accademia per Musica cantata alla corte Elettorale d'Hannover per la funzione spozalizia del matrimonio ... di Rinaldo I. Duca di Modana Reggio etc. e Carlotta Principessa di Brunsuich e Lunenburg etc. celebrata dall' ... Sigismondo d'Este ... Procuratore, e Plenipotenziario di S. A. S. di Modana*. [Musik: Agostino Steffani.] (Hannover) 1695: S. 112. 124f. 140. 141. 272. 273. 274. 276. 277. — 2. [anon.] *Briseide. Dramma per Musica dà recitarsi alla Corte Elettorale d'Hannover per il Carnevale dell' Anno 1696*. (Hannover) 1696: S. 272. 273. 352. 355. — 3. *Argument du poëme drammatique intitulé Briseis*. Chanté en vers Italiens à la cour Electoral d'Hannover. [Hannover] 1696: S. 273.
387. PASCAL, Bl. — 1. *Les Provinciales, ou les lettres écrites par Louis de Montalte [d. i. B. Pascal] à un provincial de ses amis, et aux RR. PP. Jesuites: Sur le sujet de la Morale, et de la Politique de ces Peres*. Cologne (vielmehr Leiden) 1657 [u. ö.]: S. 313. — 2. *Traité du triangle arithmétique*. Paris 1665 [Marg.]; [S. 42–48:] *De numeris multiplicibus*. Ex sola characterum numericorum additione agnoscendis: S. 67.
388. PAULLINI, Chr. F. — 1. *Kurtzer Bericht vom Anfang und ... Fortgang des ... Reichs. Collegii*. Frankfurt a. M. 1694: S. 234. 236. — 2. *Rerum et antiquitatum Germanicarum Syntagma, varios annales, chronica et dissertationes ...* Francofurti a. M. 1698 [Marg.]. [Darin u. a.: *Chronicon Huxariense* a Petro VISELBECCIO coeptum, a Gregorio Wittehenne usque ad 1498 continuatum, cum add. Nicolai Erbenii; Jacobi REUTELII Hilleshemia]: S. 310. — 3. *Neue und vollständige Historische Beschreibung des uhralten ... Stifts Korbey*. Buch 1–5. [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXII 1346]: S. 310. — 4. *Historia Corbeiensis* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXII 1347]: S. 310.
389. PENN, W., *An account of W. Penn's travails in Holland and Germany, anno MDCLXXVII ... by way of journal*. Containing also divers letters and epistles writ. to several great persons whilst there. London 1694; 2. Aufl. Ebd. 1695\*: S. 445.
390. PERIZONIUS, J. [Pseud. C. Valerius Accintus] — 1. *Ad P. Francii epistolam primam responsio, in qua Origo et Historia Inimicitiae et hujus Jurgii verius enarratur*. Lugduni in Batavis 1696: S. 513. — 2. *Demonstratio Francianae barbariei et inscitiae per omnes philologiae partes et ad secundam, ejus epistolam responsio*. Lugduni in Batavis 1696: S. 513. — 3. *Ad P. Francii Epistolam tertiam responsio*. Lugduni in Batavis 1696: S. 513. — 4. *Epistola ad P. Francium Barbarum de novissimo ejus carmine in scurram litterarium*. (Lugduni in Batavis 1696): S. 513. — 5. [Praes.] *Dissertatio philologica de Originibus Babylonicis prima ... octava*. [Resp.:] A. van Houten. Lugduni Batavorum 1694–96: S. 312.
391. PETIS de La Croix, F., *La Turquie chrétienne sous la puissante protection de Louis le Grand ... contenant l'état présent des Nations et des*

- Eglises Grecque, Arménienne, et Maronite, dans l'Empire Otoman* [auch u. d. Tit.: *Etat présent des Nations et des Eglises Grecque, Arménienne, et Maronite en Turquie*]. Paris 1695: S. 260.
392. PEZRON, P., *Histoire évangélique confirmée par la Judaique et la Romaine*. Paris 1696: S. 626.
393. PFANNER, T. — 1. *Historia pacis Germano-Gallo-Svecicae, Monasterii atque Osnabrugae tractatae et Anno MDCXLIIX perfectae*. Irenopoli 1679 [u. ö.]: S. 447. — 2. *Historia comitorum imp. celebratorum A. O. R. MDCLII.LIII. et LIV*. Vinariae, Jenae 1694: S. 386. 447f. 529. 531. 560. 602f. — 3. *Observationes ecclesiasticae*. 2 vol. Jenae 1694–95: S. 386. — 4. *Ad Guil. Ernestum Tenzelium ... epistola de confessione styli aliquantum difficilioris*. o. O. 1696\*: S. 386. 560. 619. 677f. 708.
394. PFEIFFER, A., *Klugheit der gerechten, darinnen, in acht catechismus-predigten, denen eltern gezeigt wird, wie sie ihre kinder ... aufziehen sollen, wobey das büchlein, genannt: Die klugheit der gerechten, untersucht und wiederlegt ... wird*. Lübeck u. Leipzig 1693: S. 117.
395. PHAEDRUS, *Fabularum Aesopiarum libri V*. Hrsg. v. P. Burman. Amstelaedami 1698 [u. ö.]. [Darin S. 201–328:] M. GUDE, *Notae in Phaedrum*: S. 251. 455. 596.
396. PHILALETHA, Cyrenaesus (Pseud.), *Erklärung über die Sechs Chymischen Pforten des ... Georgii Ripplaei*. Übers. v. J. L. M. C. [d. i. J. Lange]. Stockholm u. Hamburg 1689: S. 185.
397. PHILIPPUS Cyprius, *Chronicon Ecclesiae Graecae ... H. Hilarius ... rec*. Lipsiae et Francofurti 1687. [Darin S. 482f.:] L. ALLACCI, *Epistola ad Nihesium de Liturgia S. Jacobi*: S. 262. 388.
398. PIASECKI, P., *Chronica gestorum in Europa singularium*. Cracoviae [1645]\*: S. 122. 215.
399. PIGNA, G. B., *Historia de' principi di Este*. (Ferrara 1570\*); Vinegia 1572 [Marg.]: S. 141. 181. 225. 238. 265. 297. 433. 463. 719.
400. PISTORIUS, J., [Hrsg.] *Illustrium veterum scriptorum, qui rerum a Germanis per multas aetates gestarum historias vel annales posteris reliquerunt*. T. 1. Francofurti 1583\*; Ebd. 1613. [Darin:] *Historia Erpthesfordensis Anonymi scriptoris de Landgraviis Thuringiae*: S. 566. — s. a. SV. N. 241.
401. PITHOU, F. — 1. *Glossarium ad libros capitularium*. In: SV. N. 27; [auch in:] SV. N. 402: S. 374. — 2. *Glossarium sive interpretatio obscuriorum verborum quae in Lege Salica habentur*. In: SV. N. 27 u. SV. N. 312, 1: S. 374.
402. PITHOU, P., *Caroli Magni et Ludovici Pii christianiss. regum et Imp̄p. Francorum capitula sive leges ecclesiasticae et civiles*. Parisiis 1588. [Darin: SV. N. 401, 1]: S. 374.
403. PLACCIUS, V. — 1. *Accessiones rhetoricae artis Aristotelicae*. Hamburgi 1695: S. 356. — 2. *Theatrum anonymorum et pseudonymorum*. Hamburgi 1708: S. 571. 576. 723.
404. PLATON — 1. *Menexenos*: S. 633. — 2. *Timaios*: S. 708. 748.
405. PLAUTUS — 1. *Aulularia*: S. 423. — 2. *Casina*: S. 708.
406. PLINIUS d. Ä. — 1. *Naturalis historiae libri XXXVII*. Interpret. et notis ill. J. Harduinus. T. [1–]5. Parisiis 1685: S. 350. — 2. *Naturalis historia*: S. 158. 687. 689.
407. PLUTARCH, *Vitae* (Themistokles): S. 633.
408. POCOCK, E. d. Ä., *A Commentary on the Prophecy of Joel*. Oxford 1691; [lat. Übers.:] Lipsiae 1695: S. 116.
409. POIRET, P. — 1. *Memoire ... touchant la vie et les sentimens de Mademoiselle Antoinette Bourignon*. In: *Nouvelles de la Republique des Lettres*, April 1685: S. 528. — 2. [anon.] *Monitum necessarium ad Acta eruditorum Lipsiensia anni 1686 Mensis Januarii spectans in quo compiler art. III ... de Ant. Burignonia ejusque operibus referens, plus quadragesies falsi convincitur*. Amsterdam

- 1686; [auch in SV. N. 468, 2]: S. 494. — s. a. SV. N. 61, 2.
410. POMET, P., *Histoire générale des drogues traitant des plantes, des animaux et des minéraux*. Paris 1694: S. 146. 189. 269.
411. POSEWITZ, J. H., *Metaphysica theologica*. Lipsiae 1695: S. 486.  
— POSTHMIUS Apologeta s. APOLOGETA.  
— POWER, Th. [anon.] s. SV. N. 353.
412. PRAETORIUS, M. — 1. *Tuba pacis ad universas dissidentes in occidente ecclesias seu discursus theologicus de unione ecclesiarum Romanae et Protestantium*. Coloniae 1685: S. 592. — 2. *Orbis Gothicus*. Liber I—IV. Monasterii Olivensis 1688—89: S. 121. 215f. 592.
413. PRASCH, J. L. — 1. *Dissertatio de origine germanica latinae linguae*. Ratisbonae 1686: S. 686. — 2. *Dissertatio altera de origine germanica latinae linguae*, qua diss. prior una cum onomastico germanico-latino ... suppletur et explic., adeoque via aperitur novo Etymologico. Acc. *Glossarium bavaricum*. Ratisbonae 1689: S. 686.
414. PREGITZER, J. U., *Unterthänigste Relation von einigen MSC<sup>lis</sup> Actorum Concilii Constantiensis*. 1696 [Ms; gedr. in SV. N. 222, 11]: S. 440.
415. PRIOR, M., *To the King. An Ode on his Majesty's arrival in Holland, 1695*. London 1695; [holländ. Übers.]: Amsterdam 1695: S. 651.
416. *Privilegia Deß Heyligen Reichs Statt Franckfurt am Mayn ... Sampt der Gülden Bulle in Lat. Sprache*. Franckfurt 1614; 2. Aufl. Ebd. 1728: S. 426f.
417. PROKOP von Caesarea, 'Ανέκδοτα sive *Arcana Historia*: S. 77. 263. 353. 356. 389. 418. 465f.
418. PTOLEMAEUS, *Geographia*: S. 107. 616. 737.
419. PUFENDORF, S. v. — 1. (Severinus de Monzambano, Pseud.), *De statu imperii Germanici*. Genevae 1667 [u. ö.]; Ed. novissima. Acc. Scholia continua auctorem explicantia ... conscripta a Christiano Thomasio. Halae Magdeburgicae 1695: S. 171. 266. 393. — 2. *De rebus gestis Friderici Wilhelmi Magni Electoris Brandenburgici commentariorum Libri XIX*. 2 Bde. Berolini 1695: S. III. 283. 393. 449. 455. 512. 564. — 3. *Jus feciale divinum. Sive de consensu et dissensu Protestantium exercitatio posthuma*. Lubecae 1695: S. 168. 191. 282. 393f. 534f. 536.
420. PUTEANUS, E., *De Distinctionibus schediasma publice dictatum, in quo ratio et norma interpungendi e veteri nostroque more*. Mediolani 1601 [u. ö.]: S. 179. — s. a. DUPUY.
421. QUICK, J., *Synodicon in Gallia reformatata: or, the Acts ... of those famous national councils of the reformed churches in France*. 2 Bde. London 1692: S. 59. 667. 742.  
— RABELAIS, F. s. FISCHART, J.
422. RACHEL, J., *Teutsche Satyrische Gedichte*. Franckfurt 1664 [u. ö.]: S. 246.
423. RÅLAMB, C. B., *Kort beskriffning om thet som wid then Constantinopolitaniske Resan är förluppit ... Anno 1658*. Stockholm 1679: S. 262. 561f. 592.
424. RÅLAMB, Å. Cl. — 1. *Adeling öfnings första toma*. [Untertit.:] En kårt matematisk öfning. Stockholm 1690: S. 199. — 2. *Fortification eller Adelig öfnings ottonde tom*. Stockholm 1691: S. 133.
425. RAMUS, P., *Prooemium refoemandae Parisiensis academiae*. Ad regem. o. O. u. J. (Paris 1562): S. 669.
426. RANGO, C. T., *Svecia orthodoxa, d. i.: Das rechtläubige ... Schweden, wie dasselbe ... immerdar der Lehre der ... Augspurgischen Confession ... zugethan geblieben sey ... Nebst einigen historischen und theologischen digressionibus ... wieder Matth. Praetorii Lästung*. Alt Stettin 1688: S. 592.
427. RAPIN, R., *Eclogae sacrae*. Parisiis 1659 [u. ö.]: S. 731.
428. RAPPOLT, F., [Praes.] *Disputatio de praedicatione*. [Resp.:] J. F. Leibniz. Lipsiae 1652: S. 506.
429. Rationes — *Verae ac justae rationes, quare Regnum Suetiae Christierno captivo, Daniae*



- olim Regi ac ejus haeredibus ordinibus, unanimi consensu jam recens in lucem aeditae.* Holmiae 1547: S. 119.
430. RAY, J., *Synopsis methodica animalium quadrupedum et serpentine generis.* Londini 1693: S. 561. 617.
431. *Reconditorium ac reclusorium opulentiae sapientiaeque Numinis Mundi Magni, cui deditur titulum Chymica Vannus.* [Anhang:] *Commentatio de pharmaco Catholico.* Amstelodami 1666; 2. Aufl. [u. d. Tit.:] *Chymiae aurifodina incomparabilis quam recludit praeludium prosimetricum magicarum noctium sortes Sibyllinae Chymicae Vanni granatum erulum.* Lugduni Batavorum 1696: S. 700.
432. *Recueil des traités de paix, de trêve, de neutralité ... depuis la Naissance de Jésus-Christ jusqu'à présent.* Hrsg. v. J. Bernard. T. 1–4. Amsterdam, La Haye 1700: S. 30. 38. 102. 104. 155. 176f. 220. 229f. 240. 242. 255. 265. 270. 285. 287. 299. 300. 319. 335 bis 337. 379–381. 427. 428–431. 434. 450. 527. 557. 594.
433. *Reformation Kaiser Sigmunds* [Ms; GÖTTA Forschungsbibl. Ms. A 160; gedr.: J. BAEMLER, *Chronik von allen Kaisern, Königen u. Päpsten.* Augsburg 1476, Bl. 84a–130b; *Mon. Germ. Hist.*, Staatsschriften des späten Mittelalters, Bd 6. Hrsg. v. H. Koller. Stuttgart 1964]: S. 92. 197. 237. 252. 295. 328. 349f. 364.
- RÉGNIER-DESMARIS, F.-S. [Hrsg.] s. SV. N. 141.
434. *Regula capituli St. Willehadi* [Ms; BREMEN Staatsbibl. a 44]: S. 117f. 192. 246.
- *Regule cancellarie apostolice* s. SV. N. 479, 1.
435. *Reinke de Vos.* Lübeck 1488 [u. ö.]: S. 375.
436. REISKE, J., *Commentatio physica atque historica de glossopetris lüneburgensibus.* Norimbergae 1687 [Marg.]: S. 613. 618.
437. RENAULT D'ÉLIÇAGARAY, B. — 1. *De la Theorie de la Manoeuvre des vaisseaux.* Paris 1689 [Marg.]: S. 131. — 2. *Reponse ... à M. Huguens.* In: *Journal des Sçavans*, 16. u. 23. Mai 1695: S. 131.
438. RENNER, J., *De Bremer Chronike, vom Anfange des Christendoms unde des Ersten Bischoppes Wilhades betz to dem ende des Bischops Johan Roden. Dat is ... von dem Jahre Christi 771 bet up dat Jahr Christi 1511.* — *Ander Theil ... van Anno 1511 bis Anno 1583.* — *Der dritte Theil ... von Anno Christi 1583 bis 1673* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXIII 1059a–c]: S. 376.
- REUTEL, J. s. SV. N. 388, 2.
439. REYHER, S., *Mathesis Mosaica sive Loca Pentateuchi mathematica mathematice explicata.* Kiliae Holsatorum 1678 [u. ö.]: S. 697. 722.
440. RIBADENEIRA, P. de, *Bibliotheca Scriptorum Societatis Jesu, opus inchoatum a R. P. Ribadeneira anno salutis 1602.* Contin. a R. P. Alegambe ... usque ad annum 1642. *Recogn. et productum ad annum 1675 a N. Sotvello.* Romae 1676: S. 591. 636. 643.
441. RIC(c)OBALDUS Ferrariensis, G., *Pomerium Ravennatis ecclesiae seu Historia universalis ab a. ... 700–1297.* [Ms; WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl. Ms 18. 5. Aug. fol.] [Darin:] 1. *Historia imperatorum Romano-Germanicorum a Carolo M.* — 1298; 2. *Historia pontificum Romanorum ab a. 95–1249* [Abschrift mit eigh. Korrekturen von Leibniz in HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms I 206, 3] [gedr. in:] J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. 1, 1723, Sp. 1149 bis 1224: S. 353.
442. RITTERSHUSIUS, N. — 1. *Genealogiae imperatorum, regum, ducum, comitum, praecipuorumque aliorum procerum orbis christiani, deductae ab anno Christi MCCCC.* Continuatae ad annum MDCLVIII. Ed. 2. prior auctior et emendatior. Tubingae 1658; ... continuatae ad ann. MDCLXIV. Ed. 3. auct. Ebd. 1664: S. 211. 304. 306f. — 2. *Tabulae genealogicae illustrium aliquot familiarum.* Tubingae 1668: S. 307. — 3. [anon.] *Schema genealogicum gentis de Seinsheim et inde oriundorum ill. comitum in Schwartzenberg.* o. O. u. J.; *Schema genealogicum vetustis-*

- simae pariterque generosissimae gentis de Seinsheim et inde oriundorum ill. comitum nunc serenissimorum principum in Schwartzenberg.* Olim accur. et correct. ed. a ... N. Rittershusio, et ad praesentem annum MDCXCIV deductum. Noribergae (1694): S. 727.
443. RIVIÈRE, L., *Praxis medica.* Lutetiae Parisiorum 1640 [u. ö.]: S. 421.
444. RUDBECK, O., *Atlant eller Manheim.* 3 Bde. Upsalae 1675–98: S. 127. 200. 213. 562. 592. 593. 603. 617. 619. 748.
445. RUDOLF von Ems, *Weltchronik* [Ms; WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Ms Cod. Guelf. 8 Aug. 4<sup>o</sup>]: S. 195. 376.
446. RUINART, Th., *Historia persecutionis vandalicae in duas partes distincta.* Parisiis 1694: S. 326f.
447. RYMER, Th., [Hrsg.] *Foedera, conventiones, literae, et cuiuscunque generis acta publica, inter reges Angliae et alios quosvis imperatores, reges ...* T. 1–15. London 1704–13; T. 16 ex Schedis Th. Rymeri ed. Sanderson. 1715; T. 17–20 hrsg. von Sanderson. 1717 bis 1735: S. 341f.
- RÅLAMB s. SV. N. 423 u. N. 424.
448. *Sachsenspiegel* [Ms]: S. 108.
449. SAENZ DE AGUIRRE, J., [Hrsg.] *Collectio maxima conciliorum omnium Hispaniae et Novi Orbis.* 4 vol. Romae 1693–94: S. 423. — s. a. SV. N. 118.
450. SAGITTARIUS, C. — 1. *Historia augustana ab A. P. N. C. 18 ad an. 1688* [Ms]: S. 190. — 2. *Historia antiquissimae urbis Bardevici*, in qua simul antiquus universae inferioris Saxoniae Status ... nec non Henrici Leonis vita et res gestae ex optimis monumentis expendantur. Jenae 1674: S. 374. — 3. *Historia Electorum* [Ms]: S. 666. — 4. *Historia Glichensis* [Ms]; [gedr. u. d. Tit.:] *Historia der Grafschaft Gleichen ...* ans Licht gestellet von E. S. Cyprian. Franckfurt a. M. 1732: S. 82. 83. 310. — 5. *Historia Gothana plenior ...* Opus ab ipso autore magna ex parte confectum ... reliqua ... conguessit et supplemento ... illustravit W. E. Tenzelius. 2 Bde. Jenae 1700–16: S. 310. — 6. *Historia Kaufbeirensis et Leuthkirchensis ab anno 1325 ad 1654* [Ms]: S. 310. — 7. *Historie derer Grafen von Keuernburg* [Ms]: S. 310. — 8. *Historia Luneburgensis a condita urbe ad annum 1598* [Ms; 2 Abschriften in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 904 u. 915]: S. 142. 190. 438. 666. — 9. *Historia archiepiscopatus Magdeburgensis* [Ms; Ebd. XIX 1108]: S. 190. — 10. *Historia Mulhusina* [Ms; Ebd. XX 1201]: S. 142. — 11. *Historia Nordhusana ab anno 929 ad 1650* [Ms; Ebd. XX 1201a]: S. 142. — 12. *Historia Norimbergensis ab anno 1200 ad 1689* [Ms]: S. 190. — 13. *Historia Saalfeldensis* [Ms]; [u. d. Tit.:] *Saalfeldisch Historien ...* hrsg. v. E. Devrient. Saalfeld a. S. 1904: S. 83. 310. — 14. *Historia Ducum quorundam Brunsvico Luneburgico Saxo-Lauenburgicorum, Mecklenburgicorum etc.* [Ms]: S. 666. — 15. *Introductio in historiam ecclesiasticam et singulas ejus partes.* Hrsg. v. J. A. Schmidt. (Jenae) 1694: S. 202. 227. 309. 452. — 16. *Introductionis in historiam ecclesiasticam Tomus II, exhibens suppl. Tomi primi et ejusdem continuationem de Conciliis et Colloquiis* curante J. A. Schmidio. Jenae 1718: S. 227. 309.
451. SAINTE-MARTHE, P. S. de, *L'Etat de la cour des roys de l'Europe.* 3 Bde. Paris 1670; Ebd. 1680 [Bd 2 u. d. Tit.: *L'Etat de l'Empire, de l'Angleterre, du Dannemarc, de la Suède, Pologne, Moscovie*]: S. 224.
452. SANDEN, B. v., *Beantwortung der Dubiorum J. Ernesti Graben.* Königsberg 1695: S. 667. — s. a. SV. N. 203 u. SV. N. 485, 3.
453. SANDOVAL, P. de, *Historia de la vida y hechos del Emperador Carlos V.* 2 Bde. Valladolid 1604–06 [u. ö.]; Pamplona 1634: S. 220.
454. SANSON, *Voyage ou relation de l'état présent du royaume de Perse.* Paris 1695; dt. Übers. v. Chr. Juncker. Dresden u. Leipzig 1695: S. 217.
455. SAURIN, E., *Examen de la théologie de M. Jurieu.* 2 Bde. La Haye 1694: S. 98.



456. SAXO Grammaticus, *Danorum regum heroum-que historiae*. Parrhisiis 1514 [u. ö.]: S. 214.
457. SCARAMUCCI, G. B., *Theoremata familiaria viros eruditos consulentia de variis physico medicis lucubrationibus juxta leges mechanicas*. Urbini 1695: S. 516.
458. SCHATEN, N., *Annalium Paderbornensium Pars I—III*. Neuhusii (P. III: Paderbornae) 1699—1741: S. 310.
459. SCHEIDT, Chr. L., [Hrsg.] *Origines Guelficae*. 5 Bde. Hannoverae 1750—53. 1780: S. 93. 295. 415. 507.
460. SCHELSTRATE, E., *Tractatus de sensu et auctoritate decretorum Constantiensis concilii sessione quarta et quinta, circa potestatem ecclesiasticam editorum*. o. O. (Romae) 1686: S. 350.
461. SCHELWIG, S., *Itinerarium Antipietisticum. Das ist: Kurtze Erzählung einiger Dinge, so Er auff seiner ... 1694 ... verrichteten Reise der Pietisten wegen in Teutschland wahrgenommen*. Stockholm 1695: S. 338.
462. SCHMIDT, J. A. — 1. [Praes.] *Geomantia olim pulveri inscripta ... pulvere commista et inventum acta*. [Resp.:] G. Büching. Jenae 1695: S. 357. 459. — 2. *Numi bracteati Numburgo-Cicenses Pegaviensesque*. Jenae 1695: S. 142. — 3. *Programma de primitivae ecclesiae lectoribus*. Helmestadii 1695: S. 226. 257. — 4. *Programma alterum de primitivae ecclesiae lectoribus illustribus memoriae G. Henrici Wideburgii*. Helmestadii 1696: S. 712. — 5. *Commentarius de vita et scriptis Caspari Sagittarii*. Jenae 1713: S. 83. 142. 190. 310. 666. — 6. *Theatrum naturae et artis*. Helmst. o. J.: S. 496.
463. SC(H)RIECK, A., *Van t'Beghin der eerster volcken van Europen*. t'Ypre 1614: S. 218.
464. Schriften. — *Ergangene schriften und handlungen, nach dem hertzog Heinrich der Junger zu Braunschweig den Ottenstein eingenommen. Von anno 1512 ad 1548* [Ms]: S. 142. 157. 190. 419. 438.
465. SCHWARZKOPF, J., *Kurtze gründliche Nachrichtung von des Fürstl. Hauses Braunschw.-Lüneb. Urvatten Stam Wapen und wie daßelbe von Jahren zu Jahren sich vermehret* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXIII 43]: S. 48.
466. SCOTUS, F., *Consilia*. 2 Bde. Venetiis 1589: S. 49.
467. Scriptores. — *Historiae Britannicae, Saxonicae, Anglo-Danicae scriptores XV*. Hrsg. v. Th. Gale. Oxoniae 1691: S. 342.
468. SECKENDORFF, V. L. v. — 1. [anon.] Rezension von A. Bourignon, *Toutes les oeuvres*, 1686. In: *Acta erud.* Jan. 1686; [wieder abgedr. im folgenden Tit.]: S. 494. — 2. *Defensio relationis de Antonia Burignonia ... adversus Anonymi famosas chartas ... sub titulo Moniti necessarii publicatas*. Lipsiae 1687\*. [Darin auch SV. N. 409, 2]: S. 494. — 3. *Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismis*. Francofurti et Lipsiae 1688; 2. Aufl. Lipsiae 1694: S. 182. 493. 495. 529. — *Seder Olam* s. HELMONT, F. M. van.
469. SERAVALLI, A., *Scoprimento del Mondo Ummano di Lucio Agatone Prisco*. Siena 1696: S. 516.
470. SERVETO, M. — 1. *De Trinitatis erroribus libri septem*, per M. Serveto alias Reves ab Aragonia Hispanum. o. O. (Hagenau) 1531. [Abschrift in HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms I 36]: S. 101. 178f. 402. — 2. *Christianismi Restitutio. Totius ecclesiae apostolicae est ad suae limina vocatio*. (Vienne) 1553: S. 402.
471. SFONDRATI, C., *Innocentia vindicata*. Monasterii S. Galli 1695: S. 312f. — SHAFTESBURY s. COOPER.
472. SHERLOCK, W. — 1. *A Vindication of the Doctrine of the Holy and ever Blessed Trinity, and the Incarnation of the Son of God, occasioned by the Brief Notes on the Creed of St. Athanasius, and the Brief History of the Unitarians or Socinians* [by St. Nye] and containing an Answer to both. London 1690: S. 367. 368. 402. 407. 477. 644. — 2. *The Case of the Allegiance due to Sovereign Powers*. London 1691 [u. ö.]: S. 477. 730. — 3. [anon.] *A Defence of Dr. Sherlock's notion*

- of a Trinity in Unity. In answer to the *Animadversions upon his Vindication of the doctrine of the ... Trinity* [by R. South]. With a postscript relating to the *Calm Discourse of a Trinity in the Godhead* [by J. Howe]. London 1694: S. 407. 644. — 4. *A Modest Examination of the authority and reasons of the late Decree of the Vice-Chancellor of Oxford, and some Heads of Colleges and Halls, concerning the Heresy of Three distinct Infinite Minds in the Holy and Ever-Blessed Trinity*. London 1696: S. 407.
- SIGISMUND, Kaiser, s. SV. N. 433.
- SIMLER, J. s. SV. N. 193.
473. SIMON, R., *Histoire critique du texte du Nouveau Testament*. Rotterdam 1689; *Histoire critique des versions du Nouveau Testament*. Ebd. 1690; *Histoire critique des principaux commentateurs du Nouveau Testament ... Avec une diss. crit. sur les principaux Actes Ms. qui ont été citez dans les 3 parties de cet ouvrage*. Ebd. 1693: S. 46. 395. 509f. 667. 730.
474. SKINNER, St., *Etymologicon linguae anglicanae*. Londini 1671: S. 105. 158. 193. 216.
475. SKYTTE, J., *Oratio de Suevorum Gothorumque vetustate et fortitudine militari*. Stockholmiae 1604: S. 122.
476. SLEVOGT, P., [Praes.] *Disputatio philosophica de contradictione*. [Resp.:] J. F. Leibnütz. Jenae 1651: S. 506.
477. SMITH, Th. — 1. *De Graecae Ecclesiae hodierno statu epistola*. Oxonii 1676; Ed. secunda. Londini 1678; Ed. nova auctior et emend. Trajecti ad Rhenum 1698: S. 261. 387. — 2. *Brevis et succincta narratio de vita studiis, gestis et martyrio ... Cyrilli Lucarii*. In: Th. SMITH, *Miscellanea*. Londini 1686, S. 48—130: S. 261. — 3. *Catalogus Librorum Manuscriptorum Bibliothecae Cottonianae*. Oxonii 1696: S. 260.
- SNORRI Sturluson s. SV. N. 153.
478. SOPHRON, *Fragmente*: S. 628.
479. SOTO, A. de — 1. *Regule cancellarie apostolice: cum earum notabili et subtilissima glossa Alphonsi de Soto*. o. O. u. J. [um 1484]; [anon.] *Regule cancellarie ... nuper correctae et emendatae et multis additionibus ... Parisiis 1529*: S. 329. 337. 363. — 2. *De concilio formato vel formando* [Druck nicht ermittelt.]: S. 329. 363. — 3. *De Jubilaeo* [Druck nicht ermittelt.]: S. 329. 363.
480. SOUTH, R. — 1. [anon.] *Animadversions upon Dr. Sherlock's book, intituled A Vindication of the ... Holy ... Trinity*. o. O. 1693: S. 367. 407. 644. — 2. [anon.] *Tritheism charged upon Dr. Sherlock's new notion of the Trinity ... in an answer to the Defense of the said notion against the Animadversions upon Dr. Sherlock's Book intituled: A Vindication of ... the Holy ... Trinity*. o. O. 1695: S. 407. 644.
- SOUTHWELL, N. s. RIBADENEIRA, P. de.
481. SPANGENBERG, C., *Adels-Spiegel. Historischer ausführlicher Bericht: Was Adel sey und heisse*. Thl 1—2. Schmalkalden 1591—94: S. 511.
482. SPANHEIM, E. — 1. *De nummo Smyrneorum seu de Vesta et prytanibus Graecorum diatriba*. In: P. SEGUIN, *Selecta numismatica antiqua*. Ed. 2. Lutetiae Parisorum 1684 [auch in: SV. N. 204, T. 5]: S. 514. 564. — 2. *Ad Eximium Virum A. Morellium Epistolae quinque*. Lipsiae 1695. [Beigedr. an:] SV. N. 362, 1: S. 311. — s. a. SV. N. 274.
483. SPANHEIM, F. d. J. — 1. *De Papa Foemina inter Leonem IV. et Benedictum III. disquisitio historica*. Lugduni Batavorum 1691; [franz. Übers. v. J. Lenfant:] Cologne 1694 [u. ö.]: S. 449. 456. — 2. *De varia et libera ecclesiarum politia deque anglicano episcopatu animadversiones adversus nuperum criminatorem*. [Anhang: Epistola St. Le Moyne, D. l'Anglaei et J. Claudii ad episcopum Londinensem.] Lugduni Batavorum 1696: S. 600.
484. SPARWENFELD, J. G., *Chries sive judicia insignium undique gentium scriptorum exoticorum* [Ms; UPPSALA Univ. bibl. H. 284]: S. 118.
485. SPENER, Ph. J. — 1. *Historia insignium illustrium seu operis heraldici pars specialis. Continens delineationem insignium plerum*

- que regum, ducum, principum et baronum in cultiori Europa. P. 1—2. [P. 2 u. d. Tit.: *Insignium theoria seu operis heraldici pars generalis.*] Francofurti a. M. 1680—90: S. 47. 50. — 2. *Gründliche Beantwortung dessen, was ... A. Pfeiffer ... und J. G. Neumann ... der Hoffnung künftiger besserer zeiten entgegen zu setzen, sich unterstanden.* Frankfurt 1694: S. 117. — 3. *Der evangelischen kirchen rettung von falscher beschuldigung der trennung und gemeinschaft mit allen ketzereien, ...* J. E. Grabe entgegengesetzt. Frankfurt a. M. 1695: S. 667. — s. a. SV. N. 203 u. SV. N. 452. — 4. *Gründliche Vertheidigung seiner Unschuld und der unrecht beschuldigten so genannten Pietisten gegen Herrn D. Valentin Alberti.* Stargardt 1696: S. 357. 486.
486. SPERLING, O., *De Danicae linguae et nominis antiqua gloria et praerogativa inter septentrionales commentariolus.* Hafniae 1694: S. 641. 678. 738.
- SPITZEL, G. s. SV. N. 301, 2.
487. SPRAT, Th., *A Discourse made by the Lord Bishop of Rochester to the Clergy of his Diocese, at his Visitation in 1695.* (London) 1696: S. 650.
488. STARCKE, S. G., *Bibliotheca manuscripta A. Hinckelmanni ... sicuti pleraque ex parte constat ex codicibus orientalibus.* Hamburgi 1695: S. 144. 295.
489. STENSEN, N., *De solido intra solidum naturaliter contento dissertationis prodromus.* Florentiae 1669; Lugd. Bat. 1679\*: S. 690.
490. STEPHENS, W., [anon.] *An Account of the Growth of Deism in England.* London 1696: S. 644. 730. — s. a. SV. N. 549.
491. STIERNHIELM, G. — 1. *Anticluverius, sive Scriptum breve, J. Cluverio ... oppositum, gentis Gothicae originem et antiquissimam in Scandia vel Scandinavia sedem vindicans, ut ejusdem de Hyperboreis dissertatio brevis; opuscula posthuma indice aucta.* Hrsg. v. J. Hadorph. Holmiae 1685: S. 215. — 2. *Adversaria* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXXII 1715]: S. 218. — 3. *De linguarum origine praefatio.* In: SV. N. 519: S. 375.
492. STIFFRY, J., *Waarachtigh verhaal, van al't geen gepasseert is zedert den 3de January 1695, tot den 2de February daar aan volgende in Kluyts; tusschen Liewwe Willemsz. Graaf, en Andreas van Luchtenburg, ter eener; en haar verkoorene Examineateuren ter andere zijde. Wegens haar stelling van den Loop des Hemels, en daar op gebouwde lengte van Ost en West.* Amsterdam (1695): S. 358.
493. STILLINGFLEET, E., *Origines Sacrae.* London 1662 [u. ö.]: S. 162.
494. STURM, Joh. Chr., *Physica eclectica sive hypothetica.* Tom. 1. 2. Norimbergae 1697 (2: Altdorffii Noricorum 1698): S. 173.
495. SUTTINGER, B., *Jus Consuetudinarium Austriae* [Ms; WIEN Niederösterreich. Landesarchiv Abt. III/3 Hs 66/19 u. 19a und WIEN Österr. Nationalbibl. Cod. 7870; Auszüge in HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XLI 1814, Bl. 41—42]: S. 208. 248.
- *Synodus Jerosolymitana (Bethleemitica) s. FOUQUERÉ.*
496. TACITUS, *Germania*: S. 216. 250. 614. 686—688. — *Talmud* s. SV. N. 252 u. N. 520. — *El-Taquim* s. BECK, M. F.
497. TAYLOR, J., *Ductor Dubitantium or the Rule of Conscience in all her generall measures; serving as a great instrument for the determination of Cases of Conscience.* 2 Vol. London 1660 [u. ö.]; 4. Aufl. Ebd. 1696: S. 651.
498. TEISSIER, A., *Les éloges des hommes savans, tirés de l'histoire de M. de Thou.* 2 Bde. Genève 1683; 3 Bde. Utrecht 1696: S. 111.
499. TEMPLE, W. — 1. *Miscellanea.* [Darin:] VI. *An essay upon the Cure of the Gout by Moxa.* London 1680 [u. ö.]: S. 369. — 2. *Memoirs of what past in christendom, from the war begun 1672 to the peace concluded 1679.* London 1692: S. 183.
500. TENTZEL, W. E. — 1. *Monatliche Unterredungen.* Leipzig 1689—98: S. 494. 532. — März 1690: S. 603. 617. — Jan. 1692: S. 494. — März 1694: S. 494. — Juni 1694: S. 334. —

- August 1694: S. 252. — Mai 1695: S. 127. — Juni 1695: S. 387f. 389. — Aug. 1695: S. 183. 447. 560. — Dez. 1695: S. 447. 602. 619. — Febr. 1696: S. 418. 531. 533. — April 1696: S. 561. 613. 618. 661f. 749. — Juni 1696: S. 559. 749. — Sept. 1696: S. 283. — Dez. 1696: S. 561. — Jan. 1697: S. 561. 628. — 2. *Exercitationes selectae in duas partes ... Lipsiae et Francofurti 1692*: S. 495. — 3. *Epistola de sceleto elephantino Tonnae nuper effosso, ad ... Antonium Magliabechium*. Jenae 1696; Ed. 2. corr. Ebd. 1696; [dt. Übers.] Ebd. 1696: S. 561. 617f. 628. 639f. 653. 657. 661. 690. 717f. — 4. *Entwurf etlicher Chur-Maintzischer Medaillen, auch alten und neuen Mützen: welche ... zu Erfurt im Monat Julio 1696 ... offerirt wurden* von W. E. Tentzeln. Gotha (?) 1696: S. 748. — 5. *Curieuse Bibliothec, oder Fortsetzung der Monatlichen Unterredungen*. Repositorium 1, (Fach 1–12); Repos. 3, (Fach 1–8). Franckfurt u. Leipzig 1704–06: S. 493. — 6. *Saxonia Numismatica oder Medaillen-Cabinet von Gedächtniß-Münzen ... welche die ... Chur- und Fürsten zu Sachsen Albertinischer Haupt-Linie prägen ... lassen*. 3 Tle. Dreßden 1705: S. 182. — 7. *Saxonia Numismatica oder Medaillen-Cabinet ... Ernestinischer Haupt-Linie*. 3 Tle. Dreßden 1705: S. 182. — 8. *Historischer Bericht vom Anfang u. ersten Fortgang der Reformation Lutheri*. Hrsg. von E. S. Cyprian. Tl 1–2. Leipzig 1717–18: S. 182. 197. 337. 349. 439. 460. 495. 560.
501. TESCHENMACHER, W., *Clivia, Julia, Montia, Marchia, Ravensburgia, antiquae et modernae duplici hac facie ceu Annalium partibus duabus repraesentatae*. Arnheimiae 1638: S. 305.
502. *Theatrum Europaeum [1618–1718]* hrsg. v. J. Ph. Abelin, J. G. Schleder, J. P. Lotichius, M. Meyer, J. J. Geiger, mit Kupferstichen v. M. Merian u. a. 21 Bde. Frankfurt a. M. 1635–1738: S. 177. 411. 435. 443. 494. 581.
- THEODERICUS a (de) Niem s. DIETRICH v. Nieheim.
- THEODERICH (Theodericus) Vrie s. VRIE, Th.
503. THÉVENOT, M., *Relations de divers voyages curieux, qui n'ont point esté publiées, ou qui ont esté trad. d'Hacluyt, de Purchas, et d'autres voyageurs anglois, hollandois ...* P. 1–4. Paris 1663–96: S. 541. 563. 620. — s. a. SV. N. 524.
504. THIETMAR von Merseburg, *Chronicon* [Ms; BRÜSSEL Bibl. Royale Ms 7503–18; DRESDEN Sächs. Landesbibl. R. 147; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XIII 754 a: *Collatio Ditmariani Codicis Antwerp. cum edit. Helmestadiensi*]; *Chronici lib. VII*. Hrsg. v. R. Reineccius. Francofurti 1580\*; *Chronici libri VIII*. Hrsg. v. J. J. Mader. Helmestadii 1667 [Marg.]; *Ditmarus restitutus* in: SV. N. 301, 13, Bd 1: S. 353. 452. 453. 501. 544. 572. 574. 597. 599. 630. 725.
505. THOMAS von Aquino, *Summa theologica*: S. 478. 738.
506. THOMASIIUS, Chr., [Praes.] *De jure principis circa adiaphora*. [Resp.:] E. R. Brenneysen. Halae (1695): S. 343. — s. a. SV. N. 419, 1.
507. THOU, J. A. de, *Historiarum sui temporis lib. CXXXVIII*. 5 Bde. Aurelianae 1620–21 [u. ö.]; [franz. Übers. v. P. Du Ryer.] Paris 1659: S. 111. 449. 456. 521. 526.
- THUCELIUS, Cassander s. *Electa Juris Publici Curiosa*.
508. TILING, J. — 1. [Praes.] *De glandula pineali*. [Resp.:] W. Jursky. Bremae 1695: S. 96. 189. 230. 555. — 2. *Disputatio physica de corporum cohaerentia*. Bremae 1696: S. 688. 691. 736.
509. TILLOTSON, J., *Sermons concerning the Divinity and Incarnation of our Blessed Saviour*. London 1693; Second ed. Ebd. 1695: S. 402.
510. TIMAEUS von Güldenkleee, B., *Epistolae et consilia*. Leipzig 1665: S. 421.
511. TOLAND, J., *Christianity not mysterious*. London 1696: S. 80. 409. 625.
512. TOMASI, T., *Vita del duca Valentino, detto il tiranno di Roma ... Nuovamente ristampata con una aggiunta ... Il tutto raccolto ... di*

- G[regorio] L[eti]. P. 1–2. In Monte Chiaro 1670: S. 666.
513. Transactions. — *Philosophical Transactions of the Royal Society of London*. Vol. 1 ff. London 1665ff.: S. 231f. 368. 481. 644. — Vol. 18, 1694, Numb. 214: S. 179. — Vol. 19, 1695, Numb. 217: S. 644.
514. TREUNER, J. Ph., [Praes.] ΤΡΙΣΟΔΟΣ seu *Via trina ad Dei existentiam platonica, aristotelea et cartesiana*. [Resp.:] G. Schimpfermann. Jenae 1692: S. 497.
515. TRITHEMIUS, J., *Nepiachus*. [Ms; gedr. in:] J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. 2, 1723, Sp. 1825–1844: S. 353f.
516. TURCK (Türck), H., *Inferior ad Rhenum Germania sive Coloniensium, Juliacensium, Cliviensium, Montensium, Westphalorum ... Res sacrae et profanae a prima origine usque ad annum MDLX Annalium in morem digestae*. 6 Bde [Ms; HILDESHEIM Dombibliothek Hs 610, 960 S. fol.; Auszug von Leibniz' Hand HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXII 1344a]; [Teildr.:] *Fasti Carolini, seu rerum a Carolo Magno Imp. gestarum series ... exc. ex opere ms. Annalium Westphalo Rhenanorum ... ex museo C. B. Behrens*. In: *Rerum Germanicarum tres selecti scriptores*, hrsg. v. J. G. Leuckfeld. Francofurti a. M. 1707, S. 1–65: S. 390.
- TURRIANUS, Caesareus (Pseud.) s. ZIMMERMANN, M.
517. TYRRELL, J. — 1. *Bibliotheca Politica; or, an enquiry into ancient constitution of the English Government ... In thirteen dialogues*. (London) 1694 [u. ö.]: S. 402. 479. — 2. *The General History of England, as well ecclesiastical as civil, from the earliest accounts of time to the reign of ... King William*. Bd 1–3 [mehr nicht erschienen]. London 1697–1704: S. 162. 239. 402. 407.
518. UDALRICUS Babenbergensis (Ulrich von Bamberg), *Codex epistolaris* [Ms; WIEN Österr. Nationalbibl. Ms Cod. 398]; [gedr. in:] J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. 2, 1723, Sp. 1–374: S. 664. 727f.
519. ULFILAS, *Evangelia ab Ulfila ... ex Graeco Gothice translata, nunc cum parallelis versionibus, Sveo-Gothica, Norraena, seu Islandica, et vulgata Latina edita* [a G. Stiernhielm]. Stockholmiae 1671\*. [Darin:] G. STIERNHELM, *De linguarum origine praefatio*: S. 194f. 215. 217. 221. 375.
520. ULMANN, J., [Hrsg.] *Tractatum Talmudicorum sex ... Mischnae Latinitate donatae*. Argentorati 1663: S. 608. — s. a. SV. N. 252.
521. VALVASOR, J. W. v., *Die Ehre des Herzogthums Crain ... In reines Teutsch gebracht ... durch Erasmus Francisci*. Th. 1–4. Laybach 1689: S. 531.
522. VANDENESSE, J. de, *Histoire des voyages faits par l'empereur Charles V depuis l'an 1514 jusqu'a sa mort* [Ms; WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl. 3. I. 82. 5 Aug. fol.]: S. 288. 381.
523. VARILLAS, A., *Les Anecdotes de Florence ou l'Histoire secrète de la maison de Médicis*. La Haye 1685 [u. ö.]: S. 418. 466.
524. VERBIEST, F., *Elementa linguae Tartaricae* [Ms; Abschrift LH V 6, 2 Bl. 8–20; gedr. in: SV. N. 503]: S. 191. 450. 745.
525. VERELIUS, O., *Index linguae veteris scytho-scandicae sive gothicae ex vetusti aevi monumentis, maximam partem manuscriptis, collectus atque opera O. Rudbecki ed.* Upsalae 1691: S. 96f. 105. 193. 216. 687. — s. a. SV. N. 191.
526. VERGIL — 1. *The Works of Virgil containing his Pastorals, Georgics and Aeneis*. Transl. into English verse by J. Dryden. o. O. 1697: S. 162. 239. 433. 645. — 2. *Eclogae*: S. 66. 706. — 3. *Georgica*: S. 275. — 4. *Aeneis*: S. 274. 652.
527. VERTOT, R. Aubert de, *Histoire des révolutions de Suède*. 2 Bde. Paris 1695 [u. ö.]; [engl. Übers. v. J. Mitchel.] London 1696 [u. ö.]: S. 646.
528. VIGELIUS, N., *Digestorum juris civilis libri 50 in 7 partes distincti, nunc denuo ... recogn. et multis in locis emendati*. Basileae 1584: S. 511.
- VISSSELBECK, P. s. SV. N. 388, 2.



529. VIVIANI, V., *Quinto libro degli Elementi d'Euclide ovvero scienza universale delle proporzioni spiegate colla dottrina del Galileo, con nuov' ordine distessa, e per la prima volta pubblicata*. Firenze 1674: S. 658.
530. VORBURG, J. Ph., *Historia rerum Germanicarum sub tribus imperatoribus Romano-Germanicis, Ottone I Magno, Ottone II et Ottone III gestarum*. Hrsg. v. F. Knoch. Francofurti a. M. 1709: S. 188. 322. 392.
531. VORST, J., *Observationum in linguam vernaculam Specimen*. Coloniae Brandenburgicae 1668: S. 106. 686.
532. VOSSIUS, G. J. — 1. *De historicis latinis libri III*. Lugduni Batavorum 1627; Ed. altera, priori emendatior et duplo auctior. Ebd. 1651 [Marg.]: S. 106. — 2. *Opera*. T. I bis 6. Amstelodami 1695—1701: S. 747.
533. VRIE, Th., *Historia concilii Constantiensis*. In: SV. N. 222, 11: S. 91. 253. 329.
534. VRIES, G. de, *Exercitationes rationales de Deo divinisque perfectionibus*. Trajecti ad Rhenum 1685; Ed. nova. Ebd. 1695: S. 312.
535. VULSON DE LA COLOMBIÈRE, M. de, *Les Oracles divertissans, où l'on trouve la décision des questions les plus curieuses pour se réjouir dans les compagnies*. Paris 1647: S. 250.
536. WAHA-BAILLONVILLE, G. de, *Explanatio vitae S. Guilielmi magni, conscriptae olim per B. Albertum ejus discipulum diutissime desideratae, tandemque nunc repertae*. Leodii 1693: S. 616.
537. WALAEUS, J., *Epistolae duae de motu chyli et sanguinis ad Thomam Bartholinum*. In: SV. N. 30, 1: S. 179.
538. WALLENROD, J., *Historia concilii Constantiensis* [Ms]: S. 111. 139. 205. 294. 439. 525.
539. WALLIS, J. — 1. *Opera mathematica*. T. 1—3. Oxoniae 1693—99 [Marg.]: S. 126. 146. 181. 189. 231. 312. 366. 395. 422. 423. 441. 480. 555. 668. — 2. *A calm and sober enquiry concerning the possibility of a Trinity in the Godhead: in a letter ... Occasioned by the lately published considerations on the explanations of the doctrine of the Trinity: By Dr. Wallis, Dr. Sherlock, Dr. S-th [South], Dr. Cudworth ... Together with certain letters ... written to ... Dr. Wallis*. London 1694: S. 368. — 3. *A letter to the ... Clergy of both Universities, concerning the Trinity and the Athanasian Creed*. London 1694: S. 368. — 4. [anon.] *An Answer to Dr Sherlock's Examination of the Oxford Decree*. London 1696: S. 407.
540. WARREN, E., *Geologia: or a discourse concerning the earth before the deluge*. London 1690: S. 369.
541. WARTENBERG, J. C. Kolbe v., *Väterliche Instruction an seine Kinder*. Vermehret u. verbessert wieder aufgelegt. Nebenst einer ganz neuen Vorrede [von J. v. Besser]. Cölln a. d. Spree 1696: S. 627.
542. WEIGEL, E., *Tetractys, Summum tum arithmeticae tum philosophiae discursivae compendium, artis magnae sciendi genuina radix*. Jenae 1673: S. 67.
543. *Weltchronik, Sächsische*: S. 120. 194.
544. WENDELIN, G., *Leges salicae illustratae: illarum natale solum demonstratum: cum glossario salico vocum advaticarum*. Antverpiae 1649: S. 687. — s. a. SV. N. 312, 1.
545. WERLHOF, J. — 1. [Praes.] *Notitiae S. R. Imperii enucleatae et in succinctas theses memoriales digestae specimen I et II*. [Resp.:] J. Chr. de Wulfen. Helmaestadii 1695: S. 165. 188. 321. — 2. [Praes.] *Vindiciae Grotiani dogmatis de praescriptione inter gentes liberas, contra ... Petrum Puteanum*. [Resp.:] H. F. Buchholtz. Helmstadii 1696: S. 676. 691. 692. 713.
- WHARTON, H. s. SV. N. 92.
546. WHISTON, W., *A New Theory of the Earth ... wherein the Creation ... Deluge and ... Conflagration as laid down in the Holy Scriptures are shewn to be perfectly agreeable to reason and philosophy*. London 1696 [u. ö.]: S. 161. 650.
547. WI(E)DEBURG, Chr. T., [Praes.] *De homine interno et externo*. [Resp.:] B. A. O. Mensching. Helmestadi 1697: S. 284.

548. Wi(E)DEBURG, H., [Praes.] *De tribus partibus hominis, corpore, anima et spiritu*. [Resp.:] Chr. T. Wi(e)deburg. Helmestadi 1695: S. 634.
- WILLELMUS Calculus Gemmeticensis s. GUILLELMUS.
549. WILLIS, R., [anon.] *Reflexions upon a Pamphlet [by W. Stephens], intituled An Account of the Growth of Deism in England*. London 1696: S. 644. — s. a. SV. N. 490.
550. WIMPFELING, J., *Epithoma rerum Germanicarum usque ad nostra tempora*. Argentinae 1505: S. 252.
551. WINDECK(E), E., *Leben König Sigmunds (Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds)*. [Ms; WIEN Österr. Nationalbibl. Cod. 2913; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XIII 917; GOTHA Forschungsbibl. Chart. A. 23; gedr. in: J. B. MENCKE, *Scriptores rerum Germanicarum*, Bd 1, 1728, S. 1073—1288]: S. 91f. 197. 204. 237. 249. 252. 295. 328f. 337. 346. 349. 364. 439. 524. 525. 542. 578. 579.
552. WINKELMANN, J. J. — 1. *Stamm- und Regenten-Baum der Durchleuchtigsten Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg*. o. O. 1677; [u. d. Tit.:] *Preißwürdiger Stamm- und Regenten-Baum ... Samt einigen Anhängen ... bis auf die gegenwärtige Zeit*. Bremen 1688: S. 233. 415. — 2. *Gründlicher Bericht und Beweis Vom Ursprung und Anfang Der Thüringer daß selbige ihren Namen ... von den Doriis oder Doriensern aus Asia herführen. Denen Monatllichen Unter-Redungen entgegen gesetzt*. Bremen 1694: S. 508. 566. — 3. *Gründliche und warhafte Beschreibung der Fürstentümer Hessen und Hersfeld*. Tl 1—5. Bremen 1697; Tl 6: Cassel 1754: S. 233. 234. 334.
- WISSOWATIUS, A. s. SV. N. 49.
553. WITEKIND, H. [?], *Jesuitas, Pontificum Romanorum emissarios, falso et frustra negare Papam Joannem VIII fuisse mulierem*. o. O. 1588; Ed. altera non sine auctario [u. d. Tit.:] *Jesuitas singulares S. S. Pontificiae Majestatis hoc tempore vindices, falso et frustra negare Papam Joannem VIII fuisse mulierem*. o. O. 1598; [dt. Übers.:] *Confirmatio gegen vnnd wider die Jesuiter, auss vielen alten Chronicis gezogen, darinnen erwiesen wird ... dass sie ... mit verschwigener Warheit dörrffen fürgeben, Johann diss Namens der Achte, sey kein Weibsbildt gewesen*. Übers. Vrsinus Eybenhold. o. O. 1596; *Das [!] die Jesuiter ... fälschlich fürgeben und vergeblich streiten ... Papst Johannes VIII sey kein weib gewesen*. Auß d. Lat. verdeutschet, nicht ohn zusatz mit wissen und willen des Autoris. o. O. 1598: S. 454. 501.
554. WITSEN, N., *Nieuwe Lantkaarte van het Noorder en Oosterdeel van Asia en Europa, strekkende van Nova Zemla tot China*. [Amstelodami] 1687. 6 Bl.: S. 121.
- WITTEHENNE, G. s. SV. N. 388, 2.
555. WOLF, J., *Lectionum memorabilium et reconditarum centenarii XVI*. Lauingae 1600; Ed. secunda. Francofurti ad Moenum 1671: S. 501.
556. WOLFRAM von Eschenbach, *Willehalm* [Ms; KASSEL, WOLFENBÜTTEL]: S. 616.
557. WOODWARD, J. — 1. *An Essay toward a natural history of the Earth and terrestrial bodies, especially minerals ... with an account of the Universal Deluge*. London 1695 [u. ö.]: S. 161. — 2. *Naturalis historia telluris illustrata et aucta, una cum ejusdem defensione ... Accedit methodica ... fossilium in classes distributio*. P. 1—3. Londini 1714: S. 161.
- *The Works of the Learned s. CORNAND de La Crose*.
558. WORM, O. — 1. *Antiquitates Danicae*. (Hafniae 1642—51) [Darin 1:] *Runer seu Danica literatura antiquissima, vulgo Gothica dicta*. Ed. 2. Hafniae 1651: S. 105. 215. — 2. *Museum Wormianum. Seu Historia rerum rariorum*. Amstelodami 1655: S. 618.
559. WOTTON, W., *Reflections upon ancient and modern learning*. London 1694; 2. verm. Aufl. Ebd. 1697: S. 178. 402. 479.



- |  |  |
|--|--|
| <p>— WÜRTEMBERG, Eberhard IV. Ludwig von s.<br/><i>Electa juris publici curiosa.</i></p> <p>— WYNNE, J. s. SV. N. 319, 2.</p> <p>560. ZAC(C)AGNI, L. A., <i>Collectanea monumentorum veterum Ecclesiae Graecae ac Latinae.</i><br/>T. I. Romae 1698: S. 717.</p> <p>— ZARAIDE s. SV. N. 348, 3.</p> <p>561. ZIMMERMANN, M. (Caesareus Turrianus,</p> | <p>Pseud.) <i>Glorwürdigster Adler, das ist, gründliche Vorstell- und Unterscheidung der Kayserlichen Reservaten und Hoheiten von der Reichs-Landes-Fürstl. Obrigkeit, absonderlich aber von dem Ihro Kayserl. Maj. reservirten Post-Regal im gantzen Röm. Reiche und allen dessen Provinzen.</i> o. O. 1694: S. 43. 74.</p> |
|--|--|

## SACHVERZEICHNIS

Kursive Seitenzahlen weisen auf den Petittteil hin.

- Aa, van der — Geschlecht: S. 306.  
Abada: S. 488.  
Abakus: S. 470.  
Abendmahl (Eucharistie): S. 98. 262. 388. 472.  
486. 491. 534. 536. — sub utraque specie: S. 458.  
Aberglaube: S. 175. 251.  
Abfuhrmittel s. Medikamente.  
Ablaßgelder: S. 494.  
Academia Leopoldina: S. 238. 391. 721.  
Accademia per Musica s. Dichtung.  
actio s. Jurisprudenz.  
Addition: S. 470. 519.  
Adepten s. Alchimisten.  
Aderlaß: S. 340. 420. — s. a. Medikamente, Schröpfköpfe.  
Adiaphora: S. 343f.  
Ägypten: S. 605.  
Ärzte: S. 100. 148f. 151—153. 174. 180. 184. 235.  
370. 372. 396. 398. 476. 647. 721. — s. a. England.  
Äthiopien: S. 354.  
Afrika: S. 583. — Tiere: S. 689.  
agio s. Geldwesen.  
Aix: S. 512.  
Akademien s. Academia Leopoldina u. die einzelnen Orte.  
Alamanni s. Wörter.  
d'Albert — Geschlecht: S. 306.  
Alchimie (ars chemica, res (philosophia) hermetica): S. 184. 410f. 468—470. 518f. 548f. 553. 589f. 700f. — Anonymität: S. 184. — Schriften: S. 184. — s. a. Aqua Mercurialis. Chaos. Goldmachen. Mercurius. Solvens universale.  
Alchimisten (adepti, artifices hermetici, philosophi hermetici): S. 184. 411. 468—470. 518. 548. 589. 700.  
Aleppo: S. 644.  
Algebra — Klammern: S. 180.  
Algerien: S. 120.  
Algier: S. 663.  
alienatio s. Recht.  
Allena — Geschlecht: S. 414.  
Allgegenwart Christi: S. 491.  
Alliierte (Pfälzischer Krieg): S. 229. 683.  
Alphabetum harmonicum: S. 159. 236.  
Altdorf — Universität: S. 612.  
Altena (Altenau) — Grafen: S. 303f.  
Altertümer — deutsche: S. 424f. — jüdische: S. 586. 712. — niedersächsische: S. 523. — römische: S. 40. — schwedische: S. 562.  
Alvensleben — Geschlecht: S. 109. 232. 373.  
Amerika: S. 218. — Tiere: S. 708. 735.  
Amerikaner — Abstammung u. Sprache: S. 375. — s. a. Neuengland.  
Amphibia (animalia marina, animaux marins amphibies) s. Meerestiere.  
Amstel — Geschlecht: S. 303. 305.  
Amsterdam: S. 55. 98f. 103. 150. 153. 174. 229f. 300. 431. 461. 527. 556. 557.  
Anabaptisten s. Wiedertäufer.  
Anglikaner: S. 261. — s. a. Kirche (anglikanische).  
animalia marina (amphibia) s. Meerestiere.  
Anjou — Haus: S. 567.  
Anonymen- und Pseudonymen-Lexikon: S. 723.  
Antidysentericum s. Ipecacuanha.  
Antimonium crudum s. Medikamente.  
Antinomisten: S. 377.  
Antitrinitarier s. Trinität.  
Antwerpen: S. 166. 311. 434. 515. 716.  
Apostel: S. 472f.  
Apotheker: S. 153.  
Apennin: S. 690.  
Aqua Mercurialis: S. 469.  
Aquitanien — Herzöge: S. 415f.  
Archipel, griechischer: S. 733.  
Architektur: S. 684f.  
Archive: S. 596. 694. — fürstliche: S. 287.  
Are (Arae) — Grafen: S. 303.  
Arenberg (Aremberg) — Grafen: S. 303.  
Argos: S. 274.

- argumentum s. Jurisprudenz.  
 Aristotelismus: S. 702.  
 Arkel (Arckel) — Geschlecht: S. 303. — Herrschaft: S. 413.  
 Arminianer: S. 99.  
 Arnsberg (Arensberg) — Grafen: S. 303.  
 Arnstadt: S. 25. 53. 81. 617. 662.  
 Arnstein: S. 3. 444. 471.  
 Arten — Aussterben: S. 708. 748. — Verschiedenheit: S. 708.  
 Arzneien s. Medikamente.  
 Asien — Tiere: S. 689.  
 Asperen — Geschlecht: S. 305.  
 Aspiration s. Konsonanten.  
 Astrologie judiciaire: S. 175.  
 Astronomen: S. 632.  
 Atheismus, Atheisten: S. 586. 690.  
 Atlantis: S. 213. 708. 748.  
 Auerochsen (Urochsen): S. 689.  
 Augsburg: S. 754.  
 Augsburger Interim (1548): S. 491.  
 Augsburger Konfession (1530): S. 491.  
 Augustiner: S. 469.  
 Augustiner-Eremiten: S. 338. 439.  
 Auktionen s. Bibliotheken. Buchauktionen. Handschriften.  
 Ausgrabungen s. Gräfontonna u. Lübbensteine.  
 Austrasien s. Wörter.  
 Avesnes — Geschlecht: S. 305.
- Babylon: S. 113.  
 Bäder: S. 184. 420.  
 Bamberg (Barenberg, Bavenberg) — Bistum: S. 467.  
 Barcelona — Archiv: S. 123.  
 Bardowick: S. 374.  
 Barometer: S. 669.  
 Basel: S. 441.  
 Basken: S. 131.  
 Baumannshöhle: S. 688.  
 Batenburg (Batemberg) — Geschlecht: S. 303.  
 Bayern — Haus: S. 255. 305. 353. — Kurfürstentum: S. 32. — Hof s. Brüssel.  
 beaux esprits: S. 401. 644.  
 Beichtpfennig: S. 82.
- Belgien: S. 485.  
 Belgrad: S. 632.  
 belles lettres (connaissances): S. 228. 500. 586. 733.  
 Beninga (Benniga) — Geschlecht: S. 414.  
 Bentheim — Grafen: S. 303. 307. — Grafschaft: S. 307.  
 Berg — Grafen: S. 303. — s. a. Jülich-Kleve-Berg.  
 Bergen op Zoom — Markgrafen: S. 303f.  
 Berlin: S. 64. 110f. 251. 365. 393. 564. 579. 610. 641. 664. 678. — Akademie (Congrégation savante): S. 623. — Kurfürstl. Archiv: S. 56. 255. 287. 451. — Kurfürstl. Hof: S. 409. 419. 443. 623. 633. 746. Besuch in Hannover: S. 449. 455. 683. 744. 746. Reise nach Kleve: S. 81. 136. 745. 746. — Spanheim-Gesellschaft: S. 579. 586.  
 Berliner: S. 564.  
 Bern: S. 296.  
 Berum — Herrschaft: S. 414.  
 Bethlehem: S. 387.  
 Bewegung: S. 132. 590. — Erhaltung der Richtung: S. 132.  
 Beweis (probatio): S. 366.  
 Bibel: S. 161. 175. 235. 245. 368f. 388. 498. 548. 633. 639. 644. 650. 730. 734. — Altes Testament: S. 388. — Neues Testament: S. 644. — 1. Mosis: S. 583. 637. — 3. Mosis: S. 583. — 2. Chronik: S. 644. — Sprüche Salomos: S. 479. — Weisheit Salomos (Liber Sapientiae) S. 66. 505. — Evangelien: S. 97. — Matthäus: S. 98. 263. 401. — Markus: S. 401. 472. — Lukas: S. 66. 401. — Johannes: S. 169. — Apostelgeschichte: S. 324. 471. — Römer: S. 169. 479. 535. 536. — 1. Korinther: S. 486. — Judasbrief (Weissagung Henochs): S. 506. — s. a. Inspiration.  
 Bibelkommentare: S. 174. 357.  
 Bibliographie: S. 338.  
 Bibliotheken: S. 461. — C. A. v. Alvensleben: S. 109. — Th. Arundel: S. 294. — Cottoniana: S. 260. — Chr. Daum: S. 85. — M. Goldast: S. 374. — J. Gryphiander: S. 376. — M. Gude: S. 595. — A. de Harlay: S. 620. — J. Hildebrand: S. 195. — A. Hinckelmann: S. 144. 299. 370. — Chr. Huygens: S. 103. 123. 230. 688. —

- F. U. Kinsky: S. 727. — J. F. Leibniz: S. 577. 606. 723f. 742. — L. v. Münchhausen: S. 373. — W. Pirckheimer: S. 294. — Plumeneck: S. 252. — J. E. v. Wallenrod: S. 294. — s. a. Escorial. Handschriften u. die einzelnen Orte.
- bien commun (général) s. Gemeinwohl.
- Bilderkult: S. 388.
- Billigkeit (aequitas naturalis, équité naturelle): S. 256. 286. 382f. 429. 431. 714. — s. a. Gerechtigkeit.
- Bilsenkraut s. Medikamente.
- Binäres Zahlensystem s. Dyadik.
- Biscayer (Biscayens): S. 131.
- Bischöfe: S. 388.
- Blankenburg: S. 18. 471. 641. — Siegel: S. 56.
- Blockland: S. 375.
- Blutkreislauf: S. 179.
- Bodenburg — Geschlecht: S. 716.
- Böhmen: S. 114. 457–459. 552. — Archiv: S. 663. — Könige: S. 306.
- Böhmisten: S. 446.
- Bologna: S. 515.
- bona fides s. Recht.
- Bouillon — Herzöge: S. 304.
- Boutershem — Geschlecht: S. 304.
- Bouvines — Schlacht (1214): S. 416.
- boves lucae: S. 708. 748.
- Brabant: S. 64. 207. 300. — Herzöge: S. 304. 367.
- Brachystochronen-Problem: S. 658. 670. 671. 672f. 717.
- Brandeck — Geschlecht: S. 208.
- Brandenburg — Kurfürstentum: S. 32. 42f. 45. 365. — Geburts- u. Sterberegister: S. 508. 520. — Genealogie: S. 110. 365. — Minister: S. 746. — Kurfürstl. Hof. s. Berlin.
- Brauchtum (ritus), altes deutsches: S. 526.
- Braunschweig (Stadt): S. 18. 28. 76. 227. 252. 295. 298. 349. 389. 438. 439. 442. 497. 510. 604. — Bibliotheca Rudolphaea: S. 3. 4. 349. 418. 460. 465. 493. 543. 617. 748. — Laurentiusmesse 1696: S. 87. 748. — Lichtmeß-Messe 1696: S. 48. 268. 356. 392. 398. 418. 437. 452. — Oper: S. 455. — Redouten: S. 455.
- Braunschweig-Lüneburg (Gesamthaus): S. 5. 9. 10f. 21. 36. 45. 76. 333. 334. 365. 507. 685. — Anciennität: S. 279. — Genealogie: S. 44. 110. 142. 195. 233. 252. 278–281. 290. — Geschichte: S. 39. 225f. 259. 264. 433. 452. 494. 519. 531. 559. 617. 625. 663. 666. — Geschichtsquellen: S. 25. 84. 94. 190. 254. 656. 674. 739. — Herzöge: S. 716. — Post: S. 42. — Verwandtschaft mit den Este: S. 44. 140f. 180f. 201. 225f. 238. 292. 433. 533. — Wappen: S. 11. 54. 413.
- Celle: S. 5. 33. 35f. 174. 612. 698. — Bücherzensur: S. 440. — Geheimer Rat u. Minister: S. 22. 48. 63. 257. 698. 706. 741. — Hof s. Celle. — Kammer: S. 204. — Truppen in den Niederlanden: S. 638. Hannover: S. 5. 14–17. 51. 422. 698. — Archiv s. Hannover. — Differenzen mit Wolfenbüttel: S. 32–37. — Geheimer Rat u. Minister: S. 3. 13. 31. 48. 63. 95. 257. 300. 730. 739. — Hauskonferenz mit Celle 1685 (Göhrde): S. 33. 1692 (Burgdorf u. Ohof): S. 33. 1696 (Hannover): S. 48. 1696 (Engensen): S. 63. 670. 684. — Hof s. Hannover. — Kammer: S. 75. 204. 272. — Kurfürstl. Konsistorium: S. 129. 185f. — Modenensische Heirat: S. 18. 19. 20. 21. 26. 27. 47. 112. 140. 156. 158. 180f. 188. 191. 200. 211. 225. 228. 238. 241. 264. 272. 278. 290. 344. 346f. 409. 462. — Prinzenverschwörung: S. 34. — Reunionsgespräche 1683: S. 282. — Truppen in Griechenland: S. 113. in den Niederlanden: S. 638. in Ungarn: S. 113. (s. a. Pfälz. Krieg). — Wiener Heiratspläne: S. 137. 290f. 334.
- Wolfenbüttel: S. 21. 32–37. 698. — Geheimer Rat: S. 22. 257. — Hof s. Wolfenbüttel. — Truppen für d. kaiserl. Heer: S. 33. 35f.
- Brederode — Geschlecht: S. 304.
- Bremen: S. 78. 81. 97. 107. 158. 231. 360. 441. 523f. 572. 682. 688. — Bibliothek: S. 374. — Geschichte: S. 376. — Gymnasium, Physikprofessur: S. 195.
- Brennspiegel: S. 62. 244. 577. 606.
- Breslau: S. 183. 184. 457. 615. 749.
- Bretagne: S. 306.
- Brixen: S. 206.
- Broeckmerland — Herrschaft: S. 414.
- Broich — Geschlecht: S. 304–306.
- Broickhusen — Grafen: S. 304.
- Brünn — Augustinerkloster: S. 469.

- Brüssel: S. 102. 293. 305. 314. 318f. 434. 622. — Archiv: S. 336. 379. 382. — Brand: S. 466. 494. 532. — französischer Beschuß: S. 293. 315. 316. 466. — Hof d. spanischen Statthalters (kurfürstl. bayer. Hof): S. 300.
- Brunonen — Geschlecht: S. 416.
- Buchauktion — Hannover (N. Förster): S. 57. 524. — Holland: S. 230. 360. Leiden: S. 587. — J. F. Leibniz: S. 606. 724. 742. — A. Moetjens: S. 123.
- Buchdruck: S. 344. 390. 587f. — algebraische Drucke: S. 146. 743. — Braunschweig: S. 298f. — Druckfehler: S. 183. 403. 437. 465. 655. — Formate: S. 597f. — Frankreich: S. 383. — Hannover: S. 721. — holländisches Papier: S. 102. — Leipzig: S. 244f. — Rom: S. 313. — Utrecht: S. 746.
- Buchhandel: S. 182. 231. 283. 320. 344. 363. 454. 474. 490. 512. 522. 538f. 597. 746. — beschädigte Bücher: S. 55. — England: S. 555. Subskription: S. 162f. 645. 730. — Genf: S. 552. — Hannover: S. 221. — Holland: S. 196. 312. 358. 595–600. 645. 700. — Leipzig: S. 565. 655. 667. 746. — Privilegien: S. 256. 287. holländische: S. 557. kaiserl.: S. 287. 319. spanische: S. 300. — Universitätsstädte: S. 722. — Nachdruck des *Cod. jur. gent. dipl.*: S. 176f. 240. 242. 255–257. 264. 285–287. 296. 300. 314. 318f. 336. 346. 379–381. 382f. 427. 428–432. 527f. 557. 638. Privileg zur Verhinderung: S. 25. 27. 30. 38. 41. 155f. 229f. 253. 269–272. 362. 431. 434.
- Bücher, Suche nach alten: S. 494.
- Bücherbeschaffung und Übersendung — Breslau: S. 588. — England: S. 231. 409. 555. 730f. 733. — Frankreich: S. 580. — Hamburg: S. 371. 679. 697. 722. — Holland: S. 514. — Italien: S. 239. 754. Rom: S. 423. — Leipzig: S. 46. 126. 146. 295. 394f. 442. 509f. 655. — Nürnberg: S. 588. — Wien: S. 588. 606.
- Bücherkataloge: S. 28. 231. 359f. 371. 477. 579. 608. 743.
- Bücherrezension: S. 114. 126. 189. 195. 231. 269. 423. 441f. 531f. 555. 560. 602f. 610. 611. 667f. 708. 743.
- Bücherzensur — Berlin: S. 455. — Celle: S. 328. 364. 461. — päpstliche: S. 50. 600. 614. 615. — der spanischen Inquisition: S. 622. 660. 718.
- Bullen: S. 219. 458. — Leo X. (26. Nov. u. 1. Dez. 1517): S. 493f. — Clemens VII. (3. Apr. u. 11. Sept. 1524): S. 342. — Paul IV. (1555: „Praeclara carissimi“): S. 342. — s. a. Goldene Bulle.
- Burgdorf: S. 33.
- Burgund (Burgundia Transjurenensis) — Königreich: S. 308. 416.
- Buridanscher Esel: S. 178.
- Buße: S. 366. 536.
- Calaone, Calim, Calym s. Moncalieri.
- Cambridge: S. 480. 595. 648.
- Cardanische Formel: S. 283.
- Cartesianer: S. 528.
- Celle: S. 462. 483. 665. 741. — Herzogl. Hof: S. 328. 345. 364. 440. 461. 591. 684. 698.
- Centuriatores Magdeburgenses: S. 545.
- Chaos: S. 469.
- Chatten: S. 688.
- Chauken: S. 375. 687.
- Chemie: S. 200.
- Cherusker: S. 688.
- Chiffrierung: S. 553f.
- Chiliasmus: S. 486.
- Chimay (Chimey) — Grafen: S. 304.
- China: S. 159. 183. 184. 191. 228. 241. 424. 450. 520. 552. 722. — Annalen: S. 626. — russische Gesandtschaft: S. 411. 735. — Grenze zu Rußland: S. 191. — Jesuitenmission: S. 159. 176. 183. 425. 547. 623. 626f. — Landweg durch Rußland: S. 236. — Weg über Indien: S. 236.
- Chinarinde s. Medikamente.
- Chinesen: S. 369f.
- Chiromantia s. Kabbala.
- Chirurgen: S. 370 — s. a. Ärzte.
- Chronologie: S. 260. 336. 513. 585. 597.
- Cleen — Geschlecht: S. 208.
- Cloppenburg (Kloppenburg), Herren von: S. 305.
- Collegium Historicum Imperiale: S. 159. 236. 354. 424.
- colonel lieutenant s. Wörter.
- consilia s. Jurisprudenz.

- Corvey, Kloster: S. 310. 656.  
 Covorden — Herrschaft: S. 414.
- Dacien s. Dänemark.  
 Dämonen: S. 532.  
 Dänemark: S. 35. 121. 494. — Dacien: S. 219. —  
 Souveränitätsstreit mit Holstein-Gottorp: S. 51.  
 435. 443. 581.  
 Dänen: S. 107. 616. 739.  
 Dalkarlar (Dale Karlen): S. 251.  
 damnus s. Recht.  
 Danzig: S. 425. 468.  
 Daun-Falkenstein — Geschlecht: S. 304.  
 Dauphiné: S. 100. — Zugehörigkeit zum Reich:  
 S. 665.  
 Deismus: S. 644. 730.  
 Dekretalisten: S. 52.  
 Delft: S. 99. 175. 272.  
 Den Haag: S. 103. 268. 270. 300. 303. 360. 368.  
 428. 431. 527.  
 derelictio s. Recht.  
 Desmier d'Olbreuse — Geschlecht: S. 308.  
 Determinismus: S. 177f.  
 Deutsche (Allemands, Germani): S. 121. 147. 315.  
 366. 442. 687. — alte: S. 293.  
 Deutsches Reich: S. 16f. 24. 81. 121. 139. 155.  
 270. 289. 317. 318f. 416. 529. 696. — Lehns-  
 träger: S. 234. — Verfassung: S. 171.  
 Deutschland: S. 219. 234. 365. 366. 393. 415. 423.  
 424. 455. 494. 533. 540. 579. 660. 718. 730. 739.  
 — Erdgeschichte: S. 654. 748f. — Geographie:  
 S. 107. — Universitäten: S. 709. — s. a.  
 Deutsches Reich.  
 Diät: S. 150. 174. 180. 398. 420—422. — Alkohol-  
 u. Fleischverbot: S. 153.  
 Dialekt: S. 252.  
 Dichtung(en): S. 520. — Accademia per Musica:  
 S. 112f. 124. 124f. 125. 140. 272. — Allgemein-  
 verständlichkeit: S. 276. — antike: S. 274. —  
 Dramen: S. 284. Tragödien: S. 246. — heroische:  
 S. 274. — Hörer/Leser: S. 275. — intelligible:  
 S. 276. — italienische: S. 274—276. toskanische:  
 S. 276. 517. — Kritik: S. 273. 274—276. — latei-  
 nische: S. 517. — ornements: S. 276. — Satiren:  
 S. 246. 275. — s. a. England. Gedichte. Verse.
- Diepholz (Stadt): S. 47. 78. 88.  
 Diepholz (Diefholtz, Diephold) — Grafen: S. 304.  
 413. — Grafschaft: S. 48. 50. 79. 87. 193. —  
 Wappen: S. 47f. 50. 54. 56. 77. 78. 81. 88. 413.  
 Diest — Grafen: S. 304.  
 Differentialrechnung s. Infinitesimalrechnung.  
 Diopter: S. 745.  
 Diot s. Wörter, Thiut.  
 Dissertationen: S. 230f. — aus Bremen: S. 441. —  
 aus Jena: S. 497. 570. — J. F. Leibniz: S. 606.  
 724. — J. S. Reyher: S. 722.  
 Distelfink, Nest des: S. 470.  
 Doberan: S. 417.  
 dolus s. Recht.  
 dominium s. Recht.  
 Don (Tanais): S. 214.  
 Donau: S. 214.  
 Doppelpunkt s. Interpunktion.  
 Dornum — Herrschaft: S. 414.  
 Dorpat: S. 631.  
 Dortmund — Grafen: S. 304.  
 Dramen s. Dichtung.  
 Drebber: S. 78.  
 Drehbank: S. 61.  
 Dresden: S. 268. 471. 606.  
 Druiden: S. 375.  
 Dyadik: S. 66—72.  
 Dynamik: S. 132.
- Eger — Quellwasser: S. 715.  
 Einheit (l'unité, unitas): S. 136. 187. 318. — von  
 Materie u. Form: S. 187. — Prinzip: S. 368.  
 378. — s. a. Ich.  
 Eisenach: S. 310.  
 Ekliptik, Schiefe der: S. 143. 749.  
 Elater: S. 470.  
 Elbe: S. 374. 618.  
 Elefanten: S. 639. 661f. 689. — s. a. boves lucae.  
 Elefantenknochen: S. 561. 602. 618. 628. 639.  
 653f. 661. 689. 707f. 735. 737. 748.  
 Elsaß: S. 252. 715.  
 Emden (Embden) — Herrschaft: S. 414.  
 Emsum — Herrschaft: S. 414.  
 Engel: S. 400f. 478.  
 Engensen: S. 63. 76. 670. 684.

- Engländer: S. 366. 442. 647. 649. 687.  
 England: S. 80. 155. 255. 279. 317. 366. 471. 436. 555. 581. — Dichtung: S. 645f. (s. a. unten Literatur). — Flugschriften: S. 367f. 401. 403. 407. 479. 651. 733. — Geldwesen: S. 368. 401. 478—480. 734. — Gelehrte: S. 401. 649. — Geschichte: S. 162. 177. 239. 369. 402. — Geschichtsschreibung: S. 162. 646. 650. — Gesetze: S. 734. — Glorious Revolution: S. 135. — Handel u. Wirtschaft: S. 187. 368. 401. 479. — Jakobiten: S. 403. Verschwörung: S. 80. 526. 581. 644. 650. 652. — Jurisprudenz: S. 734. — Kirchengüter: S. 342. — Kolonien: S. 541. — Literatur: S. 162f. 239. (s. a. oben Dichtung). — Mathematikgeschichte: S. 423. — Musik: S. 409. — Norden/Süden: S. 178. — Öffentliche Angelegenheiten u. Politik: S. 649. 732. 734. — Ostindische Kompanie: S. 368. — Parlament: S. 135. 147. 162f. 177. 317. 367. 369. 378. 402. 478. 649. 651. — Schifffahrt: S. 368. — theologische Streitigkeiten: S. 162. 164. 367f. 402. 479. 730. — Thronfolge: S. 369. — Universitäten: S. 175. — Wissenschaft: S. 401. 643. 649. 732. — ursprünglicher Zusammenhang mit dem Festland (Frankreich): S. 128. — s. a. London. Magna Charta.
- Enzersdorf — Geschlecht: S. 208.  
 Erde — Geschichte: S. 737. 748. Hypothesen: S. 689f. — Schichten: S. 603. 617. 708. — Überflutungen: S. 602. 613. 618. 639. 690. 708. 735.  
 Erfahrung (experientia): S. 366.  
 Erfurt: S. 590.  
 Erolzheim — Geschlecht: S. 208.  
 Escorial — Bibliothek: S. 215.  
 Esens — Geschlecht: S. 304. — Herrschaft: S. 414.  
 essentia rerum (Wesen der Dinge) — sicut numeri: S. 66. 71. — s. a. Gott. Substanz.  
 Esslingen: S. 464.  
 Este — Geschlecht: S. 9. 11. 225. 293. 726. — Geschichtsschreibung: S. 181. — Zusammenhang mit den Welfen: S. 44. 140f. 180f. 201. 211. 225f. 238. 292. 433. 507. 533.  
 Eticho — altes bayerisches Geschlecht: S. 753.  
 Etymologie: S. 105f. 247. 374f. 614. 686—688. 690. 737.
- Eucharistie s. Abendmahl.  
 Euphrat: S. 113. 125.  
 Eurasburg (Eyrasburg) — Geschlecht: S. 208. 221.  
 Europa: S. 135. 263. 354. 632. 639. 689. 702. — Fürstenhäuser: S. 187. 242. 278—281.  
 Europäer: S. 175.  
 evictio s. Recht.  
 exceptio s. Recht.  
 Experimente: S. 411. 589.
- Fal(c)kenstein — Geschlecht: S. 304.  
 Familien, ausgestorbene: S. 114. 233. 302. 391. 413. 414. 422. 437. 485. — friesische: S. 484. — sächsische: S. 437. 484. — westfälische: S. 484f. — westfälisch-belgische: S. 437. — s. a. Genealogie.  
 Fasten: S. 388.  
 fatum s. Schicksal.  
 Ferrara — Herzöge: S. 333. 507.  
 Feueranbeter s. Persien.  
 fictio s. Jurisprudenz.  
 fiducia s. Recht.  
 Finnen: S. 216. 219.  
 Flandern: S. 289. — Grafen: S. 304.  
 Florenz: S. 239. — Accademia della Crusca: S. 718. — Bibliothek: S. 514. — Elefantenknochen: S. 561. — Hof: S. 325.  
 Flugschriften s. England.  
 Flußpferde (hippopotami): S. 653. 708. 748.  
 Form s. Materie.  
 Fortschritt d. Wissenschaften s. Wissenschaft.  
 Fosen (Fosi): S. 616.  
 Franken: S. 294. — Volksstamm: S. 687. 737.  
 Frankfurt a. M.: S. 59. 249. — Fürsten-Kongreß 1694—95: S. 15. — Messen: S. 393. Ostermesse 1696: S. 337. — s. a. Kaiserwahl.  
 Frankfurt a. O.: S. 24. — Bibliothek: S. 501.  
 Frankreich: S. 20. 35. 36. 97. 130. 137f. 147. 154f. 192. 229. 242. 247. 260. 271. 289. 325. 354. 371. 378. 387. 415. 417. 488. 492. 575. 579. 621. 660. 665. 696. 718. 732. — Bibliotheken: S. 374. — Handel: S. 186f. — Königl. Hof: S. 100. 268. — Öffentliche Angelegenheiten u. Politik: S. 732. — Reunionen: S. 715. — Wissenschaft: S. 732. —



- ursprünglicher Zusammenhang mit England: S. 128.
- Franzosen: S. 255. 276. 366. 416. 466. 492. 533. 714. 731. 741.
- Fredeborg — Herrschaft: S. 414.
- Freiheit: S. 102. 177f.
- Friedensbemühungen (Vorverhandlungen zum Frieden von Rijswijk): S. 136. 266. 732.
- Friesland: S. 193.
- Frömmigkeit (piété): S. 528. — Prinzip: S. 178.
- Frydag — Geschlecht: S. 414.
- Fürsten — Rechte: S. 263. 264. 385. 443. 664.
- Fürstentümer, geistliche: S. 278.
- Fulda — Kloster S. 656.
- Gallier: S. 737.
- Gandersheim — Kloster: S. 656.
- Ganges: S. 490.
- garantie (garantia) s. Recht.
- Gavres: S. 217.
- Geburtsregister s. Brandenburg, Kurfürstentum.
- Gedichte: S. 38. 97. 166f. 246. 284. 324. — s. a. Dichtungen. Verse.
- Gehmen — Geschlecht: S. 304.
- Geldern: S. 700.
- Geldwesen: S. 518. 548. — agio: S. 395. — s. a. England.
- Gelehrsamkeit (erudition): S. 480. 599. 699. — notice des faits: S. 732.
- Gelehrte: S. 476. 531. 621. 684. 734. — Europa: S. 512. — Holland: S. 513. — Italien: S. 516. 601. — s. a. England.
- Gelehrtenstreit: S. 447f. 513. 531. 560. 582. 604. 619. 639. 678. 708. 712.
- Gemeinschaft (societas): S. 583.
- Gemeinwohl (bien général (commun, public), salus publica): S. 263. 478. — s. a. Staatswohl.
- Gemmen: S. 610f. 682.
- Gemüt: S. 71.
- Genealogen: S. 290. — alte deutsche: S. 44. — französische: S. 725.
- Genealogie: S. 244. 278—281. 297. 303. 308. 365. 390. 414—416. 434. 435f. 517. 566. 596. 716. 719. 721. 725—727. — ausgestorbene Familien: S. 206 bis 208. 221f. 250. 575. — s. a. Braunschweig-Lüneburg u. d. einzelnen Familien- u. Ländernamen.
- Generalstaaten s. Niederlande.
- Genf: S. 296. 498. 522.
- Genua: S. 159.
- Geographie: S. 474.
- Geomantia: S. 210. 250. 357. — s. a. Kabbala.
- Geometer: S. 466f.
- Geometrie: S. 176.
- Gerechtigkeit: S. 362. 429f. 695. — s. a. Billigkeit.
- Gerichtsbarkeit — Schweden: S. 123. 134. 199.
- Germanen: S. 214. 215—217. 219. 737. 739. — s. a. Wörter, Germani.
- Germanien: S. 687.
- Gesandte — Antrittsbesuch: S. 268. 443. — s. a. Rom, Kurie. Präzedenzstreit. Zeremoniell.
- Geschichte (histoire, historia): S. 385. 416. 562. 625. 694. 704. 718. 734. — alte: S. 73. — deutsche: S. 91. 97. 188. 236. 424. 526. 625. — generalis: S. 263. — mittelalterliche: S. 453f. — moderne: S. 77. — römische Kaiser: S. 238. — d. 17. Jahrhunderts: S. 529. — secrète: S. 77.
- Geschichtsforschung: S. 96. 443. 520.
- Geschichtsquellen: S. 130. 356. 389. 596.
- Geschichtsschreiber: S. 97. 141. — alte deutsche: S. 91. — Edition: S. 263. 454. 544—546. 572f. 585. 597f. 599. 625. 630. — italienische: S. 433. 463.
- Geschichtsschreibung: S. 159. 363. 650. — mittelalterliche: S. 352. — d. 17. Jahrhunderts: S. 320. 354. 424. 526. — s. a. England.
- Geschöpfe (Creaturen): S. 71.
- Gesellschaft s. Gemeinschaft.
- Gesetze: S. 694. 740f. — bürgerliche (leges civiles): S. 692f. — s. a. England. Ostgoten.
- Gesetzgeber: S. 694.
- Gesundheit: S. 733.
- Geten: S. 214.
- Girkum s. Griechenland.
- glandula pinealis s. Zirbeldrüse.
- Glaube: S. 168. 377. 472. 534f. 536.
- Glaubensbekenntnis: S. 93. 168. 288. — griechisch-orthodoxes: S. 261. — reformiertes des Kyrillos Lukaris: S. 261.

- Glaubensgeheimnisse: S. 625f.  
 Glaubenslehre: S. 261f.  
 Gleichen — Geschichte: S. 83. 310.  
 Gleichung, allgemeine kubische: S. 283.  
 Globen: S. 651.  
 Glossopetrae s. Versteinerungen.  
 Glück (science de la félicité): S. 176. 733.  
 Glücksspiele: S. 750.  
 Glückstadt: S. 464. 595.  
 Glückstopf (urna fortunae) s. Lostopf.  
 Gnade: S. 534. 535.  
 Goa: S. 159. 176. 183. 191. 236. 241. 348. 370. 547. 627. 700.  
 Goedens — Herrschaft: S. 414.  
 Göhrde: S. 33.  
 Götter, antike: S. 274.  
 Götterswick (Guterswyck, Gouterswyck) — Geschlecht: S. 303. 307.  
 Göttingen: S. 3. 197f. 300. — Archiv: S. 405. — Pädagogium: S. 129. 186. 432. — Syndikusamt: S. 197f. 292. 343. 432.  
 Goldene Bulle: S. 341.  
 Goldingen: S. 631.  
 Goldmachen: S. 75. 411. 468. 589. — Gefahr für Handel u. Geldwesen: S. 518. 548.  
 Gorinchem (Gorcum): S. 99.  
 Gonzaga — Haus: S. 124.  
 Gose (Gosa): S. 688.  
 Goslar — Archiv: S. 752.  
 Goten: S. 119. 121. 214. — s. a. Ostgoten.  
 Gotha: S. 25. 386. 579. 735. 748. — Herzogl. Bibliothek: S. 158. Handschriften: S. 92. 204. 237. 252. 295. 328. 363f.  
 Gott: S. 65. 178. 400f. 445. 472. 518. 534f. 536. 732. 734. — Ehre: S. 65. — possibilis essentia: S. 738. — Freude: S. 169. — Gegenwart: S. 535. — Schöpfer: S. 71. — Schöpfung: S. 586. — Vernunft: S. 535. dernière raison: S. 168. 625. — Vollkommenheit: S. 72. — Vorsehung: S. 534. — Weisheit: S. 535. 536. 730. — Wille: S. 503. 736f. — Wissenschaft: S. 71. — Wunder: S. 65.  
 Gottesbeweis: S. 496. 690. 737.  
 Gottesebenbildlichkeit: S. 472.  
 Gottesfurcht: S. 445f.  
 Grabinschriften — altchristliche: S. 600. — s. a. Inschriften.  
 Gräfontonna — Knochenfund: S. 561. 602f. 613. 618f. 628. 639. 653. 688—690. 707. 735. 737. 748.  
 Grammatik: S. 585. — friesische: S. 266. — hebräische: S. 328. 364. 712. — hispano-amerikanische: S. 375. — russische: S. 354. — tatarische: S. 191. 450.  
 Gravitation: S. 590.  
 Griechen: S. 217. 275. 553.  
 Griechenland: S. 113. 215. 262. — Girkum: S. 215. — antike Stadtstaaten: S. 595. — schriftliche Zeugnisse: S. 605.  
 Grimersum — Herrschaft: S. 414.  
 Grimmenstein: S. 617.  
 Groningen: S. 97. 104. 231. 359. 441. — Synode d. französ. Reformierten: S. 98.  
 Großmogul (Grand Mogol): S. 122.  
 Grote, Geschlecht — Genealogie: S. 331.  
 Grund (raison) — plutôt inclinante que necessitante: S. 178.  
 Guidi del Bagno — Geschlecht: S. 250.  
 Guise — Haus: S. 281.  
 Gummi: S. 489.  
 Guyenne — Herzöge: S. 415f.  
 Habsburg — Haus: S. 279.  
 Halberstadt: S. 5. 22. 121. 330. 715.  
 Halle: S. 590. — Universität: S. 22. 117.  
 Hamburg: S. 185. 252. 295. 460. 515. 576. 675. 682. 716. — Bibliothek: S. 106f. 486. — Johanneum. Mathemat. Professur: S. 19. 23. 369. — Stadtrecht: S. 373.  
 Hameln: S. 310.  
 Handel: S. 518. 548. — s. a. England. Frankreich. Holland.  
 Handschriften: S. 573. — Kollation: S. 452. — arabische: S. 541. — englische: S. 214. — aus Italien: S. 754. — persische: S. 175. — skandinavische (du Nord): S. 214. — türkische (in Belgrad): S. 632. — J. B. Boisot (Granvelle-Nachlaß): S. 440. — C. Bruschi: S. 111. — P. Colomès: S. 723. — J. A. Cypraeus: S. 373. — J. A. v. Geyersberg: S. 248. — P. Götze: S. 253. — J. Golius: S. 360. 558(?) 579(?) — M. Gude:

- S. 107. 464. 609. — Chr. Habbeus v. Lichtenstern: S. 612. — A. Hinckelmann: S. 295. — J. H. Hofmann: S. 83. 202. 376. 452. — Chr. Huygens: S. 359. — P. Lambeck: S. 249. 373. — J. F. Leibniz: S. 606. — J. Letzner: S. 247. 373. — A. Müller: S. 159. — J. Ph. Oldenburger: S. 87. — N.-C. F. de Peiresc: S. 512f. 538. — Chr. D. v. Plettenberg: S. 114. 391. — C. Sagittarius: S. 79. 82. 83. 86. 142. 157. 190. 203. 226. 309. 310. 419. 438. 452. 500. 665. — V. L. v. Seckendorff: S. 493. 559. — J. G. Sparwenfeld: S. 120. 219. — J. Tillotson: S. 402. — H. Voss: S. 96. 104. 375. 686. 715. 737. — J. v. Wallenrod: S. 139. — s. a. Bibliotheken.
- Handschriften — Suche nach: S. 202.
- Handwerk (art) — Beschreibung: S. 19. 21.
- Handwerker: S. 179.
- Hann. Münden: S. 471. 473.
- Hannover (Stadt): S. 5f. 12. 20. 23. 34. 44. 47. 48. 77. 79. 100. 144. 150. 153. 300f. 309. 345. 395. 406. 408. 432. 435. 438. 462. 475. 485. 497. 498. 504. 509f. 515. 519. 571. 574. 593. 599f. 604. 607. 613. 633. 637. 651. 716. 748. 754. — Kurfürstl. Archiv: S. 202. 230. 452. 716. — Kurfürstl. Bibliothek: S. 114. 284. 309. 461. 567. 636. 738. Handschriften: S. 203. 204. 501. — Kurfürstl. Hof: S. 23. 57. 80f. 156. 227. 247. 317. 322. 409. 452. 565. 591. — Musik: S. 409. Oper: S. 272. 352. 355. 371. 455. — Redouten: S. 455. — s. a. Buchauktionen.
- harmonia linguarum: S. 604. 636. — s. a. Sprachen. Sprachvergleich. Sprachverwandtschaft.
- Harmonie (Ordnung, Übereinstimmung): S. 70f. — prästabilerte (préétablie): S. 132. — d. Universums: S. 169. 535. 536.
- Harxbüttel (Herbstbüttel): S. 46. 510.
- Harz: S. 170. 471.
- Hattstatt — Geschlecht: S. 208.
- Hebräer s. Juden u. Sprachen.
- Hebraisten: S. 368.
- Hedwigsburg: S. 4. 18. 460.
- Heiden: S. 171. — Bekehrung: S. 122. — s. a. Philosophen.
- Heil, ewiges: S. 245.
- Heiligenverehrung: S. 388.
- Heinsberg — Grafen: S. 305f.
- Helmstedt: S. 73. 79. 95. 530. 565. 586. 599. 709. — Universität: S. 3. 86. 142. 357. 392. 399. 537. 605. 641. 685. Direktorium: S. 21. 157. 227. 309. 327. 461. 612. 752. Professorengehälter: S. 29. 157. 226. 419. 438. 495. 508. 509. 510f. Jura-Professur: S. 322. 392. 676. 691. Mathematik-Professur: S. 143. 157. 613. 634. 683–685. 698. 703f. 705f. 707. 710. 711. 713. 720. Politik-Professur: S. 676. 704. Philosophie-Professur: S. 706. 710. Theologische Fakultät: S. 612f. 711. Professur: S. 628. 634. 657. 684. 737. 752. — s. a. Lübbensteine.
- Hennegau — Grafen: S. 305.
- Herbstbüttel s. Harxbüttel.
- hermetica philosophia s. Alchimie.
- hermetici philosophi s. Alchimisten.
- Herminonen (Hermionen): S. 687f. — Germanen: S. 737.
- Hermunduren: S. 688.
- Heroen, heidnische: S. 274.
- Herrenhausen: S. 64. — Garten, Wasserspiele: S. 88. 750.
- Heruler: S. 214.
- Hesbay — Grafen: S. 305.
- Hessen — Grafen u. Landgrafen: S. 233. 415. 726. — Geschichte: S. 233f.
- Heukelum (Heukelen) — Geschlecht: S. 305.
- Heusden — Geschlecht: S. 305. — Herrschaft: S. 414.
- Hildesheim — Stadt: S. 439. 569. 604. — Archive: S. 94. — Bistum: S. 84. Ausgestorbene Familien: S. 222. — Dombibliothek: S. 391. Grabstein d. Bischofs Udo: S. 109. — Geschichte: S. 353. — Jesuitenkolleg: S. 484. 721. Handschriften: S. 575. — Kreuzstift: S. 93.
- Hilfsmittel, medizinische s. Medikamente.
- Historia litteraria: S. 493. — s. a. Literatur u. Res publica litteraria.
- Hjälmarensee (Jelmersee): S. 128.
- Holländer: S. 147.
- Holland: S. 30. 35. 80. 88. 101. 174. 199. 250. 270f. 306. 368. 393. 445f. 464. 470f. 476. 497. 527f. 532. 538. 557. 579. 595. 599. 629. 643. 651. 723. 749. — Etymologie: S. 117. 193. 247. — Grafen:

- S. 303. 305. — Handel: S. 187. (s. a. England. Frankreich.) — Nachdruck des *Cod. jur. gent. dipl.*: S. 25. 27. 30f. 41. 155f. 242. 253. 256. 270—272. 300. 428—432. 434. 527f. 557. 638. — s. a. Niederlande.
- Hollerland: S. 193.
- Holstein: S. 116. 414. 466.
- Holstein-Sonderburg-Plön: S. 639. 748.
- Holstein-Gottorp s. Schleswig-Holstein.
- Holte — Geschlecht: S. 305.
- Hoorne (Hornes) — Grafen: S. 305f.
- Horneburg: S. 415.
- Howora, Familie: S. 114.
- Hoya — Grafen: S. 305. 306. — Geschichte: S. 83.
- Huldeberg — Geschlecht: S. 207.
- Humusboden (terra nigra): S. 603. 617—619. 639. 662. 748.
- Hussiten: S. 458.
- Hydrostatik: S. 550. 590.
- Hyperboreer: S. 213.
- Ich (Moy) — principe de l'unité: S. 136. (s. a. Einheit). — substance complète: S. 318. — l'union entre la matière et la forme: S. 318. 378.
- Ideen: S. 649. — eingeborene: S. 690.
- Ignisaqua: S. 549.
- Ijsselstein (Yselstein) — Geschlecht: S. 305.
- Ilfeld: S. 170.
- Ilium s. Troja.
- Ilmenau: S. 617.
- Imagination (imaginatio): S. 411. 751.
- Indien: S. 489. — Weg nach China: S. 236.
- Indifferenz: S. 102. 178.
- Indus: S. 490.
- Infinitesimalrechnung: S. 103. 176. 180. 199. 359. 480. 659.
- Ingävonen: S. 687. 737. — Etymologie: S. 687.
- Inschriften — gotische: S. 215. — s. a. Grabinschriften.
- Inspiration: S. 161. 369.
- Interpunktion — Doppelpunkt (Kolon): S. 179. — Komma: S. 179f. — Punkt: S. 179f. — Semikolon: S. 179.
- Ipecacuanha: S. 391. 484. 575. 691. — vorrätig in Amsterdam: S. 222.
- Isfahan (Ispahan): S. 154. 183. 348. 700.
- Isochronismus der Pendelschwingung: S. 179.
- Istävonen: S. 687f. 737.
- Istrien s. Wörter.
- Italien: S. 44. 60. 109. 121f. 141. 154f. 187. 238. 247. 250. 255. 260. 289. 297. 450. 556. 583. 648. 718. 748f. — Gelehrte: S. 265.
- Italiener: S. 276. 411. 495.
- Jakobiten s. England.
- Japan — Mission: S. 623.
- Jassy — Synode 1642: S. 387f.
- Jena: S. 79. 438. 495. 506. — Universität: S. 22. 29. 226. 357. 571. 737. Direktorium: S. 190. Theologie-Professur: S. 190.
- Jerusalem — Synode 1672: S. 213. 262. 387f. 417.
- Jesuiten: S. 348. 350. 412. 468. 520. 576. 591. 622. 623. 636. 640. 643. 660. 701f. 751. — China-mission: S. 154. 159. 176. 183. 348. 370. 425. 520. 547. 636f. — französische: S. 700. — italienische: S. 700. — Ordensprovinzen: S. 412. 552. — Portofreiheit bei d. kaiserl. Post: S. 551.
- Juden: S. 295. 583. — Scheidebrief (libellus repudii): S. 458. — s. a. Sprachen, Hebräisch.
- Jülich — Grafen: S. 303. 305.
- Jülich-Kleve-Berg — vereinigte Herzogtümer: S. 81. 307. 732.
- Jüngstes Gericht: S. 245. 288.
- Jüten: S. 739.
- Jurisdiktion — Logik: S. 740.
- Jurisprudenz: S. 259. 511. — actio: S. 693—696. — argumentum: S. 693—695. — consilia: S. 52f. — fictio: S. 693f. 714. 741. — natürliche: S. 625. 694. (s. a. Naturrecht). — quaestio facti: S. 693. 696. 713. 740f. — s. a. Recht.
- jus resistendi s. Naturrecht.
- Kabbala, Kabbalistik: S. 209f. 250f. 347. 637. 641.
- Käfernburg (Kevernburg) — Geschichte: S. 310.
- Kaffee: S. 420. 421.
- Kaiserwahl: S. 529.
- Kalendarbrüder: S. 481.
- Kalender: S. 104. 358. — siamesischer: S. 632.
- Kalmücken: S. 122.

- Kamille s. Medikamente.
- Kampfer: S. 489. — s. a. Medikamente.
- Kanapee: S. 489.
- Kanariensekt (vinum Canariense) s. Medikamente.
- Kantille: S. 745.
- Kanzleiregeln s. Rom, Päpstl. Kanzlei.
- Kappenberg — Geschlecht: S. 305.
- Kardinäle: S. 321. — Cardinaux Evêques: S. 444. Prestres: S. 444. Diacres: S. 444. Archevêques: S. 444. — geistliche Kurfürsten: S. 444.
- Karmeliter: S. 622.
- Karolinger: S. 233.
- Karthago: S. 751.
- Kassel: S. 296. 320. — Bibliothek: S. 616.
- Katholiken: S. 119. 162. 168. 392. 422. 439. — s. a. Kirche (röm.-kathol.).
- Keppel (Kappel(n)) — Geschlecht: S. 304.
- Kessel — Geschlecht: S. 305f.
- Kiel: S. 675. 722.
- Kiew: S. 215. — Synode 1640: S. 261.
- Kimbern: S. 687.
- Kindertaufe s. Taufe.
- Kirche, christliche: S. 368. — Altertum: S. 262. — Einheit: S. 458. — Ritus: S. 458.
- Kirche (anglikanische): S. 164. 342. 600. 730. — s. a. Anglikaner.
- Kirche (griechisch-orthodoxe): S. 261. 387f. — Kultus u. Ritus: S. 215. 388.
- Kirche (protest.): S. 357. 486. 600. — s. a. Protestanten.
- Kirche (röm.-kathol.): S. 444. 491. — s. a. Katholiken.
- Kirchengeschichte: S. 227. 260f. 386.
- Kirchengüter: S. 473. — s. a. England.
- Kirchenväter: S. 477.
- Kleve — Grafen: S. 304. — s. a. Jülich-Kleveberg.
- Klimaveränderung: S. 661.
- Klöster — Archive: S. 753. — s. a. die einzelnen Orte.
- Kloppenburg s. Cloppenburg.
- Klosterbücher: S. 656.
- Klostergüter: S. 473.
- Köln — Stadt: S. 330. 439. 575. 642. — Kurfürstentum: S. 32. — Erzbistum: S. 308. — Kongreß 1673—74: S. 307.
- Königreiche, chiliastische s. Tausendjähriges Reich.
- Königsberg: S. 682.
- Königshofen — Geschlecht: S. 208.
- Körper: S. 136. 732.
- Kolon s. Interpunktion.
- Komma s. Interpunktion.
- Konkordienformel: S. 343f. 491.
- Konsistenz: S. 540.
- Konsonanten — Aspiration: S. 236.
- Konstantinopel (Nova Roma): S. 262. 700. — Patriarchen: S. 262. — Synode 1638: S. 387f.
- Konstanz — Handschriften: S. 440.
- Kontingenz: S. 102. 625.
- Kontinuitätsprinzip: S. 540. 626.
- Kontroversen, religiöse — innerprotestantische: S. 486. 536. unter Reformierten: S. 98. 176. — s. a. England, theologische Streitigkeiten. Pietistenstreit.
- Konversionen, konfessionelle: S. 266. 338.
- Konzil — Basel (1431—39): S. 350. 457—459. 460. 680. — Konstanz (1414—18): S. 91f. 111. 139. 197. 205f. 253. 328—330. 349f. 389. 410. 439f. 460. 542. 585. 621. 663. 712. 727. 735. — Trient (1545—63): S. 376f.
- Konzilien: S. 313. 363. — Geschichte: S. 227.
- Kopenhagen: S. 35. — Königl. Hof: S. 266. 268.
- Kopialbücher: S. 5. 26. 84. 656. 714.
- Korallenfischerei: S. 120.
- Korallentinktur s. Medikamente.
- Koran — Übersetzung: S. 608. 614. 615. 688.
- Korinth: S. 354. 518.
- Koßheim — Geschlecht: S. 208. 220.
- Kraft (force) — Erhaltung: S. 132.
- Krankheiten: S. 148. 161. 174. 369f. 372. 468. 485. — Diarrhoe: S. 404. — Dysenterie: S. 222. — Dyskrasie: S. 150. 153. 647. — Epidemien: S. 222. — Erbrechen: S. 679. — Erkältung (Stimme): S. 371. — Fieber: S. 235. — Gicht: S. 184. — Hectica: S. 421. 721. — Hemikranie: S. 100. 148f. 152. 339f. 647. Geschichte: S. 339. — Hemiplegie: S. 184. — Hitze (Phlogoses, Phlogismi): S. 397f. 404. 420. 476. — Husten: S. 404. 679. — Hypochondrie: S. 150.

153. — Katarrhe: S. 404. — Koliken: S. 505. — Kopfschmerzen: S. 679. — Krebs: S. 645. — Nierensteine: S. 235. — Rheumatismus: S. 100. 150. 153. 403. — Schnupfen: S. 354. 397. — durch sitzende Lebensweise: S. 404. — Skorbut: S. 98. 100f. 150. 153. — Speichelfluß (Ptyalismus): S. 149. 152. 340. — Tertiania: S. 396f. 420. — Tympanitis: S. 721. — Verstopfung: S. 398. 421. 476. Kreisquadratur: S. 466.
- Kreistage, niedersächsische s. Niedersächsischer Kreis.
- Kreiszahl  $\pi$ : S. 143. — s. a. Leibniz-Reihe.
- Krimtataren (Tauricani): S. 412(?)
- Kroaten: S. 217.
- Kupferstecher: S. 296.
- Kur, neunte: S. 9. 14f. 17. 32–34. 81. — Investitur: S. 14. — Kurtraktat: S. 14. — Reichsbanneramt: S. 14.
- Kurfürsten: S. 42. 268. — Kardinalsrang: S. 444. — Präzedenz vor Venedig: S. 595. — s. a. Präzedenzstreit. Rom, Kurie. Zeremoniell.
- Kurland: S. 631.
- Kursabweichung: S. 131.
- Kuyck — Grafen: S. 306.
- Lama, Lamaiten: S. 122.
- Lampertheim — Geschlecht: S. 208. 221.
- Landeck — Geschlecht: S. 208.
- Landkarten: S. 160. 228. 580. 632. 733. — Rußland u. Sibirien: S. 121. 218.
- Landsassen s. Wörter.
- Langen borden s. Wörter.
- Langobarden — Etymologie: S. 374.
- lapis aurificus s. Stein d. Weisen.
- Lappen: S. 122. 219. — s. a. Sprachen, Lappisch.
- Lateinamerika: S. 375.
- Laubenberg — Geschlecht: S. 208.
- Laubhüttenfest: S. 608.
- Lausitz (Lausniz): S. 121.
- Lebensverlängerung: S. 518. 548.
- Leer — Herrschaft: S. 414.
- Leib-Seele-Problem: S. 132. 178. 400. 478. 751. — s. a. Seele.
- Leibniz-Reihe: S. 199. — s. a. Kreiszahl  $\pi$ .
- Leiden — Universität: S. 100. 359.
- Leine: S. 57.
- Leipzig: S. 59f. 114. 115. 483. 486. 506. 551. 565. 577. 632. — Handschriften: S. 202. 350. 389. 452. 501f. 513. 539. 630. — Messen: S. 393. Herbstmesse 1695: S. 28. 116. Neujahrsmesse 1696: S. 126. 173. 189. 244. Ostermesse 1696: S. 244f. 298. 352. 555. 655. Herbstmesse 1696: S. 588. — Thomasschule: S. 244. — Universität: S. 487. Theologische Fakultät: S. 168. 338.
- Lembeke — Geschlecht: S. 414.
- Letten, Lettland: S. 631.
- Leutishofen — Geschlecht: S. 208.
- libertins: S. 175.
- lieutenant colonel s. Wörter.
- Limburg — Herzöge: S. 306.
- Liquor Cardiacus Riverii s. Medikamente.
- Litauen: S. 552.
- Literarische Neuigkeiten: S. 393. 563. 675. — aus England: S. 401f. 644. — aus Italien: S. 167.
- Literatur: S. 247. — hebräische: S. 641. — s. a. Dichtung. Gedichte. Historia litteraria. Verse.
- Livländer, Livland: S. 216. 631.
- Livorno: S. 325.
- Loccum: S. 77. 498. 532.
- Lötverfahren: S. 61.
- Löwen: S. 689.
- Logik (l'art de penser): S. 175. 485. 734. 740. — logica jurisdictionis: S. 740.
- London: S. 99. 401f. 407. 476. 480. 595. 647. 649. 652. 732. — Königl. Bibliothek: S. 586. — Börse: S. 401. — Gray's Inn College: S. 650. — Gresham College: S. 161. — Klima: S. 178. 180. — Royal Society: S. 259. 370. 442. 481. 624. 626. 644. 733. — s. a. England.
- Loon (Loen) — Grafen: S. 306.
- Looz (Loss) — Grafen: S. 306.
- Lose: S. 589.
- Losorakel (der Germanen): S. 250.
- Lostopf (urna fortunæ): S. 589. 701.
- Lothringen-Guise s. Guise.
- Lübbensteine: S. 61. 62. 73. 612. 618. 629.
- Lübeck: S. 338. 674. — Archiv: S. 752.
- Lüdinghausen — Geschlecht: s. Wolff.
- Lüneburg: S. 486. — Geschichte: S. 376. 438. — niedersächs. Kreistag (1671): S. 42.



- lumière véritable: S. 734.  
 Lutheraner (Lutheriens) s. Protestanten.  
 Lutheranismus (lutheranisme) s. Protestantismus.  
 Lutzborg — Herrschaft: S. 414.  
 Luxemburg — Haus: S. 303. — Herzöge: S. 306.
- Maas: S. 155.  
 Macht (puissance), der Fürsten — Gehorsams-  
 pflicht: S. 138.  
 Madrid: S. 120. 318.  
 Mähren: S. 457—459.  
 Magdeburg: S. 538f. — s. a. Centuriatores.  
 Magisterium Martis Mynsichti s. Medikamente.  
 Magna Charta (1215): S. 342.  
 Magnet, Magnetismus: S. 469. — Abweichung:  
 S. 626.  
 Mailand: S. 412. — Bibliotheca Ambrosiana:  
 S. 167. 314. 658. 717. — Königl. spanischer  
 Rat: S. 463.  
 Main: S. 427. 689.  
 Maine — Grafen: S. 331. — Grafschaft: S. 225.  
 436.  
 Mainz: S. 249. 346. 426. 728. — Kurfürstentum:  
 S. 317. 444. — Hof: S. 384. 443.  
 Malaspina — Geschlecht: S. 726.  
 Malta: S. 639.  
 Malteserorden — Statuten: S. 120. 220.  
 Mandarine: S. 176.  
 Mantua (Montaw, Montou), Markgrafen, Herzöge  
 — Genealogie: S. 94. 281.  
 Marathon — Schlacht (490 v. Chr.): S. 633.  
 Marburg: S. 107.  
 Marokko: S. 120.  
 Marseille: S. 159. 700.  
 Masken — Fastenzeitbräuche: S. 357.  
 Masoreten: S. 180.  
 Mastix: S. 149. 152.  
 Materie: S. 540. 626. — assemblage des organes:  
 S. 136. — Form: S. 187. 318. 378. — Gott:  
 S. 65. 71.  
 Mathematik: S. 71. 133. 259. 357. 466f. 520. 541.  
 554. 703. 709. 736. 737. 743. — s. a. Dyadik.  
 Leibniz-Reihe. Zahlen, Systeme.  
 Mathematiker: S. 145. 494. 702.
- Mathematikgeschichte s. England.  
 Maubuisson: S. 621.  
 Maulbeersaft s. Medikamente.  
 Mayendorff (Meinstorff) — Geschlecht: S. 414.  
 Mechanik: S. 590. 750.  
 Mechanische Instrumente: S. 60.  
 Mecklenburg — Haus: S. 307. 416.  
 Medaillen s. Münzen.  
 Medikamente, medizinische Hilfsmittel: S. 148.  
 150. 174. 355. 371f. 372. 398. 404. 410f. 420—422.  
 472. 518. 647. 724. — Abführmittel: S. 100. —  
 Antidysentericum s. Ipecacuanha. — Antimo-  
 nium crudum (rohes Spießglas): S. 520. 552f.  
 591. 701. — Bilsenkraut (Hyoscamus albus):  
 S. 340. — Chinarinde (Quinquina): S. 149. 152.  
 — Gerstengrütze mit Zucker: S. 371. — Ka-  
 millenöl u. -umschläge: S. 149. 152. — Kampfer-  
 lösung: S. 149. 152. — Kanariensekt (Vinum  
 Canariense): S. 340. — Korallentinktur: S. 149.  
 152. — Kräutertrünke: S. 149. 152. — Laxa-  
 tivum: S. 420—422. — Liquor Cardiacus Riverii:  
 S. 421. — Magisterium Martis Mynsichti: S. 421.  
 — Maulbeersaft (Diamorum): S. 371. — Queck-  
 silberverbindung: S. 340. — Schlafmittel: S. 100.  
 149. — Schröpfköpfe: S. 100. 149. 152. —  
 Stahlarzneien (Chalybeata): S. 422. Stahlwein:  
 S. 149. 152. — Theriak (Theriaca Andromachi):  
 S. 340. — Ungarisches Wasser (Eau de la Reine  
 de Hongrie): S. 149. 152. — Veilchensirup:  
 S. 372. — Zuggpflaster: S. 100. 149. 152. — s. a.  
 Aderlaß. Bäder. Diät. Ipecacuanha. Mastix.  
 Moxa. Panazee. Wärmflasche.
- Medizin: S. 148. 404. 420f. 518. — Acidität:  
 S. 100. — Acrimonie: S. 100. — seröse Flüssig-  
 keit (sérosité salée): S. 100. — Lymphe: S. 149.  
 Meerestiere (animalia marina, animaux marins  
 amphibia, amphibia): S. 602. 639. 653. 657.  
 690. 708. 735. 748.
- Meinstorff s. Mayendorff.  
 Meissen — Fürstenschule: S. 667.  
 Mennoniten (Mennisten): S. 446.  
 Mercurius s. Quecksilber.  
 Merowinger — Könige: S. 233.  
 Merseburg: S. 684.  
 Metaphysik: S. 132. 357. 485.



- Methode (methodus) — generalis: S. 269. — historische: S. 222.  
 Minden — Geschichte: S. 353.  
 Mineralien: S. 60f. 469.  
 Mišna (Mischna) s. Talmud.  
 Mittelmeer: S. 749.  
 Modalität: S. 368.  
 Modena: S. 9. 10. 140. 166f. 238. 314. 346. 450. 463. 515. 717. — Archiv: S. 212. 226.  
 Moers (Moeurs) — Grafen: S. 306.  
 Moldauwallachei s. Wallachei.  
 Moncalieri (Mons Calim, Calym, Calaone): S. 11. — Markgrafen: S. 94.  
 Mongolen (Mongalles): S. 122. — s. a. Sprachen, Mongolisch.  
 Monotheliten: S. 477.  
 Mons Calim (Calym) s. Moncalieri.  
 Montaw (Montou) s. Mantua.  
 Monte — Herrschaft: S. 414.  
 Montferrat — Haus: S. 281.  
 Montfort — Grafen: S. 306.  
 Montmorency — Geschlecht: S. 305.  
 Monza: S. 167.  
 Moral: S. 650. — Prinzipien: S. 101.  
 Morea: S. 733.  
 Morsleben: S. 415.  
 Mosci, Moscovites s. Russen.  
 Moscovia, Moscovie s. Rußland.  
 Moskau: S. 121f. 411. 425.  
 Moxa (Mocha): S. 369f.  
 Mühlen s. Windmühlen.  
 München — Archiv: S. 254. — Hof s. Brüssel.  
 Münden s. Hann. Münden.  
 Münster: S. 406.  
 Münzen (Medaillen): S. 296. — antike: S. 600. — brandenburgische. Kurf. Friedrich III.: S. 409. Sophie Charlotte: S. 409. — braunschweig-lüneburgische: S. 227. Herzog Rinaldo u. Charlotte Felicitas v. Modena: S. 9. 10f. 55. 181. 238. 263. 264. 299. 344f. 406. 409. 462. 533. 673. 742. — römische. Tiberius: S. 601. Sejanus: S. 601. — schwedische: S. 227. — spanische: S. 215.  
 Münzkunde: S. 182. 227. 350. 601. 704.  
 Münzsammlungen — G. W. Molanus: S. 704. 748.  
 Multiplikationstafel: S. 470. 519.  
 Muscheln: S. 690.  
 Musik: S. 141. 179.  
 Musiker: S. 355. 371f.  
 Mysterien, antike: S. 625f.  
 Mythologie, heidnische: S. 746.  
 Namur — Grafen: S. 306. — s. a. Pfälzischer Krieg.  
 Narwal: S. 639. 653.  
 Natur: S. 178. 469. 540. 702.  
 Naturerkenntnis: S. 562.  
 Naturgesetze: S. 132. 737.  
 Naturrecht: S. 101. 259. 650. 693. 713. 740f. — jus resistendi: S. 263.  
 Naumburg — Messe: S. 724.  
 Neapel: S. 438.  
 negligentia s. Recht.  
 Nepersche Rechenstäbe: S. 199. 259. 567.  
 Neuenahr (Neuenaar) — Grafen: S. 303. 306.  
 Neuengland: S. 541. 631. — s. a. Amerika.  
 Neustadt a. d. Orla: S. 506f. 577.  
 Nicolai — Geschlecht: S. 250.  
 nidus acanthidis s. Distelfink, Nest.  
 Niederlande: S. 56. 304. 414. — Generalstaaten: S. 317. 378. 430. 431. 443. — s. a. Holland.  
 Niedersachsen (Saxonia Inferior): S. 235. 253. — Geschichte: S. 523.  
 Niedersächsischer Kreis — Kreistage: S. 42.  
 Nienburg: S. 116. 572.  
 Nikolsburg: S. 250.  
 Nimwegen, Friede von (1679): S. 102.  
 Nord-Albingien — Grafen: S. 415.  
 Norden — Herrschaft: S. 414.  
 Nordmeer, europäisches: S. 639.  
 Nordsee: S. 749. — Senkung: S. 128.  
 Normannen: S. 219. 616.  
 Northeim: S. 301.  
 Northof — Geschlecht: S. 208. 221. 390.  
 Norwegen: S. 219.  
 Notwendigkeit: S. 102. 625.  
 Nova Litteraria s. Literarische Neuigkeiten.  
 Nürnberg: S. 172. 294. 572.  
 Nutzen, allgemeiner (utilité du public): S. 81. — s. a. Gemeinwohl.

- Oberdeutschland: S. 566.  
 Oberrhein s. Rhein.  
 Oberstein — Grafen: S. 306.  
 Öls — Herzogtum: S. 680.  
 Ösel, Ös(t)ler: S. 631.  
 Österreich — Archive: S. 663. — Haus: S. 15. 81.  
     137. 279. — s. a. Wörter.  
 Östragard s. Rußland.  
 Ohof: S. 33.  
 Oker: S. 82.  
 Olbreuse s. Desmier.  
 Oldenburg — Grafen: S. 306.  
 Oldendorf: S. 373.  
 Oldersum — Herrschaft: S. 414.  
 Olmütz: S. 411.  
 Omnipräsenz s. Allgegenwart.  
 Opern: S. 273. 274—276. 292. 355. — s. a. Braun-  
     schweig. Dichtung. Hannover.  
 Oppenheim: S. 249. 426.  
 Orakel s. Losorakel.  
 Orient: S. 702.  
 Orléans: S. 233. 415. — angebl. Grafen: S. 233f.  
     415. 566. — Könige: S. 233.  
 Osnabrück: S. 396. 406. — Bistum: S. 37. —  
     Friede 1648: S. 109. — Kloster d. Augustiner-  
     Eremiten: S. 329.  
 Osterland s. Wörter.  
 Osterwieck (Kreis Halberstadt): S. 641.  
 Ostfalen: S. 337.  
 Ostfriesland: S. 79. — Haus: S. 37. 306. — Hof:  
     S. 229. 435.  
 Ostgoten — Gesetze: S. 122. — s. a. Goten.  
 Ostia — Bischof: S. 444.  
 Ostindische Kompanie s. England.  
 Ostsee: S. 128. 214. 219. 631. — Senkung: S. 128.  
 Otbertiner — Geschlecht: S. 726.  
 Ottenstein — Geschichte: S. 419. 438.  
 Ottersberg: S. 521. 686.  
 Oxford: S. 480. 595. 648. — Universität: S. 406f.  
 Ozean: S. 749.  
  
 Paderborn: S. 391.  
 Padua: S. 167. 754.  
 Palästina: S. 605.  
 Palermo: S. 209.  
  
 Palliative: S. 148. 151.  
 Palmyra (Tadmor): S. 644.  
 Panazee (Panacea): S. 184. 468. 518. 548. — anti-  
     monialis: S. 184.  
 Papst, Päpste: S. 502. — occulta flagitia: S. 392. —  
     vitae: S. 392.  
 Paris: S. 58. 122. 185. 220. 354. 476. 541. 542. 564.  
     579. 580. 622f. 626. 640. 664. — Académie  
     Française: S. 488. 489—492. 499. 731. — Aca-  
     démie des Sciences: S. 228. 466. 624. — Bastille:  
     S. 260. 498. — Bibliothèque du Roy: S. 620. —  
     Collegium Claraemontanum: S. 351. 474. 576.  
     621. 635. — Königl. Gerichtshof: S. 580. —  
     Sorbonne: S. 474. 626.  
 Passau — Vertrag (1552): S. 491.  
 Pavia: S. 168.  
 Peine: S. 3. 4.  
 Peking: S. 154. 159. 183. 191. 348. 354. 425. 700.  
     — Hof: S. 411. — Mathematisches Tribunal:  
     S. 176.  
 Peloponnes s. Morea.  
 Pendeluhren: S. 179.  
 Pernstein — Geschlecht: S. 208.  
 perpetuum mobile: S. 470. 519. 549—551. 590. 701.  
 Persien: S. 159. 191. 411. 547. — Feueranbeter:  
     S. 175.  
 Person: S. 368.  
 Perugia: S. 122. 215.  
 Pewsum — Herrschaft: S. 414.  
 Pfälzischer Krieg: S. 186f. 317. 419. 480. 492. 526.  
     623. 645. — Dünkirchen: S. 171. — England:  
     S. 80. 638. — Frankreich: S. 581. — Friedens-  
     aussichten: S. 80. 139. 187. 192. 229. 650. 732.  
     (s. a. Friedensbemühungen.) — Handel: S. 224.  
     — Hannoversche Truppen: S. 56. — Holland:  
     S. 80. 638. — Kosten: S. 186. — Luxemburg:  
     S. 171. — Namur: S. 100. 163. — Rhein: S. 80.  
     — Savoyen, Separatfrieden August 1696: S. 732.  
     — Speyer: S. 492. — Straßburg: S. 80. 139.  
     171. 682. — Wolfenbüttelsche Truppen: S. 35f.  
     — Worms: S. 492. — s. a. Alliierte.  
 Pfalz — Haus: S. 124. 278. — Kurfürstentum: S. 32.  
 Pfalz-Neuburg — Haus: S. 384.  
 Pflichten — gegenüber dem Vaterland: S. 171.  
     266. — s. a. Vaterland.

- Pforte, ottomanische s. Konstantinopel.  
 Phantasie: S. 532.  
 Philologie: S. 364. 558. 569. 579. 604. 712.  
 Philosophen (Weltweise): S. 178. 312. 699. —  
 heidnische: S. 65. 71.  
 philosophia hermetica s. Alchimie.  
 Philosophie: S. 136. 312. 520. 626. 649. 660. —  
 antike: S. 641. — experimentalis: S. 157. —  
 pragmatica: S. 188.  
 Phönizier: S. 637.  
 Phrygier: S. 274.  
 Physik: S. 176. 520. 627. 649f. — Prinzipien:  
 S. 101.  
 Pietisten: S. 486. 498.  
 Pietistenstreit: S. 117. 176. 338. 357.  
 Pisa: S. 515.  
 Plantagenet — Haus: S. 436.  
 Poitou — Grafschaft: S. 415.  
 Polen: S. 411f. 470. 552. 700. 702.  
 Politik — Moral: S. 649f. — Prinzipien: S. 101. —  
 s. a. England. Frankreich.  
 Pommern: S. 610.  
 Portrait — von Herzog Anton Ulrich: S. 38. —  
 von Ch.-R. d'Hozier: S. 224. — von J. G. Ra-  
 bener: S. 682.  
 Portugal: S. 553.  
 Portugiesen: S. 159.  
 possessio s. Recht.  
 Post: S. 116. 332. 437. 730. — brandenburgische.  
 Portofreiheit: S. 539. — braunschw.-lünebur-  
 gische: S. 42. 74. 510. 607. 675. 681. 697. 741.  
 Portofreiheit: S. 538f. — von u. nach England:  
 S. 101. 406. 648. 651. 728. — aus Holland: S. 648.  
 — aus Venedig: S. 648. — hallische: S. 46. 442. —  
 Kaiserliche: S. 42. 539. von Wien: S. 248. Porto-  
 freiheit für Jesuiten: S. 551. — Leipziger:  
 S. 244. 395. — Nürnberger: S. 81. — von u.  
 nach Wolfenbüttel: S. 61.  
 Postregal: S. 42f. 74. 76. 209.  
 Prädestination: S. 168. 191. 534. 536.  
 Präexistenz s. Seele.  
 praescriptio s. Recht.  
 praesumptio s. Recht.  
 Präzedenzstreit — Burgund-Kurfürsten: S. 595.  
 Savoyen-Venedig: S. 595. — s. a. Rom, Kurie.  
 Zeremoniell.  
 Prag: S. 459. — Erzbistum: S. 458.  
 Praxis: S. 478. 701. — vitae: S. 589. — s. a.  
 Theorie.  
 Presbyterianer. s. Protestanten.  
 Preußen: S. 294.  
 Priesterehe: S. 388.  
 Prinzip d. zureichenden Grundes: S. 478.  
 Probstheida: S. 486.  
 Prophetien: S. 289. 365f. 466. 471. 494.  
 Proportion — Definition: S. 658.  
 Protestanten: S. 81. 261. 376f. — Lutheraner:  
 S. 93. 117. 489—492. 499. — Presbyterianer:  
 S. 162. — Reformierte: S. 93. 98. 117. 338. 387.  
 534. 536. — Unionsbemühungen: S. 168. 282.  
 534. 536. (s. a. Reunion.) — Unterschiede unter-  
 einander: S. 491. 534. 536. — s. a. Kirche  
 (protest.).  
 Protestantismus (lutheranische): S. 499.  
 Provence — Zugehörigkeit zum Reich: S. 665.  
 Pumpen: S. 60.  
 Punkt s. Interpunktion.  
 Pyrmont — Grafen: S. 306. — Quellen: S. 396.  
 404.  
 Quadrant: S. 682. 744.  
 Quadratur d. Zirkels s. Kreisquadratur.  
 Quäker (Quackers, trembleurs): S. 446. 734.  
 quaestio facti s. Jurisprudenz.  
 Quecksilber (Mercurius): S. 75. 469. 553. — s. a.  
 Medikamente.  
 Quedlinburg: S. 94.  
 Quinquina s. Medikamente.  
 Rabbiner: S. 235. 295. 558. 579. 583. 608. 619. 712.  
 Ramelsloh — Stift: S. 521. 523.  
 Ramstein — Geschlecht: S. 208.  
 Randeck — Geschlecht: S. 208.  
 Randerath (Randerode) — Geschlecht: S. 306.  
 Ravensberg — Geschlecht: S. 306.  
 Rebais — Kloster: S. 580.  
 Rechenmaschine: S. 57. 61. 184. 199. 259f. 412.  
 519. 553. 567f. 591. 624. 702. — s. a. Speer-  
 räder. Trieb.

- Rechenstäbe s. Nepersche Rechenstäbe.  
 recherche de la vérité s. Wahrheit.
- Recht — alienatio: S. 693. — bona fides: S. 714.  
 — damnum: S. 694. — derelictio: S. 693f.  
 713f. — deutsches: S. 526. — dolus: S. 695. —  
 dominium: S. 694. 695. — evictio: S. 449f. —  
 exceptio: S. 694—696. 714. — fiducia: S. 695. —  
 Garantie (garantia): S. 449f. — Grundlagen  
 (metus mali, boni cura): S. 259. — kanonisches  
 (jus canonicum): S. 392. — majorum: S. 696. —  
 negligentia: S. 693—695. 714. — obsoletes:  
 S. 696. — öffentliches (jus publicum): S. 188. —  
 possessio: S. 49. 52. 695f. 714. — praescriptio:  
 S. 692. 694—696. 714. 741. — praesumptio:  
 S. 694. 714. 741. — privates (jus privatum):  
 S. 188. 248. 392. — retractatio: S. 695. —  
 schwedisches: S. 123. 134. 199. — transferendi:  
 S. 695. 714. — usucapio: S. 692. 694f. — Verzug  
 (mora): S. 693f. 696. 714. — s. a. Fürsten,  
 Rechte. Jurisprudenz. Naturrecht. Reichs-  
 rechte. Völkerrecht.
- Rechtfertigung: S. 376f.
- Rechtsprechung s. Jurisdiktion.
- Rechtsquellen: S. 188.
- Rechtswissenschaft s. Jurisprudenz.
- Reden — Geschlecht: S. 306.
- Reformation: S. 454.
- Reformationsgeschichte: S. 197. 337. 348. 418.  
 439. 460. 493. 495. 559. 735.
- Reformierte (Calvinisten) s. Protestanten.
- Refugiés: S. 513.
- Regensburg: S. 13. 24. 26. 32. — s. a. Reichstag.
- Regenstein (Reinstein) — Grafschaft: S. 6. 45.
- Reggio: S. 140.
- Regiment: S. 489.
- Reichsbanner: S. 14. 16. 24.
- Reichserzämter: S. 15f. 16. 24. — Erzkanzler:  
 S. 317. — Reichsbanneramt: S. 14. 17.
- Reichsfiskal: S. 16.
- Reichsfürsten — Fürstenverein 1693: S. 34.
- Reichsgeneralpostmeister: S. 42.
- Reichshofrat: S. 14—16.
- Reichshofratsamt: S. 384.
- Reichskanzlei — Taxfreiheit: S. 444.
- Reichskreise: S. 478.
- Reichsrechte: S. 16. 154. — in der römischen  
 Kirche: S. 444. — in Italien: S. 664.
- Reichsstände: S. 42.
- Reichstag: S. 26. 52. 174. 478. 529.
- Reichsvizekanzleramt: S. 80. 248. 316. 334. 347.  
 378. 384. 442.
- Reisebeschreibungen: S. 440. 445. 561f. 700. —  
 China: S. 547. — Neuengland: S. 541. — Orient:  
 S. 620.
- Reisen: S. 115. 130. 159. 183. 184. 191. 236. 312.  
 375. 476. 555f. 684.
- Relation: S. 368.
- Religion, christliche: S. 425. 526. — Vernunft: S. 80.
- Rendsburg: S. 35f.
- Res publica litteraria (République des lettres):  
 S. 237. 311. 393. 623. 686. 699.
- retractatio s. Recht.
- Reunion (sacra pax): S. 156. — s. a. Protestanten,  
 Unionsbemühungen.
- Reval: S. 631.
- Rhein: S. 35f. 80. 171. 427. 492. 618. 688f. 728.  
 737. 749.
- Rheineck (Rhineck) — Grafen: S. 303.
- Rhetorik: S. 356. 485.
- Rhone: S. 749.
- Ribe (Ripe): S. 121.
- Riddagshausen, Kloster — Bibliothek: S. 3. 4. 7.  
 17.
- Rietberg (Retberg, Rittberg) — Grafen: S. 306.
- Riga: S. 631.
- Rijswijk, Friede — Vorverhandlungen s. Friedens-  
 bemühungen.
- Rinteln — Universität: S. 698.
- Rochefoucauld (Rochefaucauld) — Geschlecht:  
 S. 415.
- Röhren (tuyeaux) mit Preßluft: S. 750.
- Römer: S. 492. 616. 686. 737. 751.
- Römisches Reich: S. 214.
- Roffhusen — Herrschaft: S. 414.
- Rom: S. 159. 176. 378. 425. 444. 540. 547. 552.  
 623. 636. 643. 664. 702. 719. — Bibliotheca  
 Vaticana: S. 206. 260. 658. 719. Handschriften:  
 S. 357. 717. — Collegium de propaganda fide:  
 S. 213. 313. 623. 667. — Generalkongregation  
 der S. J.: S. 552. — Päpstl. Hof (Kurie):

- S. 329. 363. 392. 580. 667. Rangordnung von Gesandten: S. 625. (s. a. Gesandte. Kurfürsten, Präzedenz. Präzedenzstreit. Zeremoniell.) — Päpstl. Kanzlei, Kanzleiregeln: S. 329. 337. 363.
- Rosenkreuzer: S. 469. 519.
- Rotterdam: S. 102. 359. 462. 564.
- Rübeland (Harz): S. 688.
- Rüstringen: S. 193.
- Runen: S. 96. 214f. 375.
- Runkel (Rounquel) — Geschlecht: S. 414.
- Russen (Mosci, Moscovites, Moscoviti): S. 122. 159. 215. 218. 354. 412.
- Rußland (Moscovia, Moscovie): S. 411. 450. 632. — Kaiserl. Gesandtschaft: S. 411. — Landweg nach China: S. 236. — Östragard: S. 215. — europäische Zivilisation (mos cultioris Europae): S. 354.
- Rußlandkenner (Moscicarum rerum notitia instructus): S. 354.
- Saalfeld — Geschichte: S. 310.
- Sachsen (Volksstamm): S. 219. 337. 614. 616. 737. 739. — Etymologie: S. 686f. (s. a. Wörter, Sassen.)
- Sachsen — altes Herzogtum: S. 329. 373. 439. 484. — Archiv: S. 708. — Geschichte: S. 625. — sächsische Höfe: S. 22. 447. 529.
- Sachsen (Kurfürstentum): S. 32. — Archiv, Handschriften: S. 454.
- Sachsen-Anhalt — Archive: S. 24. 25. — Geschichte: S. 24.
- Sachsen-Eisenach — Hof: S. 677.
- Sachsen-Gotha: S. 310. — Geschichte: S. 310. — Hof: S. 677. — Minister: S. 749.
- Sachsen-Lauenburg: S. 5. 24. 49. 52f.
- Sachsen-Weimar — Hof: S. 560. 677. — Minister: S. 749.
- Saffenberg — Grafen: S. 307.
- Sakramente: S. 388. — s. a. Abendmahl. Buße. Taufe.
- Salier: S. 416.
- Salisbury: S. 164.
- Salzburg: S. 754.
- Salzdahlum: S. 23. 37.
- Salzgewinnung: S. 446.
- Samojeden s. Sprachen, Samojedisch.
- Sarmaten: S. 215–217. 592. — s. a. Polen.
- Satiren: S. 403. 513. 719. — s. a. Dichtung.
- Satzzeichen s. Interpunktion.
- Sauerbrunnen s. Pyrmont, Quellen.
- Savoyen: S. 595. — s. a. Pfälzischer Krieg.
- Sayn — Haus: S. 303.
- Schaumburg (Scha(u)wenbourg) — Grafen: S. 307. 415.
- Schicksal (fatum): S. 177f. 274. 535. 537.
- Schiefe d. Ekliptik s. Ekliptik.
- Schiffahrt: S. 131. — s. a. England.
- Schleswig-Holstein-Gottorp — Souveränitätsstreit mit Dänemark: S. 51. 435. 443. 581.
- Schöningen (bei Helmstedt): S. 73.
- Schöpfung: S. 586. — Geheimnis: S. 65. — mathematisches Gleichnis: S. 65. 66–72.
- Scholastik, Scholastiker: S. 377. 407. 627. 702. 738.
- Schonen: S. 19.
- Schrift — chinesische: S. 122. — der Lamaiten: S. 122. — diakritische Zeichen: S. 122. — s. a. Alphabetum harmonicum.
- Schriften, rabbinische s. Rabbiner.
- Schwaben: S. 306. 753.
- Schwalbach, Bad — Quellen: S. 235.
- Schwalenberg (Svalenberg) — Grafen: S. 307.
- Schwarzbürg-Arnstadt — Geschichte: S. 252f.
- Schwarzenberg — Geschlecht: S. 211. 413. 726f.
- Schwarzes Meer: S. 214. 700.
- Schweden: S. 170. 199. 219. 250. 262. 375. 443. 494. 561f. 592. 748. — öffentliche Angelegenheiten: S. 123. — Atlantis: S. 213. 708. 748. — Bewohner: S. 122. 739. Bauern: S. 19. 182. — Gallier: S. 213. — Königshaus: S. 414. — Literatur u. Theologie d. Griechen: S. 213. — Reduktion: S. 134. — s. a. Sueben.
- Schweiz: S. 97. 143. 199. 266. 463. 498. 594. 749. — Bibliotheken: S. 499.
- Schweizer s. Sprachen, Schweizerdeutsch.
- Schwerin — Grafen: S. 331.
- Schwerpunkt: S. 470. 519. 590. 701.
- Seckingen — Geschlecht: S. 208.
- See-Elefanten: S. 661.
- Seekühe (boves marini): S. 639. 653. 708. 748.
- Seele: S. 732. — Körper: S. 132. — Präexistenz: S. 641. — Tiere: S. 136. 187. — Unzerstörbarkeit: S. 187. — s. a. Leib-Seele-Problem.

- Seelenwanderung: S. 641.  
 Seemänner: S. 473.  
 Seen — Austrocknen: S. 128. — höher als Meeresspiegel: S. 128. 561.  
 Seeteufel: S. 618.  
 Seeweiber: S. 473.  
 Sein (ens, estre): S. 136. — absolu: S. 368. — perfectissimum: S. 738. — êtres relatifs: S. 368. — s. a. Substanz.  
 Seine: S. 750.  
 Sekten, Sektierer: S. 445f. 471.  
 Selbstbewußtsein (self conscientiousness): S. 368.  
 Semikolon s. Interpunktion.  
 Sens: S. 415.  
 Siam: S. 130.  
 Sibirien, Sibirier: S. 121f. 218. — s. a. Sprachen, Sibirisch.  
 Siebenbürgen: S. 688.  
 Siegel — blankenburgische: S. 56. — diepholische: S. 50. 56.  
 Siegen: S. 320.  
 Sintflut: S. 583. 604f. 618. 639. 654. 708. 748f.  
 Skandinavien: S. 214. 219. 738f.  
 Skandinavier: S. 213.  
 Skythen: S. 214. 687. — s. a. Sprachen, Skythisch.  
 Skythien: S. 214.  
 Slawen: S. 9. 11. 121f. 215—217.  
 Småland (Gothia Smalandica): S. 687. 738.  
 Smyrna: S. 159. 700.  
 Söderköping — Decretum Sudercopense 1595: S. 119. 220.  
 Sofa: S. 489.  
 Solothurn: S. 463.  
 solvens universale: S. 469.  
 Sonnenfinsternis: S. 626.  
 Sozinianer: S. 164. 175. 367. 402. 407. 644.  
 Spanien: S. 121. 247. 317. — Bibliotheken: S. 215. — Erbfolge: S. 81. 732. — Etymologie: S. 688. 737. — Geschichte: S. 215. — Goten: S. 215. — Inquisition: S. 622. 718. — Wissenschaft: S. 623. — s. a. Wörter, Hispania.  
 Spanier: S. 300.  
 Specieuse universelle: S. 625. 746. 751.  
 Speerräder (Spehr-Räder): S. 554. — s. a. Rechenmaschine.  
 Speisen: S. 420. — Braunkohl: S. 397. — Hammelfleisch: S. 397. — Hühner: S. 397. — Kalbfleisch: S. 397. — Rindfleisch: S. 397. — Suppen: S. 397.  
 Speyer: S. 249. 426. — s. a. Pfälzischer Krieg.  
 Spiele s. Glücksspiele.  
 Spießglas, rohes s. Medikamente, Antimonium crudum.  
 Spiring — Geschlecht: S. 307.  
 Sprache — adamtische: S. 583. 605. (s. a. Ursprache). — vorsintflutliche: S. 604f. — nachsintflutliche: S. 605. — schriftliche Überlieferung: S. 605.  
 Sprachen — Ägyptisch: S. 637. — afrikanische: S. 131. — Altdeutsch: S. 216. 219. — Alt-sächsisch: S. 219. 221. — Angelsächsisch: S. 193. 235. — Arabisch: S. 122. 174f. 236. 368. 614. — Baskisch: S. 217. — Belgisch: S. 105. 158. 193. 235f. — Britanisch: S. 131. — Chaldäisch: S. 637. — Chinesisch: S. 122. — Dänisch: S. 105. — Deutsch: S. 105. 121. 175. 217. 224. 235f. 247. 526. 560. 704. pierre de touche des verités philosophiques: S. 627. volkstümliches d. 16. Jhs.: S. 247. — Englisch: S. 105. 158. 193. 367. 645f. 649. 731. — Estnisch: S. 216. 631. — exotische: S. 704. 709. — Finnisch: S. 631. — Flämisch: S. 216. 649. — Frankogallisch: S. 105. — Französisch: S. 194. 217. 247. 492. 645f. 704. 731. — Friesisch: S. 193f. — Germanisch: S. 217. 636. — Gotisch: S. 121f. 193f. 215. 218. 738. — Griechisch: S. 388. 556. 605. 636. — Griechisch-Keltoskythisch: S. 352. — Hebräisch: S. 174f. 216. 368. 582. 583. 605. 636. — Hispano-Amerikanisch (Indianisch): S. 375. — Holländisch: S. 175. — Illyrisch: S. 213. — Irisch: S. 131. — Isländisch: S. 96. 193. 216. — Italienisch (Toskanisch): S. 700. 718f. — Kalmückisch: S. 122. — Kantabrisch: S. 131. — Kurländisch: S. 631. — der Lamaiten: S. 122. — Lappisch: S. 122. 217. 631. — Lateinisch: S. 105. 194. 560. 636. 704. 719. — Lettisch: S. 216. 631. — Livisch: S. 216. 631. 682. — Mongolisch: S. 122. 217. — von Neuengland (Indianisch): S. 631. — Niedersächsisch (Niederdeutsch): S. 106. — d. Nordens: S. 235. — Oberdeutsch: S. 106. — orientalische: S. 239.



412. 541. 556. — Persisch: S. 122. 175. 217. —  
 Altpersisch: S. 217. — Phönizisch: S. 636. —  
 Polnisch: S. 236. 412. — Portugiesisch: S. 369.  
 — Prußisch: S. 191. — Russisch: S. 122. 193.  
 (s. a. unten Skythisch(e).) — im russischen  
 Reich: S. 632. — Sächsisch: S. 96. 193. 480. —  
 Samojedisch: S. 122. 217. 631. — Schwedisch:  
 S. 121. 193f. 216. 738. — Schwedogotisch:  
 S. 121. — Schweizerdeutsch: S. 236. — Sibi-  
 risch: S. 122. 631. — Skandinavisch(e): S. 158. —  
 Skythisch(e): S. 217. 520. 636. 738. (s. a. Rus-  
 sisch.) — Skythoskandisch: S. 97f. 105. —  
 Slawisch: S. 121f. 216. — Slawogotisch: S. 121.  
 — Syrisch: S. 637. — Tatarisch(e): S. 450. —  
 Thüringisch: S. 234. — Türkisch: S. 122. 220. —  
 Turkestanisch: S. 122. 217. — Walisisch: S. 217.  
 — s. a. Ursprache.
- Sprachforschung: S. 96. 105—107. — lamaitisches  
 Alphabet: S. 122. — Fragebogen: S. 191. —  
 von Ingenieuren u. Artilleristen: S. 450. 632. —  
 von Kaufleuten u. Reisenden: S. 217. — Vater-  
 unser: S. 411.
- Sprachgrenzen: S. 632.
- Sprachvergleich (linguarum collatio): S. 195. 235f.  
 631. 636f. 641.
- Sprachverwandtschaft: S. 122. 216—218. 582. 636.  
 — s. a. harmonia linguarum.
- Staat (res publica): S. 583.
- Staatswohl (salut de la république, salus publica):  
 S. 138. 263. — s. a. Gemeinwohl.
- Stade: S. 674. — Archiv: S. 752.
- Stafel — Geschlecht: S. 208.
- Stahlarzneien s. Medikamente.
- Statik: S. 133.
- Statisten: S. 87.
- Staufen — Geschlecht: S. 208.
- Stecke (Stöcken) — Geschlecht: S. 304.
- Stederdorf — Geschlecht: S. 304. — Herrschaft:  
 S. 414.
- Stein der Weisen (lapis aurificus): S. 468. 589.
- Steinberg — Geschlecht: S. 154. 223. 232. 716.
- Steinfurt (Steinvorde) — Grafen: S. 307.
- Sterberegister s. Brandenburg, Kurfürstentum.
- Sternberg — Grafen: S. 307.
- Stettin: S. 115f.
- Stiftshütte: S. 586.
- Stil: S. 161. 369. 407. 447f. 560. 602. 639. 645. 678.
- Stockholm: S. 115. — Königl. Bibliothek: S. 127.  
 219. — Königl. Hof: S. 119. 268.
- Straßburg: S. 426f. 608. — Archiv: S. 320. — s. a.  
 Pfälzischer Krieg.
- Strünkede (Strunckende) — Geschlecht: S. 307.
- Substanz: S. 627. 732. — absolue: S. 368. 477. —  
 complète: S. 318. — Einheit (unité): S. 136. —  
 union et commerce de deux êtres: S. 624. —  
 essence: S. 136. — Unzerstörbarkeit: S. 187.
- Subtraktion: S. 470. 519.
- Sueben: S. 213. 688.
- Südamerika s. Lateinamerika.
- Sulzbach (Oberpfalz): S. 633. 637.
- Surat(e): S. 700.
- Symbolische Bücher: S. 343. 491.
- Synode s. unter den einzelnen Orten.
- Tabernakels. Altertümer, jüdische. Laubhüttenfest.
- Tabula Pythagorica s. Multiplikationstafel.
- Tadmor s. Palmyra.
- Talmud: S. 608.
- Tatarei: S. 218.
- Tataren: S. 122.
- Taufe — von Kindern: S. 388.
- Tausendjähriges Reich: S. 473.
- Technik: S. 623. 627.
- Tecklenburg — Grafen: S. 303. 307f.
- Tee: S. 421.
- Teplitz: S. 184.
- Teutonen: S. 687.
- Textinterpretation (textus interpretatio): S. 569.
- Theaterstücke: S. 650. — s. a. Dichtung.
- Theodicées: S. 625. 746.
- Theologen: S. 93. 117. 178. 312. 364. 439. — eng-  
 lische: S. 407. — s. a. England, theologische  
 Streitigkeiten.
- Theologie: S. 259. 356. 367. 466. 485. 520. 528.  
 626. 649. 660. 710. — heidnische: S. 746. —  
 moderate (calixtinische): S. 612f. 737. — natür-  
 liche: S. 77. 80. 625. — scholastische s. Scholastik.
- Theorie: S. 701. — Praxis: S. 175.
- Theriak s. Medikamente.
- Thiut s. Wörter.



- Thiutland s. Småland.  
 Thüringen: S. 603. 735. 748. — Grafen u. Landgrafen: S. 233. 726. — angebliches Königreich: S. 334.  
 Thüringer Wald: S. 617f.  
 Thunfische (thynni): S. 689.  
 Tiere — exotische: S. 489f. — als Maschinen: S. 627. — Verschiedenheit der Arten: S. 708. — s. a. Meerestiere. Seele.  
 Tirol — Archiv: S. 663.  
 Tonna s. Gräfontonna.  
 Tragödien s. Dichtung.  
 Trajektorien: S. 171.  
 Transsubstantiation: S. 262.  
 Trapezunt: S. 700.  
 trembleurs s. Quäker.  
 Trieb: S. 554. — s. a. Rechenmaschine.  
 Trier — Kurfürstentum: S. 32.  
 Trinität: S. 164. 178. 367f. 407f. 477. 644. 730.  
 Troja (Ilium): S. 274. 701.  
 Tubaut — Grafen: S. 307.  
 Tübingen: S. 541.  
 Türkei: S. 136. 385. 608.  
 Türken (Tauricani): S. 412(?) 615.  
 Türkenkrieg — Griechenland: S. 113. — Kaiserl. Armee: S. 135. — sächsische Truppen: S. 436. — Temesvar: S. 135. — Ungarn: S. 33. 113. 317. 378. (s. a. Braunschweig-Lüneburg-Hannover, Truppen.)  
 Tugend: S. 528. 733.  
 Tunesien: S. 120.  
 Turin: S. 137.  
 Turkestan: S. 122. 217.  
 Turm von Babel: S. 312.
- Übersetzungen: S. 162. 449f. 455f. 502. 512f. 522. 540. 544. 645. — aus dem Arabischen: S. 734.  
 Uhren — alte deutsche: S. 179.  
 Unfehlbarkeit — d. Kirche: S. 388.  
 Ungarisches Wasser s. Medikamente.  
 Ungarn: S. 33. 113. 412. — s. a. Türkenkrieg.  
 Universalgeschichte: S. 625.  
 Universalmedikament s. Panazee.  
 Universitäten — deutsche: S. 534. 536. — s. a. unter den einzelnen Orten.
- Universum — System: S. 732.  
 Unrecht (iniquitas): S. 696.  
 Unsichtbarkeit: S. 469f. 519.  
 Unsterblichkeit: S. 471. 472. 503.  
 Unverwundbarkeit: S. 469. 519.  
 Uphusum — Herrschaft: S. 414.  
 Uppsala: S. 128. 562.  
 Urkunden: S. 188. 270. 285. 287f. 310. 320. 426f. 429f. 430f. 578. 677. 754. — Bamberger: S. 664. — brandenburgische: S. 56. 255. 271. 419. 451. — bayerische: S. 255. — braunsch.-lüneburgische: S. 523. 716. 752f. — Bremer: S. 117. 193. — deutsche: S. 240. 242. — englische: S. 240. 242. 271. — englisch-französische: S. 341f. — Frankfurter: S. 424. 481. — französische: S. 120. 220. 240. 242. 271. 288. — französisch-türkische: S. 288. 337. 380f. — Halberstädter: S. 96. 105. 158. 715. — Hildesheimer: S. 93f. — italienische: S. 240. 242. 271. — kaiserliche: S. 5. 440. 523. Verträge mit Dänemark: S. 220. — Magdeburger: S. 108. — Mainzer: S. 158. 236. — mittelalterliche: S. 194. 443. — Adelsbrief für P. v. Leibniz (1600): S. 577. 724. — niederländische: S. 20. — nord-europäische: S. 240. 242. 271. — österreichische: S. 208. 233. 248. 347. — päpstliche: S. 523. päpstlich-französische: S. 389. päpstlich-türkische: S. 389. — zu den Prager Kompaktaten u. den Iglauer Executoria: S. 457—459. 680. — reichsrechtliche: S. 255. — russische: S. 120. — Sachsen-Anhalt: S. 25. — Sachsen mit Böhmen: S. 196. 447. 529. mit Brandenburg: S. 196. 529. mit Hessen: S. 196. 529. mit Mainz: S. 196. 447. 529. mit Pfalz: S. 196. mit Trier: S. 196. mit Württemberg: S. 196. — schwedische: S. 115. 118. 127. 133. 169. 199. — Schweizer: S. 594. Schweiz mit Burgund: S. 248. 463. mit Frankreich: S. 463. 494. mit Mailand: S. 248. 463. mit Österreich: S. 463. mit Spanien: S. 464. 594. — türkisch-englische: S. 220. — Verzeichnisse: S. 248. — s. a. Bullen u. unter den einzelnen Orten oder Namen.  
 Urkunden, Suche nach: S. 84. 94. 208f. 336. 385. 739.  
 urna fortunae s. Glückstopf.

- Ursache(n) (causa): S. 178. 411. — efficiens: S. 377.  
— justificationis: S. 377. — moralis: S. 377.
- Ursprache (lingua paradisiaca, primaeva): S. 216.  
218. 583. 605. — ordo et causae: S. 582. — s. a.  
Sprache, adamitische.
- Ursprung der Völker: S. 218. 632. 636 f.
- Usbekistan: S. 159.
- usucapio s. Recht.
- Utrecht: S. 230. — Provinz: S. 557.
- Vänern: S. 128.
- Vättern: S. 128.
- Valdern — Herrschaft: S. 414.
- Vaterland (patrie): S. 316f. — s. a. Pflichten.
- Vaterunser s. Sprachforschung.
- Veilchensirup s. Medikamente.
- Venedig: S. 26. 595. 733. — Karneval: S. 268.
- Venlo: S. 700.
- Verden — Geschichte: S. 353.
- Vernunft (raison, ratio): S. 65. 71. — christliche  
Religion: S. 80. — natürliche: S. 569. — Tiere:  
S. 187. — s. a. Gott. lumière véritable.
- Versailles: S. 640. — Garten: S. 750.
- Verse: S. 731: — alte deutsche: S. 211. 247. 616.  
648. — englische: S. 651. — französische:  
S. 490. — italienische: S. 112f. 276. — latei-  
nische: S. 274f. 568. — s. a. Dichtungen. Ge-  
dichte.
- Verstand (entendement, intellectus): S. 175. 648.
- Versteinerungen (Glossopetrae): S. 602. 618. 689f.
- Verträge s. Urkunden u. unter den einzelnen Orten.
- Verzug s. Recht.
- Virneburg (Virnenbourg) — Grafen: S. 307.
- Visionen: S. 466.
- vitrum malleabile: S. 469.
- Völkerrecht: S. 199. 242. 713.
- Völkerverwandtschaft: S. 216.
- Völkerwanderung: S. 214.
- Vollkommenheit (perfection): S. 733. — d. Uni-  
versums: S. 169. 535. 536. — s. a. Gott.
- Vorrang (préséance) — von Gesandten s. Präze-  
denzstreit. Rom, Kurie.
- Wärmflasche: S. 372.
- Wahlkapitulation Leopolds I. 1658: S. 14.
- Wahrheit — notwendige: S. 177. — philosophische:  
S. 627. — recherche: S. 175. — übervernünftige:  
S. 626.
- Wahrheit der christl. Religion: S. 175. 178. 650.  
734.
- Wahrscheinlichkeitsrechnung: S. 750.
- Waiwoda s. Wörter.
- Wale (balaenae, balene) — im Operntext: S. 275.  
276.
- Wallachei (Blachia): S. 388.
- Walle (b. Braunschweig): S. 46. 510.
- Walroß (Rosmar): S. 618. 690. 737.
- Wappen: S. 207f. 303. — braunschweig.-lüneburg.:  
S. 14. 47. 54. 413. — diepholzisches: S. 47. 50.  
54. 56. 77. 78. 81. 413.
- Wappenfiguren — Adler: S. 54. 413. — Kugeln:  
S. 54. — Löwe (von Diepholz): S. 50. 54. 78. 413.
- Warschau: S. 159. 547. 553. — Königl. Hof: S. 547.
- Wassenaer — Geschlecht: S. 307.
- Wassertropfen: S. 590.
- Weimar: S. 22. — Archiv: S. 595.
- Weisheit (sagesse): S. 528. 733. — s. a. Gott.
- Welfen (Wolpi) — ältere Linie: S. 331. 433. 753. —  
s. a. Braunschweig-Lüneburg (Gesamthaus), Ge-  
nealogie. Este.
- Welse (Siluri): S. 689.
- Weltabsage: S. 445.
- Weltweise s. Philosophen.
- Wenden s. Werle u. Wenden.
- Wendhausen: S. 77.
- Werke, gute (merita, oeuvres de la charité): S. 168.  
535. 536.
- Werl — Grafen: S. 302. 307.
- Werle und Wenden, angebl. Fürsten von: S. 307.  
416.
- Wesel: 745.
- Wesen (der Dinge) s. essentia.
- Weser: S. 78. 107. 618.
- Westfalen: S. 9. 78. 81. 329f. 337. 391. 418. —  
Genealogie: S. 390. 642.
- Westminster: S. 409.
- Westrasien s. Wörter.
- Wevelinghofen — Geschlecht: S. 308.
- Wichmodia s. Wigmodesgau.
- Widerstandsrecht (jus resistendi) s. Naturrecht.

- Wied(t) (Wida, Weda) — Grafen: S. 307. 413f. — Grafschaft: S. 414.
- Wiedertäufer: S. 377.
- Wien: S. 14f. 17. 106. 181. 199. 206. 251. 308. 348. 364. 414. 463. 571. 574. 642. 680. 725. 754. — Archiv: S. 663. 728. — Kaiserl. Bibliothek: S. 728. Handschriften: S. 111. 139. 204f. 214. 249. 294. 337. 346. 525. 541. 545. 663f. 727. — Kaiserl. Hof: S. 32f. 35. 297. 316. 412. 436. 443. 572. 579. 663. Heiratspläne für den röm. König: S. 137. 187. 290f. 334. 417.
- Wiesbaden: S. 57. 59. 63. 64. 78. — heiße Quellen: S. 75.
- Wigmodesgau (Wigmodia, Wichmodia): S. 96. 193. 375. 521.
- Wille (voluntas): S. 377.
- Windau: S. 631.
- Windeck — Geschlecht: S. 208.
- Windmühlen: S. 446. — für Wasserspiele s. Herrenhausen.
- Windsor: S. 164.
- Windstärke: S. 131.
- Winkelmesser (transporteur): S. 60.
- Wissen (çavoir, connaissances): S. 699. — commodités de la vie: S. 733. — Gelehrsamkeit (notice des faits): S. 732. — Glück (bonheur): S. 733. — Gesundheit (santé): S. 733. — Tugend (vertu): S. 733. — Weisheit (sagesse): S. 733. — s. a. Gelehrsamkeit.
- Wissenschaft(en): S. 356. 408. 627. 702. 732. — Congrégation çavante: S. 623. — Fortschritt: S. 199. 669. — reformatio: S. 469. — Wachstum: S. 476. — Zweck: S. 71. — s. a. England. Spanien.
- Wissenschaftsförderung — durch Politiker (ceux qui sont dans les affaires): S. 130.
- Wittmund (Wittmunde) — Herrschaft: S. 414.
- Wörter — altdeutsche: S. 352. — einsilbige: S. 96. — Flexion: S. 122. — mots bannis: S. 492. — mot bas: S. 489. — mot provincial: S. 489. — mundartliche: S. 686. — veraltete: S. 489. — Wurzel: S. 107.
- Wörter — Abada: S. 488. — Alamanni: S. 687. — Angersassen: S. 687. — Austrasia: S. 737. — Blachia (Wallachia): S. 388. — broklandt: S. 193. — camphre: S. 489. — canapé: S. 489f. — caudale: S. 489. — Chamanni: S. 687. — colon lieutenant: S. 489. — Crohndiebe: S. 127. — Cüras: S. 5. — debbesis: S. 631. — dos d'ane: S. 489. — Edelmanni: S. 687. — Eldesten: S. 210. — Erdmanni: S. 687. — espaulle (spalla): S. 737. — esplucher (pflücken): S. 737. — est: S. 737. — estourgeon (Stör): S. 737. — falbala: S. 489. — gäste: S. 687. — Germani: S. 687. — gesetene: S. 687. — gladel, gladius: S. 97. — glänzen, glanz(en), Glanzer: S. 97. 105. 193. 352. — glär, glaren: S. 97. 193. — glaner, sglanare: S. 194. — glatt, gladd: S. 97. 352. — glean, Gleane: S. 158. 193. 352. — gledemadur: S. 96. — gleißner: S. 97. 193. — Glene, Gläne: S. 292. 352. 424f. 426f. 526. — glenigen, Glenygen, Glänigen, Klenigen, gleningen: S. 5. 19. 26. 96f. 105. 158. 182. 193f. 235. 352. 425. 481. 526. — Gleve, Gläue, Gläve, Glaive: S. 424f. 426. 526. — glind: S. 352. — glister: S. 193. — granum: S. 194. — Hächen: S. 235. — Hahn, Han, Hon, Hun: S. 158. 216. — hasta: S. 97. — He, Hy: S. 158. 216. 235. — Heaven: S. 158. — Hellebarden: S. 105. 194. — Hispania: S. 688. 737. — Holl, holltungen: S. 193. — Holtsassen, Holstenen: S. 687. — Istria: S. 688. 737. — Lance, Lancea, halve Lanzen, Lanzknechte: S. 105f. 194. 293. — Lancer, esclancer, lanciare: S. 105. — Landsassen: S. 687. — Landsmanni: S. 687. — Lang (Lanch): S. 105. — Langen börden: S. 374. — Lart, gelart: S. 105. — Lee, Leer: S. 194. — lieutenant colonel: S. 489. — lind: S. 352. — Lutherien: S. 489f. — Mal: S. 210. — Ma(h)rzahl, Margzahl: S. 427. 526. — Madr, Mann, Manni: S. 687. — metere: S. 19. — Moot, entmoeten: S. 158. — Österreich: S. 737. — Oker (Oka, Auka, Auke) deß Riks: S. 194. 221. 247. — Osterland: S. 737. — Pan: S. 217. — personne: S. 368. — piquen: S. 194. — racematio: S. 19. — Radeleven: S. 210. — Sassen, Sassones, Saten, Sessen: S. 686f. — en sechen: S. 235. — Sassen: S. 19. 158. 182. — Seßen: S. 235. — Sie, Sihas, Sihe: S. 158. 216. 235. — Speerreüter: S. 424. — taiwan, taiwas: S. 631. — Thiut (Diot), Thiutlandi: S. 687. 738. — Van, Fan: S. 217. — Verre: S. 210. — Wandel:

- S. 210. — Waiwoda (Woiwoda): S. 388. — Wertigkeit, Wertigkeit: S. 210. — werfe: S. 375. — Wesle: S. 210. — West: S. 688. — Westrasia: S. 688. — wo(o)ker: S. 194. 221. — wurd sati: S. 687.
- Wörterbücher — Angelsächsisch: S. 216. — Chinesisch: S. 183. — Englisch: S. 645. 731. 733. — Niedersächsisch (G. Meier): S. 26. 81. 96. 109. 195. 216. 239. 374. 521. 614. 616. 685f. — für technische Begriffe: S. 650f. 731.
- Woiwoda s. Wörter, Waiwoda.
- Wolfenbüttel: S. 3. 17. 36. 59. 60. 101. 109. 309. 322. 398. 438. 521. 537. 571. 579. 600. 607. 662. — Belagerung: S. 618. — Bibliotheca Augusta: S. 3. 4f. 7. 28. 30. 40. 49. 451f. 455. 461. 467. 493. 560. 567. 593. 599. 608. 617. 661. 701. Handschriften: S. 270f. 286f. 389. 418. 452—454. 460. 465. 474. 530f. 543. 545. 559. 585. Benutzung: S. 203. 349. 453. Edition: S. 310. 452f. Katalog: S. 18. 28. 76. 86f. — Hof: S. 23. 227. 270f. 322. 698. — Zahnfund: S. 613. 735. 737.
- Wolff — Freiherrn, gen. von Lüdinghausen (Lüdinckhausen): S. 306.
- Worms: S. 249. 426.
- Württemberg — Haus: S. 13—17. 464. — Reichssturmflagge: S. 14. 16. 24.
- Wunder: S. 569.
- Wursten: S. 687.
- Yselstein s. Ijsselstein.
- Zahlen: S. 65. 66f. 69. 71f. — als Spiegel der Schöpfung s. Schöpfung. — Systeme: S. 67.
- Zahnräder: S. 553.
- Zaren — Genealogie: S. 120. 220. 592.
- Zeitschriften: S. 181. 344. — Buchauszüge: S. 538. — gelehrte: S. 222. 230f. 513. 562f. 623. 654f. 659. deutsche: S. 243. englische: S. 368. 480f. 649. 702. französische: S. 243. 702. holländische: S. 243. italienische: S. 314.
- Zeitungen — englische: S. 652.
- Zensur s. Bücherzensur.
- Zeremoniell: S. 263. 625. — Antrittsbesuch von Gesandten: S. 268. — s. a. Präzedenzstreit. Rom, Kurie.
- Zink: S. 51.
- Zirbeldrüse (glandula pinealis): S. 555.
- Zölibat s. Priesterehe.
- Zürich: S. 498. 594. 608.
- Zutphen — Grafen: S. 308.

# SIGLEN, ABKÜRZUNGEN, BERICHTIGUNGEN

## 1. SIGLEN UND ZEICHEN

<i>A</i>	Abschrift, Auszug	<i>L(l)</i>	Leibniz, eigh. (von Schreiberhand)
<i>E</i>	Erstdruck	<i>LiH</i>	Leibniz' eigh. Bemerkungen in einem Handexemplar
<i>H</i>	Leibniz' Handexemplar	<i>LiK(k)</i>	Leibniz' eigh. Bemerkungen in Korrespondentenbrief
<i>K(k)</i>	Korrespondent von Leibniz, eigh. (von Schreiberhand)	<i>Li</i>	Leibniz' eigh. Änderungen oder Ergänzungen in einer Fassung von Schreiberhand
<i>Kik</i>	eigh. Änderungen oder Ergänzungen der Korrespondenten in einer Fassung von Schreiberhand		

[ ] in der Datierung: erschlossenes Datum, erschlossener Absendeort,  
im Text: Ergänzungen des Herausgebers bei Beschädigung des Textes oder versehentlichen Auslassungen, ergänzte Satzzeichen.

[—] Textlücken, die nicht eindeutig zu ergänzen sind. (Mehrere Striche weisen auf mehrere ausgefallene Wörter hin.)

< > Konjektur schwer lesbarer Wörter.

Angabe der jeweiligen Sigle eines Textzeugen beim Abdruck mehrerer Fassungen oder verschiedener Textteile unter einer N. unseres Bandes.

<—> Nicht entziffertes Wort. (Mehrere Striche weisen auf mehrere nicht entzifferte Wörter hin.)

<...> Kürzung des Herausgebers bei Schlußkuralien, Unterschriften, Buchtiteln usw. in Korrespondentenbriefen.

Regesten in Petit. Teilregest auch in Borgis.

*Kursivierung* hebt Zitate, Buchtitel und Passagen in anderer Sprache hervor. In deutschen Texten wird jedoch auf die Heraushebung fremdsprachiger Passagen verzichtet.

Sperrung kennzeichnet Unterstreichungen des Autors.

Alle anderen editorischen Eingriffe werden im Variantenapparat vermerkt.

## 2. ABKÜRZUNGEN

a. a. O.	am angegebenen Ort	Aufshr.	Aufschrift
Abdr.	Abdruck	Aufz.	Aufzeichnung
Anf.	Anfang	Ausg.	Ausgabe
angeb.	angebunden	bayer.	bayerisch
Anm.	Anmerkung	Bd(e)	Band (Bände)
anon.	anonym	bes.	besonders
Arch.	Archiv	betr.	betreffend, betrifft
a. St.	alter Stil	Bibl.	Bibliothek
Aufl.	Auflage	Bibl. Akten	Bibliotheksakten

Bibl.verm.	Bibliotheksvermerk	Korr.-Verz.	Korrespondentenverzeichnis
Bl.	Blatt	Kurf.	Kurfürst
Bog.	Bogen	kurfürstl.	kurfürstlich
bzw.	beziehungsweise	lat.	lateinisch
c., cap.	capitulum	LBr.	HANNOVER, <i>Niedersächs. Landesbibl.</i> Leibniz-Briefwechsel
Cod.	Codex	LH	HANNOVER, <i>Niedersächs. Landesbibl.</i> Leibniz-Handschriften
d.	der, des, die	lib.	liber, libri
d. h.	das heißt	Marg.	Marginalie(n)
d. i.	das ist	Markgr.	Markgraf
diss.	dissertatio	mm	Millimeter
Dr.	Druck	Ms	Manuskript(e)
d. s.	das sind	Nachdr.	Nachdruck
dt.	deutsche	N., Nr.	Nummer
ebd.	ebenda	n. St.	neuer Stil
éd. (ed.)	édité, (editio, edidit)	o. D.	ohne Datum
eigh.	eigenhändig(e)	o. O. u. J.	ohne Ort und Jahr
Einl.	Einleitung	P.	Pars, Pater
engl.	englisch	Pers.-Verz.	Personenverzeichnis
erg.	ergänzt	Postverm.	Postvermerk
Erl.	Erläuterung	Praes.	Praeses
erw.	erweiterte	preuß.	preußisch
f.	für	PS.	Postskript
franz.	französisch	Pseud.	Pseudonym
Frhr	Freiherr	red.	redigiert
geb.	geboren	Resp.	Respondent
gedr.	gedruckt	r <sup>o</sup>	recto
Gem.	Gemahl(in)	S.	Seite
gen.	genannt	s. a.	siehe auch
Gesch.	Geschichte	sächs.	sächsisch
gest.	gestorben	schwed.	schwedisch
gestr.	gestrichen	s. d.	siehe dies, dort
gt.	getauft	s. l.	sine loco
Handschr.	Handschrift(en)	s. o.	siehe oben
hess.	hessisch	Sonderdr.	Sonderdruck
hist.	historisch	s. u.	siehe unten
Hl.	Heilige	sog.	sogenannte
Hrsg. (hrsg.)	Herausgeber (herausgegeben)	Sp.	Spalte
it.	italienisch	st. v. (n.)	stilus vetus (novus)
Jb.	Jahrbuch	str.	streicht
Jh. (Jhs)	Jahrhundert (Jahrhunderts)	SV.	Schriftenverzeichnis
kais(erl).	kaiserlich	T.	Tome, tomus
Kap.	Kapitel	Teildr.	Teildruck
königl.	königlich	teilw.	teilweise
Konz.	Konzept		
korr.	korrigiert		

theolog.	theologisch	verw.	verwitwet
TI(e)	Teil(e)	vgl.	vergleiche
u.	und	vielm.	vielmehr
u. a.	unter anderem (anderen)	v <sup>o</sup>	verso
[u]	urkundlich	v. o.	von oben
u. d. Tit.	unter dem Titel	Vol.	Volumen
Übers. (übers.)	Übersetzung (übersetzt)	Vorbem.	Vorbemerkung
Univ.	Universität	v. u.	von unten
u. ö.	und öfter	WZ	Wasserzeichen
v.	von	Z.	Zeile
Verf.	Verfasser	zus.	zusammen
verm.	vermehrt(e)	zw.	zwischen
versehentl.	versehentlich		

*Acta erud.* = *Acta eruditorum*, s. SV. N. 5.

BODEMANN, *Briefe an Bussche* = *Briefe an den kurhannoverschen Minister Albr. Phil. von dem Bussche von der Herzogin [Kurfürstin] Sophie, der Erbprinzeß Sophie Dorothee [Herzogin von Ahlden], der Äbtissin von Herford: Elisabeth von der Pfalz, Leibniz und der Frau von Harling, aus den Jahren 1677 bis 1697*. Hrsg. v. Eduard BODEMANN. In: *Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen*, Jahrg. 1882, Hannover 1882, S. 129–214.

BODEMANN, *Elisabeth Charlotte an Sophie* = *Aus den Briefen d. Herzogin Elisabeth Charlotte v. Orleans an d. Kurfürstin Sophie von Hannover*. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 17. u. 18. Jahrhunderts. Hrsg. v. Eduard BODEMANN. Bd. 1.2. Hannover 1891.

BODEMANN, *Sophie* = *Briefe der Kurfürstin Sophie von Hannover an die Raugräfinnen und Raugrafen zu Pfalz*. Hrsg. v. Eduard BODEMANN. Leipzig 1888.

BODEMANN, *LBr.* = *Der Briefwechsel des Gottfried Wilhelm Leibniz in der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover*. Beschrieben v. Eduard BODEMANN. Hannover 1889.

BURCKHARD, *Historia* = JACOB BURCKHARD, *Historiae Bibliothecae Augustae, quae Wolfenbuttelii est, Pars III*. Lipsiae 1746.

CAMPORI, *Corrispondenza* = *Corrispondenza tra L. A. Muratori e G. G. Leibniz ... pubblicata da Matteo CAMPORI*. Modena 1892.

*Clar. Germanorum ... epistolae* = *Clarorum Germanorum ad Ant[onium] Magliabechium nonnullosque alios Epistolae*. Ex autographis in Biblioth. Magliabechiana. [Hrsg. v. Giovanni Targioni-Tozzetti.] Bd. 1. Florentiae 1746.

DENZINGER, *Enchiridion* = Henrici DENZINGER *Enchiridion symbolorum definitionum et declamationum de rebus fidei et morum*. Quod primum ed. H. Denzinger et quod funditus retract., auxit, notulis orn. A. Schönmetzer. Ed. 34 ff. Friburgi Brisg. [usw.] 1967 ff.

DICKSTEIN, *Korespondencya* = *Korespondencya Kochańskiego i Leibniza wedlug odpisów E. Bodemanna ... przez S. DICKSTEINA*. In: *Prace matematyczno-fizyczne*, Bd XII u. XIII, Warszawa 1901 u. 1902. — Auch als Sonderdruck mit eigener Zählung.

DUTENS, *Opera* = *Leibnitii Opera omnia* ed. Ludovicus DUTENS. Bd 1–6. Genevae 1768.

ECKERT, *Leibniz* = Horst ECKERT, *Gottfried Wilhelm Leibniz' Scriptores Rerum Brunsvicensium*. Frankfurt a. M. 1971 (*Veröffentlichungen des Leibniz-Archivs*, Bd 3).

FEDER, *Comm. epistol.* = *Commercii epistolici Leibnitiani typis nondum vulgati selecta specimina*. Ed. Joannes Georgius Henricus FEDER. Hannoverae 1805.



- FEDER, *Sophie* = Johann Georg Heinrich FEDER, *Sophie Churfürstin von Hannover im Umriß*. Hannover 1810.
- FELLER, *Otium Otium* = *Hanoveranum sive Miscellanea ex ore et schedis ... Godofr. Guilielmi Leibnitii ...* ed. J. Fr. FELLER. Leipzig 1718. — 2. Aufl. Leipzig 1737.
- FLORSCHÜTZ, *Elephas antiquus* = G. FLORSCHÜTZ, *Die erste Aufdeckung des Elephas antiquus in den Sandbrüchen bei Gräfentonna*. In: *Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumsforschung*, Gotha 1905, S. 43–57.
- FOUCHER DE CAREIL, *Nouv. lettres* = *Nouvelles lettres et opuscules inédits de Leibniz ...* par A. FOUCHER DE CAREIL. Paris 1857.
- FOUCHER DE CAREIL, *Oeuvres* = *Oeuvres de Leibniz* par A. FOUCHER DE CAREIL. Bd 1–7. Paris 1859–75. (Bd 1–2 in 2. Aufl. Paris 1867–79).
- GERHARDT, *Math. Schr.* = *Leibnizens mathematische Schriften*, hrsg. v. C[arl] I[mmanuel] GERHARDT. Bd 1–7. Berlin 1849–63 (Bd 1 Halle) (= Leibnizens gesammelte Werke ... hrsg. v. G. H. Pertz. 3. Folge).
- GERHARDT, *Philos. Schr.* = *Die philosophischen Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz*, hrsg. v. Carl IMM. GERHARDT. Bd 1–7. Berlin 1875–90.
- GERLAND, *Briefw.* = *Leibnizens und Huygens' Briefwechsel mit Papin, nebst der Biographie Papins und einigen zugehörigen Briefen und Aktenstücken*, bearb. u. hrsg. v. Ernst GERLAND. Berlin 1881.
- GRUA, *Textes* = G. W. Leibniz, *Textes inédits ...* publ. et annotés par Gaston GRUA. Bd 1. 2. Paris 1948.
- GUERRIER, *Leibniz* = Woldemar GUERRIER, *Leibniz in seinen Beziehungen zu Rußland und Peter dem Großen*. St. Petersburg u. Leipzig 1873.
- GUHRAUER, *Leibniz* (resp.) *Biographie* = G. E. GUHRAUER, *Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz*. 2. erw. Aufl. Breslau 1846.
- GUHRAUER, *Kur-Mainz* = G. E. GUHRAUER, *Kur-Mainz in der Epoche von 1672*. Bd 1. 2. Hamburg 1839.
- GUHRAUER, *Schriften* = *Leibniz's Deutsche Schriften*, hrsg. v. G. E. GUHRAUER. Bd 1. 2. Berlin 1808–40.
- KAPP, *Sammlung*, 1745 = *Sammlung einiger Vertrauten Briefe, welche zwischen Gottfried Wilhelm von Leibniz, und ... Daniel Ernst Jablonski, auch andern Gelehrten ... gewechselt worden sind*. Hrsg. v. Johann Erhard KAPP. Leipzig 1745.
- KEMBLE, *Correspondence* = John M. KEMBLE, *State papers and correspondence illustrative of the social and political state of Europe from the revolution to the accession of the House of Hanover*. London 1857.
- KLOPP, *Werke* = *Die Werke von Leibniz*, hrsg. v. Onno KLOPP. Reihe I. Bd 1–11. Hannover 1864–84.
- KORTHOLT, *Epistolae* = *Godefridi Gvil. Leibnitii Epistolae ad diversos*. [Hrsg.:] Christian KORTHOLTUS. Bd 1–4. Lipsiae 1734–42.
- LOEWE, *Spanheim* = Victor LOEWE, *Ein Diplomat und Gelehrter. Ezechiel Spanheim (1629–1701)*. Berlin 1924. (Hist. Studien. 160).
- MICHAELIS, *Commercium epistol.* = *Jobi Ludolfi et God. Guil. Leibnitii Commercium epistolicum*. [Hrsg.:] Aug. Benedictus MICHAELIS. Gottingae 1755.
- Mon. Germ. Hist.* = *Monumenta Germaniae historica ...* Hannover u. Berlin 1826 ff.
- MÜLLER-KRÖNERT = Kurt MÜLLER u. Gisela KRÖNERT, *Leben und Werk von Gottfried Wilhelm Leibniz*. Frankfurt a. M. 1969 (*Veröffentlichungen des Leibniz-Archivs*, Bd 2).
- MURR, *Neues Journal* = Chr. G. v. MURR, *Neues Journal zur Litteratur u. Kunstgeschichte*. Tl 1. 2. Leipzig 1798–99.
- PERTZ, *Werke* = *Leibnizens gesammelte Werke*, aus den Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. Georg Heinr. PERTZ. 1. Folge: Geschichte. Bd 1–4. Hannover 1843–47.
- P. G. = MIGNE, *Patrologia graeca*.
- P. L. = MIGNE, *Patrologia latina*.

- Repert d. dipl. Vertreter* = *Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648)*, hrsg. v. Ludwig Bittner u. Lothar Gross. Bd 1.2. Oldenburg u. Berlin (1936); Zürich (1950).  
 SCHNATH, *Geschichte* = Georg SCHNATH, *Geschichte Hannovers im Zeitalter der neunten Kur und der englischen Sukzession 1674–1714*. Bd 1: 1674–92. Hildesheim u. Leipzig 1938; Bd 2: 1693–98. Hildesheim 1976; Bd 3: 1698–1714. Ebd. 1978; Bd 4: Die Vorgeschichte der Thronfolge 1698–1714; Ebd. 1982. Namenweiser. Ebd. 1982.  
 VEESENMEYER, *Epistolae* = G. G. Leibnitii *Epistolae ad D. Joannem Andream Schmidium ... Ex Autographis* ed. Georgius VEESENMEYER. Norimbergae 1788.  
 WATERMAN, *Leibniz and Ludolf* = John T. WATERMAN, *Leibniz and Ludolf on things linguistic*. Excerpts from their correspondance (1688–1703). Transl. and ed. with commentary and notes. Berkeley, Los Angeles, London 1978.  
 WIESELGREN, *Leibniz bref* = *Leibniz bref till Sparjvenfelt 1695–1700*. Utgifna af Harald WIESELGREN. Stockholm 1883. (= *Antiquarisk Tidskrift för Sverige*, 7, 3.)

### 3. BERICHTIGUNGEN

Zu Band I, 2:

S. 575: *Ergänze an der entsprechenden Stelle* Linsen, Hans † 1698: S. 188 Z. 29 (meunier). 206 Z. 4 (Müller).

Zu Band I, 3:

- S. 486 Z. 24f.: *Lies* alsdann |: die bekante furtreffliche princessin noch an der hand:| were  
 S. 493 Z. 24: *Lies* thunlich. H.:B. v. Tina:|  
 S. 576 Z. 20: *Streiche* (14.)  
 S. 646: *Bei* Königsmarck, Gräfin ... Wrangel *statt* † 1692 *lies* † 1691  
 S. 652: *Nach* Olitsch, Benjamin ... † 1682: *ergänze* S. 105 Z. 23 (directeur).  
 S. 658: *Ergänze an der entsprechenden Stelle*: Scradetzky, polnischer Alchimist: S. 555 Z. 3.  
 S. 660: *Bei* Thuski (Thusky) *streiche* 555 Z. 3.

Zu Band I, 5:

- S. 526 Z. 29: *Lies* Macchetti  
 S. 602 Z. 29: *Lies* Macchetti  
 S. 603 Z. 28: *Lies* Macchetti  
 S. 648 Z. 31: *Lies* Macchetti  
 S. 649 Z. 8: *Lies* Macchetti  
 S. 666 Z. 29: *Lies* Macchetti  
 S. 666 Z. 32: *Statt* druckt *lies* erwähnt  
 S. 680 Z. 30f.: *Statt* wurde ... hervorgeht. *lies* war Beischluß zu einem (nicht gefundenen) Leibnizbrief an Brosseau vom 24. April 1689 (vgl. N. 239).  
 S. 699: *Streiche* Auzout ... 680.  
 S. 702: *Bei* Brosseau *ergänze* 680.  
 S. 714: *Ergänze* Macchetti, Teofilo, Mönch in Pisa: S. 526. 602. 603. 648. 649. 666.  
 S. 715: *Streiche* Marchetti ... 666.  
 S. 719: *Bei* Platen ... Gem. *statt* Sophie Antoinette v. Uffeln *lies* Clara Elisabeth v. Meysenbug

## Zu Band I, 6:

- S. 26 Z. 33: *Lies* Macchetti  
 S. 343 Z. 20: *Lies* Macchetti  
 S. 343 Z. 34: *Lies* der Bruder Adelbert Azzos I.  
 S. 362 Z. 31: *Lies* Macchetti  
 S. 408 Z. 35: *Statt* 12 j'avois écrit ... Anhang. *lies* 12 f. écrit ... Auzout: Mai–Juni 1689 schrieb Leibniz einen Brief an Toinard (Dr. in III, 4), den er an Thévenot weiterzugeben bat. Ob er diesem Brief (der einem Brief Auzouts an Toinard beigeschlossen wurde) noch einen eigenen Brief an Thévenot beifügte, bleibt fraglich.  
 S. 408 Z. 35: *Statt* reponse: I,5 N. 239. *lies* reponse ... premieres: Ob Leibniz hier Brosseaus Antwort I,5 N. 239 meint (die von einer erwarteten Antwort Thévenots für Leibniz spricht) oder einen eigenen (nicht ermittelten) Brief Thévenots an Leibniz, bleibt fraglich.  
 S. 408 Z. 36: *Statt* Leibniz ... I,5 S. 529 Erl. *lies* 2. Hälfte Mai oder Juni 1689 schrieb Leibniz an N. Toinard einen Brief (Dr. in III,4), der für Thévenot mitbestimmt war (oder dem ein eigenes, nicht gefundenes „billet“ für Thévenot beilag).  
 S. 519 Z. 36: *Statt* Wir ... Reihe III. *lies* Wir drucken unsern Brief und den voraufgehenden Grimaldi-Briefwechsel vollständig in Reihe III; die weiteren Briefe sind I,7 N. 348, I,9 N. 421 u. I,13 N. 321.  
 S. 655: *Lies* Hugo, Markgr. (Otbertiner), Onkel Adelbert Azzos II.  
 S. 660: *Statt* Marchetti, Teofilo *lies* Macchetti, Teofilo *und ordne an die entsprechende Stelle.*

## Zu Band I, 7:

- S. 610 Z. 33–35: *Statt* wohl ... tätig. *lies* Dr. jur. utr. Ulrich Heinrich Stieber, braunschweig-wolfenbüttelscher Amtsrat u. Advokat am Reichskammergericht in Speyer, gest. 1710 in Braunschweig.  
 S. 622 Z. 34f.: *Lies* LEIBNIZ, *Tentamen de motuum coelestium causis*, in: *Acta erud.* Februar 1689, S. 82–96.  
 S. 741: *Statt* Stieber, Joh. Friedrich † 1704 *lies* Stieber, Ulrich Heinrich, Dr. jur. utr. † 1710

## Zu Band I, 8:

- S. 116 Z. 24: *Lies* que je demande

## Zu Band I, 9:

- S. XXXII Z. 7 von unten: *Statt* Zelle *lies* Celle  
 S. XXXII Z. 6 von unten: *Lies*: an seinen  
 S. XXXII Z. 4 von unten: *Statt* S. 381–400 *lies* S. 73–83.  
 S. XXXIII Z. 3 von unten: *Statt* Georg Christian *lies* Gottfried Christian  
 S. 25 Z. 1: *Lies* auff ein  $\times$   
     Z. 24: *Lies* ein  $\times$  d. h. eine Stunde.  
 S. 540 Z. 29: *Lies* Macchetti  
 S. 568 Z. 30: *Statt* an Papebroch ... 1683 *lies* an Verjus ... 1696.  
 S. 613: *Nach* Z. 30 *ergänze als Erläuterung* 26 Henry III: vielmehr Kaiser Heinrich IV.  
 S. 710 Z. 28: *Statt* Großherzog Cosimo ... Maria *lies* Erbprinz Ferdinand und Prinz Giovanni Gastone

- S. 742: *Ergänze* Jeme, Alchimist in Hannover 1693: S. 23.  
 S. 743: *Streiche* Heinrich III. ... 613. *Ergänze bei* Heinrich IV. S. 613.  
 S. 747: *Bei* Le Tellier, Charles-Maurice *streiche* 568.  
*Ergänze* Le Tellier, Michel S. J. † 1719: S. 568.  
 S. 748: *Statt* Marchetti, Teofilo *lies* Macchetti, Teofilo *und ordne an die entsprechende Stelle*.  
 S. 756: *Bei* Schem *lies* s. Jeme.  
 S. 759: *Bei* Toskana *streiche* 710 *bei* Großherzog Cosimo III. *und* Francesco Maria *und ergänze* 710 *bei* Erbprinz Ferdinand *und* Prinz Giovanni Gastone.  
*Bei* Verjus *ergänze* S. 568.  
 S. 763 SV. N. 19: *Statt* In SV. N. 492 *lies* In SV. N. 494  
 S. 809: *Bei* Ostfriesland *lies* Vertrag in Hannover  
 S. 813: *Bei* Schweden — Urkunden *statt* 718 *lies* 708.

## Zu Band I, 10:

- S. 228 Z. 30: *Hinter* Tabakpflanzen *ergänze* Die versprochenen Beobachtungen wurden bald darauf über-  
 sandt (vgl. LH III 5 Bl. 84—85; ein undatiertes Brief von 4 S. 2°).  
 S. 392 Z. 26: *Statt* Konzept ... Bl. 21—22. *lies* Schreiben vom 18. Mai 1694. (GENF *Bibl. Publique* Ms  
 fr. 610 Bl. 23—24).  
 S. 410 Z. 31f.: *Streiche* nicht gefunden; *hinter* angeboten wird. *ergänze* Gemeint sein könnte ein 45 Bl.  
 umfassender Faszikel in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLII 1837 g (Manuscripta Gottorlica)  
 mit 696 Urkundentiteln; zahlreiche Ankreuzungen am Rande, vielleicht von Leibniz' Hand.  
 S. 415 Z. 5: *Ergänze*; engl. Übers. (teilw.) J. T. WATERMAN, *Leibniz and Ludolf on things linguistic*,  
 Berkeley 1978, S. 31—32.  
 S. 541 Z. 22: *Lies k* Abfertigung: ... 2 S. von Schreiberhand. Aufschrift.  
 S. 720: *Bei* Böhmer, Justus Christoph *ergänze* S. 102.  
*Streiche* Böhmer, Philipp Ludwig ... S. 102.  
 S. 733: *Bei* Kotzebue, Joh. Wilhelm *streiche* S. 101.  
*Ergänze* Kotzebue, Margarete Elisabeth: S. 101.  
 S. 777 SV. N. 413, 1: *Statt* Suevicæ *lies* Suecicæ

## Zu Band I, 11:

- S. LII Z. 2: *Lies* 3, 1855  
 S. LIV Z. 16: *Statt* u. N. 475 *lies* vgl. S. 698 Erl.  
 S. 3 Z. 3: *Nach* 1692.] *ergänze* [7.]  
 S. 9 Z. 3: *Lies* [1. 32.]  
 S. 23 Z. 25—27: *Nach* antwortet *ergänze* vielleicht *und statt* (vgl. S. 24, Z. 11 ... Grüße *lies* (vgl. unten  
 S. 250 und die Berichtigung zu S. 250 Z. 30 in I,12).  
 S. 58 Z. 12: *Statt* [2.] *lies* [32. 55].  
 S. 78 Z. 22: *Ergänze* [45].  
 S. 141 Z. 9: *Ergänze* — Gedr. PERTZ, *a. a. O.*, S. 322.  
 S. 159 Z. 34: *Statt* vgl. ... Z. 22 *lies* in LH XII 5, 1 Bl. 5 verweist Leibniz auf eine Urkunde von 1389,  
 die er in seinem *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, S. 250—55 abgedruckt hat.  
 S. 214 Z. 26: *lies* G. F. TOMASINO

- S. 219 Z. 25f. *Streiche* behandelt ... wieder
- S. 243 Z. 30: *Statt* Ann. 10, 1692 *lies* Ann. 10, 1691.
- S. 246 Z. 5: *Lies* eodem codice.
- S. 250 Z. 30: *Statt* Leibniz ... N. 15) *lies* der Brief war möglicherweise Beilage zu Leibniz an Georg Michael Backmeister, Hannover, 22.–27. Januar 1696, falls es zu einer Abfertigung dieses nur als Konzeptfragment (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl. Bibl. Akten A 6 Bl. 39 v<sup>o</sup>*) erhaltenen Briefes gekommen ist.
- S. 254 Z. 32: *Lies* Adelbert Azzo II.
- S. 392 Z. 15: *Lies* Foeminam duxit
- S. 402 Z. 34: *Nach* Kurkollegium. *ergänze* Vgl. auch SCHNATH, *Geschichte*, 2, 1976, S. 89–92.
- S. 417 Z. 8: *Statt* à l'égard le *lies* à l'égard de
- S. 474 Z. 23: *Lies* 19. (29.) Mai
- S. 499 Z. 29: *Statt* Sommer *lies* Herbst
- S. 502 Z. 27: *Statt* Bleyswijck *lies* Bleiswyck
- S. 565 Z. 26: *Statt* nicht ermittelt *lies* Giuseppe Pignati.
- S. 589 Z. 30: *Statt* 1695 *lies* 1696
- S. 594 Z. 31: *Lies* sondern nach der Wolfenbütteler Handschrift und nach
- S. 595 Z. 26: *Statt* Beilage *lies* Beilage
- S. 696 Z. 25: *Statt* nicht ... Molanus *lies* Brief Tentzels an Molanus vom gleichen Datum (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl. Ms XLII 1989 II Bl. 139*).
- S. 698 Z. 31: *Statt* Beilage war eine *lies* Die  
Z. 34: *Statt* sowie ... „Ectypum“) *lies* ging erst im Herbst 1696 an Leibniz (vgl. I,13 N. 220). Eine gedruckte Wiedergabe des Siegels dieser Urkunde erhielt er wohl erst 1698. Vgl. Chilian Schrader an Leibniz, 1. (10.) April 1698 (Dr. in I,15).
- S. 700 Z. 25: *Statt* retroussé *lies* rebroussé
- S. 712 Z. 3: *Lies* là dessus la  
Z. 27: *Statt* nicht ermittelt *lies* Bezieht sich auf eine von J. Th. Reinerding geschriebene Aufstellung der im folgenden genannten Titel (vgl. LBr. 366 Bl. 363a).
- S. 725 Z. 1: *Statt* Latiuis *lies* Latinis
- S. 762 Z. 24: *Lies* in der gräflichen Bibliothek  
Z. 25: *Lies* S. XXXI.  
Z. 27: *Lies* Landesbibliothek Oldenburg.
- S. 763 Z. 31: *Statt* war, vgl. N. 519. *lies* war (vgl. N. 519), u. wird beantwortet durch I,12 N. 227.
- S. 775: *Bei* Alvensleben ... Hannover, *statt* 1686–80 *lies* 1686–89
- S. 776: *Bei* Braunschweig-Lüneburg, Kurfürstin Sophie *nach* Pfalz, 1698 *lies* Kurfürstin-Witwe
- S. 780. *Bei* Freytag *statt* gest. — (?) *lies* begr. 31. 12. 1719 Wolfenbüttel *und nach* in *ergänze* Hannover *und*
- S. 781: *Bei* Korn *statt* gest. ... Senator von Braunschweig *lies* begr. 15. 6. 1702 Braunschweig. Handelsmann und Brauer in Braunschweig, Ratsmitglied (Deputierter, Senator).
- S. 784: *Bei* Reyer *statt* Soldan *lies* Soldau
- S. 788: *Bei* Vollmar *statt* gest. — (?) 1695 (?) *lies* begr. Wolfenbüttel 12. 9. 1723.
- S. 791: *Bei* A(de)lbert Az(z)o II. ... Söhne: *lies* s. Fulco, Hugo u. Welf IV.
- S. 792: *Bei* Avaux *statt* Claude ... † 1650 *lies* Jean Antoine † 1709
- S. 794: *Bei* Böhmer, Philipp Ludwig *streiche* 568 *und ergänze bei* Böhmer, Justus Christoph 568.
- S. 798: *Bei* Dryden, John *lies* 1700 *statt* 1701

- S. 799: *Bei* Fischer, Christoph *statt* † 1679 *lies* † 1699
- S. 804: *Bei* Leopold I. *statt* 2. Gem. *lies* 3. Gem.
- S. 805: *Bei* Kohlhans *statt* Mediziner in Rotterdam *lies* Tobias Ludwig, Verf. der *Dilucidationes ... in ... Croesi Historiam Quakerianam*, Amsterdam 1696
- S. 806: *Bei* Observationes ad Scriptum ... super Nono Electoratu (1695) *ergänze* 49.  
*Bei* Observationes ad Rabbi Mosis Maimonidis ... (zwischen 1700 und 1710) *streiche* 49.
- S. 808: *Bei* Limbach *streiche* (vgl. Korr.-Verz.)  
*Streiche* Ludekenius ... Andreas.
- S. 809: *Bei* Meibom, Heinrich d. J. † 1700 *ergänze* S. 495.
- S. 810: *Bei* Müller, Andreas *streiche* S. 3.
- S. 811: *Bei* Otto, Jakob *lies* † 1703
- S. 812: *Bei* Pignati *statt* Monsieur *lies* Giuseppe † 1714  
*Bei* Polmann *lies* † 1724
- S. 813: *Bei* Renau *lies* d'Eliçagaray
- S. 816: *Bei* Sparwenfeld *streiche* von  
*Streiche* Starck(e) ... S. 742.
- S. 821 SV. N. 5: *Lies* Juni Bd 2, 1698
- S. 823: *Ergänze* 32a. BÄR, N., *Ornithophonia. Sive harmonia melicarum avium ... carmine Latino-Germanico decantatarum*. Breae 1695: S. 762.
- S. 825 SV. N. 59,4: *Statt* Pentateuchus ... *quinque* ... 2 Bde *lies* Mosis *prophetae libri quatuor; Exodus, Leviticus, Numeri, et Deuteronomium* ex translatione J. Clerici cum ejusdem paraphrasi perpetuo, commentario philologico.
- S. 827 SV. N. 98: *Statt* 1568 *lies* 1586
- S. 828 SV. N. 111: *Lies* 1688—98
- S. 834 SV. N. 223: *Streiche* 753.
- S. 835 SV. N. 229, 5: *Statt* SV. N. 470, 3 *lies* SV. N. 407, 3  
SV. N. 231, 2: *Statt* monumentum *lies* monumenta *und* *statt* 1511—1546 *lies* 1517—1546
- S. 836 SV. N. 241: *Streiche* 2. verb. Aufl.  
SV. N. 246: *Nach* Benedicti *lies* e congregatione  
SV. N. 256: *Lies* *Graffen unnd Herren ... Herrschafften inn den*
- S. 837 SV. N. 262, 3: *Lies* *Jerem. XXXI*.  
SV. N. 262, 4: *Lies* *restituendum*  
SV. N. 264, 2: *Nach* 1673 *ergänze* [Marg.]
- S. 838 SV. N. 278: *Lies* T. I. Lipsiae
- S. 841 SV. N. 314, 14: *Lies* [In Bd 2]  
*Lies* (S. 537—629) HELMOLDUS  
SV. N. 314, 18: *Lies* *Tentamen de motuum coelestium causis*. Febr. 1689.  
SV. N. 314, 22: *Lies* *Miscellanea curiosa medico-physics Academiae Naturae*
- S. 843: *Nach* LUCENTI *ergänze* — LUDEKENIUS, Th. s. MÜLLER, A.
- S. 844 SV. N. 350: *Lies* Basileae
- S. 845 SV. N. 372: *Statt* Decuria II, Annus X, 1692 *lies* Decuria II, Annus X, 1691
- S. 848 SV. N. 417: *Nach* Paris 1689 *ergänze* [u. ö.]; 3 Bde. Ebd. 1695.  
SV. N. 425: *Ergänze* S. 447  
SV. N. 426: *Streiche* S. 447
- S. 851 SV. N. 474: *Ergänze* S. 246.

- S. 858 SV. N. 595: *Statt evangelicorum lies evangeliorum*  
SV. N. 596: *Statt VAILLANT lies FOY-VAILLANT*  
S. 864: *Statt Bruckhausen lies Bruchhausen*  
S. 867: *Bei Ferrara streiche 254.*  
S. 872: *Bei Krankheiten lies Lähmung*  
S. 877: *Streiche Pektum: S. 483.*  
S. 894: *Bei S. 754 SV. N. 71, 2: Lies S. 606*



## FUNDSTELLEN-VERZEICHNIS DER DRUCKVORLAGEN

- BERLIN *Deutsche Staatsbibliothek*: N. 346a. 362.  
BERLIN (WEST) *Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz*: N. 119. 240. 404.  
FLORENZ *Biblioteca Nazionale*: N. 167.  
FRANKFURT A. M. *Stadt- u. Universitätsbibliothek*: N. 126. 238. 243. 341.  
GOTHA *Forschungsbibliothek Schloß Friedenstein*: N. 66. 67. 85. 137. 258. 259. 304. 343. 344. 345. 389. 413. 419. 424. 455.  
HANNOVER *Niedersächs. Landesbibliothek* (Bibliotheksakten): N. 28. 38. 189. 249. 263. 329. 333. 434.  
HANNOVER *Niedersächs. Landesbibliothek* (LH): N. 9. 18. 19. 27. 135. 181. 253. 264. 276. 316. 342. 447.  
HANNOVER *Niedersächs. Landesbibliothek* (Ms): N. 6. 7. 8. 26. 35. 36. 40. 44. 47. 50. 61. 76. 86. 103. 124. 168. 169. 176. 179. 184. 191. 205. 207. 214. 225. 233. 244. 255. 256. 272. 281. 284. 285. 354. 409. 467.  
HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*: N. 10.  
KARLSRUHE *Badische Landesbibliothek*: N. 166. 226. 340.  
KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek*: N. 394.  
LINKÖPING *Stifts- och Landsbiblioteket*: N. 155.  
LONDON *British Library*: N. 136. 229. 309. 469.  
OXFORD *Bodleian Library*: N. 178.  
TARTU *Univ. Biblioteka*: N. 295. 351.  
WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibliothek*: N. 12. 15.  
WOLFENBÜTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv*: N. 195.
- Privatbesitz: N. 78. 388. 476.
- Berlinische Bibliothek*: N. 131. 294. 407.  
KAPP, *Sammlung*, 1745: N. 395.  
KORTHOLT, *Epistolae*, 4, 1762: N. 227.  
VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788: N. 177.

Alle anderen Stücke stammen aus der Abteilung Leibniz-Briefwechsel (LBr.) der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover.

*Berichtigungen zu Band I/12*

- S. XLII Z. 17: *lies* assurées  
S. 81 Z. 5: *lies* veut  
S. 81 Z. 6: *lies* étrange  
S. 83 Z. 29: *lies* entsprechendes  
S. 105 Z. 22: *lies* impropiam  
S. 106 Z. 11: *lies* occur-  
S. 185 Z. 20: *lies* particulier  
S. 310 Z. 3: *lies* beschefftiget  
S. 387 Z. 10: *lies* locu-  
S. 421 Z. 26: *lies* con-  
S. 429 Z. 19: *lies* *Diplomaticus*  
S. 443 Z. 22: *lies* Graf  
S. 499 Z. 29: *lies* einer  
S. 512 Z. 29: *lies* l'Europe  
S. 579 Z. 15: *lies* pro-  
S. 789 *Bei* Pfalz-Simmern, *Benedicte*, *lies* Hannover  
S. 830 SV. N. 485: *lies* plerum-

